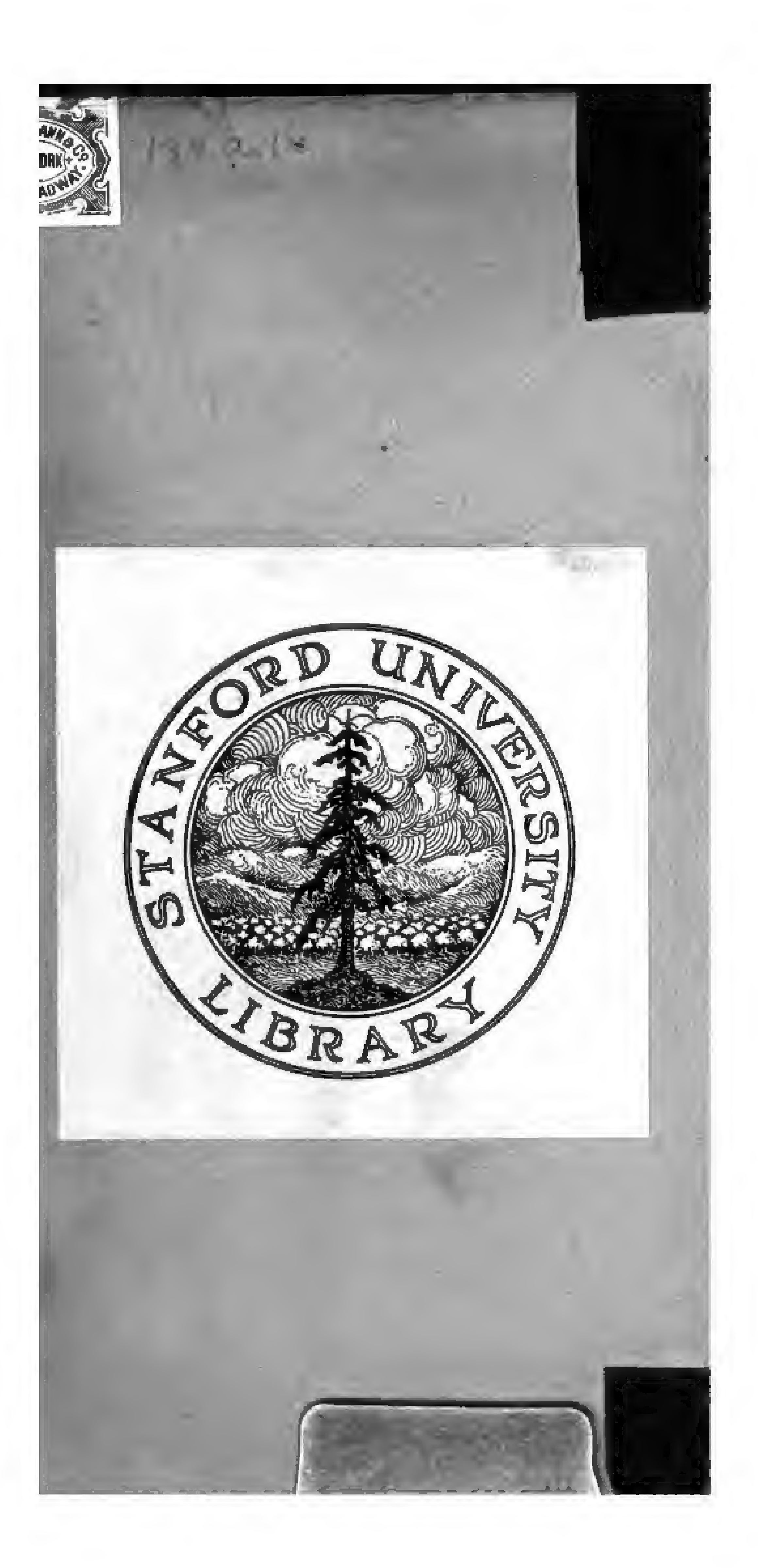



STANFORD UNIVERSITY
LIBRARY

DIE METAMORPHOSEN DES P. OVIDIUS NASO.

ERSTER BAND

BUCH I—VII

ERKLÄRT

VON

MORIZ HAUPT.

SIEBENTE AUFLAGE

VON

H. J. MÜLLER,
DIREKTOR DES LUISENSTÄDTISCHEN GYMNASIUMS IN BERLIN.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1885.

VORWORT
ZUR SIEBENTEN AUFLAGE.

Durch den Tod des um die Textkritik und die Erklärung der Werke Ovids so sehr verdienten Otto Korn ist die Metamorphosenausgabe von Moriz Haupt eines Beschützers beraubt worden, der in hohem Maſse dazu berufen war, die ferneren Auflagen dieses Werkes zu bearbeiten. Eine solche Hilfe entbehren zu müssen, war ein schwerer Schlag für die Verlagsbuchhandlung und ein um so fühlbarerer Verlust, als sich nach wenigen Monaten ganz plötzlich die Notwendigkeit einer neuen Auflage herausstellte und ein neuer Bearbeiter nicht sogleich gewonnen werden konnte. In seiner Verlegenheit wandte sich der Herr Verleger an den Unterzeichneten mit der Bitte, vor dem Neudruck das Ganze einer kurzen Durchsicht zu unterwerfen.

Ich bin der Aufforderung nicht ungern nachgekommen (denn es ist ehrenvoll eines solchen Werkes Hüter sein zu dürfen), aber zögernd und schon deshalb nicht ohne ernste Bedenken, weil für die Revision nur wenige Wochen zu Gebote standen und auch diese Zeit bei mannigfaltigen Amtsgeschäften nicht einmal ganz der Aufgabe gewidmet werden konnte. Indes für den Kommentar, und dieser ist hier doch die Hauptsache, bedurfte es eines groſsen Zeitraumes nicht, und so ging ich mutig ans Werk, fest entschlossen, meinerseits den eigenartigen Charakter dieses Hauptschen Vermächtnisses nicht zu alterieren.

Demgemäſs wird man Zusätze und Streichungen so gut wie gar nicht entdecken; was ich geändert habe, betrifft fast nur Äuſserlichkeiten und dient einzig dem Zwecke, Anfängern, welche etwa diese Ausgabe benutzen, den Inhalt der Anmerkungen hier

und da klarer und verständlicher zu machen. Nur in einem Punkte ist eine nennenswerte Änderung eingetreten. Nachdem ich, ausgesprochenen Wünschen folgend, der Ausgabe einen kritischen Anhang beizugeben mich entschlossen hatte, schien es mir angezeigt, die Anmerkungen, welche sich nicht auf die Erklärung bezogen, in diesen Anhang zu verweisen (nur wenige Notizen dieser Art rührten von Haupt selbst her; einige hatte Korn in der 6. Auflage hinzugefügt); wer daher im Kommentar etwas von den Worten Haupts vermifst, wird dasselbe sicherlich am Ende des Heftes verzeichnet finden.

Sehr viel schwieriger war es für mich, den Text mit den vorhandenen Ausgaben in Einklang zu bringen. Hier mufs ich in der That die Kürze der Zeit als Entschuldigung für mich in Anspruch nehmen, wenn man, wie zu erwarten steht, finden wird, dafs ich die jetzt vorhandenen handschriftlichen Hilfsmittel nicht genügend ausgenutzt habe und in der Auswahl aus den von Korn publizierten Varianten nicht konsequent gewesen bin. Zurückhaltung war hier notwendig, schon deshalb, weil ich fürchten mufs, dafs meine Beteiligung an der Ovidforschung eine vorübergehende sein wird, und weil ja Versäumtes immer nachgeholt werden kann. Ich spreche es jedoch offen aus, dafs ich von dem an sich bequemen Verfahren, die Lesarten, wie sie der Consensus codicum BM$\lambda\varepsilon$ darbietet, überall in den Text zu setzen, mit Überlegung Abstand genommen habe und nicht daran glaube, dafs die von N. Heinsius benutzten Handschriften, deren Bedeutung anerkannt ist, den von Korn seiner Rezension zu Grunde gelegten Codices weichen müssen. Hierin irre ich vielleicht; um so mehr mufs ich freundliche Nachsicht dafür erbitten, dafs ich es wagte, sogar einige von Korn beseitigte Lesarten Haupts wiederherzustellen.

Bei der Korrektur der Druckbogen hat mich Herr Dr. Franz Harder in dankenswertester Weise unterstützt.

Berlin, im Januar 1885.

H. J. Müller.

VORWORT
ZUR SECHSTEN AUFLAGE.

Die Revision der sechsten Auflage der sieben ersten Bücher der Metamorphosen ist von mir mit aller derjenigen Rücksicht ausgeführt worden, welche der verewigte Verfasser des Büchleins beanspruchen durfte. Hinsichtlich der Anmerkungen habe ich mich, abgesehen von einigen kleinen Zusätzen, die dem Gebrauche des Werkes nützlich zu sein schienen, im wesentlichen darauf beschränkt, eine Anzahl unbedeutender Versehen, die entweder durch alle früheren Auflagen oder die Mehrzahl derselben hindurchgegangen waren, zu berichtigen und die Interpunktion nach den Normen zu gestalten, wie sie die Schule braucht und die Mehrzahl der Gebildeten übt. Der Text hat nur an sehr wenigen Stellen Änderungen erfahren, einmal, weil bei der Durchsicht desselben eine Kollation des Marcianus 225 mir noch nicht vorlag und die anderweitig gebotenen Materialien für die Textrevision zu verwenden aus guten Gründen nicht zweckdienlich schien, ganz besonders aber deshalb, weil wiederholte Erwägung der fraglichen Stellen nur immer mehr die Überzeugung befestigte, dafs ein Abgehen von dem Texte, den M. Haupt auf Grund genauester Kenntnis des Dichters, seiner Art und seiner Sprache, besonnenen und klaren Urteils und aufserordentlich feinen Geschmackes festgestellt habe, zumal so lange die erwartete Kollation des Marcianus nicht vorliege, aufser aus den zwingendsten Gründen nicht geraten sei. So habe ich denn nur an folgenden Stellen, meist im Anschlusse an die handschriftliche Überlieferung, zu Änderungen mich veranlafst gesehen:

1, 125 *illam* (illas), 557 *quoniam coniunx* (coniunx quoniam); 2, 196 *scorpius* (scorpios), 399 *dolens* (domans), 527 *tangit contemptus* (contemptus tangit), 575 *absumpsit* (consumpsit), 646 *prohibebere* (prohiberis), 702 *postquam est* (postquam), 795 *virentem* (nitentem); 3, 227 *sequuntur* (feruntur); 4, 325 *beatior* (potentior), 519 *ora* (ossa), 663 *hesternos* (alterno); 6, 468 *Prognes mandata* (mandata Procnes); 7, 172 *tuo* (pio), 195 *artisque* (artesque), 276 *mortali barbara maius* (remorari Tartara munus).

Strehlen, den 4. März 1878.

Otto Korn.

EINLEITUNG.

Den Gang seines Lebens schildert Ovidius im zehnten Gedichte des vierten Buches der Tristia; diese Erzählung und andere Angaben und Andeutungen seiner Werke sind fast allein die Quellen unserer Kenntnis seiner persönlichen Verhältnisse.

P. Ovidius Naso stammte aus einem Geschlechte, das seit langer Zeit dem Ritterstande angehörte. Er ward im Jahre Roms 711 (43 v. Chr.) am 20. März in Sulmo (dem heutigen Solmona) im Lande der Päligner geboren. Sein Vater, ein wohlhabender Mann (der neunzig Jahre alt starb, als Publius schon in reiferem Alter stand), brachte ihn und einen um ein Jahr älteren Bruder früh nach Rom, damit beide durch den Unterricht ausgezeichneter Lehrer gebildet und für Staatsämter vorbereitet würden. Der ältere Sohn widmete sich mit grofsem Eifer den Übungen in der Beredsamkeit; er starb, ehe er im öffentlichen Leben die Früchte dieser vorbereitenden Bestrebungen ernten konnte, erst zwanzig Jahre alt. Publius, durch früh erwachende Neigung zur Dichtkunst getrieben, bequemte sich zu denselben rhetorischen Studien, mehr um dem Willen seines Vaters zu genügen als mit innerer Liebe. Er hörte die Deklamationen der beiden berühmtesten Rhetoren jener Zeit, des Porcius Latro und des Arellius Fuscus, und übte sich bei dem letzteren in eigenen Reden, meist in solchen, in denen eine Handlung nach den Gründen, die sie empfahlen oder widerrieten, erwogen ward (*suasoriae*), seltner in den schwierigeren und für gereiftere Schüler bestimmten Streitreden (*controversiae*), die einen erfundenen Fall von verschiedenen Seiten und in Beziehung auf die streitige Anwendung sittlicher oder rechtlicher Sätze behan-

delten; und wenn er eine Streitrede verfaſste, so war es eine von ethischem Inhalte, der nicht die Mühe künstlicher Beweisführung erforderte. Der Rhetor Annaeus Seneca, der den Ovidius deklamieren gehört hatte, rühmt seine Reden als geistvoll, tadelt aber, daſs sie in ihren Ausführungen und Schilderungen sich ohne strenge Ordnung bewegten, und nennt sie Gedichte ohne Versmaſs. In seinen Jünglingsjahren unternahm Ovidius eine Reise nach Athen, wo er, gleich andern jungen Römern, sich in griechischer Wissenschaft mag ausgebildet haben, und nach Kleinasien; auf der Rückreise verweilte er in Sicilien. Seinem Vater zu Liebe betrat er die Laufbahn, auf der man durch untergeordnete Ämter zu höheren Ehrenstellen vorzustreben pflegte. Er ward einer der Triumviri capitales, Beamter, denen es besonders oblag, die Gefängnisse zu beaufsichtigen und die verhängten Strafen an gemeinen Verbrechern vollstrecken zu lassen. Darauf verwaltete er das richterliche Amt eines Decemvir stlitibus iudicandis. Weiter fortzuschreiten auf dieser Bahn des Staatslebens glaubte er weder körperlich stark genug zu sein, noch besaſs er den dazu nötigen Arbeitseifer, und die Ehre, die das öffentliche Leben bringen konnte, hatte keinen Reiz für ihn. So zog er sich bald von den öffentlichen Geschäften zurück und ergab sich der Behaglichkeit eines sorgenfreien Wohlstandes, dem Genusse der gesicherten Ruhe, in der die Römer unter der Herrschaft des Augustus nach den blutigen Wirren der Bürgerkriege sich erholten, und ungestört durch Erinnerungen an die Zeit des Freistaates, dessen Untergang entschieden war, als er geboren ward, befriedigt durch die Gegenwart, lebte er in heiterem und anregendem Verkehre mit den Gebildetsten Roms, besonders mit den Dichtern, in ungehemmter Entwickelung seiner dichterischen Begabung, gehoben durch das Bewuſstsein des Dichterruhmes, den er sich allmählich erwarb. Weniger glücklich war er in zweimaliger Verheiratung. Beide Ehen dauerten nicht lange und scheinen durch Scheidung gelöst worden zu sein; von seiner zweiten Frau, wie es scheint, hatte er eine Tochter. Später heiratete er eine dritte Frau, eine noch junge Witwe aus angesehenem, mit dem Hause des Augustus befreundetem Geschlechte; mit dieser lebte er in zufriedener Ehe.

Die Gedichte, durch welche Ovidius, nach früheren Jugendversuchen, zuerst in weiterem Kreise bekannt wurde, waren Tragödien (oder eine Tragödie), Briefe und Elegieen, mit denen er sich ungefähr gleichzeitig beschäftigte, etwa gegen das drei-

ſsigste Jahr seines Lebens. — Seine tragische Poesie, die groſsen Beifall fand und noch während seiner Verbannung auf der römischen Bühne blieb, ist verloren; wahrscheinlich hat er nur die eine Tragödie vollendet, deren Namen wir kennen, die Medea, von der Quintilianus sagt, in ihr zeige er, was er habe leisten können, wenn er die Fülle seines Talentes hätte beherrschen wollen, statt sich ihr hinzugeben. — Die Briefe (*Epistulae* oder *Heroides*, wie man sie nach den mythischen Frauen genannt hat, von denen sie nach der Erfindung des Dichters an ihre entfernten Geliebten gerichtet werden) waren als Gedichtgattung neu; aber die Rhetorenschulen kannten verwandte Übungen der an bestimmte Lagen und Zustände geknüpften Charakteristik, und vornehmlich rhetorische Erfindsamkeit zeichnet diese Gedichte aus. In unserer jetzigen Sammlung sind nur acht Briefe mit Sicherheit dem Ovidius zuzuschreiben (1. 2. 4. 5. 6. 7. 10. 11); die meisten übrigen sind seiner unwürdig oder weichen in Einzelheiten von den Gesetzen ab, die seine Kunst streng befolgte. — In den Elegieen (*Amores* nach ihrem Hauptinhalte genannt) hatte Ovidius bedeutende Vorgänger, den Cornelius Gallus (dessen untergegangene Elegieen diese Gattung griechischer Poesie zuerst in die römische Kunst einführten), den Albius Tibullus, den Sextus Propertius. Er hat weder die lautere Wahrheit der Empfindung, die den Tibullus auszeichnet, noch den kühnen Schwung und die tiefe Leidenschaftlichkeit des Propertius; seine Elegieen sind ein witziges, oft mutwilliges Spiel, reich an Wendungen und Einfällen, zierlich und ebenmäſsig in der Sprache und im Versbaue. Unsere Sammlung dieser Elegieen ist die zweite, von dem Dichter aus fünf Büchern in drei zusammengezogene Ausgabe. — Auf die *Amores* folgte ein kleines, unvollständig erhaltenes Lehrgedicht (*Medicamina faciei*), eine Anweisung zum Gebrauche von allerhand Schönheitsmitteln.

Mit gereifter Kunst und mit dem ganzen Reichtume seines ausgebildeten Talentes dichtete Ovidius die drei Bücher seiner Liebeskunst (*Ars amandi* oder *Ars amatoria*). Sie erschienen zu Ende des Jahres 752 oder zu Anfang des folgenden Jahres (2 oder 1 v. Chr.). Bald darauf, zu Ende des Jahres 754 oder zu Anfang des folgenden (1 oder 2 n. Chr.), verfaſste der Dichter das diesen Büchern entgegengesetzte Buch von den Heilmitteln gegen die Liebe (*Remedia amoris*). Sittliche Beurteilung muſs die Zustände und den Sinn, aus denen diese Gedichte hervorgegangen sind, verwerfen; sie sind das treue Bild des üppigen, genuſssüch-

tigen Treibens einer verfeinerten, aber sittenlosen Zeit. Künstlerisch aber sind sie Meisterwerke, in denen das Talent des Dichters sich in voller Beherrschung des Stoffes, in sinnreicher Erfindsamkeit, in heiterer Anmut, in zierlicher Leichtigkeit vollendeter Form bewährt.

In den nächsten Jahren dichtete Ovidius an zwei umfangreichen Werken, den Metamorphosen und den Fasten, einer Erklärung des römischen Festkalenders durch die Sagen, an die man die Entstehung der Feste und gottesdienstlichen Gebräuche knüpfte. Beide Werke zeigen dieselbe Gabe lebendiger und farbiger Erzählung, wenn sie sich auch in dem bunteren Inhalte und in der breiteren epischen Form der Metamorphosen in noch reicherer Fülle entfaltet als in dem gedrängteren und lehrhafteren Stile der in elegischem Versmafse gedichteten Fasten, die zum Teil Überlieferungen behandeln, denen die Lebendigkeit und der Gestaltenreichtum der in den Metamorphosen erzählten griechischen Mythen fehlt. Übrig sind von den Fasten nur sechs Bücher, welche die erste Hälfte des Jahres umfassen; der Dichter hatte sie in zwölf und die Metamorphosen in fünfzehn Büchern zu Ende geführt, als ihn im Jahre 761 (7 n. Chr.) plötzlich ein Mifsgeschick traf, welches das Glück seines Lebens zerstörte und ihn hinderte an die Metamorphosen, von denen schon einzelne Abschriften genommen waren, die letzte ausfeilende Hand zu legen. Augustus verwies ihn nach Tomi am schwarzen Meere. Wahrscheinlich lag dieser Ort an der Stelle des heutigen Anadol Kiöi, eines kleinen Hafens in der Nähe von Kustendsche (Constantia).

Das Vergehen zu ergründen, durch das der Dichter sich diese harte Strafe zuzog, hat man vielen Scharfsinn aufgeboten, aber ein haltbares Ergebnis ist nicht zu gewinnen, da alles, was wir von diesem Ereignisse wissen, nur in den Gedichten enthalten ist, die Ovidius in seiner Verbannung verfafste, die Art aber, in der er von seiner Verschuldung redet, keine sichere Vermutung gestattet, vielmehr die Begebenheit absichtlich in Dunkel hüllt und nur die eine Beschuldigung, durch die Liebeskunst der Sittlichkeit geschadet zu haben, mit deutlichen Worten angiebt. So sagt er Trist. 2, 207: *perdiderint cum me duo crimina, carmen et error, alterius facti culpa silenda mihi: nam non sum tanti, renovem ut tua vulnera, Caesar, quem nimio plus est indoluisse semel; altera pars superest, qua turpi carmine factus arguor obsceni doctor adulterii.* In anderen Stellen gesteht er, dafs

seine Verschuldung schwer sei (Trist. 2, 122), dafs Augustus sich mit Recht verletzt gefühlt habe (Trist. 2, 133); aber er beschränkt seine Schuld auf ein unfreiwilliges Mitansehen eines Vergehens, Trist. 3, 5, 45: *non mihi, quaerenti pessum dare cuncta, petitum Caesareum caput est, quod caput orbis erat; non aliquid dixi violentaque lingua locuta est lapsaque sunt nimio verba profana mero. inscia quod crimen viderunt lumina, plector, peccatumque oculos est habuisse meum. non equidem totam possum defendere culpam; sed partem nostri criminis error habet.* Aus solchen Andeutungen läfst sich nichts erraten. So viel scheint unzweifelhaft, dafs die Abfassung der schon seit sieben Jahren bekannten Liebeskunst nicht die eigentliche Veranlassung des strengen Urteils war, das gegen den Dichter erging; sie ward nur mit herbeigezogen, vielleicht um den wahren Grund der Ungnade des Augustus vor der Menge zu verbergen. Die eigentliche Verschuldung des Ovidius scheint eher auf Familienverhältnisse des kaiserlichen Hauses als auf politische Dinge sich bezogen zu haben; ob sie in Verbindung stand mit dem sittenlosen Leben der Julia oder mit den Vergehungen des Agrippa Postumus, die beide um dieselbe Zeit von ihrem Grofsvater Augustus verwiesen wurden, läfst sich nicht erforschen.

Durch dieses harte Geschick, das den Dichter aus der Gewohnheit eines gemächlichen und genufsreichen Daseins rifs, von Frau und Tochter trennte und aus römischer Bildung und Geselligkeit in ein fernes Land zu ungebildeten Bewohnern eines ärmlichen Ortes, einem Gemisch griechischen und getischen Stammes, warf, ward sein verwöhntes Gemüt gebrochen. Zwar liefs er von dem Dichten nicht ab, in dem von Jugend an seine ganze Thätigkeit aufgegangen war (er dichtete in Tomi sogar ein getisches Lobgedicht auf den Augustus), aber die heitere Stimmung, das Lebenselement seiner Poesie, die spielende Laune, die leicht und anmutig sich an mannigfaltigen Erfindungen erfreut hatte, war in schwermütige Trauer verwandelt, in der die Blüte seiner Poesie verkümmerte, die nie in dem tieferen Ernste des Lebens ihre Wurzel gehabt hatte. In den Klagegedichten, die er in der Verbannung verfafste, erblicken wir zwar die Manier, in die Ovidius durch die Eigentümlichkeit seines Talentes und durch bestimmte Vorliebe geführt worden war, in ungeminderter Sicherheit langer Gewohnheit, und die Wahrheit der Empfindung rührt uns, aber ihre Einförmigkeit ermüdet und die Kunst der Darstellung ist gesunken, der Ausdruck trägt blassere und eintönigere Farben.

Das erste von den fünf Büchern der Tristia ist im Winter von 761 zu 762 (8 zu 9 n. Chr.) auf der Reise in die Verbannung gedichtet und ward nach Rom gesendet, noch ehe der Dichter an dem Orte seiner Bestimmung ankam; die vier andern Bücher dieser klagenden Briefe sind in Tomi in den Jahren 762 bis 765 (9 bis 12 n. Chr.) verfafst. Eine Sammlung ganz gleicher Klagegedichte sind die vier Bücher der Briefe aus dem Pontus; sie unterscheiden sich von den Tristien nur dadurch, dafs sie die Freunde nennen, deren Fürsprache der Dichter sucht, während er die Freunde, an welche die Briefe der Tristien gerichtet sind, nicht zu nennen wagte, um sie bei dem noch frischen Zorne des Augustus nicht zu gefährden. Alle diese Gedichte sind der Ausdruck der einen Sehnsucht nach dem geliebten Rom. Viel unerquicklicher ist die Ibis, eine Nachahmung eines gleichnamigen Scheltgedichtes des Callimachus; Ovidius wünscht darin in gelehrten und dunkeln Anspielungen einem ungenannten Feinde den Untergang. Aufserdem fing er in der Verbannung eine Umarbeitung der Fasten an und ein Gedicht über die Fische des schwarzen Meeres (*Halieutica*), von dem sich ein Bruchstück von geringem Werte erhalten hat.

Weder die Klagen und Bitten, durch die der unglückliche Dichter den Augustus zur Verzeihung zu bewegen suchte, hatten den erwünschten Erfolg, noch führte ein Gedicht auf den im Jahre 767 (14 n. Chr.) erfolgten Tod des Augustus, durch das er die Gunst des Tiberius zu gewinnen hoffte, wie er früher den im Jahre 765 (12 n. Chr.) gefeierten Triumph des Tiberius besungen hatte (beide Gedichte sind verloren), eine Wendung seines Geschickes herbei. Er starb im Jahre 770 (17 n. Chr.) und ward zu Tomi begraben.

Die natürliche Anlage zur Poesie, durch welche Ovidius die meisten römischen Dichter weit übertrifft, hatte sich unter den günstigsten Umständen entwickelt. Die älteren Dichter der augusteischen Zeit, in deren Ruhe das politisch eingeschränkte geistige Leben der Gebildeten sich in höherem Grade und weiterem Umfange, als es dem Staatsleben der republikanischen Zeit möglich gewesen war, dem Dichten und dem Genusse der Poesie zuwendete, hatten die dichterische Sprache aus den ungleichen Versuchen und Vorbereitungen der letzten Jahre des Freistaates zu reinerer Vollendung geläutert und in ebenmäfsiger Kunstform ausgeprägt. Als Ovidius in den Kreis der Dichter trat, war der frühere Streit zwischen dem Alten und Neuen entschieden; er fand die Dichtersprache als etwas Gegebenes und Vielge-

übtes vor und konnte in ihren gesicherten Formen ohne Schwanken und Zwiespalt seine reiche Begabung frei entfalten. Die ihm angeborene sinnreiche Erfindsamkeit war in den rhetorischen Schulübungen ausgebildet worden; sie hatten seine Gewandtheit im Ausdrucke gefördert, ohne sein Talent in seiner eigentlichen Bestimmung irre zu machen. In vertrautem Verkehre mit den meisten gleichzeitigen Dichtern fand er immer neue Anregung und mit leichtem Sinne volle Befriedigung in der feinen Bildung seiner Zeit. Was diese Bildung gewährte, hatte er mit offener Empfänglichkeit in sich aufgenommen, ihr zu genügen war er sich bewufst. Er ist nicht durch die Gewalt inniger Empfindung bewegt, er erhebt sich nicht mit ernster Gesinnung zu höheren Gedanken; die Dichtkunst ist seinem beweglichen Talente ein heiteres Spiel zur Ergötzung der gebildeten Welt, er ist der Meister feiner und anmutiger Unterhaltungspoesie.

Zu dieser Meisterschaft ist er mit den reichsten Gaben ausgestattet. Er besitzt eine bewegliche Phantasie, die in mannigfachen Gestaltungen unerschöpflich ist, eine Sicherheit und Klarheit der Anschauung menschlicher Zustände und sinnlicher Dinge, in der ihm die kleinsten Züge gegenwärtig sind, heitere Laune und erfindsamen Witz, der um sinnreiche Wendungen und zierliche Einfälle nie verlegen ist, rasche Leichtigkeit und durchsichtige Klarheit und farbige Fülle der Sprache, sichere Gewandtheit in gefälligem und flüssigem Versbaue. Die Fehler, in die Ovidius verfällt, kommen nicht aus einem Mangel dichterischer Begabung für die Gattungen seiner Poesie, sie rühren vielmehr gerade aus seinem Reichtume her; er gewann es nicht über sich sein Talent mit strengem Urteile zu beherrschen: mit Recht wird er von Quintilianus *lascivus* (d. i. üppig und tändelnd) *et nimium amator ingenii sui* genannt. Es ist ihm zu wohl in den zierlichen und sinnigen Gedanken, die ihm zuströmen, er weifs sie nicht immer auf das richtige Mafs zu beschränken und spielt zuweilen, wo der Witz und das Spiel den Eindruck des Ganzen stört; und wie unerschöpflich er auch in Wendungen und Farben des Ausdruckes ist, es wiederholt sich überall dieselbe in einzelnen Erfindungen höchst mannigfaltige, im ganzen Tone sich gleichbleibende Manier, die unseren Blick zu oft von dem Inhalte des Gedichtes auf die erfinderische Kunst des Dichters lenkt.

Einen günstigeren Stoff für seine Erzählungskunst hätte der Dichter nicht finden können, als die Verwandlungen (μεταμορφώσεις), welche die griechischen Mythen in grofser Zahl und in bunter Mannigfaltigkeit bald heiterer und anmutiger, bald

düsterer und schrecklicher Gestalten und Ereignisse ihm darboten. In dieser Fülle wunderbarer Begebenheiten, in der Menge ihrer wechselnden Schauplätze, waren ihm Gegenstände gegeben, in deren Darstellung die ganze Kunst des Meisters sich bewähren konnte.

Die Entstehung des Glaubens an Verwandlungen erklärt sich aus den geistigen Zuständen früher Zeitalter, in denen die Menschen in vertrautem Verkehre mit der Natur standen und mit der Regsamkeit kindlicher Phantasie die unbelebte Welt belebten, die Tiere vermenschlichten. Wenn wir von dem Scheitel, dem Rücken, dem Fufse eines Berges reden, so meinen wir nur eine Vergleichung, und selbst für diese ist das Gefühl durch den langen Gebrauch der bildlichen Ausdrücke geschwächt; in der jugendlichen Einbildungskraft der alten Zeit steigerte sich die Anschauung, und ein hoher Berg ward zu einem Riesen, der den Himmel stützt, belebt oder als ein erstarrter Riese gedacht. Das Menschenähnliche, das man an den Tieren wahrnahm, liefs sie der lebendigen Phantasie leicht als verwandelte Menschen erscheinen. Dazu kam das Rätsel des Todes und die innere Sehnsucht nach einer Fortdauer über den Tod hinaus: man geriet auf den Gedanken, dafs die Seele des Menschen mit dem entschwindenden Leben in andere Wesen übergehe. Und die Macht der Gottheit, die, nie selbst gesehen, sich in tausendfältigen Erscheinungen offenbart und die Menschen und die Natur zu Trägern ihres Willens macht, ward in sinnlicher Lebendigkeit als eine vielgestaltige aufgefafst; man liefs die Götter in mannigfachen Formen und Verwandlungen erscheinen. Wie man endlich von den Göttern die Macht sich selbst und andere zu verwandeln unzertrennlich dachte, so legte man dieselbe Macht den Zauberern, nach der ältesten Vorstellung Dienern und Vertrauten geheimnisvoller Gottheiten, bei. Aus dem Zusammenwirken dieser Vorstellungen sind bei allen Völkern die Sagen von Verwandlungen hervorgegangen, bei keinem Volke in gröfserer Fülle und in reicheren Formen als bei den Griechen, die, zu sinnlich schöner Gestaltung vor allen getrieben und befähigt, in den Verwandlungen den gefügigsten Stoff für ihre dichterische Phantasie fanden. So erblicken wir in Griechenland eine zahllose Menge von örtlichen Verwandlungssagen; die Verwandlungen sind ein Element der gesamten Mythologie und Poesie der Griechen. Zum Gegenstande eines eigenen Gedichtes nahm sie in unbekannter Zeit ein Dichter Boios, der in einer Ornithogonie die Entstehung der verschiedenen Vögel aus Menschen erzählte; das

Gedicht war so alt, dafs einige es einer halbmythischen Dichterin Boio zuschrieben. In der alexandrinischen Zeit, deren gelehrte Poesie es liebte ihre Stoffe didaktisch zusammenzufassen, dichtete Nikandros von Kolophon (im zweiten Jahrhunderte v. Chr.) fünf Bücher von Verwandlungen (Ἑτεροιούμενα). Sie sind verloren; aber die von dem Mythographen Antoninus Liberalis daraus entnommenen Erzählungen lehren, dafs Ovidius dieses Werk benutzte, und machen es wahrscheinlich, dafs er ihm zum Teil auch in der Zusammenfügung der Erzählungen folgte. Metamorphosen hatte auch ein griechischer Dichter Parthenios von Nikaia verfafst, der nach der Einnahme seiner Vaterstadt (681 = 73 v. Chr.) nach Rom geführt ward und bis zur Herrschaft des Tiberius lebte.

Das Verhältnis der ovidischen Metamorphosen zu diesen und anderen dichterischen und prosaischen Erzählungen, wie zu der Ornithogonie des römischen Dichters Aemilius Macer, mit dem Ovidius als Jüngling verkehrte, überhaupt der Umfang und die Art der Studien, auf die der Dichter sein Werk gründete, läfst sich aus den Trümmern der griechischen und römischen Litteratur nicht erkennen. Ausgerüstet dazu, auch dem Stoffe nach, war er schon durch seine gesamten poetischen Studien; denn für seine Poesie, wie für die der übrigen römischen Dichter, war Belesenheit in den Werken der griechischen Litteratur eine notwendige Bedingung. Auf die Benutzung von Werken über die Verwandlungen hat er sich nicht beschränkt, vielmehr überhaupt aus der epischen Poesie und aus der tragischen, besonders der des Euripides, Gewinn zu ziehen gewufst, das Entlehnte und Nachgeahmte aber durch die Freiheit der Behandlung zu seinem Eigentume gemacht.

Er reiht, durch kleine Widersprüche und Anachronismen mit Recht ungestört, seine Erzählungen zu einem chronologischen Faden auf; sie mit einander zu verbinden findet er immer neue Kunstgriffe, wenn auch diese Verbindung der Natur der Sache nach oft nur eine äufserliche sein konnte; durch den Wechsel des Inhaltes, indem er auf düstere und gräfsliche Bilder gern die anmutigsten und lieblichsten folgen läfst, durch die Erfindsamkeit, mit der er die eigene Erzählung mit Erzählungen der Personen, die er auftreten läfst, durchflicht, durch bald raschen, bald verweilenden Gang der Darstellung, weifs er den Reiz seines Gedichtes immer frisch zu erhalten.

So führt er seine Leser von der Gestaltung der Welt aus dem Chaos durch eine lange Reihe mannigfaltiger Erzählungen

und Schilderungen, die zuletzt zu römischen Sagen übergehen und in der Verherrlichung des Julius Caesar einen befriedigenden Schlufs finden.

Überliefert sind uns die Metamorphosen nicht ohne arge Entstellung, indem selbst in den besten der bis jetzt bekannten Handschriften, von denen nur eine (ein Bruchstück von geringem Umfang) über das elfte Jahrhundert hinaufreicht, sich willkürliche Änderungen und Zusätze finden.

P. OVIDII NASONIS

METAMORPHOSEON

LIBRI I—VII.

Orba parente suo quicumque volumina tangis,
his saltem vestra detur in urbe locus.
quoque magis faveas, non sunt haec edita ab ipso,
sed quasi de domini funere rapta sui.
quidquid in his igitur vitii rude carmen habebit,
emendaturus, si licuisset, eram.

Ov. Trist. 1, 7, 35—40.

LIBER PRIMUS.

In nova fert animus mutatas dicere formas
corpora; di, coeptis (nam vos mutastis et illas)
adspirate meis primaque ab origine mundi
ad mea perpetuum deducite tempora carmen.
Ante mare et terras et quod tegit omnia caelum
unus erat toto naturae vultus in orbe,
quem dixere chaos; rudis indigestaque moles
nec quicquam nisi pondus iners congestaque eodem
non bene iunctarum discordia semina rerum.
nullus adhuc mundo praebebat lumina Titan,
nec nova crescendo reparabat cornua Phoebe,
nec circumfuso pendebat in aëre tellus

2. *nam vos mutastis et illas*] gedrängter Ausdruck, = 'denn wie alles andere, so sind auch diese Verwandlungen euer Werk'.

3. *adspirate*] der bildliche Ausdruck ist von günstigem Fahrwinde genommen.

5—20. Vor der Weltschöpfung ein Urstoff. Den bestimmten Gedanken einer Welterschaffung aus dem Nichts spricht keine heidnische Mythologie aus. Nahe steht ihm nach der etymologischen Wortbedeutung die hesiodische Vorstellung des zuerst entstehenden Chaos.

7. *chaos*] *Χάος*, aus der Wurzel von *χαίνειν*, der gähnende Raum. Ebenso setzt der altnordische Mythus vor die Erschaffung von Meer, Erde und Himmel einen gähnenden Abgrund. Aber mit dieser Bedeutung von *chaos* verband sich später die einer ungeordneten, durch keine Form begrenzten Masse. — Ov. A. am. 2, 467: *prima fuit rerum confusa sine ordine moles, unaque erat facies sidera, terra, fretum.*

10—14. Die Götternamen *Titan*, *Phoebe*, *Amphitrite* bezeichnen durch Prosopopöie Sonne, Mond und Meer. Aber, wie häufig, die Vorstellung schwebt zwischen Persönlichkeit und Unpersönlichkeit; bei *tellus* tritt, wie die Ausdrücke zeigen, die Einkleidung in Persönlichkeit ganz zurück. Das Versende hebt alle vier Wörter gleichmäſsig hervor. Die Titanen sind die Kinder des Uranos (*Caelus*) und der Gaia (*Tellus*); der Sonnengott (*Ἥλιος*, *Sol*) heiſst *Titan* als Sohn des Titanen Hyperion (vgl. zu 395). *Φοίβη* ist bei Hesiodus eine Titanin, bei Späteren, wie hier, Name der Mondgöttin (*Σελήνη*, *Luna*) und der mit ihr als eins gedachten Artemis (Diana), der Schwester des Phoebus Apollo. *Amphitrite*, Tochter des Meergottes Nereus. Als Bezeichnung des Meeres brauchen ihren Namen nur spätere griechische Dichter und die römischen.

ponderibus librata suis, nec bracchia longo
margine terrarum porrexerat Amphitrite;
utque erat et tellus illic et pontus et aër,
sic erat instabilis tellus, innabilis unda,
lucis egens aër: nulli sua forma manebat,
obstabatque aliis aliud, quia corpore in uno
frigida pugnabant calidis, umentia siccis,
mollia cum duris, sine pondere habentia pondus.
Hanc deus et melior litem natura diremit.
nam caelo terras et terris abscidit undas
et liquidum spisso secrevit ab aëre caelum.
quae postquam evolvit caecoque exemit acervo,
dissociata locis concordi pace ligavit.
ignea convexi vis et sine pondere caeli
emicuit summaque locum sibi fecit in arce;
proximus est aër illi levitate locoque;
densior his tellus elementaque grandia traxit
et pressa est gravitate sua; circumfluus umor
extima possedit solidumque coërcuit orbem.

13. *ponderibus librata suis*] in ihrem Gleichgewichte gehalten. Cic. Tusc. 5, 69: *inde est indagatio nata initiorum . ., unde essent omnia orta, . . unde terra et quibus librata ponderibus.* Dieselbe Bedeutung hat dieser Pluralis (die Schwere der einzelnen Teile eines Ganzen in ihrem Verhältnisse zu einander) z. B. bei Hor. Ep. 1, 6, 51: *trans pondera dextram porrigere,* = die rechte Hand so weit vorstrecken, dafs man das Gleichgewicht verliert.

15. *utque erat . .*] *ut . . sic*: s. zu 370; die Elemente waren vorhanden, aber, wie das Folgende zeigt, in unvollkommenem Zustande. Dieselbe Zusammenstellung 8, 830: *quod pontus, quod terra, quod educat aër, poscit*; ex P. 1, 10, 9: *quod mare, quod tellus, appone, quod educat aër*; A. am. 2, 469ff.

16. *instabilis*] worauf man nicht stehen kann. Diese sonst ungebräuchliche Bedeutung ist hier durch das gleichartige, wie es scheint, von Ovid erfundene *innabilis* bedingt.

17. *nulli*] Neutrum, = *nulli rei.* So *nullo* 15, 242; *nullius* Hor. A. p. 324. Die Prosa der besten Zeit kennt diesen Gebrauch nicht.

20. *sine pondere*] steht für ein Adjektivum oder Participium (τοῖς ἄνευ βάρους οὖσιν), = *eis quae sine pondere sunt.* Vgl. 26 und 7, 275: *his et mille aliis . . sine nomine rebus.*

21—31. Sonderung des Chaos in die Elemente (*semina rerum* 9), deren zuerst Empedokles vier annahm.

23. *liquidum caelum*] die reine dunstlose Luft, der Äther (68), die Feuerluft (26); das vierte Element zu den vorher genannten: Erde, Wasser, Dunstluft (*spissus aër* 23).

24. *caeco*] in seinen Bestandteilen unerkennbar.

27. *summa in arce*] auf der obersten Höhe. *arx* tritt nicht selten aus dem Begriffe der Burg in den der Berghöhe oder überhaupt Höhe.

30. Fast. 5, 13: *pondere terra suo subsedit et aequora traxit.*

31. *possedit*] von *possido.*

Sic ubi dispositam quisquis fuit ille deorum
congeriem secuit sectamque in membra redegit,
principio terram, ne non aequalis ab omni
parte foret, magni speciem glomeravit in orbis.
tum freta diffudit rapidisque tumescere ventis
iussit et ambitae circumdare litora terrae.
addidit et fontes et stagna inmensa lacusque
fluminaque obliquis cinxit declivia ripis,
quae, diversa locis, partim sorbentur ab ipsa,
in mare perveniunt partim campoque recepta
liberioris aquae pro ripis litora pulsant.
iussit et extendi campos, subsidere valles,
fronde tegi silvas, lapidosos surgere montes.
utque duae dextra caelum totidemque sinistra
parte secant zonae, quinta est ardentior illis,
sic onus inclusum numero distinxit eodem
cura dei, totidemque plagae tellure premuntur.
quarum quae media est, non est habitabilis aestu;
nix tegit alta duas; totidem inter utrumque locavit
temperiemque dedit mixta cum frigore flamma.
imminet his aër. qui, quanto est pondere terrae
pondus aquae levius, tanto est onerosior igni.
illic et nebulas, illic consistere nubes

32—75. Einrichtung und Bevölkerung der Erde, der Gewässer, der Luft, des Äthers.

39. *obliquis ripis*] mit Ufern, die von der geraden Richtung ausbiegen, sich krümmen. Vgl. 9, 18: *cursibus obliquis.*

40. *sorbentur ab ipsa* (*terra*)] wie der Lycus in Phrygien, der Erasinus in Argolis; s. 15, 273 ff.

42. *ripis*] *ripa* Flufsufer, *litus* Seegestade. Zuweilen werden beide Wörter vertauscht.

45. Einteilung der Himmelssphäre in fünf Gürtel, denen fünf Erdgürtel entsprechen. Die Alten teilten seit Eudoxus, einem Schüler des Pythagoreers Archytas und des Platon, die Sphäre in sechzig Teile, jeden zu sechs unserer Grade. Jedes aus fünfzehn Teilen bestehende Viertel wurde vom Äquator bis zu den Polen in Abteilungen von vier, fünf und sechs Teilen zerlegt. Vier Teile zu beiden Seiten des Äquators, begrenzt durch die Wendekreise, bildeten die verbrannte Zone; fünf folgende, bis zum arktischen und zum antarktischen Polarkreise, die beiden gemäfsigten Zonen; die übrigen sechs die erfrorenen Zonen.

46. *quinta*] die *media* 49.

47. *onus inclusum*] die vom Himmel umschlossene Erde.

48. *premuntur*] *premere* einschliefsen; hier ohne die Bedeutung des Zusammendrängens, die 14, 6 stattfindet.

50. *inter utrumque*] dazwischen (wie 2, 140. 8, 206); auf beiden Erdhälften zwischen der verbrannten und der erfrorenen Zone.

54. *consistere*] für das zweite Satzglied aufgespart (Figur *ἀπὸ κοινοῦ*).

iussit et humanas motura tonitrua mentes
et cum fulminibus facientes frigora ventos.
his quoque non passim mundi fabricator habendum
aëra permisit; vix nunc obsistitur illis,
cum sua quisque regant diverso flamina tractu,
quin lanient mundum: tanta est discordia fratrum.
eurus ad auroram Nabataeaque regna recessit
Persidaque et radiis iuga subdita matutinis;
vesper et occiduo quae litora sole tepescunt
proxima sunt zephyro; Scythiam septemque trionem
horrifer invasit boreas; contraria tellus
nubibus adsiduis pluvioque madescit ab austro.
haec super inposuit liquidum et gravitate carentem
aethera nec quicquam terrenae faecis habentem.
vix ita limitibus dissaepserat omnia certis,
cum, quae pressa diu massa latuere sub illa,
sidera coeperunt toto effervescere caelo.
neu regio foret ulla suis animantibus orba,
astra tenent caeleste solum formaeque deorum,
cesserunt nitidis habitandae piscibus undae,
terra feras cepit, volucres agitabilis aër.
    Sanctius his animal mentisque capacius altae
deerat adhuc et quod dominari in cetera posset.

56. Und die Winde, durch welche die Kälte so wie die Blitze entstehen. Nach alter Meinung, besonders der Stoiker, bringt der Wind durch Reibung der Wolken den Blitz hervor. Vgl. 15, 70.

57. *non passim*] sondern an angewiesener Stelle.

61. *ad auroram*] πρὸς ἠῶ. — Die Nabatäer ein arabisches Volk.

62. *radiis iuga subdita matutinis*] die indische Bergkette.

64. Das Gestirn des Wagens dachte man sich als einen von fünf Sternen gebildeten Lastwagen (ἅμαξα, *plaustrum*) mit zwei Zugrindern. Alle sieben Sterne zusammen hiefsen mit ungenauer Übertragung *septem triones*, woraus sich der Singularis *septentrio* bildete, den durch *que* zu trennen der Hexameter nötigte. Auch beide Bären (der grofse und der kleine Wagen) zusammen hiefsen *triones*.

66. Der Südwind (*aquaticus auster* 2, 853) bringt in Griechenland und Italien Regen (1, 264 die deukalionische Flut). Daher der griechische, von den römischen Dichtern neben *auster* aufgenommene Name *notus* (vgl. νοτίς Feuchtigkeit).

73. Die Gestirne nach altertümlicher und dichterischer Vorstellung belebte Wesen (*animantia*) göttlicher Art. Vgl. Fast. 3, 111: *libera currebant et inobservata per annum sidera; constabat sed tamen esse deos.* — *formae deorum*] die in Körpergestalt gedachten Götter.

76—88. Erschaffung der Menschen, als der edelsten Geschöpfe zuletzt, wie bei Moses.

77. *deerat*] zweisilbig, *dērat.* Diese Synaeresis findet in diesem Verbum überall statt, wo der Vers nicht Kürzung des *de* vor *e* erlaubt.

natus homo est, sive hunc divino semine fecit
ille opifex rerum, mundi melioris origo,
sive recens tellus seductaque nuper ab alto
aethere cognati retinebat semina caeli;
quam satus Iapeto, mixtam fluvialibus undis,
finxit in effigiem moderantum cuncta deorum.
pronaque cum spectent animalia cetera terram,
os homini sublime dedit caelumque tueri
iussit et erectos ad sidera tollere vultus.
sic, modo quae fuerat rudis et sine imagine, tellus
induit ignotas hominum conversa figuras.
Aurea prima sata est aetas, quae vindice nullo,
sponte sua, sine lege fidem rectumque colebat.
poena metusque aberant, nec verba minacia fixo
aere legebantur, nec supplex turba timebat
iudicis ora sui, sed erant sine iudice tuti.
nondum caesa suis, peregrinum ut viseret orbem,
montibus in liquidas pinus descenderat undas,
nullaque mortales praeter sua litora norant.
nondum praecipites cingebant oppida fossae;
non tuba directi, non aeris cornua flexi,
non galeae, non ensis erant: sine militis usu
mollia securae peragebant otia gentes.
ipsa quoque immunis rastroque intacta nec ullis

78. Cic. de fin. 2, 114: *in animis.. doctissimi illi veteres* (Anaxagoras, Sokrates, Platon) *inesse quiddam caeleste et divinum putaverunt.*

80. *nuper*] bei der Trennung der Elemente (22).

82. Der Mythus, dafs Prometheus, der Sohn des Titanen (s. zu 10) Iapetus, die Menschen aus Erde und Wasser gebildet habe, ist dem Hesiodus und auch noch dem Aeschylus fremd. Später war er verbreitet. Örtliche Volkssage war er in Phokis, wo die Panopéer lehmartige Steine als Reste von Prometheus' Arbeit zeigten (Paus. 10, 4, 3).

83. Die Einfalt der alten Welt, die sich die Götter in Menschengestalt dachte, wandte diese Vorstellung so, dafs sie die Menschen nach dem Bilde der Götter liefs geschaffen sein.

84. Sall. Cat. 1, 1: *pecora, quae natura prona atque ventri oboedientia finxit.*

85. Cic. de leg. 1, 26: *nam cum ceteras animantis* (*natura*) *abiecisset ad pastum, solum hominem erexit ad caelique quasi cognationis domiciliique pristini conspectum excitavit.*

87. *ignotas*] = *novas*, bisher unbekannt, weil es noch keine Menschen gegeben hatte.

89—150. Die vier Weltalter. Bei Hesiodus Ἔργ. 109 ff. (in einer Reihe von Schilderungen verschiedener Verfasser) fünf: das goldene, silberne, eherne, ein viertes namenloses, fünftens das eiserne. Bei Aratus 105 ff. drei: das goldene, silberne,

saucia vomeribus per se dabat omnia tellus,
contentique cibis nullo cogente creatis
arbuteos fetus montanaque fraga legebant
cornaque et in duris haerentia mora rubetis
et quae deciderant patula Iovis arbore glandes.
ver erat aeternum, placidique tepentibus auris
mulcebant zephyri natos sine semine flores.
mox etiam fruges tellus inarata ferebat,
nec renovatus ager gravidis canebat aristis;
flumina iam lactis, iam flumina nectaris ibant,
flavaque de viridi stillabant ilice mella.

eherne. Von Verg. Georg. 1, 125 ff. und Tibullus 1, 3, 35 ff. wird nur Juppiters Zeitalter dem früheren des Saturnus entgegengesetzt. Die Farben seines Gemäldes hat Ovid zum Teil von diesen Dichtern entlehnt. In der Bezeichnung nach Metallen scheint nichts zu liegen als die Andeutung des sinkenden Wertes.

104. Der immergrüne strauchartige *arbutus*, *κόμαρος*, Erdbeerbaum, trägt eine rötliche herbe Frucht, *arbutum*, *μιμαίκυλον*.

105. *corna*] Hornkirschen, die steinichten mit wenig Fleisch bedeckten Früchte des wilden Kornellbaumes. — *mora*] hier Brombeeren.

106. Die Eiche dem Juppiter heilig, wie dem deutschen Donar. Eine Art trägt im Süden eſsbare Früchte. Das Eichelessen wird von Griechen und Römern in Schilderungen der Urzeit vor Einführung des Feldbaues oft erwähnt.

108. Der auftauende West ist Frühlingswind. — *sine semine*] von selbst, ohne daſs sie jemand gesät hatte.

109. Von der Schilderung des beständigen Frühlings, der im ganzen goldenen Zeitalter herrschte (im Frühlinge ward nach Verg. Georg. 2, 336 ff. die Welt erschaffen), wendet sich die Vorstellung zu dem Anfange dieses Weltalters. Im Frühlinge begann es, unter Blumen, und bald reiften auch die Feldfrüchte. Deshalb steht *mox*, und 111 *iam* . . *iam*.

110. *nec renovatus*] = *et non renovatus*. Das Feld war falb von vollen Ähren, ohne nach einer Brache neu bearbeitet worden zu sein.

111 f. Das dichterische 'ein Land, darinnen Milch und Honig fleuſst' (2. Mos. 3, 8) enthält ähnliche Vorstellung. — *flumina lactis*] nicht wie bei Tibullus *ultro ferebant obvia securis ubera lactis oves*, sondern wunderbare Milchströme ergossen sich durch das Land. — *nectaris*] gesteigerter Ausdruck für Wein; vgl. Verg. Georg. 1, 132: *passim rivis currentia vina*. — Den Honig hielt man für einen Tau (*aërii mellis* Verg. Georg. 4, 1), der jetzt durch Erddünste und im Leibe der Bienen verfälscht werde (Plin. nat. hist. 11, 12), im goldenen Zeitalter lauter und rein von Blättern und Stämmen der Bäume getrieft habe. Tibullus: *ipsa mella dabant quercus*; Vergilius: *mellaque decussit foliis*, näml. Juppiter, als das goldene Alter zu Ende war. — Was bei Ovid als Segensfülle des goldenen Zeitalters geschildert wird, ist Wunder des Bacchus bei Euripides Bacch. 147: *ῥεῖ δὲ γάλακτι πέδον, ῥεῖ δ' οἴνῳ, ῥεῖ δὲ μελισσᾶν νέκταρι*, und bei Horatius Carm. 2, 19, 9: *fas pervicaces est mihi Thyiadas vinique fontem, lactis et uberes cantare rivos atque truncis lapsa cavis iterare mella.*

Postquam, Saturno tenebrosa in Tartara misso,
sub Iove mundus erat, subiit argentea proles,
auro deterior, fulvo pretiosior aere.
Iuppiter antiqui contraxit tempora veris
perque hiemes aestusque et inaequales autumnos
et breve ver spatiis exegit quattuor annum.
tum primum siccis aër fervoribus ustus
canduit, et ventis glacies adstricta pependit;
tum primum subiere domus (domus antra fuerunt
et densi frutices et vinctae cortice virgae);
semina tum primum longis Cerealia sulcis
obruta sunt, pressique iugo gemuere iuvenci.
Tertia post illam successit aënea proles,
saevior ingeniis et ad horrida promptior arma,
non scelerata tamen. de duro est ultima ferro.
protinus inrupit venae peioris in aevum
omne nefas: fugere pudor verumque fidesque.
in quorum subiere locum fraudesque dolique
insidiaeque et vis et amor sceleratus habendi.
vela dabant ventis, nec adhuc bene noverat illos
navita; quaeque diu steterant in montibus altis,
fluctibus ignotis insultavere carinae.
communemque prius ceu lumina solis et auras
cautus humum longo signavit limite mensor.
nec tantum segetes alimentaque debita dives

113. Saturnus, ein altitalischer Gott, nach dem Eindringen der griechischen Mythen als der griechische Kronos gefafst. Kronos ward von seinem Sohne Zeus entthront und in die Unterwelt geworfen.

114. *subiit* mit von Natur langer Endsilbe, wie z. B. *abiit* 4, 712. 8, 870. 15, 111; *adiit* 9, 611. 10, 15. 15, 63; *interiit* 3, 546; *rediit* 14, 519. 766; *subiit* 7, 170; *petiit* 2, 567. 9, 612. 13, 444; vgl. *impediit* 12, 392.

116. Vgl. 107.

117. *inaequales autumnos*] veränderliche, vom Wetter.

118. *exegit*] er liefs das Jahr in vier Abteilungen sich erstrecken, durch Frühling, Sommer, Herbst, Winter.

120. *canduit*] glühte. *candere*, *candescere*, *incandescere* ursprünglich vom Weifsglühen.

122. *vinctae cortice*] mit Bast zusammengebunden. Eigentlich ist *cortex* die äufsere Baumrinde, *liber* die innere, der Bast.

128. *venae peioris in aevum*] in das Zeitalter, das von schlechterer Metallader gebildet war.

133. *quaeque . . altis*] als Bäume.

134. *insultavere*] in der sinnlichen Bedeutung, nicht in der übertragenen des Verhöhnens.

135. *communem*] allen gemein; vgl. 7, 127: *communes auras.* — Die Accusative *lumina* und *auras* stehen vermöge einer Attraktion an den Hauptsatz = *ceu lumina solis et aurae communes sunt.*

poscebatur humus, sed itum est in viscera terrae,
quasque recondiderat Stygiisque admoverat umbris,
effodiuntur opes, inritamenta malorum.
iamque nocens ferrum ferroque nocentius aurum
prodierat; prodit bellum, quod pugnat utroque
sanguineaque manu crepitantia concutit arma.
vivitur ex rapto; non hospes ab hospite tutus,
non socer a genero; fratrum quoque gratia rara est;
imminet exitio vir coniugis, illa mariti;
lurida terribiles miscent aconita novercae;
filius ante diem patrios inquirit in annos;
victa iacet pietas, et virgo caede madentes
ultima caelestum terras Astraea reliquit.
Neve foret terris securior arduus aether,
adfectasse ferunt regnum caeleste gigantas
altaque congestos struxisse ad sidera montes.

139. *Stygiisque admoverat umbris*] dem Reiche der Schatten, dem Totenreiche, wo die Styx fliefst (s. zu 188), nahe gerückt. Der Ausdruck wie 2, 303.

145. *non socer a genero*] hierbei mufste ein Römer an Caesar und Pompeius denken.

146. *imminet*] trachtet nach . .

147. *lurida*] bleich; weil die Wolfswurz Todes erbleichen macht. Die Dichter tragen oft Eigenschaften des Bewirkten auf die Ursache über.

148. Der Sohn erforscht, durch Astrologen vorzeitig und ungeduldig, wann sein Vater sterben werde.

150. *ultima caelestum*] zuletzt von den Göttern, die früher (*patiens cum terra deorum esset* Fast. 1, 247) unter den Menschen weilten. — Bei Hesiodus verlassen im letzten Weltalter Scham und Rechtsgefühl (*Αἰδὼς καὶ Νέμεσις*) die Erde; bei Aratus die Gerechtigkeit (*Δίκη*), und so bei Ov. Fast. 1, 249 (*Iustitia, . . ultima de superis illa reliquit humum*) und hier. Dike ist bei Aratus die Jungfrau am Sternhimmel und galt, wie er andeutet, für eine Tochter des Astraeus, des Vaters der Gestirne. Daher *Astraea*, für uns zuerst bei Ovid.

151—162. Kampf der Giganten gegen die Götter. Aus ihrem Blute entsteht ein ruchloses Menschengeschlecht. Die Giganten sind in der Odyssee 7, 59. 206. 10, 120 ein wegen seines Übermutes vertilgtes, mit den Göttern, gleich den Kyklopen, verwandtes Riesenvolk. Die hesiodische Theogonie 185 erwähnt, dafs Gaia sie aus den Blutstropfen des von seinen Söhnen entmannten Uranos geboren, wie man aus Andeutungen vermutet, als die Urväter des Menschengeschlechtes. Später verwechselte man sie mit den die Götter bekämpfenden Titanen und trug auf sie über, was die Odyssee 11, 305 ff. von den thessalischen Riesen Otos und Ephialtes erzählt: *οἵ ῥα καὶ ἀθανάτοισιν ἀπειλήτην ἐν Ὀλύμπῳ φυλόπιδα στήσειν πολυάϊκος πολέμοιο. Ὄσσαν ἐπ' Οὐλύμπῳ μέμασαν θέμεν, αὐτὰρ ἐπ' Ὄσσῃ Πήλιον εἰνοσίφυλλον, ἵν' οὐρανὸς ἄμβατος εἴη.* Der Mythus vom Sturme gegen den Himmel scheint aus überlieferter Kunde von Erderschütterungen und vulkanischen Ausbrüchen entstanden.

tum pater omnipotens misso perfregit Olympum
fulmine et excussit subiectae Pelion Ossae.
obruta mole sua cum corpora dira iacerent,
perfusam multo natorum sanguine Terram
inmaduisse ferunt calidumque animasse cruorem
et, ne nulla suae stirpis monimenta manerent,
in faciem vertisse hominum. sed et illa propago
contemptrix superum saevaeque avidissima caedis
et violenta fuit: scires e sanguine natos.
  Quae pater ut summa vidit Saturnius arce,
ingemit et, facto nondum vulgata recenti,
foeda Lycaoniae referens convivia mensae
ingentes animo et dignas Iove concipit iras
conciliumque vocat: tenuit mora nulla vocatos.
est via sublimis, caelo manifesta sereno:
lactea nomen habet, candore notabilis ipso.
hac iter est superis ad magni tecta Tonantis

155. Nach der Odyssee (s. zu 151) türmten die himmelstürmenden Riesen den Ossa auf den Olympus, auf den Ossa den Pelion. Dem folgt Ov. Fast. 1, 307: *sic petitur caelum; non ut ferat Ossan Olympus, ipsaque Peliacus sidera tangat apex.* Ebenso Fast. 3, 444; Am. 2, 1, 13. Anders hier, wo auf den Ossa der Pelion, auf diesen der Olympus (den der Blitz zuerst durchbricht) gesetzt ist. Wieder anders Aetna 49 und Verg. Georg. 1, 281: *ter sunt conati inponere Pelio Ossam scilicet atque Ossae frondosum involvere Olympum; ter pater exstructos disiecit fulmine montes.*

156. *mole sua*] mit ihrem eigenen gewaltigen Werk, d. h. mit den drei Bergen, welche sie auf einander getürmt hatten. — *corpora dira*] Fast. 5, 35: *Terra feros partus, immania monstra, gigantas edidit, ausuros in Iovis ire domum; mille manus illis dedit et pro cruribus angues.* Vgl. unten 183 f.

157. In seiner ursprünglichen Bedeutung mag dieser Mythus das Menschengeschlecht überhaupt aus dem Blute der Giganten haben entstehen lassen, während nach Ovid (76 ff.) schon früher Menschen erschaffen waren.

162. *scires*] die zweite Person des hypothetischen Coniunctivus bezeichnet ein unbestimmtes Subjekt, = ‚man hätte erkennen mögen (man konnte leicht sehen), dafs sie aus Blut entstanden waren.' Vgl. 6, 23: *scires a Pallade doctam*; 11, 126. 13, 685.

163—252. Juppiter (*Saturnius*, *Κρονίδης*, *Κρονίων*) verwandelt den Lycaon in einen Wolf und beschliefst das ruchlose Menschengeschlecht zu vertilgen und ein neues entstehen zu lassen. — *summa arce*] vgl. 1, 27. 2, 306. 12, 43.

164. *facto nondum vulgata recenti*] noch unbekannt, indem die Begebenheit noch neu war.

165. *referens*] bei sich wiederholend, überdenkend. Vgl. Fast. 4, 667: *Numa visa revolvit et secum ambages caecaque iussa refert.*

167. Ratsversammlungen der Götter schon in den homerischen Gedichten, z. B. Ilias 8, 1. Danach bei Verg. Aen. 10, 1.

169. *lactea*] der Nominativus als

regalemque domum. dextra laevaque deorum
atria nobilium valvis celebrantur apertis,
plebs habitat diversa locis; a fronte potentes
caelicolae clarique suos posuere penates.
hic locus est, quem, si verbis audacia detur,
haud timeam magni dixisse Palatia caeli.
ergo ubi marmoreo superi sedere recessu,
celsior ipse loco sceptroque innixus eburno
terrificam capitis concussit terque quaterque
caesariem, cum qua terram, mare, sidera movit.
talibus inde modis ora indignantia solvit:
'non ego pro mundi regno magis anxius illa
tempestate fui, qua centum quisque parabat
inicere anguipedum captivo bracchia caelo.
nam quamquam ferus hostis erat, tamen illud ab uno
corpore et ex una pendebat origine bellum.
nunc mihi qua totum Nereus circumsonat orbem

die reine, kein Verhältnis des Begriffes zu einem andern ausdrückende Form des Namens. Vgl. 6, 400: *Marsya nomen habet, Phrygiae liquidissimus amnis*; 15, 96: *vetus illa aetas cui fecimus aurea nomen*; 15, 740: *Insula nomen habet.*

172. Die Häuser wohlhabender Römer hatten ein *atrium*, eine in ihrer Mitte unbedeckte Halle, in die der Haupteingang führte. — *nobilium*] der vornehmen, der *potentes clarique*, denen die *plebs* der Götter geringeren Ranges entgegengesetzt ist. — *celebrantur*] = *frequentantur*.

173. *a fronte*] vorn an der Strafse.

174. *penates*] zusammenhängend mit *penus*, = die Hausgötter, Beschirmer des Hauswesens, die im Innern des Hauses verehrt wurden (in den *penetralibus*; vgl. 287). Die häufige Übertragung des Ausdruckes auf das Haus selbst ist hier besonders deutlich.

176. *dixisse*] aoristischer Infinitivus des Perfekts statt des Infinitivus des Präsens; dichterisch. — *Palatia*] die Wohnung (der Palast) des Augustus auf dem Palatium.

177. *recessus*] inneres Gemach; s. 7, 670: *in interius spatium pulchrosque recessus*; vgl. 14, 261.

179 f. Ilias 1, 528: *ἦ, καὶ κυανέῃσιν ἐπ᾽ ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων· ἀμβρόσιαι δ᾽ ἄρα χαῖται ἐπερρώσαντο ἄνακτος κρατὸς ἀπ᾽ ἀθανάτοιο· μέγαν δ᾽ ἐλέλιξεν Ὄλυμπον.* Dem Ovid hat vielleicht die catullische Nachahmung (64, 204) vorgeschwebt: *adnuit invicto caelestum numine rector, quo tunc et tellus atque horrida contremuerunt aequora, concussitque micantia sidera mundus.* — *cum*] zugleich mit.

183 f. S. zu 156. Hundert Arme giebt die hesiodische Theogonie (150) dem Kottos, Briáreos und Gyes, Söhnen des Uranos und der Gaia, Brüdern der Titanen. Den mit den Titanen verwechselten Giganten gab man als Erdgeborenen Schlangenfüfse. Die aus Erdlöchern schlüpfende Schlange ist häufig Symbol der Geburt aus der Erde.

184. *captivo*] proleptisch, den beabsichtigten Erfolg vorwegnehmend.

185. *ab uno corpore*] nur von einer Genossenschaft, nicht wie jetzt vom ganzen Menschengeschlechte.

187. *Nereus*] Sohn des Pontos

perdendum est mortale genus. per flumina iuro
infera, sub terra Stygio labentia luco,
cuncta prius temptata; sed inmedicabile vulnus
ense recidendum est, ne pars sincera trahatur.
sunt mihi semidei, sunt rustica numina nymphae
faunique satyrique et monticolae silvani;
quos quoniam caeli nondum dignamur honore,
quas dedimus certe terras habitare sinamus.
an satis, o superi, tutos fore creditis illos,
cum mihi, qui fulmen, qui vos habeoque regoque,
struxerit insidias notus feritate Lycaon?'
confremuere omnes studiisque ardentibus ausum
talia deposcunt. sic, cum manus inpia saevit
sanguine Caesareo Romanum exstinguere nomen,
attonitum tanto subitae terrore ruinae
humanum genus est totusque perhorruit orbis;

und der Gaia, Gott des Meeres, das hier durch die Prosopopöie bezeichnet ist.

188 f. *flumina*] die Gewässer der Styx, bei der die Götter schwören. Vgl. Ilias 15, 37 f. = Odyssee 5, 185 f.: *καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ, ὅς τε μέγιστος ὅρκος δεινότατός τε πέλει μακάρεσσι θεοῖσιν.* Met. 1, 737. 2, 46. 101. 3, 290. — *Stygio .. luco*] vgl. Verg. Aen. 6, 154: *lucos Stygis.*

191. *trahatur*] von dem Übel ergriffen werde.

193. *faunique*] das durch den rhythmischen Accent verlängerte *que* wie 3, 530. 4, 10. 5, 484. 7, 265. 8, 527. 10, 262. 308. 11, 36. 290; auch bei anderen Dichtern, meist im zweiten, zuweilen (13, 257 f.) im fünften Fuſse des Hexameters und immer vor einem zweiten durch *que* angereihten Worte. Nachahmung einer Freiheit griechischer Verse. — Faunus ein altitalischer weissagender Feldgott (nach Verg. Aen. 7, 48 ein alter Herrscher von Latium, Sohn des Picus, Enkel des Saturnus). Nach dem Eindringen der griechischen Mythen nahm man den arkadischen Wald- und Herdengott Pan, der dem Wesen, nicht dem Namen nach verwandt ist, für denselben Gott; und wie die Griechen den Pan vervielfältigten (*πᾶνες, πανίσκοι*, 14, 638: *panes*), so die Römer den Faunus in *fauni.* — Die *σάτυροι*, Begleiter des Bacchus, allmählich, besonders in der Vorstellung der römischen Dichter, den Faunen nahe gerückt oder mit ihnen verschmolzen (6, 392: *ruricolae, silvarum numina, fauni et satyri fratres*). — Silvanus ein altitalischer Gott des Waldes, der Herden, des Feldes. Auch der Pluralis *silvani* erklärt sich aus der Vergleichung dieses Gottes mit dem Pan und den Panen.

200. *deposcunt*] absolut für *ad poenam deposcunt.* Vgl. Liv. 21, 10, 6: *auctorem culpae et reum criminis deposcunt.* — *manus inpia*] die Schar der mit M. und D. Brutus Verschworenen. — *saevit*] historisches Präsens, aus dem die Rede in das Perfektum übergeht. — Die Vergleichung ist eine Schmeichelei wie die oben 175 durch *si verbis audacia detur* entschuldigte.

202. *ruinae*] vom Untergange eines Menschen wie 6, 268.

nec tibi grata minus pietas, Auguste, tuorum
quam fuit illa Iovi. qui postquam voce manuque
murmura conpressit, tenuere silentia cuncti.
substitit ut clamor, pressus gravitate regentis,
Iuppiter hoc iterum sermone silentia rupit:
'ille quidem poenas (curam hanc dimittite) solvit;
quod tamen admissum, quae sit vindicta, docebo.
contigerat nostras infamia temporis aures;
quam cupiens falsam summo delabor Olympo
et deus humana lustro sub imagine terras.
longa mora est, quantum noxae sit ubique repertum,
enumerare: minor fuit ipsa infamia vero.
Maenala transieram, latebris horrenda ferarum,
et cum Cyllene gelidi pineta Lycaei.
Arcados hinc sedes et inhospita tecta tyranni
ingredior, traherent cum sera crepuscula noctem.
signa dedi venisse deum, vulgusque precari
coeperat. inridet primo pia vota Lycaon;
mox ait: "experiar, deus hic, discrimine aperto,
an sit mortalis; nec erit dubitabile verum".
nocte gravem somno necopina perdere morte
me parat; haec illi placet experientia veri.
nec contentus eo est: missi de gente Molossa
obsidis unius iugulum mucrone resolvit
atque ita semineces partim ferventibus artus
mollit aquis, partim subiecto torruit igni.
quos simul inposuit mensis, ego vindice flamma

204. *tuorum*] der dir ergebenen Römer. Zu ergänzen ist *fuit* aus dem Folgenden.

210. *admissum*] substantivisch, = Vergehen. Vgl. 11, 380: *memor admissi*; 14, 92: *gentis admissa dolosae*; Liv. 25, 23, 5: *ne quid falleret tale admissum.*

213. *humana sub imagine*] *εἰκασθεὶς ἀνδρὶ χερνήτῃ* bei Apollodorus 3, 8, 1.

216 f. *Maenala*] der Pluralis wie Verg. Ecl. 10, 55, Georg. 1, 17; der Singularis *Maenalon* Met. 2, 415. 442; das Masculinum *Maenalus* Fast. 5, 89. Verg. Ecl. 10, 15.

217. *Cyllene*] s. 5, 607. 7, 386. — *Lycaei*] s. 1, 698. 8, 317; dieser und Cyllene arkadische Berge.

219. Fast, 5, 163: *inducent obscura crepuscula noctem.*

223. *dubitabilis*] auch 13, 21; zuerst bei Ovid, der diese adjektivischen Bildungen liebt.

224. Von Lycaons Absicht, den Gast zu töten, erzählt nur Ovid.

226. Die Molosser waren eine Völkerschaft in Epirus. Dafs Lycaon von dort einen Geisel gehabt, scheint Erfindung des Ovid. Bei Apollodorus schlachten Lycaons Söhne einen einheimischen Knaben. Andere anders.

230 f. *ego vindice flamma everti tecta in penates* (s. zu 174) *dignos domino.* Die Konstruktion von *ever-*

in domino dignos everti tecta penates.
territus ipse fugit nactusque silentia ruris
exululat frustraque loqui conatur: ab ipso
colligit os rabiem, solitaeque cupidine caedis
vertitur in pecudes et nunc quoque sanguine gaudet.
in villos abeunt vestes, in crura lacerti:
fit lupus et veteris servat vestigia formae.
canities eadem est, eadem violentia vultus,
idem oculi lucent, eadem feritatis imago.
occidit una domus. sed non domus una perire
digna fuit: qua terra patet, fera regnat Erinys;
in facinus iurasse putes. dent ocius omnes
quas meruere pati (sic stat sententia) poenas.'
dicta Iovis pars voce probant stimulosque frementi
adiciunt, alii partes adsensibus inplent.
est tamen humani generis iactura dolori
omnibus, et quae sit terrae mortalibus orbae
forma futura rogant, quis sit laturus in aras
tura, ferisne paret populandas tradere terras.
talia quaerentes (sibi enim fore cetera curae)

tere wie 11, 554: *si quis Athon Pindumve revulsos sede sua totos in apertum everterit aequor.*

233. Das Schwinden der menschlichen Rede und ihren Übergang in tierische Stimme hebt Ovid häufig hervor, z. B. 1, 637. 2, 483. — *ab ipso*] nicht von aufsen, sondern von seiner eigenen Gemütsart.

234. *colligit*] empfängt (eigentlich sammelt, sich zuzieht); vgl. 6, 341: *sitim collegit ab aestu*; 9, 212: *utque dolor rabiem collegerat omnem.* — *rabies*] die hungrige Wut und Mordlust des zum Wolfe werdenden Lycaon ist dichterisch seinem Rachen beigelegt.

235. *nunc quoque*] wie er als Mensch Menschen mordete.

237. Die Verwandlung des Lycaon in einen Wolf stimmt zu seinem Namen (*Λυκάων*, *λύκος*). Pausanias 8, 2 erzählt als alte arkadische Sage, dafs Lycaon, der Sohn des Pelasgos, dem Zeus Lykaios, dessen Verehrung er eingeführt, ein Kind geopfert habe, während des Opfers aber zu einem Wolf geworden sei. Bei Apollodorus tötet Zeus den Lycaon und seine Söhne wegen ihres Übermutes und ihrer Gottlosigkeit durch den Blitz.

238. *canities*] vgl. 6, 527. 7, 550: *cani lupi*; *πολιοὶ λύκοι* bei Homer. Auch in der altdeutschen Poesie heifsen die Wölfe die grauen.

241. *Erinys*] hier nicht Rächerin, sondern Urheberin der Missethaten, wie sie in der Ilias 19, 87 und in der Odyssee 15, 234 den Sinn des Menschen verwirrt und zu unheilvoller That treibt. Vgl. 11, 13: *sed enim temeraria crescunt bella modusque abiit, insanaque regnat Erinys.*

242. *iurasse*] sie, die Menschen. — Über die zweite Person *putes* s. zu 162.

245. *alii*] entspricht dem vorhergehenden *pars*; auch in Prosa bei Sallustius und andern. — *partes adsensibus inplent*] sie erfüllen

rex superum trepidare vetat subolemque priori
dissimilem populo promittit origine mira.
Iamque erat in totas sparsurus fulmina terras.
sed timuit, ne forte sacer tot ab ignibus aether
conciperet flammas, longusque ardesceret axis;
esse quoque in fatis reminiscitur, adfore tempus,
quo mare, quo tellus correptaque regia caeli
ardeat et mundi moles operosa laboret.
tela reponuntur manibus fabricata cyclopum;
poena placet diversa, genus mortale sub undis
perdere et ex omni nimbos demittere caelo.

durch stumme Zeichen der Zustimmung ihre Obliegenheit.

253—312. Juppiter vertilgt die Menschen durch eine Sinflut (althochdeutsch *sinfluot*, grofse Flut, mit dem intensiven Worte *sin* zusammengesetzt; daraus entsteht *sintfluot* und durch Deutung *Sündflut*). Über die Sagen von der Sinflut s. Buttmanns Mythologus 1, 180 ff. Jac. Grimms deutsche Mythologie S. 541 f. Sie finden sich bei den verschiedensten Völkern. Dafs die Flut nach einigen durch die Gottlosigkeit der Söhne Lycaons verschuldet worden, sagt Apollodorus 3, 8, 2.

254. *sacer aether*] als Aufenthalt der Götter, wie *αἰθὴρ ἱερός* oder *ἱερά*.

255. *axis*] die Axe, die gedachte, von einem Pole zum andern durch die Mitte des Erdballes sich erstreckende Linie, um die sich die Himmelssphäre dreht, tritt bei Dichtern zuweilen in die Bedeutung des Himmels selbst über; vgl. Trist. 1, 2, 46: *quantus ab aetherio personat axe fragor*; Verg. Aen. 2, 512: *nudoque sub aetheris axe*. — *longus*] sich weit hinstreckend; vgl. 6, 64: *longum caelum*.

256 ff. Herakleitos und ebenso die Stoiker nahmen an, dafs die Welt aus Feuer entstanden sei, wieder in Feuer aufgehen und aufs neue aus dem Feuer hervorgehen werde. Ovid stellt den Weltbrand dar als festgesetzt durch den Beschlufs des Schicksals, den Juppiter nicht ändern kann, dessen Erfüllung aber zu beschleunigen er sich scheut.

258. *operosa*] mit Mühe und Kunst gebaut; vgl. 15, 666: *templa operosa*. — *laboret*] sich in Not befinde; hier dem Gedanken nach so viel als von Vernichtung bedroht werde und ihr verfalle. Vgl. Lucr. 5, 92 ff.: *maria ac terras caelumque tuere; .. una dies dabit exitio multosque per annos sustentata ruet moles et machina mundi*.

259. *tela*] die Blitze, die Juppiter schon ergriffen hatte. — In der Odyssee sind die Kyklopen ein einäugiges, übermütiges und menschenfressendes Riesenvolk auf Sicilien. In der hesiodischen Theogonie, die nur drei kennt, sind sie Söhne des Uranos und der Gaia und verfertigen dem Zeus den Donner und den Blitz; sie sind, wie ihre Namen *Βρόντης*, *Στερόπης*, *Ἄργης* zeigen, Personifikationen des Donners und der Blitzstrahlen. Später vermischten sich die homerischen und die hesiodischen Vorstellungen, und man dachte die Kyklopen als Schmiedegesellen des Vulcanus in seiner Werkstätte im Aetna, also wiederum in Sicilien, oder auf der vulkanischen Insel Lipara nahe bei Sicilien. Auch dort schmieden sie dem Juppiter die Blitze und den Göttern Waffen und Gerät.

protinus Aeoliis aquilonem claudit in antris
et quaecumque fugant inductas flamina nubes
emittitque notum. madidis notus evolat alis,
terribilem picea tectus caligine vultum;
barba gravis nimbis, canis fluit unda capillis.
fronde sedent nebulae, rorant pennaeque sinusque.
utque manu late pendentia nubila pressit,
fit fragor; hinc densi funduntur ab aethere nimbi.
nuntia Iunonis varios induta colores
concipit Iris aquas alimentaque nubibus adfert.
sternuntur segetes et deplorata colonis
vota iacent, longique perit labor inritus anni.
nec caelo contenta suo est Iovis ira, sed illum

262. In der Odyssee 10, 1 ff. ist Aiolos der Beherrscher einer Insel (*Αἰολίη νῆσος*), den Zeus zum Verwalter der Winde bestellt hat; er giebt dem Odysseus einen Schlauch voll Winde und läfst für ihn einen günstigen West wehen. Nach einer späteren Vorstellung, der Vergilius Aen. 1, 52. 8, 416 folgt, hält Aiolos die Winde in einer Höhe gefesselt auf Lipara (nach andern herrschte er auf Strongyle, einer ebenfalls äolischen Insel, oder in Thrakien). — Den Nordwind verschliefst Juppiter, der Oberherr auch der Winde, weil er helles und trockenes Wetter bringt; vgl. 328: *nimbis aquilone remotis.*

264. *notum*] s. zu 66. — Flügel gaben die nachhomerischen Dichter und die bildende Kunst den Winden, wie anderen Gottheiten und Dämonen, deren Schnelligkeit bezeichnet werden sollte.

269. *ab aethere*] vom Himmel, aus der Luft. Die Bedeutung der dunstlosen Luft tritt in *aether* zuweilen zurück wie in *aetheria aqua* (Regen) Fast. 1, 682; *aetheriae nubes* bei Lucretius 4, 180.

270 f. Iris ist schon in der Ilias (die Odyssee kennt sie nicht) Botin der Götter, auch der Here (Juno), aber nicht dieser vorzugsweise. Späteren Dichtern ist sie besonders Dienerin und Botin der Juno (11, 585. 630. 14, 85. 830), während Mercurius Bote des Juppiter bleibt. Dafs sie Göttin des Regenbogens ist, wird in der Ilias nicht ausgesprochen. Als solche spannt sie den Regenbogen als ihren Weg aus; vgl. 11, 590: *arcuato caelum curvamine signans tecta petit . . regis*; Verg. Aen. 5, 609: *illa viam celerans per mille coloribus arcum nulli visa cito decurrit tramite virgo.* Wie der Regenbogen vielfarbig ist, so trägt die Göttin ein vielfarbiges Gewand (*induitur velamine mille colorum* 11, 589), und in diesem Sinne ist auch hier *varios induta colores* zu fassen. In *concipit aquas* tritt (nach häufiger Weise; s. zu 10) der Begriff in den sachlichen des Regenbogens über, von dem man glaubte, dafs er aus den Gewässern feuchte Dünste zu den Wolken hinaufziehe und dadurch Regen verursache; so *bibit ingens arcus* Verg. Georg. 1, 380; *imbrifer arcus* Statius Theb. 9, 405.

272 f. *deplorata iacent colonis*] ist zu verbinden, und ebenso *inritus perit.* — *vota*] das, worauf sie Wunsch und Hoffnung gesetzt hatten, wie *spes* und *Hoffnung* oft gegenständlich gebraucht werden. Vgl. 8, 291: *matura metit fleturi vota coloni.*

caeruleus frater iuvat auxiliaribus undis.
convocat hic amnes. qui postquam tecta tyranni
intravere sui, 'non est hortamine longo
nunc' ait 'utendum. vires effundite vestras
(sic opus est); aperite domos ac mole remota
fluminibus vestris totas inmittite habenas.'
iusserat; hi redeunt ac fontibus ora relaxant
et defrenato volvuntur in aequora cursu.
ipse tridente suo terram percussit; at illa
intremuit motuque vias patefecit aquarum.
exspatiata ruunt per apertos flumina campos
cumque satis arbusta simul pecudesque virosque
tectaque cumque suis rapiunt penetralia sacris.
si qua domus mansit potuitque resistere tanto
indeiecta malo, culmen tamen altior huius
unda tegit, pressaeque latent sub gurgite turres.
iamque mare et tellus nullum discrimen habebant:
omnia pontus erant; deerant quoque litora ponto.
occupat hic collem, cumba sedet alter adunca
et ducit remos illic ubi nuper ararat,
ille supra segetes aut mersae culmina villae
navigat, hic summa piscem deprendit in ulmo.

275. *caeruleus frater*] Neptunus, dem, wie allen Gottheiten der Gewässer, die dunkelblaue Farbe seines Elementes beigelegt wird; vgl. 2, 8: *caeruleos deos*. — *auxiliaribus*] wie ein Herrscher einen andern durch ein Hilfsheer unterstützt.

276. Die Wohnung des Neptunus ist in der Tiefe des Meeres; s. Ilias 13, 21: *Αἰγάς, ἔνθα τέ οἱ κλυτὰ δώματα βένθεσι λίμνης, χρύσεα, μαρμαίροντα, τετεύχαται, ἄφθιτα αἰεί.*

279. *domos*] die Höhlen und Klüfte, aus denen die Gewässer hervordringen.

280 ff. Das Gleichnis von Pferden, denen man die Zügel läfst, wird in *fontibus ora relaxant*, wo den Quellen das Gebifs, das ihren Ungestüm zurückhält, gelockert oder abgenommen wird, und in *defrenato cursu* fortgesetzt. — In *volvuntur* wendet sich der persönliche Begriff der Flufsgötter in den unpersönlichen der Flüsse; s. zu 10 ff. 270 f.

283. Der Dreizack (*τρίαινα*, ein dreispitziger Speer zum Erlegen grofser Fische; *tricuspide telo* 330) ist schon in den homerischen Gedichten Poseidons Waffe und Sinnbild seiner Macht. Daher *tridentifer* 8, 596; *tridentiger* 11, 202. Als Erderschütterer heifst er bei Homer *ἐννοσίγαιος, ἐνοσίχθων*.

287. *sacris*] gemeint sind die heiligen Bilder der Hausgötter, die im innersten Teile des Hauses standen; vgl. zu 174.

290. *turres*] so heifsen nicht blofs Türme, sondern alle hohen Gebäude.

296. *summa in ulmo*] = *in summa parte ulmi*, wie die Superlative, die eine Stelle in der Folge des Raumes oder der Zeit bezeichnen, oft stehen (ebenso *medius*). Vgl. Hor.

figitur in viridi, si fors tulit, ancora prato,
aut subiecta terunt curvae vineta carinae;
et, modo qua graciles gramen carpsere capellae,
nunc ibi deformes ponunt sua corpora phocae.
mirantur sub aqua lucos urbesque domosque
Nereïdes, silvasque tenent delphines et altis
incursant ramis agitataque robora pulsant.
nat lupus inter oves, fulvos vehit unda leones,
unda vehit tigres, nec vires fulminis apro,
crura nec ablato prosunt velocia cervo.
quaesitisque diu terris, ubi sistere detur,
in mare lassatis volucris vaga decidit alis.
obruerat tumulos inmensa licentia ponti,
pulsabantque novi montana cacumina fluctus.
maxima pars unda rapitur; quibus unda pepercit,
illos longa domant inopi ieiunia victu.
Separat Aonios Oetaeis Phocis ab arvis,
terra ferax, dum terra fuit, sed tempore in illo
pars maris et latus subitarum campus aquarum.
mons ibi verticibus petit arduus astra duobus,
nomine Parnasus, superantque cacumina nubes.
hic ubi Deucalion (nam cetera texerat aequor)

Carm. 1, 2, 9: *piscium . . summa genus haesit ulmo.*

302. *Nereides*] *Νηρεΐδες* für *Νηρηΐδες*, die Töchter des Meergottes Nereus (s. zu 186).

303. *agitata*] durch die andringenden Fluten erschüttert.

305 f. Nicht Stärke hilft dem Eber, nicht Schnelligkeit dem Hirsche. — *vires fulminis*] die dem Blitze an jäher Gewalt gleiche Kraft; vgl. 10, 550: *fulmen habent acres in aduncis dentibus apri.* — *ablato*] von der Flut dahingeführt.

310. *novi fluctus*] die den Berggipfeln vorher fremden Fluten.

313—415. Deucalion und Pyrrha retten sich auf den Parnafs. Aus Steinen, die sie nach dem Ablaufen der Flut auf den Rat der Themis hinter sich werfen, entsteht ein neües Menschengeschlecht. — *Phocis*] Landschaft zwischen dem an der Südgrenze Thessaliens sich hinziehenden Gebirge Oeta (dessen Landschaft und Volk *Οἰταία, Οἰταῖοι* hiefsen) und der Landschaft Böotien, die nach einem alten Volksstamme (*Aones*) von Dichtern auch Aonien genannt wird.

315. *subitarum*] der plötzlich entstandenen; vgl. 3, 123: *subiti fratres*; 5, 560: *subitis pennis*; 11, 341. 13, 617. 14, 508.

316. Von den Höhen des Parnasses überragt nur eine die übrigen. Zwei durch bacchischen Kultus berühmte Gipfel des Parnasses, zwischen denen die kastalische Quelle fliefst, haben die römischen Dichter und andere spätere Schriftsteller verleitet, dem Berge zwei höchste Gipfel beizulegen. Vgl. 2, 221: *Parnasus biceps.*

318. Deucalion, Sohn des Prometheus, Gemahl der Pyrrha, einer Tochter des Epimetheus, des Bruders des Prometheus (vgl. 390).

cum consorte tori parva rate vectus adhaesit,
Corycidas nymphas et numina montis adorant
fatidicamque Themin, quae tunc oracla tenebat.
non illo melior quisquam nec amantior aequi
vir fuit aut illa metuentior ulla deorum.
Iuppiter ut liquidis stagnare paludibus orbem
et superesse virum de tot modo milibus unum,
et superesse videt de tot modo milibus unam,
innocuos ambos, cultores numinis ambos,
nubila disiecit nimbisque aquilone remotis
et caelo terras ostendit et aethera terris.
nec maris ira manet, positoque tricuspide telo
mulcet aquas rector pelagi supraque profundum
exstantem atque umeros innato murice tectum
caeruleum Tritona vocat conchaeque sonanti
inspirare iubet fluctusque et flumina signo
iam revocare dato. cava bucina sumitur illi,
tortilis, in latum quae turbine crescit ab imo,
bucina, quae medio concepit ubi aëra ponto,
litora voce replet sub utroque iacentia Phoebo.
tum quoque, ut ora dei madida rorantia barba
contigit et cecinit iussos inflata receptus,

Er galt in der Sage als Herrscher von Phthia in Thessalien und durch seinen Sohn Hellen als Stammvater der Hellenen, wovon Ovid schweigt.

320. Oberhalb Delphi liegt auf einer Höhe des Parnasses, hinter den zu 316 erwähnten beiden Gipfeln, die korykische Höhle. Sie war den Nymphen und dem Bacchus geweiht.

321. Themis, Tochter des Uranos und der Gaia, Göttin des Rechtes und festbestimmter Ordnung. Als solche ist sie auch weissagend. Das delphische Orakel hatte nach Aeschylus (im Anfang der Eumeniden) zuerst Gaia inne, dann Themis, dann Phoebe (eine andere Titanin), die es dem Phoebus gab.

325 f. Durch Wiederholung derselben Worte liebt Ovid Gleichheit des Ereignisses oder Gedankens auszudrücken (so z. B. 361 f.) oder, in negativen Sätzen, das Nichtvorhandensein oder Nichtgeschehen (z. B. 635 f.) hervorzuheben.

328. *aquilone*] s. zu 262.

332 f. Triton ist ein dem Neptunus untergebener Meergott, nach Hesiodus sein und der Amphitrite Sohn. — *innato murice*] steht kollektivisch; angewachsene Muscheln bedecken seine Schultern, wie grofse Seetiere oft mit festsitzenden Muscheln behaftet sind (4, 725 das Meerungeheuer, das Perseus tötet). — *caeruleum.*] s. zu 275. Eine schneckenförmig gewundene Muschel (336), auf der er bläst, führt Triton gewöhnlich; daher *Tritona canorum* 2, 8.

337. *bucina*] durch Epanaphora wiederholt. — *concepit*] durch Tritons Blasen.

338. *sub utroque .. Phoebo*] unter der auf- und unter der niedergehenden Sonne, im Osten und im Westen. Vgl. 354.

340. In Prosa *receptui canere*.

omnibus audita est telluris et aequoris undis,
et quibus est undis audita, coërcuit omnes.
flumina subsidunt collesque exire videntur;
iam mare litus habet, plenos capit alveus amnes,
surgit humus, crescunt loca decrescentibus undis,
postque diem longam nudata cacumina silvae
ostendunt limumque tenent in fronde relictum.
redditus orbis erat. quem postquam vidit inanem
et desolatas agere alta silentia terras,
Deucalion lacrimis ita Pyrrham adfatur obortis:
'o soror, o coniunx, o femina sola superstes,
quam commune mihi genus et patruelis origo,
deinde torus iunxit, nunc ipsa pericula iungunt,
terrarum, quascumque vident occasus et ortus,
nos duo turba sumus; possedit cetera pontus.
haec quoque adhuc vitae non est fiducia nostrae
certa satis; terrent etiam nunc nubila mentem.
quis tibi, si sine me fatis erepta fuisses,
nunc animus, miseranda, foret? quo sola timorem
ferre posses? quo consolante doleres?
namque ego (crede mihi), si te quoque pontus haberet,
te sequerer, coniunx, et me quoque pontus haberet.
o utinam possem populos reparare paternis
artibus atque animas formatae infundere terrae!

343. *videntur*] passivisch, = man sieht die Hügel hervorkommen. Vgl. 2, 11: *quarum pars nare videtur.*

344. *plenos*] die Ströme sind noch voll, angeschwellt, aber in ihre Betten zurückgetreten.

346. *post diem longam*] nach langer Zeit. Vgl. 14, 147: *tempus erit, cum de tanto me corpore parvam longa dies faciet*; Verg. Aen. 5, 783: *quam nec longa dies, pietas nec mitigat ulla.* Der Ausdruck erklärt sich durch Vermischung des Begriffes langer Zeit und vieler Tage (ähnlich *longi anni* und *lange Jahre*). Anderwärts, wo *dies* für Zeit steht (z. B. *dies levat luctum*), liegt der Gedanke des sich wiederholenden Tages zum Grunde. — *nudata*] nicht von Laub entblöfste, wie das Folgende lehrt, sondern vom Wasser nicht mehr bedeckte.

348. *redditus*] hergestellt, wie er vor der Flut war.

351. *soror*] so redet Ilias 6, 429 Andromache den Hektor als ihr Alles in Allem an: *Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοί ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης.*

352. *patruelis origo*]. s. zu 318.

354 f. *terrarum turba*] das ganze Volk der Erde, von allen Scharen der Menschen allein übrig. — *possedit*] wie 31.

356. *adhuc non*] = *nondum.*

360. Wer würde dich in deinem Schmerze trösten? Der Ablativus consequentiae enthält den Hauptbegriff.

363 f. *paternis artibus*] durch die

nunc genus in nobis restat mortale duobus
(sic visum superis) hominumque exempla manemus.'
dixerat, et flebant. placuit caeleste precari
numen et auxilium per sacras quaerere sortes.
nulla mora est: adeunt pariter Cephisidas undas,
ut nondum liquidas, sic iam vada nota secantes.
inde ubi libatos inroravere liquores
vestibus et capiti, flectunt vestigia sanctae
ad delubra deae, quorum fastigia turpi
pallebant musco stabantque sine ignibus arae.
ut templi tetigere gradus, procumbit uterque
pronus humi gelidoque pavens dedit oscula saxo
atque ita 'si precibus' dixerunt 'numina iustis
victa remollescunt, si flectitur ira deorum,
dic, Themi, qua generis damnum reparabile nostri
arte sit, et mersis fer opem, mitissima, rebus.'
mota dea est sortemque dedit: 'discedite templo
et velate caput cinctasque resolvite vestes

Kunst meines Vaters Prometheus.

366. *exempla*] Beispiele, Proben; allein übrige Reste, die zeigen, was die Menschen waren.

368. *sortes*] Lose; dann häufig, wie hier, überhaupt weissagende Aussprüche.

369. Der Cephisus (Κηφισός) entspringt im Gebirge des Parnasses bei der phokischen Stadt Lilaea und strömt in den kopaischen See in Böotien.

370. *ut..sic*] zwar..aber doch; vgl. 15 und 404: *ut quaedam, sic non manifesta videri forma potest hominis.* Die Bedeutung von *ut* ist hierin konzessiv.—*vada*] hier Flufsbett. — *nota*] bekannt, gewohnt.

371 f. Wer den Heiligtümern der Götter nahte oder zu ihnen betete (7, 189), reinigte sich vorher durch Waschen oder Besprengen.

373 f. Die ehemals hellschimmernden Giebel standen, von Moos entstellt, glanzlos und schmutzig da. *pallere*, *pallor*, *pallidus* sind Gegensatz des Glanzes. Daher heifst Schimmel und Moder von der fahlen Farbe auch *pallor*.

380. Durch r[illegible] wird in *res secundae*, *advers*[illegible]ebo. [illegible]en andern Formeln der [illegible] der Dinge, Glück oder Unglück, bezeichnet; vgl. 6, 575: *miserisque venit sollertia rebus*; 15, 632: *miseris succurrere rebus* (dem Unglücke, d. h. den Unglücklichen); Trist. 1, 5, 35: *lassis succurrite rebus.* Hier steht *mersis*, weil das Unglück gemeint ist, das die Überschwemmung gebracht hatte, und der Gedanke ist: 'komm der Not der Erde, deren Bewohner in der Flut versunken sind, zu Hilfe'.

382 ff. In losgegürtetem Gewande übt Medea 7, 182 ihre Beschwörungen; Helenus löst bei Verg. Aen. 3, 370, ehe er weissagt, seine Kopfbinde. Die Lösung bezeichnet freie Hingebung an die Gottheit. Verhüllung des Antlitzes und Rückwärtswerfen der Steine (ὑπὲρ κεφαλῆς, auf das Gebot des Zeus, bei Apollodor 1, 2, 7, welcher der vielleicht von Ovid und sehr passend angebrachten Themis nicht erwähnt) wird geboten, damit nicht, wie in vielen Sagen und Märchen, die wun-

ossaque post tergum magnae iactate parentis.'
obstipuere diu, rumpitque silentia voce
Pyrrha prior iussisque deae parere recusat,
detque sibi veniam pavido rogat ore, pavetque
laedere iactatis maternas ossibus umbras.
interea repetunt caecis obscura latebris
verba datae sortis secum inter seque volutant.
inde Promethides placidis Epimethida dictis
mulcet et 'aut fallax' ait 'est sollertia nobis,
aut pia sunt nullumque nefas oracula suadent.
magna parens terra est, lapides in corpore terrae
ossa reor dici; iacere hos post terga iubemur.'
coniugis augurio quamquam Titania mota est,
spes tamen in dubio est: adeo caelestibus ambo
diffidunt monitis. sed quid temptare nocebit?
discedunt velantque caput tunicasque recingunt
et iussos lapides sua post vestigia mittunt.
saxa (quis hoc credat, nisi sit pro teste vetustas?)
ponere duritiem coepere suumque rigorem

derwirkende Macht durch menschliche Augen entweiht und gestört werde. — Die bildliche Bezeichnung der Steine als der Gebeine der Erde ist mythisch gewendet in der altnordischen Sage, die aus dem Blute des Riesen Ymir die Gewässer, aus seinem Fleische das Erdreich, aus den Knochen und Zähnen die Berge und Felsen entstehen läfst. — Dafs aus den Steinen des Deucalion und der Pyrrha Menschen geworden, erwähnt für uns zuerst Pindarus in der neunten olympischen Ode.

384. Das Entsetzen der Pyrrha macht sich Luft, während der nachdenklichere Deucalion schweigt.

387. *umbras*] der Pluralis (wie 3, 720: *Actaeonis umbrae*) erklärt sich durch die Vermischung des, wie es scheint, aus den griechischen Vorstellungen aufgenommenen Begriffes der *umbra* (des Schattenbildes, *εἴδωλον*, eines Verstorbenen) mit dem der *manes* (s. zu 586); wie gerade die Begriffe dieses Gebietes mannigfach in einander verschwimmen.

388. *latebris*] eigentlich Versteck, hier das Dunkel, das den Sinn verbirgt.

390. Die Patronymica (*Προμηθείδης, Ἐπιμηθίς*) spielen darauf an, dafs die Geistesart des Prometheus und des Epimetheus (Vorbedacht und Nachbedacht) in ihren Kindern fortwirkt.

391. *nobis*] mir.

395. *augurio*] Deutung des Orakels. — *Titania*] Titanen heifsen nicht blofs die Kinder des Uranos und der Gaia, wie Iapetos und Themis (und der Sonnengott; s. zu 10 ff.), sondern auch ihre Kinder, wie Prometheus und Epimetheus und deren Kinder.

398 f. Die Wiederholung derselben oder fast derselben Worte in Gebot und Ausführung ist allgemeine epische Weise. — *iussos*] s. zu 3, 105.

400. Fast. 4, 203: *pro magna teste vetustas creditur*; Verg. Aen. 10, 792: *si qua fidem tanto est operi latura vetustas.*

mollirique mora mollitaque ducere formam.
mox ubi creverunt naturaque mitior illis
contigit, ut quaedam, sic non manifesta videri
forma potest hominis, sed, uti de marmore coepta,
non exacta satis rudibusque simillima signis.
quae tamen ex illis aliquo pars umida suco
et terrena fuit, versa est in corporis usum;
quod solidum est flectique nequit, mutatur in ossa;
quae modo vena fuit, sub eodem nomine mansit;
inque brevi spatio superorum numine saxa
missa viri manibus faciem traxere virorum
et de femineo reparata est femina iactu.
inde genus durum sumus experiensque laborum
et documenta damus, qua simus origine nati.
　Cetera diversis tellus animalia formis
sponte sua peperit, postquam vetus umor ab igne
percaluit solis, caenumque udaeque paludes
intumuere aestu, fecundaque semina rerum
vivaci nutrita solo, ceu matris in alvo,
creverunt faciemque aliquam cepere morando.
sic ubi deseruit madidos septemfluus agros
Nilus et antiquo sua flumina reddidit alveo,

402. *mora*] durch Verweilen (421: *morando*), mit der Zeit, allmählich.

404. *ut . . sic*] s. zu 370.

405. *de marmore coepta*] eine erst angefangene (noch unvollkommene) Bildsäule von Marmor; vgl. 426.

408. *versa est in corporis usum*] was in ihnen Feuchtigkeit enthielt und erdig war, das ward verwandelt, um als Fleisch zu dienen, in Fleisch; diese Bedeutung erhält *corpus* hier durch die Gegensätze; vgl. 14, 552: *carina . . spinae mutatur in usum.*

414 f. Verg. Georg. 1, 61: *quo tempore primum Deucalion vacuum lapides iactavit in orbem, unde homines nati, durum genus.*

416—451. Aus dem von der Sonne durchwärmten Schlamme der Flut entstehen Tiere, dieselben, die es früher gegeben hatte, aber auch neue Untiere, wie der Drache Python, den Apollon erlegt. — Entstehung der ersten Tiere aus einer Mischung von Feuchtem, Warmem und Erdigem nahm der ionische Philosoph Anaxagoras an (*ζῷα γενέσθαι ἐξ ὑγροῦ καὶ θερμοῦ καὶ γεώδους, ὕστερον δὲ ἐξ ἀλλήλων*). Ähnlich schon früher Anaximandros.

417. *vetus umor*] die Feuchtigkeit, die von der Flut lange zurückblieb. — *ab igne*] ist dem einfachen *igne* nicht gleich, indem die Präposition das Ausgehen der Wirkung von der Ursache (der Thätigkeit von dem Handelnden) hervorhebt, wie in der Konstruktion der Passiva.

420. *vivaci*] Lebenskraft in sich enthaltend, wie 3, 374: *vivacia sulphura.*

423 ff. *alveo*] zweisilbig durch Synizesis. — Den Wahn, daſs der Nilschlamm Tiere erzeuge, berichtet Diodorus 1, 10 als Meinung der Ägypter: *ὅταν γὰρ τοῦ ποταμοῦ*

aetherioque recens exarsit sidere limus,
plurima cultores versis animalia glaebis
inveniunt, et in his quaedam modo coepta sub ipsum
nascendi spatium, quaedam inperfecta suisque
trunca vident numeris, et eodem in corpore saepe
altera pars vivit, rudis est pars altera tellus.
quippe ubi temperiem sumpsere umorque calorque,
concipiunt, et ab his oriuntur cuncta duobus;
cumque sit ignis aquae pugnax, vapor umidus omnes
res creat, et discors concordia fetibus apta est.
ergo ubi diluvio tellus lutulenta recenti
solibus aetheriis altoque recanduit aestu,
edidit innumeras species; partimque figuras
rettulit antiquas, partim nova monstra creavit.
illa quidem nollet, sed te quoque, maxime Python,
tum genuit, populisque novis, incognite serpens,
terror eras: tantum spatii de monte tenebas.
hunc deus arcitenens, et numquam talibus armis
ante nisi in dammis capreisque fugacibus usus,
mille gravem telis, exhausta paene pharetra,
perdidit effuso per vulnera nigra veneno.

τὴν ἀναχώρησιν ποιουμένου τὴν πρώτην τῆς ἰλύος ὁ ἥλιος διαξηράνῃ, φασὶ συνίστασθαι ζῷα, τινὰ μὲν εἰς τέλος ἀπηρτισμένα, τινὰ δὲ ἡμιτελῆ καὶ πρὸς αὐτῇ συμφυῆ τῇ γῇ.

427 f. ***suis trunca numeris***] unvollständig in ihren Bestandteilen; vgl. 7, 126: ***perque suos intus numeros conponitur infans.***

432. *vapor*] hier nicht Dunst, sondern Wärme; vgl. 3, 151 f.: *Phoebus . . findit vaporibus arva*; 10, 126: *solisque vapore concava litorei fervebant bracchia cancri.*

433. *discors concordia*] spielt an auf die beiden von Empedokles angenommenen bewegenden Kräfte der Natur, das νεῖκος und die φιλία, deren Zusammenwirken Hor. Ep. 1, 12, 19 *rerum concordia discors* nennt.

435. *solibus*] die Vielheit der Strahlen, die die Sonne wirft, ist auf die Sonne übertragen; vgl. 6, 63: *qualis ab imbre solet percussis solibus arcus inficere ingenti longum curvamine caelum.* Ebenso brauchen einige spätere griechische Dichter ἥλιοι von den Sonnenstrahlen.

438. *Python*] Πύθων, nach alter Sage der Drache, der das delphische Heiligtum bewachte, bis Apollo ihn tötete (ἡ Πυθώ, ἡ Πυθών, alter Name von Delphi). Sohn der Erde heifst er auch sonst; dafs er aus dem Schlamme der Sinflut entstanden, hat Ovid erfunden, um einen Übergang zur folgenden Erzählung zu gewinnen.

440. *de monte*] vom Parnasse.

441. κλυτότοξος, ἀργυρότοξος, ἑκατηβόλος, ἑκηβόλος homerische Beinamen des Apollo. — *et*] reiht im Sinne eines 'und zwar' eine nähere, die Bedeutsamkeit der That hervorhebende Bestimmung an.

444. *nigra*] schwarz vom Gift; vgl. 2, 198: *nigri veneni.*

neve operis famam posset delere vetustas,
instituit sacros celebri certamine ludos,
Pythia perdomitae serpentis nomine dictos.
his iuvenum quicumque manu pedibusve rotave
vicerat, aesculeae capiebat frondis honorem.
nondum laurus erat, longoque decentia crine
tempora cingebat de qualibet arbore Phoebus.
  Primus amor Phoebi Daphne Peneïa, quem non
fors ignara dedit, sed saeva Cupidinis ira.
Delius hunc nuper, victo serpente superbus,
viderat adducto flectentem cornua nervo
'quid'que 'tibi, lascive puer, cum fortibus armis?'
dixerat; 'ista decent umeros gestamina nostros,
qui dare certa ferae, dare vulnera possumus hosti,
qui modo pestifero tot iugera ventre prementem
stravimus innumeris tumidum Pythona sagittis.

445. *vetustas*] die lange Zeit, die gleichsam alt wird; vgl. 15, 871: *opus .. quod nec Iovis ira .. nec poterit .. edax abolere vetustas*; Cic. p. Mil. 98: *de me semper populus Romanus, semper omnes gentes loquentur, nulla umquam obmutescet vetustas*, keine Zeit, wie lang sie sich auch erstrecke; dies geht in den Begriff später Zukunft über.

448 f. Bei den pythischen, seit ihrer Erneuerung und Feststellung Ol. 48, 3 = 586 v. Chr. alle vier Jahre zu Delphi gefeierten Spielen wurden die Sieger (*Πυθιονῖκαι*) mit Lorbeer gekränzt. Dafs sie anfangs Eichenkränze empfangen haben, weil es noch keinen Lorbeer gegeben, erfindet Ovid, um zur folgenden Verwandlung überzuleiten.

450. Lange Locken zeichnen den Apollo aus, der immer in jugendlicher Kraft und Schönheit gedacht wird; vgl. 564. 3, 421; *ἀκερσεκόμης* in der Ilias.

451. *de*] gemeint ist 'mit Laub von jedem Baume ohne Unterschied.'

452—567. Die Nymphe Daphne flieht vor Apollos Liebe und wird in den Lorbeerbaum (*δάφνη*) verwandelt.

452. *Peneia*] vgl. 504: *Penei*, Vocativus von *Peneis*; Tochter des thessalischen (vgl. 568 ff.) Flufsgottes *Penëus*, *Peneos*, (*Πηνειός*), nach andern des arkadischen Ladon. Zu der von Ovid befolgten Genealogie stimmt die Sage (Paus. 10, 5, 9), nach welcher das älteste delphische Heiligtum des Apollo eine Hütte von Lorbeerzweigen war, die man aus Tempe, dem Flufsthale des Penéos, gebracht hatte.

453. *fors ignara*] blinder Zufall.

454. *Delius*] der auf Delus geborene (6, 191) und dort verehrte Gott.

455. *cornua*] der aus zwei Hörnern (*κέρα* Odyssee 21, 395) zusammengesetzte Bogen; oft auch im Singularis *cornu* (*κέρας* Ilias 11, 385).

456. *que*] gehört zur Einführung der Rede (*et dixerat*), ist aber dem zur Rede selbst gehörigen *quid* angefügt. So 735. 753. 757. 2, 33 und oft.

458. *vulnera*] auch zum ersten Satzgliede gehörig, ist für das zweite durch die grammatische Figur des *ἀπὸ κοινοῦ* aufgespart.

460. *tumidum*] aufgeschwollen, dickleibig, wie *tumidam phocen* 7, 389.

tu face nescio quos esto contentus amores
inritare tua, nec laudes adsere nostras.'
filius huic Veneris 'figat tuus omnia, Phoebe,
te meus arcus' ait; 'quantoque animalia cedunt
cuncta deo, tanto minor est tua gloria nostra.'
dixit et, eliso percussis aëre pennis,
inpiger umbrosa Parnasi constitit arce
eque sagittifera prompsit duo tela pharetra
diversorum operum: fugat hoc, facit illud amorem.
quod facit, auratum est et cuspide fulget acuta;
quod fugat, obtusum est et habet sub harundine plumbum.
hoc deus in nympha Peneïde fixit, at illo
laesit Apollineas traiecta per ossa medullas.
protinus alter amat, fugit altera nomen amantis,
silvarum tenebris captivarumque ferarum
exuviis gaudens innuptaeque aemula Phoebes.
vitta coërcebat positos sine lege capillos.
multi illam petiere; illa aversata petentes
inpatiens expersque viri nemorum avia lustrat
nec, quid Hymen, quid Amor, quid sint conubia, curat.
saepe pater dixit: 'generum mihi, filia, debes',
saepe pater dixit: 'debes mihi, nata, nepotes';

461. Eine Fackel oder Fackeln, mit denen er Liebe anzündet, führt Cupido (Amor, Ἔρως) bei Dichtern und häufig auf Kunstwerken. — *nescio quos*] drückt hier verächtlich aus, dafs Apollo sich nicht darum kümmere.

462. *laudes nostras*] meinen Ruhm, was mich ziert, Bogen und Bogenschiefsen.

464. *te meus arcus*] aus dem konzessiven *figat* ist *figet* oder *figit* hinzuzudenken.

466. *eliso aëre*] die Luft zerschlagend, teilend. — *percussis*] stärker als *motis* 2, 547.

467. *inpiger*] drückt die Eile des Fliegens aus, dessen Ziel mit *constitit* erreicht wird.

469. *operum*] Wirkungen. — Einen Bogen der Glück und einen der Unglück bringt führt Eros bei Euripides Iph. Aul. 548. Die verschiedenen, Liebe verscheuchenden und Liebe erregenden, Geschosse mögen Erfindung des Ovid sein.

471. *sub harundine*] unten am Rohre.

474. *nomen*] sie will keine Liebende heifsen; schon der Name ist ihr verhafst.

476. *Phoebe*] die jungfräuliche Jagdgöttin Diana (Artemis), Schwester des Phoebus Apollo. Als Mondgöttin oben 11.

477. *vitta*] jungfräuliche Binde (*virgineas vittas* bei Verg. Aen. 2, 168; Frauen trugen andere). *Vitta coërcuerat neglectos alba capillos*, der Kallisto, der Gefährtin der Diana 2, 413.

480. *Hymen*] oder *Hymenaeus* (Ὑμήν, Ὑμέναιος), die vergötterte Personifikation des Brautgesanges (daher er Sohn der Kalliope oder einer andern Muse ist), der Gott der Vermählung.

illa, velut crimen taedas exosa iugales,
pulchra verecundo suffunditur ora rubore
inque patris blandis haerens cervice lacertis
'da mihi perpetua, genitor carissime', dixit
'virginitate frui; dedit hoc pater ante Dianae.'
ille quidem obsequitur, sed te decor iste quod optas
esse vetat, votoque tuo tua forma repugnat.
Phoebus amat visaeque cupit conubia Daphnes,
quodque cupit, sperat, suaque illum oracula fallunt.
utque leves stipulae demptis adolentur aristis,
ut facibus saepes ardent, quas forte viator
vel nimis admovit vel iam sub luce reliquit,
sic deus in flammas abiit, sic pectore toto
uritur et sterilem sperando nutrit amorem.
spectat inornatos collo pendere capillos
et 'quid, si comantur?' ait. videt igne micantes
sideribus similes oculos, videt oscula, quae non
est vidisse satis; laudat digitosque manusque
bracchiaque et nudos media plus parte lacertos.
si qua latent, meliora putat. fugit ocior aurā
illa levi neque ad haec revocantis verba resistit;
'nympha, precor, Penëi, mane! non insequor hostis;
nympha, mane! sic agna lupum, sic cerva leonem,

483. *taedas iugales*] die Fackeln, mit denen man die Braut im Hochzeitszuge heimführte. Auch ohne Adjektivum in dieser Bedeutung (wie 658) und oft (wie 9, 722) für Vermählung.

484. Verg. Georg. 1, 430: *at si (luna) virgineum suffuderit ore ruborem, ventus erit.*

486 f. Nachahmung des Callimachus im Hymnus an Artemis 6, wo Artemis den Zeus bittet: *δός μοι παρθενίην αἰώνιον, ἄππα, φυλάσσειν.*

490. *conubia*] die eigentliche Bedeutung ehelicher Vermählung tritt hier zurück hinter die sinnliche.

491. Der weissagende Gott (s. zu 321) täuscht sich in seiner Hoffnung.

492. Die Römer verbrannten zuweilen die Stoppeln, die man oft bis nahe an die Ähren stehen liefs, um den Boden zu düngen und zu verbessern; vgl. Verg. Georg. 1, 84 ff. — *adolere*] eigentlich vom Anzünden von Räucherwerk oder andern Opfern, hier dichterisch in allgemeiner Bedeutung.

493 f. Fast. 4, 165: *nox ubi transierit . . semustamque facem vigilata nocte viator ponet.*

494. *iam sub luce*] als schon das Morgenlicht gekommen war.

495. *in flammas abiit*] er ging über in Flammen, wie unser 'er ging in Flammen auf'. Eine hyperbolische Metapher.

498. *quid, si*] wie erst, wenn; wie herrlich müssen sie sein, wenn sie zierlich geordnet werden.

499. *oscula*] die ursprüngliche Bedeutung des Deminutivums ist selten.

501. *nudos lacertos*] wie die Jägerin Diana und ihre Gefährtinnen sie tragen.

sic aquilam penna fugiunt trepidante columbae,
hostes quaeque suos: amor est mihi causa sequendi.
me miserum! ne prona cadas indignave laedi
crura notent sentes et sim tibi causa doloris.
aspera, qua properas, loca sunt; moderatius, oro,
curre fugamque inhibe; moderatius insequar ipse.
cui placeas, inquire tamen; non incola montis,
non ego sum pastor, non hic armenta gregesque
horridus observo. nescis, temeraria nescis
quem fugias, ideoque fugis. mihi Delphica tellus
et Claros et Tenedos Patareaque regia servit;
Iuppiter est genitor; per me quod eritque fuitque
estque patet; per me concordant carmina nervis.
certa quidem nostra est, nostra tamen una sagitta
certior, in vacuo quae vulnera pectore fecit.
inventum medicina meum est, opiferque per orbem
dicor, et herbarum subiecta potentia nobis;
ei mihi, quod nullis amor est sanabilis herbis,
nec prosunt domino, quae prosunt omnibus, artes!'
plura locuturum timido Peneïa cursu
fugit, cumque ipso verba inperfecta reliquit,
tum quoque visa decens. nudabant corpora venti,
obviaque adversas vibrabant flamina vestes,
et levis inpulsos retro dabat aura capillos,
auctaque forma fuga est. sed enim non sustinet ultra

513. S. zu 4, 635.

515. *Delphica tellus*] s. zu 321.

516. *Claros*] bei Kolophon in Ionien, mit einem Tempel und Orakel des Apollo (*Clarius deus* 11, 413). — *Tenedos*] Insel im ägäischen Meere vor der Küste von Troas, mit einem Heiligtume des Apollo Smintheus (s. zu 12, 580); vgl. Ilias 1, 37: *κλῦθί μευ, ἀργυρότοξ', ὃς .. Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις, Σμινθεῦ.* — *Patareaque regia*] die Burg von Patara (*τὰ Πάταρα*), einer Stadt in Lycien. Auch dort alter Kultus des Apollo.

517 f. *per me .. patet*] wie von dem Wahrsager Kalchas Ilias 1, 70 gesagt wird: *ὃς ᾔδη τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα.* — *per me .. nervis*] Apollo Gott des Gesanges und Saitenspieles.

519. *sagitta*] steht *ἀπὸ κοινοῦ*; s. zu 458.

520. *vacuo*] frei von Liebe.

521 f. Wie Apollo Seuchen sendet (z. B. im Anfange der Ilias), so wendet er auch Krankheit ab und ist Heilgott (*ἀποτρόπαιος, ἀκέσιος, ἀκέστωρ, σωτήρ*). Dem *opifer* (wie 15, 653 auch sein Sohn, der Heilgott Aesculapius, heifst) steht der griechische Beiname *ἐπικούριος* am nächsten.

523. Heroid. 5, 149: *me miseram, quod amor non est medicabilis herbis.*

526. *cumque ipso*] ihn und seine unvollendete Rede.

527 f. Hierbei ist an das kurze, aufgeschürzte Jagdgewand zu denken (s. zu 695).

530. In *sed enim* (wie in *ἀλλὰ*

perdere blanditias iuvenis deus, utque movebat
ipse Amor, admisso sequitur vestigia passu.
ut canis in vacuo leporem cum Gallicus arvo
vidit, et hic praedam pedibus petit, ille salutem;
alter inhaesuro similis iam iamque tenere
sperat et extento stringit vestigia rostro,
alter in ambiguo est, an sit conprensus, et ipsis
morsibus eripitur tangentiaque ora relinquit:
sic deus et virgo est hic spe celer, illa timore.
qui tamen insequitur, pennis adiutus Amoris
ocior est requiemque negat tergoque fugacis
imminet et crinem sparsum cervicibus adflat.
viribus absumptis expalluit illa, citaeque
victa labore fugae, spectans Peneidas undas,
'fer, pater', inquit 'opem, si flumina numen habetis!
547 qua nimium placui, mutando perde figuram!'
vix prece finita, torpor gravis occupat artus;
mollia cinguntur tenui praecordia libro,
in frondem crines, in ramos bracchia crescunt,
pes, modo tam velox, pigris radicibus haeret,
ora cacumen obit; remanet nitor unus in illa.
hanc quoque Phoebus amat positaque in stipite dextra
sentit adhuc trepidare novo sub cortice pectus

γάρ) reiht die adversative Konjunktion den Hauptgedanken (das Verfolgen) an, die kausale den erklärenden Nebengedanken: Apollo folgt der Daphne auf dem Fuſse (ihren Tritten, *sequitur vestigia*); denn er erträgt es nicht länger seine Schmeichelworte vergebens an sie zu wenden. Vgl. 6, 152.

531. *iuvenis deus*] s. zu 450.

532. *admittere*] von Pferden, deren Lauf man beschleunigt.

533. Gallische Windhunde (*vertrăgi*, *vertrăhae* mit keltischem Namen) liebte man zur Hasenjagd. — Ein heutiger Dichter würde für das Gleichnis keinen Hasen, sondern ein edleres Tier, etwa ein Reh, wählen; die Dichter des Altertums und des Mittelalters nehmen ihre Bilder, ohne wählerisch zu sein, aus einfacher Naturanschauung.

536. *vestigia*] nicht die Spuren (denn der Hund ist schon ganz nahe bei dem Hasen und braucht nicht mehr die Spur zu verfolgen), sondern die Füſse, wie häufig (gleich dem griechischen ἴχνος).

540. *pennis adiutus Amoris*] vgl. 531: *utque movebat ipse Amor*. Der geflügelte Gott, dessen Macht den Apollo treibt, leiht ihm gleichsam seine Schwingen.

542. So 5, 616 bei des Alphéus Verfolgung der Arethusa: *ingens crinales vittas adflabat anhelitus oris*.

552. *obit*] zieht sich um das Antlitz (5, 51: *chlamydem .. quam limbus obibat aureus*), bedeckt es (11, 417: *ora pallor obit*). — *nitor*] die glänzende Schönheit des Mädchens dauert allein noch fort in der Schönheit und dem Blätterglanze des Lorbeerbaumes (14, 720: *nitida lauru*).

conplexusque suis ramos, ut membra, lacertis
oscula dat ligno; refugit tamen oscula lignum.
cui deus 'at quoniam coniunx mea non potes esse,
arbor eris certe' dixit 'mea. semper habebunt
te coma, te citharae, te nostrae, laure, pharetrae;
tu ducibus Latiis aderis, cum laeta triumphum
vox canet et visent longas Capitolia pompas;
postibus Augustis eadem fidissima custos
ante fores stabis mediamque tuebere quercum;
utque meum intonsis caput est iuvenale capillis,
tu quoque perpetuos semper gere frondis honores.'
finierat Paean; factis modo laurea ramis
adnuit utque caput visa est agitasse cacumen.
Est nemus Haemoniae, praerupta quod undique claudit

559. Zu *coma* und *citharae* gehört auch das ἀπὸ κοινοῦ stehende *nostrae*.

560 f. Die römischen Triumphatoren trugen einen Lorbeerkranz. — *triumphum canet*] den Festruf *io triumphe* wird ertönen lassen; vgl. Trist. 4, 2, 51: *tempora Phoebea lauro cingentur, 'io' que miles 'io' magna voce 'triumphe' canet.* Der Triumph wurde persönlich gedacht wie eine Gottheit des Festaufzuges, der sich vom Campus Martius aus auf das Capitolium bewegte. Von Griechen und Römern werden Ausrufungen und angeführte Worte häufig flektiert und mit einem Verbum konstruiert: *Thesea crudelem clamabat ad undas*, sie rief 'grausamer Theseus'; *μέγα Χλόην καλῶν,* laut rufend 'Chloe'. — *visent*] ist mehr als *videbunt*, indem es, wie häufig, den Begriff des Anstaunens in sich schliefst.

562 f. Die Thüre des Palastes des Augustus auf dem palatinischen Berge war mit einem Eichenkranze geschmückt; auf jeder Seite derselben stand ein Lorbeerbaum; vgl. Fast. 4, 953: *state Palatinae laurus, praetextaque quercu stet domus.* Trist. 3, 1, 35 ff.

565. Der Lorbeerbaum ist immergrün.

566. In der Ilias ist Paeéon (*Παιήων,* ionische Form) der Arzt der Götter. Später wird *Παιών* oder *Παιάν* (die Römer sagen nur *Paean,* aber im Adj. *Paeonius*) Beiname des heilenden Apollo (auch des Aesculapius) und appellativische Bezeichnung eines Heilenden oder Befreiers von Unheil.

568—750. Die Flufsgötter bezeugen dem Penéus ihre Teilnahme. Nur Inachus trauert einsam um seine verschwundene Tochter Io. Juppiter hatte sie, um die Eifersucht der Juno zu täuschen, in eine Kuh verwandelt, Juno ihr den hundertäugigen Argus zum Hüter gesetzt. Mercurius, von Juppiter gesandt, tötet den Argus. Juno versetzt seine Augen in den Schweif des Pfaues. Io wird von Wahnsinn durch die Länder getrieben bis zum Nil. Juppiter versöhnt die Juno. Io wird erlöst und empfängt mit dem Epaphus, den sie gebiert, in Ägypten göttliche Ehre. — Die argivische Sage von der Io war im zweiten Buche des Aegimius, eines alten dem Hesiodus zugeschriebenen Epos, erzählt und ward von den Tragikern, von Aeschylus besonders im Prometheus, benutzt. Ovid behandelt den Stoff auch in der 14ten Heroide (Vers 85 ff.) mit mannigfal-

silva. vocant Tempe. per quae Peneos ab imo
effusus Pindo spumosis volvitur undis
deiectuque gravi tenues agitantia fumos
nubila conducit summisque adspergine silvis
inpluit et sonitu plus quam vicina fatigat.
haec domus, haec sedes, haec sunt penetralia magni
amnis, in his, residens facto de cautibus antro,
undis iura dabat nymphisque colentibus undas.
conveniunt illuc popularia flumina primum,
nescia gratentur consolenturne parentem,
populifer Sperchios et inrequietus Enipeus
Apidanusque senex lenisque Amphrysos et Aeas;
moxque amnes alii, qui, qua tulit impetus illos,
in mare deducunt fessas erroribus undas.
Inachus unus abest imoque reconditus antro
fletibus auget aquas natamque miserrimus Io
luget ut amissam. nescit, vitane fruatur
an sit apud manes; sed quam non invenit usquam,

tigen Anklängen an die hier gegebene Darstellung.

568. *Haemonia*] alter Name von Thessalien, den man von einem Könige Hämon, dem Vater des Thessalus, ableitete.

569. *Tempe*] τα Τέμπη, das Flufsbett des Penéus, welches den Olympus von dem Gebirge Ossa trennt.

572. *summis*] s. zu 296.

573. Trist. 5, 1, 61: *hoc erat, in gelido quare Poeantius antro voce fatigaret Lemnia saxa sua.*

577. *popularia*] thessalische, gleichsam Landsleute des Penéus.

579 ff. *Sperchíos*] Σπερχειός, entspringt auf dem Tymphrestus, einer gegen den Oeta sich erstrekkenden Fortsetzung des Pindus, und fliefst in den malischen Meerbusen. — *Enipeus*] Ἐνιπεύς, entspringt auf dem Othrys, nimmt den Apidanus auf und fliefst in den Penéus, der in den thermäischen Meerbusen mündet. — *Amphrysos*] entspringt auf dem Othrys und fliefst in den pagasäischen Meerbusen — *Aeas*] Αἴας oder Ἄῷος, ein illyrischer Flufs, der bei Apollonia in das ionische Meer mündet. Er entspringt auf dem Gebirge Lakmon, das an den Höhenzug des Pindus, wo der Penéus entspringt, grenzt, nicht weit von der nordwestlichen Grenze Thessaliens. Ovid zählt ihn ungenau zu den thessalischen Flüssen; denn erst *alii* 581 reiht die nichtthessalischen an. — *senex*] heifst Apidanus, weil die Flufsgötter gewöhnlich als Greise gedacht und gebildet werden; vgl. 645: *senior Inachus*; 2, 243: *Peneosque senex.*

583. Der argolische Flufs Inachus entspringt auf dem Berge Λύρκειον an der arkadischen Grenze (*Lyrcea arva* 598) und fliefst bei Argos in den argolischen Meerbusen. Dafs Io die Tochter des Stromgottes und Königs Inachus sei, ist seit den Tragikern die verbreitetere Überlieferung. Bei andern andere Angaben.

584. Dieselbe spielende Hyperbel 11, 47: *lacrimis quoque flumina dicunt increvisse suis.*

586. *manes*] oder *dei manes*, die Seelen der Verstorbenen, denen man Macht zu nützen und zu schaden

esse putat nusquam atque animo peiora veretur.
viderat a patrio redeuntem Iuppiter illam
flumine et 'o virgo Iove digna tuoque beatum
nescio quem factura toro, pete' dixerat 'umbras
istorum nemorum', et nemorum monstraverat umbras,
'dum calet, et medio sol est altissimus orbe.
quodsi sola times latebras intrare ferarum,
praeside tuta deo nemorum secreta subibis,
nec de plebe deo, sed qui caelestia magna
sceptra manu teneo, sed qui vaga fulmina mitto.
ne fuge me!' fugiebat enim. iam pascua Lernae
consitaque arboribus Lyrcea reliquerat arva,
cum deus inducta latas caligine terras
occuluit tenuitque fugam rapuitque pudorem.
interea medios Iuno despexit in agros
et noctis faciem nebulas fecisse volucres
sub nitido mirata die, non fluminis illas
esse, nec umenti sensit tellure remitti;
atque suus coniunx ubi sit circumspicit, ut quae
deprensi totiens iam nosset furta mariti.
quem postquam caelo non repperit, 'aut ego fallor
aut ego laedor' ait delapsaque ab aethere summo
constitit in terris nebulasque recedere iussit.
coniugis adventum praesenserat inque nitentem
Inachidos vultus mutaverat ille iuvencam.
bos quoque formosa est. speciem Saturnia vaccae,

zutraute und deshalb euphemistisch den Namen 'Gute' gab, von einem alten Adjektivum *manus*, 'gut'. *Apud manes* also = 'bei den Seelen der Verstorbenen', oder, da die einheimischen Vorstellungen sich mit den griechischen mischten (s. zu 387), = 'im Schattenreiche'. Das von einem einzelnen Toten *manes* (überhaupt nur im Pluralis üblich) gesagt ward (13, 448: *Achilleos manes*; 14, 105: *manes paternos*), scheint auf einer unbestimmten Vorstellung mehrerer göttlichen Wesen, in welche die Seele des Abgeschiedenen sich vervielfältige, zu beruhen.

587. *peiora*] von den verschiedenen Möglichkeiten die schlimmere, den Tod der Tochter.

595. *de plebe*] s. 173.

597 f. *Lerna*] ein See in Argolis. Bei Aeschylus Prom. 652 locken Träume die Io *πρὸς Λέρνης βαθὺν λειμῶνα, ποίμνας βουστάσεις τε πρὸς πατρός*. — *Lyrcea*] s. zu 583.

603. *sub*] hat Zeitbedeutung (wie 494): während des glänzenden Tages, bei hellem Tage.

606. *furta*] häufig von sinnlicher Liebe und Liebesuntreue.

608. *laedor*] ich werde in meinem Rechte verletzt.

612. *Saturnia*] Juno und Juppiter (163) Kinder des Kronos, dem der italische Saturnus (113) gleichgesetzt ward.

quamquam invita, probat nec non, et cuius et unde
quove sit armento, veri quasi nescia quaerit.
Iuppiter e terra genitam mentitur, ut auctor
desinat inquiri. petit hanc Saturnia munus.
quid faciat? crudele suos addicere amores,
non dare suspectum est. pudor est qui suadeat illinc,
hinc dissuadet amor. victus pudor esset amore;
sed leve si munus sociae generisque torique
vacca negaretur, poterat non vacca videri.
paelice donata non protinus exuit omnem
diva metum timuitque Iovem et fuit anxia furti,
donec Arestoridae servandam tradidit Argo.
centum luminibus cinctum caput Argus habebat;
inde suis vicibus capiebant bina quietem,
cetera servabant atque in statione manebant.
constiterat quocumque modo, spectabat ad Io;
ante oculos Io, quamvis aversus, habebat.
luce sinit pasci; cum sol tellure sub alta est,
claudit et indigno circumdat vincula collo.
frondibus arboreis et amara pascitur herba
proque toro terrae non semper gramen habenti
incubat infelix limosaque flumina potat.
illa etiam supplex Argo cum bracchia vellet
tendere, non habuit, quae bracchia tenderet Argo,
et conata queri mugitus edidit ore
pertimuitque sonos propriaque exterrita voce est.
venit et ad ripas, ubi ludere saepe solebat,
Inachidas ripas; novaque ut conspexit in unda

623. Der objektive Genetivus bei *anxius* und ähnlichen Adjektiven der Besorgnis drückt sowohl, wie hier, das aus, was man fürchtet, als auch anderwärts das, wofür man fürchtet (*anxius vitae*). — *furti*] hat hier die gewöhnliche Bedeutung.

624. Die Abkunft des Argus ward verschieden angegeben. Bei Aeschylus Prom. 568 ist er erdgeboren. Der alte Sagenerzähler Pherekydes gab eine Genealogie, nach der Argus Sohn des Arestor war, dieser im fünften Gliede von Zeus stammte. Nach Pherekydes hatte Argus auch am Hinterkopfe ein Auge, nach dem Dichter des Aegimius (s. zu 568 ff.) zwei vorn, zwei hinten am Kopfe. Die gewöhnlichere Vorstellung, die ihm viele Augen gab, schon bei Aeschylus (τὸν μυριωπὸν βούταν.)

626. *suis vicibus*] wenn die Reihe an sie kam.

627. *servabant*] hielten Wacht; absolut, wie 684. — *in statione*] auf dem Posten, auf der Wacht.

630. *tellure sub alta*] unter der tiefen Erde, d. i. tief unter der Erde.

637. Ähnlicher Ausdruck Heroid. 14, 91.

639 f. *ad ripas* . . *Inachidas ripas*] die Epanaphora läfst durch das hervorhebende Nachbringen des Namens es empfinden, in wie an-

cornua, pertimuit seque externata refugit.
naides ignorant, ignorat et Inachus ipse,
quae sit; at illa patrem sequitur sequiturque sorores
et patitur tangi seque admirantibus offert.
decerptas senior porrexerat Inachus herbas;
illa manus lambit patriisque dat oscula palmis
nec retinet lacrimas et, si modo verba sequantur,
oret opem nomenque suum casusque loquatur.
littera pro verbis, quam pes in pulvere duxit,
corporis indicium mutati triste peregit.
'me miserum!' exclamat pater Inachus inque gementis
cornibus et niveae pendens cervice iuvencae
'me miserum!' ingeminat; 'tune es quaesita per omnes
nata mihi terras? tu non inventa reperta
luctus eras levior. retices nec mutua nostris
dicta refers, alto tantum suspiria ducis
pectore, quodque unum potes, ad mea verba remugis.
at tibi ego ignarus thalamos taedasque parabam,
spesque fuit generi mihi prima, secunda nepotum.
de grege nunc tibi vir, nunc de grege natus habendus.
nec finire licet tantos mihi morte dolores,
sed nocet esse deum, praeclusaque ianua leti
aeternum nostros luctus extendit in aevum.'
talia maerentem stellatus submovet Argus

derer Gestalt und Stimmung Io sonst an dem väterlichen Flusse verweilt hatte.

641. *externata*] *exsternare*, ebenso *consternare*, nicht eigentlich = 'erschrecken', sondern = 'aufser Fassung bringen'.

642. *naides*] die Nymphen der Gewässer (νάειν, fliefsen), hier die Schwestern der Io. (ναΐς, ναΐδες. Die Form *naias*, ναϊάς, *naïades*, ναϊάδες, hat das *i* ebenfalls immer vokalisch.)

645. *senior*] der Greis (s. zu 579 ff.). So häufig bei Dichtern. Ursprünglich 'im Alter weiter vorgeschritten als andere, als die meisten'.

647. *sequantur*] dem Willen und der Anstrengung; vgl. 11, 326: *lingua tacet, nec vox temptataque verba sequuntur.*

653. *quaesita*] gehört zu *nata*, was nicht Anrede, sondern Prädikat des Satzes ist.

654 f. *tu* (*cum*) *nondum inventa* (*esses*), *luctus levior eras* (*quam nunc es*) *reperta.*

658. *ignarus*] 'unkundig, wie es mit dir stehe' und so dem Begriffe 'thöricht' sich nähernd. Der Gegenstand der Unkunde ergiebt sich aus dem Zusammenhange. So 2, 100. 3, 3 und öfter. — Der Pluralis *thalami* steht oft ohne die bestimmte Bedeutung mehrerer Gemächer (vgl. zu 685). — *taedasque*] s. zu 483.

661 ff. Verg. Aen. 12, 879 f.: *Cur mortis adempta est condicio? possem tantos finire dolores.*

662. *praeclusa*] enthält kausalen Begriff.

664. *stellatus*] mit Augen wie mit Sternen übersät. — *submovet*] schiebt ihn beiseite.

ereptamque patri diversa in pascua natam
abstrahit. inde procul montis sublime cacumen
occupat, unde sedens partes speculatur in omnes.
Nec superum rector mala tanta Phoronidos ultra
ferre potest natumque vocat, quem lucida partu
Pleïas enixa est, letoque det imperat Argum.
parva mora est alas pedibus virgamque potenti
somniferam sumpsisse manu tegumenque capillis.
haec ubi disposuit, patria Iove natus ab arce
desilit in terras. illic tegumenque removit
et posuit pennas, tantummodo virga retenta est.
hac agit, ut pastor per devia rura capellas,
dum venit, abductas et structis cantat avenis.
voce nova captus custos Iunonius ʻat tu,
quisquis es, hoc poteras mecum considere saxoʼ

668. Phoroneus, Sohn des Inachus und einer Tochter des Oceanus, ein mythischer König von Argos und der ganzen Peloponnesus. Indem Ovid die Io, die ihm Tochter des Inachus ist, *Phoronis* nennt (auch 2, 524), folgt er, wenn er es mit diesen mythischen Genealogieen genau nahm, denen, die einen zweiten Inachus, einen Nachkommen des Phoroneus, als Vater der Io ansetzten.

670. Hermes, der den Römern als dem Mercurius identisch galt, ist Sohn des Zeus und der Maja (*Μαῖα, Μαιάς*), einer Tochter des Atlas (2, 685: *Atlantide Maia*); daher *Atlantiades* 682. Des Atlas und der Pleïone (*Πληϊόνη*; daher Mercurius 2, 742 *Atlantis Pleïonesque nepos*), einer Tochter des Oceanus, Töchter (*Ἀλκυόνη, Μερόπη, Κελαινώ, Ἠλέκτρα, Στερόπη, Ταϋγέτη, Μαῖα*) wurden als Siebengestirn (*πλειάδες, πληϊάδες, πελειάδες*) in das Sternbild des Stieres versetzt. In dem Ausdruck *lucida Pleias* wird das nachmalige Schicksal der Maja vorweggenommen.

671 f. Hermes trägt in der Ilias 24, 340 ff. (= Odyssee 5, 44 ff.) goldene Sohlen, auf denen er windschnell über Meer und Land eilt, und einen Stab, mit dem er Schlaf bringt und verscheucht (*qua somnos ducit et arcet, virga* Met. 2, 735). Später dachte man ihn sich mit an den Knöcheln befestigten Flügeln (*talaria* 2, 736); daher 4, 756. 11, 312 *alipes*. Den Stab führt er nicht blofs als Zauberstab, sondern (denn er ist Götterbote) auch als Heroldsstab (*caduceus*; daher 2, 708. 8, 627 *caducifer*). Als Bote führt er ferner einen breiten Reisehut (*πέτασος*). Allmählich gab man auch dem Stabe und dem Hute Flügel, und dem Stabe, statt der Binden (*στέμματα, vittae*) des Heroldsstabes, Schlangen.

672. *sumpsisse*] aoristischer Infinitivus, dergleichen die Dichter dieser und der folgenden Zeiten oft setzen (176: *dixisse*). Doch kann hier der Infinitivus Perf. auch aus dem Gedanken erklärt werden: ʻes dauert nicht lange und er hat genommenʼ.

677. *structis avenis*] = *iunctis harundinibus* 683.

678. *voce nova*] vgl. 687: *namque reperta fistula nuper erat.*

679. *poteras*] du könntest. Der Indicativus, weil die Möglichkeit (wie die Notwendigkeit, Pflicht, Schicklichkeit in *oportebat*, *de-*

Argus ait; 'neque enim pecori fecundior ullo
herba loco est, aptamque vides pastoribus umbram'.
sedit Atlantiades et euntem multa loquendo
detinuit sermone diem iunctisque canendo
vincere harundinibus servantia lumina temptat.
ille tamen pugnat molles evincere somnos
et, quamvis sopor est oculorum parte receptus,
parte tamen vigilat. quaerit quoque, namque reperta
fistula nuper erat, qua sit ratione reperta.
tum deus 'Arcadiae gelidis sub montibus' inquit
'inter hamadryadas celeberrima Nonacrinas
naïas una fuit; nymphae Syringa vocabant.
non semel et satyros eluserat illa sequentes,
et quoscumque deos umbrosave silva feraxve
rus habet. Ortygiam studiis ipsaque colebat
virginitate deam. ritu quoque cincta Dianae

bebat, decebat und drgl.) wirklich und unbedingt stattfand; das Imperfectum eigentlich von dem, was schon hätte geschehen können, aber die Bedeutung der Vergangenheit ist zu allgemein potentialem Ausdrucke geschwächt; vgl. Verg. Ecl. 1, 79: *hic tamen hanc mecum poteras requiescere noctem.*

682 f. *euntem .. detinuit .. diem*] *detinere aliquem*, einen festhalten, tritt über in den Begriff des Beschäftigens: *negotio detineri* = *occupatum esse*; vgl. Trist. 5, 7, 39: *detineo studiis animum falloque dolores.* Der Begriff der Beschäftigung wird übertragen auf die Zeit, die man mit etwas hinbringt; vgl. Ep. ex P. 4, 10, 67: *detinui, dicam, tempus curasque fefelli*, ich habe den Brief geschrieben, um die Zeit damit hinzubringen, auszufüllen. Hier *euntem . . diem*: viel plaudernd brachte er den Lauf des Tages mit Rede hin.

685. Der Infinitivus, weil in *pugnat* ein Streben liegt; so 2, 822 und oft. — Der Pluralis *somni* von éinem Schlafe oft bei Dichtern. Vielleicht ward ursprünglich der Schlaf als in einer Reihe von Zeitteilen dauernd gedacht; aber die Dichter brauchen, um durch Ungewöhnlicheres den Ausdruck zu heben, viele Plurale statt Singulare, ohne dafs sich ein Unterschied der Vorstellung bestimmen läfst.

689—712. Eingeschaltete Erzählung von der Verwandlung der Nymphe Syrinx in Schilfrohr und von der Erfindung der Pansflöte.

690 f. *hamadryadas*] Nymphen der Bäume. *Naïas* (s. zu 642) heifst Syrinx durch eine Verallgemeinerung dieses Begriffes zu dem einer Nymphe. — *Nonacris*] *Νώνακρις*, Berg und Stadt in Arkadien; daher *Nonacrinus* (2, 409), *Nonacrius* (8, 426) = arkadisch.

691. *συρίζειν, σύριγξ* von einer indogermanischen Wurzel, die in *susurrus* redupliziert ist.

692. *non semel*] vgl. Cic. ad Att. 1, 19, 7: *non semel, sed saepe* . . — *satyros*] s. zu 193.

694 f. *Ortygiam deam*] die Diana, auf Delus, mit altem Namen *Ortygia*, *Ortygie* (15, 337), geboren; nach andern auf der sicilischen Insel Ortygia, nach andern im Haine Ortygia bei Ephesus.

695. *ritu cincta Dianae*] Diana trägt als Jägerin hochgeschürztes Gewand.

falleret et credi posset Latonia, si non
corneus huic arcus, si non foret aureus illi.
sic quoque fallebat. redeuntem colle Lycaeo
Pan videt hanc pinuque caput praecinctus acuta
talia verba refert — restabat verba referre,
et precibus spretis fugisse per avia nympham,
donec harenosi placidum Ladonis ad amnem
venerit. hic illam cursum impedientibus undis
ut se mutarent liquidas orasse sorores,
Panaque cum prensam sibi iam Syringa putaret,
corpore pro nymphae calamos tenuisse palustres.
dumque ibi suspirat, motos in harundine ventos
effecisse sonum tenuem similemque querenti.
arte nova vocisque deum dulcedine captum
"hoc mihi concilium tecum" dixisse "manebit",
atque ita disparibus calamis conpagine cerae
inter se iunctis nomen tenuisse puellae.
talia dicturus vidit Cyllenius omnes
succubuisse oculos adopertaque lumina somno.
supprimit extemplo vocem firmatque soporem
languida permulcens medicata lumina virga.
nec mora, falcato nutantem vulnerat ense,

696. *Latonia*] Tochter der *Latona* (Λητώ); s. zu 6, 160.

698 f. Der arkadische Berg Lycaeus (217) war dem Pan heilig und einer seiner Aufenthalte. Über den Pan s. zu 193.

699. *acuta*] von den Nadeln der Fichte, die dem Pan heilig ist und mit deren Zweigen er sich kränzt; vgl. 14, 638.

700. *talia verba refert* —] der Zuhörer war eingeschlafen, und die Erzählung hätte abgebrochen werden können; des Lesers wegen giebt der Dichter noch den Rest der Fabel.

702. *Ladon*] Fluſs in Arkadien; flieſst in den Alpheus.

704. *liquidas sorores*] die Nymphen des Ladon, deren Begriff mit dem der Gewässer verschwimmt.

710. *concilium*] Verbindung, Gemeinschaft.

711 f. *disparibus*] ungleich an Länge; vgl. 8, 191: *sic rustica quondam fistula disparibus paullatim surgit avenis.* Dem Pan legt auch Vergil Ecl. 2, 32 die Erfindung bei. Zu *tenuisse* ist Pan das Subjekt: er behielt in der vielröhrigen Hirtenflöte den Namen und nur den Namen der Syrinx.

713. *Cyllenius*] Κυλλήνιος Odyssee 24, 1; vgl. Verg. Aen. 8, 138: *Mercurius .. quem candida Maia Cyllenae gelido conceptum vertice fudit.* Der arkadische Berg *Cyllene* (217) und das Hirtenland Arkadien war ihm, der auch Gott der Herden ist, geweiht.

716. Wie *medicamen* auch Zaubermittel bedeutet (2, 122. 7, 116. 311), so ist hier *medicata virga* der mit Zauberkräften begabte Stab.

717. *falcato ense*] mit einer *harpe*, einem Schwerte, das neben seiner geraden Klinge einen sichelförmigen Ansatz hat, wie Perseus 4, 727. 5, 176 (*Cyllenide harpe*) es führt.

qua collo est confine caput, saxoque cruentum
deicit et maculat praeruptam sanguine rupem.
Arge, iaces, quodque in tot lumina lumen habebas
exstinctum est, centumque oculos nox occupat una.
excipit hos volucrisque suae Saturnia pennis
collocat et gemmis caudam stellantibus inplet.
protinus exarsit nec tempora distulit irae
horriferamque oculis animoque obiecit Erinyn
paelicis Argolicae stimulosque in pectore caecos
condidit et profugam per totum terruit orbem.
ultimus inmenso restabas, Nile, labori.
quem simul ac tetigit, positisque in margine ripae
procubuit genibus resupinoque ardua collo,
quos potuit solos, tollens ad sidera vultus
et gemitu et lacrimis et luctisono mugitu
cum Iove visa queri finemque orare malorum.
coniugis ille suae conplexus colla lacertis,
finiat ut poenas tandem, rogat ‘in’que ‘futurum
pone metus’ inquit: ‘numquam tibi causa doloris
haec erit’, et Stygias iubet hoc audire paludes.
ut lenita dea est, vultus capit illa priores
fitque quod ante fuit: fugiunt e corpore saetae,
cornua decrescunt, fit luminis artior orbis,
contrahitur rictus, redeunt umerique manusque,
ungulaque in quinos dilapsa absumitur ungues;
de bove nil superest, formae nisi candor, in illa.

720. *in tot lumina*] für (zum Gebrauche für) so viele Augen.

722. Der Pfau, der aus dem Oriente nach Griechenland kam und noch zur Zeit des peloponnesischen Krieges selten war, ist der Vogel der Juno; vgl. 15, 385: *Iunonis volucrem quae cauda sidera portat* (wie hier *gemmis stellantibus*). Er ward ihr gegeben als Seitenstück zu dem Adler des Juppiter, zuerst, wie es scheint, auf Samos.

725. *Erinyn*] hier Urheberin des Wahnsinns (wie sie anderwärts durch Sinnesverwirrung zu Unthaten treibt; s. zu 241), eine ängstigende Schreckgestalt. Bei Aeschylus wird Io von einer Bremse gejagt (und so auch bei anderen), aber auch durch das Schreckbild des getöteten Argus geängstigt.

726. *caecos*] verborgene.

727 f. Viel von den Irrfahrten der Io bei Aeschylus im Prometheus. Man hatte dieselben bis zum Nil ausgedehnt, weil man die Io für eins mit der Isis hielt.

729. Mit *positisque* beginnt der Nachsatz.

730. *resupinoque ardua collo*] den rückwärts gebogenen Hals emporstreckend.

731. Nur ihr Gesicht konnte sie zum Himmel erheben, nicht die Arme.

733. *cum Iove.. queri*] *queri cum aliquo* = jemand anklagen, mit ihm hadern.

737. *Stygias..paludes*] s. zu 188 f.

officioque pedum nymphe contenta duorum
erigitur metuitque loqui, ne more iuvencae
mugiat, et timide verba intermissa retemptat.
nunc dea linigera colitur celeberrima turba.
Huic Epaphus magni genitus de semine tandem
creditur esse Iovis perque urbes iuncta parenti
templa tenet. fuit huic animis aequalis et annis
Sole satus Phaëthon. quem quondam magna loquentem
nec sibi cedentem Phoeboque parente superbum
non tulit Inachides 'matri'que ait 'omnia demens
credis et es tumidus genitoris imagine falsi.'

747 f. Die Griechen, gewohnt in fremden Gottheiten die Gestalten ihres Glaubens und ihrer Sagen wiederzufinden, erblickten die argivische Io in der ägyptischen Göttin Isis, weil diese wie jene Kuhhörner trug; vgl. Herodotus 2, 41: *τὸ γὰρ τῆς Ἴσιος ἄγαλμα ἐὸν γυναικήϊον βούκερών ἐστι, κατά περ Ἕλληνες τὴν Ἰοῦν γράφουσι.* Propertius 3, 28, 17: *Io versa caput primos mugiverat annos; nunc dea, quae Nili flumina vacca bibit.* Den Epaphus, Ios Sohn, fand man wieder in dem von den Ägyptern als göttlich verehrten Stiere Apis; vgl. Herod. 2, 153: *ὁ δὲ Ἆπις κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσάν ἐστι Ἔπαφος.* Den Namen leitet man ab von *ἐπαφᾶν* (Aesch. Prom. 849), weil Zeus mit der Hand die Io berührend sie entzaubert und den Epaphus wunderbar gezeugt habe: vgl. Aeschylus in den Schutzflehenden 312: *καὶ Ζεύς γ' ἐφάπτωρ χειρὶ φιτύει γόνον . . τίς οὖν ὁ Δῖος πόρτις εὔχεται βοός; . . Ἔπαφος, ἀληθῶς ῥυσίων ἐπώνυμος.* — *linigera turba*] die ägyptischen Priester (wie das Bild der Isis selbst; vgl. Ep. ex P. 1, 1, 51: *linigerae Isidis*) waren in Leinwand gekleidet: s. Herod. 2, 37: *ἐσθῆτα δὲ φορέουσι οἱ ἱρέες λινέην μούνην.*

748. *tandem*] nach so langem Mißgeschick.

748—2, 400. Durch den Hohn des Epaphus gereizt sucht Phaëthon, der Sohn des Sonnengottes und der Clymene, seinen Vater auf und verlangt von ihm zum Zeichen, daß er sein Sohn sei, die Erlaubnis, einen Tag den Sonnenwagen zu lenken. Ungern willigt Phoebus ein, der gelobt hat ihm zu gewähren, was er verlange. Phaëthon vermag nicht die Sonnenrosse zu bändigen; zu tief dahineilend setzen sie die Erde in Brand. Juppiter, die Welt zu retten, tötet den Phaëthon durch den Blitz; er stürzt in den Eridanus. Seine Schwestern, die Heliaden, und sein Verwandter Cycnus klagen um ihn; jene werden in Bäume verwandelt, von denen der Bernstein tropft, Cycnus in den Schwan. Der Sonnengott, von Juppiter bewogen, nimmt die Lenkung seiner Rosse wieder in seine Hand. — Die Sage war erzählt in einem dem Hesiodus zugeschriebenen Gedichte astronomischen Inhaltes und dargestellt von Aeschylus in den Heliaden, von Euripides im Phaëthon; die Cycnussage auch in den *ἔρωτες* betitelten Elegieen des Phanokles.

749. *parenti*] genauer wäre *parentis templis.*

751. *magna loquentem*] *magna loqui* = *μεγαληγορεῖν*, prahlen.

752. Der Sonnengott (*Ἥλιος, Ἠέλιος*), früher von Phoebus Apollo unterschieden, galt seit den Zeiten der Tragiker in der gewöhnlichen Ansicht für eins mit ihm.

754. *tumidus*] von Stolz ge-

erubuit Phaëthon iramque pudore repressit
et tulit ad Clymenen Epaphi convicia matrem
‘quo’que ‘magis doleas, genetrix’ ait, ‘ille ego liber,
ille ferox tacui. pudet haec opprobria nobis
et dici potuisse et non potuisse refelli.
at tu, si modo sum caelesti stirpe creatus,
ede notam tanti generis meque adsere caelo.’
dixit et inplicuit materno bracchia collo
perque suum Meropisque caput taedasque sororum,
traderet, oravit, veri sibi signa parentis.
ambiguum, Clymene, precibus Phaëthontis an ira
mota magis dicti sibi criminis, utraque caelo
bracchia porrexit spectansque ad lumina solis
‘per iubar hoc’ inquit ‘radiis insigne coruscis,
nate, tibi iuro, quod nos auditque videtque,
hoc te, quem spectas, hoc te, qui temperat orbem,
Sole satum. si ficta loquor, neget ipse videndum
se mihi, sitque oculis lux ista novissima nostris.
nec longus patrios labor est tibi nosse penates.
unde oritur, domus est terrae contermina nostrae:
si modo fert animus, gradere et scitabere ab ipso’.
emicat extemplo laetus post talia matris

schwellt; s. 8, 396. 495. Auch von aufwallendem Zorne, wie 2, 602. — *imagine*] Vorspiegelung, wie 2, 37.

756. *Clymene*] Gemahlin des Äthiopierkönigs Merops (778: *Aethiopasque suos*), Phaëthons Mutter durch Phoebus, wie bei Euripides, dessen uns verlorene Tragödie Ovid in dieser Erzählung benutzt hat. Die Nachbarschaft Äthiopiens und Ägyptens erleichterte die von Ovid erfundene Anknüpfung durch Epaphus. In dem hesiodischen Gedichte (s. zu 748 ff.) war (nach Hyginus Fab. 154) Phaëthon der Sohn des Clymenus, eines Sohnes des Sonnengottes, und der Nymphe Mérope. Ovid faſst die Clymene als Tochter der Tethys (daher 2, 156 Phaëthon Enkel der Tethys), wie die hesiodische Theogonie 351 eine Klymene unter den Töchtern des Okeanos und der Tethys aufzählt; aber dort ist 507 die Okeanide Klymene Gemahlin des Iápetos und Mutter des Atlas, Menoitios, Prometheus, Epimetheus.

757. *liber*] freies Sinnes und freier Rede.

763 f. Phaëthon beschwört seine Mutter bei ihrem und ihres Gemahles Haupte (das kein Unglück treffen möge) und bei den Hochzeitsfackeln (s. zu 483) seiner Schwestern, d. i. bei der Hoffnung glücklicher Vermählung der Heliaden.

766. *criminis*] Beschuldigung (gelogen zu haben). — *caelo*] s. zu 2, 85.

769. Ilias 3, 277: *Ἠέλιός θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπακούεις*.

770. *qui temperat orbem*] der die Welt regiert, sie durch sein Licht und den Wechsel des Tages und der Nacht in Ordnung hält; vgl. 4, 169: *hunc quoque, siderea qui temperat omnia luce, . . Solem*.

dicta suae Phaëthon et concipit aethera mente.
Aethiopasque suos positosque sub ignibus Indos
sidereis transit patriosque adit inpiger ortus.

LIBER SECUNDUS.

Regia Solis erat sublimibus alta columnis,
clara micante auro flammasque imitante pyropo,
cuius ebur nitidum fastigia summa tegebat,
argenti bifores radiabant lumine valvae.
materiam superabat opus; nam Mulciber illic
aequora caelarat medias cingentia terras
terrarumque orbem caelumque, quod imminet orbi.
caeruleos habet unda deos, Tritona canorum
Proteaque ambiguum balaenarumque prementem
Aegaeona suis inmania terga lacertis
Doridaque et natas, quarum pars nare videtur,
pars in mole sedens virides siccare capillos,
pisce vehi quaedam; facies non omnibus una,
non diversa tamen: qualem decet esse sororum.

777. *concipit aethera mente*] wie 2, 77: *concipias animo*, stellt sich vor, faſst den Gedanken an den Aether, den Aufenthalt der Götter, in seinem Geist.

778 f. *ignibus sidereis*] den Gluten der Sonne.

788. *ortus*] den Ort, wo die Sonne aufgeht. Der Pluralis, weil dies täglich geschieht. So auch z. B. 2, 190 der Pluralis *occasus*.

2. *pyropo*] eine Erzmischung aus Kupfer und Gold; vgl. Plin. nat. hist. 34, 94: *idemque* (das *aes Cyprium coronarium*, dünngeschlagenes Kupfer) *in uncias additis auri scripulis senis praetenui pyropi brattea ignescit*.

5. *Mulciber*] Beiname des Vulcanus, wahrscheinlich, weil er, der Gott des Feuers und der Feuerarbeiten, das Erz schmeidigt (*mulcet*).

8. S. zu 1, 275. 333.

9. *Proteus*] ein Meergott, der sich in viele Gestalten verwandelt; s. zu 8, 731. Daher *ambiguum*, von zweifelhaftem Wesen, wie 7, 271 der Werwolf *ambiguus lupus*.

10. *Aegaeon*] ein hundertarmiger Meerriese, ὃν Βριάρεων καλέουσι θεοί, ἄνδρες δέ τε πάντες Αἰγαίωνα (Ilias 1, 403). Wie andere Meergötter auf Seetieren sitzend erscheinen (13. 11, 237), so läſst sich Aegaeon von Walfischen tragen, an denen er sich mit seinen Riesenarmen festhält.

11. *Dorida*] Tochter des Okeanos und der Tethys, Gemahlin des Meergottes Nereus; ihre Töchter die Nereiden. — *videtur*] passivisch, wie 1, 343.

12. Meergrün das Haar der Seegottheiten (wie sonst das Meerblau ihre Farbe ist); vgl. Hor. Carm. 3, 28, 10: *virides Nereidum comas*. Glaucus hat 13, 960 *viridem ferrugine barbam caesariemque*; vgl. Trist. 1, 2, 59: *viridesque dei, quibus aequora curae*.

terra viros urbesque gerit silvasque ferasque
fluminaque et nymphas et cetera numina ruris.
haec super inposita est caeli fulgentis imago,
signaque sex foribus dextris totidemque sinistris.
quo simul adclivo Clymeneïa limite proles
venit et intravit dubitati tecta parentis,
protinus ad patrios sua fert vestigia vultus
consistitque procul; neque enim propiora ferebat
lumina. purpurea velatus veste sedebat
in solio Phoebus claris lucente smaragdis.
a dextra laevaque Dies et Mensis et Annus
Saeculaque et positae spatiis aequalibus Horae
Verque novum stabat cinctum florente corona,
stabat nuda Aestas et spicea serta gerebat,
stabat et Autumnus, calcatis sordidus uvis,
et glacialis Hiems, canos hirsuta capillos.
inde loco medius rerum novitate paventem
Sol oculis iuvenem, quibus adspicit omnia, vidit
'quae'que 'viae tibi causa? quid hac' ait 'arce petisti

16. *numina ruris*] s. 1, 192.

18. *signa*] die Sternbilder des Tierkreises.

22. *ferebat*] ertrug. Deshalb legt Phoebus 40 seine Strahlen ab.

23. Purpurgewand giebt Ovid dem Phoebus nicht blofs, weil er Herrscher ist, sondern auch weil das dunkelrote Sonnenlicht und der Tag purpurfarbig genannt werden; s. Her. 4, 160: *purpureo tepidum qui movet axe diem*; Fast. 3, 518: *purpureum rapido qui vehit axe diem.*

26. *Horae*] hier die Stunden, nach der gewöhnlichen Bedeutung von *hora*. Das griechische ὥρα ist ein Zeitabschnitt, der sich von den vorhergehenden und nachfolgenden durch das, was er bringt, was ihm gemäfs ist, unterscheidet. Anderwärts sind die Horen die Jahreszeiten. Ursprünglich sind sie die persönlich gedachten Zeiten, die kommen und gehen und in ihrem Wechsel bringen, was die Weltordnung für Natur und Menschenleben bestimmt hat. Daher sind sie in der hesiodischen Theogonie Töchter des Zeus und der Themis (s. zu 1, 321) und heifsen Eunomia (Wohlverteilung), Dike (Recht und Gebühr), Eirene (Einigkeit). Mit ihrer ursprünglichen Bedeutung hängt es nicht zusammen, wenn die Horen (die jugendlich schön gedacht wurden) in den homerischen Gedichten Dienerinnen der Götter sind, z. B. Ilias 8, 433 die Rosse der Here losschirren; wenn Ovid 118 sie die Rosse an den Sonnenwagen spannen läfst, so denkt er sie sich, wie hier, als die Stunden und als dem Tagesgotte untergebene Dienerinnen.

27. *Ver novum*] der junge Lenz, in dem sich das Jahr erneut; vgl. 15, 202 und Ep. ex P. 3, 1, 11: *tu neque ver sentis cinctum florente corona.*

28. *nuda*] Andeutung der Sommerhitze.

29. Der Herbst erscheint mit dem Zeichen der herbstlichen Thätigkeit der Menschen; vgl. Fast. 4, 897 *venerat Autumnus calcatis sordidus uvis.*

progenies, Phaëthon, haud infitianda parenti?
ille refert: 'o lux inmensi publica mundi,
Phoebe pater, si das huius mihi nominis usum,
nec falsa Clymene culpam sub imagine celat,
pignora da, genitor, per quae tua vera propago
credar, et hunc animis errorem detrahe nostris.'
dixerat; at genitor circum caput omne micantes
deposuit radios propiusque accedere iussit
amplexuque dato 'nec tu meus esse negari
dignus es, et Clymene veros' ait 'edidit ortus.
quoque minus dubites, quodvis pete munus, ut illud
me tribuente feras. promissi testis adesto
dis iuranda palus, oculis incognita nostris.'
vix bene desierat, currus rogat ille paternos
inque diem alipedum ius et moderamen equorum.
paenituit iurasse patrem. qui terque quaterque
concutiens inlustre caput 'temeraria' dixit
'vox mea facta tua est. utinam promissa liceret
non dare! confiteor, solum hoc tibi, nate, negarem.
dissuadere licet. non est tua tuta voluntas.
magna petis, Phaëthon, et quae nec viribus istis

35. *publica*] allen gemeinsam, wie Latona 6, 351 das Wasser *publica munera* nennt.

37. *imagine*] wie 1, 754.

39. *animis nostris*] meinem Geiste. Der Pluralis (wie 43 *ortus*, 47 und öfter *currus*, 81 *arcus*) dichterisch ohne scharfen Unterschied vom Singularis; s. zu 1, 685. — *errorem*] Ungewifsheit (in der der Geist gleichsam umherirrt).

40 f. Strahlen um das Haupt trägt der Sonnengott auf Bildwerken und Münzen.

45 f. S. zu 1, 188. — *iuranda palus*] wie 101: *Stygias iuravimus undas* und *ὄμνυμί τινα*, weil, wer bei einem schwört, ihn als Zeugen des Schwures anruft.

46. *oculis incognita nostris*] weil das Licht der Sonne nicht in die Unterwelt dringt. Dafs Helios mit den Sonnenstrahlen schaut, ist schon homerische Vorstellung.

47. *vix bene desierat*] kaum hatte er recht aufgehört. Ebenso steht *bene* mit dem Plusquamperfekt nach *vix* 3, 14. 7, 774. 11, 260. 13, 944. 14, 753. 15, 669. — *currus*] s. zu 39. Wagen und Rosse hat der Sonnengott nach gewöhnlicher, schon in den homerischen Hymnen vorkommender, aber der Ilias und der Odyssee fremder Vorstellung (Odyssee 23, 244 hat Eos ein Zweigespann).

48. Flügel giebt Ovid 153. 159 den Sonnenrossen nach dem Vorgange griechischer Dichter und der bildenden Kunst. Aber diese Flügel sitzen an den Schultern der Rosse; daher ist hier *alipedum* nur dichterischer Ausdruck für schnellfüfsig.

49. Vgl. 1, 179.

50 f. Deine unbesonnene Rede (Bitte) hat mich zu ebenso unbesonnener (Zusage) verleitet.

54 f. *et quae .. conveniant*] = *et talia munera, ut non conveniant.*

munera conveniant nec tam puerilibus annis.
sors tua mortalis; non est mortale quod optas.
plus etiam, quam quod superis contingere fas est,
nescius adfectas. placeat sibi quisque licebit;
non tamen ignifero quisquam consistere in axe
me valet excepto. vasti quoque rector Olympi,
qui fera terribili iaculatur fulmina dextra,
non agat hos currus: et quid Iove maius habemus?
ardua prima via est et qua vix mane recentes
enituntur equi; medio est altissima caelo,
unde mare et terras ipsi mihi saepe videre
fit timor et pavida trepidat formidine pectus;
ultima prona via est et eget moderamine certo;
tunc etiam quae me subiectis excipit undis,
ne ferar in praeceps, Tethys solet ipsa vereri.
adde quod adsidua rapitur vertigine caelum
sideraque alta trahit celerique volumine torquet.
nitor in adversum, nec me, qui cetera, vincit
impetus, et rapido contrarius evehor orbi.
finge datos currus: quid ages? poterisne rotatis
obvius ire polis, ne te citus auferat axis?
forsitan et lucos illic urbesque deorum
concipias animo delubraque ditia donis
esse? per insidias iter est formasque ferarum.

57. *fas*] *fas* ist, was nach göttlichem Rechte (nach der Weltordnung) recht und erlaubt ist. Was die Weltordnung erlaubt, ist so viel als das Mögliche.

58. *nescius*] wie 100 *ignare*; s. zu 1, 658.

59. *consistere*] stehend (wie die Wagenlenker im Kampfe und beim Wettrennen) lenkt Phoebus seine Rosse. Vgl. 151. — *axe*] vertritt, wie nicht selten, den Begriff des ganzen Wagens.

63. *prima via*] der erste, 67 *ultima* der letzte Teil des Weges; s. zu 1, 296.

68 f. *etiam*] gehört zu *Tethys*. Tethys ist Tochter des Uranos und der Gaia, Gemahlin des Okeanos. Zum Ausdruck vgl. 4, 633 f.

70 ff. Unaufhörliche schnelle Umdrehung der Himmelssphäre ward seit Anaxagoras angenommen. Mit dem Himmel drehen sich, nach der Ansicht der Alten an ihm befestigt, die Fixsterne; die Sonne und die übrigen Planeten haben ihren Lauf in entgegengesetzter Richtung, nach Osten durch die Zeichen des Tierkreises.

74 f. *rotatis polis*] der Umdrehung der Pole, wie *citus axis* die Schnelligkeit der sich umdrehenden Himmelsaxe. — *ne*] = *ita ut non*.

78. *insidias*] Nachstellungen, drohende Gefahren. — *formas ferarum*] die Tiergestalten des Tierkreises. Von den zwölf Sternbildern desselben sind im folgenden die fünf genannt, die sich als drohende Ungetüme darstellen liefsen. Dafs die Sonne nicht an einem Tage, sondern in ihrem Jahreslaufe die Bilder des Tierkreises durchschreitet

utque viam teneas nulloque errore traharis,
per tamen adversi gradieris cornua tauri
Haemoniosque arcus violentique ora leonis
saevaque circuitu curvantem bracchia longo
scorpion atque aliter curvantem bracchia cancrum.
nec tibi quadrupedes animosos ignibus illis,
quos in pectore habent, quos ore et naribus efflant,
in promptu regere est: vix me patiuntur, ubi acres
incaluere animi, cervixque repugnat habenis.
at tu, funesti ne sim tibi muneris auctor,
nate, cave, dum resque sinit tua corrige vota.
scilicet ut nostro genitum te sanguine credas,
pignora certa petis: do pignora certa timendo
et patrio pater esse metu probor. adspice vultus
ecce meos; utinamque oculos in pectora posses
inserere et patrias intus deprendere curas!
denique quidquid habet dives, circumspice, mundus,
eque tot ac tantis caeli terraeque marisque
posce bonis aliquid: nullam patiere repulsam.
deprecor hoc unum, quod vero nomine poena,
non honor est: poenam, Phaëthon, pro munere poscis.
quid mea colla tenes blandis, ignare, lacertis?
ne dubita, dabitur (Stygias iuravimus undas),
quodcumque optaris; sed tu sapientius opta.'
finierat monitus; dictis tamen ille repugnat
propositumque premit flagratque cupidine currus.
ergo qua licuit genitor cunctatus ad altos
deducit iuvenem, Vulcania munera, currus.
aureus axis erat, temo aureus, aurea summae
curvatura rotae, radiorum argenteus ordo;

läſst der Dichter auſser Acht.

79. *ut*] konzessiv.

80. *adversi*] dem Laufe der Sonne entgegengekehrt.

81. *Haemoniosque arcus*] den Bogen des Schützen, der als Centaurus gebildet ward. Die Heimat der Centauren war Thessalien (s. zu 12, 211); daher *Haemonios*; vgl. zu 1, 568.

83. *aliter*] in anderer Richtung.

85. Vgl. 119. 154. 3, 686. 7, 104. Ennius: *fundunt elatis naribus lucem*; Verg. Aen. 12, 114: *cum primum alto se gurgite tollunt Solis equi lucemque elatis naribus efflant.*

100. *ignare*] s. zu 58.

101. *Stygias iuravimus undas*] s. zu 45.

104. *propositumque premit*] beharrt fest auf seinem Vorsatze; vgl. Cic. Tusc. 1, 88: *hoc premendum etiam atque etiam est argumentum.*

105. *qua licuit*] so weit es vergönnt war; vgl. 510: *qua fas est*; 8, 352: *qua potuit*; 9, 456: *qua debebat*; 10, 164: *qua licet.*

107 f. *summae curvatura rotae*]

per iuga chrysolithi positaeque ex ordine gemmae
clara repercusso reddebant lumina Phoebo.
dumque ea magnanimus Phaëthon miratur opusque
perspicit, ecce vigil rutilo patefecit ab ortu
purpureas Aurora fores et plena rosarum
atria. diffugiunt stellae, quarum agmina cogit
Lucifer et caeli statione novissimus exit.
quem petere ut terras mundumque rubescere vidit
cornuaque extremae velut evanescere lunae,
iungere equos Titan velocibus imperat Horis.
iussa deae celeres peragunt ignemque vomentes,
ambrosiae suco saturos, praesepibus altis
quadrupedes ducunt adduntque sonantia frena.
tum pater ora sui sacro medicamine nati
contigit et rapidae fecit patientia flammae
inposuitque comae radios praesagaque luctus
pectore sollicito repetens suspiria dixit:

die Felgen oben am (s. zu 1, 296) Rade, der Umkreis, den der äufserste Teil der Räder bildet.

109. *iuga*] das Joch, das Querholz am Vorderende der Deichsel, unter welches das Viergespann geschirrt wird. — Der genaue Ausdruck wäre *et aliae gemmae*; aber die blofse kopulative Konjunktion reiht zuweilen, auch in Prosa, einen Begriff an, bei dem *alii*, *ceteri* zu ergänzen ist.

110. *Phoebo*] statt des appellativen *sole*. Die Namen der Götter häufig für die Sachen, denen sie vorstehen oder deren Personifikationen sie sind; vgl. 4, 349: *opposita speculi referitur imagine Phoebus*.

112 f. *vigil*] wachsam, früh wach, wie 11, 597 der Hahn *vigil ales*.

114 f. Ausdrücke des Kriegswesens. Der Morgenstern, der am spätesten am Himmel verschwindet, beschliefst den Zug der Sterne und verläfst zuletzt die Himmelswacht; vgl. 11, 97: *et iam stellarum sublime coëgerat agmen Lucifer*; 11, 296: *vocat Auroram caeloque novissimus exit*.

116. *mundus*] in Nachahmung des griechischen, ursprünglich in der philosophischen Sprache so angewendeten κόσμος, ist die Welt (als wohlgeordnetes Ganzes; vgl. Plin. nat. hist. 2, 8: *quem κόσμον Graeci nomine ornamenti appellavere, eum et nos a perfecta absolutaque elegantia mundum*), in beschränkterem Sinne, wie hier und 157, der Himmel.

117. *extremae lunae*] des im letzten Schimmer sichtbaren Mondes.

118. *Titan*] s. zu 1, 10. — *Horis*] s. zu 26.

120. *suco*] hebt die Feinheit der göttlichen Nahrung Ambrosia hervor; s. 4, 214: *axe sub Hesperio sunt pascua Solis equorum: ambrosiam pro gramine habent*. Ilias 5, 777 spriefst am Simois Ambrosia für die Rosse der Here empor. — *praesepibus*] von den Krippen.

122 f. *sacro medicamine*] mit einem heiligen wunderkräftigen Safte; s. zu 1, 716. — *contigit*] wie 14, 607. — *rapidae*] schnell raffend, verzehrend; vgl. 7, 326: *rapido igni*.

124. S. zu 40 f.

125. *repetens*] hervorholend. Ebenso 13, 739.

'si potes his saltem monitis parere paternis,
parce, puer, stimulis et fortius utere loris:
sponte sua properant; labor est inhibere volantes.
nec tibi directos placeat via quinque per arcus:
sectus in obliquum est lato curvamine limes,
zonarumque trium contentus fine polumque
effugit australem iunctamque aquilonibus arcton.
hac sit iter; manifesta rotae vestigia cernes.
utque ferant aequos et caelum et terra calores,
nec preme nec summum molire per aethera currum.
altius egressus caelestia tecta cremabis,
inferius terras: medio tutissimus ibis.
neu te dexterior tortum declinet ad anguem,
neve sinisterior pressam rota ducat ad aram:
inter utrumque tene. Fortunae cetera mando,
quae iuvet et melius, quam tu tibi, consulat opto.
dum loquor, Hesperio positas in litore metas
umida nox tetigit; non est mora libera nobis:
poscimur: effulget tenebris Aurora fugatis.
corripe lora manu, vel, si mutabile pectus
est tibi, consiliis, non curribus utere nostris,
dum potes et solidis etiamnunc sedibus adstas,
dumque male optatos nondum premis inscius axes.

128. *labor est*] 'es macht Mühe' oder 'die Aufgabe ist (besteht darin)'. — *volantes*] vgl. 153.

129 f. Die fünf gerade laufenden Bogen sind die fünf parallelen Gürtel der Sphäre; s. zu 1, 45. Die schräge hindurch gehende (*sectus*, geschnittene) Bahn mit weiter Krümmung ist die Ekliptik, die Bahn innerhalb des Tierkreises, welche die Sonne, schräge durch die heifse Zone, zwischen den beiden gemäfsigten, in ihrem Jahreslaufe durchmifst.

131. *contentus fine*] sich begnügend mit der Grenze, sich beschränkend auf den Raum, den drei Zonen umfassen. Die nördliche gemäfsigte Zone berührt die Sonne im Krebse, die südliche im Steinbocke.

133. Vgl. 167: *tritum spatium*.

135. *preme*] drücke herab (139: *pressam*, tief gegen den Horizont gesenkt; Trist. 3, 11, 67: *humanae .. sortis, quae tollit eosdem et premit*), lenke den Wagen (nicht) zu tief. — *molire*] setze in Bewegung.

138 f. Die Schlange am Nordpole, zwischen den beiden Bären (vgl. 173. 3, 45); der Altar südliches Sternbild, beim Skorpion.

140. *inter utrumque*] s. zu 1, 50. — *tene*] absolut, halte die Richtung.

142. Am hesperischen Gestade, d. i. am Gestade des westlichen Oceans, sind die Grenzen der Erde. Wenn die vor dem Morgenlichte weichende Nacht dieses Ziel (*metas*, gleichsam die Säulen, die ihr als Ziel des Laufes gesetzt sind) erreicht hat, so sinkt sie ins Meer.

147. *solidis sedibus*] auf dem festen Grunde des dichten Erdbodens.

148. *axes*] für den Singularis; denn der Sonnenwagen wird mit zwei Rädern gedacht.

quae tutus spectes, sine me dare lumina terris.'
occupat ille levem iuvenali corpore currum
statque super manibusque datas contingere habenas
gaudet et invito grates agit inde parenti.
interea volucres Pyrois et Eous et Aethon,
Solis equi, quartusque Phlegon, hinnitibus auras
flammiferis inplent pedibusque repagula pulsant.
quae postquam Tethys, fatorum ignara nepotis,
reppulit, et facta est inmensi copia mundi,
corripuere viam pedibusque per aëra motis
obstantes scindunt nebulas pennisque levati
praetereunt ortos isdem de partibus euros.
sed leve pondus erat, nec quod cognoscere possent
Solis equi, solitaque iugum gravitate carebat;
utque labant curvae iusto sine pondere naves
perque mare instabiles nimia levitate feruntur,
sic onere adsueto vacuus dat in aëra saltus
succutiturque alte similisque est currus inani.
quod simulac sensere, ruunt tritumque relinquunt
quadriiugi spatium nec quo prius ordine currunt.
ipse pavet nec, qua commissas flectat habenas,
nec scit, qua sit iter, nec, si sciat, imperet illis.
tum primum radiis gelidi caluere triones

153 f. Bedeutsame Namen, *πυρόεις, ἠῷος* (die römischen Dichter verkürzen oft die erste Silbe von *eous*), *αἴθων, φλέγων.*

155 ff. *repagula*] die Riegel oder Schranken, welche die Rosse (wie in der Rennbahn vor der Wettfahrt) zurückhalten. Dafs Tethys (s. zu 1, 756. 2, 68) sie wegnimmt, pafst zu der Vorstellung, nach der die Sonne in den Fluten der Tethys untergeht (68) und sich am Morgen wieder aus ihnen erhebt; vgl. Ilias 7, 421: *ἠέλιος μὲν ἔπειτα νέον προσέβαλλεν ἀρούρας, ἐξ ἀκαλαρρείταο βαθυρρόου Ὠκεανοῖο οὐρανὸν εἰςανιών.* Zu der Schilderung des Sonnenpalastes, den man sich nicht im Meere denken kann, pafst es weniger.

170. *scit*] durch die Figur des *ἀπὸ κοινοῦ* für das zweite Satzglied aufgespart.

171 f. *triones*] s. zu 1, 64. — Der grofse Bär, wie der kleine, geht für die Bewohner unseres Erdkreises, vom 36. Grade an, nie unter, taucht, nach alter Vorstellung, nie ins Meer; s. 13, 726: *arcton aequoris expertem*; Odyssee 5, 272: *ὀψὲ δύοντα βοώτην, ἄρκτον θ᾽, ἣν καὶ ἄμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν, ἥ τ᾽ αὐτοῦ στρέφεται καί τ᾽ Ὠρίωνα δοκεύει, οἴη δ᾽ ἄμμορός ἐστι λοετρῶν Ὠκεανοῖο.* Sinnreich erfindet Ovid, dafs das Sternbild sich vor der ungewohnten Glut in das Meer, das ihm versagt ist, zu flüchten sucht. Dabei hat er nicht bedacht, oder auf Leser gerechnet, die über der Freude an seinen mannigfachen Erzählungen den Widerspruch übersehen, dafs nach seiner späteren Darstellung Juppiter erst nach Phaëthons Untergange die Callisto als die grofse Bärin und ihren Sohn

et vetito frustra temptarunt aequore tingui,
quaeque polo posita est glaciali proxima serpens,
frigore pigra prius nec formidabilis ulli,
incaluit sumpsitque novas fervoribus iras.
te quoque turbatum memorant fugisse, Boote,
quamvis tardus eras et te tua plaustra tenebant.
ut vero summo despexit ab aethere terras
infelix Phaëthon penitus penitusque iacentes,
palluit et subito genua intremuere timore,
suntque oculis tenebrae per tantum lumen obortae.
et iam mallet equos numquam tetigisse paternos,
iam cognosse genus piget et valuisse rogando,
iam Meropis dici cupiens ita fertur, ut acta
praecipiti pinus borea, cui victa remisit
frena suus rector, quam dis votisque reliquit.
quid faciat? multum caeli post terga relictum,
ante oculos plus est; animo metitur utrumque
et modo, quos illi fatum contingere non est,
prospicit occasus, interdum respicit ortus,
quidque agat ignarus stupet et nec frena remittit
nec retinere valet nec nomina novit equorum.

Arcas als den schon hier (176) erwähnten Bootes oder Arctophylax an den Himmel versetzt (505 ff.) und Juno es dann (528 ff.) erlangt, dafs die Bärin sich nie im Meere netzen darf.

176. *Bootes*] βοώτης, der Rinderlenker am Wagen (*plaustra* dichterisch für den Singularis). Dasselbe Sternbild heifst ἀρκτοφύλαξ, wenn der Wagen als Bärin gefafst wird. — *tardus*] Fast. 3, 405: *piger*, heifst der Bootes, weil er, wenn er untergeht, ganz langsam sich neigt und spät in der Nacht hinabsinkt; vgl. Odyssee 5, 272: ὀψὲ δύοντα βοώτην; Catullus 66, 67: *tardum .. Booten, qui vix sero alto mergitur Oceano.*

179. *penitus penitusque*] Steigerung, tief und wiederum tief, tief und tiefer.

181. Durch so grofses Licht (mitten im Sonnenglanze) kommt im Schwindel Finsternis vor seine Augen.

184. *Meropis*] der Begriff Sohn ist zu ergänzen.

185 f. *praeceps*] vorwärts stürzend; vgl. 11, 481: *praeceps eurus.* — *pinus*] oft (3, 621. 11, 456. 468. 533. 14, 88. 248. 15, 742) für Schiff, weil man aus Fichtenholz Schiffe zimmerte. — *frena*] Übertragung von der Wagenlenkung auf die Steuerung des Schiffes; vgl. Trist. 1, 4, 11: *navita, confessus gelidum pallore timorem, iam sequitur victus, non regit arte ratem; utque parum validus non proficientia rector cervicis rigidae frena remittit equo, sic quo non voluit, sed quo rapit impetus undae, aurigam video vela dedisse rati*; Fast. 3, 593: *vincitur ars vento; nec iam moderator habenis utitur, aut votis his quoque poscit opem.* — *quam ..reliquit*] das Schiff, dessen Rettung er allein noch von den Göttern hofft, die er durch Gelübde zum Erbarmen zu bewegen sucht.

192. *nomina*] durch deren Zurufen er die Rosse begütigen könnte.

sparsa quoque in vario passim miracula caelo
vastarumque videt trepidus simulacra ferarum.
est locus, in geminos ubi bracchia concavat arcus
scorpius et cauda flexisque utrimque lacertis
porrigit in spatium signorum membra duorum.
hunc puer ut nigri madidum sudore veneni
vulnera curvata minitantem cuspide vidit,
mentis inops gelida formidine lora remisit.
quae postquam summo tetigere iacentia tergo,
exspatiantur equi nulloque inhibente per auras
ignotae regionis eunt, quaque impetus egit,
hac sine lege ruunt altoque sub aethere fixis
incursant stellis rapiuntque per avia currum.
et modo summa petunt, modo per declive viasque
praecipites spatio terrae propiore feruntur,
inferiusque suis fraternos currere Luna
admiratur equos, ambustaque nubila fumant;
corripitur flammis, ut quaeque altissima, tellus
fissaque agit rimas et sucis aret ademptis;
pabula canescunt, cum frondibus uritur arbor,
materiamque suo praebet seges arida damno.
parva queror: magnae pereunt cum moenibus urbes,
cumque suis totas populis incendia terras
in cinerem vertunt. silvae cum montibus ardent,
ardet Athos Taurusque Cilix et Tmolus et Oete

193. *vario*] mit Gestirnen gleichsam gesprenkelt.

195 ff. Das südliche Sternbild des Skorpions (so weit vom Nordpole sind die Rosse in ihrem irren Laufe geschweift), der seine Arme (Scheren) zu zwei Bogen (*in geminos arcus*) krümmt, nahm nach der ursprünglichen Darstellung, die Ovid benutzt, zwei Zwölfteile des Tierkreises (zwischen dem Schützen und der Jungfrau) ein. Später hatte man aus seinen Scheren das eigene Zeichen der Wage gemacht.

198. *madidum sudore veneni*] feucht vom Gifte, das er in der Glut ausschwitzt.

199. *curvata .. cuspide*] der gekrümmte Stachel, in den der Schwanz des Skorpions endigt.

204. *sine lege*] ohne Gesetz und bestimmte Richtung.

208. *Luna*] die Mondgöttin, mit der die Artemis verschmolzen ward, wie deren Bruder Apollon mit dem Sonnengott. Sie lenkt nach der natürlichen Ordnung der Dinge ihr Zweigespann in engerem Kreise um die Erde als ihr Bruder seinen Sonnenwagen.

217. In der Aufzählung der entzündeten Berge, und 242 ff. der Flüsse, befolgt Ovid absichtlich keine bestimmte Ordnung: aller Orten geraten die Berge und Flüsse in Brand und Glut. — *Athos*] Ἄθως, in Macedonien. — *Tmolus*] in Lydien. — *Oete*] s. zu 1, 313. Die griechische Form (Οἴτη) als dichterischer vorgezogen, wie *Ide*

et tum sicca, prius celeberrima fontibus, Ide
virgineusque Helicon et nondum Oeagrius Haemos;
ardet in inmensum geminatis ignibus Aetne
Parnasusque biceps et Eryx et Cynthus et Othrys
et tandem nivibus Rhodope caritura Mimasque
Dindymaque et Mycale natusque ad sacra Cithaeron.
nec prosunt Scythiae sua frigora: Caucasus ardet
Ossaque cum Pindo maiorque ambobus Olympus
aëriaeque Alpes et nubifer Appenninus.
tum vero Phaëthon cunctis e partibus orbem
adspicit accensum nec tantos sustinet aestus,
ferventesque auras velut e fornace profunda
ore trahit currusque suos candescere sentit;
et neque iam cineres eiectatamque favillam
ferre potest, calidoque involvitur undique fumo,
quoque eat aut ubi sit, picea caligine tectus
nescit et arbitrio volucrum raptatur equorum.
sanguine tum credunt in corpora summa vocato
Aethiopum populos nigrum traxisse colorem,
tum facta est Libye raptis umoribus aestu
arida, tum nymphae passis fontesque lacusque

Aetne, *Haemos*, und andere 240 ff.

218. *Ide*] der troische Berg, πολυπῖδαξ in der Ilias, *umida Ide* 10, 71.

219. Der böotische Helicon *virgineus* (wie 5, 254), weil er den Musen heilig war. — *Haemos*] der thrakische Berg, der damals noch nicht öagrisch hieſs, von dem später geborenen Thraker Oiagros, dem Vater des Orpheus.

220. *geminatis*] zu dem inneren Feuer des Aetna kam die Sonnenglut.

221. *Parnasusque biceps*] s. zu 1, 316. — *Eryx*] auf Sicilien. — *Cynthus*] auf Delos. — *Othrys*] in Thessalien, wie *Ossa*, *Pindus*, *Olympus*.

222. *Rhodope*] in Thrakien (6, 87: *Threiciam Rhodopen*). — *caritura*] deren Schnee endlich einmal schmelzen sollte. — *Mimas*] in Ionien, bei Kolophon.

223. *Dindyma*] τὰ Δίνδυμα, in Phrygien. — *Mycale*] in Ionien, Samos gegenüber. — *Cithaeron*] zwischen Böotien und Megaris und Attika, südlich von Thebae; bacchischem Cultus geweiht; s. 3, 702.

224. Durch *Caucasus ardet* wird das vorhergehende *nec prosunt Scythiae sua frigora* ausgeführt; aber sogleich schweift die Aufzählung wieder in andere Gegenden.

226. Der spondeische Versausgang beschlieſst die lange Aufzählung mit aushallendem Klange.

229. *e fornace profunda*] aus tiefem Schlunde eines Hochofens oder Kalkofens; vgl. 7, 107.

235 f. ähnlich in dem hesiodischen Gedichte (s. zu 1, 748 ff.) nach Hyginus Fab. 154: *Indi autem, quod calore vicini ignis sanguis in atrum colorem versus est, nigri sunt facti.*

238 f. Die Nymphen weinten um die (versiegten) Quellen und Seen. — *quaerit*] die Länder und Städte suchen, vermissen ihre Quellen. — *Dirce*] Quelle bei Thebae.

deflevere comis: quaerit Boeotia Dircen,
Argos Amymonen, Ephyre Pirenidas undas.
nec sortita loco distantes flumina ripas
tuta manent: mediis Tanais fumavit in undis
Peneosque senex Teuthranteusque Caicus
et celer Ismenos cum Phegiaco Erymantho
arsurusque iterum Xanthos flavusque Lycormas,
quique recurvatis ludit Maeandros in undis,
Mygdoniusque Melas et Taenarius Eurotas.
arsit et Euphrates Babylonius, arsit Orontes
Thermodonque citus Gangesque et Phasis et Hister.
aestuat Alpheos, ripae Spercheïdes ardent,
quodque suo Tagus amne vehit, fluit ignibus, aurum,

240. Aus der Quelle Amymone fliefst der gleichnamige Flufs durch den See Lerna (1, 597). — Die Quelle *Πειρήνη* auf der Burg von Corinthus, das mit altem Namen Ephyre hiefs; s. 7, 391: *Ephyren Pirenida.*

242. *Tanais*] der Don. Der Flufs wird zugleich als Flufsgott gedacht; daher *mediis in undis.* Ebenso 246: *in undis.*

243. *Peneosque senex*] s. zu 1, 579 ff. — *Caicus*] in Mysien. Er entspringt am Fufse des Temnus in der Landschaft Teuthrania, deren Name von einem mythischen Könige Teuthras (*Τεύθρας*, Gen. *Τεύθραντος*) abgeleitet ward.

244. *Ismenos*] bei Thebae in Böotien. — *Erymanthus*] in Arkadien. Er entspringt auf dem gleichnamigen Gebirge (499: *silvas Erymanthidas*; 5, 608: *gelidum Erymanthon*), fliefst bei der Stadt *Phegia* (*Φηγία*, *Φήγεια*, nach der Sage früher *Ἐρύμανθος* genannt; später hiefs sie *Ψωφίς*, Gen. *Ψωφῖδος*; s. 5, 607) vorbei und ergiefst sich in den Alpheios. — Der Hiatus in der Hebung des fünften, daktylischen, Fufses vor griechischem Namen, wie 5, 312. 8, 310.

245. Den troischen Flufs Xanthos oder Skamandros setzt in der Ilias 21, 342 ff. Hephaistos auf das Geheifs der Here in Flammen, um den Achilleus vor ihm zu retten. — *Lycormas*] in Ätolien, mit anderem Namen (8, 528. 9, 104) *Euenus* (*Εὔηνος*).

246. Der Maeandrus entspringt in Phrygien und durchläuft in vielen Krümmungen (gleichsam spielend: *ludit*; ebenso 8, 163) Karien und Ionien. — *in undis*] s. zu 242.

247. *Melas*] der thrakische Flufs. Die Mygdones in der phrygischen Landschaft Mygdonia galten für Einwanderer aus Thrakien. *Mygdonius* also gelehrter Ausdruck für thrakisch. — *Taenarius*] = lakonisch; *Taenarus* oder *Taenarum* die Südspitze von Laconica, das Vorgebirge Matapan. Die letzte Silbe von *Taenarius* in der Hebung vor griechischem Namen verlängert, wie 6, 658: *prosiluit Ityosque.*

248 ff. *Orontes*] in Syrien. — *Thermodon*] in Pontus. — *Phasis*] in Kolchis. — *Hister*] *Ἴστρος*. Der Name blieb, seit die obere Donau (*Danuvius*) bekannt geworden war, meist auf die untere beschränkt. — *Alphéos*] *Ἀλφειός*, der Hauptstrom der Peloponnesus. — *Spercheïdes*] s. zu 1, 579.

251. Dafs der hispanische Tagus Goldsand führt, benutzt Ovid zu einem sinnreich spielenden Einfalle.

et quae Maeonias celebrarant carmine ripas
flumineae volucres medio caluere Caystro.
Nilus in extremum fugit perterritus orbem
occuluitque caput, quod adhuc latet: ostia septem
pulverulenta vacant, septem sine flumine valles.
fors eadem Ismarios Hebrum cum Strymone siccat
Hesperiosque amnes Rhenum Rhodanumque Padumque,
cuique fuit rerum promissa potentia, Thybrin.
dissilit omne solum, penetratque in Tartara rimis
lumen et infernum terret cum coniuge regem.
et mare contrahitur, siccaeque est campus harenae
quod modo pontus erat, quosque altum texerat aequor,
exsistunt montes et sparsas Cycladas augent.
ima petunt pisces, nec se super aequora curvi
tollere consuetas audent delphines in auras;
corpora phocarum summo resupina profundo
exanimata natant. ipsum quoque Nerea fama est
Doridaque et natas tepidis latuisse sub antris.
ter Neptunus aquis cum torvo bracchia vultu
exserere ausus erat; ter non tulit aëris ignes.
alma tamen Tellus, ut erat circumdata ponto,

252 f. Der Kaystros entspringt in Lydien (mit altem Namen *Maeonia*) und fliefst bei Ephesus ins Meer. Die Schwäne des Kaystros (vgl. 5, 386) schon in einem Gleichnisse der Ilias 2, 461. — *celebrarant*] wie 1, 172.

254 ff. Dafs der Nil sein Haupt, d. i., nach häufigem Gebrauche von *caput*, seine Quelle, damals vor Schreck verborgen habe, ist ein neuer spielender Einfall. Dafs die Nilquelle unbekannt sei, erwähnen die Alten sehr oft. — *septem . . valles*] Apposition zu *ostia*.

257. *Ismarios*] = thrakisch, vom thrakischen Berge Ismarus.

258. *Hesperiosque amnes*] die Flüsse des Westlandes (von Griechenland aus gedacht).

259. *Thybris*] die griechische und deshalb auch 14, 426. 448. 15, 432. 624 als dichterischer vorgezogene Form von *Tiberis*.

261. *lumen*] das Licht, das vorher nie in die Unterwelt zu Pluto und Proserpina drang; s. 46.

264. Die aus dem abnehmenden Meere sich erhebenden Berge bilden neue kleine Inseln und vermehren so die Zahl der (im ägäischen Meere) verstreuten Kykladen.

265 f. Fast. 2, 113: *tergo delphina recurvo*. Die Sprünge der Tummler werden 3, 683 f. beschrieben.

267. *summo resupina profundo*] auf der Oberfläche des Meeres auf den Rücken gestreckt.

269. S. zu 11.

270. *cum torvo bracchia vultu*] seine Arme und sein zorniges Antlitz.

272 ff. *Tellus*] umgeben vom Oceane und den Quellen, die sich flüchtend um sie gedrängt und im Dunkel ihres mütterlichen Schofses verborgen hatten (ins Innere der Erde zurückgetreten waren), erhebt das bekümmerte, von Angst bedrückte Antlitz, blickt, die Augen

inter aquas pelagi contractosque undique fontes,
qui se condiderant in opacae viscera matris,
sustulit oppressos collo tenus arida vultus
opposuitque manum fronti magnoque tremore
omnia concutiens paullum subsedit et infra
quam solet esse fuit siccaque ita voce locuta est:
'si placet hoc, meruique, quid o tua fulmina cessant,
summe deum? liceat periturae viribus ignis
igne perire tuo clademque auctore levare.
vix equidem fauces haec ipsa in verba resolvo'
(presserat ora vapor); 'tostos en adspice crines
inque oculis tantum, tantum super ora favillae.
hosne mihi fructus, hunc fertilitatis honorem
officiique refers, quod adunci vulnera aratri
rastrorumque fero totoque exerceor anno,
quod pecori frondes, alimentaque mitia, fruges
humano generi, vobis quoque tura ministro?
sed tamen exitium fac me meruisse: quid undae,
quid meruit frater? cur illi tradita sorte
aequora decrescunt et ab aethere longius absunt?
quod si nec fratris nec te mea gratia tangit,
at caeli miserere tui. circumspice utrumque,
fumat uterque polus. quos si vitiaverit ignis,

vor der Glut schützend, um sich und sinkt, vor Schreck erbebend, zurück (*paullum* 277, wie es der Macht der Göttin gemäfs ist). — *infra*] enthält komparativen Begriff; daher *quam*.

278. *sicca .. voce*] eigentlicher würde das Beiwort von der Kehle oder dem Munde gebraucht sein. Die Übertragung wie 10, 663: *aridus e lasso veniebat anhelitus ore.*

280 f. Wenn ich einmal durch Feuersgewalt umkommen soll, so lafs mich durch das Feuer deiner Blitze umkommen und lafs mich durch den Gedanken, keinem geringern als dir zu erliegen, mein Verderben mir erleichtern; vgl. 3, 338: *poenamque levavit honore.* Mit dem Gedanken vgl. 5, 73. 191. 8, 773. 9, 7. 12, 80.

286. *vulnera*] vgl. 1, 101 f.

288. *alimenta mitia*] vgl. 15, 81; ist vorangestellte Apposition zu *fruges*.

290. Zu *undae* ist *meruerunt* aus dem für das zweite Glied aufgesparten *meruit* zu ergänzen. Ebenso steht erst im zweiten Gliede (*ἀπὸ κοινοῦ*) 293 *te* und 295 *polus*, woraus *polum* zu *utrumque* zu ergänzen ist.

291 f. *frater*] Juppiters Bruder Neptunus (Poseidon). — *illi tradita sorte aequora*] Ilias 15, 189 sagt Poseidon: *τριχθὰ δὲ πάντα δέδασται, ἕκαστος δ᾽ ἔμμορε τιμῆς· ἤτοι ἐγὼν ἔλαχον πολιὴν ἅλα ναιέμεν αἰεὶ παλλομένων, Ἀΐδης δ᾽ ἔλαχε ζόφον ἠερόεντα, Ζεὺς δ᾽ ἔλαχ᾽ οὐρανὸν εὐρὺν ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσιν.*

292. *longius*] weiter als bisher.

293. *mea*] objektiv: wenn dich gegen deinen Bruder und gegen mich kein Wohlwollen rührt.

atria vestra ruent. Atlas en ipse laborat
vixque suis umeris candentem sustinet axem.
si freta, si terrae pereunt, si regia caeli,
in chaos antiquum confundimur. eripe flammis,
si quid adhuc superest, et rerum consule summae.'
dixerat haec Tellus: neque enim tolerare vaporem
ulterius potuit nec dicere plura; suumque
rettulit os in se propioraque manibus antra.
at pater omnipotens, superos testatus et ipsum,
qui dederat currus, nisi opem ferat, omnia fato
interitura gravi, summam petit arduus arcem,
unde solet latis nubes inducere terris,
unde movet tonitrus vibrataque fulmina iactat.
sed neque quas posset terris inducere nubes
tunc habuit, nec quos caelo demitteret imbres.
intonat et dextra libratum fulmen ab aure
misit in aurigam pariterque animaque rotisque
expulit et saevos conpescuit ignibus ignes.
consternantur equi et saltu in contraria facto
colla iugo eripiunt abruptaque lora relinquunt.
illic frena iacent, illic temone revulsus
axis, in hac radii fractarum parte rotarum,
sparsaque sunt late laceri vestigia currus.

296 f. Bei der Erzählung 4, 657 ff. von der Verwandlung des Königs Atlas in einen Berg kümmert sich Ovid nicht darum, dafs er schon hier des Berges Atlas erwähnt hat. Über einen ähnlichen Anachronismus s. zu 171 f.

300. *rerum summae*] das Ganze der Welt, das Weltall.

301 ff. Der Kausalsatz, weil in *dixerat* enthalten ist, dafs Tellus nur so viel sprach.

303. *in se*] ein Spiel mit der doppelten, persönlichen und sachlichen, Bedeutung von *Tellus*. — *manibus*] s. zu 1, 586. Der Ausdruck wie 1, 139.

309 f. Alle feuchten Dünste und allen Regen hat die Glut aufgezehrt; vgl. 209: *ambustaque nubila fumant*.

311. *libratum*] *librare* ist das Wägen und Schwingen des Geschosses vor dem Schleudern (*vibrare*); doch geht der Begriff zuweilen in den des Werfens über. Vgl. 624: *dextra libratus ab aure .. malleus*; Verg. Aen. 9, 417: *ecce aliud summa telum librabat ab aure*.

313. *expulit*] dasselbe Verbum, das nur zu *rotis* (für *curru*) genau paſst, ist, um die Gleichzeitigkeit zu bezeichnen, durch ein Zeugma mit *anima* verbunden, wofür *anima privavit* oder *animam expulit* (wie 6, 618) der genauere Ausdruck wäre. Bedingung von jedem Zeugma ist, dafs das angewandte Verbum unter einen allgemeinen, für beide mit ihm verbundene Substantiva gleich passenden Begriff falle, wie hier der allgemeine Begriff ist, dafs Phaëthon des Wagens und des Lebens verlustig geht.

314. *consternantur*] der eigentliche Ausdruck vom Scheuwerden.

318. *vestigia*] Trümmer; wie

at Phaëthon, rutilos flamma populante capillos,
volvitur in praeceps longoque per aëra tractu
fertur, ut interdum de caelo stella sereno
etsi non cecidit, potuit cecidisse videri.
quem procul a patria diverso maximus orbe
excipit Eridanus fumantiaque abluit ora.
naïdes Hesperiae trifida fumantia flamma
corpora dant tumulo, signant quoque carmine saxum:
'hic situs est Phaëthon, currus auriga paterni:
quem si non tenuit, magnis tamen excidit ausis.'
nam pater obductos, luctu miserabilis aegro,
condiderat vultus; et, si modo credimus, unum
isse diem sine sole ferunt: incendia lumen
praebebant aliquisque malo fuit usus in illo.
at Clymene postquam dixit quaecumque fuerunt
in tantis dicenda malis, lugubris et amens

vestigia urbis, Trümmer, die noch zeigen, dafs eine Stadt dagestanden hat, die noch Spuren davon sind.

321 f. Indem Ovid es hervorhebt, dafs die Sterne, die zu fallen scheinen (*stellae transvolantes*, *traiectiones stellarum*), nicht wirklich fallen, mag er der auch unserem *Sternschnuppe* zu Grunde liegenden Vorstellung folgen, die Plinius nat. hist. 2, 29 so ausdrückt: *sidera . . nimio alimento tracti umoris ignea vi abundantiam reddunt, cum decidere creduntur.*

323. *diverso orbe*] im Abendlande, der Weltgegend, die der Heimat Phaëthons entgegengesetzt ist.

324. Des Eridanus (Ἠριδανός) erwähnt zuerst die hesiodische Theogonie 338 ohne nähere Bestimmung. Nach einer alten Meinung, die Herodotus 3, 115 für fabelhaft erklärt, kam der Bernstein von einem Flusse Eridanus, der im äufsersten Westen Europas in das nördliche Meer ströme. Diese Meinung, der eine dunkele mit dem Bernsteinhandel aus dem Westen gekommene Kunde vom Rhein zum Grunde liegen mochte, ward mythisch gefafst in dem hesiodischen Gedichte (s. zu 1, 748 f.), das Phaëthons Sturz und die Entstehung des Bernsteins aus den Thränen seiner in Bäume verwandelten Schwestern an einen Flufs Eridanus in ligurischer Gegend (s. zu 367) setzte. Diesen Eridanus fafste Aeschylus in den Heliaden als den Rhodanus, vermischte diesen aber mit dem Padus. Euripides im Phaëthon dachte sich eine Vereinigung des Rhodanus und des Padus. Der mythische Name ward dann meist auf den Padus bezogen, und einige Griechen fabelten von Inseln (Ἠλεκτρίδες νῆσοι) vor der Mündung desselben, an die der Strom den Bernstein antreibe. Ovid behält den mythischen Namen bei, ohne nähere Bestimmung. Mit ihren eigentlichen Namen hat er Po und Rhone 258 genannt.

325. *trifida . . flamma*] vom zackichten Blitze; vgl. 848: *trisulcis ignibus.*

326. *carmine*] Inschrift, wie 6, 582 und 9, 793. Schrift und Grabschriften tragen die alten Dichter aus ihrer Zeit in die mythische über.

329. *nam*] denn der Vater, dem die Sorge für des Sohnes Bestattung eigentlich zukam, hatte sich verborgen.

et laniata sinus totum percensuit orbem;
exanimesque artus primo, mox ossa requirens,
repperit ossa tamen peregrina condita ripa.
incubuitque loco nomenque in marmore lectum
perfudit lacrimis et aperto pectore fovit.
nec minus Heliades fletus et, inania morti
munera, dant lacrimas, et caesae pectora palmis
non auditurum miseras Phaëthonta querellas
nocte dieque vocant adsternunturque sepulcro.
luna quater iunctis inplerat cornibus orbem:
illae more suo (nam morem fecerat usus)
plangorem dederant. e quis Phaëthusa, sororum
maxima, cum vellet terra procumbere, questa est
deriguisse pedes. ad quam conata venire
candida Lampetie subita radice retenta est.
tertia, cum crinem manibus laniare pararet,
avellit frondes; haec stipite crura teneri,
illa dolet fieri longos sua bracchia ramos.
dumque ea mirantur, conplectitur inguina cortex
perque gradus uterum pectusque umerosque manusque
ambit, et exstabant tantum ora vocantia matrem.
quid faciat mater, nisi, quò trahat impetus illam,
huc eat atque illuc et, dum licet, oscula iungat?
non satis est: truncis avellere corpora temptat
et teneros manibus ramos abrumpit; at inde
sanguineae manant, tamquam de vulnere, guttae.
'parce, precor, mater', quaecumque est saucia, clamat,
'parce, precor: nostrum laceratur in arbore corpus.
iamque vale' — cortex in verba novissima venit.

335. *laniata sinus*] mit zerrissenem Busen des Gewandes; vgl. 350: *crinem laniare*, das Haar raufen.

337. Fern von der Heimat begraben zu sein mehrt das Mifsgeschick; vgl. Trist. 3, 3, 31: *quantum erat, o magni, morituro parcere, divi, ut saltem patria contumularer humo.*

344. Ähnlich 7, 530.

346. Φαέθουσα und Λαμπετίη, Namen, die Töchtern des Sonnengottes gemäfs sind. Die dritte hiefs bei den Tragikern Αἴγλη. Andere nannten mehr Heliaden und zum Teil andere Namen. Verwandelt wurden sie nach der gewöhnlichen Sage in Schwarzpappeln (αἴγειροι); vgl. Ep. ex P. 1, 2, 33: *vos quoque felices, quarum clamantia fratrem cortice velavit populus ora novo.* Ebenso Verg. Aen. 10, 190 (s. zu 367). Dagegen werden sie bei Verg. Ecl. 6, 63 zu Erlen.

363. Indem sie die letzten Worte aussprach, schlofs die Baumrinde ihren Mund; vgl. 11, 255: *dixerat haec Proteus et condidit aequore vultum admisitque suos in verba novissima fluctus.*

inde fluunt lacrimae, stillataque sole rigescunt
de ramis electra novis, quae lucidus amnis
excipit et nuribus mittit gestanda Latinis.
Adfuit huic monstro proles Stheneleïa Cycnus,
qui tibi materno quamvis a sanguine iunctus,
mente tamen, Phaëthon, propior fuit. ille relicto
(nam Ligurum populos et magnas rexerat urbes)
imperio ripas virides amnemque querellis
Eridanum inplerat silvamque sororibus auctam,
cum vox est tenuata viro, canaeque capillos
dissimulant plumae, collumque a pectore longe
porrigitur, digitosque ligat iunctura rubentes,
penna latus velat, tenet os sine acumine rostrum.
fit nova Cycnus avis nec se caeloque Iovique
credit, ut iniuste missi memor ignis ab illo;
stagna petit patulosque lacus, ignemque perosus
quae colat elegit contraria flumina flammis.
Squalidus interea genitor Phaëthontis et expers
ipse sui decoris, qualis cum deficit orbem
esse solet, lucemque odit seque ipse diemque
datque animum in luctus; et luctibus adicit iram

364. Die Erkenntnis, dafs der Bernstein (das fossile Harz vorweltlicher Bäume) ein Harz sei, hat den Mythus erzeugt.

366. *nuribus*] für junge Frauen besonders bei Ovid häufig; s. 3, 529. 4, 9. 6, 45. 588. 9, 644. 11, 3. 12, 216. 15, 486. — *gestanda*] als Schmuck.

367 ff. Verg. Aen. 10, 189: *namque ferunt luctu Cycnum Phaëthontis amati, populeas inter frondes umbramque sororum dum canit et maestum musa solatur amorem, canentem molli pluma duxisse senectam.* — *monstro*] s. zu 675. — *Cycnus*] Sohn eines Sthenelus und mit der Clymene verwandt. Ein anderer Cycnus wird 7, 371 ff. in einen Schwan verwandelt; ein dritter 12, 244.

369. *mente propior*] noch näher durch Gesinnung (Freundschaft) als von Seiten des Blutes (*a sanguine*).

370. Die Ligurer (*Λίγυες*) im alten weiteren Sinne die Bewohner des ganzen Küstenstriches von den Gegenden südlich vom Padus bis nach Massilia. Seit Augustus' Einteilung Italiens in elf Regionen ist *Liguria* (*Λιγυστική*) im engeren römischen Sinne der Teil Oberitaliens, der die heutige Grafschaft Nizza, den südlichen Teil von Piemont, das Gebiet von Genua und die westlichen Teile von Parma und Piacenza umfafst.

376. *velat*] vgl. 13, 53 vom Philoktet: *velaturque aliturque avibus.*

377. *caeloque Iovique*] dem Himmel und dem Juppiter, der Herr und (z. B. in *sub Iove*) Personifikation des Himmels ist.

381. *squalidus*] glanzlos, zugleich mit Beziehung auf den Schmutz an Leib und Kleid, der als Zeichen der Trauer galt; vgl. 10, 73: *septem tamen ille diebus squalidus in ripa Cereris sine munere sedit.*

382. *deficit orbem*] = *terrarum orbem destituit*; von der Sonnenfinsternis.

officiumque negat mundo. 'satis' inquit 'ab aevi
sors mea principiis fuit inrequieta, pigetque
actorum sine fine mihi, sine honore, laborum.
quilibet alter agat portantes lumina currus.
si nemo est omnesque dei non posse fatentur,
ipse agat; ut saltem, dum nostras temptat habenas,
orbatura patres aliquando fulmina ponat.
tum sciet, ignipedum vires expertus equorum,
non meruisse necem, qui non bene rexerit illos.'
talia dicentem circumstant omnia Solem
numina, neve velit tenebras inducere rebus,
supplice voce rogant: missos quoque Iuppiter ignes
excusat precibusque minas regaliter addit.
colligit amentes et adhuc terrore paventes
Phoebus equos stimuloque dolens et verbere caedit;
saevit enim natumque obiectat et inputat illis.
 At pater omnipotens ingentia moenia caeli
circuit et, ne quid labefactum viribus ignis
corruat, explorat. quae postquam firma suique
roboris esse videt, terras hominumque labores
perspicit. Arcadiae tamen est inpensior illi
cura suae: fontes et nondum audentia labi

388. *alter*] s. zu 513.

390. *ipse*] er selbst, der Oberherr der Götter, dessen Namen der Groll verschweigt.

401—530. Juppiter sieht nach, ob Himmel und Erde Schaden gelitten haben, und stellt das durch den Brand verwüstete Arkadien her. Dort erblickt er die Callisto (deren Namen Ovid verschweigt, weil die Sage sehr bekannt war), eine Gefährtin der Diana, und berückt sie. Sie gebiert den Arcas und wird von der Juno in eine Bärin verwandelt. Juppiter versetzt sie als die grofse Bärin und ihren Sohn als den Arctophylax (s. zu 176) an den Himmel. Juno erlangt von Oceanus und Tethys, dafs das Gestirn der Bärin nie im Meere untergehen darf. — Die (mit verschiedenen Abweichungen erzählte) Sage von der Callisto war eine alte einheimische Sage Arkadiens, wo ihr Grab gezeigt wurde. Ihr Vater wird verschieden angegeben. Indem Ovid (495 f. 526; Fast. 2, 173) denen folgt, die sie eine Tochter des Lycaon sein liefsen, erinnert er sich nicht daran, dafs in der Flut, welche die Missethaten Lycaons und seiner Zeitgenossen hervorgerufen hatten, nach seiner Erzählung im ersten Buche das ganze Menschengeschlecht aufser Deucalion und Pyrrha untergegangen war. Wir dürfen aber von einem Dichter, der seinen Stoff aus der Mannigfaltigkeit bunter und nicht systematisch zusammenhängender Mythen zu anmutiger Unterhaltung zusammenstellte, nicht die strenge Genauigkeit eines Geschichtschreibers fordern.

402. *ne*] weil das *explorare* durch Besorgnis veranlafst ist.

406. *suae*] Ovid folgt hier, um seine Erzählungen an einander zu reihen, dem Mythus, nach welchem Zeus in Arkadien geboren war, nach Callimachus Hymn. an Zeus 10 auf

flumina restituit, dat terrae gramina, frondes
arboribus, laesasque iubet revirescere silvas.
dum redit itque frequens, in virgine Nonacrina
haesit, et accepti caluere sub ossibus ignes.
non erat huius opus lanam mollire trahendo
nec positu variare comas: ubi fibula vestem,
vitta coërcuerat neglectos alba capillos,
et modo leve manu iaculum, modo sumpserat arcum,
miles erat Phoebes; nec Maenalon attigit ulla
gratior hac Triviae. sed nulla potentia longa est.
ulterius medio spatium sol altus habebat,
cum subit illa nemus, quod nulla ceciderat aetas.
exuit hic umero pharetram lentosque retendit
arcus inque solo, quod texerat herba, iacebat
et pictam posita pharetram cervice premebat.
Iuppiter ut vidit fessam et custode vacantem,
‘hoc certe furtum coniunx mea nesciet’ inquit,
‘aut si rescierit, sunt o sunt iurgia tanti’.
protinus induitur faciem cultumque Dianae
atque ait: ‘o comitum, virgo, pars una mearum,
in quibus es venata iugis?’ de caespite virgo
se levat et ‘salve numen, me iudice’ dixit,
‘audiat ipse licet, maius Iove.’ ridet et audit

dem Berge Parrhasion: ἐν δέ σε Παῤῥασίῳ Ῥείη τέκεν, ἧχι μάλιστα ἔσκεν ὄρος θάμνοισι περισκεπές. 8, 99 (*Iovis incunabula Creten*) folgt Ovid einem andern Mythus.

409. *Nonacrina*] s. zu 1, 690.

410. *haesit*] ward durch den Anblick einer arkadischen Jungfrau festgehalten, gefesselt; vgl. 13, 906: *visaeque cupidine virginis haeret.*

411. *mollire trahendo*] durch Krämpeln verfeinern.

413. Vgl. 1, 477.

415. *miles*] die Jagd wird häufig mit dem Kriege verglichen. — *Phoebes*] s. zu 1, 10. — *Maenalon*] s. zu 1, 216.

416. *Trivia*] ist Hekate, die auf Kreuzwegen gespenstisch waltende und dort verehrte Zaubergöttin (τριοδῖτις, ἐνοδία); Hekate aber ward mit der Mondgöttin und wie diese mit der Artemis verschmolzen.

418. Ebenso 8, 329: *silva frequens trabibus, quam nulla ceciderat aetas.*

424. *sunt iurgia tanti*] *tanti est aliquid* = es gilt so viel, ist so viel wert, ist der Mühe wert, die daran gesetzt werden mufs, um es zu erlangen; oder, wenn, wie hier, von einem Übel die Rede ist: = es ist der Mühe des Ertragens wert, ist, da es die Mühe lohnt, wert ertragen zu werden. Also *sunt iurgia tanti*: die Schönheit der Jungfrau ist so grofs, dafs es um ihretwillen Streit mit Juno zu ertragen sich verlohnt; ich bin bereit ihn zu ertragen. Vgl. Cic. Catil. 2, 15: *est mihi tanti, Quirites, huius invidiae . . tempestatem subire, dummodo a vobis . . belli periculum depellatur.*

429. *audiat . . audit*] dasselbe

et sibi praeferri se gaudet et oscula iungit,
nec moderata satis nec sic a virgine danda.
qua venata foret silva, narrare parantem
inpedit amplexu nec se sine crimine prodit.
illa quidem contra, quantum modo femina possit
(adspiceres utinam, Saturnia: mitior esses),
illa quidem pugnat, sed quem superare puella,
quisve Iovem poterat? superum petit aethera victor
Iuppiter: huic odio nemus est et conscia silva.
unde pedem referens paene est oblita pharetram
tollere cum telis et quem suspenderat arcum.
ecce, suo comitata choro Dictynna per altum
Maenalon ingrediens et caede superba ferarum
adspicit hanc visamque vocat: clamata refugit
et timuit primo, ne Iuppiter esset in illa.
sed postquam pariter nymphas incedere vidit,
sensit abesse dolos numerumque accessit ad harum.
heu quam difficile est crimen non prodere vultu!
vix oculos attollit humo nec, ut ante solebat,
iuncta deae lateri nec toto est agmine prima,
sed silet et laesi dat signa rubore pudoris;
et, nisi quod virgo est, poterat sentire Diana
mille notis culpam: nymphae sensisse feruntur.
orbe resurgebant lunaria cornua nono,
cum dea venatu, fraternis languida flammis,
nacta nemus gelidum, de quo cum murmure labens
ibat et attritas versabat rivus harenas.
ut loca laudavit, summas pede contigit undas:
his quoque laudatis 'procul est' ait 'arbiter omnis:
nuda superfusis tinguamus corpora lymphis'.
Parrhasis erubuit. cunctae velamina ponunt:
una moras quaerit. dubitanti vestis adempta est;
qua posita nudo patuit cum corpore crimen.
attonitae manibusque uterum celare volenti

Wort zur Hervorhebung der witzigen Erfindung.

436f. Wen könnte ein Mädchen, und wer könnte den Juppiter besiegen?

441. *Dictynna*] *Δίκτυννα*, ein auf Kreta einheimischer Beiname der netzestellenden Jagdgöttin (von *δίκτυον*).

443. *clamata*] = *clamato nomine vocata*, mit dem Rufe 'Callisto' gerufen. So 3, 244. 5, 398. 6, 106. 525. 14, 397.

454. *fraternis*] s. zu 1, 10 ff. Das Satzglied ist in lebendiger Erzählung asyndetisch angereiht.

460. *Parrhasis*] die Arkadierin; Parrhasia eine arkadische Landschaft.

‘i procul hinc’ dixit ‘nec sacros pollue fontes’
Cynthia, deque suo iussit secedere coetu.
Senserat hoc olim magni matrona Tonantis
distuleratque graves in idonea tempora poenas.
causa morae nulla est, et iam puer Arcas (id ipsum
indoluit Iuno) fuerat de paelice natus.
quo simul obvertit saevam cum lumine mentem,
‘scilicet hoc etiam restabat, adultera’ dixit,
‘ut fecunda fores, fieretque iniuria partu
nota, Iovisque mei testatum dedecus esset.
haud inpune feres: adimam tibi nempe figuram,
qua tibi, quaque places nostro, inportuna, marito’.
dixit et adversa prensis a fronte capillis
stravit humi pronam. tendebat bracchia supplex:
bracchia coeperunt nigris horrescere villis,
curvarique manus et aduncos crescere in ungues
officioque pedum fungi, laudataque quondam
ora Iovi lato fieri deformia rictu.
neve preces animos et verba precantia flectant,
posse loqui eripitur; vox iracunda minaxque
plenaque terroris rauco de gutture fertur.
mens antiqua tamen facta quoque mansit in ursa,
adsiduoque suos gemitu testata dolores
qualescumque manus ad caelum et sidera tollit
ingratumque Iovem, nequeat cum dicere, sentit.
ah quotiens, sola non ausa quiescere silva,
ante domum quondamque suis erravit in agris!
ah quotiens per saxa canum latratibus acta est
venatrixque metu venantum territa fugit!
saepe feris latuit visis, oblita quid esset,

465. *Cynthia*] Beiname der Artemis von dem ihr heiligen Berge Cynthus (2, 221. 6, 204) auf ihrer Geburtsinsel Delus.

476. *adversa*] der Juno zugekehrt.

482. Die Tautologie ‘Bitten und bittende Worte’, die dem allgemeineren Begriffe der Bitte den bestimmteren der Rede hinzufügt, ist untadelig.

486. *gemitu*] von der Stimme des Bären, wie Hor. Epod. 16, 51: *nec vespertinus circumgemit ursus ovile.* Wie hier benutzt Fast. 2, 185: *illa quidem* (Callisto), *tamquam cognosceret, adstitit amens et gemuit; gemitus verba parentis erant. hanc puer ignarus iaculo fixisset acuto, ni foret in superas raptus uterque domos.*

492. *venatrix*] die ehemalige Jägerin.

493. *feris .. visis*] solche Verse, welche in der zweiten und vierten Arsis aufeinander reimende Silben enthalten, finden sich seit Homer bei allen hexametrischen Dichtern; vgl. 3, 202. 376 und oft.

ursaque conspectos in montibus horruit ursos
pertimuitque lupos, quamvis pater esset in illis.
Ecce, Lycaoniae proles, ignara parentis,
Arcas adest, ter quinque fere natalibus actis;
dumque feras sequitur, dum saltus eligit aptos
nexilibusque plagis silvas Erymanthidas ambit,
incidit in matrem, quae restitit Arcade viso
et cognoscenti similis fuit. ille refugit
inmotosque oculos in se sine fine tenentem
nescius extimuit propiusque accedere aventi
vulnifico fuerat fixurus pectora telo.
arcuit omnipotens pariterque ipsosque nefasque
sustulit et celeri raptos per inania vento
inposuit caelo vicinaque sidera fecit.
Intumuit Iuno, postquam inter sidera paelex
fulsit, et ad canam descendit in aequora Tethyn
Oceanumque senem, quorum reverentia movit
saepe deos, causamque viae scitantibus infit:
'quaeritis, aetheriis quare regina deorum
sedibus huc adsim? pro me tenet altera caelum.
mentiar, obscurum nisi nox cum fecerit orbem,
nuper honoratas summo, mea vulnera, caelo
videritis stellas illic, ubi circulus axem
ultimus extremum spatioque brevissimus ambit.

495. *pater*] der zum Wolf gewordene Lycaon; s. zu 1, 232 ff.

497. Der Ausdruck wie 8, 242: *natalibus actis bis puerum senis*; 13, 753: *pulcher et octonis iterum natalibus actis signarat dubia teneras lanugine malas.*

499. *Erymanthidas*] s. z. 244.

501. Vgl. die zu 486 angeführte Stelle der Fasten.

503. *nescius*] s. zu 1, 658.

506 f. *sustulit*] vereinigt Bedeutungen, die wir trennen müssen: er entrückte sie und hob dadurch die Möglichkeit des Muttermordes auf. Nicht unähnlich ist 313 das eine Verbum *expulit* von zwei gleichzeitigen Handlungen gebraucht. — *per inania*] durch die leere Luft. — *vicina*] vgl. Fast. 2, 189: *signa propinqua micant. prior est quam dicimus arcton; arctophylax formam terga sequentis habet.* Vgl. zu 171 f.

508. *intumuit*] vgl. 602: *tumida fervebat ab ira.*

509 ff. Fast. 2, 191: *saevit adhuc canamque rogat Saturnia Tethyn, Maenaliam tactis ne lavet arcton aquis.*

510 f. *quorum . . deos*] gegen welche die Götter oft Ehrfurcht bewegt hat, = gegen die selbst die Götter Ehrfurcht hegen.

513. *huc*] weil *adesse* den Begriff des Gekommenseins enthält. — *altera*] eine andere; das Zahlwort setzt das Zweite dem Ersten oder Einen entgegen. Ebenso 388. 9, 146. 13, 775. 14, 378.

514. *mentiar*] ich will eine Lügnerin sein, man soll mich Lügnerin nennen.

515. *mea vulnera*] sie, durch die ich verletzt bin, meine Kränkungen.

est vero cur quis Iunonem laedere nolit
offensamque tremat, quae prosum sola nocendo?
o ego quantum egi! quam vasta potentia nostra est!
esse hominem vetui: facta est dea. sic ego poenas
sontibus inpono, sic est mea magna potestas.
vindicet antiquam faciem vultusque ferinos
detrahat, Argolica quod in ante Phoronide fecit,
cur non et pulsa ducat Iunone meoque
collocet in thalamo socerumque Lycaona sumat?
at vos si laesae tangit contemptus alumnae,
gurgite caeruleo septem prohibete triones
sideraque in caelo, stupri mercede, recepta
pellite, ne puro tinguatur aequore paelex'.
'Di maris adnuerant: habili Saturnia curru

519. *sola*] andere vermögen zu schaden: ich allein nütze, wenn ich zu schaden gedenke.

520. *vasta potentia*] vgl. 3, 79.

522. *sic..potestas*] so steht es mit meiner grofsen Macht. Der Gebrauch des Adverbiums *sic* statt des Pronomens *talis* ist hier aus der gewöhnlichen Rede in den höheren Stil aufgenommen, um dasselbe Wort nachdrücklich zu wiederholen.

523. *vindicet.. faciem*] möge denn Juppiter (die leidenschaftliche Rede verschweigt den Namen) das ursprüngliche Gesicht der Callisto aus der Verwandlung herstellen.

524. Die Präposition von ihrem Casus getrennt; vgl. Ep. ex P. 3, 3, 46: *discipulo perii solus ab ipse meo.* — *Phoronide*] s. zu 1, 668.

526. *socerumque Lycaona sumat*] bitterer Spott, bei dem man sich der Erzählung 1, 163 ff. erinnern mufs.

527. Oceanus und Tethys Erzieher der Juno; vgl. Ilias 14, 200: *εἶμι γὰρ ὀψομένη πολυφόρβου πείρατα γαίης, Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν, καὶ μητέρα Τηθύν, οἵ μ᾽ ἐν σφοῖσι δόμοισιν ἐΰ τρέφον ἠδ᾽ ἀτίταλλον, δεξάμενοι Ῥείης, ὅτε τε Κρόνον εὐρύοπα Ζεὺς γαίης νέρθε καθεῖσε καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης.*

529. *in caelo .. recepta*] vgl. Heroid. 6, 20: *in mihi promissi parte recepta tori.* Zu *caelo* ist *stupri mercede* Apposition.

530. *puro*] nach verbreitetem Glauben nicht blofs des Altertums duldet das Meer nichts Unreines. — Über den Anachronismus der Erzählung s. zu 171 f.

531—632. Der Rabe verrät dem Apollo die Untreue seiner Geliebten Coronis (der Tochter des Phlegyas). Im Zorn tötet sie Apollo. Den mit ihr erzeugten Aesculapius rettet er aus ihrem Scheiterhaufen und übergiebt ihn dem Centauren Chiron zur Erziehung. Das bis dahin weifse Gefieder des Raben verwandelt er in schwarzes. — Die Sage von der Coronis hatte schon Hesiodus erzählt. Die Anreihung dieser Erzählung ist wie oft (z. B. 676 ff.) ganz äufserlich. Eingeschaltet ist (547—595) die Erzählung von der Verwandlung der Tochter des Coroneus in die Krähe (*κορώνη*) und daran geknüpft die Erwähnung der in die Nachteule verwandelten Nyctimene.

531. *habili*] bequem (zu lenken, zur Luftfahrt); was hier dem Begriffe der Leichtigkeit nahe tritt, die z. B. 150. 10, 717 an Götterwagen hervorgehoben wird.

ingreditur liquidum pavonibus aethera pictis,
tam nuper pictis caeso pavonibus Argo,
quam tu nuper eras, cum candidus ante fuisses,
corve loquax, subito nigrantes versus in alas.
nam fuit haec quondam niveis argentea pennis
ales, ut aequaret totas sine labe columbas,
nec servaturis vigili Capitolia voce
cederet anseribus nec amanti flumina cycno.
lingua fuit damno; lingua faciente loquaci
qui color albus erat, nunc est contrarius albo.
pulchrior in tota, quam Larisaea Coronis,
non fuit Haemonia: placuit tibi, Delphice, certe,
dum vel casta fuit vel inobservata. sed ales
sensit adulterium Phoebeïus, utque latentem
detegeret culpam, non exorabilis index,
ad dominum tendebat iter. quem garrula motis
consequitur pennis, scitetur ut omnia, cornix
auditaque viae causa 'non utile carpis'
inquit 'iter. ne sperne meae praesagia linguae.
quid fuerim quid simque vide meritumque require:
invenies nocuisse fidem. nam tempore quodam
Pallas Erichthonium, prolem sine matre creatam,
clauserat Actaeo texta de vimine cista

532. *liquidum aethera*] s. zu 1, 23.

533. S. 1, 722.

535. *versus*] überträgt auf den Raben selbst, was mit genauem Ausdrucke von seinem Gefieder gesagt wäre.

537. *totas sine labe*] = *totas maculis carentes.*

538 f. Die Erzählung von den Gänsen, deren Geschrei das Capitolium vor den Galliern schützte, bei Livius 5, 47, 4.

542. *Larisa*] Stadt am Penéus in Thessalien (*Haemonia*; s. zu 1, 568).

543. *Delphice*] s. zu 1, 321.

544. *ales .. Phoebeïus*] der Rabe, aus dessen Flug und Schrei man wahrsagte, war dem Gotte der Weissagung heilig.

547 f. *garrula .. cornix*] herkömmliche Bezeichnung, bei Hesiodus Ἔργ. 745 λακέρυζα κορώνη. Die Geschwätzigkeit der Krähe ist in ihrer Erzählung durchgeführt.

549. *carpis iter*] dieselbe Redensart 10, 709. 14, 122; *carpere viam, vias* 3, 12. 8, 208. 11, 139; *carpitur trames* 10, 53; *carpere aëra, aethera, litora, mare* 4, 616. 8, 219. 11, 752. 12, 196. 15, 507. Das Durchmessen eines Weges oder Raumes wird bildlich gefafst, als werde dabei von der zurückzulegenden Strecke ein Stück nach dem andern abgerissen. Der Begriff der Schnelligkeit liegt nicht in diesem Ausdrucke.

551. *quid fuerim*] der Lieblingsvogel der Minerva; *quid sim*: aus dem Schutze der Göttin verbannt und der Nachteule nachgesetzt. S. 562 ff.

553. *Erichthonius*] erdgeborener Sohn des Vulcanus.

554. *Actaeo*] attisch: Ἀκτή oder

virginibusque tribus gemino de Cecrope natis.
et legem dederat, sua ne secreta viderent.
abdita fronde levi densa speculabar ab ulmo
quid facerent. commissa duae sine fraude tuentur,
Pandrosos atque Herse; timidas vocat una sorores
Aglauros nodosque manu diducit, et intus
infantemque vident adporrectumque draconem.
acta deae refero. pro quo mihi gratia talis
redditur, ut dicar tutela pulsa Minervae
et ponar post noctis avem. mea poena volucres
admonuisse potest, ne voce pericula quaerant.
at, puto, non ultro, nec quicquam tale rogantem
me petiit? ipsa licet hoc a Pallade quaeras:
quamvis irata est, non hoc irata negabit.
nam me Phocaica clarus tellure Coroneus
(nota loquor) genuit, fueramque ego regia virgo
divitibusque procis (ne me contemne) petebar.
forma mihi nocuit. nam cum per litora lentis
passibus, ut soleo, summa spatiarer harena,
vidit et incaluit pelagi deus; utque precando
tempora cum blandis absumpsit inania verbis,

Ἀκταία (γῆ) alter Name von *Attica*; vgl. 720: *Actaeas arces.*

555. Cecrops, der mythische Gründer von Athen, hatte als Erdgeborener Schlangenfüfse (wie die Giganten; s. zu 1, 183) und heifst deshalb *geminus* (διφυής), doppelgestaltig, wie 630 Chiron, der als Centaur halb Mann, halb Rofs war.

556. Der Zusammenhang ist *Pallas Erichthonium virginibus dederat et legem* u. s. w., die Anreihung durch *et* wie 10, 50: *hanc* (die Eurydice) *simul et legem Rhodopeïus accipit heros, ne flectat retro sua lumina.*

563. *ut dicar*] dafs es heifst (ausgesprochen wird), ich sei aus dem Schutze der Minerva verstofsen. Minerva selbst verhängt den Ausspruch, aber der unpersönliche Ausdruck bezeichnet die Empfindlichkeit der Krähe.

564. *noctis avem*] wie 11, 25; = *noctuam*, der Minerva heilig.

565. *admonuisse*] aoristischer Infinitivus nach griechischer Art, wie 608.

566. f. *at, puto*] 'aber vielleicht,' reiht (wie 3, 266. 11, 425) einen Einwand an, der, wenn er triftig wäre, den Vorwurf der Härte, der im Gedanken liegt, mildern würde: 'so hart hat Minerva mich behandelt, die doch von selbst und ohne meine Bitte mich zum Liebling begehrt hatte.' — *petiit*] s. zu 1, 114.

569. *Phocaica tellure*] in der Landschaft Phokis; s. zu 1, 313.

570. *nota loquor*] drückt, wie *ne me contemne*, die Eitelkeit der Redenden aus.

573. *ut soleo*] sie hat die Gewohnheit als Krähe beibehalten; vgl. Verg. Georg. 1, 388: *tunc cornix .. sola in sicca secum spatiatur harena.*

574. *pelagi deus*] Neptunus.

575. *tempora cum blandis .. verbis*] die Zeit und die schmei-

vim parat et sequitur. fugio densumque relinquo
litus et in molli nequiquam lassor harena.
inde deos hominesque voco; nec contigit ullum
vox mea mortalem: mota est pro virgine virgo
auxiliumque tulit. tendebam bracchia caelo:
bracchia coeperunt levibus nigrescere pennis.
reicere ex umeris vestem molibar: at illa
pluma erat inque cutem radices egerat imas.
plangere nuda meis conabar pectora palmis:
sed neque iam palmas nec pectora nuda gerebam.
currebam: nec, ut ante, pedes retinebat harena,
sed summa tollebar humo. mox acta per auras
evehor et data sum comes inculpata Minervae.
quid tamen hoc prodest, si diro facta volucris
crimine Nyctimene nostro successit honori?
an quae per totam res est notissima Lesbon,
non audita tibi est, patrium temerasse cubile
Nyctimenen? avis illa quidem, sed conscia culpae
conspectum lucemque fugit tenebrisque pudorem
celat et a cunctis expellitur aethere toto'.
talia dicenti 'tibi' ait 'revocamina' corvus
'sint precor ista malo: nos vanum spernimus omen'.
nec coeptum dimittit iter dominoque iacentem
cum iuvene Haemonio vidisse Coronida narrat.

chelnden Worte. Vgl. 8, 106: *consumptis precibus.* — *inania*] der adverbiale Begriff 'vergebens, ohne Erfolg' ist auf die verschwendete Zeit übertragen.

576 f. *densum .. litus*] den dichten, festen Ufersand, der vom Meere bespült und gehärtet wird; vgl. 15, 718: *spissi litoris Antium.*

578. *contigit*] erreichte keinen Sterblichen, drang zu keinem; s. 1, 211: *contigerat nostras infamia temporis aures*; vgl 15, 497.

579. *virgo*] die jungfräuliche Minerva (ἡ παρθένος).

580 f. 584 f. Über die Wiederholung derselben Worte s. zu 1, 325.

580. *caelo*] Dativ des Zieles bei Verben der Bewegung. Ebenso 9, 210; ähnlich 1, 766: *caelo bracchia porrexit*; 4, 92: *lux .. praecipitatur aquis*; 5, 122: *ille procubuit terrae* u. a.

582 f. Verwandlung des Gewandes in Körperteile 672. 1, 236.

588. Zu Korone in Messenien trug ein Erzbild der Athene eine Krähe auf der Hand; s. Paus. 4, 34, 6.

590. *Nyctimene*] Tochter des Nycteus oder nach andern des Epōpeus.

596. Diese Reden, durch die du mich zurückzurufen, zur Umkehr zu bringen suchst, mögen (wenn sie böse Vorbedeutung enthalten) dir selbst Unheil bringen. Das Gebrüll der Rinder, das den Hercules umzukehren veranlafst, heifst Fast. 1, 561 *revocamen.* Ovid liebt diese Wortbildungen auf *-men* und scheint manche erfunden zu haben.

598. *domino*] dem Apollo.

599. Der Jüngling, dem sich Coronis gesellte, hiefs bei Hesiodos

laurea delapsa est audito crimine amanti,
et pariter vultusque deo plectrumque colorque
excidit; utque animus tumida fervebat ab ira,
arma adsueta rapit flexumque a cornibus arcum
tendit et illa suo totiens cum pectore iuncta
indevitato traiecit pectora telo.
icta dedit gemitum tractoque a vulnere ferro
candida puniceo perfudit membra cruore
et dixit: 'potui poenas tibi, Phoebe, dedisse,
sed peperisse prius: duo nunc moriemur in una'.
hactenus, et pariter vitam cum sanguine fudit.
corpus inane animae frigus letale secutum est.
Paenitet heu sero poenae crudelis amantem,
seque, quod audierit, quod sic exarserit, odit;
odit avem, per quam crimen causamque dolendi
scire coactus erat, nec non arcumque manumque
odit cumque manu temeraria tela sagittas;
conlapsamque fovet seraque ope vincere fata
nititur et medicas exercet inaniter artes.
quae postquam frustra temptata, rogumque parari
vidit et arsuros supremis ignibus artus,
tum vero gemitus (neque enim caelestia tingui
ora licet lacrimis) alto de corde petitos

und anderen Ischys (Bruchstück des Hesiodus: *τῷ μὲν ἄρ' ἄγγελος ἦλθε κόραξ ἱερῆς ἀπὸ δαιτὸς Πυθὼ ἐς ἠγαθέην καί ῥ' ἔφρασεν ἔργ' ἀΐδηλα Φοίβῳ ἀκερσεκόμῃ, ὅτι Ἴσχυς γῆμε Κόρωνιν Εἰλατίδης, Φλεγύαο διογνήτοιο θύγατρα*), bei anderen *Ἀλκυονεύς*.

602. *ab ira*] s. zu 1, 417. — *tumida*] s. zu 1, 754.

603. *a cornibus*] von seiten der Hörner, was die Hörner betrifft (368: *materno a sanguine*), = den Bogen mit gekrümmten Hörnern.

605. *indevitato telo*] mit nie vermiedenem Geschosse; was durch Folgerung dem Begriffe des Unausweichbaren nahe tritt.

608 f. *dedisse* . . *peperisse*] s. zu 565.

610. *hactenus*] vertritt den vollständigen Ausdruck *hactenus locuta est.* Vgl. 7, 794. 10, 423. 14, 512. Zum Versschlufs vgl. 8, 417.

613 f. *odit* . . *odit*] die gleiche Wiederholung desselben Wortes am Schlusse und Anfang von zwei oder mehreren aufeinander folgenden Versen mit besonderem Nachdruck auch 7, 819 f. 11, 325 f. 12, 503 f.

618. *medicas artes*] seine Heilkünste (s. 1, 521) versucht Apollo 10, 188 ebenso vergebens an dem sterbenden Hyacinthus.

620. *supremis ignibus*] wie 13, 583, in den Flammen des Scheiterhaufens, die das Letzte sind; vgl. 3, 137: *suprema funera.*

621 f. Fast. 4, 521: *neque enim lacrimare deorum est.* Im Hippolytus des Euripides 1396 sagt Artemis: *ὁρῶ· κατ' ὄσσων δ' οὐ θέμις βαλεῖν δάκρυ.* Ausnahmen kommen hier und da vor.

edidit, haud aliter quam cum spectante iuvenca
lactentis vituli dextra libratus ab aure
tempora discussit claro cava malleus ictu.
ut tamen ingratos in pectora fudit odores
et dedit amplexus iniustaque iusta peregit,
non tulit in cineres labi sua Phoebus eosdem
semina, sed natum flammis uteroque parentis
eripuit geminique tulit Chironis in antrum;
sperantemque sibi non falsae praemia linguae
inter aves albas vetuit consistere corvum.
    Semifer interea divinae stirpis alumno
laetus erat mixtoque oneri gaudebat honore.
ecce venit rutilis umeros protecta capillis
filia centauri, quam quondam nympha Chariclo
fluminis in rapidi ripis enisa vocavit
Ocyroën. non haec artes contenta paternas

623. In *iuvenca* tritt hier der Begriff der Jugend nicht hervor, da die Mutter des Kalbes gemeint ist. Über naive Gleichnisse s. zu 1, 533.

624. Vgl. 311.

626. *ingratos odores*] wohlriechende Salben, denen kein Dank folgt, für die der empfindungslose Leichnam keinen Dank weifs; vgl. Verg. Aen. 7, 425: *ingratis periclis*, Gefahren, die keinen Dank bringen.

627. *iniusta iusta*] eine Ausdrucksweise, die der griechischen nachgebildet ist (*τάφος ἄταφος, ἄδωρα δῶρα*). Die *iusta* (*iusta funebria*), die Gebräuche der Bestattung, die letzten Ehren, die dem Toten zu erweisen Pflicht und Sitte gebieten, waren keine rechten *iusta*, sie waren eine ungebührliche Gebühr, weil ihr Anlafs, die Tötung der Coronis, ungerechte Grausamkeit war.

629. *natum*] den Aesculapius (*Ἀσκληπιός*). Die Vorstellung, nach welcher Aesculapius, der Sohn des Apollo und der Coronis, der Gott der Heilkunst ist, wird in der Ilias und in der Odyssee nicht ausgesprochen. Ilias 2, 729 ff. sind die Ärzte des Griechenheeres, die thessalischen Fürsten Podalirius und Machaon, seine Söhne; in der Heilkunde hat ihn nach Ilias 4, 219 Chiron unterwiesen.

630. *gemini*] s. zu 555; *biformis* 664, *semifer* 633. — Chiron (*Χείρων*), Sohn des Kronos (Saturnus; s. 6, 126) und der Nymphe Philyra (*Philyreïus* 676), ein Centaur (Ilias 11, 832: *δικαιότατος κενταύρων*), auf dem thessalischen Berge Pelion wohnend, der Heilkunst und anderer Künste kundig, Lehrer vieler Söhne von Göttern und Heroen (z. B. des Achilleus Ilias 11, 831), des Asklepios, wie hier, auch in der Ilias; s. zu 629. Über die Centauren s. zu 12, 211.

633—675. Ocyroë (*Ὠκυρόη*), Chirons Tochter, verkündet das Geschick des Aesculapius und des Chiron. Juppiter (s. 678) zürnt darüber und verwandelt sie in eine Stute. — Die Verwandlung der Tochter des Chiron hatte Euripides in der Melanippe erzählt, aber mit anderen Umständen.

633. *semifer*] im Nominativus, wofür man nach der Analogie lateinischer Wortbildung *semiferus* erwarten sollte, ist vielleicht gewagt, indem *ἡμίθηρ, μιξόθηρ* vorschwebte.

edidicisse fuit: fatorum arcana canebat.
ergo ubi vaticinos concepit mente furores
incaluitque deo, quem clausum pectore habebat,
adspicit infantem ‘toti’que ‘salutifer orbi
cresce, puer’ dixit; ‘tibi se mortalia saepe
corpora debebunt; animas tibi reddere ademptas
fas erit; idque semel dis indignantibus ausus,
posse dare hoc iterum flamma prohibebere avita,
eque deo corpus fies exsangue, deusque,
qui modo corpus eras, et bis tua fata novabis.
tu quoque, care pater, nunc inmortalis et aevis
omnibus ut maneas nascendi lege creatus,
posse mori cupies, tum cum cruciabere dirae
sanguine serpentis per saucia membra recepto;
teque ex aeterno patientem numina mortis
efficient, triplicesque deae tua fila resolvent’.
restabat fatis aliquid. suspirat ab imis

641. In den Begeisterten und Weissagenden wohnt die Gottheit, erfüllt sie mit ihrem Geiste (ἔνθεος, ἐνθουσιάζειν). So im Dichter; s. Fast. 6, 5: *est deus in nobis; agitante calescimus illo.*

643 f. *tibi .. debebunt*] dir werden sterbliche Leiber (Sterbliche) oft ich (ihre Erhaltung) schuldig sein.

645 ff. *fas*] erlaubt; s. zu 57. — Verg. Aen. 7, 765: *namque ferunt fama Hippolytum, postquam arte novercae occiderit patriasque explerit sanguine poenas turbatis distractus equis, ad sidera rursus aetheria et superas caeli venisse sub auras, Paeoniis revocatum herbis et amore Dianae. tum pater omnipotens, aliquem indignatus ab umbris mortalem infernis ad lumina surgere vitae, ipse repertorem medicinae talis et artis fulmine Phoebigenam Stygias detrusit ad undas.* Die Sagen nannten noch andere, die Aesculapius vom Tode erweckt habe; s. Apollod. 3, 10, 3, 10.

646. *flamma . . avita*] durch den Blitz deines Grofsvaters Juppiter.

649 ff. Chiron ward zufällig durch seinen mit dem Gifte der lernäischen Schlange getränkten Pfeil des Hercules verwundet (Fast. 5, 397). Nach einer Sage, der unter andern Aeschylus im befreiten Prometheus gefolgt zu sein scheint, hatte Zeus dem Prometheus versprochen, seine Strafe zu enden, wenn er jemand stelle, der für ihn sterbe. Um von seinen Qualen erlöst zu werden, verzichtet Chiron auf seine Unsterblichkeit und befreit dadurch den Prometheus.

653. *patientem mortis*] = *mortalem.*

654. Die drei *Parcae* (*Μοῖραι*), Klotho, Lachesis, Atropos, die Göttinnen des Verhängnisses, spinnen das Geschick, den Lebensfaden, des Lebenden und lösen den Faden, trennen ihn, wenn er sterben soll.

655. *restabat fatis aliquid*] es war den Geschicken noch etwas übrig, sie waren nicht ganz verkündigt. Die eigene Verwandlung hindert die Ocyroe hinzuzufügen, dafs Chiron (als das Sternbild des Schützen) an den Himmel werde versetzt werden; vgl. Fast. 5, 413: *nona dies aderat, cum tu, iustissime Chiron, bis septem stellis corpora cinctus eras.* Da diese Ver-

pectoribus, lacrimaeque genis labuntur obortae,
atque ita 'praevertunt' inquit 'me fata, vetorque
plura loqui, vocisque meae praecluditur usus.
non fuerant artes tanti, quae numinis iram
contraxere mihi: mallem nescisse futura.
iam mihi subduci facies humana videtur,
iam cibus herba placet, iam latis currere campis
impetus est: in equam cognataque corpora vertor.
tota tamen quare? pater est mihi nempe biformis'.
talia dicenti pars est extrema querellae
intellecta parum, confusaque verba fuerunt;
mox nec verba quidem nec equae sonus ille videtur,
sed simulantis equam, parvoque in tempore certos
edidit hinnitus et bracchia movit in herbas.
tum digiti coëunt et quinos alligat ungues
perpetuo cornu levis ungula, crescit et oris
et colli spatium, longae pars maxima pallae
cauda fit, utque vagi crines per colla iacebant,
in dextras abiere iubas, pariterque novata est
et vox et facies; nomen quoque monstra dedere.
Flebat opemque tuam frustra Philyreïus heros,
Delphice, poscebat. nam nec rescindere magni
iussa Iovis poteras, nec, si rescindere posses,
tunc aderas: Elin. Messeniaque arva colebas.

herrlichung des Chiron hier nicht ausgesprochen ist, so verschlägt es um so weniger, dafs schon 81 das Sternbild erwähnt ist.

663. *cognata corpora*] weil ihr Vater als Centaur halb die Gestalt eines Rosses hatte.

669. *bracchia .. herbas*] sie bewegte die Arme (die zu Füfsen wurden) nieder in die Kräuter.

670 ff. Vgl. 1, 741 ff.

671. *perpetuo*] ununterbrochen; vom ungespaltenen Rofshufe.

672. *longae .. fit*] vgl. zu 582 f.

673. *utque .. iacebant*] s. 635.

675. *nomen*] Ἱππώ oder Ἵππη bei Euripides in der Melanippe. — *monstra*] die wunderbare Verwandlung (367: *monstro*).

676—707. Vergebens fleht Chiron den Apollo um Hilfe an. Apollo weidet in ferner Gegend Rinder. Mercurius treibt sie hinweg und verwandelt den Greis Battus, der gegen sein Versprechen ihren Versteck verrät, in einen Stein. — Die Grundlage der Erzählung von dem Rinderdiebstahle ist der homerische Hymnus an Hermes. Die Verwandlung des Battus war u. a. in den hesiodischen Eöen (Ἠοῖαι) und von Nikandros in den Verwandlungen (Ἑτεροιούμενα) erzählt; s. Antoninus Liberalis 23.

676. *Philyreïus*] s. zu 630.

677. *Delphice*] s. zu 543. — *rescindere*] vgl. 3, 336: *neque enim licet inrita cuiquam facta dei fecisse deo*; 14, 784: *rescindere numquam dis licet acta deum.*

679. Als den Ort des Rinderraubes nennen der homerische Hymnus Pieria (macedonische Landschaft, an der Grenze Thessaliens), die Erzäh-

illud erat tempus, quo te pastoria pellis
texit, onusque fuit baculum silvestre sinistrae,
alterius dispar septenis fistula cannis.
dumque amor est curae, dum te tua fistula mulcet,
incustoditae Pylios memorantur in agros
processisse boves. videt has Atlantide Maia
natus et arte sua silvis occultat abactas.
senserat hoc furtum nemo nisi notus in illo
rure senex; Battum vicinia tota vocabant.
divitis hic saltus herbosaque pascua Nelei
nobiliumque greges custos servabat equarum.
hunc timuit blandaque manu seduxit et illi
‘quisquis es, hospes’ ait, ‘si forte armenta requiret
haec aliquis, vidisse nega; neu gratia facto
nulla rependatur, nitidam cape praemia vaccam’,
et dedit. accepta voces has reddidit hospes:
‘tutus eas: lapis iste prius tua furta loquetur’,
et lapidem ostendit. simulat Iove natus abire;
mox redit et versa pariter cum voce figura
‘rustice, vidisti si quas hoc limite’ dixit
‘ire boves, fer opem furtoque silentia deme.
iuncta suo pretium dabitur tibi femina tauro’.

lung, der Antoninus Liberalis folgt, die thessalische Landschaft Magnesia. Ovid setzt den Raub in die von Thessalien, der Heimat des Chiron, entfernten Länder Elis und Messenien, weil es ihm, um einen Übergang zu gewinnen, darauf ankommt, den Apollo in entlegener Ferne weilen zu lassen. Dennoch hat Ovid keinen anderen Hirtendienst des Apollo im Sinne als den, welchen er dem Admetus, König von Pherae in Thessalien, leistete. — *Elis*] ist hier die Landschaft.

681. *baculum silvestre*] ein Stab, wie er im Walde gewachsen war; vgl. 15, 655: *baculumque tenens agreste sinistra.*

682. *dispar*] s. zu 1, 711.

684. *incustoditae*] s. zu 3, 15. — *Pylios .. in agros*] Pylos eine peloponnesische Landschaft.

685 f. *Atlantide Maia natus*] s. zu 1, 670.

686. *arte sua*] Horat. Carm. 1, 107 f.: *callidum quicquid placuit iocoso condere furto.*

688. *vocabant*] weil der Singularis *vicinia tota* kollektivisch den Begriff *vicini* enthält. Ebenso 4, 636 und Fast. 3, 189: *spernebant generos inopes vicinia dives.*

689. *Nelei*] zweisilbig durch Synizesis. — Neleus, Herrscher von Pylos (s. 684), Vater des Nestor. In der Ilias 11, 677 ff. erzählt Nestor von den Herden, die er in seiner Jugend erbeutet: *ἵππους δὲ ξανθὰς ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα, πάσας θηλείας, πολλῇσι δὲ πῶλοι ὑπῆσαν· .. γεγήθει δὲ φρένα Νηλεύς.*

693. *facto*] der That, dem Schweigen.

700. *furtoque silentia deme*] nimm dem Diebstahl das Schweigen, das ihn verhehlt, lafs ihn nicht durch Schweigen bedeckt sein.

at senior, postquam est merces geminata, 'sub illis
montibus' inquit 'erunt', et erant sub montibus illis.
risit Atlantiades et 'me mihi, perfide, prodis?
me mihi prodis'? ait periuraque pectora vertit
in durum silicem, qui nunc quoque dicitur index,
inque nihil merito vetus est infamia saxo.
Hinc se sustulerat paribus caducifer alis,
Munychiosque volans agros gratamque Minervae
despectabat humum cultique arbusta Lycei.
illa forte die castae de more puellae

702. *senior*] s. zu 1, 645.

703. *erunt*] das Futurum in der Vermutung (wie im Deutschen) erklärt sich durch den zu Grunde liegenden Gedanken 'wenn du suchest, so wirst du sie unter jenen Bergen finden'.

704. Ähnliche Gedankenspiele 430. 8, 862.

705. *periura pectora*] metonymisch für 'den Treulosen'.

706 f. Lactantius Placidus in der Inhaltsangabe: *Mercurius, perfidia eius offensus, in lapidem eum mutavit, qui ab eventu index circa Pylum dicitur.* Wenn dies nicht aus den Worten des Ovid genommen ist und dieser nicht den Namen erfunden hat, mufs man an eine Benennung wie μηνυτής denken. Der Probierstein (*lapis Lydius, coticula*) ist nicht gemeint. Denn der Stein, der das Gold prüft, kann nicht als einer, in dessen Namen ein Schimpf liege, genannt sein, und wenn der Name zu der Eigentümlichkeit des Steines pafste, so wäre der Zusatz ungeschickt, dafs der Stein den Namen ohne Schuld trage; Ovid würde dann vielmehr sagen, dafs der Stein noch thue, was er als Mensch gethan.

708—832. Mercurius fliegt über Athen hin und entbrennt in Liebe zur Herse, einer Tochter des Cecrops (s. 559). Ihre Schwester Aglauros bedingt sich reichen Lohn für die Begünstigung seiner Liebe. Minerva, eingedenk der Neugier, mit der Aglauros gegen sie gefrevelt hatte (552 ff.), beschliefst ihr Glück zu vereiteln und fordert die Mifsgunst auf, sie mit ihrem Gifte zu verderben. Aglauros wird von Neid gegen Herse gepeinigt, sucht den Mercurius von ihr zurückzuhalten und wird von ihm in einen Stein verwandelt.

708. *paribus .. alis*] mit gleichschwebenden Flügeln; vgl. Verg. Aen. 4, 252: *paribus nitens Cyllenius alis*; 9, 14: *in caelum paribus se sustulit alis.* — *caducifer*] s. zu 1, 671.

709. Munychia Halbinsel und Hafenstadt in Athen. Der Name, den man nach alter Weise von einem Heros Munychos ableitete, beruht wahrscheinlich auf Vergleichung der Gestalt mit einem Hufe (μώνυχες ἵπποι).

710. Das Lyceum (Λύκειον, dem Ἀπόλλων λύκειος geweiht), ein Gymnasium (Turnplatz) bei Athen, am Ilissus, wird von Ovid anachronistisch (wie anderes; s. zu 326) in die mythische Zeit verlegt. Es war nach einigen von Pisistratus, nach andern von Perikles angelegt. Durch Baumpflanzungen verschönerte es der Redner Lycurgus in der Zeit Philipps von Macedonien.

711 ff. Bei dem athenischen alle fünf Jahre gefeierten Feste der grofsen Panathenäen befanden sich in dem feierlichen Zuge zum Tempel der Athene auf der Akropolis (*Palladis arces*) edelgeborene Jung-

vertice supposito festas in Palladis arces
pura coronatis portabant sacra canistris.
inde revertentes deus adspicit ales iterque
non agit in rectum, sed in orbem curvat eundem.
ut volucris visis rapidissima miluus extis,
dum timet et densi circumstant sacra ministri,
flectitur in gyrum nec longius audet abire
spemque suam motis avidus circumvolat alis,
sic super Actaeas agilis Cyllenius arces
inclinat cursus et easdem circinat auras.
quanto splendidior quam cetera sidera fulget
Lucifer, et quanto te, Lucifer, aurea Phoebe,
tanto virginibus praestantior omnibus Herse
ibat eratque decus pompae comitumque suarum.
obstipuit forma Iove natus et aethere pendens
non secus exarsit, quam cum Balearica plumbum
funda iacit: volat illud et incandescit eundo
et, quos non habuit, sub nubibus invenit ignes.
vertit iter caeloque petit diversa relicto
nec se dissimulat: tanta est fiducia formae.

frauen, die in Körben heilige Geräte (*sacra*) trugen (*κανηφόροι*). Die Einsetzung dieses Festes schrieb die Sage dem Erichthonius (553) zu.

714. *ales*] s. zu 1, 671.

715. *sed . . eundem*] er giebt seinem Fluge immer dieselbe Kreisbewegung, bewegt sich immer in demselben Kreise.

716. *miluus*] die dreisilbige Form auch bei andern älteren Dichtern, *milvus* bei Persius und Späteren.

717. *et*] reiht koordinierend an, was eigentlich Ursache des *timet* ist. — *ministri*] Diener des Gottes, Opferpriester; vgl. Fast. 4, 413: *a bove succincti cultros removete ministri.*

718. *nec . . audet*] und kann sich nicht entschliefsen; vgl. Hor. Ep. 1, 2, 40: *sapere aude*; Verg. Aen. 8, 364: *aude, hospes, contemnere opes.*

719. *spem*] den Gegenstand seiner Hoffnung.

720. *Actaeas*] s. zu 554. — *Cyllenius*] s. zu 1, 713.

721. Er biegt einwärts (krümmt) seinen Flug und umzirkelt immer dieselben Lüfte, fliegt immer in demselben Kreise. *easdem auras* wie 715: *orbem eundem.*

723. *Phoebe*] s. zu 1, 10 ff.

727. Livius 28, 37, 6 von den Bewohnern der balearischen Inseln: *fundis ut nunc plurimum, ita tum solo eo telo utebantur, nec quisquam alterius gentis unus tantum ea arte, quantum inter alios omnes Baliares excellunt.* Die alte Meinung, dafs das geschleuderte Blei durch die schnelle Bewegung in der Luft erglühe und schmelze (Lucr. 6, 306 f.: *plumbea saepe fervida fit glans in cursu, cum multa rigoris corpora dimittens ignem concepit in auris*), ist 14, 825 zu einem andern Gleichnisse benutzt.

730. Er wendet seinen Flug und nimmt, statt himmelwärts zu fliegen, die entgegengesetzte Richtung, erdwärts; vgl. 3, 649: *Naxoque petit diversa relicta.*

quae quamquam iusta est, cura tamen adiuvat illam
permulcetque comas chlamydemque, ut pendeat apte,
collocat, ut limbus totumque adpareat aurum,
ut teres in dextra, qua somnos ducit et arcet,
virga sit, ut tersis niteant talaria plantis.
pars secreta domūs ebore et testudine cultos
tres habuit thalamos, quorum tu, Pandrose, dextrum,
Aglauros laevum, medium possederat Herse.
quae tenuit laevum, venientem prima notavit
Mercurium nomenque dei scitarier ausa est
et causam adventus. cui sic respondit Atlantis
Pleïonesque nepos: 'ego sum, qui iussa per aur
verba patris porto; pater est mihi Iuppiter ipse.
nec fingam causas; tu tantum fida sorori
esse velis prolisque meae matertera dici.
Herse causa viae. faveas oramus amanti'.
adspicit hunc oculis isdem, quibus abdita nuper
viderat Aglauros flavae secreta Minervae,
proque ministerio magni sibi ponderis aurum
postulat: interea tectis excedere cogit.
vertit ad hanc torvi dea bellica luminis orbem
et tanto penitus traxit suspiria motu,
ut pariter pectus positamque in pectore forti
aegida concuteret. subit, hanc arcana profana

732. *iusta*] beschaffen wie es recht ist, wohlbeschaffen, tadellos.

734. *totum .. aurum*] das ganze Gold, womit das Gewand gestickt oder durchwebt war; vgl. 3, 556. 6, 166 und Verg. Aen. 8, 167: *chlamydem auro intertextam*.

735 f. S. zu 1, 671 f.

737. *testudine*] Schildpatt; vgl. Verg. Georg. 2, 463: *varios .. pulchra testudine postes*.

739. *possederat*] von *possido*.

742 f. S. zu 1, 670.

748. *oculis isdem*] setzt diese Erzählung mit der früheren (552 ff.) in Verbindung und bereitet das Folgende vor.

749. *flavae*] wie 6, 130: *flava virago*, ξανθὰν Ἀθάναν in einem pindarischen Bruchstücke.

752. *dea bellica*] vgl. 765: *belli metuenda virago*; 5, 46: *bellica Pallas*; hebt die kriegerische Furchtbarkeit der Minerva hervor, weil ihr finsterer, strafender Zorn geschildert wird. — *luminis orbem*] vgl. 1, 740; die Rundung des Auges, das Auge.

755. Die Aegis (αἰγίς) ist in der Ilias der (15, 310 von Hephaistos geschmiedete) Schild des Zeus, den aber auch Apollon und Athene von ihm entlehnen. Später ward sie als die der Athene eigene Schutzwaffe gedacht; zuweilen als Schild oder als Überwurf über die Schultern, meist als Schuppenpanzer mit dem schlangenhaarigen Haupte der Medusa in der Mitte; s. 4, 799 ff. Verg. Aen. 8, 435 von den Cyclopen: *aegidaque horriferam, turbatae Palladis arma, certatim squamis serpentum auroque polibant, conexosque angues ipsamque in pectore divae Gorgona, desecto vertentem lumina*

detexisse manu, tum cum sine matre creatam
Lemnicolae stirpem contra data foedera vidit,
et gratamque deo fore iam gratamque sorori,
et ditem sumpto, quod avara poposcerat, auro.
protinus Invidiae nigro squalentia tabo
tecta petit. domus est imis in vallibus huius
abdita, sole carens, non ulli pervia vento,
tristis et ignavi plenissima frigoris, et quae
igne vacet semper, caligine semper abundet.
huc ubi pervenit belli metuenda virago,
constitit ante domum (neque enim succedere tectis
fas habet) et postes extrema cuspide pulsat.
concussae patuere fores. videt intus edentem
vipereas carnes, vitiorum alimenta suorum,
Invidiam visaque oculos avertit. at illa
surgit humo pigre semesarumque relinquit
corpora serpentum passuque incedit inerti.
utque deam vidit formaque armisque decoram,
ingemuit vultumque ima ad suspiria duxit.
pallor in ore sedet, macies in corpore toto,
nusquam recta acies, livent robigine dentes,

collo. Ilias 5, 741: ἐν δέ τε Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου, δεινή τε σμερδνή τε, Διὸς τέρας αἰγιόχοιο.

757. *Lemnicolae*] des auf der Insel Lemnus im ägäischen Meere wohnenden Vulcanus. Als Zeus den Hephaestus aus der Götterwohnung schleuderte, fiel er auf Lemnus nieder (Ilias 1, 593), und die Insel ist sein Lieblingssitz (Odyssee 8, 283). Der feuerspeiende Berg Mosychlus auf Lemnus veranlafste diese Vorstellungen.

760. Den *Φθονος* hatte unter andern Callimachus (am Schlusse des Hymnus an Apollo) personifiziert. Ovid folgt in der Beschreibung der Invidia in ihrer Wohnung ohne Zweifel eigener Erfindung.

763. *ignavi*] von der Wirkung auf das Bewirkende übertragen, wie 1, 147: *lurida aconita.*

765. *belli metuenda*] furchtbar im Kampf. Der Genetivus der Beziehung wie Fast. 3, 383: *Mamurius, morum fabraene exactior artis, difficile est dicere*; Met. 10, 616: *mens interrita leti*; 15, 438: *dubio salutis.* Den dichterischen Gebrauch nahm die spätere Prosa auf, z. B. Tacitus Ann. 14, 40: *morum spernendus.*

767. *extrema cuspide*] mit der äufsersten Spitze (s. zu 1, 296) des Speeres, den sie zu führen pflegt; vgl. 6, 78 und zur Sache 8, 784 f.

769. Durch die giftige Kost wird das giftige Gemüt genährt.

774. Sie stöhnte und verzog (neidisch oder verächtlich) ihr Gesicht, indem sie tief aufseufzte (655: *suspirat ab imis pectoribus*); vgl. Ep. ex P. 4, 8, 13: *hei mihi, si lectis vultum tu versibus istis ducis.*

775. Zu *macies* ist ein *est* zu denken. Mager ist die Mifsgunst wie der Mifsgünstige, den der Neid verzehrt; vgl. Hor. Ep. 1, 2, 57: *invidus alterius macrescit rebus opimis.* Von blassem Neide reden auch wir.

776. *nusquam recta acies*] vgl.

pectora felle virent, lingua est suffusa veneno,
risus abest, nisi quem visi movere dolores,
nec fruitur somno, vigilacibus excita curis,
sed videt ingratos intabescitque videndo
successus hominum carpitque et carpitur una
suppliciumque suum est. quamvis tamen oderat illam,
talibus adfata est breviter Tritonia dictis:
‘infice tabe tua natarum Cecropis unam.
sic opus est. Aglauros ea est’. haud plura locuta
fugit et inpressa tellurem reppulit hasta.
illa deam obliquo fugientem lumine cernens
murmura parva dedit successurumque Minervae
indoluit baculumque capit, quod spinea totum
vincula cingebant, adopertaque nubibus atris,
quacumque ingreditur, florentia proterit arva
exuritque herbas et summa cacumina carpit
adflatuque suo populos urbesque domosque
polluit et tandem Tritonida conspicit arcem,
ingeniis opibusque et festa pace virentem,

787: *obliquo lumine.* Wie *scheel sehen* und zuweilen λοξὰ βλέπειν vom Blicke des Neidischen. Das lokale *nusquam* steht nicht für *numquam*, sondern ist ‘nirgendhin’; auf nichts richtet die Mifsgunst geraden Blick; vgl. 6, 515: *nusquam lumen detorquet ab illa.*

778. *nisi quem*] = *praeter eum quem.*

781. *carpitque .. una*] sie nagt neidisch an anderen (*carpere aliquem* = *verbis aliquem lacerare*) und verzehrt sich dadurch selbst.

782. In *quamvis tamen* ist das dem Gedanken nach zum Hauptsatze (*adfata est*) gehörige adversative *tamen* dem konzessiven Nebensatze einverleibt: ‘doch, wie sehr sie ihr auch zuwider war, redete sie Minerva an’. Ähnlich ist die Verbindung *sed enim*; s. zu 1, 530.

783. *Tritonia*] Τριτωνία, Τριτωνίς, Beiname der Athene, wahrscheinlich von dem böotischen Waldbache Τρίτων, der sich bei Alalkomenae (wo alter Cultus der Athene bestand) in den See Kopais ergiefst. Später, als die Griechen fremde Mythen und Gegenden mit ihren einheimischen Überlieferungen in Verbindung zu bringen sich gewöhnten, bezog man den Namen auf den Flufs Τρίτων und seinen See Τριτωνίς in Libyen; vgl. Herod. 4, 180.

785. Erst zuletzt gewinnt es die Göttin über sich, den Namen der verhafsten Aglauros auszusprechen.

786. *inpressa .. hasta*] sie stemmte den Speer auf (8, 366: *sumpto posita conamine ab hasta*) und schwang sich so von der Erde empor. Der Ausdruck (wie 4, 711: *pedibus tellure repulsa arduus in nubes abiit*; 6, 512: *admotumque fretum remis, tellusque repulsa est*) stellt den Schein des Zurückweichens als Wirklichkeit dar, wie 11, 466 in *ubi terra recessit longius.*

794. *Tritonida arcem*] die der Athene heilige Burg von Athen (5, 645: *Tritonida urbem*). Das Gentile *Tritonis* vertritt das daraus gebildete *Tritoniacus.*

795. *ingeniis*] durch geistreiche

vixque tenet lacrimas, quia nil lacrimabile cernit.
sed postquam thalamos intravit Cecrope natae,
iussa facit pectusque manu ferrugine tincta
tangit et hamatis praecordia sentibus inplet
inspiratque nocens virus piceumque per ossa
dissipat et medio spargit pulmone venenum.
neve mali causae spatium per latius errent,
germanam ante oculos fortunatumque sororis
coniugium pulchraque deum sub imagine ponit
cunctaque magna facit. quibus inritata dolore
Cecropis occulto mordetur et anxia nocte,
anxia luce gemit lentaque miserrima tabe
liquitur, ut glacies incerto saucia sole.
felicisque bonis non lenius uritur Herses,
quam cum spinosis ignis supponitur herbis,
quae neque dant flammas lenique tepore cremantur.
saepe mori voluit, ne quicquam tale videret,
saepe velut crimen rigido narrare parenti;
denique in adverso venientem limine sedit
exclusura deum. cui blandimenta precesque
verbaque iactanti mitissima 'desine' dixit;
'hinc ego me non sum nisi te motura repulso'.
'stemus' ait 'pacto' velox Cyllenius 'isto',
caelatasque fores virga patefecit. at illi
surgere conanti partes, quascumque sedendo

Männer. Der Ruhm der Geistesbildung ist auf die mythische Zeit Athens übertragen.

799. *hamatis sentibus*] mit hakichten Dornen. Gemeint sind mit dem sinnlichen Ausdrucke Gedanken, die sich wie Dornen im Herzen festhaken und es stacheln.

802. *neve .. errent*] und damit die Ursachen des Übels oder Leidens nicht fern und unsicher (unbestimmt) seien, d. i. und um ihren Neid durch Nahes und Bestimmtes sicher zu erregen.

806. *Cecropis*] *Κεκροπίς*, die Tochter des Cecrops.

808. *incerto saucia sole*] verwundet durch unsicheres Sonnenlicht, durch nicht mit ununterbrochener und voller Gewalt wirkenden (also das Eis nur langsam schmelzenden) Sonnenschein; vgl. Verg. Aen. 6, 270: *quale per incertam lunam sub luce maligna est iter in silvis.*

811. *leni tepore*] durch sanftes (schwaches) Glühen. Das matte, langsame Glimmen ist den lodernden, schnell verzehrenden Flammen entgegengesetzt. Dafs *leni* steht, nachdem 809 *lenius* vorherging, ist nicht auffällig, da die Dichter solche Wiederholungen derselben Wörter nicht ängstlich vermeiden.

814. *adverso*] dem Kommenden gegenüber.

818. *stemus pacto isto*] lafs uns bei diesem Vertrage beharren, = was du sagst, soll gelten. — Über die Wortstellung s. zu 4, 766 ff.

820 f. *quascumque*] der griechi-

flectitur, ignava nequeunt gravitate moveri.
illa quidem pugnat recto se attollere trunco,
sed genuum iunctura riget, frigusque per inguen
labitur, et callent amisso sanguine venae.
utque malum late solet inmedicabile cancer
serpere et inlaesas vitiatis addere partes,
sic letalis hiems paullatim in pectora venit
vitalesque vias et respiramina clausit.
nec conata loqui est nec, si conata fuisset,
vocis habebat iter: saxum iam colla tenebat,
oraque duruerant, signumque exsangue sedebat.
nec lapis albus erat: sua mens infecerat illam.
  Has ubi verborum poenas mentisque profanae
cepit Atlantiades, dictas a Pallade terras
linquit et ingreditur iactatis aethera pennis.
sevocat hunc genitor. nec causam fassus amoris
'fide minister' ait 'iussorum, nate, meorum,
pelle moram solitoque celer delabere cursu,
quaeque tuam matrem tellus a parte sinistra
suspicit (indigenae Sidonida nomine dicunt),
hanc pete, quodque procul montano gramine pasci
armentum regale vides, ad litora verte'.

sche Accusativus, wie 5, 547: *longosque reflectitur ungues.*

823. Zu dem Fortschreiten der Verwandlung vgl. 353 f.

824. Die Adern, aus denen das Blut schwindet, werden zu Adern des Steins, wie umgekehrt 1, 410.

828. *vitalesque vias et respiramina*] Wege des zum Leben nötigen Atems. *respiramen* (12, 141: *vincla . . quae presso subdita mento elidunt fauces et respiramina iterque eripiunt animae*) wahrscheinlich, wie manche andere Substantiva auf *-men*, von Ovid erfunden.

833—875. Juppiter verwandelt sich in einen Stier und entführt die Europa, die Tochter des phönicischen Königs Agenor (Ilias 14, 321 ist sie Tochter des Phoenix), auf seinem Rücken über das Meer nach Kreta. — Die vielerzählte Sage behandelt unter andern der Bukoliker Moschus in einem epischen Idyllion, Ovid auch Fast. 5, 603 ff.

834. *cepit*] der gewöhnliche Ausdruck ist *sumpsit.*

836. *causam amoris*] die in Liebe bestehende Ursache des Befehles; vgl. 4, 520: *seu dolor hoc fecit, seu sparsi causa veneni*; Caesar BC. 3, 72, 4: *parvulae causae vel falsae suspicionis vel terroris repentini vel obiectae religionis.*

839 f. Die Plejaden, zu denen Maja, die Mutter des Mercurius gehört (s. zu 1, 670), gehen über Phönicien (*tellus Sidonis*, *Σιδωνὶς γῆ*, von der Stadt Sidon) ungefähr zehn Grade südlich vom Zenith durch den Meridian, so dafs der Dichter den Juppiter konnte sagen lassen, Phönicien blicke empor (*suspicit*) zur Maja (liege unter den Plejaden). Zu denken ist Juppiter mit dem Gesichte nach Süden gewandt, so dafs Phönicien links (*a parte sinistra*) liegt.

dixit, et expulsi iamdudum monte iuvenci
litora iussa petunt, ubi magni filia regis
ludere virginibus Tyriis comitata solebat.
non bene conveniunt nec in una sede morantur
maiestas et amor. sceptri gravitate relicta
ille pater rectorque deum, cui dextra trisulcis
ignibus armata est, qui nutu concutit orbem,
induitur faciem tauri, mixtusque iuvencis
mugit et in teneris formosus obambulat herbis.
quippe color nivis est, quam nec vestigia duri
calcavere pedis nec solvit aquaticus auster.
colla toris exstant, armis palearia pendent,
cornua parva quidem, sed quae contendere possis
facta manu, puraque magis perlucida gemma,
nullae in fronte minae, nec formidabile lumen,
pacem vultus habet. miratur Agenore nata,
quod tam formosus, quod proelia nulla minetur.
sed quamvis mitem metuit contingere primo,
mox adit et flores ad candida porrigit ora.
gaudet amans et, dum veniat sperata voluptas,
oscula dat manibus; vix iam, vix cetera differt;
et nunc adludit viridique exsultat in herba,
nunc latus in fulvis niveum deponit harenis;
paullatimque metu dempto modo pectora praebet
virginea plaudenda manu, modo cornua sertis
inpedienda novis. ausa est quoque regia virgo,
nescia quem premeret, tergo considere tauri,
cum deus a terra siccoque a litore sensim
falsa pedum primis vestigia ponit in undis;

843. *iamdudum*] bezeichnet die Schnelligkeit, mit der Mercurius Juppiters Befehl ausführt.

848 f. *trisulcis ignibus*] vgl. 325: *trifida flamma.* — *qui orbem*] s. zu 1, 179.

853. *aquaticus auster*] s. zu 1, 66.

854. *colla toris exstant*] der Hals (der Pluralis dichterisch) strotzt von Muskeln, die an ihm hervorragen; vgl. 14, 283: *colla tumere toris.* — *armis palearia pendent*] die Wamme, die vom Halse der Rinder herabhängt (7, 117: *pendula palearia*), reicht von der Kehle bis zu den Schulterblättern.

855. Kleine Hörner, um die Europa nicht zu schrecken, in Übereinstimmung mit zahlreichen bildlichen Darstellungen dieser Scene, denen Ovid, wie frühere Dichter, hier wie im folgenden sich bis auf die kleinsten Züge anschliefst.

858. *pacem vultus habet*] dagegen 10, 702: *iram vultus habet.* Moschus 2, 105: πρηῢς δ' εἰσιδέειν καὶ μείλιχος.

863. *vix iam . .*] vgl. 4, 350.

871. *falsa pedum vestigia*] Füfse, die nicht ihre wirkliche Gestalt

inde abit ulterius mediique per aequora ponti
fert praedam. pavet haec litusque ablata relictum
respicit et dextra cornum tenet, altera dorso
inposita est; tremulae sinuantur flamine vestes.

LIBER TERTIUS.

Iamque deus posita fallacis imagine tauri
se confessus erat Dictaeaque rura tenebat,
cum pater ignarus Cadmo perquirere raptam
imperat et poenam, si non invenerit, addit
exilium, facto pius et sceleratus eodem.

haben; vgl. Fast. 5, 605: *praebuit ut taurus Tyriae sua terga puellae Iuppiter et falsa cornua fronte tulit.*

874 f. Fast. 5, 607: *illa iubam dextra, laeva retinebat amictus, et timor ipse novi causa decoris erat. aura sinus inplet, flavos movet aura capillos.* Moschus 2, 125: *ἣ δ' ἄρ' ἐφεζομένη Ζηνὸς βοέοις ἐπὶ νώτοις τῇ μὲν ἔχεν ταύρου δολιχὸν κέρας, ἐν χερὶ δ' ἄλλῃ εἴρυε πορφυρέην κόλπου πτύχα, ὄφρα μὴ ὤμην δεύοι ἐφελκομένην πολιῆς ἁλὸς ἄσπετον ὕδωρ. κολπώθη δ' ἀνέμοισι πέπλος βαθὺς Εὐρωπείης, ἱστίον οἷά τε νηός, ἐλαφρίζεσκε δὲ κούρην.*

1—130. An die Entführung der Europa reihen sich thebanische Mythen, zunächst die Sage von der Gründung Thebens. Agenor sendet seinen Sohn Cadmus aus und verbietet ihm heimzukehren, ehe er die Europa gefunden. Als Cadmus vergebens die Länder durchsucht hat, erhält er auf die Frage, wo er sich ansiedeln solle, von Phoebus den Orakelspruch, er solle einer Kuh, die ihm begegnen werde, folgen und, wo diese ruhen werde, eine Stadt gründen. So kommt er in die Gegend des nachmaligen Thebens. Dort tötet er einen Drachen (den Sohn des Mars; s. 531). Aus den Zähnen desselben, die er auf Minervas Befehl in die Erde sät, erwächst eine Schar gewaffneter Männer, die einander im Kampfe töten, bis auf fünf, mit denen Cadmus Thebae gründet. — Die Hauptzüge der alten und von vielen erzählten Sage enthält auch ein Chorlied in Euripides' Phönissen 641 ff.: *Κάδμος ἔμολε τάνδε γᾶν Τύριος, ᾧ τετρασκελὴς μόσχος ἀδάματος πέσημα δίκε τελεσφόρον διδοῦσα χρησμόν, οὗ κατοικίσαι πυροφόρα νιν Ἀόνων πεδί' ἔχρη τὸ θέσφατον ... ἔνθα φόνιος ἦν δράκων Ἄρεος, ὠμόφρων φύλαξ, νάματ' ἔνυδρα καὶ ῥέεθρα χλοερὰ δεργμάτων κόραισι πολυπλάνοις ἐπισκοπῶν· ὃν ἐπὶ χέρνιβας μολὼν Κάδμος ὄλεσε μαρμάρῳ, κρᾶτα φόνιον ὀλεσίθηρος ὠλένας δικὼν βολαῖς, δίας ἀμάτορος φραδαῖσι Παλλάδος γαπετεῖς δικὼν ὀδόντας εἰς βαθυσπόρους γύας· ἔνθεν ἐξανῆκε γᾶ πάνοπλον ὄψιν ὑπὲρ ἄκρων ὅρων χθονός· σιδαρόφρων δέ νιν φόνος πάλιν ξυνῆψε γᾷ φίλᾳ· αἵματος δ' ἔδευσε γαῖαν, ᾅ νιν εὐαλίοις δεῖξεν αἰθέρος πνοαῖς.*

2. *se confessus erat*] er hatte sich bekannt, als den Juppiter kund gegeben. — *Dictaea rura*] die Gefilde von Kreta; vom Berge *Δίκτη*.

3. *ignarus*] s. zu 1, 658.

5. Gleicher Ausdruck 9, 408.

orbe pererrato (quis enim deprendere possit
furta Iovis?) profugus patriamque iramque parentis
vitat Agenorides, Phoebique oracula supplex
consulit et, quae sit tellus habitanda, requirit.
'bos tibi' Phoebus ait 'solis occurret in arvis,
nullum passa iugum curvique inmunis aratri.
hac duce carpe vias et, qua requieverit herba,
moenia fac condas, Boeotiaque illa vocato'.
vix bene Castalio Cadmus descenderat antro,
incustoditam lente videt ire iuvencam,
nullum servitii signum cervice gerentem.
subsequitur pressoque legit vestigia gressu
auctoremque viae Phoebum taciturnus adorat.
iam vada Cephisi Panopesque evaserat arva,
bos stetit et tollens speciosam cornibus altis
ad caelum frontem mugitibus inpulit auras
atque ita respiciens comites sua terga sequentes
procubuit, teneraque latus submisit in herba.
Cadmus agit grates peregrinaeque oscula terrae
figit et ignotos montes agrosque salutat.
sacra Iovi facturus erat. iubet ire ministros
et petere e vivis libandas fontibus undas.

8. *Phoebi oracula*] das delphische, wie 14 lehrt.

10 ff. Von Tieren, die zur Stätte einer Ansiedelung führen, erzählen viele Sagen.

12. *carpe vias*] s. zu 2, 549.

13. *moenia . . Boeotia*] Thebae in Böotien (zur Unterscheidung von anderen gleichnamigen Städten, z. B. in der thessalischen Landschaft Phthiotis und in Ägypten, oft *Thebae Boeoticae* genannt). Den Namen der Landschaft leitete eine andere Sage von einem Heros Boeotus ab; er bezieht sich ohne Zweifel auf die fetten Rinderweiden des Landes.

14. *vix bene*] s. zu 2, 47. — *Castalio antro*] von der Orakelhöhle am Parnasse, von dem die castalische Quelle herabkommt; s. zu 1, 316.

15. *incustoditam*] das fünfsilbige Wort, welches das ganze erste Hemistichium ausfüllt, malt den langsamen Gang der Färse. Vgl. 2, 684.

17. *presso gressu*] mit angehaltenem, gehemmtem Schritte (Verg. Aen. 1, 62: *qui foedere certo et premere et laxas sciret dare iussus habenas*; Ov. Met. 8, 37: *quaeque manu premeret felicia frena vocabat*), langsam der langsam gehenden Kuh folgend. Ähnlich Livius 28, 14, 15: *Hispanos presso gradu incedere iubet* und § 18: *segnius Hispanorum signa incedebant*; derselbe 8, 8, 9: *pede presso retro cedentes.*

19. *Cephisi*] s. zu 1, 369.

24 f. Das fremde Land, das ihn freundlich aufnehmen soll, begrüſst und verehrt Cadmus wie z. B. Odysseus Odyssee 13, 354 den Boden der Heimat: κύσε δὲ ζείδωρον ἄρουραν.

27. Flieſsendes Wasser nahm man zur gottesdienstlichen Besprengung (s. zu 1, 371); vgl. Fast. 2, 249: *i, . . ne quid mea sacra moretur, et tenuem vivis fontibus adfer aquam*; Livius 1, 45, 6: '*quidnam tu, hospes,*

silva vetus stabat, nulla violata securi,
et specus in medio, virgis ac vimine densus,
efficiens humilem lapidum conpagibus arcum,
uberibus fecundus aquis, ubi conditus antro
Martius anguis erat, cristis praesignis et auro;
igne micant oculi, corpus tumet omne veneno,
tresque vibrant linguae, triplici stant ordine dentes.
quem postquam Tyria lucum de gente profecti
infausto tetigere gradu, demissaque in undas
urna dedit sonitum, longo caput extulit antro
caeruleus serpens horrendaque sibila misit.
effluxere urnae manibus, sanguisque relinquit
corpus, et attonitos subitus tremor occupat artus.
ille volubilibus squamosos nexibus orbes
torquet et inmensos saltu sinuatur in arcus
ac media plus parte leves erectus in auras
despicit omne nemus tantoque est corpore, quanto,
si totum spectes, geminas qui separat arctos.
nec mora, Phoenicas, sive illi tela parabant
sive fugam, sive ipse timor prohibebat utrumque,
occupat: hos morsu, longis conplexibus illos,

paras' inquit 'inceste sacrificium Dianae facere? quin tu ante vivo perfunderis flumine?' — *libandas*] *libare* ist hier nicht Opferspende ausgiefsen, sondern entschöpfen, wie 1, 371.

32. Nach einigen war der Drache ein Sohn des Ares (vgl. 531) und der Erinys Tilphossa. — *cristis praesignis et auro*] man kann die Worte so auffassen, dafs der einfache Ausdruck *cristis aureis praesignis* durch die Figur des ἓν διὰ δυοῖν in zwei koordinierte Begriffe geteilt sei, von denen der zweite den ersten näher bestimmt und das Bild ausmalt, wie bei Verg. Georg. 2, 192: *laticis, qualem pateris libamus et auro*; Aen. 8, 436. In diesem Falle würde nur von einem goldschimmernden Kamm gesprochen. Besser werden beide Begriffe einzeln genommen, so dafs der Drache in die Augen fiel teils durch den Kamm, teils durch die Goldfarbe der seinen Rücken bedeckenden Schuppen; s. Liv. 41, 21, 13: *anguem . . iubatum, aureis maculis sparsum*; vgl. Met. 7, 149: *draconem, qui crista linguisque tribus praesignis . . erat.* Zu der Bedeutung von *aurum* vgl. 14, 395: *fulvo cervix praecingitur auro.*

40. Das zweite Hemistichium wie bei Verg. Aen. 7, 446: *at iuveni oranti subitus tremor occupat artus.*

44 f. *tantoque . .*] so grofs wie die Schlange am Himmel (2, 173: *quaeque polo posita est glaciali proxima serpens*). Die Schlange (der Drache) wird als Sternbild am Himmel mit sich ringelndem Körper vorgestellt; daher *si totum spectes* = wenn man sie (ausgestreckt) in ihrer ganzen Lage sieht. Denn das Sternbild selbst ist, da es nahe am Pol steht, immer ganz zu sehen.

46. *nec mora*] näml. *est*; ebenso 4, 481 u. a. Der volle Ausdruck 1, 369: *nulla mora est.*

hos necat adflati funesta tabe veneni.
fecerat exiguas iam sol altissimus umbras;
quae mora sit sociis, miratur Agenore natus
vestigatque viros. tegumen derepta leoni
pellis erat, telum splendenti lancea ferro
et iaculum, teloque animus praestantior omni.
ut nemus intravit letataque corpora vidit
victoremque supra spatiosi corporis hostem
tristia sanguinea lambentem vulnera lingua,
‘aut ultor vestrae, fidissima pectora, mortis,
aut comes’ inquit ‘ero’. dixit dextraque molarem
sustulit et magnum magno conamine misit.
illius inpulsu cum turribus ardua celsis
moenia mota forent, serpens sine vulnere mansit
loricaeque modo squamis defensus et atrae
duritia pellis validos cute reppulit ictus.
at non duritia iaculum quoque vicit eadem,
quod medio lentae spinae curvamine fixum
constitit, et totum descendit in ilia ferrum.
ille dolore ferox caput in sua terga retorsit
vulneraque adspexit fixumque hastile momordit,
idque ubi vi multa partem labefecit in omnem,
vix tergo eripuit; ferrum tamen ossibus haesit.
tum vero postquam solitas accessit ad iras
causa recens, plenis tumuerunt guttura venis,
spumaque pestiferos circumfluit albida rictus,
terraque rasa sonat squamis, quique halitus exit
ore niger Stygio, vitiatas inficit auras.
ipse modo inmensum spiris facientibus orbem
cingitur, interdum longa trabe rectior exstat,
impete nunc vasto ceu concitus imbribus amnis
fertur et obstantes proturbat pectore silvas.
cedit Agenorides paullum spolioque leonis
sustinet incursus instantiaque ora retardat
cuspide praetenta. furit ille et inania duro

50. Vgl. 144. 14, 54.

58. Verg. Aen. 2, 348: *iuvenes, fortissima frustra pectora.*

76. *Stygio*] stygisch, Verderben hauchend, wie die Styx und der Schlund der Unterwelt. — *vitiatas*] proleptisch, vom Erfolge des *inficit.*

78. *exstat*] ragt in die Höhe, bäumt sich empor.

79. *impete .. vasto*] vgl. 2, 520 und 10, 551: *vasta leonibus ira.*

83 f. *et inania .. ferro*] und sucht vergebens (mit erfolglosen Bissen) das harte Eisen zu verwunden; vgl. 7, 786: *vanos exercet in aëra morsus.*

vulnera dat ferro figitque in acumine dentes.
iamque venenifero sanguis manare palato
coeperat et virides adspergine tinxerat herbas;
sed leve vulnus erat, quia se retrahebat ab ictu
laesaque colla dabat retro plagamque sedere
cedendo arcebat nec longius ire sinebat,
donec Agenorides coniectum in guttura ferrum
usque sequens pressit, dum retro quercus eunti
obstitit, et fixa est pariter cum robore cervix.
pondere serpentis curvata est arbor et imae
parte flagellari gemuit sua robora caudae.
dum spatium victor victi considerat hostis,
vox subito audita est; neque erat cognoscere promptum,
unde, sed audita est: ʻquid, Agenore nate, peremptum
serpentem spectas? et tu spectabere serpensʼ.
ille diu pavidus pariter cum mente colorem
perdiderat, gelidoque comae terrore rigebant.
ecce viri fautrix, superas delapsa per auras,
Pallas adest motaeque iubet supponere terrae
vipereos dentes, populi incrementa futuri.
paret et, ut presso sulcum patefecit aratro,
spargit humi iussos, mortalia semina, dentes.
inde (fide maius) glaebae coepere moveri,
primaque de sulcis acies adparuit hastae,
tegmina mox capitum picto nutantia cono,

94. Der Baum stöhnt unter der Last, die ihn krümmt. Dies wird gefafst, als beseufze er die Schläge des Drachenschweifes (*imae pars caudae* das Schwanzende, *imae* weil der Drache herabhängt), die seinen Stamm peitschen. Dichterische Steigerung der leisen Personifikation, die überall stattfindet, wo *gemere* (wie *στένειν* und *ächzen, seufzen, stöhnen*) von Leblosem gesagt wird.

97. Ankündigung der 4, 563 ff. erzählten Verwandlung des Cadmus. Die Mifsgeschicke, die den Cadmus und sein Geschlecht treffen, verhängt der Zorn des Mars wegen des getöteten Drachens. Auch hier ist als der Unsichtbare, dessen Stimme gehört wird, Mars zu denken.

102. *movere terram*] das Land umbrechen, durch Pflug oder Karst auflockern; vgl. Verg. Georg. 2,264: *labefacta movens robustus iugera fossor*. Ähnlich *dimovere* auseinander brechen; s. 5, 341: *prima Ceres unco glaebam dimovit aratro*.

103. *populi incrementa futuri*] der Anwachs künftigen Volkes, Saat, aus der ein Volk erwachsen soll.

105. *iussos dentes*] wie 130: *iussam urbem*; 1, 399: *iussos lapides*. Das Participium läfst sich durch einen verbalen Begriff ergänzen: die Zähne, die zu säen befohlen war. — *mortalia semina*] Menschensaat.

108 *conus*] *κῶνος*, die kegelförmige Helmspitze, worin der herabwallende Helmbusch von Rofshaaren (*crista*) befestigt war. Der Helm-

mox umeri pectusque onerataque bracchia telis
exsistunt, crescitque seges clipeata virorum.
sic, ubi tolluntur festis aulaea theatris,
surgere signa solent primumque ostendere vultus,
cetera paullatim, placidoque educta tenore
tota patent imoque pedes in margine ponunt.
territus hoste novo Cadmus capere arma parabat:
'ne cape' de populo, quem terra creaverat, unus
exclamat 'nec te civilibus insere bellis'.
atque ita terrigenis rigido de fratribus unum
comminus ense ferit, iaculo cadit eminus ipse;
hic quoque, qui leto dederat, non longius illo
vivit et exspirat modo quas acceperat auras,
exemploque pari furit omnis turba, suoque
Marte cadunt subiti per mutua vulnera fratres.
iamque brevis vitae spatium sortita iuventus
sanguineo tepidam plangebat pectore matrem,
quinque superstitibus, quorum fuit unus Echion.
is sua iecit humo monitu Tritonidis arma
fraternaeque fidem pacis petiitque deditque.
hos operis comites habuit Sidonius hospes,
cum posuit iussam Phoebeïs sortibus urbem.
Iam stabant Thebae, poteras iam, Cadme, videri

busch war gefärbt (Verg. Aen. 9, 50: *crista rubra*), was hier durch *picto* auf den *conus* übertragen ist, der, wie auch *nutantia* zeigt, mit dem Busche zusammengefafst wird.

111 ff. Der Vorhang der alten Theater ward beim Beginne der Handlung herabgezogen, so dafs die Bühne sichtbar ward, beim Schlusse hinaufgezogen, um sie zu verdecken. Beim Emporziehen wurden also die eingewirkten oder darauf gemalten Bilder zuerst mit den Köpfen, zuletzt mit den Füfsen sichtbar.

113. *cetera*] hängt von *ostendere* ab. — *placido .. tenore*] in stätiger, langsamer Folge.

119. *iaculo cadit eminus*] kurzer Ausdruck für *iaculo eminus ictus cadit.*

122 f. *suo Marte*] durch ihren eigenen Kampf, unter einander, nicht mit fremden Feinden streitend. — *subiti*] s. zu 1, 315.

125. Ähnlich 12, 118: *quo plangente gravem moribundo pectore terram, extrahit .. telum.*

126. *Echion*] von ἔχις.

127. *Tritonidis*] s. zu 2, 783.

129. *operis comites*] vgl. 147: *participes operum.*

130. Die Sage schreibt dem Cadmus die Erbauung der Burg von Thebae (*Καδμεία*, 6, 217: *Cadmeïda arcem*) zu, die spätere Erbauung der darunter gelegenen Stadt Thebae dem Amphion und Zethus.

131—252. Actaeon, der Enkel des Cadmus, Sohn seiner Tochter Autonoë (198) und des Aristaeus, wird von der Diana in einen Hirsch verwandelt und von seinen Hunden zerrissen. Die Ursache des Zornes der Göttin ward verschieden er-

exilio felix. soceri tibi Marsque Venusque
contigerant; huc adde genus de coniuge tanta,
tot natos natasque et pignora cara nepotes,
hos quoque iam iuvenes. sed scilicet ultima semper
expectanda dies homini, dicique beatus
ante obitum nemo supremaque funera debet.
 Prima nepos inter tot res tibi, Cadme, secundas
causa fuit luctus, alienaque cornua fronti
addita, vosque canes satiatae sanguine erili.
at bene si quaeras, Fortunae crimen in illo,
non scelus invenies; quod enim scelus error habebat?
mons erat infectus variarum caede ferarum,
iamque dies medius rerum contraxerat umbras
et sol ex aequo meta distabat utraque,
cum iuvenis placido per devia lustra vagantes
participes operum conpellat Hyantius ore:
'lina madent, comites, ferrumque cruore ferarum,
fortunamque dies habuit satis. altera lucem
cum croceis invecta rotis Aurora reducet,

zählt; Ovid (wie Callimachus in der Elegie auf das Bad der Pallas 108 ff.) läfst sie zürnen, weil Actaeon sie zufällig im Bade gesehen.

132. Harmonia, die Gemahlin des Cadmus, war Tochter des Mars und der Venus. Schon in der hesiodischen Theogonie 933 ff.: *αὐτὰρ Ἄρηϊ ῥινοτόρῳ Κυθέρεια Φόβον καὶ Δεῖμον ἔτικτεν .. Ἁρμονίην θ᾽, ἣν Κάδμος ὑπέρθυμος θέτ᾽ ἄκοιτιν.* — *soceri*] Schwiegereltern (*socer et socrus*), wie *avi* oft = Grofseltern, *fratres* = Bruder und Schwester, *filii* = Sohn und Tochter, *reges* = König und Königin.

132 ff. Vgl. 6, 172—183.

134. *pignora*] heifsen oft Kinder, hier Enkel, zuweilen Ehefrauen, Eltern, Geschwister, Verwandte. Das deutsche *Pfänder der Liebe* läfst sich also nicht vergleichen. Der Ausdruck rührt vielleicht daher, dafs man die nächsten und liebsten Angehörigen als Geiseln zu verlangen pflegte.

135 ff. Den oft angewendeten Gedanken führt bei Herod. 1, 32 Solon in seinem Gespräche mit Croesus aus.

137. *suprema funera*] wie 2, 620: *supremis ignibus*.

141 f. Man wird finden, dafs sein Unglück dem Verhängnisse vorzuwerfen ist, nicht, dafs er selbst durch ein Verbrechen es verschuldet hatte. Mit *Fortunae crimen* ist *in illo* in etwas erweiterter Bedeutung (in Actaeons Geschicke) verbunden.

145. *meta utraque*] von der östlichen und von der westlichen Grenze seiner Bahn (s. zu 2, 142); 151 f.: *utraque terra* von den Gegenden des Ostens und Westens.

147. *Hyantius*] 5, 312. 8, 310: *Hyanteus*, = *Boeotius*. Die Hyanter (Ὕαντες) ein alter böotischer Stamm.

149 f. *satis*] zur Genüge, gehört zu dem als ein Begriff gefafsten *fortunam habuit*; vgl. Verg. Aen. 11, 366: *sat funera fusi vidimus*, wo *funera vidimus* eng zu verbinden ist. — *altera* .. *reducet*] vgl. Verg. Aen. 12, 76: *cum primum crastina caelo puniceis invecta rotis Aurora rubebit.*

propositum repetemus opus; nunc Phoebus utraque
distat idem terra finditque vaporibus arva.
sistite opus praesens nodosaque tollite lina'.
iussa viri faciunt intermittuntque laborem.
vallis erat piceis et acuta densa cupressu,
nomine Gargaphie, succinctae sacra Dianae,
cuius in extremo est antrum nemorale recessu,
arte laboratum nulla: simulaverat artem
ingenio natura suo; nam pumice vivo
et levibus tofis nativum duxerat arcum.
fons sonat a dextra, tenui perlucidus unda,
margine gramineo patulos incinctus hiatus.
hic dea silvarum venatu fessa solebat
virgineos artus liquido perfundere rore.
quo postquam subiit, nympharum tradidit uni
armigerae iaculum pharetramque arcusque retentos,
altera depositae subiecit bracchia pallae,
vincla duae pedibus demunt; nam doctior illis
Ismenis Crocale sparsos per colla capillos
colligit in nodum, quamvis erat ipsa solutis.
excipiunt laticem Nepheleque Hyaleque Rhanisque
et Psecas et Phiale funduntque capacibus urnis.
dumque ibi perluitur solita Titania lympha,
ecce nepos Cadmi dilata parte laborum
per nemus ignotum non certis passibus errans
pervenit in lucum: sic illum fata ferebant.
qui simul intravit rorantia fontibus antra,
sicut erant viso nudae sua pectora nymphae
percussere viro subitisque ululatibus omne
inplevere nemus circumfusaeque Dianam

152. *vaporibus*] s. zu 1, 432.

153. *nodosa lina*] ebenso 7, 807; Fast. 6, 110: *nodosas plagas.*

155. *acuta*] s. zu 1, 699.

156. *Gargaphie*] ein Thal mit einer gleichnamigen Quelle, das sich vom Cithaeron in der Richtung gegen Thebae hinabzieht. — *succinctae*] s. zu 1, 694 f.

159. *pumice vivo*] ebenso Fast. 2, 315; aus lebendigem, d. h. wie ein Gewächs aus der Erde emporragendem, nicht wie tot von ihr abgesondertem, Bimsteine; vgl. 5, 317. 7, 204: *viva saxa*; 13, 810: *vivo saxo*; — *nativum*] von selbst entstanden, natürlich, nicht von Menschenhand zugerichtet; vgl. 10, 692: *nativo pumice.*

169. *Ismenis*] Patronymicum vom böotischen Flufsnamen Ismenus.

173. *Titania*] heifst Diana, weil sie als eins gedacht ward mit der Mondgöttin Selene, der Tochter des Titanen Hyperion (wie der Sonnengott dessen Sohn ist; s. zu 1, 10); vgl. zu 1, 395.

corporibus texere suis; tamen altior illis
ipsa dea est colloque tenus supereminet omnes.
qui color infectis adversi solis ab ictu
nubibus esse solet aut purpureae aurorae,
is fuit in vultu visae sine veste Dianae.
quae quamquam comitum turba est stipata suarum,
in latus obliquum tamen adstitit, oraque retro
flexit, et ut vellet promptas habuisse sagittas,
quas habuit sic hausit aquas vultumque virilem
perfudit, spargensque comas ultricibus undis
addidit haec cladis praenuntia verba futurae:
'nunc tibi me posito visam velamine narres,
si poteris narrare, licet'. nec plura minata
dat sparso capiti vivacis cornua cervi,
dat spatium collo summasque cacuminat aures
cum pedibusque manus, cum longis bracchia mutat
cruribus et velat maculoso vellere corpus.
additus et pavor est. fugit Autonoëius heros
et se tam celerem cursu miratur in ipso.
ut vero vultus et cornua vidit in unda,
'me miserum'! dicturus erat: vox nulla secuta est;

184. *solet*] Ovid setzt kurze Silben statt langer in der Hebung vor griechischen Wörtern (s. zu 2, 247) oder in der Cäsur des dritten Fuſses vor *et* oder *aut*; s. 7, 61. 365. 10, 98. 12, 392. — *purpureae aurorae*] der Hiatus in der Hebung des fünften, spondeischen, Fuſses wie 4, 535: *Ionio inmenso*; 11, 93: *Cecropio Eumolpo*; 15, 450: *penatigero Aeneae*. Drei Spondeen läſst Ovid weder in diesem Falle noch in dem zu 2, 244 bemerkten auf einander folgen. — Eine ähnliche Vergleichung des Errötens 6, 47 ff.

187. *in latus obliquum .. adstitit*] sie stand auf die Seite gewandt, den Leib nicht nach vorn kehrend, da. Der Begriff, den schon *in latus* enthält, ist durch *obliquum* noch verdeutlicht.

188 f. Die durch *ut* und *sic* einander gleichgesetzten Glieder enthalten dem Gedanken nach einen Gegensatz: 'obwohl sie gern Pfeile bereit gehabt hätte, so schöpfte sie Wasser, was ihr allein zur Hand war. — *habuisse*] aoristisches Perfekt statt des Präsens.

194. *vivacis cervi*] wie Verg. Ecl. 7, 30; eine alte Meinung dichtete dem Hirsche eine Lebensdauer von sechsunddreiſsig Menschenaltern an. In einem hesiodischen Bruchstücke: *ἐννέα τοι ζώει γενεὰς λακέρυζα κορώνη ἀνδρῶν ηβώντων, ἔλαφος δέ τε τετρακόρωνος.*

197. *vellus*] bedeutet eigentlich das Flieſs der Schafe. Auf das behaarte Fell anderer Tiere überträgt Ovid das Wort mehrmals; auf das Hirschfell, wie hier, 6, 593.

198. *et pavor*] zur Gestalt des Hirsches erhält Actaeon auch die Zaghaftigkeit desselben. Vgl. 3, 356: *trepidos cervos*; Fast. 5, 173: *pavidos formidine cervos*; Ilias 1, 225: *κυνὸς ὄμματ' ἔχων, κραδίην δ' ἐλάφοιο*. — *Autonoëius*] s. zu 131.

ingemuit: vox illa fuit, lacrimaeque per ora
non sua fluxerunt; mens tantum pristina mansit.
quid faciat? repetatne domum et regalia tecta
an lateat silvis? pudor hoc, timor impedit illud.
dum dubitat, videre canes, primumque Melampus
Ichnobatesque sagax latratu signa dedere,
Gnosius Ichnobates, Spartana gente Melampus.
inde ruunt alii rapida velocius aura,
Pamphagus et Dorceus et Oribasus, Arcades omnes,
Nebrophonusque valens et trux cum Laelape Theron
et pedibus Pterelas et naribus utilis Agre
Hylaeusque ferox, nuper percussus ab apro,
deque lupo concepta Nape pecudesque secuta
Poemenis et natis comitata Harpyia duobus
et substricta gerens Sicyonius ilia Ladon
et Dromas et Canache Sticteque et Tigris et Alce
et niveis Leucon et villis Asbolus atris
praevalidusque Lacon et cursu fortis Aëllo
et Thous et Cyprio velox cum fratre Lycisce
et nigram medio frontem distinctus ab albo
Harpalos et Melaneus hirsutaque corpore Lachne

202 f. *per ora non sua*] über das Antlitz hinab, das nicht sein eigenes war.
205. *hoc*] bezieht sich auf das zuerst Genannte, *illud* auf das Zweite.
206. μελάμπους.
207. ἰχνοβάτης.
208. Κνωσός oder Κνωσσός, Stadt auf Kreta. Die Römer schrieben neben *Cnosus* auch *Gnosus* (wie *Gnidus* neben *Cnidus*), weil das Latein kein *cn* im Anlaute der Silben kennt. — Jagdhunde aus Kreta, Lacedaemon, Arkadien (210) waren berühmt.
210. παμφάγος. — Δορκεύς, von δόρξ. — Ὀρείβασος.
211. νεβροφόνος. — λαῖλαψ. — θηρῶν.
212. Πτερέλας, = Πτερέλαος. Der Name soll hier wohl an πτερόν als Bild der Schnelligkeit erinnern. — ἄγρα, ionisch ἄγρη.
213. ὑλαῖος.
214. νάπη.
215. Ποιμενίς. — ἅρπυια.
216. *substricta ilia*] schmächtige Weichen. — Sicyon am korinthischen Meerbusen. — *Ladon*] = 'Packan, Fafsan' vom Stamm des Verbums λάζομαι (= λαμβάνω). So hiefs der die Äpfel der Hesperiden bewachende Drache.
217. δρομάς. — καναχή, wie Κραυγή ein üblicher Hundename war. — στικτή. — τίγρις. — ἀλκή.
218. Λεύκων. — ἄσβολος.
219. *Lacon* wie *Cyprius* (220) vom Vaterlande.
220. θοός. — Λυκίσκη.
221. An der schwarzen Stirn mit Weifs (mit einer Blässe) gezeichnet. Der Accusativus nach griechischer Art; *albo* substantivisch, wie 11, 48: *pullo* und wie auch in Prosa (z. B. bei Livius 4, 25, 13) Adjektiva der Farben gebraucht werden.
222. Ἅρπαλος, vgl. ἁρπαλέος. — Μελανεύς. — λάχνη.

et patre Dictaeo, sed matre Laconide nati
Labros et Argiodus et acutae vocis Hylactor
quosque referre mora est. ea turba cupidine praedae
per rupes scopulosque adituque carentia saxa,
quaque est difficilis quaque est via nulla, feruntur.
ille fugit per quae fuerat loca saepe secutus,
heu famulos fugit ipse suos. clamare libebat:
'Actaeon ego sum: dominum cognoscite vestrum'!
verba animo desunt. resonat latratibus aether.
prima Melanchaetes in tergo vulnera fecit,
proxima Theridamas, Oresitrophus haesit in armo.
tardius exierant, sed per conpendia montis
anticipata via est. dominum retinentibus illis,
cetera turba coit confertque in corpore dentes.
iam loca vulneribus desunt. gemit ille sonumque,
etsi non hominis, quem non tamen edere possit
cervus, habet maestisque replet iuga nota querellis
et genibus pronis supplex similisque roganti
circumfert tacitos tamquam sua bracchia vultus.
at comites rapidum solitis hortatibus agmen
ignari instigant oculisque Actaeona quaerunt
et velut absentem certatim Actaeona clamant
(ad nomen caput ille refert) et abesse queruntur
nec capere oblatae segnem spectacula praedae.
vellet abesse quidem, sed adest; velletque videre,
non etiam sentire canum fera facta suorum.
undique circumstant, mersisque in corpore rostris
dilacerant falsi dominum sub imagine cervi.
Rumor in ambiguo est: aliis violentior aequo

223. *Dictaeo*] s. zu 3, 2 und 208.
224. λάβρος. — ἀργιόδους. — ὑλάκτωρ.
227. *feruntur*] bei dem Subjekt *turba*, weil dieser Begriff eine Mehrheit umfafst (Kollektivum); vgl, 4, 444: *pars.. celebrant* und zu 2, 688.
228 f. *ille fugit famulos suos* (die Hunde) *per ea loca, per quae eos saepe secutus fuerat.* — *clamare libebat*] er wollte gern rufen.
232. μελαγχαίτης.
233. Θηριδάμας. — ὀρεσίτροφος.
234. *tardius exierant*] sie waren später ausgelaufen. — *per conpendia montis*] indem sie einen kürzeren Weg über den Berg liefen. — Nach der langen Aufzählung von Hundenamen in der man alle genannt meint, die der Dichter nennen wollte, überrascht die sinnige Erfindung, die noch drei nachbringt.
239. *nota*] wie 1, 370.
244. *Actaeona clamant*] sie rufen 'Actaeon'; s. zu 1, 560. 2, 443.
253—315. Juno auf Semele, Cadmus' Tochter, eifersüchtig, nimmt die Gestalt der Amme derselben an und verleitet sie von Juppiter zu

visa dea est, alii laudant dignamque severa
virginitate vocant; pars invenit utraque causas.
sola Iovis coniunx non tam culpetne probetne
eloquitur, quam clade domus ab Agenore ductae
gaudet et a Tyria collectum paelice transfert
in generis socios odium. subit ecce priori
causa recens, gravidamque dolet de semine magni
esse Iovis Semelen. dum linguam ad iurgia solvit,
'profeci quid enim totiens per iurgia'? dixit:
'ipsa petenda mihi est; ipsam, si maxima Iuno
rite vocor, perdam, si me gemmantia dextra
sceptra tenere decet, si sum regina Iovisque
et soror et coniunx, certe soror. at, puto, furto est
contenta, et thalami brevis est iniuria nostri.
concipit: id deerat; manifestaque crimina pleno
fert utero et mater, quod vix mihi contigit, uno
de Iove vult fieri: tanta est fiducia formae.
fallat eam faxo; nec sum Saturnia, si non
ab Iove mersa suo Stygias penetrabit ad undas'.
surgit ab his solio fulvaque recondita nube
limen adit Semeles nec nubes ante removit

erbitten, dafs er ihr in der Gestalt erscheine, in der er die Juno umarme. Juppiter erscheint ihr als Donnergott, und seine Blitze setzen sie in Flammen. Den noch ungeborenen Bacchus näht Juppiter in seine Hüfte; dann wird er Nymphen zur Erziehung übergeben. — In den homerischen und hesiodischen Gedichten ist der Freudengeber *Διόνυσος*, *Διώνυσος* (der Name *Βάκχος* ist später) zwar Sohn des Zeus und der Semele (Ilias 14, 245: *ἡ δὲ Διώνυσον Σεμέλη τέκε, χάρμα βροτοῖσιν*, Hesiodus Theog. 940: *Καδμείη δ' ἄρα οἱ Σεμέλη τέκε φαίδιμον υἱόν, μιχθεῖσ' ἐν φιλότητι, Διώνυσον πολυγηθέα, ἀθάνατον θνητή*), aber von dem Mythus, den Ovid erzählt, findet sich noch keine Spur. Zu der Zeit der attischen Tragiker war er verbreitet; so z. B. Euripides in den Bacchen 91 ff.: *ὅν ποτ', ἔχουσ' ἐν ὠδίνων λοχίαις ἀνάγκαισι πταμένας Διὸς βροντᾶς, νηδύος ἔκβολον μάτηρ ἔτεκεν, λιποῦσ' αἰῶνα κεραυνίῳ πλαγᾷ. λοχίοις δ' αὐτίκα νιν δέξατο θαλάμοις Κρονίδας Ζεύς, κατὰ μηρῷ δὲ καλύψας, χρυσέαισιν συνερείδει περόναις κρυπτὸν ἀφ' Ἥρας.*

258. *a Tyria paelice*] Europa.

261 f. *dum . . .*] indem sie schon im Begriff war mit Juppiter zu hadern, sagte sie (zu sich selbst). — *linguam solvit*] wie 1, 181. 7, 190. 9, 427. 15, 73: *ora solvit.* — *quid enim*] die kausale Konjunktion ist (wie häufig *γάρ*) durch einen verschwiegenen Gedanken bedingt: 'ich will nicht zanken'.

265 f. Verg. Aen. 1, 46 f.: *ego, quae divum incedo regina Iovisque et soror et coniunx.*

266. *certe soror*] denn ihre Rechte als Gemahlin kränkt Juppiter. — *at, puto*] s. zu 2, 566.

270. Vgl. 2, 731.

273. *ab his*] nach dieser Rede.

quam simulavit anum posuitque ad tempora canos
sulcavitque cutem rugis et curva trementi
membra tulit passu; vocem quoque fecit anilem,
ipsaque erat Beroë, Semeles Epidauria nutrix.
ergo ubi captato sermone diuque loquendo
ad nomen venere Iovis, suspirat et ‘opto,
Iuppiter ut sit’ ait; ‘metuo tamen omnia: multi
nomine divorum thalamos iniere pudicos.
nec tamen esse Iovem satis est: det pignus amoris,
si modo verus is est; quantusque et qualis ab alta
Iunone excipitur, tantus talisque, rogato,
det tibi conplexus suaque ante insignia sumat’.
talibus ignaram Iuno Cadmeïda dictis
formarat. rogat illa Iovem sine nomine munus.
cui deus ‘elige’ ait: ‘nullam patiere repulsam.
quoque magis credas, Stygii quoque conscia sunto
numina torrentis, timor et deus ille deorum’.
laeta malo nimiumque potens perituraque amantis
obsequio Semele ‘qualem Saturnia’ dixit
‘te solet amplecti, Veneris cum foedus initis,
da mihi te talem’. voluit deus ora loquentis
opprimere: exierat iam vox properata sub auras.
ingemuit; neque enim non haec optasse, neque ille
non iurasse potest. ergo maestissimus altum
aethera conscendit vultuque sequentia traxit
nubila, quis nimbos inmixtaque fulgura ventis
addidit et tonitrus et inevitabile fulmen.
qua tamen usque potest, vires sibi demere temptat
nec, quo centimanum deiecerat igne Typhoëa,
nunc armatur eo: nimium feritatis in illo est.
est aliud levius fulmen, cui dextra cyclopum
saevitiae flammaeque minus, minus addidit irae;

275. Zur Sache und zum Ausdruck vgl. 14, 655 f.

278. *ipsa Beroë*] die Beroë selbst, wie sie leibte und lebte. — *Epidaurus*] an der Ostküste der Peloponnesus.

290 f. S. zu 1, 188 f.

291. *timor .. deorum*] Apposition zu *numina*.

292. *laeta malo*] froh über das, was ihr Unheil werden sollte.

299 f. *vultuque traxit*] durch eine befehlende Miene zog er Wolken hinter sich her, Wolken folgten seinem Winke.

303. *Typhoëa*] die beiden letzten Vokale sind durch Synizesis in éine Silbe verschmolzen; vgl. 2, 689. — Über den Giganten (s. zu 1, 151; *centimanum*: s. zu 1, 183) Typhoeus (*Τυφωεύς*) s. 5, 321 ff. 346 ff.

305. *cyclopum*] s. zu 1, 259.

tela secunda vocant superi. capit illa domumque
intrat Agenoream. corpus mortale tumultus
non tulit aetherios donisque iugalibus arsit.
inperfectus adhuc infans genetricis ab alvo
eripitur patrioque tener (si credere dignum est)
insuitur femori maternaque tempora conplet.
furtim illum primis Ino matertera cunis
educat, inde datum nymphae Nyseïdes antris
occuluere suis lactisque alimenta dedere.
  Dumque ea per terras fatali lege geruntur
tutaque bis geniti sunt incunabula Bacchi,
forte Iovem memorant diffusum nectare curas
seposuisse graves vacuaque agitasse remissos
cum Iunone iocos et 'maior vestra profecto est,
quam quae contingit maribus' dixisse 'voluptas'.
illa negat. placuit quae sit sententia docti
quaerere Tiresiae. Venus huic erat utraque nota.
nam duo magnorum viridi coëuntia silva
corpora serpentum baculi violaverat ictu;

307. *tela secunda*] Geschosse zweiten Grades. Wahrscheinlich Erfindung des Ovid.

308. *domum Agenoream*] so heifst das Haus vom Ahnherrn.

309. *donis iugalibus*] die Blitze, mit denen Juppiter der Semele auf ihre Bitte naht, werden mit herber Ironie als Brautgeschenke bezeichnet.

313. *Ino*] ihre Geschichte s. 4, 416 ff.

314. *Nymphae Nyseïdes*] Nymphen des Berges Nysa, von dem der Gott 4, 13 *Nyseus* (*Νυσεύς*) heifst. Der Nysa dionysischer Mythen war ursprünglich der thrakische Berg (so Ilias 6, 133: *ἠγάθεον Νυσήϊον*); allmählich ward er in viele andere Gegenden des dionysischen Cultus und des Weinbaues verlegt, zuletzt nach Indien.

316—338. Tiresias (*Τειρεσίας*, Sohn des *Εὐήρης*, aus Thebae), der sieben Jahre lang in ein Weib verwandelt war, wird durch den Zorn der Juno blind, von Juppiter aber mit der Gabe der Weissagung ausgestattet. Die Ursache seiner Blindheit ward in den Sagen verschieden erzählt; Ovid folgt der Gestalt, in der die Sage schon in der dem Hesiodus zugeschriebenen Melampodie (einem Epos, das die Geschichten berühmter Wahrsager erzählte) berichtet war.

317. *Bacchi*] der Name *Βάκχος*, der, wie es scheint, erst in den Zeiten der Tragiker von einer verwandten Göttergestalt auf den Dionysos übertragen ward, ist vermutlich eins mit *Ἴακχος* (*ἰάχω*), also eine Bezeichnung des Jubelgeschreis und Lärmes bei der festlichen Feier (wie *Βρόμιος* von *βρέμω*).

318. *diffusum*] erheitert; vgl. 4, 765: *postquam epulis functi generosi munere Bacchi diffudere animos.* Die Freude erweitert gleichsam das Herz, die Sorge drängt es zusammen. Ähnlich Cicero im Laelius 48: *ut et bonis amici quasi diffundantur et incommodis contrahantur.* Ebenso wird *διαχεῖσθαι* gebraucht und *relaxare animum.*

deque viro factus (mirabile) femina septem
egerat autumnos. octavo rursus eosdem
vidit, et 'est vestrae si tanta potentia plagae'
dixit, 'ut auctoris sortem in contraria mutet,
nunc quoque vos feriam'. percussis anguibus isdem
forma prior rediit, genetivaque venit imago.
arbiter hic igitur sumptus de lite iocosa
dicta Iovis firmat. gravius Saturnia iusto
nec pro materia fertur doluisse, suique
iudicis aeterna damnavit lumina nocte.
at pater omnipotens (neque enim licet inrita cuiquam
facta dei fecisse deo) pro lumine adempto
scire futura dedit poenamque levavit honore.
Ille per Aonias fama celeberrimus urbes
inreprehensa dabat populo responsa petenti.
prima fide vocisque ratae temptamina sumpsit
caerula Liriope. quam quondam flumine curvo
inplicuit clausaeque suis Cephisos in undis
vim tulit. enixa est utero pulcherrima pleno
infantem, nymphis iam tunc qui posset amari,
Narcissumque vocat. de quo consultus, an esset
tempora maturae visurus longa senectae,
fatidicus vates 'si se non noverit' inquit.
vana diu visa est vox auguris: exitus illam
resque probat letique genus novitasque furoris.

328. *vestrae plagae*] des Schlages, der euch trifft.

334. *pro materia*] dem Gegenstande gemäfs, wie 10, 133.

336. Zur Sache vgl. 2, 677.

339—510. Des Narcissus Geschick, wie es Tiresias voraus erkannt hatte. Narcissus, Sohn des böotischen Flufsgottes Cephisus und der Nymphe Liriope, verschmäht die Liebe der Nymphe Echo, die von Liebesgram verzehrt zum Gestein wird, in dem nur noch der Wiederhall lebt. Narcissus verliebt sich in sein eigenes Bild, das er in einer Quelle erblickt; er verschmachtet und wird in eine Blume verwandelt. — Die Verwandlung des Narcissus war eine böotische Volkssage; die Quelle, in der er sich erblickte, ward bei Thespiae gezeigt; vgl. Paus. 9, 31, 7. Die Verwandlung der Echo hat ohne Zweifel erst Ovid in Beziehung zu Narcissus gebracht und in dieser Gestalt vielleicht erst erfunden.

339. *Aonias*] s. zu 1, 313.

341. *fide*] ist Genetivus.

342. *Liriope*] Λειριόπη, vgl. das homerische ὄπα λειριόεσσαν. Als Nymphe bezeichnet sie der Ausdruck *caerula*; vgl. zu 1, 275. — *flumine curvo*] sein Gewässer um sie krümmend.

346. νάρκισσος hiefs die Blume von ihrem betäubenden Geruche (ναρκᾶν). — Die Verkündigung des Tiresias ist ohne Zweifel von Ovid erfunden, um seine Erzählungen zu verbinden.

namque ter ad quinos unum Cephisius annum
addiderat poteratque puer iuvenisque videri:
multi illum iuvenes, multae cupiere puellae.
sed fuit in tenera tam dura superbia forma,
nulli illum iuvenes, nullae tetigere puellae.
adspicit hunc trepidos agitantem in retia cervos
vocalis nymphe, quae nec reticere loquenti,
nec prior ipsa loqui didicit, resonabilis Echo.
corpus adhuc Echo, non vox erat, et tamen usum
garrula non alium, quam nunc habet, oris habebat,
reddere de multis ut verba novissima posset.
fecerat hoc Iuno, quae ne deprendere posset
cum Iove saepe suo nymphas in monte iacentes,
illa deam longo prudens sermone tenebat,
dum fugerent nymphae. postquam Saturnia sensit,
'huius' ait 'linguae, qua sum delusa, potestas
parva tibi dabitur vocisque brevissimus usus',
reque minas firmat. tamen haec in fine loquendi
ingeminat voces auditaque verba reportat.
ergo ubi Narcissum per devia rura vagantem
vidit et incaluit, sequitur vestigia furtim,
quoque magis sequitur, flamma propiore calescit,
non aliter quam cum summis circumlita taedis
admotas rapiunt vivacia sulphura flammas.
o quotiens voluit blandis accedere dictis
et molles adhibere preces! natura repugnat
nec sinit, incipiat. sed, quod sinit, illa parata est
exspectare sonos, ad quos sua verba remittat.
forte puer, comitum seductus ab agmine fido,
dixerat: 'ecquis adest'? et 'adest' responderat Echo.

351. *ter ad quinos*] = *ad ter quinos*.

353. 355. Die zierliche Wiederholung hat Ovid von Catullus 62, 39 ff. geborgt: *ut flos in saeptis secretus nascitur hortis, ignotus pecori, nullo convulsus aratro, quem mulcent aurae, firmat sol, educat imber (multi illum pueri, multae optavere puellae: idem cum tenui carptus defloruit ungui, nulli illum pueri, nullae optavere puellae), sic virgo, dum intacta manet, dum cara suis est.*

364. *prudens*] absichtlich.

368. *tamen*] nur geringer Gebrauch ihrer Stimme bleibt der Echo; doch vermag sie die letzten Worte des Redenden zu wiederholen.

372. *flamma propiore*] Narcissus setzt sie in Glut; je näher sie ihm kommt, desto näher kommt sie der Flamme.

374. *vivacia sulphura*] lebenskräftiger Schwefel, der schnell Feuer fängt und gleichsam zu Flammen belebt wird; vgl. zu 1, 420.

379. *seductus*] abgekommen.

hic stupet atque aciem partes dimittit in omnes;
voce 'veni' magna clamat: vocat illa vocantem.
respicit et rursus nullo veniente 'quid' inquit
'me fugis'? et totidem, quot dixit, verba recepit.
perstat et, alternae deceptus imagine vocis,
'huc coëamus' ait, nullique libentius umquam
responsura sono 'coëamus' rettulit Echo
et verbis favet ipsa suis egressaque silva
ibat, ut iniceret sperato bracchia collo.
ille fugit fugiensque 'manus conplexibus aufer!
ante' ait 'emoriar, quam sit tibi copia nostri'.
rettulit illa nihil nisi 'sit tibi copia nostri'.
spreta latet silvis pudibundaque frondibus ora
protegit et solis ex illo vivit in antris;
sed tamen haeret amor crescitque dolore repulsae.
extenuant vigiles corpus miserabile curae,
adducitque cutem macies et in aëra sucus
corporis omnis abit. vox tantum atque ossa supersunt:
vox manet; ossa ferunt lapidis traxisse figuram.
   Sic hanc, sic alias undis aut montibus ortas
luserat hic nymphas, sic coetus ante viriles.
inde manus aliquis despectus ad aethera tollens
'sic amet ipse licet, sic non potiatur amato'!
dixerat. adsensit precibus Rhamnusia iustis.
fons erat inlimis, nitidis argenteus undis,
quem neque pastores neque pastae monte capellae
contigerant aliudve pecus, quem nulla volucris
nec fera turbarat nec lapsus ab arbore ramus.
gramen erat circa, quod proximus umor alebat,
silvaque sole locum passura tepescere nullo.
hic puer, et studio venandi lassus et aestu,
procubuit faciemque loci fontemque secutus.
dumque sitim sedare cupit, sitis altera crevit,
dumque bibit, visae correptus imagine formae
spem sine corpore amat, corpus putat esse quod umbra [illegible]

385. *imago vocis*] vom Widerhall, wie bei Verg. Georg. 4, 50 und ohne *vocis* bei Hor. Carm. 1, 12, 4.

394. *solis*] einsamen.

402. *undis .. ortas*] Najaden oder Oreaden.

406. *Rhamnusia*] 14, 694: *Rhamnusis*, die in dem attischen Flecken 'Ραμνοῦς in einem berühmten Heili[illegible] tume verehrte Nemesis, die den fr[illegible] velnden Übermut (die ὕβρις) straf[illegible]

414. *secutus*] gelockt von de[illegible] Schönheit des Ortes und von de[illegible] Quelle; eigentlich ihnen nachgehen[illegible]

417. *spes*] heifst das körperlose Bild als Gegenstand der Hoffnung

adstupet ipse sibi vultuque inmotus eodem
haeret, ut e Pario formatum marmore signum.
spectat humi positus geminum, sua lumina, sidus
et dignos Baccho, dignos et Apolline crines
inpubesque genas et eburnea colla decusque
oris et in niveo mixtum candore ruborem,
cunctaque miratur, quibus est mirabilis ipse.
se cupit inprudens et, qui probat, ipse probatur,
dumque petit, petitur, pariterque accendit et ardet.
inrita fallaci quotiens dedit oscula fonti!
in medias quotiens visum captantia collum
bracchia mersit aquas nec se deprendit in illis!
quid videat, nescit; sed quod videt, uritur illo,
atque oculos idem, qui decipit, incitat error.
credule, quid frustra simulacra fugacia captas?
quod petis, est nusquam; quod amas, avertere, perdes.
ista repercussae, quam cernis, imaginis umbra est:
nil habet ista sui; tecum venitque manetque,
tecum discedet, si tu discedere possis.
non illum Cereris, non illum cura quietis
abstrahere inde potest, sed opaca fusus in herba
spectat inexpleto mendacem lumine formam
perque oculos perit ipse suos; paullumque levatus
ad circumstantes tendens sua bracchia silvas
'ecquis, io silvae, crudelius' inquit 'amavit?
scitis enim et multis latebra opportuna fuistis.
ecquem, cum vestrae tot agantur saecula vitae,

und Sehnsucht; vgl. 2, 719. — *umbra*] in uneigentlicher Bedeutung von dem Bilde, das vom Wasser zurückgespiegelt, von Narcissus gleichsam wie ein Schatten auf das Wasser geworfen wird, wie 434.

419. Auf Paros im ägäischen Meere berühmter weifser Marmor.

421. Tibullus 1, 4, 37: *solis aeterna est Phoebo Bacchoque iuventa; nam decet intonsus crinis utrumque deum.* Vgl. zu 1, 450.

423. *in .. ruborem*] in der schneeigen Weifse die damit vermischte Röte; vgl. Verg. Aen. 5, 469: *cruorem ore eiectantem mixtosque in sanguine dentes,* Blut und im Blut damit vermischte Zähne.

435. *nil sui*] nichts Eigenes, kein eigenes Wesen. — *venit*] welches Tempus, lehrt die Prosodie.

437. *Cereris*] die Göttin der Feldfrüchte wird metonymisch statt des Getreides, der Nahrung, die sie spendet, genannt (8, 292: *Cererem in spicis intercipit*); dann auch, wie hier, überhaupt für Speise. So Bacchus für Wein. Vgl. zu 2, 110.

438. *opaca*] beschattet.

439. *inexpleto lumine*] mit ungesättigtem Auge.

442. *crudelius*] steht in freierer Weise, indem es nicht sowohl die Modalität des aktiven *amare* bezeichnet, als die Grausamkeit, die Narcissus in der Liebe erfährt.

qui sic tabuerit, longo meministis in aevo?
et placet et video; sed quod videoque placetque,
non tamen invenio: tantus tenet error amantem.
quoque magis doleam, nec nos mare separat ingens,
nec via nec montes nec clausis moenia portis:
exigua prohibemur aqua. cupit ipse teneri;
nam quotiens liquidis porreximus oscula lymphis,
hic totiens ad me resupino nititur ore.
posse putes tangi: minimum est, quod amantibus obstat.
quisquis es, huc exi! quid me, puer unice, fallis,
quove petitus abis? certe nec forma nec aetas
est mea, quam fugias, et amarunt me quoque nymphae.
spem mihi nescio quam vultu promittis amico,
cumque ego porrexi tibi bracchia, porrigis ultro,
cum risi, adrides; lacrimas quoque saepe notavi
me lacrimante tuas; nutu quoque signa remittis
et, quantum motu formosi suspicor oris,
verba refers, aures non pervenientia nostras.
iste ego sum: sensi; nec me mea fallit imago:
uror amore mei, flammas moveoque feroque.
quid faciam? roger anne rogem? quid deinde rogabo?
quod cupio mecum est: inopem me copia fecit.
o utinam a nostro secedere corpore possem!
votum in amante novum, vellem quod amamus abesset.
iamque dolor vires adimit, nec tempora vitae
longa meae superant, primoque exstinguor in aevo.
nec mihi mors gravis est posituro morte dolores;
hic, qui diligitur, vellem diuturnior esset;
nunc duo concordes anima moriemur in una'.
dixit et ad faciem rediit male sanus eandem
et lacrimis turbavit aquas, obscuraque moto
reddita forma lacu est. quam cum vidisset abire,
'quo refugis? remane nec me, crudelis, amantem
desere' clamavit; 'liceat, quod tangere non est,
adspicere et misero praebere alimenta furori'.

449. *via*] der Weg, der zurückgelegt werden mufs, die Ferne.

465. *deinde*] jetzt noch; eigentlich nachdem dies geschehen ist: 'was soll ich nun noch bitten, nachdem ich erkannt habe, dafs ich es selbst bin?'

473. Nun aber werden wir sterben, zwei zusammen in einem letzten Lebenshauche.

474. *ad faciem eandem*] zu demselben Antlitze, = wiederum zu dem Antlitze, das er im Wasser sah. — *male sanus*] nicht bei gesundem Verstande, nicht recht bei Sinnen.

dumque dolet, summa vestem deduxit ab ora
nudaque marmoreis percussit pectora palmis.
pectora traxerunt tenuem percussa ruborem,
non aliter quam poma solent, quae candida parte
parte rubent, aut ut variis solet uva racemis
ducere purpureum nondum matura colorem.
quae simul adspexit liquefacta rursus in unda,
non tulit ulterius, sed ut intabescere flavae
igne levi cerae matutinaeque pruinae
sole tepente solent, sic attenuatus amore
liquitur et caeco paullatim carpitur igni.
et neque iam color est mixto candore rubori,
nec vigor et vires et quae modo visa placebant,
nec corpus remanet, quondam quod amaverat Echo.
quae tamen ut vidit, quamvis irata memorque,
indoluit, quotiensque puer miserabilis 'eheu'
dixerat, haec resonis iterabat vocibus 'eheu';
cumque suos manibus percusserat ille lacertos,
haec quoque reddebat sonitum plangoris eundem.
ultima vox solitam fuit haec spectantis in undam:
'heu frustra dilecte puer!', totidemque remisit
verba locus, dictoque vale 'vale' inquit et Echo.
ille caput viridi fessum submisit in herba;
lumina nox clausit domini mirantia formam.
tum quoque se, postquam est inferna sede receptus,
in Stygia spectabat aqua. planxere sorores
naides et sectos fratri posuere capillos,

480. *summa vestem deduxit ab ora*] er streifte das Gewand von oben (vom oberen Saume an) herab, wie Fast. 2, 347: *tunicas ora subducit ab ima.*

481. *marmoreis*] marmorweifsen; vgl. 13, 746: *marmoreo pollice.*

483. Theokr. 7, 117: ὦ μάλοισιν Ἔρωτες ἐρευθομένοισιν ὅμοιοι.

484. Hor. Carm. 2, 5, 13: *iam tibi lividos distinguet autumnus racemos purpureo varius colore.*

486. *liquefacta rursus*] wieder hell geworden; s. 475 f.

490. *caeco igni*] von unsichtbarem Feuer, das in seinem Innern brennt; vgl. 1, 725. 8, 516. 9, 174.

491. Keine Farbe mehr hat (= es erbleicht) die mit Weifs vermischte Röte.

494. *vidit*] dafs die Echo hier sieht, nachdem ihr die Verwandlung (398) nur die Stimme und zu Gestein gewordene Gebeine gelassen hat, ist nicht kleinlich zu tadeln.

499. *solitam in undam*] in die gewohnte Welle, in das Wasser, in das er bisher geblickt hatte.

501. *'vale' inquit*] der Hiatus mit dadurch verkürzter langer Silbe wie bei Verg. Ecl. 3, 70: *'vale, vale' inquit, 'Iolla'.*

503. *domini*] ihres Eigners, wie 6, 560 *domina* die Eignerin der Zunge.

506. *naides*] s. zu 1, 642. Ihr

planxerunt dryades; plangentibus adsonat Echo.
iamque rogum quassasque faces feretrumque parabant:
nusquam corpus erat; croceum pro corpore florem
inveniunt, foliis medium cingentibus albis.
Cognita res meritam vati per Achaidas urbes
attulerat famam, nomenque erat auguris ingens.
spernit Echionides tamen hunc ex omnibus unus
contemptor superum Pentheus praesagaque ridet
verba senis tenebrasque et cladem lucis ademptae
obicit. ille movens albentia tempora canis
'quam felix esses, si tu quoque luminis huius

Bruder heifst Narcissus als Sohn des Flufsgottes Cephisus und der Nymphe Liriope. — Abgeschnittene Haare als Weihgeschenk für den Toten wurden auf den Scheiterhaufen oder das Grab gelegt; vgl. 13, 427. Hier ist (wie das Folgende lehrt) *posuere* in der nicht seltenen allgemeinen Bedeutung 'sie weihten' zu nehmen.

507. *dryades*] δρυάδες (von δρῦς), die Nymphen der Bäume, wie ἁμαδρυάδες.

508. *quassasque faces*] Fackeln, wie sie bei Leichenbegängnissen getragen und hin und her geschwungen wurden, des besseren Brennens wegen. — *parabant*] man bereitete.

509. *flos*] wo es nicht in der allgemeinen Bedeutung 'Blume' steht, ist die Scheibe oder der Kelch der Blume, wovon die *folia* (Blumenblätter, Petalen) unterschieden werden; vgl. Verg. Georg. 4, 271 ff.: *est etiam flos in pratis, cui nomen amello fecere agricolae, .. aureus ipse, sed in foliis, quae plurima circum funduntur, violae sublucet purpura nigrae.* — Unter den verschiedenen Arten des Narcissus, die man hatte, führt die Beschreibung auf unsere weifse Tazette mit gelbem Kelche.

511—733. Pentheus, der Sohn des Echion und der Agaue, der Tochter des Cadmus, die Weissagungen des Tiresias verachtend, leugnet die Gottheit des nach Thebae kommenden und von Agaue und dem ganzen thebäischen Volke gefeierten Bacchus und befiehlt, ihn gefangen zu nehmen. Der Gott verschwindet; gefangen wird vermeintlich einer seiner Begleiter, der Tyrrhener Acoetes, der dem Pentheus erzählt, wie Bacchus tyrrhenische Schiffer, die ihn rauben wollten, in Delphine verwandelt habe. Pentheus befiehlt, den Acoetes durch grausame Qualen zu töten; göttliche Wundermacht befreit ihn. Pentheus geht auf den Cithaeron, wo die Bacchen ihre lärmende Feier halten. Dort wird er von seiner Mutter Agaue, die im Wahnsinn ihn für einen Eber hält, und von den übrigen Bacchen zerrissen. — Einen Pentheus hatte Aeschylus gedichtet, und dieselbe Fabel ist der Inhalt der Bacchen des Euripides, die Ovid unverkennbar vor Augen hatte; auch bei Euripides erkennt Tiresias die Gottheit des Bacchus an und warnt den Pentheus. Den Tod des Pentheus erzählt auch ein Idyllion des Theokrit. Die eingeschaltete, aber, weil der eigentliche Gegenstand dieses Gedichtes Verwandlungen sind, besonders ausführlich behandelte Verwandlung der tyrrhenischen Schiffer erzählt ein homerischer Hymnus an Dionysos.

511. *Achaidas*] = griechische.

513. *Echionides*] s. 126.

orbus' ait 'fieres, ne Bacchica sacra videres!
namque dies aderit, quam non procul auguror esse,
qua novus huc veniat, proles Semeleïa, Liber,
quem nisi templorum fueris dignatus honore,
mille lacer spargere locis et sanguine silvas
foedabis matremque tuam matrisque sorores.
eveniet; neque enim dignabere numen honore,
meque sub his tenebris nimium vidisse quereris'.
talia dicentem proturbat Echione natus.
dicta fides sequitur, responsaque vatis aguntur.
Liber adest, festisque fremunt ululatibus agri;
turba ruit, mixtaeque viris matresque nurusque
vulgusque proceresque ignota ad sacra feruntur.
'quis furor, anguigenae, proles Mavortia, vestras
attonuit mentes?' Pentheus ait; 'aerane tantum
aere repulsa valent et adunco tibia cornu
et magicae fraudes, ut, quos non bellicus ensis,
non tuba terruerit, non strictis agmina telis,

518. *Bacchica sacra*] die bacchische Feier.

520. *Liber*] ursprünglich ein altitalischer Gott der Befruchtung, der bei den Sabinern *Loebasius* hiefs (wie *loebesum* und *loebertas* alte Formen für *liberum* und *libertas* waren). Nach dem Eindringen der griechischen Mythen übertrug man den Namen auf den Bacchus, wie *Libera*, eine dem Liber ähnliche Göttin (Tochter der Ceres) mit griechischen Göttinnen (der Persephone, der Demeter) oder mit Ariadne, der Geliebten des Bacchus, identifiziert ward.

527. *fides*] Erfüllung (die den Ausspruch bewährt); vgl. 7, 322: *promissa postquam exhibuere fidem*; 8, 711: *vota fides sequitur*. — *responsa . . aguntur*] es geschieht, was Tiresias verkündet hatte; *responsa* hier allgemein = Weissagungen, ohne den Begriff beantworteter Frage.

529. *nurusque*] s. zu 2, 366.

530. *vulgusque*] s. zu 1, 193.

531. *proles Mavortia*] s. zu 32.

532 ff. *aera*] Metallbecken (*cymbala*) in den Bacchischen Feiern, wie in denen der phrygischen Kybele, gleich den phrygischen Flöten und den Handtrommeln (537: *tympana*) gebräuchlich. — *adunco tibia cornu*] die phrygische Schalmei, die einen krummen Ansatz mit weiter Mündung (κώδων) zur Verstärkung des Schalles hatte; vgl. Verg. Aen. 11, 737: *ubi curva choros indixit tibia Bacchi*; Tibullus 2, 1, 86: *Phrygio tibia curva sono*; Catullus 63, 20: *Phrygiam ad domum Cybebes, Phrygia ad nemora deae, ubi cymbalum sonat vox, ubi tympana reboant, tibicen ubi canit Phryx curvo grave calamo* und ebd. 64, 261 von den Begleitern des Bacchus: *plangebant alii proceris tympana palmis aut tereti tenues tinnitus aere ciebant, multis raucisonos efflabant cornua bombos barbaraque horribili stridebat tibia cantu*. — *magicae fraudes*] ebenso erklärt Pentheus bei Euripides Bacch. 233 den Dionysos für einen Gaukler und Zauberer: λέγουσι δ' ὥς τις εἰσελήλυθε ξένος, γόης, ἐπῳδός, Λυδίας ἀπὸ χθονός.

femineae voces et mota insania vino
obscenique greges et inania tympana vincant?
vosne, senes, mirer, qui longa per aequora vecti
hac Tyron, hac profugos posuistis sede penates,
nunc sinitis sine Marte capi? vosne, acrior aetas,
o iuvenes, propiorque meae, quos arma tenere,
non thyrsos, galeaque tegi, non fronde, decebat?
este, precor, memores, qua sitis stirpe creati,
illiusque animos, qui multos perdidit unus,
sumite serpentis. pro fontibus ille lacuque
interiit; at vos pro fama vincite vestra.
ille dedit leto fortes: vos pellite molles
et patrium retinete decus. si fata vetabant
stare diu Thebas, utinam tormenta virique
moenia diruerent, ferrumque ignisque sonarent!
essemus miseri sine crimine, sorsque querenda,
non celanda foret, lacrimaeque pudore carerent.
at nunc a puero Thebae capientur inermi,
quem neque bella iuvant nec tela nec usus equorum,
sed madidi murra crines mollesque coronae
purpuraque et pictis intextum vestibus aurum.
quem quidem ego actutum (modo vos absistite) cogam
adsumptumque patrem commentaque sacra fateri.
an satis Acrisio est animi contemnere vanum

537. *obsceni*] unzüchtige; bittere Bezeichnung der bacchischen Ausgelassenheit.

539. *Tyron*] ebenso Fast. 4, 251: *cum Troiam Aeneas Italos portaret in agros*; Verg. Aen. 1, 68: *Ilium in Italiam portans victosque penates.*

540. *nunc .. capi*] und nun sie ohne Kriegsgewalt und Kampf erobern lasset; vgl. 553.

542. Der Thyrsus (*θύρσος*), ein Zeichen bacchischen Dienstes, war ein mit Epheu oder Weinreben (667) umwundener und oben mit einem Pinienzapfen versehener Stab aus leichtem Holze oder dem Rohre der Doldenpflanze *νάρθηξ*, *ferula*; vgl. 4, 26. — *fronde*] Laub von Epheu oder Reben kränzt den Bacchus und seine Diener.

546. *interiit*] s. zu 1, 114.

548. Auf das Imperfectum *vetabant* würde in genauer Verbindung der Sätze folgen *certe tormenta virique moenia diruere debebant.*

551. *sine crimine*] ohne Vorwurf.

554. Euripides Bacch. 416: *ὁ δαίμων ὁ Διὸς παῖς χαίρει μὲν θαλίαισιν, φιλεῖ δ' ὀλβοδότειραν Εἰρήναν, κουροτρόφον θεάν.*

557. *modo vos absistite*] lafst nur ihr, die ihr seine Macht stärket, von ihm ab.

558. *adsumptum patrem*] die Erdichtung, mit der er sich den Juppiter als Vater beilegt. — *commenta sacra*] den erlogenen heiligen Dienst.

559. Acrisius, Sohn des Abas, König von Argos, erscheint auch 4, 607 ff. als Verächter des Bacchus.

numen et Argolicas venienti claudere portas,
Penthea terrebit cum totis advena Thebis?
ite citi' (famulis hoc imperat), 'ite ducemque
attrahite huc vinctum: iussis mora segnis abesto.'
hunc avus, hunc Athamas, hunc cetera turba suorum
corripiunt dictis frustraque inhibere laborant.
acrior admonitu est inritaturque retenta
et crescit rabies, remoraminaque ipsa nocebant.
sic ego torrentem, qua nil obstabat eunti,
lenius et modico strepitu decurrere vidi;
at quacumque trabes obstructaque saxa tenebant,
spumeus et fervens et ab obice saevior ibat.
ecce cruentati redeunt et, Bacchus ubi esset,
quaerenti domino Bacchum vidisse negarunt;
'hunc' dixere 'tamen comitem famulumque sacrorum
cepimus' et tradunt manibus post terga ligatis
sacra dei quendam Tyrrhena gente secutum.
　Adspicit hunc Pentheus oculis, quos ira tremendos
fecerat, et quamquam poenae vix tempora differt,
'o periture tuaque aliis documenta dature
morte' ait, 'ede tuum nomen nomenque parentum
et patriam, morisque novi cur sacra frequentes.'
ille metu vacuus 'nomen mihi' dixit 'Acoetes,
patria Maeonia est, humili de plebe parentes.

Die gewöhnliche Sage liefs den Bacchus auf seinem Zuge erst später nach Argos gelangen, und auch bei Euripides Bacch. 20 ist Thebae die erste griechische Stadt, in die er kommt. Darum braucht Ovid sich nicht zu kümmern.

564. *avus*] Cadmus. — *Athamas*] Sohn des Aeolus (4, 512), Gemahl der Ino, einer Tochter des Cadmus.

566. *admonitu*] durch die Ermahnung.

571. *ab obice* (spr. *objice*) *saevior*] wütender gemacht durch das Hindernis, das sich wie ein Riegel vorgeschoben hatte. Über *ab* s. zu 1, 417.

572. *cruentati*] also nach blutigem Kampfe mit den Gefährten des Bacchus.

575 f. *et.. secutum*] und übergeben einen Mann aus dem Volke der Tyrrhener (s. zu 583), der dem Gotte und seinem heiligen Dienste gefolgt war. Ovid sagt nicht ausdrücklich, dafs Bacchus sich in diesen Tyrrhener verwandelt habe (auch nicht 699, wo dem gefangenen Acoetes sich von selbst die Thüre des Kerkers öffnet und von selbst die Fesseln abfallen), deutet aber 658 diese Verwandlung an. Die Worte *sacra dei quendam Tyrrhena gente secutum* sagen also nicht, was der Gefangene wirklich war, sondern für was er sich ausgab, wie 696. *Tyrrhenus Acoetes.* Auch bei Euripides läfst sich Dionysos fesseln und giebt sich (460 ff.) für einen Lyder aus.

582. Ἀκοίτης, vielleicht als 'der nicht ruht' zu deuten.

583. *Maeonia*] alter Name von Lydien. — Ein Teil des wandern-

non mihi quae duri colerent pater arva iuvenci,
lanigerosve greges, non ulla armenta reliquit:
pauper et ipse fuit linoque solebat et hamis
decipere et calamo salientes ducere pisces.
ars illi sua census erat. cum traderet artem,
"accipe quas habeo, studii successor et heres",
dixit "opes" moriensque mihi nil ille reliquit
praeter aquas: unum hoc possum adpellare paternum.
mox ego, ne scopulis haererem semper in isdem,
addidici regimen dextra moderante carinae
flectere et Oleniae sidus pluviale capellae
Taygetenque hyadasque oculis arctonque notavi
ventorumque domos et portus puppibus aptos.
forte petens Delon Ciae telluris ad oras
adplicor et dextris adducor litora remis
doque leves saltus udaeque inmittor harenae.

den Volkes der pelasgischen Tyrrhener hatte sich auf Lemnos und Imbros im ägäischen Meere angesiedelt. Diese Inseltyrrhener sind es wahrscheinlich, die ursprünglich in dieser bacchischen Sage (schon in dem alten, homerisch genannten, Hymnus an Dionysos) als Seeräuber erscheinen. Nach einer sehr alten Überlieferung oder Meinung, die schon Herodotus 1, 94 erzählt, waren die Etrusker oder Tusker éin Volk mit den Tyrrhenern, und die Tyrrhener waren aus Lydien nach Italien ausgewandert. Dieser Annahme folgt Ovid und deshalb nennt er den Mäonier oder Lyder Acoetes einen Tyrrhener und läſst 624 den Lycabas, der wie die übrigen Schiffer als Tyrrhener zu denken ist, aus einer tuskischen Stadt verbannt sein.

588. *ars illi sua census erat*] seine Kunst war sein Reichtum, er hatte nichts als seine Fischerkunst.

593. *addidici*] näml. zum Fischen noch hinzu.

594. *Oleniae capellae*] bei Aratus 163 Ὠλενίην αἶγα. Das Sternbild der Ziege galt als die an den Himmel versetzte Ziege Amalthea (Ἀμάλθεια), die den Zeus säugte, nach einer Sage (bei Strabo 7, 5) in Aegion in Achaja, einer Nachbarstadt von Olenos (Ὤλενος, Ὤλενον, Ὠλένη). Nach anderen säugte die Ziege Amalthea oder die Ziege einer Nymphe Amalthea den Zeus auf Kreta. Der letzten Darstellung folgt Ovid in den Fasten 5, 113 ff., wo er dennoch das Sternbild *Oleniae signum pluviale capellae* nennt, also entweder die Sagen vermischt oder eine andere Deutung annimmt, nach welcher Amalthea Tochter eines Olenos war.

595. *Taygeten*] eine der Plejaden; s. zu 1, 670. — *hyadas*] ὑάδας, die Regnenden, das Regengestirn. Sie wurden als Nymphen gedacht, nach verschiedenen Sagen; bei Ovid Fast. 5, 167 sind sie Töchter des Atlas und der Okeanide Aethra.

597 ff. *Ciae telluris*] ist Ceos (Κέως, das Adj. Κεῖος), eine der kykladischen Inseln, wie Delos. — *et dextris adducor litora remis*] und rudre rechtshin an das Gestade, = *ducor ad litora*; vgl. Verg. Aen. 7, 216: *urbem adferimur*. — Die Angabe, daſs Delos das Ziel der Fahrt gewesen, dient nur dazu, der Erzählung das Gepräge der Wahrheit zu geben.

nox ubi consumpta est (aurora rubescere primo
coeperat), exsurgo laticesque inferre recentes
admoneo monstroque viam, quae ducat ad undas.
ipse, quid aura mihi tumulo promittat ab alto,
prospicio comitesque voco repetoque carinam.
"adsumus en" inquit sociorum primus Opheltes,
utque putat, praedam deserto nactus in agro,
virginea puerum ducit per litora forma.
ille mero somnoque gravis titubare videtur
vixque sequi. specto cultum faciemque gradumque:
nil ibi, quod credi posset mortale, videbam.
et sensi et dixi sociis: "quod numen in isto
corpore sit, dubito; sed corpore numen in isto est.
quisquis es, o faveas nostrisque laboribus adsis.
his quoque des veniam." "pro nobis mitte precari"
Dictys ait, quo non alius conscendere summas
ocior antemnas prensoque rudente relabi.
hoc Libys, hoc flavus, prorae tutela, Melanthus,
hoc probat Alcimedon et qui requiemque modumque
voce dabat remis animorum hortator Epopeus,
hoc omnes alii: praedae tam caeca cupido est.
"non tamen hanc sacro violari pondere pinum
perpetiar" dixi: "pars hic mihi maxima iuris"
inque aditu obsisto. furit audacissimus omni
de numero Lycabas, qui Tusca pulsus ab urbe
exilium dira poenam pro caede luebat.
is mihi, dum resto, iuvenali guttura pugno
rupit et excussum misisset in aequora, si non

601. *exsurgo*] vom Schlaf.

603. *quid .. alto*] was der Wind vom hohen Hügel herab (von hohem Hügel beobachtet) mir verspreche.

605. *Ὀφέλτης* von *ὄφελος, ὀφέλλω*.

607. Vgl. 4, 20.

615. *Δίκτυς* von *δίκτυον*.

617. *Λίβυς*. — *Μέλανθος*.

618 f. *Ἀλκιμέδων*. — *et qui .. remis*] der *κελευστής*, der durch seinen Gesang (*κέλευσμα, κέλευμα*), bei den Römern auch mit einem Hammer, den Ruderern den Takt (*modum*) angab, und wann sie innehalten sollten (*requiem*; daher hiefs er auch *pausarius*). — *ἐπωπεύς*, Aufseher, Umschauer.

621 f. Ich werde nicht dulden, dafs das Schiff (*pinus*; s. zu 2, 185) durch die heilige Last, d. h. dadurch, dafs wir den Gott auf ihm räuberisch entführen, befleckt werde. Hier im Schiffe gebührt mir, als dem Steuermanne, die meiste Macht (hier habe ich zu gebieten).

624. Der Name *Lycabas* steht in Beziehung zu dem, was von seinem Träger gesagt wird. Denn *λυκάβας*, das Jahr, bezeichnete ursprünglich die Frist, die ein Mörder zur Sühne landflüchtig verbringen mufste; der Wolf war, auch bei den deutschen Völkern, Bild des Flüchtigen und Verbannten.

haesissem, quamvis amens, in fune retentus.
inpia turba probat factum. tum denique Bacchus
(Bacchus enim fuerat), veluti clamore solutus
sit sopor aque mero redeant in pectora sensus,
"quid facitis? quis clamor?" ait "qua, dicite nautae,
huc ope perveni? quo me deferre paratis?"
"pone metum" Proreus, "et quos contingere portus
ede velis" dixit; "terra sistere petita."
"Naxon" ait Liber "cursus advertite vestros.
illa mihi domus est; vobis erit hospita tellus."
per mare fallaces perque omnia numina iurant
sic fore meque iubent pictae dare vela carinae.
dextera Naxos erat. dextra mihi lintea danti
"quid facis, o demens? quis te furor?" inquit Opheltes.
pro se quisque timet. "laevam pete" maxima nutu
pars mihi significat, pars quid velit ore susurrat.
obstipui "capiat"que "aliquis moderamina" dixi
meque ministerio scelerisque artisque removi.

630. *Bacchus enim fuerat*] das Plusquamperfectum behält seine Bedeutung, wenn man erklärt 'denn Bacchus war es gewesen, den wir gefunden hatten'. Aber *fueram* steht nicht selten bei Dichtern, zuweilen auch in Prosa, im Sinne des Imperfectum *eram*; vgl. Trist. 3, 11, 25: *non sum, qui fueram*; Ep. ex P. 3, 2, 37: *nec satis id fuerat: stulto quoque carmine feci, artibus ut posses non rudis esse meis.* Die einfachste Erklärung ist also 'denn Bacchus war es'.

634. πρωρεύς. Als Name eines Phäaken Odyssee 8, 113.

636 f. Auf Naxos (mit anderem Namen Dia; s. 690. 8, 174) einer der Kykladen, herrschte bacchischer Cultus.

639. Auch die Schiffe der Alten (*carina*, wie oft, metonymisch für das ganze Schiff) waren mit Farben angestrichen, z. B. mit Mennig, νῆες μιλτοπάρῃοι Ilias 2, 637. Odyssee 9, 125; am Vorderteile hatten sie ein bemaltes Bild, das Zeichen, das dem Schiffe seinen Namen gab, und zuweilen waren noch andere Bilder angemalt.

640. Das Schiff fährt von Ceos ostwärts; vor ihm liegt Delos (das ursprüngliche Ziel der Fahrt) zur linken Hand, Naxos zur rechten. — *dextra .. danti*] als ich rechts, zur Fahrt nach rechts, die Segel spannte.

641. *quis te furor*] zu ergänzen ist die abgebrochene Frage durch ein Verbum wie *agit.*

642. *pro .. timet*] jeder für seinen Teil ist in Furcht (dafs ihnen der Raub entgehe, wenn sie nach Naxos kommen).

644. *aliquis*] jemand. Denn der Sache nach ist dies zwar 'ein anderer', aber die Bedeutung von *alius quis* hat *aliquis* nicht.

645. Die beiden Genetive enthalten verschiedene Beziehungen des Begriffes: *ministerium artis* ist die Verrichtung des Steuerns, der Dienst, den Acoetes durch seine Steuermannskunst leistet; *ministerium sceleris* der Dienst, den er dem Verbrechen leisten würde, wenn er nach dem Willen seiner Gefährten steuerte. Der Gedanke ist: 'ich zog mich davon zurück, dem Frevel durch meine Kunst zu dienen'.

increpor a cunctis, totumque inmurmurat agmen.
e quibus Aethalion: "te scilicet omnis in uno
nostra salus posita est" ait et subit ipse meumque
explet opus Naxoque petit diversa relicta.
tum deus inludens, tamquam modo denique fraudem
senserit, et puppi pontum prospectat adunca
et flenti similis "non haec mihi litora, nautae,
promisistis" ait, "non haec mihi terra rogata est,
quo merui poenam facto? quae gloria vestra est,
si puerum iuvenes, si multi fallitis unum?"
iamdudum flebam; lacrimas manus inpia nostras
ridet et inpellit properantibus aequora remis.
per tibi nunc ipsum (nec enim praesentior illo
est deus) adiuro, tam me tibi vera referre
quam veri maiora fide. stetit aequore puppis,
haud aliter quam si siccum navale teneret.
illi admirantes remorum in verbere perstant
velaque deducunt geminaque ope currere temptant.
inpediunt hederae remos nexuque recurvo
serpunt et gravidis distinguunt vela corymbis.
ipse racemiferis frontem circumdatus uvis
pampineis agitat velatam frondibus hastam.

647. *αἰθαλίων*.

648. *subit*] tritt heran, an das Steuer.

649. S. zu 2, 730.

652 f. Das Meer, in das ihr hinaussegelt, ist nicht das Gestade, an das ihr mich zu bringen versprochen habt, nicht das Land, um das ich (wohin ich mich zu führen) gebeten habe.

658. *praesens deus*] ist der Gott, der mit seiner Macht zur Stelle ist, sich in seiner Macht als gegenwärtig offenbart, was in den allgemeineren Begriff wirksamer Macht übergeht; vgl. Cicero Tusc. 1, 28: *Hercules tantus et tam praesens habetur deus*; Ov. Met. 15, 622: *musae, praesentia numina vatum* (4, 612: *tanta est praesentia veri*; 13, 756: *odium cyclopis amorne Acidis in nobis fuerit praesentior*). Aber der Ausdruck spielt doppelsinnig; denn Bacchus selbst ist in der Gestalt des Acoetes gegenwärtig.

662. *remorum in verbere*] im Ruderschlage, umfafst den Begriff der Handlung; sie fahren fort das Meer mit Rudern zu schlagen.

663. *velaque deducunt*] sie ziehen die Segel herab, entrollen sie; vgl. 6, 232: *pendentiaque undique rector carbasa deducit, ne qua levis effluat aura*; 11, 476: *totaque malo carbasa deducit venientesque accipit auras*. — *gemina ope*] der Ruder und der Segel.

665. Der (dem Bacchus heilige) Epheu zieht sich um die Segel und giebt ihnen mit seinen vollen Dolden einen bunten Schmuck. Vgl. Hom. Hymn. 7, 38: *αὐτίκα δ' ἀκρότατον παρὰ ἱστίον ἐξετανύσθη ἄμπελος ἔνθα καὶ ἔνθα, κατεκρημνῶντο δὲ πολλοὶ βότρυες· ἀμφ' ἱστὸν δὲ μέλας εἱλίσσετο κισσός, ἄνθεσι τηλεθάων, χαρίεις δ' ἔπι καρπὸς ὀρώρει.*

667. S. zu 542.

quem circa tigres simulacraque inania lyncum
pictarumque iacent fera corpora pantherarum.
exsiluere viri, sive hoc insania fecit,
sive timor, primusque Medon nigrescere coepit
corpore et expresso spinae curvamine flecti.
incipit huic Lycabas: "in quae miracula" dixit
"verteris?", et lati rictus et panda loquenti
naris erat, squamamque cutis durata trahebat.
at Libys obstantes dum vult obvertere remos,
in spatium resilire manus breve vidit et illas
iam non esse manus, iam pinnas posse vocari.
alter, ad intortos cupiens dare bracchia funes,
bracchia non habuit truncoque repandus in undas
corpore desiluit; falcata novissima cauda est,
qualia dimidiae sinuantur cornua lunae.
undique dant saltus multaque adspergine rorant
emerguntque iterum redeuntque sub aequora rursus
inque chori ludunt speciem lascivaque iactant
corpora et acceptum patulis mare naribus efflant.
de modo viginti (tot enim ratis illa ferebat)
restabam solus. pavidum gelidumque trementi
corpore vixque meum firmat deus "excute" dicens
"corde metum Diamque tene." delatus in illam

668 f. *simulacra inania*] Truggestalten, durch die der Zauber des Gottes die Frevler täuscht; vgl. 4, 404. — Tiger, Luchse, Panther sind dem Bacchus heilig; sie ziehen gezähmt seinen Wagen. Vgl. 4, 24.

670. *exsiluere*] sie sprangen (entsetzt) auf (nicht etwa: sie sprangen aus dem Schiff ins Meer).

671. *μέδων*.

672. *expresso*] die Wölbung des Rückgrates wird herausgedrückt, es tritt in einer Wölbung hervor.

675. Schuppen überträgt Ovid von anderen Fischen auf den Delphin, der keine hat. Ähnlich 4, 577 von einem Drachen: *durataeque cuti squamas increscere sentis*. — *trahebat*] vgl. 5, 205: *naturam traxit eandem*.

676. *obstantes . . remos*] indem er, da das Schiff durch die Wundermacht des Gottes in seinem Laufe gehemmt ist, die Ruder, die, wie das Schiff, der Bewegung widerstehen, gegen den bisherigen Lauf kehren, das Schiff zurückwenden will; vgl. Verg. Aen. 3, 549: *cornua curvatarum obvertimus antennarum*, wenden die Rahen, um vom Lande zu stoſsen. Des Aratus Worte 346: *τὴν δ' αὐτίκα πᾶς ἀνακόπτει νῆα*, jeder stöſst das Schiff rückwärts an das Land, übersetzt Cicero: *obvertunt navem magno cum pondere nautae*.

681. Das Ende des Schwanzes krümmt sich sichelförmig.

689. *meum*] mir selbst gehörend, meiner mächtig; vgl. 8, 35: *vix sua, vix sanae virgo Niseia compos mentis erat*.

690. *Diamque tene*] halte auf Naxos, richte die Fahrt dahin; vgl.

accessi sacris Baccheaque festa frequento.'
'praebuimus longis' Pentheus 'ambagibus aures'
inquit, 'ut ira mora vires absumere posset.
praecipitem famuli rapite hunc cruciataque diris
corpora tormentis Stygiae demittite nocti.'
protinus abstractus solidis Tyrrhenus Acoetes
clauditur in tectis; et dum crudelia iussae
instrumenta necis ferrumque ignesque parantur,
sponte sua patuisse fores lapsasque lacertis
sponte sua fama est nullo solvente catenas.
    Perstat Echionides. nec iam iubet ire, sed ipse
vadit, ubi electus facienda ad sacra Cithaeron
cantibus et clara bacchantum voce sonabat.
ut fremit acer equus, cum bellicus aere canoro
signa dedit tubicen, pugnaeque adsumit amorem,
Penthea sic ictus longis ululatibus aether
movit, et audito clamore recanduit ira.
monte fere medio est, cingentibus ultima silvis,
purus ab arboribus, spectabilis undique campus.
hic oculis illum cernentem sacra profanis
prima videt, prima est insano concita cursu,
prima suum misso violavit Penthea thyrso
mater. 'io, geminae' clamavit 'adeste sorores!
ille aper, in nostris errat qui maximus agris,
ille mihi feriendus aper.' ruit omnis in unum
turba furens; cunctae coëunt trepidumque sequuntur
iam trepidum, iam verba minus violenta loquentem,
iam se damnantem, iam se peccasse fatentem.
saucius ille tamen 'fer opem, matertera' dixit
'Autonoë! moveant animos Actaeonis umbrae.'
illa, quis Actaeon, nescit, dextramque precantis

Fast. 4, 289: *aequoraque Afra legit Sardoaque regna sinistris respicit a remis Ausoniamque tenet.*

699 f. Eur. Bacch. 447 von den gefangenen Bacchen: αὐτόματα δ' αὐταῖς δεσμὰ διελύθη πεδῶν, κλῇδές τ' ἀνῆκαν θύρετρ' ἄνευ θνητῆς χερός.

708. *ultima*] den Rand des freien Feldes.

709. *spectabilis undique*] von allen Seiten dem Blicke offen.

713. *mater*] Agaue. — *geminae sorores*] Ino und Autonoe.

717. *trepidum*] die Wiederholung hebt den Gegensatz der zitternden Angst gegen den bisherigen Übermut hervor.

719. *tamen*] obwohl er seine Verschuldung nun einsah, die Strafe als verdiente erkannte.

720. *umbrae*] s. zu 1, 387. — Der Schatten des Actaeon, die Erinnerung an ihn, der auch zerrissen ward, soll seine Mutter zum Mitleid bewegen.

abstulit: Inoo lacerata est altera raptu.
non habet infelix quae matri bracchia tendat,
trunca sed ostendens disiectis vulnera membris
'adspice, mater' ait. visis ululavit Agaue
collaque iactavit movitque per aëra crinem
avulsumque caput digitis conplexa cruentis
clamat: 'io comites, opus haec victoria nostrum est!'
non citius frondes autumni frigore tactas
iamque male haerentes alta rapit arbore ventus,
quam sunt membra viri manibus direpta nefandis.
talibus exemplis monitae nova sacra frequentant
turaque dant sanctasque colunt Ismenides aras.

LIBER QUARTUS.

At non Alcithoë Minyeïas orgia censet
accipienda dei, sed adhuc temeraria Bacchum
progeniem negat esse Iovis sociasque sorores
inpietatis habet. festum celebrare sacerdos
inmunesque operum famulas dominasque suorum
pectora pelle tegi, crinales solvere vittas,
serta coma, manibus frondentes sumere thyrsos

724. *trunca disiectis vulnera membris*] kühner Ausdruck: den verwundeten, verstümmelten Leib, beraubt seiner Glieder, die abgerissen und zerstreut sind.

732. *talibus exemplis monitae*] durch Pentheus' Geschick ermahnt, den Gott zu ehren, der seine Verächter blutig straft.

733. Vgl. 6, 164. — *Ismenides*] die Bewohnerinnen von Thebae am Ismenus.

1—415. Die drei Töchter des Minyas, Verächterinnen des Bacchus, entweihen durch Wollarbeiten ein Fest des Gottes, das die thebanischen Frauen feiern. Bei ihrer Arbeit unterhalten sie sich mit Erzählungen (durch welche Erfindung Ovid eine Reihe von Verwandlungen episodisch anbringt). Bacchus schreckt sie durch Erschütterung des Hauses, Truggestalten wilder Tiere und plötzlichen Fackelglanz. Sie verbergen sich vor dem Lichte und werden in Fledermäuse verwandelt. — Erzählt war diese Sage, mit einigen Abweichungen, im vierten Buche der Ἑτεροιούμενα des Nikandros.

1. Minyas ein mythischer König von Orchomenos in Böotien, also in éinem Lande mit Thebae, wohin Ovid, dem Zusammenhange seiner Erzählungen zu Liebe, die Verwandlung der Töchter des Minyas verlegt.

6. *pelle*] umgeworfene Felle, besonders das Fell des Hirschkalbes (die νεβρίς), sind bacchische Tracht. — *crinales solvere vittas*] ebenso Verg. Aen. 7, 403: *solvite crinales vittas, capite orgia mecum.* Die Bacchantinnen liefsen das Haar frei wallen; vgl. 3, 726.

7. S. zu 3, 542.

iusserat et saevam laesi fore numinis iram
vaticinatus erat.' parent matresque nurusque
telasque calathosque infectaque pensa reponunt
turaque dant Bacchumque vocant Bromiumque Lyaeumque
ignigenamque satumque iterum solumque bimatrem;
additur his Nyseus indetonsusque Thyoneus
et cum Lenaeo genialis consitor uvae
Nycteliusque Eleleusque parens et Iacchus et Euhan,
et quae praeterea per Graias plurima gentes
nomina, Liber, habes. tibi enim inconsumpta iuventa est,
tu puer aeternus, tu formosissimus alto

9. *nurusque*] s. zu 2, 366.

10. *telasque*] über die Prosodie s. zu 1, 193. — *infecta*] unvollendete, wie 6, 202. — *pensa*] in der ursprünglichen Bedeutung der zugewogenen, in der Tagesarbeit abzuspinnenden Wolle. — Die Stelle erinnert an Eur. Bacch. 117: *θηλυγενὴς ὄχλος, ἀφ' ἱστῶν παρὰ κερκίδων τ' οἰστρηθεὶς Διονύσῳ.*

11 ff. Anrufungen eines Gottes bei seinen verschiedenen Namen, um die Mannigfaltigkeit seiner Macht und Herrlichkeit auszudrücken und keinen, den er liebt, zu übergehen, sind herrschende Sitte des Altertums. Bacchus aber ist reicher an Beinamen als irgend ein anderer Gott und heifst deshalb bei Sophokles Antig. 1116: *πολυώνυμος.*

11. *Bromium*] s. zu 3, 317. — *Λυαῖος*, der Löser, Sorgenlöser. — Der Vers ist ein sogenannter *ὑπέρμετρος*; das für ihn überzählige *que* ist durch Elision mit dem Anlaute des folgenden Verses zu verbinden (wie 4, 780. 6, 507), so dafs aus zwei Hexametern ein Dodekameter wird.

12. S. 3, 308 ff.

13. *Νυσεύς*; s. zu 3, 314. — *indetonsus* s. zu 3, 421. — *Θυωνεύς* heifst Bacchus von seiner Mutter Semele, die unter dem Namen *Θυώνη* verehrt wurde. Der Name kommt, wie *θυιάς* die Bacchantin, von *θύειν* stürmen, brausen.

14. *Ληναῖος*, der Kelterer, von *ληνός*. — Nach einheimischem Glauben der Römer hatte jeder Mensch einen *genius* (von der erzeugenden Kraft genannt, aus der Wurzel von *gignere*), der ihn schützte und ihm Leib und Seele erhielt. *Genio suo bona facere*, *genio indulgere* sind Redensarten für 'es sich wohl sein lassen', *genium suum defraudare*, seinem Genius vorenthalten, was ihm gebührt, ist 'sich nichts zu gute thun'; *geniale* ist das Erfreuende (*genialis uva* die herzerfreuende Traube), das Festliche; 10, 95: *platanus genialis* die Platane, unter deren erfreulichem Schatten man es sich wohl sein läfst; 13, 929: *genialia serta* festliche Kränze. Ähnlich heifst Bacchus bei Tibullus 2, 3, 63 *iucundae consitor uvae*; der Tragiker Accius hatte ihn *vitisator* genannt.

15. *Νυκτέλιος*, von *νύξ*. Der Beiname bezieht sich auf die nächtlichen Bacchusfeiern (*νυκτέλια*); vgl. Verg. Georg. 4, 521: *nocturni orgia Bacchi.* — *Ἐλελεύς* (der Name kommt in unsern griechischen Quellen nicht vor), von dem Ausrufe *ἐλελεῦ.* — *Iacchus*] s. zu 3, 317. — *Euhan*] der personifizierte bacchische Ausruf *εὐάν* oder mit Inspiration *εὐἅν*. Name des Bacchus ist *Euan* schon bei Lucretius, nach uns unbekanntem griechischem Vorbilde.

17 f. *Liber*] s. zu 3, 520. — *tibi .. aeternus*] vgl. Tibullus 1, 4, 37: *solis aeterna est Phoebo Bacchoque iuventa.*

conspiceris caelo, tibi, cum sine cornibus adstas,
virgineum caput est. oriens tibi victus adusque
decolor extremo qua tinguitur India Gange;
Penthea tu, venerande, bipenniferumque Lycurgum
sacrilegos mactas Tyrrhenaque mittis in aequor
corpora, tu biiugum pictis insignia frenis
colla premis lyncum; bacchae satyrique sequuntur,
quique senex ferula titubantes ebrius artus
sustinet et pando non fortiter haeret asello.
quacumque ingrederis, clamor iuvenalis et una
femineae voces inpulsaque tympana palmis
concavaque aera sonant longoque foramine buxus.

19. *caelo*] im Himmel unter den übrigen Göttern. — *sine cornibus*] Hörner gab man dem Bacchus erst, wie es scheint, als man ihn mit dem phrygischen Gotte Sabazius zusammenwarf, der durch ausschweifenden, dem bacchischen ähnlichen Dienst gefeiert und mit Stierhörnern vorgestellt wurde.

20 f. Der jugendliche Bacchus ward mit weichen Formen und Gesichtszügen, die den weiblichen nahekommen, gebildet; vgl. 3, 607: *virginea puerum forma.* — Die Fabel von dem siegreichen Zuge des Bacchus nach Indien bildete sich seit der Zeit Alexanders von Macedonien.

21. *decolor India*] überträgt auf das Land, was von den Bewohnern gilt. *decolor*, was entfärbt oder ohne die rechte Farbe ist, hier von den dunkelfarbigen Indern. Ähnlich Trist. 5, 3, 24: *discolor Indus*, dessen Farbe von der anderer Menschen abweicht.

22. *Penthea*] s. 3, 511 ff. — Den thrakischen König Lykurgos traf die Strafe des Frevels gegen Bacchus. In der Ilias 6, 130 ff. schlägt Lykurgos auf dem thrakischen Berge Nysa (Νυσήϊον) die Ammen des Dionysos βουπλῆγι, mit einem Stachel, der zum Rindertreiben diente. Andere erklärten βουπλήξ als ein Beil, mit dem man Rinder tötete; dieser Auslegung folgt *bipennifer* hier und Trist. 5, 3, 39. Dionysos entflieht ins Meer; den Lykurgos trifft die Strafe der Götter: καί μιν τυφλὸν ἔθηκε Κρόνου παῖς· οὐδ᾽ ἄρ᾽ ἔτι δὴν ἦν, ἐπεὶ ἀθανάτοισιν ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν. Nach anderen Sagen, die des Frevlers Verbrechen und Bestrafung verschieden erzählen, straft ihn Dionysos selbst, indem er ihn z. B. von Pferden zerreifsen läfst oder kreuzigt.

23 f. *Tyrrhena* . . .] s. 3, 670 ff.

25. *lyncum*] s. 3, 668.

26 f. *senex*] Silenus (Σειληνός), der älteste Satyr, Erzieher und getreuer Begleiter des Bacchus, mit Glatzkopf und Stumpfnase, vom Wein aufgeschwemmt, gewöhnlich berauscht und sich kaum auf den Füfsen oder auf seinem Esel haltend (aber auch voll Weisheit und prophetischer Begeisterung). So Ovid in der Ars am. 1, 543: *ebrius ecce senex pando Silenus asello vix sedet et pressas continet ante iubas. dum sequitur bacchas, bacchae fugiuntque petuntque, quadrupedem ferula dum malus urget eques.* — *ferula*] s. zu 3, 542. — *pando*] der Esel hat ausgebogene Seiten, ist bauchig.

29. *tympana*] s. 3, 537.

30. *concava aera*] die Schallbecken, *cymbala*; s. zu 3, 532. — *longo foramine buxus*] die Flöte oder Schalmei (3, 533) aus Buchsbaum, mit langer gebohrter Röhre.

'placatus mitisque' rogant Ismenides 'adsis',
iussaque sacra colunt. solae Minyeïdes intus
intempestiva turbantes festa Minerva
aut ducunt lanas aut stamina pollice versant
aut haerent telae famulasque laboribus urguent.
e quibus una levi deducens pollice filum
'dum cessant aliae commentaque sacra frequentant,
nos quoque, quas Pallas, melior dea, detinet' inquit,
'utile opus manuum vario sermone levemus
perque vices aliquid, quod tempora longa videri
non sinat, in medium vacuas referamus ad aures.'
dicta probant primamque iubent narrare sorores.
illa, quid e multis referat (nam plurima norat),
cogitat et dubia est, de te, Babylonia, narret,
Derceti, quam versa squamis velantibus artus
stagna Palaestini credunt motasse figura,
an magis, ut sumptis illius filia pennis
extremos albis in turribus egerit annos,

31. *Ismenides*] wie 3, 733. 6, 159.

33. *intempestiva Minerva*] durch unzeitige Wollarbeit. Der Name der Göttin für die Arbeit, der sie (als Ἐργάνη) vorsteht; vgl. Verg. Aen. 8, 409: *femina .. cui tolerare colo vitam tenuique Minerva impositum*; Hor. Carm. 3, 12: *tibi operosae Minervae studium aufert.* — *turbantes*] störend, entweihend (390: *festum profanat*).

34. *ducunt lanas*] sie ziehen die Wolle mit den Fingern fein oder krämpelnd durch den Kamm; vgl. 2, 411: *lanam mollire trahendo*; 6, 20: *seu digitis subigebat opus repetitaque longo vellera mollibat nebulas aequantia tractu.*

36. *una*] Ovid verschweigt ihren Namen Arsippe oder Aristippe oder Arsinoe.

37. *commenta sacra*] wie 3, 558.

39. Verg. Aen. 8, 309: *vario viam sermone levabat.*

41. *vacuas*] offene und von nichts anderem eingenommene.

43 ff. Ovid erfindet das Schwanken der Erzählerin, um Verwandlungen, deren ausführliche Erzählung er beiseite läfst, zu erwähnen.

45 ff. *Derceti*] *Dercetis* oder *Derceto* (Δερκετώ) bei Plin. nat. hist. 5, 19: *prodigiosa Atargatis, Graecis autem Derceto dicta,* eine von den Syrern (*Palaestini*, weil Syrien in weiterem Sinne auch Palästina in sich begriff) verehrte Göttin. Aus Scham über ihre Liebe zu einem Jünglinge, von dem sie die Semiramis gebar, stürzte sie sich in einen See und ward in einen Fisch verwandelt. Sie ward als Weib mit einem Fischschwanze abgebildet. — *versa squamis velantibus artus .. figura*] in durch Schuppen, die ihre Glieder bedeckten, verwandelter Gestalt.

47 f. Semiramis, die mythische Königin von Babylon, ward nach einer Sage zuletzt in eine Taube verwandelt.

48. *albis in turribus*] vgl. Columella de re rust. 8, 8: *totus autem locus* (der Taubenschlag) *et ipsae columbarum cellae poliri debent albo tectorio* (Bewurf), *quoniam eo colore praecipue delectatur hoc genus avium.* Ov. Trist. 1, 9, 7 f.:

nais an ut cantu nimiumque potentibus herbis
verterit in tacitos iuvenalia corpora pisces,
donec idem passa est, an, quae poma alba ferebat,
ut nunc nigra ferat contactu sanguinis arbor.
hoc placet, hanc, quoniam vulgaris fabula non est,
talibus orsa modis, lana sua fila sequente:
'Pyramus et Thisbe, iuvenum pulcherrimus alter,
altera, quas oriens habuit, praelata puellis,
contiguas tenuere domos, ubi dicitur altam
coctilibus muris cinxisse Semiramis urbem.
notitiam primosque gradus vicinia fecit,
tempore crevit amor; taedae quoque iure coissent,
sed vetuere patres. quod non potuere vetare,
ex aequo captis ardebant mentibus ambo.
conscius omnis abest; nutu signisque loquuntur,
quoque magis tegitur, tectus magis aestuat ignis.
fissus erat tenui rima, quam duxerat olim,
cum fieret, paries domui communis utrique.
id vitium, nulli per saecula longa notatum,

aspicis, ut veniant ad candida tecta columbae, accipiat nullas sordida turris aves?

49 f. Auch diese Sage ist ohne Zweifel eine morgenländische. Arrianus in den Indicis 31 erzählt (nach Nearchus, der mit einer Flotte Alexanders von der Mündung des Indus bis in den Euphrat schiffte) von einer Insel, auf der eine Nereide, deren Name nicht berichtet werde (wie bei Ovid *nais* nicht Name scheint, sondern appellativisch Najade), die Anlandenden in Fische verwandelt habe.

54. *lana sua fila sequente*] indem die Wolle ihrem Faden folgte dem Faden, der aus ihr von der spinnenden Erzählerin gezogen wurde.

55—166. Pyramus und Thisbe, zwei Liebende in Babylon, deren Vermählung die Eltern verweigern, bestellen einander an das Grabmal des Ninus aufserhalb der Stadt. Thisbe kommt zuerst und entflieht vor einer Löwin, die das Gewand, das ihr entfällt, mit eben vom Frafs blutigem Rachen zerreifst. Pyramus findet die Spur des Tieres und das blutige Gewand, hält die Thisbe für getötet und ersticht sich. Sein Blut färbt die Früchte des nahen Maulbeerbaumes dunkelrot. Thisbe kehrt zurück und tötet sich mit dem Schwerte des Pyramus. Nach ihrem Wunsche behalten die Maulbeeren, zum Denkmale des vergossenen Blutes, die dunkle Farbe. — Diese Sage ist uns nur von Ovid überliefert; er selbst bezeichnet sie 53 als eine wenig bekannte.

57 f. Justinus 1, 2, 7 von der Semiramis: *haec Babyloniam condidit murumque urbi cocto latere circumdedit, harenati vice bitumine interstrato, quae materia in illis locis passim e terra exaestuat.*

59. *primosque gradus*] die ersten Schritte, die Anfänge der Liebe, was aus dem Folgenden zu ergänzen ist.

69. *taedae*] s. zu 1, 483. Auch hätte sie Vermählung vereinigt *iure*, mit Recht, billig.

65. *quam duxerat*] *rimam ducere* wie 2, 211. 10, 512: *rimas agere*, Risse bekmomen, sich spalten.

(quid non sentit amor?) primi vidistis amantes
et vocis fecistis iter, tutaeque per illud
murmure blanditiae minimo transire solebant.
saepe, ubi constiterant hinc Thisbe, Pyramus illinc,
inque vices fuerat captatus anhelitus oris,
"invide" dicebant "paries, quid amantibus obstas?
quantum erat, ut sineres toto nos corpore iungi,
aut hoc si nimium, vel ad oscula danda pateres?
nec sumus ingrati: tibi nos debere fatemur,
quod datus est verbis ad amicas transitus aures.'
talia diversa nequiquam sede locuti
sub noctem dixere 'vale' partique dedere
oscula quisque suae, non pervenientia contra.
postera nocturnos Aurora removerat ignes,
solque pruinosas radiis siccaverat herbas:
ad solitum coiere locum. tum, murmure parvo
multa prius questi, statuunt, ut nocte silenti
fallere custodes foribusque excedere temptent,
cumque domo exierint, urbis quoque tecta relinquant,
neve sit errandum lato spatiantibus arvo,
conveniant ad busta Nini lateantque sub umbra
arboris. arbor ibi, niveis uberrima pomis
ardua morus, erat, gelido contermina fonti.
pacta placent. et lux, tarde discedere visa,
praecipitatur aquis, et aquis nox surgit ab isdem.
callida per tenebras versato cardine Thisbe
egreditur fallitque suos adopertaque vultum
pervenit ad tumulum dictaque sub arbore sedit.
audacem faciebat amor. venit ecce recenti
caede leaena boum spumantes oblita rictus,
depositura sitim vicini fontis in unda.
quam procul ad lunae radios Babylonia Thisbe

69. *et vocis fecistis iter*] und machtet die Spalte zu einem Wege der Stimme. — *illud*] *iter*.

74. *quantum erat*] was war es Grofses, = wie wenig; vgl. 9, 561: *quantum est, quod desit?* wie wenig fehlt? 15, 468: *quantum est, quod desit in istis ad plenum facinus.*

80. *contra*] auf die andere Seite hin.

81. *nocturnos ignes*] die Sterne.

86. *urbis tecta*] die Häuser der Stadt.

88. Ninus der Gemahl der Semiramis.

92. *aquis*] s. zu 2, 580.

95. Übergang aus dem historischen Präsens in das Perfekt, wie z. B. 3, 721.

97. Die Dichter, vielleicht in Nachahmung des griechischen *φόνος*, umfassen zuweilen in *caedes* den Begriff des durch die Tötung vergossenen Blutes; vgl. 125. 3, 143.

vidit et obscurum trepido pede fugit in antrum,
dumque fugit, tergo velamina lapsa reliquit.
ut lea saeva sitim multa conpescuit unda,
dum redit in silvas, inventos forte sine ipsa
ore cruentato tenues laniavit amictus.
serius egressus vestigia vidit in alto
pulvere certa ferae totoque expalluit ore
Pyramus; ut vero vestem quoque sanguine tinctam
repperit, "una duos" inquit "nox perdet amantes.
e quibus illa fuit longa dignissima vita,
nostra nocens anima est: ego te, miseranda, peremi,
in loca plena metus qui iussi nocte venires
nec prior huc veni. nostrum divellite corpus
et scelerata fero consumite viscera morsu,
o quicumque sub hac habitatis rupe leones.
sed timidi est optare necem." velamina Thisbes
tollit et ad pactae secum fert arboris umbram;
utque dedit notae lacrimas, dedit oscula vesti,
"accipe nunc" inquit "nostri quoque sanguinis haustus."
quoque erat accinctus, demisit in ilia ferrum,
nec mora, ferventi moriens e vulnere traxit.
ut iacuit resupinus humo, cruor emicat alte,
non aliter quam cum vitiato fistula plumbo
scinditur et tenui stridente foramine longas
eiaculatur aquas atque ictibus aëra rumpit.
arborei fetus adspergine caedis in atram
vertuntur faciem, madefactaque sanguine radix
puniceo tinguit pendentia mora colore.
ecce metu nondum posito, ne fallat amantem,
illa redit iuvenemque oculis animoque requirit,
quantaque vitarit narrare pericula gestit.
utque locum et visa cognoscit in arbore formam
(sic facit incertam pomi color), haeret, an haec sit.
dum dubitat, tremebunda videt pulsare cruentum
membra solum retroque pedem tulit oraque buxo

105. *vidit*] im Mondscheine; vgl. 99.

115. *optare necem*] den Tod wünschen, ihn nicht selbst sich geben.

118. *accipe .. haustus*] trinke nun auch mein Blut in dich.

121 ff. Vgl. 6, 259 f.

122. *fistula*] die (bleierne) Röhre einer Wasserleitung. — Über das Gleichnis s. zu 1, 533.

131. *utque* . . .] und wie sie den Ort und den Baum erblickend die Gestalt desselben erkannte. — *ut* und *sic* setzen gleich, was einander entgegensteht; vgl. zu 3, 188.

134. Die bleichgelbe Farbe des

pallidiora gerens exhorruit aequoris instar,
quod tremit, exigua cum summum stringitur aura.
sed postquam remorata suos cognovit amores,
percutit indignos claro plangore lacertos
et laniata comas amplexaque corpus amatum
vulnera supplevit lacrimis fletumque cruori
miscuit et gelidis in vultibus oscula figens
"Pyrame" clamavit, "quis te mihi casus ademit?
Pyrame, responde; tua te carissima Thisbe
nominat; exaudi vultusque attolle iacentes!"
ad nomen Thisbes oculos iam morte gravatos
Pyramus erexit visaque recondidit illa.
quae postquam vestemque suam cognovit et ense
vidit ebur vacuum, "tua te manus" inquit "amorque
perdidit, infelix. est et mihi fortis in unum
hoc manus, est et amor: dabit hic in vulnera vires.
persequar extinctum letique miserrima dicar
causa comesque tui; quique a me morte revelli
heu sola poteras, poteris nec morte revelli.
hoc tamen amborum verbis estote rogati,
o multum miseri meus illiusque parentes,
ut, quos certus amor, quos hora novissima iunxit,
conponi tumulo non invideatis eodem.
at tu quae ramis arbor miserabile corpus
nunc tegis unius, mox es tectura duorum,
signa tene caedis pullosque et luctibus aptos
semper habe fetus, gemini monimenta cruoris."
dixit et aptato pectus mucrone sub imum
incubuit ferro, quod adhuc a caede tepebat.
vota tamen tetigere deos, tetigere parentes;
nam color in pomo est, ubi permaturuit, ater,
quodque rogis superest, una requiescit in urna.'
    Desierat, mediumque fuit breve tempus, et orsa est

Buchsbaumholzes in demselben Gleichnisse 11, 417: *buxoque simillimus ora pallor obit.* Die bräunliche Gesichtsfarbe südlicher Völker wird beim Erbleichen gelb.

137. *suos amores*] wie auch wir 'Liebe' für den Gegenstand der Liebe verwenden.

140. *supplevit*] füllte.

144. *vultus*] Antlitz, wie 141.

148. *ebur*] die Scheide aus Elfenbein; vgl. Odyssee 8, 404: κολεὸν .. νεοπρίστου ἐλέφαντος.

151. *persequar*] *persequi* häufig 'folgen', ohne feindliche Absicht, z. B. 551; Liv. 5, 40, 4.

152 f. Über die Wiederholung desselben Wortes s. zu 1, 325.

164. *tamen*] wie unglücklich auch sonst das Geschick der Liebenden war.

167—270. Die (aus der Odyssee

dicere Leuconoë: vocem tenuere sorores.
'hunc quoque, siderea qui temperat omnia luce,
cepit amor Solem: Solis referemus amores.
primus adulterium Veneris cum Marte putatur
hic vidisse deus: videt hic deus omnia primus.
indoluit facto Iunonigenaeque marito
furta tori furtique locum monstravit; at illi
et mens et quod opus fabrilis dextra tenebat
excidit. extemplo graciles ex aere catenas
retiaque et laqueos, quae lumina fallere possent,
elimat (non illud opus tenuissima vincant
stamina, non summo quae pendet aranea tigno)
utque leves tactus momentaque parva sequantur
efficit et lecto circumdata collocat apte.
ut venere torum coniunx et adulter in unum,
arte viri vinclisque nova ratione paratis
in mediis ambo deprensi amplexibus haerent.
Lemnius extemplo valvas patefecit eburnas
admisitque deos; illi iacuere ligati
turpiter, atque aliquis de dis non tristibus optat
sic fieri turpis; superi risere, diuque
haec fuit in toto notissima fabula caelo.
exigit indicii memorem Cythereïa poenam
inque vices illum, tectos qui laesit amores,
laedit amore pari. 'quid nunc, Hyperione nate,

8, 266 ff. entlehnte) Erzählung von Mars und Venus, die von Vulcanus überrascht werden, bildet den Übergang zu Liebesabenteuern des Sonnengottes (Sol), die in Verwandlungen ausgehen. Die Rache der Venus verhängt über den Sol Liebe zur Leucothoë, der Tochter des Perserkönigs Orchamus. Clytie, eine frühere Geliebte des Gottes, verrät die Liebesgeschichte dem Orchamus, der die Tochter lebendig begräbt. Sie spriefst als Weihrauchstaude empor. Clytie, von Sol verschmäht, verzehrt sich in Gram und wird zur Sonnenwende. — Diese Verwandlungen waren in dem hesiodischen *κατάλογος γυναικῶν* erzählt.

169. *siderea luce*] vom Sonnenlichte, wie 1, 778: *ignibus sidereis* von den Sonnengluten. — *temperat*] s. zu 1, 770.

173. Juno ist die Mutter des Vulcanus, Venus seine Gemahlin.

177. *quae lumina fallere possent*] vgl. Odyssee 8, 280: *δέσματα .. ἠύτ' ἀράχνια λεπτά, τά γ' οὔ κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο, οὐδὲ θεῶν μακάρων.*

185. *Lemnius*] s. zu 2, 757.

190. Ähnlich 14, 477: *antiquo memores de vulnere poenas exigit alma Venus.* Auf die Strafe ist übertragen, was eigentlich von dem Strafenden gilt, der der Verschuldung eingedenk ist, die er rächt. — *Cythereïa*] für *Cytherea*, *Κυθηρηΐη* für *Κυθέρεια*, 288: *Cythereïs* *Κυθερηΐς*, Beiname der Venus von der Stadt *Κύθηρα* auf Kreta oder von der gleichnamigen Insel an der Küste von Laconica.

forma colorque tibi radiataque lumina prosunt?
nempe, tuis omnes qui terras ignibus uris,
ureris igne novo; quique omnia cernere debes,
Leucothoën spectas et virgine figis in una,
quos mundo debes oculos. modo surgis eoo
temperius caelo, modo serius incidis undis
spectandique mora brumales porrigis horas;
deficis interdum, vitiumque in lumina mentis
transit et obscurus mortalia pectora terres.
nec tibi quod lunae terris propioris imago
obstiterit, palles: facit hunc amor iste colorem.
diligis hanc unam; nec te Clymeneque Rhodosque
nec tenet Aeaeae genetrix pulcherrima Circes,
quaeque tuos Clytie quamvis despecta petebat
concubitus ipsoque illo grave vulnus habebat
tempore: Leucothoë multarum oblivia fecit,
gentis odoriferae quam formosissima partu
edidit Eurynome. sed postquam filia crevit,
quam mater cunctas, tam matrem filia vicit.
rexit Achaemenias urbes pater Orchamus, isque

198. *temperius*] Komparativ von dem adverbialen Ablativus *temperi* (= *tempori*), zeitiger (als sonst).

199. Seit Einführung der Sonnenuhren teilten die Römer den natürlichen Tag vom Aufgange bis zum Untergange der Sonne in zwölf gleiche Stunden, die also nach Verschiedenheit der Jahreszeiten verschiedene Länge hatten. Der Sonnengott, im Anblicke der Leucothoë länger am Himmel verweilend, verlängert dadurch die Wintertage, bewirkt also, dafs jede ihrer zwölf Stunden länger dauert als sonst.

203. *palles*] von der Verfinsterung der Sonne, weil *pallere* und die davon abgeleiteten Wörter Glanzlosigkeit bezeichnen; s. zu 1, 373.

204. *Clymene*] s. zu 1, 756. — *Rhodos*] nach einer Sage, die Pindarus in der 7. olympischen Ode erzählt, ward Helios vergessen, als die Götter die Erde unter sich teilten. Darauf liefs Zeus die Insel Rhodos für ihn aus dem Meere emporsteigen, und Helios zeugte mit der Nymphe Rhodos sieben Söhne. Auf Rhodos herrschte Sonnendienst.

205. Die zaubermächtige Nymphe Circe, die auf einer Insel Aeaea im Oceanus wohnte, war die Tochter der Oceanide Perse (oder *Περσηΐς*); vgl. Odyssee 10, 135: *Αἰαίην δ᾽ ἐς νῆσον ἀφικόμεθ᾽· ἔνθα δ᾽ ἔναιεν Κίρκη ἐϋπλόκαμος, δεινὴ θεὸς αὐδήεσσα, αὐτοκασιγνήτη ὀλοόφρονος Αἰήταο· ἄμφω δ᾽ ἐκγεγάτην φαεσιμβρότου Ἠελίοιο μητρός τ᾽ ἐκ Πέρσης τὴν Ὠκεανὸς τέκε παῖδα.* Als die Tochter des Sonnengottes heifst Circe 13, 968 *Titanis* (s. zu 1, 395). Andere Geschwister der Circe waren Hecate (7, 74: *Hecates Perseïdos*) und Pasiphaë, die Gemahlin des Minos.

206. *Clytie*] Tochter des Oceanus und der Tethys.

209. *odoriferae*] Wohlgerüche (Weihrauch und Salben) hervorbringend, ist vom Lande (dem Morgenlande) auf das Volk übertragen.

212. *Achaemenias urbes*] die Städte Persiens. Achaemenes der

septimus a prisco numeratur origine Belo.
axe sub Hesperio sunt pascua Solis equorum:
ambrosiam pro gramine habent; ea fessa diurnis
membra ministeriis nutrit reparatque labori.
dumque ibi quadrupedes caelestia pabula carpunt
noxque vicem peragit, thalamos deus intrat amatos,
versus in Eurynomes faciem genetricis, et inter
bis sex Leucothoën famulas ad lumina cernit
levia versato ducentem stamina fuso.
ergo ubi ceu mater carae dedit oscula natae,
"res" ait "arcana est. famulae, discedite, neve
eripite arbitrium matri secreta loquendi."
paruerant, thalamoque deus sine teste relicto
"ille ego sum" dixit, "qui longum metior annum,
omnia qui video, per quem videt omnia tellus,
mundi oculus. mihi, crede, places." pavet illa, metuque
et colus et fusus digitis cecidere remissis.
ipse timor decuit. nec longius ille moratus
in veram rediit speciem solitumque nitorem.
at virgo, quamvis inopino territa visu,
victa nitore dei posita vim passa querella est.
invidit Clytie (neque enim moderatus in illa
Solis amor fuerat) stimulataque paelicis ira
vulgat adulterium diffamatumque parenti
indicat. ille ferox inmansuetusque precantem
tendentemque manus ad lumina Solis et "ille
vim tulit invitae" dicentem defodit alta
crudus humo tumulumque super gravis addit harenae.
dissipat hunc radiis Hyperione natus iterque
dat tibi, quo possis defossos promere vultus.

mythische Ahnherr des persischen Königsgeschlechtes der Achaemeniden.

213. Belus der mythische Gründer des assyrischen Reiches; wenn nicht dieser Name, der mit dem morgenländischen Gotte Baal zusammenhängt und in morgenländischen Sagen auch von andern alten Königen vorkommt, hier einen von dem assyrischen verschiedenen Belus bezeichnet.

214 ff. *axe sub Hesperio*] unter dem westlichen Himmel; s. zu 1. 255. — *pascua*] vgl. 2, 120 und zu 14, 605.

218. *vicem*] ihr Amt, das abwechselnd an sie kommt, zwischen ihr und dem Sonnengotte wechselt.

234 f. *neque .. fuerat*] denn ungemessen war Sols Liebe zu ihr (die er jetzt verschmähte; s. 206) gewesen. — *paelicis*] objektiver Genetivus, wie 277.

236. *diffamatum*] Leucothoës Liebe verlästernd, es verschweigend, dafs ein Gott sie bezwungen. Diese Erklärung ergiebt sich aus 238 f.

nec tu iam poteras enectum pondere terrae
tollere, nympha, caput corpusque exsangue iacebas.
nil illo fertur volucrum moderator equorum
post Phaëthonteos vidisse dolentius ignes.
ille quidem gelidos radiorum viribus artus
si queat in vivum temptat revocare calorem;
sed quoniam tantis fatum conatibus obstat,
nectare odorato sparsit corpusque locumque,
multaque praequestus "tanges tamen aethera" dixit.
protinus imbutum caelesti nectare corpus
delicuit terramque suo madefecit odore;
virgaque per glaebas sensim radicibus actis
turea surrexit tumulumque cacumine rupit.
    At Clytien quamvis amor excusare dolorem
indiciumque dolor poterat, non amplius auctor
lucis adit Venerisque modum sibi fecit in illa.
tabuit ex illo dementer amoribus usa,
nympharum inpatiens, et sub Iove nocte dieque
sedit humo nuda, nudis incompta capillis,
perque novem luces expers undaeque cibique
rore mero lacrimisque suis ieiunia pavit
nec se movit humo: tantum spectabat euntis
ora dei vultusque suos flectebat ad illum.
membra ferunt haesisse solo; partemque coloris
luridus exsangues pallor convertit in herbas,
est in parte rubor, violaeque simillimus ora
flos tegit. illa suum, quamvis radice tenetur,
vertitur ad Solem mutataque servat amorem.

245 f. *nil illo dolentius*] = *nihil maiore dolore quam illud.*

246. *post Phaëthonteos ignes*] seit den Flammen, die den Phaëthon verzehrten 2, 311 ff.

251. *tanges .. aethera*] weil der Weihrauch bei den Opfern emporsteigt.

258. *Venerisque .. illa*] setzte bei ihr seiner Liebeslust Mafs und Ziel, verliefs sie.

260. *nympharum inpatiens*] unvermögend, die Gesellschaft der Nymphen (ihrer Schwestern; s. zu 206) zu ertragen. Vgl. 1, 479: *impatiens expersque viri.*

261. *nudis incompta capillis*] mit ungeordneten und von keiner Binde (*vitta*) bedeckten Haaren; vgl. 7, 183 *nudos capillos.*

262 f. Ähnliche Schilderung 10, 73 ff.

266 f. In *partem coloris* und *exsangues in herbas* (in bleiches, farbloses Kraut) ist mit dichterischer Freiheit *partem puellae in exsangues herbas* und *partem coloris in colorem exsanguium herbarum* verschmolzen.

269. Die Sonnenwende, das Heliotropium (ἡλιοτρόπιον, *vertitur ad solem*: πρὸς ἥλιον τρέπεται), mit lateinischem Namen *solago*, ist eine Blume, die sich nach der Sonne kehrt.

Dixerat, et factum mirabile ceperat aures.
pars fieri potuisse negant, pars omnia veros
posse deos memorant; sed non est Bacchus in illis.
poscitur Alcithoë, postquam siluere sorores.
quae radio stantis percurrens stamina telae
'vulgatos taceo' dixit 'pastoris amores
Daphnidis Idaei, quem nymphe paelicis ira
contulit in saxum: tantus dolor urit amantes.
nec loquor, ut quondam naturae iure novato
ambiguus fuerit modo vir, modo femina Sithon.
te quoque, nunc adamas, quondam fidissime parvo,

271—388. Nach gelegentlicher Erwähnung anderer Verwandlungen folgt die Geschichte der karischen Nymphe Salmacis, die mit dem Hermaphroditus, einem Sohne des Mercurius und der Venus, zum Mannweibe zusammenwächst. — Die Sage ist daraus entstanden, dafs die Quelle Salmacis bei Halicarnassus in Karien in dem Rufe stand, die, welche aus ihr tranken oder in ihr sich wuschen, weibisch zu verweichlichen.

273. *sed . . in illis*] aber Bacchus gehört nach ihrer Meinung nicht zu den echten, wirklichen Göttern. Diese Worte bringen den Zusammenhang der Erzählungen in Erinnerung.

275. Der Aufzug des Gewebes (*stamina telae*) stand bei den Alten aufrecht; daher *στήμων* und *stamen* von *ἵστημι* und *stare*, der aufrechtstehende Webstuhl, *ἱστός*. Das Webschiff mit einer Spule, womit der Einschlag (*subtemen*) durch den Aufzug geschossen ward, hiefs *radius*; vgl. Fast. 3, 819: *stantes radio percurrere telas.* Ausführlichere Beschreibung des Webens Met. 6, 53 ff.

276. Der Eingang der Erzählung bringt (mit ähnlicher Erfindung wie 43 ff.) die Erwähnung anderer Verwandlungen an. — Von dem sicilischen Hirten Daphnis (nach einigen dem Sohne des Hermes und einer Nymphe) gab es mannigfaltige Sagen. Nach einer Sage gewährte ihm eine Nymphe ihre Liebe und strafte seine Untreue mit Blindheit. Ovid folgt einer Erzählung, nach der sie ihn in einen Felsen verwandelte (der nach Servius zu Verg. Ecl. 8, 68 bei der sicilischen Stadt Cephaloedium gezeigt wurde). Warum Ovid ihn *Idaeus* nennt, von dem Berge Ida auf Kreta oder dem in Phrygien, ist dunkel.

277. *paelicis*] wie 235.

279 f. Die Sage von Sithon ist unbekannt. — *ambiguus*] s. zu 2, 9.

281 f. Celmis einer der *Δάκτυλοι Ἰδαῖοι*, phrygischer Dämonen, die der phrygischen Göttermutter dienten und die Bearbeitung des Erzes erfanden. Die Sage versetzte sie auch nach Kreta, wo Zeus geboren ward (s. zu 2, 406); einige setzten seine Geburt statt auf den kretischen auf den phrygischen Ida. Celmis ward in Eisen verwandelt, nach einigen, weil er verbreitet hatte, Zeus sei sterblich. Die ursprüngliche Bedeutung von *ἀδάμας* als des härtesten (unbezwinglichen) Eisens oder Stahles findet sich auch bei den römischen Dichtern; s. 453: *fores clausas adamante*; 7, 412: *nexis adamante catenis.* — Die *Κουρῆτες* Priester des lärmenden Zeusdienstes auf Kreta. Die Sage (die sie auch zu Dämonen machte) erzählte, dafs Rhea den neugeborenen Zeus, um ihn den Nachstellungen seines Vaters Kronos, der ihn verschlingen wollte, zu entziehen, auf Kreta den Kureten übergab, die sein Geschrei

Celmi, Iovi, largoque satos Curetas ab imbri,
et Crocon in parvos versum cum Smilace flores
praetereo dulcique animos novitate tenebo.
unde sit infamis, quare male fortibus undis
Salmacis enervet tactosque remolliat artus,
discite. causa latet, vis est notissima fontis.
Mercurio puerum diva Cythereïde natum
naides Idaeis enutrivere sub antris,
cuius erat facies, in qua materque paterque
cognosci possent; nomen quoque traxit ab illis.
is tria cum primum fecit quinquennia, montes
deseruit patrios Idaque altrice relicta
ignotis errare locis, ignota videre
flumina gaudebat, studio minuente laborem.
ille etiam Lycias urbes Lyciaeque propinquos
Caras adit. videt hic stagnum lucentis ad imum
usque solum lymphae. non illic canna palustris
nec steriles ulvae nec acuta cuspide iunci:
perspicuus liquor est; stagni tamen ultima vivo
caespite cinguntur semperque virentibus herbis.
nympha colit, sed nec venatibus apta, nec arcus
flectere quae soleat, nec quae contendere cursu,
solaque naïadum celeri non nota Dianae.
saepe suas illi fama est dixisse sorores
"Salmaci, vel iaculum vel pictas sume pharetras
et tua cum duris venatibus otia misce".
nec iaculum sumit nec pictas illa pharetras,
nec sua cum duris venatibus otia miscet,
sed modo fonte suo formosos perluit artus,
saepe Cytoriaco deducit pectine crines
et, quid se deceat, spectatas consulit undas;

durch lärmende Musik und Waffengeräusch übertäubten. Die Abstammung der Kureten ward verschieden erzählt; nach welcher Quelle Ovid sie aus Regen entstehen läſst, ist unbekannt.

283. Crocus (κρόκος, Safranstaude) ward von der Smilax (σμῖλαξ λεία, zum Unterschied vom Eibenbaume, *taxus*, und anderen Gewächsen, die ebenfalls σμῖλαξ hieſsen; eine Windenart, Zaunwinde) geliebt. Vgl. Plin. nat. hist. 16, 154: *smilax .. infausta omnibus sacris et coronis, quoniam sit lugubris, virgine eius nominis propter amorem iuvenis Croci mutata in hunc fruticem.*

288. *Cythereïde*] s. zu 190.

291. *nomen*] Ἑρμαφρόδιτος von Ἑρμῆς und Ἀφροδίτη.

311. *Cytoriaco pectine*] mit einem Kamme aus Buchsbaumholz. Der Berg Cytorus bei der gleichnamigen Stadt an der Küste von Paphlagonien war reich an Buchsbaum.

nunc perlucenti circumdata corpus amictu
mollibus aut foliis aut mollibus incubat herbis,
saepe legit flores. et tum quoque forte legebat,
cum puerum vidit visumque optavit habere.
nec tamen ante adiit, etsi properabat adire,
quam se conposuit, quam circumspexit amictus
et finxit vultum, et meruit formosa videri.
tunc sic orsa loqui: "puer o dignissime credi
esse deus, seu tu deus es, potes esse Cupido,
sive es mortalis, qui te genuere, beati,
et frater felix, et fortunata profecto
si qua tibi soror est, et quae dedit ubera nutrix;
sed longe cunctis longeque potentior illa,
si qua tibi sponsa est, si quam dignabere taeda.
haec tibi sive aliqua est, mea sit furtiva voluptas,
seu nulla est, ego sim, thalamumque ineamus eundem".
nais ab his tacuit. pueri rubor ora notavit;
nescit enim, quid amor; sed et erubuisse decebat.
hic color aprica pendentibus arbore pomis
aut ebori tincto est aut sub candore rubenti,
cum frustra resonant aera auxiliaria, lunae.
poscenti nymphae sine fine sororia saltem
oscula iamque manus ad eburnea colla ferenti
"desinis? aut fugio tecumque" ait "ista relinquo".
Salmacis extimuit "loca"que "haec tibi libera trado
hospes" ait simulatque gradu discedere verso,
tum quoque respiciens, fruticumque recondita silva
delituit flexuque genu submisit. at ille,

317. *adiit*] s. zu 1, 114.

326. *taeda*] s. zu 1, 483.

332 f. Rotgefärbtes Elfenbein in einem Gleichnisse der Ilias 4, 147: *ὡς δ' ὅτε τίς τ' ἐλέφαντα γυνὴ φοίνικι μιήνῃ Μῃονὶς ἠὲ Κάειρα παρήϊον ἔμμεναι ἵππων, .. τοῖοί τοι, Μενέλαε, μιάνθην αἵματι μηροὶ εὐφυέες κνῆμαί τε ἰδὲ σφυρὰ κάλ' ὑπένερθεν.* — *rubenti*] von dem dunkelen Erglühen des Mondes bei der Verfinsterung. — Dem verfinsterten Monde (den dann, wie man wähnte, Zauberinnen herabzogen) kam man durch den Schall geschlagener Erzbecken, der den Zauber verscheuchen sollte, zu Hilfe; s. Tibullus 1, 8, 21: *cantus et e curru Lunam deducere temptat, et faceret, si non aera repulsa sonent*; Livius 26, 5, 9: *disposita in muris Campanorum inbellis multitudo tantum cum aeris crepitu, qualis in defectu lunae silenti nocte cieri solet, edidit clamorem, ut averteret etiam pugnantium animos*; Juv. 6, 442; vgl. Grimm, D. Myth. 2, 668 ff.

336. *tecum ista*] dich und diesen Ort.

340. *flexuque genu submisit*] und senkte durch Biegung (krümmend) das Knie nieder, d. i. und kniete nieder; vgl. 7, 191.

scilicet ut vacuis et inobservatus in herbis,
huc it et hinc illuc et in adludentibus undis
summa pedum taloque tenus vestigia tinguit;
nec mora, temperie blandarum captus aquarum
mollia de tenero velamina corpore ponit.
tum vero stupuit nudaeque cupidine formae
Salmacis exarsit; flagrant quoque lumina nymphae,
non aliter quam cum puro nitidissimus orbe
opposita speculi referitur imagine Phoebus;
vixque moram patitur, vix iam sua gaudia differt,
iam cupit amplecti, iam se male continet amens.
ille cavis velox adplauso corpore palmis
desilit in latices alternaque bracchia ducens
in liquidis translucet aquis, ut eburnea si quis
signa tegat claro vel candida lilia vitro.
"vicimus et meus est" exclamat nais et omni
veste procul iacta mediis inmittitur undis
pugnantemque tenet luctantiaque oscula carpit.
subiectatque manus invitaque pectora tangit
et nunc hac iuveni, nunc circumfunditur illac;
denique nitentem contra elabique volentem
inplicat, ut serpens quam regia sustinet ales
sublimemque rapit; pendens caput illa pedesque
alligat et cauda spatiantes inplicat alas;
utve solent hederae longos intexere truncos,
utque sub aequoribus deprensum polypus hostem
continet, ex omni dimissis parte flagellis.
perstat Atlantiades sperataque gaudia nymphae
denegat. illa premit, commissaque corpore toto

341. *vacuis in herbis*] in freigewordenen, von der Nymphe verlassenen.

350. Vgl. 2, 863.

352. Der Jüngling, des kühlen Bades im voraus froh, klatscht sich mit den Händen.

362. *regia ales*] der Adler des Götterkönigs Juppiter; vgl. Verg. Aen. 11, 751: *utque volans alte raptum cum fulva draconem fert aquila inplicuitque pedes atque unguibus haesit: saucius at serpens sinuosa volumina versat adrectisque horret squamis et sibilat ore, arduus insurgens; illa haud minus urguet obunco luctantem rostro, simul aethera verberat alis*, nach einer Stelle der Ilias (12, 200 ff.).

366 f. *polypus*] der Meerpolyp, πολύπους. Die bei den Römern übliche Form mit langer erster und kurzer letzter Silbe ist das von den Griechen Unteritaliens und Siciliens überkommene dorische πώλυπος. — *flagellis*] dichterische Bezeichnung der dünnen Fangarme oder Fühlfäden.

368. *Atlantiades*] als Sohn des Mercurius; s. zu 1, 670.

sicut inhaerebat, "pugnes, licet, inprobe" dixit,
"non tamen effugies. ita di iubeatis, et istum
nulla dies a me nec me deducat ab isto."
vota suos habuere deos; nam mixta duorum
corpora iunguntur, faciesque inducitur illis
una, velut si quis conducat cortice ramos,
crescendo iungi pariterque adolescere cernit.
sic ubi conplexu coierunt membra tenaci,
nec duo sunt et forma duplex, nec femina dici
nec puer ut possit, neutrumque et utrumque videntur.
ergo ubi se liquidas, quo vir descenderat, undas
semimarem fecisse videt mollitaque in illis
membra, manus tendens, sed iam non voce virili,
Hermaphroditus ait: "nato date munera vestro,
et pater et genetrix, amborum nomen habenti:
quisquis in hos fontes vir venerit, exeat inde
semivir et tactis subito mollescat in undis".
motus uterque parens nati rata verba biformis
fecit et incesto fontem medicamine tinxit.'
Finis erat dictis, sed adhuc Minyeïa proles
urguet opus spernitque deum festumque profanat,
tympana cum subito non adparentia raucis
obstrepuere sonis, et adunco tibia cornu
tinnulaque aera sonant; redolent murraeque crocique,
resque fide maior, coepere virescere telae
inque hederae faciem pendens frondescere vestis;
pars abit in vites, et quae modo fila fuerunt,
palmite mutantur; de stamine pampinus exit,
purpura fulgorem pictis adcommodat uvis.

373. *vota suos habuere deos*] ebenso 10, 489; der Wunsch hatte günstige, sich willig zuwendende, Götter, fand bei den Göttern willige Gewährung; vgl. 15, 821: *caesique parentis nos in bella suos fortissimus ultor habebit*, unsere Gunst für den Kampf. Verg. Aen. 2, 396: *haud numine nostro*, indem die Gottheit uns feindlich, von uns fern und anderen zugethan ist.

375. *conducat cortice ramos*] Zweige auf einander propft, durch die Rinde, die sich über sie zieht, vereinigt.

389—415. Verwandlung der Töchter des Minyas.

391 f. S. zu 3, 532 f.

394 f. Das Gewebe verwandelt sich in Epheu, Reben und Trauben, wie 3, 664 Epheu in dem Schiffe der Tyrrhener aufspriefst.

397. *palmite mutantur*] *mutari* mit dem Ablative, weil die Verwandlung als Vertauschung mit etwas anderem gefafst wird. Ebenso 6, 115 und öfter.

398. Der Purpur leiht seinen Glanz gefärbten Trauben; was purpurfarbiges Gewand ist, wird zu Trauben.

iamque dies exactus erat, tempusque subibat,
quod tu nec tenebras nec possis dicere lucem,
sed cum luce tamen dubiae confinia noctis.
tecta repente quati pinguesque ardere videntur
lampades et rutilis conlucere ignibus aedes
falsaque saevarum simulacra ululare ferarum.
fumida iamdudum latitant per tecta sorores
diversaeque locis ignes ac lumina vitant;
dumque petunt latebras, parvos membrana per artus
porrigitur tenuique includit bracchia pinna.
nec qua perdiderint veterem ratione figuram,
scire sinunt tenebrae. non illas pluma levavit:
sustinuere tamen se perlucentibus alis;
conataeque loqui minimam pro corpore vocem
emittunt peraguntque levi stridore querellas;
tectaque, non silvas, celebrant lucemque perosae
nocte volant seroque trahunt a vespere nomen.
Tum vero totis Bacchi memorabile Thebis
numen erat, magnasque novi matertera vires
narrat ubique dei de totque sororibus expers
una doloris erat, nisi quem fecere sorores.

402 f. *pingues lampades*] von Harz gesättigte Kienfackeln.

404. *simulacra . . ferarum*] wie 3, 668; vgl. Verg. Aen. 6, 257: *visaeque canes ululare per umbram* (in der Unterwelt).

405 ff. Die Minyaden thun schon jetzt, was durch die Verwandlung ihnen zur bleibenden Sitte wird. — *fumida . . per tecta*] hier und da im Hause, das Fackelqualm erfüllt. — *iamdudum*] s. zu 2, 843.

408. *pinna*] über die klein gewordenen Glieder erstreckt sich eine zarte Haut und schliefst die Arme (sie mit dem Leibe verbindend) durch eine dünne Schwinge (als dünner Flügel) ein.

412. *pro corpore*] gemäfs ihrer Kleinheit.

415. *vespertiliones.*

416—562. Fortsetzung thebanischer Sagen. Ino (des Cadmus Tochter) und ihr Gemahl Athamas werden von der Juno in Wahnsinn versetzt. Athamas tötet seinen kleinen Sohn Learchus, Ino stürzt sich mit dem anderen Sohne, Melicertes, in das Meer. Auf die Bitte der Venus macht Neptunus beide zu Meeresgottheiten, die Ino unter dem Namen Leucothea, den Melicertes unter dem Namen Palaemon. Von den Begleiterinnen der Ino verwandelt der Zorn der Juno die einen in Felsen, die andern in Vögel. — Die Verwandlung der Ino kennt schon die Odyssee 5, 333: *τὸν δὲ ἴδεν Κάδμου θυγάτηρ καλλίσφυρος Ἰνώ, Λευκοθέη, ἣ πρὶν μὲν ἔην βροτὸς αὐδήεσσα, νῦν δ᾽ ἁλὸς ἐν πελάγεσσι θεῶν ἒξ ἔμμορε τιμῆς.* Die von vielen und in mannigfacher Verschiedenheit erzählten Sagen von Athamas und Ino waren von Aeschylus, Sophokles und Euripides in Tragödien behandelt worden. Ovid erzählt die Sage auch in den Fasten 6, 479 ff.

417. *matertera*] s. 3, 313; Ino, die Schwester der Semele.

419. *sorores*] Semele von Jup-

adspicit hanc, natis thalamoque Athamantis habentem
sublimes animos et alumno numine, Iuno
nec tulit et secum: 'potuit de paelice natus
vertere Maeonios pelagoque inmergere nautas
et laceranda suae nati dare viscera matri
et triplices operire novis Minyeïdas alis:
nil poterit Iuno, nisi inultos flere dolores?
idque mihi satis est? haec una potentia nostra est?
ipse docet, quid agam (fas est et ab hoste doceri),
quidque furor valeat, Penthea caede satisque
ac super ostendit: cur non stimuletur eatque
per cognata suis exempla furoribus Ino?'
Est via declivis funesta nubila taxo,
ducit ad infernas per muta silentia sedes.
Styx nebulas exhalat iners, umbraeque recentes
descendunt illac simulacraque functa sepulcris.

piters Blitzen verzehrt (3, 308), Autonoës Sohn Actaeon von seinen Hunden zerrissen (3, 250), Autonoë selbst und Agaue Mörderinnen des Pentheus, des Sohnes der Agaue (3, 720 ff.).

420 f. *natis*] Learchus und Melicertes. — Athamas König von Orchomenus, Sohn des Aeolus (486: *postes Aeolii*), Enkel des Hellen. — Juno, dem ganzen Geschlechte des Cadmus, des Bruders der Europa, feindlich (3, 256 ff.), zürnt der Ino wegen ihres Stolzes und weil sie den Bacchus aufgezogen hatte (3, 313); vgl. Fast. 6, 485: *arserat obsequio Semele Iovis. accipit Ino te, puer, et summa sedula nutrit ope. intumuit Iuno, rapta quod paelice natum educet; at sanguis ille sororis erat. hinc agitur furiis Athamas et imagine falsa* u. s. w. — *alumno numine*] darüber, dafs sie einen Gott erzogen hatte.

423. *Maeonios*] s. zu 3, 583.

424. *nati*] des Pentheus (3, 725 ff.).

430 f. *cognata exempla*] in freierer Fassung des Gedankens ist adjektivisch gesetzt, was eigentlich durch den substantivischen Genetivus *cognatarum* oder *sororum* auszudrücken war. — *eatque . .*] *ire per exemplum* (oder *per exempla*) *alicuius*, seinem Beispiele folgen, die Bahn durchmessen, die sein Beispiel vorzeichnet; so in der Ars am. 3, 87: *ite per exemplum, genus o mortale, dearum*; Trist. 2, 168: *per tua perque sui facta parentis eant.*

432. Die Beeren des Eibenbaumes galten für ein heftiges Gift. — *nubila*] zur Bezeichnung düsterer Beschattung.

434. *iners*] träge fliefsend. — *umbrae recentes*] die Schatten jüngst verstorbener Menschen, wie im folgenden *novi manes* (s. zu 1, 586).

435. *simulacra*] εἴδωλα, 443: *exsangues sine corpore et ossibus umbrae.* Auf sie ist *functa sepulcris* (die die Bestattung durchgemacht haben) übertragen, wie die Begriffe des Leichnams und der Seele, des Schattenbildes, der Manen eines Verstorbenen häufig in einander übergehen; vgl. Verg. Aen. 4, 34: *manes sepultos.* Nur die Schatten Begrabener gelangen über die Styx; s. Ilias 23, 71: *θάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας Ἀΐδαο περήσω. τῆλέ με εἴργουσι ψυχαί, εἴδωλα καμόντων, οὐδέ μέ πω μίσγεσθαι ὑπὲρ ποταμοῖο ἐῶσιν, ἀλλ'*

pallor hiemsque tenent late loca senta, novique,
qua sit iter, manes, Stygiam qua ducat ad urbem,
ignorant, ubi sit nigri fera regia Ditis.
mille capax aditus et apertas undique portas
urbs habet, utque fretum de tota flumina terra,
sic omnes animas locus accipit ille nec ulli
exiguus populo est turbamve accedere sentit.
errant exsangues sine corpore et ossibus umbrae,
parsque forum celebrant, pars imi tecta tyranni,
pars aliquas artes, antiquae imitamina vitae.
sustinet ire illuc caelesti sede relicta
(tantum odiis iraeque dabat) Saturnia Iuno.
quo simul intravit, sacroque a corpore pressum
ingemuit limen, tria Cerberus extulit ora

αὔτως ἀλάλημαι ἀν' εὐρυπυλὲς Ἄϊδος δῶ. Verg. Aen. 6, 326: *portitor ille Charon; hi, quos vehit unda, sepulti: nec ripas datur horrendas et rauca fluenta transportare prius quam sedibus ossa quierunt.*

437 ff. Thore der Unterwelt und das Haus des Hades sind häufige und schon homerische Vorstellungen; die Stadt der Unterwelt scheint Erfindung des Ovid zu sein.

438. *Ditis*] Dis der Herrscher der Unterwelt. Der Name ist zusammengezogen aus *dives*, wie der griechische Name (Beiname des *Ἅιδης*) *Πλούτων* von *πλοῦτος* stammt. Der Reichtum, den die fruchtbringende Erde spendet, ward als emporgesandt aus der Unterwelt, als Geschenk des Hades betrachtet.

443. Odyssee 11, 218: *ἀλλ' αὕτη δίκη ἐστὶ βροτῶν, ὅτε κέν τε θάνωσιν. οὐ γὰρ ἔτι σάρκας τε καὶ ὀστέα ἶνες ἔχουσιν, ἀλλὰ τὰ μέν τε πυρὸς κρατερὸν μένος αἰθομένοιο δαμνᾷ, ἐπεί κε πρῶτα λίπῃ λεύκ' ὀστέα θυμός, ψυχὴ δ' ἠύτ' ὄνειρος ἀποπταμένη πεπότηται.*

444 f. *forum*] den Markt, den Ort der Rechtsverhandlungen, wie Odyssee 11, 570 die Schatten der Unterwelt den rechtsprechenden Minos umgeben. — *celebrant*] mufs bei *forum* und *tecta* anders übersetzt werden (zahlreich besuchen, füllen) als bei *artes* (eifrig betreiben); das lateinische Wort umfafst diese Bedeutungen, die wir in der Übersetzung trennen müssen. Vgl. zu 2, 506. Zu dem Plural *celebrant* bei dem Subjekt *pars* vgl. 3, 227. — *imi tecta tyranni*] den Palast des tief unten herrschenden Königs, wie man auf der Oberwelt (und besonders nach römischer Sitte) Herrscher und Vornehme durch Besuche ehrte.

445. *pars..vitae*] der gewaltige Jäger Orion jagt Odyssee 11, 573 auch in der Unterwelt. In Vergils Unterwelt (Aen. 6, 651) erfreuen sich die Helden, wie in ihrem Leben, an Waffen und Wagen und Rossen. Dieser verbreiteten Vorstellung, dafs die Seelen der Verstorbenen die Zustände und Beschäftigungen ihres Lebens fortsetzen, folgt auch Plato (vom Staate 10 S. 619): *ταύτην γὰρ δή, ἔφη, την θέαν ἀξίαν εἶναι ἰδεῖν, ὡς ἕκασται αἱ ψυχαὶ ᾑροῦντο τοὺς βίους· ἐλεεινὴν τε γὰρ ἰδεῖν εἶναι καὶ γελοίαν καὶ θαυμασίαν· κατὰ συνήθειαν γὰρ τοῦ προτέρου βίου τὰ πολλὰ αἱρεῖσθαι.*

450. Der Hund des Hades kommt in der Ilias 8, 368 und in der Odyssee 11, 623 ohne Eigennamen vor. Nach der hesiodischen Theogonie

et tres latratūs simul edidit; illa sorores
nocte vocat genitas, grave et implacabile numen.
carceris ante fores clausas adamante sedebant
deque suis atros pectebant crinibus angues.
quam simul agnorunt inter caliginis umbras,
surrexere deae. sedes scelerata vocatur;
viscera praebebat Tityos lanianda novemque
iugeribus distentus erat; tibi, Tantale, nullae
deprenduntur aquae, quaeque imminet, effugit arbos;
aut petis aut urgues ruiturum, Sisyphe, saxum;
volvitur Ixion et se sequiturque fugitque;

310 gebar die Echidna (halb Jungfrau, halb Schlange) dem Typhaon aufser andern Ungeheuern den fünfzigköpfigen *Κέρβερος*; andere (Hor. Carm. 2, 13, 34) nennen ihn hundertköpfig oder vielköpfig; die verbreitetere Vorstellung giebt ihm drei Köpfe.

452. Die strafenden Rachegöttinnen (*Ἐρινύες, Furiae*) sind nach Hesiodus Theog. 185 Töchter der Erde, nach Aeschylus in den Eumeniden 321 Töchter der Nacht.

453 f. Den Tartarus, den Ort, wo die Verdammten ihre Strafe leiden, tief unter dem Hades, verschliefsen Ilias 8, 15 eiserne Thore und eine eherne Schwelle. — *adamante*] s. zu 4, 281. — An dem eisernen Höllenthore hält auch bei Verg. Aen. 6, 552 ff. die Erinys Tisiphone Wacht. Mit Schlangen durchflochtenes Haar, gleich dem der Gorgonen (4, 801) gab den Erinyen zuerst Aeschylus (Choephoren 1048: *Γοργόνων δίκην φαιοχίτωνες καὶ πεπλεκτανημέναι πυκνοῖς δράκουσιν*).

456. Tibullus 1, 3, 67: *et scelerata iacet sedes in nocte profunda abdita, quam circum flumina nigra sonant.* Verg. Aen. 6, 563: *sceleratum limen.*

457 ff. Tityos, Tantalos, Sisyphos in derselben Folge Odyssee 11, 576 ff. — Der Riese Tityos, Sohn der Erde (Odyssee 7, 324: *Τιτυὸν γαιήϊον υἱόν*), der sich an der Leto (Latona) vergriffen hatte, liegt in der Unterwelt über neun Hufen hingestreckt, und zwei Geier fressen an seiner Leber. — Tantalos, Sohn des Zeus (nach andern des Tmolos), König von Lydien (oder Phrygien), steht nach der Odyssee in der Unterwelt in einem See, der zurückweicht, wenn er trinken will; Bäume neigen auf ihn ihre Früchte, nach denen er vergeblich greift. Nach anderer Sage droht ein Fels auf ihn herabzustürzen. Seine Verschuldung, von der die Odyssee nichts meldet, ward verschieden erzählt: Ausplaudern der Ratschlüsse des Zeus, der ihn zum Mahle der Götter geladen, oder Diebstahl von Ambrosia und Nektar, oder frevelhafte Versuchung der Götter, denen er seinen Sohn Pelops zerstückt und gekocht als Speise vorsetzte (s. Met. 6, 404 ff.) — Sisyphos, Sohn des Aiolos, Herrscher in Ephyra (Ilias 6, 152), wälzt ein Felsstück an einem Berge in die Höhe, von dessen Spitze es immer wieder herabrollt. Auch sein Frevel, den die Odyssee verschweigt, wird verschieden angegeben; nach einer Gestalt der Sage verriet er dem Asopos, dafs Zeus seine Tochter Aegina entführt habe.

461. Ixion, ein thessalischer Herrscher, der der Juno nachstellte (weshalb sie ihn hier mit besonders finsterem Blicke ansieht). Zur Strafe ist er in der Unterwelt an ein unaufhörlich umkreisendes Rad gefesselt.

molirique suis letum patruelibus ausae
adsiduae repetunt quas perdant Belides undas.
quos omnes acie postquam Saturnia torva
vidit et ante omnes Ixiona, rursus ab illo
Sisyphon adspiciens 'cur hic e fratribus' inquit
'perpetuas patitur poenas, Athamanta superbum
regia dives habet, qui me cum coniuge semper
sprevit?' et exponit causas odiique viaeque,
quidque velit. quod vellet, erat, ne regia Cadmi
staret, et in facinus traherent Athamanta sorores.
imperium, promissa, preces confundit in unum
sollicitatque deas. sic haec Iunone locuta,
Tisiphone canos ut erat turbata capillos
movit et obstantes reiecit ab ore colubras
atque ita 'non longis opus est ambagibus' inquit;
'facta puta, quaecumque iubes. inamabile regnum
desere teque refer caeli melioris ad auras.'
laeta redit Iuno; quam caelum intrare parantem
roratis lustravit aquis Thaumantias Iris.
nec mora, Tisiphone madefactam sanguine sumit
inportuna facem fluidoque cruore rubentem

462 f. Die Danaiden, die fünfzig Töchter des Danaus, Enkelinnen des ägyptischen Königs Belus (daher *Belides*), töteten auf ihres Vaters Befehl ihre Verlobten, die Söhne seines Bruders Aegyptus (nur einer der fünfzig, Lynceus, ward von seiner Braut Hypermnestra gerettet). In der Unterwelt schöpfen sie endlos Wasser in ein durchlöchertes Faſs.

466. *fratribus*] Athamas, Kretheus, Salmoneus und andere Söhne des Aiolos. — Die Anrede der Juno zeigt, gleich Unzähligem in diesem Gedichte, wie gegenwärtig dem Dichter alles ist, was er zu lebendiger Motivierung des Einzelnen gebrauchen kann.

474 f. Τισιφόνη, Rächerin des Mordes, eine der Erinyen.

475. Zu *movit* ist aus dem nach griechischer Art konstruierten *canos turbata capillos* das Substantivum zu wiederholen.

479 f. Iris, die Dienerin der Juno (s. zu 1, 270), Tochter des Thaumas (eines Sohnes des Pontos und der Gaia) und der Okeanide Elektra (Hes. Theog. 265), besprengt die Göttin, die froh der gesicherten Rache, und ohne der Befleckung zu achten, die sie sich durch ihren Gang in die Unterwelt zugezogen hat, in den Himmel eintreten will, mit reinigendem Wasser, damit sie nicht die Götterwohnung entweihe. Dieselbe symbolische Handlung in Vergils Aeneis 6, 229, wo nach der Bestattung des Misenus die Gefährten des Aeneas besprengt werden.

481 f. Mit Fackeln in den Händen verfolgen die Erinyen die Schuldigen; vgl. Cic. de leg. 1, 40: *ut eos agitent insectenturque furiae, non ardentibus taedis, sicut in fabulis, sed angore conscientiae.* Auch bei Verg. Aen. 6, 555 ist Tisiphone *palla succincta cruenta.* — *nec mora*] s. zu 3, 46.

induitur pallam tortoque incingitur angue
egrediturque domo. Luctus comitatur euntem
et Pavor et Terror trepidoque Insania vultu.
limine constiterat; postes tremuisse feruntur
Aeolii, pallorque fores infecit acernas,
solque locum fugit. monstris exterrita coniunx,
territus est Athamas, tectoque exire parabant;
obstitit infelix aditumque obsedit erinys
nexaque vipereis distendens bracchia nodis
caesariem excussit: motae sonuere colubrae
parsque iacent umeris, pars circum pectora lapsae
sibila dant saniemque vomunt linguaque coruscant.
inde duos mediis abrumpit crinibus angues
pestiferaque manu raptos inmisit; at illi
Inoosque sinus Athamanteosque pererrant
inspirantque graves animas; nec vulnera membris
ulla ferunt: mens est, quae diros sentiat ictus.
attulerat secum liquidi quoque monstra veneni,
oris Cerberei spumas et virus Echidnae
erroresque vagos caecaeque oblivia mentis
et scelus et lacrimas rabiemque et caedis amorem,
omnia trita simul; quae sanguine mixta recenti
coxerat aere cavo, viridi versata cicuta.
dumque pavent illi, vergit furiale venenum
pectus in amborum praecordiaque intima movit.
tum face iactata per eundem saepius orbem

486 f. Aeolische heifsen die Thürpfosten von Aeolus, dem Vater des Athamas. — *pallorque .. acernas*] die (hellpolierten) Thürflügel verlieren ihren Glanz.

495 ff. Nachahmung einer Schilderung in Vergils Aeneis 7, 346 ff., wo die Furie Alecto auf Junos Befehl die Amata in Wut setzt: *huic dea caeruleis unum de crinibus anguem conicit inque sinum praecordia ad intima subdit, quo furibunda domum monstro permisceat omnem. ille inter vestes et levia pectora lapsus volvitur attactu nullo fallitque furentem, vipeream inspirans animam: fit tortile collo aurum ingens coluber, fit longae taenia vittae innectitque comas et membris lubricus errat.*

499. *sentiat*] empfinden soll.

500 f. *monstra veneni*] Gifte seltsamer, ungeheuerer Art und Wirkung.

501. *Echidnae*] s. zu 450. Nach der hesiodischen Theogonie war Echidna Tochter des Chrysaor und der Kallirrhoe (s. zu 785 f.), nach andern des Tartarus und der Gaia oder des Peiras und der Styx.

505. *versata*] umgerührt; vgl. 7, 279: *vetus calido versatus stipes aeno.*

506. *vergit*] sie giefst.

508 f. Um den Sinn der beiden noch mehr zu verwirren, schwingt

consequitur motis velociter ignibus ignes.
sic victrix iussique potens ad inania magni
regna redit Ditis sumptumque recingitur anguem.
Protinus Aeolides media furibundus in aula
clamat: ‘io, comites, his retia tendite silvis!
hic modo cum gemina visa est mihi prole leaena’;
utque ferae sequitur vestigia coniugis amens
deque sinu matris ridentem et parva Learchum
bracchia tendentem rapit et bis terque per auras
more rotat fundae rigidoque infantia saxo
discutit ora ferox. tum denique concita mater,
seu dolor hoc fecit seu sparsi causa veneni,
exululat passisque fugit male sana capillis
teque ferens parvum nudis, Melicerta, lacertis
‘euhoe Bacche’ sonat. Bacchi sub nomine Iuno
risit et ‘hos usus praestet tibi’ dixit ‘alumnus’.
imminet aequoribus scopulus: pars ima cavatur
fluctibus et tectas defendit ab imbribus undas,
summa riget frontemque in apertum porrigit aequor;
occupat hunc (vires insania fecerat) Ino
seque super pontum nullo tardata timore
mittit onusque suum; percussa recanduit unda.
at Venus, inmeritae neptis miserata labores,
sic patruo blandita suo est: ‘o numen aquarum,

Tisiphone ihre Fackel schnell im Kreise, so dafs für das Auge sich ein Feuerrad bildet; *consequitur ignibus ignes*: sie verfolgt Feuer mit Feuer, läfst im Kreise Feuer auf Feuer folgen.

510 f. *iussique potens*] sie hat erreicht, was ihr zu thun befohlen war. — *inania regna*] vgl. Verg. Aen. 6, 269: *domos Ditis vacuas et inania regna*. Nur körperlose (vgl. zu 443) Schatten füllen die öde Unterwelt.

520. *sparsi causa veneni*] s. zu 2, 836.

523. *euhoe*] der bacchische Ausruf εὐοῖ, mit Interaspiration εὐοἷ (wie *Euhan* 4, 15). — *Bacchi sub nomine*] ‘bei’ dem Namen Bacchus, als (während) sie den Namen Bacchus hörte.

524. *hos usus* . .] solchen Gewinn möge dir dein Zögling gewähren = solchen Vorteil magst du immerhin davon haben, dafs du den Bacchus aufgezogen hast.

525. Der Fels Moluris (*Μολουρὶς πέτρα*) an der Südküste von Megaris galt als der, von welchem sich Ino mit dem Melicertes ins Meer gestürzt habe; er war ihnen als den Seegottheiten Leucothea und Palaemon heilig (Paus. 1, 44, 11). Vgl. zu 535.

530. *percussa recanduit unda*] weifs schäumte die vom Sturze getroffene Flut auf.

531 f. Harmonia, die Mutter der Ino, ist die Tochter des Mars und der Venus (s. zu 3, 132); Venus hat als Tochter des Juppiter und der Dione (Ilias 5, 370. 20, 105) den Neptunus zum Oheime.

proxima cui caelo cessit, Neptune, potestas,
magna quidem posco, sed tu miserere meorum,
iactari quos cernis in Ionio inmenso,
et dis adde tuis. aliqua et mihi gratia ponto est,
si tamen in dio quondam concreta profundo
spuma fui Graiumque manet mihi nomen ab illa'.
adnuit oranti Neptunus et abstulit illis,
quod mortale fuit, maiestatemque verendam
inposuit nomenque simul faciemque novavit
Leucotheeque deum cum matre Palaemona dixit.
  Sidoniae comites, quantum valuere, secutae
signa pedum, primo videre novissima saxo;
nec dubium de morte ratae, Cadmeïda palmis
deplanxere domum, scissae cum veste capillos,
utque parum iustae nimiumque in paelice saevae

583. *proxima caelo potestas*] statt des genaueren *caeli potestati*, wie 1, 749: *iuncta parenti templa.* Der Herrschaft Juppiters über den Himmel steht zunächst Neptuns Herrschaft über die Gewässer; als drittes folgt das unterweltliche Königtum des Pluto; vgl. 8, 595: *o proxima mundo regna vagae sortite tridentifer undae.*

535. Das *mare Ionium* (oder substantivisch *Ionium* ohne *mare*) ist der südliche Teil des adriatischen Meeres. Der Fels Moluris (s. zu 525) liegt am saronischen Meerbusen, ist also vom ionischen Meere durch die ganze Peloponnesus getrennt. Man braucht aber, um die Geographie zu retten, keine andere als die gewöhnliche Bedeutung von *mare Ionium* zu suchen, da Ovid den Ort des Sturzes in das Meer vorher nicht genauer bezeichnet hat. In der Erzählung der Fasten 6, 496 gelangt Ino nach Italien. — Über den Hiatus s. zu 3, 184.

536. *ponto*] Ablativus; vgl. 798: *templo.* Im Meere ist auch gegen mich einige Gunst, ich bin ihm lieb.

537. *in dio . . profundo*] homerisch ἅλς δῖα.

538. *Graium nomen*] Ἀφροδίτη, Ἀφρογένεια, nach der hesiodischen Erzählung Theog. 190 ff. aus dem Schaume (ἀφρός) des Meeres entstanden. Dafs kurz vorher (532) Venus nach der homerischen Vorstellung Juppiters Tochter ist, giebt geringen Anstofs, denn die Dichter folgen in den Mythen keiner konsequenten Dogmatik.

542. Mit Leucothea und Palaemon verschmolzen in der Vorstellung der Römer die altitalischen Gottheiten Matuta und Portumnus oder Portunus; vgl. Fast. 6, 545: *Leucothee Grais, Matuta vocabere nostris; in portus nato ius erit omne tuo, quem nos Portunum, sua lingua Palaemona dicet.*

543. *Sidoniae*] thebanische, weil Cadmus, der Gründer von Thebae, aus Phönicien kam (3, 129: *Sidonius hospes*; 4, 572: *Sidone profectus*; vgl. 3, 35: *Tyria de gente profecti*).

544. *primo saxo*] am Rande des Felsens (s. zu 1, 296); *primo* vom Meere aus gedacht. — *novissima*] die letzten; vgl. Verg. Aen. 6, 231: *dixitque novissima verba.*

546. *scissae cum veste capillos*] = *scissae capillos et vestem*, mit zerrauftem Haare und zerrissenem Gewande. Der griechische Accusativ wie 8, 527: *scissaeque capillos.*

547. *paelice*] Semele.

invidiam fecere deae. convicia Iuno
non tulit et 'faciam vos ipsas maxima' dixit
'saevitiae monimenta meae'. res dicta secuta est.
nam quae praecipue fuerat pia, 'persequar' inquit
'in freta reginam' saltumque datura moveri
haud usquam potuit scopuloque adfixa cohaesit;
altera, dum solito temptat plangore ferire
pectora, temptatos sensit riguisse lacertos;
illa, manus ut forte tetenderat in maris undas,
saxea facta manus in easdem porrigit undas;
huius, ut arreptum laniabat vertice crinem,
duratos subito digitos in crine videres:
quo quaeque in gestu deprensa est, haesit in illo.
pars volucres factae; quae nunc quoque gurgite in illo
aequora destringunt summis Ismenides alis.
Nescit Agenorides natam parvumque nepotem
aequoris esse deos; luctu serieque malorum
victus et ostentis, quae plurima viderat, exit
conditor urbe sua, tamquam fortuna locorum,
non sua se premeret, longisque erratibus actus
contigit Illyricos profuga cum coniuge fines.
iamque malis annisque graves, dum prima retractant

548. *invidiam fecere deae*] *invidiam alicui facere* = einen verhafst machen, bewirken, dafs Übles von ihm geredet wird; hier = Übles nachreden, lästern.

551. *persequar*] vgl. zu 151.

555. *temptatos lacertos*] die versuchten Arme, die Arme, die sie zu regen und mit denen sie wie bisher (*solito plangore*; 545: *Cadmeïda palmis deplanxere domum*) die Brust zu schlagen versuchte. *temptatos* wiederholt dasselbe Wort wie in den nächsten Versen *undas* und *crine*, 576 *in longam alvum*, 581 *restant* und *bracchia*; s. zu 1, 325.

559. *videres*] man konnte sehen; s. zu 1, 162.

562. *summis alis*] mit den Spitzen der Flügel. — *Ismenides*] so heifsen die Vögel, weil Thebanerinnen (3, 733. 4, 31. 6, 159) in sie verwandelt sind.

563—603. Cadmus verläfst mit seiner Gemahlin Harmonia Theben und begiebt sich nach Illyrien. Dort werden beide in Schlangen verwandelt (wie seine Verwandlung 3, 98 vorausgesagt war). Nach einer Darstellung, der Apollodorus 3, 5, 4 folgt, kommt Cadmus zu den Encheleern (*Ἐγχελέαι, Ἐγχέλειοι*) in Epirus, die unter seiner Führung die Illyrier besiegen und deren Herrscher er wird; vgl. Strabo 6, 7: *ἐν τοῖς Ἐγχελείοις οἱ Κάδμου καὶ Ἁρμονίας ἀπόγονοι ἦρχον, καὶ τὰ μυθευόμενα περὶ αὐτῶν δείκνυται.* Eine etymologische Deutung scheint bei diesen Mythen im Spiele zu sein: *ἔγχελυς* hängt mit *ἔχις* zusammen, wie *anguilla* Deminutivum von *anguis* ist.

563. *Agenorides*] wie 3, 8.

567. Die Substantiva *erratus* und *narratus* (5, 499) kommen für uns zuerst bei Ovid vor und waren vielleicht neue Bildungen.

fata domus releguntque suos sermone labores,
'num sacer ille mea traiectus cuspide serpens'
Cadmus ait 'fuerat, tum cum Sidone profectus
vipereos sparsi per humum, nova semina, dentes?
quem si cura deum tam certa vindicat ira,
ipse precor serpens in longam porrigar alvum'.
dixit, et ut serpens in longam tenditur alvum
durataeque cuti squamas increscere sentit
nigraque caeruleis variari corpora guttis
in pectusque cadit pronus, commissaque in unum
paullatim tereti tenuantur acumine crura.
bracchia iam restant; quae restant bracchia tendit
et lacrimis per adhuc humana fluentibus ora
'accede, o coniunx, accede, miserrima' dixit,
'dumque aliquid superest de me, me tange manumque
accipe, dum manus est, dum non totum occupat anguis'.
ille quidem vult plura loqui, sed lingua repente
in partes est fissa duas, nec verba volenti
sufficiunt, quotiensque aliquos parat edere questus,
sibilat: hanc illi vocem natura reliquit.
nuda manu feriens exclamat pectora coniunx:
'Cadme, mane teque, infelix, his exue monstris!
Cadme, quid hoc? ubi pes, ubi sunt umerique manusque
et color et facies et, dum loquor, omnia? cur non
me quoque, caelestes, in eandem vertitis anguem?'
dixerat; ille suae lambebat coniugis ora
inque sinus caros, veluti cognosceret, ibat
et dabat amplexus adsuetaque colla petebat.
quisquis adest (aderant comites), terretur; at illa
lubrica permulcet cristati colla draconis.
et subito duo sunt iunctoque volumine serpunt,
donec in adpositi nemoris subiere latebras.
nunc quoque nec fugiunt hominem nec vulnere laedunt
quidque prius fuerint, placidi meminere dracones.

571 ff. S. 3, 28 ff.

572. *fuerat*] hier nicht im Sinne von *erat* (s. zu 3, 630); denn die Tötung der Schlange ging dem Aussäen der Zähne voraus.

574 f. Wenn die Götter mit so sicher strafendem Zorne die Tötung der Schlange rächen, so mögen sie mich selbst in eine Schlange verwandeln, damit das Unheil, das mich verfolgt, ein Ende finde.

596. *sinus*] den Busen des Gewandes; *caros*: teuer wie die geliebte Brust, die er bedeckt. Doch kann *sinus* auch die seltene Bedeutung der Brust selbst haben.

Sed tamen ambobus versae solacia formae
magna nepos fuerat, quem debellata colebat
India, quem positis celebrabat Achaïa templis.
solus Abantiades ab origine cretus eadem
Acrisius superest, qui moenibus arceat urbis
Argolicae contraque deum ferat arma genusque
non putet esse Iovis; neque enim Iovis esse putabat
Persea, quem pluvio Danaë conceperat auro.
mox tamen Acrisium (tanta est praesentia veri)
tam violasse deum quam non agnosse nepotem
paenitet; inpositus iam caelo est alter; at alter

604—662. An die Erzählungen von Cadmus und seinem Geschlechte reihen sich (ohne inneren Zusammenhang mit ihnen) Thaten des Perseus, zunächst die Verwandlung des Atlas. Perseus fliegt mit dem Haupte der von ihm getöteten Medusa über die Länder. In Hesperien bittet er den König Atlas um Nachtlager. Den Weigernden verwandelt er durch den Anblick des versteinernden Medusenhauptes in einen Berg. — In der Odyssee 1, 52 ff. ist die Nymphe Kalypso die Tochter des Atlas, der die Tiefen des Meeres kennt und die Säulen hält, welche Erde und Himmel auseinander halten. In der hesiodischen Theogonie 507 ff. 746 ff. ist Atlas der Sohn des Titanen Iápetos (s. zu 1, 395) und der Okeanide Klymene (s. zu 1, 756), und Zeus hat ihm zugeteilt, am westlichen Erdrande mit Kopf und Händen den Himmel zu stützen. Nach Hyginus Fab. 150 geschah dies zur Strafe dafür, dafs er die Titanen im Kampfe mit Juppiter angeführt hatte. Die von Ovid nach unbekannter Quelle erzählte Verwandlung des Atlas in einen Berg ist eine Wendung der ursprünglichen, dem Mythus von dem Himmelsträger Atlas zu Grunde liegenden Anschauung; dem dichterischen, alles belebenden Sinne alter Zeit erschienen hohe Berge als Riesen, die den Himmel stützten. Die Vorstellung, die den Atlas nach Hesperien (dem äufsersten Westlande, dem Lande vieler Wunderdinge) setzte, ward nach erweiterter Erdkunde bestimmter mit dem nordwestlichen Afrika verbunden, dessen Gebirge den Namen Atlas behalten hat.

605 f. *fuerat*] war gewesen, bei ihrer Verwandlung. — *debellata India*] s. zu 4, 20 f.

606. *Achaia*] in erweiterter Bedeutung für Griechenland überhaupt.

607 ff. Acrisius, König von Argos, Sohn des Abas, Enkel des Lynceus, Urenkel des Danaus. Danaus war Sohn des Belus (s. zu 462), dessen Bruder Agenor der Vater des Cadmus, also Urgrofsvater des Bacchus, war. Nach Apollodorus 3, 5, 3 kam Bacchus, nachdem er sich den Thebanern als Gott offenbart hatte, nach Argos und versetzte, als man ihn dort nicht ehrte, die Weiber in Wahnsinn, so dafs sie ihre Säuglinge verzehrten. (Vgl. zu 3, 559.)

611. Perseus der Sohn der Danae (der Tochter des Acrisius) und des Juppiter, der zu ihr in das Gemach, in welchem ihr Vater sie verschlossen hielt, als Goldregen gedrungen war.

612. *praesentia*] Macht; s. zu 3, 658.

613. *agnosse*] näml. als das, was er war, Juppiters Sohn.

614 ff. Nachdem Bacchus auf Erden seine göttliche Macht bewährt

viperei referens spolium memorabile monstri
aëra carpebat tenerum stridentibus alis.
cumque super Libycas victor penderet harenas,
Gorgonei capitis guttae cecidere cruentae;
quas humus exceptas varios animavit in angues,
unde frequens illa est infestaque terra colubris.
inde per inmensum ventis discordibus actus
nunc huc, nunc illuc exemplo nubis aquosae
fertur et ex alto seductas aethere longe
despectat terras totumque supervolat orbem.
ter gelidas arctos, ter cancri bracchia vidit,
saepe sub occasus, saepe est ablatus in ortus.
iamque cadente die, veritus se credere nocti,
constitit Hesperio, regnis Atlantis, in orbe
exiguamque petit requiem, dum Lucifer ignes
evocet Aurorae, currus Aurora diurnos.
hic hominum cunctos ingenti corpore praestans
Iapetionides Atlas fuit. ultima tellus
rege sub hoc et pontus erat, qui Solis anhelis
aequora subdit equis et fessos excipit axes.
mille greges illi totidemque armenta per herbas
errabant, et humum vicinia nulla premebant;

hatte, führte er seine Mutter Semele aus der Unterwelt herauf, gab ihr den Namen Thyone (s. zu 4, 13) und stieg mit ihr in den Himmel empor; s. Apollod. 3, 5, 3. — Die Erzählung von der Tötung der schlangenhaarigen Gorgone Medusa (*viperei spolium memorabile monstri* ist ihr Haupt) durch Perseus bringt Ovid unten 772 ff. nach. Die Entstehung der Schlangen Libyens aus den Blutstropfen, die vom Medusenhaupte herabfallen, erzählt er nach Apollonius von Rhodus 4, 1511: *εὖτε γὰρ ἰσόθεος Λιβύην ὑπερέπτατο Περσεὺς Εὐρυμέδων (καὶ γὰρ τὸ κάλεσκέ μιν οὔνομα μήτηρ) Γοργόνος ἀρτίτομον κεφαλὴν βασιλῆι κομίζων, ὅσσαι κυανέου στάγες αἵματος οὖδας ἵκοντο, αἳ πᾶσαι κείνων ὀφίων γένος ἐβλάστησαν.*

616. *carpebat*] s. zu 2, 549. — *alis*] Perseus empfing, als er auszog, um das Haupt der Medusa zu gewinnen, von Nymphen Flügelsohlen (s. 665), wie Mercurius sie trägt (s. zu 1, 671); vgl. Apollod. 2, 4, 2.

620. *infesta*] passivisch.

621. *per inmensum*] durch den unermeßlichen Luftraum.

623 f. *longe*] gehört nicht zu *seductas* (entrückt, entfernt), sondern zu *despectat*: er blickt aus weiter Entfernung (aus ferner Höhe) hinab.

625. Die Scheren des Krebses bezeichnen, im Gegensatze zu den Sternbildern der Bären, eine südlichere Himmelsgegend.

630. *currus diurnos*] den Sonnenwagen. Vgl. die Schilderung 2, 111 f.

632. *Iapetionides*] s. zu 604 ff.

635. *greges*] Schafherden, wie der Gegensatz der *armenta*, der Rinder, ergiebt; vgl. 1, 513: *armenta gregesque*.

636. *humum vicinia nulla pre-*

arboreae frondes auro radiante virentes
ex auro ramos, ex auro poma tegebant.
'hospes' ait Perseus illi, 'seu gloria tangit
te generis magni, generis mihi Iuppiter auctor;
sive es mirator rerum, mirabere nostras;
hospitium requiemque peto.' memor ille vetustae
sortis erat; Themis hanc dederat Parnasia sortem:
'tempus, Atla, veniet, tua quo spoliabitur auro
arbor, et hunc praedae titulum Iove natus habebit'.
id metuens solidis pomaria clauserat Atlas
moenibus et vasto dederat servanda draconi
arcebatque suis externos finibus omnes.
huic quoque 'vade procul, ne longe gloria rerum,
quam mentiris' ait, 'longe tibi Iuppiter absit',
vimque minis addit manibusque expellere temptat
cunctantem et placidis miscentem fortia dictis.
viribus inferior (quis enim par esset Atlanti
viribus?) 'at quoniam parvi tibi gratia nostra est,
accipe munus' ait laevaque a parte Medusae
ipse retro versus squalentia protulit ora.

mebant] keine Nachbarschaft schlofs das Land ein, die Weiden, in weiter, einsamer Gegend, waren durch keine Anwohner eingeschränkt, beengt; vgl. 14, 6: *fretum gemino litore pressum.* Der Pluralis bei dem kollektivischen Singularis wie 2, 688.

637 ff. *virentes*] vom grünlichen Schimmer des Goldes, gehört zu *frondes.* Das folgende *ex auro* statt des Adjektivs. — Die goldenen Äpfel der Hesperiden (die von den Sagen in verschiedene Gegenden gesetzt wurden, einigen als Töchter des Atlas und der Hesperis galten) wurden von Hercules, der den hütenden Drachen erschlug, gewonnen (s. 9, 190), was hier 642 ff. im Orakelspruche verkündet ist.

641. *rerum*] Thaten, = *rerum gestarum.*

643. *Themis Parnasia*] s. zu 1, 321.

645. *hunc praedae titulum*] diesen Beuteruhm, den Ruhm, diese Goldäpfel erbeutet zu haben.

649 f. *ne longe .. absit*] damit nicht dein Thatenruhm, mit dem du lügnerisch prahlst, und Juppiter, für dessen Sohn du dich ausgiebst, dich im Stiche lassen. Sie werden dir nichts helfen, wenn du meinem Gebote zuwider hier verweilest.

653 f. *quis .. viribus*] s. 631. Die nachmalige Verwandlung steigert nur die Riesengröfse des Atlas.

654. *at quoniam .. nostra est*] weil du es denn gering achtest, dir von mir Dank und Liebe zu verdienen. *at*, das, wie das griechische ἀλλά, häufig in pathetischen Ausrufungen steht, hat seinen Gegensatz in einer durch den plötzlichen Ausruf unvollständig ausgesprochenen Gedankenreihe: 'gut denn, ich bin deinen Kräften nicht gewachsen; aber ein Geschenk sollst du von mir erhalten'.

656. *retro versus*] um nicht selbst versteinert zu werden; s. 780. — *squalentia ora*] das Antlitz der Medusa, um das wüstes Schlangenhaar hängt.

quantus erat, mons factus Atlas; nam barba comaeque
in silvas abeunt, iuga sunt umerique manusque,
quod caput ante fuit, summo est in monte cacumen,
ossa lapis fiunt; tum partes auctus in omnes
crevit in inmensum (sic di statuistis), et omne
cum tot sideribus caelum requievit in illo.
Clauserat Hippotades alterno carcere ventos,
admonitorque operum caelo clarissimus alto
Lucifer ortus erat. pennis ligat ille resumptis
parte ab utraque pedes teloque accingitur unco
et liquidum motis talaribus aëra findit.
gentibus innumeris circumque infraque relictis
Aethiopum populos Cepheaque conspicit arva.
illic inmeritam maternae pendere linguae
Andromedan poenas inmitis iusserat Ammon.

663—752. Perseus fliegt nach Äthiopien und erblickt dort die Andromeda, die Tochter des Cepheus, die nach einem Befehle des Ammon an eine Klippe zum Frafs für ein Seeungeheuer festgekettet ist. Perseus tötet das Untier und gewinnt die befreite Andromeda als Braut. Meerpflanzen, auf die er nach dem Kampfe das Medusenhaupt legt, versteinern zu Korallen. — Die vielerzählte Geschichte hatten Sophokles und Euripides in Tragödien behandelt. — Entstehung der Korallen und Pflanzen, die das Gorgonenhaupt versteinert, erzählen auch die Lithika des sogenannten Orpheus. Ovid knüpft diese Verwandlung an die Befreiung der Andromeda, um diese in sein Werk aufzunehmen.

663. Dem Beherrscher der Winde Aiolos gab die Sage den Hippotes (Ἱππότης) zum Vater oder Grofsvater; vgl. 14, 224: *Aeolon Hippotaden, cohibentem carcere ventos*; Odyssee 10, 1: *Αἰολίην δ' ἐς νῆσον ἀφικόμεθ'· ἔνθα δ' ἔναιεν Αἴολος Ἱπποτάδης, φίλος ἀθανάτοισι θεοῖσιν, πλωτῇ ἐνὶ νήσῳ.* Über den Aiolos s. zu 1, 262. — *alterno carcere*] in dem Kerker, der sie abwechselnd einschliefst und entläfst. Die Winde hatten vorher (621) getobt.

665. *pennis*] s. zu 616.

666. *parte ab utraque pedes*] = beide Füfse. — *telo unco*] über die Harpe s. zu 1, 717.

669. Cepheus, Sohn des Belus und der Anchinoë, Bruder des Aegyptus, Danaus (s. zu 462), Phineus (s. 5, 8 ff.), König von Äthiopien. Eine Sage setzte die Geschichte der Andromeda in die Gegend der palästinischen Stadt Ioppe (Jaffa), von wo im J. 58 v. Chr. fossile Knochen als die Gebeine des von Perseus erlegten Seetieres nach Rom gebracht wurden; s. Plin. nat. hist. 9, 5.

670 f. Cassiope (*Κασσιόπη, Κασσιέπεια*) hatte sich gerühmt schöner zu sein als die Nereiden (daher 5, 17: *grave Nereïdum numen*). Zur Strafe läfst Poseidon ein Seeungeheuer das Land verheeren. Das Orakel des Ammon verheifst Befreiung von dem Unheil, wenn Andromeda dem Untiere zum Frafse gegeben werde. Die Äthiopier nötigen deshalb den Cepheus, seine Tochter an eine Klippe zu ketten; s. Apollod. 2, 4, 3.

671. *Ammon*] der libysche Orakelgott, der den Griechen als Zeus galt.

quam simul ad duras religatam bracchia cautes
vidit Abantiades, nisi quod levis aura capillos
moverat et tepido manabant lumina fletu,
marmoreum ratus esset opus; trahit inscius ignes
et stupet et visae correptus imagine formae
paene suas quatere est oblitus in aëre pennas.
ut stetit, 'o' dixit 'non istis digna catenis,
sed quibus inter se cupidi iunguntur amantes,
pande requirenti nomen terraeque tuumque,
et cur vincla geras'. primo silet illa nec audet
adpellare virum virgo, manibusque modestos
celasset vultus, si non religata fuisset;
lumina, quod potuit, lacrimis inplevit obortis.
saepius instanti, sua ne delicta fateri
nolle videretur, nomen terraeque suumque,
quantaque maternae fuerit fiducia formae,
indicat, et nondum memoratis omnibus unda
insonuit, veniensque inmenso belua ponto
imminet et latum sub pectore possidet aequor.
conclamat virgo; genitor lugubris et una
mater adest, ambo miseri, sed iustius illa.
nec secum auxilium, sed dignos tempore fletus
plangoremque ferunt vinctoque in corpore adhaerent,
cum sic hospes ait: 'lacrimarum longa manere
tempora vos poterunt, ad opem brevis hora ferendam est.
hanc ego si peterem Perseus Iove natus et illa,
quam clausam inplevit fecundo Iuppiter auro,
Gorgonis anguicomae Perseus superator et alis
aërias ausus iactatis ire per auras,
praeferrer cunctis certe gener. addere tantis

Er ward mit Hörnern gebildet; s. 5, 17: *corniger Ammon*; vgl. 5, 327.

673. *Abantiades*] Perseus, Sohn der Danae, der Tochter des Acrisius, Enkelin des Abas.

675. *marmoreum..opus*] Nachahmung einer uns erhaltenen Stelle der Andromeda des Euripides: *ἔα, τίν' ὄχθον τόνδ' ὁρῶ περίρρυτον ἀφρῷ θαλάσσης; — παρθένου τ' εἰκώ τινα ἐξ αὐτομόρφων λαΐνων τυκισμάτων, σοφῆς ἄγαλμα χειρός.*

685 f. *sua..videretur*] damit sie nicht eigene Vergehen zu verhehlen schiene. Das Imperfectum abhängig von dem historischen Präsens *indicat.*

689 f. *ponto imminet*] bäumt sich (mit emporgerichtetem Kopfe) über das Meer hin.

695 f. Es können euch (wenn Andromeda nicht gerettet wird) noch lange Zeiten des Weinens bevorstehen; = kurz ist die Zeit, die zur Rettung verstattet ist.

698. Vgl. 611.

dotibus et meritum, faveant modo numina, tempto:
ut mea sit servata mea virtute, paciscor.'
accipiunt legem (quis enim dubitaret?) et orant
promittuntque super regnum dotale parentes.
ecce velut navis praefixo concita rostro
sulcat aquas, iuvenum sudantibus acta lacertis,
sic fera dimotis inpulsu pectoris undis
tantum aberat scopulis, quantum Balearica torto
funda potest plumbo medii transmittere caeli,
cum subito iuvenis pedibus tellure repulsa
arduus in nubes abiit. ut in aequore summo
umbra viri visa est, visam fera saevit in umbram.
utque Iovis praepes, vacuo cum vidit in arvo
praebentem Phoebo liventia terga draconem,
occupat aversum, neu saeva retorqueat ora,
squamigeris avidos figit cervicibus ungues,
sic celeri missus praeceps per inane volatu
terga ferae pressit dextroque frementis in armo
Inachides ferrum curvo tenus abdidit hamo.
vulnere laesa gravi modo se sublimis in auras
attollit, modo subdit aquis, modo more ferocis
versat apri, quem turba canum circumsona terret.
ille avidos morsus velocibus effugit alis
quaque patet, nunc terga cavis super obsita conchis,
nunc laterum costas, nunc qua tenuissima cauda
desinit in piscem, falcato verberat ense.
belua puniceo mixtos cum sanguine fluctus
ore vomit: maduere graves adspergine pennae.

702. *dotibus*] Vorzügen, wie nicht selten. Ähnlich brauchen wir 'Gaben' und 'Begabung'.

704. *legem*] Bedingung.

709 f. Geschmückter Ausdruck für 'einen Schleuderwurf weit'. — *Balearica*] s. zu 2, 727. — *torto*] durch die Luft gewirbelt.

711. *tellure repulsa*] s. zu 2, 786.

712. *abiit*] s. zu 1, 114.

713. Über die Wiederholung derselben Worte s. zu 555.

714. *praepes*] substantivisch, wie 5, 257. 13, 617. 14, 576.

715. *praebentem Phoebo*] der Sonne darbietend, sonnend. — *liventia*] vgl. 3, 38: *caeruleus serpens*.

716. *aversum*] den abgewendeten, d. i. von hinten.

720. Inachides, der Argiver. Perseus war aus dem Geschlechte der Könige von Argos (s. zu 607); Inachos Stromgott und alter König von Argos. — *curvo tenus hamo*] bis zu dem Haken, dem sichelförmigen Ansatze an der Seite des Schwertes (727: *falcato ense*; 5, 80: *hamato ense*); s. zu 1, 717.

725. *terga .. conchis*] wie 1, 332 angewachsene Muscheln die Schultern des Triton bedecken.

728. *puniceo*] gehört zu *sanguine*.

nec bibulis ultra Perseus talaribus ausus
credere conspexit scopulum, qui vertice summo
stantibus exstat aquis, operitur ab aequore moto.
nixus eo rupisque tenens iuga prima sinistra
ter quater exegit repetita per ilia ferrum.
litora cum plausu clamor superasque deorum
inplevere domos: gaudent generumque salutant
auxiliumque domus servatoremque fatentur
Cassiope Cepheusque pater; resoluta catenis
incedit virgo, pretiumque et causa laboris.
ipse manus hausta victrices abluit unda,
anguiferumque caput dura ne laedat harena,
mollit humum foliis natasque sub aequore virgas
sternit et imponit Phorcynidos ora Medusae.
virga recens bibulaque etiamnum viva medulla
vim rapuit monstri tactuque induruit huius
percepitque novum ramis et fronde rigorem.
at pelagi nymphae factum mirabile temptant
pluribus in virgis et idem contingere gaudent
seminaque ex illis iterant iactata per undas.
nunc quoque curaliis eadem natura remansit,
duritiam tacto capiant ut ab aëre quodque
vimen in aequore erat, fiat super aequora saxum.
Dis tribus ille focos totidem de caespite ponit,

730. *bibulis talaribus*] den Flügelsohlen, die das Blut einsaugen und dadurch schwer werden.

734. *repetita..ilia*] vgl. zu 5, 473. — *exegit*] stiefs hindurch; vgl. 5, 137: *hastam, quae cervice exacta est*; 5, 171: *exactum ensem*; 12, 566: (*sagitta*) *perque latus summum iugulo est exacta sinistro.*

743. *Phorcynidos*] Phorkyn (von *Φόρκυν* das Patronymicum *Φορκυνίς*) ist in der Odyssee ein Greis, der Meere beherrscht 1, 72: *Φόρκυνος.. ἁλὸς ἀτρυγέτοιο μέδοντος*, 13, 96. 345: *Φόρκυνος.. ἁλίοιο γέροντος*. In der hesiodischen Theogonie (237. 270 ff.) ist Phorkys (*Φόρκυς*) ein Sohn des Pontos und der Gaia; mit seiner Schwester Keto (*Κητώ*) zeugt er die Graien und die Gorgonen: *Φόρκυϊ δ' αὖ Κητὼ Γραίας τέκε καλλιπαρήους. ἐκ γενετῆς πολιάς, τας δὴ Γραίας καλέουσιν ἀθάνατοί τε θεοί, χαμαὶ ἐρχόμενοί τ' ἄνθρωποι, Πεφρηδώ τ' εὔπεπλον, Ἐνυώ τε κροκόπεπλον, Γοργοῦς θ', αἳ ναίουσι πέρην κλυτοῦ Ὠκεανοῖο, ἐσχατιῇ πρὸς νυκτός, ἵν' Ἑσπερίδες λιγύφωνοι, Σθεινώ τ' Εὐρυάλη τε Μέδουσά τε λυγρὰ παθοῦσα.* Von einer dritten Form *Φόρκος* wird das Patronymicum *Φορκίς* gebildet; vgl. 775: *Phorcidas.*

749. *seminaque...*] und streuen wiederholt (den Wurf wiederholend) Samen von ihnen über die Flut aus.

753—803. Perseus vermählt sich mit der Andromeda. Beim Hochzeitsmahle erzählt er, wie er die Medusa,

laevum Mercurio, dextrum tibi, bellica virgo,
ara Iovis media est. mactatur vacca Minervae,
alipedi vitulus, taurus tibi, summe deorum.
protinus Andromedan et tanti praemia facti
indotata rapit; taedas Hymenaeus Amorque
praecutiunt: largis satiantur odoribus ignes,
sertaque dependent tectis et ubique lyraeque
tibiaque et cantus, animi felicia laeti
argumenta, sonant; reseratis aurea valvis
atria tota patent, pulchroque instructa paratu
Cepheni proceres ineunt convivia regis.
postquam epulis functi generosi munere Bacchi
diffudere animos, cultusque genusque locorum
quaerit Lyncides moresque animumque virorum.
quae simul edocuit, ‘nunc, o fortissime’, dixit
‘fare precor’ Cepheus, ‘quanta virtute quibusque
artibus abstuleris crinita draconibus ora’.

deren Haare Minerva in Schlangen verwandelt hatte und deren Anblick Menschen und Tiere in Steine verwandelte, getötet habe. Aus ihrem Blute entstanden das geflügelte Rofs Pegasus und dessen Bruder Chrysaor. (Die Veranlassung der Fahrt des Perseus nach dem Haupte der Medusa deutet Ovid erst 5, 242 ff. an.)

754 f. Mercurius und Minerva hatten dem Perseus bei seinen Abenteuern beigestanden, jener ihm die Harpe gegeben, diese nach einigen (Apollod. 2, 4, 2) bei der Tötung der Medusa seine Hand gelenkt, nach andern ihm einen Spiegel gegeben, in dem er die versteinernde Medusa ohne Schaden erblickte. — *dextrum*] zur rechten Seite, als der ehrenvolleren; vgl. Hor. Carm. 1, 12, 19: *proximos illi* (dem Juppiter) *tamen occupavit Pallas honores.*

756. *alipedi*] s. zu 1, 671 f.

757 f. *Andromedan et tanti praemia facti*] ist ein ἓν διὰ δυοῖν, denn eben die Andromeda ist der Lohn seiner tapfern That; *tanti praemia facti* tritt hinzu als Erweiterung des vorhergehenden bestimmteren Begriffes, wogegen anderwärts in der Figur des ἓν διὰ δυοῖν der näher bestimmte Begriff die zweite Stelle einnimmt (s. zu 3, 32). — *indotata*] unausgesteuert; so heifsen die *praemia*, weil Perseus das Königreich ausschlägt, das Andromedas Eltern ihm als Mitgift der Tochter verheifsen hatten (705).

758. *Hymenaeus*] s. zu 1, 480.

764. *Cepheni proceres*] die äthiopischen Edlen, Vornehmen. Κηφηνία ein Name Äthiopiens, Κηφῆνες die Äthiopen (s. 5, 1. 97), wie Cepheus König von Äthiopien.

766 *diffudere*] s. zu 3, 318.

767. *Lyncides*] Λυγκείδης, Perseus. Acrisius, der Grofsvater des Perseus, war Sohn des Abas, Enkel des Lynceus, des mit Hypermnestra, der Tochter des Danaus, vermählten Sohnes des Aegyptus (vgl. zu 462). Mit Lyncides ist Perseus auch 5, 99. 185 bezeichnet.

769 f. *dixit .. Cepheus*] bei Einführung von Reden ist die Wortstellung oft verschoben; vgl. 2, 818. 5, 195 f.

771. *crinita draconibus ora*] das schlangenhaarige Haupt; vgl. 741: *anguiferumque caput.*

narrat Agenorides gelido sub Atlante iacentem
esse locum solidae tutum munimine molis,
cuius in introitu geminas habitasse sorores
Phorcidas, unius partitas luminis usum;
id se sollerti furtim, dum traditur, astu
supposita cepisse manu perque abdita longe
deviaque et silvis horrentia saxa fragosis
Gorgoneas tetigisse domos passimque per agros
perque vias vidisse hominum simulacra ferarumque
in silicem ex ipsis visa conversa Medusa.
se tamen horrendae clipei, quod laeva gerebat,
aere repercusso formam adspexisse Medusae,
dumque gravis somnus colubrasque ipsamque tenebat,
eripuisse caput collo; pennisque fugacem

772. *Agenorides*] das Patronymicum in erweiterter Bedeutung. Agenor war der Bruder des Belus (s. zu 462). Perseus, der von Belus abstammte, war also nicht Nachkomme des Agenor, gehörte aber zu seinem Geschlechte. — *gelido sub Atlante*] Ovid nimmt keine Rücksicht darauf, dafs nach seiner eigenen Erzählung (628—662) Atlas erst nach der Tötung der Medusa zum Berge ward.

775. *Phorcidas*] die Graien Töchter des Phorcus (Phorcys, Phorcyn), Schwestern der Gorgonen. Hesiodus in der zu 743 angeführten Stelle kennt zwei Graien. Dem folgt Ovid. Bei Aeschylus im Prometheus 792ff. sind ihrer drei; sie wohnen in der Nähe der Gorgonen, haben in wechselndem Besitze nur éin Auge und éinen Zahn und werden nie von Sonne und Mond beschienen. Nach Apollodorus 2, 4, 2 bemächtigt sich Perseus ihres Auges und ihres Zahnes und giebt sie ihnen nicht eher zurück, als bis sie ihm den Weg zu den Nymphen zeigen, von denen er die Flügelsohlen erhält (s. zu 616). Nach einer andern Darstellung (in den Katasterismen des sogenannten Eratosthenes Kap. 23) sind die Graien Vorwächterinnen (*προφύλακες*) der Gorgonen, Perseus nimmt ihnen beim Wechsel (*ἐν παραδόσει*, bei Ovid *dum traditur*) das Auge und wirft es in den tritonischen See (s. zu 2, 783) in Libyen, wohin einige die Graien und Gorgonen setzten, so dafs er von den Graien ungefährdet zu den Gorgonen gelangt.

780. Über den Vers s. zu 4, 11.

781. *ex ipsis*] Gegensatz zu *simulacra*; aus dem, was sie ursprünglich waren, wirklichen Menschen und Tieren.

782 f. Die versteinernde Medusa selbst durfte Perseus nicht anblicken; um sie zu treffen, blickt er auf seinen Schild, in dem sich ihr Bild spiegelt. Apollodorus: *κατευθυνούσης τὴν χεῖρα Ἀθηνᾶς ἀπεστραμμένος καὶ βλέπων εἰς ἀσπίδα χαλκῆν, δι᾽ ἧς τὴν εἰκόνα τῆς Γοργόνος ἔβλεπεν, ἐκαρατόμησεν αὐτήν.*

783. *aere repercusso*] in dem Erz, das von der Gestalt der Medusa getroffen war, in dem sie sich abspiegelte. Gewöhnlicher heifst *repercussus* der Gegenstand, dessen Bild der Spiegel zurückwirft; s. 2, 110. 3, 434.

785 f. Nach der hesiodischen Theogonie 278 gesellte sich Poseidon der Medusa: *τῆς δ᾽ ὅτε δὴ Περσεὺς κεφαλὴν ἀπεδειροτόμησεν, ἔκθορε Χρυσάωρ τε μέγας καὶ Πή-*

Pegason et fratrem matris de sanguine natos
addidit et longi non falsa pericula cursus,
quae freta, quas terras sub se vidisset ab alto
et quae iactatis tetigisset sidera pennis.
ante exspectatum tacuit tamen. excipit unus
ex numero procerum, quaerens, cur sola sororum
gesserit alternis inmixtos crinibus angues.
hospes ait: 'quoniam scitaris digna relatu,
accipe quaesiti causam. clarissima forma
multorumque fuit spes invidiosa procorum
illa; nec in tota conspectior ulla capillis
pars fuit. inveni, qui se vidisse referret.
hanc pelagi rector templo vitiasse Minervae
dicitur. aversa est et castos aegide vultus
nata Iovis texit; neve hoc inpune fuisset,
Gorgoneum crinem turpes mutavit in hydros'.
[nunc quoque, ut attonitos formidine terreat hostes,
pectore in adverso, quos fecit, sustinet angues.]

γασος ἵππος. Ob das Rofs Pegasus schon bei Hesiodus geflügelt gedacht wird, wie überall bei den Späteren, geht aus der verworrenen Stelle nicht deutlich hervor. Mit Hilfe des Pegasus besteht Bellerophon den Kampf gegen das Ungeheuer Chimaera (Hesiod. Theog. 325). Der Huf des Pegasus schlägt die der Medusa heilige Hippokrene (ἵππου κρήνη) auf dem Helikon hervor (Ov. Met. 5, 256 ff.). Die moderne Vorstellung von dem Pegasus als einem geflügelten Musenrosse, auf dem sich die Dichter emporschwingen, ist dem Altertume fremd. — Den Chrysaor (*fratrem*) läfst die hesiodische Theogonie mit der Okeanide Kallirrhoë den dreiköpfigen Geryones und die Echidna (s. zu 450) zeugen.

787. *non falsa*] nicht erdichtete.

789. S. 625.

790. Obwohl er vieles erzählte, endete er doch für die Zuhörer zu früh, *ante exspectatum* (wie 8, 5), vor dem Erwarteten, ehe es erwartet wurde.

794. *forma*] Ablativus.

795. Derselbe Vers 9, 10. — *invidiosa*] Neid erregend, beneidet.

796. *conspectior*] mehr betrachtet, mehr die Augen auf sich lenkend, des Anschauens werter; vgl. 13, 794: *platano conspectior alta.* Seit Livius stehen *conspectus* und *conspiciendus* so auch in Prosa.

798 f. In der hesiodischen Theogonie 278 ist nur gesagt: τῇ δὲ μιῇ (der Medusa, der dritten Gorgo) παρελέξατο Κυανοχαίτης ἐν μαλακῷ λειμῶνι καὶ ἄνθεσιν εἰαρινοῖσιν. Die Quelle der Erzählung des Ovid ist unbekannt; 6, 119 läfst er den Neptunus in Gestalt eines Vogels die Medusa bewältigen.

799. *aegide*] s. zu 2, 755.

LIBER QUINTUS.

Dumque ea Cephenum medio Danaëius heros
agmine commemorat, fremida regalia turba
atria conplentur, nec coniugialia festa
qui canat est clamor, sed qui fera nuntiet arma;
inque repentinos convivia versa tumultus
adsimilare freto possis, quod saeva quietum
ventorum rabies motis exasperat undis.
primus in his Phineus, belli temerarius auctor,
fraxineam quatiens aeratae cuspidis hastam,
'en' ait, 'en adsum praereptae coniugis ultor;
nec mihi te pennae nec falsum versus in aurum
Iuppiter eripiet'. conanti mittere Cepheus
'quid facis?' exclamat, 'quae te, germane, furentem
mens agit in facinus? meritisne haec gratia tantis
redditur? hac vitam servatae dote rependis?
quam tibi non Perseus, verum si quaeris, ademit,
sed grave Nereïdum numen, sed corniger Ammon,
sed quae visceribus veniebat belua ponti
exsaturanda meis. illo tibi tempore rapta est,
quo peritura fuit, nisi si, crudelis, id ipsum
exigis, ut pereat, luctuque levabere nostro.

1—235. Phineus, des Cepheus Bruder, dem Andromeda verlobt gewesen war, unterbricht das Hochzeitsfest des Perseus durch feindlichen Angriff. Es erhebt sich Getümmel und Kampf. Endlich versteinert Perseus durch das Gorgonenhaupt den Phineus und die im Kampfe noch nicht gefallenen Genossen desselben. — In derselben Gestalt kennt die Sage Apollodorus 2, 4, 3: *ἐπιβουλεύοντος δὲ αὐτῷ Φινέως, ὃς ἦν ἀδελφὸς τοῦ Κηφέως, ἐγγυώμενος πρῶτος τὴν Ἀνδρομέδαν, μαθὼν τὴν ἐπιβουλήν, τὴν Γοργόνα δείξας μετὰ τῶν συνεπιβουλευόντων αὐτὸν ἐλίθωσε παραχρῆμα.*

1. *Cephenum*] s. zu 4, 764. — *Danaëius*] s. zu 4, 611.

5 ff. Ilias 2, 144: *κινήθη δ' ἀγορὴ φὴ κύματα μακρὰ θαλάσσης, πόντου Ἰκαρίοιο, τὰ μέν τ' Εὖρός τε Νότος τε ὤρορ' ἐπαΐξας πατρὸς Διὸς ἐκ νεφελάων.*

11 f. *falsum . . Iuppiter*] s. 4, 611.

12. *mittere*] näml. *hastam.*

15. Ist dies die Gabe, das Brautgeschenk, womit du dem Perseus das Leben der Geretteten (die Rettung der Andromeda) vergiltst?

17. *grave Nereïdum numen . . Ammon*] s. zu 4, 670.

18 f. *visceribus meis*] durch meine Tochter. Vgl. 6, 651. 8, 478. 10, 465. Zuweilen steht *viscera* auch von anderen, die man liebt wie sein eigenes Innere, die man gleichsam wie sein eigenes Herz im Inneren hegt.

21. *luctuque levabere nostro*] und wenn mein Jammer deine Freude und dein Trost sein soll.

scilicet haud satis est, quod te spectante revincta est
et nullam quod opem patruus sponsusve tulisti;
insuper, a quoquam quod sit servata, dolebis
praemiaque eripies? quae si tibi magna videntur,
ex illis scopulis, ubi erant adfixa, petisses.
nunc sine qui petiit, per quem haec non orba senectus,
ferre quod et meritis et voce est pactus, eumque
non tibi, sed certae praelatum intellege morti'.
ille nihil contra; sed et hunc et Persea vultu
alterno spectans petat hunc ignorat an illum,
cunctatusque brevi contortam viribus hastam,
quantas ira dabat, nequiquam in Persea misit.
ut stetit illa toro, stratis tum denique Perseus
exsiluit teloque ferox inimica remisso
pectora rupisset, nisi post altaria Phineus
isset: et (indignum) scelerato profuit ara;
fronte tamen Rhoeti non inrita cuspis adhaesit.
qui postquam cecidit ferrumque ex osse revulsum est,
calcitrat et positas adspergit sanguine mensas.
tum vero indomitas ardescit vulgus in iras,
telaque coniciunt, et sunt, qui Cephea dicunt
cum genero debere mori. sed limine tecti
exierat Cepheus, testatus iusque fidemque
hospitiique deos, ea se prohibente moveri.
bellica Pallas adest et protegit aegide fratrem
datque animos. erat Indus Athis, quem flumine Gange
edita Limnate vitreis peperisse sub undis
creditur, egregius forma, quam divite cultu
augebat, bis adhuc octonis integer annis,
indutus chlamydem Tyriam, quam limbus obibat

25. *praemia*] die Andromeda, die Perseus als Lohn der Rettung gewonnen.

28. *quod . . pactus*] was er sich durch seine That verdient und vorher (4, 697 ff.) bedungen hat. Mit *meritis* ist das dem Begriffe nach enger mit *voce* zusammenhängende *pactus* durch ein Zeugma verbunden.

35. *telo remisso*] den Speer des Phineus, der den Perseus verfehlend im Polster seines Sitzes stecken geblieben war, auf den Phineus zurückschleudernd.

36. *post altaria*] hinter den Altar der Hausgötter (57. 155).

46. *fratrem*] Minerva und Perseus haben denselben Vater, den Juppiter.

48. *vitreis*] durchsichtig und grünlich schimmernd wie Glas. Das Glas der Alten hatte gewöhnlich einen grünen Schein.

50. *integer*] vollkräftig.

51. *chlamydem Tyriam*] ein tyrisches Purpurgewand; vgl. Verg. Aen. 4, 136: (*regina*) *progreditur . . Sidoniam picto chlamydem circumdata limbo.* — *obibat*] s. zu 1, 552.

aureus; ornabant aurata monilia collum
et madidos murra curvum crinale capillos.
ille quidem iaculo quamvis distantia misso
figere doctus erat, sed tendere doctior arcus.
tum quoque lenta manu flectentem cornua Perseus
stipite, qui media positus fumabat in ara,
perculit et fractis confudit in ossibus ora.
hunc ubi laudatos iactantem in sanguine vultus
Assyrius vidit Lycabas, iunctissimus illi
et comes et veri non dissimulator amoris,
postquam exhalantem sub acerbo vulnere vitam
deploravit Athin, quos ille tetenderat arcus
arripit et 'mecum tibi sint certamina' dixit;
'nec longum pueri fato laetabere, quo plus
invidiae quam laudis habes.' haec omnia nondum
dixerat, emicuit nervo penetrabile telum
vitatumque tamen sinuosa veste pependit.
vertit in hunc harpen spectatam caede Medusae
Acrisioniades adigitque in pectus; at ille
iam moriens oculis sub nocte natantibus atra
circumspexit Athin seque adclinavit in illum
et tulit ad manes iunctae solacia mortis.
ecce Syenites, genitus Metione, Phorbas
et Libys Amphimedon, avidi committere pugnam,
sanguine, quo late tellus madefacta tepebat,
conciderant lapsi; surgentibus obstitit ensis,
alterius costis, iugulo Phorbantis adactus.

56. *cornua*] s. zu 1, 455.

58. *et fractis . . ora*] der Schlag zerschmetterte die Knochen des Gesichtes; die Gesichtszüge wurden dadurch verworren und unkenntlich. Die Präposition *in* steht, weil das Antlitz in die zerbrochenen Knochen hineingeschlagen ward.

59. *laudatos vultus*] das gepriesene (schöne) Antlitz; vgl. 49: *egregius forma.*

62. *sub . . vulnere*] *sub* geht aus dem Begriffe der Macht oder Einwirkung, der etwas unterliegt, in die allgemeinere Bedeutung der Kausalität über.

67. *penetrabile*] aktiv; vgl. 13, 857: *penetrabile fulmen*; Verg. Georg. 1, 93: *penetrabile frigus* und Aen. 10, 481 wie hier *penetrabile telum.*

69. *harpen*] z. zu 1, 717.

70. *Acrisioniades*] s. zu 4, 607.

73. Ähnlich 191. — *ad manes*] s. zu 1, 586. — *iunctae solacia mortis*] den Trost, zugleich mit ihm vom Tode getroffen zu sein. Vgl. Ilias 13, 414: *ἔ φημι εἰς Ἄϊδός περ ἰόντα πυλάρταο κρατεροῖο γηθήσειν κατὰ θυμόν, ἐπεί ῥά οἱ ὤπασα πομπόν* (näml. seinen Feind).

74. Syene, ägyptische Stadt nahe an der Grenze von Äthiopien.

77. *surgentibus*] vom Versuche des Aufstehens. — *ensis*] das Schwert des Perseus.

at non Actoriden Erytum, cui lata bipennis
telum erat, hamato Perseus petit ense, sed altis
exstantem signis multaeque in pondere massae
ingentem manibus tollit cratera duabus
infligitque viro; rutilum vomit ille cruorem
et resupinus humum moribundo vertice pulsat.
inde Semiramio Polydaemona sanguine cretum
Caucasiumque Abarin Sperchionidenque Lycetum
intonsumque comas Helicem Phlegyanque Clytumque
sternit et exstructos morientum calcat acervos.
nec Phineus ausus concurrere comminus hosti
intorquet iaculum, quod detulit error in Idan,
expertem frustra belli et neutra arma secutum.
ille tuens oculis inmitem Phinea torvis
'quandoquidem in partes' ait 'abstrahor, accipe, Phineu,
quem fecisti hostem, pensaque hoc vulnere vulnus';
iamque remissurus tractum de corpore telum
sanguine defectos cecidit conlapsus in artus.
tu quoque, Cephenum post regem primus, Hodites,
ense iaces Clymeni; Prothoënora percutit Hypseus,
Hypsea Lyncides. fuit et grandaevus in illis
Emathion, aequi cultor timidusque deorum;
quem quoniam prohibent anni bellare, loquendo
pugnat et incessit sceleratque devovet arma;
huic Chromis amplexo tremulis altaria palmis
decutit ense caput, quod protinus incidit arae
atque ibi semianimi verba exsecrantia lingua

80 ff. *altis exstantem signis cratera*] einen Mischkrug, der mit hohen Bildern hervortrat (2, 854: *colla toris exstant*), d. i. an dem erhaben gearbeitete Bilder hervortraten. Vgl. 12, 235: *signis exstantibus asper crater*. — *multaeque in pondere massae ingentem*] und aufserordentlich im Gewichte der grofsen Masse, = von gewaltiger Schwere.

85. *Semiramio . . sanguine cretum*] aus dem Geschlechte der Semiramis.

86. Wie Abaris vom Caucasus unter die Äthiopen kommt, braucht man nicht zu fragen. *Caucasium*, wie das Patronymicum *Sperchioniden* und vieles andere, soll nur der Aufzählung Mannigfaltigkeit und die Farbe der Wahrheit geben.

88. *exstructos . . acervos*] er beschreitet sich vor ihm auftürmende Haufen von Sterbenden.

89. *nec Phineus ausus*] = *et Phineus non ausus*.

90. *error*] Abirren vom Ziele.

91. *expertem . . secutum*] dem es nichts half, dafs er am Kampfe nicht teilnahm und sich keiner der beiden Parteien anschlofs.

97. *Cephenum*] s. zu 4, 764. — *primus*] der Nominativus in der Apposition bei dem Vocativus wie 111.

99. *Lyncides*] Perseus; s. zu 4, 766 ff.

105. *semianimi*] viersilbig durch

edidit et medios animam exspiravit in ignes.
hinc gemini fratres Broteasque et caestibus Ammon
invictus, vinci si possent caestibus enses,
Phinea cecidere manu, Cererisque sacerdos
Ampycus, albenti velatus tempora vitta.
tu quoque, Lampetide, non hos adhibendus ad usus,
sed qui, pacis opus, citharam cum voce moveres,
iussus eras celebrare dapes festumque canendo;
cui procul adstanti plectrumque inbelle tenenti
Pettalus inridens 'Stygiis cane cetera' dixit
'manibus' et laevo mucronem tempore fixit.
concidit et digitis morientibus ille retemptat
fila lyrae, casuque fuit miserabile carmen.
nec sinit hunc inpune ferox cecidisse Lycormas,
raptaque de dextro robusta repagula posti
ossibus inlisit mediae cervicis; at ille
procubuit terrae mactati more iuvenci.
demere temptabat laevi quoque robora postis
Cinyphius Pelates: temptanti dextera fixa est
cuspide Marmaridae Corythi lignoque cohaesit;
haerenti latus hausit Abas; nec corruit ille,

Synizesis. — Die märchenhafte Erfindung, dafs ein abgeschlagenes Haupt redet, ist hier abenteuerlicher als 11, 50, wo es als ein Wunder hervorgehoben wird, dafs das Haupt und die Leier des Orpheus Klagetöne hören lassen, indem sie im Hebrus hinabschwimmen. Noch abenteuerlicher murmelt 6, 558 die der Philomela ausgeschnittene Zunge

110. Die weifse Binde ist priesterliche Tracht; vgl. 13, 643: *Anius* (Priester des Apollo) *niveis circumdata tempora vittis concutiens*; 15, 676: *castos evinctus vitta crines albente sacerdos.*

111 ff. *tu quoque*] der Satz beginnt, als sollte *cecidisti* folgen; der Wendung *iussus eras* u. s. w. liegt der allgemeine Gedanke zu Grunde 'auch du warst zugegen und wurdest getötet'.

114. *cui procul adstanti*] zu ihm, der fern vom Kampfe dastand.

115. Vgl. Soph. Aias 865: τὰ δ' ἄλλ' ἐν Ἅιδου τοῖς κάτω μυθήσομαι.

117. *retemptat*] der tötliche Stofs unterbricht den Lampetides im Saitenspiele (daher 115: *cetera*), so dafs, während er fällt, die Finger noch fortfahren die Saiten zu rühren.

118. *casuque .. carmen*] und im Falle war das Lied kläglich, und im Falle klang von den Saiten eine klagende Weise.

122. *terrae*] s. zu 2, 580.

124. *Cinyphius*] Gentile von *Cinyps*; ὁ Κῖνυψ Flufs in Lybien, ἡ Κῖνυψ die Gegend, durch die er fliefst.

125. *Marmarides*] der Bewohner der Landschaft Marmarica an der afrikanischen Nordküste zwischen Cyrenaica und Ägypten.

126. *latus hausit*] durchbohrte die Seite; vgl. 8, 371: *rostro femur hausit adunco*; 8, 439: *hausitque nefando pectora Plexippi .. ferro*; 9, 411: *donec .. latus hauserit ensis*; Lucr. 5, 1323: *latera ac ventres hauribant subter equorum cornibus.* In alter Prosa

sed retinente manum moriens e poste pependit.
sternitur et Menaleus, Perseïa castra secutus,
et Nasamoniaci Dorylas ditissimus agri,
dives agri Dorylas, quo non possederat alter
latius, aut totidem tollebat farris acervos.
huius in obliquo missum stetit inguine ferrum.
letifer ille locus. quem postquam vulneris auctor
singultantem animam et versantem lumina vidit
Bactrius Halcyoneus, 'hoc, quod premis,' inquit 'habeto
de tot agris terrae' corpusque exsangue reliquit.
torquet in hunc hastam calido de vulnere raptam
ultor Abantiades; media quae nare recepta
cervice exacta est in partesque eminet ambas.
dumque manum Fortuna iuvat, Clytiumque Claninque,
matre satos una, diverso vulnere fudit;
nam Clytii per utrumque gravi librata lacerto
fraxinus acta femur, iaculum Clanis ore momordit.
occidit et Celadon Mendesius, occidit Astreus,
matre Palaestina, dubio genitore creatus,
Aethionque sagax quondam ventura videre,
tunc ave deceptus falsa, regisque Thoactes

und bei Liv. 7, 10, 10: *uno alteroque subinde ictu ventrem atque inguina hausit.* Dieser Verwendung von *haurire* scheint der Begriff des beim Schöpfen nötigen Eintauchens zu Grunde zu liegen.

128. *Perseia castra secutus*] in allgemeinerer Bedeutung = 'der es mit dem Perseus hielt, auf seiner Seite stritt'.

129. Die *Nasamones* wohnten ursprünglich südwestlich von Cyrenaica; in der Römerzeit wurden sie ostwärts bis in die Landschaft Marmarica gedrängt.

130. *dives agri*] *ἀφνειὸς βιότοιο* Ilias 5, 544. — *possederat latius*] in weiterem Umfange Besitz ergriffen hatte. Das Plusquamperfectum von *possīdo* steht dem Begriffe des Imperfectum von *possĭdeo* nahe, da aus dem Besitzergreifen der Besitz sich ergiebt. Der Gedanke ist also 'der in weiterem Umfange als irgend ein anderer, über weitere Strecken, Herr war'.

133. *letifer ille locus*] auf *locus* ist übertragen, was mit genauerem Ausdrucke heifsen würde *letale est illius loci vulnus* oder *letale est illum locum vulnerari.*

135. Bactra (*τὰ Βάκτρα*) Hauptstadt der nach ihr genannten persischen Landschaft Bactriana (*ἡ Βακτρία, ἡ Βακτριανή*).

139. *exacta*] s. zu 4, 734.

142. *librata*] s. zu 2, 311.

143. *fraxinus*] metonymisch für den aus Eschenholz (10, 93: *fraxinus utilis hastis*) gemachten Speer (5, 9. 12, 369: *fraxineam hastam*), wie 12, 122. 324. — *iaculum . . momordit*] vgl. Ilias 5, 75: *ἤριπε δ' ἐν κονίῃ, ψυχρον δ' ἕλε χαλκὸν ὀδοῦσιν.*

144. *Mendes*] Gen. *Mendetis* (*Μένδης, Μένδητος*), Stadt im ägyptischen Delta, an der nach ihr genannten Nilmündung (*στόμα Μενδήσιον*).

147. *ave*] der Begriff des Vogels, aus dessen Flug oder Geschrei man

armiger et caeso genitore infamis Agyrtes.
plus tamen exhausto superest; namque omnibus unum
opprimere est animus, coniurata undique pugnant
agmina pro causa meritum inpugnante fidemque.
hac pro parte socer frustra pius et nova coniunx
cum genetrice favent ululatuque atria conplent;
sed sonus armorum superat gemitusque cadentum,
pollutosque semel multo Bellona penates
sanguine perfundit renovataque proelia miscet.
circueunt unum Phineus et mille secuti
Phinea; tela volant hiberna grandine plura
praeter utrumque latus praeterque et lumen et aures.
adplicat hinc umeros ad magnae saxa columnae,
tutaque terga gerens adversaque in agmina versus
sustinet instantes. instabat parte sinistra
Chaonius Molpeus, dextra Nabataeus Ethemon.
tigris ut auditis diversa valle duorum
exstimulata fame mugitibus armentorum
nescit, utro potius ruat, et ruere ardet utroque,
sic dubius Perseus, dextra laevane feratur,
Molpea traiecti submovit vulnere cruris
contentusque fuga est; neque enim dat tempus Ethemon,

weissagt, tritt oft in den allgemeineren des Vorzeichens über, wie *οἰωνός*. — Nachgeahmt ist eine Stelle der Ilias 2, 858: *Μυσῶν δὲ Χρόμις ἦρχε καὶ Ἔννομος οἰωνιστής· ἀλλ᾽ οὐκ οἰωνοῖσιν ἐρύσσατο κῆρα μέλαιναν, ἀλλ᾽ ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο*. Ähnlich Vergil Aen. 9, 327 vom Wahrsager Rhamnes: *rex idem et regi Turno gratissimus augur; sed non augurio potuit depellere pestem.*

149. *plus exhausto*] mehr als vollbracht war; *exhaurire laborem* und dgl. wie *exantlare*. — *unum*] wie 157, den Perseus.

150. In *coniurare* tritt zuweilen der Begriff des Schwörens hinter den allgemeineren der Vereinigung zu éinem Zwecke zurück.

151. *pro . . fidemque*] für die Sache, die (= für den Phineus, der) Verdienst und Treue angriff, d. i. den Perseus bekämpfend den Lohn des Verdienstes (der Rettung der Andromeda) und das von Cepheus gegebene Wort (dem Perseus die Gerettete zu vermählen) zu vernichten trachtete.

152 f. Statt des gewöhnlichen *huic parti favent* steht *hac pro parte favent* (wie 150 f.: *pugnant pro causa*), weil der Begriff *stare pro aliqua re* oder *parte* (d. i. ursprünglich zum Schutze vor etwas treten) nahe liegt.

155. *Bellona*] die Kriegsgöttin, eine ursprünglich italische Gottheit; ähnlich ist ihr die griechische Enyo.

159. Der Singularis *lumen* vertritt den Pluralis, dessen Begriff durch *utrumque latus* und *aures* angezeigt ist.

163. Einer Stadt *Χαονία* in der syrischen Landschaft Kommagene erwähnt der Geograph Ptolemaeus 5, 15. — Die Nabatäer ein arabisches Volk.

sed furit et, cupiens alto dare vulnera collo,
non circumspectis exactum viribus ensem
fregit, et extrema percussae parte columnae
lamina dissiluit dominique in gutture fixa est.
non tamen ad letum causas satis illa valentes
plaga dedit; trepidum Perseus et inermia frustra
bracchia tendentem Cyllenide confodit harpe.
verum ubi virtutem turbae succumbere vidit,
‘auxilium’ Perseus, ‘quoniam sic cogitis ipsi’,
dixit ‘ab hoste petam. vultus avertite vestros,
si quis amicus adest!’ et Gorgonis extulit ora.
‘quaere alium, tua quem moveant miracula’ dixit
Thescelus; utque manu iaculum fatale parabat
mittere, in hoc haesit signum de marmore gestu.
proximus huic Ampyx animi plenissima magni
pectora Lyncidae gladio petit, inque petendo
dextera deriguit, nec citra mota nec ultra.
at Nileus, qui se genitum septemplice Nilo
ementitus erat, clipeo quoque flumina septem
argento partim, partim caelaverat auro,
‘adspice’ ait, ‘Perseu, nostrae primordia gentis;
magna feres tacitas solacia mortis ad umbras,
a tanto cecidisse viro’: pars ultima vocis
in medio suppressa sono est, adapertaque velle
ora loqui credas, nec sunt ea pervia verbis.
increpat hos ‘vitio’que ‘animi, non viribus’ inquit
‘Gorgoneis torpetis’ Eryx. ‘incurrite mecum
et prosternite humi iuvenem magica arma moventem’.

171. *exactum*] hinausgeschwungen, in Schwung gesetzt.

176. Die *harpe* hatte Perseus vom Mercurius erhalten; s. Apollod. 2, 4, 2: λαβὼν .. παρὰ Ἑρμοῦ ἀδαμαντίνην ἅρπην. Das Adjektivum gentile *Cyllenis* ist von dem cyllenischen Gotte (s. zu 1, 713) auf seine Waffe übertragen. Vgl. 2, 794: *Tritonida arcem.*

177. *virtutem*] seine Tapferkeit.

179. *ab hoste*] von der Medusa, gegen die er gekämpft hatte.

183. *signum de marmore*] als ein Bild von Marmor.

185. *Lyncidae*] s. zu 4, 766 ff.

187. Der Nil heifst *septemplex* von seinen sieben Mündungen.

189. Der Versbau, mit Wiederholung des unmittelbar vor der Cäsur stehenden Wortes nach derselben und chiastischen Verschränkung der Satzteile, wie 7, 445: *terra negat sedem, sedem negat ossibus unda.*

192. Über die Präposition *a* bei neutralen Verbis s. zu 1, 417. 2, 602. Wie hier 13, 597: *occidit* (= *interfectus est*) *a forti Achille.*

195 f. Über die Wortstellung s. zu 4, 766 ff.

incursurus erat; tenuit vestigia tellus,
inmotusque silex armataque mansit imago.
hi tamen ex merito poenas subiere; sed unus
miles erat Persei, pro quo dum pugnat, Aconteus,
Gorgone conspecta saxo concrevit oborto.
quem ratus Astyages etiamnum vivere, longo
ense ferit; sonuit tinnitibus ensis acutis.
dum stupet Astyages, naturam traxit eandem,
marmoreoque manet vultus mirantis in ore.
nomina longa mora est media de plebe virorum
dicere: bis centum restabant corpora pugnae,
Gorgone bis centum riguerunt corpora visa.
paenitet iniusti tum denique Phinea belli;
sed quid agat? simulacra videt diversa figuris
adgnoscitque suos et nomine quemque vocatum
poscit opem credensque parum sibi proxima tangit
corpora: marmor erant. avertitur atque ita supplex
confessasque manus obliquaque bracchia tendens,
'vincis' ait, 'Perseu. remove fera monstra tuaeque
saxificos vultus, quaecumque ea, tolle Medusae,
tolle, precor. non nos odium regnive cupido
conpulit ad bellum: pro coniuge movimus arma.
causa fuit meritis melior tua, tempore nostra.
non cessisse piget. nihil, o fortissime, praeter
hanc animam concede mihi: tua cetera sunto.'
talia dicenti neque eum, quem voce rogabat,
respicere audenti 'quod' ait, 'timidissime Phineu,
et possum tribuisse et magnum est munus inerti,
pone metum, tribuam: nullo violabere ferro.
quin etiam mansura dabo monimenta per aevum,
inque domo soceri semper spectabere nostri,
ut mea se sponsi soletur imagine coniunx.'

201. *miles Persei*] ein Streiter auf der Seite des Perseus, für Perseus. *Persei* durch Synizesis zweisilbig; vgl. 1, 423. 2, 689.

207. *media de plebe virorum*] s. zu 7, 432.

215. *confessas*] überträgt das Bekenntnis, besiegt zu sein, auf die Hände, deren Ausstreckung die Geberde dessen ist, der sich ergiebt und um Schonung fleht; den Begriff von *confiteri* ergänzt der Zusammenhang. — *obliqua*] seitwärts gewandte; Phineus kehrt sich ab von dem versteinernden Medusenhaupte.

220. *tempore*] früher als dem Perseus war Andromeda dem Phineus zugesagt.

225. *tribuisse*] aoristisch.

229. In bitterem Spotte redet Perseus von der Andromeda, als werde

dixit et in partem Phorcynida transtulit illam,
ad quam se trepido Phineus obverterat ore.
tum quoque conanti sua vertere lumina cervix
deriguit, saxoque oculorum induruit umor.
sed tamen os timidum vultusque in marmore supplex
submissaeque manus faciesque obnoxia mansit.
Victor Abantiades patrios cum coniuge muros
intrat et inmeriti vindex ultorque parentis
adgreditur Proetum; nam fratre per arma fugato
Acrisioneas Proetus possederat arces.
sed nec ope armorum nec, quam male ceperat, arce
torva colubriferi superavit lumina monstri.
Te tamen, o parvae rector, Polydecta, Seriphi,
nec iuvenis virtus per tot spectata labores
nec mala mollierant, sed inexorabile durus
exerces odium, nec iniqua finis in ira est.
detrectas etiam laudem fictamque Medusae
arguis esse necem. 'dabimus tibi pignora veri.

sie im Hause ihres Vaters bleiben; dafs er dann (236 f.) mit ihr heim nach Argos zieht, ist nicht als Widerspruch zu tadeln.

230. *Phorcynida*] die Medusa (s. 4, 743), d. h. ihr Haupt.

235. *submissae*] demütige, demütig flehende. — *obnoxia*] unterwürfig.

236—241. Perseus geht nach Argos und versteinert den Proetus, der seinen Bruder Acrisius, den Grofsvater des Perseus, vertrieben hatte. — Diese Vertreibung und ihre Strafe erzählt nur Ovid.

236. *patrios muros*] Argos.

237. *inmeriti parentis*] des Acrisius, der es nicht um Perseus verdient hatte, dafs er ihn rächte. *parens* in allgemeinerer Bedeutung für *avus*. Der Jurist Gaius (Dig. 50, 16, 51): *adpellatione parentis non tantum pater, sed etiam avus et proavus et deinceps omnes superiores continentur, sed et mater et avia et proavia.*

242—249. Perseus versteinert den Polydectes, den Beherrscher der Insel Seriphus (einer der Kykladen, im ägäischen Meere). — Dem Acrisius war durch ein Orakel verkündigt, wenn seine Tochter Danaë einen Sohn gebäre, werde dieser ihn töten (die Verkündigung geht durch einen unglücklichen Wurf mit der Wurfscheibe bei einem Wettspiele in Erfüllung). Acrisius verschliefst deshalb die Danaë in ein unterirdisches Gemach. Zeus gesellt sich ihr als Goldregen. Sie gebiert den Perseus. Acrisius läfst beide in einem Kasten ins Meer treiben. Der Kasten gelangt an das Gestade von Seriphus, wo Dictys ihn ans Land zieht und die Geretteten zu seinem Bruder Polydectes bringt. Polydectes sucht die Liebesgunst der Danaë zu gewinnen und sendet den herangewachsenen Perseus, um sich seiner zu entledigen, nach dem Haupte der Medusa aus, das er zum Hochzeitsgeschenke für Hippodamia, die Tochter des Oenómaus bestimmt zu haben vorgiebt; s. Apollod. 2, 4, 1. 2. Ovid setzt diese von den Tragikern und andern Dichtern behandelten Sagen als bekannt voraus.

parcite luminibus!' Perseus ait oraque regis
ore Medusaeo silicem sine sanguine fecit.
Hactenus aurigenae comitem Tritonia fratri
se dedit; inde cava circumdata nube Seriphon
deserit, a dextra Cythno Gyaroque relictis,
quaque super pontum via visa brevissima, Thebas
virgineumque Helicona petit. quo monte potita
constitit et doctas sic est adfata sorores:
'fama novi fontis nostras pervenit ad aures,
dura Medusaei quem praepetis ungula rupit.
is mihi causa viae; volui mirabile factum
cernere: vidi ipsum materno sanguine nasci'.
excipit Uranie: 'quaecumque est causa videndi
has tibi, diva, domos, animo gratissima nostro es,
vera tamen fama est, et Pegasus huius origo
fontis', et ad latices deduxit Pallada sacros.
quae mirata diu factas pedis ictibus undas,
silvarum lucos circumspicit antiquarum
antraque et innumeris distinctas floribus herbas
felicesque vocat pariter studioque locoque
Mnemonidas. quam sic adfata est una sororum:

248 f. Apollod. 2, 4, 3: *παραγενόμενος δὲ εἰς Σέριφον καὶ καταλαβὼν προσπεφευγυῖαν τοῖς βωμοῖς μετὰ τοῦ Δίκτυος τὴν μητέρα δια τὴν Πολυδέκτου βίαν, εἰσελθὼν εἰς τὰ βασίλεια συγκαλέσαντος τοῦ Πολυδέκτου τοὺς φίλους, ἀπεστραμμένος τὴν κεφαλὴν Γοργόνος ἔδειξε, τῶν δὲ ἰδόντων ὁποῖον ἕκαστος ἔτυχε σχῆμα ἔχων ἀπελιθώθη. καταστήσας δὲ τῆς Σερίφου Δίκτυν βασιλέα ἀπέδωκε τὰ μὲν πέδιλα καὶ τὴν κίβισιν καὶ τὴν κυνῆν Ἑρμῇ, τὴν δὲ κεφαλὴν τῆς Γοργονος Ἀθηνᾷ. Ἑρμῆς μὲν οὖν τὰ προειρημένα πάλιν ἀπέδωκε ταῖς νύμφαις, Ἀθηνᾶ δὲ ἐν μέσῃ τῇ ἀσπίδι τῆς Γοργόνος τὴν κεφαλὴν ἀνέθηκεν.*

250—678. Minerva, die bisher den Perseus geleitet hat, begiebt sich auf den Helicon, um die neuentstandene Quelle Hippocrene zu schauen. In dem Gespräche der Musen mit der Minerva wird eine Reihe von Verwandlungen erzählt.

250. *Tritonia*] s. zu 2, 783. — *fratri*] Juppiter ist der Vater der Minerva wie des Perseus.

252. Die gerade Linie von Seriphus nach Theben führt dicht bei der rechts liegenden Insel *Κύθνος* vorbei; weiter rechts (nordöstlich) liegt die Insel *Γύαρος*.

254. *virgineumque Helicona*] vgl. 2, 219.

255. *doctas sorores*] die Musen.

257. *Medusaei praepetis*] des Pegasus (s. 4, 785); *praepes* substantivisch; s. zu 4, 714.

260. *Οὐρανία*, in der späteren Vorstellung wegen ihres Namens besonders als Muse der Sternkunde gedacht.

268. Nach der hesiodischen Theogonie 54. 915 sind die Musen Töchter des Zeus und der *Μνημοσύνη* (der Erinnerung). Das in unsern griechischen Quellen nicht vorkommende Patronymicum *Mnemonis* ist aus der Form *Μνημόνη* gebildet.

'o, nisi te virtus opera ad maiora tulisset,
in partem ventura chori Tritonia nostri,
vera refers meritoque probas artesque locumque,
et gratam sortem, tutae modo simus, habemus.
sed (vetitum est adeo sceleri nihil) omnia terrent
virgineas mentes, dirusque ante ora Pyreneus
vertitur, et nondum tota me mente recepi.
Daulida Threïcio Phoceaque milite rura
ceperat ille ferox iniustaque regna tenebat.
templa petebamus Parnasia; vidit euntes
nostraque fallaci veneratus numina vultu
"Mnemonides" (cognorat enim), "consistite" dixit
"nec dubitate, precor, tecto grave sidus et imbrem"
(imber erat) "vitare meo: subiere minores
saepe casas superi." dictis et tempore motae
adnuimusque viro primasque intravimus aedes.
desierant imbres, victoque aquilonibus austro
fusca repurgato fugiebant nubila caelo.
impetus ire fuit; claudit sua tecta Pyreneus
vimque parat: quam nos sumptis effugimus alis.
ipse secuturo similis stetit arduus arce
"qua"que "via est vobis, erit et mihi" dixit "eadem"
seque iacit vecors e summae culmine turris
et cadit in vultus, discussique ossibus oris
tundit humum moriens scelerato sanguine tinctam.'
Musa loquebatur; pennae sonuere per auras,

269. *opera ad maiora*] zu Kriegsthaten; vgl. zu 2, 752.

273—293. Eine Muse erzählt der Minerva, wie Pyreneus ihnen habe Gewalt anthun wollen und im Versuche, dem Fluge der Entfliehenden zu folgen, den Tod gefunden habe. — Diese Sage ist sonst unbekannt.

276. Von Daulis, einer Stadt in der Landschaft Phokis, führte ein Weg zu den Höhen des Parnassus.

281. Von dem Aufgange gewisser Gestirne (z. B. der Hyaden, deren Frühaufgang in der zweiten und dritten Woche des Mai gewöhnlich in die Regenzeit fiel), von dem Untergange anderer (z. B. der Plejaden, deren Untergang vom 20. Oktober bis gegen den 11. November in den Anfang der stürmischen Jahreszeit traf) leitete man das Regenwetter ab. Daher steht *grave sidus*, das lästige, heftig wirkende Gestirn, als die Ursache des *imber*; vgl. Verg. Georg. 1, 311: *quid tempestates autumni et sidera dicam?*

284. *primas aedes*] den vorderen Teil des Hauses; s. zu 1, 296.

285. *victoque aquilonibus austro*] s. zu 1, 262.

288. *sumptis alis*] die Vorstellung und vielleicht Erfindung des Dichters ist, dafs die Musen nach Gefallen Flügel an- und ablegen (wie Mercurius die Flügelsohlen). Sonst erscheinen die Musen geflügelt selten bei Dichtern (zur Andeutung geistigen Aufschwunges), nie in der bildenden Kunst.

294—678. Als die Muse ihre Er-

voxque salutantum ramis veniebat ab altis.
suspicit et linguae quaerit tam certa loquentes
unde sonent, hominemque putat Iove nata locutum.
ales erat, numeroque novem, sua fata querentes,
institerant ramis imitantes omnia picae.
miranti sic orsa deae dea: ‘nuper et istae
auxerunt volucrum victae certamine turbam.
Pieros has genuit, Pellaeis dives in arvis;
Paeonis Euippe mater fuit. illa potentem
Lucinam noviens, noviens paritura, vocavit.
intumuit numero stolidarum turba sororum
perque tot Haemonias et per tot Achaïdas urbes
huc venit et tali committit proelia voce:
“desinite indoctum vana dulcedine vulgus
fallere; nobiscum, si qua est fiducia vobis,
Thespiades certate deae: nec voce, nec arte
vincemur totidemque sumus. vel cedite victae
fonte Medusaeo et Hyantea Aganippe,
vel nos Emathiis ad Paeonas usque nivosos

zählung geendet, kommen Elstern herbei. Erzählung der Verwandlung der neun Töchter des Macedoniers Pierus in diese Vögel, zur Strafe, dafs sie einen Wettkampf im Gesange mit den Musen gewagt und, besiegt, die Siegerinnen gelästert hatten. — Diese Verwandlung war von Nikandros im vierten Buche der *Ἑτεροιούμενα* erzählt; s. Antoninus Liberalis Kap. 9.

302. Pella Stadt in Macedonien.

303. Paeonia Landschaft im Norden Macedoniens (313: *Paeonas nivosos*).

304. *Lucinam*] die ans Licht bringende Geburtsgöttin; Beiname der Diana und der Juno, die beide Göttinnen der Geburt sind. — *vocavit*] rief als Helferin herbei.

306. *Haemonias*] s. zu 1, 568. — Aus Macedonien ziehen die Töchter des Pierus durch Thessalien und Achaja südwärts nach Böotien zum Helicon.

310. *Thespiades*] *Θεσπιαί* Stadt in Böotien am Helicon, wo der alte Sitz des Musencultus war.

311. *totidem*] neun Töchter des Pierus wie neun Musen nach der gewöhnlichen Annahme, schon bei Hesiodus Theog. 77 (*Κλειώ τ᾽ Εὐτέρπη τε Θάλειά τε Μελπομένη τε Τερψιχόρη τ᾽ Ἐρατώ τε Πολύμνιά τ᾽ Οὐρανίη τε Καλλιόπη θ᾽, ἥ τε προφερεστάτη ἐστὶν ἁπασέων*). Anfangs sollen auf dem Helicon nur drei Musen (*Μελέτη, Μνήμη, Ἀοιδή*) verehrt worden sein; s. Paus. 9, 29, 2.

312. *fonte Medusaeo*] Hippocrene. — *Aganippe*] eine andere Quelle am Helicon, in Böotien; daher *Hyantea*; s. zu 3, 147. — Über den Hiatus in *Hyantea Aganippe* s. zu 2, 244. 3, 184. Der Hiatus *Medusaeó et* (wie 8, 310: *cumque Pheretiadé et Hyanteo Iolao*) wie die zu 3, 184 bemerkten Verlängerungen kurzer Silben. Vor demselben Vokale 14, 832: *o et de Latió, o et de gente Sabina.*

313. *Emathiis*] = macedonischen. *Ἠμαθία* Name einer macedonischen Landschaft, auch des ganzen Landes.

cedamus campis. dirimant certamina nymphae."
turpe quidem contendere erat, sed cedere visum
turpius. electae iurant per flumina nymphae
factaque de vivo pressere sedilia saxo.
tunc sine sorte prior quae se certare professa est,
bella canit superum falsoque in honore gigantas
ponit et extenuat magnorum facta deorum;
emissumque ima de sede Typhoëa terrae
caelitibus fecisse metum, cunctosque dedisse
terga fugae, donec fessos Aegyptia tellus
ceperit et septem discretus in ostia Nilus.
huc quoque terrigenam venisse Typhoëa narrat
et se mentitis superos celasse figuris;
"duxque gregis" dixit "fit Iuppiter. unde recurvis
nunc quoque formatus Libys est cum cornibus Ammon;
Delius in corvo, proles Semeleïa capro,

316. *iurant*] wie Kampfrichter schwören mufsten, nach Recht und Gewissen zu entscheiden.

317. *vivo saxo*] s. zu 3, 159; vgl. Verg. Aen. 1, 166: *fronte sub adversa scopulis pendentibus antrum, intus aquae dulces vivoque sedilia saxo, nympharum domus.*

318. *sine sorte*] ohne, wie sonst bei Wettkämpfen üblich ist, durch das Los dazu bestimmt zu sein.

319. *bella*] mit den Giganten, über die zu 1, 151 gesprochen ist.

321 ff. Zu den Infinitiven ist aus dem vorhergehenden *extenuat* der Begriff eines Verbums von allgemeinerer Bedeutung, wie *narrat*, zu ergänzen. — Von Verwandlungen läfst Ovid, dem Zwecke seines Gedichtes gemäfs, auch die frevelnden Töchter des Pierus singen. Die Verwandlungen der vor dem *Τυφωεύς* oder *Τυφῶν* fliehenden Götter hatte nach Porphyrius de abstinentia Kap. 3 Pindarus in einem Prosodion und nach Antoninus Liberalis Kap. 28 auch Nikandros im 4. Buche seiner *Ἑτεροιούμενα* erzählt, wahrscheinlich in demselben Zusammenhange wie Ovid. Vgl. Apollod. 1, 6, 3: *θεοὶ δὲ ὡς εἶδον αὐτὸν ἐπ' οὐρανὸν ὁρμώμενον εἰς Αἴγυπτον φυγάδες ἐφέροντο καὶ διωκόμενοι τας ἰδέας μετέβαλλον εἰς ζῷα.* Die Fabel entstand durch Vermischung mit dem Typhon der ägyptischen Mythen und aus der Kunde von der ägyptischen Tierverehrung und Symbolisierung der Götter durch Tiergestalten. Den Typhoeus kennt schon die Ilias 2, 782; die hesiodische Theogonie 824 ff. beschreibt ihn als riesigen Sohn der Gaia (*emissum ima de sede terrae*) und des Tartaros, mit hundert Schlangenhäuptern und furchtbarer Stimme, der der Weltherrschaft sich zu bemächtigen droht, aber von dem Blitze des Zeus getötet wird.

327. *dux gregis*] Widder; vgl. 7, 311: *dux gregis inter oves.* — Der Verwandlung des Juppiter gedenkt Antoninus Liberalis in seinem Auszuge aus Nikandros nicht (auch nicht der der Juno und der Venus); vielleicht ist sie Erfindung des Ovid oder eines Vorgängers, veranlafst durch die Widderhörner des libyschen, von den Griechen als Zeus gedeuteten Orakelgottes Ammon (vgl. zu 4, 670 f.).

329. Dem Apollo (auf Delus geboren) war der Rabe heilig; daher 2, 544: *ales Phoebeius.* Bei Ni-

fele soror Phoebi, nivea Saturnia vacca,
pisce Venus latuit, Cyllenius ibidis alis."
hactenus ad citharam vocalia moverat ora:
poscimur Aonides. sed forsitan otia non sint,
nec nostris praebere vacet tibi cantibus aures.'
'ne dubita vestrumque mihi refer ordine carmen'
Pallas ait nemorisque levi consedit in umbra.
musa refert: 'dedimus summam certaminis uni.
surgit et inmissos hedera collecta capillos
Calliope querulas praetemptat pollice chordas
atque haec percussis subiungit carmina nervis.
"prima Ceres unco glaebam dimovit aratro,
prima dedit fruges alimentaque mitia terris,
prima dedit leges; Cereris sunt omnia munus:
illa canenda mihi est. utinam modo dicere possem
carmina digna dea: certe dea carmine digna est.

kandros verwandelte sich Apollo in einen Habicht. Der Habicht (Sperber) wird als hieroglyphisches Symbol des ägyptischen Sonnengottes angeführt. — *proles Semeleia*] Bacchus. Bockgestaltig war der ägyptische Mendes (*Μένδης*), den die Griechen mit dem Pan verglichen.

330. *soror Phoebi*] Diana. Der ägyptischen Mondgöttin Bubastis, in der die Griechen die Artemis (Diana) erblickten, war die Katze heilig. — Die Verwandlung der Juno erinnert an die Kuhhörner der ägyptischen Hauptgöttin Isis.

331. In den Fasten 2, 459 läfst Ovid die Venus und den Cupido vor dem Typhon zum Euphrat fliehen und in Fische verwandelt werden. Hier haben syrische Mythen eingewirkt; vgl. die fischgestaltige Dercetis 4, 45. — *Cyllenius*] s. zu 1, 713. Der Ibis (ἡ ἶβις) war dem ägyptischen Thoth (Θὼθ) heilig, in dem die Griechen ihren Hermes wiederfanden.

333. *Aonides*] so heifsen die Musen von ihrer Heimat Böotien; s. zu 1, 313.

336. *levis*] leicht und gelinde; so heifst der Schatten im Gegensatze eines zu düsteren und schweren.

337. *summam certaminis*] den Inbegriff des Wettstreites, den gesamten Streit.

338. Der Epheu ist bacchischer (3, 664 f.) und, wie bacchische und dichterische Begeisterung als verwandt gedacht werden, auch dichterischer Schmuck; vgl. Hor. Carm. 1, 1, 29: *doctarum hederae praemia frontium.*

339. *querulas chordas*] wie Am. 2, 4, 27; *querulus* steht nicht blofs von klagenden, sondern auch überhaupt von leiseren Tönen, wie vom Gezwitscher der Vögel, dem Zirpen der Heimchen.

341—661. Dem frevelnden, die Götter höhnenden Gesange der Tochter des Pierus setzt die Muse Calliope (zu 662) einen Gesang auf die Menschenbeglückerin Ceres entgegen. Den Eingang (bis 358) bildet die Schilderung der Strafe des Typhoeus, den jene als den Schrecken der Götter gepriesen hatte.

342 f. *prima dedit leges*] vgl. Verg. Aen. 4, 58: *legiferae Cereri.* Der Ackerbau führt zu geordnetem, gesetzlichem Leben; daher ward die Demeter (mit der die Römer die ähnliche italische Göttin verschmolzen) als θεσμοφόρος verehrt.

vasta giganteis ingesta est insula membris
Trinacris et magnis subiectum molibus urguet
aetherias ausum sperare Typhoëa sedes.
nititur ille quidem pugnatque resurgere saepe,
dextra sed Ausonio manus est subiecta Peloro,
laeva, Pachyne, tibi, Lilybaeo crura premuntur,
degravat Aetna caput, sub qua resupinus harenas
eiectat flammamque fero vomit ore Typhoëus.
saepe remoliri luctatur pondera terrae
oppidaque et magnos devolvere corpore montes.
inde tremit tellus, et rex pavet ipse silentum,
ne pateat latoque solum retegatur hiatu
inmissusque dies trepidantes terreat umbras.
  Hanc metuens cladem tenebrosa sede tyrannus
exierat curruque atrorum vectus equorum
ambibat Siculae cautus fundamina terrae.

346 ff. Bei Hesiodus Theog. 820 ff. ist Typhoeus kein Gigant (s. zu 1, 151), aber ein Sohn der Gaia, die ihn dem Tartaros gebiert, nachdem Zeus die Titanen besiegt hat. In der Ilias 2, 782 liegt Typhoeus im Lande der Arimer (*εἰν Ἀρίμοις*), d. i. in einer Gegend Ciliciens, und Zeus peitscht die Erde, in der er liegt, dafs sie aufstöhnt. Bei Hesiodus Theog. 868 schleudert Zeus den Typhoeus in den Tartaros; ebd. 301 ff. wird erzählt, dafs Typhaon mit der Echidna, die im Lande der Arimer in einer Höhle wohnt, die Chimaera und andere Ungeheuer zeugte. Der Mythus von Typhoeus ist ein physikalischer, der aus der Erde hervorbrechenden Qualm (*τύφειν*) und Erderschütterungen bildlich darstellt. Daher ward allmählich die Stätte, wohin Zeus den Typhoeus gebannt, unter den feuerspeienden Aetna verlegt, schon von Aeschylus im Prometheus 364.

347. *Trinacris*] Trinacria alter Name Siciliens von seinen drei Vorgebirgen *Πέλωρος*, *Πελωρίς* (*ἄκρα*, bei den Römern auch *Pelorum*), der Nordostspitze, *Λιλύβαιον* der Westspitze, *Πάχυνος* (auch *Pachynum*) der Südostspitze; s. 13, 724 ff.

350. *Ausonio*] weil dieses Vorgebirge der Südspitze Italiens gegenüber liegt; die *Ausones* Ureinwohner des südlichen Italiens.

356. *rex silentum*] Dis (s. zu 4, 438), der König des Schattenreiches, in dem Schweigen herrscht.

357 f. Vgl. 2, 260 f.

358. Verg. Aen. 8, 243: *non secus ac si qua penitus vi terra dehiscens infernas reseret sedes et regna recludat pallida, dis invisa, superque inmane barathrum cernatur trepidentque inmisso lumine manes.*

359—384. Dis, in Sorge, dafs des Typhoeus Toben der Insel verderblich gewesen sei, umfährt Sicilien. Auf den Befehl seiner Mutter Venus, die es nicht länger dulden will, dafs Pluto und die Tochter der Ceres sich ihrer Macht entziehen, verwundet Cupido den Pluto mit einem seiner Liebespfeile. — Die Anknüpfung an die Bestrafung des Typhoeus und die Motivierung der folgenden Erzählung durch den Willen der Venus sind von Ovid erfunden.

360. Mit schwarzen Rossen und schwarzem Geschirr (404) fährt der Gott der finsteren Unterwelt.

postquam exploratum satis est loca nulla labare
depositique metus, videt hunc Erycina vagantem
monte suo residens natumque amplexa volucrem
"arma manusque meae, mea, nate, potentia" dixit,
"illa, quibus superas omnes, cape tela, Cupido,
inque dei pectus celeres molire sagittas,
cui triplicis cessit fortuna novissima regni.
tu superos ipsumque Iovem, tu numina ponti
victa domas ipsumque, regit qui numina ponti.
Tartara quid cessant? cur non matrisque tuumque
imperium profers? agitur pars tertia mundi.
et tamen in caelo, quae iam patientia nostra est,
spernimur, ac mecum vires minuuntur Amoris.
Pallada nonne vides iaculatricemque Dianam
abscessisse mihi? Cereris quoque filia virgo,
si patiemur, erit; nam spes adfectat easdem.
at tu, pro socio, si qua est ea gratia, regno,

363. *Erycina*] Beiname der Venus von ihrem Heiligtume auf dem sicilischen Berge Eryx (*monte suo* 364).

364. *natum volucrem*] der Liebesgott (Ἔρως) kommt in der Ilias und Odyssee nicht vor; bei Hesiodus Theog. 116 ff. entstehen im Anfange der Welt zuerst das Chaos, dann die Erde (Gaia) und Eros, der aller Götter und Menschen Sinne bezwingt. Nach dem verbreitetsten späteren Mythus ist er Sohn der Liebesgöttin Aphrodite (und des Zeus oder des Hermes oder des Ares). Im altitalischen Götterglauben fehlte eine entsprechende Gestalt; daher ward im Latein *amor* und *cupido* durch Personifikation (wie auch Ἔρως Personifikation des Appellativums ist) zum Namen erhoben. Flügel gaben dem Eros die Dichter und Künstler zum Ausdruck seiner schnellen Macht und seiner Flüchtigkeit.

365. Du, der du meine Macht, meine Waffen und Arme (Gewalt) bist. Nachahmung von Verg. Aen. 1, 664, wo Venus den Amor folgendermafsen anredet: *nate, meae vires, mea magna potentia solus, nate, patris summi qui tela Typhoïa temnis.*

367. *molire*] wie 2, 135.

368. *cui .. regni*] dem das letzte (dritte) Teil des dreifachen Reiches (des Himmels, des Meeres, der Unterwelt) durch das Los zufiel; s. zu 2, 291.

371. *Tartara quid cessant?*] was ruht die Unterwelt (warum bleibt die Unterwelt allein von deiner Macht unberührt)?

372. *profers*] dehnst du aus. — *agitur pars tertia mundi*] es handelt sich um den dritten Teil der Welt (darum, dafs er nicht unserer Herrschaft entgehe).

374. *mecum*] kurzer Ausdruck für den genaueren *cum meis viribus.*

378. *pro socio regno*] für die gemeinsame Herrschaft, d. i. damit unser beider Herrschaft dadurch bewahrt werde. — *si qua est ea gratia*] wenn in der gemeinsamen Herrschaft irgend Erfreuliches liegt, wenn du irgend daran Gefallen findest. Das Pronomen *ea* steht durch eine Attraktion.

iunge deam patruo." dixit Venus; ille pharetram
solvit et arbitrio matris de mille sagittis
unam seposuit, sed qua nec acutior ulla
nec minus incerta est nec quae magis audiat arcus,
oppositoque genu curvavit flexile cornum
inque cor hamata percussit harundine Ditem.
  Haud procul Hennaeis lacus est a moenibus altae,
nomine Pergus, aquae; non illo plura Caystros
carmina cycnorum labentibus audit in undis.
silva coronat aquas cingens latus omne suisque
frondibus ut velo Phoebeos submovet ignes;
frigora dant rami, varios humus umida flores:
perpetuum ver est. quo dum Proserpina luco

379 f. *patruo*] Proserpina ist die Tochter der Ceres und des Juppiter, dessen Bruder Dis oder Pluto ist. — *pharetram solvit*] er machte den Köcher auf, öffnete den Deckel desselben.

382. *audiat*] der Pfeil, den die Sehne des Bogens schnellt, wird mit dichterischer Belebung als dem Bogen gehorsam dargestellt; wie Vergil Georg. 1, 514 von einem Wagen, den die Rosse in ungebändigtem Laufe dahinreifsen: *neque audit currus habenas*.

383. *opposito genu*] das Knie anstemmend, an den Bogen.

385—408. Proserpina wird in der Gegend von Henna in Sicilien von Dis auf seinem Wagen entführt. — Die Entführung der Proserpina erzählt Ovid auch in den Fasten 4, 417 ff. In der Ilias und Odyssee ist *Περσεφόνεια* Gemahlin des Hades und mit ihm Beherrscherin des Schattenreiches; ihrer Entführung wird nicht gedacht. Erwähnt wird *Περσεφόνη* in der hesiodischen Theogonie 913. Ausführliche Erzählung der weitverbreiteten Sage enthält ein alter attischer Hymnus (unter den sogenannten homerischen) an die Demeter und ein unvollendetes Epos (*de raptu Proserpinae*) in drei Büchern von dem lateinischen Dichter Claudianus (zu Ende des 4. Jahrh. n. Chr.).

385 ff. Der Ort der Entführung ward in den Sagen verschieden angegeben. In dem alten attischen Hymnus geschieht sie in dem nysischen Gefilde (17: *Νύσιον ἄμ πεδίον*). Als mit den griechischen Ansiedlern die Verehrung der Demeter nach dem getreidereichen Sicilien gekommen war, ward die Entführung ihrer Tochter in die Gegend der Stadt Henna oder Enna (jetzt Castro Giovanni) verlegt, wo Demeter ein Heiligtum hatte.

386. *Pergus*] der See heifst jetzt Percusa oder Laghitello. — Von den caystrischen Schwänen s. zu 2, 252.

389. *ut velo*] über das römische Amphitheater wurden bei den Schauspielen grofse Tücher (*vela*) zum Schutze gegen die Sonne gespannt.

391. *Proserpina*] ist die lateinische Umwandlung des griechischen *Περσεφόνη*, bei der man an *proserpere*, das Hervorspriefsen der Gewächse, dachte (Cicero de nat. d. 2, 66: *quam frugum semen esse volunt*). Denn der Gedanke des Mythus blieb durchsichtig. Persephone (die Deutung des griechischen Namens ist unsicher), die Tochter der ernährenden Demeter, die von dem unterirdischen Segenspender (s. zu 4, 438) in sein dunkles Reich entführt wird, aber einen Teil des Jahres (s. 565) bei ihrer Mutter verbringen darf, ist der Same, der in die Erde

ludit et aut violas aut candida lilia carpit,
dumque puellari studio calathosque sinumque
inplet et aequales certat superare legendo,
paene simul visa est dilectaque raptaque Diti:
usque adeo est properatus amor. dea territa maesto
et matrem et comites, sed matrem saepius, ore
clamat; et ut summa vestem laniarat ab ora,
collecti flores tunicis cecidere remissis;
tantaque simplicitas puerilibus adfuit annis,
haec quoque virgineum movit iactura dolorem.
raptor agit currus et nomine quemque vocando
exhortatur equos, quorum per colla iubasque
excutit obscura tinctas ferrugine habenas,
perque lacus altos et olentia sulphure fertur
stagna Palicorum, rupta ferventia terra,
et qua Bacchiadae, bimari gens orta Corintho,
inter inaequales posuerunt moenia portus.
Est medium Cyanes et Pisaeae Arethusae,

gesenkt wird und aus ihr wieder emporspriefst.

394. *aequales*] gleichaltrige Gespielinnen. Der homerische Hymnus zählt Okeaniden auf; Ovid läfst 555 die Sirenen unter den Begleiterinnen der Proserpina sein.

396. *usque .. amor*] so sehr ward die Liebe beschleunigt, so schnell trat sie in Kraft.

398. *clamat*] s. zu 3, 244.

402 f. *nomine .. equos*] vgl. 2, 192.

406. *stagna Palicorum*] ein kleiner, aber tiefer See (*lacus altos*) bei der Stadt Παλικῄ, ungefähr sechs Meilen südöstlich von Henna, in der Mitte zwischen Henna und Syrakus. Aus ihm sprudeln heifse Quellen (zwei nach der vorherrschenden Angabe der Alten) mit heftigem Geräusche und starkem Schwefelgeruche empor. Diese beiden Quellen oder Kessel (κρατῆρες) wurden Δέλλοι genannt und galten als dämonische Brüder der Παλικοί, der göttlich verehrten Söhne des Zeus und der Thaleia (einer Tochter des Hephaistos) oder des Hephaistos und der Okeanide Aitne.

407 f. *Bacchiadae*] die Nachkommen des Herakliden Bacchis, Herrschergeschlecht in Korinth, von Kypselos gestürzt (Herod. 5, 92). Die von den Bacchiaden erbaute Stadt ist Syracusae, eine korinthische, von dem Herakliden oder Bacchiaden Archias gegründete Kolonie. — *bimari Corintho*] nach Hor. Carm. 1, 7, 2: *bimarisve Corinthi moenia.* So heifst Korinth von seiner Lage auf der Landenge zwischen dem ionischen und dem ägäischen Meere. — *inter inaequales portus*] der älteste Teil von Syrakus war auf der Insel Ortygia erbaut, die später durch einen Damm mit dem Stadtteile Ἀχραδινή verbunden ward. Nordöstlich von Ortygia lag ein geräumiger Hafen (ὁ Λάκκιος λιμήν), südöstlich zwischen Ortygia und dem Vorgebirge Πλημμύριον der grofse Hafen (ὁ μέγας λιμήν, jetzt Porto maggiore), achtzig Stadien im Umfang.

409—437. Die Quellnymphe Cyane (Κυάνη) sucht dem Dis den Weg zu sperren. Dis spaltet in ihrem Gewässer die Erde und fährt mit

quod coit angustis inclusum cornibus aequor.
hic fuit, a cuius stagnum quoque nomine dictum est,
inter Sicelidas Cyane celeberrima nymphas.
gurgite quae medio summa tenus exstitit alvo
agnovitque deam "nec longius ibitis" inquit.
"non potes invitae Cereris gener esse: roganda,
non rapienda fuit. quod si conponere magnis
parva mihi fas est, et me dilexit Anapis;
exorata tamen, nec, ut haec, exterrita nupsi."
dixit et in partes diversas bracchia tendens
obstitit. haud ultra tenuit Saturnius iram
terribilesque hortatus equos in gurgitis ima
contortum valido sceptrum regale lacerto
condidit; icta viam tellus in Tartara fecit
et pronos currus medio cratere recepit.
at Cyane, raptamque deam contemptaque fontis
iura sui maerens, inconsolabile vulnus
mente gerit tacita lacrimisque absumitur omnis
et, quarum fuerat magnum modo numen, in illas
extenuatur aquas. molliri membra videres,
ossa pati flexus, ungues posuisse rigorem;
primaque de tota tenuissima quaeque liquescunt,

seinem Raube hinab in die Unterwelt. Cyane zerrinnt vor Gram in Wasser. — Der sicilischen Sage, dafs die Quelle Cyane entstanden sei, als Pluto die Erde spaltete, um mit der Proserpina in den Hades hinab zu fahren, gedenkt Diodorus 5, 4; die Verwandlung kann Ovid erfunden haben.

409 f. Die Quelle Cyane (jetzt Pisma) auf Sicilien strömt aus einem Sumpfe in den Anápus, der in den grofsen Hafen mündet. Von der Quelle Arethusa auf Ortygia war das Märchen verbreitet, dafs der Flufs Alpheios in Elis (der bei der elischen Stadt Pisa vorbeifliefst), nachdem er in das ionische Meer gefallen, unter dem Meere fortströme und in Sicilien als Arethusa wieder hervorkomme. Ovid läfst 574 ff. die Arethusa vor dem Alpheios aus Elis bis nach Sicilien fliehen. — Das Meer, das mit engen Hörnern sich zusammenzieht, d. h. dessen Ufer sich verengen, ist der grofse Hafen. — *medium*] mit Genetiven verbunden, wie 564. 644 und öfter. — Über den Hiatus *Pisaeae Arethusae* s. zu 312.

411. *hic*] in dieser Gegend.

413. *summa .. alvo*] ähnlich 13, 893.

414. "*nec longius ibitis*" *inquit*] = *et* "*non longius ibitis*" *inquit*; eine noch kühnere Verschmelzung der eingeführten Rede und der Worte, die sie einführen, als in den zu 1, 456 bemerkten häufigen Fällen. Ebenso steht *nec* in der zu 526 ff. angeführten Stelle der Fasten und 10, 469.

416. Verg. Ecl. 1, 23. Georg. 4, 176: *si parva licet conponere magnis.*

417. *Anapis*] s. zu 409 f. Die gewöhnliche Form ist *Anapus.*

422. *contortum*] geschwungen.

caerulei crines digitique et crura pedesque;
nam brevis in gelidas membris exilibus undas
transitus est; post haec umeri tergusque latusque
pectoraque in tenues abeunt evanida rivos;
denique pro vivo vitiatas sanguine venas
lympha subit, restatque nihil, quod prendere possis.
  Interea pavidae nequiquam filia matri
omnibus est terris, omni quaesita profundo.
illam non udis veniens Aurora capillis
cessantem vidit, non Hesperus. illa duabus
flammiferas pinus manibus succendit ab Aetna
perque pruinosas tulit inrequieta tenebras.
rursus ubi alma dies hebetarat sidera, natam
solis ab occasu solis quaerebat ad ortus.
fessa labore sitim collegerat, oraque nulli
colluerant fontes, cum tectam stramine vidit
forte casam, parvasque fores pulsavit; at inde
prodit anus divamque videt lymphamque roganti
dulce dedit, tosta quod texerat ante polenta.

432. *caerulei crines*] s. zu 1, 275. 2, 12.

436. *vitiatas*] verderbt, verletzt (vgl. z. B. 2, 295. 3, 76); die Adern werden nicht bloſs mit Wasser statt des Blutes gefüllt, sondern selbst von der Verwandlung ergriffen zerrinnen sie.

438—461. Ceres, ihre Tochter suchend, durchirrt Erde und Meer. Einen Knaben, der ihrer spottet, als sie begierig trinkt, verwandelt sie in eine Eidechse. — Diese Verwandlung war erzählt von Nikandros im vierten Buche der *Ἑτεροιούμενα*; s. Antoninus Liberalis Kap. 24.

439. *omni profundo*] in jedem Meere; wie *profundum* oft steht.

440. *udis*] feucht ist das Haar der Morgenröte, weil sie aus dem Meere aufsteigt.

442. *pinus*] metonymisch für *taedas*, wie in derselben Erzählung Fast. 4, 491: *alta iacet vasti super ora Typhoëos Aetne, cuius anhelatis ignibus ardet humus; illic accendit geminas pro lampade pinus. hinc Cereris sacris nunc quoque taeda datur.* Mit Fackeln (*αἰθομένας δαΐδας μετὰ χερσὶν ἔχουσα*) sucht Demeter auch in dem homerischen Hymnus ihre Tochter. Die sicilische Sage erzählt Cicero gegen Verres 4, 106: *quam cum investigare et conquirere Ceres vellet, dicitur inflammasse taedas iis ignibus, qui ex Aetnae vertice erumpunt; quas sibi cum ipsa praeferret, orbem omnem peragrasse terrarum.* Ebenso Diodorus 5, 4.

444. *hebetarat*] durch sein Licht geschwächt, unsichtbar gemacht hatte.

445. *occasu .. ortus*] beides räumlich von den Himmelsgegenden.

446. *collegerat*] s. zu 1, 234.

449. *anus*] bei Nikandros *Μίσμη*, in Attika wohnend.

450. *dulce*] substantivisch, ein süſses Getränk, einen süſsen Mischtrank, *mulsum*. In der Ilias 11, 624 ff. bereitet Hekamede den Mischtrank (*κυκεών*) aus Honig, Wein und geriebenem Käse und streut

dum bibit illa datum, duri puer oris et audax
constitit ante deam risitque avidamque vocavit.
offensa est neque adhuc epota parte loquentem
cum liquido mixta perfudit diva polenta.
conbibit os maculas et, quae modo bracchia gessit,
crura gerit; cauda est mutatis addita membris;
inque brevem formam, ne sit vis magna nocendi,
contrahitur, parvaque minor mensura lacerta est.
mirantem flentemque et tangere monstra parantem
fugit anum latebramque petit aptumque colori
nomen habet, variis stellatus corpore guttis.
  Quas dea per terras et quas erraverit undas,
dicere longa mora est; quaerenti defuit orbis.
Sicaniam repetit, dumque omnia lustrat eundo,
venit et ad Cyanen. ea ni mutata fuisset,
omnia narrasset; sed et os et lingua volenti
dicere non aderant, nec quo loqueretur habebat.
signa tamen manifesta dedit notamque parenti,
illo forte loco delapsam in gurgite sacro,
Persephones zonam summis ostendit in undis.
quam simul agnovit, tamquam tum denique raptam
scisset, inornatos laniavit diva capillos
et repetita suis percussit pectora palmis.
nescit adhuc, ubi sit; terras tamen increpat omnes

geschrotene Gerste darüber (ἐπὶ δ' ἄλφιτα λευκὰ πάλυνεν), was hier durch *tosta* (geröstet) *quod texerat ante polenta* ausgedrückt ist. Misme bei Nikandros mischte Wasser, Polei und Gerstenschrot, wie, in anderem Zusammenhange, Metaneira in dem homerischen Hymnus 208.

451. *duri oris*] von frechem, durch Scham unerweichtem Gesichte.

453. *neque adhuc*] = *et nondum.*

461. *nomen*] den Namen *stellio*, wie *stellatus* andeutet. Richtiger scheint die Schreibung *stelio* und die Ableitung von *stilla.* Bei Nikandros hiefs der Knabe Ἀσκάλαβος, was, wie *stelio*, der Name einer Eidechsenart ist.

462—508. Ceres findet in dem Gewässer der Cyane den Gürtel der Proserpina und vernichtet in den Ländern, zürnend, dafs sie die Tochter verbergen, und besonders in Sicilien den Ackerbau. Die Nymphe Arethusa fleht sie um Erbarmen an und offenbart ihr, dafs Proserpina in der Unterwelt Königin sei.

464. *Sicaniam*] = *Siciliam*, wie die *Sicani* und die *Siculi* wahrscheinlich éin Volk sind. In *Sicanius*, *Sicania* ist die erste Silbe lang, die zweite kurz, in *Sicanus* die erste kurz, die zweite lang; doch kommt auch daktylisches *Sicanus* vor,

473. *repetita pectora*] wie 4, 734: *repetita ilia*; 6, 20: *repetita vellera*; 8, 769: *repetita robora*; 12, 287: *novat repetitum vulnus*; = die wiederholt getroffene Brust; die Schläge gegen die Brust wiederholend.

474 ff. Dafs Demeter in Gram

ingratasque vocat nec frugum munere dignas,
Trinacriam ante alias, in qua vestigia damni
repperit. ergo illic saeva vertentia glaebas
fregit aratra manu parilique irata colonos
ruricolasque boves leto dedit arvaque iussit
fallere depositum vitiataque semina fecit.
fertilitas terrae latum vulgata per orbem
lassa iacet: primis segetes moriuntur in herbis,
et modo sol nimius, nimius modo corripit imber;
sideraque ventique nocent, avidaeque volucres
semina iacta legunt; lolium tribulique fatigant
triticeas messes et inexpugnabile gramen.
tum caput Eleis Alpheïas extulit undis
rorantesque comas a fronte removit ad aures
atque ait: "o toto quaesitae virginis orbe
et frugum genetrix, inmensos siste labores
neve tibi fidae violenta irascere terrae.
terra nihil meruit patuitque invita rapinae.
nec sum pro patria supplex: huc hospita veni;
Pisa mihi patria est et ab Elide ducimus ortus;
Sicaniam peregrina colo, sed gratior omni
haec mihi terra solo est: hos nunc Arethusa penates,
hanc habeo sedem. quam tu, mitissima, serva.
mota loco cur sim tantique per aequoris undas
advehar Ortygiam, veniet narratibus hora

und Zorn Mißwachs über die Erde verhängte, erzählt auch der homerische Hymnus 305 ff. Die sicilische Lokalisierung der Sage benutzt Ovid dazu, die Erzählung der Arethusa (572 ff.) vorzubereiten.

476. *Trinacriam*] s. zu 347.

480. *fallere depositum*] das Anvertraute betrüglich entziehen, es nicht erstatten; ähnlich 9, 121. Die Fluren, die kein Getreide bringen, täuschen den Landmann um die ihnen anvertraute Saat. Vgl. Hor. Carm. 3, 1, 30: *fundus mendax.* — *vitiata fecit*] machte sie zu verderbten, machte, daß sie verdarben.

481. Cicero gegen Verres 2, 5: *quando illa* (*Sicilia*) *frumentum, quod deberet, non ad diem dedit? . . . itaque ille M. Cato sapiens cellam penariam rei publicae nostrae, nutricem plebis Romanae Siciliam nominabat.*

482. *lassa*] matt und kraftlos; vgl. 585. — *primis in herbis*] im ersten Halme, gleich beim Aufsprießen.

484. *sideraquĕ*] s. zu 1, 193. — Die Gestirne, deren Aufgang oder Untergang heißes oder nasses Wetter bringt. Vgl. zu 281.

485. *fatigant*] personifizierend, plagen, bedrängen.

487. *Eleis undis*] s. 494. — *Alpheïas*] nennt Ovid die Nymphe Arethusa, mit allgemeinerer Verwendung der patronymischen Form, wegen ihrer Beziehung zum Alpheios, vor dessen Liebe sie floh.

499. *narratibus*] s. zu 4, 567. — Die hier angekündigte Erzählung folgt 572 ff.

tempestiva meis, cum tu curaque levata
et vultus melioris eris. mihi pervia tellus
praebet iter, subterque imas ablata cavernas
hic caput attollo desuetaque sidera cerno.
ergo dum Stygio sub terris gurgite labor,
visa tua est oculis illic Proserpina nostris:
illa quidem tristis neque adhuc interrita vultu,
sed regina tamen, sed opaci maxima mundi,
sed tamen inferni pollens matrona tyranni".
Mater ad auditas stupuit ceu saxea voces
attonitaeque diu similis fuit. utque dolore
pulsa gravi gravis est amentia, curribus auras
exit in aetherias. ibi toto nubila vultu
ante Iovem passis stetit invidiosa capillis
"pro"que "meo veni supplex tibi, Iuppiter", inquit
"sanguine proque tuo. si nulla est gratia matris,
nata patrem moveat, neu sit tibi cura, precamur,
vilior illius, quod nostro est edita partu.

503. *desueta sidera*] die Gestirne, die zu erblicken mich der lange unterirdische Lauf entwöhnt hatte.

504. *Stygio gurgite*] ist nicht 'im Strudel der Styx', sondern vergleicht den unterirdischen Lauf der Arethusa mit dem der Styx.

509—550. Ceres bittet den Juppiter zu verfügen, dafs ihr die Tochter wiedergegeben werde. Juppiter gestattet, dafs Proserpina aus der Unterwelt zurückkehre, wenn sie dort noch keine Speise genossen habe. Sie hat aber Körner eines Granatapfels gegessen. Ascalaphus, der Sohn des Acheron und der Orphne, hat dies gesehen und verrät es. Proserpina verwandelt ihn in den Uhu. — In dem homerischen Hymnus gebietet Zeus durch den Hermes dem Herrscher der Unterwelt (Ἀϊδωνεύς), die Persephoneia ihrer Mutter zurückzugeben; Aïdoneus giebt ihr einen Granatkern zu essen, damit sie nicht beständig bei der Mutter verweile; dieser Erzählung folgt Apollodorus 1, 5, 3. Wie hier erzählt Ovid die Sage auch in den Fasten 4, 603 ff. Der Gedanke des Mythus ist deutlich: wer unterirdische Speise geniefst, verfällt der Unterwelt, wie nach alter deutscher Sitte ein Kind, das Nahrung genossen hatte und dadurch in die Gemeinschaft der Lebenden aufgenommen war, nicht ausgesetzt werden durfte. — Den Ascalaphus (ἀσκάλαφος ist eine Eulenart) bestraft bei Apollodorus (1, 5, 3. 2, 5, 12) Demeter, indem sie im Hades einen Felsen über ihn legt; Herakles bei seiner Fahrt in die Unterwelt wälzt den Felsen von ihm ab, und nun verwandelt ihn Demeter in die Ohreule (ὠτός).

510 f. *utque .. amentia*] und sobald der schwere Schmerz (über Proserpinas Entführung in die Unterwelt) die schwere Besinnungslosigkeit, das dumpfe, besinnungslose Staunen, vertrieben hatte; vgl. Trist. 1, 3, 11: *non aliter stupui quam qui Iovis ignibus ictus vivit et est vitae nescius ipse suae. ut tamen hanc animi nubem dolor ipse removit et tandem sensus convaluere mei, adloquor .. amicos.*

513. *invidiosa*] voll bitteren Hasses (gegen den Entführer).

en quaesita diu tandem mihi nata reperta est,
si reperire vocas amittere certius, aut si
scire, ubi sit, reperire vocas. quod rapta, feremus,
dummodo reddat eam; neque enim praedone marito
filia digna tua est, si iam mea filia non est."
Iuppiter excepit: "commune est pignus onusque
nata mihi tecum; sed si modo nomina rebus
addere vera placet, non hoc iniuria factum,
verum amor est; neque erit nobis gener ille pudori,
tu modo, diva, velis. ut desint cetera, quantum est
esse Iovis fratrem! quid quod nec cetera desunt
nec cedit nisi sorte mihi. sed tanta cupido
si tibi discidii est, repetet Proserpina caelum,
lege tamen certa, si nullos contigit illic
ore cibos; nam sic Parcarum foedere cautum est."
dixerat; at Cereri certum est educere natam.
non ita fata sinunt, quoniam ieiunia virgo
solverat et, cultis dum simplex errat in hortis,
Poeniceum curva decerpserat arbore pomum
sumptaque pallenti septem de cortice grana
presserat ore suo. solusque ex omnibus illud
Ascalaphus vidit, quem quondam dicitur Orphne,
inter Avernales haud ignotissima nymphas,

520 ff. Fast. 4, 591: *at neque Persephone digna est praedone marito, nec gener hoc nobis more parandus erat; . . verum inpune ferat; nos haec patiemur inultae; reddat et emendet facta priora novis.*

523. *pignus*] s. zu 3, 134.

525 ff. Fast. 4, 597: *Iuppiter hanc lenit factumque excusat amore, 'nec gener est nobis ille pudendus' ait. 'non ego nobilior; posita est mihi regia caelo, possidet alter aquas, alter inane chaos.'*

532. *nam . . cautum est*] denn so hat es das Gesetz der Schicksalsgöttin verordnet. *foedus* von festgesetzter Ordnung wie z. B. 9, 500: *quid ad caelestia ritus exigere humanos diversaque foedera tempto?* 10, 353: *naturae foedus.*

534 ff. Fast. 4, 607: *rapta tribus solvit ieiunia granis, Punica quae lento cortice poma tegunt.* — *simplex*] arglos, voll Einfalt. — *cultis*] sorgfältig bestellt. Solche Gärten in der Unterwelt scheint Ovid sich erfunden zu haben. — *curva arbore*] von dem Baume, der unter der Last der Früchte sich krümmt. — *pallenti*] bleichgelb, gelblich, ist die Schale des Granatapfels.

539. Ὄρφνη Finsternis. Bei Apollodorus heifst die Mutter des Ascalaphus *Γοργύρα*.

540. *Avernales*] mit *Ἄορνος* (*λίμνη* und drgl.), woraus *Avernus* gebildet ist, werden Orte bezeichnet, deren giftige Ausdünstung, wie man glaubte, darüber fliegende Vögel tötete. Seen und Höhlen dieser Art gab es in mehreren Gegenden, z. B. in Epirus, und man hielt sie für Eingänge der Unterwelt; am berühmtesten war der *lacus Avernus* (jetzt Averno) bei Cumae in Kampanien,

ex Acheronte suo furvis peperisse sub antris;
vidit et indicio reditum crudelis ademit.
ingemuit regina Erebi testemque profanam
fecit avem sparsumque caput Phlegethontide lympha
in rostrum et plumas et grandia lumina vertit.
ille sibi ablatus fulvis amicitur ab alis
inque caput crescit longosque reflectitur ungues
vixque movet natas per inertia bracchia pennas
foedaque fit volucris, venturi nuntia luctus,
ignavus bubo, dirum mortalibus omen.
Hic tamen indicio poenam linguaque videri
commeruisse potest; vobis, Acheloïdes, unde

wohin auch Vergil Aen. 6, 237 ff. den Eingang der Unterwelt setzt; vgl. Ov. Met. 14, 104 ff. Im allgemeineren Sinne brauchen die Dichter *Avernus* auch überhaupt für die Gewässer der Unterwelt und für die Unterwelt selbst; so heifst es 10, 51 vom Orpheus: *ne flectat retro sua lumina, donec Avernas exierit valles.*

541. Ἀχέρων Flufs der Unterwelt, hier der Flufsgott. — *suo*] dem von ihr geliebten.

543 f. *regina Erebi*] vgl. 507 f. Ἔρεβος das dunkele unterirdische Reich (ἐρέφω, ἐρεμνός). — *profanam avem*] vgl. 6, 431: *profanus bubo*; sie machte ihn zu einem unheiligen, durch sein Erscheinen und seine Stimme Unglück bedeutenden Vogel. — Φλεγέθων., in der Odyssee 10, 513 Πυριφλεγέθων, ein in Feuer flammender Flufs der Unterwelt.

546. *sibi ablatus*] sich selbst genommen, seiner Gestalt beraubt.

547. *inque caput crescit*] und wächst gegen den Kopf hin, = der Kopf wächst. — *reflectitur*] konstruiert wie 2, 820: *partes, quascumque sedendo flectitur.*

548. *per . .*] (über . . hin).

550. *ignavus*] der Uhu liebt träge Ruhe. — *dirum mortalibus omen*] vgl. Plin. nat. hist, 10, 16: *bubo funebris et maxume abominatus publicis praecipue auspiciis deserta incolit, nec tantum desolata, sed dira etiam et inaccessa, noctis monstrum, nec cantu aliquo vocalis, sed gemitu; itaque in urbibus aut omnino in luce visus dirum ostentum est.*

551—563. Verwandlung der Sirenen, die mit anderen Gespielinnen der Proserpina bei ihrer Entführung zugegen gewesen waren. Sie suchten die Entführte vergebens, wünschten sich Flügel und erhielten, bei jungfräulichem Antlitze und menschlicher Stimme, Gefieder und Fittiche und Füfse von Vögeln. — Die Σειρῆνες sind in der Odyssee 12, 39 ff. 166 ff. Jungfrauen, die auf einer Insel wohnen und die Vorüberschiffenden durch süfsen Zaubergesang locken und verderben. Bei Späteren erscheinen auch drei Sirenen. Flügel gab man ihnen in der Zeit der attischen Tragiker, später Vogelgestalt bei menschlichem Antlitze und Oberleibe. Die Ursache dieser Gestalt ward verschieden erzählt; der ovidischen Erzählung steht am nächsten die des Hyginus Fab. 141, nach dem sie von der Ceres verwandelt wurden, weil sie der Proserpina nicht Hilfe geleistet hatten.

552. *Acheloides*] Töchter des (ätolischen Flusses) Achelous und der Muse Melpómene sind die Sirenen

pluma pedesque avium, cum virginis ora geratis?
an quia, cum legeret vernos Proserpina flores,
in comitum numero, doctae Sirenes, eratis?
quam postquam toto frustra quaesistis in orbe,
protinus, ut vestram sentirent aequora curam,
posse super fluctus alarum insistere remis
optastis facilesque deos habuistis et artus
vidistis vestros subitis flavescere pennis.
ne tamen ille canor mulcendas natus ad aures
tantaque dos oris linguae deperderet usum,
virginei vultus et vox humana remansit.
At medius fratrisque sui maestaeque sororis
Iuppiter ex aequo volventem dividit annum.
nunc dea, regnorum numen commune duorum,
cum matre est totidem, totidem cum coniuge menses.
vertitur extemplo facies et mentis et oris;
nam modo quae poterat Diti quoque maesta videri,
laeta deae frons est, ut sol, qui tectus aquosis
nubibus ante fuit, victis e nubibus exit.
Exigit alma Ceres, nata secura recepta,

auch bei Apollodorus 1, 3, 4 und bei Hyginus; Töchter des Achelous und der Stérope, der Tochter des Hippódamus, des Sohnes des Achelous, bei Apollodorus 1, 7, 10.

555. *doctae*] bezeichnet die Sangeskunst der Sirenen.

560. *subitis*] s. zu 1, 315.

564—571. Juppiter verfügt, dafs Proserpina die eine Hälfte des Jahres bei ihrem Gemahle Dis, die andere bei ihrer Mutter Ceres zubringen soll. — Nach dem homerischen Hymnus 399 ff. (und bei Apollodorus 1, 5, 3) wohnt Persephone ein Dritteil des Jahres (d. i. den Winter) in der Unterwelt, mit dem Frühlinge steigt sie für zwei Dritteile des Jahres in die Oberwelt empor. Die Zeitteilung, die Ovid hier giebt, hat er auch Fast. 4, 613 und Hyginus Fab. 146. Sie drückt denselben Gedanken (s. zu 391) weniger genau aus.

564. *medius*] mit Genetiven, wie 409; in der Mitte zwischen beiden stehend, woraus sich, wie in *Mittelsmann* und μέσος, μεσίτης, dem Gedanken nach das aktive 'Vermittler' ergiebt.

569. *Diti quoque*] selbst dem Dis, der an traurige Gesichter gewöhnt ist.

572—641. Ceres, froh der wiedergefundenen Tochter, läfst sich von der Arethusa erzählen, warum sie hierher aus Elis gekommen sei (die Erzählung war 498 ff. auf gelegenere Zeit verschoben worden). Arethusa ist vor der Liebe des Flufsgottes Alpheios geflohen und in Angst zu Wasser zerronnen. Diana, ihre Nymphe schützend, öffnet dem Gewässer, mit dem Alpheios seine Wellen zu mischen trachtet, die Erde, und in unterirdischem Laufe gelangt es nach der Insel Ortygia. — In ähnlicher Umgestaltung wird das zu 409 f. erwähnte Märchen, dafs der elische Alpheios auf Ortygia wieder emporströme, von Pausanias 5, 7, 2 f. berichtet und dichterisch dargestellt von Moschos im 7. Eidyllion.

quae tibi causa fugae, cur sis, Arethusa, sacer fons.
conticuere undae; quarum dea sustulit alto
fonte caput viridesque manu siccata capillos
fluminis Elei veteres narravit amores.
"pars ego nympharum, quae sunt in Achaïde," dixit
"una fui, nec me studiosius altera saltus
legit nec posuit studiosius altera casses.
sed quamvis formae numquam mihi fama petita est,
quamvis fortis eram, formosae nomen habebam.
nec mea me facies nimium laudata iuvabat,
quaque aliae gaudere solent, ego rustica dote
corporis erubui crimenque placere putavi.
lassa revertebar (memini) Stymphalide silva:
aestus erat, magnumque labor geminaverat aestum;
invenio sine vertice aquas, sine murmure, euntes,
perspicuas ad humum, per quas numerabilis alte
calculus omnis erat, quas tu vix ire putares.
cana salicta dabant nutritaque populus unda
sponte sua natas ripis declivibus umbras.
accessi primumque pedis vestigia tinxi,
poplite deinde tenus; neque eo contenta, recingor
molliaque inpono salici velamina curvae
nudaque mergor aquis. quas dum ferioque trahoque
mille modis labens excussaque bracchia iacto,
nescio quod medio sensi sub gurgite murmur
territaque insisto propioris margine ripae.
"quo properas, Arethusa?" suis Alphëus ab undis,
"quo properas?" iterum rauco mihi dixerat ore.
sicut eram, fugio sine vestibus: altera vestes
ripa meas habuit. tanto magis instat et ardet,
et quia nuda fui, sum visa paratior illi.
sic ego currebam, sic me ferus ille premebat,

575. *virides*] s. zu 2, 12.

577. *Achaïs*] Ἀχαΐς, Ἀχαιΐς, = *Achaia* (Ἀχαΐα), in römischer Weise überhaupt für Griechenland.

579. *legit*] durchstreifte.

583. *rustica*] voll ländlicher Einfalt.

584. *crimenque placere putavi*] und hielt zu gefallen für ein Verbrechen.

585. *memini*] der vollere Ausdruck 15, 160: *ipse ego (nam memini) Troiani tempore belli Panthoïdes Euphorbus eram.* — Στύμφαλος See und Fluſs in der nordöstlichen Spitze Arkadiens. Der elische Fluſs Alpheios entspringt in Arkadien, im Westen freilich, an der Grenze von Elis.

588. *alte*] tief unten, in der Tiefe.

598. *propioris margine ripae*] auf den Rand des Ufers, das mir das nähere war.

ut fugere accipitrem penna trepidante columbae,
ut solet accipiter trepidas urguere columbas.
usque sub Orchomenon Psophidaque Cyllenenque
Maenaliosque sinus gelidumque Erymanthon et Elin
currere sustinui, nec me velocior ille.
sed tolerare diu cursus ego, viribus inpar,
non poteram; longi patiens erat ille laboris.
per tamen et campos, per opertos arbore montes,
saxa quoque et rupes et qua via nulla cucurri.
sol erat a tergo, vidi praecedere longam
ante pedes umbram, nisi si timor illa videbat;
sed certe sonitusque pedum terrebat et ingens
crinales vittas adflabat anhelitus oris.
fessa labore fugae "fer opem, deprendimur," inquam
"armigerae, Diana, tuae, cui saepe dedisti
ferre tuos arcus inclusaque tela pharetra".
mota dea est spissisque ferens e nubibus unam
me super iniecit. lustrat caligine tectam
amnis et ignarus circum cava nubila quaerit
bisque locum, quo me dea texerat, inscius ambit
et bis "io Arethusa" vocavit, "io Arethusa!"
quid mihi tunc animi miserae fuit? anne quod agnae est,
si qua lupos audit circum stabula alta frementes,
aut lepori, qui vepre latens hostilia cernit
ora canum nullosque audet dare corpore motus?
non tamen abscedit; neque enim vestigia cernit

605 f. Ilias 21, 493: *δακρυόεσσα δ' ὕπαιθα θεὰ φύγεν ὥς τε πέλεια, ἥ ῥά θ' ὑπ' ἴρηκος κοίλην εἰσέπτατο πέτρην, χηραμόν· οὐδ' ἄρα τῇ γε ἁλώμεναι αἴσιμον ἦεν.* Vgl. Met. 1, 506.

607. *usque sub*] . . . bis unter die Mauern von Orchomenos und Psophis und unter die Berge Cyllene u. s. w. — In der Aufzählung der arkadischen Städte Orchomenos (zu unterscheiden von dem böotischen Orchomenos) und Psophis (am Erymanthos; s. zu 2, 244) und der arkadischen Gebirge Kyllene, Mainalos (s. zu 1, 216), Erymanthos kümmert sich Ovid ebensowenig um Lage und Entfernung, als wenn er den Alpheios in die Nähe des stymphalischen Waldes bringt. Die Namenreihe soll den Lesern seiner Unterhaltungspoesie nur das Bild eines langen Laufes durch Arkadien nach Elis geben.

608. *sinus*] Krümmungen des Gebirges, Thalgründe, *κόλποι*.

612. Dem *et* sollte ein zweites *et* entsprechen; die lebhafte Erzählung springt von dieser Form der Rede anakoluthisch ab.

617. Vgl. 1, 542.

619. *Diana*] wie 8, 353: *ferrum Diana volanti abstulerat iaculo.*

625. Dafs die Interjektion nicht elidiert wird, ist Regel, die in der Natur der Sache liegt.

626. *anne*] s. zu 7, 582.

longius ulla pedum: servat nubemque locumque.
occupat obsessos sudor mihi frigidus artus,
caeruleaeque cadunt toto de corpore guttae,
quaque pedem movi, manat lacus, eque capillis
ros cadit, et citius, quam nunc tibi facta renarro,
in latices mutor. sed enim cognoscit amatas
amnis aquas positoque viri, quod sumpserat, ore
vertitur in proprias, ut se mihi misceat, undas.
Delia rupit humum; caecisque ego mersa cavernis
advehor Ortygiam, quae me cognomine divae
grata meae superas eduxit prima sub auras."
Hac Arethusa tenus. geminos dea fertilis angues
curribus admovit frenisque coërcuit ora
et medium caeli terraeque per aëra vecta est
atque levem currum Tritonida misit in urbem
Triptolemo; partimque rudi data semina iussit
spargere humo, partim post tempora longa recultae.
iam super Europen sublimis et Asida terram
vectus erat iuvenis; Scythicas advertitur oras.

631. *servat*] beobachtet, bewacht.

632. *obsessos*] die belagerten.

633. Bläulich heifsen die Tropfen, weil der Angstschweifs der Arethusa und ihr Zerrinnen in blaues Gewässer als eins gedacht werden.

636. *sed enim*] s. zu 1, 530.

638. *in proprias undas*] in seine eigenen Wellen, in die Wellen, aus denen er eigentlich bestand.

639. *Delia*] Diana, auf Delos geboren.

640 f. *cognomine divae grata meae*] mir lieb wegen des (gleichen) Beinamens meiner Göttin; s. zu 1, 694.

642—661. Ceres fährt durch die Luft nach Athen, übergiebt dort ihren Schlangenwagen dem Triptolemus und heifst ihn den Ackerbau auf der Erde verbreiten. Triptolemus kommt nach Scythien. Der König Lyncus will ihn verräterisch ermorden und wird von der Ceres in einen Luchs verwandelt. — Die Verwandlung des Lyncus hat Ovid aus uns unbekannter Quelle geschöpft; Hyginus Fab. 259 und Servius zu Verg. Aen. 1, 327 folgen dem Ovid.

645 f. Einen von Schlangen gezogenen Wagen, auf dem sie durch die Luft fährt, gab man der Demeter nach den Zeiten der Tragiker; vgl. Met. 8, 795. Fast. 4, 497. 561.

645. *Tritonida in urbem*] nach Athen; s. zu 2, 794. — *misit*] liefs sich bewegen, lenkte.

646. In dem alten Hymnus an Demeter 153 ist Triptolemos einer der Edeln, die dem Könige Kéleos von Eleusis in Attika in Rat und Gericht beigeordnet sind. Ihn und die andern eleusinischen Häuptlinge lehrt 474 die Göttin ihren Dienst; weder die Abstammung des Triptolemos wird dabei angegeben, noch sein Verdienst um die Verbreitung des Ackerbaues hervorgehoben. Allmählich ward Triptolemos eine Hauptgestalt in dem Sagenkreise der Demeter und in den eleusinischen Geheimlehren. Nach der Erzählung in den Fasten 4, 549 ff. legt Ceres den Triptolemos, den Sohn des Kéleos, in glühende Asche, um ihn

rex ibi Lyncus erat; regis subit ille penates.
qua veniat, causamque viae nomenque rogatus
et patriam, "patria est clarae mihi" dixit "Athenae;
Triptolemus nomen; veni nec puppe per undas,
nec pede per terras; patuit mihi pervius aether.
dona fero Cereris, latos quae sparsa per agros
frugiferas messes alimentaque mitia reddant".
barbarus invidit; tantique ut muneris auctor
ipse sit, hospitio recipit somnoque gravatum
adgreditur ferro. conantem figere pectus
lynca Ceres fecit rursusque per aëra iussit
Mopsopium iuvenem sacros agitare iugales".
Finierat dictos e nobis maxima cantus.
at nymphae vicisse deas Helicona colentes
concordi dixere sono. convicia victae
cum iacerent, "quoniam" dixit "certamine vobis
supplicium meruisse parum est maledictaque culpae
additis et non est patientia libera nobis,
ibimus in poenas et, qua vocat ira, sequemur".
rident Emathides spernuntque minacia verba,
conataeque loqui et magno clamore protervas
intentare manus, pennas exire per ungues
adspexêre suos, operiri bracchia plumis;
alteraque alterius rigido concrescere rostro
ora videt, volucresque novas accedere silvis;
dumque volunt plangi, per bracchia mota levatae

durch die läuternde Glut unsterblich zu machen; durch seine Mutter Metaneira gestört, verleiht sie ihm, der nun sterblich bleibt, den Ackerbau einzuführen. Die Sage ward verschieden erzählt. Nach Apollodorus 1, 5, 1. 2 will Demeter den Demophon, den jüngern Bruder des Triptolemos, unsterblich machen; Metaneira stört das Geheimnis, das Kind verbrennt, und Demeter giebt dem Triptolemos einen Wagen mit geflügelten Schlangen und Weizen, mit dem er die gesamte Erde besät.

661. *Mopsopium*] = den attischen, wie 6, 423: *Mopsopios muros*. *Μοψοπία* ein Name von Attika, nach einem alten Könige *Μόψοπος*.

662—678. Durch den Gesang der Musen besiegt, stofsen die Töchter des Pierus Schmähungen aus und werden zur Strafe in Elstern verwandelt.

662. *dictos*] die von mir berichteten. — *e nobis maxima*] Calliope; s. 339; Hes. Theog. 69: *Καλλιόπη θ', ἣ τε προφερεστάτη ἐστὶν ἁπασέων* (vgl. zu 311).

663. *nymphae*] s. 314 ff.

665. *dixit*] Calliope.

667. *et non . . nobis*] und es uns nicht frei steht, Geduld zu üben, und eure Frechheit uns zwingt, euren Frevel nicht ungestraft hingehen zu lassen.

668. *ibimus in poenas*] so wollen wir zur Strafe schreiten.

669. *Emathides*] s. 313.

675. *bracchia*] die Arme, die sie

aëre pendebant, nemorum convicia, picae.
nunc quoque in alitibus facundia prisca remansit
raucaque garrulitas studiumque inmane loquendi.'

LIBER SEXTUS.

Praebuerat dictis Tritonia talibus aures
carminaque Aonidum iustamque probaverat iram.
tum secum: 'laudare parum est; laudemur et ipsae,
numina nec sperni sine poena nostra sinamus'
Maeoniaeque animum fatis intendit Arachnes,
quam sibi lanificae non cedere laudibus artis
audierat. non illa loco nec origine gentis
clara, sed arte fuit. pater huic Colophonius Idmon
Phocaïco bibulas tinguebat murice lanas.
occiderat mater; sed et haec de plebe suoque
aequa viro fuerat. Lydas tamen illa per urbes
quaesierat studio nomen memorabile, quamvis

bewegen, um klagend die Brust zu schlagen, werden zu Flügeln und heben sie empor.

676. *nemorum convicia*] ist dichterisch auf die Elstern übertragen, deren scheltendes Geschrei die Wälder füllt.

677. *nunc quoque*] bei dem Perfectum, weil *remansit* (ist geblieben), die Fortdauer des Zustandes in der Gegenwart ausdrückt.

1—145. Nachdem die Muse ihre Erzählung geendigt hat, begiebt sich Minerva nach Lydien, wo Arachne, stolz auf ihre Webekunst, sich vermessen hat, einen Wettstreit mit der Göttin zu bestehen. In Gestalt einer Greisin versucht Minerva die Arachne zur Demut zu bewegen, offenbart sich dann der Übermütigen und nimmt den Wettstreit an. Die Schilderung der Bilder, die beide weben, benutzt Ovid dazu, eine Reihe von Verwandlungen anzubringen. Das Gewebe der Arachne ist tadellos. Zürnend über ihre Meisterschaft und über die Gegenstände ihrer Bilder zerreifst Minerva das Gewebe der Arachne und schlägt sie. Arachne, durch die Schmach zur Verzweiflung gebracht, hängt sich auf und wird von der Göttin in eine Spinne (ἀράχνη) verwandelt. — Auf die von Ovid aus unbekannter Quelle geschöpfte Sage spielt Vergil Georg. 4, 246 an: *invisa Minervae laxos in foribus suspendit aranea casses.* Vgl. Plinius nat. hist. 7, 196: *inficere lanas* (*invenerunt*) *Sardibus Lydi, fusos in lanificio Closter* (χλωστήρ die Spindel) *filius Arachnae, linum et retia Arachne.*

2. *Aonidum*] s. zu 5, 333.

3. *laudare*] weil sie die Musen gelobt hatte.

5. *Maeoniae*] s. zu 2, 252.

6. Minerva, die Arbeiterin ('Αθηνᾶ Ἐργάνη), ist Erfinderin besonders der weiblichen Kunst der Wollarbeiten.

7. *loco*] vgl. 13.

8. Ἴδμων (εἰδέναι). Vgl. zu 7, 9.

9. *Phocaea*] ionische Küstenstadt.

12. *studio*] durch ihre Beschäftigung, ihren Kunstfleifs.

orta domo parva parvis habitabat Hypaepis.
huius ut adspicerent opus admirabile, saepe
deseruere sui nymphae vineta Timoli,
deseruere suas nymphae Pactolides undas.
nec factas solum vestes spectare iuvabat;
tum quoque, cum fierent: tantus decor adfuit arti.
sive rudem primos lanam glomerabat in orbes,
seu digitis subigebat opus repetitaque longo
vellera mollibat nebulas aequantia tractu,
sive levi teretem versabat pollice fusum,
seu pingebat acu, scires a Pallade doctam.
quod tamen ipsa negat tantaque offensa magistra
'certet' ait 'mecum; nihil est, quod victa recusem'.
Pallas anum simulat falsosque in tempora canos
addit et infirmos baculo quoque sustinet artus.
tum sic orsa loqui: 'non omnia grandior aetas,
quae fugiamus, habet: seris venit usus ab annis.
consilium ne sperne meum. tibi fama petatur
inter mortales faciendae maxima lanae;
cede deae veniamque tuis, temeraria, dictis

13. *Hypaepa*] τὰ Ὕπαιπα, eine kleine Stadt in Lydien, am Südabhange des Tmolus; vgl. 11, 150: *freta prospiciens late riget arduus alto Tmolus in adscensu clivoque extensus utroque Sardibus hinc, illinc parvis finitur Hypaepis.*

15. *vineta Timoli*] vgl. Plin. nat. hist. 5, 110: *Tmoli montis, qui antea Timolus adpellabatur, vitibus consitus*; Ov. Fast. 2, 313: *nemus Bacchi, Tmoli vineta.* Man findet auch die Schreibart Τύμωλος.

16. Der Pactolus entspringt auf einer der Höhen des Tmolus.

19 f. Ovid scheint die Stelle bei Catull 64, 311 ff. vorgeschwebt zu haben: *laeva colum molli lana retinebat amictum, dextera tum leviter deducens fila supinis formabat digitis, tum prono in pollice torquens libratum tereti versabat turbine fusum.*

20 f. S. zu 4, 34. — *repetita*] s. zu 5, 473.

22. Nach diesem Verse fehlt wahrscheinlich ein anderer mit *sive* oder *seu* anfangender, in dem vom Weben die Rede war, das nicht unerwähnt bleiben konnte.

23. *scires*] s. zu 1, 162. An eigentlichen Unterricht ist nicht zu denken, denn Minerva hat von Arachnes Kunstfertigkeit gehört (6), was anders ausgedrückt wäre, wenn sie persönlich sie unterwiesen hätte; aber jede Kunst ist Eingebung der Gottheit, die sie erfunden hat und ihrer waltet.

24. *tantaque offensa magistra*] und beleidigt durch eine so grofse Lehrerin, d. i. und beleidigt dadurch, dafs man die Minerva für ihre Lehrerin hielt, obwohl eine so grofse Meisterin zu haben ehrenvoll ist.

28 f. *non . . habet*] nicht alles, was das höhere Alter an sich hat, ist von der Art, dafs wir es fliehen, d. i. Übles. Ovid wendet einen Spruch des Euripides an, Phoen. 531: *ὦ τέκνον, οὐχ ἅπαντα τῷ γήρᾳ κακά, Ἐτεόκλεες, πρόσεστιν, ἀλλ᾽ ἡμπειρία ἔχει τι δεῖξαι τῶν νέων σοφώτερον.*

supplice voce roga; veniam dabit illa roganti'.
adspicit hanc torvis inceptaque fila relinquit
vixque manum retinens confessaque vultibus iram
talibus obscuram resecuta est Pallada dictis:
'mentis inops longaque venis confecta senecta.
et nimium vixisse diu nocet. audiat istas,
si qua tibi nurus est, si qua est tibi filia, voces.
consilii satis est in me mihi; neve monendo
profecisse putes, eadem est sententia nobis.
cur non ipsa venit? cur haec certamina vitat?'
tum dea 'venit' ait formamque removit anilem
Palladaque exhibuit. venerantur numina nymphae
Mygdonidesque nurus; sola est non territa virgo.
sed tamen erubuit, subitusque invita notavit
ora rubor rursusque evanuit, ut solet aër
purpureus fieri, cum primum aurora movetur,
et breve post tempus candescere solis ab ortu.
perstat in incepto stolidaeque cupidine palmae
in sua fata ruit; neque enim Iove nata recusat
nec monet ulterius nec iam certamina differt.
haud mora, constituunt diversis partibus ambae
et gracili geminas intendunt stamine telas.
tela iugo vincta est, stamen secernit harundo,

34. Zu *torvis* ergiebt sich die Ergänzung *oculis* (was z. B. 5, 92 dabeisteht) von selbst aus *adspicit*.

35. *vixque manum retinens*] kaum die Hand zurückhaltend, die sich schon zum Schlage regt. — *confessa*] kundgebend, *prodens*; vgl. Trist. 1, 4, 11: *navita confessus gelidum pallore timorem*; Trist. 2, 525: *vultu fassus Telamonius iram.*

36. *obscuram*] die in der Verwandlung verborgene. — *resecuta est*] *resequi*, mit Antwort folgen, antworten, ist ein ovidisches Wort; vgl. 8, 863. 13, 749.

39 ff. Auf deine Worte mag deine Schwiegertochter oder Tochter hören, nicht ich, die ich weder Gehorsam dir schuldig bin noch deines Rates bedarf. — *eadem sententia*] derselbe Sinn und Vorsatz wie früher.

45. Die aus Thrakien eingewanderten *Mygdones* (s. zu 2, 247) wohnten um den mysischen Olympus, zwischen Kleinphrygien und Lydien; *Mygdonides* bezeichnet also hier die Lyderinnen. — *nurus*] s. zu 2, 366.

54. *tela*] aus *texela* zusammengezogen, hat weite Bedeutung. Häufig ist es überhaupt Gewebe; häufig, wie im 55. Verse, das aufgespannte Garn (die Werfte, Kette, der Zettel), der Sache nach von *stamen* (s. zu 4, 275) nicht verschieden; hier sind die *geminae telae* die beiden Webstühle der Streitenden, wie *tela* 576 dieselbe Bedeutung hat.

55. *iugo*] am Webebaume, wie andere quer gehende Hölzer *iuga* heifsen. — *harundo*] das Rohr des Kammes. Der *pecten* (58), der Kamm, die Kammlade, das Blatt, ist ein Rahmen mit Rohrstäbchen,

inseritur medium radiis subtemen acutis,
quod digiti expediunt, atque inter stamina ductum
percusso paviunt insecti pectine dentes.
utraque festinant cinctaeque ad pectora vestes
bracchia docta movent, studio fallente laborem.
illic et Tyrium quae purpura sensit aënum
texitur et tenues parvi discriminis umbrae,
qualis ab imbre solet percussis solibus arcus
inficere ingenti longum curvamine caelum;
in quo diversi niteant cum mille colores,
transitus ipse tamen spectantia lumina fallit:
usque adeo, quod tangit, idem est; tamen ultima distant.
illic et lentum filis inmittitur aurum
et vetus in tela deducitur argumentum.
Cecropia Pallas scopulum Mavortis in arce

die gleich Zähnen hervorragen (58: *dentes*) und die Fäden des Aufzugs (*stamen*) aus einander halten. Er stöfst den durchgeschossenen Einschlag an den Aufzug an.

56. *subtemen*] oder *subtegmen*, der Einschlag, den die Hand vom Knäuel rollen läfst (*quod digiti expediunt*). Er wird mit dem *radius*, dem Weberschiffchen oder Schützen (132 aus Buchsbaumholz), durch den Aufzug geschossen.

58. *paviunt*] *pavire* ist ein seltnerer Ausdruck für 'schlagen' (*ferire*); vgl. Lucr. 2, 376: *bibulam pavit aequor harenam.* Genauer wäre *insectus* mit *pecten* verbunden. Aber da die Zähne eines Haarkammes durch Einschneiden hervorgebracht werden, so ist das Participium auf die *dentes*, die mit Zähnen verglichenen Rohrstäbchen des Blattes, übergetragen.

59. *utraque*] Minerva und Arachne. — *vestes*] nach griechischer Art mit *cinctae* verbundener Accusativus.

60. *studio fallente laborem*] vgl. Horat. Sat. 2, 2, 12: *austerum studio fallente laborem*; Met. 8, 578: *spatium discrimina fallit* (die Entfernung läfst die Zwischenräume nicht erkennen); 8, 651: *fallunt sermonibus horam.* Dieser Sprachgebrauch enthält den Begriff 'etwas um seine Wirksamkeit und Wahrnehmbarkeit bringen', d. i. 'machen, dafs es unbemerkt bleibt' und oft 'machen, dafs es nicht als lästig empfunden wird'.

61. *Tyrium .. aënum*] Purpurwolle, die im tyrischen Kessel (der Purpur galt für eine phönicische Erfindung und der tyrische war der berühmteste) gefärbt war, wie wir sagen können 'die den Kessel gekostet, erfahren hatte'.

62. *tenues parvi discriminis umbrae*] zarte, nur leise von einander sich unterscheidende Schattierungen.

63. *ab imbre percussis solibus*] wenn die Sonnenstrahlen (s. zu 1, 435) von Regen getroffen sind.

64. *inficere*] färben.

67. So sehr ist, was berührt (angrenzt), dasselbe, = so sehr gleicht jede Farbe der vorhergehenden und der folgenden; aber die äufsersten (die erste und die letzte) sind von einander sehr verschieden.

68. *lentum filis*] geschmeidig in seinen Fäden.

70—82. Minerva bildet in ihrem Gewebe einen einst von ihr über den Neptunus errungenen Sieg ab. — Auf der Burg von Athen befan-

pingit et antiquam de terrae nomine litem.
bis sex caelestes medio Iove sedibus altis
augusta gravitate sedent; sua quemque deorum
inscribit facies: Iovis est regalis imago.
stare deum pelagi longoque ferire tridente
aspera saxa facit, medioque e vulnere saxi
exsiluisse fretum, quo pignore vindicet urbem;
at sibi dat clipeum, dat acutae cuspidis hastam,
dat galeam capiti, defenditur aegide pectus,
percussamque sua simulat de cuspide terram
edere cum bacis fetum canentis olivae,
mirarique deos: operi victoria finis.
ut tamen exemplis intellegat aemula laudis,
quod pretium speret pro tam furialibus ausis,
quattuor in partes certamina quattuor addit,
clara colore suo, brevibus distincta sigillis.
Threïciam Rhodopen habet angulus unus et Haemon,

den sich ein Brunnen (in dem Ἐρέχθειον, dem Heiligtume des attischen Heros Erechtheus) mit Salzwasser und ein alter Ölbaum, von denen die von Ovid hier angebrachte Sage (der Streit des Poseidon und der Athene um den Besitz von Athen) erzählt wurde; s. Herod. 8, 55; Apollod. 3, 14, 1.

70. *Cecropia*] s. zu 2, 555. — Der Areshügel (Ἄρειος πάγος) liegt neben der Akropolis von Athen; ungenau fafst Ovid beide hier zusammen.

71. *de terrae nomine*] nach wem das Land heifsen sollte.

72. *bis sex caelestes*] die zwölf obersten Götter befafste Ennius in zwei Versen: *Iuno, Vesta, Minerva, Ceres, Diana, Venus, Mars, Mercurius, Iovi' (Iovis = Iuppiter), Neptunus, Vulcanus, Apollo.*

74. *inscribit*] bezeichnet, so deutlich als wäre der Name beigeschrieben.

75. *tridente*] s. zu 1, 283.

77. *fretum*] Meer, Meerwasser; vgl. Apollodorus: πλήξας τῇ τριαίνῃ κατὰ μέσην τὴν ἀκρόπολιν ἀνέφηνε θάλασσαν, ἣν νῦν Ἐρεχθηΐδα καλοῦσιν. — *pignore*] Unterpfand, Beweis seiner Macht.

79. *aegide*] s. zu 2, 755.

80. *simulat*] bildet ab, stellt dar; vgl. Hor. Ars poet. 19: *fortasse cupressum scis simulare.*

81. *canentis*] die Blätter des Ölbaumes haben eine matte graugrüne Farbe; vgl. Verg. Ecl. 5, 16: *pallenti olivae.*

83—102. In den vier Ecken des Gewebes stellt Minerva Verwandlungen dar, durch welche die Götter den Übermut Sterblicher bestraften, die (wie Arachne) sich ihnen gleichzustellen wagten.

86. *clara colore suo*] hell, in die Augen fallend, durch ihre Farbe. — *brevibus distincta sigillis*] farbig mit kleinen Bildern, mit bunten kleinen Bildern.

87. Lactantius Placidus im Inhaltsverzeichnisse der Metamorphosen und die sonst ihre Angaben ergänzende sogenannte plutarchische Schrift von den Flüssen 11, 3 erzählen nach uns unbekannter Quelle, dafs Rhodope und Haemus Geschwister waren, die sich frevelnd Zeus und Hera nannten.

nunc gelidos montes, mortalia corpora quondam,
nomina summorum sibi qui tribuere deorum.
altera Pygmaeae fatum miserabile matris
pars habet; hanc Iuno victam certamine iussit
esse gruem populisque suis indicere bellum.
pinxit et Antigonen, ausam contendere quondam
cum magni consorte Iovis, quam regia Iuno
in volucrem vertit; nec profuit Ilion illi
Laomedonve pater, sumptis quin candida pennis
ipsa sibi plaudat crepitante ciconia rostro.
qui superest solus Cinyran habet angulus orbum;
isque gradus templi, natarum membra suarum,
amplectens saxoque iacens lacrimare videtur.
circuit extremas oleis pacalibus oras:
is modus est, operisque sua facit arbore finem.
Maeonis elusam designat imagine tauri

90—92. Die Sage war (nach Athenaeus 9 S. 392 und Antoninus Liberalis Kap. 16) von dem griechischen Dichter Boios in seiner Ornithogonia erzählt. Gerana (*γέρανος* der Kranich) oder Oinoe war ein pygmäisches Weib, das die Götter, besonders die Hera und die Artemis, verachtete und von seinem Volke selbst als Göttin verehrt ward. Hera verwandelt sie in den Kranich und verhängt Feindschaft zwischen diesem Vogel und den Pygmäen. Die Verwandelte umfliegt in Sehnsucht nach ihrem Sohne Mopsos ihr Haus und wird von den Pygmäen verfolgt. Seitdem dauert der Krieg zwischen den Pygmäen und den Kranichen. Vom Kampfe der Pygmäen mit den Kranichen weifs schon die Ilias 3, 3 ff.; als Zwerge werden sie dort nicht bezeichnet, erscheinen aber sonst überall als solche, und ihr Name, von *πυγμή*, bedeutet Leute, die nur fausthoch sind.

93—97. Nach Servius zu Verg. Georg. 2, 320 hatte Antigone im Stolz auf ihr langes Haar sich der Juno verglichen; Juno verwandelte ihr Haar in Schlangen; durch das Mitleid der Götter ward Antigone zum Storche.

97. *ipsa sibi plaudat*] sie klappert sich selbst Beifall zu.

98—100. Nach Lactantius Placidus war Cinyras ein assyrischer König; seine Töchter wurden von der Juno zur Strafe des Übermutes in Stufen ihres Tempels verwandelt. Der Cinyras, von dem 10, 298 ff. erzählt wird, ist ein anderer.

101. *circuit .. oras*] sie läfst um den äufsersten Saum Ölzweige sich ziehen; vgl. Verg. Aen. 10, 243: *oras ambiit auro*. — Ölzweige sind Friedenssymbol. — Das Adjektivum *pacalis* braucht nur Ovid.

102. *is modus est*] hiermit ist der Arbeit ihr Mafs und Ziel gesetzt.

103—128. Arachne wirkt, zur Unehre der Götter, in ihr Gewebe eine Reihe von Verwandlungen, durch welche Götter sterbliche Mädchen berückt hatten.

103. *Maeonis*] die Lyderin; *Maeonia* alter Name von Lydien. — Die Entführung der Europa ist 2, 833—875 erzählt. — *imagine tauri*] wie 3, 1 und 8, 122; = durch die Truggestalt eines Stieres.

Europam: verum taurum, freta vera putares.
ipsa videbatur terras spectare relictas
et comites clamare suas tactumque vereri
adsilientis aquae timidasque reducere plantas.
fecit et Asterien aquila luctante teneri;
fecit olorinis Ledam recubare sub alis;
addidit, ut satyri celatus imagine pulchram
Iuppiter inplerit gemino Nycteïda fetu,
Amphitryon fuerit, cum te, Tirynthia, cepit,
aureus ut Danaën, Asopida luserit ignis,
Mnemosynen pastor, varius Deoïda serpens.
te quoque mutatum torvo, Neptune, iuvenco
virgine in Aeolia posuit. tu visus Enipeus
gignis Aloïdas, aries Bisaltida fallis,

104. *putares*] s. zu 1, 162.

106. *clamare*] s. zu 2, 443. Vgl. auch Fast. 5, 611 f.: *saepe puellares subduxit ab aequore plantas et metuit tactus adsilientis aquae.*

108. Asteria Tochter des Titanen Coeus (*Κοῖος*) und der Phoebe (Hes. Theog. 409). Dafs Juppiter sie in Adlergestalt bewältigt habe, wird nur hier erzählt. Die Sage berichtete, dafs sie in eine Wachtel verwandelt sich ins Meer gestürzt habe, um Juppiters Nachstellung zu entgehen.

109. Leda, die Tochter des Thestios, gebar dem Zeus, der sie als Schwan bewältigt hatte, den Castor und Pollux (*Κάστωρ, Πολυδεύκης*, die *Διόσκουροι*) und die Helena.

111. *Nycteïda*] die Antiope, Tochter des böotischen Königs Nykteus, durch Zeus Mutter des Amphion und Zethos. In der Odyssee 11, 260 ist sie Tochter des Asópos. Dafs Zeus als Satyr sie berückt habe, war von Euripides in seiner Antiope erzählt.

112. Zeus gesellte sich der Alkmena in Gestalt ihres Gemahles, des Königs Amphitryon (lateinisch *Amphitruo*) von Tiryntb (*Τίρυνς*) und zeugte mit ihr den Herakles.

113. *Danaën*] s. 4, 611. — *Asopida*] mit der Aegina, der Tochter des Flufsgottes Asópus, zeugte Juppiter den Aeacus; s. 7, 474. 616. Dafs er als Feuer zu ihr gekommen, wird sonst nicht erzählt. — *ignis*] als Feuer; ebenso 114: *pastor, serpens*; 117: *aries*.

114. *Mnemosynen*] s. zu 5, 268. Die hier erwähnte Verwandlung des Juppiter ist sonst unbekannt. — *Deoïda*] nach einer mystischen Sage zeugte Zeus in Schlangengestalt mit der Persephone, der Tochter der Demeter (*Δηώ* ist ein Name der Demeter), den unterirdischen Dionysos (*Διόνυσος χθόνιος* oder *Ζαγρεύς*).

115. *mutatum*] s. zu 4, 397.

116. *virgine in Aeolia*] die Präposition *in* mit dem Ablativus drückt die Beziehung der Handlung aus, die Person, in Beziehung auf welche (bei der, wegen der) sie geschieht; vgl. Verg. Aen. 2, 540: *non ille .. Achilles talis in hoste fuit Priamo*; Met. 1, 441: *numquam talibus armis ante nisi in dammis capreisque fugacibus usus*; 4, 234: *neque enim moderatus in illa Solis amor fuerat*; 6, 490: *in illa aestuat*; 7, 21: *quid in hospite, regia virgo, ureris?* 8, 50: *merito deus arsit in illa.* — Gemeint ist die Tochter des Aeolus, Canace (*Κανάκη*), wie sie bei Apollod. 1, 7, 4 heifst; andere nennen sie Arne (*Ἄρνη*).

117. *Aloïdas*] mit Iphimedeia,

et te flava comas frugum mitissima mater
sensit equum, sensit volucrem crinita colubris
mater equi volucris, sensit delphina Melantho.
omnibus his faciemque suam faciemque locorum
reddidit. est illic agrestis imagine Phoebus,
utque modo accipitris pennas, modo terga leonis
gesserit, ut pastor Macareïda luserit Issen,
Liber ut Erigonen falsa deceperit uva,
ut Saturnus equo geminum Chirona crearit.
ultima pars telae, tenui circumdata limbo,
nexilibus flores hederis habet intertextos.
non illud Pallas, non illud carpere Livor
possit opus. doluit successu flava virago
et rupit pictas, caelestia crimina, vestes;
utque Cytoriaco radium de monte tenebat,
ter quater Idmoniae frontem percussit Arachnes.
non tulit infelix laqueoque animosa ligavit
guttura. pendentem Pallas miserata levavit
atque ita 'vive quidem, pende tamen, inproba' dixit,
'lexque eadem poenae, ne sis secura futuri,
dicta tuo generi serisque nepotibus esto'.

der Gemahlin des Aloeus (Ἀλωεύς), zeugte Poseidon die thessalischen Riesen Otos und Ephialtes (Ἀλωεῖδαι nach dem Aloeus genannt); s. Odyssee 11, 305 ff. Vgl. zu 1, 151 ff. In der Gestalt des thessalischen Flufsgottes Enipeus berückte nach anderer Sage (Odyssee 11, 235 ff.) Poseidon die Tyro, die Tochter des Salmóneus. — *Bisaltida*] Theóphane, die Tochter des Bisaltes; s. Hyginus Fab. 188.

118. *frugum mitissima mater*] Demeter. Die arkadische Sage erzählt Pausanias 8, 25, 4.

119 f. *sensit.. volucrem .. volucris*] s. zu 4, 785 f. 798 f.

120. *Melantho*] Tochter des Deukalion.

122. *agrestis imagine*] unter der Gestalt eines Landmanns; wie er als Hirte dem Admetus, dem Könige von Pherae in Thessalien, diente.

124. *Macareïda*] die Tochter des *Μακαρεύς* oder *Μάκαρ* (Ilias 24, 544) auf Lesbos. Von seiner Tochter leitete die Sage den Namen der lesbischen Stadt Issa ab.

125. *Liber*] s. zu 3, 520. — *Erigonen*] Tochter des Atheners Icarius oder Icarus; s. zu 10, 450 f. Was Ovid hier andeutet, wird sonst nicht erwähnt.

126. *geminum Chirona*] s. zu 2, 630.

129. *Livor*] Personifikation, wie die der Invidia 2, 760.

130. *flava virago*] s. zu 2, 749.

131. *pictas . . vestes*] den mit Bildern durchwebten Teppich, der schimpfliche Beschuldigungen der Götter enthielt.

132. *Cytoriaco*] s. zu 4, 311.

134. *animosa*] mutig, ist dichterisch auf *guttura* (statt des Singularis) übertragen; dichterischer als 107: *timidas plantas*, wo sich Europas Furcht eben im Zurückziehen der Füfse zeigt.

137. *ne.. futuri*] damit auch die Zukunft dich bekümmere.

post ea discedens sucis Hecateïdos herbae
sparsit; et extemplo tristi medicamine tactae
defluxere comae, cum quis et naris et aures,
fitque caput minimum. toto quoque corpore parva est:
in latere exiles digiti pro cruribus haerent,
cetera venter habet; de quo tamen illa remittit
stamen, et antiquas exercet aranea telas.
Lydia tota fremit, Phrygiaeque per oppida facti
rumor it et magnum sermonibus occupat orbem.
ante suos Niobe thalamos cognoverat illam,
tum cum Maeoniam virgo Sipylumque colebat;
nec tamen admonita est poena popularis Arachnes,
cedere caelitibus verbisque minoribus uti.
multa dabant animos; sed enim nec coniugis artes

139. *Hecateïdos herbae*] eines Zauberkrautes, wie 14, 44: *Hecateïa carmina*, Zauberlieder, Zauberformeln. Hecate ist Zaubergöttin; vgl. 7, 194 und zu 2, 416.

140. *medicamine*] s. zu 1, 716.

144. *tamen*] obwohl verwandelt.

146—312. Ungewarnt durch das Schicksal der Arachne überhebt sich Niobe, die Tochter des phrygischen oder lydischen (die Sage und die älteste Erdkunde trennt diese Länder nicht scharf) Königs Tantalus (s. zu 4, 457 ff.), Gemahlin des thebanischen Königs Amphion, ihres Kinderreichtumes gegen die Göttin Latona. Apollo, Latonas Sohn, tötet die sieben Söhne der Niobe durch seine Pfeile, Amphion ersticht sich verzweifelnd, die sieben Töchter werden von den Pfeilen der Diana getötet, Niobe in einen Thränen vergiefsenden Felsen auf dem lydischen Berge Sipylus verwandelt. — Die viel und mit mancherlei Abweichungen erzählte, von Aeschylus und Sophokles in verlorenen Stücken dramatisch behandelte, durch eine in Florenz noch vorhandene berühmte Marmorgruppe (aus dem Giebelfelde eines römischen Apollotempels) verherrlichte Sage kennt schon die Ilias 24, 602 ff., ohne des Amphion oder Thebens zu erwähnen. Dafs die Sage ursprünglich eine lydische war, zeigt die Verwandlung der Niobe in einen Felsen des Sipylus. Wie sie zur thebanischen Sage ward, ist dunkel; Gräber der Söhne und Töchter des Amphion und der Ort der Leichenverbrennung wurden zu Thebae gezeigt (Paus. 9, 16, 7. 17, 2).

146. *fremit*] ertönt, hallt wieder von der Kunde.

147. *magnum orbem*] einen weiten Umkreis.

148. *thalamos*] dichterisch für Vermählung, wie *taedae* 1, 483 u. a.

149. *Maeoniam*] s. zu 103.

151. *verbis minoribus uti*] entgegengesetzt dem *magna loqui* 1, 751. 9, 31. 13, 222.

152. *sed enim*] s. zu 1, 530. Der durch *sed* angereihte Hauptgedanke ist 'aber nichts gab ihr so stolzen Mut wie ihre Kinder'; der durch *enim* bezeichnete 'denn nichts gefiel ihr so gut'. — *coniugis artes*] Amphion, Sohn des Zeus und der Antiope, war Meister des Gesanges und Saitenspieles (178: *fidibus*). Durch seine Lieder bewegt fügten sich die Steine von selbst zu den Mauern von Theben zusammen; vgl. 178; Hor. Carm. 3, 11, 2: *movit Amphion lapides canendo*; Ars poet. 394: *dictus et Amphion, Thebanae*

nec genus amborum magnique potentia regni
sic placuere illi, quamvis ea cuncta placerent,
ut sua progenies; et felicissima matrum
dicta foret Niobe, si non sibi visa fuisset.
nam sata Tiresia venturi praescia Manto
per medias fuerat, divino concita motu,
vaticinata vias: 'Ismenides, ite frequentes
et date Latonae Latonigenisque duobus
cum prece tura pia lauroque innectite crinem.
ore meo Latona iubet.' paretur, et omnes
Thebaïdes iussis sua tempora frondibus ornant
turaque dant sanctis et verba precantia flammis.
ecce venit comitum Niobe celeberrima turba,
vestibus intexto Phrygiis spectabilis auro,
et, quantum ira sinit, formosa; movensque decoro
cum capite inmissos umerum per utrumque capillos
constitit, utque oculos circumtulit alta superbos,
'quis furor auditos' inquit 'praeponere visis
caelestes? aut cur colitur Latona per aras,
numen adhuc sine ture meum est? mihi Tantalus auctor,
cui licuit soli superorum tangere mensas;
Pleïadum soror est genetrix mea; maximus Atlas

conditor arcis, saxa movere sono testudinis et prece blanda ducere, quo vellet.

153. *genus amborum*] Amphion und Tantalus, der Vater der Niobe, Söhne des Zeus; vgl. 176.

157. Durch *nam* ist die folgende Erzählung angereiht, weil sie die Wahrheit des vorhergehenden Ausspruches bewährt. — *Tiresia*] s. zu 3, 316 ff. — *Μαντώ*, Wahrsagerin.

159. *Ismenides*] = 163: *Thebaïdes*, wie 3, 733.

160. *Latonae*] *Latona* die lateinische Form des griechischen *Λητώ*. Latona ist die Tochter der Titanin Phoibe (s. zu 1, 10 ff.) und des Titanen Koios (185: *satam Titanida Coeo*; Hesiod. Theog. 403: *Φοίβη δ' αὖ Κοίου πολυήρατον ἦλθεν ἐς εὐνήν· κυσαμένη δὴ ἔπειτα θεὰ θεοῦ ἐν φιλότητι Λητὼ κυανόπεπλον ἐγείνατο, μείλιχον αἰεί, ἤπιον ἀνθρώποισι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν*). Von Zeus ist sie Mutter des Apollo und der Artemis; vgl. 316—381.

161. Der Lorbeer dem Apollo heilig; s. 1, 558 f.

164. Vgl. 9, 159: *tura dabat primis et verba precantia flammis.*

165. *celeberrima*] in zahlreicher Begleitung.

169. *constitit . .*] vgl. 15, 674. — *alta*] hochaufgerichtet, in stolzer Haltung.

171. *per aras*] an Altären; *per* bezeichnet eine Menge von Altären (in den verschiedenen Städten, nicht bloſs in Theben), an denen allen Latona verehrt wird, durch, über die alle hin sich ihre Verehrung erstreckt.

173. Hor. Carm. 1, 28, 7: *Pelopis genitor, conviva deorum*; vgl. zu 4, 457 ff.

174 f. Ovid folgt der Sage, nach welcher Dione, eine Tochter des Atlas, also Schwester der Plejaden (s. zu 1, 670), Niobes Mutter

est avus, aetherium qui fert cervicibus axem;
Iuppiter alter avus; socero quoque glorior illo.
me gentes metuunt Phrygiae, me regia Cadmi
sub domina est, fidibusque mei commissa mariti
moenia cum populis a meque viroque reguntur;
in quamcumque domus adverti lumina partem,
inmensae spectantur opes; accedit eodem
digna dea facies; huc natas adice septem
et totidem iuvenes et mox generosque nurusque.
quaerite nunc, habeat quam nostra superbia causam,
nescio quoque audete satam Titanida Coeo
Latonam praeferre mihi, cui maxima quondam
exiguam sedem pariturae terra negavit.
nec caelo nec humo nec aquis dea vestra recepta est:
exsul erat mundi, donec miserata vagantem
"hospita tu terris erras, ego" dixit "in undis"
instabilemque locum Delos dedit. illa duorum
facta parens, uteri pars haec est septima nostri.
sum felix; quis enim neget hoc? felixque manebo;
hoc quoque quis dubitet? tutam me copia fecit.
maior sum quam cui possit Fortuna nocere,
multaque ut eripiat, multo mihi plura relinquet.
excessere metum mea iam bona. fingite demi
huic aliquid populo natorum posse meorum,
non tamen ad numerum redigar spoliata duorum,
Latonae turbam; qua quantum distat ab orba?

war. — Über den Atlas s. zu 4, 604 ff.

176. S. zu 152. 153.

177. *regia Cadmi*] s. zu 3, 130.

182. In der Zahl der Kinder der Niobe schwankte die Sage: die Ilias 24, 604 giebt ihr sechs Söhne und sechs Töchter.

185. *nescio quoque*] = *et nescio quo.*

186 ff. Vgl. 332 ff. In der hesiodischen Theogonie 918 ff. ist Leto mit Zeus eher als Hera vermählt, die seine letzte Gemahlin ist. Nach der verbreiteteren Sage war Leto eine der Frauen, denen sich Zeus, der Hera untreu, gesellte. Hera verfolgt sie, und kein Land wagt die Umherirrende aufzunehmen, bis die Insel Delos sich ihrer erbarmt. Auf ihr gebiert sie den Apollon und die Artemis, oder nach anderer Sage die Artemis auf Ortygia (vgl. zu 1, 694), dann den Apollon auf Delos. Die Insel Delos schwamm vorher unstät im Meere und hiefs Asteria (nach der oben 108 erwähnten Asteria, die nach einer Sage in das Eiland verwandelt war); nach der Geburt des Apollon ward die Insel fest und erhielt den Namen Delos. Vgl. des Kallimachos Hymnus auf Delos.

197. *excessere . . bona*] mein Glück ist über die Furcht hinaus, ist gröfser, als dafs ich fürchten könnte unglücklich zu werden.

198. *populo*] Schar; starker und stolzer Ausdruck, wie 209 *turbam* ironisch spottender.

200. *qua . . orba*] durch die kleine

ite, satis, properate, sacri est, laurumque capillis
ponite.’ deponunt et sacra infecta relinquunt,
quodque licet, tacito venerantur murmure numen.
indignata dea est summoque in vertice Cynthi
talibus est dictis gemina cum prole locuta:
‘en ego vestra parens, vobis animosa creatis,
et nisi Iunoni nulli cessura dearum,
an dea sim, dubitor perque omnia saecula cultis
arceor, o nati, nisi vos succurritis, aris.
nec dolor hic solus; diro convicia facto
Tantalis adiecit vosque est postponere natis
ausa suis et me, quod in ipsam reccidat, orbam
dixit et exhibuit linguam scelerata paternam’.
adiectura preces erat his Latona relatis;
‘desine’ Phoebus ait, ‘poenae mora longa querella est’.
dixit idem Phoebe, celerique per aëra lapsu
contigerant tecti Cadmeïda nubibus arcem.
planus erat lateque patens prope moenia campus,
adsiduis pulsatus equis, ubi turba rotarum
duraque mollierat subiectas ungula glaebas.
pars ibi de septem genitis Amphione fortes
conscendunt in equos Tyrioque rubentia suco
terga premunt auroque graves moderantur habenas.
e quibus Ismenos, qui matri sarcina quondam
prima suae fuerat, dum certum flectit in orbem
quadrupedis cursus spumantiaque ora coërcet,

Zahl ihrer Kinder ist sie wenig von einer Kinderlosen verschieden.

201. Die durch einander geworfenen Worte malen die Ungeduld. — *laurum*] s. 161. 163.

204. *Cynthi*] s. zu 2, 465.

208. *an dea sim dubitor*] bestimmt ausgesprochen hat Niobe den Zweifel an Latonas Gottheit nicht, aber 170. 185 angedeutet.

212. *reccidat*] dies ist alte und richtige Schreibart, wenn, wie gewöhnlich, die erste Silbe von *recidere* lang gebraucht wird. — Der Sinn ist ‘auf sie selbst falle zurück, was sie von mir gesagt hat (200), dafs ich kinderlos zu nennen sei’.

213. *paternam*] frech wie die ihres Vaters.

216. *Phoebe*] Diana (Artemis); s. zu 1, 10 ff.

217. Das Plusquamperfectum *contigerant* bezeichnet die Schnelligkeit, mit der sie sogleich ihr Ziel erreicht hatten.

219. Der adverbiale Begriff *adsidue* ist adjektivisch mit *equis* verbunden. Die griechischen und römischen Dichter lieben es, die adverbialen abstrakteren Begriffe in konkretere adjektivische umzusetzen und mit den Substantivis zu verbinden.

222. *Tyrio suco*] s. zu 61. Gemeint sind purpurfarbige Rofsdecken.

224 f. *qui .. fuerat*] den die Mutter einst zuerst geboren.

225. *certum in orbem*] in den bestimmten, sich immer gleichbleibenden Kreis; vgl. 12, 463: *certumque equitavit in orbem.*

'ei mihi!' conclamat medioque in pectore fixa
tela gerit frenisque manu moriente remissis
in latus a dextro paullatim defluit armo.
proximus, audito sonitu per inane pharetrae,
frena dabat Sipylus, veluti cum praescius imbris
nube fugit visa pendentiaque undique rector
carbasa deducit, ne qua levis effluat aura.
frena dabat, dantem non evitabile telum
consequitur; summaque tremens cervice sagitta
haesit, et exstabat nudum de gutture ferrum.
ille, ut erat pronus, per colla admissa iubasque
volvitur et calido tellurem sanguine foedat.
Phaedimus infelix et aviti nominis heres
Tantalus, ut solito finem inposuere labori,
transierant ad opus nitidae iuvenale palaestrae;
et iam contulerant arto luctantia nexu
pectora pectoribus, cum tento concita nervo,
sicut erant iuncti, traiecit utrumque sagitta.
ingemuere simul, simul incurvata dolore
membra solo posuere, simul suprema iacentes
lumina versarunt, animam simul exhalarunt.
adspicit Alphenor laniataque pectora plangens
advolat, ut gelidos conplexibus adlevet artus,
inque pio cadit officio; nam Delius illi
intima fatifero rupit praecordia ferro.
quod simul eductum, pars est pulmonis in hamis
eruta, cumque anima cruor est effusus in auras.
at non intonsum simplex Damasichthona vulnus
adficit. ictus erat, qua crus esse incipit et qua
mollia nervosus facit internodia poples.
dumque manu temptat trahere exitiabile telum,
altera per iugulum pennis tenus acta sagitta est.
expulit hanc sanguis seque eiaculatus in altum
emicat et longe terebrata prosilit aura.

230. *per inane*] vgl. 2, 506. 4, 718.
233. *deducit*] s. zu 3, 663. — *effluat*] unbenutzt verloren gehe.
237. *per colla admissa*] hinab über den Hals des in schnellen Lauf gesetzten Rosses.
240. *labori*] der Übung des Rossetummelns.
241. *nitidae palaestrae*] weil die Ringer sich mit Öl salbten; vgl. Theokr. 2, 51: *λιπαρᾶς παλαίστρας*.
246 f. *suprema lumina*] die Augen, deren Blicke die letzten waren.
254. *intonsum*] die griechischen Knaben verschnitten ihr Haar erst, wenn sie mannbar wurden.
259. Vgl. 4, 123 f.

ultimus Ilioneus non profectura precando
bracchia sustulerat 'di'que 'o communiter omnes',
dixerat, ignarus non omnes esse rogandos,
'parcite'. motus erat, cum iam revocabile telum
non fuit, arcitenens. minimo tamen occidit ille
vulnere, non alte percusso corde sagitta.
  Fama mali populique dolor lacrimaeque suorum
tam subitae matrem certam fecere ruinae,
mirantem potuisse, irascentemque, quod ausi
hoc essent superi, quod tantum iuris haberent.
nam pater Amphion ferro per pectus adacto
finierat moriens pariter cum luce dolorem.
heu quantum haec Niobe Niobe distabat ab illa,
quae modo Latoïs populum submoverat aris
et mediam tulerat gressus resupina per urbem,
invidiosa suis, at nunc miseranda vel hosti.
corporibus gelidis incumbit et ordine nullo
oscula dispensat natos suprema per omnes.
a quibus ad caelum liventia bracchia tollens
'pascere, crudelis, nostro, Latona, dolore,
pascere' ait 'satiaque meo tua pectora luctu:
efferor. exsulta victrixque inimica triumpha.
cur autem victrix? miserae mihi plura supersunt,
quam tibi felici; post tot quoque funera vinco'.
dixerat, et sonuit contento nervus ab arcu,
qui praeter Nioben unam conterruit omnes:
illa malo est audax. stabant cum vestibus atris
ante toros fratrum demisso crine sorores.

264 ff. Das Flehen des Ilioneus rührt den Apollo, aber zu spät, denn eben schiefst er den Pfeil ab; doch wird durch das Mitleid, das ihn überkommt, unwillkürlich die Gewalt des Schusses gemindert.

265. *arcitenens*] s. zu 1, 441.

268. *ruinae*] s. zu 1, 202.

269. Zu *potuisse* ist *hoc* und *superos* aus dem, was in geänderter Redeform folgt, zu ergänzen.

271. *nam*] denn nur von der Niobe ist zu erzählen; Amphion hatte sich sogleich aus Verzweiflung getötet. Vgl. 8, 531.

276. *invidiosa suis*] durch ihr Glück und ihre Herrlichkeit selbst die Freunde zum Neide bewegend.

283. *efferor*] ich werde zu Grabe getragen, = um mich ist es geschehen.

286. Dafs die Töchter der Niobe von der Diana getötet werden, hebt Ovid nicht ausdrücklich hervor; aber die Sage war (schon aus der Ilias; s. zu 146 ff.) bekannt, und 216 f. ist angedeutet, dafs auch Diana ihre Mutter zu rächen eilt.

288. Schwarz die Farbe der Trauer; vgl. 568. 8, 778.

289. *toros*] Leichenbetten. — *demisso crine*] vgl. Heroid. 10, 137: *adspice demissos lugentis more capillos.*

e quibus una trahens haerentia viscere tela
inposito fratri moribunda relanguit ore.
altera solari miseram conata parentem
conticuit subito duplicataque vulnere caeco est.
haec frustra fugiens collabitur, illa sorori
immoritur; latet haec, illam trepidare videres,
sexque datis leto diversaque vulnera passis
ultima restabat. quam toto corpore mater,
tota veste tegens 'unam minimamque relinque:
de multis minimam posco' clamavit 'et unam'.
dumque rogat, pro qua rogat occidit. orba resedit
exanimes inter natos natasque virumque
deriguitque malis; nullos movet aura capillos,
in vultu color est sine sanguine, lumina maestis
stant inmota genis, nihil est in imagine vivum;
ipsa quoque interius cum duro lingua palato
congelat, et venae desistunt posse moveri;
nec flecti cervix, nec bracchia reddere motus,
nec pes ire potest; intra quoque viscera saxum est.
flet tamen et validi circumdata turbine venti
in patriam rapta est. ibi fixa cacumine montis
liquitur, et lacrimas etiam nunc marmora manant.
Tum vero cuncti manifestam numinis iram
femina virque timent cultuque inpensius omnes
magna gemelliparae venerantur numina divae,
utque fit, a facto propiore priora renarrant.

293. *duplicataque.. caeco est*] und beugte, krümmte sich zusammen, getroffen von einer Wunde, von der man nicht sah, woher sie kam; vgl. Verg. Aen. 11, 644: *latos huic hasta per armos acta tremit duplicatque virum transfixa dolore.*

296. *trepidare*] zitternd sich hierhin und dorthin bewegen.

306. *duro*] hartgeworden, versteint.

313—400. Das Volk erkennt den strafenden Zorn und die göttliche Macht der Latona und gedenkt der Strafen, die andere Beleidiger der Latona und des Apollo getroffen hatten.

312. *liquitur*] 'sie vergeht in Thränen', eine vom Schmelzen des Wachses oder Schnees hergenommene Metapher. Vgl. im Griechischen τήκεσθαι, vor Schmerz vergehen.

315. *numina*] der Plural hier und 15, 675 mit Beziehung auf die mehrfachen Äufserungen des Waltens der Gottheit, in der sie ihre Einheit finden. Anders zu verstehen sind die Plurale *vina* 12, 242 und *templa* 15, 666.

316. *a facto.. renarrant*] sie erzählen (*renarrare* wie 5, 635) frühere Ereignisse, indem sie von dem, was zunächst geschehen war, (von der Bestrafung der Niobe) anfangen. Durch *a* wird der Ausgangspunkt der Erzählungen bezeichnet; vgl. 401: *redit ad praesentia vulgus.*

e quibus unus ait: 'Lyciae quoque fertilis agris
non inpune deam veteres sprevere coloni.
res obscura quidem est ignobilitate virorum,
mira tamen. vidi praesens stagnumque locumque
prodigio notum. nam me iam grandior aevo
inpatiensque viae genitor deducere lectos
iusserat inde boves gentisque illius eunti
ipse ducem dederat. cum quo dum pascua lustro,
ecce lacu medio sacrorum nigra favilla
ara vetus stabat, tremulis circumdata cannis.
restitit et pavido 'faveas mihi' murmure dixit
dux meus, et simili 'faveas' ego murmure dixi.
naïadum Faunine foret tamen ara rogabam
indigenaeve dei, cum talia rettulit hospes:
"non hac, o iuvenis, montanum numen in ara est;
illa suam vocat hanc, cui quondam regia coniunx
orbem interdixit, quam vix erratica Delos
orantem accepit tum, cum levis insula nabat.
illic incumbens cum Palladis arbore palmae
edidit invita geminos Latona noverca.
hinc quoque Iunonem fugisse puerpera fertur
inque suo portasse sinu, duo numina, natos.
iamque Chimaeriferae, cum sol gravis ureret arva,

317—381. Latona, mit Apollo und Diana vor dem Zorne der Juno fliehend, kommt auf ihrer Irrfahrt nach Lykien. Landleute wehren ihr, aus einem Teiche ihren Durst zu stillen, und werden von ihr in Frösche verwandelt. — Die Sage war von Nikandros in seinen Verwandlungen erzählt; s. Antoninus Liberalis Kap. 35.

318. *veteres*] alte, d. i. in alter Zeit.

320. Vgl. die gleiche Begründung 8, 622 f.

322. *inpatiensque viae*] und unfähig, die Mühe der Reise zu ertragen.

329. *Fauni*] s. zu 1, 193. — *tamen*] gehört zu *rogabam*.

330. *indigenaeve dei*] oder irgend eines einheimischen, örtlichen (nicht wie die Najaden und Faunus allgemein verehrten) Gottes.

333 ff. S. zu 186 ff.

335. Kallimachos im Hymnus auf Delos 209 sagt von Leto: *ἀπὸ δ' ἐκλίθη ἔμπαλιν ὤμοις φοίνικος ποτὶ πρέμνον.* Andere nannten neben der Palme noch einen Ölbaum (*Palladis arbor*; s. 80 f.). Dieser Darstellung folgt Ovid auch 13, 634 f.: *duasque Latona quondam stirpes pariente retentas.*

336. *noverca*] Juno, Juppiters Gemahlin, ist Stiefmutter seiner Kinder Apollo und Diana.

339 f. *Chimaeriferae Lyciae*] Lykiens, das die Chimaera hervorgebracht hat. In der Ilias 6, 179 ff. 16, 328 f. ist die Chimaera ein von dem Lykier Amisódaros aufgezogenes, von Bellerophontes erlegtes Ungeheuer: *ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων, πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα, δεινὸν ἀποπνείουσα*

finibus in Lyciae longo dea fessa labore
sidereo siccata sitim collegit ab aestu,
uberaque ebiberant avidi lactantia nati.
forte lacum mediocris aquae prospexit in imis
vallibus; agrestes illic fruticosa legebant
vimina cum iuncis gratamque paludibus ulvam.
accessit positoque genu Titania terram
pressit, ut hauriret gelidos potura liquores.
rustica turba vetat. dea sic adfata vetantes:
"quid prohibetis aquis? usus communis aquarum est.
nec solem proprium natura nec aëra fecit
nec tenues undas: ad publica munera veni.
quae tamen ut detis, supplex peto. non ego nostros
abluere hic artus lassataque membra parabam,
sed relevare sitim. caret os umore loquentis,
et fauces arent, vixque est via vocis in illis.
haustus aquae mihi nectar erit, vitamque fatebor
accepisse simul; vitam dederitis in unda.
hi quoque vos moveant, qui nostro bracchia tendunt
parva sinu", et casu tendebant bracchia nati.
quem non blanda deae potuissent verba movere?
hi tamen orantem perstant prohibere minasque,
ni procul abscedat, conviciaque insuper addunt.
nec satis est, ipsos etiam pedibusque manuque
turbavere lacus imoque e gurgite mollem
huc illuc limum saltu movere maligno.
distulit ira sitim; neque enim iam filia Coei
supplicat indignis nec dicere sustinet ultra
verba minora dea tollensque ad sidera palmas
"aeternum stagno" dixit "vivatis in isto".

πυρὸς μένος αἰϑομένοιο. In der hesiodischen Theogonie ist die dreiköpfige Chimaera eine Tochter des Typhaon und der Echidna (s. zu 5, 346 ff.). *Χίμαιρα* hieſs eine Bergschlucht an dem lykischen Berge Kragos, und an diese Gegend war der auf vulkanische Naturerscheinungen deutende Mythus geknüpft, wie der Name *Chimaera* speziell auch an die noch jetzt beständig brennenden Gasausströmungen bei der Stadt Olympos.

341. *sidereo aestu*] wie 1, 778: *ignibus sidereis.* — *collegit*] wie 5, 446.

343. *mediocris*] von mäſsiger Gröſse.

349. *communis*] s. zu 1, 135.

351. *publica munera*] das, was allen als Gemeingut gegeben ist, wie Cic. Top. 32: *cum de litoribus ageretur, quae omnia publica esse voltis*; vgl. zu 2, 35.

352. *nostros*] meine.

357. *dederitis*] die Länge des *i* in den Endungen *is* (10, 560: *forsitan audieris aliquam*), *imus, itis* im Futurum exactum und Conjunctivus Perfecti ist ursprünglich.

366. *filia Coei*] s. 185.

eveniunt optata deae: iuvat esse sub undis
et modo tota cava submergere membra palude,
nunc proferre caput, summo modo gurgite nare,
saepe super ripam stagni consistere, saepe
in gelidos resilire lacus. sed nunc quoque turpes
litibus exercent linguas pulsoque pudore,
quamvis sint sub aqua, sub aqua maledicere temptant.
vox quoque iam rauca est, inflataque colla tumescunt,
ipsaque dilatant patulos convicia rictus;
terga caput tangunt, colla intercepta videntur,
spina viret, venter, pars maxima corporis, albet,
limosoque novae saliunt in gurgite ranae".'
Sic ubi nescio quis Lycia de gente virorum
rettulit exitium, satyri reminiscitur alter,
quem Tritoniaca Latous harundine victum
adfecit poena. 'quid me mihi detrahis?' inquit;
'a piget, a non est' clamabat 'tibia tanti.'
clamanti cutis est summos direpta per artus,
nec quicquam nisi vulnus erat; cruor undique manat,
detectique patent nervi, trepidaeque sine ulla
pelle micant venae; salientia viscera possis
et perlucentes numerare in pectore fibras.

370. *iuvat*] es freut die Bauern, die in Frösche verwandelt werden.

376. Dieser Vers ahmt spielend das Quaken der Frösche nach.

382—400. Apollo zieht dem Satyr Marsyas, der mit ihm Wettkampf im Flötenspiele gewagt hatte, die Haut ab. Aus den Thränen der ihn beweinenden Satyrn und Nymphen entsteht der Flufs Marsyas. — Der Flufs Marsyas ergiefst sich in den Maeander. Die Einwohner von Celaenae (*Κελαιναί*) in Grofsphrygien erzählten (nach Paus. 10, 30, 2), dafs der Flufs Marsyas, der durch ihre Stadt flofs, einst jener Flötenspieler gewesen sei, und so entsteht bei Hyginus Fab. 165 der Flufs aus dem Blute des Marsyas. Bei Xenoph. Anab. 1, 2, 8 hat der Flufs seinen Namen daher, weil Apollo die Haut des Marsyas in der Quellgrotte aufgehängt hatte. Die von Ovid gegebene Form der Sage ist, weil der Flufs eben Marsyas heifst, weniger passend und vielleicht von ihm erfunden.

382 f. *Lycia .. exitium*] = *exitium Lyciorum virorum.*

384. Mit *Tritoniaca harundine* ist die von der Minerva (*Tritonia*; s. zu 2, 783) erfundene Flöte bezeichnet. In den Fasten 6, 697 ff. erzählt Ovid (wie unter andern auch Apollodorus 1, 4, 2), dafs Minerva die von ihr erfundene Flöte wegwarf, weil das Blasen ihr Gesicht entstellte; Marsyas findet sie, und stolz auf das erlernte Spiel fordert er den Apollo zum Wettkampfe heraus.

385. *quid me mihi detrahis*] ähnlich wie 5, 546: *sibi ablatus*, aber noch spielender; vgl. 11, 621: *excussit tandem sibi se.*

386. *non est tibia tanti*] so viel gilt mir die Flöte nicht, dafs ich ihretwegen solche Pein leiden möchte, = ich will auf sie verzichten. S. zu 2, 424.

illum ruricolae, silvarum numina, fauni
et satyri fratres et tum quoque carus Olympus
et nymphae flerunt, et quisquis montibus illis
lanigerosque greges armentaque bucera pavit.
fertilis inmaduit madefactaque terra caducas
concepit lacrimas ac venis perbibit imis;
quas ubi fecit aquam, vacuas emisit in auras.
inde petens rapidum ripis declivibus aequor
Marsya nomen habet, Phrygiae liquidissimus amnis.
    Talibus extemplo redit ad praesentia dictis
vulgus et exstinctum cum stirpe Amphiona luget.
mater in invidia est. hanc tum quoque dicitur unus
flesse Pelops umeroque, suas a pectore postquam
deduxit vestes, ebur ostendisse sinistro.
concolor hic umerus nascendi tempore dextro
corporeusque fuit; manibus mox caesa paternis
membra ferunt iunxisse deos; aliisque repertis,
qui locus est iuguli medius summique lacerti,
defuit. inpositum est non conparentis in usum
partis ebur, factoque Pelops fuit integer illo.

393. *tum quoque*] selbst in solcher Qual. Ovid folgt der Sage, nach der Olympus ein Knabe war, den Marsyas im Flötenspiele unterwies. Nach andern hiefs des Marsyas Vater Olympus.

397. *concepit*] nahm in sich auf.

400. *Marsya*] lateinische Form für *Marsyas*, wie 7, 170: *Aeeta*; 14, 622: *Proca*. Über den syntaktischen Gebrauch des Nominativus s. zu 1, 169.

401—411. Pelops allein beweint seine Schwester Niobe. Ovid erfindet dies, um die Geschichte von der elfenbeinernen Schulter des Pelops anzubringen. — Tantalus setzte den Göttern, um sie zu versuchen, seinen Sohn Pelops zerstückt als Speise vor (vgl. zu 4, 457 ff.). Die Götter erkannten den Frevel, fügten die Stücke zusammen und riefen den Pelops in das Leben zurück. Ein fehlendes Schulterstück (das Ceres, in Gram um Proserpina versunken, achtlos verzehrt hatte) ward durch Elfenbein ersetzt.

403. *tum quoque*] verträgt sich nach strenger Genauigkeit nicht mit *flesse*; denn vor dem geschehenen Unheile hatte Pelops keine Ursache, seine Schwester zu beweinen; aber dem Ausdrucke liegt der Gedanke zu Grunde 'auch jetzt noch, nachdem sie durch ihren frevelnden Stolz solches Verderben über die Ihrigen gebracht hatte, war sie dem Pelops teuer, so dafs er sie beweinte'.

404 f. *suas .. vestes*] in heftigem Schmerze streift Pelops das Gewand von der Brust und schlägt sie, wie man hinzudenken kann, da das Schlagen der Brust (*planctus*) Trauersitte war.

408. *aliis*] = *ceteris*. Ebenso 9, 13: *alii*, die andern. Dieser Gebrauch von *alius* in bestimmter Begrenzung kommt auch in der Prosa, bei Livius und andern, vor.

409. *medius*] mit Genetiven; s. zu 5, 409.

411. *facto illo*] nämlich *ebore*; 'und durch die Bereitung dieses

Finitimi proceres coëunt, urbesque propinquae
oravere suos ire ad solacia reges,
Argosque et Sparte Pelopeïadesque Mycenae
et nondum torvae Calydon invisa Dianae
Orchomenosque ferax et nobilis aere Corinthus
Messeneque ferox Patraeque humilesque Cleonae

Elfenbeines war Pelops heil und ganz'.

412—674. An die Erfindung, dafs aus allen Gegenden Griechenlands Könige und Edle nach Theben gehen, um ihre Teilnahme zu bezeugen, und nur aus Athen niemand kommt, knüpft Ovid die Erzählung von Tereus, Prokne und Philomela (ähnlich wie 1, 568 ff. die Flufsgötter zum Penéus kommen, Inachus aber in seiner Höhle bleibt und um seine Tochter Io trauert, deren Geschichte dann erzählt wird). Der Thraker Tereus steht den Athenern gegen ihre Feinde bei und führt die Prokne, die Tochter des attischen Königs Pandion, als sein Weib nach Thrakien. Sie gebiert ihm den Itys. Nach fünf Jahren sehnt sich Prokne nach ihrer Schwester Philomela. Tereus begiebt sich nach Athen, um sie zu holen, und entbrennt dort in Leidenschaft für sie. Auf der Rückreise thut er ihr in einem Hirtengehöfte im Walde Gewalt an. Ihre Drohungen, die Schandthat zu offenbaren, setzen ihn in Zorn und Furcht; er schneidet ihr die Zunge aus, läfst sie bewacht zurück und giebt heimgekehrt vor, dafs sie gestorben sei. Sie webt in ein Gewand, das sie der Prokne sendet, Buchstaben, die ihre Geschichte erzählen. Prokne heuchelt bei einem Bacchusfeste bacchische Raserei, eilt in den Wald und befreit die Schwester. Darauf tötet sie ihren Sohn Itys und setzt ihn dem Tereus als Speise vor. Als er nach dem Itys fragt, bringt Philomela ihm das blutige Haupt. Mit dem Schwerte dringt er auf Prokne und Philomela ein. Die Fliehenden werden in Nachtigall und Schwalbe, Tereus in den Widehopf verwandelt. — Die vielerzählte attische Sage hatte unter andern Sophokles in seiner Tragödie Tereus behandelt.

414. *Pelopeïadesque Mycenae*] von Pelops stammte das Herrschergeschlecht von Mycenae in Argolis. Des Pelops Sohn war Atreus, König von Mycenae, dessen Söhne Agamemnon und Menelaos. Ovid nennt die Stadt mit einem Beinamen, den sie zur Zeit der geschilderten Begebenheiten noch nicht führen konnte, wie auch *nobilis aere Corinthus* und *Messene ferox* der Zeit vorgreift.

415. Die ätolische Stadt Calydon ward von dem Zorne der Diana getroffen, als der calydonische König Oeneus es unterlassen hatte, ihr zu opfern. Die Erzählung folgt 8, 270 ff.

416. *Orchomenos*] die arkadische Stadt, Ilias 2, 605 πολύμηλος genannt. — Auch wenn Ovid nicht der Meinung folgte, nach welcher das korinthische Erz durch zufällige Mischung verschiedener Metalle bei der Einäscherung von Korinth durch L. Mummius im Jahre Roms 608 (146 v. Chr.) entstanden war (und allerdings ist der Ruhm des korinthischen Erzes älter), so hebt er doch zum Lobe Korinths hervor, was von den mythischen Zeiten nicht gilt.

417. *ferox*] kühne Tapferkeit bewährten die Messenier in ihren Freiheitskriegen gegen die Lacedämonier im 8. und 7. Jahrh. vor Christus. — *Patrae*] in Achaja. — *Cleonae*] in Argolis; eine kleine

et Nelea Pylos neque adhuc Pittheïa Troezen,
quaeque urbes aliae bimari clauduntur ab Isthmo
exteriusque sitae bimari spectantur ab Isthmo.
credere quis posset? solae cessastis Athenae.
obstitit officio bellum, subvectaque ponto
barbara Mopsopios terrebant agmina muros.
Threïcius Tereus haec auxiliaribus armis
fuderat et clarum vincendo nomen habebat.
quem sibi Pandion opibusque virisque potentem
et genus a magno ducentem forte Gradivo
conubio Prognes iunxit. non pronuba Iuno,

Stadt, was *humiles*, gering an Bedeutung und Ruhm, bezeichnet.

418. *Nelea Pylos*] s. zu 2, 684. 689. — *Troezen*] in Argolis; damals noch nicht von Pittheus, dem Sohne des Pelops, beherrscht.

419 f. Und die andern südlich vom Isthmus (in der Peloponnesus, wie die vorher genannten) gelegenen Städte, so wie die des nördlichen Griechenlands. Die korinthische Landenge verschliefst die Peloponnesus, ist ihr Schlofs und Riegel oder, wie wir mit anders gewendeter Vergleichung sagen, ihr Schlüssel. So sagt Velleius Paterculus 1, 3, 3: *Corinthum, quae antea fuerat Ephyre, claustra Peloponnesi continentem.* Cicero de lege agr. 2, 87: *erat* (*Corinthus*) *posita in angustiis atque faucibus Graeciae sic ut terra claustra locorum teneret.* — *bimari*] vgl. 5, 407. 7, 405.

423. *barbara*] nach einer anderen Erzählung, der Apollodorus 3, 14, 8 folgt, waren die Athener mit dem thebischen Könige Labdakos in einen Krieg um die Landesgrenzen verwickelt. Diese Gestalt der Sage war für Ovid zur Anknüpfung dieser Begebenheiten an die Geschichte der thebischen Königin Niobe unbrauchbar; er folgt anderer Erzählung oder hat sich einen feindlichen Einfall eines ungriechischen, zur See herbeigekommenen Heeres erfunden. — *Mopsopios*] s. zu 5, 661.

426. *Pandion*] Sohn des Erichthonios, König von Attika.

427. *Gradivo*] ein Beiname des Mars (zum Dienste des Mars Gradivus waren die *salii* bestellt; s. Livius 1, 20, 4). Die Ableitung des Wortes von *gradior* (*gradivus* der Schreitende) ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil 14, 820 und bei Vergilius (Aen. 3, 35. 10, 542) die erste Silbe lang ist. Dies scheint das Ursprüngliche und das Wort, wie schon einige alte Grammatiker annehmen, aus *gravidivus* zusammengezogen zu sein, also den gewaltigen, furchtbaren Gott zu bezeichnen. Sohn des Ares ist Tereus auch bei Apollodorus, und Thrakien ein Aufenthalt des Ares schon in der Odyssee 8, 361.

428 ff. *conubio*] das Wort ist hier, wie zuweilen auch bei anderen Dichtern, durch Synizesis dreisilbig, = *conubjo.* — *Prognes*] die griechische Form des Namen ist Πρόκνη, das *g* eine Erweichung wie in *cygnus* neben *cycnus* und in *Gnidus, Gnosus* (s. zu 3, 208). — *non pronuba Iuno . . .*] von einer Ehe, aus der Verderben hervorging, pflegen die Dichter zu sagen, sie sei nicht von den freundlichen Göttern der Ehe, sondern von feindlichen Gottheiten unter schlimmen Vorzeichen geweiht worden; vgl. Heroid. 2, 117: *pronuba Tisiphone thalamis ululavit in illis, et cecinit maestum devia*

non Hymenaeus adest, non illi Gratia lecto;
Eumenides tenuere faces de funere raptas,
Eumenides stravere torum, tectoque profanus
incubuit bubo thalamique in culmine sedit.
hac ave coniuncti Progne Tereusque, parentes
hac ave sunt facti. gratata est scilicet illis
Thracia, disque ipsi grates egere diemque,
quaque data est claro Pandione nata tyranno,
quaque erat ortus Itys, festum iussere vocari.
usque adeo latet utilitas. iam tempora Titan
quinque per autumnos repetiti duxerat anni,
cum blandita viro Progne 'si gratia' dixit
'ulla mea est, vel me visendae mitte sorori,
vel soror huc veniat: redituram tempore parvo
promittes socero; magni mihi muneris instar
germanam vidisse dabis'. iubet ille carinas
in freta deduci veloque et remige portus
Cecropios intrat Piraeaque litora tangit.

carmen avis; adfuit Allecto brevibus torquata colubris, suntque sepulcrali lumina mota face. — Die Ehe stand unter dem Schutze der Juno (Ἥρα ζυγία, τελεία).

429. *Hymenaeus*] s. zu 1, 480. — *Gratia*] der Singularis steht kollektivisch, wie häufig bei Namen von Gottheiten, die in Mehrzahl gedacht werden (Musen, Parcen, Erinyen). Der Χάριτες oder in lateinischer Übersetzung *Gratiae* (denn die Römer haben diese mythologische Personifikation von den Griechen entlehnt) waren nach der vorherrschenden hesiodischen Vorstellung (Theog. 907) drei: Ἀγλαΐα heiterer Glanz, Εὐφροσύνη Frohsinn, Θάλεια, Θαλία, die Blühende, blühende Fülle der Schönheit und des Glückes. Sie sind die Göttinnen der Anmut und Liebenswürdigkeit und als solche Begleiterinnen der Aphrodite. Auch Chariten der Ehe (Χάριτας γαμηλίους) kannten die Griechen.

430. Εὐμενίδες, die Wohlwollenden, der euphemistische Name der furchtbaren Erinyen (s. zu 4, 452). Über ihre Fackeln s. zu 4, 481. — *de funere raptas*] erhöht die Schrecklichkeit der Vorstellung. Mit Fackeln wurden die Leichen geleitet und der Scheiterhaufen angezündet.

431 f. *profanus bubo*] s. zu 5, 543.

433. *ave*] verbindet den Begriff des Vogels mit dem der Vorbedeutung; vgl. 5, 147.

435. *Thracia*] als Substantivum, für *Thrace* (Θρᾴκη) oder *Thraca*, ist selten. — Ovid folgt den Erzählungen, welche diese Begebenheiten nach Thrakien setzten. Nach anderen (Thukydides 2, 29) wohnte der Thraker Tereus in Daulia oder Daulis in der Landschaft Phokis, wo sich Thraker angesiedelt hatten (vgl. Ov. Met. 5, 276). Die Megarer erzählten, Tereus habe in ihrer Landschaft gewohnt.

438. *utilitas*] das, was frommt, zum Heile gereicht. — *Titan*] s. zu 1, 10.

446. *Cecropios*] s. zu 70. — *Piraea*] Adjektivum von *Piraeus* (Πειραιός) statt *Piraeeus* (Πειραιεύς, Hafen von Athen). Auch Πειραιός kam adjektivisch vor.

ut primum soceri data copia, dextera dextrae
iungitur, et fausto committitur omine sermo.
coeperat adventus causam, mandata referre
coniugis et celeres missae spondere recursus:
ecce venit magno dives Philomela paratu,
divitior forma, quales audire solemus
naïdas et dryadas mediis incedere silvis,
si modo des illis cultus similesque paratus.
non secus exarsit conspecta virgine Tereus,
quam si quis canis ignem supponat aristis
aut frondem positasque cremet faenilibus herbas.
digna quidem facies; sed et hunc innata libido
exstimulat, pronumque genus regionibus illis
in Venerem est: flagrat vitio gentisque suoque.
impetus est illi comitum corrumpere curam
nutricisque fidem nec non ingentibus ipsam
sollicitare datis totumque inpendere regnum
aut rapere et saevo raptam defendere bello;
et nihil est, quod non effreno captus amore
ausit, nec capiunt inclusas pectora flammas.
iamque moras male fert cupidoque revertitur ore
ad mandata Prognes et agit sua vota sub illa.
facundum faciebat amor, quotiensque rogabat
ulterius iusto, Prognen ita velle ferebat.
addidit et lacrimas, tamquam mandasset et illas.
pro superi, quantum mortalia pectora caecae
noctis habent! ipso sceleris molimine Tereus
creditur esse pius laudemque a crimine sumit.
quid, quod idem Philomela cupit, patriosque lacertis
blanda tenens umeros, ut eat visura sororem,
perque suam contraque suam petit ipsa salutem.
spectat eam Tereus praecontrectatque videndo

448. *fausto omine*] unter freundlicher Begrüſsung, die sonst Gutes verheiſst und von glücklicher Vorbedeutung ist. Hier freilich war das Gespräch der Beginn des schlimmsten Unheiles.

453. Die Nymphen der Gewässer und Wälder sind leicht bekleidet, ohne die Pracht des Anzuges, in dem Philomela erscheint.

459 f. Cornelius Nepos Alcib. 11, 4: *Thracas, homines vinolentos rebusque veneriis deditos.*

466. Vgl. zu 609.

467. *cupido*] überträgt die Begierde des Tereus dichterisch auf seinen Mund. Ähnliche Übertragung 508 in *memori ore.*

468. *sub illa*] indem er für Prokne spricht, betreibt er (sie vorschützend) mit ihr und ihrem Verlangen seine eigenen Wünsche.

osculaque et collo circumdata bracchia cernens
omnia pro stimulis facibusque ciboque furoris
accipit; et quotiens amplectitur illa parentem,
esse parens vellet; neque enim minus inpius esset.
vincitur ambarum genitor prece. gaudet agitque
illa patri grates et successisse duabus
id putat infelix, quod erit lugubre duabus.
iam labor exiguus Phoebo restabat, equique
pulsabant pedibus spatium declivis Olympi;
regales epulae mensis et Bacchus in auro
ponitur; hinc placido dantur sua corpora somno.
at rex Odrysius, quamvis secessit, in illa
aestuat et repetens faciem motusque manusque
qualia vult fingit, quae nondum vidit, et ignes
ipse suos nutrit, cura removente soporem.
lux erat, et generi dextram conplexus euntis
Pandion comitem lacrimis commendat obortis:
'hanc ego, care gener, quoniam pia causa coëgit,
et voluere ambae, voluisti tu quoque, Tereu,
do tibi, perque fidem cognataque pectora supplex,
per superos oro, patrio ut tuearis amore
et mihi sollicitae lenimen dulce senectae
quam primum (omnis erit nobis mora longa) remittas.
tu quoque quam primum (satis est procul esse sororem),
si pietas ulla est, ad me, Philomela, redito.'
mandabat pariterque suae dabat oscula natae,
et lacrimae mites inter mandata cadebant;
utque fide pignus dextras utriusque poposcit
inter seque datas iunxit natamque nepotemque
absentes pro se memori rogat ore salutent;
supremumque vale pleno singultibus ore
vix dixit timuitque suae praesagia mentis.
ut semel inposita est pictae Philomela carinae,

482. *inpius*] ruchlos; mit der sehr gewöhnlichen Beziehung auf Frevel gegen die Heiligkeit der Verwandtschaft.

487. *Olympi*] in der nachhomerischen Bedeutung des Himmels.

488. *Bacchus*] vgl. 4, 765 und zu 3, 437.

489. *sua*] der Schlaf hat ein Recht auf die Körper, sie gehören ihm nachts.

490. *Odrysius*] = *Thracius*. Die Ὀδρύσαι eine thrakische Völkerschaft.

498. *per cognata pectora*] dichterisch für 'bei unserer Verwandtschaft'.

505. Vgl. τέρεν κατὰ δάκρυ χέουσα Ilias 3, 142.

506. *fide*] Genetivus.

507. Über das Versmafs s. zu 4, 11.

511. *pictae carinae*] s. zu 3, 639.

admotumque fretum remis tellusque repulsa est,
'vicimus' exclamat, 'mecum mea vota feruntur'
exsultatque et vix animo sua gaudia differt
barbarus et nusquam lumen detorquet ab illa,
non aliter quam cum pedibus praedator obuncis
deposuit nido leporem Iovis ales in alto:
nulla fuga est capto, spectat sua praemia raptor.
iamque iter effectum, iamque in sua litora fessis
puppibus exierant, cum rex Pandione natam
in stabula alta trahit, silvis obscura vetustis,
atque ibi pallentem trepidamque et cuncta timentem
et iam cum lacrimis, ubi sit germana, rogantem
includit. fassusque nefas et virginem et unam
vi superat, frustra clamato saepe parente,
saepe sorore sua, magnis super omnia divis.
illa tremit velut agna pavens, quae saucia cani
ore excussa lupi nondum sibi tuta videtur,
utque columba suo madefactis sanguine plumis
horret adhuc avidosque timet, quibus haeserat, ungues.
mox ubi mens rediit, passos laniata capillos,
lugenti similis, caesis plangore lacertis,
intendens palmas 'o diris barbare factis,
o crudelis' ait, 'nec te mandata parentis
cum lacrimis movere piis nec cura sororis
nec mea virginitas nec coniugialia iura.
omnia turbasti; paelex ego facta sororis,

512. Das Meer ward durch die Ruder näher gebracht, d. i. das Schiff ruderte hinaus in die offene See. Der Ausdruck folgt dem Scheine, wie *tellus repulsa est.* S. zu 2, 786.

513. *vota*] gegenständlich; vgl. zu 1, 272.

514. Ausdruck wie 2, 863. 4, 350.

517. *Iovis ales*] vgl. 4, 362: *regia ales.*

518. *praemia*] Lohn der Jagd, Gewinn; dem Begriffe von *praeda* nahekommend.

521. *stabula*] der Pluralis dichterisch statt des Singularis, σταθμός, ein Gehöfte mit hoher Umfriedigung (*stabula alta*, wie hier, 5, 627; Verg. Aen. 9, 388; αὐλὴ ὑψηλή Odyssee 14, 5) aus Felssteinen (573; ῥυτοῖσιν λάεσσιν Odyssee 14, 10), wie es in der Odyssee Eumaeus auf waldiger Höhe für seine Herde (mit einem Vorhause für sich) hat.

525. *clamato*] s. zu 3, 244.

528. *excussa*] entrafft; vgl. Trist. 1, 1, 78: *excussa est avidi dentibus agna lupi.*

532. *lugenti similis*] durch das zerraufte Haar und das Schlagen der Arme ähnlich einer, die um einen Verstorbenen Totenklage erhebt.

536. *coniugialia iura*] Recht und Pflicht der Ehe.

537. *omnia turbasti*] alle menschliche Ordnung hast du verwirrt: ich bin zum Nebenweibe meiner Schwester geworden, du zu zwiefachem

tu geminus coniunx, hostis mihi debita Progne.
quin animam hanc, ne quod facinus tibi, perfide, restet,
eripis? atque utinam fecisses ante nefandos
concubitus: vacuas habuissem criminis umbras.
si tamen haec superi cernunt, si numina divum
sunt aliquid, si non perierunt omnia mecum,
quandocumque mihi poenas dabis. ipsa pudore
proiecto tua facta loquar. si copia detur,
in populos veniam; si silvis clausa tenebor,
inplebo silvas et conscia saxa movebo.
audiat haec aether, et si deus ullus in illo est.'
talibus ira feri postquam commota tyranni,
nec minor hac metus est, causa stimulatus utraque,
quo fuit accinctus, vagina liberat ensem
arreptamque coma fixis post terga lacertis
vincla pati cogit. iugulum Philomela parabat
spemque suae mortis viso conceperat ense;
ille indignantem et nomen patris usque vocantem
luctantemque loqui conprensam forcipe linguam
abstulit ense fero. radix micat ultima linguae,
ipsa iacet terraeque tremens inmurmurat atrae,
utque salire solet mutilatae cauda colubrae,
palpitat et moriens dominae vestigia quaerit.
hoc quoque post facinus (vix ausim credere) fertur
saepe sua lacerum repetisse libidine corpus.
sustinet ad Prognen post talia facta reverti.
coniuge quae viso germanam quaerit; at ille
dat gemitus fictos commentaque funera narrat,
et lacrimae fecere fidem. velamina Progne
deripit ex umeris auro fulgentia lato

Gemahl, Prokne nach allem Rechte zu meiner Feindin, d. i. Prokne mufs mich, dein Kebsweib, hassen. — *paelex .. sororis*] vgl. 606.

538. *debita*] *debitum* ist dasjenige, was sich gebührt, was jemand verdient; vgl. Ib. 30: *debitus hostis ero.*

541. *umbras*] s. zu 1, 387. Der Sinn ist 'ohne Vorwurf würde ich in die Unterwelt gekommen sein; jetzt bin ich beschimpft.'

543. *si non perierunt omnia mecum*] wenn nicht zugleich mit mir (die deine Schandthat zu Grunde gerichtet hat) alles (Götter und göttliche Gerechtigkeit) vernichtet ist.

544. *quandocumque*] wann es auch sein wird, früher oder später.

547. *inplebo*] mit der Erzählung deiner That.

548. Den Aether und seine Gottheiten ruft Philomela als Zeugen ihres Schwures an.

556. Der Infinitivus bei *luctari* wie bei *pugnare*; vgl. zu 1, 685.

558. S. zu 5, 105.

560. *dominae*] s. zu 3, 503.

567. *auro lato*] mit einem breiten Goldstreifen.

induiturque atras vestes et inane sepulcrum
constituit falsisque piacula manibus infert
et luget non sic lugendae fata sororis.
signa deus bis sex acto lustraverat anno;
quid faciat Philomela? fugam custodia claudit,
structa rigent solido stabulorum moenia saxo,
os mutum facti caret indice. grande doloris
ingenium est, miserisque venit sollertia rebus.
stamina barbarica suspendit callida tela
purpureasque notas filis intexuit albis,
indicium sceleris, perfectaque tradidit uni,
utque ferat dominae, gestu rogat illa. rogata
pertulit ad Prognen nec scit, quid tradat in illis.
evolvit vestes saevi matrona tyranni
germanaeque suae carmen miserabile legit
et (mirum potuisse) silet: dolor ora repressit,
verbaque quaerenti satis indignantia linguae
defuerunt; nec flere vacat, sed fasque nefasque
confusura ruit poenaeque in imagine tota est.

568. *atras vestes*] s. zu 288. — *inane sepulcrum*] wie bei Verg. Aen. 3, 304: *Hectoreum ad tumulum, viridi quem caespite inanem . . sacraverat*; ein κενοτάφιον, wie man sie zu Ehren derer, die in der Ferne gestorben waren, errichtete.

569. Die *manes*, denen Prokne die üblichen Sühnopfer bringt, sind *falsi*, erdichtete, weil der Tod der Philomela erlogen ist. — Die Totenopfer heifsen *piacula* (μειλίγματα), weil man durch sie den Geist des Verstorbenen zu versöhnen, freundlich zu stimmen meinte. — *infert*] von *inferre*, als Opfer darbringen (Verg. Aen. 3, 66: *inferimus tepido spumantia cymbia lacte sanguinis et sacri pateras. animamque sepulcro condimus*) heifsen die Totenopfer *inferiae*.

570. *non sic*] nicht als eine Verstorbene, aber wegen ihres traurigen Geschickes.

571. Der Gott (Sol) hatte die zwölf Zeichen des Tierkreises durchlaufen, d. i. ein Jahr war vollendet; vgl. 13, 618: *cum sol duodena peregit signa*.

575. *ingenium*] Erfindsamkeit. — *miseris rebus*] dem Unglücke, d. i. den Unglücklichen; s. zu 1, 380.

576. *tela*] hier Webstuhl; s. zu 54.

577. *notas*] Zeichen, Buchstaben; Apollodorus: ἡ δὲ ὑφήνασα ἐν πέπλῳ γράμματα διὰ τούτων ἐμήνυσε Πρόκνῃ τὰς ἰδίας συμφοράς.

578. *uni*] einem von den Dienern, die Tereus zu ihrer Bewachung (572: *custodia*) zurückgelassen hatte.

579 f. *rogata pertulit* = *pertulit ea, quae ut perferret rogaverat Philomela.*

582. *carmen*] Inschrift (s. zu 2, 326), die kurze Erzählung, die Philomela in das Gewand gewebt hatte.

585 f. Sie stürzt darauf hin (wird von heftiger Leidenschaft gedrängt), Recht und Unrecht zu verwirren (keinen Unterschied zwischen Recht und Unrecht zu machen), und gänzlich ist sie in der Vorstellung der Strafe befangen (denkt nichts anderes, als ihre Schwester an dem

Tempus' erat, quo sacra solent trieterica Bacchi
Sithoniae celebrare nurus. nox conscia sacris.
nocte sonat Rhodope tinnitibus aeris acuti;
nocte sua est egressa domo regina deique
ritibus instruitur furialiaque accipit arma.
vite caput tegitur, lateri cervina sinistro
vellera dependent, umero levis incubat hasta.
concita per silvas turba comitante suarum
terribilis Progne furiisque agitata doloris,
Bacche, tuas simulat. venit ad stabula avia tandem
exululatque euhoeque sonat portasque refringit
germanamque rapit raptaeque insignia Bacchi
induit et vultus hederarum frondibus abdit
attonitamque trahens intra sua moenia ducit.
ut sensit tetigisse domum Philomela nefandam,
horruit infelix totoque expalluit ore.
nacta locum Progne sacrorum pignora demit
oraque develat miserae pudibunda sororis
amplexumque petit; sed non attollere contra
sustinet haec oculos, paelex sibi visa sororis,
deiectoque in humum vultu iurare volenti
'testarique deos, per vim sibi dedecus illud

Tereus zu rächen). Vgl. 13, 546: *ulcisci statuit poenaeque in imagine tota est.*

587. *trieterica*] ein Fest (τριετηρὶς ἑορτή), das alle drei Jahre gefeiert wird. Ein solches Bacchusfest ward von den thebischen Frauen auf dem Cithaeron begangen; vgl. Verg. Aen. 4, 301: *bacchatur, qualis conmotis excita sacris thyias, ubi audito stimulant trieterica Baccho orgia nocturnusque vocat clamore Cithaeron.* Das Bacchusfest ist hier passend, da die Verehrung des Dionysos in Thrakien heimisch war; vgl. zu 3, 314.

588. *Sithoniae*] die thrakischen. Σιθωνία eine thrakische Landschaft; die Dichter verkürzen die zweite Silbe (Σιθόνιος). — *nurus*] s. zu 2, 366. — *nox conscia sacris*] die nächtlichen Bacchusfeiern hießen νυκτέλια; s. zu 4, 15.

589. *Rhodope*] thrakisches Gebirge. — *tinnitibus aeris acuti*] von dem Geklirr der helltönenden Erzbecken; s. zu 3, 532.

591. *furialia arma*] Kleidung und Gerät (598: *insignia*) der bacchischen Raserei.

592 f. *vite*] mit einem Kranze aus Weinlaub (wie 599 aus Epheu; vgl. 3, 542). — *cervina vellera*] die νεβρίς; s. zu 3, 197. 4, 6.

593. *levis hasta*] der Thyrsus; s. zu 3, 542.

595 f. *furiisque .. simulat*] und vom Wahnsinne des Schmerzes um ihre Schwester getrieben stellt sie sich, als treibe sie bacchischer Wahnsinn.

597. *euhoe*] s. zu 4, 523.

602. Vgl. 4, 106.

603. *nacta locum*] gelangt zu passendem Orte (der die Verhüllung zu entfernen erlaubt). — *pignora*] Zeichen; ähnlich 7, 497.

606. *paelex .. sororis*] vgl. 537.

inlatum, pro voce manus fuit. ardet et iram
non capit ipsa suam Progne, fletumque sororis
corripiens 'non est lacrimis hic' inquit 'agendum,
sed ferro, sed si quid habes, quod vincere ferrum
possit. in omne nefas ego me, germana, paravi.
aut ego, cum facibus regalia tecta cremabo,
artificem mediis inmittam Terea flammis
aut linguam aut oculos et, quae tibi membra pudorem
abstulerunt, ferro rapiam aut per vulnera mille
sontem animam expellam. magnum quodcumque paravi;
quid sit, adhuc dubito.' peragit dum talia Progne,
ad matrem veniebat Itys. quid possit, ab illo
admonita est oculisque tuens inmitibus 'a quam
es similis patri' dixit nec plura locuta
triste parat facinus tacitaque exaestuat ira.
ut tamen accessit natus matrique salutem
attulit et parvis adduxit colla lacertis
mixtaque blanditiis puerilibus oscula iunxit,
mota quidem est genetrix, infractaque constitit ira
invitique oculi lacrimis maduere coactis;
sed simul ex nimia mentem pietate labare
sensit, ab hoc iterum est ad vultus versa sororis
inque vicem spectans ambos 'cur admovet' inquit
'alter blanditias, rapta silet altera lingua?
quam vocat hic matrem, cur non vocat illa sororem?
cui sis nupta, vide, Pandione nata, marito.
degeneras: scelus est pietas in coniuge Tereo.'
nec mora, traxit Ityn, veluti Gangetica cervae
lactentem fetum per silvas tigris opacas,
utque domus altae partem tenuere remotam,

609 f. *iram non capit*] der Zorn ist zu grofs für ihre Brust, er droht ihr die Brust zu sprengen; vgl. 466: *nec capiunt inclusas pectora flammas.*

611. *corripiens*] tadelnd. Dieselbe Bedeutung von *reprehendere* beruht auf derselben Vorstellung, 'etwas anfassen, festhalten, nicht hingehen lassen'.

614. *cum*] ist Konjunktion; der Gedanke: 'entweder werde ich den Palast anzünden und den Tereus mitten in die Flammen werfen..'

615. *artificem*] den Urheber der Schandthat (der sie ausgedacht hat).

620. *ab illo*] durch seine Gegenwart.

628. *lacrimis coactis*] von Thränen, zu denen sie der Anblick des Kindes zwingt, wie sehr sie sich auch gegen das Mitleid sträubt.

635. *degeneras*] du entartest, bist deiner edlen Abkunft (*Pandione nata*) nicht würdig, wenn du so schwach bist, Mitleid mit dem Frevler zu empfinden. — *Tereo*] zweisilbig; vgl. 1, 423. 2, 689.

636. *Gangetica*] = indisch; vom Flusse Ganges.

tendentemque manus et iam sua fata videntem
et 'mater, mater' clamantem et colla petentem
ense ferit Progne, lateri qua pectus adhaeret,
nec vultum vertit. satis illi ad fata vel unum
vulnus erat; iugulum ferro Philomela resolvit,
vivaque adhuc animaeque aliquid retinentia membra
dilaniant. pars inde cavis exsultat aënis,
pars veribus stridunt: manant penetralia tabo.
his adhibet coniunx ignarum Terea mensis
et patrii moris sacrum mentita, quod uni
fas sit adire viro, comites famulosque removit.
ipse sedens solio Tereus sublimis avito
vescitur inque suam sua viscera congerit alvum,
tantaque nox animi est, 'Ityn huc accersite' dixit.
dissimulare nequit crudelia gaudia Progne
iamque suae cupiens exsistere nuntia cladis
'intus habes, quem poscis' ait. circumspicit ille
atque, ubi sit, quaerit. quaerenti iterumque vocanti,
sicut erat sparsis furiali caede capillis,
prosiluit Ityosque caput Philomela cruentum
misit in ora patris; nec tempore maluit ullo
posse loqui et meritis testari gaudia dictis.
Thracius ingenti mensas clamore repellit
vipereasque ciet Stygia de valle sorores
et modo, si posset, reserato pectore diras
egerere inde dapes emersaque viscera gestit,
flet modo seque vocat bustum miserabile nati,
nunc sequitur nudo genitas Pandione ferro.
corpora Cecropidum pennis pendere putares:

645. *exsultat*] vom Aufwallen des kochenden Fleisches, wie 7, 263 vom siedenden Zaubertranke.

647. *mensis*] Gerichten.

651. *viscera*] ebenso 664; s. zu 5, 18.

654. Begierig als Verkündigerin dessen hervorzutreten, was ihr eigener Verlust ist (der That, durch die sie die Schwester gerächt, aber den eigenen Sohn hingeopfert hat).

657. *sparsis furiali caede capillis*] mit Haaren, die von dem Blute des gräfslichen Mordes bespritzt waren. Über *caedes* s. zu 4, 97.

658. Wegen *prosiluit Ityosque* s. zu 2, 247.

662. Und ruft aus der Unterwelt die Furien herbei, auf dafs sie die Unthat rächen. — *vipereas*] kühn für 'schlangenhaarig'. S. zu 4, 453.

664. *emersa*] proleptisch von dem, was durch das *egerere* (*evomere*) geschehen würde.

667 f. Man hätte glauben sollen (*putares*; s. zu 1, 162), dafs die beiden Athenerinnen (*Cecropides*; s. zu 2, 555) von Flügeln getragen in der Luft schwebten (so schnell flohen

pendebant pennis. quarum petit altera silvas,
altera tecta subit, neque adhuc de pectore caedis
excessere notae, signataque sanguine pluma est.
ille dolore suo poenaeque cupidine velox
vertitur in volucrem, cui stant in vertice cristae,
prominet inmodicum pro longa cuspide rostrum:
nomen epops volucri, facies armata videtur.
Hic dolor ante diem longaeque extrema senectae
tempora Tartareas Pandiona misit ad umbras.
sceptra loci rerumque capit moderamen Erechtheus,
iustitia dubium validisne potentior armis.
quattuor ille quidem iuvenes totidemque crearat
femineae sortis; sed erat par forma duarum.
e quibus Aeolides Cephalus te coniuge felix,
Procri, fuit; Boreae Tereus Thracesque nocebant,

sie); und wirklich hatten sie (in Vögel verwandelt) Flügel.

669 f. Die Rauchschwalbe hat eine bräunliche Kehle. Dieselbe mythologische Deutung bei Vergil Georg. 4, 14: *meropes aliaeque volucres et manibus Procne pectus signata cruentis.* — Die Vögel, in welche die Töchter des Pandion verwandelt werden, nennt Ovid nicht, da die Sage sehr bekannt war. Sie schwankte, indem einigen die Nachtigall als Philomela, die Schwalbe als Prokne galt, andern die Nachtigall als Prokne, die Schwalbe als Philomela.

673. *pro longa cuspide*] statt der langen Spitze des Schwertes, mit dem (666: *nudo ferro*) Tereus die Fliehenden verfolgte. Das Schwert wird mit verwandelt, wie anderwärts Gewänder (s. zu 2, 582).

674. *ἔποψ, upupa*] nach der Stimme des Vogels gebildeter Name; das deutsche *Widehopf* bezeichnet ihn als Holzhüpfer (*witu* althochdeutsch das Holz).

675—721. Pandion stirbt vor Gram. Erechtheus folgt ihm in der Herrschaft über Athen. Seine Tochter Orithyia wird von dem Windgott Boreas entführt. Sie gebiert ihm die geflügelten Zwillinge Calais (*Κάλαϊς*) und Zetes (*Ζήτης*), die an der Fahrt nach dem goldenen Vliefse teilnehmen. — Diese Erzählung bildet den Übergang zu der im folgenden Buche erzählten Geschichte des Iason und der Medea. — Die attische Sage von der Entführung der Orithyia hatten Aeschylus und Sophokles dramatisch behandelt; kurz erzählt wird sie in den Argonautica des Apollonius von Rhodus 1, 211 ff.

677. *Erechtheus*] Sohn des Pandion.

679. Ovid folgt der, wie es scheint, verbreitetsten Sage, welche dem Erechtheus vier Söhne gab (*Κέκροψ, Πάνδωρος, Μητίων, Ὀρνεύς*) und vier Töchter (*Πρόκρις, Κρέουσα, Χθονία, Ὠρείθυια*).

681. Die Geschichte des Cephalus (des Sohnes des Deion, *Δηϊών*, des Sohnes des Aeolus) und der Procris erzählt Ovid 7, 661 ff.

682. Boreas (der Gott des Nordwindes oder Nordostwindes) hat seinen Sitz in Thrakien (wohin er 710 die Orithyia bringt). Dies benutzt Ovid sinnreich: Erechtheus, durch die Frevelthat des Tereus gegen die Thraker eingenommen, weigerte sich, dem Thraker Boreas seine Tochter zu vermählen.

dilectaque diu caruit deus Orithyia,
dum rogat et precibus mavult quam viribus uti.
ast ubi blanditiis agitur nil, horridus ira,
quae solita est illi nimiumque domestica vento,
'et merito' dixit; 'quid enim mea tela reliqui,
saevitiam et vires iramque animosque minaces,
admovique preces, quarum me dedecet usus?
apta mihi vis est; vi tristia nubila pello,
vi freta concutio nodosaque robora verto
induroque nives et terras grandine pulso.
idem ego, cum fratres caelo sum nactus aperto
(nam mihi campus is est), tanto molimine luctor,
ut medius nostris concursibus insonet aether
exsiliantque cavis elisi nubibus ignes.
idem ego, cum subii convexa foramina terrae
supposuique ferox imis mea terga cavernis,
sollicito manes totumque tremoribus orbem.
hac ope debueram thalamos petiisse, socerque
non orandus erat mihi sed faciendus Erechtheus.'
haec Boreas aut his non inferiora locutus
excussit pennas, quarum iactatibus omnis
adflata est tellus latumque perhorruit aequor.
pulvereamque trahens per summa cacumina pallam
verrit humum pavidamque metu caligine tectus
Orithyian amans fulvis amplectitur alis.
dum volat, arserunt agitati fortius ignes,
nec prius aërii cursus suppressit habenas,
quam Ciconum tenuit populos et moenia raptor.

686. *domestica*] eigen (einheimisch und bei ihm zu Hause).

687. Mit *et* beginnt die Rede (ebenso 9, 585 mit *et merito*), indem sie aus nicht ausgesprochenen, sie bedingenden Gedanken plötzlich hervorbricht: 'ich werde verschmäht, und mit Recht'.

690. Vgl. 1, 328: *nimbisque aquilone remotis.*

696. S. zu 1, 56.

697 ff. Bei den Alten herrschte die Meinung, dafs das Erdbeben durch unterirdische Winde hervorgebracht werde. — *sollicito manes*] ich bringe die Schatten der Unterwelt in Unruhe, wie 5, 356 der König des Schattenreiches beim Erdbeben erschrickt.

700. *petiisse*] aoristisch.

701. Zum Ausdruck vgl. 7, 37: *non ista precanda, sed facienda mihi.*

703. Über die Beflügelung der Winde s. zu 1, 264.

708. Ovid spielt, indem er *ignes*, die bildliche Bezeichnung der Liebesglut des Boreas, zugleich ganz sinnlich als Feuer fafst, das durch die schnelle Bewegung heftiger angefacht wird.

710. Die *Κίκονες* eine thrakische Völkerschaft.

illic et gelidi coniunx Actaea tyranni
et genetrix facta est, partus enixa gemellos,
cetera qui matris, pennas genitoris haberent.
non tamen has una memorant cum corpore natas,
barbaque dum rutilis aberat subnixa capillis,
inplumes Calaïsque puer Zetesque fuerunt;
mox pariter pennae ritu coepere volucrum
cingere utrumque latus, pariter flavescere malae.
ergo ubi concessit tempus puerile iuventae,
vellera cum Minyis nitido radiantia villo
per mare non notum prima petiere carina.

LIBER SEPTIMUS.

Iamque fretum Minyae Pagasaea puppe secabant,

711. *Actaea*] die attische Jungfrau; s. zu 2, 554.

715. In der Regel heifst *subnixum* das, was sich auf etwas anderes stützt, sich über ihm befindet; hier scheint das Wort anders gewendet zu sein, so dafs *subnixa* der Bedeutung von *supposita*, *subiecta* nahe kommt und der Bart bezeichnet ist, der unter dem rötlichen Haupthaare Wangen und Kinn umgiebt, sich unten an das Haupthaar anschliefst. So nennt z. B. Silius Italicus 2, 397 einen Helm, auf dem sich ein Helmbusch befindet, *galeam coruscis subnixam cristis*. Es scheint also *subnixus* auch in der Bedeutung 'von unten stützend' gebraucht worden zu sein, woraus sich der Begriff 'darunter befindlich' entwickelte.

717 f. Zugleich wuchsen ihnen Federn an den Seiten und blonder Bart an den Wangen.

720. Die Argonauten heifsen häufig (7, 1. 115. 120) Minyer (*Μινύαι*); nach alter Meinung, weil sie zum Teil von Minyas, dem König von Orchomenos in Böotien (s. zu 4, 1), abstammten, wie bei Apollonius von Rhodus 1, 233 Iasons Mutter *Ἀλκιμέδη* Enkelin des Minyas ist. Wahrscheinlicher vermutet man, dafs ein Teil des alten Volksstammes der Minyer in Thessalien, von wo die Fahrt nach dem goldenen Vliefse ausging, sefshaft war und dafs daher diese Bezeichnung der Argonauten kam.

721. Das Schiff Argo, auf dem die Argonauten nach dem goldenen Vliefse fuhren, galt für das erste Schiff, das gezimmert ward und das bis dahin unbekannte (unbefahrene) Meer befuhr, oder nach beschränkender Angabe für das erste Kriegsschiff.

1—158. Iason gelangt mit seinen Gefährten nach Kolchis, wo das goldene Widdervliefs, nach dem er ausgesendet ist, von einem schlaflosen Drachen gehütet wird. Medea, die zauberkundige Tochter des kolchischen Königs Aeetes, entbrennt in Liebe zu Iason und giebt ihm, als er ihr versprochen hat sich mit ihr zu vermählen, Zauberkräuter, durch deren Kraft er die Bedingungen ungefährdet zu erfüllen vermag, gegen die Aeetes das goldene Vliefs auszuliefern zugesagt hat. Er schirrt feuerschnaubende Stiere an einen

perpetuaque trahens inopem sub nocte senectam
Phineus visus erat, iuvenesque Aquilone creati
virgineas volucres miseri senis ore fugarant,
multaque perpessi claro sub Iasone tandem
contigerant rapidas limosi Phasidos undas.
dumque adeunt regem Phrixeaque vellera poscunt
lexque datur Minyis magnorum horrenda laborum,

Pflug, ackert mit ihnen ein Feld und sät Schlangenzähne. Eine Schar Gewaffneter wächst empor; durch die Zaubermittel der Medea bewirkt Iason, dafs sie einander selbst bekämpfen und erlegen. Darauf schläfert er den hütenden Drachen ein, nimmt das goldene Vliefs und entführt die Medea heim nach Thessalien. — Die Sagen vom Argonautenzuge waren sehr bekannt, den Römern besonders seitdem P. Terentius Varro Atacinus die Argonautica des Apollonius von Rhodus nachgebildet hatte. Ovid, welcher der Darstellung des Apollonius folgt, setzt daher Kenntnis der Sage voraus, unterläfst es, den Anlafs und die Abenteuer der Fahrt und die Herkunft des goldenen Vliefses zu erzählen, deutet (8. 14) den Grund, warum Iason die Stiere anschirrt und die Schlangenzähne sät, nur an und verwendet seine Kunst vorzüglich auf die lebendige, wenn auch lang ausgesponnene Schilderung des Zwiespaltes, in dem sich das Gemüt der Medea befindet.

1. *Minyae*] s. zu 6, 720. — *Pagasaea puppe*] in der thessalischen Hafenstadt Παγασαί war nach der vorherrschenden Sage das Schiff Argo gezimmert.

2 ff. Phineus, ein blinder thrakischer König, hatte seine Söhne (von ihrer Stiefmutter verleitet) geblendet. Zur Strafe kommen Harpyien (Ἅρπυιαι), geflügelte Jungfrauen, herbei, so oft er speisen will, und rauben ihm das Mahl (oder lassen nach anderer Darstellung ihm nur so viel übrig, als nötig ist, ihm das Leben zu fristen, indem sie den Rest mit Gestank besudeln). Als die Argonauten zu dem Phineus kommen, vertreiben Calais und Zetes (*iuvenes Aquilone creati*; s. 6, 711 ff.) die Harpyien.

6. *Phasidos*] Flufs in dem am Pontus Euxinus gelegenen Lande Kolchis.

7. *regem*] den Aeetes (Αἰήτης), Sohn des Helios und der Okeanide Perse oder Perséis; vgl. zu 4, 205. — *Phryxea vellera*] Phrixus und Helle, Kinder des Athamas (König von Orchomenos; s. zu 4, 416, 420) und der Néphele (Νεφέλη), fliehen vor den Nachstellungen ihrer Stiefmutter Ino auf einem goldwolligen, von Hermes der Nephele geschenkten Widder über das Meer. Helle fällt in das Meer, das von ihr Hellespontus (Ἕλλης πόντος) heifst; Phrixus kommt nach Kolchis und opfert auf den Befehl des Hermes den Widder dem Zeus (oder dem Hermes oder dem Ares). Das Goldvliefs desselben wird in einem Haine ausgespannt und von einem nie schlafenden Drachen (s. 149) bewacht. — Pelias (Πελίας), Sohn der Tyro (Τυρώ) und des Poseidon (oder des Kretheus, Κρηθεύς), hatte seinem Halbbruder oder Bruder Aeson (Αἴσων) die Herrschaft von Iolkos (Ἰωλκός) in Thessalien entrissen. Den Sohn desselben, Iason (60. 77: *Aesoniden*), sendet er, als er herangewachsen ist, um sich seiner zu entledigen, nach Kolchis, das goldene Vliefs zu holen. Eine Menge von Helden teilt die mannigfaltigen Abenteuer der Fahrt.

8. Es wird ihnen auf ihr Begehren die furchtbare Bedingung

concipit interea validos Aeetias ignes;
et luctata diu, postquam ratione furorem
vincere non poterat, 'frustra, Medea, repugnas:
nescio quis deus obstat' ait. 'mirumque, nisi hoc est,
aut aliquid certe simile huic, quod amare vocatur.
nam cur iussa patris nimium mihi dura videntur?
sunt quoque dura nimis. cur, quem modo denique vidi,
ne pereat, timeo? quae tanti causa timoris?
excute virgineo conceptas pectore flammas,
si potes, infelix! si possem, sanior essem.
sed gravat invitam nova vis, aliudque cupido,
mens aliud suadet. video meliora proboque;
deteriora sequor. quid in hospite, regia virgo,
ureris et thalamos alieni concipis orbis?
haec quoque terra potest, quod ames, dare. vivat an ille
occidat, in dis est. vivat tamen! idque precari
vel sine amore licet; quid enim commisit Iason?
quem, nisi crudelem, non tangat Iasonis aetas
et genus et virtus? quem non, ut cetera desint,
ore movere potest? certe mea pectora movit.
at nisi opem tulero, taurorum adflabitur ore
concurretque suae segeti, tellure creatis
hostibus, aut avido dabitur fera praeda draconi.
hoc ego si patiar, tum me de tigride natam,
tum ferrum et scopulos gestare in corde fatebor.
cur non et specto pereuntem oculosque videndo
conscelero? cur non tauros exhortor in illum
terrigenasque feros insopitumque draconem?
di meliora velint. quamquam non ista precanda,
sed facienda mihi. — prodamne ego regna parentis,

kundgegeben, an welche die Herausgabe des Vliefses gebunden ist, das Pflügen mit den feuerhauchenden Stieren und der Kampf mit den aus den gesäten Drachenzähnen entstehenden Kriegern und mit dem hütenden Drachen.

9. *Aeetias*] Medea, die Tochter des Aeetes und der Okeanide Idyia (Ἰδυῖα, Hes. Theog. 960, die Wissende, ein bezeichnender Name der Mutter einer Zauberin, wie auch Μήδεια, weise Frau, eine Zauberin bezeichnet).

22. *thalamos alieni orbis*] Ehegemach (Vermählung) in einem anderen Weltkreise. Der Begriff der Ferne und Fremde ist dichterisch gesteigert. — *concipis*] s. zu 1, 777.

28. *ore*] durch die Schönheit seines Antlitzes.

30. *concurretque*] er wird mit den Gewaffneten, die aus seiner Saat hervorgehen, kämpfen müssen (und unterliegen, was der Gedanke ergiebt).

32 f. Wegen der bildlichen Bezeich-

atque ope nescio quis servabitur advena nostra,
ut per me sospes sine me det lintea ventis
virque sit alterius, poenae Medea relinquar?
si facere hoc aliamve potest praeponere nobis,
occidat ingratus. sed non is vultus in illo,
non ea nobilitas animo est, ea gratia formae,
ut timeam fraudem meritique oblivia nostri.
et dabit ante fidem, cogamque in foedera testes
esse deos. quid tuta times? accingere et omnem
pelle moram: tibi se semper debebit Iason,
te face sollemni iunget sibi, perque Pelasgas
servatrix urbes matrum celebrabere turba.
ergo ego germanam fratremque patremque deosque
et natale solum ventis ablata relinquam?
nempe pater saevus, nempe est mea barbara tellus,
frater adhuc infans: stant mecum vota sororis,
maximus intra me deus est. non magna relinquam,
magna sequar. titulum servatae pubis Achivae
notitiamque soli melioris et oppida, quorum
hic quoque fama viget, cultusque artesque locorum,
quemque ego cum rebus, quas totus possidet orbis,
Aesoniden mutasse velim; quo coniuge felix
et dis cara ferar et vertice sidera tangam.

nung der Herzenshärte s. zu 9, 613 ff.

41. *poenae*] der Strafe des Verrates, die mein Vater über mich verhängen wird.

44. Genau genommen sollte *is animus* und *ea forma* stehen ('sein Antlitz, seine Sinnesart und Gestalt sind nicht von der Art, dafs sie mich Trug und Undankbarkeit befürchten lassen'); *nobilitas* und *gratia* sind aus einer anderen Fassung des Gedankens genommen ('sein edler Sinn und die Anmut seiner Gestalt läfst mich solches nicht fürchten').

46. *cogamque .. deos*] und ich werde (durch meine Anrufung) die Götter nötigen, dafs sie zu der Schliefsung des Bundes herbeikommen und Zeugen desselben (gegenwärtig und mitwissend) sind.

47. *quid tuta times?*] was fürchtest du Ungefährliches? = was hegst du Furcht, wo alles sicher und gefahrlos ist?

49. *face sollemni*] s. zu 1, 483. — *Pelasgas*] der Name der Pelasger, die für ein Urvolk Griechenlands galten, wird oft auf die Griechen überhaupt übertragen.

50. *matrum*] der Mütter der durch Medeas Hilfe geretteten Argonauten (56: *servatae pubis Achivae*).

51. *germanam fratremque*] die Chalkiope und den Apsyrtos.

55 f. Nicht verlassen werde ich Grofses, sondern Grofsem nachgehen, dem Ruhme, die griechische Jugend erhalten zu haben u. s. w. — *titulum*] vgl. 4, 645. — *Achivae*] für *Graecae*, wie oft *Achaia* für *Graecia* steht.

59 f. *quemque ...*] für *et Aesoniden, quem .. mutasse velim*, der Relativsatz vorangestellt. — *mutasse*] aoristisch.

61. *ferar*] wenn Iason mein Ge-

quid, quod nescio qui mediis concurrere in undis
dicuntur montes, ratibusque inimica Charybdis
nunc sorbere fretum, nunc reddere, cinctaque saevis
Scylla rapax canibus Siculo latrare profundo?
nempe tenens, quod amo, gremioque in Iasonis haerens
per freta longa ferar: nil illum amplexa verebor
aut, siquid metuam, metuam de coniuge solo.
coniugiumne vocas speciosaque nomina culpae
inponis, Medea, tuae? quin adspice, quantum
adgrediare nefas, et, dum licet, effuge crimen.'
dixit, et ante oculos rectum pietasque pudorque
constiterant, et victa dabat iam terga Cupido.
    Ibat ad antiquas Hecates Perseïdos aras,
quas nemus umbrosum secretaque silva tegebat.
et iam fortis erat, pulsusque recesserat ardor,
cum videt Aesoniden exstinctaque flamma revixit.
erubuere genae, totoque recanduit ore,
utque solet ventis alimenta adsumere, quaeque

mahl wird, so wird man von mir sagen, dafs ich glücklich und den Göttern, die solches Glück mir beschieden, teuer sei. — *vertice sidera tangam*] ein häufiges Bild von Ruhm und Herrlichkeit, die hoch über das Gewöhnliche erhoben gleichsam bis an den Himmel reichen. So Hor. Carm. 1, 1, 36: *sublimi feriam sidera vertice.* — Über die statt einer Länge gebrauchte Endsilbe von *ferar* s. zu 3, 184.

62 ff. Die Berge, die im Meere zusammenprallen, sind die *κυανέαι πέτραι* oder *Συμπληγάδες* am thrakischen Bosporus. Sie schlugen zusammen, wenn ein Schiff durchfuhr. Dafs sie feststanden, nachdem das Schiff Argo glücklich durchgefahren war, braucht Medea nicht zu wissen. Vgl. 15, 337: *timuit concursibus Argo undarum sparsas Symplegadas elisarum; quae nunc inmotae perstant ventisque resistunt.* — Die Gefahren der sicilischen Meerenge hat Medea nicht zu fürchten, wenn sie mit Iason in gerader Seefahrt nach Griechenland schifft; aber Scylla und Charybdis stehen hier, wie in der zwölften Heroide (Vers 121 ff.: *conpressos utinam Symplegades elisissent, nostraque adhaererent ossibus ossa tuis, aut nos Scylla rapax canibus misisset edendos, .. quaeque vomit totidem fluctus totidemque resorbet, nos quoque Trinacriae subposuisset aquae*), nur als Beispiele der Schrecknisse des Meeres. Indem Ovid beider erwähnte, erinnerte er sich wohl, dafs die Argonauten nach der Sage, der auch Apollonius folgt, auf weiten Umwegen in die Heimat gelangen und in der sicilischen Meerenge die Gefahren der Scylla und Charybdis bestehen. Diese abenteuerliche Fahrt übergeht er aber (s. 158). — Schilderung und Geschichte der Scylla 13, 730 ff. Die Vorstellung, dafs die Scylla eine mit entsetzlichen Hunden umgürtete Jungfrau sei, ist nachhomerisch. Vgl. Odyssee 12, 85 ff.

74. Die Zaubergöttin Hecate (s. zu 2, 416) ist, wie die Zauberin Circe, Tochter der Perse; s. zu 4, 205.

79 f. *utque parva scintilla solet*

parva sub inducta latuit scintilla favilla
crescere et in veteres agitata resurgere vires,
sic iam lentus amor, iam quem languere putares,
ut vidit iuvenem, specie praesentis inarsit.
et casu solito formosior Aesone natus
illa luce fuit: posses ignoscere amanti.
spectat et in vultu veluti tum denique viso
lumina fixa tenet nec se mortalia demens
ora videre putat nec se declinat ab illo.
ut vero coepitque loqui dextramque prehendit
hospes et auxilium submissa voce rogavit
promisitque torum, lacrimis ait illa profusis:
'quid faciam, video; nec me ignorantia veri
decipiet, sed amor. servabere munere nostro:
servatus promissa dato.' per sacra triformis
ille deae lucoque foret quod numen in illo,
perque patrem soceri cernentem cuncta futuri
eventusque suos et tanta pericula iurat.
creditus accepit cantatas protinus herbas
edidicitque usum laetusque in tecta recessit.
Postera depulerat stellas Aurora micantes:
conveniunt populi sacrum Mavortis in arvum

ventis alimenta adsumere, quaeque sub inducta favilla latuit, crescere ..

83. *specie*] wie häufig, in prägnantem Sinne Schönheit, daher *speciosus* von gutem Ansehn, schön; wie *formosus*, Wohlgestalt habend (Gestalt, die Gestalt zu heifsen verdient, entgegengesetzt der Ungestalt).

92. *veri*] des Rechten; wie *verum* nicht selten das Vernunftgemäfse, Richtige bezeichnet.

94 f. *triformis deae*] man dachte sich die Hecate und bildete sie dreiköpfig (194: *triceps*) oder auch mit drei verbundenen Leibern.

96. *patrem soceri futuri*] den Sonnengott; s. zu 7.

97. *eventusque* ..] bei seinem Erfolge und bei so grofsen Gefahren, d. i. bei seinem Wunsche, siegreich aus den Gefahren hervorzugehen.

98. *cantatas*] besungene, durch Zauberlieder mit Zauberkraft begabte.

99. Bei Apollonius 3, 1147 kehrt Iason nach seinem Gespräche mit der Medea zu seinem Schiffe zurück (*ἤτοι Ἰήσων εἰς ἑτάρους καὶ νῆα κεχαρμένος ὤρτο νέεσθαι*); aber *in tecta* giebt keinen Anstofs, da die Vorstellung, dafs Iason bei dem Aeetes Herberge gefunden habe, ebenso passend ist. Auch in der zwölften Heroide (Vers 29: *accipit hospitio iuvenes Aeeta Pelasgos*) ist diese Vorstellung zum Ausdruck gebracht.

101 f. Ein Feld des Ares (*πεδίον Ἀρήϊον*) ist auch bei Apollonius 3, 495. 1270 der Aufenthalt der feueratmenden Stiere und der Ort der hier erzählten Begebenheiten, und die zuschauenden Kolcher stehen auf Felsen (1275: *τοὺς μὲν Καυκασίοισιν ἐφεσταότας σκοπέλοισιν*), wie hier auf Berghöhen.

consistuntque iugis; medio rex ipse resedit
agmine purpureus sceptroque insignis eburno.
ecce adamanteis Vulcanum naribus efflant
aeripedes tauri, tactaeque vaporibus herbae
ardent; utque solent pleni resonare camini,
aut ubi terrena silices fornace soluti
concipiunt ignem liquidarum adspergine aquarum,
pectora sic intus clausas volventia flammas
gutturaque usta sonant. tamen illis Aesone natus
obvius it. vertere truces venientis ad ora
terribiles vultus praefixaque cornua ferro
pulvereumque solum pede pulsavere bisulco
fumificisque locum mugitibus inpleverunt.
deriguere metu Minyae; subit ille, nec ignes
sentit anhelatos (tantum medicamina possunt),
pendulaque audaci mulcet palearia dextra
suppositosque iugo pondus grave cogit aratri
ducere et insuetum ferro proscindere campum.
mirantur Colchi; Minyae clamoribus augent
adiciuntque animos. galea tum sumit aëna
vipereos dentes et aratos spargit in agros.
semina mollit humus valido praetincta veneno,
et crescunt fiuntque sati nova corpora dentes.
utque hominis speciem materna sumit in alvo
perque suos intus numeros conponitur infans
nec nisi maturus communes exit in auras,
sic ubi visceribus gravidae telluris imago

104 f. *adamanteis*] s. zu 4, 281. — *Vulcanum*] der Gott für das Element, dessen er waltet. — Apollonius 3, 496: ταυρὼ χαλκόποδε, στόματι φλόγα φυσιόωντε. — *vaporibus*] von der Glut; s. zu 1, 432.

107. *silices*] allgemeiner Ausdruck für den besonderen 'Kalkstein'. — Die freiere Satzfügung steht für die genauere *aut ut silices resonare solent, ubi* ...

112. Die Spitzen der Hörner sind nicht etwa mit Eisen beschlagen, sondern eisern, wie (104) die Wundertiere stählerne Nüstern haben.

115. *subit*] tritt hinzu, wie 3, 648.

116. *medicamina*] die *herbae cantatae* (98); s. zu 1, 716.

123. *valido praetincta veneno*] die Zähne, die Aeetes dem Iason zum Aussäen giebt, sind nach Apollonius 3, 1177 ff. (der hierin dem alten Geschichtschreiber oder Sagenerzähler Pherekydes folgte) ein Teil der Zähne des von Cadmus getöteten Drachen, und Minerva hatte sie dem Aeetes gegeben. Das Gift, das die Zähne getränkt hat, ist also das Gift jenes Drachen. Mit der folgenden Erzählung ist 3, 104 ff. zu vergleichen. Das dort erzählte Wunder wiederholt sich hier, aber die Erfindsamkeit des Dichters giebt der Darstellung andere Farben.

126. *numeros*] s. zu 1, 427.

127. *communes*] s. zu 1, 135.

effecta est hominis, feto consurgit in arvo,
quodque magis mirum est, simul edita concutit arma.
quos ubi viderunt praeacutae cuspidis hastas
in caput Haemonii iuvenis torquere parantes,
demisere metu vultumque animumque Pelasgi.
ipsa quoque extimuit, quae tutum fecerat illum,
utque peti vidit iuvenem tot ab hostibus unum,
palluit et subito sine sanguine frigida sedit;
neve parum valeant a se data gramina, carmen
auxiliare canit secretasque advocat artes.
ille gravem medios silicem iaculatus in hostes
a se depulsum Martem convertit in ipsos.
terrigenae pereunt per mutua vulnera fratres
civilique cadunt acie. gratantur Achivi
victoremque tenent avidisque amplexibus haerent.
tu quoque victorem conplecti, barbara, velles:
obstitit incepto pudor. at conplexa fuisses:
sed te, ne faceres, tenuit reverentia famae.
quod licet, adfectu tacito laetaris agisque
carminibus grates et dis auctoribus horum.
 Pervigilem superest herbis sopire draconem,
qui crista linguisque tribus praesignis et uncis
dentibus horrendus custos erat arietis aurei.

131. *quos*] nach vorhergehendem Singularis, weil dieser nur eine einzelne Erscheinung von vielen schildert; und dafs viele Männer aus der Erde hervorgewachsen waren, ist 124 schon angedeutet.

132. *Haemonii*] s. zu 1, 568.

133. *Pelasgi*] s. zu 49.

136. Heroid. 12, 97: *ipsa ego, quae dederam medicamina, pallida sedi, cum vidi subitos arma tenere viros.*

137 f. *carmen auxiliare*] ein Zauberlied, das die Kraft der dem Iason gegebenen Zauberkräuter unterstützt. — *advocat*] ruft zu Hilfe.

139 f. Dafs Medea es dem Iason eingegeben hat, den Stein zu werfen, wufsten die Leser aus Apollonius 3, 1056 ff. oder konnten es aus dem Zusammenhange der Erzählung schliefsen. Auch Cadmus warf nach Pherekydes Steine unter die Männer, die aus den von ihm gesäten Zähnen erwuchsen; sie meinen, dafs diese Würfe aus ihrer eigenen Schar kommen, geraten in Kampf und töten einander. Ovid giebt nicht an, warum der von Iason geworfene Stein die Erdgeborenen zum Kampfe bringt; Apollonius (3, 1057) läfst sie um den Stein (ἐπ᾽ αὐτῷ) kämpfen; er und Ovid dachten sich also wohl eine Zauberkraft des Steinwurfes.

140 ff. Vgl. 3, 122 ff. — *civili acie*] vgl. 3, 117.

145 f. Von dem *pudor*, der Scham, die auch ohne Zeugen die jungfräuliche Sitte zu verletzen scheut, ist die *reverentia famae*, die Achtung des Rufes, die Furcht sich in übeln Leumund zu bringen, unterschieden.

147. *quod licet*] vgl. 6, 203.

150. *crista . .*] vgl. 3, 32.

151. *arietis*] statt *velleris arie-*

hunc postquam sparsit Lethaei gramine suci
verbaque ter dixit placidos facientia somnos,
quae mare turbatum, quae concita flumina sistunt,
somnus in ignotos oculos sibi venit, et auro
heros Aesonius potitur spolioque superbus
muneris auctorem secum, spolia altera, portans
victor Iolciacos tetigit cum coniuge portus.
Haemoniae matres pro gnatis dona receptis
grandaevique ferunt patres congestaque flamma
tura liquefaciunt, inductaque cornibus aurum
victima vota cadit. sed abest gratantibus Aeson
iam propior leto fessusque senilibus annis,
cum sic Aesonides: ‘o cui debere salutem
confiteor, coniunx, quamquam mihi cuncta dedisti
excessitque fidem meritorum summa tuorum,
si tamen hoc possunt (quid enim non carmina possint?)‘
deme meis annis et demptos adde parenti,’

tini, ist durch den Übergang des ableitenden *i* in den Konsonanten (*arjete, abjete* mehrmals bei Vergil) dreisilbig, *aurei* durch Synizesis zweisilbig.

152. *Lethaei*] *Lethaeus* heifst der Zaubersaft, weil er Bewufstlosigkeit bringt, wie das Wasser des unterirdischen Flusses Lethe (*Λήθη*) den Trinkenden die Erinnerung an das vergangene Leben nimmt; vgl. Verg. Georg. 4, 545: *Lethaea papavera.*

154. Apollonius 3, 531 sagt von den Zaubermitteln der Medea: *τοῖσι καὶ ἀκαμάτοιο πυρὸς μειλίσσετ᾽ ἀϋτμήν, καὶ ποταμοὺς ἵστησιν ἄφαρ κελαδεινὰ ῥέοντας, ἄστρα τε καὶ μήνης ἱερῆς ἐπέδησε κελεύθους.*

155. *in ignotos oculos sibi*] in die Augen, die er noch nicht kannte, nie vorher berührt hatte.

157. Iason entführt die Medea, ohne Wissen des Aeetes.

158. *Ἰωλκός*, thessalische Stadt am Meerbusen von Pagasae.

159—293. Iason bittet die Medea, das Leben seines greisen Vaters Aeson zu verlängern. Medea übt ihre Künste, öffnet dem Aeson die Kehle und giefst ihm durch den Mund und die Wunde eine zauberkräftige Mischung ein, durch die er verjüngt wird. — Diese Verjüngung des Aeson ward schon in den *Νόστοι* (einem alten epischen Gedichte, das die Abenteuer der Griechen auf ihrer Heimfahrt von Troja erzählte) in folgenden erhaltenen Versen erwähnt: *αὐτίκα δ᾽ Αἴσονα θῆκε φίλον κόρον ἡβώοντα, γῆρας ἀποξύσασ᾽ εἰδυίῃσιν πραπίδεσσιν, φάρμακα πόλλ᾽ ἕψουσ᾽ ἐνὶ χρυσείοισι λέβησιν.*

159. *dona*] Opfergaben.

161. Die Hörner der Opfertiere vergoldet; vgl. Odyssee 3, 382: *σοὶ δ᾽ αὖ ἐγὼ ῥέξω βοῦν ἦνιν, εὐρυμέτωπον, ἀδμήτην, ἣν οὔ πω ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἀνήρ· τήν τοι ἐγὼ ῥέξω, χρυσὸν κέρασιν περιχεύας.*

166. *excessitque fidem*] und überschritt den Glauben, das Mafs des Glaublichen.

167. Das zu *possunt* gehörige *carmina* (Zauberlieder) ist aus der Parenthese zu entnehmen, welche die Rede lebhaft unterbricht.

168. *deme meis annis*] nimm von meinen (mir beschiedenen) Jahren einen Teil derselben, was *annos* zu *demptos* ergiebt.

nec tenuit lacrimas. mota est pietate rogantis,
dissimilemque animum subiit Aeeta relictus.
nec tamen adfectus tales confessa ‘quod’ inquit
‘excidit ore tuo, coniunx, scelus? ergo ego cuiquam
posse tuae videor spatium transscribere vitae?
nec sinat hoc Hecate, nec tu petis aequa. sed isto,
quod petis, experiar maius dare munus, Iason.
arte mea soceri longum temptabimus aevum,
non annis revocare tuis, modo diva triformis
adiuvet et praesens ingentibus adnuat ausis.’
tres aberant noctes, ut cornua tota coirent
efficerentque orbem; postquam plenissima fulsit
ac solida terras spectavit imagine luna,
egreditur tectis vestes induta recinctas,
nuda pedem, nudos umeris infusa capillos,
fertque vagos mediae per muta silentia noctis
incomitata gradus. homines volucresque ferasque
solverat alta quies, nullo cum murmure saepes,
inmotaeque silent frondes, silet umidus aër;
sidera sola micant. ad quae sua bracchia tendens
ter se convertit, ter sumptis flumine crinem
inroravit aquis ternisque ululatibus ora
solvit et, in dura submisso poplite terra,
‘Nox’ ait ‘arcanis fidissima, quaeque diurnis
aurea cum luna succeditis ignibus, astra,

170. Das Gemüt der Medea, die ihren Vater verlassen hat, ist unähnlich dem des Iason, der aus kindlicher Liebe (*pietate*) sein Leben zu Gunsten seines Vaters verkürzen will; doch bewegt sie Iasons Bitte zu wehmütiger Erinnerung an den Aeetes; aber aus Stolz verbirgt sie die Regung. — *subiit*] s. zu 1, 114. — *Aeeta*] lateinische Form, wie 6, 400: *Marsya.*

173. *transscribere*] übertragen; eigentlich vom Überschreiben eines Guthabens auf einen anderen Namen.

174. *sinat*] würde es zulassen.

177. *diva triformis*] s. zu 94.

178. *praesens*] s. zu 3, 658.

179 f. Vgl. 530.

182. Über das losgegürtete Gewand s. zu 1, 382.

183. *nudos . . capillos*] s. zu 4, 261.

186. *solverat*] hatte gelöst von der Anspannung des Wachens; vgl. 328: *resoluto corpore regem somnus habebat*; 10, 368: *noctis erat medium, curasque et corpore somnus solverat.* — *cum*] ist Konjunktion; vgl. Verg. Aen. 4, 522: *nox erat et placidum carpebant fessa soporem corpora . . ., cum tacet omnis ager . .* — *saepes*] näml. *est*; vgl. Horat. Carm. 1, 23, 5: *nam seu mobilibus vepris inhorruit ad ventum foliis, seu virides rubum dimovere lacertae, et corde et genibus tremit.*

191. *submisso poplite*] knieend; vgl. 4, 340.

tuque, triceps Hecate, quae coeptis conscia nostris
adiutrixque venis cantusque artisque magorum,
quaeque magos, Tellus, pollentibus instruis herbis,
auraeque et venti montesque amnesque lacusque,
dique omnes nemorum, dique omnes noctis adeste;
quorum ope, cum valui, ripis mirantibus amnes
in fontes rediere suos, concussaque sisto,
stantia concutio cantu freta, nubila pello
nubilaque induco, ventos abigoque vocoque,
vipereas rumpo verbis et carmine fauces
vivaque saxa sua convulsaque robora terra
et silvas moveo iubeoque tremescere montes
et mugire solum manesque exire sepulcris.
te quoque, Luna, traho, quamvis Temesaea labores
aera tuos minuant; currus quoque carmine nostro
pallet avi, pallet nostris Aurora venenis.
vos mihi taurorum flammas hebetastis et unco
inpatiens oneris collum pressistis aratro,
vos serpentigenis in se fera bella dedistis
custodemque rudem somni sopistis et aurum
vindice decepto Graias misistis in urbes.
nunc opus est sucis, per quos renovata senectus
in florem redeat primosque recolligat annos.
et dabitis; neque enim micuerunt sidera frustra,

199 ff. Ovid Am. 2, 1, 23: *carmina sanguineae deducunt cornua lunae et revocant niveos Solis euntis equos: carmine dissiliunt abruptis faucibus angues, inque suos fontes versa recurrit aqua.* Tibullus 1, 2, 43: *hanc ego de caelo ducentem sidera vidi, fluminis haec rapidi carmine vertit iter, haec cantu finditque solum manesque sepulcris elicit et tepido devocat ossa rogo; .. cum libet, haec tristi depellit nubila caelo; cum libet, aestivo devocat orbe nives.*

204. *vivaque saxa*] s. zu 3, 159.

207 f. S. zu 4, 332 f. — *Temesaea aera*] vgl. 15, 707: *Temeses metalla.* In der Odyssee 1, 182 sagt die in der Gestalt des Mentes erscheinende Athene: *νῦν δ' ὧδε ξὺν νηῒ κατήλυθον ἠδ' ἑτάροισιν, πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον ἐπ' ἀλλοθρόους ἀνθρώπους, ἐς Τεμέσην μετὰ χαλκόν, ἄγω δ' αἴθωνα σίδηρον.* Die Alten schwankten, ob Tamassus (Tamasus) auf der durch ihre Erzgruben berühmten Insel Cyprus gemeint sei, oder Temesa (Tempsa) in der unteritalischen Landschaft Bruttia, wo es alte, zu Strabos Zeit (unter Augustus und Tiberius) nicht mehr bebaute Erzgruben gab. Die erstere Annahme scheint die richtigere. Bei Ovid ist *Temesaea* ein aus der homerischen Poesie entlehnter Schmuck.

209. *avi*] des Sonnengottes, dessen Sohn Aeetes war.

213. *rudem*] ungewohnt, unkundig.

214. *vindice*] Schützer, Hüter.

217. Das Funkeln der Sterne giebt ein Zeichen des erhörten Gebetes. — Über den Schlangenwagen der Medea s. zu 398.

nec frustra volucrum tractus cervice draconum
currus adest.' aderat demissus ab aethere currus.
quo simul adscendit frenataque colla draconum
permulsit manibusque leves agitavit habenas,
sublimis rapitur subiectaque Thessala Tempe
despicit et certis regionibus adplicat angues
et quas Ossa tulit, quas altum Pelion herbas
Othrysque Pindusque et Pindo maior Olympus,
perspicit et placitas partim radice revellit,
partim succidit curvamine falcis aënae.
multa quoque Apidani placuerunt gramina ripis,
multa quoque Amphrysi; neque eras inmunis, Enipeu;
nec non Peneos nec non Spercheïdes undae
contribuere aliquid iuncosaque litora Boebes;
carpsit et Euboïca vivax Anthedone gramen,
nondum mutato vulgatum corpore Glauci.
et iam nona dies curru pennisque draconum,
nonaque nox omnes lustrantem viderat agros,
cum rediit; neque erant tacti nisi odore dracones,
et tamen annosae pellem posuere senectae.
constitit adveniens citra limenque foresque
et tantum caelo tegitur refugitque viriles
contactus statuitque aras e caespite binas,
dexteriore Hecates, ast laeva parte Iuventae.
has ubi verbenis silvaque incinxit agresti,
haud procul egesta scrobibus tellure duabus

222. *Thessala Tempe*] s. zu 1, 569.

222 ff. *Tempe* ..] Medea lenkt ihren Drachenwagen nordwärts zum Thale Tempe (zwischen dem Olympus und dem Ossa). In der Aufzählung der Berge Ossa, Pelion, Othrys, Pindus, Olympus beschreibt Ovid einen Kreis um das ganze Thessalien. — *Othrysqué*] s. zu 1, 193.

228 ff. Über die aufgezählten Flüsse s. zu 1, 579 ff.

231. *Βοίβη* thessalische Stadt an einem See, *λίμνη Βοιβηΐς, Βοιβιάς*.

232 f. *vivax*] Lebenskraft in sich enthaltend, unsterblich machend (vgl. zu 1, 420), wie Aeschylus in seinem Drama *Γλαῦκος πόντιος* dieses Gras *ἀείζων ἄφθιτον πόαν* genannt hatte. — *Ἀνθηδών* Stadt an der Küste Böotiens, der Insel Euboea gegenüber. Die Geschichte des Fischers Glaucus, der dort durch wunderkräftiges Gras, das er kostete, getrieben ward in das Meer zu springen, wo ihn die Götter in einen Meergott verwandelten, erzählt Ovid 13, 904 ff.

236 f. Die Thatsache des Häutens der Schlangen ist benutzt, um die verjüngende Wunderkraft der Kräuter zu schildern; vgl. 9, 266 f.

239. *refugitque* ..] um nicht durch Entweihung unfähig zum Zauber zu werden.

241. *Iuventae*] *Iuventa, Iuventas, Iuventus*, die römische Göttin der Jugend, eine der griechischen *Ἥβη* entsprechende Personifikation.

243 ff. Bei Opfern, die den Unterirdischen gebracht wurden, höhlte

sacra facit cultrosque in guttura velleris atri
conicit et patulas perfundit sanguine fossas.
tum super invergens liquidi carchesia mellis
aereaque invergens tepidi carchesia lactis,
verba simul fudit terrenaque numina civit
umbrarumque rogat rapta cum coniuge regem,
ne properent artus anima fraudare senili.
quos ubi placavit precibusque et murmure longo,
Aesonis effetum proferri corpus ad auras
iussit et in plenos resolutum carmine somnos,
exanimi similem, stratis porrexit in herbis.
hinc procul Aesoniden, procul hinc iubet ire ministros
et monet arcanis oculos removere profanos.
diffugiunt iussi. passis Medea capillis,
bacchantum ritu, flagrantes circuit aras
multifidasque faces in fossa sanguinis atra
tinguit et intinctas geminis accendit in aris
terque senem flamma, ter aqua, ter sulphure lustrat.
interea validum posito medicamen aëno
fervet et exsultat spumisque tumentibus albet.
illic Haemonia radices valle resectas
seminaque floresque et sucos incoquit acres;
adicit extremo lapides oriente petitos
et quas Oceani refluum mare lavit harenas;
addit et exceptas luna pernocte pruinas

man eine Grube aus, in die das Trankopfer gegossen ward und das Blut der schwarzen Opfertiere flofs. Odyssee 11, 24 erzählt Odysseus von seiner Totenbeschwörung: *ἐγὼ δ' ἄορ ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ βόθρον ὄρυξ' ὅσσον τε πυγούσιον ἔνθα καὶ ἔνθα, ἀμφ' αὐτῷ δὲ χοὴν χεόμην πᾶσιν νεκύεσσιν, πρῶτα μελικρήτῳ* (Gemisch von Honig und Milch oder Wasser), *μετέπειτα δὲ ἡδέϊ οἴνῳ, τὸ τρίτον αὖθ' ὕδατι· ἐπὶ δ' ἄλφιτα λευκὰ πάλυνον.* — Durch die fast gleichlautenden Verse 246 f. ist die Gleichmäfsigkeit der Handlung gemalt; vgl. zu 1, 325.

251. *placavit*] *placare* ist nicht blofs besänftigen und versöhnen, sondern auch günstig stimmen, die Gunst der Gottheit durch Gebet oder Opfer suchen; vgl. 12, 150: *festa dies aderat, qua Cygni victor Achilles Pallada mactatae placabat sanguine vaccae.*

258. *bacchantum ritu*] s. 3, 726. 4, 6.

259. *multifidas faces*] wie 8, 644, vielfach gespaltenes Kienholz.

261. Sie umwandelt in reinigender Weihung den Greis. — Dem Schwefel schrieb man, wie dem Feuer und dem Wasser, reinigende Kraft zu.

265. *seminaquĕ*] s. zu 1, 193.

267. *refluum*] mit seiner Flut andringend und zurückweichend, *παλίρροον, παλιρρόθιον.*

268. *exceptas . . pruinas*] vom nächtlichen Monde herabgefallenen

et strigis infames ipsis cum carnibus alas
inque virum soliti vultus mutare ferinos
ambigui prosecta lupi; nec defuit illic
squamea Cinyphii tenuis membrana chelydri
vivacisque iecur cervi; quibus insuper addit
ora caputque novem cornicis saecula passae.
his et mille aliis postquam sine nomine rebus
propositum instruxit remorari Tartara munus,
arenti ramo iampridem mitis olivae
omnia confudit summisque inmiscuit ima.
ecce vetus calido versatus stipes aëno
fit viridis primo nec longo tempore frondes
induit et subito gravidis oneratur olivis;
at quacumque cavo spumas eiecit aëno
ignis et in terram guttae cecidere calentes,
vernat humus, floresque et mollia pabula surgunt.
quae simul ac vidit, stricto Medea recludit
ense senis iugulum veteremque exire cruorem
passa replet sucis. quos postquam conbibit Aeson
aut ore acceptos aut vulnere, barba comaeque
canitie posita nigrum rapuere colorem,
pulsa fugit macies, abeunt pallorque situsque,

und aufgefangenen Tau. Man glaubte, dafs vom Monde ein Tau oder Schaum (*spumae lunares* bei Statius Theb. 2, 284; *virus lunare* bei Lucanus 6, 669) falle, dessen sich Zauberer bedienten.

269. Plinius nat. hist. 11, 95: *esse in maledictis iam antiquis strigem convenit, sed quae sit avium constare non arbitror.* Auch die Zauberin bei Horatius Epod. 5, 20 thut *plumam nocturnae strigis* in ihr Gemisch.

271. *ambigui*] s. zu 2, 9. Der Wahnglaube an Werwölfe (d. i. Mannwölfe, λυκάνθρωποι), Menschen, die Wolfsgestalt annehmen können, ist uralt und weit verbreitet.

272. *Cinyphii*] s. zu 5, 124.

273 f. S. zu 3, 194. — *passae*] die neun Menschenalter (*saecula*) ausgehalten (durchlebt) hatte.

275 f. Nachdem sie durch diese Dinge und tausend andere unnennbare (unbekannte, die ich nicht nennen kann) die Gabe (die Zaubermischung) mit der Kraft (Bestimmung) ausgestattet hatte, die Unterwelt, d. i. den Hingang in die Unterwelt, den Tod, aufzuhalten. *propositum .. remorari* ist also zu verbinden. Wegen *sine nomine* s. zu 1, 20.

277. *arenti iampridem*] gehört zusammen. Das wunderbare Ergrünen des Zweiges wird dadurch hervorgehoben. — *mitis olivae*] des Ölbaumes, der milde Früchte trägt.

289. *rapuere*] nahmen schnell an sich.

290. *situs*] der Schmutz (Schimmel, Rost), der sich bildet, wenn etwas lange liegt und vernachlässigt wird. Hier (und 303 im Pluralis) von der Verunstaltung, dem Verfalle der Gestalt und Farbe durch hohes Alter; vgl. Verg. Aen. 7, 440. 452: *victa situ senectus, en ego victa situ.*

adiectoque cavae supplentur corpore rugae,
membraque luxuriant. Aeson miratur et olim
ante quater denos hunc se reminiscitur annos.
Viderat ex alto tanti miracula monstri
Liber et admonitus, iuvenes nutricibus annos
posse suis reddi, capit hoc a Colchide munus.
Neve doli cessent, odium cum coniuge falsum
Phasias adsimulat Peliaeque ad limina supplex
confugit; atque illam, quoniam gravis ipse senecta est,
excipiunt natae. quas tempore callida parvo
Colchis amicitiae mendacis imagine cepit.
dumque refert inter meritorum maxima demptos
Aesonis esse situs atque hac in parte moratur,
spes est virginibus Pelia subiecta creatis,
arte suum parili revirescere posse parentem.
iamque petunt pretiumque iubent sine fine pacisci;
illa brevi spatio silet et dubitare videtur
suspenditque animos ficta gravitate rogantes.
mox ubi pollicita est, 'quo sit fiducia maior
muneris huius' ait, 'qui vestras maximus aevo est
dux gregis inter oves, agnus medicamine fiet'.
protinus innumeris effetus laniger annis
attrahitur flexo circum cava tempora cornu.

291. *corpore*] Körperfülle, Fleisch, wie 1, 408.

292. *luxuriant*] schwellen in üppiger Fülle.

294 ff. Bacchus erlangt von der Medea die Verjüngung seiner Erzieherinnen, wohl anderer als der 3, 314 erwähnten nyseischen Nymphen; denn Nymphen bedürfen keiner Verjüngung. Die Sagen nannten verschiedene Erzieherinnen des Gottes, und bei Aeschylus in dem Drama *Διονύσου τροφοί* verjüngte Medea nicht blofs sie, sondern auch ihre Männer.

297—349. Medea stellt sich, als sei sie mit dem Iason entzweit, und flieht in das Haus des Pelias (der seinen Bruder Aeson der Herrschaft beraubt, dem Iason die gefährliche Fahrt nach dem Goldvliefse befohlen hatte). Arglistig erregt sie in den Töchtern des Pelias das Verlangen, dafs auch ihr Vater gleich dem Aeson verjüngt werde. Durch die zauberhafte Belebung und Verjüngung eines getöteten Widders sicher gemacht töten sie ihren Vater, und Medea wirft den Leichnam in einen Kessel, der nur Wasser und unwirksame Kräuter enthält. — Dramatisch stellten diese Sage die *'Ριζοτόμοι* des Sophokles und die *Πελιάδες* des Euripides dar.

298. *Phasias*] die aus Kolchis, wo der Phasis fliefst, gebürtige.

301. *imagine*] wie 1, 754.

303. *situs*] s. zu 290.

306. *sine fine*] = *infinitum, maximum.*

313. *cava*] hat keine individuelle Beziehung, sondern ist gemeingiltiges Beiwort der Schläfe; vgl. Verg. Aen. 10, 890: *inter bellatoris equi cava tempora conicit hastam.*

cuius ut Haemonio marcentia guttura cultro
fodit et exiguo maculavit sanguine ferrum,
membra simul pecudis validosque venefica sucos
mergit in aere cavo; minuunt en corporis artus
cornuaque exurunt nec non cum cornibus annos,
et tener auditur medio balatus aëno.
nec mora, balatum mirantibus exsilit agnus
lascivitque fuga lactantiaque ubera quaerit.
obstipuere satae Pelia; promissaque postquam
exhibuere fidem, tum vero inpensius instant.
ter iuga Phoebus equis in Hibero flumine mersis
dempserat, et quarta radiantia nocte micabant
sidera, cum rapido fallax Aeetias igni
inponit purum laticem et sine viribus herbas.
iamque neci similis resoluto corpore regem
et cum rege suo custodes somnus habebat,
quem dederant cantus magicaeque potentia linguae;
intrarant iussae cum Colchide limina natae
ambierantque torum. ‘quid nunc dubitatis inertes?
stringite’ ait ‘gladios veteremque haurite cruorem,
ut repleam vacuas iuvenali sanguine venas.
in manibus vestris vita est aetasque parentis;
si pietas ulla est nec spes agitatis inanes,
officium praestate patri telisque senectam
exigite et saniem coniecto emittite ferro.’
his, ut quaeque pia est, hortatibus inpia prima est
et, ne sit scelerata, facit scelus. haud tamen ictus
ulla suos spectare potest, oculosque reflectunt
caecaque dant saevis aversae vulnera dextris.
ille cruore fluens, cubito tamen adlevat artus
semilacerque toro temptat consurgere et inter

315. *exiguo*] durch das Alter vermindert.

323. *exhibuere fidem*] Wort hielten, sich bewährten.

324. *Hibero flumine*] in den Oceanus, der das Gestade Hispaniens bespült.

329. *habebat*] = *tenebat*; vgl. 547: *omnia languor habet.*

333. *haurite*] vgl. 13, 331: *nostrumque haurire cruorem*; = lafst ausströmen. Das Schwert schöpft gleichsam das Blut aus der Wunde.

335. *vita*] Lebensdauer. — *aetas*] ob er alt und dem Tode verfallen sein oder zum Jünglinge werden soll.

336. *nec spes agitatis inanes*] und hegt nicht blofs leere Hoffnung, dafs eures Vaters Leben sich noch verlängern möge, sondern seid bereit zu der That, die dies schafft.

337. *telis*] mit Waffen, wie einen Feind.

338. *saniem*] das verdorbene Blut.

tot medius gladios pallentia bracchia tendens
'quid facitis, gnatae? quid vos in fata parentis
armat?' ait. cecidere illis animique manusque.
plura locuturo cum verbis guttura Colchis
abstulit et calidis laniatum mersit in undis.
Quod nisi pennatis serpentibus isset in auras,
non exempta foret poenae. fugit alta superque
Pelion umbrosum, Philyreïa tecta, superque
Othryn et eventu veteris loca nota Cerambi
(hic ope nympharum sublatus in aëra pennis,
cum gravis infuso tellus foret obruta ponto,
Deucalioneas effugit inobrutus undas):
Aeoliam Pitanen a laeva parte relinquit
factaque de saxo longi simulacra draconis
Idaeumque nemus, quo nati furta, iuvencum,
occuluit Liber falsi sub imagine cervi,
quaque pater Corythi parva tumulatus harena,

345. *pallentia*] vom Blutverluste.

346. *in fata*] zum Tode (zur Tötung).

347. In *cecidere* ist bildliche und sinnliche Bedeutung vereinigt.

349. Dafs die von den Töchtern gehoffte Verjüngung ausbleibt, erspart sich Ovid noch ausdrücklich zu sagen.

350—403. Medea (mit dem Iason, wie aus der Sage bekannt war und 394 angedeutet wird) flieht nach Korinth und, nachdem sie dort die Gemahlin, um deren willen Iason sie verstöfst, getötet hat, nach Athen, wo der König Aegeus sich mit ihr vermählt. — Die Schilderung der in der Luft umherschweifenden Flucht benutzt Ovid dazu, einer Menge von Verwandlungen andeutend zu erwähnen.

351. Apollodorus 1, 9, 27: *Ἄκαστος* (der Sohn des Pelias) *δὲ μετὰ τῶν τὴν Ἰωλκὸν οἰκούντων τὸν πατέρα θάπτει, τὸν δὲ Ἰάσονα μετὰ τῆς Μηδείας τῆς Ἰωλκοῦ ἐκβάλλει.*

352. *Philyreïa tecta*] die Wohnung der Philyra; s. zu 2, 630.

353 ff. Nikandros erzählte im ersten Buche der *Ἑτεροιούμενα* von dem *Τέραμβος* (vielmehr *Κέραμβος*), einem Hirten am Othrys, der von den Nymphen, die er beleidigt hatte, zur Strafe in den Käfer *κεράμβυξ* verwandelt ward; s. Antoninus Liberalis Kap. 22. Ovid deutet eine andere Gestalt der Fabel an.

357. *Πιτάνη*, Hafenstadt in der kleinasiatischen Landschaft Aeolis.

358. Wahrscheinlich ist die 11, 56 erwähnte Schlange auf der äolischen Insel Lesbos gemeint, die Apollo, als sie das nach Lesbos geschwommene Haupt des Orpheus beifsen will, versteinert. Dafs der Anachronismus der Erzählung kein Grund gegen diese Deutung ist, zeigt die folgende Erwähnung des Paris.

359 f. Unbekannte Sage. Ein Scholion in einer Handschrift giebt an, Thyóneus, ein Sohn des Bacchus, habe phrygischen Hirten einen jungen Stier weggetrieben, Bacchus aber die verfolgenden Hirten dadurch getäuscht, dafs er den Thyóneus in einen Jäger, den Stier in einen Hirsch verwandelte.

361. Corythus, der Sohn des Paris und der Oenóne. Das Grab des Paris ist ebenfalls in Phrygien zu denken.

et quos Maera novo latratu terruit agros,
Eurypylique urbem, qua Coae cornua matres
gesserunt tum, cum discederet Herculis agmen,
Phoebeamque Rhodon et Ialysios Telchinas,
quorum oculos ipso vitiantes omnia visu
Iuppiter exosus fraternis subdidit undis.
transit et antiquae Cartheïa moenia Ceae,
qua pater Alcidamas placidam de corpore natae
miraturus erat nasci potuisse columbam.
inde lacus Hyries videt et Cycneïa tempe,

362. Unbekannte Sage.

363. *urbem*] von einer Insel, in Nachahmung von Ilias 2, 677: *καὶ Κῶν Εὐρυπύλοιο πόλιν.* Eurypylos, König von Kos, ward von Herakles erschlagen, als dieser von seiner Heerfahrt nach Ilios (Ilias 5, 638 ff.) zurückkehrend nach Kos kam und die Bewohner des Eilandes sich der Landung widersetzten, weil sie ihn und seine Gefährten für Seeräuber hielten; s. Apollod. 2, 7, 1. Die Verwandlung der koischen Frauen ist sonst unbekannt; Lactantius Placidus in der Inhaltsangabe sagt, sie hätten sich ihrer Schönheit gegen die Venus überhoben.

365 ff. *Phoebeamque Rhodon*] auf der Insel Rhodus herrschte Dienst des Sonnengottes. Zu *Rhodón* vgl. 71 und zu 3, 184. — *Ἰηλυσός*, *Ἰαλυσός*, Stadt auf Rhodus. — Die *Τελχῖνες* ein mythisches Geschlecht auf Rhodus, dorthin, wie erzählt ward, aus Kreta gekommen, Erfinder der Bearbeitung des Eisens und des Erzes. Die Sage steigerte diese mythischen Metallarbeiter zu Zauberern oder dämonischen Wesen (ähnlich den *Δάκτυλοι Ἰδαῖοι*; s. zu 4, 281 f.) und schrieb ihnen bösartigen und verderblich wirkenden Neid zu und Untergang durch göttliches Strafgericht. Nach Ovid liefs Juppiter sie im Meere (*fraternis undis*, in den Wogen, die sein Bruder Neptunus beherrscht) umkommen. — Neidischer Blick oder auch ohne Neid der Blick eines mit unglücklicher Kraft begabten Auges (eines 'bösen Auges') hat nach uraltem, noch jetzt, besonders bei den südlichen Völkern, verbreitetem Aberglauben die Macht schädlichen Zaubers. Vgl. Verg. Ecl. 3, 103: *nescio quis teneros oculus mihi fascinat agnos.*

368 ff. *Κάρθαια*, Stadt auf der Insel Ceos (*Κέως*) oder Cea (vom Adjektivum *Κεῖος*). Das Adjektivum ist ungenau gebildet, als lautete der Name *Κάρθη*. — Die von Ovid angedeutete Geschichte erzählt Antoninus Liberalis Kap. 1 aus dem dritten Buche der *Ἑτεροιούμενα* des Nikandros. Alkidamas schwur einen Eid, seine Tochter Ktesylla dem Athener Hermochares, der ihrer begehrte, zu vermählen. Er bricht den Eid, Ktesylla aber begiebt sich heimlich mit dem Hermochares von Keos nach Athen. Dort trifft sie, zur Strafe des von ihrem Vater begangenen Eidbruches, früher Tod. Bei dem Leichenbegängnisse verschwindet der Leichnam, und eine Taube fliegt von der Bahre auf.

371 ff. Der See Hyria (oder *Ὕδρα*, wie der Name bei Strabo lautet, auch *Λυσιμάχεια* von einer an seinem Südufer gelegenen Stadt genannt) liegt in Ätolien, nahe bei der Stadt *Κωνώπη*, nördlich von der 382 erwähnten Stadt *Πλευρών*. — *tempe*] Thäler, Waldthäler, wie dieses Wort nicht selten appellativisch gebraucht wird. — Die Sage von Kyknos und Hyrie (oder wie

quae subitus celebravit olor. nam Phyllius illic
imperio pueri volucresque ferumque leonem
tradiderat domitos; taurum quoque vincere iussus
vicerat et spreto totiens iratus amore
praemia poscenti taurum suprema negabat.
ille indignatus 'cupies dare' dixit et alto
desiluit saxo. cuncti cecidisse putabant;
factus olor niveis pendebat in aëre pennis.
at genetrix Hyrie, servati nescia, flendo
delicuit stagnumque suo de nomine fecit.
adiacet his Pleuron, in qua trepidantibus alis
Ophias effugit natorum vulnera Combe.
inde Calaureae Letoïdos adspicit arva,
in volucrem versi cum coniuge conscia regis.
dextera Cyllene est, in qua cum matre Menephron
concubiturus erat saevarum more ferarum.
Cephison procul hinc deflentem fata nepotis

sie dort heifst Θυρίη) erzählt Antoninus Liberalis Kap. 12 nach dem 3. Buche der Ἑτεροιούμενα des Nikandros mit zum Teil abweichenden Umständen. Kyknos, ein schöner, aber unfreundlich gesinnter Jäger, Sohn des Apollo und der Thyrie, wohnte zwischen den ätolischen Städten Pleuron und Kalydon. Aus Liebe zu ihm und auf sein Gebot tötete Phylios (Φύλιος ist dort die Namensform) einen gewaltigen Löwen ohne eiserne Waffen, fing zwei ungeheuere Geier und schleppte mit der Hand einen Stier zum Altare des Zeus. Herakles, der ihm bei dieser letzten That wunderbar geholfen, bewirkte, dafs seine Liebe zu dem Kyknos sich in Verachtung verwandelte. Kyknos und aus Gram um ihn seine Mutter Thyrie stürzten sich in den See, der damals Konópe hiefs, und wurden durch Apollo zu Schwänen (κύκνοι) verwandelt.

372. *subitus*] s. zu 1, 315. — *celebravit*] wie 1, 172. 2, 252.

377. *cupies dare*] wenn es zu spät sein wird, wenn ich tot bin.

380. *servati nescia*] nicht wissend, dafs er nicht im See den Tod gefunden habe.

382 f. Sonst unbekannte Sage. Eine Κόμβη wird als Mutter der Kureten genannt. In der Ilias 9, 529 sind die Κουρῆτες ein ätolischer Volksstamm; aber die ätolischen Kureten werden auch mit den 4, 282 erwähnten Zeuspriestern oder Dämonen vermischt. — Die Ophier (Ὀφιεῖς, Ὀφιονεῖς) waren ein ätolischer Volksstamm. In *Ophias* ist die erste Silbe einer Länge gleichgesetzt wie in αἰόλον ὄφιν Ilias 12, 208.

384. Καλαύρεια, Καλαυρία, Insel an der argolischen Küste, gegenüber der Stadt Troezen. Sie war dem Poseidon heilig, der sie von der Leto (daher *Letoïs*) gegen Delos (oder nach anderer Sage von ihrem Sohne Apollo gegen Delphi) eingetauscht hatte. — Auf welches Königspaares Verwandlung Ovid anspielt, ist unbekannt.

386. Κυλλήνη, arkadisches Gebirge. — Die von Ovid erwähnte Greuelgeschichte kennt auch Hyginus Fab. 253.

388. Κηφισός, Flufsgott in Pho-

respicit in tumidam phocen ab Apolline versi
Eumelique domum lugentis in aëre natum.
tandem vipereis Ephyren Pirenida pennis
contigit. hic aevo veteres mortalia primo
corpora vulgarunt pluvialibus edita fungis.
sed postquam Colchis arsit nova nupta venenis,
flagrantemque domum regis mare vidit utrumque,
sanguine natorum perfunditur inpius ensis,
ultaque se male mater Iasonis effugit arma,
hinc Titaniacis ablata draconibus intrat
Palladias arces, quae te, iustissima Phene,

kis und Böotien. Seine Enkelin Praxithea gebar dem attischen Könige Erechtheus acht Kinder; s. 6, 679. Die Verwandlung eines dieser Kinder ist sonst unbekannt.

390. Antoninus Liberalis erzählt Kap. 18 nach dem zweiten Buche der Ornithogonie des Boios, Botres, der Sohn des Thebaners Eumelos, sei wegen eines Versehens bei einem dem Apollo dargebrachten Opfer von dem erzürnten Vater erschlagen, von dem Gotte aber in den Vogel *ἀέροψ* (*ἀέροπος, ἠέροπος* = *μέροψ*) verwandelt worden.

391. *vipereis pennis*] s. 350. — *Ephyren Pirenida*] s. zu 2, 240.

393. *pluvialibus*] Schwämme wachsen nach Regen schnell hervor. — Die Sage selbst ist sonst nicht bekannt.

394 ff. Iason vermählt sich mit der Glauke (andere nannten sie Krëusa), der Tochter des korinthischen Königs Kreon. Die verstofsene Medea sendet der Glauke ein Gewand und einen Goldkranz, durch deren Zaubergift sie und ihr Vater Kreon (und nach Ovid die Königsburg) verbrannt werden. Darauf tötet Medea ihre und Iasons Söhne (Mérmeros und Pheres) und flieht auf ihrem Drachenwagen nach Athen, wo sie sich dem Aegeus vermählt. Dies ist der Inhalt der Medea des Euripides; Ovid drängt ihn in wenige Zeilen zusammen, weil seine Tragödie Medea bekannt war.

394. *Colchis*] wie 13, 24: *litora Colcha*, für *Colchicis*, das Nomen gentile nach häufigem Dichtergebrauche statt des Adjektivums.

395. *utrumque*] zu beiden Seiten des korinthischen Isthmus; s. zu 5, 407 f. und unten Vers 405.

398. *Titaniacis*] den von ihrem Grofsvater Phoebus (dem Titanen; s. zu 1, 10) erhaltenen. Bei Euripides erscheint Medea nach ihren Mordthaten auf ihrem Drachenwagen und sagt (1316) zu Iason: *λέγ', εἴ τι βούλει, χειρὶ δ' οὐ ψαύσεις ποτέ· τοιόνδ' ὄχημα πατρὸς Ἥλιος πατὴρ δίδωσιν ἡμῖν, ἔρυμα πολεμίας χερός.*

399 f. Die Sage ist von Antoninus Liberalis Kap. 6 erzählt. Periphas war ein attischer König der Urzeit, den die Menschen wegen seiner Gerechtigkeit und Unsträflichkeit mit den Ehren und Namen, die dem Zeus gebührten, feierten. Zeus will durch seinen Blitz ihn vertilgen, aber bewogen durch die Bitten des Apollo, den Periphas besonders verehrt hatte, verwandelt er den Periphas in den Adler, den König der Vögel, und sein Weib in den Vogel *φήνη*, der gleichfalls dem Adlergeschlechte angehört. Die Frau des Periphas hat wahrscheinlich in der Quelle des Ovid schon vor ihrer Verwandlung den Namen Phene geführt.

teque, senex Peripha, pariter videre volantes
innixamque novis neptem Polypemonis alis.
excipit hanc Aegeus, facto damnandus in uno;
nec satis hospitium est, thalami quoque foedere iungit.
Iamque aderat Theseus, proles ignara parenti,
qui virtute sua bimarem pacaverat Isthmon.
huius in exitium miscet Medea, quod olim
attulerat secum Scythicis aconiton ab oris.

401. Skiron (s. zu 443 ff.) stürzte seine Tochter Alkyone, die Buhlerei getrieben hatte, ins Meer; sie ward in den Meereisvogel (ἀλκυών) verwandelt. Nach dem Grammatiker Probus zu Verg. Georg. 1, 399 war diese Verwandlung in den Metamorphosen des griechischen Dichters Theodoros erzählt.

402. *facto in uno*] nur darin, dafs er die Mörderin aufnahm.

404—452. Medea mischt dem Theseus, der aus der Fremde kommt und seinem Vater Aegeus, der ihn nicht kennt, von ihr als Feind verdächtigt wird, einen Gifttrank. Als er trinken will, erkennt Aegeus den Sohn und schlägt ihm den Becher vom Munde. Medea hüllt sich in Zauberwolken und entflieht. Ein Fest feiert die Rettung des Theseus, und Lieder preisen seine Heldenthaten.

404. *ignara*] passivisch, = unbekannt. — Theseus, der Sohn des Aegeus und der Aethra. Aegeus, Sohn des Pandion, König von Athen, war von Pittheus, dem Könige von Troezen, beherbergt worden. Als er sich hinwegbegiebt, verbirgt er sein Schwert und seine Schuhe unter einem Felsblocke und sagt der Aethra, der Tochter des Pittheus, wenn sie einen Sohn von ihm gebäre und dieser so stark geworden sei, den Felsblock zu heben, sollte sie ihn mit den Zeichen seiner Abkunft nach Athen senden. Auf dem Wege nach Athen besteht Theseus die 435 ff. erwähnten Kämpfe. — Ausführlicher erzählt die von Ovid behandelten Sagen unter anderen Plutarchus in seinem Leben des Theseus. Die Mythen von einem Theseus, dem Ordner des ionisch-attischen Staates, sind allmählich in Attika entstanden und zum Teil aus dem Bestreben hervorgegangen, dem dorischen Herakles einen ähnlichen ionischen Heros entgegenzusetzen. Die jugendlichen Heldenthaten des Theseus waren von Kallimachos in sein Epos Hékale eingewoben.

405. Dem korinthischen Isthmus hatte Theseus auf seiner Wanderung von Troezen nach Athen Ruhe und Sicherheit wiedergegeben, indem er den Sinis tötete; s. zu 440.

407. *Scythicis*] der in alter Zeit weitausgedehnte und nicht fest bestimmte Name Scythia umfafst auch die Gestade des schwarzen Meeres. — Der Name der Giftpflanze ἀκόνιτον (von ἀκόνῃ; vgl. 418: *quia nascuntur dura vivacia caute*; Plin. nat. hist. 27, 9: *nascitur in nudis cautibus, quas aconas vocant, et inde aconitum dixere*), deren wunderbare Entstehung Ovid einflicht, wurde von manchen von der pontischen Stadt Ἀκόναι (nahe bei der Stadt Heracléa Pontica, in einer an Wetzsteinen, ἀκόναις, reichen Gegend), wo sie in Menge wuchs, abgeleitet. Ein nahes Vorgebirge hiefs das acherusische (von Ἀχέρων), ebenso eine Höhle, von der man glaubte, sie führe in die Unterwelt und durch sie habe Herakles den Höllenhund Kerberos emporgeführt. Vgl. Pomponius Mela 1, 10: *in eo* (dem Pontus Euxinus) *primum*

illud Echidneae memorant e dentibus ortum
esse canis. specus est tenebroso caecus hiatu
et via declivis, per quam Tirynthius heros
restantem contraque diem radiosque micantes
obliquantem oculos nexis adamante catenis
Cerberon abstraxit, rabida qui concitus ira
inplevit pariter ternis latratibus auras
et sparsit virides spumis albentibus agros.
has concresse putant nactasque alimenta feracis
fecundique soli vires cepisse nocendi.
quae quia nascuntur dura vivacia caute,
agrestes aconita vocant. ea coniugis astu
ipse parens Aegeus nato porrexit ut hosti.
sumpserat ignara Theseus data pocula dextra,
cum pater in capulo gladii cognovit eburno
signa sui generis facinusque excussit ab ore.
effugit illa necem nebulis per carmina motis;
at genitor, quamquam laetatur sospite nato,
attonitus tamen est ingens discrimine parvo
committi potuisse nefas. fovet ignibus aras
muneribusque deos inplet, feriuntque secures
colla torosa boum vinctorum cornua vittis.
nullus Erechthidis fertur celebratior illo
inluxisse dies. agitant convivia patres
et medium vulgus nec non et carmina, vino

Mariandyni urbem habent, ab Argivo, ut ferunt, Hercule datam: Heraclea vocitatur; id famae fidem adicit. iuxta specus est Acherusius, ad manes, ut aiunt, pervius, atque inde extractum Cerberum existimant. Die Heraufführung des Kerberos, die letzte und schwerste der Arbeiten, die Eurystheus (König von Tiryns) dem Herakles aufgegeben hatte, ist schon Odyssee 11, 623 ff. erwähnt. Der Ort, wie überhaupt der Eingang in die Unterwelt, wird in verschiedene Gegenden gesetzt.

408 f. *Echidneae canis*] s. zu 4, 450. — *e dentibus*] aus dem gezähnten Rachen, der Schaum fallen liefs (s. 415 f.).

410. *Tirynthius*] s. zu 6, 112.

412. *adamante*] s. zu 4, 281.

421. *ignara*] die Unkunde des Theseus wird dichterisch auf seine Hand übertragen.

423. *facinus*] die Missethat, den Mord; dichterisch für den Becher mit dem zum Morde gemischten Tranke.

426. *discrimine parvo*] so dafs nur wenig an der Vollführung der That fehlte, = beinahe.

427. *fovet ignibus aras*] er hält die Altäre durch Opferfeuer warm, unterhält Feuer auf ihnen.

428. *deos*] eigentlicher *aras deorum.*

430. *Erechthidis*] Ἐρεχθείδαις, dem Volke des Erechtheus, den Athenern.

432. *patres*] die Vornehmen. — *medium vulgus*] die Leute von mittlerem Stande, wie 5, 207: *media de plebe virorum* und 11, 283.

ingenium faciente, canunt. 'te, maxime Theseu,
mirata est Marathon Cretaei sanguine tauri,
quodque suis securus arat Cromyona colonus,
munus opusque tuum est. tellus Epidauria per te
clavigeram vidit Vulcani occumbere prolem,
vidit et inmitem Cephisias ora Procrusten,
Cercyonis letum vidit Cerealis Eleusin.
occidit ille Sinis, magnis male viribus usus,
qui poterat curvare trabes et agebat ab alto
ad terram late sparsuras corpora pinus.
tutus ad Alcathoën, Lelegeïa moenia, limes
conposito Scirone patet, sparsisque latronis

434. Hercules hatte einen gewaltigen Stier auf Kreta bezwungen und nach Tiryns gebracht, dort aber freigelassen; der Stier kam nach Attika und verheerte die Gegend von Marathon, bis Theseus ihn bändigte, nach Athen führte und dem Apollo (oder der Athene) opferte. Die Sage setzte diese That nach der Aufnahme des Theseus bei Aegeus; Ovid weicht ab, um auch dies Abenteuer hier anzubringen.

435. Tötung einer ungeheuren Sau, welche die Gegend von Κρομυών (Κρομμυών, Κρεμμυών) im korinthischen Gebiete verheerte.

436 f. In der Gegend von Epidaurus in Argolis hatte Theseus den Räuber Περιφήτης, einen Sohn des Hephaestus, erlegt, der eine Keule als Waffe führte.

438. Zu *vidit* ist *occumbere* zu wiederholen. — Προκρούστης (von προκρούειν, ausrecken), der Beiname des Räubers Πολυπήμων (oder nach andern Δαμάστης), der an dem attischen Flusse Κηφισός hauste. Er legte die Reisenden auf ein Bett und hieb ihnen, wenn sie länger waren, die überragenden Glieder ab; waren sie kürzer, so tötete er sie, indem er sie bis zur Länge des Bettes ausreckte. Theseus tötete ihn auf dieselbe Weise.

439. Κερκύων hauste in der attischen, der Demeter (Ceres) geweihten Stadt Eleusis (Ἐλευσίς, Ἐλευσίν). Er tötete die Reisenden, indem er sie zum Ringkampfe nötigte, bis endlich Theseus ihn überwand.

440 ff. Σίνις (der Schädiger, σίνος der Schaden) hauste auf der korinthischen Landenge. Er pflegte zwei Fichten herabzubeugen (daher sein Beiname πιτυοκάμπτης), band den Reisenden, dessen er sich bemächtigt hatte, an sie und liefs ihn durch die wieder aufschnellenden Bäume zerreifsen. Auf gleiche Weise tötete ihn Theseus. — *trabes*] Baumstämme.

443 ff. *Alcathoën*] dichterische Bezeichnung der Stadt Megara (τὰ Μέγαρα); vgl. 8, 8: *in urbe Alcathoi.* Nach der Sage baute Alkathoos, der Sohn des Pelops, die im Kriege mit den Kretern (s. 8, 6 ff.) zerstörten Mauern von Megara wieder auf. — *Lelegeïa*] vgl. 8, 6: *Lelegeïa litora*; die Landschaft Megaris war in alter Zeit von dem Volksstamme der Leleger (Λέλεγες) bewohnt. — An der Küste von Megaris hauste Sciron (Σκίρων, Σκείρων), nach der von Ovid befolgten Sage der Sohn des Polypemon, und stürzte die Reisenden von einem Felsen (πέτραι Σκειρωνίδες) ins Meer, zum Frafs für eine Schildkröte. — *conposito*] zur Ruhe gebracht, wie *bellum, lites conponere* gesagt wird. Mit *Scirone* ist nicht blofs die Person bezeichnet, sondern

terra negat sedem, sedem negat ossibus unda;
quae iactata diu fertur durasse vetustas
in scopulos: scopulis nomen Scironis inhaeret.
si titulos annosque tuos numerare velimus,
facta premant annos. pro te, fortissime, vota
publica suscipimus, Bacchi tibi sumimus haustus.'
consonat adsensu populi precibusque faventum
regia, nec tota tristis locus ullus in urbe est.
Nec tamen (usque adeo nulla est sincera voluptas,
sollicitumque aliquid laetis intervenit) Aegeus
gaudia percepit nato secura recepto.
bella parat Minos. qui quamquam milite, quamquam

auch die Gefahr, die Scirons Grausamkeit den Reisenden brachte.

445. Über die Wortstellung s. zu 5, 189.

449. *premant*] würden herabdrücken, d. i. besiegen, übertreffen (es würde sich zeigen, dafs die Zahl deiner Thaten bedeutender ist als die deiner Jahre).

450. *tibi*] auf dein Wohl, dir Heil wünschend.

453—660. Minos, der König von Kreta, rüstet Krieg gegen die Athener, um an ihnen die Ermordung seines Sohnes Andrógeos zu rächen. Die Athener senden den Cephalus nach Aegina, um vom Könige Aeacus Kriegshilfe zu erbitten. Aeacus gewährt die Bitte und erzählt dem Cephalus die Geschichte der erneuten Bevölkerung seiner Insel. Juno hatte eine Pest über die Insel verhängt, die dadurch ganz entvölkert ward. Aeacus flehte den Juppiter an, seinem Reiche so viele Bürger zu geben, als er eben Ameisen an einer dem Gotte heiligen Eiche wimmeln sah. Nachts träumte er die Verwandlung der Ameisen in Menschen, und am Morgen sah er das Wunder erfüllt. Das neue Volk, das von seiner Ameisennatur den Fleifs und die wirtliche Sparsamkeit beibehalten hatte, nannte er Myrmidonen. — Das älteste Zeugnis dieser Fabel gewährt ein Bruchstück aus dem hesiodischen Catalogus. Aeacus, der Sohn des Zeus und der Aegina, allein auf der Insel lebend, trauert über seine Einsamkeit; da verwandelt Zeus die Ameisen der Insel in Menschen: *ἡ δ' ὑποκυσαμένη τέκεν Αἰακὸν ἱππιοχάρμην. αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ἥβης πολυηράτου ἵκετο μέτρον, μοῦνος ἐὼν ἤσχαλλε· πατὴρ δ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε, ὅσσοι ἔσαν μύρμηκες ἐπηράτου ἔνδοθι νήσου, τοὺς ἄνδρας ποίησε βαθυζώνους τε γυναῖκας.* So erzählt auch Apollodorus 3, 12, 6. Die von Ovid aufgenommene Gestalt der Sage, nach welcher der Verwandlung der Ameisen eine entvölkernde Pest vorherging, kennt auch Strabo 8 S. 375. Die Fabel hat etymologischen Ursprung, indem man den Namen *Μυρμιδόνες* aus *μύρμηξ* deutete. Die Myrmidonen sind in der Ilias das dem Achilleus untergebene Volk von Phthia in Thessalien. Dorthin liefs die Sage des Achilleus Vater Peleus, den Sohn des Aeacus, wegen einer Blutschuld (s. zu Met. 11, 266 ff.) aus Aegina flüchten. Wahrscheinlich waren die Myrmidonen ein thessalisches Urvolk, das die Sagen von Aeacus und seinem Geschlechte mit den alten vordorischen Bewohnern von Aegina in Beziehung brachten.

456. Minos, König von Kreta, nach der späteren Sage oder Erfin-

classe valet, patria tamen est firmissimus ira
Androgeïque necem iustis ulciscitur armis.
ante tamen bello vires adquirit amicas,
quaque potens habitus, volucri freta classe pererrat.
hinc Anaphen sibi iungit et Astypaleïa regna,
promissis Anaphen, regna Astypaleïa bello;
hinc humilem Myconon cretosaque rura Cimoli
florentemque thymo Cythnon, planamque Seriphon
marmoreamque Paron, quamque inpia prodidit Arne
Siphnon et accepto, quod avara poposcerat, auro
mutata est in avem, quae nunc quoque diligit aurum,
nigra pedes, nigris velata monedula pennis.
at non Oliaros Didymaeque et Tenos et Andros

dung der Enkel des gleichnamigen Sohnes des Zeus (und der Europa), den die homerischen Gedichte allein kennen. Sein und der Pasiphaë Sohn Androgeos (*Ἀνδρόγεως*) ward, nachdem er in Athen in Wettspielen alle Kämpfer besiegt, getötet. Die Sagen schwankten, indem sie ihn entweder von den Besiegten meuchlerisch getötet werden liefsen oder durch Mörder, die Aegeus aus Furcht, dafs er sich seinen Feinden gesellen werde, gedungen hatte, oder von dem marathonischen Stiere (s. zu 434), gegen den ihn Aegeus sandte.

457. *classe*] Minos galt in der Überlieferung als der erste, der eine Seemacht besafs, und als Beherrscher des gröfsten Teiles des griechischen Meeres; vgl. Thukydides 1, 4: *Μίνως γὰρ παλαίτατος, ὧν ἀκοῇ ἴσμεν ναυτικὸν ἐκτήσατο καὶ τῆς νῦν Ἑλληνικῆς θαλάσσης ἐπὶ πλεῖστον ἐκράτησεν καὶ τῶν Κυκλάδων νήσων ἦρξέ τε καὶ οἰκιστὴς πρῶτος τῶν πλείστων ἐγένετο, Κᾶρας ἐξελάσας καὶ τοὺς ἑαυτοῦ παῖδας ἡγεμόνας ἐγκαταστήσας*. Geschichtliche Seeherrschaft der Insel Kreta ward sagenhaft an den mythischen Minos geknüpft. — *patria ira*] durch den Zorn, den er als Vater empfindet.

461. Die hier und im folgenden erwähnten Inseln gehören alle zu den Kykladen; vgl. die zu 457 angeführte Stelle des Thukydides. — *Ἀνάφη*. — *Ἀστυπάλαια*. Das Adjektivum *Astypaleïus* ist gebildet, als lautete der Name *Ἀστυπάλη* (wie 368 *Cartheïa*).

463. *Μύκονος*. Bei Vergil Aen. 3, 76 heifst die Insel *celsa*, und sie ist, wie alle Kykladen, bergig. In dem ovidischen *humilem* ist nur ein Beiwort zu erblicken, das der Rede Abwechselung giebt, ohne sich um die Wirklichkeit zu kümmern. Ebenso verhält es sich mit *planam Seriphon*. — *Κίμωλος*. Die Insel ist reich an einer weifsen Thonart (*Κιμωλία γῆ*, *creta Cimolia*), die als Seife und als Arznei gebraucht ward.

464. *Κύθνος*. — *Σέριφος*.

465. *Πάρος*. Durch ihren weifsen Marmor berühmt. — Die Sage von der Verwandlung der Arne, welche die Insel *Σίφνος* verraten, ist sonst unbekannt.

467. Von der Dohle (*monedula*), die bekanntlich glänzende Dinge gern zu Neste trägt, sagt Plinius nat. hist. 10, 41: *cui soli avi furacitas argenti aurique praecipue mira est.*

469. Dafs die folgenden Inseln die kretische Flotte nicht verstärken, erfindet Ovid vielleicht nur der Abwechselung wegen. — *Ὠλίαρος*. — *Δίδυμαι* (oder *Δίδυμα*), die Zwil-

et Gyaros nitidaeque ferax Peparethos olivae
Gnosiacas iuvere rates. latere inde sinistro
Oenopiam Minos petit, Aeacideïa regna:
Oenopiam veteres adpellavere, sed ipse
Aeacus Aeginam genetricis nomine dixit.
turba ruit tantaeque virum cognoscere famae
expetit. occurrunt illi Telamonque minorque
quam Telamon Peleus et proles tertia Phocus;
ipse quoque egreditur tardus gravitate senili
Aeacus et, quae sit veniendi causa, requirit.
admonitus patrii luctus suspirat et illi
dicta refert rector populorum talia centum:
'arma iuves oro pro gnato sumpta piaeque
pars sis militiae; tumulo solacia posco.'
huic Asopiades 'petis inrita' dixit 'et urbi
non facienda meae; neque enim coniunctior ulla
Cecropidis hac est tellus: ea foedera nobis'.
tristis abit 'stabunt'que 'tibi tua foedera magno'
dixit et utilius bellum putat esse minari
quam gerere atque suas ibi praeconsumere vires.
classis ab Oenopiis etiamnum Lyctia muris
spectari poterat, cum pleno concita velo
Attica puppis adest in portusque intrat amicos,
quae Cephalum patriaeque simul mandata ferebat.
Aeacidae longo iuvenes post tempore visum
agnovere tamen Cephalum dextrasque dedere
inque patris duxere domum. spectabilis heros

linge, zwei kleine Inseln neben Syros. — *Τῆνος*. — *Ἄνδρος*.

470. *Γύαρος*. — *Πεπάρηθος*. — Zu *nitidae olivae* vgl. 10, 176: *suco pinguis olivae*.

471. *Gnosiacas*] s. zu 3, 208.

472. *Νᾶσον Οἰνοπίαν* nennt auch Pindarus Isthm. 8 (7), 45 die Insel, auf welcher Aegina, die Tochter des Flufsgottes Asopus (vgl. zu 6, 113), dem Zeus, der sie dorthin entführt hatte, den Aeacus gebar. Nach andern hiefs die Insel Aegina mit altem Namen *Οἰνώνη*. — *Aeacideïa*] vom Patronymicum *Αἰακίδης*, das Reich des Geschlechtes des Aeacus.

481. Der Insel Kreta giebt die Ilias hundert Städte (2, 649: *Κρήτην ἑκατόμπολιν*).

483. *tumulo solacia*] der Krieg, zu dem Minos die Hilfe des Aeacus anspricht, soll den Tod des Andrógeos an den Athenern rächen, die Rache dem Grabe, d. i. dem Toten in seinem Grabe, Trost und Beruhigung bringen.

486. *Cecropidis*] dem Geschlechte des Cecrops (s. zu 2, 555), den Athenern. — *ea foedera nobis*] dieses, d. i. solches, ein so enges Bündnis haben wir mit den Athenern.

490. *Λύκτος*, Stadt auf Kreta.

493. *Cephalus*] s. zu 6, 681.

494. *Aeacidae iuvenes*] die 476 f. genannten drei Söhne des Aeacus.

et veteris retinens etiamnum pignora formae
ingreditur ramumque tenens popularis olivae
a dextra laevaque duos aetate minores
maior habet, Clyton et Buten, Pallante creatos.
postquam congressus primi sua verba tulerunt,
Cecropidum Cephalus peragit mandata rogatque
auxilium foedusque refert et iura parentum
imperiumque peti totius Achaïdos addit.
sic ubi mandatam iuvit facundia causam,
Aeacus, in capulo sceptri nitente sinistra,
'ne petite auxilium, sed sumite' dixit, 'Athenae,
nec dubie vires, quas haec habet insula, vestras
ducite, et omnia habet (rerum status iste mearum);
robora non desunt; superat mihi miles et hosti;
gratia dis, felix et inexcusabile tempus.'
'immo ita sit' Cephalus, 'crescat tua civibus opto
urbs' ait. 'adveniens equidem modo gaudia cepi,

497. *veteris pignora formae*] Beweise der alten Schönheit, Reste derselben, die Gewähr leisteten, wie schön Cephalus einst war (als Aurora ihn raubte; s. 701 ff.).

498. Ölzweige waren Symbol des Friedens und friedlicher Botschaft; vgl. 6, 101: *oleis pacalibus*; Verg. Aen. 8, 116: *paciferaeque manu ramum praetendit olivae*. — *popularis*] ähnlich wie 1, 577: *popularia flumina*, heifst der in Attika vornehmlich gepflegte, dort nach der Sage (s. 6, 81) zuerst entstandene Ölbaum.

500. *Pallante*] Sohn des Pandion, Bruder des Aegeus.

501. Nachdem das erste Zusammenkommen seine (die ihm eigenen) Worte gebracht hatte, d. i. nach den Begrüfsungen, die man zuerst beim Zusammenkommen auszusprechen pflegt.

502. *Cecropidum*] altertümliche und dichterische Genetivform für *Cecropidarum*; s. zu 486.

503. *refert*] erzählt, führt an (sich zur Unterstützung der Bitte darauf berufend). — *iura parentum*] die von den Vätern eingegangenen Verpflichtungen, die rechtlich verpflichtende Verbindung.

504. *Achaïdos*] s. zu 5, 577.

510. *robora*] hier Kriegsmacht. — *superat mihi miles et hosti*] genug Krieger sind vorhanden für mich (zu meiner Verteidigung) und für den Feind (ihn zu besiegen); ich habe genug Krieger, und auch der Feind wird genug an ihnen haben.

511. *felix et inexcusabile tempus*] die Zeit ist glücklich und bietet keinen Grund der Entschuldigung, wenn ich dir die Hilfe versage.

512. *immo*] behält auch hier die adversative Bedeutung, die in allen Formen seiner Anwendung stattfindet: 'sei es vielmehr so!' Der Zusammenhang der Gedanken ist dieser: 'möge dein Reich so blühen, wie du es rühmst. Ich mufs dies freilich mehr wünschen als ich zweifellos davon überzeugt bin. Denn bei meiner Ankunft habe ich mich zwar über die schöne Jugend, die mir begegnete, gefreut, aber viele vermisse ich, die ich ehedem bei euch kannte. Viele von deinem Volke müssen wohl gestorben sein.'

cum tam pulchra mihi, tam par aetate iuventus
obvia processit; multos tamen inde requiro,
quos quondam vidi vestra prius urbe receptus.'
Aeacus ingemuit tristique ita voce locutus:
'flebile principium melior fortuna secuta est.
hanc utinam possem vobis memorare sine illo!
ordine nunc repetam; neu longa ambage morer vos,
ossa cinisque iacent, memori quos mente requiris.
et quota pars illi rerum periere mearum!
dira lues ira populis Iunonis iniquae
incidit, exosae dictas a paelice terras.
dum visum mortale malum tantaeque latebat
causa nocens cladis, pugnatum est arte medendi;
exitium superabat opem, quae victa iacebat.
principio caelum spissa caligine terras
pressit et ignavos inclusit nubibus aestus;
dumque quater iunctis explevit cornibus orbem
Luna, quater plenum tenuata retexuit orbem,
letiferis calidi spirarunt flatibus austri.
constat et in fontes vitium venisse lacusque,
miliaque incultos serpentum multa per agros
errasse atque suis fluvios temerasse venenis.
strage canum primo volucrumque oviumque boumque,
inque feris subiti deprensa potentia morbi.
concidere infelix validos miratur arator
inter opus tauros medioque recumbere sulco.
lanigeris gregibus balatus dantibus aegros
sponte sua lanaeque cadunt et corpora tabent.
acer equus quondam magnaeque in pulvere famae

514. *tam par aetate*] die zugleich aus den Ameisen entstandenen Aegineten läſst Ovid von éinem Alter sein.

515 f. *inde quos*] = *ex iis quos*, wie Ortsadverbia zuweilen Präpositionen mit Pronominibus vertreten; so 718 *unde*.

523 ff. In der Beschreibung der Seuche wetteifert Ovid nachahmend mit dem Gemälde der attischen Pest, das Lucretius im sechsten Buche nach der Erzählung des Thukydides giebt, und mit der Schilderung der Viehseuche bei Verg. Georg. 3, 478 ff.

524. Vgl. 474.

525. *mortale malum*] ein Übel, wie es in der menschlichen Natur liegt, Menschen zu befallen pflegt und menschlicher Kunst zugänglich ist. Der Gegensatz ist die göttliche Schickung, das *κακὸν θεήλατον*.

529. *ignavos*] s. zu 2, 763.

530. Vgl. 2, 344.

531. *retexuit*] auflöste; wie ein Gewebe.

539. *medio sulco*] in der Mitte der Furche, die sie nicht bis zu Ende pflügen können.

542. *in pulvere*] im Staube der Rennbahn.

degenerat palmas veterumque oblitus honorum
ad praesepe gemit leto moriturus inerti.
non aper irasci meminit, non fidere cursu
cerva, nec armentis incurrere fortibus ursi.
omnia languor habet; silvisque agrisque viisque
corpora foeda iacent, vitiantur odoribus aurae.
mira loquar: non illa canes avidaeque volucres,
non cani tetigere lupi; dilapsa liquescunt
adflatuque nocent et agunt contagia late.
pervenit ad miseros damno graviore colonos
pestis et in magnae dominatur moenibus urbis.
viscera torrentur primo, flammaeque latentis
indicium rubor est et ductus anhelitus igni.
aspera lingua tumet, tepidisque arentia ventis
ora patent, auraeque graves captantur hiatu.
non stratum, non ulla pati velamina possunt,
nuda sed in terra ponunt praecordia; nec fit
corpus humo gelidum, sed humus de corpore fervet.
nec moderator adest, inque ipsos saeva medentes
erumpit clades, obsuntque auctoribus artes;
quo propior quisque est servitque fidelius aegro,
in partem leti citius venit. utque salutis
spes abiit, finemque vident in funere morbi,
indulgent animis et nulla, quid utile, cura est;

543. *degenerat palmas*] *degenerare aliquid* oder *aliquem* ist seltenerer Sprachgebrauch, = durch Entartung entstellen, an sich ausarten lassen; vgl. Propertius 4 (5), 1, 79: *di mihi sunt testes non degenerasse propinquos*, dafs ich die Art meines Geschlechtes in mir nicht habe verderben lassen; Ovid Ep. ex P. 3, 1, 43 an seine Frau: *magna tibi inposita est nostris persona libellis: coniugis exemplum diceris esse bonae. hanc cave degeneres, ut sint praeconia nostra vera; vide, famae quod tuearis opus*: das Lob, das meine Gedichte dir gespendet, hat dir eine grofse Rolle (Würde) erteilt; man nennt dich das Beispiel einer guten Gattin. Dieser Würde (diesem Ruhme) bleibe treu (lafs sie nicht entartend verderben). Hier also *degenerat palmas* 'das Rofs ist verkümmert und herabgekommen von der alten Tüchtigkeit, durch die es Palmenzweige erwarb'. Palmenzweige waren bei den griechischen Wettspielen (aufser dem Kranze) Zeichen des Sieges: der Sieger trug sie in der Hand; auch wurden sie den Rossen, die im Rennen gesiegt hatten, in die Mähnen geflochten.

544. *leto moriturus inerti*] vgl. 8, 518: *ignavo cadat et sine sanguine leto.*

555. *ductus anhelitus igni*] von der Glut im Innern her gezogener Atem = heifser Atem. Zum Abl. *igni* vgl. 2, 120: *praesepibus altis quadrupedes ducunt.*

556. *tepidis ventis*] s. 532.

557. *aurae graves*] die verderbliche Luft.

utile enim nil est. passim positoque pudore
fontibus et fluviis puteisque capacibus haerent,
nec sitis est exstincta prius quam vita bibendo.
inde graves multi nequeunt consurgere et ipsis
inmoriuntur aquis; aliquis tamen haurit et illas.
tantaque sunt miseris invisi taedia lecti:
prosiliunt aut, si prohibent consistere vires,
corpora devolvunt in humum. fugiuntque penates
quisque suos, sua cuique domus funesta videtur,
et quia causa latet, locus est in crimine parvus.
semianimes errare viis, dum stare valebant,
adspiceres, flentes alios terraque iacentes
lassaque versantes supremo lumina motu.
membraque pendentis tendunt ad sidera caeli,
hic illic, ubi mors deprenderat, exhalantes.
quid mihi tunc animi fuit? an quod debuit esse,
ut vitam odissem et cuperem pars esse meorum?
quo se cumque acies oculorum flexerat, illic
vulgus erat stratum, veluti cum putria motis
poma cadunt ramis agitataque ilice glandes.
templa vides contra gradibus sublimia longis;
Iuppiter illa tenet. quis non altaribus illis
inrita tura tulit? quotiens pro coniuge coniunx,
pro gnato genitor dum verba precantia dicit,
non exoratis animam finivit in aris,

571. *aliquis*] nicht etwa statt *alius quis* (s. zu 3, 644), sondern 'doch selbst dieses Wasser (in dem Leichen liegen) schöpft jemand (irgend einer, einer und der andere)'.

576. *locus..parvus*] die Schuld wird auf den engen Raum (die Enge des Hauses) geschoben; vgl. 8, 637: *caelicolae parvos tetigere penates*; 8, 690: *dominis etiam casa parva duobus*.

577. *semianimes*] durch Synizesis viersilbig.

578. *adspiceres*] s. zu 1, 162.

579. Vgl. 6, 246.

580. *pendentis caeli*] des herabhangenden, d. i. seine Wolken herabsenkenden Himmels; s. 528 f.

582. Dieselbe Redeweise 5, 626 mit *anne*; auch in der Prosa häufig. Die zweite Frage nimmt in der Form der Vermutung die Antwort vorweg, die sich aus dem Sachverhalte auf die erste Frage ergiebt. 'Wie war mir da zu Mute? oder mufste mir mein Leben zuwider sein und der Wunsch in mir entstehen, zu den Meinen zu gehören (wie sie gestorben zu sein)?' dem Gedanken nach = 'was konnte ich da anderes empfinden als Lebensüberdrufs?'

587. *templa*] statt des Singularis; s. zu 6, 315. — *contra*] uns gegenüber. — Auf einem hohen Berge (Πανελλήνιον ὄρος) der Insel Aegina stand ein alter Tempel des *Ζεὺς Πανελλήνιος* (des gesamthellenischen, des Gottes aller Hellenen), der nach der Sage von Aeacus erbaut war.

591. Die Unerbittlichkeit des Gottes ist auf seine Altäre übertragen.

inque manu turis pars inconsumpta reperta est!
admoti quotiens templis, dum vota sacerdos
concipit et fundit purum inter cornua vinum,
haud exspectato ceciderunt vulnere tauri!
ipse ego sacra Iovi pro me patriaque tribusque
cum facerem natis, mugitus victima diros
edidit et subito conlapsa sine ictibus ullis
exiguo tinxit subiectos sanguine cultros.
fibra quoque aegra notas veri monitusque deorum
perdiderat: tristes penetrant ad viscera morbi.
ante sacros vidi proiecta cadavera postes,
ante ipsas, quo mors foret invidiosior, aras.
pars animam laqueo claudunt mortisque timorem
morte fugant ultroque vocant venientia fata.
corpora missa neci nullis de more feruntur
funeribus (neque enim capiebant funera portae):
aut inhumata premunt terras, aut dantur in altos
indotata rogos. et iam reverentia nulla est,
deque rogis pugnant, alienisque ignibus ardent.

593 f. *vota .. concipit*] *concipere vota, preces*, Gelübde, Bitten in bestimmten Formeln (*verbis conceptis*) aussprechen.

595. *haud exspectato vulnere*] ohne die Wunde abzuwarten, = vor dem Todesstreiche.

596 f. *tribus .. natis*] s. 476.

599. Die Opfertiere, von keinem Streiche getroffen, fielen auf die Messer, die man unter ihre Kehle zum Stofse gerichtet hatte. Etwas anders in der von Ovid nachgeahmten Stelle Verg. Georg. 3, 486: *saepe in honore deum medio stans hostia ad aram, lanea dum nivea circumdatur infula vitta, inter cunctantes cecidit moribunda ministros; aut si quam ferro mactaverat ante sacerdos, inde neque inpositis ardent altaria fibris, nec responsa potest consultus reddere vates, ac vix suppositi tinguuntur sanguine cultri, summaque ieiuna sanie infuscatur harena.*

600. Die *fibrae* (die Eingeweide, eigentlich die Fasern und Lappen derselben, aus denen man wahrsagte) waren durch die Krankheit verderbt und konnten nicht mehr die Wahrheit und die Winke (Mahnungen) der Götter anzeigen.

602. *cadavera*] menschliche Leichname (nicht die der gefallenen Opfertiere). Mitten in Gebet und Opfer starben die Menschen hin.

603. *quo .. foret*] stellt das Geschehene wie vom Geschick beabsichtigt hin. — *invidiosior*] widerwärtiger, abscheulicher (durch die Entweihung der Heiligtümer).

609. *indotata*] unbegabt mit den Dingen, die man den Verstorbenen mit auf den Scheiterhaufen gab (Spezereien, Waffen und Geräte, die sie im Leben gebraucht hatten).

610. Das Holz reicht nicht hin zu den Scheiterhaufen (613: *nec sufficit arbor in ignes*). Also kämpft man ohne Scham und Scheu (*reverentia*) um die Scheiterhaufen und verbrennt die Leichen der Seinigen in fremdem Feuer. In gewöhnlicher Rede würde bei *ardent* ein neues

qui lacriment desunt, indefletaeque vagantur
natorumque patrumque animae iuvenumque senumque,
nec locus in tumulos, nec sufficit arbor in ignes.
attonitus tanto miserarum turbine rerum,
"Iuppiter o!" dixi, "si te non falsa loquuntur
dicta sub amplexus Aeginae Asopidos isse,
nec te, magne pater, nostri pudet esse parentem,
aut mihi redde meos aut me quoque conde sepulcro".
ille notam fulgore dedit tonitruque secundo.
"accipio, sintque ista precor felicia mentis
signa tuae" dixi. "quod das mihi, pigneror omen."
forte fuit iuxta patulis rarissima ramis
sacra Iovi quercus de semine Dodonaeo;
hic nos frugilegas adspeximus agmine longo
grande onus exiguo formicas ore gerentes
rugosoque suum servantes cortice callem.
dum numerum miror, "totidem, pater optime" dixi,
"tu mihi da cives et inania moenia supple".
intremuit ramisque sonum sine flamine motis
alta dedit quercus. pavido mihi membra timore
horruerant, stabantque comae. tamen oscula terrae

Subjekt (*mortui*) stehen, aber Ovid fafst die Verwirrung in lebhafter Kürze zusammen: 'man kämpft um die Scheiterhaufen und wird in fremden Feuern verbrannt.' Nachgeahmt sind von Ovid die Verse, mit denen Lucretius sein Gedicht beschliefst: *multaque res subita et paupertas horrida suasit; namque suos consanguineos aliena rogorum insuper exstructa ingenti clamore locabant, subdebantque faces, multo cum sanguine saepe rixantes potius quam corpora desererentur.*

611. Die Seelen unbeklagter und ohne die üblichen Gebräuche verbrannter oder unbestatteter Toten irrten nach dem Glauben der Alten ruhelos umher.

612. Vgl. Sen. Oed. 54: *iuvenesque senibus iungit et gnatis patres funesta pestis.*

621. *pigneror omen*] ich nehme das Vorzeichen als Unterpfand (der Erfüllung meines Gebetes) an.

622. *rarissima*] von seltener Herrlichkeit.

623. Zu Dodona (*Δωδώνη*) in Epirus, der ältesten Orakelstätte des Zeus, stand eine heilige Eiche, aus deren Rauschen man weissagte oder der die Sage weissagende Rede verlieh; vgl. 13, 716: *vocalemque sua terram Dodonida quercu*; Odyssee 14, 327: *τὸν δ' ἐς Δωδώνην φάτο βήμεναι, ὄφρα θεοῖο ἐκ δρυὸς ὑψικόμοιο Διὸς βουλὴν ἐπακούσαι.*

625. Horat. Sat. 1, 1, 33: *parvola ..magni formica laboris ore trahit quodcumque potest atque addit acervo, quem struit, haud ignara ac non incauta futuri.*

630 f. Ilias 24, 358 f.: *δείδιε δ' αἰνῶς· ὀρθαὶ δὲ τρίχες ἔσταν ἐνὶ γναμπτοῖσι μέλεσσιν· στῆ δὲ ταφών.*

631 f. *oscula .. dedi*] dankend und verehrend; vgl. zu 3, 24. — *roboribus*] statt des Singularis.

roboribusque dedi, nec me sperare fatebar;
sperabam tamen atque animo mea vota fovebam.
nox subit, et curis exercita corpora somnus
occupat: ante oculos eadem mihi quercus adesse
et ramos totidem totidemque animalia ramis
ferre suis visa est, pariterque tremiscere motu
graniferumque agmen subiectis spargere in arvis;
crescere quod subito et maius maiusque videri
ac se tollere humo rectoque adsistere trunco
et maciem numerumque pedum nigrumque colorem
ponere et humanam membris inducere formam.
somnus abit; damno vigilans mea visa querorque
in superis opis esse nihil. at in aedibus ingens
murmur erat, vocesque hominum exaudire videbar
iam mihi desuetas. dum suspicor has quoque somni,
ecce venit Telamon properus foribusque reclusis
"speque fideque, pater," dixit "maiora videbis.
egredere!" egredior, qualesque in imagine somni
visus eram vidisse viros, ex ordine tales
adspicio noscoque. adeunt regemque salutant.
vota Iovi solvo populisque recentibus urbem
partior et vacuos priscis cultoribus agros
Myrmidonasque voco nec origine nomina fraudo.
corpora vidisti; mores quos ante gerebant,
nunc quoque habent: parcum genus est patiensque laborum
quaesitique tenax, et qui quaesita reservent.
hi te ad bella, pares annis animisque, sequentur,
cum primum qui te feliciter attulit eurus'

639. *quod*] relativische Anknüpfung für *idque* (*agmen*) *visum est.* — *videri* erscheinen, sich zeigen.

640. *rectoque adsistere trunco*] und mit aufrechtem Rumpfe dastehen.

644. *nihil*] mit langer zweiter Silbe ist das ursprüngliche, von Ovid festgehaltene Zeitmafs, entsprechend der Entstehung von *nihilum* (*nihil*) aus dem negativen Praefixum *nĕ* und *hilum* (= *filum*), ursprünglich also mit sinnlicher Bedeutung: nicht ein Faden, nicht ein Fädchen; wie noch Lucretius und andere ältere Dichter *neque hilum* (= *et nihil*) sagten. Der abstrakte Begriff des Nichts wird in allen Sprachen durch Umschreibung ausgedrückt (wie unser *nichts* aus der Verstärkung *nihtes niht* entstanden ist, *niht* aber aus *niowiht* d. i. niemals etwas) und gern durch Leugnung eines Kleinen und Unbedeutenden (nicht einmal das Geringste).

651. *regem*] mich als König.

654. S. zu 453 ff.

657. *qui*] = *tales ut.*

658. *pares*] s. zu 514.

659. *eurus*] εὖρος, eigentlich der Südostwind, hier (wie oft) für den Ostwind überhaupt (statt des

(eurus enim attulerat) ‘fuerit mutatus in austros.’
Talibus atque aliis longum sermonibus illi
inplevere diem; lucis pars ultima mensae
est data, nox somnis. iubar aureus extulerat sol,
flabat adhuc eurus redituraque vela tenebat.
ad Cephalum Pallante sati, cui grandior aetas,
ad regem Cephalus simul et Pallante creati
conveniunt. sed adhuc regem sopor altus habebat.
excipit Aeacides illos in limine Phocus;
nam Telamon fraterque viros ad bella legebant.
Phocus in interius spatium pulchrosque recessus
Cecropidas ducit, cum quis simul ipse resedit.
adspicit Aeoliden ignota ex arbore factum
ferre manu iaculum, cuius fuit aurea cuspis.
pauca prius mediis sermonibus ille locutus
‘sum nemorum studiosus’ ait ‘caedisque ferinae;
qua tamen e silva teneas hastile recisum,
iamdudum dubito. certe si fraxinus esset,
fulva colore foret; si cornus, nodus inesset.

genaueren ‘Nordostwind’). Aegina liegt südwestlich von Athen; man segelt also von Athen mit Nordostwind dahin, von da nach Athen mit Südwind (*auster*, *νότος*, Südostwind, Südwind) oder Südwestwind.

661—865. Cephalus erzählt dem Phocus, dem Sohne des Aeacus, der sich über seinen Jagdspeer von unbekanntem Holze wundert, wie er zu diesem Speere gekommen sei und wie er mit ihm seine Gemahlin getötet habe. Andere Erzählungen sind mit dieser verflochten. — Cephalus war mit Procris, der Tochter des attischen Königs Erechtheus, vermählt. Aurora, die Göttin der Morgenröte, entführt ihn, entläſst ihn aber, weil er sich nach seiner Gemahlin sehnt, und verwandelt seine Gestalt, damit er, wie er es begehrt, die Treue der Procris prüfen könne. Procris wankt; als sich Cephalus entdeckt, flieht sie in die Wälder. Endlich söhnt sie sich mit dem Reuigen aus und giebt ihm einen Hund, der im Laufe alles übertrifft (sie hat ihn von der Diana erhalten), und einen Jagdspeer, der das Ziel sicher trifft und dann von selbst zu dem Schützen zurückkehrt. Der Hund wird bei einer Jagd mit dem Tiere, das er verfolgt, zu Stein, weil das Schicksal beiden bestimmt hatte, im Laufe nicht übertroffen zu werden. Mit dem Jagdspeere tötet Cephalus die Procris, die ihn eifersüchtig belauscht, indem er meint, ein Wild raschle im Gebüsche. — Die Sage von Cephalus und Procris war oft erzählt, auch von dem alten Sagenerzähler Pherekydes. Vergleichen kann man Antoninus Liberalis Kap. 41; Hyginus Fab. 189.

665. *Pallante*] s. zu 500. — *cui grandior aetas*] giebt den Grund an, warum Clytus und Butes zu dem Cephalus kommen.

670. *recessus*] s. zu 1, 177.

672. *Aeoliden*] s. zu 6, 681.

674. *mediis sermonibus*] in Gesprächen, die zwischen der Verwunderung und der Frage geführt werden, = vorher.

676. *silva*] dichterisch für *arbore*.

unde sit, ignoro; sed non formosius isto
viderunt oculi telum iaculabile nostri.’
excipit Actaeis e fratribus alter et ‘usum
maiorem specie mirabere’ dixit ‘in isto.
consequitur, quocumque petit, fortunaque missum
non regit, et revolat nullo referente cruentum.’
tum vero iuvenis Nereïus omnia quaerit,
cur sit et unde datum, quis tanti muneris auctor.
quae petit, ille refert. sed enim narrare pudori est,
qua tulerit mercede; silet tactusque dolore
coniugis amissae lacrimis ita fatur obortis:
‘hoc me, nate dea, (quis possit credere?) telum
flere facit facietque diu, si vivere nobis
fata diu dederint. hoc me cum coniuge cara
perdidit; hoc utinam caruissem munere semper!
Procris erat, si forte magis pervenit ad aures
Orithyia tuas, raptae soror Orithyiae,
si faciem moresque velis conferre duarum,
dignior ipsa rapi. pater hanc mihi iunxit Erechtheus,
hanc mihi iunxit amor. felix dicebar eramque.
non ita dis visum est, aut nunc quoque forsitan essem.
alter agebatur post sacra iugalia mensis,
cum me cornigeris tendentem retia cervis
vertice de summo semper florentis Hymetti
lutea mane videt pulsis Aurora tenebris
invitumque rapit. liceat mihi vera referre
pace deae. quod sit roseo spectabilis ore,

681. *Actaeis*] s. zu 2, 554. — Butes oder Clytus antwortet, Cephalus schweigt noch, in schmerzliche Erinnerung versunken.

683 f. *fortunaque missum non regit*] nicht der Zufall lenkt den Speer, wenn er geschleudert ist, sondern er trifft sicher, nie vom Ziele abirrend.

685. *Nereïus*] Phocus, der Sohn des Aeacus und der Psámathe, einer Tochter des Meergottes Nereus.

687. *sed*] gehört dem Gedanken nach zu *silet*, durch *enim* ist der Grund des Schweigens eingereiht; s. zu 1, 530. — Die Umstände der Begebenheit, die Cephalus zu erzählen sich schämt, verschweigt der Dichter.

688. *tactusque dolore*] vgl. 8, 184: *tactusque loci natalis amore*; 10, 636: *primoque cupidine tacta.*

695. *Orithyia*] s. 6, 683.

699. *non ita dis visum est*] vgl. Odyssee 1, 234: *νῦν δ' ἑτέρως ἐβόλοντο θεοί.* — *aut .. essem*] oder (wenn es die Götter nicht anders beschlossen hätten) ich würde vielleicht noch jetzt glücklich sein, — sonst würde ich u. s. w.

702. *Ὑμηττός*, Gebirge in Attika.

705 ff. *quod*] was das betrifft, dafs. Die Konjunktive, weil das Angeführte als Ansicht oder Äufse-

quod teneat lucis, teneat confinia noctis,
nectareis quod alatur aquis, ego Procrin amabam:
pectore Procris erat, Procris mihi semper in ore.
sacra tori coitusque novos thalamosque recentes
primaque deserti referebam foedera lecti.
mota dea est et "siste tuas, ingrate, querellas;
Procrin habe!" dixit. "quod si mea provida mens est,
non habuisse voles." meque illi irata remisit.
dum redeo mecumque deae memorata retracto,
esse metus coepit, ne iura iugalia coniunx
non bene servasset. facies aetasque iubebat
credere adulterium, prohibebant credere mores.
sed tamen afueram, sed et haec erat, unde redibam,
criminis exemplum, sed cuncta timemus amantes.
quaerere quod doleam statuo donisque pudicam
sollicitare fidem. favet huic Aurora timori
inmutatque meam (videor sensisse) figuram.
Palladias ineo non cognoscendus Athenas
ingrediorque domum. culpa domus ipsa carebat
castaque signa dabat dominoque erat anxia rapto.
vix aditu per mille dolos ad Erechthida facto,
ut vidi, obstipui meditataque paene reliqui
temptamenta fide. male me, quin vera faterer,
continui, male quin, ut oportuit, oscula ferrem.
tristis erat (sed nulla tamen formosior illa
esse potest tristi) desiderioque calebat
coniugis abrepti. tu collige, qualis in illa,
Phoce, decor fuerit, quam sic dolor ipse decebat.

rung anderer gefaſst ist. Der Gedanke 'wenn man rühmen mag, daſs sie schön sei, daſs sie die Grenze (die Zwischenzeit) zwischen Nacht und Tag beherrsche, daſs nektarische Gewässer (Nektarquellen) sie nähren (d. i. daſs sie eine Göttin sei), mich bewegte dies alles nicht, ich liebte die Procris.'

708. *in*] ist für das zweite Satzglied aufgespart.

718. *unde*] = *a qua.*

722. *videor sensisse*] ich glaube es empfunden zu haben.

723. *Palladias*] die Stadt der Göttin Pallas Athene (Minerva). — *non cognoscendus*] nicht erkennbar. Dieser potentiale Gebrauch der Gerundiva findet sich zuerst bei Ovid.

725. *casta signa*] für *signa castitatis.*

726. *per mille dolos*] Cephalus muſs mancherlei List gebrauchen, weil er in fremder Gestalt erscheint. — *Erechthida*] Procris, die Tochter des Erechtheus.

728. *fide*] Genetivus; ebenso 737.

729. *ut oportuit*] wie es sich geziemt hätte.

730 f. Procris lebt nicht mehr; *illa tristi* also = *quam illa tristis erat.*

quid referam, quotiens temptamina nostra pudici
reppulerint mores, quotiens "ego" dixerit "uni
servor; ubicumque est, uni mea gaudia servo"?
cui non ista fide satis experientia sano
magna foret? non sum contentus et in mea pugno
vulnera, dum census dare me pro nocte loquendo
muneraque augendo tandem dubitare coëgi.
exclamo: "manifesta rea est! ego fictus adulter
verus eram coniunx; me, perfida, teste teneris."
illa nihil; tacito tantummodo victa pudore
insidiosa malo cum coniuge limina fugit
offensaque mei genus omne perosa virorum
montibus errabat, studiis operata Dianae.
tum mihi deserto violentior ignis ad ossa
pervenit. orabam veniam et peccasse fatebar
et potuisse datis simili succumbere culpae
me quoque muneribus, si munera tanta darentur.
haec mihi confesso, laesum prius ulta pudorem,
redditur et dulces concorditer exigit annos.
dat mihi praeterea, tamquam se parva dedisset
dona, canem munus, quem cum sua traderet illi
Cynthia, "currendo superabit" dixerat "omnes".
dat simul et iaculum, manibus quod (cernis) habemus.
muneris alterius quae sit fortuna, requiris?

737. *cui..sano*] welchem Verständigen, mit gesundem Verstande Begabten. — *fide*] s. 728.

738. *in*] vom Ziele des *pugnare*, des Strebens: 'ich ringe nach dem, was mich verwunden mufs, ich strebe nach meinem Leide.'

739 f. *dum*] 'bis' mit dem Indicativus, weil *coëgi* das ausdrückt, was wirklich eintrat. — *census*] Vermögen, gesteigerter Ausdruck für reiche Gaben; vgl. 8, 846. — *loquendo*] mit abhängigem Infinitivus, 'indem ich ihr davon vorrede, dafs' u. s. w. — *dubitare*] schwanken.

745. *offensa mei*] aus Hafs gegen mich. *offensa* ist der Anstofs, den jemand giebt, die Beleidigung, die von ihm ausgeht; dann bedeutet es aber auch die Ungunst, Feindschaft, den Hafs, den jemand, der beleidigt ist oder sich beleidigt glaubt, gegen den Beleidiger hegt; *in offensa apud aliquem esse* = bei jemand in Ungunst stehen, der Gegensatz von *in gratia esse.* Wäre hier *offensa* in der ersten Bedeutung gebraucht, so würde *mea* stehen.

746. Von *operari*, sich mit etwas beschäftigen (häufig von gottesdienstlichen Geschäften), hat das Participium Perfecti nach stehendem Gebrauche die Bedeutung des Präsens 'beschäftigt'; ebenso *feriatus*, müfsig, unbeschäftigt, von *feriari* müfsig sein, feiern.

747. In *mihi deserto* liegt der Grund des *violentior.*

751. Die Beschämung, durch welche Procris die Kränkung ihrer eigenen Schamhaftigkeit rächte, übergeht Cephalus.

755. *Cynthia*] s. zu 2, 465.

accipe, mirandi novitate movebere facti.
Carmina Laïades non intellecta priorum
solverat ingeniis, et praecipitata iacebat
inmemor ambagum vates obscura suarum.
protinus Aoniis inmittitur altera Thebis
pestis, et exitio multi pecorumque suoque
rurigenae pavere feram. vicina iuventus
venimus et latos indagine cinximus agros.
illa levi velox superabat retia saltu
summaque transibat positarum lina plagarum.
copula detrahitur canibus, quas illa sequentes
effugit et celeri non segnior alite ludit.
poscor et ipse meum consensu Laelapa magno
(muneris hoc nomen). iamdudum vincula pugnat
exuere ipse sibi colloque morantia tendit.
vix bene missus erat, nec iam poteramus, ubi esset,
scire. pedum calidus vestigia pulvis habebat,
ipse oculis ereptus erat. non ocior illo
hasta, nec excussae contorto verbere glandēs,
nec Gortyniaco calamus levis exit ab arcu.
collis apex medii subiectis imminet arvis;
tollor eo capioque novi spectacula cursus,
quo modo deprendi, modo se subducere ab ipso
vulnere visa fera est. nec limite callida recto

759. *Laïades*] Oedipus (*Οἰδίπους*), der Sohn des thebanischen Königs Laius (*Λάϊος*). Durch göttliche Schickung kam die Sphinx (*Σφίγξ*), eine Jungfrau mit einem Löwenrumpfe (meist mit Flügeln gedacht), nach Theben und tötete die, welche das Rätsel 'was ist am Morgen vierfüfsig, am Mittage zweifüfsig, am Abende dreifüfsig?' nicht zu lösen vermochten. Als Oedipus es löste, stürzte sie sich von dem Felsen, auf dem sie safs, hinab.

763 f. *Aoniis*] s. zu 1, 313. — *altera pestis*] ein zweites Verderben, wie die Sphinx das erste war.

765. *feram*] den teumessischen Fuchs (auf dem Gebirge *Τευμησσός* bei Theben), der die Gegend von Theben verheerte. Der König Amphitryon rief den Cephalus mit seinem unentfliehbaren Hunde zu Hilfe. Aber auch dem Fuchse war vom Schicksale bestimmt, nie im Laufe eingeholt zu werden. Das 790 ff. erzählte Wunder löst den Widerspruch der Schicksalsbestimmungen. — *vicina*] Böotien grenzt an Attika.

770. *ludit*] wie *eludit*.

771. *Laelapa*] derselbe Hundename 3, 211.

772. *muneris*] s. 754.

775 f. Noch war der Staub (die Erde) warm in den Fufsstapfen des Hundes, = eben noch war der Hund zur Stelle, und schon sah ihn niemand mehr.

777. *contorto verbere*] in geschwungenem Wurfe. — *glandes*] Schleuderkugeln von Blei.

778. *Γόρτυν*, Stadt auf Kreta. Die Kreter waren berühmte Bogenschützen.

in spatiumque fugit, sed decipit ora sequentis
et redit in gyrum, ne sit suus impetus hosti:
imminet hic sequiturque parem similisque tenenti
non tenet et vanos exercet in aëra morsus.
ad iaculi vertebar opem. quod dextera librat
dum mea, dum digitos amentis indere tempto,
lumina deflexi revocataque rursus eodem
rettuleram; medio (mirum) duo marmora campo
adspicio: fugere hoc, illud captare putares.
scilicet invictos ambo certamine cursus
esse deus voluit, si quis deus adfuit illis.'
hactenus, et tacuit. 'iaculo quod crimen in ipso est?'
Phocus ait. iaculi sic crimina reddidit ille:
'Gaudia principium nostri sunt, Phoce, doloris.
illa prius referam. iuvat o meminisse beati
temporis, Aeacida, quo primos rite per annos
coniuge eram felix, felix erat illa marito.
mutua cura duos et amor socialis habebat,
nec Iovis illa meo thalamos praeferret amori,
nec me quae caperet, non si Venus ipsa veniret,
ulla erat; aequales urebant pectora flammae.
sole fere radiis feriente cacumina primis
venatum in silvas iuvenaliter ire solebam
nec mecum famulos nec equos nec naribus acres
ire canes, nec lina sequi nodosa sinebam:
tutus eram iaculo. sed cum satiata ferinae
dextera caedis erat, repetebam frigus et umbras
et quae de gelidis exhalat vallibus auram.
aura petebatur medio mihi lenis in aestu,
auram exspectabam, requies erat illa labori.

783. *in spatium*] ins Weite, weit hinaus in gerader Richtung.

784. *ne sit suus impetus hosti*] damit der Feind (der verfolgende Hund) nicht nach gewohnter Weise auf ihn losstürzen könne.

786. *et vanos .. morsus*] und übt eitele Bisse in die Luft, und beifst immer wieder vergebens in die Luft.

791. *putares*] s. zu 1, 162.

794. *hactenus*] s. zu 2, 610. — *iaculo quod crimen in ipso est?*] was für Schuld haftet an dem Wurfspeere selbst? Phocus betrachtet den Wurfspeer, den er vor sich sieht und der seine Bewunderung erregt hat, als die Hauptsache, das Hauptgeschenk der Procris. Dafs der Speer Unglück gestiftet habe, hat Cephalus 690 ff. gesagt.

798. *rite*] in gehöriger, rechter Weise, wie es unter Eheleuten sein soll.

805. *iuvenaliter*] nach Jünglingsart.

808. *tutus eram iaculo*] ich war durch den Speer gesichert, mit ihm für die Jagd hinreichend ausgerüstet.

810 f. *auram .. aura, auram, aura*] s. zu 2, 613.

"aura" (recordor enim), "venias" cantare solebam,
"meque iuves intresque sinus, gratissima, nostros,
utque facis, relevare velis, quibus urimur, aestus".
forsitan addiderim (sic me mea fata trahebant)
blanditias plures et "tu mihi magna voluptas"
dicere sim solitus, "tu me reficisque fovesque,
tu facis, ut silvas, ut amem loca sola; meoque
spiritus iste tuus semper captatur ab ore".
vocibus ambiguis deceptam praebuit aurem
nescio quis, nomenque aurae tam saepe vocatum
esse putans nymphae, nympham mihi credit amari.
criminis extemplo ficti temerarius index
Procrin adit linguaque refert audita susurra.
credula res amor est; subito conlapsa dolore,
ut sibi narratur, cecidit longoque refecta
tempore se miseram, se fati dixit iniqui
deque fide questa est et crimine concita vano,
quod nil est, metuit, metuit sine corpore nomen
et dolet infelix veluti de paelice vera.
saepe tamen dubitat speratque miserrima falli
indicioque fidem negat et, nisi viderit ipsa,
damnatura sui non est delicta mariti.
postera depulerant Aurorae lumina noctem;
egredior silvamque peto victorque per herbas
"aura, veni" dixi "nostroque medere labori".
et subito gemitus inter mea verba videbar
nescio quos audisse; "veni" tamen, "optima", dixi.
fronde levem rursus strepitum faciente caduca
sum ratus esse feram telumque volatile misi.
Procris erat; medioque tenens in pectore vulnus,
"ei mihi" conclamat. vox est ubi cognita fidae
coniugis, ad vocem praeceps amensque cucurri.
semianimem et sparsas foedantem sanguine vestes
et sua (me miserum) de vulnere dona trahentem

814. *sinus*] vom Busen des Gewandes.

819. *amem*] durch die Figur des ἀπὸ κοινοῦ für das zweite Satzglied aufgespart. — *sola*] einsame, wie 2, 489.

825. *susurra*] dieses Adjektivum kommt nur hier vor.

836. *victor*] nachdem ich vieles Wild besiegt, erlegt hatte. — *per herbas*] im Grase, eigentlich *stratus, iacens per herbas*, hingestreckt durch das Gras.

842. *tenens*] in geschwächter Bedeutung so viel als *habens*; vgl. 6, 228: *medioque in pectore fixa tela gerit.*

846. Die 684 erwähnte Eigen-

invenio corpusque meo mihi carius ulnis
mollibus attollo scissaque a pectore veste
vulnera saeva ligo conorque inhibere cruorem
neu me morte sua sceleratum deserat, oro.
viribus illa carens et iam moribunda coëgit
haec se pauca loqui: "per nostri foedera lecti
perque deos supplex oro superosque meosque,
per si quid merui de te bene perque manentem
nunc quoque, cum pereo, causam mihi mortis amorem,
ne thalamis Auram patiare innubere nostris".
dixit, et errorem tum denique nominis esse
et sensi et docui. sed quid docuisse iuvabat?
labitur, et parvae fugiunt cum sanguine vires.
dumque aliquid spectare potest, me spectat et in me
infelicem animam nostroque exhalat in ore;
sed vultu meliore mori secura videtur.'
flentibus haec lacrimans heros memorabat, et ecce
Aeacus ingreditur duplici cum prole novoque
milite, quem Cephalus cum fortibus accipit armis.

schaft des Speeres ist hier vergessen.

853. *meosque*] und bei den Meinigen, bei den Göttern der Unterwelt, der ich verfallen bin.

862. *vultu meliore*] mit erheitertem Gesichte. — *secura*] beruhigt, nicht mehr fürchtend, daſs eine Nebenbuhlerin ihr in der Ehe mit Cephalus folgen werde.

865. *milite*] kollektivisch.

KRITISCHER ANHANG.

b = Bernensis, 8. Jahrhundert, ein Fragment, welches nur 1, 1—199. 304—309. 773—778. 2, 1—22. 3, 1—56 enthält.
B = Londinensis (im Brit. Mus.), 10. oder 11. Jahrhundert, ein Fragment, welches 2, 833—875. 3, 1—510. 4, 292—803. 5, 1—389. 588—678. 6, 1—412 enthält.
M = Marcianus, 11. Jahrhundert.
λ = Laurentianus, 11. oder 12. Jahrhundert.
ε = Amplonianus prior, 13. Jahrhundert; in demselben fehlt 1, 607—2, 228.
H = Heinsiani (von N. Heinsius benutzte Codices).

1, 14 *Amphitrite*] b; *amphitrites* (hinter *ri* ist ein Buchstab ausradiert) M *amphytrides* ε, ist in λ verblafst.

1, 15 *utque erat et tellus illic et pontus et aër*] Merkel nach b, in welchem nur *et* vor *tellus* ausgelassen ist; *quaque* (auf einer Rasur) *erat et tellus illic et pontus et aether* M, *utqua erat et tellus illic et pontus et aër* λε, *quae refugit tellus illuc ut pontus et aër* Porphyrio zu Hor. Carm. 3, 4, 29. Haupt vermutete: *utque aër, tellus illic et pontus et aether* und bemerkte dazu: ʽund wo Luft war, da war auch Erde, Meer und Aether. *ut* = wo. Catullus 11, 3: *sive in extremos penetrabit Indos, litus ut longe resonante Eoa tunditur unda.* Verg. Aen. 5, 329: *levi cum sanguine Nisus labitur infelix, caesis ut forte iuvencis fusus humum viridesque super madefecerat herbas.*ʼ Rappold schlägt vor: *utque, ubi erat tellus, illic et pontus et aër.*

1, 27 *fecit*] bM; *legit* ε, in λ verblafst; vgl. 12, 43.

1, 31 *extima*] Ciofanus (ebenso Bentley); *ultima* die Hss.

1, 36 *tum*] bε *tunc* M, in λ verblafst.

1, 50 *utrumque*] zwei Leydener Hss.; *utr̃que* b *utramque* Mε, in λ verblafst.

1, 53 *pondus aquae levius*] Constantius Fanensis nach Hss.; *pondere* (*pondus* ε) *aquae* (*aqae*≶ M) *levior* bMε, in λ verblafst.

1, 69 *dissaepserat*] b; *discerpserat* Mλε.

1, 72 *animantibus*] H; *animalibus* die Hss. Riese behält letzteres bei und verweist auf 1, 464.

1, 85 *tueri*] H; *uidere* die Hss.

1, 99 *erant*] H; *erat* die Hss.

1, 114 *subiit*] bε; *subiitque* M *subiit* (das zweite *i* blafs) *hinc* λ.

1, 135 *auras*] bH; *aure* (*e* auf einer Rasur) M *aurae* λε.

1, 155 *subiectae*] b; vgl. Am. 2, 1, 14; Ib. 283; *subiect*//// (scheint *subiectae* gewesen zu sein; über der Rasur steht ein Buchstab, der aussieht wie *o*) M *subiectum* λ *subiectum* mit übergeschriebenem ʽvel *to*ʼ ε. Haupt las nach Burmanns Konjektur *subiecto Pelio Ossam.*

1, 166 *animo*] b; *animos* Mλε[1] *animo* ε[2], *animo* korr. aus *animos* T(egernseensis).

1, 173 *a fronte*] (vor *a* eine Rasur in M) Mλε; *hac parte* b *hac fronte* T(egernseensis) (Merkel[3]).

1, 189 *terra*] zwei jüngere Codices; *terras* die Hss.

1, 190 *temptata*] (*tentata* b) bλ[1]; *temptanda* Mλ[2]ε.

1, 190 *vulnus*] ε; *corpus* bMλ, aber in M am Rande und in λ mit der übergeschriebenen Variante *vulnus*. Merkel vermutet: *curae*.

1, 199 *confremuere*] Aldus (1502); *non fremuere* b *contremuere* Mλε.

1, 231 *domino*] ein Codex des Ciofanus; *dominum* die Hss.

1, 239 *imago*] ε (in dem aber 238 mit *eadem feritatis imago* schliefst und 239 mit *eadem violentia vultus*); *imago est* Mλ.

1, 299 *qua*] ed. pr.; *quo* die Hss.

1, 307 *detur*] Hλ; vgl. Verg. Aen. 3, 7; *posset* bε (?) *possit* Mλ[3].

1, 313 *Oetaeis*] Delrius; *acteis* Mλ *aetheis* ε.

1, 333 *conchaeque*] ed. pr.; *conchaque* (*aque* auf einer Rasur in M) Mε *concheque* korr. aus *conchaque* λ.

1, 340 *receptus*] HT(egernseensis); *recessus* (*ssus* auf einer Rasur in M) Mλε.

1, 344 steht in den Hss. vor Vers 343.

1, 358 *quis . . . animus*] die Hss.; *quid . . animi* H und Codices des Ciofanus, was vielleicht in den Text zu setzen ist.

1, 370 *ut . . sic*] Gronov.; *Et . . set* (*et* auf einer Rasur in M) Mε *sed . . sed* λ.

1, 405 *coepta*] *caepta* (*a*, wie es scheint, auf einer Rasur in M) Mλ *cepta* ε; *coepto* H (ein Codex).

1, 426 *sub*] Naugerius; *per* die Hss.

1, 448 *his*] H; *hic* Mλ *sed* (am Rande *hic*) ε.

1, 531 *movebat*] H; *monebat* die Hss.

1, 547. 'Die meisten Hss. haben zwei Verse, *qua nimium placui, tellus, ait* (oder *aut*) *hisce, vel istam, quae facit ut laedar, mutando perde figuram*. Dafs *quae facit ut laedar* Glossem oder Variation zu *qua nimium placui* ist (und schlechte, denn *laedar* ist hier verkehrt), ist deutlich. Auch ist der unvermittelte Übergang vom Vater zur Erde schlecht. Man hat vermutet, dafs das Glossem *quae facit ut laedar* den Anfang eines echten Verses verdrängt und dafs Ovid die Daphne erst den Vater um Hilfe, dann, als die Hilfe säumt, die Erde um Tod oder Verwandlung habe anflehen lassen, etwa so: *inpatiensque morae 'tellus' ait, 'hisce vel istam, qua nimium placui, mutando perde figuram'*. Wahrscheinlicher ist es, wie zuerst Gierig annahm, dafs Ovid nur den einen im Text gegebenen Vers gesetzt hat und dafs das übergeschriebene Glossem zu einem Verse ausgefüllt worden ist. Darauf führen Spuren in einigen Hss. und dafs der sogenannte Lactantius Placidus in seiner Inhaltsangabe der Erde nicht erwähnt, sondern ausdrücklich den Penéus die Verwandlung bewirken läfst. So verwandeln 704 die Nymphen des Ladon die Syrinx.' Haupt.

1, 552 *obit*] H; *habent* die Hss.

1, 560 *Latiis*] N. Heinsius; *laetis* die Hss.

1, 580 *Apidanusque*] Raph. Regius; *eridanusque* die Hss.

1, 601 *in agros*] die Hss.; *in Argos* Luc. Müller.

1, 640 *Inachidas ripas*] die Hss.; Merkel vermutet: *Inachidas . rictus . .* (vgl. 741).

1, 654 *reperta*] Pareus; *reperta es* die Hss.
1, 660 *nunc de*] H; *et de* die Hss.
1, 677 *abductas*] N. Heinsius; *adductas* die Hss.
1, 678 *at tu*] cod. Thuaneus; *arte* korr. aus *arce* M *artis* λ.
1, 693 *umbrosave*] H; *umbrosaq;e* (*q* korr. aus *u*) M *umbrosaque* λ.
1, 693 *feraxve*] N. Heinsius; *feraxque* die Hss.
1, 710 *concilium*] H und Codices des Ciofanus; *colloquium* M *consilium* λ.
1, 747 *linigera*] H; *niligera* (*ra* auf einer Rasur) M *niligena* λ.
1, 747 *huic*] H (ein Codex); *nunc* M *hi≡nc* λ.
2, 36 *huius* ... *usum*] H; *usum* ... *huius* die Hss.
2, 62 *agat*] H; *aget* die Hss.
2, 116 *quem petere*] Merkel; *Tuem patere* (aber *T* [an Stelle von *Q*] und *ater* auf einer Rasur) M *Tum pater* λ *quae patere* (oder *petere*) H.
2, 126 *paternis*] H; *parentis* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.
2, 128 *volantes*] die Hss. Haupt schrieb mit H *volentes* und erklärte dies: 'willig, eifrig zu schnellem Lauf'.
2, 144 *effulget*] H (ein Codex); *et fulget* die Hss.
2, 153 *et Eous*] H; *eous* M *ehous* λ.
2, 178 *despexit*] die Hss.; Haupt vermutete *dispexit*. Vgl. 1, 601. 2, 710. 3, 44. 7, 223.
2, 192 steht in den Hss. hinter Vers 194.
2, 201 *summo* .. *tergo*] die Hss.; *summum* .. *tergum* H.
2, 201 *iacentia*] *cadentia* Polle.
2, 244 *Phegiaco*] Merkel; *phocaico* Mε *focaico* λ.
2, 278 *siccaque*] H (*siccaque* .. *fauce* Bentley); *sacraque* Mλε; *raucaque* G. H. Müller in N. Jahrb. f. Phil. 1876 S. 618.
2, 307 *latis nubes*] H; *nubes latis* die Hss.
2, 313 *saevos*] Codices des Ciofanus; *saeuis* die Hss.
2, 376 *velat*] die Hss.; *vestit* H, was vielleicht aufzunehmen ist.
2, 399 *caedit*] Haupt; *saeuit* die Hss.
2, 412 *ubi*] *cui* (auf einer Rasur in M) Mε *ubi*, mit von λ² übergeschriebenem *cui*, λ; Rappold vermutet: *cum*; Korn: *cava*.
2, 436 *quem*] Bentley; *quae* Mε *non* λ.
2, 476 *adversa*] Naugerius; *auersam* Mλ³ *aduersam* H *auersa* λ¹.
2, 485 *tamen*] Codices des Raph. Regius; *manet* die Hss.
2, 505 *arcuit*] ein Codex des Ciofanus; *arguit* die Hss.
2, 514 *mentiar*] H (ein Codex); *mentior* die Hss.
2, 529 *caelo*] H; *caelum* die Hss.
2, 583 *egerat*] H; *fixerat* die Hss., doch *f* und *x* auf einer Rasur in M.
2, 600 *amanti*] H (ein Codex); *amantis* die Hss.
2, 603 *rapit*] H (ein Codex); *capit* die Hss.
2, 606 *vulnere* H; *corpore* die Hss.
2, 657 *me fata*] H; *mea fata* die Hss.
2, 668 *equam*] Aldus (1502); *equae* die Hss.
2, 674 *dextras*] Riese vermutet: *densas*.
2, 688 *vicinia tota*] H; *uicinaque tota* (*tota* auf einer Rasur M²) M *uicina hunc rura* λ *uicinia rura* ε.
2, 701 *pretium*] H (ein Codex); *pariter* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.
2, 723 *te*] H; *quam* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.
2, 765 *belli*] H; *bello* die Hss.

2, 819 *caelatasque*] λ²ε; *caelestique* Mλ¹, was Riese für richtig zu halten geneigt ist.
2, 823 *per inguen*] Erkema; *per ungues* Mλε, *per artus* einige Hss.
2, 824 *callent*] Haupt; *pallent* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.
2, 871 *primis*] viele jüngere Hss.; *primo* BMλε.
3, 33 *vibrant*] Rand der ed. Gryph. 1534; *micant* Mλε *sibi* B.
3, 39 *urnae*] H; *undae* die Hss.
3, 52 *derepta leoni*] bH; vgl. 15, 304; *direpta leonis* Mε *direpta leoni* λ.
3, 58 *pectora*] N. Heinsius; *corpora* die Hss.
3, 90 *guttura*] einige jüngere Hss. (Bentley); *gutture* BMλε.
3, 93 *imae*] vielleicht ist nach dem Vorschlage von C. Hartung *ima* zu schreiben; vgl. 4, 525.
3, 125 *sanguineo tepidam*] Merkel; *sanguineam tepido* die Hss.
3, 149 *fortunamque*] BMλε; *fortunaeque* L(ipsiensis), Codices des Ciofanus.
3, 152 *terra*] BMλε; *meta* L(ipsiensis) (Bentley).
3, 178 *viso nudae*] BM; *nude* (*-ae* ε) *uiso* λε L(ipsiensis).
3, 206 *primumque*] BMε; *primusque* λ *primique* L(ipsiensis).
3, 213 *ferox*] BMλ; *fero* ε (?) L(ipsiensis), was vielleicht aufzunehmen ist.
3, 249 *in corpore*] BMλε; *in uiscera* L(ipsiensis).
3, 250 *falsi*] BMλε; *falsa* L(ipsiensis); vgl. 7, 360. 13, 714. 14, 358. — 'Nach dieser Zeile haben die Hss. die folgenden: *nec nisi finita per plurima vulnera vita ira pharetratae fertur satiata Dianae.* In einer Hs. fehlen sie. Vermutlich sind sie eingeschoben, um das Folgende durch Nennung der Diana deutlicher zu machen, was nicht nötig ist; nach *dilacerant*, was Actaeons Tod hinreichend bezeichnet, ist *finita vita* unnötig und *per plurima vulnera* nicht geschickt; es scheint nach mittelalterlicher Art ein Reim in zwei Versen nach einander (*finita*: *vita*, *pharetratrae*: *Dianae*) beabsichtigt zu sein.' Haupt.
3, 261 *dum*] Bothe; *tum* die Hss.
3, 291 *deorum*] H; *deorum est* die Hss. Hellmuth vermutet: *timor et meus ille deorum est.*
3, 341 *ratae*] Priscianus; *datae* die Hss.
3, 362 *quae ne*] N. Heinsius (ebenso Bentley); *quia cum* die Hss.
3, 390 *aufer*] N. Heinsius; *aufert* die Hss.
3, 396 *extenuant*] ein Codex Burmanns (ebenso Bothe); *et tenuant* die Hss.
3, 400 und 401 getilgt nach Heinsius; die Verse lauten: *inde latet silvis nulloque in monte videtur: omnibus auditur. sonus est qui vivit in illa.* Haupt bemerkte hierzu: 'Diese beiden Verse sind mit Recht für unecht erklärt worden. Sie enthalten nichts Neues und *inde latet silvis* ist nicht nur aus 393 (*spreta latet silvis*) schlecht wiederholt, sondern auch ungeschickt angereiht.'
3, 417 *umbra*] H; die Hss. haben *unda*, was vielleicht beizubehalten ist.
3, 480 *summa .. ora*] Naugerius; *summo .. ore* Mλ *summa .. ore* Bε.
3, 490 *caeco*] H; *tecto* die Hss.; vgl. Cic. p. SRosc. 104; Ov. R. A. 619.
3, 503 *nox*] H; *mox* M *mors* Bλε.
3, 518 *Bacchica sacra*] Polle vermutet: *Bacchi sacra.*

3, 539 *hac profugos*] die Hss.; *ac profugos* M[1] und Codices des Naugerius, welches Riese für richtig zu halten geneigt ist. Vgl. Verg. Aen. 1, 68.

3, 576 *quendam*] Joh. Chr. Jahn; *quondam* die Hss.

3, 597 *Ciae*] Bothe (*Ceae*); *chiae* Mλε *diae* zwei jüngere Hss.

3, 642 *pro se quisque timet*] Hierzu bemerkte Haupt: 'Es ist zweifelhaft, ob diese Stelle richtig überliefert ist'; Korn fügte hinzu: 'Vielleicht schrieb Ovid: *prodere nostra time* = hüte dich, unsere Beute verräterisch uns zu entziehen.' — Riese vermutet: *persequitur? retine!* Ellis: *pro sociisque timet.*

3, 643 *ore*] Roscher; *aure* die Hss. Zu der letzteren La. bemerkte Haupt: 'Der gewöhnliche Ausdruck wäre *in aurem*; der Ablativ erklärt sich durch die Vorstellung des im Ohre klingenden Geflüsters'.

3, 672 *et expresso*] Merkel; *et presso* M[1]λ *sed presso* M[2]ε.

3, 688 *pavidum gelidumque*] H; *pavidus gelidusque* die Hss.

3, 690 *Diamque*] Aldus (1502); *chionque* auf einer Rasur M *chiamque* λε.

3, 691 *festa*] einige Hss. (ε); *sacra* Mλ. Wenn, wie es wahrscheinlich ist, letztere La. als die richtige angesehen werden mufs, so bedarf das vorhergehende *sacris* (so die Hss.) der Änderung; Polle vermutet dafür: *Bacchis*, Rappold: *Baccho*, K. Schenkl: *Satyris.*

3, 694 *diris*] H; *duris* die Hss.

3, 724 *disiectis*] H; *deiectis* die Hss.

4, 53 *hanc*] H; *haec* M *hoc* λε.

4, 75 *nimium*] H; *nimium est* die Hss.

4, 92 *surgit*] H; *exit* Mλε.

4, 100 *trepido*] cod. Cantabrigiensis; *timido* Mλε.

4, 127 *puniceo*] H; *purpureo* die Hss.

4, 136 *tremit*] viele Hss. Burmanns; *fremit* Mλε.

4, 150 *hoc*] H; *haec* die Hss.

4, 151 *persequar*] die Hss.; *prosequar* ein Codex des Sixius; vgl. Her. 11, 119. S. jedoch 4, 551.

4, 168 *Leuconoë*] H; *leucothoe* M[1]λε *leucothoen* M[2].

4, 260 *nympharum inpatiens*] einige Hss. (M[3]ε); *nimpharum pa-t(c)iens* M[1]λ. Bentley entscheidet sich für *nimborum patiens*, Madvig Adv. cr. 2, 82 empfiehlt *nympha operum inpatiens*, K. Schenkl vermutet: *nympha larum inpatiens.*

4, 282 *Celmi*] Scaliger; *celme* die Hss.

4, 325 *potentior*] H; *beatior* die Hss., in ε steht 'vel *potentior*' über *beatior* geschrieben.

4, 340 *flexuque*] Lachmann; *flexoque* Mλε, *flexaque* B.

4, 369 *commissaque*] cod. Argentinus; *dimissaque* BM *demissaque* λε.

4, 388 *incesto*] B; *incerto* (*r* in M auf einer Rasur, wahrscheinlich an Stelle eines ursprünglichen *s*) Mλε.

4, 400 *possis*] H; *posses* die Hss.

4, 403 *conlucere*] einige Hss., darunter B; *con*(*col* M)*lucent* Mλε.

4, 407 *latebras*] H; *tenebras* die Hss.

4, 408 *includit*] eine Hs.; *includunt*, BMλε.

4, 415 *trahunt*] H; *tenent* die Hss.

4, 436—438 werden von Polle athetiert, und diese Ansicht hat viel Wahrscheinlichkeit.

4, 445 'Nach diesem Verse folgte vor der Ausgabe von Heinsius *exercent, aliam partem sua poena coercet.* Diesen Vers kennen die

besten Hss. nicht; er ist entbehrlich (von den Strafen der Verdammten ist später genug die Rede).' Haupt.

4, 451 *simul*] Codices des Ciofanus; *semel* die Hss.

4, 471 *sorores*] H; *furores* die Hss.

4, 487 *acernas*] die Hss.; *Avernus* Merkel.

4, 505 *versata*] Madvig Ad. cr. 2, 282 vermutet: *mersata*.

4, 506 *vergit*] Gronov; *uertit* die Hss.

4, 537 *dio*] B; *medio* Mλε, was zu beachten ist, und um so mehr, da nach Korns Angabe, wie es scheint, in M der ganze Vers von 2. Hand am Rande verzeichnet und daselbst *me* über *in dio* von derselben Hand hinzugefügt ist.

4, 551 *persequar*] die Hss.; *prosequar* nach einigen Codices Gierig. Vgl. Anh. zu 4, 151.

4, 562 *Ismenides*] H; *minieides* B *mineides* Mλ *meneydes* ε.

4, 605 *fuerat*] H; *dederat* die Hss.

4, 637 *virentes*] cod. Bononiensis; *nitentes* BMλε.

4, 653 *Atlanti*] H; *atlantis* die Hss.

4, 656 *protulit*] die Hss.; *prodidit* H (ein Codex).

4, 660 *auctus*] H; *altus* die Hss.

4, 663 *alterno*] N. Heinsius (ebenso Haupt); *aeterno* die Hss. Korn schrieb *hesternos* nach Waddel und bemerkte dazu: '*hesternos* statt der unerklärlichen La. der Hss. *aeterno*; vgl. 11, 433; 14, 224'. Andere Vermutungen sind: *aerato* Bentley, *adversos* Polle, *Tyrrheno* (vgl. 14, 223) oder *terreno* oder *nocturno* N. Heinsius.

4, 671 *inmitis*] H; *iniustus* die Hss.

4, 700 *aërias*] Lachmann; *aetherias* die Hss.

4, 766 ff. 'Diese Verse sind nach den besten Hss. gegeben. Andere Hss. geben (mit Abweichungen in einzelnen Wörtern): *cultusque genusque locorum quaerit Abantiades: quaerenti protinus unus narrat Lyncides moresque animumque virorum.* Dies ist eine offenbare Interpolation, veranlafst durch Unverständnis des Namens Lyncides, der denselben Perseus wie Abantiades bezeichnet [s. die Anm.]. Die Einschiebung der gefälschten Hss. läfst also unsinnig den Perseus die eigene Frage beantworten. Der Antwortende, der notwendig bezeichnet sein mufs, ist in den besten Hss. nicht genannt, die, wie die schlechteren, im 770sten Verse den Vokativ *Perseu* haben, statt dessen ich den Nominativ *Cepheus* gesetzt habe. Auf des Perseus Frage nach der Art des Landes und seiner Bewohner antwortet am passendsten der König selbst, der Vornehmste unter den Anwesenden.' Haupt.

4, 770 *Cepheus*] Haupt; *perseu* die Hss.

4, 783 *repercusso*] die Hss.; Riese vermutet *repercussam*, was vielleicht aufzunehmen ist.

4, 784 *dumque*] die Hss.; Korn schreibt nach E. Hoffmann *cumque*.

4, 786 *fratrem*] Raph. Regius; *fratres* BMλ *fontes* mit übergeschriebenem 'vel *tem*' ε.

4, 802 f. 'Worte des Dichters können diese beiden Zeilen nicht sein: sie sind durch kein Merkmal von der Rede des Perseus unterschieden, und es folgt sogleich *dumque ea Cephenum medio Danaëius heros agmine commemorat.* Perseus aber hat noch das Medusenhaupt; im folgenden Buche übt es seine versteinernde Kraft im Kampfe mit Phineus und an Proetus (240) und Polydectes (248), nach dessen Bestrafung Perseus bei Apollodorus 2, 4, 3 das Medusenhaupt der Athene giebt. Wenn also diese beiden Verse echt sind, so mufs Ovid nur das

Bild des Gorgonenhauptes an der Aegis meinen, wie es bei Verg. Aen. 8, 435 ff. die Cyclopen schmieden, und Minerva hat das schreckende Bild des Medusenhauptes nicht nach der Tötung der Medusa, sondern früher, nachdem sie die Haare derselben in Schlangen verwandelt hatte, in ihre Aegis gesetzt.' Haupt.

5, 2 *fremida* .. *turba*] HM[1]; *fremitu* (*tu* auf einer Rasur) .. *turba* B *fremitu* .. *turbae* M²λε; Madvig Adv. cr. 2, 82 vermutet: *trepida* .. *turba*.

5, 48 *Limnate*] BMε; *limniate* λ; *Limnatis* N. Heinsius, *Clematie* Unger. 'Der Name *Limnate*, in dem die Hss. schwanken, ohne eine Verbesserung darzubieten, ist unrichtig gebildet.' Haupt.

5, 72 *in illum*] H (ein Codex); *ad illum* die Hss.

5, 80 *hamato*] H (ein Codex); *ammoto* M *amoto* B *admoto* λ *admotum* ε.

5, 97 *tu quoque* .. *iaces*] Haupt; *tum* (*tunc* B *hic* λε) *quoque* .. *iacet* die Hss.; vgl. Merkel S. XVI.

5, 110 *Ampycus*] N. Heinsius; *amphicus* die Hss.

5, 131 *farris*] BMλ; *thuris* mit übergeschriebenem 'vel *farris*' ε; *turis* vielleicht richtig (vgl. Merkel S. XVI).

5, 155 *semel*] H; *simul* die Hss.

5, 170 *alto*] Polle schreibt ansprechend *saltu*.

5, 186 *deriguit*] Riese; *diriguit* die Hss.; vgl. 5, 233; 6, 303; 7, 115.

5, 186 *ultra*] H; *ultra est* die Hss.

5, 216 *fera*] H; *tua* die Hss.

5, 218 *regnive*] H; *regnique* die Hss.

5, 261 *nostro es*] N. Heinsius; *nostro est* Mλ, doch steht in M das *est* am Ende der nächsten Zeile, *nostro* Bε.

5, 370 *ponti*] Naugerius; *terre* auf einer Rasur M² *terrae* λε, fehlt in B.

5, 390 *varios*] λε; *tyrios* M[1] *rarios* M².

5, 460 *colori*] λε; *pudori* M, und so schreiben Merkel, Korn und Polle.

5, 461 *stellatus*] Lachmann z. Lucr. S. 36 empfiehlt wohl mit Recht dafür *stillatus*.

5, 467 *quo*] H; *qua* Mλ²ε *que* λ[1].

5, 482 *lassa*] Koch; vgl. Am. 1, 14, 22; 2, 13, 2; R. A. 596; Tr. 3, 3, 13; *falsa* Mε (verteidigt von Merkel) *sparsa* λ und als Variante in ε, *cassa* H (ein Codex); *fessa* K. Schenkl.

5, 669 *rident Emathides*] N. Heinsius; *ridentemque athides* BM (am Rande in M von alter Hand: *enipedes*), *ridentem athipedes* λ *ridentem enypedes* (darüber 'vel *acchiades*)' ε.

6, 27 *quoque*] die Hss.; Riese vermutet: *quos*; Merkel schlägt vor: (*baculum*) *quod* (und ihm folgt Korn); Hellmuth: (*baculo*) *quod*.

6, 58 *paviunt*] Sen. Ep. 90, 20 (nach der Konjektur Gruters; cod. Bamb. hat daselbst *pariunt*); *pauent* B[1], *feriunt* λ und (mit der Variante *quatiunt*) ε, ebenso auf einer Rasur B²M².

6, 82 *operi*] H; *operis* die Hss.

6, 87 *Haemon*] H; *haemum* die Hss.

6, 107 *reducere*] H; *recludere* BMλ *recondere* ε.

6, 200 *qua*] Bentley; *quae* die Hss.

6, 201 *properate*] H; *propere* BMλε, *propere ite* O. Jahn.

6, 201 *sacri est*] Haupt; *sacris* die Hss. Korn vermutet, dafs Ovid, wie der nächste Vers anzudeuten scheine, geschrieben habe: *infectis propere ite sacris* (so schon früher Th. Birt); Withof: *infectis properate sacris*, was sehr Beachtung verdient; Merkel: *ite satis pro prole sacrist*; Polle: *ite satis pro re sacri est*, Rappold: *ite, sat est pro parte sacri*.

6, 219 *turba*] Cornelissen Mnemos. N. S. 3, 80 vermutet: *turbo.*

6, 231 *imbris*] H; *imbres* die Hss.

6, 234 *dabat dantem*] N. Heinsius; *tandem dantem*, aber *tandem* durchstrichen, von jüng. Hand B, *tamen tandem* M *dabat tamen hunc* λ *tamen dantem* ε.

6, 237 *colla*] H; *crura* die Hss.

6, 259 *eiaculatus*] H; *iaculatus* die Hss.

6, 281. 'Hierauf haben die Hss. *corque ferum satia' dixit.* '*per funera septem.* Aber nach dem Vorhergehenden kann Ovid nicht diesen Vers mit übermäfsiger Tautologie gesetzt haben. Wahrscheinlich ist er unecht; *corque ferum satia* scheint aus der ähnlichen Stelle 9, 178 beigeschrieben und dann der Vers ausgefüllt worden zu sein. *efferor* bedarf nicht des an sich wohlausgedachten Zusatzes *per funera septem.*' Haupt.

6, 293. 'Nach diesem Verse folgt in den Hss. *oraque conpressit, nisi postquam spiritus ibat.* Durch die schon in Hss. sich findenden Besserungen *non pressit* und *spiritus exit* wird diese Zeile verständlich; sie bleibt aber matt und scheint ein müfsiger und alberner Zusatz.' Haupt.

6, 417 *Patraeque*] Raph. Regius; *patereque* die Hss.

6, 435 *Thracia*] 'wenn Ovid so geschrieben hat' Haupt; Lachmann vermutet: *Thrace.*

6, 435 *ipsi*] H; *ipsis* die Hss.

6, 441 *visendae*] N. Heinsius; *visendam* die Hss.

6, 448 *et fausto*] Burmann 'cum multis scriptis'; *infausto* die Hss.

6, 497 *et*] H; *ut* die Hss.

6, 500 *sollicitae*] H; *sollicito* die Hss.

6, 538 *debita*] die Hss.; Korn schreibt nach Birt *dedita.*

6, 538 *Progne*] Withof; *poena* die Hss.

6, 576 *callida*] H; *pallida* M^1 *candida* M^2λε.

6, 582 *germanaeque*] H; *fortunaeque* die Hss.

6, 611 *hic*] H (ein Codex); *hoc* die Hss.

6, 629 *ex nimia mentem*] ed. vet.; *eximia mortem* die Hss.

6, 673 *pro longa*] die Hss.; *praelonga* N. Heinsius, was wahrscheinlich aufzunehmen ist.

6, 690. 691 *vi . . vi*] H (ein Codex); *ut . . ut* die Hss.

7, 8 *lexque*] H (ein Codex); *uisque* Mλ (in M steht *uox* über *uisque*), *uoxque* ε.

7, 12 *nisi*] N. Heinsius; *quid* die Hss.

7, 29 *ore*] die Hss.; *igne* Codices des Ciofanus.

7, 30 *segeti*] Dan. Heinsius; *segetis* die Hss.

7, 69 *vocas*] H; *putas* die Hss.

7, 76 *recesserat*] Merkel; *resederat* die Hss.

7, 82 *lentus*] H; *lenis* die Hss. (in ε ist *n* auf einer Rasur geschrieben).

7, 115 *Minyae . subit ille nec ignes*] Naugerius; *subito miniae ille nec illos* die Hss.

7, 116 *sentit* H; *sensit* die Hss.

7, 145. 'Gute Hss. erwecken einigen Verdacht gegen die Echtheit des 145sten Verses, indem er in ihnen nach dem 146sten steht. Es ist möglich, dafs beide unechte Zusätze sind.' Haupt. Heinsius tilgt Vers 145; K. Schenkl vermutet, dafs aus V. 145 und 146 die Worte *conplexa . . faceres* zu tilgen seien, so dafs folgender Vers entsteht: *obstitit incepto pudor ac reverentia famae.*

7, 151 *arietis aurei*] N. Heinsius; *arboris aureae* die Hss.

Bild des Gorgonenhauptes an der Aegis meinen, wie es bei Verg. Aen. 8, 435 ff. die Cyclopen schmieden, und Minerva hat das schreckende Bild des Medusenhauptes nicht nach der Tötung der Medusa, sondern früher, nachdem sie die Haare derselben in Schlangen verwandelt hatte, in ihre Aegis gesetzt.' Haupt.

5, 2 *fremida* .. *turba*] HM[1]; *fremitu* (*tu* auf einer Rasur) .. *turba* B *fremitu* .. *turbae* M[2]λε; Madvig Adv. cr. 2, 82 vermutet: *trepida* .. *turba*.

5, 48 *Limnate*] BMε; *limniate* λ; *Limnatis* N. Heinsius, *Clematie* Unger. 'Der Name *Limnate*, in dem die Hss. schwanken, ohne eine Verbesserung darzubieten, ist unrichtig gebildet.' Haupt.

5, 72 *in illum*] H (ein Codex); *ad illum* die Hss.

5, 80 *hamato*] H (ein Codex); *ammoto* M *amoto* B *admoto* λ *admotum* ε.

5, 97 *tu quoque* .. *iaces*] Haupt; *tum* (*tunc* B *hic* λε) *quoque* .. *iacet* die Hss.; vgl. Merkel S. XVI.

5, 110 *Ampycus*] N. Heinsius; *amphicus* die Hss.

5, 131 *farris*] BMλ; *thuris* mit übergeschriebenem 'vel *farris*' ε; *turis* vielleicht richtig (vgl. Merkel S. XVI).

5, 155 *semel*] H; *simul* die Hss.

5, 170 *alto*] Polle schreibt ansprechend *saltu*.

5, 186 *deriguit*] Riese; *diriguit* die Hss.; vgl. 5, 233; 6, 303; 7, 115.

5, 186 *ultra*] H; *ultra est* die Hss.

5, 216 *fera*] H; *tua* die Hss.

5, 218 *regnive*] H; *regnique* die Hss.

5, 261 *nostro es*] N. Heinsius; *nostro est* Mλ, doch steht in M das *est* am Ende der nächsten Zeile, *nostro* Bε.

5, 370 *ponti*] Naugerius; *terre* auf einer Rasur M[2] *terrae* λε, fehlt in B.

5, 390 *varios*] λε; *tyrios* M[1] *rarios* M[2].

5, 460 *colori*] λε; *pudori* M, und so schreiben Merkel, Korn und Polle.

5, 461 *stellatus*] Lachmann z. Lucr. S. 36 empfiehlt wohl mit Recht dafür *stillatus*.

5, 467 *quo*] H; *qua* Mλ[2]ε *que* λ[1].

5, 482 *lassa*] Koch; vgl. Am. 1, 14, 22; 2, 13, 2; R. A. 596; Tr. 3, 3, 13; *falsa* Mε (verteidigt von Merkel) *sparsa* λ und als Variante in ε, *cassa* H (ein Codex); *fessa* K. Schenkl.

5, 669 *rident Emathides*] N. Heinsius; *ridentemque athides* BM (am Rande in M von alter Hand: *enipedes*), *ridentem athipedes* λ *ridentem enypedes* (darüber 'vel *acchiades*)' ε.

6, 27 *quoque*] die Hss.; Riese vermutet: *quos*; Merkel schlägt vor: (*baculum*) *quod* (und ihm folgt Korn); Hellmuth: (*baculo*) *quod*.

6, 58 *paviunt*] Sen. Ep. 90, 20 (nach der Konjektur Gruters; cod. Bamb. hat daselbst *pariunt*); *pauent* B[1], *feriunt* λ und (mit der Variante *quatiunt*) ε, ebenso auf einer Rasur B[2]M[2].

6, 82 *operi*] H; *operis* die Hss.

6, 87 *Haemon*] H; *haemum* die Hss.

6, 107 *reducere*] H; *recludere* BMλ *recondere* ε.

6, 200 *qua*] Bentley; *quae* die Hss.

6, 201 *properate*] H; *propere* BMλε, *propere ite* O. Jahn.

6, 201 *sacri est*] Haupt; *sacris* die Hss. Korn vermutet, dafs Ovid, wie der nächste Vers anzudeuten scheine, geschrieben habe: *infectis propere ite sacris* (so schon früher Th. Birt); Withof: *infectis properate sacris*, was sehr Beachtung verdient; Merkel: *ite satis pro prole sacrist*; Polle: *ite satis pro re sacri est*, Rappold: *ite, sat est pro parte sacri*.

7, 443 *Alcathoën*] Aldus (1502); *alcit(-th)oen* die Hss.

7, 461 *et Astypaleïa*] Raph. Regius; *seu stimphalia* M *et stimphaleia* λ *hinc stymphalegia* ε

7, 462 *Astypaleïa*] Raph. Regius; *ac stimphalia* M, der ganze Vers fehlt in λε.

7, 463 *Cimoli*] Aldus (1502); *timoli* die Hss.

7, 464 *thymo Cythnon*] N. Heinsius; *tyron cy(i)prum* die Hss.; *tyro Cythnon (plantaque Seriphon)* Th. Birt.

7, 466 *Siphnon et accepto*] N. Heinsius; *sithon (scythonis* ε*) accepto* die Hss.

7, 469 *Tenos*] Aldus (1502); *senus* M[1], *senos* M[2]λε.

7, 499 *a*] ed. pr.; *et* die Hss.

7, 502 *Cecropidum*] N. Heinsius; *cecropidae* die Hss.

7, 509 *ducite; et omnia habet rerum*] Merkel; *dicite et omnia quae rerum* M[1] *dicite et omnis ait* M[2]λε (in ε steht ‘vel *u*’ über *di* von *dicite*); *ducite; en omnia habes, rerum* K. Schenkl. Korn bemerkt hierzu: ‘Die La. ist sowohl in diesem wie in dem folgenden Verse schwerlich richtig. Vielleicht schrieb Ovid: *ducite; sitque omen rerum status iste mearum.*’ Anders Korn in der kritischen Ausgabe. Gronov vermutete: *ducite, et (o, maneat rerum status iste mearum!) robora non desunt.*

7, 519 *sine illo*] ed. pr.; *sine ullo* die Hss.

7, 532 *flatibus*] H; *aestibus* die Hss.

7, 536 *oviumque*] Codices des Ciofanus und H; *auiumque* die Hss.

7, 544 *leto*] ed. pr.; *longo* Mλ *morbo* mit übergeschriebenem ‘vel *longo*’ ε.

7, 555 *igni*] M[1]λ[1]; *igne* M[2]λ[2]; *ingens* A. Zingerle (vgl. 5, 616).

7, 559 *nuda*] Schepperus (ebenso Bentley); *dura* die Hss. Letzteres will Madvig Adv. cr. 2, 85 beibehalten unter Streichung des folgenden *in*; vgl. 4, 261. 9, 650.

7, 564 *utque*] H; *inque* M[1] *atque* M[2]λ[2]ε *hincque* λ[1].

7, 569 stellt Bothe hinter Vers 571, Merkel will ihn ganz tilgen.

7, 576 *crimine parvus*] die besten Hss.; *crimine notus* jüngere Hss., und so schreibt auch M[2]ε. Riese vermutet: *crimine multis*; Sedlmayer: *crimine . multos . . .*; Korn: *crimine . partim . . .*

7, 612 *natorumque patrumque*] N. Heinsius; *natorumque uirumque* die Hss.

7, 639 *et* hinzugefügt nach N. Heinsius.

7, 647 *ecce*] H; *esse* die Hss.

7, 687 *sed enim*] Merkel; *et caeterum* M[1] *et cae(-ce* λ*)tera* M[2]λε.

7, 739 *pro nocte loquendo*] λε; *promitto loquendo* M, *pro nocte paciscor* H (vgl. Am. 1, 10, 47).

7, 741 *manifesta rea est! ego fictus adulter*] Merkel (ebenso Riese, nur *es* statt *est*); *male fictor adest male fictus adulter* M (so liest Korn im Text, nur *fictus* statt *fictor*), *mala pectora detego tectus adulter* λ *mala pacta nego . male pactus adulter* ε (in ε folgt dann: *exclamo . mala pectora. detego pectus adulter*). A. Zingerle vermutet: *ultor adest*; vielleicht könnte dann mit entschuldbarem Hiatus *en ultor adest* gelesen werden.

7, 758 *mirandi*] N. Heinsius; *mirandum* die Hss.

7, 759 *Laiades*] Jacobus Taurellus; *naid* /// M (*es* über der Rasur M[2]) *naiades* λε.

7, 760 *solverat*] H; *soluitur* M *soluunt* $\lambda\varepsilon$.

7, 761. ʻNach dieser Zeile haben die Hss. (aber nicht ohne Spuren der Unechtheit) die folgende: *scilicet alma Themis non talia liquit inulta.* Sie ist unsinnig und gegen den Gedanken des Mythus; hinzugesetzt ward sie, weil durch Entstellung des richtigen *Laïades* in *naïades* (woraus *naïadum* gemacht ward) die ganze Stelle früh verderbt und unverständlich geworden war.ʼ Haupt.

7, 764 *pestis*] Gronov; *c////ssit* $M\varepsilon$ cessit λ^1 uenit λ^2.

7, 764 *multi*] Gronov; *multis* die Hss.

7, 770 *et celeri*] Merkel; *et cae///* M^1 *et caetum* $M^2\lambda\varepsilon$ *et uolucri* H.

7, 777 *excussae*] Gruterus und H; *exiu ///* M^1 *exutae* $M^2\lambda\varepsilon$.

7, 788 *indere*] H; *addere* die Hss.

7, 791 *captare*] Polle; *latrare* die Hss.

7, 818 *sim*] H; *sum* die Hss.

7, 827 *sibi*] H; *michi* die Hss.

7, 839 *dixi*] H; *dicens* die Hss.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

DIE

METAMORPHOSEN

DES

P. OVIDIUS NASO

ERKLÄRT

VON

MORIZ HAUPT.

ZWEITER BAND
BUCH VIII—XV.

ZWEITE AUFLAGE

VON

Dr. OTTO KORN,
DIREKTOR DES STÄDTISCHEN GYMNASIUMS IN STREHLEN.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1881.

VORWORT.

Bei der nachfolgenden Bearbeitung der acht letzten Bücher der Metamorphosen habe ich, soweit die Verschiedenheit der Kräfte das gestattete, versucht, in der Behandlung des Textes wie der Anmerkungen dem von Professor Moriz Haupt im ersten Teile dieser Ausgabe gegebenen bewährten Vorbilde zu folgen. Für die kritische Textrevision lagen mir durch die Freundlichkeit der verehrlichen Verlagsbuchhandlung neue Collationen der beiden Florentiner Handschriften (cod. Marc. 225 und cod. Laurent. 36, 12) vor, denen eigene Vergleichungen der älteren Kopenhagener Handschrift (Kgl. Samml. 2208), die Heinse seiner Zeit in Hamburg sah, und des codex Amplonianus prior in Erfurt beizufügen mir durch die gütige Unterstützung der hohen Staatsbehörden und des Herrn Professor Weissenborn ermöglicht wurde, wofür ich auch an dieser Stelle den ehrerbietigsten Dank ausspreche. Die Grundlage der Textbearbeitung ist durchweg der Marcianus 225, dem ich mich noch enger anschliessen zu müssen glaubte, als das in den neueren Ausgaben geschehen, überzeugt, dass die nicht selten in ihm entgegentretenden Rauhigkeiten und Unebenheiten des Ausdrucks nicht sowohl den Abschreibern, als dem Dichter selbst zuzurechnen seien, von dem wir zumal in den letzten Büchern, einzelne Abschnitte ausgenommen, kaum mehr als ein rasch hingeworfenes, der Feile noch sehr ermangelndes Konzept haben dürften. Nicht jedoch so weit, dass ich vor den offenen Schäden der Überlieferung die Augen verschlossen, noch fremde oder eigene Konjekturen verschmäht hätte. Unter den letzteren finden sich

an schlimmen Stellen einige, die mehr bestimmt sind, einen lesbaren Text zu geben, als die Hand des Dichters wiederherzustellen, eine Freiheit, die in einer für Schulzwecke veranstalteten Bearbeitung eines in übler Verfassung überlieferten Textes wohl verstattet sein dürfte, so lange nicht ein reicheres handschriftliches Material zu Gebote steht.

Hinsichtlich der Anmerkungen habe ich kein Bedenken getragen, überall, wo von Professor Haupt im ersten Teile das Nötige bemerkt ist, mich darauf zu beziehen; auch sonst habe ich die früheren Commentatoren gewissenhaft benutzt und bekenne mich gern als ihren dankbaren Schuldner. Wenn es mir gelungen sein sollte, eine zweckmässige Auswahl aus dem oft überreich zusammengebrachten Materiale zu treffen und aus der eigenen, mehr als zehnjährigen Beschäftigung mit dem Autor ab und zu ein Scherflein zur Erklärung beizutragen, so würde ich mich für die Arbeit reichlich belohnt fühlen.

Strehlen, im Juli 1876.

Für die zweite Auflage habe ich neben eigenen Arbeiten hauptsächlich die Bemerkungen der Recensionen benutzen können, in welchen A. Riese in den Bursian'schen Jahresberichten und H. Magnus in der Berliner Zeitschrift für Gymnasialwesen die erste Auflage besprochen haben. Für mancherlei Beiträge bin ich ausserdem Herrn Dr. O. Güthling in Garz a. d. Oder und meinem Collegen Herrn Gymnasiallehrer Ph. Löwe verpflichtet. Letzterer hat auch die Umschreibung der Anmerkungen in die neue Orthographie und die Anfertigung des mehrfach gewünschten Registers zu übernehmen die Güte gehabt, das diesem Bande beigegeben ist.

Strehlen, im April 1881.

Dr. **Otto Korn.**

LIBER OCTAVUS.

Iam nitidum retegente diem noctisque fugante
tempora Lucifero cadit eurus, et umida surgunt
nubila. dant placidi cursum redeuntibus austri
Aeacidis Cephaloque; quibus feliciter acti
ante exspectatum portus tenuere petitos.
interea Minos Lelegeïa litora vastat
praetemptatque sui vires Mavortis in urbe
Alcathoi, quam Nisus habet, cui splendidus ostro
inter honoratos medioque in vertice canos
crinis inhaerebat, magni fiducia regni.
  Sexta resurgebant orientis cornua lunae,

1—151. Während der Athener Cephalus mit der von Äacus von Ägina für den Kampf gegen Minos (s. zu 7, 453 ff.) erhaltenen Hülfsschar in die Heimat eilt, belagert Minos das den Athenern durch sein Herrschergeschlecht verbundene Megara. Die Stadt wird ihm durch Scylla, die Tochter des Königs Nisus (Sohn des Pandion, Bruder des Ägeus von Athen) verraten, indem sie (nach der älteren Sagenform von Minos bestochen, nach der jüngeren, der Ovid folgt) aus Liebe zu dem Belagerer ihrem Vater die seine Herrschaft verbürgende (vgl. v. 10 und v. 85 *vitalis*) purpurne Locke abschneidet und dem Feinde übergiebt. Um den Lohn ihrer Verräterei betrogen, wird sie in den Vogel Ciris (*κεῖρις*) verwandelt, ihr Vater in einen Meeradler (*ἁλιαίετος, ἁλιάετος*). — Die bekannte Sage, die ihre Heimat an dem argivischen Vorgebirge Scylläum an der Südgrenze des saronischen Meerbusens hat, wird bei Apollodor. 3, 15, 8 und Hygin. f. 198 mit einzelnen Abweichungen erzählt; dichterisch behandelt ist sie von dem alexandrinischen Dichter Parthenius und (vielleicht im Anschlusse an ihn) mit einzelnen Abweichungen von der ovidianischen Darstellung in dem noch erhaltenen Gedichte Ciris eines unbekannten Verfassers, der zur Zeit des Augustus gelebt haben wird.

1. *nitidum:* vgl. 1, 603.

2 f. *Lucifer:* s. zu 2, 114. — *eurus — austri:* s. zu 7, 659 f. 664.

5. *ante exspectatum:* s. zu 4, 790.

6 ff. *Lelegeia — Alcathoi*: s. zu 7, 443 ff.

10. Ciris 119 f. *nam capite a summo regis (mirabile dictu) candida caesaries —, at roseus medio surgebat vertice crinis. cuius quam servata diu natura fuisset, tam patriam incolumem Nisi regnumque futurum concordes stabili firmarunt numine Parcae.*

et pendebat adhuc belli fortuna: diuque
inter utrumque volat dubiis Victoria pennis.
regia turris erat vocalibus addita muris,
in quibus auratam proles Letoia fertur
deposuisse lyram: saxo sonus eius inhaesit.
saepe illuc solita est ascendere filia Nisi
et petere exiguo resonantia saxa lapillo,
tum cum pax esset; bello quoque saepe solebat
spectare ex illa rigidi certamina Martis.
iamque mora belli procerum quoque nomina norat
armaque equosque habitusque Cydoneasque pharetras.
noverat ante alios faciem ducis Europaei,
plus etiam, quam nosse sat est. hac iudice Minos,
seu caput abdiderat cristata casside pennis,
in galea formosus erat; seu sumpserat aere
fulgentem clipeum, clipeum sumpsisse decebat.
torserat adductis hastilia lenta lacertis:
laudabat virgo iunctam cum viribus artem.
inposito calamo patulos sinuaverat arcus:
sic Phoebum sumptis iurabat stare sagittis.
cum vero faciem dempto nudaverat aere
purpureusque albi stratis insignia pictis
terga premebat equi spumantiaque ora regebat,
vix sua, vix sanae virgo Niseïa compos
mentis erat. felix iaculum, quod tangeret ille,
quaeque manu premeret, felicia frena vocabat.
impetus est illi, liceat modo, ferre per agmen
virgineos hostile gradus, est impetus illi
turribus e summis in Gnosia mittere corpus
castra, vel aeratas hosti recludere portas,
vel siquid Minos aliud velit. utque sedebat
candida Dictaei spectans tentoria regis,
'laeter,' ait 'doleamne geri lacrimabile bellum,

13. Das Schwanken der Siegesgöttin, welchem der beiden Kämpfer sie sich zuwenden solle, wird dem Attribut beigelegt; Metonymie.

14 ff. Ciris 104—108 *stat Megara Actaei quondam munita labore Alcathoi Phoebique: deus namque adfuit illi; unde etiam, citharae voces imitatus acutas, saepe lapis recrepat Cyllenia murmura pulsus et veterem sonitu Phoebi testatur amorem.*

22. *Κυδωνία (Κυδωναῖος)*, Stadt an der Nordküste Cretas.

23. *ducis Europaei:* s. v. 120.

33. Zu *purpureus* vgl. 7, 102 f. und zu v. 49. — *pictis:* s. 6, 23. 131.

35. *sua:* s. zu 3, 689.

40. *Gnosia:* s. zu 3, 208.

43. *Dictaei:* s. zu 3, 2.

in dubio est. doleo, quod Minos hostis amanti est.
sed nisi bella forent, numquam mihi cognitus esset.
me tamen accepta poterat deponere bellum
obside, me comitem, me pacis pignus haberet.
si quae te peperit, talis, pulcherrime rerum,
qualis es ipse, fuit, merito deus arsit in illa.
o ego ter felix, si pennis lapsa per auras
Gnosiaci possem castris insistere regis,
fassaque me flammasque meas, qua dote, rogarem,
vellet emi! tantum patrias ne posceret arces.
nam pereant potius sperata cubilia, quam sim
proditione potens! quamvis saepe utile vinci
victoris placidi fecit clementia multis.
iusta gerit certe pro nato bella perempto
et causaque valet causamque tuentibus armis.
et puto, vincemur. quis enim manet exitus urbem,
cum suus haec illi reserabit moenia Mavors
et non noster amor? melius sine caede moraque
inpensaque sui poterit superare cruoris.
non metuam certe, ne quis tua pectora, Minos,
vulneret inprudens. quis enim tam dirus, ut in te
dirigere inmitem non inscius audeat hastam?'
coepta placent, et stat sententia tradere secum
dotalem patriam finemque inponere bello.
verum velle parum est. 'aditus custodia servat,
claustraque portarum genitor tenet: hunc ego solum
infelix timeo, solus mea vota moratur.

47. *poterat:* s. zu 1, 679.

49. So sagt Ovid von Tiberius: Ars 1, 213 *ergo erit illa dies, qua tu, pulcherrime rerum, quatuor in niveis aureus ibis equis*, und Hecuba nennt sich 13, 508 *maxima rerum.*

50. *deus,* d. i. Iuppiter. Die Entführung der Mutter des Minos, Europa, durch ihn erzählt Ovid 2, 833 ff. Wegen der Konstruktion *ardere in aliqua* vgl. zu 6, 116.

51. In dem Wunsche liegt die erste Andeutung des Geschickes der Scylla.

56 f. Verbinde: *quamvis clementia victoris plac. s. m. fecit utile* [*esse*] *vinci.*

58. *nato:* s. zu 7, 456.

59. Vgl. Ars 1, 201 *vincuntur causa Parthi, vincuntur et armis.*

60. da gilt es schnell einen Entschluss zu fassen; denn — welcher Ausgang droht der Stadt, wenn er sie mit stürmender Hand und nicht durch die Liebe geöffnet einnimmt? Besser ist doch, er nimmt sie ohne Gewaltthat. Dann brauche ich auch sicherlich nicht für sein Leben zu fürchten, das im Kampfe bedroht werden könnte, wo er unerkannt getroffen werden kann, was nicht zu besorgen ist, wenn er offen von seiner Beute Besitz ergreift.

di facerent, sine patre forem! sibi quisque profecto
est deus: ignavis precibus Fortuna repugnat.
altera iandudum succensa cupidine tanto
perdere gauderet, quodcumque obstaret amori.
et cur ulla foret me fortior? ire per ignes
et gladios ausim. nec in hoc tamen ignibus ullis
aut gladiis opus est: opus est mihi crine paterno.
illa mihi est auro pretiosior, illa beatam
purpura me votique mei factura potentem.'
Talia dicenti curarum maxima nutrix
nox intervenit, tenebrisque audacia crevit.
prima quies aderat, qua curis fessa diurnis
pectora somnus habet: thalamos taciturna paternos
intrat et (heu facinus!) vitali nata parentem
crine suum spoliat, praedaque potita nefanda
per medios hostes (meriti fiducia tanta est)
pervenit ad regem. quem sic adfata paventem est:
'suasit amor facinus. proles ego regia Nisi
Scylla tibi trado patriaeque meosque penates.
praemia nulla peto nisi te. cape pignus amoris
purpureum crinem, nec me nunc tradere crinem,
sed patrium tibi crede caput': scelerataque dextra
munera porrexit. Minos porrecta refugit
turbatusque novi respondit imagine facti:
'di te summoveant, o nostri infamia saecli,
orbe suo, tellusque tibi pontusque negetur.
certe ego non patiar Iovis incunabula, Creten,

72. In welchem Verhältnis steht: *sibi quisque—repugnat* zu: *di facerent-forem? – ignavis*, thatenlosen.

74. *altera* nicht s. v. a. *alia*, sondern eine zweite, die in gleicher Lage mit ihr wäre.

76. *ire per ignes*, gewöhnlicher, auch im Griechischen üblicher (*εἰς πῦρ ἅλλεσθαι, διὰ πυρὸς βαδίζειν*) Ausdruck kalter Entschlossenheit in bedrängter Lage.

81. *curarum m. nutrix:* Valerius Flaccus Argonautic. 3, 362 *at non inde dies neque iam magis aspera curis nox Minyas tanta caesorum ab imagine solvit;* Nonnus, Dionys. 33, 263 f. *ἐν γὰρ ὁμίχλῃ θερμότερον γεγάασιν ἀεὶ σπινθῆρες ἐρώτων.*

Nach v. 86 findet sich in den Handschriften der Vers: *fert secum spolium celeris progressaque ponte (porta)*, den schon ein Grammatiker aus dem Ende des fünften Jahrhunderts nach Christi Geburt kennt. Da er teils lästige Wiederholungen bringt (*fert secum spolium)*, teils der zum Abschluss drängenden Erzählung wenig angepasste Weiterungen (*progr. ponte* oder *porta* mit Bezug auf v. 69), so ist er, auch mit Hinzunahme äusserer Gründe, als unecht anzusehen.

99. Nach der verbreitetesten Anschauung war Iuppiter auf Creta geboren. Einer anderen Gestalt der Sage folgt Ovid 2, 406.

qui meus est orbis, tantum contingere monstrum.'
dixit, et ut leges captis iustissimus auctor
hostibus inposuit, classis retinacula solvi
iussit et aeratas impleri remige puppes.
Scylla freto postquam deductas nare carinas
nec praestare ducem sceleris sibi praemia vidit,
consumptis precibus violentam transit in iram,
intendensque manus, passis furibunda capillis,
'quo fugis', exclamat 'meritorum auctore relicta,
o patriae praelate meae, praelate parenti?
quo fugis, inmitis? cuius victoria nostrum
et scelus et meritum est. nec te data munera, nec te
noster amor movit, nec quod spes omnis in unum
te mea congesta est? nam quo deserta revertar?
in patriam? superata iacet. sed finge manere:
proditione mea clausa est mihi. patris ad ora,
quem tibi donavi? cives odere merentem,
finitimi exemplum metuunt. exponimur orbe
terrarum, nobis ut Crete sola pateret.
hanc quoque si prohibes et nos, ingrate, relinquis,
non genetrix Europa tibi est, sed inhospita Syrtis,
Armeniae tigres austroque agitata Charybdis.
nec Iove tu natus, nec mater imagine tauri
ducta tua est: — generis falsa est ea fabula — verus
et ferus et captus nullius amore iuvencae,
qui te progenuit, taurus fuit. exige poenas,
Nise pater! gaudete malis modo prodita nostris
moenia! nam fateor, merui et sum digna perire.
sed tamen ex illis aliquis, quos impia laesi,
me perimat. cur, qui vicisti crimine nostro,

101. Vgl. Propert. 3, 19, 27 von derselben Sache: *non tamen inmerito Minos sedet arbiter Orci: victor erat quamvis, aequus in hoste fuit,* und von Augustus met. 15, 853 *legesque feret iustissimus auctor.*

116. Den Anblick der väterlichen Gesichtszüge habe ich dir, meiner Liebe zu dir, zum Opfer gebracht.

117. *exponimur orbe* nach der besten Handschrift, in einer nach Analogie von *expellere domo* u. ä. gebildeten Konstruktion. Doch macht die syntaktische Fügung die Lesart zweifelhaft. Vielleicht schrieb Ovid: *exposcere, in orbe t.* etc., dich begehre ich, damit u. s. w.

118. Κρήτη.

120. Sall. Iug. 78 [*Syrtes*] *duo sunt sinus prope in extrema Africa, impares magnitudine, pari natura; quorum proxuma terrae praealta sunt, cetera uti fors tulit alta, alia in tempestate vadosa.* Vgl. Silius 1, 408 *vastae Nasamon Syrtis populator.* — *Charybdis:* s. zu 7, 62 ff.

122. *imagine tauri:* s. zu 6, 103.

insequeris crimen? scelus hoc patriaeque patrique,
officium tibi sit. te vere coniuge digna est,
quae torvum ligno decepit adultera taurum
discordemque utero fetum tulit. ecquid ad aures
perveniunt mea dicta tuas? an inania venti
verba ferunt, idemque tuas, ingrate, carinas?
iam iam Pasiphaën non est mirabile taurum
praeposuisse tibi: tu plus feritatis habebas.
me miseram! properare iuvat, divulsaque remis
unda sonat. mecum simul a! mea terra recedit.
nil agis, o frustra meritorum oblite meorum:
insequar invitum puppimque amplexa recurvam
per freta longa trahar.' vix dixerat, insilit undis
consequiturque rates, faciente cupidine vires,
Gnosiacaeque haeret comes invidiosa carinae.
quam pater ut vidit (nam iam pendebat in auras
et modo factus erat fulvis haliaeëtus alis),
ibat, ut haerentem rostro laceraret adunco.
illa metu puppim dimisit, et aura cadentem
sustinuisse levis, ne tangeret aequora, visa est.
pluma fuit: plumis in avem mutata vocatur
Ciris, et a tonso est hoc nomen adepta capillo.
Vota Iovi Minos taurorum corpora centum

131 f. *officium*, die Wohlthat. — Pasiphae, Tochter des Sol und der Perseis, Gemahlin des Minos. Hygin. f. 40 *Daedalus ei vaccam ligneam fecit, — in qua illa cum tauro, quem ipsa amabat, concubuit. ex quo — Minotaurum peperit capite bubulo, parte inferiore humana.* Vgl. v. 156. 169 und Ars 2, 24 *semibovemque virum semivirumque bovem.*

134. vgl. Tristia 1, 8, 35 *cunctane in aequoreos abierunt inrita ventos?*

137. *tu — habebas:* du warst ihr zu roh und gefühllos.

138. *iuvat* sc. *te.*

145. Vgl. 7, 354 *hic ope nympharum sublatus in aëra pennis*, wenn nicht Ovid *in aura* schrieb.

148 ff. Ein Windhauch hielt sie wie eine Feder über dem Wasser, und wirklich wurde sie jetzt zu einem mit Federn bekleideten Vogel. Ciris—κείρω. Vgl. Vergil. Georgica 1, 404 ff. *Apparet liquido sublimis in aere Nisus, et pro purpureo poenas dat Scylla capillo: quacumque illa levem fugiens secat aethera pennis, ecce inimicus, atrox, magno stridore per auras insequitur Nisus; qua se fert Nisus ad auras, illa levem fugiens raptim secat aethera pennis.*

152—182. Minos schliesst den von der Pasiphae geborenen doppelgestaltigen Minotaurus in das von Dädalus erbaute Labyrinth ein und giebt ihm die von den Atheniensern als Sühnopfer für Androgeos' Tod alle neun Jahre als Tribut gesandten Kinder preis. Theseus, Ägeus Sohn, erschlägt den Minotaurus, gewinnt durch Ariadne, die Tochter des Minos, den Ausgang aus dem Labyrinth und entflieht mit ihr aus

solvit, ut egressus ratibus Curetida terram
contigit, et spoliis decorata est regia fixis.
creverat obprobrium generis, foedumque patebat
matris adulterium monstri novitate biformis.
destinat hunc Minos thalamis removere pudorem
multiplicique domo caecisque includere tectis.
Daedalus ingenio fabrae celeberrimus artis
ponit opus turbatque notas et lumina flexum
ducit in errorem variarum ambage viarum.
non secus ac liquidis Phrygius Maeandrus in undis
ludit et ambiguo lapsu refluitque fluitque
occurrensque sibi venturas aspicit undas,
et nunc ad fontes, nunc ad mare versus apertum
incertas exercet aquas: ita Daedalus implet
innumeras errore vias. vixque ipse reverti
ad limen potuit: tanta est fallacia tecti.

Creta; auf Naxos jedoch verlässt er sie heimlich. Sie wird dort von Bacchus aufgefunden und zu seiner Gemahlin erhoben. Ihre Krone, nach anderer Wendung sie selbst, versetzt ihr Gemahl unter die Sterne. — Die bereits in der Odyss. 11, 321 ff. berührte allbekannte Sage, die von griechischen und römischen Dichtern, unter anderen auch von Simonides, Euripides und Pedo Albinovanus (s. ex Ponto 4, 10 73 ff.) viel behandelt worden war, erwähnt Ovid hier nur in den Hauptpunkten, um einen Übergang zu einer Reihe sich an Dädalus und Theseus Namen anschliessender Verwandlungen zu gewinnen; weiter ausgeführt ist sie in Bezug auf Ariadne und Bacchus in der Ars 1,527 ff.

152. Minos bringt die für den Sieg gelobte Hekatombe dem Iuppiter dar. Zur Umschreibung vgl. Verg. Aen. 11, 197 *multa boum circa mactantur corpora morti.*

153. *Κουρῆτις*, Creta, so genannt von den *Κουρῆτες*, über welche zu 4, 281 f.

154. Ovid überträgt die römische Sitte, hervorragende Beutestücke an öffentlichen Gebäuden anzubringen, mit dichterischer Lizenz auf das Zeitalter und die Heimat des Minos.

155. S. zu v. 131.

157. *pudor:* das Objekt der Schande, der Schandfleck, wie oben v. 97 *infamia* und v. 196 *pericla.*

159. *Δαίδαλος*, bereits der Ilias (18, 592) bekannt, der Künstler der mythischen Zeit (*δαιδάλλω*), Sohn des *Εὐπάλαμος*, 'des Mannes der kunstfertigen Hand', heimisch in Attica, wanderte nach der Sage nach Ägypten, Creta, Sicilien, meist wegen schwerer Verbrechen flüchtig. In der Schilderung des bei Cnossus lokalisierten Labyrinths folgt Ovid der Schilderung des Vergil, Aen. 5, 588 ff. *quondam Creta fertur Labyrinthus in alta parietibus textum caecis iter ancipitemque mille viis habuisse dolum, qua signa sequendi falleret indeprensus et inremeabilis error.*

162 f. Vgl. zu 2, 242 u. 246 u. 9, 451. Dasselbe Bild bei Seneca Herc. furens 683 f. *qualis incertus vagis | Maeander undis ludit et cedit sibi | instatque dubius litus an fontem petat.*

quo postquam geminam tauri iuvenisque figuram
clausit, et Actaeo bis pastum sanguine monstrum
tertia sors annis domuit repetita novenis,
utque ope virginea nullis iterata priorum
ianua difficilis filo est inventa relecto,
protinus Aegides rapta Minoide Diam
vela dedit. comitemque suam crudelis in illo
litore destituit. desertae et multa querenti
amplexus et opem Liber tulit; utque perenni
sidere clara foret, sumptam de fronte coronam
inmisit caelo. tenues volat illa per auras:
dumque volat, gemmae nitidos vertuntur in ignes
consistuntque loco, specie remanente coronae,
qui medius Nixique genu est Anguemque tenentis.
  Daedalus interea Creten longumque perosus
exilium tactusque loci natalis amore
clausus erat pelago. 'terras licet' inquit 'et undas
obstruat: at caelum certe patet; ibimus illac.
omnia possideat, non possidet aëra Minos.'
dixit et ignotas animum dimittit in artes
naturamque novat. nam ponit in ordine pennas,
a minima coeptas, longam breviore sequenti,

170. *Actaeo:* s. zu 2, 554. Gemeint ist die im Laufe von 9 Jahren zweimal erfolgte Stellung von Geiseln; s. zu v. 152.

171. *sors*, die dritte Rate von Geiseln, unter denen sich Theseus (Ägides v. 174) befand.

172. *virginea:* Ariadnae, Minois filiae (v. 174), *„quae dedit ingrato fila legenda viro"*. Fast. 3, 462. — *Dia* = *Naxos*: s. zu 3, 690 vgl. mit 3, 636.

177. Ueber *Liber* = Bacchus s. zu 3, 520.

182. *Nixus genu: ἐγγόνασις*, der Knieende und *Anguis tenens*: *ὀφιοῦχος* sind Sternbilder.

183—235. Dädalus, von Minos auf Creta gegen seinen Willen zurückgehalten, entflieht samt seinem Sohne Icarus vermittelst selbstgefertigter Flügel. Icarus fällt in das von ihm genannte Meer und wird vom Vater bestattet. Dieselbe Fabel behandelt Ovid in der Ars 2, 21 ff. in wesentlicher Übereinstimmung mit der hier gegebenen Schilderung. Kenntnis der Sage verrät die Nennung des *πόντος Ἰκαρίοιο* in Ilias 2, 145.

184. *exilium* etc.: Dädalus war aus Athen flüchtig geworden, weil er seinen Schwestersohn Perdix aus Handwerksneid gemordet hatte; s. v. 236—259.

185. *Μίνως θαλαττοκρατῶν κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους.* Diodor; vgl. Ars 2, 21 f. *hospitis effugio praestruxerat omnia Minos: audacem pennis repperit ille viam.*

189. *naturamque novat*, er giebt der Natur neue Gesetze; vgl. Ars 2, 42 *sint mihi naturae iura novanda meae.*

190. Die Darstellung leidet an grosser Unklarheit; wenn Däd. (*a minima coeptas*) mit den kürzeren Federn den Anfang machte, so

ut clivo crevisse putes. sic rustica quondam
fistula disparibus paulatim surgit avenis.
tum lino medias et ceris alligat imas
atque ita compositas parvo curvamine flectit,
ut veras imitetur aves. puer Icarus una
stabat et, ignarus sua se tractare pericla,
ore renidenti modo quas vaga moverat aura,
captabat plumas, flavam modo pollice ceram
mollibat, lusuque suo mirabile patris
impediebat opus. postquam manus ultima coeptis
inposita est, geminas opifex libravit in alas
ipse suum corpus motaque pependit in aura.
instruit et natum 'medio' que 'ut limite curras,
Icare,' ait 'moneo, ne, si demissior ibis,
unda gravet pennas, si celsior, ignis adurat.
inter utrumque vola. nec te spectare Booten
aut Helicen iubeo strictumque Orionis ensem:
me duce carpe viam.' pariter praecepta volandi
tradit et ignotas umeris accommodat alas.
inter opus monitusque genae maduere seniles,
et patriae tremuere manus. dedit oscula nato
non iterum repetenda suo, pennisque levatus
ante volat comitique timet, velut ales, ab alto
quae teneram prolem produxit in aëra nido,
hortaturque sequi damnosasque erudit artes
et movet ipse suas et nati respicit alas.
hos aliquis tremula dum captat harundine pisces,

musste der je kürzeren eine längere folgen, nicht eine kürzere der längeren, was auf umgekehrte Ordnung deutet. Zum Ausdruck vgl. 15, 197.

191. *quondam* wie *olim* ganz allgemein von einer jemaligen Zeit häufig in Vergleichungen gebraucht; s. 14, 429 u. zu 9, 170.

192. *disparibus*, ungleich an Länge wie 1, 711; vgl. zu der ganzen Schilderung die entsprechende Stelle in der Ars a. a. O. *remigium volucrum disponit in ordine pennas | et leve per lini vincula nectit opus, imaque pars ceris astringitur igne solutis.*

196. Vgl. Ars a. a. O. *nescius haec umeris arma parata suis.*

201. Er schwang sich *(corpus suum)* im Gleichgewicht in die (zurechtgestellten) Flügel hinein.

206. *inter utrumque:* s. zu 1, 50; *Bootes* (s. zu 2, 176), *Helice* = Arctos, der grosse Bär (2, 132 und 171 f.) und *Orion* (s. zu 13, 294), Gestirne des nördlichen Himmels, nach denen von alters her die Schiffer sich zu orientieren pflegten. Nach ihnen soll Icarus nicht schauen, sondern ohne eigene Beobachtung der Sterne dem Vater folgen.

208. *carpe viam:* s. zu 2, 549.

216 = Ars a. a. O. 73.

aut pastor baculo stivave innixus arator
vidit et obstipuit, quique aethera carpere possent,
credidit esse deos. et iam Iunonia laeva
parte Samos, fuerant Delosque Parosque relictae,
dextra Lebinthus erat fecundaque melle Calymne,
cum puer audaci coepit gaudere volatu
deseruitque ducem caelique cupidine tractus
altius egit iter. rapidi vicinia solis
mollit odoratas, pennarum vincula, ceras.
tabuerant cerae: nudos quatit ille lacertos,
remigioque carens non ullas percipit auras.
oraque caerulea patrium clamantia nomen
excipiuntur aqua, quae nomen traxit ab illo.
at pater infelix, nec iam pater, 'Icare', dixit,
'Icare', dixit 'ubi es? qua te regione requiram?'
'Icare' dicebat: pennas aspexit in undis
devovitque suas artes corpusque sepulchro
condidit. et tellus a nomine dicta sepulti.
  Hunc miseri tumulo ponentem corpora nati
garrula ramosa prospexit ab ilice perdix
et plausit pennis testataque gaudia cantu est,
unica tunc volucris nec visa prioribus annis,
factaque nuper avis, longum tibi, Daedale, crimen.
namque huic tradiderat, fatorum ignara, docendam
progeniem germana suam, natalibus actis
bis puerum senis, animi ad praecepta capacis.

220. Der Flug ging von Creta quer durch die Cycladen zwischen den Inseln Samos und den zu den Sporaden gehörigen Lebinthus und Calymne in nördöstlicher Richtung gegen Milet hin. *Iunonia* heisst *Samos* von dem auf ihr besonders eifrig gepflegten Kulte der Göttin als Stifterin der Ehe. — Der Honig von den Sporaden, speciell von Calymne, wird auch sonst als dem attischen gleichkommend gerühmt.

230 f. *mare Icarium* zwischen Chios und Cos, die Insel Icaria westlich von Samos.

v. 236—259. In dem Tode des Icarus fand der von Dädalus aus Handwerksneid über die Erfindung der Säge und des Zirkels von der Akropolis in Athen herabgestürzte, von Minerva in einen Vogel verwandelte Schwestersohn des Dädalus, Perdix (d. i. Rebhuhn? Steinhuhn? vgl. wegen *garrula* Aelian 4, 13), nach anderen Autoren Talos genannt, Genugthuung. Berührt war die Sage in Sophocles *Καμίκιοι*.

236. Nach Apollodor. 2, 6, 15 und Pausan. 9, 11, 3 bestattete Hercules den Leichnam des Icarus und nannte die früher *Δολίχη* benannte Insel nach dem Toten.

237. Vgl. 11, 108 *non alta — ilice*.

240. *longum crimen:* insofern er durch sein Fortleben in Vogelgestalt dauernd die Unthat des Dädalus bezeugt.

242f. *natalibus .. senis* s. zu 2, 497.

ille etiam medio spinas in pisce notatas
traxit in exemplum, ferroque incidit acuto
perpetuos dentes et serrae repperit usum.
primus et ex uno duo ferrea bracchia nodo
vinxit, ut aequali spatio distantibus illis
altera pars staret, pars altera duceret orbem.
Daedalus invidit sacraque ex arce Minervae
praecipitem misit, lapsum mentitus. at illum
quae favet ingeniis excepit Pallas avemque
reddidit et medio velavit in aëre pennis.
sed vigor ingenii quondam velocis in alas
inque pedes abiit: nomen quod et ante remansit.
non tamen haec alte volucris sua corpora tollit,
nec facit in ramis altoque cacumine nidos:
propter humum volitat ponitque in saepibus ova
antiquique memor metuit sublimia casus.
Iamque fatigatum tellus Aetnaea tenebat
Daedalon, et sumptis pro supplice Cocalus armis
mitis habebatur, iam lamentabile Athenae

244 *etiam:* er war nicht blos *capax ad praecepta,* sondern auch selbst erfinderisch.

260—545. Anknüpfend an den in Creta erworbenen Ruhm des Theseus erzählt der Dichter, dass Theseus dem Könige Öneus von Ätolien zu Hilfe gekommen sei, um dessen Land von einem Eber zu befreien, den die beim Ernte-Opfer übergangene Diana in das Land geschickt hatte. Bei der angestellten Jagd erlegt Meleager, des Öneus Sohn, das Untier, überlässt aber den Siegespreis der Atalante, die den Eber zuerst verwundet hatte. Als die Brüder seiner Mutter Althäa, Plexippus und Toxeus (Agenor), ihr diese Auszeichnung streitig machen, erschlägt sie Meleager. Aus Rache dafür übergiebt Althäa den Stamm, an dessen Erhaltung das Leben des Meleager durch das Schicksal gekettet war, den Flammen und bewirkt so den Tod ihres Sohnes. Sie tötet sich mit eigener Hand (cf. Pausan. 10, 31, 2), die den Bruder beweinenden Schwestern werden in Vögel verwandelt. Die Ilias, in der 9, 529 ff. die Sage erwähnt wird, weiss von Atalante und der durch ihre Bevorzugung herbeigeführten Erschlagung der Brüder der Althäa, sowie von dem Ende des Meleager noch nichts; in der Form, wie Ovid die Erzählung gestaltet, war sie nach Phrynichus, Sophocles und Euripides von alexandrinischen Dichtern, besonders Euphorion, behandelt worden, auch Callimachus erwähnt sie; beide Sagenformen verband der alexandrinische Dichter Nicander (bei Ant. Liber. 2).

260 f. Alle Nachrichten lassen den Dädalus nach Sicilien zum Könige Cocalus gelangen. Bis dorthin verfolgte ihn Minos, unterlag aber der List des Cocalus oder der Töchter desselben, die den Schutz des Dädalus übernahmen. — Die Worte *mitis habebatur* sind ohne rechten Sinn, die richtige Lesart ist noch nicht gefunden.

pendere desierant Thesea laude tributum.
templa coronantur, bellatricemque Minervam
cum Iove disque vocant aliis, quos sanguine voto
muneribusque datis et acerris turis honorant.
sparserat Argolicas nomen vaga fama per urbes
Theseos, et populi, quos dives Achaia cepit,
huius opem magnis inploravere periclis.
huius opem Calydon, quamvis Meleagron haberet,
sollicita supplex petiit prece. causa petendi
sus erat, infestae famulus vindexque Dianae.
Oenea namque ferunt pleni successibus anni
primitias frugum Cereri, sua vina Lyaeo,
Palladios flavae latices libasse Minervae.
coeptus ab agricolis superos pervenit ad omnes
ambitiosus honor: solas sine ture relictas
praeteritae cessasse ferunt Latoidos aras.
tangit et ira deos. 'at non inpune feremus,
quaeque inhonoratae, non et dicemur inultae'
inquit; et Oeneos ultorem spreta per agros
misit aprum, quanto maiores herbida tauros
non habet Epiros, sed habent Sicula arva minores.
sanguine et igne micant oculi, riget horrida cervix, 284
fervida cum rauco latos stridore per armos 287

263. Θησεῖος. — *tributum:* s. zu v. 170.

266. *munera* wie 7, 159 *dona,* Opfergaben.

267. *Argolicas* wie 12, 627 *argolici duces* und v. 268 *Achaia* (wie 4, 577) nach epischem Sprachgebrauch für Griechisch, Griechen überhaupt.

270. *Calydon,* Hauptstadt von Ätolien, Residenz des Königs Öneus. — *quamvis Meleagron haberet:* der durch seine Tüchtigkeit im Speerwurf und seine Teilnahme am Argonautenzuge bekannt war.

274. *sua vina:* die ihm verdankten und gebührenden. — Über *Lyaeus* s. zu 4, 11.

275. s. 6, 81 *fetum canentis olivae* und Verg. Georg. 1, 18, *oleaeque Minerva inventrix.*

276. *ab agricolis* sc. *deis,* das sich aus *superos* ergiebt.

277. *ambitiosus* passivisch: viel umworben, viel begehrt, wie Trist. 1, 9, 18 *domus ambitiosa.* Zu der Verbindung *solas — relictas* vgl. Ars 3, 36 *in ignoto sola relicta loco;* Heroid. 10, 129 *me quoque narrato sola tellure relictam;* 7, 84 *occidit a duro sola relicta viro.*

281. Οἰνεῖος. cf. v. 273.

282. Einen Eber von solcher Grösse, dass (das durch seine grossen Stiere berühmte) Epirus nicht einmal *Stiere* von gewaltigerer Grösse hat, wohl aber die doch auch grossen sicilischen Stiere ihm an Grösse nachstehen. Die Ausdrucksweise ist ungewöhnlich geschraubt, und vielleicht die Stelle nicht richtig überliefert: statt *sed* wäre eine negative Conjunction am Platze.

284. Nachbildung des Verses der Ilias 13, 473. 474 φρίσσει δέ τε νῶτον ὕπερθεν· ὀφθαλμὼ δ' ἄρα

spuma fluit, dentes aequantur dentibus Indis,
fulmen ab ore venit, frondes afflatibus ardent.
is modo crescentes segetes proculcat in herba,
nunc matura metit fleturi vota coloni
et Cererem in spicis intercipit. area frustra
et frustra exspectant promissas horrea messes.
sternuntur gravidi longo cum palmite fetus
bacaque cum ramis semper frondentis olivae.
saevit et in pecudes: non has pastorve canisve,
non armenta truces possunt defendere tauri.
diffugiunt populi nec se nisi moenibus urbis
esse putant tutos, donec Meleagros et una
lecta manus iuvenum coiere cupidine laudis:
Tyndaridae gemini, praestantes caestibus alter,
alter equo, primaeque ratis molitor Iason,
et cum Pirithoo, felix concordia, Theseus,
et duo Thestiadae, proles Aphareïa, Lynceus
et velox Idas, et iam non femina Caeneus,

οἱ πυρὶ λάμπετον. Nach 284 folgen in den Handschriften diese zwei Verse: *et setae similes rigidis hastilibus horrent | stantque velut vallum, velut alta hastilia setae.* Der zweite fehlt der älteren Überlieferung, aber offenbar sind beide, die in lästigster Weise, selbst mit Wiederholung derselben Worte, die knappe und schnell fortschreitende Schilderung unterbrechen, ohne auch nur einen einzigen neuen Zug beizubringen, unechte Zusätze, entstanden aus dem Bestreben, die Worte *riget horrida cervix* zu erklären.

288. *dentibus Indis*, Elefantenzähne. — *Indis* wie 7, 394: das *nomen gentile* statt des Adjektivums.

289. Zu *fulmen* vgl. zu 1, 305.

289. Ebenso von den Stieren des Äetes 7, 105 *tactaeque vaporibus herbae ardent.*

290. *in herba*, im Halm, wie 5, 482.

291. *vota:* s. zu 1, 272 f.

292. s. zu 3, 437.

294 f. Vgl. Ilias 9, 541 f. *πολλὰ δ' ὅγε προθέλυμνα χαμαὶ βάλε δένδρεα μακρὰ αὐτῇσιν ῥίζῃσιν καὶ αὐτοῖς ἄνθεσι μήλων.*

301. *Τυνδαρίδαι*, Castor und Pollux, die Brüder der *Τυνδαρίς*, der Tochter des Königs *Τυνδάρεως* und der Leda; vgl. Il. 3, 237 f. *Κάστορά θ' ἱππόδαμον καὶ πὺξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα.*

302. Zu *primae ratis molitor* s. 6, 721.

303. Theseus, Ägeus' Sohn, und Pirithous (*Πειρίθοος*), Sohn des Ixion (s. v. 403. 404), bereits in der Odyssee 11, 620 als Freundespaar zusammen genannt; vgl. Horat. c. 4, 7, 28 *nec lethaea valet Theseus abrumpere caro vincula Pirithoo.*

304. *Θεστιάδαι*, Söhne des Königs Thestius in Pleuron in Ätolien, Brüder der Althäa. Ihre Namen werden verschiedenartig überliefert, meist heissen sie wie hier (v. 440. 441) Plexippus und Toxeus. — *Ἀφαρήιος*. Idas und Lynceus, Söhne des Aphareus, Königs in Messenien, und der Arena, der Tochter des Öbalus, beide Teilnehmer am Argonautenzuge.

305. *Καινεύς*; seine Verwand-

Leucippusque ferox iaculoque insignis Acastus
Hippothousque Dryasque et cretus Amyntore Phoenix
Actoridaeque pares et missus ab Elide Phyleus.
nec Telamon aberat magnique creator Achillis
cumque Pheretiade et Hyanteo Iolao
impiger Eurytion et cursu invictus Echion
Naryciusque Lelex Panopeusque Hyleusque feroxque
Hippasus et primis etiamnum Nestor in annis,
et quos Hippocoon antiquis misit Amyclis,
Penelopaeque socer cum Parrhasio Ancaeo,
Ampycidesque sagax et adhuc a coniuge tutus
Oeclides nemorisque decus Tegeaea Lycaei.
rasilis huic summam mordebat fibula vestem,
crinis erat simplex, nodum conlectus in unum,
ex umero pendens resonabat eburnea laevo
telorum custos, arcum quoque laeva tenebat.
talis erat cultu; facies, quam dicere vere
virgineam in puero, puerilem in virgine possis.

lung aus einem Mädchen in einen Mann berichtet Ovid 12, 189 ff.

306. *Λεύκιππος*, Bruder des Aphareus; *Ἄκαστος*, Sohn des Pelias in Thessalien, Argonaut.

307. *Ἱππόθοος*, Sohn des Cercyon (7, 439); *Δρύας*, Sohn des Ares oder des Iapetus, Bruder des thessalischen Königs Tereus (6, 424). *Φοῖνιξ*, der bekannte Erzieher des Achilles.

308. *Ἀκτορίδαι*, Söhne des Eleers Actor, *Εὔρυτος* und *Κτέατος*, auch in der Ilias 23, 638 ff. als berühmte Wagenkämpfer genannt. — *pares* = *δίδυμοι*. — *Φυλεύς*, Brudersohn des Actor.

309. *Τελαμών*, Sohn des Äacus von Ägina, Bruder des Peleus, des Vaters des Achilles. S. 7, 476.

310. *Φερητιάδης*, d. i. Admetus, Sohn des Pheres aus Pherä in Thessalien; Iolaus, Sohn des Iphicles, des Bruders des Hercules, aus Böotien. Wegen Hyanteus s. zu 3, 147, wegen des Hiatus zu 5, 312 und 2, 244.

311. *Εὐρυτίων* aus Phthia; *Ἐχίων*, Sohn des Mercurius, Argonaut.

312 f. *Λέλεξ* aus Naryx im ozolischen Locris. *Πανοπεύς*, *Ὑλεύς*, *Ἵππασος*. — *Nestor primis et i. annis*, mit Anklang an den häufig von ihm in der Ilias geäusserten Wunsch *εἴθ᾽ ὣς ἡβώοιμι, βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη, ὡς ὁπότε* u. s. f.; vgl. auch 12, 183.

314. *Ἱπποκόων* in Amyclä in Laconien sandte drei seiner Söhne: *Ἐναίσιμος*, *Ἄλκων*, *Δέξιππος*.

315. *Penelopae socer:* Laertes; *Ἀγκαῖος*, Sohn des Lycurgus aus der arkadischen Landschaft Parrhasia. S. v. 391.

316. *Ἀμπυκίδης*, Sohn des Ampyx oder Ampycus, Mopsus. Zu *sagax* vgl. 5, 146 *sagax quondum ventura videre*.

317. *Οἰκλείδης*, d. i. Amphiaraus. Er wurde später, von seiner Gattin Eriphyle verraten, zur Teilnahme am Zuge der Sieben gegen Theben genötigt, auf dem er umkam. S. zu 9, 406. *Tegeaea:* Atalante, Tochter des Iasion (oder Iasus) aus Tegea in Arcadien, östlich vom Berge Lycäus (s. 1, 216).

318. *mordebat:* vgl. 14, 394.

hanc pariter vidit, pariter Calydonius heros
optavit, renuente deo, flammasque latentes
hausit et 'o felix, siquem dignabitur' inquit
'ista virum!' nec plura sinit tempusque pudorque
dicere: maius opus magni certaminis urguet.
  Silva frequens trabibus, quam nulla ceciderat aetas,
incipit a plano devexaque prospicit arva.
quo postquam venere viri, pars retia tendunt,
vincula pars adimunt canibus, pars pressa sequuntur
signa pedum cupiuntque suum reperire periclum.
concava vallis erat, quo se demittere rivi
adsuerant pluvialis aquae. tenet ima lacunae
lenta salix ulvaeque leves iuncique palustres
viminaque et longa parvae sub harundine cannae.
hinc aper excitus medios violentus in hostes
fertur, ut excussis elisi nubibus ignes.
sternitur incursu nemus, et propulsa fragorem
silva dat. exclamant iuvenes praetentaque forti
tela tenent dextra lato vibrantia ferro.
ille ruit spargitque canes, ut quisque furenti
obstat, et obliquo latrantes dissipat ictu.
cuspis Echionio primum contorta lacerto
vana fuit truncoque dedit leve vulnus acerno.
proxima, si nimiis mittentis viribus usa
non foret, in tergo visa est haesura petito:
longius it. auctor teli Pagasaeus Iason.
'Phoebe', ait Ampycides, 'si te coluique coloque,
da mihi quod petitur certo contingere telo!'
qua potuit, precibus deus adnuit: ictus ab illo est,

324. vgl. 11, 305 *videre hanc pariter, pariter traxere calorem* und Ilias 14, 294 *ὡς δ' ἴδεν, ὥς μιν ἔρως πυκινὰς φρένας ἀμφεκάλυψεν.*

325. *optavit:* vgl. 10, 622 *et optari potes a sapiente puella.*

326. Zu *hausit* vgl. 10, 252 f. und Catull. 64, 92 f. *cuncto concepit corpore flammam funditus atque imis exarsit tota medullis.* — Zu *dignabitur* vgl. 4, 326 *si qua tibi sponsa est, si quam dignabere taeda.*

328. Ebenso 2, 418 *subit illa nemus quod nulla ceciderat aetas.*

332. *periclum:* gegenständlich.

338. S. 6, 696; 11, 436 und zu 1, 56.

339. Vgl. 3, 79 f.

340. Zum Ausdruck vgl. 3, 80 *obstantes proturbat pectore silvas.*

349. *it:* wegen der Länge s. zu 1, 114; *Pagasaeus:* s. zu 7, 1.

350. In gleicher Weise wie Mopsus fleht Chryses zu Apollo in der Ilias 1, 40 *εἴποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα, ἢ εἰ δή ποτέ τοι κατὰ πίονα μηρί' ἔκηα — τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ.*

352. *qua potuit:* s. zu 2, 105.

sed sine vulnere aper; ferrum Diana volanti
abstulerat iaculo; lignum sine acumine venit.
ira feri mota est, nec fulmine lenius arsit:
emicat ex oculis, spirat quoque pectore flamma.
utque volat moles adducto concita nervo,
cum petit aut muros aut plenas milite turres,
in iuvenes certo sic impete vulnificus sus
fertur et Hippalmon Pelagonaque, dextra tuentes
cornua, prosternit. socii rapuere iacentes.
at non letiferos effugit Enaesimus ictus
Hippocoonte satus. trepidantem et terga parantem
vertere succiso liquerunt poplite nervi.
forsitan et Pylius citra Troiana perisset
tempora: sed sumpto posita conamine ab hasta
arboris insiluit, quae stabat proxima, ramis
despexitque, loco tutus, quem fugerat hostem.
dentibus ille ferox in querno stipite tritis
inminet exitio, fidensque recentibus armis
Eurytidae magni rostro femur hausit adunco.
at gemini, nondum caelestia sidera, fratres,

— Diana — (die Schwester des Apollo, die Absenderin des Ebers) — hier das einzige Mal von Ovid mit der ursprünglichen langen Antepaenultima gebraucht, was bei Propertius, Vergilius und Horatius mehrfach vorkommt.

357. *moles — nervo:* mit den armbrustähnlichen Balisten oder Katapulten schleuderte man Steinmassen oder starke Pfähle gegen die feindlichen Befestigungswerke. Vgl. 14, 183 f. *vidi — veluti tormenti viribus acta vasta giganteo iaculantem saxa lacerto.*

359. *certo*, sicher, sein Ziel nicht verfehlend wie 12, 83 *hasta certa.* — Der Versschluss (vgl. 15, 30. 31) in Nachahmung der Verse von Ennius: *laeva volavit avis: simul aureus exoritur sol* und Vergil. Georg. 1, 181 f. *saepe exiguus mus | sub terris posuitque domos atque horrea fecit;* Aen. 8, 43 (= 3, 390) *litoreis ingens inventa sub ilicibus sus;* vgl. Horat. Ars p. 139 *parturiunt montes, nascetur ridiculus mus*, die wiederum zum gemeinsamen Vorbild haben Odyssee 5, 294 ὀρώρει δ' οὐρανόθεν νύξ.

360. Ἵππαλμος und Πελάγων, sonst nicht erwähnte Teilnehmer der Jagd.

362. Ἐναίσιμος: s. zu v. 314.

366. S. zu 2, 786; er stemmte die Lanze auf die Erde und nahm von ihr aus einen Aufschwung.

367. Gleiche Wendungen s. 12, 14. 13, 916.

369. *dentibus — tritis:* er schärft sie durch Reiben an dem Eichstamm; darauf bezüglich *recentes*, frisch gewetzt.

370. *inminet exitio* wie 1, 146, doch lässt das Fehlen eines Objects die Richtigkeit der Überlieferung zweifelhaft erscheinen.

371. Εὐρυτίδης, nach Hygin Hippasus genannt. Doch ist der Name nur nach einer nicht ganz sicheren Mutmassung gesetzt. Wegen *hausit* vgl. Bemerk. zu 5, 126.

372. Castor und Pollux, später an den Himmel versetzt, wo die

ambo conspicui, nive candidioribus ambo
vectabantur equis, ambo vibrata per auras
hastarum tremulo quatiebant spicula motu.
vulnera fecissent, nisi saetiger inter opacas,
nec iaculis isset nec equo loca pervia, silvas.
persequitur Telamon studioque incautus eundi
pronus ab arborea cecidit radice retentus.
dum levat hunc Peleus, celerem Tegeaea sagittam
inposuit nervo sinuatoque expulit arcu.
fixa sub aure feri summum destrinxit harundo
corpus et exiguo rubefecit sanguine saetas.
nec tamen illa sui successu laetior ictus
quam Meleagrus erat. primus vidisse putatur
et primus sociis visum ostendisse cruorem
et 'meritum' dixisse 'feres virtutis honorem.'
erubuere viri seque exhortantur et addunt
cum clamore animos iaciuntque sine ordine tela.
turba nocet iactis et quos petit, impedit ictus.
ecce furens contra sua fata bipennifer Arcas
'discite, femineis quid tela virilia praestent,
o iuvenes, operique meo concedite!' dixit.
'ipsa suis licet hunc Latonia protegat armis,
invita tamen hunc perimet mea dextra Diana.'
talia magniloquo tumidus memoraverat ore
ancipitemque manu tollens utraque securim
institerat digitis, primos suspensus in artus.
occupat audentem, quaque est via proxima leto,
summa ferus geminos direxit ad inguina dentes.
concidit Ancaeus, glomerataque sanguine multo

Zwillinge ihr Sternbild sind (vgl. Horat. c. I, 3, 1 ff. *sic te diva potens Cypri, sic fratres Helenae, lucida sidera, ventorumque regat pater*), werden bei den Dichtern stets auf weissen Rossen reitend geschildert.

380. *Peleus:* s. zu v. 309.

390. Die Menge der Schützen schadet der Sicherheit der Geschosse und verhindert sie zu treffen, wie sie es wünschen.

391. *Arcas*, d. i. Ancäus (s. zu v. 315), auch sonst als mit der Doppelaxt bewaffnet erwähnt. Euripides Telamon fragm. 534, 5 *πελέκεως δὲ δίστομον γένυν ἔπαλλ' Ἀγκαῖος*. Er beschleunigt durch seinen Frevelmut seinen Tod gegen das ihm bestimmte Geschick.

394. Ähnliche Herausforderung mit gleicher Folge s. v. 755 f. und 14, 496 f.

396. Wie v. 495 und 1, 756: von Stolz geschwellt.

398. Er hob sich auf die Zehenspitzen, bereit auf den Eber loszugehen, da kommt ihm dieser zuvor (*occupat*, wie 12, 342).

399. *quaque — leto:* s. 5, 133 *letifer ille locus*.

viscera lapsa fluunt: madefacta est terra cruore.
ibat in adversum proles Ixionis hostem
Pirithous, valida quatiens venabula dextra.
cui procul Aegides ‘o me mihi carior’ inquit
‘pars animae consiste meae! licet eminus esse
fortibus: Ancaeo nocuit temeraria virtus.’
dixit et aerata torsit grave cuspide cornum.
quo bene librato votique potente futuro,
obstitit aesculea frondosus ab arbore ramus.
misit et Aesonides iaculum: quod casus ab illo
vertit in inmeriti fatum latrantis, et inter
ilia coniectum tellure per ilia fixum est.
at manus Oenidae variat, missisque duabus
hasta prior terra, medio stetit altera tergo.
nec mora, dum saevit, dum corpora versat in orbem
stridentemque novo spumam cum sanguine fundit,
vulneris auctor adest hostemque inritat ad iram
splendidaque adversos venabula condit in armos.
gaudia testantur socii clamore secundo
victricemque petunt dextrae coniungere dextram
inmanemque ferum multa tellure iacentem
mirantes spectant. neque adhuc contingere tutum
esse putant, sed tela tamen sua quisque cruentat.
ipse pede inposito caput exitiabile pressit
atque ita ‘sume mei spolium, Nonacria, iuris’,
dixit ‘et in partem veniat mea gloria tecum.’
protinus exuvias rigidis horrentia saetis

403. *proles Ixionis — Aegides:* s. zu v. 303.

405 f. Vgl. ex Ponto 1, 8, 2 *salutem accipe pars animae magna, Severe, meae.* Her. 10, 58 *pars nostri maior ubi est?* und Horat. c. 2, 17, 5 *a! te meae si partem animae rapit maturior vis, quid moror altera.*

411. *Aesonides,* d. i. Iason, von dem schon v. 348 ein Fehlwurf angeführt wurde.

412. *latrans* substantivisch wie 1, 70 *tonans.*

414. *Οἰνείδης,* Meleager. — *variat,* hat wechselnden Erfolg, wie bei Schriftstellern der silbernen Latinität *variante fortuna* gesagt wird.

416. So das von Perseus erlegte Seetier: *modo more ferocis versat apri* 4, 722 f.

417. *novo,* mit Bezug auf v. 383. Zum Versschluss vgl. 2, 610 *vitam cum sanguine fudit.*

424. So heisst es von den zur Leiche des Hector tretenden Griechen Ilias 22, 371 *οὐδ' ἄρα οἵ τις ἀνουτητί γε παρέστη.*

426. *Nonacria,* Atalanta, s. zu 1, 690.

426. Empfange du die mir zustehende Beute, und möge mein Ruhm mit dir zur Teilung kommen, d. h. mir mit dir gemeinschaftlich sein.

terga dat et magnis insignia dentibus ora.
illi laetitiae est cum munere muneris auctor,
invidere alii, totoque erat agmine murmur.
e quibus ingenti tendentes bracchia voce
'pone age nec titulos intercipe, femina, nostros',
Thestiadae clamant, 'nec te fiducia formae
decipiat, ne sit longe tibi captus amore
auctor'; et huic adimunt munus, ius muneris illi.
non tulit et tumida frendens Mavortius ira
'discite, raptores alieni' dixit 'honoris,
facta minis quantum distent', hausitque nefando
pectora Plexippi nil tale timentia ferro.
Toxea, quid faciat, dubium pariterqur volentem
ulcisci fratrem fraternaque fata timentem
haud patitur dubitare diu, calidumque prioris
caede recalfecit consorti sanguine telum.
Dona deum templis nato victore ferebat,
cum videt exstinctos fratres Althaea referri.
quae plangore dato maestis clamoribus urbem
inplet et auratis mutavit vestibus atras.
at simul est auctor necis editus, excidit omnis
luctus, et a lacrimis in poenae versus amorem est.
stipes erat, quem, cum partus enixa iaceret
Thestias, in flammam triplices posuere sorores,
staminaque inpresso fatalia pollice nentes

429 f. Das Fell des Ebers wurde noch in der Mitte des zweiten Jahrhunderts nach Chr. Geburt dem Pausanias in Tegea gezeigt, die Zähne waren von Augustus nach Rom gebracht.

433. *titulos — nostros*, den uns gehörenden Ruhm, wie 4, 645, insofern die Thestiaden (s. zu v. 304) die Beute des Meleager als Familienbesitz in Anspruch nehmen. Vgl. Apollodor 1, 8, 20 *κατὰ γένος αὐτοῖς προσήκειν λέγοντες, εἰ Μελέαγρος λαμβάνειν μὴ προαιροῖτο.*

435. Damit nicht der verliebte Geschenkgeber dich im Stiche lasse, wie 4, 649 f.

437. *Mavortius*, d. i. Meleager; vgl. Apollodor 1, 8, 2 *ἐγέννησε δὲ Ἀλθαία παῖδα ἐξ Οἰνέως Μελέαγρον ὃν ἐξ Ἄρεος γεγεννῆσθαί φασιν.*

439. S. zu 5, 126.

448. *mutavit:* s. zu 4, 397.

452 f. *triplices sorores*, die Parzen. S. zu 2, 654 und vgl. Heroid. 12, 3 *quae dispensant mortalia fata sorores* und Met. 15, 807 ff. Die älteste homerische Dichtung kennt nur *eine μοῖρα* als Todesgöttin, aber schon das letzte Buch der Ilias und die Odyssee sprechen von einer Mehrzahl von *μοῖραι*; diesen wird in der hesiod. Theogonie die Nacht zur Mutter gegeben, in späterer Ausführung Zeus zum Vater, an dessen Throne sie Euripides (*Διὸς αἴτε παρὰ θρόνον ἀγχοτάτω θεῶν ἑζόμεναι*) sitzen lässt. Das Bild von dem Zuspinnen des Lebensloses

'tempora' dixerunt 'eadem lignoque tibique,
o modo nate, damus.' quo postquam carmine dicto
excessere deae, flagrantem mater ab igne
eripuit ramum sparsitque liquentibus undis.
ille diu fuerat penetralibus abditus imis
servatusque tuos, iuvenis, servaverat annos.
protulit hunc genetrix taedasque et fragmina poni
imperat et positis inimicos admovet ignes.
tum conata quater flammis inponere ramum,
coepta quater tenuit. pugnant materque sororque,
et diversa trahunt unum duo nomina pectus.
saepe metu sceleris pallebant ora futuri,
saepe suum fervens oculis dabat ira ruborem.
et modo nescio quid similis crudele minanti
vultus erat, modo quem misereri credere posses.
cumque ferus lacrimas animi siccaverat ardor,
inveniebantur lacrimae tamen. utque carina,
quam ventus ventoque rapit contrarius aestus,
vim geminam sentit paretque incerta duobus:
Thestias haud aliter dubiis affectibus errat
inque vices ponit positamque resuscitat iram.
incipit esse tamen melior germana parente,
et consanguineas ut sanguine leniat umbras,
inpietate pia est. nam postquam pestifer ignis
convaluit, 'rogus iste cremet mea viscera' dixit.
utque manu dira lignum fatale tenebat,
ante sepulchrales infelix adstitit aras
'poenarum' que 'deae triplices, furialibus', inquit

schon Ilias 20, 127 f. *ἄσσα οἱ αἶσα γεινομένῳ ἐπένησε λίνῳ, ὅτε μιν τέκε μήτηρ.*

454 f. Vgl. Anton. Lib. a. a. O. *ἐπέκλωσαν (αἱ μοῖραι) ἐπὶ τοσοῦτον αὐτὸν ἔσεσθαι χρόνον, ἐφ' ὅσον ἂν ὁ δάλος διαμένοι.*

455. *carmen*, Sang, Spruch, Weissagespruch.

463. Mutter- und Schwesterliebe ringen miteinander. Vgl. 12, 29; 13, 191.

464. *diversa nomina:* insofern sie Mutter des Siegers und Schwester der Ermordeten war.

466. *suum*, die ihm eigentümliche R.

475. Ebenso Trist. 1, 7, 16 *cremasse suum fertur sub stipite natum Thestias et melior matre fuisse soror.*

477. *inpietate pia:* ähnliche Oxymora 2, 5 u. 9, 408 *facto pius et sceleratus eodem;* 7, 339 f. *his, ut quaeque pia est, hortatibus inpia prima est, et ne sit scelerata, facit scelus.*

478. *mea viscera*, mein Fleisch und Blut, meinen Sohn; s. zu 5, 18 f.

480. Erklärt durch v. 460.

481. Über die Eumeniden = Furien s. zu 6, 430 und 4, 452. Hier werden sie angerufen als die natürlichen Rachegeister der gestörten

'Eumenides, sacris vultus advertite vestros.
ulciscor facioque nefas, mors morte pianda est,
in scelus addendum scelus est, in funera funus.
per coacervatos pereat domus inpia luctus!
an felix Oeneus nato victore fruetur,
Thestius orbus erit? melius lugebitis ambo.
vos modo, fraterni manes animaeque recentes,
officium sentite meum magnoque paratas
accipite inferias, uteri mala pignora nostri.
ei mihi! quo rapior? fratres, ignoscite matri!
deficiunt ad coepta manus. meruisse fatemur
illum, cur pereat: mortis mihi displicit auctor.
ergo inpune feret vivusque et victor et ipso
successu tumidus regnum Calydonis habebit,
vos cinis exiguus gelidaeque iacebitis umbrae?
haut equidem patiar. pereat sceleratus et ille
spemque patris regnique trahat patriaeque ruinam.
mens ubi materna est? ubi sunt pia iura parentum
et quos sustinui bis mensum quinque labores?
o utinam primis arsisses ignibus infans,
idque ego passa forem! vixisti munere nostro:
nunc merito moriere tuo. cape praemia facti
bisque datam, primum partu, mox stipite rapto,
redde animam, vel me fraternis adde sepulchris!
et cupio et nequeo. quid agam? modo vulnera fratrum
ante oculos mihi sunt et tantae caedis imago,
nunc animum pietas maternaque nomina frangunt.
me miseram! male vincetis, sed vincite, fratres:
dummodo quae dedero vobis solacia vosque
ipsa sequar.' dixit dextraque aversa trementi

Familienverhältnisse. So heisst es von der Althäa schon in der Il. 9, 567 *θεοῖσιν πολλ' ἀχέουσ' ἠρᾶτο κασιγνήτοιο φόνοιο — παιδὶ δόμεν θάνατον· τῆς δ' ἠεροφοῖτις Ἐρινὺς ἔκλυεν ἐξ Ἐρέβευσφιν, ἀμείλιχον ἦτορ ἔχουσα.* Die Dreizahl findet sich erst bei Eurip. Troades 457.

488. *fraterni — recentis:* s. zu 4, 435 und 1, 586.

490. *inferias — pignora:* s. zu 3, 134; 6, 569.

493. *auctor*, die Mutter als Sohnesmörderin.

495. *tumidus*: s. zu 1, 754.

496. Vgl. 12, 615 f. *iam cinis est et de tam magno restat Achille nescio quid, parvam quod non bene compleat urnam* und Horat. c. 4, 7, 14 *nos ubi decidimus quo pater Aeneas — pulvis et umbra sumus.*

498. *spemque patris* u. s. f., insofern er die Stütze und Hoffnung des Reiches war; s. v. 270.

511. Ebenso von den Peliaden

funereum torrem medios coniecit in ignes.
aut dedit, aut visus gemitus est ipse dedisse
stipes, ut invitis conreptus ab ignibus arsit.
inscius atque absens flamma Meleagrus ab illa
uritur et caecis torreri viscera sentit
ignibus ac magnos superat virtute dolores.
quod tamen ignavo cadat et sine sanguine leto,
maeret et Ancaei felicia vulnera dicit.
grandaevumque patrem fratresque piasque sorores
cum gemitu sociamque tori vocat ore supremo,
forsitan et matrem. crescunt ignisque dolorque
languescuntque iterum: simul est exstinctus uterque,
inque leves abiit paulatim spiritus auras
paulatim cana prunam velante favilla.
Alta iacet Calydon: lugent iuvenesque senesque,
vulgusque proceresque gemunt, scissaeque capillos
planguntur matres Calydonides Eueninae.
pulvere canitiem genitor vultusque seniles
foedat humi fusus spatiosumque increpat aevum.
nam de matre manus diri sibi conscia facti
exegit poenas acto per viscera ferro.
non mihi si centum deus ora sonantia linguis

7, 341 f. *oculosque reflectunt caecaque dant saevis aversae vulnera dextris.*

513. Vgl. 9, 782 *visa dea est movisse suas, et moverat, aras.*

516. *caecis:* s. zu 3, 490.

518. Zur Konstruktion vergleiche 1, 26 *ignea convexi vis et sine pondere caeli.*

520. *fratresque:* Meleager hatte nach Nicander (bei Anton. Lib. 2) 5 Brüder und 4 Schwestern, letztere Gorge, Eurymede, Deianira und Melanippe genannt.

521. *sociam tori:* die Gemahlin des Meleager hiess Cleopatra oder Alcyone.

522. *ignis*: des *torris funereus* v. 512.

526. *alta: Calydon, πετρήεσσα* in der Ilias genannt, lag nahe dem rechten Ufer des Euenos auf einem in die Ebene vortretenden Vorsprunge des Aracynthusgebirges.

527. *vulgusque:* s. zu 1, 193. Zu *scissae capillos* vgl. 4, 546.

528. *Εὐηνῖναι* (vgl. *Ἀδρηστίνη, Ὠκεανίνη*) von dem Flusse *Εὔηνος*, der auch (2, 245) Lycormas heisst. So heisst Ilias 9, 557 Cleopatra: *κούρη Μαρπήσσης καλλισφύρου Εὐηνίνης.*

531. *nam:* denn von der Mutter brauche ich nichts zu erzählen; die hatte sich selbst getötet; vgl. 6, 271.

533 f. Das Vorbild für den von römischen Dichtern oft wiederholten Ausdruck der Unmöglichkeit dichterischer Darstellung gab die Ilias 2, 488 f. *πληθὺν δ᾽ οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ᾽ ὀνομήνω· οὐδ᾽ εἴ μοι δέκα μὲν γλῶσσαι, δέκα δὲ στόματ᾽ εἶεν, φωνὴ δ᾽ ἄῤῥηκτος, χάλκεον δέ μοι ἦτορ ἐνείη*, was Ennius nachbildete in den Versen: *non si lingua loqui saperet atque ora decem sint, atque meum ferro cor sit pectusque revinctum.*

ingeniumque capax totumque Helicona dedisset,
tristia persequerer miserarum vota sororum.
inmemores decoris liventia pectora tundunt,
dumque manet corpus, corpus refoventque foventque,
oscula dant ipsi, posito dant oscula lecto.
post cinerem cineres haustos ad pectora pressant
adfusaeque iacent tumulo signataque saxo
nomina conplexae lacrimas in nomina fundunt.
quas Parthaoniae tandem Latonia clade
exsatiata domus praeter Gorgenque nurumque
nobilis Alcmenae natis in corpore pennis
adlevat et longas per bracchia porrigit alas
corneaque ora facit versasque per aëra mittit.
Interea Theseus sociati parte laboris
functus Erechtheas Tritonidos ibat ad arces.
clausit iter fecitque moras Achelous eunti

534. Der Helicon in Böotien war den Musen heilig, daher 2, 219 *virgineus*. Hier metonymisch für musische Kunst, Gesangeskunst.

536. *liventia*, proleptisch, vom Erfolge des *tundunt*.

537. *manet:* so lange er noch nicht auf dem Scheiterhaufen verbrannt ist.

538. Vgl. Tibull 1, 1, 61 f. *flebis et arsuro positum me, Delia, lecto tristibus et lacrimis oscula mixta dabis.*

539. *post cineres:* in gleicher Prägnanz ex Ponto 4, 16, 3 *fama post cineres maior venit.* — Zu *haustos* vgl. 13, 425 *unius hausit inque sinu cineres secum tulit Hectoris haustos.*

540 f. Zur Sache vgl. zu 2, 326.

542. *Parthaoniae:* Oneus war des Parthaon Sohn; s. 9, 12.

543. *exsatiata:* vgl. 6, 281 und 9, 176 f.

543 f. *nurum n. Alc.*, insofern sie die Gemahlin des Hercules war, des Sohnes der Alcmene. Die zwei verwandelten Schwestern hiessen als Vögel Meleagrides (Perlhühner).

547 f. Auf der Rückkehr von der Jagd des calydonischen Ebers nimmt Theseus mit seinen Genossen die Einladung des Flussgottes Achelous an. Bei dem stattfindenden Mahle werden (bis 9, 97) vier Metamorphosen erzählt.

547—610. Fünf Najaden werden zur Strafe für die Missachtung des Achelous von diesem in die Echinaden-Inseln (an der Westküste von Acarnanien, Ἐχινάδες, früher Ἐχῖναι) verwandelt. — Den Anlass zu der Sage mochte teils das enge Zusammenliegen der Inseln vor der Mündung des Achelous geben, teils der Umstand, dass durch das vom Achelous mitgeführte Erdreich allmählich ein Teil der Inseln zum Festlande gezogen wurde und von den noch von der See umspülten dasselbe zu erwarten war. Frühere Behandlungen der Sage sind nicht bekannt.

547. *sociati p. lab.*: s. v. 267—270.

548. *Ἐρεχθεῖος*: s. zu 6, 677 und zu *Tritonidos* 2, 783. Odyss. 7, 80 f. *Ἀθήνη — ἵκετο δ' ἐς Μαραθῶνα καὶ εὐρυάγυιαν Ἀθήνην, δῦνε δ' Ἐρεχθῆος πυκινὸν δόμον.*

549. Die Begründung ist geographisch falsch, da der Weg nach Attica nicht über den westlich von Calydon fliessenden Achelous führte.

nunc perlucenti circumdata corpus amictu
mollibus aut foliis aut mollibus incubat herbis,
saepe legit flores. et tum quoque forte legebat,
cum puerum vidit visumque optavit habere.
nec tamen ante adiit, etsi properabat adire,
quam se conposuit, quam circumspexit amictus
et finxit vultum, et meruit formosa videri.
tunc sic orsa loqui: "puer o dignissime credi
esse deus, seu tu deus es, potes esse Cupido,
sive es mortalis, qui te genuere, beati,
et frater felix, et fortunata profecto
si qua tibi soror est, et quae dedit ubera nutrix;
sed longe cunctis longeque potentior illa,
si qua tibi sponsa est, si quam dignabere taeda.
haec tibi sive aliqua est, mea sit furtiva voluptas,
seu nulla est, ego sim, thalamumque ineamus eundem".
nais ab his tacuit. pueri rubor ora notavit;
nescit enim, quid amor; sed et erubuisse decebat.
hic color aprica pendentibus arbore pomis
aut ebori tincto est aut sub candore rubenti,
cum frustra resonant aera auxiliaria, lunae.
poscenti nymphae sine fine sororia saltem
oscula iamque manus ad eburnea colla ferenti
"desinis? aut fugio tecumque" ait "ista relinquo".
Salmacis extimuit "loca"que "haec tibi libera trado
hospes" ait simulatque gradu discedere verso,
tum quoque respiciens, fruticumque recondita silva
delituit flexuque genu submisit. at ille,

317. *adiit*] s. zu 1, 114.

326. *taeda*] s. zu 1, 483.

332 f. Rotgefärbtes Elfenbein in einem Gleichnisse der Ilias 4, 147: *ὡς δ' ὅτε τίς τ' ἐλέφαντα γυνὴ φοίνικι μιήνῃ Μῃονὶς ἠὲ Κάειρα παρήϊον ἔμμεναι ἵππων, .. τοῖοί τοι, Μενέλαε, μιάνθην αἵματι μηροὶ εὐφυέες κνῆμαί τε ἰδὲ σφυρὰ κάλ' ὑπένερθεν.* — *rubenti*] von dem dunkelen Erglühen des Mondes bei der Verfinsterung. — Dem verfinsterten Monde (den dann, wie man wähnte, Zauberinnen herabzogen) kam man durch den Schall geschlagener Erzbecken, der den Zauber verscheuchen sollte, zu Hilfe; s. Tibullus 1, 8, 21: *cantus et e curru Lunam deducere temptat, et faceret, si non aera repulsa sonent*; Livius 26, 5, 9: *disposita in muris Campanorum inbellis multitudo tantum cum aeris crepitu, qualis in defectu lunae silenti nocte cieri solet, edidit clamorem, ut averteret etiam pugnantium animos*; Juv. 6, 442; vgl. Grimm, D. Myth. 2, 668 ff.

336. *tecum ista*] dich und diesen Ort.

340. *flexuque genu submisit*] und senkte durch Biegung (krümmend) das Knie nieder, d. i. und kniete nieder; vgl. 7, 191.

scilicet ut vacuis et inobservatus in herbis,
huc it et hinc illuc et in adludentibus undis
summa pedum taloque tenus vestigia tinguit;
nec mora, temperie blandarum captus aquarum
mollia de tenero velamina corpore ponit.
tum vero stupuit nudaeque cupidine formae
Salmacis exarsit; flagrant quoque lumina nymphae,
non aliter quam cum puro nitidissimus orbe
opposita speculi referitur imagine Phoebus;
vixque moram patitur, vix iam sua gaudia differt,
iam cupit amplecti, iam se male continet amens.
ille cavis velox adplauso corpore palmis
desilit in latices alternaque bracchia ducens
in liquidis translucet aquis, ut eburnea si quis
signa tegat claro vel candida lilia vitro.
"vicimus et meus est" exclamat nais et omni
veste procul iacta mediis inmittitur undis
pugnantemque tenet luctantiaque oscula carpit.
subiectatque manus invitaque pectora tangit
et nunc hac iuveni, nunc circumfunditur illac;
denique nitentem contra elabique volentem
inplicat, ut serpens quam regia sustinet ales
sublimemque rapit; pendens caput illa pedesque
alligat et cauda spatiantes inplicat alas;
utve solent hederae longos intexere truncos,
utque sub aequoribus deprensum polypus hostem
continet, ex omni dimissis parte flagellis.
perstat Atlantiades sperataque gaudia nymphae
denegat. illa premit, commissaque corpore toto

341. *vacuis in herbis*] in freigewordenen, von der Nymphe verlassenen.

350. Vgl. 2, 863.

352. Der Jüngling, des kühlen Bades im voraus froh, klatscht sich mit den Händen.

362. *regia ales*] der Adler des Götterkönigs Juppiter; vgl. Verg. Aen. 11, 751: *utque volans alte raptum cum fulva draconem fert aquila inplicuitque pedes atque unguibus haesit: saucius at serpens sinuosa volumina versat adrectisque horret squamis et sibilat ore, arduus insurgens; illa haud minus urguet obunco luctantem rostro, simul aethera verberat alis,* nach einer Stelle der Ilias (12, 200 ff.).

366 f. *polypus*] der Meerpolyp, πολύπους. Die bei den Römern übliche Form mit langer erster und kurzer letzter Silbe ist das von den Griechen Unteritaliens und Siciliens überkommene dorische πώλυπος. — *flagellis*] dichterische Bezeichnung der dünnen Fangarme oder Fühlfäden.

368. *Atlantiades*] als Sohn des Mercurius; s. zu 1, 670.

sicut inhaerebat, "pugnes, licet, inprobe" dixit,
"non tamen effugies. ita di iubeatis, et istum
nulla dies a me nec me deducat ab isto."
vota suos habuere deos; nam mixta duorum
corpora iunguntur, faciesque inducitur illis
una, velut si quis conducat cortice ramos,
crescendo iungi pariterque adolescere cernit.
sic ubi conplexu coierunt membra tenaci,
nec duo sunt et forma duplex, nec femina dici
nec puer ut possit, neutrumque et utrumque videntur.
ergo ubi se liquidas, quo vir descenderat, undas
semimarem fecisse videt mollitaque in illis
membra, manus tendens, sed iam non voce virili,
Hermaphroditus ait: "nato date munera vestro,
et pater et genetrix, amborum nomen habenti:
quisquis in hos fontes vir venerit, exeat inde
semivir et tactis subito mollescat in undis".
motus uterque parens nati rata verba biformis
fecit et incesto fontem medicamine tinxit.'
  Finis erat dictis, sed adhuc Minyeïa proles
urguet opus spernitque deum festumque profanat,
tympana cum subito non adparentia raucis
obstrepuere sonis, et adunco tibia cornu
tinnulaque aera sonant; redolent murraeque crocique,
resque fide maior, coepere virescere telae
inque hederae faciem pendens frondescere vestis;
pars abit in vites, et quae modo fila fuerunt,
palmite mutantur; de stamine pampinus exit,
purpura fulgorem pictis adcommodat uvis.

373. *vota suos habuere deos*] ebenso 10, 489; der Wunsch hatte günstige, sich willig zuwendende, Götter, fand bei den Göttern willige Gewährung; vgl. 15, 821: *caesique parentis nos in bella suos fortissimus ultor habebit*, unsere Gunst für den Kampf. Verg. Aen. 2, 396: *haud numine nostro*, indem die Gottheit uns feindlich, von uns fern und anderen zugethan ist.

375. *conducat cortice ramos*] Zweige auf einander propft, durch die Rinde, die sich über sie zieht, vereinigt.

389—415. Verwandlung der Töchter des Minyas.

391 f. S. zu 3, 532 f.

394 f. Das Gewebe verwandelt sich in Epheu, Reben und Trauben, wie 3, 664 Epheu in dem Schiffe der Tyrrhener aufsprieſst.

397. *palmite mutantur*] *mutari* mit dem Ablative, weil die Verwandlung als Vertauschung mit etwas anderem gefaſst wird. Ebenso 6, 115 und öfter.

398. Der Purpur leiht seinen Glanz gefärbten Trauben; was purpurfarbiges Gewand ist, wird zu Trauben.

iamque dies exactus erat, tempusque subibat,
quod tu nec tenebras nec possis dicere lucem,
sed cum luce tamen dubiae confinia noctis.
tecta repente quati pinguesque ardere videntur
lampades et rutilis conlucere ignibus aedes
falsaque saevarum simulacra ululare ferarum.
fumida iamdudum latitant per tecta sorores
diversaeque locis ignes ac lumina vitant;
dumque petunt latebras, parvos membrana per artus
porrigitur tenuique includit bracchia pinna.
nec qua perdiderint veterem ratione figuram,
scire sinunt tenebrae. non illas pluma levavit:
sustinuere tamen se perlucentibus alis;
conataeque loqui minimam pro corpore vocem
emittunt peraguntque levi stridore querellas;
tectaque, non silvas, celebrant lucemque perosae
nocte volant seroque trahunt a vespere nomen.
Tum vero totis Bacchi memorabile Thebis
numen erat, magnasque novi matertera vires
narrat ubique dei de totque sororibus expers
una doloris erat, nisi quem fecere sorores.

402 f. *pingues lampades*] von Harz gesättigte Kienfackeln.

404. *simulacra . . ferarum*] wie 3, 668; vgl. Verg. Aen. 6, 257: *visaeque canes ululare per umbram* (in der Unterwelt).

405 ff. Die Minyaden thun schon jetzt, was durch die Verwandlung ihnen zur bleibenden Sitte wird. — *fumida . . per tecta*] hier und da im Hause, das Fackelqualm erfüllt. — *iamdudum*] s. zu 2, 843.

408. *pinna*] über die klein gewordenen Glieder erstreckt sich eine zarte Haut und schliefst die Arme (sie mit dem Leibe verbindend) durch eine dünne Schwinge (als dünner Flügel) ein.

412. *pro corpore*] gemäfs ihrer Kleinheit.

415. *vespertiliones.*

416—562. Fortsetzung thebanischer Sagen. Ino (des Cadmus Tochter) und ihr Gemahl Athamas werden von der Juno in Wahnsinn versetzt. Athamas tötet seinen kleinen Sohn Learchus, Ino stürzt sich mit dem anderen Sohne, Melicertes, in das Meer. Auf die Bitte der Venus macht Neptunus beide zu Meeresgottheiten, die Ino unter dem Namen Leucothea, den Melicertes unter dem Namen Palaemon. Von den Begleiterinnen der Ino verwandelt der Zorn der Juno die einen in Felsen, die andern in Vögel. — Die Verwandlung der Ino kennt schon die Odyssee 5, 333: *τὸν δὲ ἴδεν Κάδμου θυγάτηρ καλλίσφυρος Ἰνώ, Λευκοθέη, ἣ πρὶν μὲν ἔην βροτὸς αὐδήεσσα, νῦν δ' ἁλὸς ἐν πελάγεσσι θεῶν ἒξ ἔμμορε τιμῆς.* Die von vielen und in mannigfacher Verschiedenheit erzählten Sagen von Athamas und Ino waren von Aeschylus, Sophokles und Euripides in Tragödien behandelt worden. Ovid erzählt die Sage auch in den Fasten 6, 479 ff.

417. *matertera*] s. 3, 313; Ino, die Schwester der Semele.

419. *sorores*] Semele von Jup-

adspicit hanc, natis thalamoque Athamantis habentem
sublimes animos et alumno numine, Iuno
nec tulit et secum: ʻpotuit de paelice natus
vertere Maeonios pelagoque inmergere nautas
et laceranda suae nati dare viscera matri
et triplices operire novis Minyeïdas alis:
nil poterit Iuno, nisi inultos flere dolores?
idque mihi satis est? haec una potentia nostra est?
ipse docet, quid agam (fas est et ab hoste doceri),
quidque furor valeat, Penthea caede satisque
ac super ostendit: cur non stimuletur eatque
per cognata suis exempla furoribus Ino?'
   Est via declivis funesta nubila taxo,
ducit ad infernas per muta silentia sedes.
Styx nebulas exhalat iners, umbraeque recentes
descendunt illac simulacraque functa sepulcris.

piters Blitzen verzehrt (3, 308), Autonoës Sohn Actaeon von seinen Hunden zerrissen (3, 250), Autonoë selbst und Agaue Mörderinnen des Pentheus, des Sohnes der Agaue (3, 720 ff.).

420 f. *natis*] Learchus und Melicertes. — Athamas König von Orchomenus, Sohn des Aeolus (486: *postes Aeolii*), Enkel des Hellen. — Juno, dem ganzen Geschlechte des Cadmus, des Bruders der Europa, feindlich (3, 256 ff.), zürnt der Ino wegen ihres Stolzes und weil sie den Bacchus aufgezogen hatte (3, 313); vgl. Fast. 6, 485: *arserat obsequio Semele Iovis. accipit Ino te, puer, et summa sedula nutrit ope. intumuit Iuno, rapta quod paelice natum educet; at sanguis ille sororis erat. hinc agitur furiis Athamas et imagine falsa* u. s. w. — *alumno numine*] darüber, daſs sie einen Gott erzogen hatte.

423. *Maeonios*] s. zu 3, 583.

424. *nati*] des Pentheus (3, 725 ff.).

430 f. *cognata exempla*] in freierer Fassung des Gedankens ist adjektivisch gesetzt, was eigentlich durch den substantivischen Genetivus *cognatarum* oder *sororum* auszudrücken war. — *eatque . .*] *ire per exemplum* (oder *per exempla*) *alicuius*, seinem Beispiele folgen, die Bahn durchmessen, die sein Beispiel vorzeichnet; so in der Ars am. 3, 87: *ite per exemplum, genus o mortale, dearum*; Trist. 2, 168: *per tua perque sui facta parentis eant.*

432. Die Beeren des Eibenbaumes galten für ein heftiges Gift. — *nubila*] zur Bezeichnung düsterer Beschattung.

434. *iners*] träge fliesfend. — *umbrae recentes*] die Schatten jüngst verstorbener Menschen, wie im folgenden *novi manes* (s. zu 1, 586).

435. *simulacra*] εἴδωλα, 443: *exsangues sine corpore et ossibus umbrae.* Auf sie ist *functa sepulcris* (die die Bestattung durchgemacht haben) übertragen, wie die Begriffe des Leichnams und der Seele, des Schattenbildes, der Manen eines Verstorbenen häufig in einander übergehen; vgl. Verg. Aen. 4, 34: *manes sepultos.* Nur die Schatten Begrabener gelangen über die Styx; s. Ilias 23, 71: *θάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας Ἀΐδαο περήσω. τῆλέ με εἴργουσι ψυχαί, εἴδωλα καμόντων, οὐδέ μέ πω μίσγεσθαι ὑπὲρ ποταμοῖο ἐῶσιν, ἀλλ'*

pallor hiemsque tenent late loca senta, novique,
qua sit iter, manes, Stygiam qua ducat ad urbem,
ignorant, ubi sit nigri fera regia Ditis.
mille capax aditus èt apertas undique portas
urbs habet, utque fretum de tota flumina terra,
sic omnes animas locus accipit ille nec ulli
exiguus populo est turbamve accedere sentit.
errant exsangues sine corpore et ossibus umbrae,
parsque forum celebrant, pars imi tecta tyranni,
pars aliquas artes, antiquae imitamina vitae.
sustinet ire illuc caelesti sede relicta
(tantum odiis iraeque dabat) Saturnia Iuno.
quo simul intravit, sacroque a corpore pressum
ingemuit limen, tria Cerberus extulit ora

αὔτως ἀλάλημαι ἀν' εὐρυπυλὲς Ἄϊδος δῶ. Verg. Aen. 6, 326: *portitor ille Charon; hi, quos vehit unda, sepulti: nec ripas datur horrendas et rauca fluenta transportare prius quam sedibus ossa quierunt.*

437 ff. Thore der Unterwelt und das Haus des Hades sind häufige und schon homerische Vorstellungen; die Stadt der Unterwelt scheint Erfindung des Ovid zu sein.

438. *Ditis*] Dis der Herrscher der Unterwelt. Der Name ist zusammengezogen aus *dives*, wie der griechische Name (Beiname des Ἅιδης) *Πλούτων* von *πλοῦτος* stammt. Der Reichtum, den die fruchtbringende Erde spendet, ward als emporgesandt aus der Unterwelt, als Geschenk des Hades betrachtet.

443. Odyssee 11, 218: *ἀλλ' αὕτη δίκη ἐστὶ βροτῶν, ὅτε κέν τε θάνωσιν. οὐ γὰρ ἔτι σάρκας τε καὶ ὀστέα ἶνες ἔχουσιν, ἀλλὰ τὰ μέν τε πυρὸς κρατερὸν μένος αἰθομένοιο δαμνᾷ, ἐπεί κε πρῶτα λίπῃ λεύκ' ὀστέα θυμός, ψυχὴ δ' ἠΰτ' ὄνειρος ἀποπταμένη πεπότηται.*

444 f. *forum*] den Markt, den Ort der Rechtsverhandlungen, wie Odyssee 11, 570 die Schatten der Unterwelt den rechtsprechenden Minos umgeben. — *celebrant*] mufs bei *forum* und *tecta* anders übersetzt werden (zahlreich besuchen, füllen) als bei *artes* (eifrig betreiben); das lateinische Wort umfafst diese Bedeutungen, die wir in der Übersetzung trennen müssen. Vgl. zu 2, 506. Zu dem Plural *celebrant* bei dem Subjekt *pars* vgl. 3, 227. — *imi tecta tyranni*] den Palast des tief unten herrschenden Königs, wie man auf der Oberwelt (und besonders nach römischer Sitte) Herrscher und Vornehme durch Besuche ehrte.

445. *pars..vitae*] der gewaltige Jäger Orion jagt Odyssee 11, 573 auch in der Unterwelt. In Vergils Unterwelt (Aen. 6, 651) erfreuen sich die Helden, wie in ihrem Leben, an Waffen und Wagen und Rossen. Dieser verbreiteten Vorstellung, dafs die Seelen der Verstorbenen die Zustände und Beschäftigungen ihres Lebens fortsetzen, folgt auch Plato (vom Staate 10 S. 619): *ταύτην γὰρ δή, ἔφη, την θέαν ἀξίαν εἶναι ἰδεῖν, ὡς ἕκασται αἱ ψυχαὶ ᾑροῦντο τοὺς βίους· ἐλεεινὴν τε γὰρ ἰδεῖν εἶναι καὶ γελοίαν καὶ θαυμασίαν· κατὰ συνήθειαν γὰρ τοῦ προτέρου βίου τὰ πολλὰ αἱρεῖσθαι.*

450. Der Hund des Hades kommt in der Ilias 8, 368 und in der Odyssee 11, 623 ohne Eigennamen vor. Nach der hesiodischen Theogonie

et tres latratūs simul edidit; illa sorores
nocte vocat genitas, grave et implacabile numen.
carceris ante fores clausas adamante sedebant
deque suis atros pectebant crinibus angues.
quam simul agnorunt inter caliginis umbras,
surrexere deae. sedes scelerata vocatur;
viscera praebebat Tityos lanianda novemque
iugeribus distentus erat; tibi, Tantale, nullae
deprenduntur aquae, quaeque imminet, effugit arbos;
aut petis aut urgues ruiturum, Sisyphe, saxum;
volvitur Ixion et se sequiturque fugitque;

310 gebar die Echidna (halb Jungfrau, halb Schlange) dem Typhaon aufser andern Ungeheuern den fünfzigköpfigen *Κέρβερος*; andere (Hor. Carm. 2, 13, 34) nennen ihn hundertköpfig oder vielköpfig; die verbreitetere Vorstellung giebt ihm drei Köpfe.

452. Die strafenden Rachegöttinnen (*Ἐρινύες, Furiae*) sind nach Hesiodus Theog. 185 Töchter der Erde, nach Aeschylus in den Eumeniden 321 Töchter der Nacht.

453 f. Den Tartarus, den Ort, wo die Verdammten ihre Strafe leiden, tief unter dem Hades, verschliefsen Ilias 8, 15 eiserne Thore und eine eherne Schwelle. — *adamante*] s. zu 4, 281. — An dem eisernen Höllenthore hält auch bei Verg. Aen. 6, 552 ff. die Erinys Tisiphone Wacht. Mit Schlangen durchflochtenes Haar, gleich dem der Gorgonen (4, 801) gab den Erinyen zuerst Aeschylus (Choephoren 1048: *Γοργόνων δίκην φαιοχίτωνες καὶ πεπλεκτανημέναι πυκνοῖς δράκουσιν*).

456. Tibullus 1, 3, 67: *et scelerata iacet sedes in nocte profunda abdita, quam circum flumina nigra sonant.* Verg. Aen. 6, 563: *sceleratum limen.*

457 ff. Tityos, Tantalos, Sisyphos in derselben Folge Odyssee 11, 576 ff. — Der Riese Tityos, Sohn der Erde (Odyssee 7, 324: *Τιτυὸν γαιήϊον υἱόν*), der sich an der Leto (Latona) vergriffen hatte, liegt in der Unterwelt über neun Hufen hingestreckt, und zwei Geier fressen an seiner Leber. — Tantalos, Sohn des Zeus (nach andern des Tmolos), König von Lydien (oder Phrygien), steht nach der Odyssee in der Unterwelt in einem See, der zurückweicht, wenn er trinken will; Bäume neigen auf ihn ihre Früchte, nach denen er vergeblich greift. Nach anderer Sage droht ein Fels auf ihn herabzustürzen. Seine Verschuldung, von der die Odyssee nichts meldet, ward verschieden erzählt: Ausplaudern der Ratschlüsse des Zeus, der ihn zum Mahle der Götter geladen, oder Diebstahl von Ambrosia und Nektar, oder frevelhafte Versuchung der Götter, denen er seinen Sohn Pelops zerstückt und gekocht als Speise vorsetzte (s. Met. 6, 404 ff.) — Sisyphos, Sohn des Aiolos, Herrscher in Ephyra (Ilias 6, 152), wälzt ein Felsstück an einem Berge in die Höhe, von dessen Spitze es immer wieder herabrollt. Auch sein Frevel, den die Odyssee verschweigt, wird verschieden angegeben; nach einer Gestalt der Sage verriet er dem Asopos, dafs Zeus seine Tochter Aegina entführt habe.

461. Ixion, ein thessalischer Herrscher, der der Juno nachstellte (weshalb sie ihn hier mit besonders finsterem Blicke ansieht). Zur Strafe ist er in der Unterwelt an ein unaufhörlich umkreisendes Rad gefesselt.

molirique suis letum patruelibus ausae
adsiduae repetunt quas perdant Belides undas.
quos omnes acie postquam Saturnia torva
vidit et ante omnes Ixiona, rursus ab illo
Sisyphon adspiciens 'cur hic e fratribus' inquit
'perpetuas patitur poenas, Athamanta superbum
regia dives habet, qui me cum coniuge semper
sprevit?' et exponit causas odiique viaeque,
quidque velit. quod vellet, erat, ne regia Cadmi
staret, et in facinus traherent Athamanta sorores.
imperium, promissa, preces confundit in unum
sollicitatque deas. sic haec Iunone locuta,
Tisiphone canos ut erat turbata capillos
movit et obstantes reiecit ab ore colubras
atque ita 'non longis opus est ambagibus' inquit;
'facta puta, quaecumque iubes. inamabile regnum
desere teque refer caeli melioris ad auras.'
laeta redit Iuno; quam caelum intrare parantem
roratis lustravit aquis Thaumantias Iris.
nec mora, Tisiphone madefactam sanguine sumit
inportuna facem fluidoque cruore rubentem

462 f. Die Danaiden, die fünfzig Töchter des Danaus, Enkelinnen des ägyptischen Königs Belus (daher *Belides*), töteten auf ihres Vaters Befehl ihre Verlobten, die Söhne seines Bruders Aegyptus (nur einer der fünfzig, Lynceus, ward von seiner Braut Hypermnestra gerettet). In der Unterwelt schöpfen sie endlos Wasser in ein durchlöchertes Fafs.

466. *fratribus*] Athamas, Kretheus, Salmoneus und andere Söhne des Aiolos. — Die Anrede der Juno zeigt, gleich Unzähligem in diesem Gedichte, wie gegenwärtig dem Dichter alles ist, was er zu lebendiger Motivierung des Einzelnen gebrauchen kann.

474 f. *Τισιφόνη*, Rächerin des Mordes, eine der Erinyen.

475. Zu *movit* ist aus dem nach griechischer Art konstruierten *canos turbata capillos* das Substantivum zu wiederholen.

479 f. Iris, die Dienerin der Juno (s. zu 1, 270), Tochter des Thaumas (eines Sohnes des Pontos und der Gaia) und der Okeanide Elektra (Hes. Theog. 265), besprengt die Göttin, die froh der gesicherten Rache, und ohne der Befleckung zu achten, die sie sich durch ihren Gang in die Unterwelt zugezogen hat, in den Himmel eintreten will, mit reinigendem Wasser, damit sie nicht die Götterwohnung entweihe. Dieselbe symbolische Handlung in Vergils Aeneis 6, 229, wo nach der Bestattung des Misenus die Gefährten des Aeneas besprengt werden.

481 f. Mit Fackeln in den Händen verfolgen die Erinyen die Schuldigen; vgl. Cic. de leg. 1, 40: *ut eos agitent insectenturque furiae, non ardentibus taedis, sicut in fabulis, sed angore conscientiae.* Auch bei Verg. Aen. 6, 555 ist Tisiphone *palla succincta cruenta.* — *nec mora*] s. zu 3, 46.

induitur pallam tortoque incingitur angue
egrediturque domo. Luctus comitatur euntem
et Pavor et Terror trepidoque Insania vultu.
limine constiterat; postes tremuisse feruntur
Aeolii, pallorque fores infecit acernas,
solque locum fugit. monstris exterrita coniunx,
territus est Athamas, tectoque exire parabant;
obstitit infelix aditumque obsedit erinys
nexaque vipereis distendens bracchia nodis
caesariem excussit: motae sonuere colubrae
parsque iacent umeris, pars circum pectora lapsae
sibila dant saniemque vomunt linguaque coruscant.
inde duos mediis abrumpit crinibus angues
pestiferaque manu raptos inmisit; at illi
Inoosque sinus Athamanteosque pererrant
inspirantque graves animas; nec vulnera membris
ulla ferunt: mens est, quae diros sentiat ictus.
attulerat secum liquidi quoque monstra veneni,
oris Cerberei spumas et virus Echidnae
erroresque vagos caecaeque oblivia mentis
et scelus et lacrimas rabiemque et caedis amorem,
omnia trita simul; quae sanguine mixta recenti
coxerat aere cavo, viridi versata cicuta.
dumque pavent illi, vergit furiale venenum
pectus in amborum praecordiaque intima movit.
tum face iactata per eundem saepius orbem

486 f. Aeolische heifsen die Thürpfosten von Aeolus, dem Vater des Athamas. — *pallorque .. acernas*] die (hellpolierten) Thürflügel verlieren ihren Glanz.

495 ff. Nachahmung einer Schilderung in Vergils Aeneis 7, 346 ff., wo die Furie Alecto auf Junos Befehl die Amata in Wut setzt: *huic dea caeruleis unum de crinibus anguem conicit inque sinum praecordia ad intima subdit, quo furibunda domum monstro permisceat omnem. ille inter vestes et levia pectora lapsus volvitur attactu nullo fallitque furentem, vipeream inspirans animam: fit tortile collo aurum ingens coluber, fit longae taenia vittae innectitque comas et membris lubricus errat.*

499. *sentiat*] empfinden soll.

500 f. *monstra veneni*] Gifte seltsamer, ungeheuerer Art und Wirkung.

501. *Echidnae*] s. zu 450. Nach der hesiodischen Theogonie war Echidna Tochter des Chrysaor und der Kallirrhoe (s. zu 785 f.), nach andern des Tartarus und der Gaia oder des Peiras und der Styx.

505. *versata*] umgerührt; vgl. 7, 279: *vetus calido versatus stipes aeno.*

506. *vergit*] sie giefst.

508 f. Um den Sinn der beiden noch mehr zu verwirren, schwingt

consequitur motis velociter ignibus ignes.
sic victrix iussique potens ad inania magni
regna redit Ditis sumptumque recingitur anguem.
  Protinus Aeolides media furibundus in aula
clamat: 'io, comites, his retia tendite silvis!
hic modo cum gemina visa est mihi prole leaena';
utque ferae sequitur vestigia coniugis amens
deque sinu matris ridentem et parva Learchum
bracchia tendentem rapit et bis terque per auras
more rotat fundae rigidoque infantia saxo
discutit ora ferox. tum denique concita mater,
seu dolor hoc fecit seu sparsi causa veneni,
exululat passisque fugit male sana capillis
teque ferens parvum nudis, Melicerta, lacertis
'euhoe Bacche' sonat. Bacchi sub nomine Iuno
risit et 'hos usus praestet tibi' dixit 'alumnus'.
imminet aequoribus scopulus: pars ima cavatur
fluctibus et tectas defendit ab imbribus undas,
summa riget frontemque in apertum porrigit aequor;
occupat hunc (vires insania fecerat) Ino
seque super pontum nullo tardata timore
mittit onusque suum; percussa recanduit unda.
at Venus, inmeritae neptis miserata labores,
sic patruo blandita suo est: 'o numen aquarum,

Tisiphone ihre Fackel schnell im Kreise, so dafs für das Auge sich ein Feuerrad bildet; *consequitur ignibus ignes*: sie verfolgt Feuer mit Feuer, läfst im Kreise Feuer auf Feuer folgen.

510 f. *iussique potens*] sie hat erreicht, was ihr zu thun befohlen war. — *inania regna*] vgl. Verg. Aen. 6, 269: *domos Ditis vacuas et inania regna*. Nur körperlose (vgl. zu 443) Schatten füllen die öde Unterwelt.

520. *sparsi causa veneni*] s. zu 2, 836.

523. *euhoe*] der bacchische Ausruf εὐοῖ, mit Interaspiration εὐοἷ (wie *Euhan* 4, 15). — *Bacchi sub nomine*] 'bei' dem Namen Bacchus, als (während) sie den Namen Bacchus hörte.

524. *hos usus* . .] solchen Gewinn möge dir dein Zögling gewähren = solchen Vorteil magst du immerhin davon haben, dafs du den Bacchus aufgezogen hast.

525. Der Fels Moluris (*Μολουρὶς πέτρα*) an der Südküste von Megaris galt als der, von welchem sich Ino mit dem Melicertes ins Meer gestürzt habe; er war ihnen als den Seegottheiten Leucothea und Palaemon heilig (Paus. 1, 44, 11). Vgl. zu 535.

530. *percussa recanduit unda*] weifs schäumte die vom Sturze getroffene Flut auf.

531 f. Harmonia, die Mutter der Ino, ist die Tochter des Mars und der Venus (s. zu 3, 132); Venus hat als Tochter des Juppiter und der Dione (Ilias 5, 370. 20, 105) den Neptunus zum Oheime.

proxima cui caelo cessit, Neptune, potestas,
magna quidem posco, sed tu miserere meorum,
iactari quos cernis in Ionio inmenso,
et dis adde tuis. aliqua et mihi gratia ponto est,
si tamen in dio quondam concreta profundo
spuma fui Graiumque manet mihi nomen ab illa'.
adnuit oranti Neptunus et abstulit illis,
quod mortale fuit, maiestatemque verendam
inposuit nomenque simul faciemque novavit
Leucotheeque deum cum matre Palaemona dixit.
Sidoniae comites, quantum valuere, secutae
signa pedum, primo videre novissima saxo;
nec dubium de morte ratae, Cadmeïda palmis
deplanxere domum, scissae cum veste capillos,
utque parum iustae nimiumque in paelice saevae

533. *proxima caelo potestas*] statt des genaueren *caeli potestati*, wie 1, 749: *iuncta parenti templa.* Der Herrschaft Juppiters über den Himmel steht zunächst Neptuns Herrschaft über die Gewässer; als drittes folgt das unterweltliche Königtum des Pluto; vgl. 8, 595: *o proxima mundo regna vagae sortite tridentifer undae.*

535. Das *mare Ionium* (oder substantivisch *Ionium* ohne *mare*) ist der südliche Teil des adriatischen Meeres. Der Fels Moluris (s. zu 525) liegt am saronischen Meerbusen, ist also vom ionischen Meere durch die ganze Peloponnesus getrennt. Man braucht aber, um die Geographie zu retten, keine andere als die gewöhnliche Bedeutung von *mare Ionium* zu suchen, da Ovid den Ort des Sturzes in das Meer vorher nicht genauer bezeichnet hat. In der Erzählung der Fasten 6, 496 gelangt Ino nach Italien. — Über den Hiatus s. zu 3, 184.

536. *ponto*] Ablativus; vgl. 798: *templo.* Im Meere ist auch gegen mich einige Gunst, ich bin ihm lieb.

537. *in dio . . profundo*] homerisch ἅλς δῖα.

538. *Graium nomen*] Ἀφροδίτη, Ἀφρογένεια, nach der hesiodischen Erzählung Theog. 190 ff. aus dem Schaume (ἀφρός) des Meeres entstanden. Dafs kurz vorher (532) Venus nach der homerischen Vorstellung Juppiters Tochter ist, giebt geringen Anstofs, denn die Dichter folgen in den Mythen keiner konsequenten Dogmatik.

542. Mit Leucothea und Palaemon verschmolzen in der Vorstellung der Römer die altitalischen Gottheiten Matuta und Portumnus oder Portunus; vgl. Fast. 6, 545: *Leucothee Grais, Matuta vocabere nostris; in portus nato ius erit omne tuo, quem nos Portunum, sua lingua Palaemona dicet.*

543. *Sidoniae*] thebanische, weil Cadmus, der Gründer von Thebae, aus Phönicien kam (3, 129: *Sidonius hospes*; 4, 572: *Sidone profectus*; vgl. 3, 35: *Tyria de gente profecti*).

544. *primo saxo*] am Rande des Felsens (s. zu 1, 296); *primo* vom Meere aus gedacht. — *novissima*] die letzten; vgl. Verg. Aen. 6, 231: *dixitque novissima verba.*

546. *scissae cum veste capillos*] = *scissae capillos et vestem,* mit zerrauftem Haare und zerrissenem Gewande. Der griechische Accusativ wie 8, 527: *scissaeque capillos.*

547. *paelice*] Semele.

invidiam fecere deae. convicia Iuno
non tulit et 'faciam vos ipsas maxima' dixit
'saevitiae monimenta meae'. res dicta secuta est.
nam quae praecipue fuerat pia, 'persequar' inquit
'in freta reginam' saltumque datura moveri
haud usquam potuit scopuloque adfixa cohaesit;
altera, dum solito temptat plangore ferire
pectora, temptatos sensit riguisse lacertos;
illa, manus ut forte tetenderat in maris undas,
saxea facta manus in easdem porrigit undas;
huius, ut arreptum laniabat vertice crinem,
duratos subito digitos in crine videres:
quo quaeque in gestu deprensa est, haesit in illo.
pars volucres factae; quae nunc quoque gurgite in illo
aequora destringunt summis Ismenides alis.
Nescit Agenorides natam parvumque nepotem
aequoris esse deos; luctu serieque malorum
victus et ostentis, quae plurima viderat, exit
conditor urbe sua, tamquam fortuna locorum,
non sua se premeret, longisque erratibus actus
contigit Illyricos profuga cum coniuge fines.
iamque malis annisque graves, dum prima retractant

548. *invidiam fecere deae*] *invidiam alicui facere* = einen verhafst machen, bewirken, dafs Übles von ihm geredet wird; hier = Übles nachreden, lästern.

551. *persequar*] vgl. zu 151.

555. *temptatos lacertos*] die versuchten Arme, die Arme, die sie zu regen und mit denen sie wie bisher (*solito plangore*; 545: *Cadmeïda palmis deplanxere domum*) die Brust zu schlagen versuchte. *temptatos* wiederholt dasselbe Wort wie in den nächsten Versen *undas* und *crine*, 576 *in longam alvum*, 581 *restant* und *bracchia*; s. zu 1, 325.

559. *videres*] man konnte sehen; s. zu 1, 162.

562. *summis alis*] mit den Spitzen der Flügel. — *Ismenides*] so heifsen die Vögel, weil Thebanerinnen (3, 733. 4, 31. 6, 159) in sie verwandelt sind.

563—603. Cadmus verläfst mit seiner Gemahlin Harmonia Theben und begiebt sich nach Illyrien. Dort werden beide in Schlangen verwandelt (wie seine Verwandlung 3, 98 vorausgesagt war). Nach einer Darstellung, der Apollodorus 3, 5, 4 folgt, kommt Cadmus zu den Encheleern (*'Εγχελέαι, 'Εγχέλειοι*) in Epirus, die unter seiner Führung die Illyrier besiegen und, deren Herrscher er wird; vgl. Strabo 6, 7: *ἐν τοῖς 'Εγχελείοις οἱ Κάδμου καὶ 'Αρμονίας ἀπόγονοι ἦρχον, καὶ τὰ μυθευόμενα περὶ αὐτῶν δείκνυται.* Eine etymologische Deutung scheint bei diesen Mythen im Spiele zu sein: *ἔγχελυς* hängt mit *ἔχις* zusammen, wie *anguilla* Deminutivum von *anguis* ist.

563. *Agenorides*] wie 3, 8.

567. Die Substantiva *erratus* und *narratus* (5, 499) kommen für uns zuerst bei Ovid vor und waren vielleicht neue Bildungen.

fata domus releguntque suos sermone labores,
'num sacer ille mea traiectus cuspide serpens'
Cadmus ait 'fuerat, tum cum Sidone profectus
vipereos sparsi per humum, nova semina, dentes?
quem si cura deum tam certa vindicat ira,
ipse precor serpens in longam porrigar alvum'.
dixit, et ut serpens in longam tenditur alvum
durataeque cuti squamas increscere sentit
nigraque caeruleis variari corpora guttis
in pectusque cadit pronus, commissaque in unum
paullatim tereti tenuantur acumine crura.
bracchia iam restant; quae restant bracchia tendit
et lacrimis per adhuc humana fluentibus ora
'accede, o coniunx, accede, miserrima' dixit,
'dumque aliquid superest de me, me tange manumque
accipe, dum manus est, dum non totum occupat anguis'.
ille quidem vult plura loqui, sed lingua repente
in partes est fissa duas, nec verba volenti
sufficiunt, quotiensque aliquos parat edere questus,
sibilat: hanc illi vocem natura reliquit.
nuda manu feriens exclamat pectora coniunx:
'Cadme, mane teque, infelix, his exue monstris!
Cadme, quid hoc? ubi pes, ubi sunt umerique manusque
et color et facies et, dum loquor, omnia? cur non
me quoque, caelestes, in eandem vertitis anguem?'
dixerat; ille suae lambebat coniugis ora
inque sinus caros, veluti cognosceret, ibat
et dabat amplexus adsuetaque colla petebat.
quisquis adest (aderant comites), terretur; at illa
lubrica permulcet cristati colla draconis.
et subito duo sunt iunctoque volumine serpunt,
donec in adpositi nemoris subiere latebras.
nunc quoque nec fugiunt hominem nec vulnere laedunt
quidque prius fuerint, placidi meminere dracones.

571 ff. S. 3, 28 ff.

572. *fuerat*] hier nicht im Sinne von *erat* (s. zu 3, 630); denn die Tötung der Schlange ging dem Aussäen der Zähne voraus.

574 f. Wenn die Götter mit so sicher strafendem Zorne die Tötung der Schlange rächen, so mögen sie mich selbst in eine Schlange verwandeln, damit das Unheil, das mich verfolgt, ein Ende finde.

596. *sinus*] den Busen des Gewandes; *caros*: teuer wie die geliebte Brust, die er bedeckt. Doch kann *sinus* auch die seltene Bedeutung der Brust selbst haben.

Sed tamen ambobus versae solacia formae
magna nepos fuerat, quem debellata colebat
India, quem positis celebrabat Achaïa templis.
solus Abantiades ab origine cretus eadem
Acrisius superest, qui moenibus arceat urbis
Argolicae contraque deum ferat arma genusque
non putet esse Iovis; neque enim Iovis esse putabat
Persea, quem pluvio Danaë conceperat auro.
mox tamen Acrisium (tanta est praesentia veri)
tam violasse deum quam non agnosse nepotem
paenitet; inpositus iam caelo est alter; at alter

604—662. An die Erzählungen von Cadmus und seinem Geschlechte reihen sich (ohne inneren Zusammenhang mit ihnen) Thaten des Perseus, zunächst die Verwandlung des Atlas. Perseus fliegt mit dem Haupte der von ihm getöteten Medusa über die Länder. In Hesperien bittet er den König Atlas um Nachtlager. Den Weigernden verwandelt er durch den Anblick des versteinernden Medusenhauptes in einen Berg. — In der Odyssee 1, 52 ff. ist die Nymphe Kalypso die Tochter des Atlas, der die Tiefen des Meeres kennt und die Säulen hält, welche Erde und Himmel auseinander halten. In der hesiodischen Theogonie 507 ff. 746 ff. ist Atlas der Sohn des Titanen Iápetos (s. zu 1, 395) und der Okeanide Klymene (s. zu 1, 756), und Zeus hat ihm zugeteilt, am westlichen Erdrande mit Kopf und Händen den Himmel zu stützen. Nach Hyginus Fab. 150 geschah dies zur Strafe dafür, dafs er die Titanen im Kampfe mit Juppiter angeführt hatte. Die von Ovid nach unbekannter Quelle erzählte Verwandlung des Atlas in einen Berg ist eine Wendung der ursprünglichen, dem Mythus von dem Himmelsträger Atlas zu Grunde liegenden Anschauung; dem dichterischen, alles belebenden Sinne alter Zeit erschienen hohe Berge als Riesen, die den Himmel stützten. Die Vorstellung, die den Atlas nach Hesperien (dem äufsersten Westlande, dem Lande vieler Wunderdinge) setzte, ward nach erweiterter Erdkunde bestimmter mit dem nordwestlichen Afrika verbunden, dessen Gebirge den Namen Atlas behalten hat.

605 f. *fuerat*] war gewesen, bei ihrer Verwandlung. — *debellata India*] s. zu 4, 20 f.

606. *Achaia*] in erweiterter Bedeutung für Griechenland überhaupt.

607 ff. Acrisius, König von Argos, Sohn des Abas, Enkel des Lynceus, Urenkel des Danaus. Danaus war Sohn des Belus (s. zu 462), dessen Bruder Agenor der Vater des Cadmus, also Urgrofsvater des Bacchus, war. Nach Apollodorus 3, 5, 3 kam Bacchus, nachdem er sich den Thebanern als Gott offenbart hatte, nach Argos und versetzte, als man ihn dort nicht ehrte, die Weiber in Wahnsinn, so dafs sie ihre Säuglinge verzehrten. (Vgl. zu 3, 559.)

611. Perseus der Sohn der Danae (der Tochter des Acrisius) und des Juppiter, der zu ihr in das Gemach, in welchem ihr Vater sie verschlossen hielt, als Goldregen gedrungen war.

612. *praesentia*] Macht; s. zu 3, 658.

613. *agnosse*] näml. als das, was er war, Juppiters Sohn.

614 ff. Nachdem Bacchus auf Erden seine göttliche Macht bewährt

viperei referens spolium memorabile monstri
aëra carpebat tenerum stridentibus alis.
cumque super Libycas victor penderet harenas,
Gorgonei capitis guttae cecidere cruentae;
quas humus exceptas varios animavit in angues,
unde frequens illa est infestaque terra colubris.
inde per inmensum ventis discordibus actus
nunc huc, nunc illuc exemplo nubis aquosae
fertur et ex alto seductas aethere longe
despectat terras totumque supervolat orbem.
ter gelidas arctos, ter cancri bracchia vidit,
saepe sub occasus, saepe est ablatus in ortus.
iamque cadente die, veritus se credere nocti,
constitit Hesperio, regnis Atlantis, in orbe
exiguamque petit requiem, dum Lucifer ignes
evocet Aurorae, currus Aurora diurnos.
hic hominum cunctos ingenti corpore praestans
Iapetionides Atlas fuit. ultima tellus
rege sub hoc et pontus erat, qui Solis anhelis
aequora subdit equis et fessos excipit axes.
mille greges illi totidemque armenta per herbas
errabant, et humum vicinia nulla premebant;

hatte, führte er seine Mutter Semele aus der Unterwelt herauf, gab ihr den Namen Thyone (s. zu 4, 13) und stieg mit ihr in den Himmel empor; s. Apollod. 3, 5, 3. — Die Erzählung von der Tötung der schlangenhaarigen Gorgone Medusa (*viperei spolium memorabile monstri* ist ihr Haupt) durch Perseus bringt Ovid unten 772 ff. nach. Die Entstehung der Schlangen Libyens aus den Blutstropfen, die vom Medusenhaupte herabfallen, erzählt er nach Apollonius von Rhodus 4, 1511: *εὖτε γὰρ ἰσόθεος Διβύην ὑπερέπτατο Περσεὺς Εὐρυμέδων (καὶ γάρ τὸ κάλεσκέ μιν οὔνομα μήτηρ) Γοργόνος ἀρτίτομον κεφαλὴν βασιλῆι κομίζων, ὅσσαι κυανέου στάγες αἵματος οὖδας ἵκοντο, αἱ πᾶσαι κείνων ὀφίων γένος ἐβλάστησαν.*

616. *carpebat*] s. zu 2, 549. — *alis*] Perseus empfing, als er auszog, um das Haupt der Medusa zu gewinnen, von Nymphen Flügelsohlen (s. 665), wie Mercurius sie trägt (s. zu 1, 671); vgl. Apollod. 2, 4, 2.

620. *infesta*] passivisch.

621. *per inmensum*] durch den unermeſslichen Luftraum.

623 f. *longe*] gehört nicht zu *seductas* (entrückt, entfernt), sondern zu *despectat*: er blickt aus weiter Entfernung (aus ferner Höhe) hinab.

625. Die Scheren des Krebses bezeichnen, im Gegensatze zu den Sternbildern der Bären, eine südlichere Himmelsgegend.

630. *currus diurnos*] den Sonnenwagen. Vgl. die Schilderung 2, 111 f.

632. *Iapetionides*] s. zu 604 ff.

635. *greges*] Schafherden, wie der Gegensatz der *armenta*, der Rinder, ergiebt; vgl. 1, 513: *armenta gregesque.*

636. *humum vicinia nulla pre-*

arboreae frondes auro radiante virentes
ex auro ramos, ex auro poma tegebant.
'hospes' ait Perseus illi, 'seu gloria tangit
te generis magni, generis mihi Iuppiter auctor;
sive es mirator rerum, mirabere nostras;
hospitium requiemque peto.' memor ille vetustae
sortis erat; Themis hanc dederat Parnasia sortem:
'tempus, Atla, veniet, tua quo spoliabitur auro
arbor, et hunc praedae titulum Iove natus habebit'.
id metuens solidis pomaria clauserat Atlas
moenibus et vasto dederat servanda draconi
arcebatque suis externos finibus omnes.
huic quoque 'vade procul, ne longe gloria rerum,
quam mentiris' ait, 'longe tibi Iuppiter absit',
vimque minis addit manibusque expellere temptat
cunctantem et placidis miscentem fortia dictis.
viribus inferior (quis enim par esset Atlanti
viribus?) 'at quoniam parvi tibi gratia nostra est,
accipe munus' ait laevaque a parte Medusae
ipse retro versus squalentia protulit ora.

mebant] keine Nachbarschaft schloſs das Land ein, die Weiden, in weiter, einsamer Gegend, waren durch keine Anwohner eingeschränkt, beengt; vgl. 14, 6: *fretum gemino litore pressum*. Der Pluralis bei dem kollektivischen Singularis wie 2, 688.

637 ff. *virentes*] vom grünlichen Schimmer des Goldes, gehört zu *frondes*. Das folgende *ex auro* statt des Adjektivs. — Die goldenen Äpfel der Hesperiden (die von den Sagen in verschiedene Gegenden gesetzt wurden, einigen als Töchter des Atlas und der Hesperis galten) wurden von Hercules, der den hütenden Drachen erschlug, gewonnen (s. 9, 190), was hier 642 ff. im Orakelspruche verkündet ist.

641. *rerum*] Thaten, = *rerum gestarum*.

643. *Themis Parnasia*] s. zu 1, 321.

645. *hunc praedae titulum*] diesen Beuteruhm, den Ruhm, diese Goldäpfel erbeutet zu haben.

649 f. *ne longe .. absit*] damit nicht dein Thatenruhm, mit dem du lügnerisch prahlst, und Juppiter, für dessen Sohn du dich ausgiebst, dich im Stiche lassen. Sie werden dir nichts helfen, wenn du meinem Gebote zuwider hier verweilest.

653 f. *quis .. viribus*] s. 631. Die nachmalige Verwandlung steigert nur die Riesengröſse des Atlas.

654. *at quoniam .. nostra est*] weil du es denn gering achtest, dir von mir Dank und Liebe zu verdienen. *at*, das, wie das griechische *ἀλλά*, häufig in pathetischen Ausrufungen steht, hat seinen Gegensatz in einer durch den plötzlichen Ausruf unvollständig ausgesprochenen Gedankenreihe: 'gut denn, ich bin deinen Kräften nicht gewachsen; aber ein Geschenk sollst du von mir erhalten'.

656. *retro versus*] um nicht selbst versteinert zu werden; s. 780. — *squalentia ora*] das Antlitz der Medusa, um das wüstes Schlangenhaar hängt.

quantus erat, mons factus Atlas; nam barba comaeque
in silvas abeunt, iuga sunt umerique manusque,
quod caput ante fuit, summo est in monte cacumen,
ossa lapis fiunt; tum partes auctus in omnes
crevit in inmensum (sic di statuistis), et omne
cum tot sideribus caelum requievit in illo.
Clauserat Hippotades alterno carcere ventos,
admonitorque operum caelo clarissimus alto
Lucifer ortus erat. pennis ligat ille resumptis
parte ab utraque pedes teloque accingitur unco
et liquidum motis talaribus aëra findit.
gentibus innumeris circumque infraque relictis
Aethiopum populos Cepheaque conspicit arva.
illic inmeritam maternae pendere linguae
Andromedan poenas inmitis iusserat Ammon.

663—752. Perseus fliegt nach Äthiopien und erblickt dort die Andromeda, die Tochter des Cepheus, die nach einem Befehle des Ammon an eine Klippe zum Frafs für ein Seeungeheuer festgekettet ist. Perseus tötet das Untier und gewinnt die befreite Andromeda als Braut. Meerpflanzen, auf die er nach dem Kampfe das Medusenhaupt legt, versteinern zu Korallen. — Die vielerzählte Geschichte hatten Sophokles und Euripides in Tragödien behandelt. — Entstehung der Korallen und Pflanzen, die das Gorgonenhaupt versteinert, erzählen auch die Lithika des sogenannten Orpheus. Ovid knüpft diese Verwandlung an die Befreiung der Andromeda, um diese in sein Werk aufzunehmen.

663. Dem Beherrscher der Winde Aiolos gab die Sage den Hippotes (Ἱππότης) zum Vater oder Grofsvater; vgl. 14, 224: *Aeolon Hippotaden, cohibentem carcere ventos*; Odyssee 10, 1: *Αἰολίην δ' ἐς νῆσον ἀφικόμεθ'· ἔνθα δ' ἔναιεν Αἴολος Ἱπποτάδης, φίλος ἀθανάτοισι θεοῖσιν, πλωτῇ ἐνὶ νήσῳ.* Über den Aiolos s. zu 1, 262. — *alterno carcere*] in dem Kerker, der sie abwechselnd einschliefst und entläfst. Die Winde hatten vorher (621) getobt.

665. *pennis*] s. zu 616.

666. *parte ab utraque pedes*] = beide Füfse. — *telo unco*] über die Harpe s. zu 1, 717.

669. Cepheus, Sohn des Belus und der Anchinoë, Bruder des Aegyptus, Danaus (s. zu 462), Phineus (s. 5, 8 ff.), König von Äthiopien. Eine Sage setzte die Geschichte der Andromeda in die Gegend der palästinischen Stadt Ioppe (Jaffa), von wo im J. 58 v. Chr. fossile Knochen als die Gebeine des von Perseus erlegten Seetieres nach Rom gebracht wurden; s. Plin. nat. hist. 9, 5.

670 f. Cassiope (*Κασσιόπη, Κασσιέπεια*) hatte sich gerühmt schöner zu sein als die Nereiden (daher 5, 17: *grave Nereïdum numen*). Zur Strafe läfst Poseidon ein Seeungeheuer das Land verheeren. Das Orakel des Ammon verheifst Befreiung von dem Unheil, wenn Andromeda dem Untiere zum Frafse gegeben werde. Die Äthiopier nötigen deshalb den Cepheus, seine Tochter an eine Klippe zu ketten; s. Apollod. 2, 4, 3.

671. *Ammon*] der libysche Orakelgott, der den Griechen als Zeus galt.

quam simul ad duras religatam bracchia cautes
vidit Abantiades, nisi quod levis aura capillos
moverat et tepido manabant lumina fletu,
marmoreum ratus esset opus; trahit inscius ignes
et stupet et visae correptus imagine formae
paene suas quatere est oblitus in aëre pennas.
ut stetit, 'o' dixit 'non istis digna catenis,
sed quibus inter se cupidi iunguntur amantes,
pande requirenti nomen terraeque tuumque,
et cur vincla geras'. primo silet illa nec audet
adpellare virum virgo, manibusque modestos
celasset vultus, si non religata fuisset;
lumina, quod potuit, lacrimis inplevit obortis.
saepius instanti, sua ne delicta fateri
nolle videretur, nomen terraeque suumque,
quantaque maternae fuerit fiducia formae,
indicat, et nondum memoratis omnibus unda
insonuit, veniensque inmenso belua ponto
imminet et latum sub pectore possidet aequor.
conclamat virgo; genitor lugubris et una
mater adest, ambo miseri, sed iustius illa.
nec secum auxilium, sed dignos tempore fletus
plangoremque ferunt vinctoque in corpore adhaerent,
cum sic hospes ait: 'lacrimarum longa manere
tempora vos poterunt, ad opem brevis hora ferendam est.
hanc ego si peterem Perseus Iove natus et illa,
quam clausam inplevit fecundo Iuppiter auro,
Gorgonis anguicomae Perseus superator et alis
aërias ausus iactatis ire per auras,
praeferrer cunctis certe gener. addere tantis

Er ward mit Hörnern gebildet; s. 5, 17: *corniger Ammon*; vgl. 5, 327.

673. *Abantiades*] Perseus, Sohn der Danae, der Tochter des Acrisius, Enkelin des Abas.

675. *marmoreum..opus*] Nachahmung einer uns erhaltenen Stelle der Andromeda des Euripides: *ἔα, τίν' ὄχθον τόνδ' ὁρῶ περίρρυτον ἀφρῷ θαλάσσης; — παρθένου τ' εἰκώ τινα ἐξ αὐτομόρφων λαΐνων τυκισμάτων, σοφῆς ἄγαλμα χειρός.*

685 f. *sua..videretur*] damit sie nicht eigene Vergehen zu verhehlen schiene. Das Imperfectum abhängig von dem historischen Präsens *indicat.*

689 f. *ponto imminet*] bäumt sich (mit emporgerichtetem Kopfe) über das Meer hin.

695 f. Es können euch (wenn Andromeda nicht gerettet wird) noch lange Zeiten des Weinens bevorstehen; = kurz ist die Zeit, die zur Rettung verstattet ist.

698. Vgl. 611.

dotibus et meritum, faveant modo numina, tempto:
ut mea sit servata mea virtute, paciscor.'
accipiunt legem (quis enim dubitaret?) et orant
promittuntque super regnum dotale parentes.
ecce velut navis praefixo concita rostro
sulcat aquas, iuvenum sudantibus acta lacertis,
sic fera dimotis inpulsu pectoris undis
tantum aberat scopulis, quantum Balearica torto
funda potest plumbo medii transmittere caeli,
cum subito iuvenis pedibus tellure repulsa
arduus in nubes abiit. ut in aequore summo
umbra viri visa est, visam fera saevit in umbram.
utque Iovis praepes, vacuo cum vidit in arvo
praebentem Phoebo liventia terga draconem,
occupat aversum, neu saeva retorqueat ora,
squamigeris avidos figit cervicibus ungues,
sic celeri missus praeceps per inane volatu
terga ferae pressit dextroque frementis in armo
Inachides ferrum curvo tenus abdidit hamo.
vulnere laesa gravi modo se sublimis in auras
attollit, modo subdit aquis, modo more ferocis
versat apri, quem turba canum circumsona terret.
ille avidos morsus velocibus effugit alis
quaque patet, nunc terga cavis super obsita conchis,
nunc laterum costas, nunc qua tenuissima cauda
desinit in piscem, falcato verberat ense.
belua puniceo mixtos cum sanguine fluctus
ore vomit: maduere graves adspergine pennae.

702. *dotibus*] Vorzügen, wie nicht selten. Ähnlich brauchen wir 'Gaben' und 'Begabung'.

704. *legem*] Bedingung.

709 f. Geschmückter Ausdruck für 'einen Schleuderwurf weit'. — *Balearica*] s. zu 2, 727. — *torto*] durch die Luft gewirbelt.

711. *tellure repulsa*] s. zu 2, 786.

712. *abiit*] s. zu 1, 114.

713. Über die Wiederholung derselben Worte s. zu 555.

714. *praepes*] substantivisch, wie 5, 257. 13, 617. 14, 576.

715. *praebentem Phoebo*] der Sonne darbietend, sonnend. — *liventia*] vgl. 3, 38: *caeruleus serpens*.

716. *aversum*] den abgewendeten, d. i. von hinten.

720. Inachides, der Argiver. Perseus war aus dem Geschlechte der Könige von Argos (s. zu 607); Inachos Stromgott und alter König von Argos. — *curvo tenus hamo*] bis zu dem Haken, dem sichelförmigen Ansatze an der Seite des Schwertes (727: *falcato ense*; 5, 80: *hamato ense*); s. zu 1, 717.

725. *terga .. conchis*] wie 1, 332 angewachsene Muscheln die Schultern des Triton bedecken.

728. *puniceo*] gehört zu *sanguine*.

nec bibulis ultra Perseus talaribus ausus
credere conspexit scopulum, qui vertice summo
stantibus exstat aquis, operitur ab aequore moto.
nixus eo rupisque tenens iuga prima sinistra
ter quater exegit repetita per ilia ferrum.
litora cum plausu clamor superasque deorum
inplevere domos: gaudent generumque salutant
auxiliumque domus servatoremque fatentur
Cassiope Cepheusque pater; resoluta catenis
incedit virgo, pretiumque et causa laboris.
ipse manus hausta victrices abluit unda,
anguiferumque caput dura ne laedat harena,
mollit humum foliis natasque sub aequore virgas
sternit et imponit Phorcynidos ora Medusae.
virga recens bibulaque etiamnum viva medulla
vim rapuit monstri tactuque induruit huius
percepitque novum ramis et fronde rigorem.
at pelagi nymphae factum mirabile temptant
pluribus in virgis et idem contingere gaudent
seminaque ex illis iterant iactata per undas.
nunc quoque curaliis eadem natura remansit,
duritiam tacto capiant ut ab aëre quodque
vimen in aequore erat, fiat super aequora saxum.
Dis tribus ille focos totidem de caespite ponit,

730. *bibulis talaribus*] den Flügelsohlen, die das Blut einsaugen und dadurch schwer werden.

734. *repetita..ilia*] vgl. zu 5, 473. — *exegit*] stieſs hindurch; vgl. 5, 137: *hastam, quae cervice exacta est*; 5, 171: *exactum ensem*; 12, 566: (*sagitta*) *perque latus summum iugulo est exacta sinistro.*

743. *Phorcynidos*] Phorkyn (von *Φόρκυν* das Patronymicum *Φορκυνίς*) ist in der Odyssee ein Greis, der Meere beherrscht 1, 72: *Φόρκυνος..ἁλὸς ἀτρυγέτοιο μέδοντος*, 13, 96. 345: *Φόρκυνος.. ἁλίοιο γέροντος*. In der hesiodischen Theogonie (237. 270 ff.) ist Phorkys (*Φόρκυς*) ein Sohn des Pontos und der Gaia; mit seiner Schwester Keto (*Κητώ*) zeugt er die Graien und die Gorgonen: *Φόρκυϊ δ' αὖ Κητὼ Γραίας τέκε καλλιπαρῄους. ἐκ γενετῆς πολιάς, τας δὴ Γραίας καλέουσιν ἀθάνατοί τε θεοί, χαμαὶ ἐρχόμενοί τ' ἄνθρωποι, Πεφρηδώ τ' εὔπεπλον, Ἐνυώ τε κροκόπεπλον, Γοργοῦς θ', αἳ ναίουσι πέρην κλυτοῦ Ὠκεανοῖο, ἐσχατιῇ πρὸς νυκτός, ἵν' Ἑσπερίδες λιγύφωνοι, Σθεινώ τ' Εὐρυάλη τε Μέδουσά τε λυγρὰ παθοῦσα.* Von einer dritten Form *Φόρκος* wird das Patronymicum *Φορκίς* gebildet; vgl. 775: *Phorcidas.*

749. *seminaque...*] und streuen wiederholt (den Wurf wiederholend) Samen von ihnen über die Flut aus.

753—803. Perseus vermählt sich mit der Andromeda. Beim Hochzeitsmahle erzählt er, wie er die Medusa,

laevum Mercurio, dextrum tibi, bellica virgo,
ara Iovis media est. mactatur vacca Minervae,
alipedi vitulus, taurus tibi, summe deorum.
protinus Andromedan et tanti praemia facti
indotata rapit; taedas Hymenaeus Amorque
praecutiunt: largis satiantur odoribus ignes,
sertaque dependent tectis et ubique lyraeque
tibiaque et cantus, animi felicia laeti
argumenta, sonant; reseratis aurea valvis
atria tota patent, pulchroque instructa paratu
Cepheni proceres ineunt convivia regis.
postquam epulis functi generosi munere Bacchi
diffudere animos, cultusque genusque locorum
767 quaerit Lyncides moresque animumque virorum.
769 quae simul edocuit, 'nunc, o fortissime', dixit
'fare precor' Cepheus, 'quanta virtute quibusque
artibus abstuleris crinita draconibus ora'.

deren Haare Minerva in Schlangen verwandelt hatte und deren Anblick Menschen und Tiere in Steine verwandelte, getötet habe. Aus ihrem Blute entstanden das geflügelte Rofs Pegasus und dessen Bruder Chrysaor. (Die Veranlassung der Fahrt des Perseus nach dem Haupte der Medusa deutet Ovid erst 5, 242 ff. an.)

754 f. Mercurius und Minerva hatten dem Perseus bei seinen Abenteuern beigestanden, jener ihm die Harpe gegeben, diese nach einigen (Apollod. 2, 4, 2) bei der Tötung der Medusa seine Hand gelenkt, nach andern ihm einen Spiegel gegeben, in dem er die versteinernde Medusa ohne Schaden erblickte. — *dextrum*] zur rechten Seite, als der ehrenvolleren; vgl. Hor. Carm. 1, 12, 19: *proximos illi* (dem Juppiter) *tamen occupavit Pallas honores.*

756. *alipedi*] s. zu 1, 671 f.

757 f. *Andromedan et tanti praemia facti*] ist ein ἓν διὰ δυοῖν, denn eben die Andromeda ist der Lohn seiner tapfern That; *tanti praemia facti* tritt hinzu als Erweiterung des vorhergehenden bestimmteren Begriffes, wogegen anderwärts in der Figur des ἓν δια δυοῖν der näher bestimmte Begriff die zweite Stelle einnimmt (s. zu 3, 32). — *indotata*] unausgesteuert; so heifsen die *praemia*, weil Perseus das Königreich ausschlägt, das Andromedas Eltern ihm als Mitgift der Tochter verheifsen hatten (705).

758. *Hymenaeus*] s. zu 1, 480.

764. *Cepheni proceres*] die äthiopischen Edlen, Vornehmen. Κηφηνία ein Name Äthiopiens, Κηφῆνες die Äthiopen (s. 5, 1. 97), wie Cepheus König von Äthiopien.

766 *diffudere*] s. zu 3, 318.

767. *Lyncides*] Λυγκείδης, Perseus. Acrisius, der Grofsvater des Perseus, war Sohn des Abas, Enkel des Lynceus, des mit Hypermnestra, der Tochter des Danaus, vermählten Sohnes des Aegyptus (vgl. zu 462). Mit Lyncides ist Perseus auch 5, 99. 185 bezeichnet.

769 f. *dixit .. Cepheus*] bei Einführung von Reden ist die Wortstellung oft verschoben; vgl. 2, 818. 5, 195 f.

771. *crinita draconibus ora*] das schlangenhaarige Haupt; vgl. 741: *anguiferumque caput.*

narrat Agenorides gelido sub Atlante iacentem
esse locum solidae tutum munimine molis,
cuius in introitu geminas habitasse sorores
Phorcidas, unius partitas luminis usum;
id se sollerti furtim, dum traditur, astu
supposita cepisse manu perque abdita longe
deviaque et silvis horrentia saxa fragosis
Gorgoneas tetigisse domos passimque per agros
perque vias vidisse hominum simulacra ferarumque
in silicem ex ipsis visa conversa Medusa.
se tamen horrendae clipei, quod laeva gerebat,
aere repercusso formam adspexisse Medusae,
dumque gravis somnus colubrasque ipsamque tenebat,
eripuisse caput collo; pennisque fugacem

772. *Agenorides*] das Patronymicum in erweiterter Bedeutung. Agenor war der Bruder des Belus (s. zu 462). Perseus, der von Belus abstammte, war also nicht Nachkomme des Agenor, gehörte aber zu seinem Geschlechte. — *gelido sub Atlante*] Ovid nimmt keine Rücksicht darauf, dafs nach seiner eigenen Erzählung (628—662) Atlas erst nach der Tötung der Medusa zum Berge ward.

775. *Phorcidas*] die Graien Töchter des Phorcus (Phorcys, Phorcyn), Schwestern der Gorgonen. Hesiodus in der zu 743 angeführten Stelle kennt zwei Graien. Dem folgt Ovid. Bei Aeschylus im Prometheus 792 ff. sind ihrer drei; sie wohnen in der Nähe der Gorgonen, haben in wechselndem Besitze nur éin Auge und éinen Zahn und werden nie von Sonne und Mond beschienen. Nach Apollodorus 2, 4, 2 bemächtigt sich Perseus ihres Auges und ihres Zahnes und giebt sie ihnen nicht eher zurück, als bis sie ihm den Weg zu den Nymphen zeigen, von denen er die Flügelsohlen erhält (s. zu 616). Nach einer andern Darstellung (in den Katasterismen des sogenannten Eratosthenes Kap. 23) sind die Graien Vorwächterinnen (*προφύλακες*) der Gorgonen, Perseus nimmt ihnen beim Wechsel (*ἐν παραδόσει*, bei Ovid *dum traditur*) das Auge und wirft es in den tritonischen See (s. zu 2, 783) in Libyen, wohin einige die Graien und Gorgonen setzten, so dafs er von den Graien ungefährdet zu den Gorgonen gelangt.

780. Über den Vers s. zu 4, 11.

781. *ex ipsis*] Gegensatz zu *simulacra*; aus dem, was sie ursprünglich waren, wirklichen Menschen und Tieren.

782 f. Die versteinernde Medusa selbst durfte Perseus nicht anblicken; um sie zu treffen, blickt er auf seinen Schild, in dem sich ihr Bild spiegelt. Apollodorus: *κατευθυνούσης τὴν χεῖρα Ἀθηνᾶς ἀπεστραμμένος καὶ βλέπων εἰς ἀσπίδα χαλκῆν, δι᾽ ἧς τὴν εἰκόνα τῆς Γοργόνος ἔβλεπεν, ἐκαρατόμησεν αὐτήν.*

783. *aere repercusso*] in dem Erz, das von der Gestalt der Medusa getroffen war, in dem sie sich abspiegelte. Gewöhnlicher heifst *repercussus* der Gegenstand, dessen Bild der Spiegel zurückwirft; s. 2, 110. 3, 434.

785 f. Nach der hesiodischen Theogonie 278 gesellte sich Poseidon der Medusa: *τῆς δ᾽ ὅτε δὴ Περσεὺς κεφαλὴν ἀπεδειροτόμησεν, ἔκθορε Χρυσάωρ τε μέγας καὶ Πή-*

Pegason et fratrem matris de sanguine natos
addidit et longi non falsa pericula cursus,
quae freta, quas terras sub se vidisset ab alto
et quae iactatis tetigisset sidera pennis.
ante exspectatum tacuit tamen. excipit unus
ex numero procerum, quaerens, cur sola sororum
gesserit alternis inmixtos crinibus angues.
hospes ait: ʽquoniam scitaris digna relatu,
accipe quaesiti causam. clarissima forma
multorumque fuit spes invidiosa procorum
illa; nec in tota conspectior ulla capillis
pars fuit. inveni, qui se vidisse referret.
hanc pelagi rector templo vitiasse Minervae
dicitur. aversa est et castos aegide vultus
nata Iovis texit; neve hoc inpune fuisset,
Gorgoneum crinem turpes mutavit in hydros'.
[nunc quoque, ut attonitos formidine terreat hostes,
pectore in adverso, quos fecit, sustinet angues.]

γασος ἵππος. Ob das Rofs Pegasus schon bei Hesiodus geflügelt gedacht wird, wie überall bei den Späteren, geht aus der verworrenen Stelle nicht deutlich hervor. Mit Hilfe des Pegasus besteht Bellerophon den Kampf gegen das Ungeheuer Chimaera (Hesiod. Theog. 325). Der Huf des Pegasus schlägt die der Medusa heilige Hippokrene (*ἵππου κρήνη*) auf dem Helikon hervor (Ov. Met. 5, 256 ff.). Die moderne Vorstellung von dem Pegasus als einem geflügelten Musenrosse, auf dem sich die Dichter emporschwingen, ist dem Altertume fremd. — Den Chrysaor (*fratrem*) läfst die hesiodische Theogonie mit der Okeanide Kallirrhoë den dreiköpfigen Geryones und die Echidna (s. zu 450) zeugen.

787. *non falsa*] nicht erdichtete.

789. S. 625.

790. Obwohl er vieles erzählte, endete er doch für die Zuhörer zu früh, *ante exspectatum* (wie 8, 5), vor dem Erwarteten, ehe es erwartet wurde.

794. *forma*] Ablativus.

795. Derselbe Vers 9, 10. — *invidiosa*] Neid erregend, beneidet.

796. *conspectior*] mehr betrachtet, mehr die Augen auf sich lenkend, des Anschauens werter; vgl. 13, 794: *platano conspectior alta*. Seit Livius stehen *conspectus* und *conspiciendus* so auch in Prosa.

798 f. In der hesiodischen Theogonie 278 ist nur gesagt: *τῇ δὲ μιῇ* (der Medusa, der dritten Gorgo) *παρελέξατο Κυανοχαίτης ἐν μαλακῷ λειμῶνι καὶ ἄνθεσιν εἰαρινοῖσιν*. Die Quelle der Erzählung des Ovid ist unbekannt; 6, 119 läfst er den Neptunus in Gestalt eines Vogels die Medusa bewältigen.

799. *aegide*] s. zu 2, 755.

LIBER QUINTUS.

Dumque ea Cephenum medio Danaëius heros
agmine commemorat, fremida regalia turba
atria conplentur, nec coniugialia festa
qui canat est clamor, sed qui fera nuntiet arma;
inque repentinos convivia versa tumultus
adsimilare freto possis, quod saeva quietum
ventorum rabies motis exasperat undis.
primus in his Phineus, belli temerarius auctor,
fraxineam quatiens aeratae cuspidis hastam,
'en' ait, 'en adsum praereptae coniugis ultor;
nec mihi te pennae nec falsum versus in aurum
Iuppiter eripiet'. conanti mittere Cepheus
'quid facis?' exclamat, 'quae te, germane, furentem
mens agit in facinus? meritisne haec gratia tantis
redditur? hac vitam servatae dote rependis?
quam tibi non Perseus, verum si quaeris, ademit,
sed grave Nereïdum numen, sed corniger Ammon,
sed quae visceribus veniebat belua ponti
exsaturanda meis. illo tibi tempore rapta est,
quo peritura fuit, nisi si, crudelis, id ipsum
exigis, ut pereat, luctuque levabere nostro.

1—235. Phineus, des Cepheus Bruder, dem Andromeda verlobt gewesen war, unterbricht das Hochzeitsfest des Perseus durch feindlichen Angriff. Es erhebt sich Getümmel und Kampf. Endlich versteinert Perseus durch das Gorgonenhaupt den Phineus und die im Kampfe noch nicht gefallenen Genossen desselben. — In derselben Gestalt kennt die Sage Apollodorus 2, 4, 3: *ἐπιβουλεύοντος δὲ αὐτῷ Φινέως, ὃς ἦν ἀδελφὸς τοῦ Κηφέως, ἐγγυώμενος πρῶτος τὴν Ἀνδρομέδαν, μαθὼν τὴν ἐπιβουλήν, τὴν Γοργόνα δείξας μετὰ τῶν συνεπιβουλευόντων αὐτὸν ἐλίθωσε παραχρῆμα.*

1. *Cephenum*] s. zu 4, 764. — *Danaëius*] s. zu 4, 611.

5 ff. Ilias 2, 144: *κινήθη δ' ἀγορὴ φὴ κύματα μακρὰ θαλάσσης, πόντου Ἰκαρίοιο, τὰ μέν τ' Εὖρός τε Νότος τε ὤρορ' ἐπαΐξας πατρὸς Διὸς ἐκ νεφελάων.*

11 f. *falsum .. Iuppiter*] s. 4, 611.

12, *mittere*] näml. *hastam.*

15. Ist dies die Gabe, das Brautgeschenk, womit du dem Perseus das Leben der Geretteten (die Rettung der Andromeda) vergiltst?

17. *grave Nereïdum numen .. Ammon*] s. zu 4, 670.

18 f. *visceribus meis*] durch meine Tochter. Vgl. 6, 651. 8, 478. 10, 465. Zuweilen steht *viscera* auch von anderen, die man liebt wie sein eigenes Innere, die man gleichsam wie sein eigenes Herz im Inneren hegt.

21. *luctuque levabere nostro*] und wenn mein Jammer deine Freude und dein Trost sein soll.

scilicet haud satis est, quod te spectante revincta est
et nullam quod opem patruus sponsusve tulisti;
insuper, a quoquam quod sit servata, dolebis
praemiaque eripies? quae si tibi magna videntur,
ex illis scopulis, ubi erant adfixa, petisses.
nunc sine qui petiit, per quem haec non orba senectus,
ferre quod et meritis et voce est pactus, eumque
non tibi, sed certae praelatum intellege morti'.
ille nihil contra; sed et hunc et Persea vultu
alterno spectans petat hunc ignorat an illum,
cunctatusque brevi contortam viribus hastam,
quantas ira dabat, nequiquam in Persea misit.
ut stetit illa toro, stratis tum denique Perseus
exsiluit teloque ferox inimica remisso
pectora rupisset, nisi post altaria Phineus
isset: et (indignum) scelerato profuit ara;
fronte tamen Rhoeti non inrita cuspis adhaesit.
qui postquam cecidit ferrumque ex osse revulsum est,
calcitrat et positas adspergit sanguine mensas.
tum vero indomitas ardescit vulgus in iras,
telaque coniciunt, et sunt, qui Cephea dicunt
cum genero debere mori. sed limine tecti
exierat Cepheus, testatus iusque fidemque
hospitiique deos, ea se prohibente moveri.
bellica Pallas adest et protegit aegide fratrem
datque animos. erat Indus Athis, quem flumine Gange
edita Limnate vitreis peperisse sub undis
creditur, egregius forma, quam divite cultu
augebat, bis adhuc octonis integer annis,
indutus chlamydem Tyriam, quam limbus obibat

25. *praemia*] die Andromeda, die Perseus als Lohn der Rettung gewonnen.

28. *quod.. pactus*] was er sich durch seine That verdient und vorher (4, 697 ff.) bedungen hat. Mit *meritis* ist das dem Begriffe nach enger mit *voce* zusammenhängende *pactus* durch ein Zeugma verbunden.

35. *telo remisso*] den Speer des Phineus, der den Perseus verfehlend im Polster seines Sitzes stecken geblieben war, auf den Phineus zurückschleudernd.

36. *post altaria*] hinter den Altar der Hausgötter (57. 155).

46. *fratrem*] Minerva und Perseus haben denselben Vater, den Juppiter.

48. *vitreis*] durchsichtig und grünlich schimmernd wie Glas. Das Glas der Alten hatte gewöhnlich einen grünen Schein.

50. *integer*] vollkräftig.

51. *chlamydem Tyriam*] ein tyrisches Purpurgewand; vgl. Verg. Aen. 4, 136: *(regina) progreditur.. Sidoniam picto chlamydem circumdata limbo.* — *obibat*] s. zu 1, 552.

aureus; ornabant aurata monilia collum
et madidos murra curvum crinale capillos.
ille quidem iaculo quamvis distantia misso
figere doctus erat, sed tendere doctior arcus.
tum quoque lenta manu flectentem cornua Perseus
stipite, qui media positus fumabat in ara,
perculit et fractis confudit in ossibus ora.
hunc ubi laudatos iactantem in sanguine vultus
Assyrius vidit Lycabas, iunctissimus illi
et comes et veri non dissimulator amoris,
postquam exhalantem sub acerbo vulnere vitam
deploravit Athin, quos ille tetenderat arcus
arripit et 'mecum tibi sint certamina' dixit;
'nec longum pueri fato laetabere, quo plus
invidiae quam laudis habes.' haec omnia nondum
dixerat, emicuit nervo penetrabile telum
vitatumque tamen sinuosa veste pependit.
vertit in hunc harpen spectatam caede Medusae
Acrisioniades adigitque in pectus; at ille
iam moriens oculis sub nocte natantibus atra
circumspexit Athin seque adclinavit in illum
et tulit ad manes iunctae solacia mortis.
ecce Syenites, genitus Metione, Phorbas
et Libys Amphimedon, avidi committere pugnam,
sanguine, quo late tellus madefacta tepebat,
conciderant lapsi; surgentibus obstitit ensis,
alterius costis, iugulo Phorbantis adactus.

56. *cornua*] s. zu 1, 455.

58. *et fractis .. ora*] der Schlag zerschmetterte die Knochen des Gesichtes; die Gesichtszüge wurden dadurch verworren und unkenntlich. Die Präposition *in* steht, weil das Antlitz in die zerbrochenen Knochen hineingeschlagen ward.

59. *laudatos vultus*] das gepriesene (schöne) Antlitz; vgl. 49: *egregius forma.*

62. *sub .. vulnere*] *sub* geht aus dem Begriffe der Macht oder Einwirkung, der etwas unterliegt, in die allgemeinere Bedeutung der Kausalität über.

67. *penetrabile*] aktiv; vgl. 13, 857: *penetrabile fulmen*; Verg. Georg. 1, 93: *penetrabile frigus* und Aen. 10, 481 wie hier *penetrabile telum.*

69. *harpen*] z. zu 1, 717.

70. *Acrisioniades*] s. zu 4, 607.

73. Ähnlich 191. — *ad manes*] s. zu 1, 586. — *iunctae solacia mortis*] den Trost, zugleich mit ihm vom Tode getroffen zu sein. Vgl. Ilias 13, 414: ἕ φημι εἰς Ἄϊδός περ ἰόντα πυλάρταο κρατεροῖο γηθήσειν κατὰ θυμόν, ἐπεί ῥά οἱ ὤπασα πομπόν (näml. seinen Feind).

74. Syene, ägyptische Stadt nahe an der Grenze von Äthiopien.

77. *surgentibus*] vom Versuche des Aufstehens. — *ensis*] das Schwert des Perseus.

at non Actoriden Erytum, cui lata bipennis
telum erat, hamato Perseus petit ense, sed altis
exstantem signis multaeque in pondere massae
ingentem manibus tollit cratera duabus
infligitque viro; rutilum vomit ille cruorem
et resupinus humum moribundo vertice pulsat.
inde Semiramio Polydaemona sanguine cretum
Caucasiumque Abarin Sperchionidenque Lycetum
intonsumque comas Helicem Phlegyanque Clytumque
sternit et exstructos morientum calcat acervos.
nec Phineus ausus concurrere comminus hosti
intorquet iaculum, quod detulit error in Idan,
expertem frustra belli et neutra arma secutum.
ille tuens oculis inmitem Phinea torvis
'quandoquidem in partes' ait 'abstrahor, accipe, Phineu,
quem fecisti hostem, pensaque hoc vulnere vulnus';
iamque remissurus tractum de corpore telum
sanguine defectos cecidit conlapsus in artus.
tu quoque, Cephenum post regem primus, Hodites,
ense iaces Clymeni; Prothoënora percutit Hypseus,
Hypsea Lyncides. fuit et grandaevus in illis
Emathion, aequi cultor timidusque deorum;
quem quoniam prohibent anni bellare, loquendo
pugnat et incessit scelerataque devovet arma;
huic Chromis amplexo tremulis altaria palmis
decutit ense caput, quod protinus incidit arae
atque ibi semianimi verba exsecrantia lingua

80 ff. *altis exstantem signis cratera*] einen Mischkrug, der mit hohen Bildern hervortrat (2, 854: *colla toris exstant*), d. i. an dem erhaben gearbeitete Bilder hervortraten. Vgl. 12, 235: *signis exstantibus asper crater.* — *multaeque in pondere massae ingentem*] und aufserordentlich im Gewichte der grofsen Masse, = von gewaltiger Schwere.

85. *Semiramio . . sanguine cretum*] aus dem Geschlechte der Semiramis.

86. Wie Abaris vom Caucasus unter die Äthiopen kommt, braucht man nicht zu fragen. *Caucasium*, wie das Patronymicum *Sperchioniden* und vieles andere, soll nur der Aufzählung Mannigfaltigkeit und die Farbe der Wahrheit geben.

88. *exstructos . . acervos*] er beschreitet sich vor ihm auftürmende Haufen von Sterbenden.

89. *nec Phineus ausus*] = *et Phineus non ausus.*

90. *error*] Abirren vom Ziele.

91. *expertem . . secutum*] dem es nichts half, dafs er am Kampfe nicht teilnahm und sich keiner der beiden Parteien anschlofs.

97. *Cephenum*] s. zu 4, 764. — *primus*] der Nominativus in der Apposition bei dem Vocativus wie 111.

99. *Lyncides*] Perseus; s. zu 4, 766 ff.

105. *semianimi*] viersilbig durch

edidit et medios animam exspiravit in ignes.
hinc gemini fratres Broteasque et caestibus Ammon
invictus, vinci si possent caestibus enses,
Phinea cecidere manu, Cererisque sacerdos
Ampycus, albenti velatus tempora vitta.
tu quoque, Lampetide, non hos adhibendus ad usus,
sed qui, pacis opus, citharam cum voce moveres,
iussus eras celebrare dapes festumque canendo;
cui procul adstanti plectrumque inbelle tenenti
Pettalus inridens 'Stygiis cane cetera' dixit
'manibus' et laevo mucronem tempore fixit.
concidit et digitis morientibus ille retemptat
fila lyrae, casuque fuit miserabile carmen.
nec sinit hunc inpune ferox cecidisse Lycormas,
raptaque de dextro robusta repagula posti
ossibus inlisit mediae cervicis; at ille
procubuit terrae mactati more iuvenci.
demere temptabat laevi quoque robora postis
Cinyphius Pelates: temptanti dextera fixa est
cuspide Marmaridae Corythi lignoque cohaesit;
haerenti latus hausit Abas; nec corruit ille,

Synizesis. — Die märchenhafte Erfindung, dafs ein abgeschlagenes Haupt redet, ist hier abenteuerlicher als 11, 50, wo es als ein Wunder hervorgehoben wird, dafs das Haupt und die Leier des Orpheus Klagetöne hören lassen, indem sie im Hebrus hinabschwimmen. Noch abenteuerlicher murmelt 6, 558 die der Philomela ausgeschnittene Zunge

110. Die weifse Binde ist priesterliche Tracht; vgl. 13, 643: *Anius* (Priester des Apollo) *niveis circumdata tempora vittis concutiens*; 15, 676: *castos evinctus vitta crines albente sacerdos.*

111 ff. *tu quoque*] der Satz beginnt, als sollte *cecidisti* folgen; der Wendung *iussus eras* u. s. w. liegt der allgemeine Gedanke zu Grunde 'auch du warst zugegen und wurdest getötet'.

114. *cui procul adstanti*] zu ihm, der fern vom Kampfe dastand.

115. Vgl. Soph. Aias 865: τὰ δ' ἄλλ' ἐν Ἅιδου τοῖς κάτω μυθήσομαι.

117. *retemptat*] der tötliche Stofs unterbricht den Lampetides im Saitenspiele (daher 115: *cetera*), so dafs, während er fällt, die Finger noch fortfahren die Saiten zu rühren.

118. *casuque .. carmen*] und im Falle war das Lied kläglich, und im Falle klang von den Saiten eine klagende Weise.

122. *terrae*] s. zu 2, 580.

124. *Cinyphius*] Gentile von *Cinyps*; ὁ Κῖνυψ Flufs in Lybien, ἡ Κῖνυψ die Gegend, durch die er fliefst.

125. *Marmarides*] der Bewohner der Landschaft Marmarica an der afrikanischen Nordküste zwischen Cyrenaica und Ägypten.

126. *latus hausit*] durchbohrte die Seite; vgl. 8, 371: *rostro femur hausit adunco*; 8, 439: *hausitque nefando pectora Plexippi .. ferro*; 9, 411: *donec .. latus hauserit ensis*; Lucr. 5, 1323: *latera ac ventres hauribant subter equorum cornibus.* In alter Prosa

sed retinente manum moriens e poste pependit.
sternitur et Menaleus, Perseïa castra secutus,
et Nasamoniaci Dorylas ditissimus agri,
dives agri Dorylas, quo non possederat alter
latius, aut totidem tollebat farris acervos.
huius in obliquo missum stetit inguine ferrum.
letifer ille locus. quem postquam vulneris auctor
singultantem animam et versantem lumina vidit
Bactrius Halcyoneus, 'hoc, quod premis,' inquit 'habeto
de tot agris terrae' corpusque exsangue reliquit.
torquet in hunc hastam calido de vulnere raptam
ultor Abantiades; media quae nare recepta
cervice exacta est in partesque eminet ambas.
dumque manum Fortuna iuvat, Clytiumque Claninque,
matre satos una, diverso vulnere fudit;
nam Clytii per utrumque gravi librata lacerto
fraxinus acta femur, iaculum Clanis ore momordit.
occidit et Celadon Mendesius, occidit Astreus,
matre Palaestina, dubio genitore creatus,
Aethionque sagax quondam ventura videre,
tunc ave deceptus falsa, regisque Thoactes

und bei Liv. 7, 10, 10: *uno alteroque subinde ictu ventrem atque inguina hausit.* Dieser Verwendung von *haurire* scheint der Begriff des beim Schöpfen nötigen Eintauchens zu Grunde zu liegen.

128. *Perseia castra secutus*] in allgemeinerer Bedeutung = 'der es mit dem Perseus hielt, auf seiner Seite stritt'.

129. Die *Nasamones* wohnten ursprünglich südwestlich von Cyrenaica; in der Römerzeit wurden sie ostwärts bis in die Landschaft Marmarica gedrängt.

130. *dives agri*] *ἀφνειος βιότοιο* Ilias 5, 544. — *possederat latius*] in weiterem Umfange Besitz ergriffen hatte. Das Plusquamperfectum von *possīdo* steht dem Begriffe des Imperfectum von *possĭdeo* nahe, da aus dem Besitzergreifen der Besitz sich ergiebt. Der Gedanke ist also 'der in weiterem Umfange als irgend ein anderer, über weitere Strecken, Herr war'.

133. *letifer ille locus*] auf *locus* ist übertragen, was mit genauerem Ausdrucke heifsen würde *letale est illius loci vulnus* oder *letale est illum locum vulnerari.*

135. Bactra (*τὰ Βάκτρα*) Hauptstadt der nach ihr genannten persischen Landschaft Bactriana (*ἡ Βακτρία, ἡ Βακτριανή*).

139. *exacta*] s. zu 4, 734.

142. *librata*] s. zu 2, 311.

143. *fraxinus*] metonymisch für den aus Eschenholz (10, 93: *fraxinus utilis hastis*) gemachten Speer (5, 9. 12, 369: *fraxineam hastam*), wie 12, 122. 324. — *iaculum .. momordit*] vgl. Ilias 5, 75: *ἤριπε δ' ἐν κονίῃ, ψυχρὸν δ' ἕλε χαλκὸν ὀδοῦσιν.*

144. *Mendes*] Gen. *Mendetis* (*Μένδης, Μένδητος*), Stadt im ägyptischen Delta, an der nach ihr genannten Nilmündung (*στόμα Μενδήσιον*).

147. *ave*] der Begriff des Vogels, aus dessen Flug oder Geschrei man

armiger et caeso genitore infamis Agyrtes.
plus tamen exhausto superest; namque omnibus unum
opprimere est animus, coniurata undique pugnant
agmina pro causa meritum inpugnante fidemque.
hac pro parte socer frustra pius et nova coniunx
cum genetrice favent ululatuque atria conplent;
sed sonus armorum superat gemitusque cadentum,
pollutosque semel multo Bellona penates
sanguine perfundit renovataque proelia miscet.
circueunt unum Phineus et mille secuti
Phinea; tela volant hiberna grandine plura
praeter utrumque latus praeterque et lumen et aures.
adplicat hinc umeros ad magnae saxa columnae,
tutaque terga gerens adversaque in agmina versus
sustinet instantes. instabat parte sinistra
Chaonius Molpeus, dextra Nabataeus Ethemon.
tigris ut auditis diversa valle duorum
exstimulata fame mugitibus armentorum
nescit, utro potius ruat, et ruere ardet utroque,
sic dubius Perseus, dextra laevane feratur,
Molpea traiecti submovit vulnere cruris
contentusque fuga est; neque enim dat tempus Ethemon,

weissagt, tritt oft in den allgemeineren des Vorzeichens über, wie *οἰωνός*. — Nachgeahmt ist eine Stelle der Ilias 2, 858: *Μυσῶν δὲ Χρόμις ἦρχε καὶ Ἔννομος οἰωνιστής· ἀλλ' οὐκ οἰωνοῖσιν ἐρύσσατο κῆρα μέλαιναν, ἀλλ' ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο.* Ähnlich Vergil Aen. 9, 327 vom Wahrsager Rhamnes: *rex idem et regi Turno gratissimus augur; sed non augurio potuit depellere pestem.*

149. *plus exhausto*] mehr als vollbracht war; *exhaurire laborem* und dgl. wie *exantlare*. — *unum*] wie 157, den Perseus.

150. In *coniurare* tritt zuweilen der Begriff des Schwörens hinter den allgemeineren der Vereinigung zu éinem Zwecke zurück.

151. *pro . . fidemque*] für die Sache, die (= für den Phineus, der) Verdienst und Treue angriff, d. i. den Perseus bekämpfend den Lohn des Verdienstes (der Rettung der Andromeda) und das von Cepheus gegebene Wort (dem Perseus die Gerettete zu vermählen) zu vernichten trachtete.

152 f. Statt des gewöhnlichen *huic parti favent* steht *hac pro parte favent* (wie 150 f.: *pugnant pro causa*), weil der Begriff *stare pro aliqua re* oder *parte* (d. i. ursprünglich zum Schutze vor etwas treten) nahe liegt.

155. *Bellona*] die Kriegsgöttin, eine ursprünglich italische Gottheit; ähnlich ist ihr die griechische Enyo.

159. Der Singularis *lumen* vertritt den Pluralis, dessen Begriff durch *utrumque latus* und *aures* angezeigt ist.

163. Einer Stadt *Χαονία* in der syrischen Landschaft Kommagene erwähnt der Geograph Ptolemaeus 5, 15. — Die Nabatäer ein arabisches Volk.

sed furit et, cupiens alto dare vulnera collo,
non circumspectis exactum viribus ensem
fregit, et extrema percussae parte columnae
lamina dissiluit dominique in gutture fixa est.
non tamen ad letum causas satis illa valentes
plaga dedit; trepidum Perseus et inermia frustra
bracchia tendentem Cyllenide confodit harpe.
verum ubi virtutem turbae succumbere vidit,
'auxilium' Perseus, 'quoniam sic cogitis ipsi',
dixit 'ab hoste petam. vultus avertite vestros,
si quis amicus adest!' et Gorgonis extulit ora.
'quaere alium, tua quem moveant miracula' dixit
Thescelus; utque manu iaculum fatale parabat
mittere, in hoc haesit signum de marmore gestu.
proximus huic Ampyx animi plenissima magni
pectora Lyncidae gladio petit, inque petendo
dextera deriguit, nec citra mota nec ultra.
at Nileus, qui se genitum septemplice Nilo
ementitus erat, clipeo quoque flumina septem
argento partim, partim caelaverat auro,
'adspice' ait, 'Perseu, nostrae primordia gentis;
magna feres tacitas solacia mortis ad umbras,
a tanto cecidisse viro': pars ultima vocis
in medio suppressa sono est, adapertaque velle
ora loqui credas, nec sunt ea pervia verbis.
increpat hos 'vitio'que 'animi, non viribus' inquit
'Gorgoneis torpetis' Eryx. 'incurrite mecum
et prosternite humi iuvenem magica arma moventem'.

171. *exactum*] hinausgeschwungen, in Schwung gesetzt.

176. Die *harpe* hatte Perseus vom Mercurius erhalten; s. Apollod. 2, 4, 2: λαβὼν .. παρὰ Ἑρμοῦ ἀδαμαντίνην ἅρπην. Das Adjektivum gentile *Cyllenis* ist von dem cyllenischen Gotte (s. zu 1, 713) auf seine Waffe übertragen. Vgl. 2, 794: *Tritonida arcem.*

177. *virtutem*] seine Tapferkeit.

179. *ab hoste*] von der Medusa, gegen die er gekämpft hatte.

183. *signum de marmore*] als ein Bild von Marmor.

185. *Lyncidae*] s. zu 4, 766 ff.

187. Der Nil heifst *septemplex* von seinen sieben Mündungen.

189. Der Versbau, mit Wiederholung des unmittelbar vor der Cäsur stehenden Wortes nach derselben und chiastischen Verschränkung der Satzteile, wie 7, 445: *terra negat sedem, sedem negat ossibus unda.*

192. Über die Präposition *a* bei neutralen Verbis s. zu 1, 417. 2, 602. Wie hier 13, 597: *occidit* (= *interfectus est*) *a forti Achille.*

195 f. Über die Wortstellung s. zu 4, 766 ff.

incursurus erat; tenuit vestigia tellus,
inmotusque silex armataque mansit imago.
hi tamen ex merito poenas subiere; sed unus
miles erat Persei, pro quo dum pugnat, Aconteus,
Gorgone conspecta saxo concrevit oborto.
quem ratus Astyages etiamnum vivere, longo
ense ferit; sonuit tinnitibus ensis acutis.
dum stupet Astyages, naturam traxit eandem,
marmoreoque manet vultus mirantis in ore.
nomina longa mora est media de plebe virorum
dicere: bis centum restabant corpora pugnae,
Gorgone bis centum riguerunt corpora visa.
paenitet iniusti tum denique Phinea belli;
sed quid agat? simulacra videt diversa figuris
adgnoscitque suos et nomine quemque vocatum
poscit opem credensque parum sibi proxima tangit
corpora: marmor erant. avertitur atque ita supplex
confessasque manus obliquaque bracchia tendens,
'vincis' ait, 'Perseu. remove fera monstra tuaeque
saxificos vultus, quaecumque ea, tolle Medusae,
tolle, precor. non nos odium regnive cupido
conpulit ad bellum: pro coniuge movimus arma.
causa fuit meritis melior tua, tempore nostra.
non cessisse piget. nihil, o fortissime, praeter
hanc animam concede mihi: tua cetera sunto.'
talia dicenti neque eum, quem voce rogabat,
respicere audenti 'quod' ait, 'timidissime Phineu,
et possum tribuisse et magnum est munus inerti,
pone metum, tribuam: nullo violabere ferro.
quin etiam mansura dabo monimenta per aevum,
inque domo soceri semper spectabere nostri,
ut mea se sponsi soletur imagine coniunx.'

201. *miles Persei*] ein Streiter auf der Seite des Perseus, für Perseus. *Persei* durch Synizesis zweisilbig; vgl. 1, 423. 2, 689.

207. *media de plebe virorum*] s. zu 7, 432.

215. *confessas*] überträgt das Bekenntnis, besiegt zu sein, auf die Hände, deren Ausstreckung die Geberde dessen ist, der sich ergiebt und um Schonung fleht; den Begriff von *confiteri* ergänzt der Zusammenhang. — *obliqua*] seitwärts gewandte; Phineus kehrt sich ab von dem versteinernden Medusenhaupte.

220. *tempore*] früher als dem Perseus war Andromeda dem Phineus zugesagt.

225. *tribuisse*] aoristisch.

229. In bitterem Spotte redet Perseus von der Andromeda, als werde

dixit et in partem Phorcynida transtulit illam,
ad quam se trepido Phineus obverterat ore.
tum quoque conanti sua vertere lumina cervix
deriguit, saxoque oculorum induruit umor.
sed tamen os timidum vultusque in marmore supplex
submissaeque manus faciesque obnoxia mansit.
Victor Abantiades patrios cum coniuge muros
intrat et inmeriti vindex ultorque parentis
adgreditur Proetum; nam fratre per arma fugato
Acrisioneas Proetus possederat arces.
sed nec ope armorum nec, quam male ceperat, arce
torva colubriferi superavit lumina monstri.
Te tamen, o parvae rector, Polydecta, Seriphi,
nec iuvenis virtus per tot spectata labores
nec mala mollierant, sed inexorabile durus
exerces odium, nec iniqua finis in ira est.
detrectas etiam laudem fictamque Medusae
arguis esse necem. 'dabimus tibi pignora veri.

sie im Hause ihres Vaters bleiben; dafs er dann (236 f.) mit ihr heim nach Argos zieht, ist nicht als Widerspruch zu tadeln.

230. *Phorcynida*] die Medusa (s. 4, 743), d. h. ihr Haupt.

235. *submissae*] demütige, demütig flehende. — *obnoxia*] unterwürfig.

236—241. Perseus geht nach Argos und versteinert den Proetus, der seinen Bruder Acrisius, den Grofsvater des Perseus, vertrieben hatte. — Diese Vertreibung und ihre Strafe erzählt nur Ovid.

236. *patrios muros*] Argos.

237. *inmeriti parentis*] des Acrisius, der es nicht um Perseus verdient hatte, dafs er ihn rächte. *parens* in allgemeinerer Bedeutung für *avus*. Der Jurist Gaius (Dig. 50, 16, 51): *adpellatione parentis non tantum pater, sed etiam avus et proavus et deinceps omnes superiores continentur, sed et mater et avia et proavia.*

242—249. Perseus versteinert den Polydectes, den Beherrscher der Insel Seriphus (einer der Kykladen, im ägäischen Meere). — Dem Acrisius war durch ein Orakel verkündigt, wenn seine Tochter Danaë einen Sohn gebäre, werde dieser ihn töten (die Verkündigung geht durch einen unglücklichen Wurf mit der Wurfscheibe bei einem Wettspiele in Erfüllung). Acrisius verschliefst deshalb die Danaë in ein unterirdisches Gemach. Zeus gesellt sich ihr als Goldregen. Sie gebiert den Perseus. Acrisius läfst beide in einem Kasten ins Meer treiben. Der Kasten gelangt an das Gestade von Seriphus, wo Dictys ihn ans Land zieht und die Geretteten zu seinem Bruder Polydectes bringt. Polydectes sucht die Liebesgunst der Danaë zu gewinnen und sendet den herangewachsenen Perseus, um sich seiner zu entledigen, nach dem Haupte der Medusa aus, das er zum Hochzeitsgeschenke für Hippodamia, die Tochter des Oenómaus bestimmt zu haben vorgiebt; s. Apollod. 2, 4, 1. 2. Ovid setzt diese von den Tragikern und andern Dichtern behandelten Sagen als bekannt voraus.

parcite luminibus!' Perseus ait oraque regis
ore Medusaeo silicem sine sanguine fecit.
Hactenus aurigenae comitem Tritonia fratri
se dedit; inde cava circumdata nube Seriphon
deserit, a dextra Cythno Gyaroque relictis,
quaque super pontum via visa brevissima, Thebas
virgineumque Helicona petit. quo monte potita
constitit et doctas sic est adfata sorores:
'fama novi fontis nostras pervenit ad aures,
dura Medusaei quem praepetis ungula rupit.
is mihi causa viae; volui mirabile factum
cernere: vidi ipsum materno sanguine nasci'.
excipit Uranie: 'quaecumque est causa videndi
has tibi, diva, domos, animo gratissima nostro es.
vera tamen fama est, et Pegasus huius origo
fontis', et ad latices deduxit Pallada sacros.
quae mirata diu factas pedis ictibus undas,
silvarum lucos circumspicit antiquarum
antraque et innumeris distinctas floribus herbas
felicesque vocat pariter studioque locoque
Mnemonidas. quam sic adfata est una sororum:

248 f. Apollod. 2, 4, 3: *παραγενόμενος δὲ εἰς Σέριφον καὶ καταλαβὼν προσπεφευγυῖαν τοῖς βωμοῖς μετὰ τοῦ Δίκτυος τὴν μητέρα δια τὴν Πολυδέκτου βίαν, εἰσελθὼν εἰς τὰ βασίλεια συγκαλέσαντος τοῦ Πολυδέκτου τοὺς φίλους, ἀπεστραμμένος τὴν κεφαλὴν Γοργόνος ἔδειξε, τῶν δὲ ἰδόντων ὁποῖον ἕκαστος ἔτυχε σχῆμα ἔχων ἀπελιθώθη. καταστήσας δὲ τῆς Σερίφου Δίκτυν βασιλέα ἀπέδωκε τὰ μὲν πέδιλα καὶ τὴν κίβισιν καὶ τὴν κυνῆν Ἑρμῇ, τὴν δὲ κεφαλὴν τῆς Γοργονος Ἀθηνᾷ. Ἑρμῆς μὲν οὖν τὰ προειρημένα πάλιν ἀπέδωκε ταῖς νύμφαις, Ἀθηνᾶ δὲ ἐν μέσῃ τῇ ἀσπίδι τῆς Γοργόνος τὴν κεφαλὴν ἀνέθηκεν.*

250—678. Minerva, die bisher den Perseus geleitet hat, begiebt sich auf den Helicon, um die neuentstandene Quelle Hippocrene zu schauen. In dem Gespräche der Musen mit der Minerva wird eine Reihe von Verwandlungen erzählt.

250. *Tritonia*] s. zu 2, 783. — *fratri*] Juppiter ist der Vater der Minerva wie des Perseus.

252. Die gerade Linie von Seriphus nach Theben führt dicht bei der rechts liegenden Insel *Κύθνος* vorbei; weiter rechts (nordöstlich) liegt die Insel *Γύαρος*.

254. *virgineumque Helicona*] vgl. 2, 219.

255. *doctas sorores*] die Musen.

257. *Medusaei praepetis*] des Pegasus (s. 4, 785); *praepes* substantivisch; s. zu 4, 714.

260. *Οὐρανία*, in der späteren Vorstellung wegen ihres Namens besonders als Muse der Sternkunde gedacht.

268. Nach der hesiodischen Theogonie 54. 915 sind die Musen Töchter des Zeus und der *Μνημοσύνη* (der Erinnerung). Das in unsern griechischen Quellen nicht vorkommende Patronymicum *Mnemonis* ist aus der Form *Μνημόνη* gebildet.

'o, nisi te virtus opera ad maiora tulisset,
in partem ventura chori Tritonia nostri,
vera refers meritoque probas artesque locumque,
et gratam sortem, tutae modo simus, habemus.
sed (vetitum est adeo sceleri nihil) omnia terrent
virgineas mentes, dirusque ante ora Pyreneus
vertitur, et nondum tota me mente recepi.
Daulida Threïcio Phoceaque milite rura
ceperat ille ferox iniustaque regna tenebat.
templa petebamus Parnasia; vidit euntes
nostraque fallaci veneratus numina vultu
"Mnemonides" (cognorat enim), "consistite" dixit
"nec dubitate, precor, tecto grave sidus et imbrem"
(imber erat) "vitare meo: subiere minores
saepe casas superi." dictis et tempore motae
adnuimusque viro primasque intravimus aedes.
desierant imbres, victoque aquilonibus austro
fusca repurgato fugiebant nubila caelo.
impetus ire fuit; claudit sua tecta Pyreneus
vimque parat: quam nos sumptis effugimus alis.
ipse secuturo similis stetit arduus arce
"qua"que "via est vobis, erit et mihi" dixit "eadem"
seque iacit vecors e summae culmine turris
et cadit in vultus, discussique ossibus oris
tundit humum moriens scelerato sanguine tinctam.'
Musa loquebatur; pennae sonuere per auras,

269. *opera ad maiora*] zu Kriegsthaten; vgl. zu 2, 752.

273—293. Eine Muse erzählt der Minerva, wie Pyreneus ihnen habe Gewalt anthun wollen und im Versuche, dem Fluge der Entfliehenden zu folgen, den Tod gefunden habe. — Diese Sage ist sonst unbekannt.

276. Von Daulis, einer Stadt in der Landschaft Phokis, führte ein Weg zu den Höhen des Parnassus.

281. Von dem Aufgange gewisser Gestirne (z. B. der Hyaden, deren Frühaufgang in der zweiten und dritten Woche des Mai gewöhnlich in die Regenzeit fiel), von dem Untergange anderer (z. B. der Plejaden, deren Untergang vom 20. Oktober bis gegen den 11. November in den Anfang der stürmischen Jahreszeit traf) leitete man das Regenwetter ab. Daher steht *grave sidus*, das lästige, heftig wirkende Gestirn, als die Ursache des *imber*; vgl. Verg. Georg. 1, 311: *quid tempestates autumni et sidera dicam?*

284. *primas aedes*] den vorderen Teil des Hauses; s. zu 1, 296.

285. *victoque aquilonibus austro*] s. zu 1, 262.

288. *sumptis alis*] die Vorstellung und vielleicht Erfindung des Dichters ist, dafs die Musen nach Gefallen Flügel an- und ablegen (wie Mercurius die Flügelsohlen). Sonst erscheinen die Musen geflügelt selten bei Dichtern (zur Andeutung geistigen Aufschwunges), nie in der bildenden Kunst.

294—678. Als die Muse ihre Er-

voxque salutantum ramis veniebat ab altis.
suspicit et linguae quaerit tam certa loquentes
unde sonent, hominemque putat Iove nata locutum.
ales erat, numeroque novem, sua fata querentes,
institerant ramis imitantes omnia picae.
miranti sic orsa deae dea: ‘nuper et istae
auxerunt volucrum victae certamine turbam.
Pieros has genuit, Pellaeis dives in arvis;
Paeonis Euippe mater fuit. illa potentem
Lucinam noviens, noviens paritura, vocavit.
intumuit numero stolidarum turba sororum
perque tot Haemonias et per tot Achaïdas urbes
huc venit et tali committit proelia voce:
“desinite indoctum vana dulcedine vulgus
fallere; nobiscum, si qua est fiducia vobis,
Thespiades certate deae: nec voce, nec arte
vincemur totidemque sumus. vel cedite victae
fonte Medusaeo et Hyantea Aganippe,
vel nos Emathiis ad Paeonas usque nivosos

zählung geendet, kommen Elstern herbei. Erzählung der Verwandlung der neun Töchter des Macedoniers Pierus in diese Vögel, zur Strafe, dafs sie einen Wettkampf im Gesange mit den Musen gewagt und, besiegt, die Siegerinnen gelästert hatten. — Diese Verwandlung war von Nikandros im vierten Buche der *Ἑτεροιούμενα* erzählt; s. Antoninus Liberalis Kap. 9.

302. Pella Stadt in Macedonien.

303. Paeonia Landschaft im Norden Macedoniens (313: *Paeonas nivosos*).

304. *Lucinam*] die ans Licht bringende Geburtsgöttin; Beiname der Diana und der Juno, die beide Göttinnen der Geburt sind. — *vocavit*] rief als Helferin herbei.

306. *Haemonias*] s. zu 1, 568. — Aus Macedonien ziehen die Töchter des Pierus durch Thessalien und Achaja südwärts nach Böotien zum Helicon.

310. *Thespiades*] *Θεσπιαί* Stadt in Böotien am Helicon, wo der alte Sitz des Musencultus war.

311. *totidem*] neun Töchter des Pierus wie neun Musen nach der gewöhnlichen Annahme, schon bei Hesiodus Theog. 77 (*Κλειώ τ᾽ Εὐτέρπη τε Θάλειά τε Μελπομένη τε Τερψιχόρη τ᾽ Ἐρατώ τε Πολύμνιά τ᾽ Οὐρανίη τε Καλλιόπη θ᾽, ἣ τε προφερεστάτη ἐστὶν ἁπασέων*). Anfangs sollen auf dem Helicon nur drei Musen (*Μελέτη, Μνήμη, Ἀοιδή*) verehrt worden sein; s. Paus. 9, 29, 2.

312. *fonte Medusaeo*] Hippocrene. — *Aganippe*] eine andere Quelle am Helicon, in Böotien; daher *Hyantea*; s. zu 3, 147. — Über den Hiatus in *Hyantea Aganippe* s. zu 2, 244. 3, 184. Der Hiatus *Medusaeó et* (wie 8, 310: *cumque Pheretiadé et Hyanteo Iolao*) wie die zu 3, 184 bemerkten Verlängerungen kurzer Silben. Vor demselben Vokale 14, 832: *o et de Latió, o et de gente Sabina.*

313. *Emathiis*] = macedonischen. *Ἠμαθία* Name einer macedonischen Landschaft, auch des ganzen Landes.

cedamus campis. dirimant certamina nymphae."
turpe quidem contendere erat, sed cedere visum
turpius. electae iurant per flumina nymphae
factaque de vivo pressere sedilia saxo.
tunc sine sorte prior quae se certare professa est,
bella canit superum falsoque in honore gigantas
ponit et extenuat magnorum facta deorum;
emissumque ima de sede Typhoëa terrae
caelitibus fecisse metum, cunctosque dedisse
terga fugae, donec fessos Aegyptia tellus
ceperit et septem discretus in ostia Nilus.
huc quoque terrigenam venisse Typhoëa narrat
et se mentitis superos celasse figuris;
"duxque gregis" dixit "fit Iuppiter. unde recurvis
nunc quoque formatus Libys est cum cornibus Ammon;
Delius in corvo, proles Semeleïa capro,

316. *iurant*] wie Kampfrichter schwören mufsten, nach Recht und Gewissen zu entscheiden.

317. *vivo saxo*] s. zu 3, 159; vgl. Verg. Aen. 1, 166: *fronte sub adversa scopulis pendentibus antrum, intus aquae dulces vivoque sedilia saxo, nympharum domus.*

318. *sine sorte*] ohne, wie sonst bei Wettkämpfen üblich ist, durch das Los dazu bestimmt zu sein.

319. *bella*] mit den Giganten, über die zu 1, 151 gesprochen ist.

321 ff. Zu den Infinitiven ist aus dem vorhergehenden *extenuat* der Begriff eines Verbums von allgemeinerer Bedeutung, wie *narrat*, zu ergänzen. — Von Verwandlungen läfst Ovid, dem Zwecke seines Gedichtes gemäfs, auch die frevelnden Töchter des Pierus singen. Die Verwandlungen der vor dem *Τυφωεύς* oder *Τυφῶν* fliehenden Götter hatte nach Porphyrius de abstinentia Kap. 3 Pindarus in einem Prosodion und nach Antoninus Liberalis Kap. 28 auch Nikandros im 4. Buche seiner *Ἑτεροιούμενα* erzählt, wahrscheinlich in demselben Zusammenhange wie Ovid. Vgl. Apollod. 1, 6, 3: *ϑεοὶ δὲ ὡς εἶδον αὐτὸν ἐπ' οὐρανον ὁρμώμενον εἰς Αἴγυπτον φυγάδες ἐφέροντο καὶ διωκόμενοι τας ἰδέας μετέβαλλον εἰς ζῷα.* Die Fabel entstand durch Vermischung mit dem Typhon der ägyptischen Mythen und aus der Kunde von der ägyptischen Tierverehrung und Symbolisierung der Götter durch Tiergestalten. Den Typhoeus kennt schon die Ilias 2, 782; die hesiodische Theogonie 824 ff. beschreibt ihn als riesigen Sohn der Gaia (*emissum ima de sede terrae*) und des Tartaros, mit hundert Schlangenhäuptern und furchtbarer Stimme, der der Weltherrschaft sich zu bemächtigen droht, aber von dem Blitze des Zeus getötet wird.

327. *dux gregis*] Widder; vgl. 7, 311: *dux gregis inter oves.* — Der Verwandlung des Juppiter gedenkt Antoninus Liberalis in seinem Auszuge aus Nikandros nicht (auch nicht der der Juno und der Venus); vielleicht ist sie Erfindung des Ovid oder eines Vorgängers, veranlafst durch die Widderhörner des libyschen, von den Griechen als Zeus gedeuteten Orakelgottes Ammon (vgl. zu 4, 670 f.).

329. Dem Apollo (auf Delus geboren) war der Rabe heilig; daher 2, 544: *ales Phoebeius.* Bei Ni-

fele soror Phoebi, nivea Saturnia vacca,
pisce Venus latuit, Cyllenius ibidis alis."
hactenus ad citharam vocalia moverat ora:
poscimur Aonides. sed forsitan otia non sint,
nec nostris praebere vacet tibi cantibus aures.'
'ne dubita vestrumque mihi refer ordine carmen'
Pallas ait nemorisque levi consedit in umbra.
musa refert: 'dedimus summam certaminis uni.
surgit et inmissos hedera collecta capillos
Calliope querulas praetemptat pollice chordas
atque haec percussis subiungit carmina nervis.
"prima Ceres unco glaebam dimovit aratro,
prima dedit fruges alimentaque mitia terris,
prima dedit leges; Cereris sunt omnia munus:
illa canenda mihi est. utinam modo dicere possem
carmina digna dea: certe dea carmine digna est.

kandros verwandelte sich Apollo in einen Habicht. Der Habicht (Sperber) wird als hieroglyphisches Symbol des ägyptischen Sonnengottes angeführt. — *proles Semeleia*] Bacchus. Bockgestaltig war der ägyptische Mendes (*Μένδης*), den die Griechen mit dem Pan verglichen.

330. *soror Phoebi*] Diana. Der ägyptischen Mondgöttin Bubastis, in der die Griechen die Artemis (Diana) erblickten, war die Katze heilig. — Die Verwandlung der Juno erinnert an die Kuhhörner der ägyptischen Hauptgöttin Isis.

331. In den Fasten 2, 459 läfst Ovid die Venus und den Cupido vor dem Typhon zum Euphrat fliehen und in Fische verwandelt werden. Hier haben syrische Mythen eingewirkt; vgl. die fischgestaltige Dercetis 4, 45. — *Cyllenius*] s. zu 1, 713. Der Ibis (ἡ ἶβις) war dem ägyptischen Thoth (Θώθ) heilig, in dem die Griechen ihren Hermes wiederfanden.

333. *Aonides*] so heifsen die Musen von ihrer Heimat Böotien; s. zu 1, 313.

336. *levis*] leicht und gelinde; so heifst der Schatten im Gegensatze eines zu düsteren und schweren.

337. *summam certaminis*] den Inbegriff des Wettstreites, den gesamten Streit.

338. Der Epheu ist bacchischer (3, 664 f.) und, wie bacchische und dichterische Begeisterung als verwandt gedacht werden, auch dichterischer Schmuck; vgl. Hor. Carm. 1, 1, 29: *doctarum hederae praemia frontium.*

339. *querulas chordas*] wie Am. 2, 4, 27; *querulus* steht nicht blofs von klagenden, sondern auch überhaupt von leiseren Tönen, wie vom Gezwitscher der Vögel, dem Zirpen der Heimchen.

341—661. Dem frevelnden, die Götter höhnenden Gesange der Tochter des Pierus setzt die Muse Calliope (zu 662) einen Gesang auf die Menschenbeglückerin Ceres entgegen. Den Eingang (bis 358) bildet die Schilderung der Strafe des Typhoeus, den jene als den Schrecken der Götter gepriesen hatte.

342 f. *prima dedit leges*] vgl. Verg. Aen. 4, 58: *legiferae Cereri.* Der Ackerbau führt zu geordnetem, gesetzlichem Leben; daher ward die Demeter (mit der die Römer die ähnliche italische Göttin verschmolzen) als θεσμοφόρος verehrt.

vasta giganteis ingesta est insula membris
Trinacris et magnis subiectum molibus urguet
aetherias ausum sperare Typhoëa sedes.
nititur ille quidem pugnatque resurgere saepe,
dextra sed Ausonio manus est subiecta Peloro,
laeva, Pachyne, tibi, Lilybaeo crura premuntur,
degravat Aetna caput, sub qua resupinus harenas
eiectat flammamque fero vomit ore Typhoëus.
saepe remoliri luctatur pondera terrae
oppidaque et magnos devolvere corpore montes.
inde tremit tellus, et rex pavet ipse silentum,
ne pateat latoque solum retegatur hiatu
inmissusque dies trepidantes terreat umbras.
Hanc metuens cladem tenebrosa sede tyrannus
exierat curruque atrorum vectus equorum
ambibat Siculae cautus fundamina terrae.

346 ff. Bei Hesiodus Theog. 820 ff. ist Typhoeus kein Gigant (s. zu 1, 151), aber ein Sohn der Gaia, die ihn dem Tartaros gebiert, nachdem Zeus die Titanen besiegt hat. In der Ilias 2, 782 liegt Typhoeus im Lande der Arimer (εἰν Ἀρίμοις), d. i. in einer Gegend Ciliciens, und Zeus peitscht die Erde, in der er liegt, dafs sie aufstöhnt. Bei Hesiodus Theog. 868 schleudert Zeus den Typhoeus in den Tartaros; ebd. 301 ff. wird erzählt, dafs Typhaon mit der Echidna, die im Lande der Arimer in einer Höhle wohnt, die Chimaera und andere Ungeheuer zeugte. Der Mythus von Typhoeus ist ein physikalischer, der aus der Erde hervorbrechenden Qualm (τύφειν) und Erderschütterungen bildlich darstellt. Daher ward allmählich die Stätte, wohin Zeus den Typhoeus gebannt, unter den feuerspeienden Aetna verlegt, schon von Aeschylus im Prometheus 364.

347. *Trinacris*] Trinacria alter Name Siciliens von seinen drei Vorgebirgen Πέλωρος, Πελωρίς (ἄκρα, bei den Römern auch *Pelorum*), der Nordostspitze, Λιλύβαιον der Westspitze, Πάχυνος (auch *Pachynum*) der Südostspitze; s. 13, 724 ff.

350. *Ausonio*] weil dieses Vorgebirge der Südspitze Italiens gegenüber liegt; die *Ausones* Ureinwohner des südlichen Italiens.

356. *rex silentum*] Dis (s. zu 4, 438), der König des Schattenreiches, in dem Schweigen herrscht.

357 f. Vgl. 2, 260 f.

358. Verg. Aen. 8, 243: *non secus ac si qua penitus vi terra dehiscens infernas reseret sedes et regna recludat pallida, dis invisa, superque inmane barathrum cernatur trepidentque inmisso lumine manes.*

359—384. Dis, in Sorge, dafs des Typhoeus Toben der Insel verderblich gewesen sei, umfährt Sicilien. Auf den Befehl seiner Mutter Venus, die es nicht länger dulden will, dafs Pluto und die Tochter der Ceres sich ihrer Macht entziehen, verwundet Cupido den Pluto mit einem seiner Liebespfeile. — Die Anknüpfung an die Bestrafung des Typhoeus und die Motivierung der folgenden Erzählung durch den Willen der Venus sind von Ovid erfunden.

360. Mit schwarzen Rossen und schwarzem Geschirr (404) fährt der Gott der finsteren Unterwelt.

postquam exploratum satis est loca nulla labare
depositique metus, videt hunc Erycina vagantem
monte suo residens natumque amplexa volucrem
"arma manusque meae, mea, nate, potentia" dixit,
"illa, quibus superas omnes, cape tela, Cupido,
inque dei pectus celeres molire sagittas,
cui triplicis cessit fortuna novissima regni.
tu superos ipsumque Iovem, tu numina ponti
victa domas ipsumque, regit qui numina ponti.
Tartara quid cessant? cur non matrisque tuumque
imperium profers? agitur pars tertia mundi.
et tamen in caelo, quae iam patientia nostra est,
spernimur, ac mecum vires minuuntur Amoris.
Pallada nonne vides iaculatricemque Dianam
abscessisse mihi? Cereris quoque filia virgo,
si patiemur, erit; nam spes adfectat easdem.
at tu, pro socio, si qua est ea gratia, regno,

363. *Erycina*] Beiname der Venus von ihrem Heiligtume auf dem sicilischen Berge Eryx (*monte suo* 364).

364. *natum volucrem*] der Liebesgott (Ἔρως) kommt in der Ilias und Odyssee nicht vor; bei Hesiodus Theog. 116 ff. entstehen im Anfange der Welt zuerst das Chaos, dann die Erde (Gaia) und Eros, der aller Götter und Menschen Sinne bezwingt. Nach dem verbreitetsten späteren Mythus ist er Sohn der Liebesgöttin Aphrodite (und des Zeus oder des Hermes oder des Ares). Im altitalischen Götterglauben fehlte eine entsprechende Gestalt; daher ward im Latein *amor* und *cupido* durch Personifikation (wie auch Ἔρως Personifikation des Appellativums ist) zum Namen erhoben. Flügel gaben dem Eros die Dichter und Künstler zum Ausdruck seiner schnellen Macht und seiner Flüchtigkeit.

365. Du, der du meine Macht, meine Waffen und Arme (Gewalt) bist. Nachahmung von Verg. Aen. 1, 664, wo Venus den Amor folgendermafsen anredet: *nate, meae vires, mea magna potentia solus, nate, patris summi qui tela Typhoïa temnis.*

367. *molire*] wie 2, 135.

368. *cui .. regni*] dem das letzte (dritte) Teil des dreifachen Reiches (des Himmels, des Meeres, der Unterwelt) durch das Los zufiel; s. zu 2, 291.

371. *Tartara quid cessant?*] was ruht die Unterwelt (warum bleibt die Unterwelt allein von deiner Macht unberührt)?

372. *profers*] dehnst du aus. — *agitur pars tertia mundi*] es handelt sich um den dritten Teil der Welt (darum, dafs er nicht unserer Herrschaft entgehe).

374. *mecum*] kurzer Ausdruck für den genaueren *cum meis viribus.*

378. *pro socio regno*] für die gemeinsame Herrschaft, d. i. damit unser beider Herrschaft dadurch bewahrt werde. — *si qua est ea gratia*] wenn in der gemeinsamen Herrschaft irgend Erfreuliches liegt, wenn du irgend daran Gefallen findest. Das Pronomen *ea* steht durch eine Attraktion.

iunge deam patruo." dixit Venus; ille pharetram
solvit et arbitrio matris de mille sagittis
unam seposuit, sed qua nec acutior ulla
nec minus incerta est nec quae magis audiat arcus,
oppositoque genu curvavit flexile cornum
inque cor hamata percussit harundine Ditem.
Haud procul Hennaeis lacus est a moenibus altae,
nomine Pergus, aquae; non illo plura Caystros
carmina cycnorum labentibus audit in undis.
silva coronat aquas cingens latus omne suisque
frondibus ut velo Phoebeos submovet ignes;
frigora dant rami, varios humus umida flores:
perpetuum ver est. quo dum Proserpina luco

379 f. *patruo*] Proserpina ist die Tochter der Ceres und des Juppiter, dessen Bruder Dis oder Pluto ist. — *pharetram solvit*] er machte den Köcher auf, öffnete den Deckel desselben.

382. *audiat*] der Pfeil, den die Sehne des Bogens schnellt, wird mit dichterischer Belebung als dem Bogen gehorsam dargestellt; wie Vergil Georg. 1, 514 von einem Wagen, den die Rosse in ungebändigtem Laufe dahinreifsen: *neque audit currus habenas.*

383. *opposito genu*] das Knie anstemmend, an den Bogen.

385—408. Proserpina wird in der Gegend von Henna in Sicilien von Dis auf seinem Wagen entführt. — Die Entführung der Proserpina erzählt Ovid auch in den Fasten 4, 417 ff. In der Ilias und Odyssee ist *Περσεφόνεια* Gemahlin des Hades und mit ihm Beherrscherin des Schattenreiches; ihrer Entführung wird nicht gedacht. Erwähnt wird *Περσεφόνη* in der hesiodischen Theogonie 913. Ausführliche Erzählung der weitverbreiteten Sage enthält ein alter attischer Hymnus (unter den sogenannten homerischen) an die Demeter und ein unvollendetes Epos (*de raptu Proserpinae*) in drei Büchern von dem lateinischen Dichter Claudianus (zu Ende des 4. Jahrh. n. Chr.).

385 ff. Der Ort der Entführung ward in den Sagen verschieden angegeben. In dem alten attischen Hymnus geschieht sie in dem nysischen Gefilde (17: *Νύσιον ἄμ πεδίον*). Als mit den griechischen Ansiedlern die Verehrung der Demeter nach dem getreidereichen Sicilien gekommen war, ward die Entführung ihrer Tochter in die Gegend der Stadt Henna oder Enna (jetzt Castro Giovanni) verlegt, wo Demeter ein Heiligtum hatte.

386. *Pergus*] der See heifst jetzt Percusa oder Laghitello. — Von den caystrischen Schwänen s. zu 2, 252.

389. *ut velo*] über das römische Amphitheater wurden bei den Schauspielen grofse Tücher (*vela*) zum Schutze gegen die Sonne gespannt.

391. *Proserpina*] ist die lateinische Umwandlung des griechischen *Περσεφόνη*, bei der man an *proserpere*, das Hervorspriefsen der Gewächse, dachte (Cicero de nat. d. 2, 66: *quam frugum semen esse volunt*). Denn der Gedanke des Mythus blieb durchsichtig. Persephone (die Deutung des griechischen Namens ist unsicher), die Tochter der ernährenden Demeter, die von dem unterirdischen Segenspender (s. zu 4, 438) in sein dunkles Reich entführt wird, aber einen Teil des Jahres (s. 565) bei ihrer Mutter verbringen darf, ist der Same, der in die Erde

ludit et aut violas aut candida lilia carpit,
dumque puellari studio calathosque sinumque
inplet et aequales certat superare legendo,
paene simul visa est dilectaque raptaque Diti:
usque adeo est properatus amor. dea territa maesto
et matrem et comites, sed matrem saepius, ore
clamat; et ut summa vestem laniarat ab ora,
collecti flores tunicis cecidere remissis;
tantaque simplicitas puerilibus adfuit annis,
haec quoque virgineum movit iactura dolorem.
raptor agit currus et nomine quemque vocando
exhortatur equos, quorum per colla iubasque
excutit obscura tinctas ferrugine habenas,
perque lacus altos et olentia sulphure fertur
stagna Palicorum, rupta ferventia terra,
et qua Bacchiadae, bimari gens orta Corintho,
inter inaequales posuerunt moenia portus.
    Est medium Cyanes et Pisaeae Arethusae,

gesenkt wird und aus ihr wieder emporspriefst.

394. *aequales*] gleichaltrige Gespielinnen. Der homerische Hymnus zählt Okeaniden auf; Ovid läfst 555 die Sirenen unter den Begleiterinnen der Proserpina sein.

396. *usque .. amor*] so sehr ward die Liebe beschleunigt, so schnell trat sie in Kraft.

398. *clamat*] s. zu 3, 244.

402 f. *nomine .. equos*] vgl. 2, 192.

406. *stagna Palicorum*] ein kleiner, aber tiefer See (*lacus altos*) bei der Stadt *Παλική*, ungefähr sechs Meilen südöstlich von Henna, in der Mitte zwischen Henna und Syrakus. Aus ihm sprudeln heifse Quellen (zwei nach der vorherrschenden Angabe der Alten) mit heftigem Geräusche und starkem Schwefelgeruche empor. Diese beiden Quellen oder Kessel (*κρατῆρες*) wurden *Δέλλοι* genannt und galten als dämonische Brüder der *Παλικοί*, der göttlich verehrten Söhne des Zeus und der Thaleia (einer Tochter des Hephaistos) oder des Hephaistos und der Okeanide Aitne.

407 f. *Bacchiadae*] die Nachkommen des Herakliden Bacchis, Herrschergeschlecht in Korinth, von Kypselos gestürzt (Herod. 5, 92). Die von den Bacchiaden erbaute Stadt ist Syracusae, eine korinthische, von dem Herakliden oder Bacchiaden Archias gegründete Kolonie. — *bimari Corintho*] nach Hor. Carm. 1, 7, 2: *bimarisve Corinthi moenia.* So heifst Korinth von seiner Lage auf der Landenge zwischen dem ionischen und dem ägäischen Meere. — *inter inaequales portus*] der älteste Teil von Syrakus war auf der Insel Ortygia erbaut, die später durch einen Damm mit dem Stadtteile *Ἀχραδινή* verbunden ward. Nordöstlich von Ortygia lag ein geräumiger Hafen (*ὁ Λάκκιος λιμήν*), südöstlich zwischen Ortygia und dem Vorgebirge *Πλημμύριον* der grofse Hafen (*ὁ μέγας λιμήν*, jetzt Porto maggiore), achtzig Stadien im Umfang.

409—437. Die Quellnymphe Cyane (*Κυάνη*) sucht dem Dis den Weg zu sperren. Dis spaltet in ihrem Gewässer die Erde und fährt mit

quod coit angustis inclusum cornibus aequor.
hic fuit, a cuius stagnum quoque nomine dictum est,
inter Sicelidas Cyane celeberrima nymphas.
gurgite quae medio summa tenus exstitit alvo
agnovitque deam "nec longius ibitis" inquit.
"non potes invitae Cereris gener esse: roganda,
non rapienda fuit. quod si conponere magnis
parva mihi fas est, et me dilexit Anapis;
exorata tamen, nec, ut haec, exterrita nupsi."
dixit et in partes diversas bracchia tendens
obstitit. haud ultra tenuit Saturnius iram
terribilesque hortatus equos in gurgitis ima
contortum valido sceptrum regale lacerto
condidit; icta viam tellus in Tartara fecit
et pronos currus medio cratere recepit.
at Cyane, raptamque deam contemptaque fontis
iura sui maerens, inconsolabile vulnus
mente gerit tacita lacrimisque absumitur omnis
et, quarum fuerat magnum modo numen, in illas
extenuatur aquas. molliri membra videres,
ossa pati flexus, ungues posuisse rigorem;
primaque de tota tenuissima quaeque liquescunt,

seinem Raube hinab in die Unterwelt. Cyane zerrinnt vor Gram in Wasser. — Der sicilischen Sage, dafs die Quelle Cyane entstanden sei, als Pluto die Erde spaltete, um mit der Proserpina in den Hades hinab zu fahren, gedenkt Diodorus 5, 4; die Verwandlung kann Ovid erfunden haben.

409 f. Die Quelle Cyane (jetzt Pisma) auf Sicilien strömt aus einem Sumpfe in den Anápus, der in den grofsen Hafen mündet. Von der Quelle Arethusa auf Ortygia war das Märchen verbreitet, dafs der Flufs Alpheios in Elis (der bei der elischen Stadt Pisa vorbeifliefst), nachdem er in das ionische Meer gefallen, unter dem Meere fortströme und in Sicilien als Arethusa wieder hervorkomme. Ovid läfst 574 ff. die Arethusa vor dem Alpheios aus Elis bis nach Sicilien fliehen. — Das Meer, das mit engen Hörnern sich zusammenzieht, d. h. dessen Ufer sich verengen, ist der grofse Hafen. — *medium*] mit Genetiven verbunden, wie 564. 644 und öfter. — Über den Hiatus *Pisaeae Arethusae* s. zu 312.

411. *hic*] in dieser Gegend.

413. *summa .. alvo*] ähnlich 13, 893.

414. "*nec longius ibitis*" *inquit*] = *et* "*non longius ibitis*" *inquit*; eine noch kühnere Verschmelzung der eingeführten Rede und der Worte, die sie einführen, als in den zu 1, 456 bemerkten häufigen Fällen. Ebenso steht *nec* in der zu 526 ff. angeführten Stelle der Fasten und 10, 469.

416. Verg. Ecl. 1, 23. Georg. 4, 176: *si parva licet conponere magnis.*

417. *Anapis*] s. zu 409 f. Die gewöhnliche Form ist *Anapus.*

422. *contortum*] geschwungen.

caerulei crines digitique et crura pedesque;
nam brevis in gelidas membris exilibus undas
transitus est; post haec umeri tergusque latusque
pectoraque in tenues abeunt evanida rivos;
denique pro vivo vitiatas sanguine venas
lympha subit, restatque nihil, quod prendere possis.
Interea pavidae nequiquam filia matri
omnibus est terris, omni quaesita profundo.
illam non udis veniens Aurora capillis
cessantem vidit, non Hesperus. illa duabus
flammiferas pinus manibus succendit ab Aetna
perque pruinosas tulit inrequieta tenebras.
rursus ubi alma dies hebetarat sidera, natam
solis ab occasu solis quaerebat ad ortus.
fessa labore sitim collegerat, oraque nulli
colluerant fontes, cum tectam stramine vidit
forte casam, parvasque fores pulsavit; at inde
prodit anus divamque videt lymphamque roganti
dulce dedit, tosta quod texerat ante polenta.

432. *caerulei crines*] s. zu 1, 275. 2, 12.

436. *vitiatas*] verderbt, verletzt (vgl. z. B. 2, 295. 3, 76); die Adern werden nicht blofs mit Wasser statt des Blutes gefüllt, sondern selbst von der Verwandlung ergriffen zerrinnen sie.

438—461. Ceres, ihre Tochter suchend, durchirrt Erde und Meer. Einen Knaben, der ihrer spottet, als sie begierig trinkt, verwandelt sie in eine Eidechse. — Diese Verwandlung war erzählt von Nikandros im vierten Buche der Ἑτεροιούμενα; s. Antoninus Liberalis Kap. 24.

439. *omni profundo*] in jedem Meere; wie *profundum* oft steht.

440. *udis*] feucht ist das Haar der Morgenröte, weil sie aus dem Meere aufsteigt.

442. *pinus*] metonymisch für *taedas*, wie in derselben Erzählung Fast. 4, 491: *alta iacet vasti super ora Typhoëos Aetne, cuius anhelatis ignibus ardet humus; illic accendit geminas pro lampade pinus. hinc Cereris sacris nunc quoque taeda datur.* Mit Fackeln (αἰθομένας δαΐδας μετὰ χερσὶν ἔχουσα) sucht Demeter auch in dem homerischen Hymnus ihre Tochter. Die sicilische Sage erzählt Cicero gegen Verres 4, 106: *quam cum investigare et conquirere Ceres vellet, dicitur inflammasse taedas iis ignibus, qui ex Aetnae vertice erumpunt; quas sibi cum ipsa praeferret, orbem omnem peragrasse terrarum.* Ebenso Diodorus 5, 4.

444. *hebetarat*] durch sein Licht geschwächt, unsichtbar gemacht hatte.

445. *occasu .. ortus*] beides räumlich von den Himmelsgegenden.

446. *collegerat*] s. zu 1, 234.

449. *anus*] bei Nikandros Μίσμη, in Attika wohnend.

450. *dulce*] substantivisch, ein süfses Getränk, einen süfsen Mischtrank, *mulsum*. In der Ilias 11, 624 ff. bereitet Hekamede den Mischtrank (κυκεὼν) aus Honig, Wein und geriebenem Käse und streut

dum bibit illa datum, duri puer oris et audax
constitit ante deam risitque avidamque vocavit.
offensa est neque adhuc epota parte loquentem
cum liquido mixta perfudit diva polenta.
conbibit os maculas et, quae modo bracchia gessit,
crura gerit; cauda est mutatis addita membris;
inque brevem formam, ne sit vis magna nocendi,
contrahitur, parvaque minor mensura lacerta est.
mirantem flentemque et tangere monstra parantem
fugit anum latebramque petit aptumque colori
nomen habet, variis stellatus corpore guttis.

Quas dea per terras et quas erraverit undas,
dicere longa mora est; quaerenti defuit orbis.
Sicaniam repetit, dumque omnia lustrat eundo,
venit et ad Cyanen. ea ni mutata fuisset,
omnia narrasset; sed et os et lingua volenti
dicere non aderant, nec quo loqueretur habebat.
signa tamen manifesta dedit notamque parenti,
illo forte loco delapsam in gurgite sacro,
Persephones zonam summis ostendit in undis.
quam simul agnovit, tamquam tum denique raptam
scisset, inornatos laniavit diva capillos
et repetita suis percussit pectora palmis.
nescit adhuc, ubi sit; terras tamen increpat omnes

geschrotene Gerste darüber (ἐπὶ δ' ἄλφιτα λευκὰ πάλυνεν), was hier durch *tosta* (geröstet) *quod texerat ante polenta* ausgedrückt ist. Misme bei Nikandros mischte Wasser, Polei und Gerstenschrot, wie, in anderem Zusammenhange, Metaneira in dem homerischen Hymnus 208.

451. *duri oris*] von frechem, durch Scham unerweichtem Gesichte.

453. *neque adhuc*] = *et nondum.*

461. *nomen*] den Namen *stellio*, wie *stellatus* andeutet. Richtiger scheint die Schreibung *stelio* und die Ableitung von *stilla*. Bei Nikandros hiefs der Knabe Ἀσκάλαβος, was, wie *stelio*, der Name einer Eidechsenart ist.

462—508. Ceres findet in dem Gewässer der Cyane den Gürtel der Proserpina und vernichtet in den Ländern, zürnend, dafs sie die Tochter verbergen, und besonders in Sicilien den Ackerbau. Die Nymphe Arethusa fleht sie um Erbarmen an und offenbart ihr, dafs Proserpina in der Unterwelt Königin sei.

464. *Sicaniam*] = *Siciliam*, wie die *Sicani* und die *Siculi* wahrscheinlich éin Volk sind. In *Sicanius*, *Sicania* ist die erste Silbe lang, die zweite kurz, in *Sicanus* die erste kurz, die zweite lang; doch kommt auch daktylisches *Sicanus* vor,

473. *repetita pectora*] wie 4, 734: *repetita ilia*; 6, 20: *repetita vellera*; 8, 769: *repetita robora*; 12, 287: *novat repetitum vulnus*; = die wiederholt getroffene Brust; die Schläge gegen die Brust wiederholend.

474 ff. Dafs Demeter in Gram

ingratasque vocat nec frugum munere dignas,
Trinacriam ante alias, in qua vestigia damni
repperit. ergo illic saeva vertentia glaebas
fregit aratra manu parilique irata colonos
ruricolasque boves leto dedit arvaque iussit
fallere depositum vitiataque semina fecit.
fertilitas terrae latum vulgata per orbem
lassa iacet: primis segetes moriuntur in herbis,
et modo sol nimius, nimius modo corripit imber;
sideraque ventique nocent, avidaeque volucres
semina iacta legunt; lolium tribulique fatigant
triticeas messes et inexpugnabile gramen.
tum caput Eleis Alpheïas extulit undis
rorantesque comas a fronte removit ad aures
atque ait: “o toto quaesitae virginis orbe
et frugum genetrix, inmensos siste labores
neve tibi fidae violenta irascere terrae.
terra nihil meruit patuitque invita rapinae.
nec sum pro patria supplex: huc hospita veni;
Pisa mihi patria est et ab Elide ducimus ortus;
Sicaniam peregrina colo, sed gratior omni
haec mihi terra solo est: hos nunc Arethusa penates,
hanc habeo sedem. quam tu, mitissima, serva.
mota loco cur sim tantique per aequoris undas
advehar Ortygiam, veniet narratibus hora

und Zorn Miſswachs über die Erde verhängte, erzählt auch der homerische Hymnus 305 ff. Die sicilische Lokalisierung der Sage benutzt Ovid dazu, die Erzählung der Arethusa (572 ff.) vorzubereiten.

476. *Trinacriam*] s. zu 347.

480. *fallere depositum*] das Anvertraute betrüglich entziehen, es nicht erstatten; ähnlich 9, 121. Die Fluren, die kein Getreide bringen, täuschen den Landmann um die ihnen anvertraute Saat. Vgl. Hor. Carm. 3, 1, 30: *fundus mendax.* — *vitiata fecit*] machte sie zu verderbten, machte, daſs sie verdarben.

481. Cicero gegen Verres 2, 5: *quando illa (Sicilia) frumentum, quod deberet, non ad diem dedit? . . . itaque ille M. Cato sapiens cellam penariam rei publicae nostrae, nutricem plebis Romanae Siciliam nominabat.*

482. *lassa*] matt und kraftlos; vgl. 585. — *primis in herbis*] im ersten Halme, gleich beim Aufsprieſsen.

484. *sideraque*] s. zu 1, 193. — Die Gestirne, deren Aufgang oder Untergang heiſses oder nasses Wetter bringt. Vgl. zu 281.

485. *fatigant*] personifizierend, plagen, bedrängen.

487. *Eleis undis*] s. 494. — *Alpheïas*] nennt Ovid die Nymphe Arethusa, mit allgemeinerer Verwendung der patronymischen Form, wegen ihrer Beziehung zum Alpheios, vor dessen Liebe sie floh.

499. *narratibus*] s. zu 4, 567. — Die hier angekündigte Erzählung folgt 572 ff.

tempestiva meis, cum tu curaque levata
et vultus melioris eris. mihi pervia tellus
praebet iter, subterque imas ablata cavernas
hic caput attollo desuetaque sidera cerno.
ergo dum Stygio sub terris gurgite labor,
visa tua est oculis illic Proserpina nostris:
illa quidem tristis neque adhuc interrita vultu,
sed regina tamen, sed opaci maxima mundi,
sed tamen inferni pollens matrona tyranni".
Mater ad auditas stupuit ceu saxea voces
attonitaeque diu similis fuit. utque dolore
pulsa gravi gravis est amentia, curribus auras
exit in aetherias. ibi toto nubila vultu
ante Iovem passis stetit invidiosa capillis
"pro"que "meo veni supplex tibi, Iuppiter", inquit
"sanguine proque tuo. si nulla est gratia matris,
nata patrem moveat, neu sit tibi cura, precamur,
vilior illius, quod nostro est edita partu.

503. *desueta sidera*] die Gestirne, die zu erblicken mich der lange unterirdische Lauf entwöhnt hatte.

504. *Stygio gurgite*] ist nicht 'im Strudel der Styx', sondern vergleicht den unterirdischen Lauf der Arethusa mit dem der Styx.

509—550. Ceres bittet den Juppiter zu verfügen, dafs ihr die Tochter wiedergegeben werde. Juppiter gestattet, dafs Proserpina aus der Unterwelt zurückkehre, wenn sie dort noch keine Speise genossen habe. Sie hat aber Körner eines Granatapfels gegessen. Ascalaphus, der Sohn des Acheron und der Orphne, hat dies gesehen und verrät es. Proserpina verwandelt ihn in den Uhu. — In dem homerischen Hymnus gebietet Zeus durch den Hermes dem Herrscher der Unterwelt (Ἀϊδωνεύς), die Persephoneia ihrer Mutter zurückzugeben; Aïdoneus giebt ihr einen Granatkern zu essen, damit sie nicht beständig bei der Mutter verweile; dieser Erzählung folgt Apollodorus 1, 5, 3. Wie hier erzählt Ovid die Sage auch in den Fasten 4, 603 ff. Der Gedanke des Mythus ist deutlich: wer unterirdische Speise geniefst, verfällt der Unterwelt, wie nach alter deutscher Sitte ein Kind, das Nahrung genossen hatte und dadurch in die Gemeinschaft der Lebenden aufgenommen war, nicht ausgesetzt werden durfte. — Den Ascalaphus (ἀσκάλαφος ist eine Eulenart) bestraft bei Apollodorus (1, 5, 3. 2, 5, 12) Demeter, indem sie im Hades einen Felsen über ihn legt; Herakles bei seiner Fahrt in die Unterwelt wälzt den Felsen von ihm ab, und nun verwandelt ihn Demeter in die Ohreule (ὠτός).

510 f. *utque .. amentia*] und sobald der schwere Schmerz (über Proserpinas Entführung in die Unterwelt) die schwere Besinnungslosigkeit, das dumpfe, besinnungslose Staunen, vertrieben hatte; vgl. Trist. 1, 3, 11: *non aliter stupui quam qui Iovis ignibus ictus vivit et est vitae nescius ipse suae. ut tamen hanc animi nubem dolor ipse removit et tandem sensus convaluere mei, adloquor .. amicos.*

513. *invidiosa*] voll bitteren Hasses (gegen den Entführer).

en quaesita diu tandem mihi nata reperta est,
si reperire vocas amittere certius, aut si
scire, ubi sit, reperire vocas. quod rapta, feremus,
dummodo reddat eam; neque enim praedone marito
filia digna tua est, si iam mea filia non est."
Iuppiter excepit: "commune est pignus onusque
nata mihi tecum; sed si modo nomina rebus
addere vera placet, non hoc iniuria factum,
verum amor est; neque erit nobis gener ille pudori,
tu modo, diva, velis. ut desint cetera, quantum est
esse Iovis fratrem! quid quod nec cetera desunt
nec cedit nisi sorte mihi. sed tanta cupido
si tibi discidii est, repetet Proserpina caelum,
lege tamen certa, si nullos contigit illic
ore cibos; nam sic Parcarum foedere cautum est."
dixerat; at Cereri certum est educere natam.
non ita fata sinunt, quoniam ieiunia virgo
solverat et, cultis dum simplex errat in hortis,
Poeniceum curva decerpserat arbore pomum
sumptaque pallenti septem de cortice grana
presserat ore suo. solusque ex omnibus illud
Ascalaphus vidit, quem quondam dicitur Orphne,
inter Avernales haud ignotissima nymphas,

520 ff. Fast. 4, 591: *at neque Persephone digna est praedone marito, nec gener hoc nobis more parandus erat; . . verum inpune ferat; nos haec patiemur inultae; reddat et emendet facta priora novis.*

523. *pignus*] s. zu 3, 134.

525 ff. Fast. 4, 597: *Iuppiter hanc lenit factumque excusat amore, 'nec gener est nobis ille pudendus' ait. 'non ego nobilior; posita est mihi regia caelo, possidet alter aquas, alter inane chaos.'*

532. *nam . . cautum est*] denn so hat es das Gesetz der Schicksalsgöttin verordnet. *foedus* von festgesetzter Ordnung wie z. B. 9, 500: *quid ad caelestia ritus exigere humanos diversaque foedera tempto?* 10, 353: *naturae foedus.*

534 ff. Fast. 4, 607: *rapta tribus solvit ieiunia granis, Punica quae lento cortice poma tegunt.* — *simplex*] arglos, voll Einfalt. — *cultis*] sorgfältig bestellt. Solche Gärten in der Unterwelt scheint Ovid sich erfunden zu haben. — *curva arbore*] von dem Baume, der unter der Last der Früchte sich krümmt. — *pallenti*] bleichgelb, gelblich, ist die Schale des Granatapfels.

539. Ὄρφνη Finsternis. Bei Apollodorus heifst die Mutter des Ascalaphus *Γοργύρα*.

540. *Avernales*] mit Ἄορνος (λίμνη und drgl.), woraus *Avernus* gebildet ist, werden Orte bezeichnet, deren giftige Ausdünstung, wie man glaubte, darüber fliegende Vögel tötete. Seen und Höhlen dieser Art gab es in mehreren Gegenden, z. B. in Epirus, und man hielt sie für Eingänge der Unterwelt; am berühmtesten war der *lacus Avernus* (jetzt Averno) bei Cumae in Kampanien,

ex Acheronte suo furvis peperisse sub antris;
vidit et indicio reditum crudelis ademit.
ingemuit regina Erebi testemque profanam
fecit avem sparsumque caput Phlegethontide lympha
in rostrum et plumas et grandia lumina vertit.
ille sibi ablatus fulvis amicitur ab alis
inque caput crescit longosque reflectitur ungues
vixque movet natas per inertia bracchia pennas
foedaque fit volucris, venturi nuntia luctus,
ignavus bubo, dirum mortalibus omen.
Hic tamen indicio poenam linguaque videri
commeruisse potest; vobis, Acheloïdes, unde

wohin auch Vergil Aen. 6, 237 ff. den Eingang der Unterwelt setzt; vgl. Ov. Met. 14, 104 ff. Im allgemeineren Sinne brauchen die Dichter *Avernus* auch überhaupt für die Gewässer der Unterwelt und für die Unterwelt selbst; so heifst es 10, 51 vom Orpheus: *ne flectat retro sua lumina, donec Avernas exierit valles.*

541. Ἀχέρων Flufs der Unterwelt, hier der Flufsgott. — *suo*] dem von ihr geliebten.

543 f. *regina Erebi*] vgl. 507 f. Ἔρεβος das dunkele unterirdische Reich (ἐρέφω, ἐρεμνός). — *profanam avem*] vgl. 6, 431: *profanus bubo*; sie machte ihn zu einem unheiligen, durch sein Erscheinen und seine Stimme Unglück bedeutenden Vogel. — Φλεγέθων., in der Odyssee 10, 513 Πυριφλεγέθων, ein in Feuer flammender Flufs der Unterwelt.

546. *sibi ablatus*] sich selbst genommen, seiner Gestalt beraubt.

547. *inque caput crescit*] und wächst gegen den Kopf hin, = der Kopf wächst. — *reflectitur*] konstruiert wie 2, 820: *partes, quascumque sedendo flectitur.*

548. *per . .*] (über . . hin).

550. *ignavus*] der Uhu liebt träge Ruhe. — *dirum mortalibus omen*] vgl. Plin. nat. hist, 10, 16: *bubo funebris et maxume abominatus publicis praecipue auspiciis deserta incolit, nec tantum desolata, sed dira etiam et inaccessa, noctis monstrum, nec cantu aliquo vocalis, sed gemitu; itaque in urbibus aut omnino in luce visus dirum ostentum est.*

551—563. Verwandlung der Sirenen, die mit anderen Gespielinnen der Proserpina bei ihrer Entführung zugegen gewesen waren. Sie suchten die Entführte vergebens, wünschten sich Flügel und erhielten, bei jungfräulichem Antlitze und menschlicher Stimme, Gefieder und Fittiche und Füfse von Vögeln. — Die Σειρῆνες sind in der Odyssee 12, 39 ff. 166 ff. Jungfrauen, die auf einer Insel wohnen und die Vorüberschiffenden durch süfsen Zaubergesang locken und verderben. Bei Späteren erscheinen auch drei Sirenen. Flügel gab man ihnen in der Zeit der attischen Tragiker, später Vogelgestalt bei menschlichem Antlitze und Oberleibe. Die Ursache dieser Gestalt ward verschieden erzählt; der ovidischen Erzählung steht am nächsten die des Hyginus Fab. 141, nach dem sie von der Ceres verwandelt wurden, weil sie der Proserpina nicht Hilfe geleistet hatten.

552. *Acheloides*] Töchter des (ätolischen Flusses) Achelous und der Muse Melpómene sind die Sirenen

pluma pedesque avium, cum virginis ora geratis?
an quia, cum legeret vernos Proserpina flores,
in comitum numero, doctae Sirenes, eratis?
quam postquam toto frustra quaesistis in orbe,
protinus, ut vestram sentirent aequora curam,
posse super fluctus alarum insistere remis
optastis facilesque deos habuistis et artus
vidistis vestros subitis flavescere pennis.
ne tamen ille canor mulcendas natus ad aures
tantaque dos oris linguae deperderet usum,
virginei vultus et vox humana remansit.
At medius fratrisque sui maestaeque sororis
Iuppiter ex aequo volventem dividit annum.
nunc dea, regnorum numen commune duorum,
cum matre est totidem, totidem cum coniuge menses.
vertitur extemplo facies et mentis et oris;
nam modo quae poterat Diti quoque maesta videri,
laeta deae frons est, ut sol, qui tectus aquosis
nubibus ante fuit, victis e nubibus exit.
Exigit alma Ceres, nata secura recepta,

auch bei Apollodorus 1, 3, 4 und bei Hyginus; Töchter des Achelous und der Stérope, der Tochter des Hippódamus, des Sohnes des Achelous, bei Apollodorus 1, 7, 10.

555. *doctae*] bezeichnet die Sangeskunst der Sirenen.

560. *subitis*] s. zu 1, 315.

564—571. Juppiter verfügt, dafs Proserpina die eine Hälfte des Jahres bei ihrem Gemahle Dis, die andere bei ihrer Mutter Ceres zubringen soll. — Nach dem homerischen Hymnus 399 ff. (und bei Apollodorus 1, 5, 3) wohnt Persephone ein Dritteil des Jahres (d. i. den Winter) in der Unterwelt, mit dem Frühlinge steigt sie für zwei Dritteile des Jahres in die Oberwelt empor. Die Zeitteilung, die Ovid hier giebt, hat er auch Fast. 4, 613 und Hyginus Fab. 146. Sie drückt denselben Gedanken (s. zu 391) weniger genau aus.

564. *medius*] mit Genetiven, wie 409; in der Mitte zwischen beiden stehend, woraus sich, wie in *Mittelsmann* und μέσος, μεσίτης, dem Gedanken nach das aktive 'Vermittler' ergiebt.

569. *Diti quoque*] selbst dem Dis, der an traurige Gesichter gewöhnt ist.

572—641. Ceres, froh der wiedergefundenen Tochter, läfst sich von der Arethusa erzählen, warum sie hierher aus Elis gekommen sei (die Erzählung war 498 ff. auf gelegenere Zeit verschoben worden). Arethusa ist vor der Liebe des Flufsgottes Alpheios geflohen und in Angst zu Wasser zerronnen. Diana, ihre Nymphe schützend, öffnet dem Gewässer, mit dem Alpheios seine Wellen zu mischen trachtet, die Erde, und in unterirdischem Laufe gelangt es nach der Insel Ortygia. — In ähnlicher Umgestaltung wird das zu 409 f. erwähnte Märchen, dafs der elische Alpheios auf Ortygia wieder emporströme, von Pausanias 5, 7, 2 f. berichtet und dichterisch dargestellt von Moschos im 7. Eidyllion.

quae tibi causa fugae, cur sis, Arethusa, sacer fons.
conticuere undae; quarum dea sustulit alto
fonte caput viridesque manu siccata capillos
fluminis Elei veteres narravit amores.
"pars ego nympharum, quae sunt in Achaïde," dixit
"una fui, nec me studiosius altera saltus
legit nec posuit studiosius altera casses.
sed quamvis formae numquam mihi fama petita est,
quamvis fortis eram, formosae nomen habebam.
nec mea me facies nimium laudata iuvabat,
quaque aliae gaudere solent, ego rustica dote
corporis erubui crimenque placere putavi.
lassa revertebar (memini) Stymphalide silva:
aestus erat, magnumque labor geminaverat aestum;
invenio sine vertice aquas, sine murmure, euntes,
perspicuas ad humum, per quas numerabilis alte
calculus omnis erat, quas tu vix ire putares.
cana salicta dabant nutritaque populus unda
sponte sua natas ripis declivibus umbras.
accessi primumque pedis vestigia tinxi,
poplite deinde tenus; neque eo contenta, recingor
molliaque inpono salici velamina curvae
nudaque mergor aquis. quas dum ferioque trahoque
mille modis labens excussaque bracchia iacto,
nescio quod medio sensi sub gurgite murmur
territaque insisto propioris margine ripae.
"quo properas, Arethusa?" suis Alphëus ab undis,
"quo properas?" iterum rauco mihi dixerat ore.
sicut eram, fugio sine vestibus: altera vestes
ripa meas habuit. tanto magis instat et ardet,
et quia nuda fui, sum visa paratior illi.
sic ego currebam, sic me ferus ille premebat,

575. *virides*] s. zu 2, 12.

577. *Achaïs*] Ἀχαΐς, Ἀχαιΐς, = *Achaia* (Ἀχαΐα), in römischer Weise überhaupt für Griechenland.

579. *legit*] durchstreifte.

583. *rustica*] voll ländlicher Einfalt.

584. *crimenque placere putavi*] und hielt zu gefallen für ein Verbrechen.

585. *memini*] der vollere Ausdruck 15, 160: *ipse ego (nam memini) Troiani tempore belli Panthoïdes Euphorbus eram.* — Στύμφαλος See und Flufs in der nordöstlichen Spitze Arkadiens. Der elische Flufs Alpheios entspringt in Arkadien, im Westen freilich, an der Grenze von Elis.

588. *alte*] tief unten, in der Tiefe.

598. *propioris margine ripae*] auf den Rand des Ufers, das mir das nähere war.

ut fugere accipitrem penna trepidante columbae,
ut solet accipiter trepidas urguere columbas.
usque sub Orchomenon Psophidaque Cyllenenque
Maenaliosque sinus gelidumque Erymanthon et Elin
currere sustinui, nec me velocior ille.
sed tolerare diu cursus ego, viribus inpar,
non poteram; longi patiens erat ille laboris.
per tamen et campos, per opertos arbore montes,
saxa quoque et rupes et qua via nulla cucurri.
sol erat a tergo, vidi praecedere longam
ante pedes umbram, nisi si timor illa videbat;
sed certe sonitusque pedum terrebat et ingens
crinales vittas adflabat anhelitus oris.
fessa labore fugae "fer opem, deprendimur," inquam
"armigerae, Diana, tuae, cui saepe dedisti
ferre tuos arcus inclusaque tela pharetra".
mota dea est spississque ferens e nubibus unam
me super iniecit. lustrat caligine tectam
amnis et ignarus circum cava nubila quaerit
bisque locum, quo me dea texerat, inscius ambit
et bis "io Arethusa" vocavit, "io Arethusa!"
quid mihi tunc animi miserae fuit? anne quod agnae est,
si qua lupos audit circum stabula alta frementes,
aut lepori, qui vepre latens hostilia cernit
ora canum nullosque audet dare corpore motus?
non tamen abscedit; neque enim vestigia cernit

605 f. Ilias 21, 493: *δακρυόεσσα δ' ὕπαιθα θεὰ φύγεν ὥς τε πέλεια, ἥ ῥά θ' ὑπ' ἴρηκος κοίλην εἰσέπτατο πέτρην, χηραμόν· οὐδ' ἄρα τῇ γε ἁλώμεναι αἴσιμον ἦεν.* Vgl. Met. 1, 506.

607. *usque sub*] . . . bis unter die Mauern von Orchomenos und Psophis und unter die Berge Cyllene u. s. w. — In der Aufzählung der arkadischen Städte Orchomenos (zu unterscheiden von dem böotischen Orchomenos) und Psophis (am Erymanthos; s. zu 2, 244) und der arkadischen Gebirge Kyllene, Mainalos (s. zu 1, 216), Erymanthos kümmert sich Ovid ebensowenig um Lage und Entfernung, als wenn er den Alpheios in die Nähe des stymphalischen Waldes bringt. Die Namenreihe soll den Lesern seiner Unterhaltungspoesie nur das Bild eines langen Laufes durch Arkadien nach Elis geben.

608. *sinus*] Krümmungen des Gebirges, Thalgründe, *κόλποι*.

612. Dem *et* sollte ein zweites *et* entsprechen; die lebhafte Erzählung springt von dieser Form der Rede anakoluthisch ab.

617. Vgl. 1, 542.

619. *Diana*] wie 8, 353: *ferrum Diana volanti abstulerat iaculo.*

625. Dafs die Interjektion nicht elidiert wird, ist Regel, die in der Natur der Sache liegt.

626. *anne*] s. zu 7, 582.

longius ulla pedum: servat nubemque locumque.
occupat obsessos sudor mihi frigidus artus,
caeruleaeque cadunt toto de corpore guttae,
quaque pedem movi, manat lacus, eque capillis
ros cadit, et citius, quam nunc tibi facta renarro,
in latices mutor. sed enim cognoscit amatas
amnis aquas positoque viri, quod sumpserat, ore
vertitur in proprias, ut se mihi misceat, undas.
Delia rupit humum; caecisque ego mersa cavernis
advehor Ortygiam, quae me cognomine divae
grata meae superas eduxit prima sub auras."
Hac Arethusa tenus. geminos dea fertilis angues
curribus admovit frenisque coërcuit ora
et medium caeli terraeque per aëra vecta est
atque levem currum Tritonida misit in urbem
Triptolemo; partimque rudi data semina iussit
spargere humo, partim post tempora longa recultae.
iam super Europen sublimis et Asida terram
vectus erat iuvenis; Scythicas advertitur oras.

631. *servat*] beobachtet, bewacht.

632. *obsessos*] die belagerten.

633. Bläulich heifsen die Tropfen, weil der Angstschweifs der Arethusa und ihr Zerrinnen in blaues Gewässer als eins gedacht werden.

636. *sed enim*] s. zu 1, 530.

638. *in proprias undas*] in seine eigenen Wellen, in die Wellen, aus denen er eigentlich bestand.

639. *Delia*] Diana, auf Delos geboren.

640 f. *cognomine divae grata meae*] mir lieb wegen des (gleichen) Beinamens meiner Göttin; s. zu 1, 694.

642—661. Ceres fährt durch die Luft nach Athen, übergiebt dort ihren Schlangenwagen dem Triptolemus und heifst ihn den Ackerbau auf der Erde verbreiten. Triptolemus kommt nach Scythien. Der König Lyncus will ihn verräterisch ermorden und wird von der Ceres in einen Luchs verwandelt. — Die Verwandlung des Lyncus hat Ovid aus uns unbekannter Quelle geschöpft; Hyginus Fab. 259 und Servius zu Verg. Aen. 1, 327 folgen dem Ovid.

645 f. Einen von Schlangen gezogenen Wagen, auf dem sie durch die Luft fährt, gab man der Demeter nach den Zeiten der Tragiker; vgl. Met. 8, 795. Fast. 4, 497. 561.

645. *Tritonida in urbem*] nach Athen; s. zu 2, 794. — *misit*] liefs sich bewegen, lenkte.

646. In dem alten Hymnus an Demeter 153 ist Triptolemos einer der Edeln, die dem Könige Kéleos von Eleusis in Attika in Rat und Gericht beigeordnet sind. Ihn und die andern eleusinischen Häuptlinge lehrt 474 die Göttin ihren Dienst; weder die Abstammung des Triptolemos wird dabei angegeben, noch sein Verdienst um die Verbreitung des Ackerbaues hervorgehoben. Allmählich ward Triptolemos eine Hauptgestalt in dem Sagenkreise der Demeter und in den eleusinischen Geheimlehren. Nach der Erzählung in den Fasten 4, 549 ff. legt Ceres den Triptolemos, den Sohn des Kéleos, in glühende Asche, um ihn

rex ibi Lyncus erat; regis subit ille penates.
qua veniat, causamque viae nomenque rogatus
et patriam, "patria est clarae mihi" dixit "Athenae;
Triptolemus nomen; veni nec puppe per undas,
nec pede per terras; patuit mihi pervius aether.
dona fero Cereris, latos quae sparsa per agros
frugiferas messes alimentaque mitia reddant".
barbarus invidit; tantique ut muneris auctor
ipse sit, hospitio recipit somnoque gravatum
adgreditur ferro. conantem figere pectus
lynca Ceres fecit rursusque per aëra iussit
Mopsopium iuvenem sacros agitare iugales".
Finierat dictos e nobis maxima cantus.
at nymphae vicisse deas Helicona colentes
concordi dixere sono. convicia victae
cum iacerent, "quoniam" dixit "certamine vobis
supplicium meruisse parum est maledictaque culpae
additis et non est patientia libera nobis,
ibimus in poenas et, qua vocat ira, sequemur".
rident Emathides spernuntque minacia verba,
conataeque loqui et magno clamore protervas
intentare manus, pennas exire per ungues
adspexere suos, operiri bracchia plumis;
alteraque alterius rigido concrescere rostro
ora videt, volucresque novas accedere silvis;
dumque volunt plangi, per bracchia mota levatae

durch die läuternde Glut unsterblich zu machen; durch seine Mutter Metaneira gestört, verleiht sie ihm, der nun sterblich bleibt, den Ackerbau einzuführen. Die Sage ward verschieden erzählt. Nach Apollodorus 1, 5, 1. 2 will Demeter den Demophon, den jüngern Bruder des Triptolemos, unsterblich machen; Metaneira stört das Geheimnis, das Kind verbrennt, und Demeter giebt dem Triptolemos einen Wagen mit geflügelten Schlangen und Weizen, mit dem er die gesamte Erde besät.

661. *Mopsopium*] = den attischen, wie 6, 423: *Mopsopios muros*. *Μοψοπία* ein Name von Attika, nach einem alten Könige *Μόψοπος*.

662—678. Durch den Gesang der Musen besiegt, stofsen die Töchter des Pierus Schmähungen aus und werden zur Strafe in Elstern verwandelt.

662. *dictos*] die von mir berichteten. — *e nobis maxima*] Calliope; s. 339; Hes. Theog. 69: *Καλλιόπη θ', ἥ τε προφερεστάτη ἐστὶν ἁπασέων* (vgl. zu 311).

663. *nymphae*] s. 314 ff.

665. *dixit*] Calliope.

667. *et non . . nobis*] und es uns nicht frei steht, Geduld zu üben, und eure Frechheit uns zwingt, euren Frevel nicht ungestraft hingehen zu lassen.

668. *ibimus in poenas*] so wollen wir zur Strafe schreiten.

669. *Emathides*] s. 313.

675. *bracchia*] die Arme, die sie

aëre pendebant, nemorum convicia, picae.
nunc quoque in alitibus facundia prisca remansit
raucaque garrulitas studiumque inmane loquendi.'

LIBER SEXTUS.

Praebuerat dictis Tritonia talibus aures
carminaque Aonidum iustamque probaverat iram.
tum secum: 'laudare parum est; laudemur et ipsae,
numina nec sperni sine poena nostra sinamus'
Maeoniaeque animum fatis intendit Arachnes,
quam sibi lanificae non cedere laudibus artis
audierat. non illa loco nec origine gentis
clara, sed arte fuit. pater huic Colophonius Idmon
Phocaïco bibulas tinguebat murice lanas.
occiderat mater; sed et haec de plebe suoque
aequa viro fuerat. Lydas tamen illa per urbes
quaesierat studio nomen memorabile, quamvis

bewegen, um klagend die Brust zu schlagen, werden zu Flügeln und heben sie empor.

676. *nemorum convicia*] ist dichterisch auf die Elstern übertragen, deren scheltendes Geschrei die Wälder füllt.

677. *nunc quoque*] bei dem Perfectum, weil *remansit* (ist geblieben), die Fortdauer des Zustandes in der Gegenwart ausdrückt.

1—145. Nachdem die Muse ihre Erzählung geendigt hat, begiebt sich Minerva nach Lydien, wo Arachne, stolz auf ihre Webekunst, sich vermessen hat, einen Wettstreit mit der Göttin zu bestehen. In Gestalt einer Greisin versucht Minerva die Arachne zur Demut zu bewegen, offenbart sich dann der Übermütigen und nimmt den Wettstreit an. Die Schilderung der Bilder, die beide weben, benutzt Ovid dazu, eine Reihe von Verwandlungen anzubringen. Das Gewebe der Arachne ist tadellos. Zürnend über ihre Meisterschaft und über die Gegenstände ihrer Bilder zerreifst Minerva das Gewebe der Arachne und schlägt sie. Arachne, durch die Schmach zur Verzweiflung gebracht, hängt sich auf und wird von der Göttin in eine Spinne (ἀράχνη) verwandelt. — Auf die von Ovid aus unbekannter Quelle geschöpfte Sage spielt Vergil Georg. 4, 246 an: *invisa Minervae laxos in foribus suspendit aranea casses.* Vgl. Plinius nat. hist. 7, 196: *inficere lanas* (*invenerunt*) *Sardibus Lydi, fusos in lanificio Closter* (χλωστήρ die Spindel) *filius Arachnae, linum et retia Arachne.*

2. *Aonidum*] s. zu 5, 333.

3. *laudare*] weil sie die Musen gelobt hatte.

5. *Maeoniae*] s. zu 2, 252.

6. Minerva, die Arbeiterin (Ἀθηνᾶ Ἐργάνη), ist Erfinderin besonders der weiblichen Kunst der Wollarbeiten.

7. *loco*] vgl. 13.

8. Ἴδμων (εἰδέναι). Vgl. zu 7, 9.

9. *Phocaea*] ionische Küstenstadt.

12. *studio*] durch ihre Beschäftigung, ihren Kunstfleifs.

orta domo parva parvis habitabat Hypaepis.
huius ut adspicerent opus admirabile, saepe
deseruere sui nymphae vineta Timoli,
deseruere suas nymphae Pactolides undas.
nec factas solum vestes spectare iuvabat;
tum quoque, cum fierent: tantus decor adfuit arti.
sive rudem primos lanam glomerabat in orbes,
seu digitis subigebat opus repetitaque longo
vellera mollibat nebulas aequantia tractu,
sive levi teretem versabat pollice fusum,
seu pingebat acu, scires a Pallade doctam.
quod tamen ipsa negat tantaque offensa magistra
'certet' ait 'mecum; nihil est, quod victa recusem'.
Pallas anum simulat falsosque in tempora canos
addit et infirmos baculo quoque sustinet artus.
tum sic orsa loqui: 'non omnia grandior aetas,
quae fugiamus, habet: seris venit usus ab annis.
consilium ne sperne meum. tibi fama petatur
inter mortales faciendae maxima lanae;
cede deae veniamque tuis, temeraria, dictis

13. *Hypaepa*] τὰ Ὕπαιπα, eine kleine Stadt in Lydien, am Südabhange des Tmolus; vgl. 11, 150: *freta prospiciens late riget arduus alto Tmolus in adscensu clivoque extensus utroque Sardibus hinc, illinc parvis finitur Hypaepis.*

15. *vineta Timoli*] vgl. Plin. nat. hist. 5, 110: *Tmoli montis*, *qui antea Timolus adpellabatur*, *vitibus consitus*; Ov. Fast. 2, 313: *nemus Bacchi*, *Tmoli vineta.* Man findet auch die Schreibart Τύμωλος.

16. Der Pactolus entspringt auf einer der Höhen des Tmolus.

19 f. Ovid scheint die Stelle bei Catull 64, 311 ff. vorgeschwebt zu haben: *laeva colum molli lana retinebat amictum*, *dextera tum leviter deducens fila supinis formabat digitis, tum prono in pollice torquens libratum tereti versabat turbine fusum.*

20 f. S. zu 4, 34. — *repetita*] s. zu 5, 473.

22. Nach diesem Verse fehlt wahrscheinlich ein anderer mit *sive* oder *seu* anfangender, in dem vom Weben die Rede war, das nicht unerwähnt bleiben konnte.

23. *scires*] s. zu 1, 162. An eigentlichen Unterricht ist nicht zu denken, denn Minerva hat von Arachnes Kunstfertigkeit gehört (6), was anders ausgedrückt wäre, wenn sie persönlich sie unterwiesen hätte; aber jede Kunst ist Eingebung der Gottheit, die sie erfunden hat und ihrer waltet.

24. *tantaque offensa magistra*] und beleidigt durch eine so grofse Lehrerin, d. i. und beleidigt dadurch, dafs man die Minerva für ihre Lehrerin hielt, obwohl eine so grofse Meisterin zu haben ehrenvoll ist.

28 f. *non . . habet*] nicht alles, was das höhere Alter an sich hat, ist von der Art, dafs wir es fliehen, d. i. Übles. Ovid wendet einen Spruch des Euripides an, Phoen. 531: *ὦ τέκνον, οὐχ ἅπαντα τῷ γήρᾳ κακά, Ἐτεόκλεες, πρόσεστιν, ἀλλ' ἡ 'μπειρία ἔχει τι δεῖξαι τῶν νέων σοφώτερον.*

supplice voce roga; veniam dabit illa roganti'.
adspicit hanc torvis inceptaque fila relinquit
vixque manum retinens confessaque vultibus iram
talibus obscuram resecuta est Pallada dictis:
'mentis inops longaque venis confecta senecta.
et nimium vixisse diu nocet. audiat istas,
si qua tibi nurus est, si qua est tibi filia, voces.
consilii satis est in me mihi; neve monendo
profecisse putes, eadem est sententia nobis.
cur non ipsa venit? cur haec certamina vitat?'
tum dea 'venit' ait formamque removit anilem
Palladaque exhibuit. venerantur numina nymphae
Mygdonidesque nurus; sola est non territa virgo.
sed tamen erubuit, subitusque invita notavit
ora rubor rursusque evanuit, ut solet aër
purpureus fieri, cum primum aurora movetur,
et breve post tempus candescere solis ab ortu.
perstat in incepto stolidaeque cupidine palmae
in sua fata ruit; neque enim Iove nata recusat
nec monet ulterius nec iam certamina differt.
haud mora, constituunt diversis partibus ambae
et gracili geminas intendunt stamine telas.
tela iugo vincta est, stamen secernit harundo,

34. Zu *torvis* ergiebt sich die Ergänzung *oculis* (was z. B. 5, 92 dabeisteht) von selbst aus *adspicit*.

35. *vixque manum retinens*] kaum die Hand zurückhaltend, die sich schon zum Schlage regt. — *confessa*] kundgebend, *prodens*; vgl. Trist. 1, 4, 11: *navita confessus gelidum pallore timorem*; Trist. 2, 525: *vultu fassus Telamonius iram*.

36. *obscuram*] die in der Verwandlung verborgene. — *resecuta est*] *resequi*, mit Antwort folgen, antworten, ist ein ovidisches Wort; vgl. 8, 863. 13, 749.

39 ff. Auf deine Worte mag deine Schwiegertochter oder Tochter hören, nicht ich, die ich weder Gehorsam dir schuldig bin noch deines Rates bedarf. — *eadem sententia*] derselbe Sinn und Vorsatz wie früher.

45. Die aus Thrakien eingewanderten *Mygdones* (s. zu 2, 247) wohnten um den mysischen Olympus, zwischen Kleinphrygien und Lydien; *Mygdonides* bezeichnet also hier die Lyderinnen. — *nurus*] s. zu 2, 366.

54. *tela*] aus *texela* zusammengezogen, hat weite Bedeutung. Häufig ist es überhaupt Gewebe; häufig, wie im 55. Verse, das aufgespannte Garn (die Werfte, Kette, der Zettel), der Sache nach von *stamen* (s. zu 4, 275) nicht verschieden; hier sind die *geminae telae* die beiden Webstühle der Streitenden, wie *tela* 576 dieselbe Bedeutung hat.

55. *iugo*] am Webebaume, wie andere quer gehende Hölzer *iuga* heifsen. — *harundo*] das Rohr des Kammes. Der *pecten* (58), der Kamm, die Kammlade, das Blatt, ist ein Rahmen mit Rohrstäbchen,

inseritur medium radiis subtemen acutis,
quod digiti expediunt, atque inter stamina ductum
percusso paviunt insecti pectine dentes.
utraque festinant cinctaeque ad pectora vestes
bracchia docta movent, studio fallente laborem.
illic et Tyrium quae purpura sensit aënum
texitur et tenues parvi discriminis umbrae,
qualis ab imbre solet percussis solibus arcus
inficere ingenti longum curvamine caelum;
in quo diversi niteant cum mille colores,
transitus ipse tamen spectantia lumina fallit:
usque adeo, quod tangit, idem est; tamen ultima distant.
illic et lentum filis inmittitur aurum
et vetus in tela deducitur argumentum.
Cecropia Pallas scopulum Mavortis in arce

die gleich Zähnen hervorragen (58: *dentes*) und die Fäden des Aufzugs (*stamen*) aus einander halten. Er stöfst den durchgeschossenen Einschlag an den Aufzug an.

56. *subtemen*] oder *subtegmen*, der Einschlag, den die Hand vom Knäuel rollen läfst (*quod digiti expediunt*). Er wird mit dem *radius*, dem Weberschiffchen oder Schützen (132 aus Buchsbaumholz), durch den Aufzug geschossen.

58. *paviunt*] *pavire* ist ein seltnerer Ausdruck für 'schlagen' (*ferire*); vgl. Lucr. 2, 376: *bibulam pavit aequor harenam*. Genauer wäre *insectus* mit *pecten* verbunden. Aber da die Zähne eines Haarkammes durch Einschneiden hervorgebracht werden, so ist das Participium auf die *dentes*, die mit Zähnen verglichenen Rohrstäbchen des Blattes, übergetragen.

59. *utraque*] Minerva und Arachne. — *vestes*] nach griechischer Art mit *cinctae* verbundener Accusativus.

60. *studio fallente laborem*] vgl. Horat. Sat. 2, 2, 12: *austerum studio fallente laborem*; Met. 8, 578: *spatium discrimina fallit* (die Entfernung läfst die Zwischenräume nicht erkennen); 8, 651: *fallunt sermonibus horam*. Dieser Sprachgebrauch enthält den Begriff 'etwas um seine Wirksamkeit und Wahrnehmbarkeit bringen', d. i. 'machen, dafs es unbemerkt bleibt' und oft 'machen, dafs es nicht als lästig empfunden wird'.

61. *Tyrium .. aënum*] Purpurwolle, die im tyrischen Kessel (der Purpur galt für eine phönicische Erfindung und der tyrische war der berühmteste) gefärbt war, wie wir sagen können 'die den Kessel gekostet, erfahren hatte'.

62. *tenues parvi discriminis umbrae*] zarte, nur leise von einander sich unterscheidende Schattierungen.

63. *ab imbre percussis solibus*] wenn die Sonnenstrahlen (s. zu 1, 435) von Regen getroffen sind.

64. *inficere*] färben.

67. So sehr ist, was berührt (angrenzt), dasselbe, = so sehr gleicht jede Farbe der vorhergehenden und der folgenden; aber die äufsersten (die erste und die letzte) sind von einander sehr verschieden.

68. *lentum filis*] geschmeidig in seinen Fäden.

70—82. Minerva bildet in ihrem Gewebe einen einst von ihr über den Neptunus errungenen Sieg ab. — Auf der Burg von Athen befan-

pingit et antiquam de terrae nomine litem.
bis sex caelestes medio Iove sedibus altis
augusta gravitate sedent; sua quemque deorum
inscribit facies: Iovis est regalis imago.
stare deum pelagi longoque ferire tridente
aspera saxa facit, medioque e vulnere saxi
exsiluisse fretum, quo pignore vindicet urbem;
at sibi dat clipeum, dat acutae cuspidis hastam,
dat galeam capiti, defenditur aegide pectus,
percussamque sua simulat de cuspide terram
edere cum bacis fetum canentis olivae,
mirarique deos: operi victoria finis.
ut tamen exemplis intellegat aemula laudis,
quod pretium speret pro tam furialibus ausis,
quattuor in partes certamina quattuor addit,
clara colore suo, brevibus distincta sigillis.
Threïciam Rhodopen habet angulus unus et Haemon,

den sich ein Brunnen (in dem Ἐρέχθειον, dem Heiligtume des attischen Heros Erechtheus) mit Salzwasser und ein alter Ölbaum, von denen die von Ovid hier angebrachte Sage (der Streit des Poseidon und der Athene um den Besitz von Athen) erzählt wurde; s. Herod. 8, 55; Apollod. 3, 14, 1.

70. *Cecropia*] s. zu 2, 555. — Der Areshügel (Ἄρειος πάγος) liegt neben der Akropolis von Athen; ungenau fafst Ovid beide hier zusammen.

71. *de terrae nomine*] nach wem das Land heifsen sollte.

72. *bis sex caelestes*] die zwölf obersten Götter befafste Ennius in zwei Versen: *Iuno, Vesta, Minerva, Ceres, Diana, Venus, Mars, Mercurius, Iovi'* (*Iovis = Iuppiter*), *Neptunus, Vulcanus, Apollo.*

74. *inscribit*] bezeichnet, so deutlich als wäre der Name beigeschrieben.

75. *tridente*] s. zu 1, 283.

77. *fretum*] Meer, Meerwasser; vgl. Apollodorus: πλήξας τῇ τριαίνῃ κατὰ μέσην τὴν ἀκρόπολιν ἀνέφηνε θάλασσαν, ἣν νῦν Ἐρεχθηΐδα καλοῦσιν. — *pignore*] Unterpfand, Beweis seiner Macht.

79. *aegide*] s. zu 2, 755.

80. *simulat*] bildet ab, stellt dar; vgl. Hor. Ars poet. 19: *fortasse cupressum scis simulare.*

81. *canentis*] die Blätter des Ölbaumes haben eine matte graugrüne Farbe; vgl. Verg. Ecl. 5, 16: *pallenti olivae.*

83—102. In den vier Ecken des Gewebes stellt Minerva Verwandlungen dar, durch welche die Götter den Übermut Sterblicher bestraften, die (wie Arachne) sich ihnen gleichzustellen wagten.

86. *clara colore suo*] hell, in die Augen fallend, durch ihre Farbe. — *brevibus distincta sigillis*] farbig mit kleinen Bildern, mit bunten kleinen Bildern.

87. Lactantius Placidus im Inhaltsverzeichnisse der Metamorphosen und die sonst ihre Angaben erlügende sogenannte plutarchische Schrift von den Flüssen 11, 3 erzählen nach uns unbekannter Quelle, dafs Rhodope und Haemus Geschwister waren, die sich frevelnd Zeus und Hera nannten.

nunc gelidos montes, mortalia corpora quondam,
nomina summorum sibi qui tribuere deorum.
altera Pygmaeae fatum miserabile matris
pars habet; hanc Iuno victam certamine iussit
esse gruem populisque suis indicere bellum.
pinxit et Antigonen, ausam contendere quondam
cum magni consorte Iovis, quam regia Iuno
in volucrem vertit; nec profuit Ilion illi
Laomedonve pater, sumptis quin candida pennis
ipsa sibi plaudat crepitante ciconia rostro.
qui superest solus Cinyran habet angulus orbum;
isque gradus templi, natarum membra suarum,
amplectens saxoque iacens lacrimare videtur.
circuit extremas oleis pacalibus oras:
is modus est, operisque sua facit arbore finem.
    Maeonis elusam designat imagine tauri

90—92. Die Sage war (nach Athenaeus 9 S. 392 und Antoninus Liberalis Kap. 16) von dem griechischen Dichter Boios in seiner Ornithogonia erzählt. Gerana (γέρανος der Kranich) oder Oinoe war ein pygmäisches Weib, das die Götter, besonders die Hera und die Artemis, verachtete und von seinem Volke selbst als Göttin verehrt ward. Hera verwandelt sie in den Kranich und verhängt Feindschaft zwischen diesem Vogel und den Pygmäen. Die Verwandelte umfliegt in Sehnsucht nach ihrem Sohne Mopsos ihr Haus und wird von den Pygmäen verfolgt. Seitdem dauert der Krieg zwischen den Pygmäen und den Kranichen. Vom Kampfe der Pygmäen mit den Kranichen weifs schon die Ilias 3, 3 ff.; als Zwerge werden sie dort nicht bezeichnet, erscheinen aber sonst überall als solche, und ihr Name, von πυγμή, bedeutet Leute, die nur fausthoch sind.

93—97. Nach Servius zu Verg. Georg. 2, 320 hatte Antigone im Stolz auf ihr langes Haar sich der Juno verglichen; Juno verwandelte ihr Haar in Schlangen; durch das Mitleid der Götter ward Antigone zum Storche.

97. *ipsa sibi plaudat*] sie klappert sich selbst Beifall zu.

98—100. Nach Lactantius Placidus war Cinyras ein assyrischer König; seine Töchter wurden von der Juno zur Strafe des Übermutes in Stufen ihres Tempels verwandelt. Der Cinyras, von dem 10, 298 ff. erzählt wird, ist ein anderer.

101. *circuit .. oras*] sie läfst um den äufsersten Saum Ölzweige sich ziehen; vgl. Verg. Aen. 10, 243: *oras ambiit auro*. — Ölzweige sind Friedenssymbol. — Das Adjektivum *pacalis* braucht nur Ovid.

102. *is modus est*] hiermit ist der Arbeit ihr Mafs und Ziel gesetzt.

103—128. Arachne wirkt, zur Unehre der Götter, in ihr Gewebe eine Reihe von Verwandlungen, durch welche Götter sterbliche Mädchen berückt hatten.

103. *Maeonis*] die Lyderin; *Maeonia* alter Name von Lydien. — Die Entführung der Europa ist 2, 833—875 erzählt. — *imagine tauri*] wie 3, 1 und 8, 122; = durch die Truggestalt eines Stieres.

Europam: verum taurum, freta vera putares.
ipsa videbatur terras spectare relictas
et comites clamare suas tactumque vereri
adsilientis aquae timidasque reducere plantas.
fecit et Asterien aquila luctante teneri;
fecit olorinis Ledam recubare sub alis;
addidit, ut satyri celatus imagine pulchram
Iuppiter inplerit gemino Nycteïda fetu,
Amphitryon fuerit, cum te, Tirynthia, cepit,
aureus ut Danaën, Asopida luserit ignis,
Mnemosynen pastor, varius Deoïda serpens.
te quoque mutatum torvo, Neptune, iuvenco
virgine in Aeolia posuit. tu visus Enipeus
gignis Aloïdas, aries Bisaltida fallis,

104. *putares*] s. zu 1, 162.

106. *clamare*] s. zu 2, 443. Vgl. auch Fast. 5, 611 f.: *saepe puellares subduxit ab aequore plantas et metuit tactus adsilientis aquae.*

108. Asteria Tochter des Titanen Coeus (*Κοῖος*) und der Phoebe (Hes. Theog. 409). Dafs Juppiter sie in Adlergestalt bewältigt habe, wird nur hier erzählt. Die Sage berichtete, dafs sie in eine Wachtel verwandelt sich ins Meer gestürzt habe, um Juppiters Nachstellung zu entgehen.

109. Leda, die Tochter des Thestios, gebar dem Zeus, der sie als Schwan bewältigt hatte, den Castor und Pollux (*Κάστωρ, Πολυδεύκης*, die *Διόσκουροι*) und die Helena.

111. *Nycteïda*] die Antiope, Tochter des böotischen Königs Nykteus, durch Zeus Mutter des Amphion und Zethos. In der Odyssee 11, 260 ist sie Tochter des Asópos. Dafs Zeus als Satyr sie berückt habe, war von Euripides in seiner Antiope erzählt.

112. Zeus gesellte sich der Alkmena in Gestalt ihres Gemahles, des Königs Amphitryon (lateinisch *Amphitruo*) von Tiryńth (*Τίρυνς*) und zeugte mit ihr den Herakles.

113. *Danaën*] s. 4, 611. — *Asopida*] mit der Aegina, der Tochter des Flufsgottes Asópus, zeugte Juppiter den Aeacus; s. 7, 474. 616. Dafs er als Feuer zu ihr gekommen, wird sonst nicht erzählt. — *ignis*] als Feuer; ebenso 114: *pastor, serpens*; 117: *aries*.

114. *Mnemosynen*] s. zu 5, 268. Die hier erwähnte Verwandlung des Juppiter ist sonst unbekannt. — *Deoïda*] nach einer mystischen Sage zeugte Zeus in Schlangengestalt mit der Persephone, der Tochter der Demeter (*Δηώ* ist ein Name der Demeter), den unterirdischen Dionysos (*Διόνυσος χθόνιος* oder *Ζαγρεύς*).

115. *mutatum*] s. zu 4, 397.

116. *virgine in Aeolia*] die Präposition *in* mit dem Ablativus drückt die Beziehung der Handlung aus, die Person, in Beziehung auf welche (bei der, wegen der) sie geschieht; vgl. Verg. Aen. 2, 540: *non ille .. Achilles talis in hoste fuit Priamo*; Met. 1, 441: *numquam talibus armis ante nisi in dammis capreisque fugacibus usus*; 4, 234: *neque enim moderatus in illa Solis amor fuerat*; 6, 490: *in illa aestuat*; 7, 21: *quid in hospite, regia virgo, ureris?* 8, 50: *merito deus arsit in illa.* — Gemeint ist die Tochter des Aeolus, Canace (*Κανάκη*), wie sie bei Apollod. 1, 7, 4 heifst; andere nennen sie Arne (*Ἄρνη*).

117. *Aloïdas*] mit Iphimedeia,

et te flava comas frugum mitissima mater
sensit equum, sensit volucrem crinita colubris
mater equi volucris, sensit delphina Melantho.
omnibus his faciemque suam faciemque locorum
reddidit. est illic agrestis imagine Phoebus,
utque modo accipitris pennas, modo terga leonis
gesserit, ut pastor Macareïda luserit Issen,
Liber ut Erigonen falsa deceperit uva,
ut Saturnus equo geminum Chirona crearit.
ultima pars telae, tenui circumdata limbo,
nexilibus flores hederis habet intertextos.
non illud Pallas, non illud carpere Livor
possit opus. doluit successu flava virago
et rupit pictas, caelestia crimina, vestes;
utque Cytoriaco radium de monte tenebat,
ter quater Idmoniae frontem percussit Arachnes.
non tulit infelix laqueoque animosa ligavit
guttura. pendentem Pallas miserata levavit
atque ita ‘vive quidem, pende tamen, inproba’ dixit,
‘lexque eadem poenae, ne sis secura futuri,
dicta tuo generi serisque nepotibus esto’.

der Gemahlin des Aloeus (Ἀλωεύς), zeugte Poseidon die thessalischen Riesen Otos und Ephialtes (Ἀλωεῖδαι nach dem Aloeus genannt); s. Odyssee 11, 305 ff. Vgl. zu 1, 151 ff. In der Gestalt des thessalischen Flufsgottes Enipeus berückte nach anderer Sage (Odyssee 11, 235 ff.) Poseidon die Tyro, die Tochter des Salmóneus. — *Bisaltida*] Theóphane, die Tochter des Bisaltes; s. Hyginus Fab. 188.

118. *frugum mitissima mater*] Demeter. Die arkadische Sage erzählt Pausanias 8, 25, 4.

119 f. *sensit* .. *volucrem* .. *volucris*] s. zu 4, 785 f. 798 f.

120. *Melantho*] Tochter des Deukalion.

122. *agrestis imagine*] unter der Gestalt eines Landmanns; wie er als Hirte dem Admetus, dem Könige von Pherae in Thessalien, diente.

124. *Macareïda*] die Tochter des *Μακαρεύς* oder *Μάκαρ* (Ilias 24, 544) auf Lesbos. Von seiner Tochter leitete die Sage den Namen der lesbischen Stadt Issa ab.

125. *Liber*] s. zu 3, 520. — *Erigonen*] Tochter des Atheners Icarius oder Icarus; s. zu 10, 450 f. Was Ovid hier andeutet, wird sonst nicht erwähnt.

126. *geminum Chirona*] s. zu 2, 630.

129. *Livor*] Personifikation, wie die der Invidia 2, 760.

130. *flava virago*] s. zu 2, 749.

131. *pictas* .. *vestes*] den mit Bildern durchwebten Teppich, der schimpfliche Beschuldigungen der Götter enthielt.

132. *Cytoriaco*] s. zu 4, 311.

134. *animosa*] mutig, ist dichterisch auf *guttura* (statt des Singularis) übertragen; dichterischer als 107: *timidas plantas*, wo sich Europas Furcht eben im Zurückziehen der Füfse zeigt.

137. *ne* .. *futuri*] damit auch die Zukunft dich bekümmere.

post ea discedens sucis Hecateïdos herbae
sparsit; et extemplo tristi medicamine tactae
defluxere comae, cum quis et naris et aures,
fitque caput minimum. toto quoque corpore parva est:
in latere exiles digiti pro cruribus haerent,
cetera venter habet; de quo tamen illa remittit
stamen, et antiquas exercet aranea telas.
Lydia tota fremit, Phrygiaeque per oppida facti
rumor it et magnum sermonibus occupat orbem.
ante suos Niobe thalamos cognoverat illam,
tum cum Maeoniam virgo Sipylumque colebat;
nec tamen admonita est poena popularis Arachnes,
cedere caelitibus verbisque minoribus uti.
multa dabant animos; sed enim nec coniugis artes

139. *Hecateïdos herbae*] eines Zauberkrautes, wie 14, 44: *Hecateïa carmina*, Zauberlieder, Zauberformeln. Hecate ist Zaubergöttin; vgl. 7, 194 und zu 2, 416.

140. *medicamine*] s. zu 1, 716.

144. *tamen*] obwohl verwandelt.

146—312. Ungewarnt durch das Schicksal der Arachne überhebt sich Niobe, die Tochter des phrygischen oder lydischen (die Sage und die älteste Erdkunde trennt diese Länder nicht scharf) Königs Tantalus (s. zu 4, 457 ff.), Gemahlin des thebanischen Königs Amphion, ihres Kinderreichtumes gegen die Göttin Latona. Apollo, Latonas Sohn, tötet die sieben Söhne der Niobe durch seine Pfeile, Amphion ersticht sich verzweifelnd, die sieben Töchter werden von den Pfeilen der Diana getötet, Niobe in einen Thränen vergiefsenden Felsen auf dem lydischen Berge Sipylus verwandelt. — Die viel und mit mancherlei Abweichungen erzählte, von Aeschylus und Sophokles in verlorenen Stücken dramatisch behandelte, durch eine in Florenz noch vorhandene berühmte Marmorgruppe (aus dem Giebelfelde eines römischen Apollotempels) verherrlichte Sage kennt schon die Ilias 24, 602 ff., ohne des Amphion oder Thebens zu erwähnen. Dafs die Sage ursprünglich eine lydische war, zeigt die Verwandlung der Niobe in einen Felsen des Sipylus. Wie sie zur thebanischen Sage ward, ist dunkel; Gräber der Söhne und Töchter des Amphion und der Ort der Leichenverbrennung wurden zu Thebae gezeigt (Paus. 9, 16, 7. 17, 2).

146. *fremit*] ertönt, hallt wieder von der Kunde.

147. *magnum orbem*] einen weiten Umkreis.

148. *thalamos*] dichterisch für Vermählung, wie *taedae* 1, 483 u. a.

149. *Maeoniam*] s. zu 103.

151. *verbis minoribus uti*] entgegengesetzt dem *magna loqui* 1, 751. 9, 31. 13, 222.

152. *sed enim*] s. zu 1, 530. Der durch *sed* angereihte Hauptgedanke ist 'aber nichts gab ihr so stolzen Mut wie ihre Kinder'; der durch *enim* bezeichnete 'denn nichts gefiel ihr so gut'. — *coniugis artes*] Amphion, Sohn des Zeus und der Antiope, war Meister des Gesanges und Saitenspieles (178: *fidibus*). Durch seine Lieder bewegt fügten sich die Steine von selbst zu den Mauern von Theben zusammen; vgl. 178; Hor. Carm. 3, 11, 2: *movit Amphion lapides canendo*; Ars poet. 394: *dictus et Amphion, Thebanae*

nec genus amborum magnique potentia regni
sic placuere illi, quamvis ea cuncta placerent,
ut sua progenies; et felicissima matrum
dicta foret Niobe, si non sibi visa fuisset.
nam sata Tiresia venturi praescia Manto
per medias fuerat, divino concita motu,
vaticinata vias: 'Ismenides, ite frequentes
et date Latonae Latonigenisque duobus
cum prece tura pia lauroque innectite crinem.
ore meo Latona iubet.' paretur, et omnes
Thebaïdes iussis sua tempora frondibus ornant
turaque dant sanctis et verba precantia flammis.
ecce venit comitum Niobe celeberrima turba,
vestibus intexto Phrygiis spectabilis auro,
et, quantum ira sinit, formosa; movensque decoro
cum capite inmissos umerum per utrumque capillos
constitit, utque oculos circumtulit alta superbos,
'quis furor auditos' inquit 'praeponere visis
caelestes? aut cur colitur Latona per aras,
numen adhuc sine ture meum est? mihi Tantalus auctor,
cui licuit soli superorum tangere mensas;
Pleïadum soror est genetrix mea; maximus Atlas

conditor arcis, saxa movere sono testudinis et prece blanda ducere, quo vellet.

153. *genus amborum*] Amphion und Tantalus, der Vater der Niobe, Söhne des Zeus; vgl. 176.

157. Durch *nam* ist die folgende Erzählung angereiht, weil sie die Wahrheit des vorhergehenden Ausspruches bewährt. — *Tiresia*] s. zu 3, 316 ff. — *Μαντώ*, Wahrsagerin.

159. *Ismenides*] = 163: *Thebaïdes*, wie 3, 733.

160. *Latonae*] *Latona* die lateinische Form des griechischen *Λητώ*. Latona ist die Tochter der Titanin Phoibe (s. zu 1, 10 ff.) und des Titanen Koios (185: *satam Titanida Coeo*; Hesiod. Theog. 403: *Φοίβη δ' αὖ Κοίου πολυήρατον ἦλθεν ἐς εὐνήν· κυσαμένη δὴ ἔπειτα θεὰ θεοῦ ἐν φιλότητι Λητὼ κυανόπεπλον ἐγείνατο, μείλιχον αἰεί, ἤπιον ἀνθρώποισι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν*). Von Zeus ist sie Mutter des Apollo und der Artemis; vgl. 316—381.

161. Der Lorbeer dem Apollo heilig; s. 1, 558 f.

164. Vgl. 9, 159: *tura dabat primis et verba precantia flammis.*

165. *celeberrima*] in zahlreicher Begleitung.

169. *constitit . .*] vgl. 15, 674. — *alta*] hochaufgerichtet, in stolzer Haltung.

171. *per aras*] an Altären; *per* bezeichnet eine Menge von Altären (in den verschiedenen Städten, nicht blofs in Theben), an denen allen Latona verehrt wird, durch, über die alle hin sich ihre Verehrung erstreckt.

173. Hor. Carm. 1, 28, 7: *Pelopis genitor, conviva deorum*; vgl. zu 4, 457 ff.

174 f. Ovid folgt der Sage, nach welcher Dione, eine Tochter des Atlas, also Schwester der Plejaden (s. zu 1, 670), Niobes Mutter

est avus, aetherium qui fert cervicibus axem;
Iuppiter alter avus; socero quoque glorior illo.
me gentes metuunt Phrygiae, me regia Cadmi
sub domina est, fidibusque mei commissa mariti
moenia cum populis a meque viroque reguntur;
in quamcumque domus adverti lumina partem,
inmensae spectantur opes; accedit eodem
digna dea facies; huc natas adice septem
et totidem iuvenes et mox generosque nurusque.
quaerite nunc, habeat quam nostra superbia causam,
nescio quoque audete satam Titanida Coeo
Latonam praeferre mihi, cui maxima quondam
exiguam sedem pariturae terra negavit.
nec caelo nec humo nec aquis dea vestra recepta est:
exsul erat mundi, donec miserata vagantem
"hospita tu terris erras, ego" dixit "in undis"
instabilemque locum Delos dedit. illa duorum
facta parens, uteri pars haec est septima nostri.
sum felix; quis enim neget hoc? felixque manebo;
hoc quoque quis dubitet? tutam me copia fecit.
maior sum quam cui possit Fortuna nocere,
multaque ut eripiat, multo mihi plura relinquet.
excessere metum mea iam bona. fingite demi
huic aliquid populo natorum posse meorum,
non tamen ad numerum redigar spoliata duorum,
Latonae turbam; qua quantum distat ab orba?

war. — Über den Atlas s. zu 4, 604 ff.

176. S. zu 152. 153.

177. *regia Cadmi*] s. zu 3, 130.

182. In der Zahl der Kinder der Niobe schwankte die Sage: die Ilias 24, 604 giebt ihr sechs Söhne und sechs Töchter.

185. *nescio quoque*] = *et nescio quo.*

186 ff. Vgl. 332 ff. In der hesiodischen Theogonie 918 ff. ist Leto mit Zeus eher als Hera vermählt, die seine letzte Gemahlin ist. Nach der verbreiteteren Sage war Leto eine der Frauen, denen sich Zeus, der Hera untreu, gesellte. Hera verfolgt sie, und kein Land wagt die Umherirrende aufzunehmen, bis die Insel Delos sich ihrer erbarmt. Auf ihr gebiert sie den Apollon und die Artemis, oder nach anderer Sage die Artemis auf Ortygia (vgl. zu 1, 694), dann den Apollon auf Delos. Die Insel Delos schwamm vorher unstät im Meere und hiefs Asteria (nach der oben 108 erwähnten Asteria, die nach einer Sage in das Eiland verwandelt war); nach der Geburt des Apollon ward die Insel fest und erhielt den Namen Delos. Vgl. des Kallimachos Hymnus auf Delos.

197. *excessere . . bona*] mein Glück ist über die Furcht hinaus, ist gröfser, als dafs ich fürchten könnte unglücklich zu werden.

198. *populo*] Schar; starker und stolzer Ausdruck, wie 209 *turbam* ironisch spottender.

200. *qua . . orba*] durch die kleine

ite, satis, properate, sacri est, laurumque capillis
ponite.' deponunt et sacra infecta relinquunt,
quodque licet, tacito venerantur murmure numen.
indignata dea est summoque in vertice Cynthi
talibus est dictis gemina cum prole locuta:
'en ego vestra parens, vobis animosa creatis,
et nisi Iunoni nulli cessura dearum,
an dea sim, dubitor perque omnia saecula cultis
arceor, o nati, nisi vos succurritis, aris.
nec dolor hic solus; diro convicia facto
Tantalis adiecit vosque est postponere natis
ausa suis et me, quod in ipsam reccidat, orbam
dixit et exhibuit linguam scelerata paternam'.
adiectura preces erat his Latona relatis;
'desine' Phoebus ait, 'poenae mora longa querella est'.
dixit idem Phoebe, celerique per aëra lapsu
contigerant tecti Cadmeïda nubibus arcem.
planus erat lateque patens prope moenia campus,
adsiduis pulsatus equis, ubi turba rotarum
duraque mollierat subiectas ungula glaebas.
pars ibi de septem genitis Amphione fortes
conscendunt in equos Tyrioque rubentia suco
terga premunt auroque graves moderantur habenas.
e quibus Ismenos, qui matri sarcina quondam
prima suae fuerat, dum certum flectit in orbem
quadrupedis cursus spumantiaque ora coërcet,

Zahl ihrer Kinder ist sie wenig von einer Kinderlosen verschieden.

201. Die durch einander geworfenen Worte malen die Ungeduld. — *laurum*] s. 161. 163.

204. *Cynthi*] s. zu 2, 465.

208. *an dea sim dubitor*] bestimmt ausgesprochen hat Niobe den Zweifel an Latonas Gottheit nicht, aber 170. 185 angedeutet.

212. *reccidat*] dies ist alte und richtige Schreibart, wenn, wie gewöhnlich, die erste Silbe von *recidere* lang gebraucht wird. — Der Sinn ist 'auf sie selbst falle zurück, was sie von mir gesagt hat (200), daſs ich kinderlos zu nennen sei'.

213. *paternam*] frech wie die ihres Vaters.

216. *Phoebe*] Diana (Artemis); s. zu 1, 10 ff.

217. Das Plusquamperfectum *contigerant* bezeichnet die Schnelligkeit, mit der sie sogleich ihr Ziel erreicht hatten.

219. Der adverbiale Begriff *adsidue* ist adjektivisch mit *equis* verbunden. Die griechischen und römischen Dichter lieben es, die adverbialen abstrakteren Begriffe in konkretere adjektivische umzusetzen und mit den Substantivis zu verbinden.

222. *Tyrio suco*] s. zu 61. Gemeint sind purpurfarbige Roſsdecken.

224 f. *qui .. fuerat*] den die Mutter einst zuerst geboren.

225. *certum in orbem*] in den bestimmten, sich immer gleichbleibenden Kreis; vgl. 12, 463: *certumque equitavit in orbem*.

'ei mihi!' conclamat medioque in pectore fixa
tela gerit frenisque manu moriente remissis
in latus a dextro paullatim defluit armo.
proximus, audito sonitu per inane pharetrae,
frena dabat Sipylus, veluti cum praescius imbris
nube fugit visa pendentiaque undique rector
carbasa deducit, ne qua levis effluat aura.
frena dabat, dantem non evitabile telum
consequitur; summaque tremens cervice sagitta
haesit, et exstabat nudum de gutture ferrum.
ille, ut erat pronus, per colla admissa iubasque
volvitur et calido tellurem sanguine foedat.
Phaedimus infelix et aviti nominis heres
Tantalus, ut solito finem inposuere labori,
transierant ad opus nitidae iuvenale palaestrae;
et iam contulerant arto luctantia nexu
pectora pectoribus, cum tento concita nervo,
sicut erant iuncti, traiecit utrumque sagitta.
ingemuere simul, simul incurvata dolore
membra solo posuere, simul suprema iacentes
lumina versarunt, animam simul exhalarunt.
adspicit Alphenor laniataque pectora plangens
advolat, ut gelidos conplexibus adlevet artus,
inque pio cadit officio; nam Delius illi
intima fatifero rupit praecordia ferro.
quod simul eductum, pars est pulmonis in hamis
eruta, cumque anima cruor est effusus in auras.
at non intonsum simplex Damasichthona vulnus
adficit. ictus erat, qua crus esse incipit et qua
mollia nervosus facit internodia poples.
dumque manu temptat trahere exitiabile telum,
altera per iugulum pennis tenus acta sagitta est.
expulit hanc sanguis seque eiaculatus in altum
emicat et longe terebrata prosilit aura.

230. *per inane*] vgl. 2, 506. 4, 718.
233. *deducit*] s. zu 3, 663. — *effluat*] unbenutzt verloren gehe.
237. *per colla admissa*] hinab über den Hals des in schnellen Lauf gesetzten Rosses.
240. *labori*] der Übung des Rossetummelns.
241. *nitidae palaestrae*] weil die Ringer sich mit Öl salbten; vgl. Theokr. 2, 51: *λιπαρᾶς παλαίστρας*.
246 f. *suprema lumina*] die Augen, deren Blicke die letzten waren.
254. *intonsum*] die griechischen Knaben verschnitten ihr Haar erst, wenn sie mannbar wurden.
259. Vgl. 4, 123 f.

ultimus Ilioneus non profectura precando
bracchia sustulerat ‘di’que ‘o communiter omnes’,
dixerat, ignarus non omnes esse rogandos,
‘parcite’. motus erat, cum iam revocabile telum
non fuit, arcitenens. minimo tamen occidit ille
vulnere, non alte percusso corde sagitta.
Fama mali populique dolor lacrimaeque suorum
tam subitae matrem certam fecere ruinae,
mirantem potuisse, irascentemque, quod ausi
hoc essent superi, quod tantum iuris haberent.
nam pater Amphion ferro per pectus adacto
finierat moriens pariter cum luce dolorem.
heu quantum haec Niobe Niobe distabat ab illa,
quae modo Latoïs populum submoverat aris
et mediam tulerat gressus resupina per urbem,
invidiosa suis, at nunc miseranda vel hosti.
corporibus gelidis incumbit et ordine nullo
oscula dispensat natos suprema per omnes.
a quibus ad caelum liventia bracchia tollens
‘pascere, crudelis, nostro, Latona, dolore,
281 pascere’ ait ‘satiaque meo tua pectora luctu:
283 efferor. exsulta victrixque inimica triumpha.
cur autem victrix? miserae mihi plura supersunt,
quam tibi felici; post tot quoque funera vinco’.
dixerat, et sonuit contento nervus ab arcu,
qui praeter Nioben unam conterruit omnes:
illa malo est audax. stabant cum vestibus atris
ante toros fratrum demisso crine sorores.

264 ff. Das Flehen des Ilioneus rührt den Apollo, aber zu spät, denn eben schiefst er den Pfeil ab; doch wird durch das Mitleid, das ihn überkommt, unwillkürlich die Gewalt des Schusses gemindert.

265. *arcitenens*] s. zu 1, 441.

268. *ruinae*] s. zu 1, 202.

269. Zu *potuisse* ist *hoc* und *superos* aus dem, was in geänderter Redeform folgt, zu ergänzen.

271. *nam*] denn nur von der Niobe ist zu erzählen; Amphion hatte sich sogleich aus Verzweiflung getötet. Vgl. 8, 531.

276. *invidiosa suis*] durch ihr Glück und ihre Herrlichkeit selbst die Freunde zum Neide bewegend.

283. *efferor*] ich werde zu Grabe getragen, = um mich ist es geschehen.

286. Dafs die Töchter der Niobe von der Diana getötet werden, hebt Ovid nicht ausdrücklich hervor; aber die Sage war (schon aus der Ilias; s. zu 146 ff.) bekannt, und 216 f. ist angedeutet, dafs auch Diana ihre Mutter zu rächen eilt.

288. Schwarz die Farbe der Trauer; vgl. 568. 8, 778.

289. *toros*] Leichenbetten. — *demisso crine*] vgl. Heroid. 10, 137: *adspice demissos lugentis more capillos.*

e quibus una trahens haerentia viscere tela
inposito fratri moribunda relanguit ore.
altera solari miseram conata parentem
conticuit subito duplicataque vulnere caeco est.
haec frustra fugiens collabitur, illa sorori
immoritur; latet haec, illam trepidare videres,
sexque datis leto diversaque vulnera passis
ultima restabat. quam toto corpore mater,
tota veste tegens 'unam minimamque relinque:
de multis minimam posco' clamavit 'et unam'.
dumque rogat, pro qua rogat occidit. orba resedit
exanimes inter natos natasque virumque
deriguitque malis; nullos movet aura capillos,
in vultu color est sine sanguine, lumina maestis
stant inmota genis, nihil est in imagine vivum;
ipsa quoque interius cum duro lingua palato
congelat, et venae desistunt posse moveri;
nec flecti cervix, nec bracchia reddere motus,
nec pes ire potest; intra quoque viscera saxum est.
flet tamen et validi circumdata turbine venti
in patriam rapta est. ibi fixa cacumine montis
liquitur, et lacrimas etiam nunc marmora manant.
Tum vero cuncti manifestam numinis iram
femina virque timent cultuque inpensius omnes
magna gemelliparae venerantur numina divae,
utque fit, a facto propiore priora renarrant.

293. *duplicataque .. caeco est*] und beugte, krümmte sich zusammen, getroffen von einer Wunde, von der man nicht sah, woher sie kam; vgl. Verg. Aen. 11, 644: *latos huic hasta per armos acta tremit duplicatque virum transfixa dolore.*

296. *trepidare*] zitternd sich hierhin und dorthin bewegen.

306. *duro*] hartgeworden, versteint.

313—400. Das Volk erkennt den strafenden Zorn und die göttliche Macht der Latona und gedenkt der Strafen, die andere Beleidiger der Latona und des Apollo getroffen hatten.

312. *liquitur*] 'sie vergeht in Thränen', eine vom Schmelzen des Wachses oder Schnees hergenommene Metapher. Vgl. im Griechischen *τήκεσθαι*, vor Schmerz vergehen.

315. *numina*] der Plural hier und 15, 675 mit Beziehung auf die mehrfachen Äufserungen des Waltens der Gottheit, in der sie ihre Einheit finden. Anders zu verstehen sind die Plurale *vina* 12, 242 und *templa* 15, 666.

316. *a facto .. renarrant*] sie erzählen (*renarrare* wie 5, 635) frühere Ereignisse, indem sie von dem, was zunächst geschehen war, (von der Bestrafung der Niobe) anfangen. Durch *a* wird der Ausgangspunkt der Erzählungen bezeichnet; vgl. 401: *redit ad praesentia vulgus.*

e quibus unus ait: 'Lyciae quoque fertilis agris
non inpune deam veteres sprevere coloni.
res obscura quidem est ignobilitate virorum,
mira tamen. vidi praesens stagnumque locumque
prodigio notum. nam me iam grandior aevo
inpatiensque viae genitor deducere lectos
iusserat inde boves gentisque illius eunti
ipse ducem dederat. cum quo dum pascua lustro,
ecce lacu medio sacrorum nigra favilla
ara vetus stabat, tremulis circumdata cannis.
restitit et pavido 'faveas mihi' murmure dixit
dux meus, et simili 'faveas' ego murmure dixi.
naïadum Faunine foret tamen ara rogabam
indigenaeve dei, cum talia rettulit hospes:
"non hac, o iuvenis, montanum numen in ara est;
illa suam vocat hanc, cui quondam regia coniunx
orbem interdixit, quam vix erratica Delos
orantem accepit tum, cum levis insula nabat.
illic incumbens cum Palladis arbore palmae
edidit invita geminos Latona noverca.
hinc quoque Iunonem fugisse puerpera fertur
inque suo portasse sinu, duo numina, natos.
iamque Chimaeriferae, cum sol gravis ureret arva,

317—381. Latona, mit Apollo und Diana vor dem Zorne der Juno fliehend, kommt auf ihrer Irrfahrt nach Lykien. Landleute wehren ihr, aus einem Teiche ihren Durst zu stillen, und werden von ihr in Frösche verwandelt. — Die Sage war von Nikandros in seinen Verwandlungen erzählt; s. Antoninus Liberalis Kap. 35.

318. *veteres*] alte, d. i. in alter Zeit.

320. Vgl. die gleiche Begründung 8, 622 f.

322. *inpatiensque viae*] und unfähig, die Mühe der Reise zu ertragen.

329. *Fauni*] s. zu 1, 193. — *tamen*] gehört zu *rogabam.*

330. *indigenaeve dei*] oder irgend eines einheimischen, örtlichen (nicht wie die Najaden und Faunus allgemein verehrten) Gottes.

333 ff. S. zu 186 ff.

335. Kallimachos im Hymnus auf Delos 209 sagt von Leto: *ἀπὸ δ' ἔκλιθη ἔμπαλιν ὤμοις φοίνικος ποτὶ πρέμνον.* Andere nannten neben der Palme noch einen Ölbaum (*Palladis arbor*; s. 80 f.). Dieser Darstellung folgt Ovid auch 13, 634 f.: *duasque Latona quondam stirpes pariente retentas.*

336. *noverca*] Juno, Juppiters Gemahlin, ist Stiefmutter seiner Kinder Apollo und Diana.

339 f. *Chimaeriferae Lyciae*] Lykiens, das die Chimaera hervorgebracht hat. In der Ilias 6, 179 ff. 16, 328 f. ist die Chimaera ein von dem Lykier Amisódaros aufgezogenes, von Bellerophontes erlegtes Ungeheuer: *ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων, πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα, δεινὸν ἀποπνείουσα*

finibus in Lyciae longo dea fessa labore
sidereo siccata sitim collegit ab aestu,
uberaque ebiberant avidi lactantia nati.
forte lacum mediocris aquae prospexit in imis
vallibus; agrestes illic fruticosa legebant
vimina cum iuncis gratamque paludibus ulvam.
accessit positoque genu Titania terram
pressit, ut hauriret gelidos potura liquores.
rustica turba vetat. dea sic adfata vetantes:
"quid prohibetis aquis? usus communis aquarum est.
nec solem proprium natura nec aëra fecit
nec tenues undas: ad publica munera veni.
quae tamen ut detis, supplex peto. non ego nostros
abluere hic artus lassataque membra parabam,
sed relevare sitim. caret os umore loquentis,
et fauces arent, vixque est via vocis in illis.
haustus aquae mihi nectar erit, vitamque fatebor
accepisse simul; vitam dederitis in unda.
hi quoque vos moveant, qui nostro bracchia tendunt
parva sinu", et casu tendebant bracchia nati.
quem non blanda deae potuissent verba movere?
hi tamen orantem perstant prohibere minasque,
ni procul abscedat, conviciaque insuper addunt.
nec satis est, ipsos etiam pedibusque manuque
turbavere lacus imoque e gurgite mollem
huc illuc limum saltu movere maligno.
distulit ira sitim; neque enim iam filia Coei
supplicat indignis nec dicere sustinet ultra
verba minora dea tollensque ad sidera palmas
"aeternum stagno" dixit "vivatis in isto".

πυρὸς μένος αἰθομένοιο. In der hesiodischen Theogonie ist die dreiköpfige Chimaera eine Tochter des Typhaon und der Echidna (s. zu 5, 346 ff.). *Χίμαιρα* hiefs eine Bergschlucht an dem lykischen Berge Kragos, und an diese Gegend war der auf vulkanische Naturerscheinungen deutende Mythus geknüpft, wie der Name *Chimaera* speziell auch an die noch jetzt beständig brennenden Gasausströmungen bei der Stadt Olympos.

341. *sidereo aestu*] wie 1, 778: *ignibus sidereis.* — *collegit*] wie 5, 446.

343. *mediocris*] von mäfsiger Gröfse.

349. *communis*] s. zu 1, 135.

351. *publica munera*] das, was allen als Gemeingut gegeben ist, wie Cic. Top. 32: *cum de litoribus ageretur, quae omnia publica esse voltis*; vgl. zu 2, 35.

352. *nostros*] meine.

357. *dederitis*] die Länge des *i* in den Endungen *is* (10, 560: *forsitan audieris aliquam*), *imus, itis* im Futurum exactum und Conjunctivus Perfecti ist ursprünglich.

366. *filia Coei*] s. 185.

eveniunt optata deae: iuvat esse sub undis
et modo tota cava submergere membra palude,
nunc proferre caput, summo modo gurgite nare,
saepe super ripam stagni consistere, saepe
in gelidos resilire lacus. sed nunc quoque turpes
litibus exercent linguas pulsoque pudore,
quamvis sint sub aqua, sub aqua maledicere temptant.
vox quoque iam rauca est, inflataque colla tumescunt,
ipsaque dilatant patulos convicia rictus;
terga caput tangunt, colla intercepta videntur,
spina viret, venter, pars maxima corporis, albet,
limosoque novae saliunt in gurgite ranae".'

Sic ubi nescio quis Lycia de gente virorum
rettulit exitium, satyri reminiscitur alter,
quem Tritoniaca Latous harundine victum
adfecit poena. 'quid me mihi detrahis?' inquit;
'a piget, a non est' clamabat 'tibia tanti.'
clamanti cutis est summos direpta per artus,
nec quicquam nisi vulnus erat; cruor undique manat,
detectique patent nervi, trepidaeque sine ulla
pelle micant venae; salientia viscera possis
et perlucentes numerare in pectore fibras.

370. *iuvat*] es freut die Bauern, die in Frösche verwandelt werden.

376. Dieser Vers ahmt spielend das Quaken der Frösche nach.

382—400. Apollo zieht dem Satyr Marsyas, der mit ihm Wettkampf im Flötenspiele gewagt hatte, die Haut ab. Aus den Thränen der ihn beweinenden Satyrn und Nymphen entsteht der Fluſs Marsyas. — Der Fluſs Marsyas ergieſst sich in den Maeander. Die Einwohner von Celaenae (*Κελαιναί*) in Groſsphrygien erzählten (nach Paus. 10, 30, 2), daſs der Fluſs Marsyas, der durch ihre Stadt floſs, einst jener Flötenspieler gewesen sei, und so entsteht bei Hyginus Fab. 165 der Fluſs aus dem Blute des Marsyas. Bei Xenoph. Anab. 1, 2, 8 hat der Fluſs seinen Namen daher, weil Apollo die Haut des Marsyas in der Quellgrotte aufgehängt hatte. Die von Ovid gegebene Form der Sage ist, weil der Fluſs eben Marsyas heiſst, weniger passend und vielleicht von ihm erfunden.

382 f. *Lycia .. exitium*] = *exitium Lyciorum virorum.*

384. Mit *Tritoniaca harundine* ist die von der Minerva (*Tritonia*; s. zu 2, 783) erfundene Flöte bezeichnet. In den Fasten 6, 697 ff. erzählt Ovid (wie unter andern auch Apollodorus 1, 4, 2), daſs Minerva die von ihr erfundene Flöte wegwarf, weil das Blasen ihr Gesicht entstellte; Marsyas findet sie, und stolz auf das erlernte Spiel fordert er den Apollo zum Wettkampfe heraus.

385. *quid me mihi detrahis*] ähnlich wie 5, 546: *sibi ablatus*, aber noch spielender; vgl. 11, 621: *excussit tandem sibi se.*

386. *non est tibia tanti*] so viel gilt mir die Flöte nicht, daſs ich ihretwegen solche Pein leiden möchte, = ich will auf sie verzichten. S. zu 2, 424.

illum ruricolae, silvarum numina, fauni
et satyri fratres et tum quoque carus Olympus
et nymphae flerunt, et quisquis montibus illis
lanigerosque greges armentaque bucera pavit.
fertilis inmaduit madefactaque terra caducas
concepit lacrimas ac venis perbibit imis;
quas ubi fecit aquam, vacuas emisit in auras.
inde petens rapidum ripis declivibus aequor
Marsya nomen habet, Phrygiae liquidissimus amnis.
Talibus extemplo redit ad praesentia dictis
vulgus et exstinctum cum stirpe Amphiona luget.
mater in invidia est. hanc tum quoque dicitur unus
flesse Pelops umeroque, suas a pectore postquam
deduxit vestes, ebur ostendisse sinistro.
concolor hic umerus nascendi tempore dextro
corporeusque fuit; manibus mox caesa paternis
membra ferunt iunxisse deos; aliisque repertis,
qui locus est iuguli medius summique lacerti,
defuit. inpositum est non conparentis in usum
partis ebur, factoque Pelops fuit integer illo.

393. *tum quoque*] selbst in solcher Qual. Ovid folgt der Sage, nach der Olympus ein Knabe war, den Marsyas im Flötenspiele unterwies. Nach andern hiefs des Marsyas Vater Olympus.

397. *concepit*] nahm in sich auf.

400. *Marsya*] lateinische Form für *Marsyas*, wie 7, 170: *Aeeta*; 14, 622: *Proca*. Über den syntaktischen Gebrauch des Nominativus s. zu 1, 169.

401—411. Pelops allein beweint seine Schwester Niobe. Ovid erfindet dies, um die Geschichte von der elfenbeinernen Schulter des Pelops anzubringen. — Tantalus setzte den Göttern, um sie zu versuchen, seinen Sohn Pelops zerstückt als Speise vor (vgl. zu 4, 457 ff.). Die Götter erkannten den Frevel, fügten die Stücke zusammen und riefen den Pelops in das Leben zurück. Ein fehlendes Schulterstück (das Ceres, in Gram um Proserpina versunken, achtlos verzehrt hatte) ward durch Elfenbein ersetzt.

403. *tum quoque*] verträgt sich nach strenger Genauigkeit nicht mit *flesse*; denn vor dem geschehenen Unheile hatte Pelops keine Ursache, seine Schwester zu beweinen; aber dem Ausdrucke liegt der Gedanke zu Grunde 'auch jetzt noch, nachdem sie durch ihren frevelnden Stolz solches Verderben über die Ihrigen gebracht hatte, war sie dem Pelops teuer, so dafs er sie beweinte'.

404 f. *suas .. vestes*] in heftigem Schmerze streift Pelops das Gewand von der Brust und schlägt sie, wie man hinzudenken kann, da das Schlagen der Brust (*planctus*) Trauersitte war.

408. *aliis*] = *ceteris*. Ebenso 9, 13: *alii*, die andern. Dieser Gebrauch von *alius* in bestimmter Begrenzung kommt auch in der Prosa, bei Livius und andern, vor.

409. *medius*] mit Genetiven; s. zu 5, 409.

411. *facto illo*] nämlich *ebore*; 'und durch die Bereitung dieses

Finitimi proceres coëunt, urbesque propinquae
oravere suos ire ad solacia reges,
Argosque et Sparte Pelopeïadesque Mycenae
et nondum torvae Calydon invisa Dianae
Orchomenosque ferax et nobilis aere Corinthus
Messeneque ferox Patraeque humilesque Cleonae

Elfenbeines war Pelops heil und ganz'.

412—674. An die Erfindung, dafs aus allen Gegenden Griechenlands Könige und Edle nach Theben gehen, um ihre Teilnahme zu bezeugen, und nur aus Athen niemand kommt, knüpft Ovid die Erzählung von Tereus, Prokne und Philomela (ähnlich wie 1, 568 ff. die Flufsgötter zum Penéus kommen, Inachus aber in seiner Höhle bleibt und um seine Tochter Io trauert, deren Geschichte dann erzählt wird). Der Thraker Tereus steht den Athenern gegen ihre Feinde bei und führt die Prokne, die Tochter des attischen Königs Pandion, als sein Weib nach Thrakien. Sie gebiert ihm den Itys. Nach fünf Jahren sehnt sich Prokne nach ihrer Schwester Philomela. Tereus begiebt sich nach Athen, um sie zu holen, und entbrennt dort in Leidenschaft für sie. Auf der Rückreise thut er ihr in einem Hirtengehöfte im Walde Gewalt an. Ihre Drohungen, die Schandthat zu offenbaren, setzen ihn in Zorn und Furcht; er schneidet ihr die Zunge aus, läfst sie bewacht zurück und giebt heimgekehrt vor, dafs sie gestorben sei. Sie webt in ein Gewand, das sie der Prokne sendet, Buchstaben, die ihre Geschichte erzählen. Prokne heuchelt bei einem Bacchusfeste bacchische Raserei, eilt in den Wald und befreit die Schwester. Darauf tötet sie ihren Sohn Itys und setzt ihn dem Tereus als Speise vor. Als er nach dem Itys fragt, bringt Philomela ihm das blutige Haupt. Mit dem Schwerte dringt er auf Prokne und Philomela ein. Die Fliehenden werden in Nachtigall und Schwalbe, Tereus in den Widehopf verwandelt. — Die vielerzählte attische Sage hatte unter andern Sophokles in seiner Tragödie Tereus behandelt.

414. *Pelopeïadesque Mycenae*] von Pelops stammte das Herrschergeschlecht von Mycenae in Argolis. Des Pelops Sohn war Atreus, König von Mycenae, dessen Söhne Agamemnon und Menelaos. Ovid nennt die Stadt mit einem Beinamen, den sie zur Zeit der geschilderten Begebenheiten noch nicht führen konnte, wie auch *nobilis aere Corinthus* und *Messene ferox* der Zeit vorgreift.

415. Die ätolische Stadt Calydon ward von dem Zorne der Diana getroffen, als der calydonische König Oeneus es unterlassen hatte, ihr zu opfern. Die Erzählung folgt 8, 270 ff.

416. *Orchomenos*] die arkadische Stadt, Ilias 2, 605 πολύμηλος genannt. — Auch wenn Ovid nicht der Meinung folgte, nach welcher das korinthische Erz durch zufällige Mischung verschiedener Metalle bei der Einäscherung von Korinth durch L. Mummius im Jahre Roms 608 (146 v. Chr.) entstanden war (und allerdings ist der Ruhm des korinthischen Erzes älter), so hebt er doch zum Lobe Korinths hervor, was von den mythischen Zeiten nicht gilt.

417. *ferox*] kühne Tapferkeit bewährten die Messenier in ihren Freiheitskriegen gegen die Lacedämonier im 8. und 7. Jahrh. vor Christus. — *Patrae*] in Achaja. — *Cleonae*] in Argolis; eine kleine

et Nelea Pylos neque adhuc Pittheïa Troezen,
quaeque urbes aliae bimari clauduntur ab Isthmo
exteriusque sitae bimari spectantur ab Isthmo.
credere quis posset? solae cessastis Athenae.
obstitit officio bellum, subvectaque ponto
barbara Mopsopios terrebant agmina muros.
Threïcius Tereus haec auxiliaribus armis
fuderat et clarum vincendo nomen habebat.
quem sibi Pandion opibusque virisque potentem
et genus a magno ducentem forte Gradivo
conubio Prognes iunxit. non pronuba Iuno,

Stadt, was *humiles*, gering an Bedeutung und Ruhm, bezeichnet.

418. *Nelea Pylos*] s. zu 2, 684. 689. — *Troezen*] in Argolis; damals noch nicht von Pittheus, dem Sohne des Pelops, beherrscht.

419 f. Und die andern südlich vom Isthmus (in der Peloponnesus, wie die vorher genannten) gelegenen Städte, so wie die des nördlichen Griechenlands. Die korinthische Landenge verschliefst die Peloponnesus, ist ihr Schlofs und Riegel oder, wie wir mit anders gewendeter Vergleichung sagen, ihr Schlüssel. So sagt Velleius Paterculus 1, 3, 3: *Corinthum, quae antea fuerat Ephyre, claustra Peloponnesi continentem.* Cicero de lege agr. 2, 87: *erat (Corinthus) posita in angustiis atque faucibus Graeciae sic ut terra claustra locorum teneret.* — *bimari*] vgl. 5, 407. 7, 405.

423. *barbara*] nach einer anderen Erzählung, der Apollodorus 3, 14, 8 folgt, waren die Athener mit dem thebischen Könige Labdakos in einen Krieg um die Landesgrenzen verwickelt. Diese Gestalt der Sage war für Ovid zur Anknüpfung dieser Begebenheiten an die Geschichte der thebischen Königin Niobe unbrauchbar; er folgt anderer Erzählung oder hat sich einen feindlichen Einfall eines ungriechischen, zur See herbeigekommenen Heeres erfunden. — *Mopsopios*] s. zu 5, 661.

426. *Pandion*] Sohn des Erichthonios, König von Attika.

427. *Gradivo*] ein Beiname des Mars (zum Dienste des Mars Gradivus waren die *salii* bestellt; s. Livius 1, 20, 4). Die Ableitung des Wortes von *gradior* (*gradivus* der Schreitende) ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil 14, 820 und bei Vergilius (Aen. 3, 35. 10, 542) die erste Silbe lang ist. Dies scheint das Ursprüngliche und das Wort, wie schon einige alte Grammatiker annehmen, aus *gravidivus* zusammengezogen zu sein, also den gewaltigen, furchtbaren Gott zu bezeichnen. Sohn des Ares ist Tereus auch bei Apollodorus, und Thrakien ein Aufenthalt des Ares schon in der Odyssee 8, 361.

428 ff. *conubio*] das Wort ist hier, wie zuweilen auch bei anderen Dichtern, durch Synizesis dreisilbig, = *conubjo.* — *Prognes*] die griechische Form des Namen ist Πρόκνη, das *g* eine Erweichung wie in *cygnus* neben *cycnus* und in *Gnidus, Gnosus* (s. zu 3, 208). — *non pronuba Iuno . . .*] von einer Ehe, aus der Verderben hervorging, pflegen die Dichter zu sagen, sie sei nicht von den freundlichen Göttern der Ehe, sondern von feindlichen Gottheiten unter schlimmen Vorzeichen geweiht worden; vgl. Heroid. 2, 117: *pronuba Tisiphone thalamis ululavit in illis, et cecinit maestum devia*

non Hymenaeus adest, non illi Gratia lecto;
Eumenides tenuere faces de funere raptas,
Eumenides stravere torum, tectoque profanus
incubuit bubo thalamique in culmine sedit.
hac ave coniuncti Progne Tereusque, parentes
hac ave sunt facti. gratata est scilicet illis
Thracia, disque ipsi grates egere diemque,
quaque data est claro Pandione nata tyranno,
quaque erat ortus Itys, festum iussere vocari.
usque adeo latet utilitas. iam tempora Titan
quinque per autumnos repetiti duxerat anni,
cum blandita viro Progne 'si gratia' dixit
'ulla mea est, vel me visendae mitte sorori,
vel soror huc veniat: redituram tempore parvo
promittes socero; magni mihi muneris instar
germanam vidisse dabis'. iubet ille carinas
in freta deduci veloque et remige portus
Cecropios intrat Piraeaque litora tangit.

carmen avis; adfuit Allecto brevibus torquata colubris, suntque sepulcrali lumina mota face. — Die Ehe stand unter dem Schutze der Juno (Ἥρα ζυγία, τελεία).

429. *Hymenaeus*] s. zu 1, 480. — *Gratia*] der Singularis steht kollektivisch, wie häufig bei Namen von Gottheiten, die in Mehrzahl gedacht werden (Musen, Parcen, Erinyen). Der Χάριτες oder in lateinischer Übersetzung *Gratiae* (denn die Römer haben diese mythologische Personifikation von den Griechen entlehnt) waren nach der vorherrschenden hesiodischen Vorstellung (Theog. 907) drei: Ἀγλαΐα heiterer Glanz, Εὐφροσύνη Frohsinn, Θάλεια, Θαλία, die Blühende, blühende Fülle der Schönheit und des Glückes. Sie sind die Göttinnen der Anmut und Liebenswürdigkeit und als solche Begleiterinnen der Aphrodite. Auch Chariten der Ehe (Χάριτας γαμηλίους) kannten die Griechen.

430. Εὐμενίδες, die Wohlwollenden, der euphemistische Name der furchtbaren Erinyen (s. zu 4, 452). Über ihre Fackeln s. zu 4, 481. — *de funere raptas*] erhöht die Schrecklichkeit der Vorstellung. Mit Fackeln wurden die Leichen geleitet und der Scheiterhaufen angezündet.

431 f. *profanus bubo*] s. zu 5, 543.

433. *ave*] verbindet den Begriff des Vogels mit dem der Vorbedeutung; vgl. 5, 147.

435. *Thracia*] als Substantivum, für *Thrace* (Θρᾴκη) oder *Thraca*, ist selten. — Ovid folgt den Erzählungen, welche diese Begebenheiten nach Thrakien setzten. Nach anderen (Thukydides 2, 29) wohnte der Thraker Tereus in Daulia oder Daulis in der Landschaft Phokis, wo sich Thraker angesiedelt hatten (vgl. Ov. Met. 5, 276). Die Megarer erzählten, Tereus habe in ihrer Landschaft gewohnt.

438. *utilitas*] das, was frommt, zum Heile gereicht. — *Titan*] s. zu 1, 10.

446. *Cecropios*] s. zu 70. — *Piraea*] Adjektivum von *Piraeus* (Πειραιός) statt *Piraeeus* (Πειραιεύς, Hafen von Athen). Auch Πειραιός kam adjektivisch vor.

ut primum soceri data copia, dextera dextrae
iungitur, et fausto committitur omine sermo.
coeperat adventus causam, mandata referre
coniugis et celeres missae spondere recursus:
ecce venit magno dives Philomela paratu,
divitior forma, quales audire solemus
naïdas et dryadas mediis incedere silvis,
si modo des illis cultus similesque paratus.
non secus exarsit conspecta virgine Tereus,
quam si quis canis ignem supponat aristis
aut frondem positasque cremet faenilibus herbas.
digna quidem facies; sed et hunc innata libido
exstimulat, pronumque genus regionibus illis
in Venerem est: flagrat vitio gentisque suoque.
impetus est illi comitum corrumpere curam
nutricisque fidem nec non ingentibus ipsam
sollicitare datis totumque inpendere regnum
aut rapere et saevo raptam defendere bello;
et nihil est, quod non effreno captus amore
ausit, nec capiunt inclusas pectora flammas.
iamque moras male fert cupidoque revertitur ore
ad mandata Prognes et agit sua vota sub illa.
facundum faciebat amor, quotiensque rogabat
ulterius iusto, Prognen ita velle ferebat.
addidit et lacrimas, tamquam mandasset et illas.
pro superi, quantum mortalia pectora caecae
noctis habent! ipso sceleris molimine Tereus
creditur esse pius laudemque a crimine sumit.
quid, quod idem Philomela cupit, patriosque lacertis
blanda tenens umeros, ut eat visura sororem,
perque suam contraque suam petit ipsa salutem.
spectat eam Tereus praecontrectatque videndo

448. *fausto omine*] unter freundlicher Begrüſsung, die sonst Gutes verheiſst und von glücklicher Vorbedeutung ist. Hier freilich war das Gespräch der Beginn des schlimmsten Unheiles.

453. Die Nymphen der Gewässer und Wälder sind leicht bekleidet, ohne die Pracht des Anzuges, in dem Philomela erscheint.

459 f. Cornelius Nepos Alcib. 11, 4: *Thracas, homines vinolentos rebusque veneriis deditos.*

466. Vgl. zu 609.

467. *cupido*] überträgt die Begierde des Tereus dichterisch auf seinen Mund. Ähnliche Übertragung 508 in *memori ore.*

468. *sub illa*] indem er für Prokne spricht, betreibt er (sie vorschützend) mit ihr und ihrem Verlangen seine eigenen Wünsche.

osculaque et collo circumdata bracchia cernens
omnia pro stimulis facibusque ciboque furoris
accipit; et quotiens amplectitur illa parentem,
esse parens vellet; neque enim minus inpius esset.
vincitur ambarum genitor prece. gaudet agitque
illa patri grates et successisse duabus
id putat infelix, quod erit lugubre duabus.
iam labor exiguus Phoebo restabat, equique
pulsabant pedibus spatium declivis Olympi;
regales epulae mensis et Bacchus in auro
ponitur; hinc placido dantur sua corpora somno.
at rex Odrysius, quamvis secessit, in illa
aestuat et repetens faciem motusque manusque
qualia vult fingit, quae nondum vidit, et ignes
ipse suos nutrit, cura removente soporem.
lux erat, et generi dextram conplexus euntis
Pandion comitem lacrimis commendat obortis:
'hanc ego, care gener, quoniam pia causa coëgit,
et voluere ambae, voluisti tu quoque, Tereu,
do tibi, perque fidem cognataque pectora supplex,
per superos oro, patrio ut tuearis amore
et mihi sollicitae lenimen dulce senectae
quam primum (omnis erit nobis mora longa) remittas.
tu quoque quam primum (satis est procul esse sororem),
si pietas ulla est, ad me, Philomela, redito.'
mandabat pariterque suae dabat oscula natae,
et lacrimae mites inter mandata cadebant;
utque fide pignus dextras utriusque poposcit
inter seque datas iunxit natamque nepotemque
absentes pro se memori rogat ore salutent;
supremumque vale pleno singultibus ore
vix dixit timuitque suae praesagia mentis.
ut semel inposita est pictae Philomela carinae,

482. *inpius*] ruchlos; mit der sehr gewöhnlichen Beziehung auf Frevel gegen die Heiligkeit der Verwandtschaft.

487. *Olympi*] in der nachhomerischen Bedeutung des Himmels.

488. *Bacchus*] vgl. 4, 765 und zu 3, 437.

489. *sua*] der Schlaf hat ein Recht auf die Körper, sie gehören ihm nachts.

490. *Odrysius*] = *Thracius*. Die Ὀδρύσαι eine thrakische Völkerschaft.

498. *per cognata pectora*] dichterisch für 'bei unserer Verwandtschaft'.

505. Vgl. *τέρεν κατὰ δάκρυ χέουσα* Ilias 3, 142.

506. *fide*] Genetivus.

507. Über das Versmafs s. zu 4, 11.

511. *pictae carinae*] s. zu 3, 639.

admotumque fretum remis tellusque repulsa est,
'vicimus' exclamat, 'mecum mea vota feruntur'
exsultatque et vix animo sua gaudia differt
barbarus et nusquam lumen detorquet ab illa,
non aliter quam cum pedibus praedator obuncis
deposuit nido leporem Iovis ales in alto:
nulla fuga est capto, spectat sua praemia raptor.
iamque iter effectum, iamque in sua litora fessis
puppibus exierant, cum rex Pandione natam
in stabula alta trahit, silvis obscura vetustis,
atque ibi pallentem trepidamque et cuncta timentem
et iam cum lacrimis, ubi sit germana, rogantem
includit. fassusque nefas et virginem et unam
vi superat, frustra clamato saepe parente,
saepe sorore sua, magnis super omnia divis.
illa tremit velut agna pavens, quae saucia cani
ore excussa lupi nondum sibi tuta videtur,
utque columba suo madefactis sanguine plumis
horret adhuc avidosque timet, quibus haeserat, ungues.
mox ubi mens rediit, passos laniata capillos,
lugenti similis, caesis plangore lacertis,
intendens palmas 'o diris barbare factis,
o crudelis' ait, 'nec te mandata parentis
cum lacrimis movere piis nec cura sororis
nec mea virginitas nec coniugialia iura.
omnia turbasti; paelex ego facta sororis,

512. Das Meer ward durch die Ruder näher gebracht, d. i. das Schiff ruderte hinaus in die offene See. Der Ausdruck folgt dem Scheine, wie *tellus repulsa est.* S. zu 2, 786.

513. *vota*] gegenständlich; vgl. zu 1, 272.

514. Ausdruck wie 2, 863. 4, 350.

517. *Iovis ales*] vgl. 4, 362: *regia ales.*

518. *praemia*] Lohn der Jagd, Gewinn; dem Begriffe von *praeda* nahekommend.

521. *stabula*] der Pluralis dichterisch statt des Singularis, *σταθμός*, ein Gehöfte mit hoher Umfriedigung (*stabula alta*, wie hier, 5, 627; Verg. Aen. 9, 388; *αὐλὴ ὑψηλή* Odyssee 14, 5) aus Felssteinen (573; *ῥυτοῖσιν λάεσσιν* Odyssee 14, 10), wie es in der Odyssee Eumaeus auf waldiger Höhe für seine Herde (mit einem Vorhause für sich) hat.

525. *clamato*] s. zu 3, 244.

528. *excussa*] entrafft; vgl. Trist. 1, 1, 78: *excussa est avidi dentibus agna lupi.*

532. *lugenti similis*] durch das zerraufte Haar und das Schlagen der Arme ähnlich einer, die um einen Verstorbenen Totenklage erhebt.

536. *coniugialia iura*] Recht und Pflicht der Ehe.

537. *omnia turbasti*] alle menschliche Ordnung hast du verwirrt: ich bin zum Nebenweibe meiner Schwester geworden, du zu zwiefachem

tu geminus coniunx, hostis mihi debita Progne.
quin animam hanc, ne quod facinus tibi, perfide, restet,
eripis? atque utinam fecisses ante nefandos
concubitus: vacuas habuissem criminis umbras.
si tamen haec superi cernunt, si numina divum
sunt aliquid, si non perierunt omnia mecum,
quandocumque mihi poenas dabis. ipsa pudore
proiecto tua facta loquar. si copia detur,
in populos veniam; si silvis clausa tenebor,
inplebo silvas et conscia saxa movebo.
audiat haec aether, et si deus ullus in illo est.'
talibus ira feri postquam commota tyranni,
nec minor hac metus est, causa stimulatus utraque,
quo fuit accinctus, vagina liberat ensem
arreptamque coma fixis post terga lacertis
vincla pati cogit. iugulum Philomela parabat
spemque suae mortis viso conceperat ense;
ille indignantem et nomen patris usque vocantem
luctantemque loqui conprensam forcipe linguam
abstulit ense fero. radix micat ultima linguae,
ipsa iacet terraeque tremens inmurmurat atrae,
utque salire solet mutilatae cauda colubrae,
palpitat et moriens dominae vestigia quaerit.
hoc quoque post facinus (vix ausim credere) fertur
saepe sua lacerum repetisse libidine corpus.
sustinet ad Prognen post talia facta reverti.
coniuge quae viso germanam quaerit; at ille
dat gemitus fictos commentaque funera narrat,
et lacrimae fecere fidem. velamina Progne
deripit ex umeris auro fulgentia lato

Gemahl, Prokne nach allem Rechte zu meiner Feindin, d.i. Prokne mufs mich, dein Kebsweib, hassen. — *paelex .. sororis*] vgl. 606.

538. *debita*] *debitum* ist dasjenige, was sich gebührt, was jemand verdient; vgl. Ib. 30: *debitus hostis ero.*

541. *umbras*] s. zu 1, 387. Der Sinn ist 'ohne Vorwurf würde ich in die Unterwelt gekommen sein; jetzt bin ich beschimpft.'

543. *si non perierunt omnia mecum*] wenn nicht zugleich mit mir (die deine Schandthat zu Grunde gerichtet hat) alles (Götter und göttliche Gerechtigkeit) vernichtet ist.

544. *quandocumque*] wann es auch sein wird, früher oder später.

547. *inplebo*] mit der Erzählung deiner That.

548. Den Aether und seine Gottheiten ruft Philomela als Zeugen ihres Schwures an.

556. Der Infinitivus bei *luctari* wie bei *pugnare*; vgl. zu 1, 685.

558. S. zu 5, 105.

560. *dominae*] s. zu 3, 503.

567. *auro lato*] mit einem breiten Goldstreifen.

induiturque atras vestes et inane sepulcrum
constituit falsisque piacula manibus infert
et luget non sic lugendae fata sororis.
signa deus bis sex acto lustraverat anno;
quid faciat Philomela? fugam custodia claudit,
structa rigent solido stabulorum moenia saxo,
os mutum facti caret indice. grande doloris
ingenium est, miserisque venit sollertia rebus.
stamina barbarica suspendit callida tela
purpureasque notas filis intexuit albis,
indicium sceleris, perfectaque tradidit uni,
utque ferat dominae, gestu rogat illa. rogata
pertulit ad Prognen nec scit, quid tradat in illis.
evolvit vestes saevi matrona tyranni
germanaeque suae carmen miserabile legit
et (mirum potuisse) silet: dolor ora repressit,
verbaque quaerenti satis indignantia linguae
defuerunt; nec flere vacat, sed fasque nefasque
confusura ruit poenaeque in imagine tota est.

568. *atras vestes*] s. zu 288. — *inane sepulcrum*] wie bei Verg. Aen. 3, 304: *Hectoreum ad tumulum, viridi quem caespite inanem . . sacraverat*; ein *κενοτάφιον*, wie man sie zu Ehren derer, die in der Ferne gestorben waren, errichtete.

569. Die *manes*, denen Prokne die üblichen Sühnopfer bringt, sind *falsi*, erdichtete, weil der Tod der Philomela erlogen ist. — Die Totenopfer heifsen *piacula* (*μειλίγματα*), weil man durch sie den Geist des Verstorbenen zu versöhnen, freundlich zu stimmen meinte. — *infert*] von *inferre*, als Opfer darbringen (Verg. Aen. 3, 66: *inferimus tepido spumantia cymbia lacte sanguinis et sacri pateras. animamque sepulcro condimus*) heifsen die Totenopfer *inferiae*.

570. *non sic*] nicht als eine Verstorbene, aber wegen ihres traurigen Geschickes.

571. Der Gott (Sol) hatte die zwölf Zeichen des Tierkreises durchlaufen, d. i. ein Jahr war vollendet; vgl. 13, 618: *cum sol duodena peregit signa*.

575. *ingenium*] Erfindsamkeit. — *miseris rebus*] dem Unglücke, d. i. den Unglücklichen; s. zu 1, 380.

576. *tela*] hier Webstuhl; s. zu 54.

577. *notas*] Zeichen, Buchstaben; Apollodorus: *ἡ δὲ ὑφήνασα ἐν πέπλῳ γράμματα διὰ τούτων ἐμήνυσε Πρόκνῃ τὰς ἰδίας συμφοράς*.

578. *uni*] einem von den Dienern, die Tereus zu ihrer Bewachung (572: *custodia*) zurückgelassen hatte.

579 f. *rogata pertulit* = *pertulit ea, quae ut perferret rogaverat Philomela.*

582. *carmen*] Inschrift (s. zu 2, 326), die kurze Erzählung, die Philomela in das Gewand gewebt hatte.

585 f. Sie stürzt darauf hin (wird von heftiger Leidenschaft gedrängt), Recht und Unrecht zu verwirren (keinen Unterschied zwischen Recht und Unrecht zu machen), und gänzlich ist sie in der Vorstellung der Strafe befangen (denkt nichts anderes, als ihre Schwester an dem

Tempus erat, quo sacra solent trieterica Bacchi
Sithoniae celebrare nurus. nox conscia sacris.
nocte sonat Rhodope tinnitibus aeris acuti;
nocte sua est egressa domo regina deique
ritibus instruitur furialiaque accipit arma.
vite caput tegitur, lateri cervina sinistro
vellera dependent, umero levis incubat hasta.
concita per silvas turba comitante suarum
terribilis Progne furiisque agitata doloris,
Bacche, tuas simulat. venit ad stabula avia tandem
exululatque euhoeque sonat portasque refringit
germanamque rapit raptaeque insignia Bacchi
induit et vultus hederarum frondibus abdit
attonitamque trahens intra sua moenia ducit.
ut sensit tetigisse domum Philomela nefandam,
horruit infelix totoque expalluit ore.
nacta locum Progne sacrorum pignora demit
oraque develat miserae pudibunda sororis
amplexumque petit; sed non attollere contra
sustinet haec oculos, paelex sibi visa sororis,
deiectoque in humum vultu iurare volenti
testarique deos, per vim sibi dedecus illud

Tereus zu rächen). Vgl. 13, 546: *ulcisci statuit poenaeque in imagine tota est.*

587. *trieterica*] ein Fest (*τριετηρὶς ἑορτή*), das alle drei Jahre gefeiert wird. Ein solches Bacchusfest ward von den thebischen Frauen auf dem Cithaeron begangen; vgl. Verg. Aen. 4, 301: *bacchatur, qualis conmotis excita sacris thyias, ubi audito stimulant trieterica Baccho orgia nocturnusque vocat clamore Cithaeron.* Das Bacchusfest ist hier passend, da die Verehrung des Dionysos in Thrakien heimisch war; vgl. zu 3, 314.

588. *Sithoniae*] die thrakischen. *Σιθωνία* eine thrakische Landschaft; die Dichter verkürzen die zweite Silbe (*Σιθόνιος*). — *nurus*] s. zu 2, 366. — *nox conscia sacris*] die nächtlichen Bacchusfeiern hießen *νυκτέλια*; s. zu 4, 15.

589. *Rhodope*] thrakisches Gebirge. — *tinnitibus aeris acuti*] von dem Geklirr der helltönenden Erzbecken; s. zu 3, 532.

591. *furialia arma*] Kleidung und Gerät (598: *insignia*) der bacchischen Raserei.

592 f. *vite*] mit einem Kranze aus Weinlaub (wie 599 aus Epheu; vgl. 3, 542). — *cervina vellera*] die *νεβρίς*; s. zu 3, 197. 4, 6.

593. *levis hasta*] der Thyrsus; s. zu 3, 542.

595 f. *furiisque .. simulat*] und vom Wahnsinne des Schmerzes um ihre Schwester getrieben stellt sie sich, als treibe sie bacchischer Wahnsinn.

597. *euhoe*] s. zu 4, 523.

602. Vgl. 4, 106.

603. *nacta locum*] gelangt zu passendem Orte (der die Verhüllung zu entfernen erlaubt). — *pignora*] Zeichen; ähnlich 7, 497.

606. *paelex .. sororis*] vgl. 537.

inlatum, pro voce manus fuit. ardet et iram
non capit ipsa suam Progne, fletumque sororis
corripiens ‘non est lacrimis hic’ inquit ‘agendum,
sed ferro, sed si quid habes, quod vincere ferrum
possit. in omne nefas ego me, germana, paravi.
aut ego, cum facibus regalia tecta cremabo,
artificem mediis inmittam Terea flammis
aut linguam aut oculos et, quae tibi membra pudorem
abstulerunt, ferro rapiam aut per vulnera mille
sontem animam expellam. magnum quodcumque paravi;
quid sit, adhuc dubito.’ peragit dum talia Progne,
ad matrem veniebat Itys. quid possit, ab illo
admonita est oculisque tuens inmitibus ‘a quam
es similis patri’ dixit nec plura locuta
triste parat facinus tacitaque exaestuat ira.
ut tamen accessit natus matrique salutem
attulit et parvis adduxit colla lacertis
mixtaque blanditiis puerilibus oscula iunxit,
mota quidem est genetrix, infractaque constitit ira
invitique oculi lacrimis maduere coactis;
sed simul ex nimia mentem pietate labare
sensit, ab hoc iterum est ad vultus versa sororis
inque vicem spectans ambos ‘cur admovet’ inquit
‘alter blanditias, rapta silet altera lingua?
quam vocat hic matrem, cur non vocat illa sororem?
cui sis nupta, vide, Pandione nata, marito.
degeneras: scelus est pietas in coniuge Tereo.’
nec mora, traxit Ityn, veluti Gangetica cervae
lactentem fetum per silvas tigris opacas,
utque domus altae partem tenuere remotam,

609 f. *iram non capit*] der Zorn ist zu grofs für ihre Brust, er droht ihr die Brust zu sprengen; vgl. 466: *nec capiunt inclusas pectora flammas.*

611. *corripiens*] tadelnd. Dieselbe Bedeutung von *reprehendere* beruht auf derselben Vorstellung, ‘etwas anfassen, festhalten, nicht hingeben lassen’.

614. *cum*] ist Konjunktion; der Gedanke: ‘entweder werde ich den Palast anzünden und den Tereus mitten in die Flammen werfen..’

615. *artificem*] den Urheber der Schandthat (der sie ausgedacht hat).

620. *ab illo*] durch seine Gegenwart.

628. *lacrimis coactis*] von Thränen, zu denen sie der Anblick des Kindes zwingt, wie sehr sie sich auch gegen das Mitleid sträubt.

635. *degeneras*] du entartest, bist deiner edlen Abkunft (*Pandione nata*) nicht würdig, wenn du so schwach bist, Mitleid mit dem Frevler zu empfinden. — *Tereo*] zweisilbig; vgl. 1, 423. 2, 689.

636. *Gangetica*] = indisch; vom Flusse Ganges.

tendentemque manus et iam sua fata videntem
et 'mater, mater' clamantem et colla petentem
ense ferit Progne, lateri qua pectus adhaeret,
nec vultum vertit. satis illi ad fata vel unum
vulnus erat; iugulum ferro Philomela resolvit,
vivaque adhuc animaeque aliquid retinentia membra
dilaniant. pars inde cavis exsultat aënis,
pars veribus stridunt: manant penetralia tabo.
his adhibet coniunx ignarum Terea mensis
et patrii moris sacrum mentita, quod uni
fas sit adire viro, comites famulosque removit.
ipse sedens solio Tereus sublimis avito
vescitur inque suam sua viscera congerit alvum,
tantaque nox animi est, 'Ityn huc accersite' dixit.
dissimulare nequit crudelia gaudia Progne
iamque suae cupiens exsistere nuntia cladis
'intus habes, quem poscis' ait. circumspicit ille
atque, ubi sit, quaerit. quaerenti iterumque vocanti,
sicut erat sparsis furiali caede capillis,
prosiluit Ityosque caput Philomela cruentum
misit in ora patris; nec tempore maluit ullo
posse loqui et meritis testari gaudia dictis.
Thracius ingenti mensas clamore repellit
vipereasque ciet Stygia de valle sorores
et modo, si posset, reserato pectore diras
egerere inde dapes emersaque viscera gestit,
flet modo seque vocat bustum miserabile nati,
nunc sequitur nudo genitas Pandione ferro.
corpora Cecropidum pennis pendere putares:

645. *exsultat*] vom Aufwallen des kochenden Fleisches, wie 7, 263 vom siedenden Zaubertranke.

647. *mensis*] Gerichten.

651. *viscera*] ebenso 664; s. zu 5, 18.

654. Begierig als Verkündigerin dessen hervorzutreten, was ihr eigener Verlust ist (der That, durch die sie die Schwester gerächt, aber den eigenen Sohn hingeopfert hat).

657. *sparsis furiali caede capillis*] mit Haaren, die von dem Blute des gräfslichen Mordes bespritzt waren. Über *caedes* s. zu 4, 97.

658. Wegen *prosiluit Ityosque* s. zu 2, 247.

662. Und ruft aus der Unterwelt die Furien herbei, auf dafs sie die Unthat rächen. — *vipereas*] kühn für 'schlangenhaarig'. S. zu 4, 453.

664. *emersa*] proleptisch von dem, was durch das *egerere* (*evomere*) geschehen würde.

667 f. Man hätte glauben sollen (*putares*; s. zu 1, 162), dafs die beiden Athenerinnen (*Cecropides*; s. zu 2, 555) von Flügeln getragen in der Luft schwebten (so schnell flohen

pendebant pennis. quarum petit altera silvas,
altera tecta subit, neque adhuc de pectore caedis
excessere notae, signataque sanguine pluma est.
ille dolore suo poenaeque cupidine velox
vertitur in volucrem, cui stant in vertice cristae,
prominet inmodicum pro longa cuspide rostrum:
nomen epops volucri, facies armata videtur.
  Hic dolor ante diem longaeque extrema senectae
tempora Tartareas Pandiona misit ad umbras.
sceptra loci rerumque capit moderamen Erechtheus,
iustitia dubium validisne potentior armis.
quattuor ille quidem iuvenes totidemque crearat
femineae sortis; sed erat par forma duarum.
e quibus Aeolides Cephalus te coniuge felix,
Procri, fuit; Boreae Tereus Thracesque nocebant,

sie); und wirklich hatten sie (in Vögel verwandelt) Flügel.

669 f. Die Rauchschwalbe hat eine bräunliche Kehle. Dieselbe mythologische Deutung bei Vergil Georg. 4, 14: *meropes aliaeque volucres et manibus Procne pectus signata cruentis.* — Die Vögel, in welche die Töchter des Pandion verwandelt werden, nennt Ovid nicht, da die Sage sehr bekannt war. Sie schwankte, indem einigen die Nachtigall als Philomela, die Schwalbe als Prokne galt, andern die Nachtigall als Prokne, die Schwalbe als Philomela.

673. *pro longa cuspide*] statt der langen Spitze des Schwertes, mit dem (666: *nudo ferro*) Tereus die Fliehenden verfolgte. Das Schwert wird mit verwandelt, wie anderwärts Gewänder (s. zu 2, 582).

674. *ἔποψ*, *upupa*] nach der Stimme des Vogels gebildeter Name; das deutsche *Widehopf* bezeichnet ihn als Holzhüpfer (*witu* althochdeutsch das Holz).

675—721. Pandion stirbt vor Gram. Erechtheus folgt ihm in der Herrschaft über Athen. Seine Tochter Orithyia wird von dem Windgott Boreas entführt. Sie gebiert ihm die geflügelten Zwillinge Calais (*Κάλαϊς*) und Zetes (*Ζήτης*), die an der Fahrt nach dem goldenen Vliefse teilnehmen. — Diese Erzählung bildet den Übergang zu der im folgenden Buche erzählten Geschichte des Iason und der Medea. — Die attische Sage von der Entführung der Orithyia hatten Aeschylus und Sophokles dramatisch behandelt; kurz erzählt wird sie in den Argonautica des Apollonius von Rhodus 1, 211 ff.

677. *Erechtheus*] Sohn des Pandion.

679. Ovid folgt der, wie es scheint, verbreitetsten Sage, welche dem Erechtheus vier Söhne gab (*Κέκροψ, Πάνδωρος, Μητίων, Ὀρνεύς*) und vier Töchter (*Πρόκρις, Κρέουσα, Χθονία, Ὠρείθυια*).

681. Die Geschichte des Cephalus (des Sohnes des Deion, *Δηϊών*, des Sohnes des Aeolus) und der Procris erzählt Ovid 7, 661 ff.

682. Boreas (der Gott des Nordwindes oder Nordostwindes) hat seinen Sitz in Thrakien (wohin er 710 die Orithyia bringt). Dies benutzt Ovid sinnreich: Erechtheus, durch die Frevelthat des Tereus gegen die Thraker eingenommen, weigerte sich, dem Thraker Boreas seine Tochter zu vermählen.

dilectaque diu caruit deus Orithyia,
dum rogat et precibus mavult quam viribus uti.
ast ubi blanditiis agitur nil, horridus ira,
quae solita est illi nimiumque domestica vento,
'et merito' dixit; 'quid enim mea tela reliqui,
saevitiam et vires iramque animosque minaces,
admovique preces, quarum me dedecet usus?
apta mihi vis est; vi tristia nubila pello,
vi freta concutio nodosaque robora verto
induroque nives et terras grandine pulso.
idem ego, cum fratres caelo sum nactus aperto
(nam mihi campus is est), tanto molimine luctor,
ut medius nostris concursibus insonet aether
exsiliantque cavis elisi nubibus ignes.
idem ego, cum subii convexa foramina terrae
supposuique ferox imis mea terga cavernis,
sollicito manes totumque tremoribus orbem.
hac ope debueram thalamos petiisse, socerque
non orandus erat mihi sed faciendus Erechtheus.'
haec Boreas aut his non inferiora locutus
excussit pennas, quarum iactatibus omnis
adflata est tellus latumque perhorruit aequor.
pulvereamque trahens per summa cacumina pallam
verrit humum pavidamque metu caligine tectus
Orithyian amans fulvis amplectitur alis.
dum volat, arserunt agitati fortius ignes,
nec prius aërii cursus suppressit habenas,
quam Ciconum tenuit populos et moenia raptor.

686. *domestica*] eigen (einheimisch und bei ihm zu Hause).

687. Mit *et* beginnt die Rede (ebenso 9, 585 mit *et merito*), indem sie aus nicht ausgesprochenen, sie bedingenden Gedanken plötzlich hervorbricht: 'ich werde verschmäht, und mit Recht'.

690. Vgl. 1, 328: *nimbisque aquilone remotis.*

696. S. zu 1, 56.

697 ff. Bei den Alten herrschte die Meinung, dafs das Erdbeben durch unterirdische Winde hervorgebracht werde. — *sollicito manes*] ich bringe die Schatten der Unterwelt in Unruhe, wie 5, 356 der König des Schattenreiches beim Erdbeben erschrickt.

700. *petiisse*] aoristisch.

701. Zum Ausdruck vgl. 7, 37: *non ista precanda, sed facienda mihi.*

703. Über die Beflügelung der Winde s. zu 1, 264.

708. Ovid spielt, indem er *ignes*, die bildliche Bezeichnung der Liebesglut des Boreas, zugleich ganz sinnlich als Feuer fafst, das durch die schnelle Bewegung heftiger angefacht wird.

710. Die *Κίκονες* eine thrakische Völkerschaft.

illic et gelidi coniunx Actaea tyranni
et genetrix facta est, partus enixa gemellos,
cetera qui matris, pennas genitoris haberent.
non tamen has una memorant cum corpore natas,
barbaque dum rutilis aberat subnixa capillis,
inplumes Calaïsque puer Zetesque fuerunt;
mox pariter pennae ritu coepere volucrum
cingere utrumque latus, pariter flavescere malae.
ergo ubi concessit tempus puerile iuventae,
vellera cum Minyis nitido radiantia villo
per mare non notum prima petiere carina.

LIBER SEPTIMUS.

Iamque fretum Minyae Pagasaea puppe secabant,

711. *Actaea*] die attische Jungfrau; s. zu 2, 554.

715. In der Regel heifst *subnixum* das, was sich auf etwas anderes stützt, sich über ihm befindet; hier scheint das Wort anders gewendet zu sein, so dafs *subnixa* der Bedeutung von *supposita*, *subiecta* nahe kommt und der Bart bezeichnet ist, der unter dem rötlichen Haupthaare Wangen und Kinn umgiebt, sich unten an das Haupthaar anschliefst. So nennt z. B. Silius Italicus 2, 397 einen Helm, auf dem sich ein Helmbusch befindet, *galeam coruscis subnixam cristis*. Es scheint also *subnixus* auch in der Bedeutung 'von unten stützend' gebraucht worden zu sein, woraus sich der Begriff 'darunter befindlich' entwickelte.

717 f. Zugleich wuchsen ihnen Federn an den Seiten und blonder Bart an den Wangen.

720. Die Argonauten heifsen häufig (7, 1. 115. 120) Minyer (*Μινύαι*); nach alter Meinung, weil sie zum Teil von Minyas, dem König von Orchomenos in Böotien (s. zu 4, 1), abstammten, wie bei Apollonius von Rhodus 1, 233 Iasons Mutter *Ἀλκιμέδη* Enkelin des Minyas ist. Wahrscheinlicher vermutet man, dafs ein Teil des alten Volksstammes der Minyer in Thessalien, von wo die Fahrt nach dem goldenen Vliefse ausging, sefshaft war und dafs daher diese Bezeichnung der Argonauten kam.

721. Das Schiff Argo, auf dem die Argonauten nach dem goldenen Vliefse fuhren, galt für das erste Schiff, das gezimmert ward und das bis dahin unbekannte (unbefahrene) Meer befuhr, oder nach beschränkender Angabe für das erste Kriegsschiff.

1—158. Iason gelangt mit seinen Gefährten nach Kolchis, wo das goldene Widdervliefs, nach dem er ausgesendet ist, von einem schlaflosen Drachen gehütet wird. Medea, die zauberkundige Tochter des kolchischen Königs Aeetes, entbrennt in Liebe zu Iason und giebt ihm, als er ihr versprochen hat sich mit ihr zu vermählen, Zauberkräuter, durch deren Kraft er die Bedingungen ungefährdet zu erfüllen vermag, gegen die Aeetes das goldene Vliefs auszuliefern zugesagt hat. Er schirrt feuerschnaubende Stiere an einen

perpetuaque trahens inopem sub nocte senectam
Phineus visus erat, iuvenesque Aquilone creati
virgineas volucres miseri senis ore fugarant,
multaque perpessi claro sub Iasone tandem
contigerant rapidas limosi Phasidos undas.
dumque adeunt regem Phrixeaque vellera poscunt
lexque datur Minyis magnorum horrenda laborum,

Pflug, ackert mit ihnen ein Feld und sät Schlangenzähne. Eine Schar Gewaffneter wächst empor; durch die Zaubermittel der Medea bewirkt Iason, dafs sie einander selbst bekämpfen und erlegen. Darauf schläfert er den hütenden Drachen ein, nimmt das goldene Vliefs und entführt die Medea heim nach Thessalien. — Die Sagen vom Argonautenzuge waren sehr bekannt, den Römern besonders seitdem P. Terentius Varro Atacinus die Argonautica des Apollonius von Rhodus nachgebildet hatte. Ovid, welcher der Darstellung des Apollonius folgt, setzt daher Kenntnis der Sage voraus, unterläfst es, den Anlafs und die Abenteuer der Fahrt und die Herkunft des goldenen Vliefses zu erzählen, deutet (8. 14) den Grund, warum Iason die Stiere anschirrt und die Schlangenzähne sät, nur an und verwendet seine Kunst vorzüglich auf die lebendige, wenn auch lang ausgesponnene Schilderung des Zwiespaltes, in dem sich das Gemüt der Medea befindet.

1. *Minyae*] s. zu 6, 720. — *Pagasaea puppe*] in der thessalischen Hafenstadt *Παγασαί* war nach der vorherrschenden Sage das Schiff Argo gezimmert.

2 ff. Phineus, ein blinder thrakischer König, hatte seine Söhne (von ihrer Stiefmutter verleitet) geblendet. Zur Strafe kommen Harpyien (Ἅρπυιαι), geflügelte Jungfrauen, herbei, so oft er speisen will, und rauben ihm das Mahl (oder lassen nach anderer Darstellung ihm nur so viel übrig, als nötig ist, ihm das Leben zu fristen, indem sie den Rest mit Gestank besudeln). Als die Argonauten zu dem Phineus kommen, vertreiben Calais und Zetes (*iuvenes Aquilone creati*; s. 6, 711 ff.) die Harpyien.

6. *Phasidos*] Flufs in dem am Pontus Euxinus gelegenen Lande Kolchis.

7. *regem*] den Aeetes (*Αἰήτης*), Sohn des Helios und der Okeanide Perse oder Perséis; vgl. zu 4, 205. — *Phryxea vellera*] Phrixus und Helle, Kinder des Athamas (König von Orchomenos; s. zu 4, 416, 420) und der Néphele (*Νεφέλη*), fliehen vor den Nachstellungen ihrer Stiefmutter Ino auf einem goldwolligen, von Hermes der Nephele geschenkten Widder über das Meer. Helle fällt in das Meer, das von ihr Hellespontus (*Ἕλλης πόντος*) heifst; Phrixus kommt nach Kolchis und opfert auf den Befehl des Hermes den Widder dem Zeus (oder dem Hermes oder dem Ares). Das Goldvliefs desselben wird in einem Haine ausgespannt und von einem nie schlafenden Drachen (s. 149) bewacht. — Pelias (*Πελίας*), Sohn der Tyro (*Τυρώ*) und des Poseidon (oder des Kretheus, *Κρηθεύς*), hatte seinem Halbbruder oder Bruder Aeson (*Αἴσων*) die Herrschaft von Iolkos (*Ἰωλκός*) in Thessalien entrissen. Den Sohn desselben, Iason (60. 77: *Aesoniden*), sendet er, als er herangewachsen ist, um sich seiner zu entledigen, nach Kolchis, das goldene Vliefs zu holen. Eine Menge von Helden teilt die mannigfaltigen Abenteuer der Fahrt.

8. Es wird ihnen auf ihr Begehren die furchtbare Bedingung

concipit interea validos Aeetias ignes;
et luctata diu, postquam ratione furorem
vincere non poterat, 'frustra, Medea, repugnas:
nescio quis deus obstat' ait. 'mirumque, nisi hoc est,
aut aliquid certe simile huic, quod amare vocatur.
nam cur iussa patris nimium mihi dura videntur?
sunt quoque dura nimis. cur, quem modo denique vidi,
ne pereat, timeo? quae tanti causa timoris?
excute virgineo conceptas pectore flammas,
si potes, infelix! si possem, sanior essem.
sed gravat invitam nova vis, aliudque cupido,
mens aliud suadet. video meliora proboque;
deteriora sequor. quid in hospite, regia virgo,
ureris et thalamos alieni concipis orbis?
haec quoque terra potest, quod ames, dare. vivat an ille
occidat, in dis est. vivat tamen! idque precari
vel sine amore licet; quid enim commisit Iason?
quem, nisi crudelem, non tangat Iasonis aetas
et genus et virtus? quem non, ut cetera desint,
ore movere potest? certe mea pectora movit.
at nisi opem tulero, taurorum adflabitur ore
concurretque suae segeti, tellure creatis
hostibus, aut avido dabitur fera praeda draconi.
hoc ego si patiar, tum me de tigride natam,
tum ferrum et scopulos gestare in corde fatebor.
cur non et specto pereuntem oculosque videndo
conscelero? cur non tauros exhortor in illum
terrigenasque feros insopitumque draconem?
di meliora velint. quamquam non ista precanda,
sed facienda mihi. — prodamne ego regna parentis,

kundgegeben, an welche die Herausgabe des Vliefses gebunden ist, das Pflügen mit den feuerhauchenden Stieren und der Kampf mit den aus den gesäten Drachenzähnen entstehenden Kriegern und mit dem hütenden Drachen.

9. *Aeetias*] Medea, die Tochter des Aeetes und der Okeanide Idyia (Ἰδυῖα, Hes. Theog. 960, die Wissende, ein bezeichnender Name der Mutter einer Zauberin, wie auch Μήδεια, weise Frau, eine Zauberin bezeichnet).

22. *thalamos alieni orbis*] Ehegemach (Vermählung) in einem anderen Weltkreise. Der Begriff der Ferne und Fremde ist dichterisch gesteigert. — *concipis*] s. zu 1, 777.

28. *ore*] durch die Schönheit seines Antlitzes.

30. *concurretque*] er wird mit den Gewaffneten, die aus seiner Saat hervorgehen, kämpfen müssen (und unterliegen, was der Gedanke ergiebt).

32 f. Wegen der bildlichen Bezeich-

atque ope nescio quis servabitur advena nostra,
ut per me sospes sine me det lintea ventis
virque sit alterius, poenae Medea relinquar?
si facere hoc aliamve potest praeponere nobis,
occidat ingratus. sed non is vultus in illo,
non ea nobilitas animo est, ea gratia formae,
ut timeam fraudem meritique oblivia nostri.
et dabit ante fidem, cogamque in foedera testes
esse deos. quid tuta times? accingere et omnem
pelle moram: tibi se semper debebit Iason,
te face sollemni iunget sibi, perque Pelasgas
servatrix urbes matrum celebrabere turba.
ergo ego germanam fratremque patremque deosque
et natale solum ventis ablata relinquam?
nempe pater saevus, nempe est mea barbara tellus,
frater adhuc infans: stant mecum vota sororis,
maximus intra me deus est. non magna relinquam,
magna sequar. titulum servatae pubis Achivae
notitiamque soli melioris et oppida, quorum
hic quoque fama viget, cultusque artesque locorum,
quemque ego cum rebus, quas totus possidet orbis,
Aesoniden mutasse velim; quo coniuge felix
et dis cara ferar et vertice sidera tangam.

nung der Herzenshärte s. zu 9, 613 ff.

41. *poenae*] der Strafe des Verrates, die mein Vater über mich verhängen wird.

44. Genau genommen sollte *is animus* und *ea forma* stehen ('sein Antlitz, seine Sinnesart und Gestalt sind nicht von der Art, dafs sie mich Trug und Undankbarkeit befürchten lassen'); *nobilitas* und *gratia* sind aus einer anderen Fassung des Gedankens genommen ('sein edler Sinn und die Anmut seiner Gestalt läfst mich solches nicht fürchten').

46. *cogamque .. deos*] und ich werde (durch meine Anrufung) die Götter nötigen, dafs sie zu der Schliefsung des Bundes herbeikommen und Zeugen desselben (gegenwärtig und mitwissend) sind.

47. *quid tuta times?*] was fürchtest du Ungefährliches? = was hegst du Furcht, wo alles sicher und gefahrlos ist?

49. *face sollemni*] s. zu 1, 483. — *Pelasgas*] der Name der Pelasger, die für ein Urvolk Griechenlands galten, wird oft auf die Griechen überhaupt übertragen.

50. *matrum*] der Mütter der durch Medeas Hilfe geretteten Argonauten (56: *servatae pubis Achivae*).

51. *germanam fratremque*] die Chalkiope und den Apsyrtos.

55 f. Nicht verlassen werde ich Grofses, sondern Grofsem nachgehen, dem Ruhme, die griechische Jugend erhalten zu haben u. s. w. — *titulum*] vgl. 4, 645. — *Achivae*] für *Graecae*, wie oft *Achaia* für *Graecia* steht.

59 f. *quemque ...*] für *et Aesoniden, quem .. mutasse velim*, der Relativsatz vorangestellt. — *mutasse*] aoristisch.

61. *ferar*] wenn Iason mein Ge-

quid, quod nescio qui mediis concurrere in undis
dicuntur montes, ratibusque inimica Charybdis
nunc sorbere fretum, nunc reddere, cinctaque saevis
Scylla rapax canibus Siculo latrare profundo?
nempe tenens, quod amo, gremioque in Iasonis haerens
per freta longa ferar: nil illum amplexa verebor
aut, siquid metuam, metuam de coniuge solo.
coniugiumne vocas speciosaque nomina culpae
inponis, Medea, tuae? quin adspice, quantum
adgrediare nefas, et, dum licet, effuge crimen.'
dixit, et ante oculos rectum pietasque pudorque
constiterant, et victa dabat iam terga Cupido.
Ibat ad antiquas Hecates Perseïdos aras,
quas nemus umbrosum secretaque silva tegebat.
et iam fortis erat, pulsusque recesserat ardor,
cum videt Aesoniden exstinctaque flamma revixit.
erubuere genae, totoque recanduit ore,
utque solet ventis alimenta adsumere, quaeque

mahl wird, so wird man von mir sagen, dafs ich glücklich und den Göttern, die solches Glück mir beschieden, teuer sei. — *vertice sidera tangam*] ein häufiges Bild von Ruhm und Herrlichkeit, die hoch über das Gewöhnliche erhoben gleichsam bis an den Himmel reichen. So Hor. Carm. 1, 1, 36: *sublimi feriam sidera vertice.* — Über die statt einer Länge gebrauchte Endsilbe von *ferar* s. zu 3, 184.

62 ff. Die Berge, die im Meere zusammenprallen, sind die κυανέαι πέτραι oder Συμπληγάδες am thrakischen Bosporus. Sie schlugen zusammen, wenn ein Schiff durchfuhr. Dafs sie feststanden, nachdem das Schiff Argo glücklich durchgefahren war, braucht Medea nicht zu wissen. Vgl. 15, 337: *timuit concursibus Argo undarum sparsas Symplegadas elisarum; quae nunc inmotae perstant ventisque resistunt.* — Die Gefahren der sicilischen Meerenge hat Medea nicht zu fürchten, wenn sie mit Iason in gerader Seefahrt nach Griechenland schifft; aber Scylla und Charybdis stehen hier, wie in der zwölften Heroide (Vers 121 ff.: *conpressos utinam Symplegades elisissent, nostraque adhaererent ossibus ossa tuis, aut nos Scylla rapax canibus misisset edendos, .. quaeque vomit totidem fluctus totidemque resorbet, nos quoque Trinacriae subposuisset aquae*), nur als Beispiele der Schrecknisse des Meeres. Indem Ovid beider erwähnte, erinnerte er sich wohl, dafs die Argonauten nach der Sage, der auch Apollonius folgt, auf weiten Umwegen in die Heimat gelangen und in der sicilischen Meerenge die Gefahren der Scylla und Charybdis bestehen. Diese abenteuerliche Fahrt übergeht er aber (s. 158). — Schilderung und Geschichte der Scylla 13, 730 ff. Die Vorstellung, dafs die Scylla eine mit entsetzlichen Hunden umgürtete Jungfrau sei, ist nachhomerisch. Vgl. Odyssee 12, 85 ff.

74. Die Zaubergöttin Hecate (s. zu 2, 416) ist, wie die Zauberin Circe, Tochter der Perse; s. zu 4, 205.

79 f. *utque parva scintilla solet*

parva sub inducta latuit scintilla favilla
crescere et in veteres agitata resurgere vires,
sic iam lentus amor, iam quem languere putares,
ut vidit iuvenem, specie praesentis inarsit.
et casu solito formosior Aesone natus
illa luce fuit: posses ignoscere amanti.
spectat et in vultu veluti tum denique viso
lumina fixa tenet nec se mortalia demens
ora videre putat nec se declinat ab illo.
ut vero coepitque loqui dextramque prehendit
hospes et auxilium submissa voce rogavit
promisitque torum, lacrimis ait illa profusis:
'quid faciam, video; nec me ignorantia veri
decipiet, sed amor. servabere munere nostro:
servatus promissa dato.' per sacra triformis
ille deae lucoque foret quod numen in illo,
perque patrem soceri cernentem cuncta futuri
eventusque suos et tanta pericula iurat.
creditus accepit cantatas protinus herbas
edidicitque usum laetusque in tecta recessit.
Postera depulerat stellas Aurora micantes:
conveniunt populi sacrum Mavortis in arvum

ventis alimenta adsumere, quaeque sub inducta favilla latuit, crescere ..

83. *specie*] wie häufig, in prägnantem Sinne Schönheit, daher *speciosus* von gutem Ansehn, schön; wie *formosus*, Wohlgestalt habend (Gestalt, die Gestalt zu heifsen verdient, entgegengesetzt der Ungestalt).

92. *veri*] des Rechten; wie *verum* nicht selten das Vernunftgemäfse, Richtige bezeichnet.

94 f. *triformis deae*] man dachte sich die Hecate und bildete sie dreiköpfig (194: *triceps*) oder auch mit drei verbundenen Leibern.

96. *patrem soceri futuri*] den Sonnengott; s. zu 7.

97. *eventusque* ..] bei seinem Erfolge und bei so grofsen Gefahren, d. i. bei seinem Wunsche, siegreich aus den Gefahren hervorzugehen.

98. *cantatas*] besungene, durch Zauberlieder mit Zauberkraft begabte.

99. Bei Apollonius 3, 1147 kehrt Iason nach seinem Gespräche mit der Medea zu seinem Schiffe zurück (*ἤτοι Ἰήσων εἰς ἑτάρους καὶ νῆα κεχαρμένος ὤρτο νέεσθαι*); aber *in tecta* giebt keinen Anstofs, da die Vorstellung, dafs Iason bei dem Aeetes Herberge gefunden habe, ebenso passend ist. Auch in der zwölften Heroide (Vers 29: *accipit hospitio iuvenes Aeeta Pelasgos*) ist diese Vorstellung zum Ausdruck gebracht.

101 f. Ein Feld des Ares (*πεδίον Ἀρήϊον*) ist auch bei Apollonius 3, 495. 1270 der Aufenthalt der feueratmenden Stiere und der Ort der hier erzählten Begebenheiten, und die zuschauenden Kolcher stehen auf Felsen (1275: *τοὺς μὲν Καυκασίοισιν ἐφεσταότας σκοπέλοισιν*), wie hier auf Berghöhen.

consistuntque iugis; medio rex ipse resedit
agmine purpureus sceptroque insignis eburno.
ecce adamanteis Vulcanum naribus efflant
aeripedes tauri, tactaeque vaporibus herbae
ardent; utque solent pleni resonare camini,
aut ubi terrena silices fornace soluti
concipiunt ignem liquidarum adspergine aquarum,
pectora sic intus clausas volventia flammas
gutturaque usta sonant. tamen illis Aesone natus
obvius it. vertere truces venientis ad ora
terribiles vultus praefixaque cornua ferro
pulvereumque solum pede pulsavere bisulco
fumificisque locum mugitibus inpleverunt.
deriguere metu Minyae; subit ille, nec ignes
sentit anhelatos (tantum medicamina possunt),
pendulaque audaci mulcet palearia dextra
suppositosque iugo pondus grave cogit aratri
ducere et insuetum ferro proscindere campum.
mirantur Colchi; Minyae clamoribus augent
adiciuntque animos. galea tum sumit aëna
vipereos dentes et aratos spargit in agros.
semina mollit humus valido praetincta veneno,
et crescunt fiuntque sati nova corpora dentes.
utque hominis speciem materna sumit in alvo
perque suos intus numeros conponitur infans
nec nisi maturus communes exit in auras,
sic ubi visceribus gravidae telluris imago

104 f. *adamanteis*] s. zu 4, 281. — *Vulcanum*] der Gott für das Element, dessen er waltet. — Apollonius 3, 496: ταυρὼ χαλκόποδε, στόματι φλόγα φυσιόωντε. — *vaporibus*] von der Glut; s. zu 1, 432.

107. *silices*] allgemeiner Ausdruck für den besonderen 'Kalkstein'. — Die freiere Satzfügung steht für die genauere *aut ut silices resonare solent, ubi*...

112. Die Spitzen der Hörner sind nicht etwa mit Eisen beschlagen, sondern eisern, wie (104) die Wundertiere stählerne Nüstern haben.

115. *subit*] tritt hinzu, wie 3, 648.

116. *medicamina*] die *herbae cantatae* (98); s. zu 1, 716.

123. *valido praetincta veneno*] die Zähne, die Aeetes dem Iason zum Aussäen giebt, sind nach Apollonius 3, 1177 ff. (der hierin dem alten Geschichtschreiber oder Sagenerzähler Pherekydes folgte) ein Teil der Zähne des von Cadmus getöteten Drachen, und Minerva hatte sie dem Aeetes gegeben. Das Gift, das die Zähne getränkt hat, ist also das Gift jenes Drachen. Mit der folgenden Erzählung ist 3, 104 ff. zu vergleichen. Das dort erzählte Wunder wiederholt sich hier, aber die Erfindsamkeit des Dichters giebt der Darstellung andere Farben.

126. *numeros*] s. zu 1, 427.

127. *communes*] s. zu 1, 135.

effecta est hominis, feto consurgit in arvo,
quodque magis mirum est, simul edita concutit arma.
quos ubi viderunt praeacutae cuspidis hastas
in caput Haemonii iuvenis torquere parantes,
demisere metu vultumque animumque Pelasgi.
ipsa quoque extimuit, quae tutum fecerat illum,
utque peti vidit iuvenem tot ab hostibus unum,
palluit et subito sine sanguine frigida sedit;
neve parum valeant a se data gramina, carmen
auxiliare canit secretasque advocat artes.
ille gravem medios silicem iaculatus in hostes
a se depulsum Martem convertit in ipsos.
terrigenae pereunt per mutua vulnera fratres
civilique cadunt acie. gratantur Achivi
victoremque tenent avidisque amplexibus haerent.
tu quoque victorem conplecti, barbara, velles:
obstitit incepto pudor. at conplexa fuisses:
sed te, ne faceres, tenuit reverentia famae.
quod licet, adfectu tacito laetaris agisque
carminibus grates et dis auctoribus horum.
Pervigilem superest herbis sopire draconem,
qui crista linguisque tribus praesignis et uncis
dentibus horrendus custos erat arietis aurei.

131. *quos*] nach vorhergehendem Singularis, weil dieser nur eine einzelne Erscheinung von vielen schildert; und dafs viele Männer aus der Erde hervorgewachsen waren, ist 124 schon angedeutet.

132. *Haemonii*] s. zu 1, 568.

133. *Pelasgi*] s. zu 49.

136. Heroid. 12, 97: *ipsa ego, quae dederam medicamina, pallida sedi, cum vidi subitos arma tenere viros.*

137 f. *carmen auxiliare*] ein Zauberlied, das die Kraft der dem Iason gegebenen Zauberkräuter unterstützt. — *advocat*] ruft zu Hilfe.

139 f. Dafs Medea es dem Iason eingegeben hat, den Stein zu werfen, wufsten die Leser aus Apollonius 3, 1056 ff. oder konnten es aus dem Zusammenhange der Erzählung schliefsen. Auch Cadmus warf nach Pherekydes Steine unter die Männer, die aus den von ihm gesäten Zähnen erwuchsen; sie meinen, dafs diese Würfe aus ihrer eigenen Schar kommen, geraten in Kampf und töten einander. Ovid giebt nicht an, warum der von Iason geworfene Stein die Erdgeborenen zum Kampfe bringt; Apollonius (3, 1057) läfst sie um den Stein (ἐπ' αὐτῷ) kämpfen; er und Ovid dachten sich also wohl eine Zauberkraft des Steinwurfes.

140 ff. Vgl. 3, 122 ff. — *civili acie*] vgl. 3, 117.

145 f. Von dem *pudor*, der Scham, die auch ohne Zeugen die jungfräuliche Sitte zu verletzen scheut, ist die *reverentia famae*, die Achtung des Rufes, die Furcht sich in übeln Leumund zu bringen, unterschieden.

147. *quod licet*] vgl. 6, 203.

150. *crista* . .] vgl. 3, 32.

151. *arietis*] statt *velleris arie-*

hunc postquam sparsit Lethaei gramine suci
verbaque ter dixit placidos facientia somnos,
quae mare turbatum, quae concita flumina sistunt,
somnus in ignotos oculos sibi venit, et auro
heros Aesonius potitur spolioque superbus
muneris auctorem secum, spolia altera, portans
victor Iolciacos tetigit cum coniuge portus.
Haemoniae matres pro gnatis dona receptis
grandaevique ferunt patres congestaque flamma
tura liquefaciunt, inductaque cornibus aurum
victima vota cadit. sed abest gratantibus Aeson
iam propior leto fessusque senilibus annis,
cum sic Aesonides: 'o cui debere salutem
confiteor, coniunx, quamquam mihi cuncta dedisti
excessitque fidem meritorum summa tuorum,
si tamen hoc possunt (quid enim non carmina possint?)'
deme meis annis et demptos adde parenti,'

tini, ist durch den Übergang des ableitenden *i* in den Konsonanten (*arjete, abjete* mehrmals bei Vergil) dreisilbig, *aurei* durch Synizesis zweisilbig.

152. *Lethaei*] *Lethaeus* heifst der Zaubersaft, weil er Bewufstlosigkeit bringt, wie das Wasser des unterirdischen Flusses Lethe (*Λήθη*) den Trinkenden die Erinnerung an das vergangene Leben nimmt; vgl. Verg. Georg. 4, 545: *Lethaea papavera.*

154. Apollonius 3, 531 sagt von den Zaubermitteln der Medea: *τοῖσι καὶ ἀκαμάτοιο πυρὸς μειλίσσετ' ἀϋτμήν, καὶ ποταμοὺς ἵστησιν ἄφαρ κελαδεινὰ ῥέοντας, ἄστρα τε καὶ μήνης ἱερῆς ἐπέδησε κελεύθους.*

155. *in ignotos oculos sibi*] in die Augen, die er noch nicht kannte, nie vorher berührt hatte.

157. Iason entführt die Medea, ohne Wissen des Aeetes.

158. *Ἰωλκός*, thessalische Stadt am Meerbusen von Pagasae.

159—293. Iason bittet die Medea, das Leben seines greisen Vaters Aeson zu verlängern. Medea übt ihre Künste, öffnet dem Aeson die Kehle und giefst ihm durch den Mund und die Wunde eine zauberkräftige Mischung ein, durch die er verjüngt wird. — Diese Verjüngung des Aeson ward schon in den *Νόστοι* (einem alten epischen Gedichte, das die Abenteuer der Griechen auf ihrer Heimfahrt von Troja erzählte) in folgenden erhaltenen Versen erwähnt: *αὐτίκα δ' Αἴσονα θῆκε φίλον κόρον ἡβώοντα, γῆρας ἀποξύσασ' εἰδυίῃσιν πραπίδεσσιν, φάρμακα πόλλ' ἕψουσ' ἐνὶ χρυσείοισι λέβησιν.*

159. *dona*] Opfergaben.

161. Die Hörner der Opfertiere vergoldet; vgl. Odyssee 3, 382: *σοὶ δ' αὖ ἐγὼ ῥέξω βοῦν ἦνιν, εὐρυμέτωπον, ἀδμήτην, ἣν οὔ πω ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἀνήρ· τήν τοι ἐγὼ ῥέξω, χρυσὸν κέρασιν περιχεύας.*

166. *excessitque fidem*] und überschritt den Glauben, das Mafs des Glaublichen.

167. Das zu *possunt* gehörige *carmina* (Zauberlieder) ist aus der Parenthese zu entnehmen, welche die Rede lebhaft unterbricht.

168. *deme meis annis*] nimm von meinen (mir beschiedenen) Jahren einen Teil derselben, was *annos* zu *demptos* ergiebt.

nec tenuit lacrimas. mota est pietate rogantis,
dissimilemque animum subiit Aeeta relictus.
nec tamen adfectus tales confessa 'quod' inquit
'excidit ore tuo, coniunx, scelus? ergo ego cuiquam
posse tuae videor spatium transscribere vitae?
nec sinat hoc Hecate, nec tu petis aequa. sed isto,
quod petis, experiar maius dare munus, Iason.
arte mea soceri longum temptabimus aevum,
non annis revocare tuis, modo diva triformis
adiuvet et praesens ingentibus adnuat ausis.'
tres aberant noctes, ut cornua tota coirent
efficerentque orbem; postquam plenissima fulsit
ac solida terras spectavit imagine luna,
egreditur tectis vestes induta recinctas,
nuda pedem, nudos umeris infusa capillos,
fertque vagos mediae per muta silentia noctis
incomitata gradus. homines volucresque ferasque
solverat alta quies, nullo cum murmure saepes,
inmotaeque silent frondes, silet umidus aër;
sidera sola micant. ad quae sua bracchia tendens
ter se convertit, ter sumptis flumine crinem
inroravit aquis ternisque ululatibus ora
solvit et, in dura submisso poplite terra,
'Nox' ait 'arcanis fidissima, quaeque diurnis
aurea cum luna succeditis ignibus, astra,

170. Das Gemüt der Medea, die ihren Vater verlassen hat, ist unähnlich dem des Iason, der aus kindlicher Liebe (*pietate*) sein Leben zu Gunsten seines Vaters verkürzen will; doch bewegt sie Iasons Bitte zu wehmütiger Erinnerung an den Aeetes; aber aus Stolz verbirgt sie die Regung. — *subiit*] s. zu 1, 114. — *Aeeta*] lateinische Form, wie 6, 400: *Marsya.*

173. *transscribere*] übertragen; eigentlich vom Überschreiben eines Guthabens auf einen anderen Namen.

174. *sinat*] würde es zulassen.

177. *diva triformis*] s. zu 94.

178. *praesens*] s. zu 3, 658.

179 f. Vgl. 530.

182. Über das losgegürtete Gewand s. zu 1, 382.

183. *nudos . . capillos*] s. zu 4, 261.

186. *solverat*] hatte gelöst von der Anspannung des Wachens; vgl. 328: *resoluto corpore regem somnus habebat*; 10, 368: *noctis erat medium, curasque et corpore somnus solverat.* — *cum*] ist Konjunktion; vgl. Verg. Aen. 4, 522: *nox erat et placidum carpebant fessa soporem corpora . . ., cum tacet omnis ager . .* — *saepes*] näml. *est*; vgl. Horat. Carm. 1, 23, 5: *nam seu mobilibus vepris inhorruit ad ventum foliis, seu virides rubum dimovere lacertae, et corde et genibus tremit.*

191. *submisso poplite*] knieend; vgl. 4, 340.

tuque, triceps Hecate, quae coeptis conscia nostris
adiutrixque venis cantusque artisque magorum,
quaeque magos, Tellus, pollentibus instruis herbis,
auraeque et venti montesque amnesque lacusque,
dique omnes nemorum, dique omnes noctis adeste;
quorum ope, cum valui, ripis mirantibus amnes
in fontes rediere suos, concussaque sisto,
stantia concutio cantu freta, nubila pello
nubilaque induco, ventos abigoque vocoque,
vipereas rumpo verbis et carmine fauces
vivaque saxa sua convulsaque robora terra
et silvas moveo iubeoque tremescere montes
et mugire solum manesque exire sepulcris.
te quoque, Luna, traho, quamvis Temesaea labores
aera tuos minuant; currus quoque carmine nostro
pallet avi, pallet nostris Aurora venenis.
vos mihi taurorum flammas hebetastis et unco
inpatiens oneris collum pressistis aratro,
vos serpentigenis in se fera bella dedistis
custodemque rudem somni sopistis et aurum
vindice decepto Graias misistis in urbes.
nunc opus est sucis, per quos renovata senectus
in florem redeat primosque recolligat annos.
et dabitis; neque enim micuerunt sidera frustra,

199 ff. Ovid Am. 2, 1, 23: *carmina sanguineae deducunt cornua lunae et revocant niveos Solis euntis equos: carmine dissiliunt abruptis faucibus angues, inque suos fontes versa recurrit aqua.* Tibullus 1, 2, 43: *hanc ego de caelo ducentem sidera vidi, fluminis haec rapidi carmine vertit iter, haec cantu finditque solum manesque sepulcris elicit et tepido devocat ossa rogo; .. cum libet, haec tristi depellit nubila caelo; cum libet, aestivo devocat orbe nives.*

204. *vivaque saxa*] s. zu 3, 159.

207 f. S. zu 4, 332 f. — *Temesaea aera*] vgl. 15, 707: *Temeses metalla.* In der Odyssee 1, 182 sagt die in der Gestalt des Mentes erscheinende Athene: *νῦν δ᾽ ὧδε ξὺν νηῒ κατήλυθον ἠδ᾽ ἑτάροισιν, πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον ἐπ᾽ ἀλλοθρόους ἀνθρώπους, ἐς Τεμέσην μετα χαλκόν, ἄγω δ᾽ αἴθωνα σίδηρον.* Die Alten schwankten, ob Tamassus (Tamasus) auf der durch ihre Erzgruben berühmten Insel Cyprus gemeint sei, oder Temesa (Tempsa) in der unteritalischen Landschaft Bruttia, wo es alte, zu Strabos Zeit (unter Augustus und Tiberius) nicht mehr bebaute Erzgruben gab. Die erstere Annahme scheint die richtigere. Bei Ovid ist *Temesaea* ein aus der homerischen Poesie entlehnter Schmuck.

209. *avi*] des Sonnengottes, dessen Sohn Aeetes war.

213. *rudem*] ungewohnt, unkundig.

214. *vindice*] Schützer, Hüter.

217. Das Funkeln der Sterne giebt ein Zeichen des erhörten Gebetes. — Über den Schlangenwagen der Medea s. zu 398.

nec frustra volucrum tractus cervice draconum
currus adest.' aderat demissus ab aethere currus.
quo simul adscendit frenataque colla draconum
permulsit manibusque leves agitavit habenas,
sublimis rapitur subiectaque Thessala Tempe
despicit et certis regionibus adplicat angues
et quas Ossa tulit, quas altum Pelion herbas
Othrysque Pindusque et Pindo maior Olympus,
perspicit et placitas partim radice revellit,
partim succidit curvamine falcis aënae.
multa quoque Apidani placuerunt gramina ripis,
multa quoque Amphrysi; neque eras inmunis, Enipeu;
nec non Peneos nec non Spercheïdes undae
contribuere aliquid iuncosaque litora Boebes;
carpsit et Euboïca vivax Anthedone gramen,
nondum mutato vulgatum corpore Glauci.
et iam nona dies curru pennisque draconum,
nonaque nox omnes lustrantem viderat agros,
cum rediit; neque erant tacti nisi odore dracones,
et tamen annosae pellem posuere senectae.
constitit adveniens citra limenque foresque
et tantum caelo tegitur refugitque viriles
contactus statuitque aras e caespite binas,
dexteriore Hecates, ast laeva parte Iuventae.
has ubi verbenis silvaque incinxit agresti,
haud procul egesta scrobibus tellure duabus

222. *Thessala Tempe*] s. zu 1, 569.

222 ff. *Tempe*..] Medea lenkt ihren Drachenwagen nordwärts zum Thale Tempe (zwischen dem Olympus und dem Ossa). In der Aufzählung der Berge Ossa, Pelion, Othrys, Pindus, Olympus beschreibt Ovid einen Kreis um das ganze Thessalien. — *Othrysque*] s. zu 1, 193.

228 ff. Über die aufgezählten Flüsse s. zu 1, 579 ff.

231. *Βοίβη* thessalische Stadt an einem See, *λίμνη Βοιβηΐς, Βοιβιάς*.

232 f. *vivax*] Lebenskraft in sich enthaltend, unsterblich machend (vgl. zu 1, 420), wie Aeschylus in seinem Drama *Γλαῦκος πόντιος* dieses Gras *ἀείζων ἄφθιτον πόαν* genannt hatte. — *Ἀνθηδών* Stadt an der Küste Böotiens, der Insel Euboea gegenüber. Die Geschichte des Fischers Glaucus, der dort durch wunderkräftiges Gras, das er kostete, getrieben ward in das Meer zu springen, wo ihn die Götter in einen Meergott verwandelten, erzählt Ovid 13, 904 ff.

236 f. Die Thatsache des Häutens der Schlangen ist benutzt, um die verjüngende Wunderkraft der Kräuter zu schildern; vgl. 9, 266 f.

239. *refugitque*..] um nicht durch Entweihung unfähig zum Zauber zu werden.

241. *Iuventae*] *Iuventa, Iuventas, Iuventus*, die römische Göttin der Jugend, eine der griechischen *Ἥβη* entsprechende Personifikation.

243 ff. Bei Opfern, die den Unterirdischen gebracht wurden, höhlte

sacra facit cultrosque in guttura velleris atri
conicit et patulas perfundit sanguine fossas.
tum super invergens liquidi carchesia mellis
aereaque invergens tepidi carchesia lactis,
verba simul fudit terrenaque numina civit
umbrarumque rogat rapta cum coniuge regem,
ne properent artus anima fraudare senili.
quos ubi placavit precibusque et murmure longo,
Aesonis effetum proferri corpus ad auras
iussit et in plenos resolutum carmine somnos,
exanimi similem, stratis porrexit in herbis.
hinc procul Aesoniden, procul hinc iubet ire ministros
et monet arcanis oculos removere profanos.
diffugiunt iussi. passis Medea capillis,
bacchantum ritu, flagrantes circuit aras
multifidasque faces in fossa sanguinis atra
tinguit et intinctas geminis accendit in aris
terque senem flamma, ter aqua, ter sulphure lustrat.
interea validum posito medicamen aëno
fervet et exsultat spumisque tumentibus albet.
illic Haemonia radices valle resectas
seminaque floresque et sucos incoquit acres;
adicit extremo lapides oriente petitos
et quas Oceani refluum mare lavit harenas;
addit et exceptas luna pernocte pruinas

man eine Grube aus, in die das Trankopfer gegossen ward und das Blut der schwarzen Opfertiere floſs. Odyssee 11, 24 erzählt Odysseus von seiner Totenbeschwörung: *ἐγὼ δ' ἄορ ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ βόθρον ὄρυξ' ὅσσον τε πυγούσιον ἔνθα καὶ ἔνθα, ἀμφ' αὐτῷ δὲ χοὴν χεόμην πᾶσιν νεκύεσσιν, πρῶτα μελικρήτῳ* (Gemisch von Honig und Milch oder Wasser), *μετέπειτα δὲ ἡδέϊ οἴνῳ, τὸ τρίτον αὖθ' ὕδατι· ἐπὶ δ' ἄλφιτα λευκὰ πάλυνον.* — Durch die fast gleichlautenden Verse 246 f. ist die Gleichmäſsigkeit der Handlung gemalt; vgl. zu 1, 325.

251. *placavit*] *placare* ist nicht bloſs besänftigen und versöhnen, sondern auch günstig stimmen, die Gunst der Gottheit durch Gebet oder Opfer suchen; vgl. 12, 150: *festa dies aderat, qua Cygni victor Achilles Pallada mactatae placabat sanguine vaccae.*

258. *bacchantum ritu*] s. 3, 726. 4, 6.

259. *multifidas faces*] wie 8, 644, vielfach gespaltenes Kienholz.

261. Sie umwandelt in reinigender Weihung den Greis. — Dem Schwefel schrieb man, wie dem Feuer und dem Wasser, reinigende Kraft zu.

265. *seminaquë*] s. zu 1, 193.

267. *refluum*] mit seiner Flut andringend und zurückweichend, *παλίρροον, παλιρρόθιον.*

268. *exceptas . . pruinas*] vom nächtlichen Monde herabgefallenen

et strigis infames ipsis cum carnibus alas
inque virum soliti vultus mutare ferinos
ambigui prosecta lupi; nec defuit illic
squamea Cinyphii tenuis membrana chelydri
vivacisque iecur cervi; quibus insuper addit
ora caputque novem cornicis saecula passae.
his et mille aliis postquam sine nomine rebus
propositum instruxit remorari Tartara munus,
arenti ramo iampridem mitis olivae
omnia confudit summisque inmiscuit ima.
ecce vetus calido versatus stipes aëno
fit viridis primo nec longo tempore frondes
induit et subito gravidis oneratur olivis;
at quacumque cavo spumas eiecit aëno
ignis et in terram guttae cecidere calentes,
vernat humus, floresque et mollia pabula surgunt.
quae simul ac vidit, stricto Medea recludit
ense senis iugulum veteremque exire cruorem
passa replet sucis. quos postquam conbibit Aeson
aut ore acceptos aut vulnere, barba comaeque
canitie posita nigrum rapuere colorem,
pulsa fugit macies, abeunt pallorque situsque,

und aufgefangenen Tau. Man glaubte, dafs vom Monde ein Tau oder Schaum (*spumae lunares* bei Statius Theb. 2, 284; *virus lunare* bei Lucanus 6, 669) falle, dessen sich Zauberer bedienten.

269. Plinius nat. hist. 11, 95: *esse in maledictis iam antiquis strigem convenit, sed quae sit avium constare non arbitror.* Auch die Zauberin bei Horatius Epod. 5, 20 thut *plumam nocturnae strigis* in ihr Gemisch.

271. *ambigui*] s. zu 2, 9. Der Wahnglaube an Werwölfe (d. i. Mannwölfe, λυκάνθρωποι), Menschen, die Wolfsgestalt annehmen können, ist uralt und weit verbreitet.

272. *Cinyphii*] s. zu 5, 124.

273 f. S. zu 3, 194. — *passae*] die neun Menschenalter (*saecula*) ausgehalten (durchlebt) hatte.

275 f. Nachdem sie durch diese Dinge und tausend andere unnennbare (unbekannte, die ich nicht nennen kann) die Gabe (die Zaubermischung) mit der Kraft (Bestimmung) ausgestattet hatte, die Unterwelt, d. i. den Hingang in die Unterwelt, den Tod, aufzuhalten. *propositum . . remorari* ist also zu verbinden. Wegen *sine nomine* s. zu 1, 20.

277. *arenti iampridem*] gehört zusammen. Das wunderbare Ergrünen des Zweiges wird dadurch hervorgehoben. — *mitis olivae*] des Ölbaumes, der milde Früchte trägt.

289. *rapuere*] nahmen schnell an sich.

290. *situs*] der Schmutz (Schimmel, Rost), der sich bildet, wenn etwas lange liegt und vernachlässigt wird. Hier (und 303 im Pluralis) von der Verunstaltung, dem Verfalle der Gestalt und Farbe durch hohes Alter; vgl. Verg. Aen. 7, 440. 452: *victa situ senectus, en ego victa situ.*

adiectoque cavae supplentur corpore rugae,
membraque luxuriant. Aeson miratur et olim
ante quater denos hunc se reminiscitur annos.
Viderat ex alto tanti miracula monstri
Liber et admonitus, iuvenes nutricibus annos
posse suis reddi, capit hoc a Colchide munus.
Neve doli cessent, odium cum coniuge falsum
Phasias adsimulat Peliaeque ad limina supplex
confugit; atque illam, quoniam gravis ipse senecta est,
excipiunt natae. quas tempore callida parvo
Colchis amicitiae mendacis imagine cepit.
dumque refert inter meritorum maxima demptos
Aesonis esse situs atque hac in parte moratur,
spes est virginibus Pelia subiecta creatis,
arte suum parili revirescere posse parentem.
iamque petunt pretiumque iubent sine fine pacisci;
illa brevi spatio silet et dubitare videtur
suspenditque animos ficta gravitate rogantes.
mox ubi pollicita est, 'quo sit fiducia maior
muneris huius' ait, 'qui vestras maximus aevo est
dux gregis inter oves, agnus medicamine fiet'.
protinus innumeris effetus laniger annis
attrahitur flexo circum cava tempora cornu.

291. *corpore*] Körperfülle, Fleisch, wie 1, 408.

292. *luxuriant*] schwellen in üppiger Fülle.

294 ff. Bacchus erlangt von der Medea die Verjüngung seiner Erzieherinnen, wohl anderer als der 3, 314 erwähnten nyseischen Nymphen; denn Nymphen bedürfen keiner Verjüngung. Die Sagen nannten verschiedene Erzieherinnen des Gottes, und bei Aeschylus in dem Drama *Διονύσου τροφοί* verjüngte Medea nicht blofs sie, sondern auch ihre Männer.

297—349. Medea stellt sich, als sei sie mit dem Iason entzweit, und flieht in das Haus des Pelias (der seinen Bruder Aeson der Herrschaft beraubt, dem Iason die gefährliche Fahrt nach dem Goldvliefse befohlen hatte). Arglistig erregt sie in den Töchtern des Pelias das Verlangen, dafs auch ihr Vater gleich dem Aeson verjüngt werde. Durch die zauberhafte Belebung und Verjüngung eines getöteten Widders sicher gemacht töten sie ihren Vater, und Medea wirft den Leichnam in einen Kessel, der nur Wasser und unwirksame Kräuter enthält. — Dramatisch stellten diese Sage die *Ῥιζοτόμοι* des Sophokles und die *Πελιάδες* des Euripides dar.

298. *Phasias*] die aus Kolchis, wo der Phasis fliefst, gebürtige.

301. *imagine*] wie 1, 754.

303. *situs*] s. zu 290.

306. *sine fine*] = *infinitum, maximum.*

313. *cava*] hat keine individuelle Beziehung, sondern ist gemeingiltiges Beiwort der Schläfe; vgl. Verg. Aen. 10, 890: *inter bellatoris equi cava tempora conicit hastam.*

cuius ut Haemonio marcentia guttura cultro
fodit et exiguo maculavit sanguine ferrum,
membra simul pecudis validosque venefica sucos
mergit in aere cavo; minuunt en corporis artus
cornuaque exurunt nec non cum cornibus annos,
et tener auditur medio balatus aëno.
nec mora, balatum mirantibus exsilit agnus
lascivitque fuga lactantiaque ubera quaerit.
obstipuere satae Pelia; promissaque postquam
exhibuere fidem, tum vero inpensius instant.
ter iuga Phoebus equis in Hibero flumine mersis
dempserat, et quarta radiantia nocte micabant
sidera, cum rapido fallax Aeetias igni
inponit purum laticem et sine viribus herbas.
iamque neci similis resoluto corpore regem
et cum rege suo custodes somnus habebat,
quem dederant cantus magicaeque potentia linguae;
intrarant iussae cum Colchide limina natae
ambierantque torum. ‘quid nunc dubitatis inertes?
stringite’ ait ‘gladios veteremque haurite cruorem,
ut repleam vacuas iuvenali sanguine venas.
in manibus vestris vita est aetasque parentis;
si pietas ulla est nec spes agitatis inanes,
officium praestate patri telisque senectam
exigite et saniem coniecto emittite ferro.’
his, ut quaeque pia est, hortatibus inpia prima est
et, ne sit scelerata, facit scelus. haud tamen ictus
ulla suos spectare potest, oculosque reflectunt
caecaque dant saevis aversae vulnera dextris.
ille cruore fluens, cubito tamen adlevat artus
semilacerque toro temptat consurgere et inter

315. *exiguo*] durch das Alter vermindert.

323. *exhibuere fidem*] Wort hielten, sich bewährten.

324. *Hibero flumine*] in den Oceanus, der das Gestade Hispaniens bespült.

329. *habebat*] = *tenebat*; vgl. 547: *omnia languor habet.*

333. *haurite*] vgl. 13, 331: *nostrumque haurire cruorem*; = lafst ausströmen. Das Schwert schöpft gleichsam das Blut aus der Wunde.

335. *vita*] Lebensdauer. — *aetas*] ob er alt und dem Tode verfallen sein oder zum Jünglinge werden soll.

336. *nec spes agitatis inanes*] und hegt nicht blofs leere Hoffnung, dafs eures Vaters Leben sich noch verlängern möge, sondern seid bereit zu der That, die dies schafft.

337. *telis*] mit Waffen, wie einen Feind.

338. *saniem*] das verdorbene Blut.

tot medius gladios pallentia bracchia tendens
'quid facitis, guatae? quid vos in fata parentis
armat?' ait. cecidere illis animique manusque.
plura locuturo cum verbis guttura Colchis
abstulit et calidis laniatum mersit in undis.
Quod nisi pennatis serpentibus isset in auras,
non exempta foret poenae. fugit alta superque
Pelion umbrosum, Philyreïa tecta, superque
Othryn et eventu veteris loca nota Cerambi
(hic ope nympharum sublatus in aëra pennis,
cum gravis infuso tellus foret obruta ponto,
Deucalioneas effugit inobrutus undas):
Aeoliam Pitanen a laeva parte relinquit
factaque de saxo longi simulacra draconis
Idaeumque nemus, quo nati furta, iuvencum,
occuluit Liber falsi sub imagine cervi,
quaque pater Corythi parva tumulatus harena,

345. *pallentia*] vom Blutverluste.

346. *in fata*] zum Tode (zur Tötung).

347. In *cecidere* ist bildliche und sinnliche Bedeutung vereinigt.

349. Dafs die von den Töchtern gehoffte Verjüngung ausbleibt, erspart sich Ovid noch ausdrücklich zu sagen.

350—403. Medea (mit dem Iason, wie aus der Sage bekannt war und 394 angedeutet wird) flieht nach Korinth und, nachdem sie dort die Gemahlin, um deren willen Iason sie verstöfst, getötet hat, nach Athen, wo der König Aegeus sich mit ihr vermählt. — Die Schilderung der in der Luft umherschweifenden Flucht benutzt Ovid dazu, einer Menge von Verwandlungen andeutend zu erwähnen.

351. Apollodorus 1, 9, 27: *Ἄκαστος* (der Sohn des Pelias) *δὲ μετὰ τῶν τὴν Ἰωλκὸν οἰκούντων τὸν πατέρα θάπτει, τὸν δὲ Ἰάσονα μετὰ τῆς Μηδείας τῆς Ἰωλκοῦ ἐκβάλλει.*

352. *Philyreïa tecta*] die Wohnung der Philyra; s. zu 2, 630.

353 ff. Nikandros erzählte im ersten Buche der *Ἑτεροιούμενα* von dem *Τέραμβος* (vielmehr *Κέραμβος*), einem Hirten am Othrys, der von den Nymphen, die er beleidigt hatte, zur Strafe in den Käfer *κεράμβυξ* verwandelt ward; s. Antoninus Liberalis Kap. 22. Ovid deutet eine andere Gestalt der Fabel an.

357. *Πιτάνη*, Hafenstadt in der kleinasiatischen Landschaft Aeolis.

358. Wahrscheinlich ist die 11, 56 erwähnte Schlange auf der äolischen Insel Lesbos gemeint, die Apollo, als sie das nach Lesbos geschwommene Haupt des Orpheus beifsen will, versteinert. Dafs der Anachronismus der Erzählung kein Grund gegen diese Deutung ist, zeigt die folgende Erwähnung des Paris.

359 f. Unbekannte Sage. Ein Scholion in einer Handschrift giebt an, Thyóneus, ein Sohn des Bacchus, habe phrygischen Hirten einen jungen Stier weggetrieben, Bacchus aber die verfolgenden Hirten dadurch getäuscht, dafs er den Thyóneus in einen Jäger, den Stier in einen Hirsch verwandelte.

361. Corythus, der Sohn des Paris und der Oenóne. Das Grab des Paris ist ebenfalls in Phrygien zu denken.

et quos Maera novo latratu terruit agros,
Eurypylique urbem, qua Coae cornua matres
gesserunt tum, cum discederet Herculis agmen,
Phoebeamque Rhodon et Ialysios Telchinas,
quorum oculos ipso vitiantes omnia visu
Iuppiter exosus fraternis subdidit undis.
transit et antiquae Cartheïa moenia Ceae,
qua pater Alcidamas placidam de corpore natae
miraturus erat nasci potuisse columbam.
inde lacus Hyries videt et Cycneïa tempe,

362. Unbekannte Sage.

363. *urbem*] von einer Insel, in Nachahmung von Ilias 2, 677: *καὶ Κῶν Εὐρυπύλοιο πόλιν.* Eurypylos, König von Kos, ward von Hérakles erschlagen, als dieser von seiner Heerfahrt nach Ilios (Ilias 5, 638 ff.) zurückkehrend nach Kos kam und die Bewohner des Eilandes sich der Landung widersetzten, weil sie ihn und seine Gefährten für Seeräuber hielten; s. Apollod. 2, 7, 1. Die Verwandlung der koischen Frauen ist sonst unbekannt; Lactantius Placidus in der Inhaltsangabe sagt, sie hätten sich ihrer Schönheit gegen die Venus überhoben.

365 ff. *Phoebeamque Rhodon*] auf der Insel Rhodus herrschte Dienst des Sonnengottes. Zu *Rhodón* vgl. 71 und zu 3, 184. — *Ἰηλυσός*, *Ἰαλυσός*, Stadt auf Rhodus. — Die *Τελχῖνες* ein mythisches Geschlecht auf Rhodus, dorthin, wie erzählt ward, aus Kreta gekommen, Erfinder der Bearbeitung des Eisens und des Erzes. Die Sage steigerte diese mythischen Metallarbeiter zu Zauberern oder dämonischen Wesen (ähnlich den *Δάκτυλοι Ἰδαῖοι*; s. zu 4, 281 f.) und schrieb ihnen bösartigen und verderblich wirkenden Neid zu und Untergang durch göttliches Strafgericht. Nach Ovid liefs Juppiter sie im Meere (*fraternis undis*, in den Wogen, die sein Bruder Neptunus beherrscht) umkommen. — Neidischer Blick oder auch ohne Neid der Blick eines mit unglücklicher Kraft begabten Auges (eines 'bösen Auges') hat nach uraltem, noch jetzt, besonders bei den südlichen Völkern, verbreitetem Aberglauben die Macht schädlichen Zaubers. Vgl. Verg. Ecl. 3, 103: *nescio quis teneros oculus mihi fascinat agnos.*

368 ff. *Κάρθαια*, Stadt auf der Insel Ceos (*Κέως*) oder Cea (vom Adjektivum *Κεῖος*). Das Adjektivum ist ungenau gebildet, als lautete der Name *Κάρθη*. — Die von Ovid angedeutete Geschichte erzählt Antoninus Liberalis Kap. 1 aus dem dritten Buche der *Ἑτεροιούμενα* des Nikandros. Alkidamas schwur einen Eid, seine Tochter Ktesylla dem Athener Hermochares, der ihrer begehrte, zu vermählen. Er bricht den Eid, Ktesylla aber begiebt sich heimlich mit dem Hermochares von Keos nach Athen. Dort trifft sie, zur Strafe des von ihrem Vater begangenen Eidbruches, früher Tod. Bei dem Leichenbegängnisse verschwindet der Leichnam, und eine Taube fliegt von der Bahre auf.

371 ff. Der See Hyria (oder *Ὕδρα*, wie der Name bei Strabo lautet, auch *Λυσιμάχεια* von einer an seinem Südufer gelegenen Stadt genannt) liegt in Ätolien, nahe bei der Stadt *Κωνώπη*, nördlich von der 382 erwähnten Stadt *Πλευρών*. — *tempe*] Thäler, Waldthäler, wie dieses Wort nicht selten appellativisch gebraucht wird. — Die Sage von Kyknos und Hyrie (oder wie

quae subitus celebravit olor. nam Phyllius illic
imperio pueri volucresque ferumque leonem
tradiderat domitos; taurum quoque vincere iussus
vicerat et spreto totiens iratus amore
praemia poscenti taurum suprema negabat.
ille indignatus 'cupies dare' dixit et alto
desiluit saxo. cuncti cecidisse putabant;
factus olor niveis pendebat in aëre pennis.
at genetrix Hyrie, servati nescia, flendo
delicuit stagnumque suo de nomine fecit.
adiacet his Pleuron, in qua trepidantibus alis
Ophias effugit natorum vulnera Combe.
inde Calaureae Letoïdos adspicit arva,
in volucrem versi cum coniuge conscia regis.
dextera Cyllene est, in qua cum matre Menephron
concubiturus erat saevarum more ferarum.
Cephison procul hinc deflentem fata nepotis

sie dort heifst Θυρίη) erzählt Antoninus Liberalis Kap. 12 nach dem 3. Buche der Ἑτεροιούμενα des Nikandros mit zum Teil abweichenden Umständen. Kyknos, ein schöner, aber unfreundlich gesinnter Jäger, Sohn des Apollo und der Thyrie, wohnte zwischen den ätolischen Städten Pleuron und Kalydon. Aus Liebe zu ihm und auf sein Gebot tötete Phylios (Φύλιος ist dort die Namensform) einen gewaltigen Löwen ohne eiserne Waffen, fing zwei ungeheuere Geier und schleppte mit der Hand einen Stier zum Altare des Zeus. Herakles, der ihm bei dieser letzten That wunderbar geholfen, bewirkte, dafs seine Liebe zu dem Kyknos sich in Verachtung verwandelte. Kyknos und aus Gram um ihn seine Mutter Thyrie stürzten sich in den See, der damals Konópe hiefs, und wurden durch Apollo zu Schwänen (κύκνοι) verwandelt.

372. *subitus*] s. zu 1, 315. — *celebravit*] wie 1, 172. 2, 252.

377. *cupies dare*] wenn es zu spät sein wird, wenn ich tot bin.

380. *servati nescia*] nicht wissend, dafs er nicht im See den Tod gefunden habe.

382 f. Sonst unbekannte Sage. Eine Κόμβη wird als Mutter der Kureten genannt. In der Ilias 9, 529 sind die Κουρῆτες ein ätolischer Volksstamm; aber die ätolischen Kureten werden auch mit den 4, 282 erwähnten Zeuspriestern oder Dämonen vermischt. — Die Ophier (Ὀφιεῖς, Ὀφιονεῖς) waren ein ätolischer Volksstamm. In *Ophias* ist die erste Silbe einer Länge gleichgesetzt wie in αἰόλον ὄφιν Ilias 12, 208.

384. Καλαύρεια, Καλαυρία, Insel an der argolischen Küste, gegenüber der Stadt Troezen. Sie war dem Poseidon heilig, der sie von der Leto (daher *Letoïs*) gegen Delos (oder nach anderer Sage von ihrem Sohne Apollo gegen Delphi) eingetauscht hatte. — Auf welches Königspaares Verwandlung Ovid anspielt, ist unbekannt.

386. Κυλλήνη, arkadisches Gebirge. — Die von Ovid erwähnte Greuelgeschichte kennt auch Hyginus Fab. 253.

388. Κηφισός, Flufsgott in Pho-

respicit in tumidam phocen ab Apolline versi
Eumelique domum lugentis in aëre natum.
tandem vipereis Ephyren Pirenida pennis
contigit. hic aevo veteres mortalia primo
corpora vulgarunt pluvialibus edita fungis.
sed postquam Colchis arsit nova nupta venenis,
flagrantemque domum regis mare vidit utrumque,
sanguine natorum perfunditur inpius ensis,
ultaque se male mater Iasonis effugit arma,
hinc Titaniacis ablata draconibus intrat
Palladias arces, quae te, iustissima Phene,

kis und Böotien. Seine Enkelin Praxithea gebar dem attischen Könige Erechtheus acht Kinder; s. 6, 679. Die Verwandlung eines dieser Kinder ist sonst unbekannt.

390. Antoninus Liberalis erzählt Kap. 18 nach dem zweiten Buche der Ornithogonie des Boios, Botres, der Sohn des Thebaners Eumelos, sei wegen eines Versehens bei einem dem Apollo dargebrachten Opfer von dem erzürnten Vater erschlagen, von dem Gotte aber in den Vogel *ἀέροψ* (*ἀέροπος*, *ἠέροπος* = *μέροψ*) verwandelt worden.

391. *vipereis pennis*] s. 350. — *Ephyren Pirenida*] s. zu 2, 240.

393. *pluvialibus*] Schwämme wachsen nach Regen schnell hervor. — Die Sage selbst ist sonst nicht bekannt.

394 ff. Iason vermählt sich mit der Glauke (andere nannten sie Krëusa), der Tochter des korinthischen Königs Kreon. Die verstoſsene Medea sendet der Glauke ein Gewand und einen Goldkranz, durch deren Zaubergift sie und ihr Vater Kreon (und nach Ovid die Königsburg) verbrannt werden. Darauf tötet Medea ihre und Iasons Söhne (Mérmeros und Pheres) und flieht auf ihrem Drachenwagen nach Athen, wo sie sich dem Aegeus vermählt. Dies ist der Inhalt der Medea des Euripides; Ovid drängt ihn in wenige Zeilen zusammen, weil seine Tragödie Medea bekannt war.

394. *Colchis*] wie 13, 24: *litora Colcha*, für *Colchicis*, das Nomen gentile nach häufigem Dichtergebrauche statt des Adjektivums.

395. *utrumque*] zu beiden Seiten des korinthischen Isthmus; s. zu 5, 407 f. und unten Vers 405.

398. *Titaniacis*] den von ihrem Groſsvater Phoebus (dem Titanen; s. zu 1, 10) erhaltenen. Bei Euripides erscheint Medea nach ihren Mordthaten auf ihrem Drachenwagen und sagt (1316) zu Iason: *λέγ', εἴ τι βούλει, χειρὶ δ' οὐ ψαύσεις ποτέ· τοιόνδ' ὄχημα πατρὸς Ἥλιος πατὴρ δίδωσιν ἡμῖν, ἔρυμα πολεμίας χερός.*

399 f. Die Sage ist von Antoninus Liberalis Kap. 6 erzählt. Periphas war ein attischer König der Urzeit, den die Menschen wegen seiner Gerechtigkeit und Unsträflichkeit mit den Ehren und Namen, die dem Zeus gebührten, feierten. Zeus will durch seinen Blitz ihn vertilgen, aber bewogen durch die Bitten des Apollo, den Periphas besonders verehrt hatte, verwandelt er den Periphas in den Adler, den König der Vögel, und sein Weib in den Vogel *φήνη*, der gleichfalls dem Adlergeschlechte angehört. Die Frau des Periphas hat wahrscheinlich in der Quelle des Ovid schon vor ihrer Verwandlung den Namen Phene geführt.

teque, senex Penpha, pariter videre volantes
innixamque novis neptem Polypemonis alis.
excipit hanc Aegeus, facto damnandus in uno;
nec satis hospitium est, thalami quoque foedere iungit.
Iamque aderat Theseus, proles ignara parenti,
qui virtute sua bimarem pacaverat Isthmon.
huius in exitium miscet Medea, quod olim
attulerat secum Scythicis aconiton ab oris.

401. Skiron (s. zu 443 ff.) stürzte seine Tochter Alkyone, die Buhlerei getrieben hatte, ins Meer; sie ward in den Meereisvogel (ἀλκυών) verwandelt. Nach dem Grammatiker Probus zu Verg. Georg. 1, 399 war diese Verwandlung in den Metamorphosen des griechischen Dichters Theodoros erzählt.

402. *facto in uno*] nur darin, dafs er die Mörderin aufnahm.

404—452. Medea mischt dem Theseus, der aus der Fremde kommt und seinem Vater Aegeus, der ihn nicht kennt, von ihr als Feind verdächtigt wird, einen Gifttrank. Als er trinken will, erkennt Aegeus den Sohn und schlägt ihm den Becher vom Munde. Medea hüllt sich in Zauberwolken und entflieht. Ein Fest feiert die Rettung des Theseus, und Lieder preisen seine Heldenthaten.

404. *ignara*] passivisch, = unbekannt. — Theseus, der Sohn des Aegeus und der Aethra. Aegeus, Sohn des Pandion, König von Athen, war von Pittheus, dem Könige von Troezen, beherbergt worden. Als er sich hinwegbegiebt, verbirgt er sein Schwert und seine Schuhe unter einem Felsblocke und sagt der Aethra, der Tochter des Pittheus, wenn sie einen Sohn von ihm gebäre und dieser so stark geworden sei, den Felsblock zu heben, sollte sie ihn mit den Zeichen seiner Abkunft nach Athen senden. Auf dem Wege nach Athen besteht Theseus die 435 ff. erwähnten Kämpfe. — Ausführlicher erzählt die von Ovid behandelten Sagen unter anderen Plutarchus in seinem Leben des Theseus. Die Mythen von einem Theseus, dem Ordner des ionisch-attischen Staates, sind allmählich in Attika entstanden und zum Teil aus dem Bestreben hervorgegangen, dem dorischen Herakles einen ähnlichen ionischen Heros entgegenzusetzen. Die jugendlichen Heldenthaten des Theseus waren von Kallimachos in sein Epos Hékale eingewoben.

405. Dem korinthischen Isthmus hatte Theseus auf seiner Wanderung von Troezen nach Athen Ruhe und Sicherheit wiedergegeben, indem er den Sinis tötete; s. zu 440.

407. *Scythicis*] der in alter Zeit weitausgedehnte und nicht fest bestimmte Name Scythia umfafst auch die Gestade des schwarzen Meeres. — Der Name der Giftpflanze ἀκόνιτον (von ἀκόνη; vgl. 418: *quia nascuntur dura vivacia caute*; Plin. nat. hist. 27, 9: *nascitur in nudis cautibus, quas aconas vocant, et inde aconitum dixere*), deren wunderbare Entstehung Ovid einflicht, wurde von manchen von der pontischen Stadt Ἀκόναι (nahe bei der Stadt Heracléa Pontica, in einer an Wetzsteinen, ἀκόναις, reichen Gegend), wo sie in Menge wuchs, abgeleitet. Ein nahes Vorgebirge hiefs das acherusische (von Ἀχέρων), ebenso eine Höhle, von der man glaubte, sie führe in die Unterwelt und durch sie habe Herakles den Höllenhund Kerberos emporgeführt. Vgl. Pomponius Mela 1, 10: *in eo* (dem Pontus Euxinus) *primum*

illud Echidneae memorant e dentibus ortum
esse canis. specus est tenebroso caecus hiatu
et via declivis, per quam Tirynthius heros
restantem contraque diem radiosque micantes
obliquantem oculos nexis adamante catenis
Cerberon abstraxit, rabida qui concitus ira
inplevit pariter ternis latratibus auras
et sparsit virides spumis albentibus agros.
has concresse putant nactasque alimenta feracis
fecundique soli vires cepisse nocendi.
quae quia nascuntur dura vivacia caute,
agrestes aconita vocant. ea coniugis astu
ipse parens Aegeus nato porrexit ut hosti.
sumpserat ignara Theseus data pocula dextra,
cum pater in capulo gladii cognovit eburno
signa sui generis facinusque excussit ab ore.
effugit illa necem nebulis per carmina motis;
at genitor, quamquam laetatur sospite nato,
attonitus tamen est ingens discrimine parvo
committi potuisse nefas. fovet ignibus aras
muneribusque deos inplet, feriuntque secures
colla torosa boum vinctorum cornua vittis.
nullus Erechthidis fertur celebratior illo
inluxisse dies. agitant convivia patres
et medium vulgus nec non et carmina, vino

Mariandyni urbem habent, ab Argivo, ut ferunt, Hercule datam: Heraclea vocitatur; id famae fidem adicit. iuxta specus est Acherusius, ad manes, ut aiunt, pervius, atque inde extractum Cerberum existimant. Die Heraufführung des Kerberos, die letzte und schwerste der Arbeiten, die Eurystheus (König von Tiryns) dem Herakles aufgegeben hatte, ist schon Odyssee 11, 623 ff. erwähnt. Der Ort, wie überhaupt der Eingang in die Unterwelt, wird in verschiedene Gegenden gesetzt.

408 f. *Echidneae canis*] s. zu 4, 450. — *e dentibus*] aus dem gezähnten Rachen, der Schaum fallen liefs (s. 415 f.).

410. *Tirynthius*] s. zu 6, 112.

412. *adamante*] s. zu 4, 281.

421. *ignara*] die Unkunde des Theseus wird dichterisch auf seine Hand übertragen.

423. *facinus*] die Missethat, den Mord; dichterisch für den Becher mit dem zum Morde gemischten Tranke.

426. *discrimine parvo*] so dafs nur wenig an der Vollführung der That fehlte, = beinahe.

427. *fovet ignibus aras*] er hält die Altäre durch Opferfeuer warm, unterhält Feuer auf ihnen.

428. *deos*] eigentlicher *aras deorum.*

430. *Erechthidis*] Ἐρεχθείδαις, dem Volke des Erechtheus, den Athenern.

432. *patres*] die Vornehmen. — *medium vulgus*] die Leute von mittlerem Stande, wie 5, 207: *media de plebe virorum* und 11, 283.

ingenium faciente, canunt. 'te, maxime Theseu,
mirata est Marathon Cretaei sanguine tauri,
quodque suis securus arat Cromyona colonus,
munus opusque tuum est. tellus Epidauria per te
clavigeram vidit Vulcani occumbere prolem,
vidit et inmitem Cephisias ora Procrusten,
Cercyonis letum vidit Cerealis Eleusin.
occidit ille Sinis, magnis male viribus usus,
qui poterat curvare trabes et agebat ab alto
ad terram late sparsuras corpora pinus.
tutus ad Alcathoën, Lelegeïa moenia, limes
conposito Scirone patet, sparsisque latronis

434. Hercules hatte einen gewaltigen Stier auf Kreta bezwungen und nach Tiryns gebracht, dort aber freigelassen; der Stier kam nach Attika und verheerte die Gegend von Marathon, bis Theseus ihn bändigte, nach Athen führte und dem Apollo (oder der Athene) opferte. Die Sage setzte diese That nach der Aufnahme des Theseus bei Aegeus; Ovid weicht ab, um auch dies Abenteuer hier anzubringen.

435. Tötung einer ungeheuren Sau, welche die Gegend von *Κρομυών* (*Κρομμυών, Κρεμμυών*) im korinthischen Gebiete verheerte.

436 f. In der Gegend von Epidaurus in Argolis hatte Theseus den Räuber *Περιφήτης*, einen Sohn des Hephaestus, erlegt, der eine Keule als Waffe führte.

438. Zu *vidit* ist *occumbere* zu wiederholen. — *Προκρούστης* (von *προκρούειν*, ausrecken), der Beiname des Räubers *Πολυπήμων* (oder nach andern *Δαμάστης*), der an dem attischen Flusse *Κηφισός* hauste. Er legte die Reisenden auf ein Bett und hieb ihnen, wenn sie länger waren, die überragenden Glieder ab; waren sie kürzer, so tötete er sie, indem er sie bis zur Länge des Bettes ausreckte. Theseus tötete ihn auf dieselbe Weise.

439. *Κερκύων* hauste in der attischen, der Demeter (Ceres) geweihten Stadt Eleusis (*Ἐλευσίς, Ἐλευσίν*). Er tötete die Reisenden, indem er sie zum Ringkampfe nötigte, bis endlich Theseus ihn überwand.

440 ff. *Σίνις* (der Schädiger, *σίνος* der Schaden) hauste auf der korinthischen Landenge. Er pflegte zwei Fichten herabzubeugen (daher sein Beiname *πιτυοκάμπτης*), band den Reisenden, dessen er sich bemächtigt hatte, an sie und liefs ihn durch die wieder aufschnellenden Bäume zerreifsen. Auf gleiche Weise tötete ihn Theseus. — *trabes*] Baumstämme.

443 ff. *Alcathoën*] dichterische Bezeichnung der Stadt Megara (*τὰ Μέγαρα*); vgl. 8, 8: *in urbe Alcathoi.* Nach der Sage baute Alkathoos, der Sohn des Pelops, die im Kriege mit den Kretern (s. 8, 6 ff.) zerstörten Mauern von Megara wieder auf. — *Lelegeïa*] vgl. 8, 6: *Lelegeïa litora*; die Landschaft Megaris war in alter Zeit von dem Volksstamme der Leleger (*Λέλεγες*) bewohnt. — An der Küste von Megaris hauste Sciron (*Σκίρων, Σκείρων*), nach der von Ovid befolgten Sage der Sohn des Polypemon, und stürzte die Reisenden von einem Felsen (*πέτραι Σκειρωνίδες*) ins Meer, zum Frafs für eine Schildkröte. — *conposito*] zur Ruhe gebracht, wie *bellum, lites conponere* gesagt wird. Mit *Scirone* ist nicht blofs die Person bezeichnet, sondern

terra negat sedem, sedem negat ossibus unda;
quae iactata diu fertur durasse vetustas
in scopulos: scopulis nomen Scironis inhaeret.
si titulos annosque tuos numerare velimus,
facta premant annos. pro te, fortissime, vota
publica suscipimus, Bacchi tibi sumimus haustus.'
consonat adsensu populi precibusque faventum
regia, nec tota tristis locus ullus in urbe est.
Nec tamen (usque adeo nulla est sincera voluptas,
sollicitumque aliquid laetis intervenit) Aegeus
gaudia percepit nato secura recepto.
bella parat Minos. qui quamquam milite, quamquam

auch die Gefahr, die Scirons Grausamkeit den Reisenden brachte.

445. Über die Wortstellung s. zu 5, 189.

449. *premant*] würden herabdrücken, d. i. besiegen, übertreffen (es würde sich zeigen, dafs die Zahl deiner Thaten bedeutender ist als die deiner Jahre).

450. *tibi*] auf dein Wohl, dir Heil wünschend.

453—660. Minos, der König von Kreta, rüstet Krieg gegen die Athener, um an ihnen die Ermordung seines Sohnes Andrógeos zu rächen. Die Athener senden den Cephalus nach Aegina, um vom Könige Aeacus Kriegshilfe zu erbitten. Aeacus gewährt die Bitte und erzählt dem Cephalus die Geschichte der erneuten Bevölkerung seiner Insel. Juno hatte eine Pest über die Insel verhängt, die dadurch ganz entvölkert ward. Aeacus flehte den Juppiter an, seinem Reiche so viele Bürger zu geben, als er eben Ameisen an einer dem Gotte heiligen Eiche wimmeln sah. Nachts träumte er die Verwandlung der Ameisen in Menschen, und am Morgen sah er das Wunder erfüllt. Das neue Volk, das von seiner Ameisennatur den Fleifs und die wirtliche Sparsamkeit beibehalten hatte, nannte er Myrmidonen. — Das älteste Zeugnis dieser Fabel gewährt ein Bruchstück aus dem hesiodischen Catalogus. Aeacus, der Sohn des Zeus und der Aegina, allein auf der Insel lebend, trauert über seine Einsamkeit; da verwandelt Zeus die Ameisen der Insel in Menschen: *ἡ δ' ὑποκυσαμένη τέκεν Αἰακὸν ἱππιοχάρμην. αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ἥβης πολυηράτου ἵκετο μέτρον, μοῦνος ἐὼν ἤσχαλλε· πατὴρ δ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε, ὅσσοι ἔσαν μύρμηκες ἐπηράτου ἔνδοθι νήσου, τοὺς ἄνδρας ποίησε βαθυζώνους τε γυναῖκας.* So erzählt auch Apollodorus 3, 12, 6. Die von Ovid aufgenommene Gestalt der Sage, nach welcher der Verwandlung der Ameisen eine entvölkernde Pest vorherging, kennt auch Strabo 8 S. 375. Die Fabel hat etymologischen Ursprung, indem man den Namen *Μυρμιδόνες* aus *μύρμηξ* deutete. Die Myrmidonen sind in der Ilias das dem Achilleus untergebene Volk von Phthia in Thessalien. Dorthin liefs die Sage des Achilleus Vater Peleus, den Sohn des Aeacus, wegen einer Blutschuld (s. zu Met. 11, 266 ff.) aus Aegina flüchten. Wahrscheinlich waren die Myrmidonen ein thessalisches Urvolk, das die Sagen von Aeacus und seinem Geschlechte mit den alten vordorischen Bewohnern von Aegina in Beziehung brachten.

456. Minos, König von Kreta, nach der späteren Sage oder Erfin-

classe valet, patria tamen est firmissimus ira
Androgeïque necem iustis ulciscitur armis.
ante tamen bello vires adquirit amicas,
quaque potens habitus, volucri freta classe pererrat.
hinc Anaphen sibi iungit et Astypaleïa regna,
promissis Anaphen, regna Astypaleïa bello;
hinc humilem Myconon cretosaque rura Cimoli
florentemque thymo Cythnon, planamque Seriphon
marmoreamque Paron, quamque inpia prodidit Arne
Siphnon et accepto, quod avara poposcerat, auro
mutata est in avem, quae nunc quoque diligit aurum,
nigra pedes, nigris velata monedula pennis.
at non Oliaros Didymaeque et Tenos et Andros

dung der Enkel des gleichnamigen Sohnes des Zeus (und der Europa), den die homerischen Gedichte allein kennen. Sein und der Pasiphaë Sohn Androgeos (Ἀνδρόγεως) ward, nachdem er in Athen in Wettspielen alle Kämpfer besiegt, getötet. Die Sagen schwankten, indem sie ihn entweder von den Besiegten meuchlerisch getötet werden liefsen oder durch Mörder, die Aegeus aus Furcht, dafs er sich seinen Feinden gesellen werde, gedungen hatte, oder von dem marathonischen Stiere (s. zu 434), gegen den ihn Aegeus sandte.

457. *classe*] Minos galt in der Überlieferung als der erste, der eine Seemacht besafs, und als Beherrscher des gröfsten Teiles des griechischen Meeres; vgl. Thukydides 1, 4: *Μίνως γὰρ παλαίτατος, ὧν ἀκοῇ ἴσμεν ναυτικὸν ἐκτήσατο καὶ τῆς νῦν Ἑλληνικῆς θαλάσσης ἐπὶ πλεῖστον ἐκράτησεν καὶ τῶν Κυκλάδων νήσων ἦρξέ τε καὶ οἰκιστὴς πρῶτος τῶν πλείστων ἐγένετο, Κᾶρας ἐξελάσας καὶ τοὺς ἑαυτοῦ παῖδας ἡγεμόνας ἐγκαταστήσας.* Geschichtliche Seeherrschaft der Insel Kreta ward sagenhaft an den mythischen Minos geknüpft. — *patria ira*] durch den Zorn, den er als Vater empfindet.

461. Die hier und im folgenden erwähnten Inseln gehören alle zu den Kykladen; vgl. die zu 457 angeführte Stelle des Thukydides. — *Ἀνάφη*. — *Ἀστυπάλαια*. Das Adjektivum *Astypaleïus* ist gebildet, als lautete der Name *Ἀστυπάλη* (wie 368 *Cartheïa*).

463. *Μύκονος*. Bei Vergil Aen. 3, 76 heifst die Insel *celsa*, und sie ist, wie alle Kykladen, bergig. In dem ovidischen *humilem* ist nur ein Beiwort zu erblicken, das der Rede Abwechselung giebt, ohne sich um die Wirklichkeit zu kümmern. Ebenso verhält es sich mit *planam Seriphon*. — *Κίμωλος*. Die Insel ist reich an einer weifsen Thonart (*Κιμωλία γῆ*, *creta Cimolia*), die als Seife und als Arznei gebraucht ward.

464. *Κύθνος*. — *Σέριφος*.

465. *Πάρος*. Durch ihren weifsen Marmor berühmt. — Die Sage von der Verwandlung der Arne, welche die Insel *Σίφνος* verraten, ist sonst unbekannt.

467. Von der Dohle (*monedula*), die bekanntlich glänzende Dinge gern zu Neste trägt, sagt Plinius nat. hist. 10, 41: *cui soli avi furacitas argenti aurique praecipue mira est.*

469. Dafs die folgenden Inseln die kretische Flotte nicht verstärken, erfindet Ovid vielleicht nur der Abwechselung wegen. — *Ὠλίαρος*. — *Δίδυμαι* (oder *Δίδυμα*), die Zwil-

et Gyaros nitidaeque ferax Peparethos olivae
Gnosiacas iuvere rates. latere inde sinistro
Oenopiam Minos petit, Aeacideïa regna:
Oenopiam veteres adpellavere, sed ipse
Aeacus Aeginam genetricis nomine dixit.
turba ruit tantaeque virum cognoscere famae
expetit. occurrunt illi Telamonque minorque
quam Telamon Peleus et proles tertia Phocus;
ipse quoque egreditur tardus gravitate senili
Aeacus et, quae sit veniendi causa, requirit.
admonitus patrii luctus suspirat et illi
dicta refert rector populorum talia centum:
'arma iuves oro pro gnato sumpta piaeque
pars sis militiae; tumulo solacia posco.'
huic Asopiades 'petis inrita' dixit 'et urbi
non facienda meae; neque enim coniunctior ulla
Cecropidis hac est tellus: ea foedera nobis'.
tristis abit 'stabunt'que 'tibi tua foedera magno'
dixit et utilius bellum putat esse minari
quam gerere atque suas ibi praeconsumere vires.
classis ab Oenopiis etiamnum Lyctia muris
spectari poterat, cum pleno concita velo
Attica puppis adest in portusque intrat amicos,
quae Cephalum patriaeque simul mandata ferebat.
Aeacidae longo iuvenes post tempore visum
agnovere tamen Cephalum dextrasque dedere
inque patris duxere domum. spectabilis heros

linge, zwei kleine Inseln neben Syros. — Τῆνος. — Ἄνδρος.

470. Γύαρος. — Πεπάρηθος. — Zu *nitidae olivae* vgl. 10, 176: *suco pinguis olivae*.

471. *Gnosiacas*] s. zu 3, 208.

472. Νᾶσον Οἰνοπίαν nennt auch Pindarus Isthm. 8 (7), 45 die Insel, auf welcher Aegina, die Tochter des Flufsgottes Asopus (vgl. zu 6, 113), dem Zeus, der sie dorthin entführt hatte, den Aeacus gebar. Nach andern hiefs die Insel Aegina mit altem Namen Οἰνώνη. — *Aeacideïa*] vom Patronymicum Αἰακίδης, das Reich des Geschlechtes des Aeacus.

481. Der Insel Kreta giebt die Ilias hundert Städte (2, 649: Κρήτην ἑκατόμπολιν).

483. *tumulo solacia*] der Krieg, zu dem Minos die Hilfe des Aeacus anspricht, soll den Tod des Andrógeos an den Athenern rächen, die Rache dem Grabe, d. i. dem Toten in seinem Grabe, Trost und Beruhigung bringen.

486. *Cecropidis*] dem Geschlechte des Cecrops (s. zu 2, 555), den Athenern. — *ea foedera nobis*] dieses, d. i. solches, ein so enges Bündnis haben wir mit den Athenern.

490. Λύκτος, Stadt auf Kreta.

493. *Cephalus*] s. zu 6, 681.

494. *Aeacidae iuvenes*] die 476 f. genannten drei Söhne des Aeacus.

et veteris retinens etiamnum pignora formae
ingreditur ramumque tenens popularis olivae
a dextra laevaque duos aetate minores
maior habet, Clyton et Buten, Pallante creatos.
postquam congressus primi sua verba tulerunt,
Cecropidum Cephalus peragit mandata rogatque
auxilium foedusque refert et iura parentum
imperiumque peti totius Achaïdos addit.
sic ubi mandatam iuvit facundia causam,
Aeacus, in capulo sceptri nitente sinistra,
‘ne petite auxilium, sed sumite’ dixit, ‘Athenae,
nec dubie vires, quas haec habet insula, vestras
ducite, et omnia habet (rerum status iste mearum);
robora non desunt; superat mihi miles et hosti;
gratia dis, felix et inexcusabile tempus.’
‘immo ita sit’ Cephalus, ‘crescat tua civibus opto
urbs’ ait. ‘adveniens equidem modo gaudia cepi,

497. *veteris pignora formae*] Beweise der alten Schönheit, Reste derselben, die Gewähr leisteten, wie schön Cephalus einst war (als Aurora ihn raubte; s. 701 ff.).

498. Ölzweige waren Symbol des Friedens und friedlicher Botschaft; vgl. 6, 101: *oleis pacalibus*; Verg. Aen. 8, 116: *paciferaeque manu ramum praetendit olivae*. — *popularis*] ähnlich wie 1, 577: *popularia flumina*, heifst der in Attika vornehmlich gepflegte, dort nach der Sage (s. 6, 81) zuerst entstandene Ölbaum.

500. *Pallante*] Sohn des Pandion, Bruder des Aegeus.

501. Nachdem das erste Zusammenkommen seine (die ihm eigenen) Worte gebracht hatte, d. i. nach den Begrüfsungen, die man zuerst beim Zusammenkommen auszusprechen pflegt.

502. *Cecropidum*] altertümliche und dichterische Genetivform für *Cecropidarum*; s. zu 486.

503. *refert*] erzählt, führt an (sich zur Unterstützung der Bitte darauf berufend). — *iura parentum*] die von den Vätern eingegangenen Verpflichtungen, die rechtlich verpflichtende Verbindung.

504. *Achaïdos*] s. zu 5, 577.

510. *robora*] hier Kriegsmacht. — *superat mihi miles et hosti*] genug Krieger sind vorhanden für mich (zu meiner Verteidigung) und für den Feind (ihn zu besiegen); ich habe genug Krieger, und auch der Feind wird genug an ihnen haben.

511. *felix et inexcusabile tempus*] die Zeit ist glücklich und bietet keinen Grund der Entschuldigung, wenn ich dir die Hilfe versage.

512. *immo*] behält auch hier die adversative Bedeutung, die in allen Formen seiner Anwendung stattfindet: ‘sei es vielmehr so!’ Der Zusammenhang der Gedanken ist dieser: ‘möge dein Reich so blühen, wie du es rühmst. Ich mufs dies freilich mehr wünschen als ich zweifellos davon überzeugt bin. Denn bei meiner Ankunft habe ich mich zwar über die schöne Jugend, die mir begegnete, gefreut, aber viele vermisse ich, die ich ehedem bei euch kannte. Viele von deinem Volke müssen wohl gestorben sein.’

cum tam pulchra mihi, tam par aetate iuventus
obvia processit; multos tamen inde requiro,
quos quondam vidi vestra prius urbe receptus.'
Aeacus ingemuit tristique ita voce locutus:
'flebile principium melior fortuna secuta est.
hanc utinam possem vobis memorare sine illo!
ordine nunc repetam; neu longa ambage morer vos,
ossa cinisque iacent, memori quos mente requiris.
et quota pars illi rerum periere mearum!
dira lues ira populis Iunonis iniquae
incidit, exosae dictas a paelice terras.
dum visum mortale malum tantaeque latebat
causa nocens cladis, pugnatum est arte medendi;
exitium superabat opem, quae victa iacebat.
principio caelum spissa caligine terras
pressit et ignavos inclusit nubibus aestus;
dumque quater iunctis explevit cornibus orbem
Luna, quater plenum tenuata retexuit orbem,
letiferis calidi spirarunt flatibus austri.
constat et in fontes vitium venisse lacusque,
miliaque incultos serpentum multa per agros
errasse atque suis fluvios temerasse venenis.
strage canum primo volucrumque oviumque boumque,
inque feris subiti deprensa potentia morbi.
concidere infelix validos miratur arator
inter opus tauros medioque recumbere sulco.
lanigeris gregibus balatus dantibus aegros
sponte sua lanaeque cadunt et corpora tabent.
acer equus quondam magnaeque in pulvere famae

514. *tam par aetate*] die zugleich aus den Ameisen entstandenen Aegineten läfst Ovid von éinem Alter sein.

515 f. *inde quos*] = *ex iis quos*, wie Ortsadverbia zuweilen Präpositionen mit Pronominibus vertreten; so 718 *unde*.

523 ff. In der Beschreibung der Seuche wetteifert Ovid nachahmend mit dem Gemälde der attischen Pest, das Lucretius im sechsten Buche nach der Erzählung des Thukydides giebt, und mit der Schilderung der Viehseuche bei Verg. Georg. 3, 478 ff.

524. Vgl. 474.

525. *mortale malum*] ein Übel, wie es in der menschlichen Natur liegt, Menschen zu befallen pflegt und menschlicher Kunst zugänglich ist. Der Gegensatz ist die göttliche Schickung, das *κακὸν θεήλατον*.

529. *ignavos*] s. zu 2, 763.

530. Vgl. 2, 344.

531. *retexuit*] auflöste; wie ein Gewebe.

539. *medio sulco*] in der Mitte der Furche, die sie nicht bis zu Ende pflügen können.

542. *in pulvere*] im Staube der Rennbahn.

degenerat palmas veterumque oblitus honorum
ad praesepe gemit leto moriturus inerti.
non aper irasci meminit, non fidere cursu
cerva, nec armentis incurrere fortibus ursi.
omnia languor habet; silvisque agrisque viisque
corpora foeda iacent, vitiantur odoribus aurae.
mira loquar: non illa canes avidaeque volucres,
non cani tetigere lupi; dilapsa liquescunt
adflatuque nocent et agunt contagia late.
pervenit ad miseros damno graviore colonos
pestis et in magnae dominatur moenibus urbis.
viscera torrentur primo, flammaeque latentis
indicium rubor est et ductus anhelitus igni.
aspera lingua tumet, tepidisque arentia ventis
ora patent, auraeque graves captantur hiatu.
non stratum, non ulla pati velamina possunt,
nuda sed in terra ponunt praecordia; nec fit
corpus humo gelidum, sed humus de corpore fervet.
nec moderator adest, inque ipsos saeva medentes
erumpit clades, obsuntque auctoribus artes;
quo propior quisque est servitque fidelius aegro,
in partem leti citius venit. utque salutis
spes abiit, finemque vident in funere morbi,
indulgent animis et nulla, quid utile, cura est;

543. *degenerat palmas*] *degenerare aliquid* oder *aliquem* ist seltenerer Sprachgebrauch, = durch Entartung entstellen, an sich ausarten lassen; vgl. Propertius 4 (5), 1, 79: *di mihi sunt testes non degenerasse propinquos*, daſs ich die Art meines Geschlechtes in mir nicht habe verderben lassen; Ovid Ep. ex P. 3, 1, 43 an seine Frau: *magna tibi inposita est nostris persona libellis: coniugis exemplum diceris esse bonae. hanc cave degeneres, ut sint praeconia nostra vera; vide, famae quod tuearis opus*: das Lob, das meine Gedichte dir gespendet, hat dir eine groſse Rolle (Würde) erteilt; man nennt dich das Beispiel einer guten Gattin. Dieser Würde (diesem Ruhme) bleibe treu (laſs sie nicht entartend verderben). Hier also *degenerat palmas* 'das Roſs ist verkümmert und herabgekommen von der alten Tüchtigkeit, durch die es Palmenzweige erwarb'. Palmenzweige waren bei den griechischen Wettspielen (auſser dem Kranze) Zeichen des Sieges: der Sieger trug sie in der Hand; auch wurden sie den Rossen, die im Rennen gesiegt hatten, in die Mähnen geflochten.

544. *leto moriturus inerti*] vgl. 8, 518: *ignavo cadat et sine sanguine leto*.

555. *ductus anhelitus igni*] von der Glut im Innern her gezogener Atem = heiſser Atem. Zum Abl. *igni* vgl. 2, 120: *praesepibus altis quadrupedes ducunt*.

556. *tepidis ventis*] s. 532.

557. *aurae graves*] die verderbliche Luft.

utile enim nil est. passim positoque pudore
fontibus et fluviis puteisque capacibus haerent,
nec sitis est exstincta prius quam vita bibendo.
inde graves multi nequeunt consurgere et ipsis
inmoriuntur aquis; aliquis tamen haurit et illas.
tantaque sunt miseris invisi taedia lecti:
prosiliunt aut, si prohibent consistere vires,
corpora devolvunt in humum. fugiuntque penates
quisque suos, sua cuique domus funesta videtur,
et quia causa latet, locus est in crimine parvus.
semianimes errare viis, dum stare valebant,
adspiceres, flentes alios terraque iacentes
lassaque versantes supremo lumina motu.
membraque pendentis tendunt ad sidera caeli,
hic illic, ubi mors deprenderat, exhalantes.
quid mihi tunc animi fuit? an quod debuit esse,
ut vitam odissem et cuperem pars esse meorum?
quo se cumque acies oculorum flexerat, illic
vulgus erat stratum, veluti cum putria motis
poma cadunt ramis agitataque ilice glandes.
templa vides contra gradibus sublimia longis;
Iuppiter illa tenet. quis non altaribus illis
inrita tura tulit? quotiens pro coniuge coniunx,
pro gnato genitor dum verba precantia dicit,
non exoratis animam finivit in aris,

571. *aliquis*] nicht etwa statt *alius quis* (s. zu 3, 644), sondern 'doch selbst dieses Wasser (in dem Leichen liegen) schöpft jemand (irgend einer, einer und der andere)'.

576. *locus..parvus*] die Schuld wird auf den engen Raum (die Enge des Hauses) geschoben; vgl. 8, 637: *caelicolae parvos tetigere penates*; 8, 690: *dominis etiam casa parva duobus.*

577. *semianimes*] durch Synizesis viersilbig.

578. *adspiceres*] s. zu 1, 162.

579. Vgl. 6, 246.

580. *pendentis caeli*] des herabhangenden, d. i. seine Wolken herabsenkenden Himmels; s. 528 f.

582. Dieselbe Redeweise 5, 626 mit *anne*; auch in der Prosa häufig. Die zweite Frage nimmt in der Form der Vermutung die Antwort vorweg, die sich aus dem Sachverhalte auf die erste Frage ergiebt. 'Wie war mir da zu Mute? oder mufste mir mein Leben zuwider sein und der Wunsch in mir entstehen, zu den Meinen zu gehören (wie sie gestorben zu sein)?' dem Gedanken nach = 'was konnte ich da anderes empfinden als Lebensüberdrufs?'

587. *templa*] statt des Singularis; s. zu 6, 315. — *contra*] uns gegenüber. — Auf einem hohen Berge (*Πανελλήνιον ὄρος*) der Insel Aegina stand ein alter Tempel des *Ζεὺς Πανελλήνιος* (des gesamthellenischen, des Gottes aller Hellenen), der nach der Sage von Aeacus erbaut war.

591. Die Unerbittlichkeit des Gottes ist auf seine Altäre übertragen.

inque manu turis pars inconsumpta reperta est!
admoti quotiens templis, dum vota sacerdos
concipit et fundit purum inter cornua vinum,
haud exspectato ceciderunt vulnere tauri!
ipse ego sacra Iovi pro me patriaque tribusque
cum facerem natis, mugitus victima diros
edidit et subito conlapsa sine ictibus ullis
exiguo tinxit subiectos sanguine cultros.
fibra quoque aegra notas veri monitusque deorum
perdiderat: tristes penetrant ad viscera morbi.
ante sacros vidi proiecta cadavera postes,
ante ipsas, quo mors foret invidiosior, aras.
pars animam laqueo claudunt mortisque timorem
morte fugant ultroque vocant venientia fata.
corpora missa neci nullis de more feruntur
funeribus (neque enim capiebant funera portae):
aut inhumata premunt terras, aut dantur in altos
indotata rogos. et iam reverentia nulla est,
deque rogis pugnant, alienisque ignibus ardent.

593 f. *vota .. concipit*] *concipere vota, preces*, Gelübde, Bitten in bestimmten Formeln (*verbis conceptis*) aussprechen.

595. *haud exspectato vulnere*] ohne die Wunde abzuwarten, = vor dem Todesstreiche.

596 f. *tribus .. natis*] s. 476.

599. Die Opfertiere, von keinem Streiche getroffen, fielen auf die Messer, die man unter ihre Kehle zum Stofse gerichtet hatte. Etwas anders in der von Ovid nachgeahmten Stelle Verg. Georg. 3, 486: *saepe in honore deum medio stans hostia ad aram, lanea dum nivea circumdatur infula vitta, inter cunctantes cecidit moribunda ministros; aut si quam ferro mactaverat ante sacerdos, inde neque inpositis ardent altaria fibris, nec responsa potest consultus reddere vates, ac vix suppositi tinguuntur sanguine cultri, summaque ieiuna sanie infuscatur harena.*

600. Die *fibrae* (die Eingeweide, eigentlich die Fasern und Lappen derselben, aus denen man wahrsagte) waren durch die Krankheit verderbt und konnten nicht mehr die Wahrheit und die Winke (Mahnungen) der Götter anzeigen.

602. *cadavera*] menschliche Leichname (nicht die der gefallenen Opfertiere). Mitten in Gebet und Opfer starben die Menschen hin.

603. *quo .. foret*] stellt das Geschehene wie vom Geschick beabsichtigt hin. — *invidiosior*] widerwärtiger, abscheulicher (durch die Entweihung der Heiligtümer).

609. *indotata*] unbegabt mit den Dingen, die man den Verstorbenen mit auf den Scheiterhaufen gab (Spezereien, Waffen und Geräte, die sie im Leben gebraucht hatten).

610. Das Holz reicht nicht hin zu den Scheiterhaufen (613: *nec sufficit arbor in ignes*). Also kämpft man ohne Scham und Scheu (*reverentia*) um die Scheiterhaufen und verbrennt die Leichen der Seinigen in fremdem Feuer. In gewöhnlicher Rede würde bei *ardent* ein neues

qui lacriment desunt, indefletaeque vagantur
natorumque patrumque animae iuvenumque senumque,
nec locus in tumulos, nec sufficit arbor in ignes.
attonitus tanto miserarum turbine rerum,
"Iuppiter o!" dixi, "si te non falsa loquuntur
dicta sub amplexus Aeginae Asopidos isse,
nec te, magne pater, nostri pudet esse parentem,
aut mihi redde meos aut me quoque conde sepulcro".
ille notam fulgore dedit tonitruque secundo.
"accipio, sintque ista precor felicia mentis
signa tuae" dixi. "quod das mihi, pigneror omen."
forte fuit iuxta patulis rarissima ramis
sacra Iovi quercus de semine Dodonaeo;
hic nos frugilegas adspeximus agmine longo
grande onus exiguo formicas ore gerentes
rugosoque suum servantes cortice callem.
dum numerum miror, "totidem, pater optime" dixi,
"tu mihi da cives et inania moenia supple".
intremuit ramisque sonum sine flamine motis
alta dedit quercus. pavido mihi membra timore
horruerant, stabantque comae. tamen oscula terrae

Subjekt (*mortui*) stehen, aber Ovid fafst die Verwirrung in lebhafter Kürze zusammen: 'man kämpft um die Scheiterhaufen und wird in fremden Feuern verbrannt.' Nachgeahmt sind von Ovid die Verse, mit denen Lucretius sein Gedicht beschliefst: *multaque res subita et paupertas horrida suasit; namque suos consanguineos aliena rogorum insuper exstructa ingenti clamore locabant, subdebantque faces, multo cum sanguine saepe rixantes potius quam corpora desererentur.*

611. Die Seelen unbeklagter und ohne die üblichen Gebräuche verbrannter oder unbestatteter Toten irrten nach dem Glauben der Alten ruhelos umher.

612. Vgl. Sen. Oed. 54: *iuvenesque senibus iungit et gnatis patres funesta pestis.*

621. *pigneror omen*] ich nehme das Vorzeichen als Unterpfand (der Erfüllung meines Gebetes) an.

622. *rarissima*] von seltener Herrlichkeit.

623. Zu Dodona (*Δωδώνη*) in Epirus, der ältesten Orakelstätte des Zeus, stand eine heilige Eiche, aus deren Rauschen man weissagte oder der die Sage weissagende Rede verlieh; vgl. 13, 716: *vocalemque sua terram Dodonida quercu*; Odyssee 14, 327: *τὸν δ' ἐς Δωδώνην φάτο βήμεναι, ὄφρα θεοῖο ἐκ δρυὸς ὑψικόμοιο Διὸς βουλὴν ἐπακούσαι.*

625. Horat. Sat. 1, 1, 33: *parvola ..magni formica laboris ore trahit quodcumque potest atque addit acervo, quem struit, haud ignara ac non incauta futuri.*

630 f. Ilias 24, 358 f.: *δείδιε δ' αἰνῶς· ὀρθαὶ δὲ τρίχες ἔσταν ἐνὶ γναμπτοῖσι μέλεσσιν· στῆ δὲ ταφών.*

631 f. *oscula .. dedi*] dankend und verehrend; vgl. zu 3, 24. — *roboribus*] statt des Singularis.

roboribusque dedi, nec me sperare fatebar;
sperabam tamen atque animo mea vota fovebam.
nox subit, et curis exercita corpora somnus
occupat: ante oculos eadem mihi quercus adesse
et ramos totidem totidemque animalia ramis
ferre suis visa est, pariterque tremiscere motu
graniferumque agmen subiectis spargere in arvis;
crescere quod subito et maius maiusque videri
ac se tollere humo rectoque adsistere trunco
et maciem numerumque pedum nigrumque colorem
ponere et humanam membris inducere formam.
somnus abit; damno vigilans mea visa querorque
in superis opis esse nihil. at in aedibus ingens
murmur erat, vocesque hominum exaudire videbar
iam mihi desuetas. dum suspicor has quoque somni,
ecce venit Telamon properus foribusque reclusis
"speque fideque, pater," dixit "maiora videbis.
egredere!" egredior, qualesque in imagine somni
visus eram vidisse viros, ex ordine tales
adspicio noscoque. adeunt regemque salutant.
vota Iovi solvo populisque recentibus urbem
partior et vacuos priscis cultoribus agros
Myrmidonasque voco nec origine nomina fraudo.
corpora vidisti; mores quos ante gerebant,
nunc quoque habent: parcum genus est patiensque laborum
quaesitique tenax, et qui quaesita reservent.
hi te ad bella, pares annis animisque, sequentur,
cum primum qui te feliciter attulit eurus'

639. *quod*] relativische Anknüpfung für *idque* (*agmen*) *visum est*. — *videri* erscheinen, sich zeigen.

640. *rectoque adsistere trunco*] und mit aufrechtem Rumpfe dastehen.

644. *nihil*] mit langer zweiter Silbe ist das ursprüngliche, von Ovid festgehaltene Zeitmafs, entsprechend der Entstehung von *nihilum* (*nihil*) aus dem negativen Praefixum *nĕ* und *hilum* (= *filum*), ursprünglich also mit sinnlicher Bedeutung: nicht ein Faden, nicht ein Fädchen; wie noch Lucretius und andere ältere Dichter *neque hilum* (= *et nihil*) sagten. Der abstrakte Begriff des Nichts wird in allen Sprachen durch Umschreibung ausgedrückt (wie unser *nichts* aus der Verstärkung *nihtes niht* entstanden ist, *niht* aber aus *niowiht* d. i. niemals etwas) und gern durch Leugnung eines Kleinen und Unbedeutenden (nicht einmal das Geringste).

651. *regem*] mich als König.

654. S. zu 453 ff.

657. *qui*] = *tales ut*.

658. *pares*] s. zu 514.

659. *eurus*] εὖρος, eigentlich der Südostwind, hier (wie oft) für den Ostwind überhaupt (statt des

(eurus enim attulerat) 'fuerit mutatus in austros.'
Talibus atque aliis longum sermonibus illi
inplevere diem; lucis pars ultima mensae
est data, nox somnis. iubar aureus extulerat sol,
flabat adhuc eurus redituraque vela tenebat.
ad Cephalum Pallante sati, cui grandior aetas,
ad regem Cephalus simul et Pallante creati
conveniunt. sed adhuc regem sopor altus habebat.
excipit Aeacides illos in limine Phocus;
nam Telamon fraterque viros ad bella legebant.
Phocus in interius spatium pulchrosque recessus
Cecropidas ducit, cum quis simul ipse resedit.
adspicit Aeoliden ignota ex arbore factum
ferre manu iaculum, cuius fuit aurea cuspis.
pauca prius mediis sermonibus ille locutus
'sum nemorum studiosus' ait 'caedisque ferinae;
qua tamen e silva teneas hastile recisum,
iamdudum dubito. certe si fraxinus esset,
fulva colore foret; si cornus, nodus inesset.

genaueren 'Nordostwind'). Aegina liegt südwestlich von Athen; man segelt also von Athen mit Nordostwind dahin, von da nach Athen mit Südwind (*auster*, *νότος*, Südostwind, Südwind) oder Südwestwind.

661—865. Cephalus erzählt dem Phocus, dem Sohne des Aeacus, der sich über seinen Jagdspeer von unbekanntem Holze wundert, wie er zu diesem Speere gekommen sei und wie er mit ihm seine Gemahlin getötet habe. Andere Erzählungen sind mit dieser verflochten. — Cephalus war mit Procris, der Tochter des attischen Königs Erechtheus, vermählt. Aurora, die Göttin der Morgenröte, entführt ihn, entläfst ihn aber, weil er sich nach seiner Gemahlin sehnt, und verwandelt seine Gestalt, damit er, wie er es begehrt, die Treue der Procris prüfen könne. Procris wankt; als sich Cephalus entdeckt, flieht sie in die Wälder. Endlich söhnt sie sich mit dem Reuigen aus und giebt ihm einen Hund, der im Laufe alles übertrifft (sie hat ihn von der Diana erhalten), und einen Jagdspeer, der das Ziel sicher trifft und dann von selbst zu dem Schützen zurückkehrt. Der Hund wird bei einer Jagd mit dem Tiere, das er verfolgt, zu Stein, weil das Schicksal beiden bestimmt hatte, im Laufe nicht übertroffen zu werden. Mit dem Jagdspeere tötet Cephalus die Procris, die ihn eifersüchtig belauscht, indem er meint, ein Wild raschle im Gebüsche. — Die Sage von Cephalus und Procris war oft erzählt, auch von dem alten Sagenerzähler Pherekydes. Vergleichen kann man Antoninus Liberalis Kap. 41; Hyginus Fab. 189.

665. *Pallante*] s. zu 500. — *cui grandior aetas*] giebt den Grund an, warum Clytus und Butes zu dem Cephalus kommen.

670. *recessus*] s. zu 1, 177.

672. *Aeoliden*] s. zu 6, 681.

674. *mediis sermonibus*] in Gesprächen, die zwischen der Verwunderung und der Frage geführt werden, = vorher.

676. *silva*] dichterisch für *arbore*.

unde sit, ignoro; sed non formosius isto
viderunt oculi telum iaculabile nostri.'
excipit Actaeis e fratribus alter et 'usum
maiorem specie mirabere' dixit 'in isto.
consequitur, quocumque petit, fortunaque missum
non regit, et revolat nullo referente cruentum.'
tum vero iuvenis Nereïus omnia quaerit,
cur sit et unde datum, quis tanti muneris auctor.
quae petit, ille refert. sed enim narrare pudori est,
qua tulerit mercede; silet tactusque dolore
coniugis amissae lacrimis ita fatur obortis:
'hoc me, nate dea, (quis possit credere?) telum
flere facit facietque diu, si vivere nobis
fata diu dederint. hoc me cum coniuge cara
perdidit; hoc utinam caruissem munere semper!
Procris erat, si forte magis pervenit ad aures
Orithyia tuas, raptae soror Orithyiae,
si faciem moresque velis conferre duarum,
dignior ipsa rapi. pater hanc mihi iunxit Erechtheus,
hanc mihi iunxit amor. felix dicebar eramque.
non ita dis visum est, aut nunc quoque forsitan essem.
alter agebatur post sacra iugalia mensis,
cum me cornigeris tendentem retia cervis
vertice de summo semper florentis Hymetti
lutea mane videt pulsis Aurora tenebris
invitumque rapit. liceat mihi vera referre
pace deae. quod sit roseo spectabilis ore,

681. *Actaeis*] s. zu 2, 554. — Butes oder Clytus antwortet, Cephalus schweigt noch, in schmerzliche Erinnerung versunken.

683 f. *fortunaque missum non regit*] nicht der Zufall lenkt den Speer, wenn er geschleudert ist, sondern er trifft sicher, nie vom Ziele abirrend.

685. *Nereïus*] Phocus, der Sohn des Aeacus und der Psámathe, einer Tochter des Meergottes Nereus.

687. *sed*] gehört dem Gedanken nach zu *silet*, durch *enim* ist der Grund des Schweigens eingereiht; s. zu 1, 530. — Die Umstände der Begebenheit, die Cephalus zu erzählen sich schämt, verschweigt der Dichter.

688. *tactusque dolore*] vgl. 8, 184: *tactusque loci natalis amore*; 10, 636: *primoque cupidine tacta.*

695. *Orithyia*] s. 6, 683.

699. *non ita dis visum est*] vgl. Odyssee 1, 234: *νῦν δ' ἑτέρως ἐβόλοντο θεοί.* — *aut .. essem*] oder (wenn es die Götter nicht anders beschlossen hätten) ich würde vielleicht noch jetzt glücklich sein, — sonst würde ich u. s. w.

702. *Ὑμηττός*, Gebirge in Attika.

705 ff. *quod*] was das betrifft, dafs. Die Konjunktive, weil das Angeführte als Ansicht oder Äufse-

quod teneat lucis, teneat confinia noctis,
nectareis quod alatur aquis, ego Procrin amabam:
pectore Procris erat, Procris mihi semper in ore.
sacra tori coitusque novos thalamosque recentes
primaque deserti referebam foedera lecti.
mota dea est et "siste tuas, ingrate, querellas;
Procrin habe!" dixit. "quod si mea provida mens est,
non habuisse voles." meque illi irata remisit.
dum redeo mecumque deae memorata retracto,
esse metus coepit, ne iura iugalia coniunx
non bene servasset. facies aetasque iubebat
credere adulterium, prohibebant credere mores.
sed tamen afueram, sed et haec erat, unde redibam,
criminis exemplum, sed cuncta timemus amantes.
quaerere quod doleam statuo donisque pudicam
sollicitare fidem. favet huic Aurora timori
inmutatque meam (videor sensisse) figuram.
Palladias ineo non cognoscendus Athenas
ingrediorque domum. culpa domus ipsa carebat
castaque signa dabat dominoque erat anxia rapto.
vix aditu per mille dolos ad Erechthida facto,
ut vidi, obstipui meditataque paene reliqui
temptamenta fide. male me, quin vera faterer,
continui, male quin, ut oportuit, oscula ferrem.
tristis erat (sed nulla tamen formosior illa
esse potest tristi) desiderioque calebat
coniugis abrepti. tu collige, qualis in illa,
Phoce, decor fuerit, quam sic dolor ipse decebat.

rung anderer gefafst ist. Der Gedanke 'wenn man rühmen mag, dafs sie schön sei, dafs sie die Grenze (die Zwischenzeit) zwischen Nacht und Tag beherrsche, dafs nektarische Gewässer (Nektarquellen) sie nähren (d. i. dafs sie eine Göttin sei), mich bewegte dies alles nicht, ich liebte die Procris.'

708. *in*] ist für das zweite Satzglied aufgespart.

718. *unde*] = *a qua*.

722. *videor sensisse*] ich glaube es empfunden zu haben.

723. *Palladias*] die Stadt der Göttin Pallas Athene (Minerva). — *non cognoscendus*] nicht erkennbar. Dieser potentiale Gebrauch der Gerundiva findet sich zuerst bei Ovid.

725. *casta signa*] für *signa castitatis*.

726. *per mille dolos*] Cephalus mufs mancherlei List gebrauchen, weil er in fremder Gestalt erscheint. — *Erechthida*] Procris, die Tochter des Erechtheus.

728. *fide*] Genetivus; ebenso 737.

729. *ut oportuit*] wie es sich geziemt hätte.

730 f. Procris lebt nicht mehr; *illa tristi* also = *quam illa tristis erat*.

quid referam, quotiens temptamina nostra pudici
reppulerint mores, quotiens “ego” dixerit “uni
servor; ubicumque est, uni mea gaudia servo”?
cui non ista fide satis experientia sano
magna foret? non sum contentus et in mea pugno
vulnera, dum census dare me pro nocte loquendo
muneraque augendo tandem dubitare coëgi.
exclamo: “manifesta rea est! ego fictus adulter
verus eram coniunx; me, perfida, teste teneris.”
illa nihil; tacito tantummodo victa pudore
insidiosa malo cum coniuge limina fugit
offensaque mei genus omne perosa virorum
montibus errabat, studiis operata Dianae.
tum mihi deserto violentior ignis ad ossa
pervenit. orabam veniam et peccasse fatebar
et potuisse datis simili succumbere culpae
me quoque muneribus, si munera tanta darentur.
haec mihi confesso, laesum prius ulta pudorem,
redditur et dulces concorditer exigit annos.
dat mihi praeterea, tamquam se parva dedisset
dona, canem munus, quem cum sua traderet illi
Cynthia, “currendo superabit” dixerat “omnes”.
dat simul et iaculum, manibus quod (cernis) habemus.
muneris alterius quae sit fortuna, requiris?

737. *cui..sano*] welchem Verständigen, mit gesundem Verstande Begabten. — *fide*] s. 728.

738. *in*] vom Ziele des *pugnare*, des Strebens: ‘ich ringe nach dem, was mich verwunden mufs, ich strebe nach meinem Leide.’

739 f. *dum*] ‘bis’ mit dem Indicativus, weil *coëgi* das ausdrückt, was wirklich eintrat. — *census*] Vermögen, gesteigerter Ausdruck für reiche Gaben; vgl. 8, 846. — *loquendo*] mit abhängigem Infinitivus, ‘indem ich ihr davon vorrede, dafs’ u. s. w. — *dubitare*] schwanken.

745. *offensa mei*] aus Hafs gegen mich. *offensa* ist der Anstofs, den jemand giebt, die Beleidigung, die von ihm ausgeht; dann bedeutet es aber auch die Ungunst, Feindschaft, den Hafs, den jemand, der beleidigt ist oder sich beleidigt glaubt, gegen den Beleidiger hegt; *in offensa apud aliquem esse* = bei jemand in Ungunst stehen, der Gegensatz von *in gratia esse.* Wäre hier *offensa* in der ersten Bedeutung gebraucht, so würde *mea* stehen.

746. Von *operari*, sich mit etwas beschäftigen (häufig von gottesdienstlichen Geschäften), hat das Participium Perfecti nach stehendem Gebrauche die Bedeutung des Präsens ‘beschäftigt’; ebenso *feriatus*, müfsig, unbeschäftigt, von *feriari* müfsig sein, feiern.

747. In *mihi deserto* liegt der Grund des *violentior.*

751. Die Beschämung, durch welche Procris die Kränkung ihrer eigenen Schamhaftigkeit rächte, übergeht Cephalus.

755. *Cynthia*] s. zu 2, 465.

accipe, mirandi novitate movebere facti.
 Carmina Laïades non intellecta priorum
solverat ingeniis, et praecipitata iacebat
inmemor ambagum vates obscura suarum.
protinus Aoniis inmittitur altera Thebis
pestis, et exitio multi pecorumque suoque
rurigenae pavere feram. vicina iuventus
venimus et latos indagine cinximus agros.
illa levi velox superabat retia saltu
summaque transibat positarum lina plagarum.
copula detrahitur canibus, quas illa sequentes
effugit et celeri non segnior alite ludit.
poscor et ipse meum consensu Laelapa magno
(muneris hoc nomen). iamdudum vincula pugnat
exuere ipse sibi colloque morantia tendit.
vix bene missus erat, nec iam poteramus, ubi esset,
scire. pedum calidus vestigia pulvis habebat,
ipse oculis ereptus erat. non ocior illo
hasta, nec excussae contorto verbere glandēs,
nec Gortyniaco calamus levis exit ab arcu.
collis apex medii subiectis imminet arvis;
tollor eo capioque novi spectacula cursus,
quo modo deprendi, modo se subducere ab ipso
vulnere visa fera est. nec limite callida recto

759. *Laïades*] Oedipus (*Οἰδίπους*), der Sohn des thebanischen Königs Laius (*Λάϊος*). Durch göttliche Schickung kam die Sphinx (*Σφίγξ*), eine Jungfrau mit einem Löwenrumpfe (meist mit Flügeln gedacht), nach Theben und tötete die, welche das Rätsel 'was ist am Morgen vierfüfsig, am Mittage zweifüfsig, am Abende dreifüfsig?' nicht zu lösen vermochten. Als Oedipus es löste, stürzte sie sich von dem Felsen, auf dem sie safs, hinab.

763 f. *Aoniis*] s. zu 1, 313. — *altera pestis*] ein zweites Verderben, wie die Sphinx das erste war.

765. *feram*] den teumessischen Fuchs (auf dem Gebirge *Τευμησσός* bei Theben), der die Gegend von Theben verheerte. Der König Amphitryon rief den Cephalus mit seinem unentfliehbaren Hunde zu Hilfe. Aber auch dem Fuchse war vom Schicksale bestimmt, nie im Laufe eingeholt zu werden. Das 790 ff. erzählte Wunder löst den Widerspruch der Schicksalsbestimmungen. — *vicina*] Böotien grenzt an Attika.

770. *ludit*] wie *eludit*.

771. *Laelapa*] derselbe Hundename 3, 211.

772. *muneris*] s. 754.

775 f. Noch war der Staub (die Erde) warm in den Fufsstapfen des Hundes, = eben noch war der Hund zur Stelle, und schon sah ihn niemand mehr.

777. *contorto verbere*] in geschwungenem Wurfe. — *glandes*] Schleuderkugeln von Blei.

778. *Γόρτυν*, Stadt auf Kreta. Die Kreter waren berühmte Bogenschützen.

in spatiumque fugit, sed decipit ora sequentis
et redit in gyrum, ne sit suus impetus hosti:
imminet hic sequiturque parem similisque tenenti
non tenet et vanos exercet in aëra morsus.
ad iaculi vertebar opem. quod dextera librat
dum mea, dum digitos amentis indere tempto,
lumina deflexi revocataque rursus eodem
rettuleram; medio (mirum) duo marmora campo
adspicio: fugere hoc, illud captare putares.
scilicet invictos ambo certamine cursus
esse deus voluit, si quis deus adfuit illis.'
hactenus, et tacuit. 'iaculo quod crimen in ipso est?'
Phocus ait. iaculi sic crimina reddidit ille:
'Gaudia principium nostri sunt, Phoce, doloris.
illa prius referam. iuvat o meminisse beati
temporis, Aeacida, quo primos rite per annos
coniuge eram felix, felix erat illa marito.
mutua cura duos et amor socialis habebat,
nec Iovis illa meo thalamos praeferret amori,
nec me quae caperet, non si Venus ipsa veniret,
ulla erat; aequales urebant pectora flammae.
sole fere radiis feriente cacumina primis
venatum in silvas iuvenaliter ire solebam
nec mecum famulos nec equos nec naribus acres
ire canes, nec lina sequi nodosa sinebam:
tutus eram iaculo. sed cum satiata ferinae
dextera caedis erat, repetebam frigus et umbras
et quae de gelidis exhalat vallibus auram.
aura petebatur medio mihi lenis in aestu,
auram exspectabam, requies erat illa labori.

783. *in spatium*] ins Weite, weit hinaus in gerader Richtung.

784. *ne sit suus impetus hosti*] damit der Feind (der verfolgende Hund) nicht nach gewohnter Weise auf ihn losstürzen könne.

786. *et vanos .. morsus*] und übt eitele Bisse in die Luft, und beifst immer wieder vergebens in die Luft.

791. *putares*] s. zu 1, 162.

794. *hactenus*] s. zu 2, 610. — *iaculo quod crimen in ipso est?*] was für Schuld haftet an dem Wurfspeere selbst? Phocus betrachtet den Wurfspeer, den er vor sich sieht und der seine Bewunderung erregt hat, als die Hauptsache, das Hauptgeschenk der Procris. Dafs der Speer Unglück gestiftet habe, hat Cephalus 690 ff. gesagt.

798. *rite*] in gehöriger, rechter Weise, wie es unter Eheleuten sein soll.

805. *iuvenaliter*] nach Jünglingsart.

808. *tutus eram iaculo*] ich war durch den Speer gesichert, mit ihm für die Jagd hinreichend ausgerüstet.

810 f. *auram .. aura, auram, aura*] s. zu 2, 613.

"aura" (recordor enim), "venias" cantare solebam,
"meque iuves intresque sinus, gratissima, nostros,
utque facis, relevare velis, quibus urimur, aestus".
forsitan addiderim (sic me mea fata trahebant)
blanditias plures et "tu mihi magna voluptas"
dicere sim solitus, "tu me reficisque fovesque,
tu facis, ut silvas, ut amem loca sola; meoque
spiritus iste tuus semper captatur ab ore".
vocibus ambiguis deceptam praebuit aurem
nescio quis, nomenque aurae tam saepe vocatum
esse putans nymphae, nympham mihi credit amari.
criminis extemplo ficti temerarius index
Procrin adit linguaque refert audita susurra.
credula res amor est; subito conlapsa dolore,
ut sibi narratur, cecidit longoque refecta
tempore se miseram, se fati dixit iniqui
deque fide questa est et crimine concita vano,
quod nil est, metuit, metuit sine corpore nomen
et dolet infelix veluti de paelice vera.
saepe tamen dubitat speratque miserrima falli
indicioque fidem negat et, nisi viderit ipsa,
damnatura sui non est delicta mariti.
postera depulerant Aurorae lumina noctem;
egredior silvamque peto victorque per herbas
"aura, veni" dixi "nostroque medere labori".
et subito gemitus inter mea verba videbar
nescio quos audisse; "veni" tamen, "optima", dixi.
fronde levem rursus strepitum faciente caduca
sum ratus esse feram telumque volatile misi.
Procris erat; medioque tenens in pectore vulnus,
"ei mihi" conclamat. vox est ubi cognita fidae
coniugis, ad vocem praeceps amensque cucurri.
semianimem et sparsas foedantem sanguine vestes
et sua (me miserum) de vulnere dona trahentem

814. *sinus*] vom Busen des Gewandes.

819. *amem*] durch die Figur des *ἀπὸ κοινοῦ* für das zweite Satzglied aufgespart. — *sola*] einsame, wie 2, 489.

825. *susurra*] dieses Adjektivum kommt nur hier vor.

836. *victor*] nachdem ich vieles Wild besiegt, erlegt hatte. — *per herbas*] im Grase, eigentlich *stratus, iacens per herbas,* hingestreckt durch das Gras.

842. *tenens*] in geschwächter Bedeutung so viel als *habens*; vgl. 6, 228: *medioque in pectore fixa tela gerit.*

846. Die 684 erwähnte Eigen-

in spatiumque fugit, sed decipit ora sequentis
et redit in gyrum, ne sit suus impetus hosti:
imminet hic sequiturque parem similisque tenenti
non tenet et vanos exercet in aëra morsus.
ad iaculi vertebar opem. quod dextera librat
dum mea, dum digitos amentis indere tempto,
lumina deflexi revocataque rursus eodem
rettuleram; medio (mirum) duo marmora campo
adspicio: fugere hoc, illud captare putares.
scilicet invictos ambo certamine cursus
esse deus voluit, si quis deus adfuit illis.'
hactenus, et tacuit. 'iaculo quod crimen in ipso est?'
Phocus ait. iaculi sic crimina reddidit ille:
'Gaudia principium nostri sunt, Phoce, doloris.
illa prius referam. iuvat o meminisse beati
temporis, Aeacida, quo primos rite per annos
coniuge eram felix, felix erat illa marito.
mutua cura duos et amor socialis habebat,
nec Iovis illa meo thalamos praeferret amori,
nec me quae caperet, non si Venus ipsa veniret,
ulla erat; aequales urebant pectora flammae.
sole fere radiis feriente cacumina primis
venatum in silvas iuvenaliter ire solebam
nec mecum famulos nec equos nec naribus acres
ire canes, nec lina sequi nodosa sinebam:
tutus eram iaculo. sed cum satiata ferinae
dextera caedis erat, repetebam frigus et umbras
et quae de gelidis exhalat vallibus auram.
aura petebatur medio mihi lenis in aestu,
auram exspectabam, requies erat illa labori.

783. *in spatium*] ins Weite, weit hinaus in gerader Richtung.

784. *ne sit suus impetus hosti*] damit der Feind (der verfolgende Hund) nicht nach gewohnter Weise auf ihn losstürzen könne.

786. *et vanos .. morsus*] und übt eitele Bisse in die Luft, und beifst immer wieder vergebens in die Luft.

791. *putares*] s. zu 1, 162.

794. *hactenus*] s. zu 2, 610. — *iaculo quod crimen in ipso est?*] was für Schuld haftet an dem Wurfspeere selbst? Phocus betrachtet den Wurfspeer, den er vor sich sieht und der seine Bewunderung erregt hat, als die Hauptsache, das Hauptgeschenk der Procris. Dafs der Speer Unglück gestiftet habe, hat Cephalus 690 ff. gesagt.

798. *rite*] in gehöriger, rechter Weise, wie es unter Eheleuten sein soll.

805. *iuvenaliter*] nach Jünglingsart.

808. *tutus eram iaculo*] ich war durch den Speer gesichert, mit ihm für die Jagd hinreichend ausgerüstet.

810 f. *auram .. aura, auram, aura*] s. zu 2, 613.

"aura" (recordor enim), "venias" cantare solebam,
"meque iuves intresque sinus, gratissima, nostros,
utque facis, relevare velis, quibus urimur, aestus".
forsitan addiderim (sic me mea fata trahebant)
blanditias plures et "tu mihi magna voluptas"
dicere sim solitus, "tu me reficisque fovesque,
tu facis, ut silvas, ut amem loca sola; meoque
spiritus iste tuus semper captatur ab ore".
vocibus ambiguis deceptam praebuit aurem
nescio quis, nomenque aurae tam saepe vocatum
esse putans nymphae, nympham mihi credit amari.
criminis extemplo ficti temerarius index
Procrin adit linguaque refert audita susurra.
credula res amor est; subito conlapsa dolore,
ut sibi narratur, cecidit longoque refecta
tempore se miseram, se fati dixit iniqui
deque fide questa est et crimine concita vano,
quod nil est, metuit, metuit sine corpore nomen
et dolet infelix veluti de paelice vera.
saepe tamen dubitat speratque miserrima falli
indicioque fidem negat et, nisi viderit ipsa,
damnatura sui non est delicta mariti.
postera depulerant Aurorae lumina noctem;
egredior silvamque peto victorque per herbas
"aura, veni" dixi "nostroque medere labori".
et subito gemitus inter mea verba videbar
nescio quos audisse; "veni" tamen, "optima", dixi.
fronde levem rursus strepitum faciente caduca
sum ratus esse feram telumque volatile misi.
Procris erat; medioque tenens in pectore vulnus,
"ei mihi" conclamat. vox est ubi cognita fidae
coniugis, ad vocem praeceps amensque cucurri.
semianimem et sparsas foedantem sanguine vestes
et sua (me miserum) de vulnere dona trahentem

814. *sinus*] vom Busen des Gewandes.

819. *amem*] durch die Figur des ἀπὸ κοινοῦ für das zweite Satzglied aufgespart. — *sola*] einsame, wie 2, 489.

825. *susurra*] dieses Adjektivum kommt nur hier vor.

836. *victor*] nachdem ich vieles Wild besiegt, erlegt hatte. — *per herbas*] im Grase, eigentlich *stratus, iacens per herbas,* hingestreckt durch das Gras.

842. *tenens*] in geschwächter Bedeutung so viel als *habens*; vgl. 6, 228: *medioque in pectore fixa tela gerit.*

846. Die 684 erwähnte Eigen-

invenio corpusque meo mihi carius ulnis
mollibus attollo scissaque a pectore veste
vulnera saeva ligo conorque inhibere cruorem
neu me morte sua sceleratum deserat, oro.
viribus illa carens et iam moribunda coëgit
haec se pauca loqui: "per nostri foedera lecti
perque deos supplex oro superosque meosque,
per si quid merui de te bene perque manentem
nunc quoque, cum pereo, causam mihi mortis amorem,
ne thalamis Auram patiare innubere nostris".
dixit, et errorem tum denique nominis esse
et sensi et docui. sed quid docuisse iuvabat?
labitur, et parvae fugiunt cum sanguine vires.
dumque aliquid spectare potest, me spectat et in me
infelicem animam nostroque exhalat in ore;
sed vultu meliore mori secura videtur.'
flentibus haec lacrimans heros memorabat, et ecce
Aeacus ingreditur duplici cum prole novoque
milite, quem Cephalus cum fortibus accipit armis.

schaft des Speeres ist hier vergessen.

853. *meosque*] und bei den Meinigen, bei den Göttern der Unterwelt, der ich verfallen bin.

862. *vultu meliore*] mit erheitertem Gesichte. — *secura*] beruhigt, nicht mehr fürchtend, dafs eine Nebenbuhlerin ihr in der Ehe mit Cephalus folgen werde.

865. *milite*] kollektivisch.

KRITISCHER ANHANG.

b = Bernensis, 8. Jahrhundert, ein Fragment, welches nur 1, 1—199. 304—309. 773—778. 2, 1—22. 3, 1—56 enthält.
B = Londinensis (im Brit. Mus.), 10. oder 11. Jahrhundert, ein Fragment, welches 2, 833—875. 3, 1—510. 4, 292—803. 5, 1—389. 588—678. 6, 1—412 enthält.
M = Marcianus, 11. Jahrhundert.
λ = Laurentianus, 11. oder 12. Jahrhundert.
ε = Amplonianus prior, 13. Jahrhundert; in demselben fehlt 1, 607—2, 228.
H = Heinsiani (von N. Heinsius benutzte Codices).

1, 14 *Amphitrite*] b; *amphitrites* (hinter *ri* ist ein Buchstab ausradiert) M *amphytrides* ε, ist in λ verblafst.

1, 15 *utque erat et tellus illic et pontus et aër*] Merkel nach b, in welchem nur *et* vor *tellus* ausgelassen ist; *quaque* (auf einer Rasur) *erat et tellus illic et pontus et aether* M, *utqua erat et tellus illic et pontus et aër* λε, *quae refugit tellus illuc ut pontus et aër* Porphyrio zu Hor. Carm. 3, 4, 29. Haupt vermutete: *utque aër, tellus illic et pontus et aether* und bemerkte dazu: ‘und wo Luft war, da war auch Erde, Meer und Aether. *ut* = wo. Catullus 11, 3: *sive in extremos penetrabit Indos, litus ut longe resonante Eoa tunditur unda.* Verg. Aen. 5, 329: *levi cum sanguine Nisus labitur infelix, caesis ut forte iuvencis fusus humum viridesque super madefecerat herbas.*’ Rappold schlägt vor: *utque, ubi erat tellus, illic et pontus et aër.*

1, 27 *fecit*] bM; *legit* ε, in λ verblafst; vgl. 12, 43.

1, 31 *extima*] Ciofanus (ebenso Bentley); *ultima* die Hss.

1, 36 *tum*] bε *tunc* M, in λ verblafst.

1, 50 *utrumque*] zwei Leydener Hss.; *utr̃que* b *utramque* Mε, in λ verblafst.

1, 53 *pondus aquae levius*] Constantius Fanensis nach Hss.; *pondere* (*pondus* ε) *aquae* (*aqae*̃ M) *levior* bMε, in λ verblafst.

1, 69 *dissaepserat*] b; *discerpserat* Mλε.

1, 72 *animantibus*] H; *animalibus* die Hss. Riese behält letzteres bei und verweist auf 1, 464.

1, 85 *tueri*] H; *uidere* die Hss.

1, 99 *erant*] H; *erat* die Hss.

1, 114 *subiit*] bε; *subiitque* M *subiit* (das zweite *i* blafs) *hinc* λ.

1, 135 *auras*] bH; *aure* (*e* auf einer Rasur) M *aurae* λε.

1, 155 *subiectae*] b; vgl. Am. 2, 1, 14; Ib. 283; *subiect*//// (scheint *subiectae* gewesen zu sein; über der Rasur steht ein Buchstab, der aussieht wie *o*) M *subiectum* λ *subiectum* mit übergeschriebenem ‘vel *to*’ ε. Haupt las nach Burmanns Konjektur *subiecto Pelio Ossam.*

1, 166 *animo*] b; *animos* Mλε[1] *animo* ε[2], *animo* korr. aus *animos* T(egernseensis).

1, 173 *a fronte*] (vor *a* eine Rasur in M) Mλε; *hac parte* b *hac fronte* T(egernseensis) (Merkel[2]).

1, 189 *terra*] zwei jüngere Codices; *terras* die Hss.

1, 190 *temptata*] (*tentata* b) bλ[1]; *temptanda* Mλ[2]ε.

1, 190 *vulnus*] ε; *corpus* bMλ, aber in M am Rande und in λ mit der übergeschriebenen Variante *vulnus*. Merkel vermutet: *curae*.

1, 199 *confremuere*] Aldus (1502); *nonfremuere* b *contremuere* Mλε.

1, 231 *domino*] ein Codex des Ciofanus; *dominum* die Hss.

1, 239 *imago*] ε (in dem aber 238 mit *eadem feritatis imago* schliefst und 239 mit *eadem violentia vultus*); *imago est* Mλ.

1, 299 *qua*] ed. pr.; *quo* die Hss.

1, 307 *detur*] Hλ; vgl. Verg. Aen. 3, 7; *posset* bε (?) *possit* Mλ[3].

1, 313 *Oetaeis*] Delrius; *acteis* Mλ *aetheis* ε.

1, 333 *conchaeque*] ed. pr.; *conchaque* (*aque* auf einer Rasur in M) Mε *concheque* korr. aus *conchaque* λ.

1, 340 *receptus*] HT(egernseensis); *recessus* (*ssus* auf einer Rasur in M) Mλε.

1, 344 steht in den Hss. vor Vers 343.

1, 358 *quis . . . animus*] die Hss.; *quid . . animi* H und Codices des Ciofanus, was vielleicht in den Text zu setzen ist.

1, 370 *ut . . sic*] Gronov.; *Et . . set* (*et* auf einer Rasur in M) Mε *sed . . sed* λ.

1, 405 *coepta*] *caepta* (*a*, wie es scheint, auf einer Rasur in M) Mλ *cepta* ε; *coepto* H (ein Codex).

1, 426 *sub*] Naugerius; *per* die Hss.

1, 448 *his*] H; *hic* Mλ *sed* (am Rande *hic*) ε.

1, 531 *movebat*] H; *monebat* die Hss.

1, 547. 'Die meisten Hss. haben zwei Verse, *qua nimium placui, tellus, ait* (oder *aut*) *hisce, vel istam, quae facit ut laedar, mutando perde figuram*. Dafs *quae facit ut laedar* Glossem oder Variation zu *qua nimium placui* ist (und schlechte, denn *laedar* ist hier verkehrt), ist deutlich. Auch ist der unvermittelte Übergang vom Vater zur Erde schlecht. Man hat vermutet, dafs das Glossem *quae facit ut laedar* den Anfang eines echten Verses verdrängt und dafs Ovid die Daphne erst den Vater um Hilfe, dann, als die Hilfe säumt, die Erde um Tod oder Verwandlung habe anflehen lassen, etwa so: *inpatiensque morae 'tellus' ait, 'hisce vel istam, qua nimium placui, mutando perde figuram'*. Wahrscheinlicher ist es, wie zuerst Gierig annahm, dafs Ovid nur den einen im Text gegebenen Vers gesetzt hat und dafs das übergeschriebene Glossem zu einem Verse ausgefüllt worden ist. Darauf führen Spuren in einigen Hss. und dafs der sogenannte Lactantius Placidus in seiner Inhaltsangabe der Erde nicht erwähnt, sondern ausdrücklich den Penéus die Verwandlung bewirken läfst. So verwandeln 704 die Nymphen des Ladon die Syrinx.' Haupt.

1, 552 *obit*] H; *habent* die Hss.

1, 560 *Latiis*] N. Heinsius; *laetis* die Hss.

1, 580 *Apidanusque*] Raph. Regius; *eridanusque* die Hss.

1, 601 *in agros*] die Hss.; *in Argos* Luc. Müller.

1, 640 *Inachidas ripas*] die Hss.; Merkel vermutet: *Inachidas . rictus* .. (vgl. 741).

1, 654 *reperta*] Pareus; *reperta es* die Hss.
1, 660 *nunc de*] H; *et de* die Hss.
1, 677 *abductas*] N. Heinsius; *adductas* die Hss.
1, 678 *at tu*] cod. Thuaneus; *arte* korr. aus *arce* M *artis* λ.
1, 693 *umbrosave*] H; *umbrosaq;e* (*q* korr. aus *u*) M *umbrosaque* λ.
1, 693 *feraxve*] N. Heinsius; *feraxque* die Hss.
1, 710 *concilium*] H und Codices des Ciofanus; *colloquium* M *consilium* λ.
1, 747 *linigera*] H; *niligera* (*ra* auf einer Rasur) M *niligena* λ.
1, 747 *huic*] H (ein Codex); *nunc* M *hi≡nc* λ.
2, 36 *huius . . . usum*] H; *usum . . . huius* die Hss.
2, 62 *agat*] H; *aget* die Hss.
2, 116 *quem petere*] Merkel; *Tuem patere* (aber *T* [an Stelle von *Q*] und *ater* auf einer Rasur) M *Tum pater* λ *quae patere* (oder *petere*) H.
2, 126 *paternis*] H; *parentis* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.
2, 128 *volantes*] die Hss. Haupt schrieb mit H *volentes* und erklärte dies: 'willig, eifrig zu schnellem Lauf'.
2, 144 *effulget*] H (ein Codex); *et fulget* die Hss.
2, 153 *et Eous*] H; *eous* M *ehous* λ.
2, 178 *despexit*] die Hss.; Haupt vermutete *dispexit.* Vgl. 1, 601. 2, 710. 3, 44. 7, 223.
2, 192 steht in den Hss. hinter Vers 194.
2, 201 *summo . . tergo*] die Hss.; *summum . . tergum* H.
2, 201 *iacentia*] *cadentia* Polle.
2, 244 *Phegiaco*] Merkel; *phocaico* Mε *focaico* λ.
2, 278 *siccaque*] H (*siccaque . . fauce* Bentley); *sacraque* Mλε; *raucaque* G. H. Müller in N. Jahrb. f. Phil. 1876 S. 618.
2, 307 *latis nubes*] H; *nubes latis* die Hss.
2, 313 *saevos*] Codices des Ciofanus; *saeuis* die Hss.
2, 376 *velat*] die Hss.; *vestit* H, was vielleicht aufzunehmen ist.
2, 399 *caedit*] Haupt; *saeuit* die Hss.
2, 412 *ubi*] *cui* (auf einer Rasur in M) Mε *ubi*, mit von λ^2 übergeschriebenem *cui*, λ; Rappold vermutet: *cum*; Korn: *cava.*
2, 436 *quem*] Bentley; *quae* Mε *non* λ.
2, 476 *adversa*] Naugerius; *auersam* $M\lambda^3$ *aduersam* H *auersa* λ^1.
2, 485 *tamen*] Codices des Raph. Regius; *manet* die Hss.
2, 505 *arcuit*] ein Codex des Ciofanus; *arguit* die Hss.
2, 514 *mentiar*] H (ein Codex); *mentior* die Hss.
2, 529 *caelo*] H; *caelum* die Hss.
2, 583 *egerat*] H; *fixerat* die Hss., doch *f* und *x* auf einer Rasur in M.
2, 600 *amanti*] H (ein Codex); *amantis* die Hss.
2, 603 *rapit*] H (ein Codex); *capit* die Hss.
2, 606 *vulnere* H; *corpore* die Hss.
2, 657 *me fata*] H; *mea fata* die Hss.
2, 668 *equam*] Aldus (1502); *equae* die Hss.
2, 674 *dextras*] Riese vermutet: *densas.*
2, 688 *vicinia tota*] H; *uicinaque tota* (*tota* auf einer Rasur M^2) M *uicina hunc rura* λ *uicinia rura* ε.
2, 701 *pretium*] H (ein Codex); *pariter* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.
2, 723 *te*] H; *quam* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.
2, 765 *belli*] H; *bello* die Hss.

2, 819 *caelatasque*] $\lambda^2\varepsilon$; *caelestique* Mλ^1, was Riese für richtig zu halten geneigt ist.

2, 823 *per inguen*] Erkema; *per ungues* M$\lambda\varepsilon$, *per artus* einige Hss.

2, 824 *callent*] Haupt; *pallent* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.

2, 871 *primis*] viele jüngere Hss.; *primo* BM$\lambda\varepsilon$.

3, 33 *vibrant*] Rand der ed. Gryph. 1534; *micant* M$\lambda\varepsilon$ *sibi* B.

3, 39 *urnae*] H; *undae* die Hss.

3, 52 *derepta leoni*] bH; vgl. 15, 304; *direpta leonis* Mε *direpta leoni* λ.

3, 58 *pectora*] N. Heinsius; *corpora* die Hss.

3, 90 *guttura*] einige jüngere Hss. (Bentley); *gutture* BM$\lambda\varepsilon$.

3, 93 *imae*] vielleicht ist nach dem Vorschlage von C. Hartung *ima* zu schreiben; vgl. 4, 525.

3, 125 *sanguineo tepidam*] Merkel; *sanguineam tepido* die Hss.

3, 149 *fortunamque*] BM$\lambda\varepsilon$; *fortunaeque* L(ipsiensis), Codices des Ciofanus.

3, 152 *terra*] BM$\lambda\varepsilon$; *meta* L(ipsiensis) (Bentley).

3, 178 *viso nudae*] BM; *nude* (*-ae* ε) *uiso* $\lambda\varepsilon$ L(ipsiensis).

3, 206 *primumque*] BMε; *primusque* λ *primique* L(ipsiensis).

3, 213 *ferox*] BMλ; *fero* ε (?) L(ipsiensis), was vielleicht aufzunehmen ist.

3, 249 *in corpore*] BM$\lambda\varepsilon$; *in uiscera* L(ipsiensis).

3, 250 *falsi*] BM$\lambda\varepsilon$; *falsa* L(ipsiensis); vgl. 7, 360. 13, 714. 14, 358. — ‘Nach dieser Zeile haben die Hss. die folgenden: *nec nisi finita per plurima vulnera vita ira pharetratae fertur satiata Dianae.* In einer Hs. fehlen sie. Vermutlich sind sie eingeschoben, um das Folgende durch Nennung der Diana deutlicher zu machen, was nicht nötig ist; nach *dilacerant*, was Actaeons Tod hinreichend bezeichnet, ist *finita vita* unnötig und *per plurima vulnera* nicht geschickt; es scheint nach mittelalterlicher Art ein Reim in zwei Versen nach einander (*finita*: *vita*, *pharetratrae*: *Dianae*) beabsichtigt zu sein.’ Haupt.

3, 261 *dum*] Bothe; *tum* die Hss.

3, 291 *deorum*] H; *deorum est* die Hss. Hellmuth vermutet: *timor et meus ille deorum est.*

3, 341 *ratae*] Priscianus; *datae* die Hss.

3, 362 *quae ne*] N. Heinsius (ebenso Bentley); *quia cum* die Hss.

3, 390 *aufer*] N. Heinsius; *aufert* die Hss.

3, 396 *extenuant*] ein Codex Burmanns (ebenso Bothe); *et tenuant* die Hss.

3, 400 und 401 getilgt nach Heinsius; die Verse lauten: *inde latet silvis nulloque in monte videtur: omnibus auditur. sonus est qui vivit in illa.* Haupt bemerkte hierzu: ‘Diese beiden Verse sind mit Recht für unecht erklärt worden. Sie enthalten nichts Neues und *inde latet silvis* ist nicht nur aus 393 (*spreta latet silvis*) schlecht wiederholt, sondern auch ungeschickt angereiht.’

3, 417 *umbra*] H; die Hss. haben *unda*, was vielleicht beizubehalten ist.

3, 480 *summa .. ora*] Naugerius; *summo .. ore* Mλ *summa .. ore* Bε.

3, 490 *caeco*] H; *tecto* die Hss.; vgl. Cic. p. SRosc. 104; Ov. R. A. 619.

3, 503 *nox*] H; *mox* M *mors* B$\lambda\varepsilon$.

3, 518 *Bacchica sacra*] Polle vermutet: *Bacchi sacra.*

3, 539 *hac profugos*] die Hss.; *ac profugos* M[1] und Codices des Naugerius, welches Riese für richtig zu halten geneigt ist. Vgl. Verg. Aen. 1, 68.

3, 576 *quendam*] Joh. Chr. Jahn; *quondam* die Hss.

3, 597 *Ciae*] Bothe (*Ceae*); *chiae* Mλε *diae* zwei jüngere Hss.

3, 642 *pro se quisque timet*] Hierzu bemerkte Haupt: 'Es ist zweifelhaft, ob diese Stelle richtig überliefert ist'; Korn fügte hinzu: 'Vielleicht schrieb Ovid: *prodere nostra time* = hüte dich, unsere Beute verräterisch uns zu entziehen.' — Riese vermutet: *persequitur? retine!* Ellis: *pro sociisque timet.*

3, 643 *ore*] Roscher; *aure* die Hss. Zu der letzteren La. bemerkte Haupt: 'Der gewöhnliche Ausdruck wäre *in aurem*; der Ablativ erklärt sich durch die Vorstellung des im Ohre klingenden Geflüsters'.

3, 672 *et expresso*] Merkel; *et presso* M[1]λ *sed presso* M[2]ε.

3, 688 *pavidum gelidumque*] H; *pavidus gelidusque* die Hss.

3, 690 *Diamque*] Aldus (1502); *chionque* auf einer Rasur M *chiamque* λε.

3, 691 *festa*] einige Hss. (ε); *sacra* Mλ. Wenn, wie es wahrscheinlich ist, letztere La. als die richtige angesehen werden mufs, so bedarf das vorhergehende *sacris* (so die Hss.) der Änderung; Polle vermutet dafür: *Bacchis*, Rappold: *Baccho*, K. Schenkl: *Satyris.*

3, 694 *diris*] H; *duris* die Hss.

3, 724 *disiectis*] H; *deiectis* die Hss.

4, 53 *hanc*] H; *haec* M *hoc* λε.

4, 75 *nimium*] H; *nimium est* die Hss.

4, 92 *surgit*] H; *exit* Mλε.

4, 100 *trepido*] cod. Cantabrigiensis; *timido* Mλε.

4, 127 *puniceo*] H; *purpureo* die Hss.

4, 136 *tremit*] viele Hss. Burmanns; *fremit* Mλε.

4, 150 *hoc*] H; *haec* die Hss.

4, 151 *persequar*] die Hss.; *prosequar* ein Codex des Sixius; vgl. Her. 11, 119. S. jedoch 4, 551.

4, 168 *Leuconoë*] H; *leucothoe* M[1]λε *leucothoen* M[2].

4, 260 *nympharum inpatiens*] einige Hss. (M[3]ε); *nimpharum pat(c)iens* M[1]λ. Bentley entscheidet sich für *nimborum patiens*, Madvig Adv. cr. 2, 82 empfiehlt *nympha operum inpatiens*, K. Schenkl vermutet: *nympha larum inpatiens.*

4, 282 *Celmi*] Scaliger; *celme* die Hss.

4, 325 *potentior*] H; *beatior* die Hss., in ε steht 'vel *potentior*' über *beatior* geschrieben.

4, 340 *flexuque*] Lachmann; *flexoque* Mλε, *flexaque* B.

4, 369 *commissaque*] cod. Argentinus; *dimissaque* BM *demissaque* λε.

4, 388 *incesto*] B; *incerto* (*r* in M auf einer Rasur, wahrscheinlich an Stelle eines ursprünglichen *s*) Mλε.

4, 400 *possis*] H; *posses* die Hss.

4, 403 *conlucere*] einige Hss., darunter B; *con*(*col* M)*lucent* Mλε.

4, 407 *latebras*] H; *tenebras* die Hss.

4, 408 *includit*] eine Hs.; *includunt*, BMλε.

4, 415 *trahunt*] H; *tenent* die Hss.

4, 436—438 werden von Polle athetiert, und diese Ansicht hat viel Wahrscheinlichkeit.

4, 445 'Nach diesem Verse folgte vor der Ausgabe von Heinsius *exercent, aliam partem sua poena coercet.* Diesen Vers kennen die

besten Hss. nicht; er ist entbehrlich (von den Strafen der Verdammten ist später genug die Rede).' Haupt.

4, 451 *simul*] Codices des Ciofanus; *semel* die Hss.

4, 471 *sorores*] H; *furores* die Hss.

4, 487 *acernas*] die Hss.; *Avernus* Merkel.

4, 505 *versata*] Madvig Ad. cr. 2, 282 vermutet: *mersata*.

4, 506 *vergit*] Gronov; *uertit* die Hss.

4, 537 *dio*] B; *medio* Mλε, was zu beachten ist, und um so mehr, da nach Korns Angabe, wie es scheint, in M der ganze Vers von 2. Hand am Rande verzeichnet und daselbst *me* über *in dio* von derselben Hand hinzugefügt ist.

4, 551 *persequar*] die Hss.; *prosequar* nach einigen Codices Gierig. Vgl. Anh. zu 4, 151.

4, 562 *Ismenides*] H; *minieides* B *mineides* Mλ *meneydes* ε.

4, 605 *fuerat*] H; *dederat* die Hss.

4, 637 *virentes*] cod. Bononiensis; *nitentes* BMλε.

4, 653 *Atlanti*] H; *atlantis* die Hss.

4, 656 *protulit*] die Hss.; *prodidit* H (ein Codex).

4, 660 *auctus*] H; *altus* die Hss.

4, 663 *alterno*] N. Heinsius (ebenso Haupt); *aeterno* die Hss. Korn schrieb *hesternos* nach Waddel und bemerkte dazu: '*hesternos* statt der unerklärlichen La. der Hss. *aeterno*; vgl. 11, 433; 14, 224'. Andere Vermutungen sind: *aerato* Bentley, *adversos* Polle, *Tyrrheno* (vgl. 14, 223) oder *terreno* oder *nocturno* N. Heinsius.

4, 671 *inmitis*] H; *iniustus* die Hss.

4, 700 *aërias*] Lachmann; *aetherias* die Hss.

4, 766 ff. 'Diese Verse sind nach den besten Hss. gegeben. Andere Hss. geben (mit Abweichungen in einzelnen Wörtern): *cultusque genusque locorum quaerit Abantiades: quaerenti protinus unus narrat Lyncides moresque animumque virorum.* Dies ist eine offenbare Interpolation, veranlafst durch Unverständnis des Namens Lyncides, der denselben Perseus wie Abantiades bezeichnet [s. die Anm.]. Die Einschiebung der gefälschten Hss. läfst also unsinnig den Perseus die eigene Frage beantworten. Der Antwortende, der notwendig bezeichnet sein mufs, ist in den besten Hss. nicht genannt, die, wie die schlechteren, im 770sten Verse den Vokativ *Perseu* haben, statt dessen ich den Nominativ *Cepheus* gesetzt habe. Auf des Perseus Frage nach der Art des Landes und seiner Bewohner antwortet am passendsten der König selbst, der Vornehmste unter den Anwesenden.' Haupt.

4, 770 *Cepheus*] Haupt; *perseu* die Hss.

4, 783 *repercusso*] die Hss.; Riese vermutet *repercussam*, was vielleicht aufzunehmen ist.

4, 784 *dumque*] die Hss.; Korn schreibt nach E. Hoffmann *cumque*.

4, 786 *fratrem*] Raph. Regius; *fratres* BMλ *fontes* mit übergeschriebenem 'vel *tem*' ε.

4, 802 f. 'Worte des Dichters können diese beiden Zeilen nicht sein: sie sind durch kein Merkmal von der Rede des Perseus unterschieden, und es folgt sogleich *dumque ea Cephenum medio Danaëius heros agmine commemorat*. Perseus aber hat noch das Medusenhaupt; im folgenden Buche übt es seine versteinernde Kraft im Kampfe mit Phineus und an Proetus (240) und Polydectes (248), nach dessen Bestrafung Perseus bei Apollodorus 2, 4, 3 das Medusenhaupt der Athene giebt. Wenn also diese beiden Verse echt sind, so mufs Ovid nur das

Bild des Gorgonenhauptes an der Aegis meinen, wie es bei Verg. Aen. 8, 435 ff. die Cyclopen schmieden, und Minerva hat das schreckende Bild des Medusenhauptes nicht nach der Tötung der Medusa, sondern früher, nachdem sie die Haare derselben in Schlangen verwandelt hatte, in ihre Aegis gesetzt.' Haupt.

5, 2 *fremida* .. *turba*] HM[1]; *fremitu* (*tu* auf einer Rasur) .. *turba* B *fremitu* .. *turbae* M[2]λε; Madvig Adv. cr. 2, 82 vermutet: *trepida* .. *turba*.

5, 48 *Limnate*] BMε; *limniate* λ; *Limnatis* N. Heinsius, *Clematie* Unger. 'Der Name *Limnate*, in dem die Hss. schwanken, ohne eine Verbesserung darzubieten, ist unrichtig gebildet.' Haupt.

5, 72 *in illum*] H (ein Codex); *ad illum* die Hss.

5, 80 *hamato*] H (ein Codex); *ammoto* M *amoto* B *admoto* λ *admotum* ε.

5, 97 *tu quoque* .. *iaces*] Haupt; *tum* (*tunc* B *hic* λε) *quoque* .. *iacet* die Hss.; vgl. Merkel S. XVI.

5, 110 *Ampycus*] N. Heinsius; *amphicus* die Hss.

5, 131 *farris*] BMλ; *thuris* mit übergeschriebenem 'vel *farris*' ε; *turis* vielleicht richtig (vgl. Merkel S. XVI).

5, 155 *semel*] H; *simul* die Hss.

5, 170 *alto*] Polle schreibt ansprechend *saltu*.

5, 186 *deriguit*] Riese; *diriguit* die Hss.; vgl. 5, 233; 6, 303; 7, 115.

5, 186 *ultra*] H; *ultra est* die Hss.

5, 216 *fera*] H; *tua* die Hss.

5, 218 *regnive*] H; *regnique* die Hss.

5, 261 *nostro es*] N. Heinsius; *nostro est* Mλ, doch steht in M das *est* am Ende der nächsten Zeile, *nostro* Bε.

5, 370 *ponti*] Naugerius; *terre* auf einer Rasur M[2] *terrae* λε, fehlt in B.

5, 390 *varios*] λε; *tyrios* M[1] *rarios* M[2].

5, 460 *colori*] λε; *pudori* M, und so schreiben Merkel, Korn und Polle.

5, 461 *stellatus*] Lachmann z. Lucr. S. 36 empfiehlt wohl mit Recht dafür *stillatus*.

5, 467 *quo*] H; *qua* Mλ[2]ε *que* λ[1].

5, 482 *lassa*] Koch; vgl. Am. 1, 14, 22; 2, 13, 2; R. A. 596; Tr. 3, 3, 13; *falsa* Mε (verteidigt von Merkel) *sparsa* λ und als Variante in ε, *cassa* H (ein Codex); *fessa* K. Schenkl.

5, 669 *rident Emathides*] N. Heinsius; *ridentemque athides* BM (am Rande in M von alter Hand: *enipedes*), *ridentem athipedes* λ *ridentem enypedes* (darüber 'vel *acchiades*)' ε.

6, 27 *quoque*] die Hss.; Riese vermutet: *quos*; Merkel schlägt vor: (*baculum*) *quod* (und ihm folgt Korn); Hellmuth: (*baculo*) *quod*.

6, 58 *paviunt*] Sen. Ep. 90, 20 (nach der Konjektur Gruters; cod. Bamb. hat daselbst *pariunt*); *pauent* B[1], *feriunt* λ und (mit der Variante *quatiunt*) ε, ebenso auf einer Rasur B[2]M[2].

6, 82 *operi*] H; *operis* die Hss.

6, 87 *Haemon*] H; *haemum* die Hss.

6, 107 *reducere*] H; *recludere* BMλ *recondere* ε.

6, 200 *qua*] Bentley; *quae* die Hss.

6, 201 *properate*] H; *propere* BMλε, *propere ite* O. Jahn.

6, 201 *sacri est*] Haupt; *sacris* die Hss. Korn vermutet, daſs Ovid, wie der nächste Vers anzudeuten scheine, geschrieben habe: *infectis propere ite sacris* (so schon früher Th. Birt); Withof: *infectis properate sacris*, was sehr Beachtung verdient; Merkel: *ite satis pro prole sacrist*; Polle: *ite satis pro re sacri est*, Rappold: *ite, sat est pro parte sacri*.

6, 219 *turba*] Cornelissen Mnemos. N. S. 3, 80 vermutet: *turbo.*
6, 231 *imbris*] H; *imbres* die Hss.
6, 234 *dabat dantem*] N. Heinsius; *tandem dantem*, aber *tandem* durchstrichen, von jüng. Hand B, *tamen tandem* M *dabat tamen hunc* λ *tamen dantem* ε.
6, 237 *colla*] H; *crura* die Hss.
6, 259 *eiaculatus*] H; *iaculatus* die Hss.
6, 281. 'Hierauf haben die Hss. *corque ferum satia' dixit. 'per funera septem.* Aber nach dem Vorhergehenden kann Ovid nicht diesen Vers mit übermäfsiger Tautologie gesetzt haben. Wahrscheinlich ist er unecht; *corque ferum satia* scheint aus der ähnlichen Stelle 9, 178 beigeschrieben und dann der Vers ausgefüllt worden zu sein. *efferor* bedarf nicht des an sich wohlausgedachten Zusatzes *per funera septem.*' Haupt.
6, 293. 'Nach diesem Verse folgt in den Hss. *oraque conpressit, nisi postquam spiritus ibat.* Durch die schon in Hss. sich findenden Besserungen *non pressit* und *spiritus exit* wird diese Zeile verständlich; sie bleibt aber matt und scheint ein müfsiger und alberner Zusatz.' Haupt.
6, 417 *Patraeque*] Raph. Regius; *patereque* die Hss.
6, 435 *Thracia*] 'wenn Ovid so geschrieben hat' Haupt; Lachmann vermutet: *Thrace.*
6, 435 *ipsi*] H; *ipsis* die Hss.
6, 441 *visendae*] N. Heinsius; *visendam* die Hss.
6, 448 *et fausto*] Burmann 'cum multis scriptis'; *infausto* die Hss.
6, 497 *et*] H; *ut* die Hss.
6, 500 *sollicitae*] H; *sollicito* die Hss.
6, 538 *debita*] die Hss.; Korn schreibt nach Birt *dedita.*
6, 538 *Progne*] Withof; *poena* die Hss.
6, 576 *callida*] H; *pallida* M[1] *candida* M[2]λε.
6, 582 *germanaeque*] H; *fortunaeque* die Hss.
6, 611 *hic*] H (ein Codex); *hoc* die Hss.
6, 629 *ex nimia mentem*] ed. vet.; *eximia mortem* die Hss.
6, 673 *pro longa*] die Hss.; *praelonga* N. Heinsius, was wahrscheinlich aufzunehmen ist.
6, 690. 691 *vi . . vi*] H (ein Codex); *ut . . ut* die Hss.
7, 8 *lexque*] H (ein Codex); *uisque* Mλ (in M steht *uox* über *uisque*), *uoxque* ε.
7, 12 *nisi*] N. Heinsius; *quid* die Hss.
7, 29 *ore*] die Hss.; *igne* Codices des Ciofanus.
7, 30 *segeti*] Dan. Heinsius; *segetis* die Hss.
7, 69 *vocas*] H; *putas* die Hss.
7, 76 *recesserat*] Merkel; *resederat* die Hss.
7, 82 *lentus*] H; *lenis* die Hss. (in ε ist *n* auf einer Rasur geschrieben).
7, 115 *Minyae . subit ille nec ignes*] Naugerius; *subito miniae ille nec illos* die Hss.
7, 116 *sentit* H; *sensit* die Hss.
7, 145. 'Gute Hss. erwecken einigen Verdacht gegen die Echtheit des 145sten Verses, indem er in ihnen nach dem 146sten steht. Es ist möglich, dafs beide unechte Zusätze sind.' Haupt. Heinsius tilgt Vers 145; K. Schenkl vermutet, dafs aus V. 145 und 146 die Worte *conplexa . . faceres* zu tilgen seien, so dafs folgender Vers entsteht: *obstitit incepto pudor ac reverentia famae.*
7, 151 *arietis aurei*] N. Heinsius; *arboris aureae* die Hss.

7, 155 *sibi*] H (cod. Vossianus); *ubi* Mλε.

7, 158 *Iolciacos*] ein Codex des Raph. Regius; *cholchiacos* M *cecropios* λ *cecropius* mit übergeschriebenem 'vel *cholcoicos*' ε.

7, 162 *cadit*] H; *facit* die Hss.

7, 183 *nudos*] die Hss.; *nudis* (*umeros* . . *capillis*) Merkel S. XXI.

7, 186 *saepes*] Codices des Naugerius und H; *serpit* M *serpens* λ *serpunt* ε. Die La. *serpens* verteidigt Madvig Adv. cr, 2, 83 ('tacite serpit quies'), was ebenso schon Naugerius hervorhob.

7, 190 *ululatibus*] N. Heinsius; //'*iacibus* korr. in *iatibus* M² *hiatibus* λε.

7, 195 *artisque*] Merkel; *artesque* die Hss.

7, 207 *Temesaea*] Codices des Constantius Fanensis; *temerata* (*ra* auf einer Rasur, *ta* übergeschrieben von M², *r* korr. aus *s* in M) die Hss.

7, 209 *pallet avi*] N. Heinsius; *pallent at* M *pallent et* λ *pallent et* mit übergeschriebenem *aut* ε.

7, 223 *despicit*] Lachmann vermutet: *dispicit*; vgl. Anh. zu 2, 178.

7, 223 *et certis*] Madvig; *et cretes* M¹ *et cretis* M² λε. Hierzu bemerkte Haupt: 'Auf die unsichere Verbesserung *et Threces* kam schon N. Heinsius. Medea richtet die Fahrt nach den thrakischen Gegenden hin, wie Macedonien, das durch den Olympus von Thessalien getrennt wird, in der ältesten Zeit unter dem Namen Thrake (Θράκη, ionisch Θρήκη) begriffen wurde.' Burmann schrieb *Oetaeis*. Riese vermutete *atque Oetes*, sprach sich aber später für Madvigs Emendation aus; Korn: *electis*.

7, 225 *Othrysque*] Codices des Ciofanus und H; *otris quas* M *otrisque et* λε.

7, 234 *et iam nona dies*] H; *nona dies etiam*. die Hss.

7, 248 *civit*] ε (ebenso N. Heinsius); *liuit* korr. aus *lcuit* M *leuit* λ¹ *lenit* λ².

7, 260 *intinctas*] H; *infectas* die Hss.

7, 268 *luna pernocte*] H (ein Codex); *lunae per nota* M *lunae de nocte* λε.

7, 276 *remorari Tartara munus*] Merkel S. XXII; *mortali barbara m///us* (über der Rasur *un*) M *mortali barbara munus* λε.

7, 293 *hunc*] Naugerius; *nunc* die Hss.

7, 306 *iamque*] Burmann nach einem Codex des Heinsius; *idque* Mε *atque* λ.

7, 317 *minuunt en*] cod. Cantabrigiensis; *minuunt ea* Mλε. Ansprechend Korn: *medicamina*.

7, 343 *cubito*] Codices des Ciofanus und H; *subito* Mλ *subitos* ε.

7, 366 *vitiantes*] Naugerius; *uitantes* Mλ *mutantes* ε.

7, 368 *Cartheia*] Aldus (1502); *carcheia* die Hss.

7, 375 *spreto*] Naugerius; *stricto* die Hss.

7, 380 *servati*] H (ein Codex); *seruari* M *seruatum* λε.

7, 390 *natum*] Suchier; vgl. Ant. Lib. Kap. 18; *natam* die Hss.

7, 395 *mare*] Gronov; *male* die Hss.

7, 399 *iustissima*] Joh. Chr. Jahn; *iustissime* die Hss.

7, 399 *Phene*] Joh. Chr. Jahn; *phoeneu* Mε *phineu* λ.

7, 401 *Polypemonis*] Micyllus; *poliphemonis* die Hss.

7, 408 *dentibus*] 'wenn *dentibus* richtig ist und Ovid nicht etwas Unzweideutigeres, z. B. *faucibus*, setzte.' Haupt.

7, 435 *suis*] Dionysius Salvagnius Boëssius; *suam* die Hss.

7, 440 *Sinis*] ed. vet.; *senis* M¹ *senex* M²ε *suis* λ.

7, 443 *Alcathoën*] Aldus (1502); *alcit(-th)oen* die Hss.
7, 461 *et Astypaleïa*] Raph. Regius; *seu stimphalia* M *et stimphaleia* λ *hinc stymphalegia* ε
7, 462 *Astypaleïa*] Raph. Regius; *ac stimphalia* M, der ganze Vers fehlt in λε.
7, 463 *Cimoli*] Aldus (1502); *timoli* die Hss.
7, 464 *thymo Cythnon*] N. Heinsius; *tyron cy(i)prum* die Hss.; *tyro Cythnon* (*plantaque Seriphon*) Th. Birt.
7, 466 *Siphnon et accepto*] N. Heinsius; *sithon* (*scythonis* ε) *accepto* die Hss.
7, 469 *Tenos*] Aldus (1502); *senus* M^1, *senos* M^2λε.
7, 499 *a*] ed. pr.; *et* die Hss.
7, 502 *Cecropidum*] N. Heinsius; *cecropidae* die Hss.
7, 509 *ducite*; *et omnia habet rerum*] Merkel; *dicite et omnia quae rerum* M^1 *dicite et omnis ait* M^2λε (in ε steht ʻvel *u*ʼ über *di* von *dicite*); *ducite*; *en omnia habes*, *rerum* K. Schenkl. Korn bemerkt hierzu: ʻDie La. ist sowohl in diesem wie in dem folgenden Verse schwerlich richtig. Vielleicht schrieb Ovid: *ducite*; *sitque omen rerum status iste mearum*.ʼ Anders Korn in der kritischen Ausgabe. Gronov vermutete: *ducite, et* (*o, maneat rerum status iste mearum!*) *robora non desunt*.
7, 519 *sine illo*] ed. pr.; *sine ullo* die Hss.
7, 532 *flatibus*] H; *aestibus* die Hss.
7, 536 *oviumque*] Codices des Ciofanus und H; *auiumque* die Hss.
7, 544 *leto*] ed. pr.; *longo* Mλ *morbo* mit übergeschriebenem ʻvel *longo*ʼ ε.
7, 555 *igni*] $M^1λ^1$; *igne* $M^2λ^2$; *ingens* A. Zingerle (vgl. 5, 616).
7, 559 *nuda*] Schepperus (ebenso Bentley); *dura* die Hss. Letzteres will Madvig Adv. cr. 2, 85 beibehalten unter Streichung des folgenden *in*; vgl. 4, 261. 9, 650.
7, 564 *utque*] H; *inque* M^1 *atque* $M^2λ^2$ε *hincque* $λ^1$.
7, 569 stellt Bothe hinter Vers 571, Merkel will ihn ganz tilgen.
7, 576 *crimine parvus*] die besten Hss.; *crimine notus* jüngere Hss., und so schreibt auch M^2ε. Riese vermutet: *crimine multis*; Sedlmayer: *crimine . multos . . .*; Korn: *crimine . partim . . .*
7, 612 *natorumque patrumque*] N. Heinsius; *natorumque uirumque* die Hss.
7, 639 *et* hinzugefügt nach N. Heinsius.
7, 647 *ecce*] H; *esse* die Hss.
7, 687 *sed enim*] Merkel; *et caeterum* M^1 *et cae(-ce λ)tera* M^2λε.
7, 739 *pro nocte loquendo*] λε; *promitto loquendo* M, *pro nocte paciscor* H (vgl. Am. 1, 10, 47).
7, 741 *manifesta rea est! ego fictus adulter*] Merkel (ebenso Riese, nur *es* statt *est*); *male fictor adest male fictus adulter* M (so liest Korn im Text, nur *fictus* statt *fictor*), *mala pectora detego tectus adulter* λ *mala pacta nego . male pactus adulter* ε (in ε folgt dann: *exclamo . mala pectora. detego pectus adulter*). A. Zingerle vermutet: *ultor adest*; vielleicht könnte dann mit entschuldbarem Hiatus *en ultor adest* gelesen werden.
7, 758 *mirandi*] N. Heinsius; *mirandum* die Hss.
7, 759 *Laiades*] Jacobus Taurellus; *naid* /// M (*es* über der Rasur M^2) *naiades* λε.

7, 760 *solverat*] H; *soluitur* M *soluunt* λε.

7, 761. 'Nach dieser Zeile haben die Hss. (aber nicht ohne Spuren der Unechtheit) die folgende: *scilicet alma Themis non talia liquit inulta.* Sie ist unsinnig und gegen den Gedanken des Mythus; hinzugesetzt ward sie, weil durch Entstellung des richtigen *Laïades* in *naïades* (woraus *naïadum* gemacht ward) die ganze Stelle früh verderbt und unverständlich geworden war.' Haupt.

7, 764 *pestis*] Gronov; *c////ssit* Mε cessit λ[1] uenit λ[2].

7, 764 *multi*] Gronov; *multis* die Hss.

7, 770 *et celeri*] Merkel; *et cae///* M[1] *et caetum* M[2]λε *et uolucri* H.

7, 777 *excussae*] Gruterus und H; *exiu ///* M[1] *exutae* M[2]λε.

7, 788 *indere*] H; *addere* die Hss.

7, 791 *captare*] Polle; *latrare* die Hss.

7, 818 *sim*] H; *sum* die Hss.

7, 827 *sibi*] H; *michi* die Hss.

7, 839 *dixi*] H; *dicens* die Hss.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

DIE METAMORPHOSEN DES P. OVIDIUS NASO

ERKLÄRT

VON

MORIZ HAUPT.

ZWEITER BAND

BUCH VIII—XV.

ZWEITE AUFLAGE

VON

DR. OTTO KORN,

DIREKTOR DES STÄDTISCHEN GYMNASIUMS IN STREHLEN.

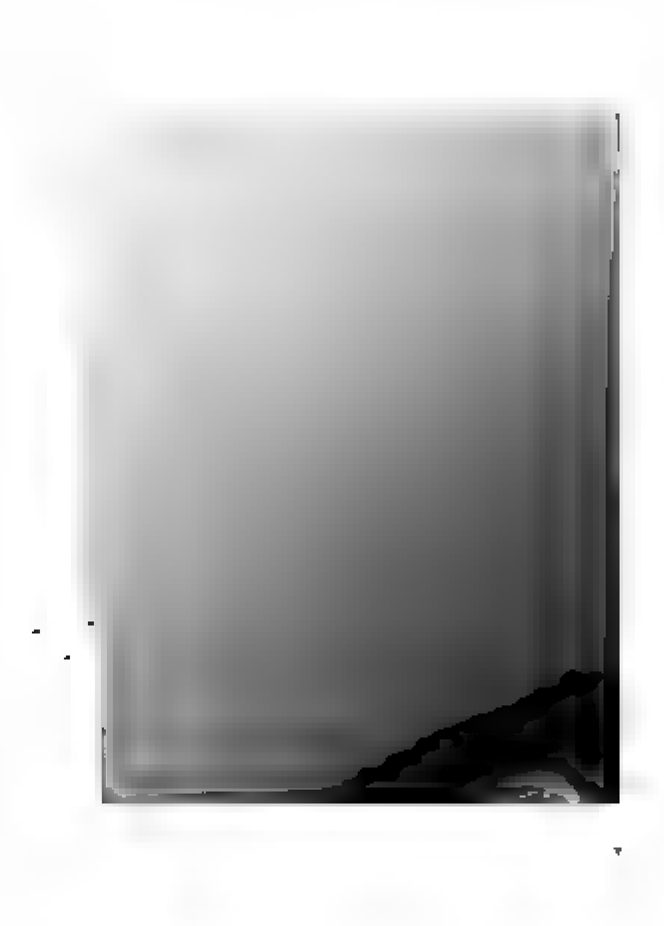
BERLIN,

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1881.

VORWORT.

Bei der nachfolgenden Bearbeitung der acht letzten Bücher der Metamorphosen habe ich, soweit die Verschiedenheit der Kräfte das gestattete, versucht, in der Behandlung des Textes wie der Anmerkungen dem von Professor Moriz Haupt im ersten Teile dieser Ausgabe gegebenen bewährten Vorbilde zu folgen. Für die kritische Textrevision lagen mir durch die Freundlichkeit der verehrlichen Verlagsbuchhandlung neue Collationen der beiden Florentiner Handschriften (cod. Marc. 225 und cod. Laurent. 36, 12) vor, denen eigene Vergleichungen der älteren Kopenhagener Handschrift (Kgl. Samml. 2208), die Heinse seiner Zeit in Hamburg sah, und des codex Amplonianus prior in Erfurt beizufügen mir durch die gütige Unterstützung der hohen Staatsbehörden und des Herrn Professor Weissenborn ermöglicht wurde, wofür ich auch an dieser Stelle den ehrerbietigsten Dank ausspreche. Die Grundlage der Textbearbeitung ist durchweg der Marcianus 225, dem ich mich noch enger anschliessen zu müssen glaubte, als das in den neueren Ausgaben geschehen, überzeugt, dass die nicht selten in ihm entgegentretenden Rauhigkeiten und Unebenheiten des Ausdrucks nicht sowohl den Abschreibern, als dem Dichter selbst zuzurechnen seien, von dem wir zumal in den letzten Büchern, einzelne Abschnitte ausgenommen, kaum mehr als ein rasch hingeworfenes, der Feile noch sehr ermangelndes Konzept haben dürften. Nicht jedoch so weit, dass ich vor den offenen Schäden der Überlieferung die Augen verschlossen, noch fremde oder eigene Konjekturen verschmäht hätte. Unter den letzteren finden sich



VORWORT.

Bei der nachfolgenden Bearbeitung der acht letzten Bücher der Metamorphosen habe ich, soweit die Verschiedenheit der Kräfte das gestattete, versucht, in der Behandlung des Textes wie der Anmerkungen dem von Professor Moriz Haupt im ersten Teile dieser Ausgabe gegebenen bewährten Vorbilde zu folgen. Für die kritische Textrevision lagen mir durch die Freundlichkeit der verehrlichen Verlagsbuchhandlung neue Collationen der beiden Florentiner Handschriften (cod. Marc. 225 und cod. Laurent. 36, 12) vor, denen eigene Vergleichungen der älteren Kopenhagener Handschrift (Kgl. Samml. 2208), die Heinse seiner Zeit in Hamburg sah, und des codex Amplonianus prior in Erfurt beizufügen mir durch die gütige Unterstützung der hohen Staatsbehörden und des Herrn Professor Weissenborn ermöglicht wurde, wofür ich auch an dieser Stelle den ehrerbietigsten Dank ausspreche. Die Grundlage der Textbearbeitung ist durchweg der Marcianus 225, dem ich mich noch enger anschliessen zu müssen glaubte, als das in den neueren Ausgaben geschehen, überzeugt, dass die nicht selten in ihm entgegentretenden Rauhigkeiten und [illegible] des Ausdrucks nicht sowohl den Abschreibern, als [illegible] zuzurechnen seien, [illegible] Abschnitte [illegible] der [illegible]

an schlimmen Stellen einige, die mehr bestimmt sind, einen lesbaren Text zu geben, als die Hand des Dichters wiederherzustellen, eine Freiheit, die in einer für Schulzwecke veranstalteten Bearbeitung eines in übler Verfassung überlieferten Textes wohl verstattet sein dürfte, so lange nicht ein reicheres handschriftliches Material zu Gebote steht.

Hinsichtlich der Anmerkungen habe ich kein Bedenken getragen, überall, wo von Professor Haupt im ersten Teile das Nötige bemerkt ist, mich darauf zu beziehen; auch sonst habe ich die früheren Commentatoren gewissenhaft benutzt und bekenne mich gern als ihren dankbaren Schuldner. Wenn es mir gelungen sein sollte, eine zweckmässige Auswahl aus dem oft überreich zusammengebrachten Materiale zu treffen und aus der eigenen, mehr als zehnjährigen Beschäftigung mit dem Autor ab und zu ein Scherflein zur Erklärung beizutragen, so würde ich mich für die Arbeit reichlich belohnt fühlen.

Strehlen, im Juli 1876.

Für die zweite Auflage habe ich neben eigenen Arbeiten hauptsächlich die Bemerkungen der Recensionen benutzen können, in welchen A. Riese in den Bursian'schen Jahresberichten und H. Magnus in der Berliner Zeitschrift für Gymnasialwesen die erste Auflage besprochen haben. Für mancherlei Beiträge bin ich ausserdem Herrn Dr. O. Güthling in Garz a. d. Oder und meinem Collegen Herrn Gymnasiallehrer Ph. Löwe verpflichtet. Letzterer hat auch die Umschreibung der Anmerkungen in die neue Orthographie und die Anfertigung des mehrfach gewünschten Registers zu übernehmen die Güte gehabt, das diesem Bande beigegeben ist.

Strehlen, im April 1881.

Dr. **Otto Korn.**

LIBER OCTAVUS.

Iam nitidum retegente diem noctisque fugante
tempora Lucifero cadit eurus, et umida surgunt
nubila. dant placidi cursum redeuntibus austri
Aeacidis Cephaloque; quibus feliciter acti
ante exspectatum portus tenuere petitos.
interea Minos Lelegeïa litora vastat
praetemptatque sui vires Mavortis in urbe
Alcathoi, quam Nisus habet, cui splendidus ostro
inter honoratos medioque in vertice canos
crinis inhaerebat, magni fiducia regni.
  Sexta resurgebant orientis cornua lunae,

1—151. Während der Athener Cephalus mit der von Äacus von Ägina für den Kampf gegen Minos (s. zu 7, 453 ff.) erhaltenen Hülfsschar in die Heimat eilt, belagert Minos das den Athenern durch sein Herrschergeschlecht verbundene Megara. Die Stadt wird ihm durch Scylla, die Tochter des Königs Nisus (Sohn des Pandion, Bruder des Ägeus von Athen) verraten, indem sie (nach der älteren Sagenform von Minos bestochen, nach der jüngeren, der Ovid folgt) aus Liebe zu dem Belagerer ihrem Vater die seine Herrschaft verbürgende (vgl. v. 10 und v. 85 *vitalis*) purpurne Locke abschneidet und dem Feinde übergiebt. Um den Lohn ihrer Verräterei betrogen, wird sie in den Vogel Ciris (κεῖρις) verwandelt, ihr Vater in einen Meeradler (*ἁλιαίετος*, *ἁλιάετος*). — Die bekannte Sage, die ihre Heimat an dem argivischen Vorgebirge Scylläum an der Südgrenze des saronischen Meerbusens hat, wird bei Apollodor. 3, 15, 8 und Hygin. f. 198 mit einzelnen Abweichungen erzählt; dichterisch behandelt ist sie von dem alexandrinischen Dichter Parthenius und (vielleicht im Anschlusse an ihn) mit einzelnen Abweichungen von der ovidianischen Darstellung in dem noch erhaltenen Gedichte Ciris eines unbekannten Verfassers, der zur Zeit des Augustus gelebt haben wird.

1. *nitidum:* vgl. 1, 603.

2 f. *Lucifer:* s. zu 2, 114. — *eurus — austri:* s. zu 7, 659 f. 664.

5. *ante exspectatum:* s. zu 4, 790.

6 ff. *Lelegeia — Alcathoi:* s. zu 7, 443 ff.

10. Ciris 119 f. *nam capite a summo regis (mirabile dictu) candida caesaries —, at roseus medio surgebat vertice crinis. cuius quam servata diu natura fuisset, tam patriam incolumem Nisi regnumque futurum concordes stabili firmarunt numine Parcae.*

et pendebat adhuc belli fortuna: diuque
inter utrumque volat dubiis Victoria pennis.
regia turris erat vocalibus addita muris,
in quibus auratam proles Letoia fertur
deposuisse lyram: saxo sonus eius inhaesit.
saepe illuc solita est ascendere filia Nisi
et petere exiguo resonantia saxa lapillo,
tum cum pax esset; bello quoque saepe solebat
spectare ex illa rigidi certamina Martis.
iamque mora belli procerum quoque nomina norat
armaque equosque habitusque Cydoneasque pharetras.
noverat ante alios faciem ducis Europaei,
plus etiam, quam nosse sat est. hac iudice Minos,
seu caput abdiderat cristata casside pennis,
in galea formosus erat; seu sumpserat aere
fulgentem clipeum, clipeum sumpsisse decebat.
torserat adductis hastilia lenta lacertis:
laudabat virgo iunctam cum viribus artem.
inposito calamo patulos sinuaverat arcus:
sic Phoebum sumptis iurabat stare sagittis.
cum vero faciem dempto nudaverat aere
purpureusque albi stratis insignia pictis
terga premebat equi spumantiaque ora regebat,
vix sua, vix sanae virgo Niseïa compos
mentis erat. felix iaculum, quod tangeret ille,
quaeque manu premeret, felicia frena vocabat.
impetus est illi, liceat modo, ferre per agmen
virgineos hostile gradus, est impetus illi
turribus e summis in Gnosia mittere corpus
castra, vel aeratas hosti recludere portas,
vel siquid Minos aliud velit. utque sedebat
candida Dictaei spectans tentoria regis,
'laeter,' ait 'doleamne geri lacrimabile bellum,

13. Das Schwanken der Siegesgöttin, welchem der beiden Kämpfer sie sich zuwenden solle, wird dem Attribut beigelegt; Metonymie.

14 ff. Ciris 104—108 *stat Megara Actaei quondam munita labore Alcathoi Phoebique: deus namque adfuit illi; unde etiam, citharae voces imitatus acutas, saepe lapis recrepat Cyllenia murmura pulsus et veterem sonitu Phoebi testatur amorem.*

22. *Κυδωνία (Κυδωναῖος)*, Stadt an der Nordküste Cretas.

23. *ducis Europaei:* s. v. 120.

33. Zu *purpureus* vgl. 7, 102 f. und zu v. 49. — *pictis:* s. 6, 23. 131.

35. *sua:* s. zu 3, 689.

40. *Gnosia:* s. zu 3, 208.

43. *Dictaei:* s. zu 3, 2.

in dubio est. doleo, quod Minos hostis amanti est.
sed nisi bella forent, numquam mihi cognitus esset.
me tamen accepta poterat deponere bellum
obside, me comitem, me pacis pignus haberet.
si quae te peperit, talis, pulcherrime rerum,
qualis es ipse, fuit, merito deus arsit in illa.
o ego ter felix, si pennis lapsa per auras
Gnosiaci possem castris insistere regis,
fassaque me flammasque meas, qua dote, rogarem,
vellet emi! tantum patrias ne posceret arces.
nam pereant potius sperata cubilia, quam sim
proditione potens! quamvis saepe utile vinci
victoris placidi fecit clementia multis.
iusta gerit certe pro nato bella perempto
et causaque valet causamque tuentibus armis.
et puto, vincemur. quis enim manet exitus urbem,
cum suus haec illi reserabit moenia Mavors
et non noster amor? melius sine caede moraque
inpensaque sui poterit superare cruoris.
non metuam certe, ne quis tua pectora, Minos,
vulneret inprudens. quis enim tam dirus, ut in te
dirigere inmitem non inscius audeat hastam?'
coepta placent, et stat sententia tradere secum
dotalem patriam finemque inponere bello.
verum velle parum est. 'aditus custodia servat,
claustraque portarum genitor tenet: hunc ego solum
infelix timeo, solus mea vota moratur.

47. *poterat:* s. zu 1, 679.

49. So sagt Ovid von Tiberius: Ars 1, 213 *ergo erit illa dies, qua tu, pulcherrime rerum, quatuor in niveis aureus ibis equis*, und Hecuba nennt sich 13, 508 *maxima rerum.*

50. *deus,* d. i. Iuppiter. Die Entführung der Mutter des Minos, Europa, durch ihn erzählt Ovid 2, 833 ff. Wegen der Konstruktion *ardere in aliqua* vgl. zu 6, 116.

51. In dem Wunsche liegt die erste Andeutung des Geschickes der Scylla.

56 f. Verbinde: *quamvis clementia victoris plac. s. m. fecit utile* [*esse*] *vinci.*

58. *nato:* s. zu 7, 456.

59. Vgl. Ars 1, 201 *vincuntur causa Parthi, vincuntur et armis.*

60. da gilt es schnell einen Entschluss zu fassen; denn — welcher Ausgang droht der Stadt, wenn er sie mit stürmender Hand und nicht durch die Liebe geöffnet einnimmt? Besser ist doch, er nimmt sie ohne Gewaltthat. Dann brauche ich auch sicherlich nicht für sein Leben zu fürchten, das im Kampfe bedroht werden könnte, wo er unerkannt getroffen werden kann, was nicht zu besorgen ist, wenn er offen von seiner Beute Besitz ergreift.

di facerent, sine patre forem! sibi quisque profecto
est deus: ignavis precibus Fortuna repugnat.
altera iandudum succensa cupidine tanto
perdere gauderet, quodcumque obstaret amori.
et cur ulla foret me fortior? ire per ignes
et gladios ausim. nec in hoc tamen ignibus ullis
aut gladiis opus est: opus est mihi crine paterno.
illa mihi est auro pretiosior, illa beatam
purpura me votique mei factura potentem.'
  Talia dicenti curarum maxima nutrix
nox intervenit, tenebrisque audacia crevit.
prima quies aderat, qua curis fessa diurnis
pectora somnus habet: thalamos taciturna paternos
intrat et (heu facinus!) vitali nata parentem
crine suum spoliat, praedaque potita nefanda
per medios hostes (meriti fiducia tanta est)
pervenit ad regem. quem sic adfata paventem est:
'suasit amor facinus. proles ego regia Nisi
Scylla tibi trado patriaeque meosque penates.
praemia nulla peto nisi te. cape pignus amoris
purpureum crinem, nec me nunc tradere crinem,
sed patrium tibi crede caput': scelerataque dextra
munera porrexit. Minos porrecta refugit
turbatusque novi respondit imagine facti:
'di te summoveant, o nostri infamia saecli,
orbe suo, tellusque tibi pontusque negetur.
certe ego non patiar Iovis incunabula, Creten,

72. In welchem Verhältnis steht: *sibi quisque—repugnat* zu: *di facerent-forem? – ignavis*, thatenlosen.

74. *altera* nicht s. v. a. *alia*, sondern eine zweite, die in gleicher Lage mit ihr wäre.

76. *ire per ignes*, gewöhnlicher, auch im Griechischen üblicher (*εἰς πῦρ ἅλλεσθαι, διὰ πυρὸς βαδίζειν*) Ausdruck kalter Entschlossenheit in bedrängter Lage.

81. *curarum m. nutrix:* Valerius Flaccus Argonautic. 3, 362 *at non inde dies neque iam magis aspera curis nox Minyas tanta caesorum ab imagine solvit*; Nonnus, Dionys. 33, 263 f. *ἐν γὰρ ὁμίχλῃ θερμότερον γεγάασιν ἀεὶ σπινθῆρες ἐρώτων.*

Nach v. 86 findet sich in den Handschriften der Vers: *fert secum spolium celeris progressaque ponte (porta)*, den schon ein Grammatiker aus dem Ende des fünften Jahrhunderts nach Christi Geburt kennt. Da er teils lästige Wiederholungen bringt (*fert secum spolium*), teils der zum Abschluss drängenden Erzählung wenig angepasste Weiterungen (*progr. ponte* oder *porta* mit Bezug auf v. 69), so ist er, auch mit Hinzunahme äusserer Gründe, als unecht anzusehen.

99. Nach der verbreitetesten Anschauung war Iuppiter auf Creta geboren. Einer anderen Gestalt der Sage folgt Ovid 2, 406.

qui meus est orbis, tantum contingere monstrum.'
dixit, et ut leges captis iustissimus auctor
hostibus inposuit, classis retinacula solvi
iussit et aeratas impleri remige puppes.
Scylla freto postquam deductas nare carinas
nec praestare ducem sceleris sibi praemia vidit,
consumptis precibus violentam transit in iram,
intendensque manus, passis furibunda capillis,
'quo fugis', exclamat 'meritorum auctore relicta,
o patriae praelate meae, praelate parenti?
quo fugis, inmitis? cuius victoria nostrum
et scelus et meritum est. nec te data munera, nec te
noster amor movit, nec quod spes omnis in unum
te mea congesta est? nam quo deserta revertar?
in patriam? superata iacet. sed finge manere:
proditione mea clausa est mihi. patris ad ora,
quem tibi donavi? cives odere merentem,
finitimi exemplum metuunt. exponimur orbe
terrarum, nobis ut Crete sola pateret.
hanc quoque si prohibes et nos, ingrate, relinquis,
non genetrix Europa tibi est, sed inhospita Syrtis,
Armeniae tigres austroque agitata Charybdis.
nec Iove tu natus, nec mater imagine tauri
ducta tua est: — generis falsa est ea fabula — verus
et ferus et captus nullius amore iuvencae,
qui te progenuit, taurus fuit. exige poenas,
Nise pater! gaudete malis modo prodita nostris
moenia! nam fateor, merui et sum digna perire.
sed tamen ex illis aliquis, quos impia laesi,
me perimat. cur, qui vicisti crimine nostro,

101. Vgl. Propert. 3, 19, 27 von derselben Sache: *non tamen inmerito Minos sedet arbiter Orci: victor erat quamvis, aequus in hoste fuit,* und von Augustus met. 15, 853 *legesque feret iustissimus auctor.*

116. Den Anblick der väterlichen Gesichtszüge habe ich dir, meiner Liebe zu dir, zum Opfer gebracht.

117. *exponimur orbe* nach der besten Handschrift, in einer nach Analogie von *expellere domo* u. ä. gebildeten Konstruktion. Doch macht die syntaktische Fügung die Lesart zweifelhaft. Vielleicht schrieb Ovid: *exposcere, in orbe t.* etc., dich begehre ich, damit u. s. w.

118. *Κρήτη*.

120. Sall. Iug. 78 [*Syrtes*] *duo sunt sinus prope in extrema Africa, impares magnitudine, pari natura; quorum proxuma terrae praealta sunt, cetera uti fors tulit alta, alia in tempestate vadosa.* Vgl. Silius 1, 408 *vastae Nasamon Syrtis populator.* — *Charybdis:* s. zu 7, 62 ff.

122. *imagine tauri:* s. zu 6, 103.

insequeris crimen? scelus hoc patriaeque patrique,
officium tibi sit. te vere coniuge digna est,
quae torvum ligno decepit adultera taurum
discordemque utero fetum tulit. ecquid ad aures
perveniunt mea dicta tuas? an inania venti
verba ferunt, idemque tuas, ingrate, carinas?
iam iam Pasiphaën non est mirabile taurum
praeposuisse tibi: tu plus feritatis habebas.
me miseram! properare iuvat, divulsaque remis
unda sonat. mecum simul a! mea terra recedit.
nil agis, o frustra meritorum oblite meorum:
insequar invitum puppimque amplexa recurvam
per freta longa trahar.' vix dixerat, insilit undis
consequiturque rates, faciente cupidine vires,
Gnosiacaeque haeret comes invidiosa carinae.
quam pater ut vidit (nam iam pendebat in auras
et modo factus erat fulvis haliaeëtus alis),
ibat, ut haerentem rostro laceraret adunco.
illa metu puppim dimisit, et aura cadentem
sustinuisse levis, ne tangeret aequora, visa est.
pluma fuit: plumis in avem mutata vocatur
Ciris, et a tonso est hoc nomen adepta capillo.
Vota Iovi Minos taurorum corpora centum

131 f. *officium*, die Wohlthat. — Pasiphae, Tochter des Sol und der Perseis, Gemahlin des Minos. Hygin. f. 40 *Daedalus ei vaccam ligneam fecit, — in qua illa cum tauro, quem ipsa amabat, concubuit. ex quo — Minotaurum peperit capite bubulo, parte inferiore humana.* Vgl. v. 156. 169 und Ars 2, 24 *semibovemque virum semivirumque bovem.*

134. vgl. Tristia 1, 8, 35 *cunctane in aequoreos abierunt inrita ventos?*

137. *tu — habebas:* du warst ihr zu roh und gefühllos.

138. *iuvat* sc. *te.*

145. Vgl. 7, 354 *hic ope nympharum sublatus in aëra pennis*, wenn nicht Ovid *in aura* schrieb.

148 ff. Ein Windhauch hielt sie wie eine Feder über dem Wasser, und wirklich wurde sie jetzt zu einem mit Federn bekleideten Vogel. Ciris—*κείρω*. Vgl. Vergil. Georgica 1, 404 ff. *Apparet liquido sublimis in aere Nisus, et pro purpureo poenas dat Scylla capillo: quacumque illa levem fugiens secat aethera pennis, ecce inimicus, atrox, magno stridore per auras insequitur Nisus; qua se fert Nisus ad auras, illa levem fugiens raptim secat aethera pennis.*

152—182. Minos schliesst den von der Pasiphae geborenen doppelgestaltigen Minotaurus in das von Dädalus erbaute Labyrinth ein und giebt ihm die von den Atheniensern als Sühnopfer für Androgeos' Tod alle neun Jahre als Tribut gesandten Kinder preis. Theseus, Ägeus Sohn, erschlägt den Minotaurus, gewinnt durch Ariadne, die Tochter des Minos, den Ausgang aus dem Labyrinth und entflieht mit ihr aus

solvit, ut egressus ratibus Curetida terram
contigit, et spoliis decorata est regia fixis.
creverat obprobrium generis, foedumque patebat
matris adulterium monstri novitate biformis.
destinat hunc Minos thalamis removere pudorem
multiplicique domo caecisque includere tectis.
Daedalus ingenio fabrae celeberrimus artis
ponit opus turbatque notas et lumina flexum
ducit in errorem variarum ambage viarum.
non secus ac liquidis Phrygius Maeandrus in undis
ludit et ambiguo lapsu refluitque fluitque
occurrensque sibi venturas aspicit undas,
et nunc ad fontes, nunc ad mare versus apertum
incertas exercet aquas: ita Daedalus implet
innumeras errore vias. vixque ipse reverti
ad limen potuit: tanta est fallacia tecti.

Creta; auf Naxos jedoch verlässt er sie heimlich. Sie wird dort von Bacchus aufgefunden und zu seiner Gemahlin erhoben. Ihre Krone, nach anderer Wendung sie selbst, versetzt ihr Gemahl unter die Sterne. — Die bereits in der Odyss. 11, 321 ff. berührte allbekannte Sage, die von griechischen und römischen Dichtern, unter anderen auch von Simonides, Euripides und Pedo Albinovanus (s. ex Ponto 4, 10 73 ff.) viel behandelt worden war, erwähnt Ovid hier nur in den Hauptpunkten, um einen Übergang zu einer Reihe sich an Dädalus und Theseus Namen auschliessender Verwandlungen zu gewinnen; weiter ausgeführt ist sie in Bezug auf Ariadne und Bacchus in der Ars 1,527 ff.

152. Minos bringt die für den Sieg gelobte Hekatombe dem Iuppiter dar. Zur Umschreibung vgl. Verg. Aen. 11, 197 *multa boum circa mactantur corpora morti.*

153. *Κουρῆτις*, Creta, so genannt von den *Κουρῆτες*, über welche zu 4, 281 f.

154. Ovid überträgt die römische Sitte, hervorragende Beutestücke an öffentlichen Gebäuden anzubringen, mit dichterischer Lizenz auf das Zeitalter und die Heimat des Minos.

155. S. zu v. 131.

157. *pudor:* das Objekt der Schande, der Schandfleck, wie oben v. 97 *infamia* und v. 196 *pericla.*

159. *Δαίδαλος*, bereits der Ilias (18, 592) bekannt, der Künstler der mythischen Zeit (*δαιδάλλω*), Sohn des *Εὐπάλαμος*, 'des Mannes der kunstfertigen Hand', heimisch in Attica, wanderte nach der Sage nach Ägypten, Creta, Sicilien, meist wegen schwerer Verbrechen flüchtig. In der Schilderung des bei Cnossus lokalisierten Labyrinths folgt Ovid der Schilderung des Vergil, Aen. 5, 588 ff. *quondam Creta fertur Labyrinthus in alta parietibus textum caecis iter ancipitemque mille viis habuisse dolum, qua signa sequendi falleret indeprensus et inremeabilis error.*

162 f. Vgl. zu 2, 242 u. 246 u. 9, 451. Dasselbe Bild bei Seneca Herc. furens 683 f. *qualis incertus vagis | Maeander undis ludit et cedit sibi | instatque dubius litus an fontem petat.*

quo postquam geminam tauri iuvenisque figuram
clausit, et Actaeo bis pastum sanguine monstrum
tertia sors annis domuit repetita novenis,
utque ope virginea nullis iterata priorum
ianua difficilis filo est inventa relecto,
protinus Aegides rapta Minoide Diam
vela dedit. comitemque suam crudelis in illo
litore destituit. desertae et multa querenti
amplexus et opem Liber tulit; utque perenni
sidere clara foret, sumptam de fronte coronam
inmisit caelo. tenues volat illa per auras:
dumque volat, gemmae nitidos vertuntur in ignes
consistuntque loco, specie remanente coronae,
qui medius Nixique genu est Anguemque tenentis.
Daedalus interea Creten longumque perosus
exilium tactusque loci natalis amore
clausus erat pelago. 'terras licet' inquit 'et undas
obstruat: at caelum certe patet; ibimus illac.
omnia possideat, non possidet aëra Minos.'
dixit et ignotas animum dimittit in artes
naturamque novat. nam ponit in ordine pennas,
a minima coeptas, longam breviore sequenti,

170. *Actaeo:* s. zu 2, 554. Gemeint ist die im Laufe von 9 Jahren zweimal erfolgte Stellung von Geiseln; s. zu v. 152.

171. *sors*, die dritte Rate von Geiseln, unter denen sich Theseus (Ägides v. 174) befand.

172. *virginea:* Ariadnae, Minois filiae (v. 174), *„quae dedit ingrato fila legenda viro“*. Fast. 3, 462. — *Dia* = *Naxos*: s. zu 3, 690 vgl. mit 3, 636.

177. Ueber *Liber* = Bacchus s. zu 3, 520.

182. *Nixus genu: ἐγγόνασις*, der Knieende und *Anguis tenens*: *ὀφιοῦχος* sind Sternbilder.

183—235. Dädalus, von Minos auf Creta gegen seinen Willen zurückgehalten, entflieht samt seinem Sohne Icarus vermittelst selbstgefertigter Flügel. Icarus fällt in das von ihm genannte Meer und wird vom Vater bestattet. Dieselbe Fabel behandelt Ovid in der Ars 2, 21 ff. in wesentlicher Übereinstimmung mit der hier gegebenen Schilderung. Kenntnis der Sage verrät die Nennung des *πόντος Ἰκαρίοιο* in Ilias 2, 145.

184. *exilium* etc.: Dädalus war aus Athen flüchtig geworden, weil er seinen Schwestersohn Perdix aus Handwerksneid gemordet hatte; s. v. 236—259.

185. *Μίνως θαλαττοκρατῶν κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους.* Diodor; vgl. Ars 2, 21 f. *hospitis effugio praestruxerat omnia Minos: audacem pennis repperit ille viam.*

189. *naturamque novat*, er giebt der Natur neue Gesetze; vgl. Ars 2, 42 *sint mihi naturae iura novanda meae.*

190. Die Darstellung leidet an grosser Unklarheit; wenn Däd. (*a minima coeptas*) mit den kürzeren Federn den Anfang machte, so

ut clivo crevisse putes. sic rustica quondam
fistula disparibus paulatim surgit avenis.
tum lino medias et ceris alligat imas
atque ita compositas parvo curvamine flectit,
ut veras imitetur aves. puer Icarus una
stabat et, ignarus sua se tractare pericla,
ore renidenti modo quas vaga moverat aura,
captabat plumas, flavam modo pollice ceram
mollibat, lusuque suo mirabile patris
impediebat opus. postquam manus ultima coeptis
inposita est, geminas opifex libravit in alas
ipse suum corpus motaque pependit in aura.
instruit et natum 'medio' que 'ut limite curras,
Icare,' ait 'moneo, ne, si demissior ibis,
unda gravet pennas, si celsior, ignis adurat.
inter utrumque vola. nec te spectare Booten
aut Helicen iubeo strictumque Orionis ensem:
me duce carpe viam.' pariter praecepta volandi
tradit et ignotas umeris accommodat alas.
inter opus monitusque genae maduere seniles,
et patriae tremuere manus. dedit oscula nato
non iterum repetenda suo, pennisque levatus
ante volat comitique timet, velut ales, ab alto
quae teneram prolem produxit in aëra nido,
hortaturque sequi damnosasque erudit artes
et movet ipse suas et nati respicit alas.
hos aliquis tremula dum captat harundine pisces,

musste der je kürzeren eine längere folgen, nicht eine kürzere der längeren, was auf umgekehrte Ordnung deutet. Zum Ausdruck vgl. 15, 197.

191. *quondam* wie *olim* ganz allgemein von einer jemaligen Zeit häufig in Vergleichungen gebraucht; s. 14, 429 u. zu 9, 170.

192. *disparibus*, ungleich an Länge wie 1, 711; vgl. zu der ganzen Schilderung die entsprechende Stelle in der Ars a. a. O. *remigium volucrum disponit in ordine pennas | et leve per lini vincula nectit opus, imaque pars ceris astringitur igne solutis.*

196. Vgl. Ars a. a. O. *nescius haec umeris arma parata suis.*

201. Er schwang sich *(corpus suum)* im Gleichgewicht in die (zurechtgestellten) Flügel hinein.

206. *inter utrumque:* s. zu 1, 50; *Bootes* (s. zu 2, 176), *Helice* = Arctos, der grosse Bär (2, 132 und 171 f.) und *Orion* (s. zu 13, 294), Gestirne des nördlichen Himmels, nach denen von alters her die Schiffer sich zu orientieren pflegten. Nach ihnen soll Icarus nicht schauen, sondern ohne eigene Beobachtung der Sterne dem Vater folgen.

208. *carpe viam:* s. zu 2, 549.

216 = Ars a. a. O. 73.

aut pastor baculo stivave innixus arator
vidit et obstipuit, quique aethera carpere possent,
credidit esse deos. et iam Iunonia laeva
parte Samos, fuerant Delosque Parosque relictae,
dextra Lebinthus erat fecundaque melle Calymne,
cum puer audaci coepit gaudere volatu
deseruitque ducem caelique cupidine tractus
altius egit iter. rapidi vicinia solis
mollit odoratas, pennarum vincula, ceras.
tabuerant cerae: nudos quatit ille lacertos,
remigioque carens non ullas percipit auras.
oraque caerulea patrium clamantia nomen
excipiuntur aqua, quae nomen traxit ab illo.
at pater infelix, nec iam pater, 'Icare', dixit,
'Icare', dixit 'ubi es? qua te regione requiram?'
'Icare' dicebat: pennas aspexit in undis
devovitque suas artes corpusque sepulchro
condidit. et tellus a nomine dicta sepulti.
Hunc miseri tumulo ponentem corpora nati
garrula ramosa prospexit ab ilice perdix
et plausit pennis testataque gaudia cantu est,
unica tunc volucris nec visa prioribus annis,
factaque nuper avis, longum tibi, Daedale, crimen.
namque huic tradiderat, fatorum ignara, docendam
progeniem germana suam, natalibus actis
bis puerum senis, animi ad praecepta capacis.

220. Der Flug ging von Creta quer durch die Cycladen zwischen den Inseln Samos und den zu den Sporaden gehörigen Lebinthus und Calymne in nördöstlicher Richtung gegen Milet hin. *Iunonia* heisst *Samos* von dem auf ihr besonders eifrig gepflegten Kulte der Göttin als Stifterin der Ehe. — Der Honig von den Sporaden, speciell von Calymne, wird auch sonst als dem attischen gleichkommend gerühmt.

230 f. *mare Icarium* zwischen Chios und Cos, die Insel Icaria westlich von Samos.

v. 236—259. In dem Tode des Icarus fand der von Dädalus aus Handwerksneid über die Erfindung der Säge und des Zirkels von der Akropolis in Athen herabgestürzte, von Minerva in einen Vogel verwandelte Schwestersohn des Dädalus, Perdix (d. i. Rebhuhn? Steinhuhn? vgl. wegen *garrula* Aelian 4, 13), nach anderen Autoren Talos genannt, Genugthuung. Berührt war die Sage in Sophocles *Καμίκιοι*.

236. Nach Apollodor. 2, 6, 15 und Pausan. 9, 11, 3 bestattete Hercules den Leichnam des Icarus und nannte die früher *Δολίχη* benannte Insel nach dem Toten.

237. Vgl. 11, 108 *non alta — ilice*.

240. *longum crimen:* insofern er durch sein Fortleben in Vogelgestalt dauernd die Unthat des Dädalus bezeugt.

242f. *natalibus .. senis* s. zu 2, 497.

ille etiam medio spinas in pisce notatas
traxit in exemplum, ferroque incidit acuto
perpetuos dentes et serrae repperit usum.
primus et ex uno duo ferrea bracchia nodo
vinxit, ut aequali spatio distantibus illis
altera pars staret, pars altera duceret orbem.
Daedalus invidit sacraque ex arce Minervae
praecipitem misit, lapsum mentitus. at illum
quae favet ingeniis excepit Pallas avemque
reddidit et medio velavit in aëre pennis.
sed vigor ingenii quondam velocis in alas
inque pedes abiit: nomen quod et ante remansit.
non tamen haec alte volucris sua corpora tollit,
nec facit in ramis altoque cacumine nidos:
propter humum volitat ponitque in saepibus ova
antiquique memor metuit sublimia casus.
Iamque fatigatum tellus Aetnaea tenebat
Daedalon, et sumptis pro supplice Cocalus armis
mitis habebatur, iam lamentabile Athenae

244 *etiam:* er war nicht blos *capax ad praecepta*, sondern auch selbst erfinderisch.

260—545. Anknüpfend an den in Creta erworbenen Ruhm des Theseus erzählt der Dichter, dass Theseus dem Könige Oneus von Ätolien zu Hilfe gekommen sei, um dessen Land von einem Eber zu befreien, den die beim Ernte-Opfer übergangene Diana in das Land geschickt hatte. Bei der angestellten Jagd erlegt Meleager, des Oneus Sohn, das Untier, überlässt aber den Siegespreis der Atalante, die den Eber zuerst verwundet hatte. Als die Brüder seiner Mutter Althäa, Plexippus und Toxeus (Agenor), ihr diese Auszeichnung streitig machen, erschlägt sie Meleager. Aus Rache dafür übergiebt Althäa den Stamm, an dessen Erhaltung das Leben des Meleager durch das Schicksal gekettet war, den Flammen und bewirkt so den Tod ihres Sohnes. Sie tötet sich mit eigener Hand (cf. Pausan. 10, 31, 2), die den Bruder beweinenden Schwestern werden in Vögel verwandelt. Die Ilias, in der 9, 529 ff. die Sage erwähnt wird, weiss von Atalante und der durch ihre Bevorzugung herbeigeführten Erschlagung der Brüder der Althäa, sowie von dem Ende des Meleager noch nichts; in der Form, wie Ovid die Erzählung gestaltet, war sie nach Phrynichus, Sophocles und Euripides von alexandrinischen Dichtern, besonders Euphorion, behandelt worden, auch Callimachus erwähnt sie; beide Sagenformen verband der alexandrinische Dichter Nicander (bei Ant. Liber. 2).

260 f. Alle Nachrichten lassen den Dädalus nach Sicilien zum Könige Cocalus gelangen. Bis dorthin verfolgte ihn Minos, unterlag aber der List des Cocalus oder der Töchter desselben, die den Schutz des Dädalus übernahmen. — Die Worte *mitis habebatur* sind ohne rechten Sinn, die richtige Lesart ist noch nicht gefunden.

pendere desierant Thesea laude tributum.
templa coronantur, bellatricemque Minervam
cum Iove disque vocant aliis, quos sanguine voto
muneribusque datis et acerris turis honorant.
sparserat Argolicas nomen vaga fama per urbes
Theseos, et populi, quos dives Achaia cepit,
huius opem magnis inploravere periclis.
huius opem Calydon, quamvis Meleagron haberet,
sollicita supplex petiit prece. causa petendi
sus erat, infestae famulus vindexque Dianae.
Oenea namque ferunt pleni successibus anni
primitias frugum Cereri, sua vina Lyaeo,
Palladios flavae latices libasse Minervae.
coeptus ab agricolis superos pervenit ad omnes
ambitiosus honor: solas sine ture relictas
praeteritae cessasse ferunt Latoidos aras.
tangit et ira deos. 'at non inpune feremus,
quaeque inhonoratae, non et dicemur inultae'
inquit; et Oeneos ultorem spreta per agros
misit aprum, quanto maiores herbida tauros
non habet Epiros, sed habent Sicula arva minores.
sanguine et igne micant oculi, riget horrida cervix, 284
fervida cum rauco latos stridore per armos 287

263. *Θησεῖος.* — *tributum:* s. zu v. 170.

266. *munera* wie 7, 159 *dona,* Opfergaben.

267. *Argolicas* wie 12, 627 *argolici duces* und v. 268 *Achaia* (wie 4, 577) nach epischem Sprachgebrauch für Griechisch, Griechen überhaupt.

270. *Calydon,* Hauptstadt von Ätolien, Residenz des Königs Öneus. — *quamvis Meleagron haberet:* der durch seine Tüchtigkeit im Speerwurf und seine Teilnahme am Argonautenzuge bekannt war.

274. *sua vina:* die ihm verdankten und gebührenden. — Über *Lyaeus* s. zu 4, 11.

275. s. 6, 81 *fetum canentis olivae* und Verg. Georg. 1, 18, *oleaeque Minerva inventrix.*

276. *ab agricolis* sc. *deis,* das sich aus *superos* ergiebt.

277. *ambitiosus* passivisch: viel umworben, viel begehrt, wie Trist. 1, 9, 18 *domus ambitiosa.* Zu der Verbindung *solas* — *relictas* vgl. Ars 3, 36 *in ignoto sola relicta loco;* Heroid. 10, 129 *me quoque narrato sola tellure relictam;* 7, 84 *occidit a duro sola relicta viro.*

281. *Οἰνεῖος.* cf. v. 273.

282. Einen Eber von solcher Grösse, dass (das durch seine grossen Stiere berühmte) Epirus nicht einmal *Stiere* von gewaltigerer Grösse hat, wohl aber die doch auch grossen sicilischen Stiere ihm an Grösse nachstehen. Die Ausdrucksweise ist ungewöhnlich geschraubt, und vielleicht die Stelle nicht richtig überliefert: statt *sed* wäre eine negative Conjunction am Platze.

284. Nachbildung des Verses der Ilias 13, 473. 474 *φρίσσει δέ τε νῶτον ὕπερθεν· ὀφθαλμὼ δ' ἄρα*

spuma fluit, dentes aequantur dentibus Indis,
fulmen ab ore venit, frondes afflatibus ardent.
is modo crescentes segetes proculcat in herba,
nunc matura metit fleturi vota coloni
et Cererem in spicis intercipit. area frustra
et frustra exspectant promissas horrea messes.
sternuntur gravidi longo cum palmite fetus
bacaque cum ramis semper frondentis olivae.
saevit et in pecudes: non has pastorve canisve,
non armenta truces possunt defendere tauri.
diffugiunt populi nec se nisi moenibus urbis
esse putant tutos, donec Meleagros et una
lecta manus iuvenum coiere cupidine laudis:
Tyndaridae gemini, praestantes caestibus alter,
alter equo, primaeque ratis molitor Iason,
et cum Pirithoo, felix concordia, Theseus,
et duo Thestiadae, proles Aphareïa, Lynceus
et velox Idas, et iam non femina Caeneus,

οἱ πυρὶ λάμπετον. Nach 284 folgen in den Handschriften diese zwei Verse: *et setae similes rigidis hastilibus horrent | stantque velut vallum, velut alta hastilia setae.* Der zweite fehlt der älteren Überlieferung, aber offenbar sind beide, die in lästigster Weise, selbst mit Wiederholung derselben Worte, die knappe und schnell fortschreitende Schilderung unterbrechen, ohne auch nur einen einzigen neuen Zug beizubringen, unechte Zusätze, entstanden aus dem Bestreben, die Worte *riget horrida cervix* zu erklären.

288. *dentibus Indis*, Elefantenzähne. — *Indis* wie 7, 394: das *nomen gentile* statt des Adjektivums.

289. Zu *fulmen* vgl. zu 1, 305.

289. Ebenso von den Stieren des Äetes 7, 105 *tactaeque vaporibus herbae ardent.*

290. *in herba,* im Halm, wie 5, 482.

291. *vota:* s. zu 1, 272 f.

292. s. zu 3, 437.

294 f. Vgl. Ilias 9, 541 f. *πολλὰ δ' ὅγε προθέλυμνα χαμαὶ βάλε δένδρεα μακρὰ αὐτῇσιν ῥίζῃσιν καὶ αὐτοῖς ἄνθεσι μήλων.*

301. *Τυνδαρίδαι*, Castor und Pollux, die Brüder der *Τυνδαρίς*, der Tochter des Königs *Τυνδάρεως* und der Leda; vgl. Il. 3, 237 f. *Κάστορά θ' ἱππόδαμον καὶ πὺξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα.*

302. Zu *primae ratis molitor* s. 6, 721.

303. Theseus, Ägeus' Sohn, und Pirithous (*Πειρίθοος*), Sohn des Ixion (s. v. 403. 404), bereits in der Odyssee 11, 620 als Freundespaar zusammen genannt; vgl. Horat. c. 4, 7, 28 *nec lethaea valet Theseus abrumpere caro vincula Pirithoo.*

304. *Θεστιάδαι*, Söhne des Königs Thestius in Pleuron in Ätolien, Brüder der Althäa. Ihre Namen werden verschiedenartig überliefert, meist heissen sie wie hier (v. 440. 441) Plexippus und Toxeus. — *Ἀφαρήιος.* Idas und Lynceus, Söhne des Aphareus, Königs in Messenien, und der Arena, der Tochter des Öbalus, beide Teilnehmer am Argonautenzuge.

305. *Καινεύς*; seine Verwand-

Leucippusque ferox iaculoque insignis Acastus
Hippothousque Dryasque et cretus Amyntore Phoenix
Actoridaeque pares et missus ab Elide Phyleus.
nec Telamon aberat magnique creator Achillis
cumque Pheretiade et Hyanteo Iolao
impiger Eurytion et cursu invictus Echion
Naryciusque Lelex Panopeusque Hyleusque feroxque
Hippasus et primis etiamnum Nestor in annis,
et quos Hippocoon antiquis misit Amyclis,
Penelopaeque socer cum Parrhasio Ancaeo,
Ampycidesque sagax et adhuc a coniuge tutus
Oeclides nemorisque decus Tegeaea Lycaei.
rasilis huic summam mordebat fibula vestem,
crinis erat simplex, nodum conlectus in unum,
ex umero pendens resonabat eburnea laevo
telorum custos, arcum quoque laeva tenebat.
talis erat cultu; facies, quam dicere vere
virgineam in puero, puerilem in virgine possis.

lung aus einem Mädchen in einen Mann berichtet Ovid 12, 189 ff.

306. *Λεύκιππος*, Bruder des Aphareus; *Ἄκαστος*, Sohn des Pelias in Thessalien, Argonaut.

307. *Ἱππόθοος*, Sohn des Cercyon (7, 439); *Δρύας*, Sohn des Ares oder des Iapetus, Bruder des thessalischen Königs Tereus (6, 424). *Φοῖνιξ*, der bekannte Erzieher des Achilles.

308. *Ἀκτορίδαι*, Söhne des Eleers Actor, *Εὔρυτος* und *Κτέατος*, auch in der Ilias 23, 638 ff. als berühmte Wagenkämpfer genannt. — *pares* = *δίδυμοι*. — *Φυλεύς*, Brudersohn des Actor.

309. *Τελαμών*, Sohn des Äacus von Ägina, Bruder des Peleus, des Vaters des Achilles. S. 7, 476.

310. *Φερητιάδης*, d. i. Admetus, Sohn des Pheres aus Pherä in Thessalien; Iolaus, Sohn des Iphicles, des Bruders des Hercules, aus Böotien. Wegen Hyanteus s. zu 3, 147, wegen des Hiatus zu 5, 312 und 2, 244.

311. *Εὐρυτίων* aus Phthia; *Ἐχίων*, Sohn des Mercurius, Argonaut.

312 f. *Λέλεξ* aus Naryx im ozolischen Locris. *Πανοπεύς*, *Ὑλεύς*, *Ἵππασος*. — *Nestor primis et i. annis*, mit Anklang an den häufig von ihm in der Ilias geäusserten Wunsch *εἴθ᾽ ὣς ἡβώοιμι, βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη, ὡς ὁπότε* u. s. f.; vgl. auch 12, 183.

314. *Ἱπποκόων* in Amyclä in Laconien sandte drei seiner Söhne: *Ἐναίσιμος*, *Ἄλκων*, *Δέξιππος*.

315. *Penelopae socer:* Laertes; *Ἀγκαῖος*, Sohn des Lycurgus aus der arkadischen Landschaft Parrhasia. S. v. 391.

316. *Ἀμπυκίδης*, Sohn des Ampyx oder Ampycus, Mopsus. Zu *sagax* vgl. 5, 146 *sagax quondum ventura videre*.

317. *Οἰκλείδης*, d. i. Amphiaraus. Er wurde später, von seiner Gattin Eriphyle verraten, zur Teilnahme am Zuge der Sieben gegen Theben genötigt, auf dem er umkam. S. zu 9, 406. *Tegeaea:* Atalante, Tochter des Iasion (oder Iasus) aus Tegea in Arcadien, östlich vom Berge Lycäus (s. 1, 216).

318. *mordebat:* vgl. 14, 394.

hanc pariter vidit, pariter Calydonius heros
optavit, renuente deo, flammasque latentes
hausit et ‘o. felix, siquem dignabitur’ inquit
‘ista virum!’ nec plura sinit tempusque pudorque
dicere: maius opus magni certaminis urguet.
Silva frequens trabibus, quam nulla ceciderat aetas,
incipit a plano devexaque prospicit arva.
quo postquam venere viri, pars retia tendunt,
vincula pars adimunt canibus, pars pressa sequuntur
signa pedum cupiuntque suum reperire periclum.
concava vallis erat, quo se demittere rivi
adsuerant pluvialis aquae. tenet ima lacunae
lenta salix ulvaeque leves iuncique palustres
viminaque et longa parvae sub harundine cannae.
hinc aper excitus medios violentus in hostes
fertur, ut excussis elisi nubibus ignes.
sternitur incursu nemus, et propulsa fragorem
silva dat. exclamant iuvenes praetentaque forti
tela tenent dextra lato vibrantia ferro.
ille ruit spargitque canes, ut quisque furenti
obstat, et obliquo latrantes dissipat ictu.
cuspis Echionio primum contorta lacerto
vana fuit truncoque dedit leve vulnus acerno.
proxima, si nimiis mittentis viribus usa
non foret, in tergo visa est haesura petito:
longius it. auctor teli Pagasaeus Iason.
‘Phoebe’, ait Ampycides, ‘si te coluique coloque,
da mihi quod petitur certo contingere telo!’
qua potuit, precibus deus adnuit: ictus ab illo est,

324. vgl. 11, 305 *videre hanc pariter, pariter traxere calorem* und Ilias 14, 294 *ὥς δ' ἴδεν, ὥς μιν ἔρως πυκινὰς φρένας ἀμφεκάλυψεν.*

325. *optavit:* vgl. 10, 622 *et optari potes a sapiente puella.*

326. Zu *hausit* vgl. 10, 252 f. und Catull. 64, 92 f. *cuncto concepit corpore flammam funditus atque imis exarsit tota medullis.* — Zu *dignabitur* vgl. 4, 326 *si qua tibi sponsa est, si quam dignabere taeda.*

328. Ebenso 2, 418 *subit illa nemus quod nulla ceciderat aetas.*

332. *periclum:* gegenständlich.

338. S. 6, 696; 11, 436 und zu 1, 56.

339. Vgl. 3, 79 f.

340. Zum Ausdruck vgl. 3, 80 *obstantes proturbat pectore silvas.*

349. *it:* wegen der Länge s. zu 1, 114; *Pagasaeus:* s. zu 7, 1.

350. In gleicher Weise wie Mopsus fleht Chryses zu Apollo in der Ilias 1, 40 *εἴποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα, ἢ εἰ δή ποτέ τοι κατὰ πίονα μηρί' ἔκηα — τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ.*

352. *qua potuit:* s. zu 2, 105.

sed sine vulnere aper; ferrum Diana volanti
abstulerat iaculo; lignum sine acumine venit.
ira feri mota est, nec fulmine lenius arsit:
emicat ex oculis, spirat quoque pectore flamma.
utque volat moles adducto concita nervo,
cum petit aut muros aut plenas milite turres,
in iuvenes certo sic impete vulnificus sus
fertur et Hippalmon Pelagonaque, dextra tuentes
cornua, prosternit. socii rapuere iacentes.
at non letiferos effugit Enaesimus ictus
Hippocoonte satus. trepidantem et terga parantem
vertere succiso liquerunt poplite nervi.
forsitan et Pylius citra Troiana perisset
tempora: sed sumpto posita conamine ab hasta
arboris insiluit, quae stabat proxima, ramis
despexitque, loco tutus, quem fugerat hostem.
dentibus ille ferox in querno stipite tritis
inminet exitio, fidensque recentibus armis
Eurytidae magni rostro femur hausit adunco.
at gemini, nondum caelestia sidera, fratres,

— Diana — (die Schwester des Apollo, die Absenderin des Ebers) — hier das einzige Mal von Ovid mit der ursprünglichen langen Antepaenultima gebraucht, was bei Propertius, Vergilius und Horatius mehrfach vorkommt.

357. *moles — nervo:* mit den armbrustähnlichen Balisten oder Katapulten schleuderte man Steinmassen oder starke Pfähle gegen die feindlichen Befestigungswerke. Vgl. 14, 183 f. *vidi — veluti tormenti viribus acta vasta giganteo iaculantem saxa lacerto.*

359. *certo,* sicher, sein Ziel nicht verfehlend wie 12, 83 *hasta certa.* — Der Versschluss (vgl. 15, 30. 31) in Nachahmung der Verse von Ennius: *laeva volavit avis: simul aureus exoritur sol* und Vergil. Georg. 1, 181 f. *saepe exiguus mus | sub terris posuitque domos atque horrea fecit;* Aen. 8, 43 (= 3, 390) *litoreis ingens inventa sub ilicibus sus;* vgl. Horat. Ars p. 139 *parturiunt montes, nascetur ridiculus mus,* die wiederum zum gemeinsamen Vorbild haben Odyssee 5, 294 ὀρώρει δ' οὐρανόθεν νύξ.

360. Ἵππαλμος und Πελάγων, sonst nicht erwähnte Teilnehmer der Jagd.

362. Ἐναίσιμος: s. zu v. 314.

366. S. zu 2, 786; er stemmte die Lanze auf die Erde und nahm von ihr aus einen Aufschwung.

367. Gleiche Wendungen s. 12, 14. 13, 916.

369. *dentibus — tritis:* er schärft sie durch Reiben an dem Eichstamm; darauf bezüglich *recentes,* frisch gewetzt.

370. *inminet exitio* wie 1, 146, doch lässt das Fehlen eines Objects die Richtigkeit der Überlieferung zweifelhaft erscheinen.

371. Εὐρυτίδης, nach Hygin Hippasus genannt. Doch ist der Name nur nach einer nicht ganz sicheren Mutmassung gesetzt. Wegen *hausit* vgl. Bemerk. zu 5, 126.

372. Castor und Pollux, später an den Himmel versetzt, wo die

ambo conspicui, nive candidioribus ambo
vectabantur equis, ambo vibrata per auras
hastarum tremulo quatiebant spicula motu.
vulnera fecissent, nisi saetiger inter opacas,
nec iaculis isset nec equo loca pervia, silvas.
persequitur Telamon studioque incautus eundi
pronus ab arborea cecidit radice retentus.
dum levat hunc Peleus, celerem Tegeaea sagittam
inposuit nervo sinuatoque expulit arcu.
fixa sub aure feri summum destrinxit harundo
corpus et exiguo rubefecit sanguine saetas.
nec tamen illa sui successu laetior ictus
quam Meleagrus erat. primus vidisse putatur
et primus sociis visum ostendisse cruorem
et 'meritum' dixisse 'feres virtutis honorem.'
erubuere viri seque exhortantur et addunt
cum clamore animos iaciuntque sine ordine tela.
turba nocet iactis et quos petit, impedit ictus.
ecce furens contra sua fata bipennifer Arcas
'discite, femineis quid tela virilia praestent,
o iuvenes, operique meo concedite!' dixit.
'ipsa suis licet hunc Latonia protegat armis,
invita tamen hunc perimet mea dextra Diana.'
talia magniloquo tumidus memoraverat ore
ancipitemque manu tollens utraque securim
institerat digitis, primos suspensus in artus.
occupat audentem, quaque est via proxima leto,
summa ferus geminos direxit ad inguina dentes.
concidit Ancaeus, glomerataque sanguine multo

Zwillinge ihr Sternbild sind (vgl. Horat. c. I, 3, 1 ff. *sic te diva potens Cypri, sic fratres Helenae, lucida sidera, ventorumque regat pater*), werden bei den Dichtern stets auf weissen Rossen reitend geschildert.

380. *Peleus:* s. zu v. 309.

390. Die Menge der Schützen schadet der Sicherheit der Geschosse und verhindert sie zu treffen, wie sie es wünschen.

391. *Arcas*, d. i. Ancäus (s. zu v. 315), auch sonst als mit der Doppelaxt bewaffnet erwähnt. Euripides Telamon fragm. 534, 5 πελέκεως δὲ δίστομον γένυν ἔπαλλ' Ἀγκαῖος. Er beschleunigt durch seinen Frevelmut seinen Tod gegen das ihm bestimmte Geschick.

394. Ähnliche Herausforderung mit gleicher Folge s. v. 755 f. und 14, 496 f.

396. Wie v. 495 und 1, 756: von Stolz geschwellt.

398. Er hob sich auf die Zehenspitzen, bereit auf den Eber loszugehen, da kommt ihm dieser zuvor (*occupat*, wie 12, 342).

399. *quaque — leto:* s. 5, 133 *letifer ille locus.*

viscera lapsa fluunt: madefacta est terra cruore.
ibat in adversum proles Ixionis hostem
Pirithous, valida quatiens venabula dextra.
cui procul Aegides ‘o me mihi carior’ inquit
‘pars animae consiste meae! licet eminus esse
fortibus: Ancaeo nocuit temeraria virtus.’
dixit et aerata torsit grave cuspide cornum.
quo bene librato votique potente futuro,
obstitit aesculea frondosus ab arbore ramus.
misit et Aesonides iaculum: quod casus ab illo
vertit in inmeriti fatum latrantis, et inter
ilia coniectum tellure per ilia fixum est.
at manus Oenidae variat, missisque duabus
hasta prior terra, medio stetit altera tergo.
nec mora, dum saevit, dum corpora versat in orbem
stridentemque novo spumam cum sanguine fundit,
vulneris auctor adest hostemque inritat ad iram
splendidaque adversos venabula condit in armos.
gaudia testantur socii clamore secundo
victricemque petunt dextrae coniungere dextram
inmanemque ferum multa tellure iacentem
mirantes spectant. neque adhuc contingere tutum
esse putant, sed tela tamen sua quisque cruentat.
ipse pede inposito caput exitiabile pressit
atque ita ‘sume mei spolium, Nonacria, iuris’,
dixit ‘et in partem veniat mea gloria tecum.’
protinus exuvias rigidis horrentia saetis

403. *proles Ixionis — Aegides:* s. zu v. 303.

405 f. Vgl. ex Ponto 1, 8, 2 *salutem accipe pars animae magna, Severe, meae.* Her. 10, 58 *pars nostri maior ubi est?* und Horat. c. 2, 17, 5 *a! te meae si partem animae rapit maturior vis, quid moror altera.*

411. *Aesonides,* d. i. Iason, von dem schon v. 348 ein Fehlwurf angeführt wurde.

412. *latrans* substantivisch wie 1, 70 *tonans.*

414. *Οἰνείδης,* Meleager. — *variat,* hat wechselnden Erfolg, wie bei Schriftstellern der silbernen Latinität *variante fortuna* gesagt wird.

416. So das von Perseus erlegte Seetier: *modo more ferocis versat apri* 4, 722 f.

417. *novo,* mit Bezug auf v. 383. Zum Versschluss vgl. 2, 610 *vitam cum sanguine fudit.*

424. So heisst es von den zur Leiche des Hector tretenden Griechen Ilias 22, 371 *οὐδ' ἄρα οἵ τις ἀνουτητί γε παρέστη.*

426. *Nonacria,* Atalanta, s. zu 1, 690.

426. Empfange du die mir zustehende Beute, und möge mein Ruhm mit dir zur Teilung kommen, d. h. mir mit dir gemeinschaftlich sein.

terga dat et magnis insignia dentibus ora.
illi laetitiae est cum munere muneris auctor,
invidere alii, totoque erat agmine murmur.
e quibus ingenti tendentes bracchia voce
'pone age nec titulos intercipe, femina, nostros',
Thestiadae clamant, 'nec te fiducia formae
decipiat, ne sit longe tibi captus amore
auctor'; et huic adimunt munus, ius muneris illi.
non tulit et tumida frendens Mavortius ira
'discite, raptores alieni' dixit 'honoris,
facta minis quantum distent', hausitque nefando
pectora Plexippi nil tale timentia ferro.
Toxea, quid faciat, dubium pariterqur volentem
ulcisci fratrem fraternaque fata timentem
haud patitur dubitare diu, calidumque prioris
caede recalfecit consorti sanguine telum.
Dona deum templis nato victore ferebat,
cum videt exstinctos fratres Althaea referri.
quae plangore dato maestis clamoribus urbem
inplet et auratis mutavit vestibus atras.
at simul est auctor necis editus, excidit omnis
luctus, et a lacrimis in poenae versus amorem est.
stipes erat, quem, cum partus enixa iaceret
Thestias, in flammam triplices posuere sorores,
staminaque inpresso fatalia pollice nentes

429 f. Das Fell des Ebers wurde noch in der Mitte des zweiten Jahrhunderts nach Chr. Geburt dem Pausanias in Tegea gezeigt, die Zähne waren von Augustus nach Rom gebracht.

433. *titulos — nostros*, den uns gehörenden Ruhm, wie 4, 645, insofern die Thestiaden (s. zu v. 304) die Beute des Meleager als Familienbesitz in Anspruch nehmen. Vgl. Apollodor 1, 8, 20 *κατὰ γένος αὐτοῖς προσήκειν λέγοντες, εἰ Μελέαγρος λαμβάνειν μὴ προαιροῖτο.*

435. Damit nicht der verliebte Geschenkgeber dich im Stiche lasse, wie 4, 649 f.

437. *Mavortius*, d. i. Meleager; vgl. Apollodor 1, 8, 2 *ἐγέννησε δὲ Ἀλθαία παῖδα ἐξ Οἰνέως Μελέαγρον ὃν ἐξ Ἄρεος γεγεννῆσθαί φασιν.*

439. S. zu 5, 126.

448. *mutavit:* s. zu 4, 397.

452 f. *triplices sorores*, die Parzen. S. zu 2, 654 und vgl. Heroid. 12, 3 *quae dispensant mortalia fata sorores* und Met. 15, 807 ff. Die älteste homerische Dichtung kennt nur *eine μοῖρα* als Todesgöttin, aber schon das letzte Buch der Ilias und die Odyssee sprechen von einer Mehrzahl von *μοῖραι*; diesen wird in der hesiod. Theogonie die Nacht zur Mutter gegeben, in späterer Ausführung Zeus zum Vater, an dessen Throne sie Euripides (*Διὸς αἵτε παρὰ θρόνον ἀγχοτάτω θεῶν ἑζόμεναι*) sitzen lässt. Das Bild von dem Zuspinnen des Lebensloses

'tempora' dixerunt 'eadem lignoque tibique,
o modo nate, damus.' quo postquam carmine dicto
excessere deae, flagrantem mater ab igne
eripuit ramum sparsitque liquentibus undis.
ille diu fuerat penetralibus abditus imis
servatusque tuos, iuvenis, servaverat annos.
protulit hunc genetrix taedasque et fragmina poni
imperat et positis inimicos admovet ignes.
tum conata quater flammis inponere ramum,
coepta quater tenuit. pugnant materque sororque,
et diversa trahunt unum duo nomina pectus.
saepe metu sceleris pallebant ora futuri,
saepe suum fervens oculis dabat ira ruborem.
et modo nescio quid similis crudele minanti
vultus erat, modo quem misereri credere posses.
cumque ferus lacrimas animi siccaverat ardor,
inveniebantur lacrimae tamen. utque carina,
quam ventus ventoque rapit contrarius aestus,
vim geminam sentit paretque incerta duobus:
Thestias haud aliter dubiis affectibus errat
inque vices ponit positamque resuscitat iram.
incipit esse tamen melior germana parente,
et consanguineas ut sanguine leniat umbras,
inpietate pia est. nam postquam pestifer ignis
convaluit, 'rogus iste cremet mea viscera' dixit.
utque manu dira lignum fatale tenebat,
ante sepulchrales infelix adstitit aras
'poenarum' que 'deae triplices, furialibus', inquit

schon Ilias 20, 127 f. *ἅσσα οἱ αἶσα γεινομένῳ ἐπένησε λίνῳ, ὅτε μιν τέκε μήτηρ.*

454 f. Vgl. Anton. Lib. a. a. O. *ἐπέκλωσαν (αἱ μοῖραι) ἐπὶ τοσοῦτον αὐτὸν ἔσεσθαι χρόνον, ἐφ' ὅσον ἂν ὁ δάλος διαμένοι.*

455. *carmen*, Sang, Spruch, Weissagespruch.

463. Mutter- und Schwesterliebe ringen miteinander. Vgl. 12, 29; 13, 191.

464. *diversa nomina:* insofern sie Mutter des Siegers und Schwester der Ermordeten war.

466. *suum,* die ihm eigentümliche R.

475. Ebenso Trist. 1, 7, 16 *cremasse suum fertur sub stipite natum Thestias et melior matre fuisse soror.*

477. *inpietate pia:* ähnliche Oxymora 2, 5 u. 9, 408 *facto pius et sceleratus eodem;* 7, 339 f. *his, ut quaeque pia est, hortatibus inpia prima est, et ne sit scelerata, facit scelus.*

478. *mea viscera,* mein Fleisch und Blut, meinen Sohn; s. zu 5, 18 f.

480. Erklärt durch v. 460.

481. Über die Eumeniden = Furien s. zu 6, 430 und 4, 452. Hier werden sie angerufen als die natürlichen Rachegeister der gestörten

'Eumenides, sacris vultus advertite vestros.
ulciscor facioque nefas, mors morte pianda est,
in scelus addendum scelus est, in funera funus.
per coacervatos pereat domus inpia luctus!
an felix Oeneus nato victore fruetur,
Thestius orbus erit? melius lugebitis ambo.
vos modo, fraterni manes animaeque recentes,
officium sentite meum magnoque paratas
accipite inferias, uteri mala pignora nostri.
ei mihi! quo rapior? fratres, ignoscite matri!
deficiunt ad coepta manus. meruisse fatemur
illum, cur pereat: mortis mihi displicit auctor.
ergo inpune feret vivusque et victor et ipso
successu tumidus regnum Calydonis habebit,
vos cinis exiguus gelidaeque iacebitis umbrae?
haut equidem patiar. pereat sceleratus et ille
spemque patris regnique trahat patriaeque ruinam.
mens ubi materna est? ubi sunt pia iura parentum
et quos sustinui bis mensum quinque labores?
o utinam primis arsisses ignibus infans,
idque ego passa forem! vixisti munere nostro:
nunc merito moriere tuo. cape praemia facti
bisque datam, primum partu, mox stipite rapto,
redde animam, vel me fraternis adde sepulchris!
et cupio et nequeo. quid agam? modo vulnera fratrum
ante oculos mihi sunt et tantae caedis imago,
nunc animum pietas maternaque nomina frangunt.
me miseram! male vincetis, sed vincite, fratres:
dummodo quae dedero vobis solacia vosque
ipsa sequar.' dixit dextraque aversa trementi

Familienverhältnisse. So heisst es von der Althäa schon in der Il. 9, 567 *ϑεοῖσιν πολλ' ἀχέουσ' ἠρᾶτο κασιγνήτοιο φόνοιο — παιδὶ δόμεν ϑάνατον· τῆς δ' ἠεροφοῖτις Ἐρινὺς ἔκλυεν ἐξ Ἐρέβευσφιν, ἀμείλιχον ἦτορ ἔχουσα.* Die Dreizahl findet sich erst bei Eurip. Troades 457.

488. *fraterni — recentis:* s. zu 4, 435 und 1, 586.

490. *inferias — pignora:* s. zu 3, 134; 6, 569.

493. *auctor,* die Mutter als Sohnesmörderin.

495. *tumidus*: s. zu 1, 754.

496. Vgl. 12, 615 f. *iam cinis est et de tam magno restat Achille nescio quid, parvam quod non bene compleat urnam* und Horat. c. 4, 7, 14 *nos ubi decidimus quo pater Aeneas — pulvis et umbra sumus.*

498. *spemque patris* u. s. f., insofern er die Stütze und Hoffnung des Reiches war; s. v. 270.

511. Ebenso von den Peliaden

funereum torrem medios coniecit in ignes.
aut dedit, aut visus gemitus est ipse dedisse
stipes, ut invitis conreptus ab ignibus arsit.
inscius atque absens flamma Meleagrus ab illa
uritur et caecis torreri viscera sentit
ignibus ac magnos superat virtute dolores.
quod tamen ignavo cadat et sine sanguine leto,
maeret et Ancaei felicia vulnera dicit.
grandaevumque patrem fratresque piasque sorores
cum gemitu sociamque tori vocat ore supremo,
forsitan et matrem. crescunt ignisque dolorque
languescuntque iterum: simul est exstinctus uterque,
inque leves abiit paulatim spiritus auras
paulatim cana prunam velante favilla.
Alta iacet Calydon: lugent iuvenesque senesque,
vulgusque proceresque gemunt, scissaeque capillos
planguntur matres Calydonides Eueninae.
pulvere canitiem genitor vultusque seniles
foedat humi fusus spatiosumque increpat aevum.
nam de matre manus diri sibi conscia facti
exegit poenas acto per viscera ferro.
non mihi si centum deus ora sonantia linguis

7, 341 f. *oculosque reflectunt caecaque dant saevis aversae vulnera dextris.*

513. Vgl. 9, 782 *visa dea est movisse suas, et moverat, aras.*

516. *caecis:* s. zu 3, 490.

518. Zur Konstruktion vergleiche 1, 26 *ignea convexi vis et sine pondere caeli.*

520. *fratresque:* Meleager hatte nach Nicander (bei Anton. Lib. 2) 5 Brüder und 4 Schwestern, letztere Gorge, Eurymede, Deianira und Melanippe genannt.

521. *sociam tori:* die Gemahlin des Meleager hiess Cleopatra oder Alcyone.

522. *ignis*: des *torris funereus* v. 512.

526. *alta: Calydon, πετρήεσσα* in der Ilias genannt, lag nahe dem rechten Ufer des Euenos auf einem in die Ebene vortretenden Vorsprunge des Aracynthusgebirges.

527. *vulgusque:* s. zu 1, 193. Zu *scissae capillos* vgl. 4, 546.

528. *Εὐηνῖναι* (vgl. *Ἀδρηστίνη, Ὠκεανίνη*) von dem Flusse *Εὔηνος*, der auch (2, 245) Lycormas heisst. So heisst Ilias 9, 557 Cleopatra: *κούρη Μαρπήσσης καλλισφύρου Εὐηνίνης.*

531. *nam:* denn von der Mutter brauche ich nichts zu erzählen; die hatte sich selbst getötet; vgl. 6, 271.

533 f. Das Vorbild für den von römischen Dichtern oft wiederholten Ausdruck der Unmöglichkeit dichterischer Darstellung gab die Ilias 2, 488 f. *πληθὺν δ᾽ οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ᾽ ὀνομήνω· οὐδ᾽ εἴ μοι δέκα μὲν γλῶσσαι, δέκα δὲ στόματ᾽ εἶεν, φωνὴ δ᾽ ἄῤῥηκτος, χάλκεον δέ μοι ἦτορ ἐνείη*, was Ennius nachbildete in den Versen: *non si lingua loqui saperet atque ora decem sint, atque meum ferro cor sit pectusque revinctum.*

ingeniumque capax totumque Helicona dedisset,
tristia persequerer miserarum vota sororum.
inmemores decoris liventia pectora tundunt,
dumque manet corpus, corpus refoventque foventque,
oscula dant ipsi, posito dant oscula lecto.
post cinerem cineres haustos ad pectora pressant
adfusaeque iacent tumulo signataque saxo
nomina conplexae lacrimas in nomina fundunt.
quas Parthaoniae tandem Latonia clade
exsatiata domus praeter Gorgenque nurumque
nobilis Alcmenae natis in corpore pennis
adlevat et longas per bracchia porrigit alas
corneaque ora facit versasque per aëra mittit.
  Interea Theseus sociati parte laboris
functus Erechtheas Tritonidos ibat ad arces.
clausit iter fecitque moras Achelous eunti

534. Der Helicon in Böotien war den Musen heilig, daher 2, 219 *virgineus.* Hier metonymisch für musische Kunst, Gesangeskunst.

536. *liventia*, proleptisch, vom Erfolge des *tundunt.*

537. *manet:* so lange er noch nicht auf dem Scheiterhaufen verbrannt ist.

538. Vgl. Tibull 1, 1, 61 f. *flebis et arsuro positum me, Delia, lecto tristibus et lacrimis oscula mixta dabis.*

539. *post cineres:* in gleicher Prägnanz ex Ponto 4, 16, 3 *fama post cineres maior venit.* — Zu *haustos* vgl. 13, 425 *unius hausit inque sinu cineres secum tulit Hectoris haustos.*

540 f. Zur Sache vgl. zu 2, 326.

542. *Parthaoniae:* Oneus war des Parthaon Sohn; s. 9, 12.

543. *exsatiata:* vgl. 6, 281 und 9, 176 f.

543 f. *nurum n. Alc.,* insofern sie die Gemahlin des Hercules war, des Sohnes der Alcmene. Die zwei verwandelten Schwestern hiessen als Vögel Meleagrides (Perlhühner).

547 f. Auf der Rückkehr von der Jagd des calydonischen Ebers nimmt Theseus mit seinen Genossen die Einladung des Flussgottes Achelous an. Bei dem stattfindenden Mahle werden (bis 9, 97) vier Metamorphosen erzählt.

547—610. Fünf Najaden werden zur Strafe für die Missachtung des Achelous von diesem in die Echinaden-Inseln (an der Westküste von Acarnanien, *'Εχινάδες,* früher *'Εχῖναι*) verwandelt. — Den Anlass zu der Sage mochte teils das enge Zusammenliegen der Inseln vor der Mündung des Achelous geben, teils der Umstand, dass durch das vom Achelous mitgeführte Erdreich allmählich ein Teil der Inseln zum Festlande gezogen wurde und von den noch von der See umspülten dasselbe zu erwarten war. Frühere Behandlungen der Sage sind nicht bekannt.

547. *sociati p. lab.*: s. v. 267—270.

548. *'Ερεχθεῖος*: s. zu 6, 677 und zu *Tritonidos* 2, 783. Odyss. 7, 80 f. *Ἀθήνη — ἵκετο δ' ἐς Μαραθῶνα καὶ εὐρυάγυιαν Ἀθήνην, δῦνε δ' Ἐρεχθῆος πυκινὸν δόμον.*

549. Die Begründung ist geographisch falsch, da der Weg nach Attica nicht über den westlich von Calydon fliessenden Achelous führte.

imbre tumens. 'succede meis', ait 'inclite, tectis,
Cecropida, nec te committe rapacibus undis.
ferre trabes solidas obliquaque volvere magno
murmure saxa solent. vidi contermina ripae
cum gregibus stabula alta trahi, nec fortibus illic
profuit armentis, nec equis velocibus esse.
multa quoque hic torrens nivibus de monte solutis
corpora turbinea iuvenum vertigine mersit.
tutior est requies, solito dum flumina currant
limite, dum tenues capiat suus alveus undas.'
Adnuit Aegides 'utar', que 'Acheloe, domoque
consilioque tuo' respondit; et usus utroque est.
pumice multicavo nec levibus atria tophis
structa subit: molli tellus erat umida musco,
summa lacunabant alterno murice conchae.
iamque duas lucis partes Hyperione menso
discubuere toris Theseus comitesque laborum:
hac Ixionides, illa Troezenius heros
parte Lelex, raris iam sparsus tempora canis,
quosque alios parili fuerat dignatus honore
Amnis Acarnanum, laetissimus hospite tanto.
protinus adpositas nudae vestigia nymphae
instruxere epulis mensas dapibusque remotis
in gemma posuere merum. tum maximus heros,
aequora prospiciens oculis subiecta, 'quis' inquit

551. *Κεκροπίδης*, Nachkomme des Cecrops, des mythischen Gründers von Athen.

554 f. Zur Sache vgl. 1, 304 f. und zu *stabula alta* 6, 521. Auch Vergil. Aen. 2, 498 *(amnis) cum stabulis armenta trahit.*

559. *suus:* das für sie bestimmte; vgl. zu 6, 489.

560. *Aegides:* s. zu v. 152 f.

561. *consilioque tuo*, nämlich dein Haus zu benutzen; zur Stellung vgl. 8, 163 *refluitque fluitque*, 537 *refoventque foventque.*

562. *lēvibus;* die in *nec* liegende Negation gehört zu *levibus* = *rauh.*

564. *lacunaria*, Kassetten, sind sonst die viereckigen Vertiefungen der über die Deckquerbalken gelegten Steinplatten. Also mit kühner Neuerung des Verbums: die Decke *(summa)* gestalteten abwechselnd eingefügte Purpur- und Perlmuscheln zur Lacunarien- oder Kassettendecke.

565. *Ὑπερίων*, ursprünglich, wie hier, Beiname des Helios, der Hochwandelnde, ist in späterer Dichtung der Vater des Helios. So schon Odyssee 12, 176 *Ἠελίου τ' αὐγῇ Ὑπεριονίδαο ἄνακτος* und bei Ovid 4, 192. 241 u. sonst.

567. *Ixionides:* Pirithous; s. v. 303. — *Lelex* heisst Troezenius wohl wegen seines Aufenthaltes bei dem Könige Pittheus von Trözen in Argolis, dessen Tochtersohn Theseus war.

570. *hospite tanto:* s. 7, 433 *maxime Theseu*, u. v. 573.

'ille locus?' digitoque ostendit, et 'insula nomen
quod gerit illa, doce: quamquam non una videtur.'
Amnis ad haec 'non est' inquit 'quod cernimus, unum:
quinque iacent terrae; spatium discrimina fallit.
quoque minus spretae factum mirere Dianae,
naides hae fuerant. quae cum bis quinque iuvencos
mactassent rurisque deos ad sacra vocassent,
inmemores nostri festas duxere choreas.
intumui, quantusque feror, cum plurimus, umquam,
tantus eram. pariterque animis inmanis et undis
a silvis silvas et ab arvis arva revulsi
cumque loco nymphas, memores tum denique nostri,
in freta provolvi. fluctus nosterque marisque
continuam diduxit humum partesque resolvit
in totidem, mediis quot cernis Echinadas undis.
ut tamen ipse vides, procul en procul una recessit
insula, grata mihi: Perimelen navita dicit.
huic ego virgineum dilectae nomen ademi.
quod pater Hippodamas aegre tulit inque profundum
propulit e scopulo periturae corpora natae.
excepi nantemque ferens "o proxima mundi
regna vagae" dixi "sortite tridentifer undae,
adfer opem mersaeque, precor, feritate paterna
da, Neptune, locum; vel sit locus ipsa, licebit."
dum loquor, amplexa est artus nova terra natantes
et gravis increvit mutatis insula membris.'
  Amnis ab his tacuit. factum mirabile cunctos

578. *fallit:* s. zu 6, 60.

579. Vgl. v. 281 f.

591 f. *Perimele*, des Hippodamas Tochter, vom Vater wegen ihrer Verbindung mit Achelous ins Meer gestürzt, wird auf Bitten des Flussgottes in die gleichnamige Insel bei den Echinaden verwandelt. Bei Apollodor. 1, 7, 3 heisst die Gemahlin des Achelous und Mutter des Hippodamas und Orestes Perimede.

595 f. *proxima m. — undae:* vgl. zu 4, 533 *o numen aquarum, proxima cui caelo cessit, Neptune, potestas.*

611 f. Bei einer Wanderung durch Phrygien finden Iuppiter und Mercurius nur bei Philemon und Baucis freundliche Aufnahme. Zur Belohnung machen die göttlichen Gäste ihre Wirte zu Priestern des Tempels, in den ihre Hütte verwandelt wird, und geben ihnen bei ihrem gleichzeitigen Tode Fortleben in Baumgestalt. Die Quelle, aus der Ovid die, wie aus der Apostelgeschichte 14, 11. 12 hervorgeht, in Vorderasien wohlbekannte Sage geschöpft hat, waren vielleicht die Lyciaca des Menecrates Xanthius. Verwandt in manchen Zügen ist die Fast. 5, 495 f. erzählte Geschichte von Hyrieus; in der Schilderung der Vorbereitungen zur Mahlzeit scheint Ovid zum Teil das Epos Hecale des Callimachus als Vorbild

moverat; inridet credentes, utque deorum
spretor erat mentisque ferox Ixione natus,
'ficta refers nimiumque putas, Acheloe, potentes
esse deos', dixit 'si dant adimuntque figuras.'
  Obstipuere omnes nec talia dicta probarunt,
ante omnesque Lelex, animo maturus et aevo,
sic ait: 'inmensa est finemque potentia caeli
non habet, et quicquid superi voluere, peractum est.
quoque minus dubites, tiliae contermina quercus
collibus est Phrygiis, modico circumdata muro.
ipse locum vidi; nam me Pelopeïa Pittheus
misit in arva, suo quondam regnata parenti.
haud procul hinc stagnum est, tellus habitabilis olim,
nunc celebres mergis fulicisque palustribus undae.
Iuppiter huc specie mortali cumque parente
venit Atlantiades positis caducifer alis.
mille domos adiere locum requiemque petentes,
mille domos clausere serae. tamen una recepit,
parva quidem, stipulis et canna tecta palustri,
sed pia Baucis anus parilique aetate Philemon
illa sunt annis iuncti iuvenalibus, illa
consenuere casa paupertatemque fatendo
effecere levem nec iniqua mente ferendo.
nec refert, dominos illic famulosne requiras:
tota domus duo sunt, idem parentque iubentque.
  Ergo ubi caelicolae parvos tetigere penates
summissoque humiles intrarunt vertice postes,
membra senex posito iussit relevare sedili,
quo superiniecit textum rude sedula Baucis.

benutzt zu haben. Beachtenswert ist der in dieser Erzählung häufig hervortretende glückliche Humor.

611. *ab his:* vgl. 3, 273.

613. *deorum spretor,* wie sein Vater; s. 4, 461.

615. *si dant — figuras:* mit gleicher Breviloquenz Lucret. 3, 765 *scilicet in tenero tenerascere corpore mentem confugient* (sc. zu der Behauptung, dass).

622 f. Zur Sache vgl. die sehr ähnliche Stelle 6, 320 ff. *Pelopeia arva:* Phrygien. Pittheus, Sohn des Pelops, der König in Phrygien war, bevor er nach der von ihm benannten Peloponnesus kam.

627. *Atlantiades:* s. zu 1, 670; *caducifer — alis:* s. zu 1, 671 f.

629 f. *mille — mille:* s. zu 1, 325 f.

636. Vgl. Fast. 4, 543 f. *tota domus laeta est, hoc est materque paterque nataque: tres illi tota fuere domus.*

637. Vgl. 5, 650 *regis subit ille penates* Fast. 4, 531 *parvos initura penates* und s. zu 1, 174.

inde foco tepidum cinerem dimovit et ignes
suscitat hesternos foliisque et cortice sicco
nutrit et ad flammas anima producit anili
multifidasque faces ramaliaque arida tecto
detulit et minuit parvoque admovit aëno.
quodque suus coniunx riguo conlegerat horto,
truncat holus foliis. furca levat ille bicorni
sordida terga suis nigro pendentia tigno
servatoque diu resecat de tergore partem
exiguam sectamque domat ferventibus undis.
Interea medias fallunt sermonibus horas
concutiuntque torum de molli fluminis ulva
inpositum lecto, sponda pedibusque salignis.
vestibus hunc velant, quas non nisi tempore festo
sternere consuerant: sed et haec vilisque vetusque
vestis erat, lecto non indignanda saligno.
adcubuere dei. mensam succincta tremensque
ponit anus. mensae sed erat pes tertius inpar:
testa parem fecit. quae postquam subdita clivum
sustulit, aequatam mentae tersere virentes.
ponitur hic bicolor sincerae baca Minervae
conditaque in liquida corna autumnalia faece
intibaque et radix et lactis massa coacti

641 f. Vgl. Fast. 5, 506 f. *ignis in hesterno stipite parvus erat: ipse genu nixus flammas exsuscitat aura et promit quassas comminuitque faces.*

644. S. zu 7, 259.

648. *suïs.*

651. *fallunt:* s. zu v. 578.

655 f. Vgl. Fast. 5, 519 f. *nec mora, flumineam lino celantibus ulvam, sic quoque non altis incubuere toris.* In wohlhabenderen Häusern der ovidian. Zeit waren die Speisesofas *(lectus)* vielfach aus Bronze gearbeitet oder doch mit eingelegter Arbeit von Elfenbein oder Schildpatt verziert, die Matratzen *(torus)* mit Wolle oder Flaumfedern gestopft und mit Decken und Tüchern bedeckt *(vestis stragula)*, die mit eingestickten und eingewebten Mustern und Bordüren geziert waren.

660. *succincta* wird erklärt durch Fast. 1, 407 *illa super suras tunicam conlecta ministrat.*

661. *mensae pes tertius:* der dreifüssige Tisch, auch ein Zeichen der ärmlichen Verhältnisse, da von Wohlhabenderen in damaliger Zeit als Speisetische nur solche auf einem Fusse verwendet wurden.

662. *clivus,* hier die schiefe Neigung der Tischplatte, die durch die Gleichstellung der Füsse des Tisches beseitigt wird.

663. *mentae:* statt der sonst üblichen Reinigung durch Schwämme.

664. *bicolor:* die Feigen wurden gepflückt, wenn sie anfingen schwarz zu werden, noch halbgrün waren. *sincerae Min.* als jungfräuliche Göttin, wie Horat. c. 1, 7, 5 *intacta Pallas:* s. auch zu 2, 579.

665. *corna:* s. zu 1, 105.

666. *radix — coacti:* Radieschen und Käse.

ovaque non acri leviter versata favilla,
omnia fictilibus. post haec caelatus eodem
sistitur argento crater fabricataque fago
pocula, qua cava sunt, flaventibus inlita ceris.
parva mora est, epulasque foci misere calentes.
nec longae rursus referuntur vina senectae
dantque locum mensis paulum seducta secundis.
hic nux, hic mixta est rugosis carica palmis
prunaque et in patulis redolentia mala canistris
et de purpureis conlectae vitibus uvae.
candidus in medio favus est. super omnia vultus
accessere boni nec iners pauperque voluntas.
  Interea totiens haustum cratera repleri
sponte sua per seque vident succrescere vina.
attoniti novitate pavent manibusque supinis
concipiunt Baucisque preces timidusque Philemon
et veniam dapibus nullisque paratibus orant.
unicus anser erat, minimae custodia villae:
quem dis hospitibus domini mactare parabant.
ille celer penna tardos aetate fatigat
eluditque diu tandemque est visus ad ipsos
confugisse deos. superi vetuere necari
“di’ que ‘sumus, meritasque luet vicinia poenas
inpia’ dixerunt; ‘vobis inmunibus huius
esse mali dabitur. modo vestra relinquite tecta

668. humoristisch: ein aus ebendemselben Metall (wie die Geschirre) geschmiedeter Becher. Die Einfachheit des Geschirrs ist fast ein stehender Zug in der Schilderung der guten alten Zeit bei den Dichtern des augusteischen Zeitalters.

670. *flav. inlita ceris*, wie der Tonfall verrät, eine Reminiscenz aus Theocrit 1, 27, wo auch ein Becher bezeichnet wird als *κεκλυσμένον ἁδεῖ κηρῷ*.

671. Bis hierher geht die Schilderung des ersten Ganges: es folgt das Hauptgericht, Rauchfleisch und Kohl, mit dem gleichzeitig der Nachtisch aufgesetzt wird, während der vorher vorgesetzte junge Wein, um Raum zu machen, bei Seite gestellt wird.

673. *mensis secundis:* Horat. Satir. 2, 2, 121 f. *tum pensilis uva secundas et nux ornabat mensas cum duplice fico.*

678. Die Negation gehört zu beiden Attributen: eine eben so emsige wie reichlich spendende Willigkeit.

681. Man erhob beim Gebet die offenen, also rückwärts gewendeten Handflächen der ausgestreckten Arme zum Himmel.

682. *concip. preces:* s. zu 7, 594.

683. *nullis paratibus*, für das Fehlen jeglicher Pracht, insofern der gegebene *paratus* in den Augen der Gäste gar keiner sein konnte.

684. *custodia*, gegenständlich; die Gans erfreute sich bei den Alten durchweg des Ruhmes besonderer Wachsamkeit; vgl. auch 2, 538 f.; 11, 599.

ac nostros comitate gradus et in ardua montis
ite simul." parent ambo baculisque levati
nituntur longo vestigia ponere clivo.
Tantum aberant summo, quantum semel ire sagitta
missa potest: flexere oculos et mersa palude
cetera prospiciunt, tantum sua tecta manere.
dumque ea mirantur, dum deflent fata suorum,
illa vetus, dominis etiam casa parva duobus
vertitur in templum. furcas subiere columnae,
stramina flavescunt aurataque tecta videntur
caelataeque fores adopertaque marmore tellus.
talia tum placido Saturnius edidit ore:
"dicite, iuste senex et femina coniuge iusto
digna, quid optetis." cum Baucide pauca locutus
iudicium superis aperit commune Philemon:
"esse sacerdotes delubraque vestra tueri
poscimus; et quoniam concordes egimus annos,
auferat hora duos eadem, nec coniugis umquam
busta meae videam, neu sim tumulandus ab illa."
Vota fides sequitur. templi tutela fuere,
donec vita data est. annis aevoque soluti
ante gradus sacros cum starent forte locique
narrarent curas, frondere Philemona Baucis,
Baucida conspexit senior frondere Philemon.
iamque super geminos crescente cacumine vultus,
mutua, dum licuit, reddebant dicta "vale' que
'o coniunx" dixere simul, simul abdita texit
ora frutex. ostendit adhuc Thymbreius illic
incola de gemino vicinos corpore truncos.
Haec mihi non vani, neque erat cur fallere vellent,
narravere senes. equidem pendentia vidi
serta super ramos, ponensque recentia dixi

695. Die Vergleichung schon in den homerischen Gedichten, z. B. Ilias 15, 358 *ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωὴ γίγνεται.* Aehnlich 4, 709 f.
711. S. zu 3, 527.
714. Ebenso 4, 569 f. von Cadmus und Harmonia vor ihrer Verwandlung in Schlangen: *iamque malis annisque graves, dum prima retractant fata domus releguntque suos sermone labores.*

719. *Θυμβρήιος*, vom Flusse Thymbris oder Thimbrius im nördlichen Phrygien.
720. *ἐκ διδύμου σώματος γενομένους.*
723. *serta*, als Weihgeschenke, wie sie häufig unter Angabe des Grundes an Bäumen aufgehängt wurden; vgl. Fast. 3, 267 f. *licia dependent, longas velantia saepes, et posita est meritae multa tabella deae.*

"cura deum di sint et qui coluere colantur.'"
Desierat, cunctosque et res et moverat auctor,
Thesea praecipue. quem facta audire volentem
mira deum, innixus cubito Calydonius amnis
talibus adloquitur: 'sunt, o fortissime, quorum
forma semel mota est et in hoc renovamine mansit,
sunt, quibus in plures ius est transire figuras,
ut tibi, complexi terram maris incola, Proteu.
nam modo te iuvenem, modo te videre leonem,
nunc violentus aper, nunc, quem tetigisse timerent,
anguis eras, modo te faciebant cornua taurum.
saepe lapis poteras, arbor quoque saepe videri,
interdum, faciem liquidarum imitatus aquarum,

724. '*cura deum di sint*, i. e., *sint nobis deorum loco, quos ipsi dei sua cura dignati sunt.*'

725 f. Auf den Wunsch des Theseus, noch weitere Wunderthaten der Götter zu vernehmen, erzählt Achelous im Anschluss an die Verwandlungsfähigkeit des Meergottes Proteus, wie Mestra oder Hypermestra, die Tochter des Erysichthon, von ihrem Vater, den Ceres für den an einer ihrer Nymphen verübten Frevel mit nicht zu stillendem Hunger strafte, zu wiederholten Malen verkauft, von Neptun die Gabe erhielt, sich in mannigfache Tiere zu verwandeln. Die Verwandlungen der Hypermestra erwähnte Nicander im zweiten Buche seiner *ἑτεροιούμενα* (Ant. Lib. 17), die Bestrafung des Erysichthon schildert auch Callimachus in dem Hymnus an Ceres.

727. *Calydonius*, weil er in dem Gebiete von Calydon floss: vgl. 9, 18 f., wo der Achelous zu Öneus von Calydon sagt: *dominum me cernis aquarum, cursibus obliquis inter tua regna fluentem.*

731. *Proteus*, in der ältesten Mythe wohl Repräsentant des „Urwassers" (*Πρωτεύς*, wie eine der Nereiden *Πρωτώ* und die Tochter des Neleus *Πρώτη*), ist in der Odyssee 4, 351 ff. ein auf der eine Tagfahrt von Ägypten entfernten Insel Pharus heimischer, der Tiefen des ganzen Meeres kundiger Meeresgreis, der dem Menelaus Auskunft über seine und seiner Genossen Heimkehr giebt. Wie alle Meeresgötter (vgl. 11, 239 f.) besitzt er die aus der Vielgestaltigkeit des Meeres hergeleitete Verwandelbarkeit. Daher seine Tochter *Εἰδοθέα*, die Vielgestaltige. In der späteren Sage ist er teils König des wegen seiner Zaubermittelreichtums berüchtigten Ägyptens und wird als solcher mit der Helenasage (wohl durch Stesichorus Dichtung) in Verbindung gebracht (Herodot 2, 112 f.), teils ein auf und bei der Insel Carpathus (zwischen Rhodus und der Ostecke von Creta) wohnender, verschlagener, der Weissagung kundiger Gott (11, 249). Die Übertragung desselben auf die südlichste Halbinsel der Chalcidice, Pallene (bei Vergil. Georg. 4, 389 ff.) scheint willkürliche Erfindung.

731. In der Odyssee 4, 456 ff. heisst es: *πρώτιστα λέων γένετ' ἠϋγένειος, αὐτὰρ ἔπειτα δράκων καὶ πάρδαλις ἠδὲ μέγας σῦς· γίγνετο δ' ὑγρὸν ὕδωρ καὶ δένδρεον ὑψιπέτηλον.* So verwandelt sich Thetis 11, 243 f. in einen Vogel, einen Baum, einen Tiger.

736. Vgl. Vergil. Georg. 4, 409 f.

flumen eras, interdum undis contrarius ignis.
Nec minus Autolyci coniunx, Erysichthone nata,
iuris habet. pater huius erat, qui numina divum
sperneret et nullos aris adoleret honores.
ille etiam Cereale nemus violasse securi
dicitur et lucos ferro temerasse vetustos.
stabat in his ingens annoso robore quercus,
una nemus; vittae mediam memoresque tabellae
sertaque cingebant, voti argumenta potentis.
saepe sub hac dryades festas duxere choreas,
saepe etiam manibus nexis ex ordine trunci
circuiere modum, mensuraque roboris ulnas
quinque ter inplebat. nec non et cetera tanto
silva sub hac, silva quanto fuit herba sub omni.
Non tamen idcirco ferrum Triopeïus illa
abstinuit famulosque iubet succidere sacrum
robur; et ut iussos cunctari vidit, ab uno
edidit haec rapta sceleratus verba securi:
"non dilecta deae solum, sed et ipsa licebit
sit dea, iam tanget frondente cacumine terram."
Dixit, et obliquos dum telum librat in ictus,
contremuit gemitumque dedit Deoïa quercus:

aut acrem sonitum flammae dabit— aut in aquas tenuis dilapsus abibit.

738. 11, 312 f. *alipedis* (*Mercurii*) *de stirpe dei versuta propago nascitur Autolycus, furtum ingeniosus ad omne, candida de nigris et de candentibus atra qui facere adsuerat.* — Erysichthon, Sohn des thessalischen (v. 767 Thessalus) Königs Triopas (v. 751 Triopëius), nach anderen Sohn des Myrmidon.

741. Callimachus verlegt das Heiligtum der Ceres nach Dōtion.

743. Fast gleichlautend mit Vergil. Aen. 4, 441 *velut annoso validam cum robore quercum.*

744. Einen ähnlichen Baum schildert Moltke, Briefe über Zustände in der Türkei, 'eine Platane, die ihre Riesenarme 100 Fuss weit, wagerecht ausstreckt und unter deren dunklem Schatten die nächsten Häuser ganz begraben sind.' Vgl. Plinius hist. nat. 16, 44: *vicina luco est ilex et ipsa nobilis XXXIV pedum ambitu caudicis — silvamque sola facit;* nachgeahmt ist die Wendung von Silius 5, 481 f. *aesculus, umbrosum magnas super ardua silvas nubibus insertans altis caput, instar, aperto si staret campo, nemoris.* — *vittae* ff.: s. zu v. 723.

745. *voti-pot.*, eines wirksamen, in Wirklichkeit umgesetzten Gelübdes.

746. *dryades:* s. zu 3, 507. Vgl. Callimachus hymn. 6, 38 f. *ἦν δέ τις αἴγειρος, μέγα δένδρεον αἰθέρι κῦρον, τῷ ἔπι ταὶ νύμφαι ποτὶ τ' ὤνδιον ἑψιόωντο.*

749. Die übrigen Bäume standen so tief unter diesem, als unter ihnen das Gras: ein starkes Bild zur Schilderung der dem Umfange des Baumes entsprechenden Höhe.

758. S. zu 6, 114 und vgl. Callimachus a. a. O. 40 *πλαγεῖσα κακὸν*

et pariter frondes, pariter pallescere glandes
coepere ac longi pallorem ducere rami.
cuius ut in trunco fecit manus inpia vulnus,
haut aliter fluxit discusso cortice sanguis,
quam solet, ante aras ingens ubi victima taurus
concidit, abrupta cruor e cervice profundi.
  Obstipuere omnes, aliquisque ex omnibus audet
deterrere nefas saevamque inhibere bipennem.
aspicit hunc "mentis' que 'piae cape praemia!" dixit
Thessalus inque virum convertit ab arbore ferrum
detruncatque caput. repetitaque robora caedit,
redditus e medio sonus est cum robore talis:
"nympha sub hoc ego sum Cereri gratissima ligno,
quae tibi factorum poenas instare tuorum
vaticinor moriens, nostri solacia leti."
  Persequitur scelus ille suum labefactaque tandem
ictibus innumeris adductaque funibus arbor
corruit et multam prostravit pondere silvam.
attonitae dryades damno nemorumque suoque,
omnes germanae, Cererem cum vestibus atris
maerentes adeunt poenamque Erysichthonis orant.
adnuit his capitisque sui pulcherrima motu
concussit gravidis oneratos messibus agros.
moliturque genus poenae miserabile, si non
ille suis esset nulli miserabilis actis,
pestifera lacerare Fame. quae quatenus ipsi
non adeunda deae est (neque enim Cereremque Famemque
fata coire sinunt), montani numinis unam
talibus agrestem conpellat oreada dictis:
"est locus extremis Scythiae glacialis in oris,

μέλος ἴαχεν ἄλλαις. — *Deoïa:* s. zu 6, 114.

765 f. Bei Callimachus sucht Ceres selbst in der Gestalt ihrer Priesterin den Frevel zu hemmen. Erysichthon schaut sie an (v. 51 f.) *χαλεπώτερον ἠὲ κυναγὸν ὤρεσιν ἐν Τμαρίοισιν ὑποβλέπει ἄνδρα λέαινα ὠμοτόκος,* und ruft drohend: *χάζευ, μή τοι πέλεκυν μέγαν ἐν χροῒ πάξω.* Da zeigt sich die Göttin in wahrer Gestalt und kündigt dem Frevler die Strafe an, die ihn sofort ereilt.

769. S. zu 5, 473.

773. *moriens:* vgl. Fast. 4, 231 f. *naida vulneribus succidit in arbore factis; illa perit: fatum naidos arbor erat.* — *solacia* wie 5, 73. 191; 2, 280 f.

777. *suoque:* ihrer Schwester.

778. *vestibus atris:* s. zu 6, 288.

781. Übertragung der Wirkung des Hauptnickens des Iuppiter (s. zu 1, 179 f.) auf den Kreis des Wirkens der Ceres.

785. Zur Sache vgl. 2, 766 ff.

786. *numinis,* kollektivisch.

788. Vgl. 2, 224.

triste solum, sterilis, sine fruge, sine arbore tellus;
frigus iners illic habitant Pallorque Tremorque
et ieiuna Fames. ea se in praecordia condat
sacrilegi scelerata iube; nec copia rerum
vincat eam, superetque meas certamine vires.
neve viae spatium te terreat, accipe currus,
accipe quos frenis alte moderere dracones."
et dedit. illa dato subvecta per aëra curru
devenit in Scythiam rigidique cacumine montis
(Caucason appellant) serpentum colla levavit.
quaesitamque Famem lapidoso vidit in agro
unguibus et raras vellentem dentibus herbas.
hirtus erat crinis, cava lumina, pallor in ore,
labra incana situ, scabrae rubigine fauces,
dura cutis, per quam spectari viscera possent,
ossa sub incurvis exstabant arida lumbis,
ventris erat pro ventre locus, pendere putares
pectus et a spinae tantummodo crate teneri.
auxerat articulos macies, genuumque tumebat
orbis, et inmodico prodibant tubere tali.
hanc procul ut vidit, (neque enim est accedere iuxta
ausa) refert mandata deae: paulumque morata,
quamquam aberat longe, quamquam modo venerat illuc,
visa tamen sensisse famem retroque dracones
egit in Haemoniam, versis sublimis habenis.
Dicta Fames Cereris, quamvis contraria semper
illius est operi, peragit perque aëra vento
ad iussam delata domum est. et protinus intrat
sacrilegi thalamos altoque sopore solutum
(noctis enim tempus) geminis amplectitur ulnis
seque viro inspirat faucesque et pectus et ora
adflat et in vacuis spargit ieiunia venis.
functaque mandato fecundum deserit orbem
inque domos inopes, adsueta revertitur antra.
Lenis adhuc somnus placidis Erysichthona pennis

794. S. zu 5, 642 f.
807. *tumebat:* die Magerkeit der Glieder liess für den Anblick die Gelenke stärker hervortreten.
809. Vgl. 2, 766.
813. *Haemoniam:* s. zu 1, 568.
817. *solutum*: s. zu 7, 186.
818. Versschluss wie 6, 707.
819. Zu der spielenden Ausdrucksweise vgl. 11, 621, wo es vom Schlafgotte heisst: *excussit tandem sibi se.*
823. Der Schlafgott, in den homerischen Dichtungen noch ungeflügelt, ist frühzeitig von der bildenden Kunst und von der Dichtung mit Flügeln ausgestattet worden.

mulcebat: petit ille dapes sub imagine somni
oraque vana movet dentemque in dente fatigat
exercetque cibo delusum guttur inani
proque epulis tenues nequiquam devorat auras.
ut vero est expulsa quies, furit ardor edendi
perque avidas fauces inmensaque viscera regnat.
nec mora; quod pontus, quod terra, quod educat aër,
poscit et adpositis queritur ieiunia mensis
inque epulis epulas quaerit; quodque urbibus esse,
quodque satis poterat populo, non sufficit uni,
plusque cupit, quo plura suam demittit in alvum.
utque fretum recipit de tota flumina terra
nec satiatur aquis peregrinosque ebibit amnes,
utque rapax ignis non umquam alimenta recusat
innumerasque trabes cremat et, quo copia maior
est data, plura petit turbaque voracior ipsa est:
sic epulas omnes Erysichthonis ora profani
accipiunt poscuntque simul. cibus omnis in illo
causa cibi est, semperque locus fit inanis edendo.
Iamque fame patrias altaque voragine ventris
attenuarat opes, sed inattenuata manebat
tum quoque dira fames, inplacataeque vigebat
flamma gulae. tandem, demisso in viscera censu,
filia restabat, non illo digna parente.
hanc quoque vendit inops. dominum generosa recusat
et vicina suas tendens super aequora palmas
"eripe me domino, qui raptae praemia nobis
virginitatis habes" ait. haec Neptunus habebat.
qui prece non spreta, quamvis modo visa sequenti
esset ero, formamque novat vultumque virilem

824. *mulcebat:* vgl. Eurip. Orest. 211 *ὦ φίλον ὕπνου θέλγητρον.*

828 f. Callimachus a. a. O. 67 f. *αὐτίκα οἱ χαλεπόν τε καὶ ἄγριον ἔμβαλε λιμὸν αἴθωνα, κρατερόν· μεγάλᾳ δ' ἐστρεύγετο νούσῳ. σχέτλιος ὅσσα πάσαιτο, τόσων ἔχεν ἵμερος αὖτις* und v. 89 f. *ἤσθιε μυρία πάντα· κακὰ δ' ἐξάλλετο γαστὴρ αἰεὶ μᾶλλον ἔδοντι. τὰ δ' ἐς βυθὸν οἷα θαλάσσας ἀλεμάτως ἀχάριστα κατέρρεεν εἴδατα πάντα.*

835. 4, 440 *utque fretum de tota flumina terra — accipit.*

845. Horat. sat. 2, 8, 5 f. *da, si grave non est, quae prima iratum ventrem placaverit esca.*

846. *censu,* Reichtum wie 3, 588.

850 f. Nach Callimachus war Neptunus, der Vater des Triopas und Grossvater des Erysichthon, der Urgrossvater der Mestra. Die Wendung der ovidianischen Darstellung ist wohl selbständige Erfindung des Dichters.

induit et cultus pisces capientibus aptos.
hanc dominus spectans "o qui pendentia parvo
aera cibo celas, moderator harundinis', inquit
'sic mare conpositum, sic sit tibi piscis in unda
credulus et nullos, nisi fixus, sentiat hamos:
quae modo cum vili turbatis veste capillis
litore in hoc steterat, nam stantem in litore vidi,
dic ubi sit: neque enim vestigia longius exstant."
illa dei munus bene cedere sensit, et a se
se quaeri gaudens his est resecuta rogantem:
"quisquis es, ignoscas; in nullam lumina partem
gurgite ab hoc flexi studioque operatus inhaesi.
quoque minus dubites, sic has deus aequoris artes
adiuvet, ut nemo iandudum litore in isto,
me tamen excepto, nec femina constitit ulla."
credidit et verso dominus pede pressit harenam
elususque abiit: illi sua reddita forma est.
  Ast ubi habere suam transformia corpora sensit,
saepe pater dominis Triopeïda tradit. at illa
nunc equa, nunc ales, modo bos, modo cervus abibat
praebebatque avido non iusta alimenta parenti.
vis tamen illa mali postquam consumpserat omnem
materiam dederatque gravi nova pabula morbo,
ipse suos artus lacero divellere morsu
coepit et infelix minuendo corpus alebat.
  Quid moror externis? etiam mihi nempe novandi est
corporis, o iuvenis, numero finita potestas.
nam modo qui nunc sum videor, modo flector in anguem,

854. *cultum,* wie 2, 425 Tracht und Gerät, Ausstattung.

857. *sic* mit folgendem Konjunktiv häufig in Formeln, in denen man demjenigen, von dem man etwas erbittet, für den Fall der Erfüllung der Bitte dasjenige wünscht, was jenem das angenehmste ist; vgl. 14, 762 f. *pone, precor, fastus: — sic tibi nec vernum nascentia frigus adurat poma, nec excutiant rapidi florentia venti.*

862. S. zu 2, 704.

863. *resecuta:* s. zu 6, 36.

865. *operatus:* s. zu 7, 746.

870. *abiit:* s. zu 1, 114.

874. *non iusta:* nicht auf rechtliche Weise erworben.

876. und damit nur neue Nahrung der Krankheit zugeführt hatte; zu *gravi — morbo* vgl. Callimach. a. a. O. 104 *χαλεπὸν νοσον.*

880. *iuvenis:* Theseus; vgl. v. 728.

881. Die sich windende Schlange und der wild einherstürmende Stier sind Symbole der Flüsse, die die älteste Dichtung aller Völker kennt. Zur Sache vgl. Soph. Trach. 11 sq. *φοιτῶν ἐναργὴς ταῦρος, ἄλλοτ' αἰόλος δράκων ἑλικτός, ἄλλοτ' ἀνδρείῳ κύτει βούπρῳρος.*

armenti modo dux vires in cornua sumo, —
cornua, dum potui. nunc pars caret altera telo
frontis, ut ipse vides.' gemitus sunt verba secuti.

LIBER NONUS.

Quae gemitus truncaeque deo Neptunius heros
causa rogat frontis. cum sic Calydonius amnis
coepit, inornatos redimitus harundine crines:
'triste petis munus. quis enim sua proelia victus
commemorare velit? referam tamen ordine. nec tam
turpe fuit vinci, quam contendisse decorum est,
magnaque dat nobis tantus solacia victor.
nomine siqua suo fando pervenit ad aures
Deïanira tuas, — quondam pulcherrima virgo
multorumque fuit spes invidiosa procorum.
cum quibus ut soceri domus est intrata petiti,
"accipe me generum', dixi 'Pharthaone nate":
dixit et Alcides. alii cessere duobus.

1 ff. Achelous erzählt, wie er im Ringkampf mit Hercules um den Besitz der Deianira, der Tochter des ätolischen (calydonischen v. 2) Königs Oneus, des Sohnes des Parthaon (s. 8, 542 f.), sich, weil er sich dem Helden nicht gewachsen fühlte, in eine Schlange und dann in einen Stier verwandelt, aber dem Gegner nach Verlust eines Hornes das Feld habe räumen müssen. — Die der ätolischen Stammsage angehörige Dichtung, wie die weiteren Erzählungen von Nessus und Hercules' Tod, giebt Ovid im wesentlichen Anschlusse an Sophocles, der in den Trachinierinnen den vor ihm von den Lyrikern Archilochus und Pindar, später von den Epikern Pisander, Panyasis und Rhianus behandelten Stoff dramatisch gestaltet hat. Die Schilderung des Ringkampfes ist nachgeahmt bei Statius, Thebais 6, 847 f.

1. *Neptunius heros:* Theseus, der nach einer andern als der bisher befolgten Sage ein Sohn des Neptun war.

2. *Calydonius:* s. zu 8, 727.

3. Der Kranz von Schilf oder Weidenlaub um die gehörnte Stirn ist ein charakteristisches Kennzeichen der Flussgötter: vgl. 13, 894 f. und Fast. 5, 637 *Thybris harundiferum medio caput extulit alveo.*

6 f. Der Gedanke wie 2, 281; s. Anm.

8. Zu dem Gedanken vgl. 10, 560; 15, 497. Wahrscheinlich eine Nachbildung von Vergil. Aen. 2, 81 *fando aliquod si forte tuas pervenit ad auris Belidae nomen Palamedis.*

10. Derselbe Vers 4, 795; *invidiosus* auch 11, 88.

13. *Alcides:* Hercules als Sohn des Amphitryon und Enkel des Alceus. — *alii:* s. zu 6, 408 — *cessere:*

ille Iovem socerum dare se famamque laborum
et superata suae referebat iussa novercae.
contra ego "turpe deum mortali cedere": dixi —
"nondum erat ille deus — dominum me cernis aquarum
cursibus obliquis inter tua regna fluentem.
nec gener externis hospes tibi missus ab oris,
sed popularis ero et rerum pars una tuarum.
tantum ne noceat, quod me nec regia Iuno
odit, et omnis abest iussorum poena laborum.
nam, quo te iactas, Alcmena nate, creatum,
Iuppiter aut falsus pater est, aut crimine verus.
matris adulterio patrem petis. elige, fictum
esse Iovem malis, an te per dedecus ortum."
talia dicentem iandudum lumine torvo
spectat et accensae non fortiter imperat irae
verbaque tot reddit: "melior mihi dextera lingua.
dummodo pugnando superem, tu vince loquendo"
congrediturque ferox. puduit modo magna locutum
cedere: reieci viridem de corpore vestem
bracchiaque opposui tenuique a pectore varas
in statione manus et pugnae membra paravi.

nach einer Angabe bei Lactantius in der Inhaltsangabe zu dem Abschnitt hatte Öneus seine Tochter dem zur Gattin zu geben versprochen, der im Ringkampf siegen werde.

14. Gleiche Erwähnung der hohen Abkunft zu gleichem Zweck 1, 517; 4, 697 f.; 13, 855; 14, 375 f. — *famamque laborum:* nach der verbreitetsten Gestalt der Sage freite Hercules erst nach Vollbringung der ihm von Eurystheus auferlegten Arbeiten (s. zu 272 ff. und die Aufzählung der Arbeiten v. 182 ff.) die Deianira; Sophocles, dem sich Ovid in der Erzählung der Heimkehr der Gatten nach Tiryns (v. 103) und im Folgenden (v. 134 *longa fuit medii mora temporis, actaque magni Herculis implerant terras*) anschliesst, verlegt die Hochzeit vor dieselben.

15. *novercae:* der Iuno, in deren Auftrag Eurystheus dem Hercules die Arbeiten auferlegte; s. zu v. 272 f.

17. Die Apotheose des Hercules s. unten v. 239 ff.

18. *obliquis:* s. zu 1, 39.

19. Vgl. 7, 21 f.

20. *ero:* wenn du mich als Eidam annimmst; vgl. v. 12.

24. S. zu 6, 112.

29. Meine Hand ist tüchtiger zum Kämpfen als meine Zunge zu Sticheleien.

31. *magna locutum:* s. zu 6, 151.

32 f. Die Ringkämpfer stritten nackt, den Körper mit Öl eingesalbt. Deshalb die gegenseitige Bewerfung mit Sand (v. 35), um das Anfassen zu erleichtern. — *viridis:* s. zu 2, 12. — *varas* wird erklärt durch amor. 1, 3, 23 f. *quaeque super pontum simulato vecta iuvenco virginea tenuit cornua vara manu* und Statius Theb. 6, 850 *bracchia late vara tenent.*

34. *statio:* die feste Kampfstellung, wie v. 43 *gradus.*

ille cavis hausto spargit me pulvere palmis
inque vicem fulvae tactu flavescit harenae.
et modo cervicem, modo crura micantia captat,
aut captare putes, omnique a parte lacessit.
me mea defendit gravitas frustraque petebar,
haut secus ac moles, quam magno murmure fluctus
oppugnant: manet illa suoque est pondere tuta.
digredimur paulum rursusque ad bella coimus,
inque gradu stetimus, certi non cedere; eratque
cum pede pes iunctus, totoque ego pectore pronus
et digitos digitis et frontem fronte premebam.
non aliter vidi fortes concurrere tauros,
cum pretium pugnae toto nitidissima saltu
expetitur coniunx: spectant armenta paventque,
nescia, quem maneat tanti victoria regni.
ter sine profectu voluit nitentia contra
reicere Alcides a se mea pectora; quarto
excutit amplexus adductaque bracchia solvit,
inpulsumque manu (certum est mihi vera fateri)
protinus avertit tergoque onerosus inhaesit.
siqua fides (neque enim ficta mihi gloria voce
quaeritur), inposito pressus mihi monte videbar.
vix tamen inserui sudore fluentia multo
bracchia, vix solvi duros a corpore nexus:

40. Das Bild nach Ilias 15, 618 ff. und Verg. Aen. 10, 693 ff. *ille velut rupes — obvia ventorum furiis expostaque ponto vim cunctam atque minas perfert caelique marisque ipsa inmota manens.*

46 f. Das schon von griech. Dichtern gebrauchte, von Vergil. Georg. 3, 219 ff. weitläufig ausgeführte Bild giebt Ovid hier im Anschluss an Aeneis 12, 716 ff. *stat pecus omne metu mutum mussantque iuvencae, quis nemori imperitet, quem tota armenta sequantur.*

50 ff. Die Kämpfer stehen gegeneinander mit vorwärts gebeugten Oberkörpern und fest aneinander gedrängten Köpfen (zu *nitentia — pectora* s. v. 44 *toto pectore pronus*), je einen Arm um den Gegner geschlungen, mit dem anderen den entsprechenden des Gegners haltend (v. 45 *digitos digitis — premebam*), jeder bemüht, den Gegner am freien Gebrauche seiner Glieder zu hindern. Hercules schüttelt die seinen Arm und seine Schulter festhaltenden Arme des Gegners ab, um sich sofort zum Stosse zu wenden, der bei dem Seitwärtsschwanken des Gegners ihm den Angriff vom Rücken her ermöglicht. Er umklammert ihn von hinten her, auf seinem Rücken hängend. Achelous macht sich einmal frei, indem er seine Hände zwischen die ihn umklammernden Arme des Hercules und seine Brust hineinzwängt (*inserui*) und so die Umfassung sprengt, wird aber sogleich durch den mehr nach seinem Nacken hin sich aufschwingenden Hercules niedergebeugt.

instat anhelanti prohibetque resumere vires
et cervice mea potitur. tum denique tellus
pressa genu nostro est, et harenas ore momordi.
inferior virtute, meas divertor ad artes
elaborque viro longum formatus in anguem.
qui postquam flexos sinuavi corpus in orbes
cumque fero movi linguam stridore bisulcam,
risit et inludens nostras Tirynthius artes
"cunarum labor est angues superare mearum',
dixit 'et ut vincas alios, Acheloe, dracones,
pars quota Lernaeae serpens eris unus echidnae?
vulneribus fecunda suis erat illa, nec ullum
de centum numero caput est inpune recisum,
quin gemino cervix herede valentior esset.
hanc ego ramosam natis e caede colubris
crescentemque malo domui vetuique renasci.
quid fore te credas, falsum qui versus in anguem
arma aliena moves? quem forma precaria celat?"
dixerat, et summo digitorum vincula collo
inicit: angebar ceu guttura forcipe pressus
pollicibusque meas pugnabam evellere fauces.
sic quoque devicto restabat tertia tauri
forma trucis: tauro mutatus membra rebello.
induit ille toris a laeva parte lacertos

61. *ore momordi:* so nach der Übersetzung des homerischen *ὀδὰξ ἑλεῖν οὖδας* bei Verg. Aen, 11, 418 *procubuit moriens et humum semel ore momordit.*

66. *Tirynthius:* Hercules; s. zu 6, 112.

67. Apollodor. 2, 4, 8 *τοῦ παιδὸς ὄντος ὀκταμηνιαίου δύο δράκοντας ὑπερμεγέθεις Ἥρα ἐπὶ τὴν εὐνὴν ἔπεμψε διαφθαρῆναι τὸ βρέφος θέλουσα· — Ἡρακλῆς διαναστὰς ἄγχων ἑκατέραις ταῖς χερσὶν αὐτοὺς διέφθειρεν.* Dichterisch geschildert ist die Scene von Theocrit id. 24, 1—64 und Pindar Nem. 1, 36 ff.

68. *ut* concessiv.

69. *Lernaeae—echidnae:* die in dem Sumpfe bei Lerna (s. zu 1, 597) hausende vielköpfige Schlange, der an Stelle jedes abgehauenen Kopfes zwei neue (*gemino — herede*) wuchsen: daher *vulneribus fecunda* wie Heroid. 9, 95 f. *quaeque redundabat fecundo vulnere serpens fertilis et damnis dives ab ipsa suis.* In ihr Gift tauchte Hercules seine Pfeile. — *inpune,* ohne die Strafe, dass —.

74. *vetui:* wie 2, 521. 632; vgl. den Nachahmer Ovids, Seneca im Agamemnon 835 f.: *morte fecundum* (vgl. v. 70) *domuit draconem vetuitque collo pereunte nasci.* Hercules brannte jede durch das Abschlagen eines Kopfes verursachte Wunde aus und hinderte so den Nachwuchs.

75. *falsus:* wie 3, 250; 5, 11. — *te* Ablativ.

80. S. 8, 880 f.

81. Zur Konstruktion vgl. zu 4, 397.

82. *tori,* die Wamme; s. zu 2, 854.

admissumque trahens sequitur depressaque dura
cornua figit humo meque alta sternit harena.
nec satis hoc fuerat: rigidum fera dextera cornu
dum tenet, infregit truncaque a fronte revellit.
naides hoc, pomis et odoro flore repletum,
sacrarunt, divesque meo Bona Copia cornu est.'
dixerat, et nymphe ritu succincta Dianae,
una ministrarum, fusis utrimque capillis,
incessit totumque tulit praedivite cornu
autumnum et mensas, felicia poma, secundas.
lux subit, et primo feriente cacumina sole
discedunt iuvenes. neque enim dum flumina pacem
et placidos habeant lapsus, totaeque residant,
opperiuntur, aquae. vultus Achelous agrestes
et lacerum cornu mediis caput abdidit undis.
Hunc tamen ablati domuit iactura decoris,

83. *admissum:* s. zu 1, 532; 6, 237. Hercules hält sich, um einen Angriff des Stieres unmöglich zu machen, an der Seite desselben, verhindert durch Zerren an der Wamme (*trahens*) sein Fortstürmen und Wenden und drückt ihn schliesslich in der bei der Stierbändigung üblichen Weise an den Hörnern fassend nieder.

86. *trunca* proleptisch: die dadurch verstümmelt wurde.

87. Das Horn des Achelous, nach anderen Sagen das der Nymphe Amalthēa, nach der cretischen Zeussage das der den Gott nährenden Ziege Amalthēa, ein Sinnbild des Segens, den die Ströme und Bäche (die Nymphen) spenden, ist auch ein Attribut des Dionysos, Pluto und anderer materiellen Segen verleihenden Götter. Die bei Ovid gegebene Wendung ergänzt Hygin: *cui* (Achel.) *Hercules cornu detraxit. quod cornu Hesperidibus sive Nymphis donavit, quod eae pomis repleruut et cornu copiae appellarunt.* Zur Sache vgl. Horat. c. saec. 59 f. *adparetque beata pleno Copia cornu.*

89. *ritu s. Dianae:* s. zu 1, 694 f.

90. Dasselbe besagt 6, 168 *inmissos umerum per utrumque capillos.*

92. *felicia* hier und 14, 627 mit Übertragung von den Bäumen (s. 13, 719 und Livius 5, 24 *nulla felix arbor, nihil frugiferum in agro relictum*) auf die Früchte: freudebereitend. Das Gegenteil bei Vergil. Aen. 3, 649 *victum infelicem, bacas lapidosaque corna.*

93. Vgl. 7, 804 *sole fere radiis feriente cacumina primis.*

94. *iuvenes:* s. 8, 566 f.

98 ff. Bei der Heimkehr des Hercules und der Deianira nach Tiryns (v. 103) sucht der Centaur (*biformis*, v. 121) Nessus die letztere, während er sie durch den angeschwollenen Fluss Euenus (s. zu 8, 528) trägt, zu entführen, erliegt aber dem Geschosse des Gatten. Sein blutgetränktes Gewand übergiebt er sterbend der Deianira. Über die früheren Behandlungen der Sagen s. zu v. 1 ff. und Soph. Trach. 555 f.

98 f. *tamen:* beim Übergang vom Leichteren oder Erklärlichen zum Bedeutsameren oder Unerwarteten wie 5, 200. 551: Den Achelous demütigte doch nur der Verlust, den er durch das Abbrechen

cetera sospes habet; capitis quoque fronde saligna
aut super inposita celatur harundine damnum.
at te, Nesse ferox, eiusdem virginis ardor
perdiderat volucri traiectum terga sagitta.
namque nova repetens patrios cum coniuge muros
venerat Eueni rapidas Iove natus ad undas.
uberior solito, nimbis hiemalibus auctus
verticibusque frequens erat atque inpervius amnis.
intrepidum pro se, curam de coniuge agentem
Nessus adit, membrisque valens scitusque vadorum,
‘officio’ que ‘meo ripa sistetur in illa
haec’, ait ‘Alcide. tu viribus utere nando’.
pallentemque metu fluviumque ipsumque timentem
tradidit Aonius pavidam Calydonida Nesso.
mox, ut erat, pharetraque gravis spolioque leonis
(nam clavam et curvos trans ripam miserat arcus)
‘quandoquidem coepi, superentur flumina’ dixit.
nec dubitat nec qua sit clementissimus amnis
quaerit, et obsequio deferri spernit aquarum.
iamque tenens ripam, missos cum tolleret arcus,
coniugis agnovit vocem: Nessoque paranti
fallere depositum ‘quo te fiducia’ clamat
‘vana pedum, violente, rapit? tibi, Nesse biformis,
dicimus. exaudi nec res intercipe nostras.
si te nulla mei reverentia movit, at orbes

des einen Hornes erlitten hatte und der überdies zu verbergen war (über den Kranz s. zu v. 3), Nessus dagegen erlitt den Tod.

102. *perdiderat:* Plusquamperfektum mit Beziehung auf den lange vor der Zeit des Aufenthaltes des Theseus bei Achelous erfolgten Tod des Centauren.

103. S. zu v. 14.

108. Soph. Trach. 559 f. (*Νέσσος*) *ὃς τὸν βαθύρρουν ποταμὸν Εὔηνον βροτοὺς μισθοῦ ἐπόρευε χερσίν.*

109. Über die Wortstellung s. zu 4, 766 f.

112. *Aonius:* (s. zu 1, 313) s. v. a. Boeotius; Hercules heisst so nach seinem Geburtsort Theben.—*Calydonida:* Deianira.

113. *spolio leonis* (wie 3, 81) sc. *Nemeaei* (v. 197).

115. Da ich ja einmal mit der Überwindung von Flüssen begonnen habe (mit Beziehung auf den Kampf mit Achelous), so will ich denn auch hier die Fluten überwinden, d. h. durchschwimmen.

117. *obsequio aq.*, auf den gefällig tragenden Wellen, wie in der Ars 2, 181 f. *obsequio tranantur aquae, nec vincere possis flumina, si contra, quam rapit unda, nates.*

120. *fallere depositum* wie 5, 480.

121. Die griechische Kunst bildete etwa seit Phidias Zeit die Centauren mit menschlichem Oberleib, der sich auf Leib und Brust eines Rosses erhob. Zu *vana pedum* vgl. v. 125 *quamvis ope fidis equina.*

concubitus vetitos poterant inhibere paterni.
haud tamen effugies, quamvis ope fidis equina:
vulnere, non pedibus te consequar.' ultima dicta
re probat et missa fugientia terga sagitta
traicit: exstabat ferrum de pectore aduncum.
quod simul evulsum est, sanguis per utrumque foramen
emicuit, mixtum Lernaei tabe veneni.
excipit hunc Nessus: 'neque enim moriemur inulti'
secum ait, et calido velamina tincta cruore
dat munus raptae velut inritamen amoris.
  Longa fuit medii mora temporis, actaque magni
Herculis implerant terras odiumque novercae.

124. *orbes paterni*, des Ixion: s. zu 4, 461.

130. S. zu v. 69.

131. *„neque enim moriemur inulti“ secum ait = et secum ait „non enim moriemur inulti“* (s. zu 5, 414): es braucht nicht der Trauer, denn —.

133. *inritamen amoris:* Bei Soph. Trach. 575 f. sagt Nessos: *ἔσται φρενός σοι τοῦτο κηλητήριον τῆς Ἡρακλείας, ὥστε μήτιν' εἰσιδὼν στέρξει γυναῖκα κεῖνος ἀντὶ σοῦ πλέον.*

134 ff. Die Apotheose des Hercules. Eurytus, König von Öchalia auf Euböa, hatte seine Tochter Iole als Preis für den Sieger im Bogenwettkampfe ausgesetzt. Hercules siegt, wird aber von Eurytus um den Siegespreis betrogen; er rächt sich durch die Zerstörung Öchalias und die Erschlagung seines Herrschergeschlechtes: die Iole schickt er mit anderen Sklavinnen seiner Gattin Deianira zu, die in Trachis in Locris beim Könige Ceyx weilt. Voll Eifersucht gegen die geglaubte Nebenbuhlerin sendet Deianira dem Hercules das ihr von Nessus gegebene, mit dem lernäischen Gifte getränkte Gewand, ohne dem Überbringer Lichas, dem Spielgenossen (oder nach anderer Sage Erzieher) ihres Sohnes Hyllus, den Zweck zu verraten. Hercules legt es an und gerät durch die von dem Gifte erregten Schmerzen in solche Wut, dass er den Lichas ins Meer schleudert, selbst aber sich nach dem Öta begiebt und sich dort verbrennt. Seinen Bogen und seine Pfeile erhält Pöas oder dessen Sohn Philoctetes. Sein unsterbliches Teil wird von Iuppiter in den Himmel aufgenommen. — Die Apotheose des Hercules ist der Ilias unbekannt (18, 117 *οὐδὲ γὰρ οὐδὲ βίη Ἡρακλῆος φύγε κῆρα, ἀλλά ἑ μοῖρ' ἐδάμασσε καὶ ἀργαλέος χόλος Ἥρης*), aber schon die jüngeren Teile der Odyssee (11, 601 ff.), sowie die homerischen Hymnen und die hesiodische Theogonie kennen ihn als Olympier und Gemahl der Hebe. Sein Zug gegen Öchalia, den homerischen Gedichten noch fremd, war schon der Gegenstand eines alten Epos *Οἰχαλίας ἅλωσις*, das unter des Samiers Creophylus Namen ging. Der Stoff war dann wiederholt in epischen (Panyasis) und dramatischen Dichtungen (Sophocles s. o. zu v. 1) behandelt worden: erhalten ist der Hercules Oetaeus des Seneca. Vgl. auch Heroid. 9.

135. *implerunt* ist durch ein Zeugma (s. zu 2, 313) sowohl mit *terras* als mit *odium* verbunden: erfüllen und sättigen (vgl. 6, 281 *satia meo tua pectora luctu* und unten v. 177).

victor ab Oechalia Cenaeo sacra parabat
vota Iovi, cum fama loquax praecessit ad aures,
Deianira, tuas, quae veris addere falsa
gaudet et e minimo sua per mendacia crescit,
Amphitryoniaden Ioles ardore teneri.
credit amans venerisque novae perterrita fama
indulsit primo lacrimis flendoque dolorem
diffudit miseranda suum. mox deinde 'quid autem
flemus?' ait 'paelex lacrimis laetabitur istis.
quae quoniam adveniet, properandum aliquidque novandum est,
dum licet et nondum thalamos tenet altera nostros.
conquerar an sileam? repetam Calydona morerne?
excedam tectis an, si nihil amplius, obstem?
quid si me, Meleagre, tuam memor esse sororem
forte paro facinus, quantumque iniuria possit
femineusque dolor, iugulata paelice testor?'
in cursus animus varios abit: omnibus illis
praetulit inbutam Nesseo sanguine vestem
mittere, quae vires defecto reddat amori.
ignaroque Lichae, quid tradat nescia, luctus
ipsa suos tradit blandisque (miserrima) verbis,
dona det illa viro, mandat. capit inscius heros
induiturque umeris Lernaeae virus echidnae.
　Tura dabat primis et verba precantia flammis
vinaque marmoreas patera fundebat in aras:
incaluit vis illa mali resolutaque flammis

136. *victor ab Oechalia* hebt bestimmter als *victor Oechaliae* die Thätigkeit des Handelnden hervor, vielleicht im Anklang an die Wendung *victoriam reportare ab aliquo.* — *Κηναῖος* von *Κήναιον*, einem an der nordwestlichen Küste Euböas dem malischen Meerbusen gegenüber gelegenen Vorgebirge; der auf ihm übliche Dienst des *Ζεὺς Κηναῖος* wurde als Stiftung des Hercules angesehen. Soph. Trach. 237 f.

137. *vota:* für die Eroberung Öchalias.

140. *Ἀμφιτρυωνιάδης.*

146. *altera:* s. zu 2, 513.

147. *Calydona:* das Heimatland.

149. Ebenso Heroid. 9, 151 *tu quoque cognosces in me, Meleagre sororem,* hier in Beziehung auf die 8, 438 ff. erzählte Rachethat des Meleager.

152. Nach verschiedenen Richtungen schweifen ihre Gedanken ab.

153. S. zu v. 133.

155. In den wiederholten *ignaro, nescia, inscia* prägt sich das tragische Verhängnis der Handlung aus. — *luctus* gegenständlich.

159. Wie 6, 164. — *primis:* den frisch entzündeten. Das Folgende ganz nach Soph. Trach. 750 ff.

161 f. Die in dem Gewande vorhandene Giftmasse wurde durch die Wärme des Feuers und des Körpers (Soph. Trach. 767 *ἱδρὼς ἀνῄει*

Herculeos abiit late dilapsa per artus.
dum potuit, solita gemitum virtute repressit;
victa malis postquam est patientia, reppulit aras
inplevitque suis nemorosum vocibus Oeten.
nec mora, letiferam conatur scindere vestem.
qua trahitur, trahit illa cutem, foedumque relatu,
aut haeret membris frustra temptata revelli,
aut laceros artus et grandia detegit ossa.
ipse cruor, gelido ceu quondam lammina candens
tincta lacu, stridit coquiturque ardente veneno.
nec modus est, sorbent avidae praecordia flammae,
caeruleusque fluit toto de corpore sudor,
ambustique sonant nervi; caecaque medullis
tabe liquefactis tollens ad sidera palmas
'cladibus', exclamat 'Saturnia, pascere nostris,
pascere et hanc pestem specta, crudelis, ab alto
corque ferum satia! vel si miserandus et hosti,
[hoc est, si tibi sum, diris cruciatibus aegram]
invisamque animam natamque laboribus aufer.
mors mihi munus erit. decet haec dare dona novercam.
ergo ego foedantem peregrino templa cruore
Busirin domui saevoque alimenta parentis

χρωτί) erweicht und zur Wirkung gebracht.

165. *Oeten:* s. zu 1, 313. Dass sich Hercules, als er den Tod kommen fühlte, nach Trachis und von dort nach dem Öta bringen liess, übergeht Ovid; s. oben zu v. 134 ff.

170. Das auch 12, 276 f. gebrauchte Bild von dem Zischen des in den Kühltrog (*lacus*) gesteckten glühenden Eisens zuerst in der Odyssee 9, 391 ff. *ὡς δ᾽ ὅτ᾽ ἀνὴρ χαλκεὺς πέλεκυν μέγαν ἠὲ σκέπαρνον εἰν ὕδατι ψυχρῷ βάπτῃ μεγάλα ἰάχοντα φαρμάσσων.* — *quondam* wie 8, 191 und sonst in Vergleichungen, wie das griechische *ποτέ*, zur Bezeichnung dessen, was einmal geschehen ist und immer wieder geschehen kann.

174. *caeca:* wie 3, 490.

176. *Saturnia:* s. zu 1, 612.

179. Der Vers, der nach der besten Überlieferung gegeben ist, kann nicht wohl echt sein. Die Erklärung, welche die erste Vershälfte giebt, ist in der pathetischen Herzensergiessung des Hercules gar zu matt, der Inhalt der zweiten Vershälfte durch v. 175. 176 bereits vorweggenommen.

182 f. Busiris, Herrscher von Ägypten, tötete die das Land betretenden Fremdlinge am Altare des Iuppiter, bis er von dem mit gleichem Schicksale bedrohten Hercules erschlagen ward.

183. Antäus, Sohn des Neptun und der Erde, König in Libyen, zwang die ihm Begegnenden zum Ringkampf. Hercules hob ihn, der durch die Berührung seiner Mutter Erde seine Kraft stetig zu erneuen pflegte, empor und erwürgte ihn. Eine ausführliche Schilderung des Kampfes giebt Lucan. Pharsal. 4, 589 ff.

Antaeo eripui? nec me pastoris Hiberi
forma triplex, nec forma triplex tua, Cerbere, movit?
vosne, manus, validi pressistis cornua tauri?
vestrum opus Elis habet, vestrum Stymphalides undae
Partheniumque nemus? vestra virtute relatus
Thermodontiaco caelatus balteus auro
pomaque ab insomni concustodita dracone?
nec mihi centauri potuere resistere, nec mi
Arcadiae vastator aper? nec profuit hydrae
crescere per damnum geminasque resumere vires?
quid quod Thracis equos humano sanguine pingues
plenaque corporibus laceris praesepia vidi
visaque deieci dominumque ipsosque peremi?
his elisa iacet moles Nemeaea lacertis,
hac caelum cervice tuli. defessa iubendo est

184. Geryon (Γηρυόνης), ein Riese mit drei Leibern und drei Köpfen, hatte seinen Wohnsitz in Erythēa (*κατὰ τὴν Ἐρύθειαν, ἣ νῦν ὀνομάζεται Γάδειρα*). Er wurde von H. erschossen und seine Herden weggeführt.

185. Über Cerberus vgl. zu 4, 450. H. holte ihn auf Befehl des Eurystheus auf die Oberwelt und brachte ihn wieder in die Unterwelt hinab.

186. Den von Neptunus aus dem Meere entsandten Stier bändigte Hercules (zu v. 186 vgl. v. 83. 84) und brachte ihn zu Eurystheus.

187. Gemeint ist die im Laufe eines Tages vollbrachte Reinigung der Ställe des Königs der Epeier in Elis, Augias (*Αὐγείας*) mit Hülfe der durch dieselben geleiteten Fluten des Alpheus. — *Stymphalides undae:* die in dem See Stymphalus bei der gleichnamigen Stadt Arcadiens sich aufhaltenden gewaltigen Vögel verscheuchte H. durch das Getöse einer ehernen, ihm von Athene gegebenen Klapper. Nach anderer Wendung der Sage erschoss er sie.

188. *Parthenius* (*Παρθένιος*) *mons:* Gebirge zwischen Arcadien und Argolis, wo H. die der Diana heilige, durch goldene Hörner und eherne Füsse ausgezeichnete Hirschkuh nach langer Jagd fing, um sie zu Eurystheus zu bringen.

189. Die Amazonen dachte man sich am Thermodonflusse in Cappadocien wohnhaft. Ihre Königin Hippolyte (*Ἱππολύτη*) besass als Geschenk des Mars ein mit goldener Reliefverzierung versehenes Wehrgehenk. Dieses brachte H. nach Besiegung der Besitzerin dem Eurystheus.

190. S. zu 4, 637 f.

191. In Thessalien, als sie die gastliche Bewirtung des H. durch den Centauren Pholus hindern wollten.

192. Auf dem Gebirge Erymanthus in Arcadien fing H. einen Eber, der lange die Plage des Landes gewesen war. Über die Hydra s. zu 69 ff.

194. *Diomedem, Thraciae regem, et equos quattuor eius, qui carne humana vescebantur, cum Abdero famulo interfecit.* Hygin. f. 30.

197. Den unverwundbaren Löwen bei Nemea in Argolis erstickte H. durch den Druck seiner Arme.

198. H. trug als Stellvertreter des Atlas das Himmelsgewölbe, während dieser für ihn aus dem Garten der Hesperiden die goldenen Äpfel holte (v. 190).

saeva Iovis coniunx: ego sum indefessus agendo.
sed nova pestis adest, cui nec virtute resisti
nec telis armisque potest. pulmonibus errat
ignis edax imis perque omnes pascitur artus.
at valet Eurystheus! — et sunt, qui credere possint
esse deos?' dixit perque altum saucius Oeten
haud aliter graditur, quam si venabula taurus
corpore fixa gerat, factique refugerit auctor.
saepe illum gemitus edentem, saepe frementem,
saepe retemptantem totas refringere vestes
sternentemque trabes irascentemque videres
montibus aut patrio tendentem bracchia caelo.
ecce Lichan trepidum latitantem rupe cavata
aspicit; utque dolor rabiem conlegerat omnem,
'tune, Licha', dixit 'feralia dona dedisti?
tune meae necis auctor eris?' tremit ille pavetque
pallidus et timide verba excusantia dicit.
dicentem genibusque manus adhibere parantem
corripit Alcides et terque quaterque rotatum
mittit in Euboicas tormento fortius undas.
ille per aërias pendens induruit auras.
utque ferunt imbres gelidis concrescere ventis,
inde nives fieri, nivibus quoque molle rotatis
astringi et spissa glomerari grandine corpus:
sic illum validis iactum per inane lacertis
exsanguemque metu nec quicquam umoris habentem
in rigidos versum silices prior edidit aetas.
nunc quoque in Euboico scopulus brevis emicat alto

201. *telis armisque:* mit Trutz- und Schutzwaffen.

203. Eurystheus, Sohn des Sthenelus (v. 273), Herr von Argos, legte auf Geheiss der Iuno die von v. 186 an aufgezählten Arbeiten dem Hercules auf.

208. Vgl. v. 168 f.

209. *videres:* s. zu 1, 162.

210. *patrio:* s. zu 6, 112.

212. *conlegerat:* s. zu 1, 234.

216. Wie v. 607. Die althergebrachte Geberde der Bittflehenden; s. Ilias 1, 500 *καί ῥα πάροιθ' αὐτοῖο καθέζετο καὶ λάβε γούνων σκαιῇ, δεξιτερῇ δ' ἄρ' ὑπ' ἀνθερεῶνος ἑλοῦσα*, und Heroid. 15 (16), 269 f. *Nunc mihi nil superest nisi te — precari amplectique tuos, si patiare, pedes.*

217 f. Vgl. 4, 517 f. *bis terque per auras more rotat fundae.*

220. Wie der Regen durch den Einfluss der Kälte des Windes gerinnt (7, 416) und zu Schnee wird und weiter durch das Herumwirbeln der Schneeflocken diese verdichtet werden und der weiche Körper derselben zum dichten Hagel zusammengeballt wird, so. Völlig nach epikureischer Lehre.

223. *inane*, wie 2, 506 *inania*, die leere Luft.

226 f. *Euboico,* substantivisch für

gurgite et humanae servat vestigia formae;
quem, quasi sensurum, nautae calcare verentur
adpellantque Lichan. at tu, Iovis inclita proles,
arboribus caesis, quas ardua gesserat Oete,
inque pyram structis, arcum pharetramque capacem
regnaque visuras iterum Troiana sagittas
ferre iubes Poeante satum, quo flamma ministro
subdita. dumque avidis comprenditur ignibus agger,
congeriem silvae Nemeaeo vellere summam
sternis et inposita clavae cervice recumbis,
haut alio vultu, quam si conviva iaceres
inter plena meri redimitus pocula sertis.
Iamque valens et in omne latus diffusa sonabat
securosque artus contemptoremque petebat
flamma suum: timuere dei pro vindice terrae.
quos ita (sensit enim) laeto Saturnius ore
Iuppiter adloquitur: ‘nostra est timor iste voluptas,
o superi, totoque libens mihi pectore grator,
quod memoris populi dicor rectorque paterque,
et mea progenies vestro quoque tuta favore est.
nam quamquam ipsius datur hoc inmanibus actis,
obligor ipse tamen. sed enim ne pectora vano

mari Euboico. Das Grabmal des Lichas beim Vorgebirge *Κήναιον* nennt auch Äschylus im Glaukus Pontius *Εὐβοΐδα καμπὴν ἀμφὶ Κηναίου Διὸς ἀκτήν, κατ' αὐτὸν τύμβον ἀθλίου Λίχα*. Strabo verzeichnet 3 bei dem genannten Vorgeb. gelegene Inseln *Λιχάδες, ἀπὸ Λίχα τοὔνομα ἔχοντες*. Das *nunc quoque* weist darauf hin, dass Ovid nach eigener Beobachtung schildert; s. Einl. zu Thl. I, S. 4. Die Ermordung des Lichas verlegt übrigens die Sage sonst sachgemässer auf Euböa und lässt erst nachher den H. sich nach dem Öta begeben.

232. *visuras iterum:* zum ersten Male bei der Zerstörung Trojas durch H. (s. 11, 213), zum zweiten Male in der Hand des Philoctetes im sogen. trojan. Kriege 13, 51 ff. Der Ausdruck wie 2, 245.

235. *Nemeaeo vellere:* s. v. 196. Löwenfell und Keule sind die charakteristischen Attribute des H. in der bildenden Kunst.

238. Kränze von Eppich, Epheu, Myrten, Veilchen oder Rosen sind der gewöhnliche Schmuck der Genossen des Gelages. Horat. c. 2, 7, 21 f. *oblivioso levia massico ciboria exple, funde capacibus unguenta de conchis. quis udo deproperare apio coronas curatve myrto?*

241. *vindex terrae* heisst H. als Sieger über verwüstende Tiere und menschliche Unholde.

242. *Saturnius:* zu 1, 163 u. 612.

247. Denn obgleich die in eurer teilnahmsvollen Besorgnis sich verratende Anerkennung den Verdiensten meines Sohnes gilt, so fühle ich mich doch auch selbst euch verpflichtet.

248. *sed enim:* vgl. zu 1, 530; habt vor diesen Flammen da keine Besorgnis: denn er, der alles überwand, wird auch sie überwinden.

fida metu paveant, istas despernite flammas!
omnia qui vicit, vincet, quos cernitis, ignes
nec nisi materna Vulcanum parte potentem
sentiet: aeternum est a me quod traxit et expers
atque inmune necis nullaque domabile flamma.
idque ego defunctum terra caelestibus oris
accipiam, cunctisque meum laetabile factum
dis fore confido. siquis tamen Hercule, siquis
forte deo doliturus erit, data praemia nolet,
sed meruisse dari sciet invitusque probabit.'
adsensere dei: coniunx quoque regia visa est
cetera non duro, duro tamen ultima vultu
dicta tulisse Iòvis seque indoluisse notatam.
interea quodcumque fuit populabile flammae
Mulciber abstulerat, nec cognoscenda remansit
Herculis effigies, nec quicquam ab imagine ductum
matris habet, tantumque Iovis vestigia servat.
utque novus serpens posita cum pelle senecta
luxuriare solet squamaque nitere recenti:
sic ubi mortales Tirynthius exuit artus,
parte sui meliore viget maiorque videri
coepit et augusta fieri gravitate verendus.
quem pater omnipotens inter cava nubila raptum
quadriiugo curru radiantibus intulit astris.

Sensit Atlas pondus. neque adhuc Stheneleïus iras
solverat Eurystheus odiumque in prole paternum

251. *Vulcanum:* s. zu 7, 104. — *materna — parte:* soweit er sterblich ist.

254. *defunctum terra,* wie 4, 435 *functa sepulcris.*

256 f. Sollte jedoch jemand (gemeint ist Iuno; s. v. 259 ff.) an seiner Erhebung zum Gotte ein Ärgernis nehmen, so mag er immerhin mit der Verleihung der Belohnung unzufrieden sein, aber er soll doch wissen, dass Hercules ihre Verleihung verdient hat u. s. f.

263. *Mulciber:* s. zu 2, 5 und v. 251.

266. Zur Sache s. zu 7, 236 f. — Zu *luxuriare* 7, 292, zu *nitere* Verg. Aen. 2, 473 *nunc positis novus exuviis nitidusque iuventa.*

270. Vgl. 4, 539 f.

272 f. Alcmene erzählt der Iole, die Hercules seinem Sohne Hyllus vermählt hat, die Geschichte ihrer Entbindung und die mit derselben in Verbindung stehende Verwandlung ihrer Dienerin Galanthis in ein Wiesel. Die Sage ist bereits in der Ilias 19, 96 ff. erwähnt: als Alcmene, die Enkelin des Perseus und Gemahlin des Amphitryon, gebären sollte, erklärte Iuppiter in der Götterversammlung, dass der an diesem Tage geborne Knabe einstmals über seine Anverwandten herrschen solle. Auf Iunos Wunsch beschwur er diese seine Erklärung. Daraufhin verhinderte Iuno die Entbindung der Alcmene und beschleunigte die Ge-

exercebat atrox. at longis anxia curis
Argolis Alcmene, questus ubi ponat aniles,
cui referat nati testatos orbe labores,
cuive suos casus, Iolen habet. Herculis illam
imperiis thalamoque animoque receperat Hyllus
impleratque uterum generoso semine. cui sic
incipit Alcmene: 'faveant tibi numina saltem
conripiantque moras, tum cum matura vocabis
praepositam timidis parientibus Ilithyiam,
quam mihi difficilem Iunonis gratia fecit.
namque laboriferi cum iam natalis adesset
Herculis et decimum premeretur sidere signum,
tendebat gravitas uterum mihi, quodque ferebam,
tantum erat, ut posses auctorem dicere tecti
ponderis esse Iovem. nec iam tolerare dolores
ulterius poteram: quin nunc quoque frigidus artus,
dum loquor, horror habet, parsque est meminisse doloris.
septem ego per noctes, totidem cruciata diebus,
fessa malis tendensque ad caelum bracchia magno
Lucinam nixu facilem clamore vocabam.
illa quidem venit, sed praecorrupta meumque

burt des Sohnes des Sthenelus (des Sohnes des Perseus und Onkels des Amphitryon), der den Namen Eurystheus erhielt. So ward Hercules dem Eurystheus unterthänig. — Galanthis wird in der Ilias noch nicht erwähnt; ihre Thätigkeit erzählt Nicander im 4. Buche seiner *ἑτεροιούμενα* (Antonin. Lib. 29), dem Ovid bis auf 2 Punkte (s. zu v. 306. 310) sich anschliesst, und Libanius.

274 f. Nach der Erhebung des Hercules unter die Olympier flohen seine Kinder, die Ceyx, König von Trachis (s. zu 134 ff.), auf Verlangen des Eurystheus an diesen ausliefern wollte, nach Athen und baten um Hilfe. Die Athener sagten sie zu, und in dem nun ausbrechenden Kampfe fiel Eurystheus durch Hyllus, Hercules Sohn von Deianira.

274. *odium paternum*, den Hass, welchen er gegen ihren Vater gehegt hatte.

276. Alcmene war die Tochter des Electryon, Königs von Mycene in Argolis.

283. *Εἰλείθυιαι* sind Personificationen der Geburtswehen. Sie heissen in der Ilias (11, 271) Töchter der Here, in deren Auftrage sie handeln (Il. 19, 119). An anderen Stellen der Ilias wird nur e i n e Eileithyia genannt; Hesiod macht sie zur Schwester der Hebe und des Ares (Theog. 922). Die Römer übertrugen die Thätigkeit der Here *Εἰλείθυια* auf die Iuno Lucina, die sowohl Göttin des frühen Tageslichts wie Geburtsgöttin ist (s. zu 5, 304). S. v. 294.

286. *sidere:* die Sonne, wie 1, 778 *ignibus sidereis* Sonnengluten und 4, 168 *siderea luce* vom Sonnenlichte; *signum* s. zu 2, 18.

294. Die handschriftliche Lesart *nixus* (oder *nexus*) *que pares* ist unverständlich, die jüngst dafür eingesetzte Konjektur *nixosque patres*

quae donare caput Iunoni vellet iniquae.
utque meos audit gemitus, subsedit in illa
ante fores ara dextroque a poplite laevum
pressa genu et digitis inter se pectine iunctis
sustinuit partus. tacita quoque carmina voce
dixit, et inceptos tenuerunt carmina partus.
nitor et ingrato facio convicia demens
vana Iovi cupioque mori moturaque duros
verba queror silices. matres Cadmeïdes adsunt
votaque suscipiunt exhortanturque dolentem.
una ministrarum, media de plebe, Galanthis,
flava comas, aderat, faciendis strenua iussis,
officiis dilecta suis. ea sensit iniqua
nescio quid Iunone geri. dumque exit et intrat
saepe fores, divam residentem vidit in ara
bracchiaque in genibus digitis conexa tenentem,
et "quaecumque es', ait 'dominae gratare: levata est
Argolis Alcmene potiturque puerpera voto."
exiluit iunctasque manus pavefacta remisit
diva potens uteri: vinclis levor ipsa remissis.
numine decepto risisse Galanthida fama est.
ridentem prensamque imis dea saeva capillis
traxit et e terra corpus relevare volentem
arcuit inque pedes mutavit bracchia primos.

schon mit Beziehung auf den folgenden Vers, wo nur von Lucina (*illa quidem venit*) die Rede ist, wohl nicht haltbar, ganz abgesehen davon, dass solche abgelegene Gelehrsamkeit für die Stelle nicht geeignet scheinen kann. Was in den Text gesetzt ist, sucht mit möglichster Annäherung an die Überlieferung der sonst üblichen ovidianischen Sprechweise zu entsprechen. Vgl. Fast. 2, 451 *parce precor gravidis, facilis Lucina, puellis.* Met. 10, 510 *mitis Lucina.* Am. 2, 13, 21 *lenis ades — Ilithyia.*

298. *ara:* Ein Altar des Ἀπόλλων ἀγυεύς vor der Hausthür gehört mit zu der Ausstattung des heroischen Hauses. — Die geschilderte Haltung war nach römischem Aberglauben ein Hemmnis für die Entbindung. Plinius histor. natur. 28, 59 *adsidere gravidis — digitis pectinatim inter se inplexis — veneficium est; — peius, si circa unum ambove genua* (vgl. v. 311), *item poplites alternis genibus inponi.* — *laevum genu:* Accusativ der Beziehung (accus. graecus).

300. Wie 7, 167: Zauberlieder.

306. Nicander nennt die hilfreiche Dienerin Galinthias und bezeichnet sie als Gespielin und Freundin der Alcmene, bei Libanius heisst sie Acalanthis.

310. Bei Nicander sind es die *Μοῖραι*, die auf Iunos Geheiss die Entbindung hindern, bei Liban. Iuno selbst.

317. *imis capillis* (so nach Hellmuth's Conjectur statt des hdschr. *ipsis*) an den Haaren ganz unten, im Genick.

strenuitas antiqua manet, nec terga colorem
amisere suum: forma est diversa priori.
quae quia mendaci parientem iuverat ore,
ore parit; nostrasque domos, ut et ante, frequentat.'
Dixit et admonitu veteris commota ministrae
ingemuit. quam sic nurus est adfata dolentem:
'te tamen, o genetrix, alienae sanguine nostro
rapta movet facies. quid si tibi mira sororis
fata meae referam? quamquam lacrimaeque dolorque
impediunt prohibentque loqui. fuit unica matri
(me pater ex alia genuit) notissima forma
Oechalidum Dryope. quam virginitate carentem
vimque dei passam Delphos Delumque tenentis
excipit Andraemon et habetur coniuge felix.
est lacus, adclivis devexo margine formam
litoris efficiens: summum myrteta coronant.
venerat huc Dryope fatorum nescia, quoque
indignere magis, nymphis latura coronas,
inque sinu puerum, qui nondum impleverat annum,
dulce ferebat onus tepidique ope lactis alebat.
haut procul a stagno Tyrios imitata colores

321 f. Diese im Altertume verbreitete Ansicht von der Fortpflanzung des Wiesels verwendet schon Nicander, um der Fabel einen pikanten Zug beizufügen.

324 f. Iole erzählt, wie ihre Schwester Dryope einen Zweig des Lotos abgepflückt habe, um ihn ihrem Knaben Amphissus als Spielzeug zu geben, und (durch die Berührung?) sich die Verwandlung in denselben Baum zugezogen habe. In wesentlich anderer Form berichtet Anton. Liber. 32 die Sage nach Nicanders erstem Buche ἑτεροιούμενα. Darnach ist der Vater der Dryope nicht Eurytus von Öchalia, sondern Dryops, Herr auf dem Öta; sie wird nicht in den Lotosbaum verwandelt, sondern von Hamadryaden geraubt und unter die Nymphen aufgenommen (ἀντὶ θνητῆς ἐγένετο νύμφη); um die Entführung zu verbergen, lassen die Hamadryaden eine Pappel aufschiessen und zu deren Fuss einen Quell entspringen. Ihr Sohn Amphissus stiftet zu ihrer Erinnerung Wettkämpfe. Vielleicht ist die Verbindung der Dryope vom Öta mit Iole in Trachis am Öta und der Geschichte der Lotis (s. u.) freie Dichtung des Ovid. Ein uralter Lotosbaum stand in Rom nahe dem Forum auf den Vulcanal.

325. *nurus:* s. v. 278 f.

326. S. zu v. 98 f.

327. *rapta:* ähnlich wie 7, 289 *rapuere:* schnell angenommen.

332. Des Apollo: s. zu 1, 321 und 6, 186 ff.

333. Ἀνδραίμων. Der Ausdruck wie 6, 681; 7, 799; 11, 266.

334. Der mit seinen abfallenden Ufern das Bild eines leicht sich erhebenden Gestades gewährt und dessen Spiegel *(summum)* von Myrtensträuchern umgeben ist; vgl. 5, 388 *silva coronat aquas cingens latus omne.*

340 ff. Es ist wohl der in Italien gepflegte Lotosstrauch zu verstehen,

in spem bacarum florebat aquatica lotos.
carpserat hinc Dryope, quos oblectamina nato
porrigeret, flores: et idem factura videbar,
(namque aderam) vidi guttas e flore cruentas
decidere et tremulo ramos horrore moveri.
scilicet, ut referunt tardi nunc denique agrestes,
Lotis in hanc nymphe, fugiens obscena Priapi,
contulerat versos, servato nomine, vultus.
Nescierat soror hoc. quae cum perterrita retro
ire et adoratis vellet discedere nymphis,
haeserunt radice pedes. convellere pugnat,
nec quicquam nisi summa movet. subcrescit ab imo
totaque paulatim lentus premit inguina cortex.
ut vidit, conata manu laniare capillos,
fronde manum implevit: frondes caput omne tenebant.
at puer Amphissos (namque hoc avus Eurytus illi
addiderat nomen) materna rigescere sentit
ubera, nec sequitur ducentem lacteus umor.
spectatrix aderam fati crudelis opemque
non poteram tibi ferre, soror; quantumque valebam,
crescentem truncum ramosque amplexa morabar
et, fateor, volui sub eodem cortice condi.
ecce vir Andraemon genitorque miserrimus adsunt
et quaerunt Dryopen. Dryopen quaerentibus illis
ostendi loton. tepido dant oscula ligno
adfusique suae radicibus arboris haerent.
nil nisi iam faciem, quod non foret arbor, habebat
cara soror. lacrimae misero de corpore factis
inrorant foliis, et, dum licet oraque praestant
vocis iter, tales effundit in aëra questus:
"siqua fides miseris, hoc me per numina iuro

der auf kurzem glattem Stamm üppige, hochrankende Zweige und eine rötliche *(Tyrios im. colores;* s. zu 6, 222; vgl. 61) Blüte und Beere trägt.

344 f. S. 8, 760 ff.

347 ff. Zur Sache berichtet Servius: *Lotos nymphe quaedam fuit, quam cum amatam Priapus* (s. 14, 640) *persequeretur, illa deorum miseratione in arborem conversa est.* Die Flucht der Lotis erzählt Ovid auch in den Fasti 1, 415 ff., ohne jedoch der Verwandlung zu gedenken.

352. *summa:* die oberen Teile des Leibes.

353. *premit:* hält umfasst.

358. *ducentem:* beim Saugen.

365. *tepido:* noch von Lebenswärme erfüllt; vgl. 393.

366. *suae:* des ihnen als Vater und Gatte gehörigen.

370. *vocis iter:* wie 2, 830.

non meruisse nefas: patior sine crimine poenam.
viximus innocuae: si mentior, arida perdam
quas habeo frondes et caesa securibus urar.
hunc tamen infantem maternis demite ramis
et date nutrici; nostraque sub arbore saepe
lac facitote bibat nostraque sub arbore ludat.
cumque loqui poterit, matrem facitote salutet
et tristis dicat "'latet hoc in stipite mater.'"
stagna tamen timeat nec carpat ab arbore flores
et frutices omnes corpus putet esse dearum.
care vale coniunx, et tu, germana, paterque!
qui, siqua est pietas, ab acutae vulnere falcis,
a pecoris morsu frondes defendite nostras.
et quoniam mihi fas ad vos incumbere non est,
erigite huc artus et ad oscula nostra venite,
dum tangi possum, parvumque attollite natum.
plura loqui nequeo. nam iam per candida mollis
colla liber serpit, summoque cacumine condor.
ex oculis removete manus. sine munere vestro
contegat inductus morientia lumina cortex."
desierant simul ora loqui, simul esse: diuque
corpore mutato rami caluere recentes.
  Dumque refert Iole factum mirabile, dumque

376. Vgl. zu 1, 325 f.

389. *liber:* vgl. zu der Schilderung die sehr ähnliche in 2, 352 ff.

390. *sine munere vestro:* den Sterbenden pflegten die nächsten Angehörigen die Augen zuzudrücken. Diesen Dienst lehnt Dryope ab, da die über die Augen wachsende Baumrinde bereits ihnen zuvorkommt.

394. Iolaus, der Sohn des Iphicles (s. 8, 310), des Bruders des Hercules, und dessen Begleiter bei seinen Heldenthaten, wird verjüngt, die Söhne der Callirhoe (*Καλλιρόη*, *Καλλιῤῥόη*) werden vor der Zeit mannbar. — Die Verwandlung des Iolaus erwähnt auch Euripid. Heracl. 843 ff., der sie in dem Kampfe der Söhne des Hercules gegen Eurystheus auf das Gebet des Iolaus zu Hebe und Iuppiter vor sich gehen lässt. Nach Pindar. Pythic. 9, 79 ff. dagegen erstand Iolaus für kurze Zeit aus dem Grabe, um den Heracliden durch Tötung des Eurystheus die Herrschaft zu sichern. Ovid verwendet die Sage im freien Anschluss an die eben gegebenen Erzählungen von Hercules und seinem Geschlecht, um einen Übergang zu neuen Verwandlungen zu gewinnen. Demselben Zwecke dienen die sehr knappen Andeutungen aus der Geschichte des Krieges der Sieben gegen Theben, der Epigonen und des Alcmäon, die Ovid wegen ihrer häufigen Behandlung von Dichtern (Odyssee 15, 243 ff.; Ilias 2, 564; Thebais des Calänus; Äschylus, Sieben gegen Theben; Sophocles, Antigone; Euripides, Phönissen und Alcmäon und vielen latein. Dichtern, wie Ennius im Alcumeo, Ponticus in einer Thebais u. a.) als bekannt voraussetzt.

Eurytidos lacrimas admoto pollice siccat
Alcmene (flet et ipsa tamen), conpescuit omnem
res nova tristitiam. nam limine constitit alto
paene puer dubiaeque tegens lanugine malas
ora reformatus primos Iolaus in annos.
hoc illi dederat Iunonia muneris Hebe,
victa viri precibus. quae cum iurare pararet
dona tributuram post hunc se talia nulli,
non est passa Themis. 'nam iam discordia Thebae
bella movent', dixit 'Capaneusque nisi ab Iove vinci
haut poterit, fientque pares in vulnere fratres.
subductaque suos manes tellure videbit
vivus adhuc vates; ultusque parente parentem
natus erit facto pius et sceleratus eodem

395. *Eurytidos:* s. zu v. 134 ff.

398. *dubia lanugine:* wie 13, 753f.

400. *Iunonia Hebe:* s. zu v. 283.

401. *viri:* des Hercules, der nach seiner Aufnahme in den Olymp die Hebe, die Göttin der Jugend, zur Gemahlin erhielt.

403. *Themis:* s. v. 418 und zu 1, 321. — Nach der Thronentsagung des Ödipus stritten sich seine beiden Söhne Eteocles und Polynīces um den Thron *(discordia — movent)*; Polynices fand Hülfe bei Adrastus von Argos, seinem Schwiegervater, und 5 anderen Helden, unter denen sich auch der Argiver Capaneus, Sohn des Hipponous, und der Seher Amphiaraus befanden. Letzterer, der den Ausgang des Unternehmens kannte, war zur Teilnahme an demselben von seiner Gemahlin Eriphyle beredet worden, welche Polynices durch das Geschenk eines goldenen Halsbandes gewonnen hatte. Capaneus ward bei dem Versuche, die Mauern Thebens zu erklimmen, vom Blitze des Iuppiter erschlagen (v. 404), Eteocles und Polynices fielen im Zweikampf (v. 405: werden im Tode gleich), Amphiaraus *(vates* v. 407) ward samt Wagen und Rossen von der durch Iuppiters Blitz geöffneten *(subducta* v. 406) Erde verschlungen und ihm Unsterblichkeit verliehen *(suos manes:* sich selbst als Schatten, im Gegensatz zu *vivus* v. 407). Seinen Tod rächte sein Sohn Alcmäon durch die Tötung der Eriphyle (v. 407; zum Ausdruck vgl. 3, 5). Von Wahnsinn gepeinigt (v. 410) floh er aus der Heimat (v. 409) und empfing nach längerem Umherirren Sühnung des Mordes (s. zu 11, 409) durch Phegeus in Psophis in Arcadien (s. zu 2, 244). Dessen Tochter Arsinoë ward seine Gemahlin und erhielt von ihm das goldene Halsband der Eriphyle zum Geschenk. Später musste er wieder flüchtig werden und gewann neuen Wohnsitz durch den Flussgott Achelous, der ihm seine Tochter Callirhoe zur Frau gab. Ihrem Verlangen nach dem Halsbande der Eriphyle zu genügen (v. 411) erbat sich Alcmäon dasselbe von Phegeus unter dem Vorwande, es zur Sühnung seiner Mordthat dem Apollo weihen zu müssen. Bald aber ward dem Phegeus die eigentliche Bestimmung kund und er liess durch seine Söhne den Alcmäon ermorden. (v. 413; zum Ausdruck vgl. 5, 126). Rache flehend wandte sich Callirhoe an Iuppiter ultor mit der Bitte, ihre Söhne frühzeitig erstarken zu lassen.

408. Zum Ausdruck vgl. 3, 5.

attonitusque malis, exul mentisque domusque,
vultibus Eumenidum matrisque agitabitur umbris,
donec eum coniunx fatale poposcerit aurum,
cognatumque latus Phegeïus hauserit ensis.
tum demum magno petet hos Acheloia supplex
ab Iove Callirhoe natis infantibus annos,
neve necem sinat esse diu deus ultor inultam.
Iuppiter his motus privignae dona nurusque
praecipiet facietque viros inpubibus annis.'
Haec ubi faticano venturi praescia dixit
ore Themis, vario superi sermone fremebant,
et, cur non aliis eadem dare dona liceret,
murmur erat. queritur veteres Pallantias annos
coniugis esse sui, queritur canescere mitis
Iasiona Ceres, repetitum Mulciber aevum
poscit Erichthonio. Venerem quoque cura futuri
tangit et Anchisae renovare paciscitur annos.
cui studeat, deus omnis habet, crescitque favore
turbida seditio, donec sua Iuppiter ora
solvit et 'o nostri siqua est reverentia', dixit
'quo ruitis? tantumne aliquis sibi posse videtur,
fata quoque ut superet? fatis Iolaus in annos,
quos egit, rediit, fatis iuvenescere debent

415. Vgl. 14, 750 *quam iam deus ultor agebat* und Seneca Hercul. fur. 385 *sequiturque superbos ultor a tergo deus.*

416 f. *dona — praecipiet:* wird vorwegnehmend, d. i. vor der Zeit, ihnen die Geschenke, die Hebe, seine Stieftochter und Schwiegertochter in einer Person, sonst zu erteilen pflegt, d. h. die männliche Jugend, verleihen.

418 ff. Die Verjüngung des Iolaus veranlasst bei den Göttern, die für ihre Lieblinge gleiches wünschen, Aufregung, bis Iuppiter darauf hinweist, dass die eingetretenen Verwandlungen vom Schicksal vorausbestimmte gewesen seien, und dass es nicht in seiner Macht stände, Verjüngung für jede Persönlichkeit zu gewähren, wie das Schicksal seiner alternden Lieblinge Aacus, Rhadamanthus und Minos beweise.

418. S. zu 1, 321.

421. *Pallantias:* so heisst Aurora, die Tochter des Hyperion und der Theia, als Nichte des Titanen Pallas, des Bruders ihres Vaters. Sie beklagt sich über das Hinschwinden ihres Gatten Tithonus, dem mit der Unsterblichkeit nicht zugleich ewige Jugend verliehen worden war.

423. Iasion, der Sohn des Iuppiter und der Electra, als Liebling der Ceres (zu *mitis* vgl. 6, 118 *frugum mitissima mater*) schon in der Odyssee 5, 125 ff. genannt, hiess der Vater des Plutos.

424. *Erichthonio:* s. zu 2, 553.

427. *ora solvit:* wie 1, 181; vgl. 3, 261.

430. Die Lebensschicksale, wie sie für jeden Menschen bei seiner Geburt von den Parzen (s. zu 8, 452 f.) unabänderlich festgestellt werden.

Callirhoe geniti, non ambitione nec armis.
vos etiam, quoque hoc animo meliore feratis,
me quoque fata regunt. quae si mutare valerem,
nec nostrum seri curvarent Aeacon anni,
perpetuumque aevi florem Rhadamanthus haberet
cum Minoe meo, qui propter amara senectae
pondera despicitur nec quo prius ordine regnat.'
dicta Iovis movere deos, nec sustinet ullus,
cum videat fessos Rhadamanthon et Aeacon annis
et Minoa, queri. qui, dum fuit integer aevi,
terruerat magnas ipso quoque nomine gentes.
tunc erat invalidus Deïonidenque iuventae
robore Miletum Phoeboque parente superbum
pertimuit, credensque suis insurgere regnis,
haut tamen est patriis arcere penatibus ausus.
Sponte fugis, Milete, tua celerique carina
Aegaeas metiris aquas et in Aside terra
moenia constituis positoris habentia nomen.
hic tibi, dum sequitur patriae curvamina ripae,
filia Maeandri totiens redeuntis eodem
cognita Cyanee, praestanti corpora forma,
Byblida cum Cauno, prolem est enixa gemellam.

432. Nicht durch Schmeichelei oder Gewaltmassregeln.

435. Äacus, Sohn des Iuppiter und der Ägina (7, 615), Rhadamanthus und Minos (s. zu 7, 456) Söhne des Iuppiter und der Europe.

441 ff. Die Erwähnung des schwach gewordenen Minos giebt Anlass zu der Erzählung der Liebe der Byblis zu ihrem Bruder Caunus, der Kinder des Kreters Miletus. Die in Milet einheimische, von Aristocritus *περὶ Μιλήτου*, Apollonius Rhodius in der *κτίσις Καύνου*, von Nicänetus und von Nicander im 2. Buche seiner *ἑτεροιούμενα* behandelte Geschichte ist nach diesen in mannichfachen Varianten in den Einzelheiten von Conon. 2, Parthenius 11, Anton. Lib. 30. überliefert.

443 f. Deionides, Sohn der Deione. Bei Apollodor. 3, 1, 2 heisst die Mutter Areia, bei Nicander (bei Anton. Lib. a. a. O.) Acacallis, die Tochter des Minos.

445 ff. Das Motiv zur Flucht des Miletus wird von Apollodor und Nicander anders angegeben, doch stimmen sie mit Ovid und mit der Gründungssage von Milet, wie sie Pausanias 7, 2, 3 nach den Mitteilungen der Milesier giebt, darin überein, dass Miletus vor Minos entwichen sei.

446. Doch wagte er ihn nicht aus der Heimat zu vertreiben.

447 f. Vgl. Anton. Lib. 30: *ὁ Μίλητος ἐμβὰς εἰς ἄκατον — εἰς Καρίαν ἀποδιδράσκει καὶ πόλιν ἐνταυθοῖ κτίσας Μίλητον ἔγημεν Εἰδοθέην τὴν Εὐρύτου θυγατέρα τοῦ βασιλέως τῶν Καρῶν.* Nicänetus nennt die Gattin des Miletus Tragasia, Tochter der Celäno.

450 f. Vgl. zu 8, 162 f. Der Mäander mündet Milet gegenüber, nur durch einen schmalen Meeresarm getrennt, in das ägäische Meer.

452. *Κυανέη.*

Byblis in exemplo est, ut ament concessa puellae.
Byblis Apollinei conrepta cupidine fratris
non soror ut fratrem, nec qua debebat, amabat.
illa quidem primo nullos intellegit ignes
nec peccare putat, quod saepius oscula iungat,
quod sua fraterno circumdet bracchia collo,
mendacique diu pietatis fallitur umbra.
paulatim declinat amor, visuraque fratrem
culta venit nimiumque cupit formosa videri
et siqua est illic formosior, invidet illi.
sed nondum manifesta sibi est nullumque sub illo
igne facit votum: verumtamen aestuat intus.
iam dominum appellat, iam nomina sanguinis odit,
Byblida iam mavult quam se vocet ille sororem.
spes tamen obscenas animo demittere non est
ausa suo vigilans: placida resoluta quiete
saepe videt, quod amat. visa est quoque iungere fratri
corpus et erubuit, quamvis sopita iacebat.
somnus abit: silet illa diu repetitque quietis
ipsa suae speciem dubiaque ita mente profatur:
'me miseram! tacitae quid vult sibi noctis imago?
quam nolim rata sit? cur haec ego somnia vidi?
ille quidem est oculis quamvis formosus iniquis
et placet, et possim, si non sit frater, amare.
et me dignus erat. verum nocet esse sororem.
dummodo tale nihil vigilans committere temptem,
saepe licet simili redeat sub imagine somnus.
testis abest somno, nec abest imitata voluptas.
pro Venus et tenera volucer cum matre Cupido,
gaudia quanta tuli! quam me manifesta libido
contigit! ut iacui totis resoluta medullis!
ut meminisse iuvat! quamvis brevis illa voluptas
noxque fuit praeceps et coeptis invida nostris.
o ego, si liceat mutato nomine iungi,

455. *Apollinei:* s. v. 444.

456. *qua debebat:* s. zu 2, 105.

457. Sie weiss anfangs noch nicht, dass es Liebe ist, was sie gegen den Bruder fühlt.

461. *declinat,* von der reinen Schwesterliebe (*pietas* v. 460).

466. Vgl. Amor. 3, 7, 11 f. *et mihi blanditias dixit dominumque vocavit et quae praeterea publica verba iuvant.*

469. *resoluta:* wie 7, 186.

470. *quod amat:* der Ausdruck wie 7, 23, den Geliebten.

478. *dignus erat:* s. zu 1, 679.

484. Der Ausdruck wie Ars 3, 793 *ex imis resoluta medullis.*

quam bene, Caune, tuo poteram nurus esse parenti!
quam bene, Caune, meo poteras gener esse parenti!
omnia, di facerent, essent communia nobis
praeter avos: tu ne vellem genere esses eodem!
nescio quam facies igitur, pulcherrime, matrem:
at mihi, quae male sum quos tu sortita parentes,
nil nisi frater eris. quod obest, id habebimus unum.
quid mihi significant ergo mea visa? — quod autem
somnia pondus habent? — an habent et somnia pondus?
di melius! — di nempe suas habuere sorores.
sic Saturnus Opem iunctam sibi sanguine duxit,
Oceanus Tethyn, Iunonem rector Olympi.
sunt superis sua iura. quid ad caelestia ritus
exigere humanos diversaque foedera tempto?
aut nostro vetitus de corde fugabitur ardor,
aut hoc si nequeo, peream, precor, ante toroque
mortua conponar, positaeque det oscula frater.
et tamen arbitrium quaerit res ista duorum.
finge placere mihi: scelus esse videbitur illi.
at non Aeolidae thalamos timuere sororum.
unde sed hos novi? cur haec exempla paravi?
quo feror? obscenae procul hinc discedite flammae,
nec, nisi qua fas est germanae, frater ametur.
si tamen ipse meo captus prior esset amore,
forsitan illius possem indulgere furori.
ergo ego, quem fueram non reiectura petentem,
ipsa petam? poterisne loqui? poterisne fateri?
coget amor, potero, vel, si pudor ora tenebit,
littera celatos arcana fatebitur ignes.'
hoc placet, haec dubiam vicit sententia mentem.
in latus erigitur cubitoque innixa sinistro

488 f. S. zu 1, 325. Vgl. mit 6, 15. 16.

497. Vollständiger 7, 37 *di meliora velint.*

498. Ueber Saturnus s. zu 1, 113. Auch Opis oder Ops ist eine altitalische Erdgöttin und erst unter der Einwirkung der griechischen Mythen mit Rhea identificiert, die der theoretisierenden Theogonie als Schwester des Kronos galt.

499. *Oceanus Tethyn:* s. zu 2, 68 f. — *Iunonem:* s. zu 1, 612.

501. *foedera:* s. zu 5, 532.

504. S. zu 8, 538.

505. *arbitrium*, die aus freiem Willen hervorgegangene Zustimmung.

507. Odyssee 10, 1 ff. *Αἰολίην δ' ἐς νῆσον ἀφικόμεθ'. ἔνθα δ' ἔναιεν Αἴολος Ἱπποτάδης· — τοῦ καὶ δώδεκα παῖδες ἐνὶ μεγάροις γεγάασιν· ἓξ μὲν θυγατέρες, ἓξ δ' υἱέες ἡβώοντες· ἔνθ' ὅγε θυγατέρας πόρεν υἱάσιν εἶναι ἀκοίτις.*

510. *qua fas est:* vgl. zu 2, 105.

'viderit: insanos' inquit 'fateamur amores.
ei mihi! quo labor? quem mens mea concipit ignem?'
et meditata manu conponit verba trementi.
dextra tenet ferrum, vacuam tenet altera ceram.
incipit et dubitat, scribit damnatque tabellas,
et notat et delet, mutat culpatque probatque
inque vicem sumptas ponit positasque resumit.
quid velit, ignorat, quicquid factura videtur,
displicet. in vultu est audacia mixta pudori.
scripta 'soror' fuerat; visum est delere sororem
verbaque conrectis incidere talia ceris:
'quam, nisi du dederis, non est habitura salutem,
hanc tibi mittit amans: pudet, a! pudet edere nomen.
et si, quid cupiam, quaeris, sine nomine vellem
posset agi mea causa meo, nec cognita Byblis
ante forem, quam spes votorum certa fuisset.
esse quidem laesi poterat tibi pectoris index
et color et macies et vultus et umida saepe
lumina nec causa suspiria mota patenti
et crebri amplexus, et quae, si forte notasti,
oscula sentiri non esse sororia possent.
ipsa tamen, quamvis animo grave vulnus habebam,
quamvis intus erat furor igneus, omnia feci,
(sunt mihi di testes) ut tandem sanior essem,
pugnavique diu violenta Cupidinis arma
effugere infelix. et plus, quam ferre puellam
posse putes, ego dura tuli. superata fateri
cogor opemque tuam timidis exposcere votis.

519. *viderit* und *videris*, eine bei Ovid sehr häufig wiederkehrende Wendung zur Bezeichnung, dass er Sprechende mit Aufgabe eigener Erörterung die Beurteilung der vorliegenden Frage einem anderen überlasse; vgl. Ars 3, 671 *viderit utilitas: ego coepta fideliter edam.*

522. *ferrum:* der eiserne Schreibgriffel, *stilus*, mit dessen scharfer Spitze man die Schrift in mit Wachs überzogene Täfelchen (*tabellae, cerae*) einritzte (*incidere* v. 529), während sein falzbeinartig abgeplattetes anderes Ende zum Auswischen der Schrift (*delet* v. 524) und Glätten der Wachstafel diente.

523. *tabellas:* die beschriebene Brieftafel, d. i. das Geschriebene.

528. *soror:* Da nach römischer Sitte der Brief mit Nennung des Absenders und Empfängers beginnt, so konnte Byblis schreiben: *Soror Cauno fratri salutem.*

530 f. Vgl. Heroid. 4, 1 f. *Qua, nisi tu dederis, caritura est ipsa salute mittit Amazonio Cressa puella viro* (Phädra an Hippolytus).

535 f. Vgl. die Schilderung in Heroid. 11, 27 ff. *fugerat ore color, macies adduxerat artus — et gemitum nullo laesa dolore dabam.*

539. Vgl. 2, 431; 14, 658 f.

tu servare potes, tu perdere solus amantem:
elige, utrum facias. non hoc inimica precatur,
sed quae, cum tibi sit iunctissima, iunctior esse
expetit et vinclo tecum propiore ligari.
iura senes norint et quid liceatque nefasque
fasque sit inquirant legumque examina servent:
conveniens Venus est annis temeraria nostris.
quid liceat, nescimus adhuc et cuncta licere
credimus et sequimur magnorum exempla deorum.
nec nos aut durus pater aut reverentia famae
aut timor impediet: tandem ut sit causa timendi,
dulcia fraterno sub nomine furta tegemus.
est mihi libertas tecum secreta loquendi,
et damus amplexus et iungimus oscula coram:
quantum est, quod desit? miserere fatentis amorem
et non fassurae, nisi cogeret ultimus ardor,
neve merere meo subscribi causa sepulchro.'
talia nequiquam perarantem plena reliquit
cera manum, summusque in margine versus adhaesit.
protinus inpressa signat sua crimina gemma,
quam tinxit lacrimis (linguam defecerat umor).
deque suis unum famulis pudibunda vocavit
et pavidum blandita 'fer has, fidissime, nostro' —
dixit et adiecit longo post tempore 'fratri.'
cum daret, elapsae manibus cecidere tabellae.
omine turbata est: misit tamen. apta minister
tempora nactus adit traditque latentia verba.

551. Was staatliches und natürliches Gesetz erlauben oder verbieten.

555. Vgl. v. 498 f.

558. *furta:* s. zu 1, 606.

561. S. zu 4, 74.

563. Eine schon bei griechischen Dichtern vorkommende Übertragung der militärischen Sitte, auf dem Grabhügel der im Kampfe Gefallenen in kurzer Inschrift die Veranlassung zu dem Treffen anzugeben, auf das auch als Kriegsdienst aufgefasste Verhältnis von Liebenden (Am. 1, 9, 1 *militat omnis amans et habet sua castra Cupido*). Vgl. Fast. 3, 549 f. = Heroid 7, 195 f. die Grabschrift der Dido: *praebuit Aeneas et causam mortis et ensem: ipsa sua Dido concidit usa manu.*

564. *reliquit*: in dem Sinne wie 3, 237 *iam loca vulneribus desunt.*

566. *crimina:* der die Anschuldigungen gegen sie selbst enthaltende Brief. — *gemma:* der Stein des Siegelringes für diesen selbst, wie in der auch sonst ähnlichen Stelle Trist. 5, 4, 5 f. *nec qua signabar, ad os est ante, sed ad madidas gemma relata genas.*

569. Ängstlich schmeichelnd, nämlich mit der Anrede: *fidissime.* Zum Ausdruck vgl. Heroid. 10, 9 *incertum vigilans:* halbwach.

573. *latentia verba:* Die ihm (ihrem Inhalte nach) unbekannte Botschaft, wie ex Ponto 2, 2, 39

attonitus subita iuvenis Maeandrius ira
proicit acceptas lecta sibi parte tabellas,
vixque manus retinens trepidantis ab ore ministri
‘dum licet, o! vetitae scelerate libidinis auctor,
effuge!’ ait: ‘qui, si nostrum tua fata pudorem
non traherent secum, poenas mihi morte dedisses.’
ille fugit pavidus dominaeque ferocia Cauni
dicta refert. palles audita, Bybli, repulsa,
et pavet obsessum glaciali frigore corpus.
mens tamen ut rediit, pariter rediere furores,
linguaque vix tales icto dedit aëre voces:
‘et merito! quid enim temeraria vulneris huius
indicium feci? quid, quae celanda fuerunt,
tam cito commisi properatis verba tabellis?
ante erat ambiguis animi sententia dictis
praetemptanda mihi. ne non sequeretur euntem,
parte aliqua veli, qualis foret aura, notare
debueram tutoque mari decurrere, quae nunc
non exploratis inplevi lintea ventis.
auferor in scopulos igitur subversaque toto
obruor oceano, neque habent mea vela recursus.
quid quod et ominibus certis prohibebar amori
indulgere meo, tum cum mihi ferre iubenti
excidit et fecit spes nostras cera caducas?
nonne vel illa dies fuerat, vel tota voluntas,
sed potius mutanda dies? deus ipse monebat
signaque certa dabat, si non male sana fuissem.
et tamen ipsa loqui, nec me committere cerae

(43) *verbaque nostra favens Romana ad numina perfer*, und Amor. 1, 12, 22 *molliaque ad dominam verba ferenda dedi.*

574. *Maeandrius:* s. v. 449.

577. *auctor:* Unterstützer, Beihelfer, nämlich durch die Übermittelung des Briefes der Byblis an Caunus.

578 f. Wenn es der Fall wäre, dass dein Tod (durch meine Hand) nicht zugleich Schande für uns im Gefolge hätte (weil Caunus, wenn er den Diener tötete, mit der Angabe des Grundes die Schande der Familie enthüllen müsste), so —.

583. Der Ausdruck wie 6, 531 und Heroid. 13, 29 *ut rediit animus, pariter rediere dolores.*

585. *et merito:* s. zu 6, 687; ich werde verschmäht und mit Recht; denn weshalb habe ich meine Neigung in so unbesonnener Weise offen kundgegeben.

589 f. Ich hätte wenigstens mit einem Zipfel des Segels ausprobieren sollen, wie der Wind gehe, damit ich gewusst hätte, ob er mir bei meinem Vorgehen günstig sein werde, während ich so meine Segel von mir unbekannten Winden habe schwellen lassen.

600. *male sana:* s. zu 3, 474.

debueram praesensque meos aperire furores.
vidisset lacrimas, vultum vidisset amantis,
plura loqui poteram, quam quae cepere tabellae.
invito potui circumdare bracchia collo
et, si reicerer, potui moritura videri
amplectique pedes adfusaque poscere vitam.
omnia fecissem, quorum si singula duram
flectere non poterant, potuissent omnia, mentem.
forsitan et missi sit quaedam culpa ministri:
non adiit apte nec legit idonea, credo,
tempora, nec petiit horamque animumque vacantem.
haec nocuere mihi. neque enim est de tigride natus
nec rigidas silices solidumve in pectore ferrum
aut adamanta gerit nec lac bibit ille leaenae.
vincetur. repetendus erit, nec taedia coepti
ulla mei capiam, dum spiritus iste manebit.
nam primum, si facta mihi revocare liceret,
non coepisse fuit: coepta expugnare secundum est.
quippe nec ille potest, ut iam mea vota relinquam,
non tamen ausorum semper memor esse meorum,
et, quia desierim, leviter voluisse videbor
aut etiam temptasse illum insidiisque petisse,
vel certe non hoc, qui plurimus urguet et urit
pectora nostra, deo, sed victa libidine credar.

607. S. zu v. 216.

611 f. Vgl. die Instruktion Ovids an seine Gattin, ex Ponto 3, 1, 129 ff. *eligito tempus captatum saepe rogandi, exeat adversa ne tua navis aqua. non semper sacras reddunt oracula sortes, ipsaque non omni tempore fana patent. — si quid aget maius, differ tua coepta caveque spem festinando praecipitare meam. nec rursus iubeo dum sit vacuissima, quaeras: corporis ad curam vix vacat illa sui* u. s. f.

612. *adiit:* s. zu 1, 114.

613 ff. Ähnliche Bilder für Härte und Unempfindlichkeit s. 7, 32 ff.; 8, 120 f.; 14, 712 f.; Trist. 1, 8, 41 f.; 3, 11, 3 f.; ex Ponto 4, 12, 31. Die Grundlage für diese zumal bei den Elegikern sehr häufigen Wendungen bot die Ilias 16, 34 f. *γλαυκὴ δέ σε τίκτε θάλασσα πέτραι δ' ἠλίβατοι, ὅτι τοι νόος ἐστὶν ἀπηνής.* — Zu *lac bibit ille leaenae* vgl. Euripid. Bacch. 989 f. *οὐ γὰρ ἐξ αἵματος γυναικῶν ἔφυ· λεαίνας δὲ γέγον' ὅδ' ἢ Γοργόνων Λιβυσσᾶν γένος.* Über *adamanta* vgl. zu 4, 281 f.

618. Das Beste (*primum*) wäre es gewesen, ich hätte die Sache gar nicht angefangen; da sie aber angefangen ist, so ist die notwendige Folge, dass ich sie durchführen muss. *revocare*, wieder zu sich zurückrufen = ungeschehen machen.

619. *coepta expugnare:* ein sehr kühner Ausdruck; ich muss mein Vorhaben durch den Kampf hindurch (zum Siege) führen, durchsetzen.

620. *ut* concessiv.

624 f. s. v. 543.

denique iam nequeo nil commisisse nefandum.
et scripsi et petii: temerata est nostra voluntas.
ut nihil adiciam, non possum innoxia dici.
quod superest, multum est in vota, in crimina parvum.'
dixit, et (incertae tanta est discordia mentis)
cum pigeat temptasse, libet temptare: modumque
exit et infelix committit saepe repelli.
mox ubi finis abest, patriam fugit ille nefasque
inque peregrina ponit nova moenia terra.
Tum vero maestam tota Miletida mente
defecisse ferunt, tum vero a pectore vestem
diripuit planxitque suos furibunda lacertos.
iamque palam est demens inconcessamque fatetur
spem veneris. sine qua patriam invisosque penates
deserit et profugi sequitur vestigia fratris.
utque tuo motae, proles Semeleïa, thyrso
Ismariae celebrant repetita triennia bacchae,
Byblida non aliter latos ululasse per agros
Bubasides videre nurus. quibus illa relictis
Caras et armiferos Lelegas Lyciamque pererrat.
iam Cragon et Limyren Xanthique reliquerat undas,
quoque Chimaera iugo mediis in partibus ignem,

629 f. *patriam:* Milet; *nova moenia*: die Stadt Caunus an der südwestlichen Küste Cariens. Übrigens weichen die verschiedenen Relationen der Erzählung insofern von einander ab, als Parthenius (nach Nicänetus) und Conon den Caunus in Liebe zu seiner Schwester entbrennen und deshalb die Heimat meiden lassen.

635. *Miletida:* die Tochter des Miletus; s. v. 451 ff.

639. Haus und Hof, die ihr ohne ihre Liebeshoffnung widerwärtig sind, verlässt sie.

641. *proles Semeleia:* wie 5, 329 Bacchus. — *thyrso:* s. zu 3, 542. Dasselbe Bild vom Liebesschmerz Ars 3, 707 f. *ut rediit animus, tenues a pectore vestes rumpit et indignas sauciat ungue genas. nec mora, per medias passis furibunda capillis evolat ut thyrso concita Baccha vias.*

642. *Ismariae,* die thracischen, vom thracischen Berge Ismarus (s. 2, 257). In Thracien war die Verehrung des Dionysos heimisch. — *triennia:* s. zu 6, 587. — *repetita,* die sich (in bestimmten Zeiträumen) wiederholenden.

644. *Bubasides*, von Bubasus, einer Stadt in Carien. — Ueber *nurus* vgl. zu 2, 366.

645. *armiferos Lelegas: Λέλεγες,* ein Stamm der Carier, haben das Attribut wohl wegen ihrer vielberufenen Seeräuberei. — *Lycia,* Landschaft südöstlich von Carien.

646. *Cragus,* Gebirge Lyciens, das in dem gleichnamigen Vorgebirge ins Meer stösst. — *Limyre* (*Λιμύρα*), Stadt im südwestlichen Lycien am gleichnamigen Flusse. — *Xanthus,* Fluss in Lycien.

647. *Chimaera:* s. zu 6, 339 f. und vgl. Trist. 4, 7, 13 f. *Chimaeram, a truce quae flammis separat angue leam.*

pectus et ora leae, caudam serpentis habebat:
deficiunt silvae, cum tu lassata sequendo
concidis et dura positis tellure capillis,
Bybli, iaces frondesque tuo premis ore caducas.
saepe etiam nymphae teneris Lelegeïdes ulnis
tollere conantur, saepe, ut medeatur amori,
praecipiunt surdaeque adhibent solacia menti.
muta iacet viridesque suis tenet unguibus herbas
Byblis et umectat lacrimarum gramina rivo.
naidas his venam, quae numquam arescere posset,
subposuisse ferunt: quid enim dare maius habebant?
protinus, ut secto piceae de cortice guttae
utve tenax gravida manat tellure bitumen,
utve sub adventu spirantis lene favoni
sole remollescit quae frigore constitit unda:
sic lacrimis consumpta suis Phoebeïa Byblis
vertitur in fontem, qui nunc quoque vallibus illis
nomen habet dominae nigraque sub ilice manat.
Fama novi centum Cretaeas forsitan urbes

649. *silvae,* mit denen der Dichter sich wohl die Berge Lyciens bestanden dachte.

651. *caducas,* herabfallend wie 7, 840; vgl. 6, 396 f. *lacrimas caducas.*

657. *naides:* s. zu 1, 642.

659. Plin. hist. n. 16, 10, 57 *aperitur picea a parte solari, non plaga, sed volnere ablati corticis, cum plurumum bipedali hiatu. — postea umor omnis e tota confluit in ulcus.*

660. Plinius h. n. 35, 178 *est vero liquidum bitumen, sicut Zacynthium et quod a Babylone invehitur. ibi quidem et candidum gignitur.*

661. *favoni:* des lauen Westwindes, von dessen Wehen Mitte Februar an man Frühlingsanfang rechnete; vgl. Horat. c. 1, 4, 1 *solvitur acris hiems grata vice veris et favoni.*

663. Phoebeia als Enkelin des Phöbus; s. v. 443.

665. *nigra:* von der dunkelgrünen Farbe der Blätter der Steineichen. Eine Quelle Byblis bei Milet erwähnt Theocrit. 7, 115. Die übrigen Berichte haben verschiedene Angaben über das Ende der Byblis. Conon erzählt, sie habe sich aufgehangen und aus ihren Thränen sei eine Quelle entstanden: diese Fassung kennt auch Parthenius, der sonst nach Nicänetus nur von dem Tode der Byblis durch Erhängen meldet. Ebenso Stephanus Byz. s. v. *Καῦνος.* Nicander (bei Ant. Lib.) erwähnt nicht das Liebesgeständnis der Byblis an Caunus, sondern lässt sie im Schmerze unerwiderter Liebe den Entschluss fassen, sich von einem Felsen in der Nähe Milets herabzustürzen, um den Tod zu finden, hierin aber von Nymphen gehindert und in eine Hamadryade verwandelt werden. Der von jenem Felsen fliessende Bach heisst die Thräne der Byblis (*δάκρυον Βύβλιδος*).

666 ff. Iphis wird an seinem Hochzeitstage aus einem Mädchen in einen Knaben verwandelt. Die Erzählung giebt Ovid bis auf unwesentliche Abweichungen in der Fassung, wie sie aus Nicanders zweitem Buche

inplesset monstri, si non miracula nuper
Iphide mutata Crete propiora tulisset.
proxima Gnosiaco nam quondam Phaestia regno
progenuit tellus ignotum nomine Ligdum,
ingenua de plebe virum. nec census in illo
nobilitate sua maior, sed vita fidesque
inculpata fuit. gravidae qui coniugis aures
vocibus his monuit, cum iam prope partus adesset:
'quae voveam, duo sunt: minimo ut relevere dolore
utque marem parias. onerosior altera sors est,
et vires fortuna negat. quod abominor, ergo
edita forte tuo fuerit si femina partu,
(invitus mando: pietas, ignosce!) necetur.'
dixerat, et lacrimis vultum lavere profusis
tam qui mandabat, quam cui mandata dabantur.
sed tamen usque suum vanis Telethusa maritum
sollicitat precibus, ne spem sibi ponat in arto.
certa sua est Ligdo sententia. iamque ferendo

der *ἑτεροιούμενα* von Anton. Liber. 17 mitgetheilt ist. Zur Ansicht der Alten über die Sache s. Plin. hist. n. 7, 36 *ex feminis mutari in maris non est fabulosum. invenimus in annalibus P. Licinio Crasso C. Cassio coss. Casini puerum factum ex virgine sub parentibus iussuque haruspicum deportatum in insulam desertam. Licinius Mucianus prodidit visum a se Argis Arescontem, cui nomen Arescusae fuisse, nupsisse etiam, mox barbam et virilitatem provenisse uxoremque duxisse. eiusdem sortis et Zmyrnae puerum a se visum. ipse in Africa vidi mutatum in marem nuptiarum die L. Cossicium civem Thysdritanum.*

666 f. *fama—inplesset:* aus Creta stammte Miletus, der Vater des Caunus und der Byblis; s. zu 445 f. — *centum urbes:* s. zu 7, 481. — *monstri:* s. zu 2, 675.

669. *Gnosiaco — regno:* s. zu 3, 208. *Phaestus*, Stadt am Südrande Cretas.

670. *ignotum nomine* f.: keiner vornehmen Familie angehörig, aber doch frei geboren. Zu *ignotum* vgl. Horat. sat. 1, 6, 23 f. *fulgente trahit constrictos gloria curru non minus ignotos generosis.*

671. *census*, Reichtum, wie 3, 588.

673. *coniugis:* s. v. 682; bei Nicander heisst sie Galatea und ihr Mann Lampros.

682. *vanis:* die erfolglos bleiben mussten.

684 ff. Bei Nicander wendet sich Telethusa an Latona; die Einsetzung der Isis erklärt sich aus dem in Ovids Zeit bei der römischen Frauenwelt zur Mode gewordenen Kult der ägyptischen Göttin. — *Inachis:* die Tochter des argivischen Stromgottes Inachus, die (s. zu 1, 747) mit Isis parallelisiert wurde. Den Ährenkranz trägt sie als Frucht- und Kulturgöttin. Sie ist begleitet von dem Zuge der von Priestern getragenen Attribute und Symbole der in ihren Kreis gehörigen, von v. 690 an aufgezählten Götter. Geschildert ist solcher Festzug von Apuleius Metamorph. 11 p. 768 ff. Aehnlich wie hier Amor. 2, 13, 7 *Isi Paraetonium genialiaque arva Canopi*

vix erat illa gravem maturo pondere ventrem,
cum medio noctis spatio sub imagine somni
Inachis ante torum pompa comitata sacrorum
aut stetit aut visa est. inerant lunaria fronti
cornua cum spicis nitido flaventibus auro
et regale decus. cum qua latrator Anubis
sanctaque Bubastis variusque coloribus Apis
quique premit vocem digitoque silentia suadet
sistraque erant numquamque satis quaesitus Osiris
plenaque somniferis serpens peregrina venenis.
tum velut excussam somno et manifesta videntem
sic adfata dea est: 'pars o Telethusa mearum,
pone graves curas mandataque falle mariti.
nec dubites, cum te partu Lucina levarit,
tollere quicquid erit. dea sum auxiliaris opemque
exorata fero, nec te coluisse quereris
ingratum numen.' monuit thalamoque recessit.
laeta toro surgit purasque ad sidera supplex
Cressa manus tollens, rata sint sua visa, precatur.
ut dolor increvit, seque ipsum pondus in auras
expulit, et nata est ignaro femina patre,
iussit ali puerum mater mentita: fidemque
res habuit, neque erat ficti nisi conscia nutrix.
vota pater solvit nomenque inponit avitum:

(s. zu v. 773) *quae colis et Memphin palmiferamque Pharon, quaque celer Nilus lato delapsus in alveo per septem portus in maris exit aquas, per tua sistra precor, per Anubidis ora verendi, sic tua sacra pius semper Osiris amet, pigraque labatur circa donaria serpens et comes in pompa corniger Apis eat etc.*

690. *Anubis*, Sohn des Osiris und der Nephthys, auf den ägyptischen Denkmälern als Mann mit einem Schakalkopf oder ganz als Schakal dargestellt, bei den Griechen und Römern in Hundegestalt (*latrator*).

691. *Bubastis* wurde in Katzengestalt verehrt; s. zu 5, 330. — Der schwarze Apisstier hatte einen weissen Fleck an der Stirn, einen das Bild des Geiers darstellenden halbmondförmigen Fleck auf dem Rücken und verschiedenfarbige Haare im Schweif.

692. *Harpocrates*, der Sohn des Osiris und der Isis, wurde als nacktes Kind mit an den Mund gelegtem Finger dargestellt.

693. Die Aufsuchung der Leiche des von Typhon erschlagenen Osiris war ein wesentlicher Bestandteil der Isisfeste.

694. *peregrina:* s. Plin. hist. nat. 8, 228 *in Creta insula — omnino nullum maleficum animal praeter phalangium* (eine giftige Spinne).

696. Der Ausdruck wie 2, 426.

698. *Lucina:* s. zu v. 283.

702. Nur mit reinem Körper als Abbild eines reinen Herzens durfte sich der Betende dem Altare nahen.

708. Die Gelübde, die er für die Geburt eines Sohnes gethan hatte;

Iphis avus fuerat. gavisa est nomine mater,
quod commune foret, ne quemquam falleret illo.
inde adoperta pia mendacia fraude latebant:
cultus erat pueri, facies, quam sive puellae,
sive dares puero, fuerat formosus uterque.
Tertius interea decimo successerat annus,
cum pater, Iphi, tibi flavam despondet Ianthen,
inter Phaestiadas quae laudatissima formae
dote fuit virgo, Dictaeo nata Teleste.
par aetas, par forma fuit, primasque magistris
accepere artes, elementa aetatis, ab isdem.
hinc amor ambarum tetigit rude pectus et aequum
vulnus utrique dedit. sed erat fiducia dispar:
coniugium pactaeque exspectat tempora taedae,
quamque virum putat esse, virum fore credit Ianthe:
Iphis amat, qua posse frui desperat, et auget
hoc ipsum flammas, ardetque in virgine virgo.
vixque tenens lacrimas 'quis me manet exitus', inquit
'cognita quam nulli, quam prodigiosa novaeque
cura tenet Veneris? si di mihi parcere vellent,

vgl. 8, 152. — *avitum:* so nach griechischer Sitte, nach der Kinder häufig den Namen ihres Grossvaters erhielten. Doch hat wohl Ovid erst dieses *nomen commune* gewählt, um eine hübsche Pointe anzubringen; bei Nicander heisst der Knabe Leucippus.

711. *inde adoperta:* so habe ich die Lesart der besten Handschrift *inde cepta* verbessert.

712. Zu dem Gedanken vgl. 8, 322 f.: ein Gesicht, mit dem, mochte man es einem Mädchen oder einem Knaben geben, sicherlich beide schön gewesen wären.

715. *flavam:* die Modefarbe in der ovidian. Zeit, die man ebenso durch künstliche Färbemittel erzielte, wie man Touren von aus Deutschland bezogenen blonden Haaren trug; Am. 1, 14, 44 *ipsa dabas capiti mixta venena tuo. nunc tibi captivos mittet Germania crines.*

715. Bei Nicander betet die Mutter nicht wegen der Verlobung des Iphis um Verwandlung desselben, sondern aus Furcht vor Entdeckung ihrer That. Ἰάνϑη. —

716. *Φαιστιάς, άδος*; vgl. v. 669. Zum Ausdruck vgl. zu 5, 59 und 11, 301 *dotatissima forma.*

717. *Dictaeo:* s. zu 3, 2.

719. *elementa aetatis:* die Grundlagen der Bildung des jugendlichen Alters. Mit starkem Anachronismus überträgt der Dichter die Einrichtung der Knaben- und Mädchenschulen seiner Zeit auf das heroische Zeitalter.

720. *rude*, wie 1, 520 *vacuus*, frei von Liebe.

722. *taedae:* s. zu 1, 483.

728. *si di — vellent:* dadurch, dass sie meine Mutter bestimmten mich aufzuziehen, also = wenn mich die Götter dem Tode entreissen wollten, so hätten sie mir doch nur ein auch sonst vorkommendes Missgeschick verleihen sollen (d. h. wenn ich einmal leben sollte, so hätte ich doch ein nur durch natürliche Störungen gestörtes Leben er-

naturale malum saltem et de more dedissent.
nec vaccam vaccae, nec equas amor urit equarum:
urit oves aries, sequitur sua femina cervum.
sic et aves coeunt, interque animalia cuncta
femina femineo correpta cupidine nulla est.
vellem nulla forem. ne non tamen omnia Crete
monstra ferat, taurum dilexit filia Solis,
femina nempe marem. meus est furiosior illo,
si verum profitemur, amor. tamen illa secuta est
spem Veneris, tamen illa dolis et imagine vaccae
passa bovem est, et erat, qui deciperetur adulter.
huc licet ex toto sollertia confluat orbe,
ipse licet revolet ceratis Daedalus alis,
quid faciet? num me puerum de virgine doctis
artibus efficiet? num te mutabit, Ianthe?
quin animum firmas teque ipsa reconligis, Iphi,
consiliique inopes et stultos excutis ignes?
quid sis nata vide, nisi te quoque decipis ipsam,
et pete quod fas est, et ama quod femina debes.
spes est quae capiat, spes est quae pascat amorem:
hanc tibi res adimit. non te custodia caro
arcet ab amplexu nec cauti cura mariti,
non patris asperitas, non se negat ipsa roganti,
nec tamen est potiunda tibi, nec, ut omnia fiant,
esse potes felix, ut dique hominesque laborent.
nunc quoque votorum nulla est pars vana meorum,
dique mihi faciles, quicquid valuere, dederunt,
quodque ego, vult genitor, vult ipsa socerque futurus,
at non vult natura, potentior omnibus istis.
quae mihi sola nocet. venit ecce optabile tempus,
luxque iugalis adest, et iam mea fiet Ianthe —
nec mihi continget: mediis sitiemus in undis.

halten sollen), nicht ein unerhörtes (*novum* v. 727) und unnatürliches. Der nach v. 728 in allen Handschriften sich findende, in der besten jedoch nur am Rande nachgetragene Vers: *parcere debuerant, si non, et perdere vellent* verrät deutlich in seinem Herausfallen aus dem Zusammenhang, in dem erst später (v. 735) in richtiger Steigerung des Affekts von dem Wunsche zu sterben die Rede ist, die Interpolation, die aus dem Nichtverständnis von v. 728 hervorging.

730. *φυσικὸν καὶ κατὰ τὸ εἰωθὸς πάθημα.* vgl. zu 1, 20 und 7, 525.

736. *filia Solis:* Pasiphae; s. zu 8, 131 f.

742. Die Geschichte des Dädalus s. 8, 183 ff.

751. Das ist das oft wiederholte Thema der lateinischen Elegiker.

753. 754. *ut* concessiv.

761. *mediis sitiemus in undis:*

pronuba quid Iuno, quid ad haec, Hymenaee, venitis
sacra, quibus qui ducat abest, ubi nubimus ambae?'
pressit ab his vocem. nec lenius altera virgo
aestuat „utque celer venias, Hymenaee" precatur.
quod petit haec, Telethusa timens modo tempora differt,
nunc ficto languore moram trahit, omina saepe
visaque causatur. sed iam consumpserat omnem
materiam ficti, dilataque tempora taedae
institerant, unusque dies restabat. at illa
crinalem capiti vittam nataeque sibique
detrahit et passis aram conplexa capillis
'Isi, Paraetonium Mareoticaque arva Pharonque
quae colis et septem digestum in cornua Nilum:
fer, precor', inquit 'opem nostroque medere timori.
te, dea, te quondam tuaque haec insignia vidi
cunctaque cognovi, sonitum comitantiaque aera
sistrorum, memorique animo tua iussa notavi.
quod videt haec lucem, quod non ego punior, ecce
consilium munusque tuum est. miserere duarum
auxilioque iuva.' lacrimae sunt verba secutae.
visa dea est movisse suas, et moverat, aras,
et templi tremuere fores, imitataque lunam
cornua fulserunt, crepuitque sonabile sistrum.
non secura quidem, fausto tamen omine laeta

mit Anspielung auf die Lage des Tantalus; s. zu 4, 457 ff.

762. *pronuba Iuno:* s. zu 6, 428 ff. — *Hymenaee:* s. zu 1, 480.

763. *nubimus ambae:* ein geistreiches Wortspiel mit der bekannten Bedeutung des Verbums.

766 f. Vorzeichen und Träume (Tibull 1, 3, 17 *sum causatus aves aut omina dira*) wurden stets sorgfältig beachtet, besonders vor wichtigen Entschlüssen, wie hier bei der Hochzeit.

771. Vgl. zu 1, 477 und 382.

773 f. S. zu 684 ff. — *Paraetonium,* ägyptische Grenzfestung gegen Libyen; *Mareotica arva,* an dem südlich von Alexandria und westlich von dem bei Canopus mündenden Nilarm befindlichen Mareotis-See; *Pharos,* Insel vor Alexandria. Zu v. 774 vgl. 5, 324 *et septem discretus in ostia Nilus,* 1, 422; 5, 187; 15, 753. — *cornua:* Arme, mit Übertragung des Ausdrucks von Berg- und Landspitzen auf die Flussteilungen.

776. *haec:* wie sie in dem Tempel das Bild der Isis umgaben.

782 ff. Die Erschütterung des Tempels als Zeichen des Nahens der Gottheit (vgl. 15, 671 f.) schildert Callimachus Hymn. 2, 1 ff. *οἷον ὁ τὠπόλλωνος ἐσείσατο δάφνινος ὅρπηξ, οἷα δ' ὅλον το μέλαθρον. ἑκάς, ἑκάς, ὅς τις ἀλιτρός! καὶ δή που τὰ θύρετρα καλῷ ποδὶ Φοῖβος ἀράσσει. οὐχ ὁράᾳς; ἐπένευσεν ὁ Δήλιος ἡδύ τι φοῖνιξ ἐξαπίνης· — ὁ γὰρ θεὸς οὐκ ἔτι μακρήν.*

783 f. *imitataque l. cornua:* s. zu 1, 747 ff.

mater abit templo. sequitur comes Iphis euntem,
quam solita est, maiore gradu. nec candor in ore
permanet, et vires augentur, et acrior ipse est
vultus, et incomptis brevior mensura capillis,
plusque vigoris adest, habuit quam femina. nam quae
femina nuper eras, puer es. date munera templis
nec timida gaudete fide! dant munera templis,
addunt et titulum. titulus breve carmen habebat:
'dona puer solvit quae femina voverat Iphis'.
postera lux radiis latum patefecerat orbem,
cum Venus et Iuno sociosque Hymenaeus ad ignes
conveniunt, potiturque sua puer Iphis Ianthe.

LIBER DECIMUS.

Inde per inmensum croceo velatus amictu
aethera digreditur Ciconumque Hymenaeus ad oras
tendit et Orphea nequiquam voce vocatur.
adfuit ille quidem, sed nec sollemnia verba

789. *incomptis:* s. v. 772.

791. Die Stiftung von Weihgeschenken für Erhörung des Gebetes war ebenso griechische wie römische Sitte. Vgl. über solche der Isis gewidmeten Geschenke Tibull. 1, 3, 27 f. *nunc, dea, nunc succurre mihi: nam posse mederi picta docet templis multa tabella tuis* und einen ähnl. Brauch 8, 745. — Über *carmen* s. zu 2, 326.

1 ff. Orpheus, der Sohn des Apollo, oder, nach anderem Bericht, des thracischen Königs Öagrus und der Muse Calliope, steigt in die Unterwelt hinab, um seine ihm frühzeitig entrissene Gattin Eurydice sich zurück zu erbitten. Seinem Wunsche wird gewillfahrt unter der Bedingung, dass er sich während des Hinaufsteigens zur Oberwelt nicht nach Eurydice umsehe. Orpheus vermag die Bedingung nicht zu erfüllen und verliert Eurydice zum zweiten Male. Die von Apollodor. 1, 3, 2 und Conon 45 überlieferte Erzählung ist u. A. dichterisch behandelt von Hermesianax im dritten Buche der *Λεόντιον* betitelten Elegien (Athen. 13 p. 597 A ff.) und von Vergil. Georgic. 4, 454 ff.

1. *inde:* von der am Schlusse des neunten Buches erzählten Hochzeit des Iphis und der Ianthe. — *croceo:* die römische Braut trug beim Hochzeitszuge ein dunkelgelbes oder feuerrotes Schleiertuch, *flammeum* (Lucan. 2, 361 *lutea demissos velarunt flammea vultus*); von diesem Brauche ausgehend lässt der Dichter den Hymenäus in gleichfarbigem Gewande erscheinen.

2. *Ciconum:* s. zu 6, 710.

4. *sollemnia verba f.:* die beim Geleit der Braut aus dem Hause der Eltern in das des Bräutigams üb-

nec laetos vultus nec felix attulit omen.
fax quoque, quam tenuit, lacrimoso stridula fumo
usque fuit nullosque invenit motibus ignes.
exitus auspicio gravior: nam nupta per herbas
dum nova naiadum turba comitata vagatur,
occidit in talum serpentis dente recepto.
quam satis ad superas postquam Rhodopeius auras
deflevit vates, ne non temptaret et umbras,
ad Styga Taenaria est ausus descendere porta.
perque leves populos simulacraque functa sepulchro
Persephonen adiit inamoenaque regna tenentem
umbrarum dominum. pulsisque ad carmina nervis
sic ait: 'o positi sub terra numina mundi,
in quem reccidimus, quicquid mortale creamur,
si licet et falsi positis ambagibus oris
vera loqui sinitis, non huc, ut opaca viderem

lichen Lieder; so ruft Catull. c. 61, 11 ff. den Hymenäus; *excitusque hilari die nuptialia concinens voce carmina tinnula pelle humum pedibus, manu pineam quate taedam.*

5. *omen:* s. zu 9, 766 f.

6 f. Es war sowohl griechische, wie römische Sitte, dass der Hochzeitszug unter Fackelbegleitung stattfand; in dem guten oder minder guten Brennen der Fackeln sah man Vorzeichen für die Ehe (s. v. 278 ff.). Deshalb ward Hymenäus von der bildenden Kunst mit einer brennenden Fackel in der Hand dargestellt; zum Ausdruck vgl. Horat. sat. 1, 5, 80 *lacrimoso non sine fumo.*

7. Zur Sache vgl. Am. 1, 2, 11 *vidi ego iactatas mota face crescere flammas.*

8. *nupta:* hier, wie gewöhnlich, Eurydice genannt (vgl. v. 31, 48), bei Hermesianax: Agriope.

9. *naiadum:* s. zu 1, 642. Bei Vergil wird E. auf der Flucht vor Aristäus von der Schlange gebissen.

11. *Rhodopeius,* der Thracier; s. 6, 87 *Threiciam Rhodopen.* — *ad superas — auras deflevit:* sehr knapper Ausdruck für: nachdem er seine Klagelieder zu den Lüften der Oberwelt (d. h. in der Oberwelt) hatte ertönen lassen. Es schwebte dem Ovid wohl der Ausdruck Vergils (Aen. 6, 281) vor: *multum fleti ad superos belloque caduci Dardanidae.*

13. *ad Styga:* s. zu 1, 139. — *Taenaria* (s. zu 2, 247) — *porta:* der berühmteste unter den Eingängen zur Unterwelt, durch den die Sage auch Hercules und Theseus ihren Weg nehmen liess.

14. *leves:* als körperlose Schatten, *εἴδωλα*; s. zu 4, 443 und über *simulacra functa sep.* zu 4, 435.

15. Den Raub der Persephone = Proserpina durch Pluto (*umbrarum dominum*) erzählt Ovid 5, 385 f. — *adiit:* s. zu 1, 114.

18. Vgl. v. 31 f. und Horat. c. 4, 7, 14 *nos ubi decidimus, quo pius Aeneas, quo dives Tullus et Ancus, pulvis et umbra sumus* und c. 2, 3, 25 ff. *omnes eodem cogimur, omnium versatur urna serius ocius sors exitura et nos in aeternum exilium inpositura cumbae.*

19. *falsi oris,* täuschende Rede, wie Heroid. 6, 63 *falsa ora* und Met. 2, 631, Her. 7, 67 *falsae linguae.*

Tartara, descendi, nec uti villosa colubris
terna Medusaei vincirem guttura monstri:
causa viae coniunx, in quam calcata venenum
vipera diffudit crescentesque abstulit annos.
posse pati volui nec me temptasse negabo:
vicit amor. supera deus hic bene notus in ora est;
an sit et hic, dubito: sed et hic tamen auguror esse,
famaque si veteris non est mentita rapinae,
vos quoque iunxit amor. per ego haec loca plena timoris,
per Chaos hoc ingens vastique silentia regni,
Eurydices, oro, properata retexite fata.
omnia debentur vobis, paulumque morati
serius aut citius sedem properamus ad unam.
tendimus huc omnes, haec est domus ultima, vosque
humani generis longissima regna tenetis.
haec quoque, cum iustos matura peregerit annos,
iuris erit vestri: pro munere poscimus usum.
quod si fata negant veniam pro coniuge, certum est
nolle redire mihi: leto gaudete duorum.'
talia dicentem nervosque ad verba moventem
exsangues flebant animae; nec Tantalus undam
captavit refugam, stupuitque Ixionis orbis,
nec carpsere iecur volucres, urnisque vacarunt
Belides, inque tuo sedisti, Sisyphe, saxo.
tunc primum lacrimis victarum carmine fama est
Eumenidum maduisse genas. nec regia coniunx
sustinet oranti nec qui regit ima negare
Eurydicenque vocant. umbras erat illa recentes
inter et incessit passu de vulnere tardo.
hanc simul et legem Rhodopeïus accipit Orpheus,

21. Über den Cerberus und die Anspielung auf die Heraufführung desselben zur Oberwelt durch Hercules s. zu 4, 450 und 7, 407. Über *Tartara* s. zu 4, 453.

24. *annos — crescentes:* die Jahre, die noch in der Vorwärtsentwicklung begriffen waren, die blühenden Jahre.

30. *Chaos:* s. zu 1, 7.

31. *retexite:* hier: zurückspinnend wieder anknüpfen. Zu dem Bilde vgl. zu 8, 454.

37. *usum:* hier im Doppelsinne des Umganges und des juristischen Begriffes der Nutzniessung im Gegensatz zum Besitz.

44. Über Tantalus, Ixion, Tityos, Sisyphus s. zu 4, 457 ff.; über die Danaiden (Beliden) zu 4, 462. — *stupuit* wird erklärt durch Verg. Georg. 4, 484 *Ixionii rota constitit orbis.*

46. *Eumenidum:* s. zu 4, 452 ff.

50. *hanc simul et legem:* vgl. zu 2, 556.

ne flectat retro sua lumina, donec Avernas
exierit valles, aut inrita dona futura.
carpitur adclivis per muta silentia trames,
arduus, obscurus, caligine densus opaca.
nec procul afuerunt telluris margine summae:
hic, ne deficeret, metuens avidusque videndi,
flexit amans oculos. et protinus illa relapsa est,
bracchiaque intendens prendique et prendere certans
nil nisi cedentes infelix arripit auras.
iamque iterum moriens non est de coniuge quicquam
questa suo: quid enim nisi se quereretur amatam?
supremumque 'vale', quod iam vix auribus ille
acciperet, dixit revolutaque rursus eodem est.
non aliter stupuit gemina nece coniugis Orpheus,
quam tria qui timidus, medio portante catenas,
colla canis vidit; quem non pavor ante reliquit,
quam natura prior, saxo per corpus oborto;
quique in se crimen traxit voluitque videri
Olenos esse nocens, tuque, o confisa figurae,
infelix Lethaea, tuae, iunctissima quondam
pectora, nunc lapides, quos umida sustinet Ide.
orantem frustraque iterum transire volentem
portitor arcuerat. septem tamen ille diebus
squalidus in ripa Cereris sine munere sedit:
cura dolorque animi lacrimaeque alimenta fuere.
esse deos Erebi crudeles questus, in altam

51. *Avernas:* s. zu 5, 540. In gleicher Weise wie Ovid wechselt Vergil a. a. O. 467 und 493 (*Taenarias fauces* — *stagnis Avernis*) mit den Bezeichnungen der Unterwelteingänge.

53 f. Vgl. 4, 432 f. u. 2, 549.

60 f. Der Gedanke im bewussten Gegensatz zu der vergil'schen Darstellung, in der Euryd. in Klagen ausbricht.

64 f. Das Entsetzen des Orpheus über den neuen Verlust seiner Gattin erläutert Ovid durch zwei ihrer Quelle nach unbekannte Sagen, von denen die zweite sonst nirgends erwähnt wird. Orpheus, sagt er, erstarrte vor Entsetzen, wie der Mann, der sich aus Furcht vor Hercules versteckt hatte (so nach Suidas), und als er plötzlich diesen samt dem Cerberus vor sich sah, in Stein verwandelt wurde, und wie Olenos und Lethäa; von diesen scheint die letztere in ähnlicher Weise wie Cassiope (s. zu 4, 670 f.) sich ihrer Schönheit gegenüber einer Göttin gerühmt, der erstere die Bitte ausgesprochen zu haben, dass er die seiner Gattin zugedachte Strafe abbüssen dürfe. — *umida Ide:* s. zu 2, 218.

72 f. Vgl. Vergil. a. a. O. 502 *nec portitor Orci* (d. i. Charon) *amplius obiectam passus transire paludem* (d. i. die Styx). — *squalidus:* s. zu 2, 381.

Te quoque, Amyclide, posuisset in aethere Phoebus,
tristia si spatium ponendi fata dedissent.
qua licet, aeternus tamen es, quotiensque repellit
ver hiemem, Piscique Aries succedit aquoso,
tu totiens oreris viridique in caespite flores.
te meus ante omnes genitor dilexit, et orbe
in medio positi caruerunt praeside Delphi,
dum deus Eurotan inmunitamque frequentat
Sparten. nec citharae nec sunt in honore sagittae:
inmemor ipse sui non retia ferre recusat,
non tenuisse canes, non per iuga montis iniqui
ire comes, longaque alit adsuetudine flammas.
iamque fere medius Titan venientis et actae
noctis erat spatioque pari distabat utrimque,
corpora veste levant et suco pinguis olivi
splendescunt latique ineunt certamina disci.

162f. Der zweite Sang des Orpheus hat den Hyacinthus, des Öbalus oder Amyclas' Sohn, zum Gegenstande, den Liebling des Apollo, der durch eine zurückprallende Diskusscheibe getötet in die gleichnamige Blume verwandelt wird. Nach einer anderen Gestalt der Sage, die u. A. Servius zu Verg. Ecl. 3, 63 giebt, suchte sowohl Apollo als Boreas die Zuneigung des Hyacinthus zu gewinnen. Da dieser den Apollo bevorzugte, schleuderte Boreas den Diskus gegen den Knaben und tötete ihn. — Die seit vordorischen Zeiten in Laconien heimische Sage, in der sinnbildlich das Hinsterben des Frühlings durch die heissen Sonnenstrahlen des Sommers dargestellt ist, war lokalisiert in Amyclä in Laconien, einem uralten Mittelpunkte des Kultus des Apollo, wo das Grab des Hyacinthus gezeigt wurde und von wo das jährlich gefeierte Fest der Hyacinthien sich über das ganze Laconien verbreitete.

162. *Amyclide:* Die Genealogie des Hyacinthus ist wenig klar. Bald heisst er (Pausan. 3, 1, 3) Sohn des Amyclas, des Gründers von Amyclä, und dessen Enkel wird Öbalus (*Οἴβαλος*) genannt, bald nennt man ihn Sohn des Eurotas, bald des Öbalus (13, 396). Ovid scheint hier verschiedene Angaben vermischt zu haben. — *in aethere:* vgl. 1, 66 f und 73: hätte unter die Götter versetzt wie Iuppiter den Ganymedes.

164. *qua licet:* zu 2, 105.

165. Im Frühlingsäquinoktium tritt die Sonne aus dem Zeichen der Fische in das des Widders.

167. *meus genitor:* Apollo; s. zu v. 1.

168. Delphi galt als Mittelpunkt zunächst von Griechenland (*ὀμφαλὸς Ἑλλάδος*), dann der ganzen Erde (*umbilicus orbis terrarum* Livius 38, 48, 2); s. zu 1, 320. 321.

169. Sparta (*muris quod caret oppidum,* Seneca) wurde erst am Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. befestigt.

171. *retia:* Jagdnetze.

172. *tenuisse:* s. zu 1, 176. 672.

174. Zur Konstruktion s. zu 5, 409 f.

176. Vor allen gymnastischen Übungen salbte man sich mit Öl; s. zu 6, 241 und zu 9, 32 f.

177. Der Diskus war eine ursprüng-

quem prius aërias libratum Phoebus in auras
misit: et oppositas disiecit pondere nubes.
reccidit in solitam longo post tempore terram
pondus et exhibuit iunctam cum viribus artem.
protinus inprudens actusque cupidine lusus
tollere Taenarides orbem properabat. at illum
dura repercusso subiecit verbere tellus
in vultus, Hyacinthe, tuos. expalluit aeque
quam puer ipse deus conlapsosque excipit artus.
et modo te refovet, modo tristia vulnera siccat,
nunc animam admotis fugientem sustinet herbis.
nil prosunt artes: erat inmedicabile vulnus.
ut siquis violas riguove papaver in horto
liliaque infringat fulvis haerentia linguis,
marcida demittant subito caput illa gravatum
nec se sustineant spectentque cacumine terram:
sic vultus moriens iacet et defecta vigore
ipsa sibi est oneri cervix umeroque recumbit.
"laberis, Oebalide, prima fraudate iuventa',
Phoebus ait 'videoque tuum, mea crimina, vulnus.
tu dolor es facinusque meum: mea dextera leto
inscribenda tuo est! ego sum tibi funeris auctor.
quae mea culpa tamen? nisi si lusisse vocari
culpa potest, nisi culpa potest et amasse vocari.
atque utinam merito vitam tecumque liceret
reddere! quod quoniam fatali lege tenemur,

lich kreisförmige (*orbis* v. 183), später linsenförmige Wurfscheibe von Metall, Stein oder hartem, schwerem Holz.

180. *reccidit:* s. zu 6, 212.

183. *Taenarides:* der Lacedämonier; s. zu 2, 247.

188. Apollo als Heilgott sucht (s. zu 1, 521 f.) vergebens Hülfe zu bringen, wie 2, 618.

190 f. Ähnlich das Gleichnis bei Catull. 11, 22 *illius culpa cecidit velut prati ultimi flos, praetereunte postquam tactus aratro est*, der wiederum aus der Ilias (8, 306 f.) schöpfen mochte: *μήκων δ' ὡς ἑτέρωσε κάρη βάλεν, ἥτ' ἐνὶ κήπῳ, καρπῷ βριθομένη νοτίῃσί τε εἰαρινῇσιν, ὣς ἑτέρωσ' ἤμυσε κάρη πήληκι βαρυνθέν.*

191. Der überhängende Teil der Kelchblätter der Lilie (*resupinis per ambitum labris* Plin. h. n. 21, 23) hat eine blassgelbe, gegen die Weisse des Kelches stark abstechende Färbung.

198. Meine Hand muss als Grund deines Todes bezeichnet werden, nämlich in der Aufschrift des Grabmals; s. zu 9, 563 und vgl. zum Ausdruck 6, 74.

202. Könnte ich doch, wie ich es verdient habe, und mit dir zugleich den Tod finden. Der Ausdruck wie bei Lucret. 6, 1198 *nona reddebant lampade vitam;* vgl. 1,661 f.

semper eris mecum memorique haerebis in ore.
te lyra pulsa manu, te carmina nostra sonabunt,
flosque novus scripto gemitus imitabere nostros.
tempus et illud erit, quo se fortissimus heros
addat in hunc florem folioque legatur eodem."
talia dum vero memorantur Apollinis ore,
ecce cruor, qui fusus humo signaverat herbas,
desinit esse cruor, Tyrioque nitentior ostro
flos oritur, formamque capit quam lilia, si non
purpureus color his, argenteus esset in illis.
non satis hoc Phoebo est (is enim fuit auctor honoris):
ipse suos gemitus foliis inscribit, et AI AI
flos habet inscriptum, funestaque littera ducta est.
nec genuisse pudet Sparten Hyacinthon, honorque
durat in hoc aevi; celebrandaque more priorum
annua praelata redeunt Hyacinthia pompa.
At si forte roges fecundam Amathunta metallis,
an genuisse velit Propoetidas, abnuet aeque
atque illos, gemino quondam quibus aspera cornu
frons erat: unde etiam nomen traxere Cerastae.
ante fores horum stabat Iovis Hospitis ara,
heu! cumulus sceleris. quam siquis sanguine tinctam
advena vidisset, mactatos crederet illic

207. *fortissimus heros:* Ajax, dessen Verwandlung 13, 396 f. erzählt wird.

208. *addat se:* sich dir (als Genosse) beigesellt = in dieselbe Blume verwandelt wird. Zur Sache vgl. Plin. h. n. 21, 66 *hyacinthum comitatur fabula duplex luctum praeferens, eius quem Apollo dilexerat aut ex Aiacis cruore editi, ita discurrentibus venis, ut Graecarum literarum figura AI legatur inscriptum.*

209. *vero:* insofern Apollo der Gott der Weissagung ist.

211. *ostro:* s. zu 6, 61. — Die bezeichnete Blume ist nicht die von uns Hyacinthe benannte Blume, sondern eine Lilienart, entweder *lilium Martagon L.* (türkischer Bund) oder *Iris germanica* (violettblaue Schwertlilie).

219. *pompa:* s. zu 9, 684 ff.

220 f. Mit der Erwähnung von zwei sonst nicht bekannten cyprischen Fabeln, der Verwandlung der Cerastae in Stiere und der Propötiden in Steine, bahnt sich der Dichter den Weg zur Darstellung der derselben Insel angehörigen Sagen von Pygmalion und Myrrha.

220. *Amathus:* Stadt an der Südküste Cyperns. Der bekannte Metallreichtum der Insel wird ebenso in v. 531 an die sonst wegen des Kultes der Venus berühmte Stadt angeschlossen.

223. *Cerastae:* κεράσται. Die Sage entsprang vielleicht aus einer missverstandenen Auffassung des alten Namens der Insel Κεραστίς (ἐπὶ τοῦ πολλὰς ἄκρας ἔχειν Stephan. Byz. s. Κύπρος).

225. *heu! cumulus sceleris* (so aus Konjektur statt des unerklärbaren *inlugubris celeri* der besten Hand-

lactantes vitulos Amathusiacasque bidentes:
hospes erat caesus. sacris offensa nefandis
ipsa suas urbes Ophiusiaque arva parabat
deserere alma Venus. “sed quid loca grata, quid urbes
peccavere meae? quod crimen’ dixit ‘in illis?
exilio poenam potius gens inpia pendat,
vel nece vel siquid medium est mortisque fugaeque.
idque quid esse potest, nisi versae poena figurae?”
dum dubitat, quo mutet eos, ad cornua vultum
flexit et admonita est haec illis posse relinqui
grandiaque in torvos transformat membra iuvencos.
Sunt tamen obscenae Venerem Propoetides ausae
esse negare deam. pro quo sua, numinis ira,
corpora cum forma primae vulgasse feruntur.
utque pudor cessit, sanguisque induruit oris,
in rigidum parvo silicem discrimine versae.
Quas quia Pygmalion aevum per crimen agentes
viderat, offensus vitiis, quae plurima menti
femineae natura dedit, sine coniuge caelebs
vivebat thalamique diu consorte carebat.
interea niveum mira feliciter arte
sculpsit ebur formamque dedit, qua femina nasci
nulla potest, operisque sui concepit amorem.

schrift; vgl. 11, 206, 14, 472): die Krone ihres Frevels, insofern sie vor ihrer keinem Fremdling gastlichen Schutz gewährenden Behausung den Altar des die Gastfreundschaft schützenden (*ξένιος*) Gottes aufstellten.

229. *Ophiusia:* *Ὀφίουσα* und *Ὀφιοῦσσα* ist ein häufig vorkommender Name oder Beiname von Inseln im ägäischen Meere und seiner Umgebung, hergenommen wohl von dem zahlreichen Vorkommen von Schlangen (*ὄφις*) auf denselben. Speciell von Cyprus ist der Beiname übrigens nur an dieser Stelle überliefert und der Gedanke einer Übertragung eines die Insel Rhodus betreffenden Beiwortes auf Cypern durch den Dichter nicht ausgeschlossen.

230. *loca grata:* Cypern galt als Geburtsort der Göttin (*Κύπρις*, *Κυπρογένεια*, *diva potens Cypri* Horat. c. 1, 3, 1), deren Kult von den Städten Paphos und Amathus (*Παφία*, *Ἀμαθουσία*) aus sich weiter verbreitet hatte.

238. *Προποιτίδες*, wohl Töchter des *Προποιτός*.

241. *induruit:* erstarrte und nicht mehr die Schamröte bewirkte.

242. *parvo discrimine:* was (nach Erstarrung des Blutes) nur noch ein geringer Unterschied war.

243 ff. Ein von Pygmalion aus Elfenbein verfertigtes Bild einer Jungfrau wird durch Venus belebt. Die viel verbreitete Sage erzählte Philostephanus in seinen cyprischen Geschichten in wesentlich abweichender Fassung. Nach ihm war P. ein König von Cypern, der seine Liebe dem Kultusbilde der Göttin zuwandte.

virginis est verae facies, quam vivere credas,
et, si non obstet reverentia, velle moveri:
ars adeo latet arte sua. miratur et haurit
pectore Pygmalion simulati corporis ignes.
saepe manus operi temptantes admovet, an sit
corpus, an illud ebur: nec adhuc ebur esse fatetur,
oscula dat reddique putat, loquiturque tenetque,
et credit tactis digitos insidere membris,
et metuit, pressos veniat ne livor in artus.
et modo blanditias adhibet, modo grata puellis
munera fert illi conchas teretesque lapillos
et parvas volucres et flores mille colorum
liliaque pictasque pilas et ab arbore lapsas
Heliadum lacrimas. ornat quoque vestibus artus,
dat digitis gemmas, dat longa monilia collo,
aure leves bacae, redimicula pectore pendent.
cuncta decent: nec nuda minus formosa videtur.
conlocat hanc stratis concha Sidonide tinctis
adpellatque tori sociam adclinataque colla
mollibus in plumis, tamquam sensura, reponit.
festa dies Veneris tota celeberrima Cypro
venerat, et pandis inductae cornibus aurum
conciderant ictae nivea cervice iuvencae,
turaque fumabant: cum munere functus ad aras
constitit et timide "si di dare cuncta potestis,
sit coniunx, opto', non ausus 'eburnea virgo'
dicere, Pygmalion 'similis mea' dixit 'eburnae."
sensit, ut ipsa suis aderat Venus aurea festis,

251. Wenn nicht die (jungfräuliche) Schamhaftigkeit (der entblössten; s. v. 263) es verböte, möchte sie sich wohl regen und ihr Lebendigsein damit beweisen.

257. *insidere:* sich eindrücken.

258. Es möchten vom Druck die Glieder blaue Flecke bekommen.

260 ff. Als Gaben der Liebenden in der guten alten Zeit auch genannt bei Propert. 4, 13, 27 ff. *munus erant decussa Cydonia ramo, — nunc violas tondere manu, nunc mixta referre lilia virgineos lucida per calathos* (s. 5, 392 f.), *et portare suis vestitas frondibus uvas aut variam plumae versicoloris avem.* — *liliaque:* s. zu 1, 193. — *pilas — pictas:* das Spiel mit (bunten) Bällen, ein beliebtes Mädchenspiel des Altertums. — *Heliadum lacrimae:* Bernstein; s. zu 2, 364.

267. *Sidonide:* phönicische; s. zu 6, 61.

271. Über die Vergoldung der Hörner der Opfertiere s. zu 7, 161.

275. Konstruiere: *Pygmalion non ausus dicere: eburnea virgo sit coniunx mea! dixit: similis mea (coniunx sit) eburnae;* zum Ausdruck vgl. 10, 429.

277. *Venus aurea:* das home-

vota quid illa velint; et, amici numinis omen,
flamma ter accensa est apicemque per aëra duxit.
ut rediit, simulacra suae petit ille puellae
incumbensque toro dedit oscula: visa tepere est.
admovet os iterum, manibus quoque pectora temptat:
temptatum mollescit ebur positoque rigore
subsidit digitis ceditque, ut Hymettia sole
cera remollescit tractataque pollice multas
flectitur in facies ipsoque fit utilis usu.
dum stupet et dubie gaudet fallique veretur,
rursus amans rursusque manu sua vota retractat.
corpus erat: saliunt temptatae pollice venae.
tum vero Paphius plenissima concipit heros
verba, quibus Veneri grates agit, oraque tandem
ore suo non falsa premit. dataque oscula virgo
sensit et erubuit, timidumque ad lumina lumen
attollens pariter cum caelo vidit amantem.
coniugio, quod fecit, adest dea. iamque coactis
cornibus in plenum noviens lunaribus orbem
illa Paphon genuit, de qua tenet insula nomen.
  Editus hac ille est, qui, si sine prole fuisset,

rische χρυσέη Ἀφροδίτη, von dem goldenen Schmucke der Göttin.

279. Dreimal schlug die Flamme empor und züngelte durch die Luft: ein Vorzeichen der Geneigtheit der Göttin; vgl. ex Ponto 4, 9, 53 f. *surgat ad hanc vocem plena pius ignis ab ara detque bonum voto lucidus omen apex.*

284. Hymettischer (s. zu 7, 702) Honig und hymettisches Wachs galten neben dem sicilischen als die besten.

286. Das Wachs nutzt sich nicht ab durch seine Verwendung durch den Künstler, sondern gewinnt durch die zunehmende Geschmeidigkeit an Brauchbarkeit.

288. *vota* gegenständlich, wie 6, 513.

290. *Paphius:* cyprische, nach der an der Westküste der Insel gelegenen Stadt. — *concipit:* s. zu 7, 594.

297. Von der Tochter des Pygmalion, Πάφος, oder vielmehr von der gleichnamigen Stadt, als deren ἐπώνυμος θεά sie gegolten haben wird, und die nach Apollodor. 3, 14, 3 von Cinyras, den Ovid den Sohn der Paphos nennt, gegründet war, ward die Insel Παφία genannt, wie sie anderwärts Ἀμαθουσία nach der Stadt Amathus heisst. S. übrigens zu v. 230.

298 ff. Myrrha, die Tochter des Cinyras und der Cenchreis entbrennt in verbrecherischer Liebe zu ihrem Vater. Nachdem der Gräuel entdeckt ist, entflieht sie nach Arabien und wird dort in einen Myrrhenbaum verwandelt. — Cinyras, Fürst auf Cypern, erwähnt schon die Ilias 11, 20; die Sage von Myrrha berichten mit grossen Abweichungen in den Angaben über die Abkunft und Heimat derselben, die dabei meist Smyrna genannt wird, Apollodor. 3, 14, 4 (M., Tochter des Theias, Königs der Assyrier), Anton. Lib. 30

inter felices Cinyras potuisset haberi.
dira canam; procul hinc natae, procul este parentes!
aut, mea si vestras mulcebunt carmina mentes,
desit in hac mihi parte fides, nec credite factum,
vel, si credetis, facti quoque credite poenam.
si tamen admissum sinit hoc natura videri,
[gentibus Ismariis et nostro gratulor orbi,]
gratulor huic terrae, quod abest regionibus illis,
quae tantum genuere nefas. sit dives amomo

(M., Tochter des Theias, des Sohnes des Bēlos [s. zu 4, 213] und der Orithyia, auf dem Libanon geboren, woselbst alter Adoniskult war; s. zu v. 503 ff.) und Hygin. f. 58 (M., Tochter des Cinyras, Königs der Assyrier, und der Cenchreis), f. 242 (275) (M., Tochter des Cinyras, des Sohnes des Paphos, Königs der Assyrier). Vielleicht verrät die Angabe in v. 316 *totoque oriente iuventa ad thalami certamen adest*, dass Ovid, wohl nach dem Vorgange eines alexandrinischen Dichters, die ursprünglich in Babylon lokalisierte Sage nach Cypern, der Heimat der Venus, die den Adonis liebte (v. 524 ff.), übertragen hat, worin ihm spätere Mythographen (vgl. Servius zu Aen. 5, 72 und zu Bucol. 10, 18) folgten. — Den Stoff hatte Helvius Cinna in seinem Epos „Zmyrna" behandelt.

298 f. Über Cinyras Abkunft machten die Alten die verschiedenartigsten Angaben. Er heisst Sohn des Apollo und der Paphos oder der Amathusa oder der Pharnace oder der Smyrna oder der Agriope, bei anderen Sohn des Sandakos oder des Theias oder des Paphos. Ubereinstimmung herrscht nur darin, dass er Vater der Myrrha und des Adonis genannt und wegen seiner Schönheit, die ihn zum Liebling des Apollo und der Aphrodite machte, und seines zum Sprüchwort gewordenen Reichtums (Tyrtaeus Frgm. 12, 6 *οὐδ' εἰ — πλουτοίη Μίδεω καὶ Κινύρεω μάλιον*) gerühmt wird.

300 f. *Dira canam:* der Erzähler ist Orpheus, das 306 genannte Land Thracien.

Vers 305, den die beste Überlieferung nicht kennt, ist schwerlich echt. Einmal ist an der Stelle eine starke Hervorhebung der Örtlichkeit nicht angezeigt, andererseits ist dieselbe von so nichtssagender Weitschweifigkeit (*gentibus Ism., nostro orbi, huic terrae, regionibus illis*), dass kaum zu glauben ist, dass Ovid beide Verse (305 u. 306) geschrieben habe. Vielmehr wird der erstere aus einer erklärenden Randglosse zu v. 306 *huic terrae* entstanden sein.

307 f. *amomum* (*ἄμωμον*) und *costum* sind in Indien, Armenien, Medien und Pontus heimische Gewürzstauden, aus deren Frucht resp. Wurzeln köstbarer Balsam bereitet wurde. Von dem arabischen Weihrauchbaume erzählt Plin. h. n. 12, 58: *meti semel anno solebat minore occasione vendendi: iam quaestus alteram vindemiam adfert.—inde prosilit spuma pinguis; haec concreta densatur.* Übrigens bilden *amomum, cinnamum, costum, tus* und *murra* die Grundbestandteile der feineren Salben, welche man in Rom kannte (Plin. h. n. 13, 8—17). — *Παγχαῖα, Παγχαία* ist eine fabelhafte Insel im indischen Ocean, zwischen der arabischen Küste und Vorderindien. Der Sinn ist: mag Arabien seine kostbaren Gewürze für sich behalten, wir neiden sie ihm nicht, wofern es auch die Myrrhe trägt: so viel war der Besitz des neuen Baumes nicht wert,

cinnamaque costumque suum sudataque ligno
tura ferat floresque alios Panchaia tellus,
dum ferat et murram: tanti nova non fuit arbor.
ipse negat nocuisse tibi sua tela Cupido,
Myrrha, facesque suas a crimine vindicat isto.
stipite te Stygio tumidisque adflavit echidnis
e tribus una soror. scelus est odisse parentem:
hic amor est odio maius scelus. undique lecti
te cupiunt proceres, totoque oriente iuventa
ad thalami certamen adest. ex omnibus unum
elige, Myrrha, virum: dum ne sit in omnibus unus.
illa quidem sentit foedoque repugnat amori
et secum "quo mente feror? quid molior?' inquit:
'di, precor, et pietas sacrataque iura parentum,
hoc prohibete nefas scelerique resistite nostro! —
si tamen hoc scelus est. sed enim damnare negatur
hanc Venerem pietas. coeunt animalia nullo
cetera dilectu, nec habetur turpe iuvencae
ferre patrem tergo, fit equo sua filia coniunx,
quasque creavit init pecudes caper, ipsaque, cuius
semine concepta est, ex illo concipit ales.
felices, quibus ista licent! humana malignas
cura dedit leges, et quod natura remittit,
invida iura negant. gentes tamen esse feruntur,
in quibus et nato genetrix et nata parenti
iungitur, et pietas geminato crescit amore.
me miseram, quod non nasci mihi contigit illic,
fortunaque loci laedor! — quid in ista revolvor?
spes interdictae discedite! dignus amari
ille, sed ut pater, est. — ergo si filia magni
non essem Cinyrae, Cinyrae concumbere possem:
nunc quia iam meus est, non est meus, ipsaque damno
est mihi proximitas, aliena potentior essem?

so viel Verbrechen wiegt der Besitz des neuen Baumes nicht auf; s. zu 2, 424.

311 f. Die Leidenschaft der Myrrha war nicht Liebe (zum Ausdruck s. zu 1, 461), sondern von den Furien (zu 4, 452) entzündeter Wahnsinn; *stipite Stygio:* die vom Styx hergebrachte Fackel der Furien; s. v. 349 f. und zu 4, 481 und 495 ff.

317. *thalami:* Ehegemach, Vermählung, wie 7, 22.

318. *unus:* der Vater.

323. *sed enim — pietas:* aber es ist kein Frevel, denn die p. verwirft solche Liebe nicht; s. zu 1, 530.

339. *iam* (so nach der besten Überlieferung): weil er bereits als mein Vater mir angehört, so kann er mir nicht als Gatte angehören.

340. *proximitas* hier, 13, 154

ire libet procul hinc patriaeque relinquere fines,
dum scelus effugiam. retinet malus ardor amantem,
ut praesens spectem Cinyram tangamque loquarque
osculaque admoveam, si nil conceditur ultra.
ultra aut respectare aliquid potes, inpia virgo?
et quot confundas et iura et nomina, sentis?
tune eris et matris pelex et adultera patris?
tune soror nati genetrixque vocabere fratris?
nec metues atro crinitas angue sorores,
quas facibus saevis oculos atque ora petentes
noxia corda vident? at tu, dum corpore non es
passa nefas, animo ne concipe, neve potentis
concubitu vetito naturae pollue foedus.
velle puta: res ipsa vetat. pius ille memorque
moris — et o vellem similis furor esset in illo!"
Dixerat. at Cinyras, quem copia digna procorum,
quid faciat, dubitare facit, scitatur ab ipsa,
nominibus dictis, cuius velit esse mariti.
illa silet primo patriisque in vultibus haerens
aestuat et tepido suffundit lumina rore.
virginei Cinyras haec credens esse timoris,
flere vetat siccatque genas atque oscula iungit.
Myrrha datis nimium gaudet: consultaque, qualem
optet habere virum, "similem tibi" dixit. at ille
non intellectam vocem conlaudat et "esto
tam pia semper" ait. pietatis nomine dicto
demisit vultus sceleris sibi conscia virgo.
noctis erat medium, curasque et corpora somnus
solverat. at virgo Cinyreïa pervigil igni
carpitur indomito furiosaque vota retractat.
et modo desperat, modo vult temptare, pudetque
et cupit, et, quid agat, non invenit. utque securi

und Ars 2, 662, kommt zuerst bei Ovid vor und ist vielleicht von ihm neu gebildet.

344. *oscula*, die Lippen, vgl. zu 1, 499.

346. Und fühlst du wohl, wie vielerlei Rechte und Namen du verwirrst. Zum Ausdruck vgl. 6, 585f.

347. *pelex:* s. zu 1, 622.

352. *potentis — naturae:* vgl. 9, 758. — *foedus:* s. zu 5, 532.

356. *copia digna:* eine der Myrrha würdige Schar von Freiern = eine Schar von solchen Freiern, die der M. würdig sind.

369. *solverat:* zu 7, 186.

372 ff. Dem Dichter mag das von Vergil. Aen. 2, 626 ff. freilich in anderem Zusammenhange ausgeführte Bild vorgeschwebt haben: *ac veluti summis antiquam in montibus ornum cum ferro accisam cre-*

saucia trabs ingens, ubi plaga novissima restat,
quo cadat, in dubio est omnique a parte timetur:
sic animus vario labefactus vulnere nutat
huc levis atque illuc momentaque sumit utroque.
nec modus et requies, nisi mors, reperitur amoris.
mors placet. erigitur laqueoque innectere fauces
destinat. et zona summo de poste revincta
"care vale Cinyra causamque intellege mortis!"
dixit et aptabat pallenti vincula collo.
Murmura verborum fidas nutricis ad aures
pervenisse ferunt limen servantis alumnae.
surgit anus reseratque fores, mortisque paratae
instrumenta videns, spatio conclamat eodem
seque ferit scinditque sinus ereptaque collo
vincula dilaniat. tum denique flere vacavit,
tum dare conplexus laqueique requirere causam.
muta silet virgo terramque inmota tuetur
et deprensa dolet tardae conamina mortis.
instat anus, canosque suos et inania nudans
ubera per cunas alimentaque prima precatur,
ut sibi committat, quicquid dolet. illa rogantem
aversata gemit. certa est exquirere nutrix
nec solam spondere fidem. "dic' inquit 'opemque

brisque bipennibus instant eruere agricolae certatim, illa usque minatur et tremefacta comam concusso vertice nutat, volneribus donec paulatim evicta supremum congemuit traxitque iugis avolsa ruinam.

376. *levis:* haltlos. — *momentaque sumit:* und schwankt hin und her. Zum Ausdruck vgl. 2, 175 *sumpsitque novas fervoribus iras;* 3, 544 f. *animos — sumite serpentis* 705 *pugnaeque adsumit amorem;* 7, 79 *alimenta adsumere.*

378. *erigitur:* sie erhebt sich vom Lager.

381. *pallente* (wie bei gleichem Anlass 14, 734 *pallida bracchia*): vgl. Ars 1, 729 *palleat omnis amans: hic est color aptus amanti.*

382. Bei Anton Liberal. heisst die Amme Hippolyte.

386. Ausführlicher schildert der Dichter die Bezeugungen der Trauer v. 722 f. *pariterque sinum* (s. zu 4, 596) *pariterque capillos rupit et indignis percussit pectora palmis.*

387. *vincula:* der in v. 379 genannte Gürtel.

390. Sie beklagt es, dass ihr allzu langsamer Selbstmordversuch bemerkt, sie bei ihm ertappt worden sei.

391 f. Vorbild für den oft verwendeten Gedanken war die Ilias 22, 79 ff. *μήτηρ δ' αὖθ' ἑτέρωθεν ὀδύρετο δακρυχέουσα κόλπον ἀνιεμένη, ἑτέρηφι δὲ μαζὸν ἀνέσχεν· καί μιν δακρυχέουσ' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα· Ἕκτορ, τέκνον ἐμόν, τάδε τ' αἴδεο καὶ μ' ἐλέησον αὐτήν, εἴ ποτέ τοι λαθικηδέα μαζὸν ἐπέσχον.*

394. *certa est*, ist entschlossen; vgl. v. 428; 5, 533; 9, 43.

me sine ferre tibi: non est mea pigra senectus.
seu furor est, habeo, quae carmine sanet et herbis,
sive aliquis nocuit, magico lustrabere ritu,
ira deum sive est, sacris placabilis ira.
quid rear ulterius? certe fortuna domusque
sospes et in cursu est, vivunt genetrixque paterque."
Myrrha, patre audito, suspiria duxit ab imo
pectore. nec nutrix etiamnum concipit ullum
mente nefas, aliquemque tamen praesentit amorem;
propositique tenax, quodcumque est, orat, ut ipsi
indicet. et gremio lacrimantem tollit anili
atque ita conplectens infirmis membra lacertis
"sensimus', inquit 'amas. et in hoc mea (pone timorem)
sedulitas erit apta tibi, nec sentiet umquam
hoc pater." exiluit gremio furibunda torumque
ore premens "discede, precor, miseroque pudori
parce!" ait. instanti "discede, aut desine' dixit
'quaerere, quid doleam: scelus est, quod scire laboras."
horret anus tremulasque manus annisque metuque
tendit et ante pedes supplex procumbit alumnae
et modo blanditur, modo, si non conscia fiat,
terret; et indicium laquei coeptaeque minatur
mortis, et officium commisso spondet amori.
extulit illa caput lacrimisque inplevit obortis
pectora nutricis; conataque saepe fateri,
saepe tenet vocem pudibundaque vestibus ora
texit et "o' dixit 'felicem coniuge matrem!"
hactenus, et gemuit. gelidos nutricis in artus

397. Ich kenne eine Zauberin, die durch Zauberlied und Zauberkräuter (vgl. zu 6, 139) dich heilen kann.

398. *sive al. nocuit:* Tibull. 1, 8, 17 f. *num te carminibus, num te pallentibus herbis devovit tacito tempore noctis anus?* Ovid. Am. 3, 7, 27 ff. *num mea Thessalico languent devota veneno corpora? num misero carmen et herba nocent? sagave poenicea defixit nomina cera et medium tenuis in iecur egit acus?* — *Magico lustrabere ritu:* Tibull. 1, 5, 11 ff. *ipseque te circum lustravi sulfure puro, carmine cum magico praecinuisset anus: ipse procuravi ne possent saeva nocere somnia, ter sancta deveneranda mola: ipse ego velatus filo tunicisque solutis vota novem Triviae nocte silente dedi.*

402. *patre audito* = *patris nomine audito;* vgl. über den ähnlichen Gebrauch von *clamare* zu 2, 443. 'Durch die ahnungslose Nennung des Namens des Vaters wird der Myrrha das Geheimnis ihrer unnatürlichen Liebe entlockt'.

403. *concipit:* s. zu 1, 777.

405. Horat. c. 3, 3, 1 *iustum ac tenacem propositi virum.*

419. Der Versschluss wie 4, 684.

423. *hactenus:* s. zu 2, 610.

ossaque (sensit enim) penetrat tremor, albaque toto
vertice canities rigidis stetit hirta capillis.
multaque, ut excuteret diros, si posset, amores,
addidit. at virgo scit se non falsa moneri,
certa mori tamen est, si non potiatur amore.
“vive’, ait haec, ‘potiere tuo” — et, non ausa “parente”
dicere, conticuit promissaque numine firmat.
Festa piae Cereris celebrabant annua matres
illa, quibus nivea velatae corpora veste
primitias frugum dant spicea serta suarum
perque novem noctes venerem tactusque viriles
in vetitis numerant. turba Cenchreis in illa,
regis adest coniunx, arcanaque sacra frequentat.
ergo legitima vacuus dum coniuge lectus,
nacta gravem vino Cinyram male sedula nutrix,
nomine mentito veros exponit amores
et faciem laudat. quaesitis virginis annis
“par’ ait ‘est Myrrhae.” quam postquam adducere iussa est,
utque domum rediit, “gaude, mea’ dixit ‘alumna:
vicimus.” infelix non toto pectore sentit
laetitiam virgo, praesagaque pectora maerent,
sed tamen et gaudet: tanta est discordia mentis.
tempus erat, quo cuncta silent, interque Triones
flexerat obliquo plaustrum temone Bootes:
ad facinus venit illa suum. fugit aurea caelo
luna, tegunt nigrae latitantia sidera nubes,
nox caret igne suo. primus tegis, Icare, vultus,

424. Sie verstand den Sinn des Ausrufes.

430. Sie bekräftigt ihr Versprechen durch Anrufung der Gottheit.

431 f. Gemeint ist das uralte Saatfest der Thesmophorien, das von verheirateten Frauen mit nächtlichem Geheimdienst und strenger Enthaltsamkeit gefeiert wurde. Konstruiere: *piae matres celebrabant festa a. Cer.*

443. *vicimus:* der Ausdruck wie 4, 356.

444. Und Trauer erfüllt das Herz, welches das schlimme Ende (durch Entdeckung des Frevels) voraussieht.

446 f. Über Triones und Bootes s. zu 2, 171 f.; 176 f. Der Wagen erreicht um Mitternacht den höchsten Stand und wendet sich von da an schräg (*obliquo temone* wie 11, 257 *inclinato temone*) zum Niedergange.

450 f. Icarus oder Icarius empfing zum Dank für gastliche Aufnahme von Dionysos einen Schlauch Wein mit dem Gebot, den Weinbau zu verbreiten. Als er aber von seinem Wein attischen Hirten zu trinken gegeben, ward er von diesen, die sich im Rausche für vergiftet hielten, erschlagen. Seine Tochter Erigone erhing sich bei dem Leichnam. Beide wurden von den Göttern in den Himmel versetzt, Icarus als Arcturus (ἀρκτοῦρος), später ἀρκτοφύλαξ ge-

Erigoneque pio sacrata parentis amore.
ter pedis offensi signo est revocata, ter omen
funereus bubo letali carmine fecit:
it tamen, et tenebrae minuunt noxque atra pudorem;
nutricisque manum laeva tenet, altera motu
caecum iter explorat. thalami iam limina tangit,
iamque fores aperit, iam ducitur intus: at illi
poplite succiduo genua intremuere, fugitque
et color et sanguis, animusque relinquit euntem.
quoque suo propior sceleri est, magis horret, et ausi
paenitet, et vellet non cognita posse reverti.
cunctantem longaeva manu deducit et alto
admotam lecto cum traderet "accipe', dixit,
'ista tua est, Cinyra" devotaque corpora iunxit.
accipit obsceno genitor sua viscera lecto
virgineosque metus levat hortaturque timentem.
forsitan aetatis quoque nomine "filia" dixit,
dixit et illa "pater", sceleris ne nomina desint.
plena patris thalamis excedit et inpia diro
semina fert utero conceptaque crimina portat.
postera nox facinus geminat. nec finis in illa est,
cum tandem Cinyras, avidus cognoscere amantem
post tot concubitus, inlato lumine vidit
et scelus et natam, verbisque dolore retentis
pendenti nitidum vagina deripit ensem.
Myrrha fugit tenebrisque et caecae munere noctis
intercepta neci est: latosque vagata per agros
palmiferos Arabas Panchaeaque rura relinquit.
perque novem erravit redeuntis cornua lunae,
cum tandem terra requievit fessa Sabaea.

nannt, Erigone als Virgo; vgl. zu 1, 150. Erigones *pius amor* wird dem *sceleratus* der Myrrha entgegen gestellt.

452. Das Anstossen mit dem Fusse galt als ein besonders zu beachtendes Vorzeichen, zumal wenn es sich dreimal wiederholte; vgl. Trist. 1, 3, 55 f. *ter limen tetigi, ter sum revocatus; abire indulgens animo pes mihi tardus erat* und Amorr. 1, 12, 3 f. *omina sunt aliquid: modo cum discedere vellet, ad limen digitos restitit icta Nape.*

453. *bubo:* s. zu 5, 550.

455. Tibull. 2, 1, 77 f. *pedibus praetemptat iter suspensa timore, explorat caecas cui manus ante vias.*

465. *viscera:* s. zu 5, 18 f.

475. Das Schwert hing neben dem Lager an der Wand. So greift bei Theocrit. 24, 42 f. Amphitryon nach dem Schwert, *ὅ οἱ ὕπερθεν κλιντῆρος κεδρίνου περὶ πασσάλῳ αἰὲν ἄωρτο.*

480. *Sabaea: Σαβαῖοι*, Volk im glücklichen (südwestlichen) Arabien. Der Dichter lässt die Myrrha nach

vixque uteri portabat onus. tum nescia voti
atque inter mortisque metus et taedia vitae
est tales conplexa preces: "o siqua patetis
numina confessis, merui nec triste recuso
supplicium. sed ne violem vivosque superstes
mortuaque exstinctos, ambobus pellite regnis
mutataeque mihi vitamque necemque negate."
numen confessis aliquod patet: ultima certe
vota suos habuere deos. nam crura loquentis
terra supervenit, ruptosque obliqua per ungues
porrigitur radix, longi firmamina trunci,
ossaque robur agunt, mediaque manente medulla
sanguis it in sucos, in magnos bracchia ramos,
in parvos digiti, duratur cortice pellis.
iamque gravem crescens uterum perstrinxerat arbor
pectoraque obruerat collumque operire parabat,
non tulit illa moram, venientique obvia ligno
subsedit mersitque suos in cortice vultus.
quae quamquam amisit veteres cum corpore sensus,
flet tamen, et tepidae manant ex arbore guttae.
est honor e lacrimis, stillataque cortice murra
nomen erile tenet nulloque tacebitur aevo.
At male conceptus sub robore creverat infans

langer Irrfahrt in die Heimat zurückgelangen.

481. *nescia voti:* ungewiss, um was sie bitten sollte.

483. *est conplexa — preces* kann nur heissen: sie umfasste in folgender Bitte ihre Wünsche; doch ist der Ausdruck sehr knapp und durch anderweitige Beispiele nicht zu belegen.

489. Der Ausdruck wie 4, 373; s. das. Anm.

492. *ossa robur agunt:* die Knochen werden zu hartem Holze.

495. *perstrinxerat:* hatte, über den Leib hin sich ausbreitend, ihn umspannt.

497. Dem aufwärts wachsenden Holze kam sie entgegen, indem sie sich niederliess.

499 f. Ars 1, 285 ff. *Myrrha patrem, sed non qua filia debet, amavit et nunc obducto cortice pressa latet. illius lacrimis, quas arbore fundit odora, unguimur, et dominae nomina gutta tenet.*

503 ff. Der auf wunderbare Weise aus der geborstenen Rinde des Myrrhenbaumes entsprossene Adonis, der Sohn der Myrrha und des Cinyras, wegen seiner Schönheit der Liebling der Venus, wird, da er den ihn vor der Jagd auf Raubtiere warnenden Worten der Göttin nicht gehorsam ist, durch einen Eber getötet. Aus seinem Blute entsteht die Anemone. — Auch über seine Abkunft differieren die Angaben der Autoren sehr. Nach Hesiod. (bei Apollodor. 3, 14, 3) war A. der Sohn des Phönix und der Alphesiböa, nach Panyasis (bei Apoll. a. a. O.) und Anton. Liber. 34 des Theias und der Smyrna = Myrrha; Apollodor. nennt ihn Sohn des Cinyras und der Metharme, der Tochter

quaerebatque viam, qua se genetrice relicta
exereret: media gravidus tumet arbore venter.
tendit onus matrem: neque habent sua verba dolores,
nec Lucina potest parientis voce vocari.
nitenti tamen est similis curvataque crebros
dat gemitus arbor lacrimisque cadentibus umet.
constitit ad ramos mitis Lucina dolentes
admovitque manus et verba puerpera dixit.
arbor agit rimas et fissa cortice vivum
reddit onus, vagitque puer; quem mollibus herbis
naides inpositum lacrimis unxere parentis.
laudaret faciem Livor quoque. qualia namque
corpora nudorum tabula pinguntur Amorum,
talis erat: sed, ne faciat discrimina cultus,
aut huic adde leves, aut illi deme pharetras.
labitur occulte fallitque volatilis aetas,
et nihil est annis velocius. ille sorore
natus avoque suo, qui conditus arbore nuper,
nuper erat genitus, modo formosissimus infans,
iam iuvenis, iam vir, iam se formosior ipso est,

des Pygmalion; den Angaben Ovids folgt Hygin. f. 58. 251. 261. Es erklären sich diese Differenzen wohl aus dem Bemühen, den an der phönicischen Küste und in Cypern, wo er in Amathus mit Venus einen gemeinschaftlichen Tempel hatte (Paus. 9, 41, 2), und von dort aus über Kleinasien und Griechenland verbreiteten Kult des Adonis mit Lokalsagen zu verknüpfen (s. zu 298 ff.). Sein Hauptfest (v. 726 ff.), bei dem das Verschwinden des Adonis mit tiefer Trauer, seine Wiederkehr aus der Unterwelt mit jubelnder Freude begangen wurde, fiel in den Hochsommer. Geschildert wird dasselbe in dem 15. Idyll des Theocrit. und dem ersten des Bion.

506. Der Schmerz kann sich nicht in Worten kundgeben.

507. S. zu 5, 304 und 9, 283.

510 f. Lucina erscheint aus eigenem Antriebe (bei Anton. Lib. 34 auf Geheiss des Iuppiter) und hilft durch Handanlegung und Sprechen magischer Formeln.

512. *agit rimas* wie 2, 211.

514. *unxere:* von dem gleich nach der Geburt stattfindenden Bade, das man auch sonst mit Öl oder Wein versetzte.

516. Bilder von Amoretten in den mannigfachsten Beschäftigungen waren ein sehr gewöhnlicher Wandschmuck römischer Häuser.

517. Cultus ist alles dasjenige, was wie Kleidung, Schmuck, Waffen dazu dient, der äusseren Erscheinung ein characteristisches Aussehen zu geben; vgl. 2, 425 *induitur faciem cultumque Dianae.* Hier meint Ovid, dem Adonis hätten nur Köcher und Pfeile gefehlt, um für Amor gehalten zu werden; vgl. v. 525.

519. Fast ganz gleich sagt Ovid Am. 1, 8, 49 *labitur occulte fallitque volubilis aetas.*

520 f. Vgl. v. 347—349.

523. *iam se formosior ipso est:* mit Beziehung auf den vorigen Vers: *modo formosissimus infans:* er übertrifft sich selbst, d. h. das, was

iam placet et Veneri matrisque ulciscitur ignes.
namque pharetratus dum dat puer oscula matri,
inscius exstanti destrinxit harundine pectus.
laesa manu natum dea reppulit. altius actum
vulnus erat specie primoque fefellerat ipsam.
capta viri forma non iam Cythereïa curat
litora, non alto repetit Paphon aequore cinctam
piscosamque Gnidon, gravidamve Amathunta metallis:
abstinet et caelo: caelo praefertur Adonis.
hunc tenet, huic comes est; adsuetaque semper in umbra
indulgere sibi formamque augere colendo,
per iuga, per silvas dumosaque saxa vagatur
fine genu vestem ritu succincta Dianae
hortaturque canes tutaeque animalia praedae,
aut pronos lepores, aut celsum in cornua cervum,
aut agitat dammas: a fortibus abstinet apris
raptoresque lupos armatosque unguibus ursos
vitat et armenti saturatos caede leones.
te quoque, ut hos timeas, siquid prodesse monendo
posset, Adoni, monet, "fortis' que 'fugacibus esto'
inquit; 'in audaces non est audacia tuta.
parce meo, iuvenis, temerarius esse periclo,
neve feras, quibus arma dedit natura, lacesse,
stet mihi ne magno tua gloria. non movet aetas
nec facies nec quae Venerem movere, leones
saetigerosque sues oculosque animosque ferarum.

sonst als höchste Schönheit gegolten hatte.

524. Nach Hygin. f. 58 und Lactantius in dem Argument zu der Fabel hatte Venus zur Strafe für die stolze Äusserung der Cenchreis, dass ihre Tochter schöner sei als die Göttin, dieser die schandbare Liebe zum Vater erregt. Indem nun Adonis durch seine Schönheit die Göttin fesselt, rächt er die Mutter an ihr.

525 *puer pharetratus:* s. 5, 364 ff.

529. Zu der folgenden Schilderung vgl. die ähnlichen Gedanken in v. 167—173. — *Cythereia litora:* s. zu 4, 190.

530. S. zu v. 297.

531. Über die Schreibung s. zu 3, 208. — Gnidos (*Κνίδος*), Stadt in Carien oder auf Cypern. — *Amathunta:* s. zu v. 220.

536. Zur Sache s. zu 1, 695. Zur Konstruktion vgl. Lucretius 4, 625 *voluptas est e suco fine palati; cum vero deorsum per fauces praecipitavit, nulla voluptas est.* Der Ausdruck gehört der archaischen und der archaisierenden Sprachperiode an.

538. *pronos:* vorwärtsgeneigt enteilend, in genauer Abzeichnung der Haltung der Laufenden; s. v. 652. — *celsum in cornua:* emporragend nach den Hörnern hin = hochgehörnt, wohl in Nachahmung des einfacheren vergilischen (Aen. X, 725) Ausdrucks *surgentem in cornua cervum.*

fulmen habent acres in aduncis dentibus apri,
impetus est fulvis et vasta leonibus ira,
invisumque mihi genus est." quae causa, roganti
"dicam', ait 'et veteris monstrum mirabere culpae.
sed labor insolitus iam me lassavit, et ecce
opportuna sua blanditur populus umbra,
datque torum caespes: libet hac requiescere tecum."
et requievit humo pressitque et gramen et ipsum,
inque sinu iuvenis posita cervice reclinis
sic ait ac mediis interserit oscula verbis.
"Forsitan audieris aliquam certamine cursus
veloces superasse viros. non fabula rumor
ille fuit: superabat enim; nec dicere posses,
laude pedum formaene bono praestantior esset.
scitanti deus huic de coniuge "'coniuge' dixit

550. *fulmen — apri:* s. zu 1, 306.

553. *monstrum:* wie 2, 675; 7, 294: wunderbare Verwandlung.

555. *blanditur:* ladet schmeichelnd ein: vgl. Horat. c. 2, 3, 9 *quo pinus ingens albaque populus umbram hospitalem consociare amant ramis.*

557. Sie lagerte sich so, dass während sie auf dem Rasen sass, ihr Haupt auf dem Schosse des Jünglings ruhte und sie zu ihm hinaufsah.

560 ff. Um Adonis von dem Kampfe mit Löwen abzuhalten, erzählt ihm Venus die Geschichte der Verwandlung der Atalante und des Hippomenes. Atalante, die Tochter des Schöneus, vom Orakel gewarnt zu heiraten, stellte als Bedingung für ihre Einwilligung zur Ehe die Forderung, dass sie im Wettlaufe überwunden werde. Nachdem viele Bewerber dies umsonst versucht hatten und zum abschreckenden Beispiele getötet worden waren, gewann ihr Hippomenes, des Megareus Sohn, mit Unterstützung der Venus durch eine List den Sieg ab. Da er aber es versäumte der Göttin den schuldigen Dank darzubringen, so verführte diese ihn zur Entweihung eines Tempels der Cybele: diese verwandelt zur Strafe ihn und Atalante in Löwen. — Die Erzählung findet sich bei Hygin f. 185, im Wesentlichen im Anschluss an Ovid, und bei Apollodor 3, 9, 2, bei welchem sich jedoch die im Altertum sehr häufige Verwechslung der Böotierin, der Tochter des Schöneus, mit der Arcadierin, der Tochter des Iasion (s. zu 8, 316) geltend macht. Dramatisch behandelt war der Stoff von Aristias.

563. Ebenso vom Ringkampf und Wettlauf Pindar. Pyth. 10, 22 f. *εὐδαίμων καὶ ὑμνητὸς οὗτος ἀνὴρ γίνεται σοφοῖς, ὃς ἂν χερσὶν ἢ ποδῶν ἀρετᾷ κρατήσαις τὰ μέγιστ' ἀέθλων ἕλῃ τόλμᾳ τε καὶ σθένει.*

564. Die Orakelbefragung wird sonst nicht erwähnt; bei Hygin bittet Atalanta den Vater, unverheiratet bleiben zu dürfen, und der setzt die Bestimmung wegen des Wettlaufes fest, bei Apollodor thut dies Atalante aus eigenem Entschluss aus Widerwillen gegen Vermählung; die Wendung, wie sie Ovid giebt, copiert Servius zu Verg. Aen. 3, 113. — *deus:* Apollo, der Gott der Weissagung.

‘nil opus est, Atalanta, tibi: fuge coniugis usum!
nec tamen effugies teque ipsa viva carebis.’”
territa sorte dei per opacas innuba silvas
vivit et instantem turbam violenta procorum
condicione fugat, nec “‘‘sum potiunda, nisi’ inquit
‘victa prius cursu. pedibus contendite mecum:
praemia veloci coniunx thalamique dabuntur,
mors pretium tardis. ea lex certaminis esto.’”
illa quidem inmitis: sed (tanta potentia formae est)
venit ad hanc legem temeraria turba procorum.
sederat Hippomenes cursus spectator iniqui
et “‘petitur cuiquam per tanta pericula coniunx?’”
dixerat ac nimios iuvenum damnarat amores.
ut faciem et posito corpus velamine vidit,
quale meum, vel quale tuum, si femina fias,
obstipuit, tollensque manus “‘ignoscite’, dixit
‘quos modo culpavi. nondum mihi praemia nota,
quae peteretis, erant.’” laudando concipit ignes
et, ne quis iuvenum currat velocius, optat
invidiaque timet. “‘sed cur certaminis huius
intemptata mihi fortuna relinquitur?’ inquit
‘audentes deus ipse iuvat.’” dum talia secum
exigit Hippomenes, passu volat alite virgo.
quae quamquam Scythica non setius ire sagitta
Aonio visa est iuveni, tamen ille decorem
miratur magis; et cursus facit ille decorem.
aura replet vibrata citis talaria plantis,
tergaque iactantur crines per eburnea, quaeque

566. *teque ipsa v. carebis:* obgleich lebend, wirst du doch deines Seins verlustig gehen, mit Bezug auf die von v. 698 an erzählte Verwandlung.

567. *per — silvas* wie 4, 405 *latitant per tecta:* hier und da in den Wäldern.

569. *nec ‘sum potiunda nisi’ inquit ‘victa’ = et dixit, non sum potiunda nisi v.;* s. zu 5, 414.

579. *meum — tuum:* Venus — Adonis.

583 f. Er wünscht, dass keiner der Jünglinge der Atalante zuvorkomme und fürchtet voll Eifersucht, dass es geschehen möge. Der Satz mit *ne* ist zu beiden Verben zu ziehen.

586. Der Ausdruck wie Ars 1, 608 *audentem Forsque Venusque iuvat.* Fast. 2, 782 *viderit: audentes forsne deusne iuvet.* Verg. A. 10, 284 *audentes Fortuna iuvat.*

589. *Aonio — iuveni:* dem Böotier Hippomenes; s. zu 1, 313 f.

591. Der Wind füllt das durch die schnelle Bewegung der Füsse, durch das schnelle Laufen aufflatternde Gewand an; s. zu 2, 874 f. und vgl. 1, 527 ff.

poplitibus suberant picto genualia limbo:
inque puellari corpus candore ruborem
traxerat, haud aliter, quam cum super atria velum
candida purpureum simulatas inficit umbras.
dum notat haec hospes, decursa novissima meta est,
et tegitur festa victrix Atalanta corona.
dant gemitum victi penduntque ex foedere poenas.
non tamen eventu iuvenis deterritus horum
constitit in medio, vultuque in virgine fixo
"'quid facilem titulum superando quaeris inertes?
mecum confer!' ait. 'seu me fortuna potentem
fecerit, a tanto non indignabere vinci:
namque mihi genitor Megareus Onchestius, illi
est Neptunus avus, pronepos ego regis aquarum;
nec virtus citra genus est: seu vincar, habebis
Hippomene victo magnum et memorabile nomen.'"
talia dicentem molli Schoeneïa vultu
aspicit et dubitat, superari an vincere malit.
atque ita "'quis deus hunc formosis' inquit 'iniquus
perdere vult caraeque iubet discrimine vitae
coniugium petere hoc? non sum, me iudice, tanti.
nec forma tangor, (poteram tamen hac quoque tangi)
sed quod adhuc puer est; non me movet ipse, sed aetas.
quid quod inest virtus et mens interrita leti?
quid quod ab aequorea numeratur origine quartus?
quid quod amat tantique putat conubia nostra,
ut pereat, si me fors illi dura negarit?

593. *picto genualia limbo*, dasselbe, was anderweitig *periscelis* (περισκελίς) heisst.

595. Als wenn ein purpurner Vorhang über weissglänzende Wandflächen des Zimmers einen (der Farbe des Purpurs) nachgebildeten Schatten wirft. — Mit starkem Anachronismus lässt der Dichter die Göttin ein Gleichnis von der in seiner Zeit üblichen Sitte hernehmen, offene Räume wie Hallen und den Zuschauerraum im Theater mit buntfarbigen Decken zu überspannen, die ein angenehm empfundenes Halblicht bewirkten.

597. *decursa n. meta:* es ist zum letzten Male die Rennbahn durchlaufen, zum letzten Male die das Ende der (mehrmals zu durchmessenden) Rennbahn bezeichnende Spitzsäule umkreist und damit der Wettlauf vollendet; s. zu v. 106.

602. *titulum:* Ruhm, wie 4, 645.

605. Die böotische Stadt Onchestus (Ὀγχηστός) führte ihren Namen nach dem gleichnamigen Sohne des Neptun, dem Vater des Megareus und Grossvater des Hippomenes. Vgl. ähnl. Geschlechtsregister 13, 22 ff., 144 f.

613. *non sum tanti:* s. zu 2, 424.

616. *interrita leti:* s. zu 2, 765.

617. Vgl. 4, 213 *septimus a prisco numeratur origine Belo.*

dum licet, hospes, abi thalamosque relinque cruentos.
coniugium crudele meum est. tibi nubere nulla
nolet, et optari potes a sapiente puella. —
cur tamen est mihi cura tui, tot iam ante peremptis?
viderit! — intereat, quoniam tot caede procorum
admonitus non est agiturque in taedia vitae.
occidet hic igitur, voluit quia vivere mecum,
indignamque necem pretium patietur amoris?
non erit invidiae victoria nostra ferendae.
sed non culpa mea est. utinam desistere velles,
aut, quoniam es demens, utinam velocior esses!
at quam virgineus puerili vultus in ore est!
a! miser Hippomene, nollem tibi visa fuissem!
vivere dignus eras. quod si felicior essem,
nec mihi coniugium fata inportuna negarent,
unus eras, cum quo sociare cubilia vellem.’”
dixerat, utque rudis primoque Cupidine tacta,
dissidet ignorans; amat et non sentit amorem.
iam solitos poscunt cursus populusque paterque,
cum me sollicita proles Neptunia voce
invocat Hippomenes “‘Cytherea’ que ‘conprecor, ausis
adsit’ ait ‘nostris et quos dedit, adiuvet ignes.’”
detulit aura preces ad me non invida blandas:
motaque sum, fateor. nec opis mora longa dabatur.
est ager, indigenae Tamasenum nomine dicunt,
telluris Cypriae pars optima, quam mihi prisci
sacravere senes templisque accedere dotem
hanc iussere meis. medio nitet arbor in arvo,
fulva comam, fulvo ramis crepitantibus auro.
hinc tria forte mea veniens decerpta ferebam
aurea poma manu: nullique videnda nisi ipsi
Hippomenen adii docuique, quis usus in illis.

624. *viderit:* s. zu 9, 519.

636. Wie ein unerfahrenes und zum ersten Male vom Liebesgott berührtes Mädchen.

637. *dissidet:* so aus Konjektur für das handschriftliche *quid facit*, in dem der Indikativ in keiner Beziehung zu rechtfertigen ist. Nick schlägt vor: *quid velit;* vgl. 9, 526.

639. *me: Venerem.* — *proles Neptunia:* s. zu v. 605.

640. *Cytherea:* s. zu 4, 190.

644. Tamasus (*Τάμασος*), Stadt im Innern von Cypern in kupferreicher Gegend. Die Einwohner heissen sonst *Ταμασῖται*, *Ταμάσιοι* oder *Τεμεσαῖοι*. Tamasenus ist gebildet wie *Κυζικηνός* von *Κύζικος*.

650. *aurea poma:* die Äpfel waren der Venus geweiht und deshalb auch bei ihren Tempeln gehegt.

signa tubae dederant, cum carcere pronus uterque
emicat et summam celeri pede libat harenam.
posse putes illos sicco freta radere passu
et segetis canae stantes percurrere aristas.
adiciunt animos iuveni clamorque favorque
verbaque dicentum "'nunc, nunc incumbere tempus!
Hippomene, propera! nunc viribus utere totis!
pelle moram, vinces!'" dubium, Megareïus heros
gaudeat, an virgo magis his Schoeneïa dictis.
o quotiens, cum iam posset transire, morata est
spectatosque diu vultus invita reliquit!
aridus e lasso veniebat anhelitus ore,
metaque erat longe. tum denique de tribus unum
fetibus arboreis proles Neptunia misit.
obstipuit virgo, nitidique cupidine pomi
declinat cursus aurumque volubile tollit.
praeterit Hippomenes: resonant spectacula plausu.
illa moram celeri cessataque tempora cursu
corrigit atque iterum iuvenem post terga relinquit.
et rursus pomi iactu remorata secundi
consequitur transitque virum. pars ultima cursus
restabat; "'nunc' inquit 'ades, dea muneris auctor!'"
inque latus campi, quo tardius illa rediret,
iecit ab obliquo nitidum iuvenaliter aurum.
an peteret, virgo visa est dubitare: coegi
tollere et adieci sublato pondera malo
impediique oneris pariter gravitate moraque.
neve meus sermo cursu sit tardior ipso,
praeterita est virgo: duxit sua praemia victor.
dignane, cui grates ageret, cui turis honorem

652. *pronus:* s. zu v. 538.

654 f. Ilias 20, 226 ff. *αἱ δ' ὅτε μὲν σκιρτῷεν ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν, ἄκρον ἐπ' ἀνθερίκων καρπὸν θέον οὐδὲ κατέκλων· ἀλλ' ὅτε δὴ σκιρτῷεν ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης, ἄκρον ἐπὶ ῥηγμῖνος ἁλὸς πολιοῖο θέεσκον.* Danach Verg. Aen. 7, 808 von der Camilla: *illa vel intactae segetis per summa volaret gramina nec teneras cursu laesisset aristas, vel mare per medium, fluctu suspensa tumenti ferret iter celeres nec tingueret aequore plantas.*

659. *Megareius:* s. zu v. 605.

660. *Schoeneïa:* s. zu 560 ff.

663. *aridus — anhelitus:* mit Übertragung des Attributs von der Kehle auf den Atem, wie 2, 278 *sicca voce.*

668. *spectacula:* der Zuschauerraum.

669. *cessata tempora:* die unthätig verbrachte Zeit.

675. *iuvenaliter:* mit jugendlicher Kraft.

ferret, Adoni, fui? — nec grates inmemor egit,
nec mihi tura dedit. subitam convertor in iram,
contemptuque dolens, ne sim spernenda futuris,
exemplo caveo meque ipsa exhortor in ambos.
templa, deum Matri quae quondam clarus Echion
fecerat ex voto, nemorosis abdita silvis,
transibant, et iter longum requiescere suasit.
illic concubitus intempestiva cupido
occupat Hippomenen, a numine concita nostro.
luminis exigui fuerat prope templa recessus,
speluncae similis, nativo pumice tectus,
religione sacer prisca, quo multa sacerdos
lignea contulerat veterum simulacra deorum.
hunc init et vetito temerat sacraria probro.
sacra retorserunt oculos, turritaque Mater,
an Stygia sontes, dubitavit, mergeret unda.
poena levis visa est. ergo modo levia fulvae
colla iubae velant, digiti curvantur in ungues,
ex umeris armi fiunt, in pectora totum
pondus abit, summae cauda verruntur harenae.
iram vultus habet, pro verbis murmura reddunt,
pro thalamis celebrant silvas; aliisque timendi
dente premunt domito Cybeleïa frena leones.
hos tu, care mihi, cumque his genus omne ferarum,
quod non terga fugae, sed pugnae pectora praebet,
effuge, ne virtus tua sit damnosa duobus."
  Illa quidem monuit iunctisque per aëra cygnis

686. *deum Matri:* s. zu v. 104 — *Echion:* s. 3, 126.

691. *recessus*, inneres Gemach; zu *nativo pumice* vgl. 3, 159.

694. *veterum sim. deorum:* alte Götterbilder, die nicht mehr im Kult verwendet wurden und die in v. 696 *sacra* heissen, wurden in Nebenräumen oder Kellern der Tempel reponiert.

696. *retorserunt oculos:* vgl. 4, 799 f. und ähnliche Wunderzeichen, wie sie Ovid dem Callimachus entlehnt zu haben scheint, 9, 782 f. *turrita Mater:* als Stifterin der Städte und Burgen trägt Cybele die Mauerkrone. Fasti 4, 219 *at cur turrifera caput est onerata corona? an primis turres urbibus illa dedit?*

697. Ob sie die Schuldigen in das Totenreich hinabstürzen, sie töten solle; s. zu 1, 189.

702. *iram v. habet:* der Ausdruck wie 2, 858 *pacem v. habet.*

704. Anders erklärt der Dichter Fast. 4, 217 f. das Löwengespann der Cybele: *feritas mollita per illam creditur: id curru testificata suo est.*

708. Neben Tauben (s. 15, 386 *Cythereïadasque columbas*) und Sperlingen waren auch die Schwäne der Venus heilig. Horat. c. 3, 28, 13 f. *quae Cnidon fulgentesque tenet Cycladas et Paphon iunctis visit oloribus.* Zu *carpit iter* s. zu 2, 549.

carpit iter: sed stat monitis contraria virtus.
forte suem latebris vestigia certa secuti
excivere canes, silvisque exire parantem
fixerat obliquo iuvenis Cinyreïus ictu.
protinus excussit pando venabula rostro
sanguine tincta suo, trepidumque et tuta petentem
trux aper insequitur totosque sub inguine dentes
abdidit et fulva moribundum stravit harena.
vecta levi curru medias Cytherea per auras
Cypron olorinis nondum pervenerat alis,
agnovit longe gemitum morientis et albas
flexit aves illuc. utque aethere vidit ab alto
exanimem inque suo iactantem sanguine corpus,
desiluit pariterque sinum pariterque capillos
rupit et indignis percussit pectora palmis.
questaque cum fatis "sed non tamen omnia vestri
iuris erunt' dixit. 'luctus monimenta manebunt
semper, Adoni, mei, repetitaque mortis imago
annua plangoris peraget simulamina nostri.
at cruor in florem mutabitur. an tibi quondam
femineos artus in olentes vertere menthas,
Persephone, licuit: nobis Cinyreïus heros
invidiae mutatus erit?" sic fata cruorem
nectare odorato sparsit: qui tactus ab illo
intumuit sic ut pluvio perlucida caelo
surgere bulla solet. nec plena longior hora
facta mora est, cum flos de sanguine concolor ortus,

717. *levi curru:* s. zu 2, 531.

718. *Cypron:* Venus hat (v. 708) Cypern verlassen und kehrt jetzt dorthin zurück.

719 *longe:* s. zu 4, 623 f.

724. *questaque cum fatis:* gegen das Geschick; vgl. 1, 733; 'es schwebt die zwischen zwei Parteien obwaltende Gemeinschaftlichkeit der Sache vor, wie in dem einfachen *pugnare cum aliquo*'. — *at:* s. zu 4, 654: dem Tode kann ich ihn nicht entreissen, aber nicht ganz soll er euch verfallen sein.

727. Über die Trauerfeier des Adonis s. zu v. 503 ff.

728 ff. Die Nymphe *Μίνθη* oder *Μίνθα* wurde von Proserpina in die gleichnamige Pflanze verwandelt, weil sie in ihr eine Nebenbuhlerin fürchtete.

733 f. Das mit Nektar betropfte Blut hebt sich schwellend, wie die Blasen, die aus den herabfallenden Regentropfen entstehen. Jedoch ist der Ausdruck so geschraubt und undeutlich, dass an der Richtigkeit der Überlieferung gezweifelt werden darf.

735 ff. Aus dem Blute des Adonis entsteht die Anemone (Windrose von *ἄνεμος*), die blutrote Blüten, wie der Granatapfel (*punica mala*) treibt; vgl. zu 5, 534 ff. und 3, 729 *frondes autumni frigore tactas iamque male haerentes alta rapit arbore ventus.*

qualem, quae lento celant sub cortice granum,
punica ferre solent. brevis est tamen usus in illo:
namque male haerentem et nimia levitate caducum
excutiunt idem, qui praestant nomina, venti.'

LIBER UNDECIMUS.

Carmine dum tali silvas animosque ferarum
Threïcius vates et saxa sequentia ducit,
ecce nurus Ciconum, tectae lymphata ferinis
pectora velleribus, tumuli de vertice cernunt
Orphea percussis sociantem carmina nervis.
e quibus una, leves iactato crine per auras,
'en', ait 'en hic est nostri contemptor!' et hastam
vatis Apollinei vocalia misit in ora,

1 ff. Orpheus wird von thracischen Weibern in bacchantischer Raserei (Maenades [*μαίνομαι*] v. 22) getötet und zerrissen, sein Haupt nach Methymna auf Lesbos angespült, und eine Schlange, welche es verschlingen will, dort von Apollo versteinert. Die vielgestaltete Sage war in derselben Fassung, wie sie Ovid giebt, von Phanocles in seinen *Ἔρωτες* behandelt (Stobaeus Florileg. 64, 14), Andere gaben andere Motive für den Angriff der Weiber auf Orpheus an. Äschylus war in den *Βασσαρίδες* der Gestalt der Überlieferung gefolgt, nach der Dionysos selbst seine Verehrerinnen gegen Orpheus angefeuert hatte, weil dieser seinen Dienst verachtete (Eratosthenes *καταστερισμοί* 24). Nach anderen Berichten war der Sänger von Iuppiter durch den Blitz erschlagen worden, weil er in den Mysterien, als deren Stifter er dem gesamten Altertum galt, zu viele Geheimnisse mitgeteilt hatte, oder hatte sich nach dem Verluste der Eurydice selbst getötet (Pausanias 9, 30, 3). Ebenso verschieden wie über den Anlass zum Tode des Orpheus sind auch die Angaben über den Ort der That: sie differieren zwischen Libethra (*Λείβηθρα*), wo alter Musenkultus herrschte, und Dium an der Küste Pieriens, wo man auch das Grabmal und *ξόανον* des Orpheus zeigte, dem Pangäusgebirge am strymonischen Meerbusen und dem gegenüber Samothrace und Lemnos in das ägäische Meer mündenden Hebrusstrom.

1. *carmine — tali:* den von 10, 148—739 erzählten Verwandlungen. Zu dem Ausdruck und dem Erfolge des Gesanges vgl. Horat. c. 1, 12, 7 *unde vocalem temere insecutae Orphea silvae arte materna rapidos morantem fluminum lapsus celeresque ventos, blandum et auritas fidibus canoris ducere quercus.*

3. *Ciconum:* s. zu 10, 2. — *nurus:* s. zu 2, 366.

4 f. S. zu 4, 6.

7. Vgl. 10, 79 f. — *hastam:* den Thyrsusstab; s. v. 28 und zu 3, 542.

8. *Apollinei;* s. zu 10, 1.

quae foliis praesuta notam sine vulnere fecit.
alterius telum lapis est: qui missus in ipso
aëre concentu victus vocisque lyraeque est
ac veluti supplex pro tam furialibus ausis
ante pedes iacuit. sed enim temeraria crescunt
bella modusque abiit, insanaque regnat Erinys.
cunctaque tela forent cantu mollita: sed ingens
clamor et infracto Berecyntia tibia cornu
tympanaque et plausus et Bacchei ululatus
obstrepuere sono citharae. tum denique saxa
non exauditi rubuerunt sanguine vatis.
ac primum attonitas etiamnum voce canentis
innumeras volucres anguesque agmenque ferarum
Maenades Orphei titulum rapuere triumphi.
inde cruentatis vertuntur in Orphea dextris
et coeunt ut aves, si quando luce vagantem
noctis avem cernunt. structoque utrimque theatro
ceu matutina cervus periturus harena
praeda canum est, vatem repetunt et fronde virentes
coniciunt thyrsos non haec in munera factos.
hae glaebas, illae direptos arbore ramos,
pars torquent silices. neu desint tela furori,
forte boves presso subigebant vomere terram,
nec procul hinc multo fructum sudore parantes

13. *sed enim:* s. zu 1, 530. Aber das (eben erzählte) wunderbare Ereignis bleibt ohne Eindruck auf die Bacchantinnen, denn —.

14. Zu *Erinys* s. 1, 241.

15. Und doch wären alle ihre Geschosse durch Orpheus' Gesang bezwungen worden, wenn nicht der Lärm denselben übertönt hätte.

16. *infracto:* s. zu 3, 532 ff. — *Berecyntia:* der Gebrauch der Flöte bei den bacchischen Orgien ist entlehnt aus dem Gottesdienst der Cybele, der auf dem phrygischen Berge Berecyntus seinen Mittelpunkt hatte; s. zu 10, 104.

17. Über den Hiatus in *Bacchei ululatus,* der nach dem vergilischen (Aen. 9, 477) *femineo ululatu* gewagt zu sein scheint, s. v. 93 und zu 2, 244 und 3, 184. Zum Gedanken vgl. 4, 391 ff.

21. S. 10, 143 *nemus vates attraxerat inque ferarum concilio medius turba volucrumque sedebat.*

22. *titulum — triumphi:* den Siegesruhm, der in der Sammlung der Tiere um ihn lag.

25. *noctis avem:* wie 2, 564 das Käuzchen, *noctua.*

25 f. *structoque utrimque theatro:* ἀμφιθέατρον. Die Tierhetzen, bei denen meist heimische, seltener aussereuropäische Tiere gejagt wurden, fanden hier am frühen Morgen statt. — Die beiden Gleichnisse bezeichnen einen Fortschritt in der Erzählung. Erst scharen sich die Frauen zusammen, die sich beim Niedermetzeln der Tiere zerstreut haben mussten (*coeunt ut aves — cernunt*), dann werfen sie sich wie eine Meute Hunde auf ihre Beute.

dura lacertosi fodiebant arva coloni.
agmine qui viso fugiunt operisque relinquunt
arma sui, vacuosque iacent dispersa per agros
sarculaque rastrique graves longique ligones.
quae postquam rapuere ferae cornuque minaces
divulsere boves, ad vatis fata recurrunt,
tendentemque manus atque illo tempore primum
inrita dicentem nec quicquam voce moventem
sacrilegae perimunt. perque os, pro Iuppiter! illud
auditum saxis intellectumque ferarum
sensibus in ventos anima exhalata recessit.
Te maestae volucres, Orpheu, te turba ferarum,
te rigidi silices, te carmina saepe secutae
fleverunt silvae, positis te frondibus arbor
tonsa comam luxit. lacrimis quoque flumina dicunt
increvisse suis, obstrusaque carbasa pullo
naides et dryades passosque habuere capillos.
membra iacent diversa locis; caput, Hebre, lyramque
excipis: et (mirum!) medio dum labitur amne,
flebile nescio quid queritur lyra, flebile lingua
murmurat exanimis, respondent flebile ripae.
iamque mare invectae flumen populare relinquunt
et Methymnaeae potiuntur litore Lesbi.

41. *sacrilegae:* indem sie sich an dem Priester des Apollo vergreifen. Trist. 3, 2, 3 f. *nec vos Pierides, nec stirps Letoia vestro docta sacerdoti turba tulistis opem.*

46. Nach zwei Seiten hin schildert der Dichter, der hinsichtlich der Beseelung der unbelebten Natur alexandrinischen Vorbildern folgt, die Trauer der Bäume: in ihrem Weinen und in dem, dem Abschneiden der Haare zu Ehren geliebter Toten nachgebildeten, Abwerfen der Blätter (φυλλόῤῥοια). Vgl. 13, 699 f. *sine frondibus arbor nuda riget.*

47. Zu der Hyperbel s. zu 1, 584. Übrigens macht die ganze Schilderung von v. 15 an mit ihrer Häufung von Bildern und dem zumal in v. 27—38 wenig klar entwickelten Fortgang der Handlung den Eindruck, als ob die letzte Hand der Dichtung noch fehle.

48. *obstrusaque carbasa pullo:* mit schwarzem Saume abgeschlossene, verbrämte Gewänder; vgl. auch zu 3, 221.

49. *naides:* s. zu 1, 642. — *dryades:* s. zu 3, 507.

50 ff. Vgl. zu 5, 105 und Verg. Georg. 4, 521 ff. *(Ciconum matres) discerptum latos iuvenem (Orphea) sparsere per agros. tum quoque marmorea caput a cervice revolsum gurgite cum medio portans Oeagrius Hebrus volveret, Eurydicen vox ipsa et frigida lingua a! miseram Eurydicen anima fugiente vocabat, Eurydicen toto referebant flumine ripae.*

54. *populare:* den thracischen, dessen Gottheit gleichsam der Landsmann des Orpheus ist; vgl. 1, 577.

55. Lesbos ist die Heimat des Arion, Alcäus und der Sappho, von

hic ferus expositum peregrinis anguis harenis
os petit et sparsos stillanti rore capillos.
tandem Phoebus adest morsusque inferre parantem
arcet, et in lapidem rictus serpentis apertos
congelat et patulos, ut erant, indurat hiatus.
  Umbra subit terras et quae loca viderat ante,
cuncta recognoscit; quaerensque per arva piorum,
invenit Eurydicen cupidisque amplectitur ulnis.
hic modo coniunctis spatiantur passibus ambo,
nunc praecedentem sequitur, nunc praevius anteit
Eurydicenque suam iam tuto respicit Orpheus.
  Non inpune tamen scelus hoc sinit esse Lyaeus,
amissoque dolens sacrorum vate suorum,
protinus in silvis matres Edonidas omnes,
quae videre nefas, torta radice ligavit.
[quippe pedum digitos, in quantum est quaeque secuta,
traxit et in solidam detrusit acumina terram.]
utque suum laqueis, quos callidus abdidit auceps,
crus ubi commisit volucris sensitque teneri,
plangitur ac trepidans astringit vincula motu:

denen der erste aus Methymne gebürtig war.

61. S. 10, 13 ff.

62. *arva piorum*, auch *campi Elysii* genannt (Tibull. 1, 3, 58), sind den römischen Dichtern, deren Anschauung wesentlich durch die Schilderung in Vergils Äneis (6, 440 ff.) bestimmt ist, ein Teil der Unterwelt, ebenso wie die *sedes scelerata* (4, 456 u. das. Anm.). Bei Homer ist das *Ἠλύσιον*, der Wohnsitz der Seligen, eine schöne Gegend am Westrande der Erde. So wird dem Menelaus geweissagt (Odyss. 4, 563 f.) *ἀλλά σ' ἐς Ἠλύσιον πεδίον καὶ πείρατα γαίης ἀθάνατοι πέμψουσιν, ὅθι ξανθὸς Ῥαδάμανθυς· τῇ περ ῥηΐστη βιοτὴ πέλει ἀνθρώποισιν· οὐ νιφετός, οὔτ' ἂρ χειμὼν πολύς, οὔτε ποτ' ὄμβρος, ἀλλ' αἰεὶ Ζεφύροιο λιγυπνείοντας ἀήτας Ὠκεανὸς ἀνίησιν, ἀναψύχειν ἀνθρώπους.*

65. *anteit* ist immer zweisilbig, das *e* wird nicht hörbar in der Aussprache.

66. *suam:* vgl. zu 5, 541.

67 f. Die Mörderinnen des Orpheus werden von Bacchus, dessen Verehrung jener in Thracien eingeführt hatte (v. 93 f.), in Bäume verwandelt. Die sonst nicht berichtete Metamorphose ist vielleicht von Ovid ersonnen.

67. *Lyaeus:* s. 4, 11.

69. *Edonidas matres:* thracische, von einer im südlichen Thracien wohnenden Völkerschaft.

Die Verse 71. 72 scheinen sowohl durch ihre Unverständlichkeit (*in quantum est quaeque secuta*, wozu vgl. 4, 543 f.), wie durch ihren Inhalt, die aller Poesie bare Erklärung der Worte v. 70 *torta* (*pedum dig. traxit* wie v. 176) *radice ligavit (in terram detrusit)*, ihre Entstehung aus einer Randbemerkung zu verraten.

73 f. Konstruiere: *utque volucris, ubi crus s. laqueis, quos — auceps, commisit, sensitque teneri, plangitur* (mit den Flügeln schlägt).

sic, ut quaeque solo defixa cohaeserat harum,
exsternata fugam frustra temptabat. at illam
lenta tenet radix exsultantemque coercet.
dumque ubi sint digiti, dum pes ubi, quaerit, et ungues,
aspicit in teretes lignum succedere suras.
et conata femur maerenti plangere dextra
robora percussit. pectus quoque robora fiunt,
robora sunt umeri; frondosaque bracchia veros
esse putes ramos, et non fallare putando.
Nec satis hoc Baccho est: ipsos quoque deserit agros
cumque choro meliore sui vineta Timoli
Pactolonque petit, quamvis non aureus illo
tempore nec caris erat invidiosus harenis.
hunc adsueta cohors satyri bacchaeque frequentant:
at Silenus abest. titubantem annisque meroque
ruricolae cepere Phryges vinctumque coronis
ad regem duxere Midan, cui Thracius Orpheus
orgia tradiderat, cum Cecropio Eumolpo.
qui simul agnovit socium comitemque sacrorum,
hospitis adventu festum genialiter egit
per bis quinque dies et iunctas ordine noctes.
et iam stellarum sublime coegerat agmen

83. *frondosaque:* so nach Konjektur statt des handschriftl. *longos quoque.* Vgl. 8, 410 *obstitit aesculea frondosus ab arbore ramus.* Polle schlägt vor zu lesen *digitosaque*, Riese *lignosaque.*

85 ff. Midas, König von Phrygien, erhält von Bacchus Gewährung seiner Bitte, dass alles, was er angreife, in Gold verwandelt werde. Als er aber dadurch in Gefahr kommt zu verhungern oder zu verdursten, wird er des gefährlichen Geschenkes durch ein Bad im Pactolus entledigt. Der in dem Zeitalter Ovids nur noch in dichterischen Schilderungen berührte Reichtum des Pactolus an Goldsand wird den Anlass zu der Erzählung gegeben haben, die (im Anschluss an Ovid) Hygin. f. 191 mitteilt.

85. *agros:* Thracien, das nebst Phrygien und Lydien die Heimat des Dionysoskultus war.

86 f. *choro meliore:* mit Beziehung auf die *nurus Ciconum*, v. 3 ff., die frevlerisch gehandelt hatten. — *Timoli Pactolonque:* s. zu 6, 14—16.

88. *invidiosus:* beneidet wie 9, 10.

89. *cohors* (*chorus* v. 86, *θίασος*) nach Analogie der *cohors praetoria*, des den Feldherrn bei seinen Zügen begleitenden Gefolges.

90. *Silenus:* s. zu 4, 26 f.

93. *orgia:* s. zu v. 1. — *Cecropio: Atheniensi;* s. zu 2, 555. — *Eumolpo:* er galt als Stifter der eleusinischen Mysterien und Stammvater des athenischen Geschlechtes der *Εὐμολπίδαι*, in dem das Priestertum der eleusinischen Demeter erblich war. Er wird wie hier auch ex Ponto 3, 3, 41 *at non Chionides Eumolpus in Orphea talis* als Schüler des Orpheus bezeichnet. — Über den Hiatus s. zu v. 17.

95. *genialiter:* s. zu 4, 14.

97. S. zu 2, 114 f.

Lucifer undecimus, Lydos cum laetus in agros
rex venit et iuveni Silenum reddit alumno.
huic deus optandi gratum, sed inutile, fecit
muneris arbitrium, gaudens altore recepto.
ille male usurus donis ait 'effice, quicquid
corpore contigero, fulvum vertatur in aurum.'
adnuit optatis nocituraque munera solvit
Liber et indoluit, quod non meliora petisset.
laetus abit gaudetque malo Berecyntius heros
pollicitique fidem tangendo singula temptat.
vixque sibi credens, non alta fronte virentem
ilice detraxit virgam: virga aurea facta est.
tollit humo saxum: saxum quoque palluit auro.
contigit et glaebam: contactu glaeba potenti
massa fit. arentis Cereris decerpsit aristas:
aurea messis erat. demptum tenet arbore pomum:
Hesperidas donasse putes. si postibus altis
admovit digitos, postes radiare videntur.
ille etiam liquidis palmas ubi laverat undis,
unda fluens palmis Danaën eludere posset.
vix spes ipse suas animo capit, aurea fingens
omnia. gaudenti mensas posuere ministri
exstructas dapibus nec tostae frugis egentes.
tum vero, sive ille sua Cerealia dextra
munera contigerat, Cerealia dona rigebant,
sive dapes avido convellere dente parabat,
lammina fulva dapes, admoto dente, premebat.
miscuerat puris auctorem muneris undis:
fusile per rictus aurum fluitare videres.

104. *munera solvit:* der Ausdruck ist nach Analogie des *pecuniam solvere* gebildet: seine Dankesschuld mit der Gewährung des erbetenen Geschenkes abbezahlen.

105. *Liber:* s. zu 3, 520.

106. *Lactantius Placidus* im Argument: *Fertur Midas esse matris magnae filius;* s. zu v. 16.

108. *non alta:* sehr charakteristisch, insofern bei den Eichen die Astbildung schon wenige Fuss über dem Boden beginnt.

114. *Hesperidas:* s. zu 4, 637 ff.

117. *Danaen:* zu 4, 611; zu *fluens palmis* vgl. 1, 266 *canis fluit unda capillis.*

120. *tostae frugis:* Brod, das aus den erst gedörrten, dann zerstampften Getreidekörnern bereitet war. Verg. Georg. 1, 267 *nunc torrete igni fruges, nunc frangite saxo.*

124. *premebat* wie 9, 353: überzog, bedeckte.

125. *auctorem muneris:* sc. dass alles sich durch seine Berührung in Gold verwandle; Bacchus steht hier metonymisch für Wein; man trank diesen stets mit Wasser vermischt.

126. *videres:* s. zu 1, 162.

attonitus novitate mali, divesque miserque,
effugere optat opes et quae modo voverat, odit.
copia nulla famem relevat; sitis arida guttur
urit, et inviso meritus torquetur ab auro.
ad caelumque manus et splendida bracchia tollens
'da veniam, Lenaee pater! peccavimus' inquit,
'sed miserere, precor, speciosoque eripe damno.'
mite deum numen. Bacchus peccasse fatentem
restituit pactique fide data munera solvit.
'neve male optato maneas circumlitus auro,
vade' ait 'ad magnis vicinum Sardibus amnem,
perque iugum Phrygiae labentibus obvius undis
carpe viam, donec venias ad fluminis ortus,
spumigeroque tuum fonti, qua plurimus exit,
subde caput corpusque simul, simul elue crimen.'
rex iussae succedit aquae. vis aurea tinxit
flumen et humano de corpore cessit in amnem.
nunc quoque iam veteris percepto semine venae
arva rigent auro madidis pallentia glaebis.
Ille, perosus opes, silvas et rura colebat
Panaque montanis habitantem semper in antris.
pingue sed ingenium mansit, nocituraque, ut ante,

131. *Splendida* wird erklärt durch v. 136 *circumlitus auro*.

132. *Lenaee:* s. zu 4, 14. Wegen *pater* vgl. Servius zu Verg. A. 1, 155 *veteres omnes deos patres dicebant.*

135. Er gab ihm seine frühere Natur wieder und nahm das in Erfüllung des Vertrages ihm verliehene Geschenk zurück. Doch ist die Lesart zweifelhaft.

136. *neve: et dixit: ne — maneas;* vgl. zu 5, 414. — *male optato* wie 2, 148 *dumque male optatos nondum premis inscius axes.*

137. Genaueres über den Pactolus giebt Herodot. 5, 101: *ὃς ψῆγμα χρυσοῦ καταφορέων ἐκ τοῦ Τμώλου διὰ μέσης τῆς ἀγορῆς* (von Sardes) *ῥέει καὶ ἔπειτα εἰς τὸν Ἕρμον ποταμὸν ἐκδιδοῖ, ὁ δὲ ἐς θάλασσαν.*

138. *Phrygiae:* Lucian Tragodopod. 34 *Φρυγίου κατ' ὄρεα Τμώλου κῶμον βοῶσι Λυδοί.* Auch die Tragiker gebrauchen oft den Namen Phrygien für Lydien und Troas.

139. *carpe viam:* s. zu 2, 549.

144. *vena,* Metallader wie 1, 128; *semen* mit Bezug auf den Goldsand des Flusses.

146 ff. Midas erhält zur Strafe für sein thörichtes Urteil in dem Wettstreit des Apollo mit Pan Eselsohren. Dies wird trotz seiner Bemühung, es zu verheimlichen, auf wunderbare Weise bekannt. — Die Fabel, welche zur Erklärung der eigentümlichen Kopftracht der Lydier erdacht zu sein scheint, erzählt Hygin. f. 191.

146. *colebat* gehört in verschiedener Bedeutung zu *silvas et rura* und zu *Pana* (Zeugma); s. zu 2, 313 und vgl. Fast. 2, 271 f. *Pana deum pecoris* (s. zu 1, 193) *veteres coluisse feruntur Arcades.*

148. *pingue: παχύ.* 'Fettwanstigkeit wird oft mit geistigem Stumpf-

rursus erant domino stolidae praecordia mentis.
nam freta prospiciens late riget arduus alto
Tmolus in ascensu, clivoque extensus utroque
Sardibus hinc, illinc parvis finitur Hypaepis.
Pan ibi dum teneris iactat sua carmina nymphis
et leve cerata modulatur harundine carmen,
ausus Apollineos prae se contemnere cantus,
iudice sub Tmolo certamen venit ad inpar.
monte suo senior iudex consedit et aures
liberat arboribus: quercu coma caerula tantum
cingitur, et pendent circum cava tempora glandes.
isque deum pecoris spectans 'in iudice' dixit
'nulla mora est.' calamis agrestibus insonat ille
barbaricoque Midan (aderat nam forte canenti)
carmine delenit. post hunc sacer ora retorsit
Tmolus ad os Phoebi: vultum sua silva secuta est.
ille caput flavum lauro Parnaside vinctus

sinn identificiert'. Deshalb sagt Horatius: *pingue pecus domino facias et cetera praeter ingenium.*

152. Sardes lag am Nordabhange, Hypäpa (s. zu 6, 14) am Südabhange des in grösser Breite von Osten nach Westen Lydien durchziehenden Tmolusgebirges.

154. *cerata — harundine:* 1, 711 *disparibus calamis conpagine cerae inter se iunctis.*

156 f. Tmolus, hier der Gott des Berges, nach dem derselbe benannt ist (v. 157 *monte suo senior*), wie in anderen Fällen die Flussgötter neben ihren Gewässern selbständig gedacht werden. In grotesker Weise wird die Bewaldung des Berggipfels auch auf die Gottheit übertragen. Zum Ausdruck vgl. Verg. A. 8, 292 *rege sub Eurystheo.*

158. *caerula* heisst das Haar in Beziehung auf die bläuliche Färbung, in der ferne Berge dem Beschauer erscheinen.

159. *cava:* s. zu 7, 313.

161. *nulla mora est:* der Ausdruck wie 13, 457.

162 f. *barbarico — carmine:* mit phrygischem Liede. So heisst es von Paris, Eurip. Iph. Aul. 576 f. *βάρβαρα συρίζων Φρυγίων αὐλῶν Ολύμπου καλάμοις μιμήματα πνέων.*

165. Den Lorbeerkranz im Haar (s. zu 1, 448 f. 558) und das lang herabwallende Schleppkleid der pythischen Agonisten trägt Apollo als *κιθαρῳδός* häufig in Statuen des Altertums. Ovid schildert wohl nach der von Scopas gefertigten Bildsäule, die in dem von Augustus zum Dank für den Sieg bei Actium auf dem Palatin gebauten Tempel stand (Propert. III, 31, 15 *inter matrem deus ipse interque sororem Pythius in longa carmina veste sonat*) und von der die im Vatican aufbewahrte Statue des Apollo Musagetes vielleicht eine Nachbildung ist. Dass in Ovids Zeit Sänger und Zitherspieler in gleichem Kostüm aufzutreten pflegten, ersieht man aus Cornificius rhetor. ad C. Herennium 60: *citharoedus cum prodierit optime vestitus, pallam inauratam indutus, cum chlamyde purpurea variis coloribus intexta et cum corona magna fulgentibus gemmis inluminata, citharam tenens exornatissimam auro et ebore*

verrit humum Tyrio saturata murice palla
instructamque fidem gemmis et dentibus Indis
sustinet a laeva: tenuit manus altera plectrum.
artificis status ipse fuit. tum stamina docto
pollice sollicitat; quorum dulcedine captus
Pana iubet Tmolus citharae submittere cannas.
iudicium sanctique placet sententia montis
omnibus: arguitur tamen atque iniusta vocatur
unius sermone Midae. nec Delius aures
humanam stolidas patitur retinere figuram,
sed trahit in spatium villisque albentibus inplet
instabilesque imas facit et dat posse moveri.
cetera sunt hominis, partem damnatur in unam
induiturque aures lente gradientis aselli.
Ille quidem celare cupit turpique pudore
tempora purpureis temptat velare tiaris.
sed solitus longos ferro resecare capillos
viderat hoc famulus. qui cum nec prodere visum
dedecus auderet, cupiens efferre sub auras,
nec posset reticere tamen, secedit humumque
effodit et, domini quales aspexerit aures,
voce refert parva terraeque inmurmurat haustae.
indiciumque suae vocis tellure regesta
obruit et scrobibus tacitus discedit opertis.
creber harundinibus tremulis ibi surgere lucus
coepit et, ut primum pleno maturuit anno,
prodidit agricolam: leni nam motus ab austro
obruta verba refert dominique coarguit aures.
Ultus abit Tmolo liquidumque per aëra vectus

distinctam etc. Zu *Parnaside* (*Παρνασίς*, *ἴδος*) s. 1, 316, zu *Tyrio murice* 6, 61, zu *dentibus Indis* 8, 288.

169. *stamina — sollicitat:* er schlägt mit kundigem Finger die Saiten.

174. *Delius* heisst Apollo von seinem Geburts- und Hauptkultusort Delos. 6, 191.

180 f. *pudor* wie 184 *dedecus* gegenständlich, die Entstellung. — *tiara:* eine asiatische, haubenartige Kopfbedeckung, die mit breiten Bändern unter dem Kinn zusammengebunden wurde.

187. Er spricht leise in die durch Ausschachtung der Erde entstandene Grube hinein.

192. *agricolam:* den Säemann, d. h. den Diener, der das Geheimnis wie eine Saat der Erde anvertraut hatte.

194 ff. Apollo und Neptun bauen im Dienste des Laomedon die Mauern Trojas. Die Vorenthaltung des für die Arbeit ausgemachten Lohnes bestraft Neptun durch die Überschwemmung des troischen Landes und die Verwüstung desselben durch ein Ungeheuer. Diesem wird Hesione,

angustum citra pontum Nepheleïdos Helles
Laomedonteis Latoius adstitit arvis.
dextera Sigei, Rhoetei laeva profundi
ara Panomphaeo vetus est sacrata Tonanti.
inde novae primum moliri moenia Troiae
Laomedonta videt, susceptaque magna labore
crescere difficili nec opes exposcere parvas;
cumque tridentigero tumidi genitore profundi
mortalem induitur formam Phrygiaeque tyranno
aedificat muros, pactus pro moenibus aurum.
stabat opus: pretium rex inficiatur et addit,
perfidiae cumulum, falsis periuria verbis.
'non inpune feres' rector maris inquit: et omnes
inclinavit aquas ad avarae litora Troiae.
inque freti formam terras conplevit opesque

die Tochter Laomedons, preisgegeben. Hercules befreit sie, sieht sich aber ebenfalls um die versprochene Belohnung betrogen. Er bemächtigt sich daher Trojas und giebt die Hesione seinem Waffengefährten Telamon zur Gemahlin. — Mit der kurzen Erwähnung dieser Ereignisse, die seit der kurzen Erwähnung in der Ilias 21, 442 ff. von Dichtern von Antehomerica und Ἡράκλειαι (Pisander, Rhianus, Panyasis; s. zu 9, 134 ff.), sowie von den griechischen und römischen Tragikern oft behandelt und römischen Lesern wohl bekannt waren, bahnt sich Ovid den Übergang zu den Sagen, die an Peleus' Geschlecht sich anschliessen, und zu den Ereignissen des trojanischen Krieges.

195. Der an seiner schmalsten Stelle nur 7 Stadien breite Hellespont hatte seinen Namen von Helle, der Tochter des Athamas und der Nephele (νεφέλη, Νεφεληΐς und Νεφεληιάς), die auf der mit ihrem Bruder Phrixus unternommenen Flucht vor ihrer Stiefmutter Ino hier ertrank; s. zu 7, 7. Apollo (Λατῷος), vom Tmolus kommend, steht diesseits desselben auf troischem Gebiet.

197. Σίγειον und Ῥοίτειον, Vorgebirge an der troischen Küste. Zwischen ihnen (der Genitiv bei *dextera* und *laeva*, die in freier Weise mit *ara* verbunden sind, wie bei *medius*; s. zu 1, 296 und 5, 409 f.) stand der auch in der Ilias 8, 250 erwähnte Altar des Ζεὺς πανομφαῖος, des Senders der göttlichen Stimme (ὀμφή).

199. *novae — Troiae:* der Vater des Laomedon, Ilus, galt als Erbauer der Stadt, Laomedon als der Gründer der Befestigung.

200. *suscepta* substantivisch; vgl. zu v. 380.

202. Vgl. Statius Achilleis 1, 61 *o magni rector genitorque profundi; genitor = pater* (s. v. 132), das im römischen Kult nach alter einfacher Vorstellungsweise den Namen fast aller Götter beigesetzt wurde, wie *mater* dem der Göttinnen. Zu *tridentigero* vgl. 1, 283.

203. *Phrygiae:* Troas; s. zu v. 138 u. vgl. 10, 155.

204. Nach der Ilias a. a. O. sandte Iuppiter die beiden Götter auf ein Jahr in den Dienst des Sterblichen, und nur Neptun baute die Mauern, während Apollo die Herden des Königs hütete; nach einer anderen Stelle desselben Gedichts dagegen (7, 452 f.) führten beide gemeinsam den Mauerbau aus.

abstulit agricolis et fluctibus obruit agros.
poena neque haec satis est: regis quoque filia monstro
poscitur aequoreo. quam dura ad saxa revinctam
vindicat Alcides, promissaque munera, dictos
poscit equos; tantique operis mercede negata
bis periura capit superatae moenia Troiae.
nec pars militiae, Telamon, sine honore recessit,
Hesioneque data potitur. nam coniuge Peleus
clarus erat diva. nec avi magis ille superbit
nomine, quam soceri: siquidem Iovis esse nepoti
contigit haut uni, coniunx dea contigit uni.
Namque senex Thetidi Proteus 'dea' dixerat 'undae,

211. Zu der Sage vgl. die ganz ähnliche Erzählung von Andromeda 4, 670 ff.

213. *Alcides:* Hercules; s. zu 9, 13. Zur Ergänzung der Erzählung s. Hygin. f. 89 *Neptunus cetum misit qui Troiam vexaret. ob quam causam rex ad Apollinem misit consultum. Apollo iratus ita respondit: si Troianorum virgines ceto religatae fuissent, finem pestilentiae futurum. Cum conplures consumptae essent et Hesiones sors exisset et petris religata esset, Hercules et Telamon, cum Colchos Argonautae irent, eodem venerunt et cetum interfecerunt Hesionenque patri pactis legibus reddunt, ut cum inde rediissent, secum in patriam eam abducerent et equos qui super aquas et aristas ambulabant. quod et ipsum Laomedon fraudavit neque Hesionen reddere voluit. itaque Hercules ad eos navibus conparatis ut Troiam expugnaret venit et Laomedontem necavit et Podarci filio eius infanti regnum dedit, qui postea Priamus est appellatus. — Hesionen reciperatam Telamoni concessit in coniugium, ex qua natus est Teucer.* — *dictos:* die ausbedungenen, wie Fasti 6, 593 f. *et caput et regnum facio dotale parentis: si vir es, i, dictas exige dotis opes.* Gemeint sind die Rosse, welche Iuppiter als Entgelt für den geraubten Ganymedes (10, 155 ff.) dem Vater desselben, Ilos, geschenkt hatte und deren Schnelligkeit in den zu 10, 654 beigebrachten Versen der Ilias geschildert ist.

216 f. Telamon und Peleus, Söhne des Äacus: 7, 476. Der letztere war der Gemahl der Seegöttin Thetis.

218. *avi:* des Iuppiter, dessen Sohn Äacus war; s. zu 7, 453 ff.

219. *soceri:* des Nereus; s. zu 2, 11.

221 ff. Peleus gewinnt unter Mitwirkung des Meergottes Proteus, Thetis, die Tochter des Nereus, zur Gemahlin. Nach Äschylus (Prometheus 911 ff.) war es Prometheus, nach Pindar (Isthmia 8, 32 ff.) Themis (s. zu 1, 321), welche den um den Besitz der Thetis sich streitenden Brüdern Iuppiter und Neptun weissagte, dass Thetis einen Sohn gebären werde, der den Vater an Kraft übertreffen würde, und so die Vermählung derselben mit einem Sterblichen herbeiführte. Ovid, der aus dem von der bildnerischen und dichtenden Kunst vielfach behandelten Stoffe, den schon die Ilias 24, 534 ff. und Hesiod. im *κατάλογος* erwähnt, nur die für die Tendenz seines Werkes geeigneten Verwandlungsscenen herausnimmt, wie sie u. A. auch Apollodor. 3, 13, 5 berichtet, nennt als Urheber der Weissagung den auch sonst (s. zu

concipe: mater eris iuvenis, qui fortibus annis
acta patris vincet maiorque vocabitur illo.'
ergo, ne quicquam mundus Iove maius haberet,
quamvis haut tepidos sub pectore senserat ignes,
Iuppiter aequoreae Thetidis conubia fugit,
in suaque Aeaciden succedere vota nepotem
iussit et amplexus in virginis ire marinae.
Est sinus Haemoniae curvos falcatus in arcus,
bracchia procurrunt; ubi, si foret altior unda,
portus erat: summis inductum est aequor harenis.
litus habet solidum, quod nec vestigia servet,
nec remoretur iter, nec opertum pendeat alga.
myrtēa silva subest, bicoloribus obsita bacis.
est specus in medio, natura factus an arte,
ambiguum, magis arte tamen: quo saepe venire
frenato delphine sedens, Theti, nuda solebas.
illic te Peleus, ut somno vincta iacebas,
occupat: et quoniam precibus temptata repugnas,
vim parat, innectens ambobus colla lacertis.
quod nisi venisses variatis saepe figuris
ad solitas artes, auso foret ille potitus.
sed modo tu volucris, — volucrem tamen ille tenebat,
nunc gravis arbor eras, — haerebat in arbore Peleus.
tertia forma fuit maculosae tigridis: illa
territus Aeacides a corpore bracchia solvit.
isque deos pelagi vino super aequora fuso
et pecoris fibris et fumo turis adorat,

8, 731) als wahrsagenden Gott bekannten Proteus. Dichterische Darstellungen der Hochzeit des Peleus und der Thetis sind u. A. vorhanden bei Apollon. Rhod. 4, 807 ff., Catull. c. 64, Valerius Flaccus 1, 130 ff.

222. *concipe:* wie 3, 268. — *iuvenis:* Achillis; vgl. 8, 309.

227. *Aeaciden — nepotem:* Peleus; s. zu v. 216 u. v. 218.

229. *Haemoniae:* s. zu 1, 568. Gemeint ist der innerste Teil des malischen Meerbusens an der Südgrenze Thessaliens, dessen Ufer wie die beiden Hörner eines straff angespannten Bogens gestaltet sind. Zum Ausdruck vgl. Heroid. 2, 131 *est sinus, adductos modice falcatus in arcus.*

234. *myrtea silva: litorea* nennt anderswo Ovid die Myrte. *bicoloribus:* weisse und schwarze.

237. Tibull. 1, 5, 45 f. *talis ad Haemonium Nereis Pelea quondam vecta est frenato caerula pisce Thetis.*

241. Über die Verwandlungen s. zu 8, 731.

242. *auso* substantivisch wie 2, 328 *magnis tamen excidit ausis;* 10, 460 *ausi paenitet.*

247 f. Vergil. Aen. 5, 237 f. *extaque salsos proiciam in fluctus et vina liquentia fundam.*

donec Carpathius medio de gurgite vates
'Aeacide', dixit 'thalamis potiere petitis!
tu modo, cum rigido sopita quiescet in antro,
ignaram laqueis vincloque innecte tenaci.
nec te decipiat centum mentita figuras,
sed preme, quicquid erit, dum quod fuit ante, reformet.'
dixerat haec Proteus et condidit aequore vultum
admisitque suos in verba novissima fluctus.
pronus erat Titan inclinatoque tenebat
Hesperium temone fretum, cum pulchra relecto
Nereïs ingreditur consueta cubilia saxo.
vix bene virgineos Peleus invaserat artus,
illa novat formas, donec sua membra teneri
sentit et in partes diversas bracchia tendi.
tum demum ingemuit: 'neque' ait 'sine numine vincis',
exhibita estque Thetis. confessam amplectitur heros
et potitur votis ingentique inplet Achille.
Felix et nato, felix et coniuge Peleus,

249. *Carpathius vates:* s. zu 8, 731. Bei Apollodor. 3, 13, 5 giebt der Centaur Chiron dem P. solchen Rat.

252 f. Ebenso wird Vergil. Georg. 4, 411 dem Aristäus empfohlen gegenüber dem Proteus: *sed quanto ille magis formas se vertet in omnes, tam tu, nate, magis contende tenacia vincla, donec talis erit mutato corpore, qualem videris, incepto tegeret cum lumina somno.*

256. Zum Ausdruck vgl. 2, 363 *cortex in verba novissima venit.*

257 f. Vgl. die Beschreibung der Sonnenbahn 2, 67 f. *ultima prona via est et eget moderamine certo; tunc etiam quae me subiectis excipit undis, ne ferar in praeceps, Tethys solet ipsa vereri.* Vorwärtsgebeugt auf seinem Wagen stehend lenkte der Sonnengott (zu 1, 10) den Wagen abwärts zur hesperischen See; s. zu 2, 142.

260. *vix bene:* s. zu 2, 47.

263. *et ait: non sine n. vincis.*

264. *confessam:* die sich (als das was sie war) zu erkennen gebende, wie 3, 2 *deus se confessus erat.*

266 ff. Telamon und Peleus, Söhne des Äacus von Ägina, erschlagen ihren Bruder Phocus, des Äacus und der Nereide Psamathe Sohn, und müssen deshalb aus ihrer Heimat flüchtig werden. Telamon findet eine neue Heimat auf Salamis, Peleus kommt nach Trachis in Locris zu Ceyx, dem Sohne des Lucifer. Dieser erzählt ihm, dass seines Bruders Dädalion Tochter Chione wegen ihrer Selbstüberhebung von Diana getötet, dieser selbst aber, als er im Schmerze über der Chione Verlust sich von einem Felsen gestürzt habe, von Apollo aus Mitleid in einen Raubvogel verwandelt worden sei. Darauf wird gemeldet, die von Peleus mitgebrachte Herde sei von einem Wolfe zerrissen worden. Peleus erkennt darin einen Akt der Rache der Nereide Psamathe und bittet sie um Verzeihung. Er erhält diese auf Fürbitte seiner Gattin Thetis bei der gekränkten Mutter. Der Wolf wird in Stein verwandelt, Peleus findet Sühnung des Frevels durch Acastus von Iolcus. — Der Grund zur Flucht des

et cui, si demas iugulati crimina Phoci,
omnia contigerant. fraterno sanguine sontem
expulsumque domo patria Trachinia tellus
accipit. hic regnum sine vi, sine caede regebat
Lucifero genitore satus patriumque nitorem
ore ferens Ceyx. illo qui tempore maestus
dissimilisque sui fratrem lugebat ademptum.
quo postquam Aeacides fessus curaque viaque
venit et intravit paucis comitantibus urbem,
quosque greges pecorum, quae secum armenta trahebat,
haut procul a muris sub opaca valle reliquit,
copia cum facta est adeundi prima tyranni,
velamenta manu praetendens supplice, qui sit
quoque satus, memorat; tantum sua crimina celat,
mentiturque fugae causam; petit, urbe vel agro
se iuvet. hunc contra placido Trachinius ore
talibus adloquitur: 'mediae quoque commoda plebi
nostra patent, Peleu, nec inhospita regna tenemus.
adicis huic animo momenta potentia, clarum
nomen avumque Iovem. ne tempora perde precando:
quod petis, omne feres. tuaque haec pro parte vocato,
qualiacumque vides. utinam meliora videres!'
et flebat. moveat tantos quae causa dolores,
Peleusque comitesque rogant. quibus ille profatur:

Peleus und die Verwandlung des Wolfes berichtet auch Anton. Liber. 38 nach Nicanders ἑτεροιούμενα, letzteres Ereignis aber in wesentlich anderem Zusammenhange. Behandelt hatte Peleus' Flucht auch Euripides in einem bis auf wenige Bruchstücke verlorenen Drama.

266. *felix:* s. zu 9, 333.

267 f. Ovid verschiebt hier dem Zusammenhange seiner Darstellung zu Liebe die Ereignisse bedeutend. Nach der sonstigen Überlieferung heiratete Peleus die Thetis erst lange Zeit nachdem er von dem an Phocus begangenen Morde gesühnt war.

269. *domo patria:* auf Ägina.

271. *nitorem:* die glänzende Schönheit wie 1, 552. Vgl. 2, 722 *quanto splendidior quam cetera sidera fulget Lucifer et quanto te, Lucifer, aurea Phoebe, tanto virginibus praestantior omnibus Herse.*

278. *cum prima copia facta est* statt des gewöhnlichen *cum primum, ut primum;* vgl. 6, 447.

279. *velamenta* sind mit Wollenbinden, die auch die Hände verhüllen, umwundene Öl- oder Lorbeerzweige, wie sie Schutzflehende vor sich zu halten pflegten.

283. *mediae — plebi:* s. zu 7, 432.

285. Meiner gegen Fremdlinge freundlichen Gesinnung fügst du noch wirksame Bestimmungsgründe hinzu.

286. *avumque Iovem:* s. zu v. 218.

288. *qualiacumque vides:* in so traurigem Zustande, wie du es siehst.

290. *Peleusque:* über die Verlängerung des *que* s. zu 1, 193.

'forsitan hanc volucrem, rapto quae vivit et omnes
terret aves, semper pennas habuisse putetis:
frater erat belloque ferox ad vimque paratus,
nomine Daedalion, illo genitore creatus,
qui vocat auroram caeloque novissimus exit.
culta mihi pax est, pacis mihi cura tenendae
coniugiique fuit: fratri fera bella placebant.
illius virtus reges gentesque subegit,
quae nunc Thisbaeas agitat mutata columbas.
nata erat huic Chione. quae dotatissima forma
mille procos habuit, bis septem nubilis annis.
forte revertentes Phoebus Maiaque creatus,
ille suis Delphis, hic vertice Cylleneo,
videre hanc pariter, pariter traxere calorem.
spem veneris differt in tempora noctis Apollo:
non fert ille moras virgaque movente soporem
virginis os tangit. tactu iacet illa potenti
vimque dei patitur. nox caelum sparserat astris:
Phoebus anum simulat praereptaque gaudia sumit.
ut sua maturus conplevit tempora venter,
alipedis de stirpe dei versuta propago
nascitur, Autolycus, furtum ingeniosus ad omne,
candida de nigris et de candentibus atra
qui facere adsuerat, patriae non degener artis

292. Der nach diesem Verse in allen Handschriften sich findende Zusatz *vir fuit, et tanta est animi constantia, quantum* verdankt seine Entstehung der Verderbnis des ersten Wortes des nächsten Verses in *acer*, das eine Erwähnung des ursprünglichen Menschseins des jetzigen Vogels notwendig zu machen schien. Das konnte schon die ungeschickte Form des Zusatzes verraten, der richtig gedacht wenigstens die Form *quanta animi constantia erat, tanta* oder *tantum* hätte erhalten müssen.

295. *Δαιδαλίων*.

296. S. zu 2, 40 f. und 4, 629 *exiguamque petit requiem, dum Lucifer ignes evocet Aurorae, currus Aurora diurnos*.

300. *Thisbaeas: Θισβαίας*, von *Θίσβη*, einer südlich vom Helicon gelegenen böotischen Stadt, die schon in der Ilias 2, 502 *πολυτρήρων* heisst. Zur Sache vgl. 1, 506 und zu 5, 605 f.

301. *Χιόνη*.

303. *Maiaque creatus:* Mercurius; s. zu 1, 670.

304. *vertice Cylleneo: Κυλλήνειος = Κυλλήνιος*, von dem arcadischen Berge Cyllene; s. zu 1, 713.

307. *virgaque movente soporem:* s. zu 1, 671 f.

312. *alipedis:* Mercur; s. zu 1, 671 f.

313 f. Hygin. f. 201 *Mercurius Autolyco — muneri dedit, ut furacissimus esset nec deprehenderetur in furto, ut quicquid surripuisset in quamcunque effigiem vellet transmutaretur, ex albo in nigrum vel ex nigro in album, in cornutum ex mutilo, in mutilum ex cornuto.*

nascitur e Phoebo (namque est enixa gemellos)
carmine vocali clarus citharaque Philammon.
quid peperisse duos et dis placuisse duobus
et forti genitore et progenitore Tonanti
esse satam prodest? an obest quoque gloria multis?
obfuit huic certe. quae se praeferre Dianae
sustinuit faciemque deae culpavit. at illi
ira ferox mota est "factis' que 'placebimus" inquit.
nec mora, curvavit cornu nervoque sagittam
inpulit et meritam traiecit harundine linguam.
lingua tacet, nec vox temptataque verba sequuntur,
conantemque loqui cum sanguine vita reliquit.
quo miser amplexus ego tum patrisque dolorem
corde tuli fratrique pio solacia dixi!
quae pater haut aliter quam cautes murmura ponti
accipit, et natam delamentatur ademptam.
ut vero ardentem vidit, quater impetus illi
in medios fuit ire rogos. quater inde repulsus
concita membra fugae mandat similisque iuvenco
spicula crabronum pressa cervice gerenti,
qua via nulla, ruit. iam tum mihi currere visus
plus homine est, alasque pedes sumpsisse putares.
effugit ergo omnes veloxque cupidine leti
vertice Parnasi potitur. miseratus Apollo,
cum se Daedalion saxo misisset ab alto,
fecit avem et subitis pendentem sustulit alis
oraque adunca dedit, curvos dedit unguibus hamos,
virtutem antiquam, maiores corpore vires.
et nunc accipiter, nulli satis aequus, in omnes

319. *Tonanti:* Iuppiter. Doch kann die Überlieferung nicht richtig sein, da in dem Geschlechtsregister des Lucifer für Iuppiter keine Stelle ist.

322. *culpavit:* sie nannte es unschön, erklärt durch *placebimus* v. 323.

323. *cornu:* s. zu 1, 455.

325 f. *linguam, lingua:* s. zu 2, 613 f; zu *vox — sequuntur* vgl. zu 1, 647.

328 f. So nach den Spuren der besten Handschriften. Konstruiere; *quo corde ego tum amplexus doloremque patris* (sc. Daedalionis) *tuli.*

330. Von gleicher Stimmung sagt Vergil. Aen. 6, 470 f. *nec magis incepto voltum sermone movetur, quam si dura silex aut stet Marpesia cautes* (Marmorblock).

332. Als er sie auf dem Scheiterhaufen verbrennen sah.

335. *pressa:* zur Erde gesenkt.

337. *putares:* s. zu 1, 162.

341. *subitis:* plötzlich entstandenen; s. zu 1, 315.

344. *nulli satis aequus:* gegen keinen Vogel sehr, recht günstig gestimmt, freundlich gesinnt: vgl. Horat. c. 1, 13, 13 f. *non si me*

saevit aves aliisque dolens fit causa dolendi.'
Quae dum Lucifero genitus miracula narrat
de consorte suo, cursu festinus anhelo
advolat armenti custos Phoceus Anetor
et 'Peleu, Peleu! magnae tibi nuntius adsum
cladis' ait. quodcumque ferat, iubet edere Peleus.
pendet et ipse metu trepidi Trachinius oris.
ille refert: 'fessos ad litora curva iuvencos
adpuleram, medio cum Sol altissimus orbe
tantum respiceret, quantum superesse videret,
parsque boum fulvis genua inclinarat harenis
latarumque iacens campos spectabat aquarum,
pars gradibus tardis illuc errabat et illuc,
nant alii celsoque instant super aequora collo.
templa mari subsunt nec marmore clara neque auro,
sed trabibus densis lucoque umbrosa vetusto.
Nereïdes Nereusque tenent: hos navita ponti
edidit esse deos, dum retia litore siccat.
iuncta palus huic est, densis obsessa salictis,
quam restagnantis fecit maris unda paludem.
inde fragore gravi strepitus loca proxima terret;
belua, vasta, lupus, iuncisque palustribus exit

satis audias, speres perpetuum.

345. Im Schmerz um die Chione verursacht er anderen Wesen Schmerz.

351. Auch Ceyx (Trachinius), wie seine ängstliche Miene verrät, schwankt voll Furcht, wird furchtsam und bang.

352. Zu der folgenden Botenrede gab in Bezug auf Weitschweifigkeit und Wortreichtum die Behandlung gleichartiger Stoffe durch die Dramatiker das Vorbild.

353. Der Ausdruck wie 1, 592 *medio sol est altissimus orbe.*

358. Mit hoch aus den Fluten emporgerichtetem Halse drängen sie (schwimmend) gegen die Fluten.

359. *templa* wie 7, 587 statt des Singular.

361 f. *Nereides Nereusque:* s. zu 1, 187 und 2, 11. — *hos navita — ponti e. e. deos:* ein Schiffer erzählte, dass sie die Götter des Meeres seien, nämlich der vom malischen Meerbusen zwischen Euböa und Thessalien sich hinziehenden Meerenge. Herodot. 7, 191 (*οἱ Πέρσαι) τῇ Θέτι ἔθυον* (am Peliongebirge), *πυθόμενοι παρὰ τῶν Ἰώνων τὸν λόγον, ὡς ἐκ τοῦ χώρου τούτου ἁρπασθείη ὑπὸ Πηλέος* (s. v. 229 ff.), *εἴη τε ἅπασα ἡ ἀκτὴ ἡ Σηπιὰς ἐκείνης τε καὶ τῶν ἄλλων Νηρηίδων.*

363 f. *palus — paludem:* eine auch in prosaischer Darstellung übliche Wiederholung des Substantivs im Relativsatze, auch ohne dass das Streben nach besonderer Deutlichkeit dazu nötigte. Caesar b. g. 1, 6 *diem dicunt, qua die ad ripam Rhodani omnes conveniant.*

366. *iuncisque:* Fast. 6, 411 f. *hic quoque lucus erat iuncis et harundine densus et pede velato non adeunda palus;* vgl. auch met. 6, 344 f.

oblitus et spumis et spisso sanguine rictus
fulmineos, rubra suffusus lumina flamma.
qui quamquam saevit pariter rabieque fameque,
acrior est rabie. neque enim ieiunia curat
caede boum diramque famem finire, sed omne
vulnerat armentum sternitque hostiliter omne.
pars quoque de nobis funesto saucia morsu,
dum defensamus, leto est data. sanguine litus
undaque prima rubet demugitaeque paludes.
sed mora damnosa est, nec res dubitare remittit.
dum superest aliquid, cuncti coeamus et arma,
arma capessamus, coniunctaque tela feramus.'
dixerat agrestis: nec Pelea damna movebant,
sed, memor admissi, Nereïda conligit orbam
damna sua inferias exstincto mittere Phoco.
induere arma viros violentaque sumere tela
rex iubet Oetaeus; cum quis simul ipse parabat
ire. sed Alcyone coniunx excita tumultu
prosilit et, nondum totos ornata capillos,
disicit hos ipsos, colloque infusa mariti,
mittat ut auxilium sine se, verbisque precatur
et lacrimis, animasque duas ut servet in una.
Aeacides illi: 'pulchros, regina, piosque
pone metus; plena est promissi gratia vestri.
non placet arma mihi contra nova monstra moveri:
numen adorandum pelagi est.' erat ardua turris
arce iugi summa, fessis loca grata carinis.
ascendunt illuc stratosque in litore tauros
cum gemitu aspiciunt, vastatoremque cruento

368. *fulmineos:* 10, 550 *fulmen habent acres in aduncis dentibus apri;* vgl. zu 1, 305.

377 f. *et arma — arma:* Figur der *redditio* (*κύκλος*), zu der vgl. Horat. c. I, 35, 14 f. *ne populus frequens ad arma cessantes, ad arma concitet,* und 12, 241.

380. *admissi*, des Vergehens wie 1, 210. — *Nereida:* Psamathe, die Mutter des Phocus; s. zu v. 266 ff.

381. *inferias:* vgl. Horat. c. 2, 1, 23 f. *Iuno — victorum nepotes rettulit inferias Iugurthae.*

383. *rex Oetaeus:* Trachis lag auf den westlichen steilen Vorbergen des Ötagebirges.

389. *Aeacides:* Peleus.

390. Die mir durch euer Versprechen gezeigte Gunst ist völlig hinreichend, weiterer Bethätigung derselben bedarf es nicht.

393. *arce:* s. zu 1, 27. — *iugi:* des Gebirgszuges, auf dem Trachis lag. Die Lesart beruht auf Konjektur statt des handschriftlichen *loci*, in das es in Minuskelschrift, wie sie die Vorlage der besten Handschrift hatte, leicht übergehen konnte.

ore ferum, longos infectum sanguine villos.
inde manus tendens in aperti litora ponti
caeruleam Peleus Psamathen, ut finiat iram,
orat, opemque ferat. nec vocibus illa rogantis
flectitur Aeacidae: Thetis hanc pro coniuge supplex
accepit veniam. sed enim revocatus in acri
caede lupus perstat, dulcedine sanguinis asper,
donec inhaerentem lacerae cervice iuvencae
marmore mutavit. corpus praeterque colorem
omnia servavit: lapidis color indicat illum
iam non esse lupum, iam non debere timeri.
nec tamen hac profugum consistere Pelea terra
fata sinunt: Magnetas adit vagus exul et illic
sumit ab Haemonio purgamina caedis Acasto.
Interea fratrisque sui fratremque secutis
anxia prodigiis turbatus pectora Ceyx,
consulat ut sacras, hominum oblenimina, sortes,
ad Clarium parat ire deum. nam templa profanus
invia cum Phlegyis faciebat Delphica Phorbas.

398. *caeruleam:* s. zu 1, 275.

400. Thetis, des Peleus Gattin.

401. *sed enim:* s. zu 1, 530. Aber der Wolf beharrt im Würgen, denn das Blut hat ihn wild gemacht.

404. *marmore mutavit:* s. zu 4, 397.

408. *Μάγνητες· Μαγνησία*, thessalische Landschaft zwischen dem pagasäischen Meerbusen und dem ägäischen Meer.

409. *purgamina caedis:* durch Salzwasser, Feuer und Räucherung mit Schwefel. — *Haemonio:* Thessalo; s. zu 1, 568.

410 ff. Ceyx findet auf einer Seereise zu dem Orakel des Apollo in Claros (bei Colophon; s. zu 1, 516) den Tod. Sein Leichnam wird an die heimatliche Küste angespült und hier von seiner Gattin Alcyone entdeckt. Während sie sich auf ihn hinwirft, wird sie sammt dem Toten in Eisvögel *(halcedo ispida L.)* verwandelt. Die Fabel, deren Ursprung wohl in den zu v. 735 citierten Versen der Ilias zu suchen ist, erzählt auch Hygin f. 65. Anderen Quellen folgt Apollodor., der 1, 7, 4 berichtet, dass Ceyx und Alcyone wegen ihrer Selbstüberhebung, in der jener sich Iuppiter, diese Iuno nannte, in Vögel verwandelt worden seien.

410. Die Verwandlung des Dädalion, des Bruders des Ceyx, und die Versteinerung des die Herden des Peleus zerreissenden Wolfes s. oben v. 294 ff. 401 ff. Konstruiere: *Interea Ceyx, anxia pectora turbatus fratrisque s. fr. s. prodigiis.*

412. *oblenimina:* ein nach Analogie der häufig bei Ovid gebrauchten Formen auf *men* (s. zu 2, 596) neu gebildetes Substantiv (vgl. 6, 500); die überlieferte Lesart *oblectamina* kann nicht 'Beruhigungsmittel' bedeuten.

413. *nam:* denn das zunächst liegende delphische Orakel konnte nicht befragt werden, weil Phorbas u. s. f.

414. *Phlegyis: Φλεγύαι*, ein zu dem Volke der Minyer von Orchomenos gehöriger Stamm in Böotien oder Phocis.

consilii tamen ante sui, fidissima, certam
te facit, Alcyone. cui protinus intima frigus
ossa receperunt, buxoque simillimus ora
pallor obit, lacrimisque genae maduere profusis.
ter conata loqui ter fletibus ora rigavit,
singultuque pias interrumpente querellas
'quae mea culpa tuam', dixit 'carissime, mentem
vertit? ubi est, quae cura mei prior esse solebat?
iam potes Alcyone securus abesse relicta?
iam via longa placet? iam sum tibi carior absens?
at, puto, per terras iter est, tantumque dolebo,
non etiam metuam, curaeque timore carebunt.
aequora me terrent et ponti tristis imago.
et laceras nuper tabulas in litore vidi,
et saepe in tumulis sine corpore nomina legi.
neve tuum fallax animum fiducia tangat,
quod socer Hippotades tibi sit, qui carcere fortes
contineat ventos et, cum velit, aequora placet!
cum semel emissi tenuerunt aequora venti,
nil illis vetitum est, incommendataque tellus
omnis et omne fretum. caeli quoque nubila vexant
excutiuntque feris rutilos concursibus ignes.
quo magis hos novi, (nam novi et saepe paterna
parva domo vidi) magis hoc reor esse timendos.
quod tua si flecti precibus sententia nullis,
care, potest, coniunx, nimiumque es certus eundi,

417. *buxo simillimus — pallor:* über die bleichgelbe Farbe s. zu 4, 134.

418. *obit:* bedeckt wie 1, 552.

423. *Alcyone:* vgl. v. 684 und 13, 16. Die Einsetzung des Eigennamens statt des entsprechenden Casus des Pronomen personale hebt das characteristische Wesen, die Treue und Zuneigung der Person, von der die Rede ist, scharf hervor.

424. *iam — iam:* das im Anfange des Verses stehende Wort ist nach der Cäsur wiederholt zur Markirung des Gegensatzes; vgl. 12, 168.

425. *at puto:* s. zu 2, 566 f. Ginge die Reise zu Lande, so brauchte ich mich nur über mein Verlassensein abzuhärmen, nicht sorgenreicher Furcht mich hinzugeben: so aber schrecken mich die mir (wohlbekannten) Gefahren der Meerfahrt.

429. *tumulis sine corpore: κενοτάφια*, wie man sie zu Ehren der im Meere Umgekommenen häufig errichtete. Über den Anachronismus, der in der Erwähnung der Grabinschrift liegt, s. zu 2, 326.

431. *Hippotades:* Alcyone war die Tochter des Äolus, des Beherrschers der Winde, und Enkelin des Hippotes; s. zu 4, 663.

436. Über die Anschauung von der Entstehung des Blitzes aus der gegenseitigen Reibung der Wolken in Folge des Winddrucks s. zu 1, 56.

me quoque tolle simul. certe iactabimur una,
nec nisi quae patiar, metuam, pariterque feremus,
quicquid erit, pariter super aequora lata feremur.'
Talibus Aeolidis dictis lacrimisque movetur
sidereus coniunx: neque enim minor ignis in ipso est.
sed neque propositos pelagi dimittere cursus,
nec vult Alcyonen in partem adhibere pericli,
multaque respondit timidum solantia pectus.
non tamen idcirco causam probat. addidit illis
hoc quoque lenimen, quo solo flexit amantem:
'longa quidem est nobis omnis mora: sed tibi iuro
per patrios ignes, si me modo fata remittent,
ante reversurum, quam luna bis inpleat orbem.'
his ubi promissis spes est admota recursus,
protinus eductam navalibus aequore tingui
aptarique suis pinum iubet armamentis.
qua rursus visa, veluti praesaga futuri
horruit Alcyone lacrimasque emisit obortas
amplexusque dedit. tristique miserrima tandem
ore 'vale' dixit conlapsaque corpore toto est.
ast iuvenes, quaerente moras Ceyce, reducunt
ordinibus geminis ad fortia pectora remos
aequalique ictu scindunt freta. sustulit illa
umentes oculos stantemque in puppe recurva
concussaque manu dantem sibi signa maritum
prima videt redditque notas. ubi terra recessit
longius, atque oculi nequeunt cognoscere vultus,
dum licet, insequitur fugientem lumine pinum.
haec quoque ut haut poterat, spatio submota, videri,
vela tamen spectat summo fluitantia malo.
ut nec vela videt, vacuum petit anxia lectum
seque toro ponit. renovat tectusque locusque
Alcyonae lacrimas et, quae pars, admonet, absit.
Portibus exierant, et moverat aura rudentes:
obvertit lateri pendentes navita remos

445. *sidereus:* Ceyx als Sohn des Lucifer; vgl. v. 452.

456. *pinus:* Schiff; s. zu 2, 185 f.

461 f. Die Ruderer (*iuvenes*) sitzen auf beiden Seiten des Schiffes (*geminis ordinibus*) einander gegenüber.

465 f. Verbinde: *prima signa sibi dantem.*

466. *ubi terra recessit:* vgl. zu 2, 786 und 6, 512.

472. Tristia 4, 3, 23 f. *tunc subeunt curae, dum te lectusque locusque tangit et oblitam non sinit esse mei.*

475. Er legt die (nunmehr überflüssig gewordenen) Ruder quer

cornuaque in summa locat arbore totaque malo
carbasa deducit venientesque accipit auras.
aut minus, aut certe medium non amplius aequor
puppe secabatur, longesque erat utraque tellus,
cum mare sub noctem tumidis albescere coepit
fluctibus et praeceps spirare valentius eurus.
'ardua iandudum demittite cornua' rector
clamat 'et antemnis totum subnectite velum.'
hic iubet: inpediunt adversae iussa procellae,
nec sinit audiri vocem fragor aequoris ullam.
sponte tamen properant alii subducere remos,
pars munire latus, pars ventis vela negare.
egerit hic fluctus aequorque refundit in aequor,
hic rapit antemnas. quae dum sine lege geruntur,
aspera crescit hiems, omnique e parte feroces
bella gerunt venti fretaque indignantia miscent.
ipse pavet nec se, qui sit status, ipse fatetur
scire ratis rector, nec quid iubeatve, vetetve:
tanta mali moles tantoque potentior arte est.
quippe sonant clamore viri, stridore rudentes,
ventorum incursu gravis unda, tonitribus aether.
fluctibus erigitur caelumque aequare videtur
pontus et inductas aspergine tangere nubes.
et modo, cum fulvas ex imo verrit harenas,
concolor est illis, Stygia modo nigrior unda,
sternitur interdum spumisque sonantibus albet.

über die Bordseiten und lässt von der oben am Mastbaum *(arbor)* befestigten Rahe das um dieselbe gewickelte Segeltuch (v. 483) herabrollen; s. zu 3, 663.

481. *praeceps*, vorwärtsstürzend wie 2, 185. Der Eurus steht den von Griechenland nach Kleinasien Schiffenden entgegen.

482. *iandudum*, schon jetzt, sofort; vgl. 4, 405 und zu 2, 843.

486. *subducere remos*, nach Analogie von *subducere classem* 'ans Land ziehen', die Ruder einziehen, um sie im Schiffe selbst zu bergen.

487. *latus:* die Ruderlöcher.

489. *sine lege:* ordnungslos wie 1, 477 *vitta coercebat positos sine lege capillos.*

492 f. *et fatetur, se nescire.* Tristia 1, 2, 91 f. *rector in incerto est, nec quid fugiatve petatve invenit.*

495 ff. Vergil. Aen. 1. 87 ff. *insequitur clamorque virum stridorque rudentum. eripiunt subito nubes caelumque diemque Teucrorum ex oculis; ponto nox incubat atra. intonuere poli et crebris micat ignibus aether.* Trist. 1, 2, 19 *me miserum, quanti montes volvuntur aquarum! iam iam tacturos sidera summa putes. quantae diducto subsidunt aequore valles! iam iam tacturas Tartara nigra putes.*

500. *Stygia:* s. zu 3, 76 und 1, 188f.

501. Zuweilen glättet es sich und schäumt im Rauschen der Wellen.

ipsa quoque his agitur vicibus Trachinia puppis
et nunc sublimis veluti de vertice montis
despicere in valles imumque Acheronta videtur,
nunc, ubi demissam curvum circumstetit aequor,
suspicere inferno summum de gurgite caelum.
saepe dat ingentem fluctu latus icta fragorem
nec levius pulsata sonat, quam ferreus olim
cum laceras aries ballistave concutit arces.
utque solent sumptis incursu viribus ire
pectore in arma feri protentaque tela leones,
sic ubi se ventis admiserat unda coortis,
ibat in arma ratis multoque erat altior illis.
iamque labant cunei, spoliataque tegmine cerae
rima patet praebetque viam letalibus undis.
ecce cadunt largi resolutis nubibus imbres,
inque fretum credas totum descendere caelum,
inque plagas caeli tumefactum ascendere pontum.
vela madent nimbis, et cum caelestibus undis
aequoreae miscentur aquae. caret ignibus aether,
caecaque nox premitur tenebris hiemisque suisque.
discutiunt tamen has praebentque micantia lumen
fulmina: fulmineis ardescunt ignibus undae.
dat quoque iam saltus intra cava texta carinae

504. *Acheronta:* s. zu 5, 541. Hier metonymisch für die Unterwelt. Zu der Schilderung vgl. Vergil. Aen. 3, 564 f. *tollimur in caelum curvato gurgite, et idem subducta ad manes imos desedimus unda.*

505. *curvum aequor:* Ilias 4, 426 (κῦμα) κυρτὸν ἐὸν κορυφοῦται 'türmt sich im Bogen'.

508 f. Tristia 1, 2, 47 f. *nec levius laterum tabulae feriuntur ab undis, quam grave ballistae moenia pulsat onus.* — Über *olim* s. zu 8, 191.

512. Nachdem sich die Woge von dem Sturm hatte vorwärts schnellen lassen; vgl. zu 1, 532.

514. Mit Pech und Wachs werden die Fugen des Schiffgebälkes verdichtet; daher heissen die Schiffe *ceratae.*

516 f. Vgl. das Fragment des Pacuvius bei Cic. de oratore 3, 39, 157: *interea prope iam occidente sole inhorrescit mare, | tenebrae conduplicantur, noctisque et nimbum occaecat nigror, | flamma inter nubes coruscat, caelum tonitru contremit | grando mixta imbri largifico subita praecipitans cadit; undique omnes venti erumpunt, saevi existunt turbines, fervit aestu pelagus.*

520. *ignibus* = *sideribus.*

521. Auf der undurchdringlichen (s. zu 1, 24) Nacht lastet neben der eigenen auch die durch das Ungewitter bewirkte Finsternis; 7, 528 *caelum spissa caligine terras pressit.*

524. *cava texta carinae:* das vom Kielbalken ausgehende gewölbte Balkengefüge. So heisst es vom Schiffsbau bei Catull. 64, 10 *pinea coniungens inflexae texta carinae.*

fluctus; et ut miles, numero praestantior omni,
cum saepe adsiluit defensae moenibus urbis,
spe potitur tandem laudisque accensus amore
inter mille viros murum tamen occupat unus:
sic ubi pulsarunt noviens latera ardua fluctus,
vastius insurgens decimae ruit impetus undae
nec prius absistit fessam oppugnare carinam,
quam velut in captae descendat moenia navis.
pars igitur temptabat adhuc invadere pinum,
pars maris intus erat. trepidant haud setius omnes,
quam solet urbs, aliis murum fodientibus extra
atque aliis murum, trepidare, tenentibus intus.
deficit ars, animique cadunt: totidemque videntur,
quot veniant fluctus, ruere atque inrumpere mortes.
non tenet hic lacrimas, stupet hic, vocat ille beatos,
funera quos maneant, hic votis numen adorat
bracchiaque ad caelum, quod non videt, inrita tollens
poscit opem; subeunt illi fraterque parensque,
huic cum pignoribus domus et quodcunque relictum est.
Alcyone Ceyca movet, Ceycis in ore
nulla nisi Alcyone est; et cum desideret unam,
gaudet abesse tamen. patriae quoque vellet ad oras
respicere inque domum supremos vertere vultus:
verum ubi sit, nescit; tanta vertigine pontus
fervet, et inducta piceis e nubibus umbra
omne latet caelum, duplicataque noctis imago est.
frangitur incursu nimbosi turbinis arbor,
frangitur et regimen, spoliisque animosa superstes

527. *spe:* gegenständlich.

529. Die je zehnte Welle, der *fluctus decumanus*, war nach römischem Glauben die stärkste und gefährlichste. Tristia 1, 2, 49 f. *qui venit hic fluctus, fluctus supereminet omnes: posterior nono est undecimoque prior.*

534. Alle erzittern vor dem unvermeidlichen Tode, wie Bewohner einer Stadt zu erzittern pflegen, deren Mauern teils von den Feinden untergraben werden und einzustürzen drohen, teils schon von diesen besetzt sind.

540. *funera q. maneant:* insofern nach uraltem Glauben die Seelen der Nichtbestatteten nicht über die Styx in die Unterwelt gelangen konnten; s. zu 4, 435 und vgl. Trist. 1, 2, 51 ff. *nec letum timeo: genus est miserabile leti. demite naufragium, mors mihi munus erit. est aliquid fatove suo ferrove cadentem in solida moriens ponere corpus humo et mandare suis aliqua aut sperare sepulchra, et non aequoreis piscibus esse cibum.*

543. *pignora:* Kinder; s. zu 3, 134.

550. *duplicata* wird erklärt durch v. 521.

552. *spoliis:* Mastbaum u. Steuer-

unda, velut victrix, sinuataque despicit undas;
nec levius, quam siquis Athon Pindumve revulsos
sede sua totos in apertum everterit aequor,
praecipitata cadit pariterque et pondere et ictu
mergit in ima ratem. cum qua pars magna virorum
gurgite pressa gravi neque in aëra reddita fato
functa suo est. alii partes et membra carinae
trunca tenent. tenet ipse manu, qua sceptra solebat,
fragmina navigii Ceyx socerumque patremque
invocat heu! frustra. sed plurima nantis in ore
Alcyone coniunx. illam meminitque refertque,
illius ante oculos ut agant sua corpora fluctus,
optat, et exanimis manibus tumuletur amicis.
dum natat, absentem, quotiens sinit hiscere fluctus,
nominat Alcyonen ipsisque inmurmurat undis.
ecce super medios fluctus niger arcus aquarum
frangitur et rupta mersum caput obruit unda.
Lucifer obscurus nec quem cognoscere posses
illa nocte fuit: quoniamque excedere caelo
non licuit, densis texit sua nubibus ora.
  Aeolis interea, tantorum ignara malorum,
dinumerat noctes; et iam, quas induat ille,
festinat vestes, iam quas, ubi venerit ille,
ipsa gerat, reditusque sibi promittit inanes.
omnibus illa quidem superis pia tura ferebat,
ante tamen cunctos Iunonis templa colebat
proque viro, qui nullus erat, veniebat ad aras

ruder. Voll Stolzes über die Trophäen blickt die Welle, die sie errungen, aufragend und weit sich überwölbend wie eine Siegerin auf die übrigen Wellen herab.

554. Der macedonische Athos und der Thessalien und Epirus scheidende Pindus als die höchsten Bergzüge. Zur Konstruktion von *evertere* s. zu 1, 230 f.

561. *socerumque patremque:* Äolus und Lucifer.

562. *plurima:* in den alten Sprachen werden sehr häufig Begriffe, die nach streng logischer Fassung adverbial ausgedrückt werden müssten, mit dem Subjekt oder Objekt des Satzes verbunden zum Zweck einer grösseren Lebendigkeit der Rede. Vgl. v. 579 und Fasti 2, 271 f. *Pana deum pecoris veteres coluisse feruntur Arcades: Arcadiis plurimus ille iugis.* Heroid. 2, 31 f. *iura, fides ubi nunc, commissaque dextera dextrae quique erat in falso plurimus ore deus?*

563. *refertque:* und nennt sie wieder und wieder.

568. *arcus aquarum* wie Trist. 1, 2, 19 *montes aquarum:* gewölbte Hohlwoge.

573. *Aeolis:* Alcyone, Tochter des Äolus.

578. *Iunonis:* als Stifterin und Beschützerin der Ehe.

579. *qui nullus erat:* s. zu v. 562.

utque foret sospes coniunx suus utque rediret,
optabat, nullamque sibi praeferret. at illi
hoc de tot votis poterat contingere solum.
At dea non ultra pro functo morte rogari
sustinet; utque manus funestas arceat aris,
'Iri, meae' dixit 'fidissima nuntia vocis,
vise soporiferam Somni velociter aulam
exstinctique iube Ceycis imagine mittat
somnia ad Alcyonen veros narrantia casus.'
dixerat: induitur velamina mille colorum
Iris et arcuato caelum curvamine signans
tecta petit iussi sub nube latentia regis.
Est prope Cimmerios longo spelunca recessu,
mons cavus, ignavi domus et penetralia Somni.
quo numquam radiis oriens mediusve cadensve
Phoebus adire potest. nebulae caligine mixtae
exhalantur humo dubiaeque crepuscula lucis.
non vigil ales ibi cristati cantibus oris

584. *manus funestas:* die unreinen Hände; denn 'so lange ein Toter im Hause, ja so lange er nicht *rite* bestattet ist, gilt das Haus und die Familie für unrein *(domus funesta)*, denn alles Tote verunreinigt'.

585. Über Iris als Botin der Iuno s. zu 1, 270 f.

586 ff. Eine Wohnung der Träume und einen Herrscher über dieselben kennen die älteren Teile der homerischen Gedichte nicht; die Träume stehen vielmehr in der Hand der einzelnen Gottheiten, die sie je nach Bedarf senden. In jüngeren Teilen der Dichtung (Od. 19, 562 ff.; 24, 12) wird die Wohnung der Träume bei den Pforten des Helios, d. h. im äussersten Westen, wo die Sonne untergeht, nahe bei dem Totenreich angesetzt und ihr werden zwei Thore verliehen, ein elfenbeinernes für die täuschenden, ein hörnernes für die wahrhaftigen Traumbilder. Bei Hesiod in der Theogonie (v. 211 f.) stammt das Volk der Träume (*φῦλον Ὀνείρων*) ebenso wie *Θάνατος* und *Ὕπνος*, Schlaf und Tod, von der Nacht ab, Euripides nennt (Hecuba 70 f.) die Erde *μελανοπτερύγων μῆτερ ὀνείρων*. Eine Verbindung von Schlaf und Traum, wie sie Ovid hier ausführt, fand ein Vorbild in der gemeinsamen Verehrung derselben in den Traumorakelstätten, wie z. B. im Asclepieum in Sicyon und auf der Tiberinsel bei Rom.

590. *arcuato* dreisylbig.

592 f. *Κιμμέριοι* d. h. wahrscheinlich ‚die Dunkeln', ein mythisches Volk am äussersten Westrande der Erde. Odyss. 11, 13 ff. *ἡ δ' ἐς πείραθ' ἵκανε βαθυῤῥόου Ὠκεανοῖο· ἔνθα δὲ Κιμμερίων ἀνδρῶν δῆμός τε πόλις τε, ἠέρι καὶ νεφέλῃ κεκαλυμμένοι· οὐδέ ποτ' αὐτοὺς Ἠέλιος φαέθων ἐπιδέρκεται ἀκτίνεσσιν, — ἀλλ' ἐπὶ νὺξ ὀλοὴ τέταται δειλοῖσι βροτοῖσι.* Ebendorthin versetzt Statius, der Thebais 10, 80 ff. die ovidianische Schilderung nachahmt, die Wohnung des Somnus.

596. Es herrscht das ungewisse Licht der Dämmerung.

597. Über den Hahn als Begrüsser

evocat Auroram, nec voce silentia rumpunt
sollicitive canes canibusve sagacior anser.
non fera, non pecudes, non moti flamine rami,
humanaeve sonum reddunt convicia linguae.
muta quies habitat. saxo tamen exit ab imo
rivus aquae Lethes, per quem cum murmure labens
invitat somnos crepitantibus unda lapillis.
ante fores antri fecunda papavera florent
innumeraeque herbae, quarum de lacte soporem
nox legit et spargit per opacas umida terras.
ianua, ne verso stridores cardine reddat,
nulla domo tota, custos in limine nullus.
at medio torus est ebeno sublimis in antro,
plumeus, unicolor, pullo velamine tectus,
quo cubat ipse deus membris languore solutis.
hunc circa passim varias imitantia formas
Somnia vana iacent totidem, quot messis aristas,
silva gerit frondes, eiectas litus harenas.
quo simul intravit manibusque obstantia virgo
Somnia dimovit, vestis fulgore reluxit
sacra domus. tardaque deus gravitate iacentes
vix oculos tollens iterumque iterumque relabens
summaque percutiens nutanti pectora mento
excussit tandem sibi se, cubitoque levatus,
quid veniat, (cognovit enim) scitatur. at illa:
'Somne, quies rerum, placidissime, Somne, deorum,
pax animi, quem cura fugit, qui corpora duris

des Morgens auch Fasti 1, 455 *nocte Deae Nocti cristatus caeditur ales, quod tepidum vigili provocet ore diem.*

599. *anser:* s. zu 8, 684.

603. *Lethes:* Λήθης. s. zu 7, 152.

605. Verg. Georg. 1, 78 *Lethaeo perfusa papavera somno.* Ein Mohnzweig ist das gewöhnliche Attribut des Schlafgottes.

610. In der Mitte der Höhle lag auf schwarzem Ebenholzgestell ein flaumiges Polster.

613 f. Den Begriff der Unzählbarkeit umschreibt in ähnlicher Weise wie hier Ovid oft, zumal in den exilischen Schriften; vgl. beispielsweise Trist. 5, 2, 23 ff. *litora quot conchas, quot amoena rosaria flores, quotve soporiferum grana papaver habet, silva feras quot alit, quot piscibus unda natatur, quot tenerum pennis aera pulsat avis, tot premor adversis.*

616. *virgo:* Iris.

621. *excussit sibi se:* dasselbe witzige Spiel mit der sachlichen und persönlichen Bedeutung von *somnus* wie 2, 303 mit *tellus;* vgl. zu 6, 385.

624 f. Ganz ähnlich heisst es von der Ambrosia 4, 215 f. *ea fessa diurnis membra ministeriis nutrit reparatque labori.*

fessa·ministeriis mulces reparasque labori,
Somnia, quae veras aequent imitamine formas,
Herculea Trachine iube sub imagine regis
Alcyonen adeant simulacraque naufraga fingant.
imperat hoc Iuno.' qostquam mandata peregit,
Iris abit: neque enim ulterius tolerare vaporis
vim poterat, labique ut somnum sensit in artus,
effugit et remeat per quos modo venerat arcus.
At pater e populo natorum mille suorum
excitat artificem simulatoremque figurae
Morphea. non illi quisquam sollertius alter
exprimit incessus vultumque sonumque loquendi.
adicit et vestes et consuetissima cuique
verba. sed hic solos homines imitatur. at alter
fit fera, fit volucris, fit longo corpore serpens.
hunc Icelon superi, mortale Phobetora vulgus
nominat. est etiam diversae tertius artis
Phantasos. ille in humum saxumque undamque trabemque,
quaeque vacant anima, fallaciter omnia transit.
regibus hi ducibusque suos ostendere vultus
nocte solent, populos alii plebemque pererrant.
praeterit hos genitor cunctisque e fratribus unum
Morphea, qui peragat Thaumantidos edita, Somnus
eligit: et rursus molli languore solutus
deposuitque caput stratoque recondidit alto.
ille volat nullos strepitus facientibus alis
per tenebras intraque morae breve tempus in urbem

627. Herculea heisst Trachis, weil Hercules in seiner letzten Lebenszeit sich dort zu wiederholten Malen aufhielt.

635 f. *illi*, nämlich dem Traumgott. — Ausser dem in Menschengestalt umgehenden *Μορφεύς* (von *μορφή* Gestalt = *simulator figurae*), dem Nachbildner von Tieren *Ἴκελος* — *Φοβήτωρ* und dem nur in Gestalt lebloser Dinge sich zeigenden *Φάντασος* (*φαντάζω* = ich täusche, berücke) nennt Hygin noch *Λυσιμελής*, *Μελίφρων* und *Ἡδυμελής*.

640. In der Unterscheidung der bei den Göttern üblichen Benennung von der der Menschen folgt Ovid dem Vorgange der homerischen und hesiodeischen Dichtungen, in denen nicht selten zwei Benennungen derselben Sache in solcher Weise nebeneinander gestellt werden; vgl. zu 14, 292.

647. *Thaumantidos:* der Iris; s. zu 4, 479 f.

650. Der Traum wird beflügelt gedacht, wie der Schlaf und andere Gottheiten, deren Schnelligkeit veranschaulicht werden sollte. Charakteristisch für ihn ist der geräuschlose Flug.

651 f. *urbem* — *Haemoniam:* Trachis.

pervenit Haemoniam, positisque e corpore pennis
in faciem Ceycis abit. sumptaque figura
luridus, exanimi similis, sine vestibus ullis,
coniugis ante torum miserae stetit. uda videtur
barba viri, madidisque gravis fluere unda capillis.
tum lecto incumbens, fletu super ora profuso,
haec ait: 'agnoscis Ceyca, miserrima coniunx,
an mea mutata est facies nece? respice! nosces
inveniesque tuo pro coniuge coniugis umbram.
nil opis, Alcyone, nobis tua vota tulerunt:
occidimus. falso tibi me promittere noli.
nubilus Aegaeo deprendit in aequore navem
auster et ingenti iactatam flamine solvit,
oraque nostra, tuum frustra clamantia nomen,
inplerunt fluctus. non haec tibi nuntiat auctor
ambiguus, non ista vagis rumoribus audis:
ipse ego fata tibi praesens mea naufragus edo.
surge, age, da lacrimas lugubriaque indue nec me
indeploratum sub inania Tartara mitte.'
adicit his vocem Morpheus, quam coniugis illa
crederet esse sui. fletus quoque fundere veros
visus erat, gestumque manus Ceycis habebat.
ingemit Alcyone, lacrimas movet atque lacertos
per somnum, corpusque petens amplectitur auras
exclamatque: 'mane! quo te rapis? ibimus una.'
voce sua specieque viri turbata soporem
excutit et primo, si sit, circumspicit, illic,
qui modo visus erat. nam moti voce ministri
intulerant lumen. postquam non invenit usquam,
percutit ora manu laniatque a pectore vestes
pectoraque ipsa ferit. nec crines solvere curat:
scindit et altrici, quae luctus causa, roganti
'nulla est Alcyone, nulla est' ait. 'occidit una
cum Ceyce suo. solantia tollite verba!
naufragus interiit. vidi agnovique manusque
ad discedentem, cupiens retinere, tetendi.

656. Ähnlich heisst es von dem regenbringenden Südwind 1, 266 *barba gravis nimbis, canis fluit unda capillis.*

662. v. 576 *reditusque sibi promittit inanes.*

663 f. *nubilus — auster:* s. zu v. 66.

670. *sub inania Tartara* = *ad Tartareas umbras* 6, 676; vgl. zu 4, 510 f.

684. *nulla est:* s. zu v. 562.

umbra fuit. sed et umbra tamen manifesta virique
vera mei. non ille quidem, si quaeris, habebat
adsuetos vultus, nec quo prius ore nitebat:
pallentem nudumque et adhuc umente capillo
infelix vidi. stetit hoc miserabilis ipso
ecce loco' — et quaerit, vestigia siqua supersint.
'hoc erat, hoc, animo quod divinante timebam,
et ne, me fugiens, ventos sequerere, rogabam.
at certe vellem, quoniam periturus abibas,
me quoque duxisses. multum fuit utile tecum
ire mihi: neque enim de vitae tempore quicquam
non simul egissem, nec mors discreta fuisset.
nunc absens perii, iactor quoque fluctibus absens,
et sine me me pontus habet. crudelior ipso
sit mihi mens pelago, si vitam ducere nitar
longius et tanto pugnem superesse dolori.
sed neque pugnabo, nec te, miserande, relinquam
et tibi nunc saltem veniam comes. inque sepulcro
si non urna, tamen iunget nos littera; si non
ossibus ossa meis, at nomen nomine tangam.'
plura dolor prohibet, verboque intervenit omni
plangor, et attonito gemitus e corde trahuntur.
Mane erat, egreditur tectis ad litus et illum
maesta locum repetit, de quo spectarat euntem.
dumque moratur ibi, dumque 'hic retinacula solvit,

690. *nitebat:* v. 271 f. *patriumque nitorem ore ferens Ceyx.*

695. und weshalb ich bat, du solltest mich nicht verlassen und nicht den Winden dich anvertrauen.

697. *multum fuit utile:* 4, 155 *o multum miseri meus illiusque parentes.*

700. So aber bin ich (in dir) fern von dir getötet worden (insofern nehmlich sie in die Gemeinschaft des Gatten und die Liebe zu ihm ihr Leben setzt, vgl. v. 388 *animasque duas ut servet in una),* fern von dir werde ich (in dir) von den Fluten hin und hergeschleudert, und mich umfängt, obwohl ich fern bin, das Meer. Zu dem Wortspiel der letzten Worte vgl. zu v. 621.

702. Das Meer wird in dem bildlichen Ausdrucke des Begriffs der Grausamkeit seit der Ilias (16, 33 ff. *οὐκ ἄρα σοίγε πατὴρ ἦν ἱππότα Πηλεὺς — οὐδὲ Θέτις μήτηρ· γλαυκὴ δέ σε τίκτε θάλασσα*) bei Dichtern vielfach genannt. Vorgänger für Ovid (vgl. 8, 120 f. Heroid. 7, 37 f. *te lapis et montes — progenuere — aut mare, quale vides agitari nunc quoque ventis*) war Catull 64, 154 ff. *quaenam te genuit sola sub rupe leaena, quod mare conceptum spumantibus exspuit undis, quae Syrtis, quae Scylla rapax, quae vasta Charybdis* etc.

706. *littera:* Die Inschrift des Grabes; s. zu v. 429.

hoc mihi discedens dedit oscula litore' dicit,
prospicit: in liquida, spatio distante, tuetur
nescio quid quasi corpus aqua. primoque, quid illud
esset, erat dubium. postquam paulum adpulit unda,
et quamvis aberat, corpus tamen esse liquebat,
qui foret, ignorans, quia naufragus, omine mota est
et, tamquam ignoto lacrimam daret, 'heu! miser,' inquit
'quisquis es, et siqua est coniunx tibi!' fluctibus actum
fit propius corpus. quod quo magis illa tuetur,
hoc minus et minus est mentis. iam iamque propinquae
admotum terrae, iam quod cognoscere posset,
cernit: erat coniunx. 'ille est!' exclamat et una
ora, comas, vestem lacerat tendensque trementes
ad Ceyca manus 'sic, o carissime coniunx,
sic ad me, miserande, redis?' ait. adiacet undis
facta manu moles, quae primas aequoris iras
frangit et incursus quae praedelassat aquarum.
insilit huc, mirumque fuit potuisse, volabat
percutiensque levem modo natis aëra pennis
stringebat summas ales miserabilis undas.
dumque volat, maesto similem plenumque querellae
ora dedere sonum tenui crepitantia rostro.
ut vero tetigit mutum et sine sanguine corpus,
dilectos artus amplexa recentibus alis

713 f. Nach diesem Verse finden sich in der besten Handschrift die Worte: *quae dum tota locis reminiscitur acta fretumque,* woraus die interpolierten Handschriften gemacht haben: *dumque notata oculis rem. a. fr.,* ohne damit den Ausdruck verständlicher zu machen. Denn nicht an das *oculis notata* erinnert sie sich, sondern an das, was sie gesehen, gefühlt und gedacht hat. Der Zusatz, der überdies den hier ganz nötigen Fortschritt der Darstellung hemmend unterbricht, ist jedenfalls aus einer Randbemerkung entstanden, die in der Überlieferung der besten Handschrift, welche gar nicht als Vers gelesen zu werden beansprucht, noch (bis auf den Zusatz *fretumque*) intact vorliegt.

719. *omine:* das darin lag, dass ihr das Meer zuerst einen Leichnam entgegenführte.

723. um so mehr schwindet ihr die Besinnung.

729. eine von Menschenhand erbaute Mole. Das Gegenteil in Heroid. 5, 61 *aspicit inmensum moles nativa profundum.*

735. Der Eisvogel hat einen für seine Körpergrösse ungewöhnlich langen, schmalen Schnabel. Den Ton seiner Stimme bezeichnen die Alten auch sonst als klagend nach dem Vorgange der Ilias 9, 561 ff. τὴν δὲ τότ' ἐν μεγάροισι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ Ἀλκυόνην καλέεσκον ἐπώνυμον, οὕνεκ' ἄρ' αὐτῆς μήτηρ ἀλκυόνος πολυπενθέος οἶτον ἔχουσα κλαῖ', ὅτε μιν ἑκάεργος ἀνήρπασε Φοῖβος Ἀπόλλων.

frigida nequiquam duro dedit oscula rostro.
senserit hoc Ceyx, an vultum motibus undae
tollere sit visus, populus dubitabat. at ille
senserat. et tandem, superis miserantibus, ambo
alite mutantur. fatis obnoxius isdem
tunc quoque mansit amor, nec coniugiale solutum
foedus in alitibus. coeunt fiuntque parentes,
perque dies placidos hiberno tempore septem
incubat Alcyone pendentibus aequore nidis.
tunc iacet unda maris: ventos custodit et arcet
Aeolus egressu praestatque nepotibus aequor.
Hos aliquis senior iunctim freta lata volantes
spectat et ad finem servatos laudat amores.
proximus, aut idem, si fors tulit, 'hic quoque', dixit
'quem mare carpentem substrictaque crura gerentem
aspicis', (ostendens spatiosum in guttura mergum)
'regia progenies. et si descendere ad ipsum
ordine perpetuo quaeris, sunt huius origo
Ilus et Assaracus raptusque Iovi Ganymedes
Laomedonque senex Priamusque novissima Troiae

742. *alite mutantur:* die Konstruktion wie von 404.

745. Plinius hist. nat. 10, 90 ff. *halcyonen videre rarissimum est nec nisi vergiliarum occasu et circa solstitia brumamve nave aliquando circumvolata statim in latebras abeuntem. festificant bruma, qui dies halcyonides vocantur, placido mari per eos et navigabili, Siculo maxime. faciunt autem septem ante brumam diebus nidos et totidem sequentibus pariunt. nidi earum admirationem habent pilae figura paulum eminenti ore perquam angusto, grandium spongearum similitudine.*

748. *praestat:* steht ein für die Ruhe des Meeres. Fasti 1, 721 f. *utque domus, quae praestat eam, cum pace perennet, ad pia propensos vota rogate deos.* — *nepotibus:* Alcyone war die Tochter des Aeolus.

749 ff. *Aesacus*, des Priamus und der Alexirhoe Sohn, stürzt sich aus Schmerz über den Verlust der Hesperie, der Tochter des troischen Flussgottes Cebren (*Κεβρήν*), in das Meer und wird von Tethys in einen Taucher (*mergus*) verwandelt. Die Fabel berichtet auch Apollodor. 3, 12, 5 mit einzelnen Abweichungen in der Genealogie.

749. *freta volare* nach Analogie des ähnlichen Gebrauches von *ire* und *currere*, wie z. B. Trist. 5, 7, 36 *audet Graia Caphaream currere puppis aquam.*

752. *mare carpentem:* s. zu 2, 549. — *substricta* wie 3, 216 schmächtig.

753. auf den nach der Kehle hin langen Taucher, d. h. auf den langhalsigen Taucher, vgl. 10, 538 *celsum in cornua cervum.*

755. *origo:* Ahnen, ohne dass die direkte Abstammung betont wird. Ilus, Assaracus und Ganymedes waren Brüder, Söhne des Tros, Laomedon und Priamus Sohn und Enkel des Ilus. Des Ganymedes Raub erzählt Ovid 10, 155 ff.